



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

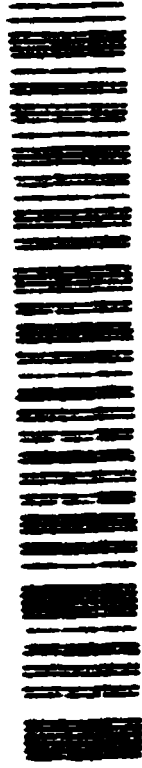
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Estimable auteur, Directeur du
Gymnase, et membre du Conseil
des Etudes seculaires à Altenbourg
est décédé en Janvier 1835 —



AZ 1322

Griechische
Grammatik

zum

Schulgebrauch

von

[Heinrich]

August Matthia.

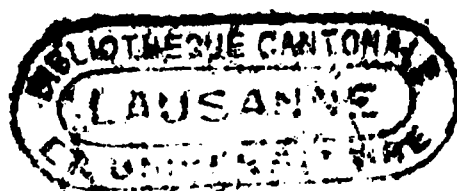
AZ 1322

Leipzig 1808

in der Crustiusischen Buchhandlung.

BNP

S.-S.



V o r r e d e.

Der gegenwärtige Auszug aus meiner ausführlichen Grammatik dürfte vielleicht manchem weitläufiger zu seyn scheinen, als sich mit dem Zweck und den Erfordernissen eines Schulbuchs vertrage, besonders da Büttmann in der Vorrede zu der vierten Auflage seiner Grammatik S. XIV. äußert, nach seiner Ueberzeugung könne die Syntax in einer Schul-Grammatik durchaus nur ein Anhang seyn. Ich bin gerade der entgegengesetzten Ueberzeugung, und meine Gründe sind folgende: Der Zweck einer Grammatik zum Schulgebrauch kann kein anderer seyn, als einestheils den Schüler mit allen Formen der griechischen Sprache bekannt zu machen, anderntheils aber auch ihn in der grammatischen Erklärung der Schriftsteller zu unterstützen, und ihm über die Schwierigkeiten, die in der Verbindung der Worte und in den

eigenthümlichen Wendungen der Sprache vorkommen, gehörige Auskunft zu geben. Daß dergleichen in den gelesesten griechischen Schriftstellern wenigstens eben so viel, wo nicht noch mehr, als in den lateinischen vorkommen, wird nicht leicht jemand bezweifeln. Zwar läßt sich erwarten, daß der Lehrer dem Schüler solche Schwierigkeiten genugsam lösen könne; aber wer weiß nicht, wie sehr durch das Unvermögen, sich über schwierige Stellen Licht zu verschaffen, die Lust an Erlernung einer Sprache und an der Vorbereitung auf die Lehrstunden erstickt wird, wie viel Reiz und Interesse dagegen dieses Studium erhält, wenn der Lernende sieht, daß es ihm auch ohne seinen Lehrer gelungen ist, eine Stelle durch den Besitz und Gebrauch der dazu gehörigen Mittel zu verstehen, und welche Übung die Urtheilskraft erhält, wenn der Schüler, nachdem er eine Stelle verstanden zu haben glaubt, von dem Lehrer zur Einsicht der Gründe geleitet wird, warum die vorliegende Construction nicht unter eine gewisse Regel subsumirt werden durfte; nicht zu gedenken, daß der Lehrer meistens nur einen einzelnen Sprachgebrauch erläutern kann, der Schüler aber durch den Gebrauch seiner Grammatik mehr Gelegenheit hat, eine Eigenthümlichkeit der Sprache in ihrer Ableitung von andern kennen zu lernen, und dadurch die Uebersicht des Zusammenhangs der Sprache für die Folge zu erleichtern. Doch Hr. Buttmann scheint selbst die Nothwendigkeit einer vollständigen Syntax auf Schulen einzuräumen, da er, als Ersatz dessen, was in seiner Gram-

matik fehlt, die Benutzung größerer Werke anführt. Aber wie viel sind der Schüler, die bemittelt genug sind, um sich solche größere Werke anzuschaffen? und ist es überhaupt rathsam, jungen Leuten, die noch in der ersten Periode ihrer gelehrten Bildung stehen, und selten noch eine bestimmte, sichere Leitung entbehren können, mehrere vergleichen größere Werke in die Hände zu geben? Die Erfahrung wenigstens scheint zu lehren, was sich schon aus der Natur der Sache ergibt, daß in jenem Alter durch den steten Gebrauch eines, wenn gleich hin und wieder mangelhaften, Hauptbuchs eine weit gründlichere und festere Kenntniß einer Sprache erworben wird, als durch das Nachschlagen mehrerer, selbst der vortreflichsten, Werke. Aus diesem Grunde habe ich auch in dieser Grammatik die Capitel von den Partikeln ausführlich abgehandelt, weil ich es für zweckmäßig halte, daß der Schüler außer seinem Lexicon und seiner Grammatik kein anderes Hülfsmittel zum Uebersetzen seiner Autoren nöthig habe. In der größern Grammatik, die mehr für Gelehrte bestimmt war, hatte ich jene Capitel absichtlich kurz behandelt, nicht als ob ich mich vor den dicken zwey Bänden des Hoogveenschen Werkes gefürchtet hätte, sondern weil nach meiner Meinung nur dasjenige in eine Grammatik gehört, was auf die Construction Einfluß hat.

Die ausführliche Behandlung des syntactischen Theils halte ich daher für eben so wesentlich in einer griechischen Schul-Grammatik, als in einer lateinischen.

Man wende nicht ein, daß ein Haupttheil des lateinischen Sprachunterrichts Übung im lateinisch-Schreiben sey, das Griechisch-Schreiben aber gar nicht, oder nur als Nebensache getrieben werde. Dürfte bey den Übungen im lateinisch-Schreiben bloß der materielle Nutzen beabsichtigt werden, wäre es bloß darauf abgesehen, daß den Lernende in Stand gesetzt würde, einmal durch ein ausgearbeitendes lateinisches Specimen oder durch sein Bestehen in einem Examen sich zu empfehlen, und bliebe nach Erreichung dieser Absicht gar kein Nutzen jener Übungen zurück, so wäre jener Zweck kaum werth, daß seinetwegen so viel Vorbereitung, so viel Aufwand an Zeit und Mühe gefordert würde. Aber das tiefere Eindringen in den Geist der zu lernenden Sprache, das aus jenen Übungen hervorgeht und das Verstehen der Schriftsteller selbst erleichtert, hat eine formelle Bildung des Geistes, Fähigkeit zu einem mehr fixirten Aufmerken, größere Gewandtheit in der Behandlung der Zeichen und mehr Unabhängigkeit im Gebrauch des Bezeichneten oder der Begriffe, und eine vielseitigere Übung der Urtheilskraft und des Verstandes zur Folge, und dieser formelle Nutzen dauert fort, wenn gleich die Materie des Erlernten nach und nach sich verlieren sollte. Aus diesen Gründen haben neuere Philologen, wie Wolf, Schneider und andere, Übungen auch im Griechisch-Schreiben empfohlen; sie sind auf verschiednen Schulen schon eingeführt, und würden wahrscheinlich auf mehreren eingeführt werden, wenn ein Jakob sich nicht länger abhalten ließe, seine schon

lung entworfene Anleitung zum Uebersetzen ins Griechische für Anfänger und Geübtere auszuarbeiten, woran ihm bisher der Mangel einer ausführlichen Syntax hinderte. Es wäre ein Widerspruch, solche Uebungen auf Schulen zu empfehlen, und doch das einzige Hülfsmittel dazu, eine genaue Syntax, bloß als einen Anhang, eine Nebensache in einer Schulgrammatik zu betrachten.

Dieses vorausgesetzt, glaubte ich, also keine syntactische Regel, die in der größten Grammatik vorgetragen ist, in dieser auslassen zu können, es müßten denn Eigenheiten einzelner Schriftsteller oder nur hin und wieder vorkommende Constructionsarten seyn; einige habe ich selbst noch hinzugefügt, wie §. 467. Eben so wenig konnte ich die Beispiele weglassen, da Beispiele aus echten Autoren das beste Mittel sind, eine allgemein vorgetragene Regel durch ihre Anwendung auf besondere Fälle zu erläutern; höchstens fügte ich die Stellen selbst ab, wo dieses ohne Nachtheil des Gedächtnisses geschehen konnte, und nahm kleinere auf. Freylich wird der Schüler in der untersten Classe einer gelehrten Schule nur noch sehr wenig aus dieser Grammatik, selbst aus der etymologischen Theile nicht alles, gebrauchen können; aber dagegen wird er auch, wenn er höher steigt und endlich auf die höchste Stufe des Schulunterrichts gelangt, nicht jedesmal ein neues Hülfsbuch nöthig haben, und ein verständiger Lehrer, dem es nicht zu mühsam ist, sich mit dieser Gram-

matik bekannt zu machen, wird leicht das Herausheben können, was für seine Schüler in ihrer jedesmaligen Lage paßt. Viele Regeln glaube ich in dieser Grammatik bestimmter und somit richtiger, als in der größeren, vorge tragen zu haben; und hierin, so wie in der bessern Anordnung des Ganzen, verdanke ich vorzüglich viel der vortrefflichen Recension in der Leipz. Lit. Z. In der Anordnung konnte ich zwar dem scharfsinnigen Recensenten nicht ganz folgen; meiner Ueberzeugung nach muß eine jede Eigenthümlichkeit der Sprache, die als allgemein gültig betrachtet werden kann, aus einem Princip abgeleitet werden, und zu Anatolichismen Vermischung mehrerer Constructionsarten, Ellipsen und dergleichen Nachlässigkeiten muß man nur in einzelnen Fällen, die sich unter kein Princip bringen lassen und vielmehr den bekannten Principien widersprechen, seine Zuflucht nehmen. Aber doch enthält jene Recension manche Winke und Andeutungen; durch deren weitere Verfolgung es mir gelungen ist, z. B. den Gebrauch eines jeden Casus aus einem Princip zu deduciren; was mir bey der größern Grammatik noch nicht möglich war. Nur muß man hier Princip nicht in der strengen philosophischen Bedeutung nehmen; bey der Darlegung des Systems einer Sprache, als eines historisch gegebenen Facti, kann man oft nichts mehr, als die äußere Veranlassung angeben, durch welche eine Construction gebräuchlich wurde, und daher habe ich die meisten syntactischen Regeln an dem Leitsaden einer durchgängigen Analogie entwickelt. Um die Ueber-

sicht der Verwandtschaft einer Classe von Regeln zu erleichtern, habe ich der Behandlung eines jeden Casus eine allgemeine Darstellung der verschiedenen Anwendungen desselben vorangeschickt. Aber freylich wird, was ich für systematischere Ordnung halte, manchem Unordnung scheinen, wenn er das, was er sucht, nicht gleich finden kann. Dieses ist jedoch unvermeidlich, sobald ein Grammatiker das Mannigfaltige nach seinen Ansichten ordnet, und der Leser sich diese Ansichten und den durch sie bewirkten Zusammenhang nicht ganz zu eigen macht; eine jede Anordnung, die man bis jetzt versucht oder vorgeschlagen hat, vielleicht bloß die dürftigen Behandlungen der Syntax in der Wesslerschen, Hallischen und andern Grammatiken ausgenommen, ist denselben Schwierigkeiten unterworfen, und wenn sich einer in einer andern Grammatik besser finden kann, so rührt es bloß daher, weil er besser damit bekannt ist. Von Schülern, denen diese Grammatik zum Gebrauch in die Hände gegeben wird, muß man daher vor allen Dingen fordern, daß sie sich mit der Anordnung derselben bekannt machen, d. h. sich in ihr orientiren. Zur Erleichterung dient auch hier das angehängte Register und die vorausgeschickte Inhaltsanzeige *). Andre werden es unbequem finden, daß diese

*) In dem Register habe ich, um Raum zu sparen, nur solche Redensarten, Constructions und Wortformen aufgeführt, deren Platz von meiner Ansicht des Zusammenhanges der Griechischen Sprache abhängig war; dasjenige, was in dieser Grammatik da vorkommt, wo es in allen Grammatiken steht, wie das Meiste aus dem etymologischen Theil,

Grammatik eine andre Anordnung erhalten hat, als die größere; aber wo die Wahl zwischen größerer Vollkommenheit und Bequemlichkeit ist, muß diese ohne Widerrede zurücktreten.

Altenburg, den 2ten August 1808.

ist ausgelassen worden. Die Inhaltsanzeige sollte theils das in der größten Grammatik angehängte Sachregister ersetzen, und theils zu einer Rechtfertigung meiner Anordnung vermittelst der Uebersicht des Plans dienen.

U e b e r s i c h t d e s I n h a l t s.

I. Formenlehre.

Vorerinnerungen über den Geist der Griechischen Sprache §. 1 — 2.
Von den griechischen Dialecten überhaupt §. 3 — 9.

A. Buchstaben:

1. einzelne Buchstaben und ihre Eintheilung §. 10 — 14. Von der Aussprache §. 15. — 18. Spiritus (Digamma) §. 19. 20.

Verschiedenheiten der Dialecte in einzelnen Buchstaben: 1. Vocale §. 21 — 27c (Versetzung, Prothesis. Eingeschobene Vocale. 2. Consonanten §. 28 — 32. (Verdoppelung. Abkürzung §. 33.)

2. Verbindung mehrerer Buchstaben:

a. Veränderung von Buchstaben zum Behuf des Wohlklangs §. 34 — 38. Auslassung von Buchstaben §. 39. Einschreibung von Consonanten; Versetzung §. 40.

b. Hiatus §. 41. *ν ἰφελκυστικόν* §. 42. Apostroph. §. 43. 44. Contraction §. 45 — 51. Crasis §. 52 ff.

B. Sylben und Wörter: Abtheilung der Sylben §. 57. Lesenzeichen §. 60. Abbreviaturen §. 60b.

C. Von den Redetheilen und ihrer Biegung §. 61 — 63. 1. Declination §. 64.

a. des Artikels §. 65.

b. der Substantive §. 66. Erste Decl. §. 67. 68. Zweite Decl. §. 69. 70. (Contracta §. 69. Att. Decl. §. 70.) Dritte Decl. §. 71. (Bildung der Casus obl. — §. 73. Accus. §. 73. Vocat. §. 74. Dativ Pl. §. 75.) Exempel §. 76. Syncopirte Decl. §. 77. Unregelmäßige Decl. §. 78. Zusammeng. Decl. a. — *ης* §. 79. b. — *ις* und — *ι* §. 80. c. — *ους* §. 81. 82. d. — *ύς* und — *ύς* §. 83. e. — *ας* §. 84. f. — *υς* und — *υ* §. 85. 86.

Endung *φ* und *δ* §. 87.

Abundantia §. 88. 89. Anomala §. 90. Heteroclitia §. 91. Metaplasmus §. 92.

Genus der Substantive §. 93. Heterogenea §. 98.

Classen der Subst. Patronymica §. 99 ff. Diminutiva §. 103 ff. Gentilia §. 108.

c. Von den Adjectiven §. 112 ff. Anomala §. 123 — 125.

Vergleichungsgrade §. 126 — 136.

d. Von den Zahlwörtern §. 137 — 144.

e. Von den Pronominibus §. 145 — 154.

2. Vom Verbo. §. 155.

a. Eintheilung der Verba: Tempora und Modi §. 156 — 159.

b. Augment §. 160. A. syll. §. 162. Reduplication §. 163 — 165.

A. temporale §. 166 — 168. H. bey zusammengesetzten V. §. 169 f.

c. Vom Character der Temporum §. 171.

d. Bildung der Temporum §. 172. Imperfect. ibid. Ursprüng-

liches Futurum §. 173. Fut. 1. §. 174 — 180. Fut. Medii

§. 181. Aorist. 1 Act. u. Med. §. 182 Perfect. Act. §. 183.

Plusq. A. u. Perf. P. §. 184. Plusq. Pass. und Fut. 3.

Pass. §. 186. Aorist. 1 P. Fut. 1 P. §. 186b. Fut. 2.

Aorist. 2. §. 187. Aorist. 2. Act. P. u. Med. §. 188. Perf. 2.

od. Medii §. 189. Uebersicht der Ableitung §. 190.

e. Conjugation §. 191. (Haupttempora und histor. Temp.

Ursprüngliche Endung der 3. P. Plur. Pass.) Perf. Pass.

§. 191b. Modi §. 192.

Paradigmata: α. Act. V. auf — α.

Verbum barytonum, ῥωτο. §. 192. Verba contracta ibid. Anmerk.

über andre gewöhnliche Formen §. 193. Anmerk. über die

Dialecte §. 194 — 196.

Passivum. V. barytonum und contractum. Anmerk. über andre ge-

wöhnliche Formen §. 197 — 199. Anmerk. über die Dialecte §. 200.

Medium §. 201. Anmerk.

β. V. in μ. §. 202. Bildung der Tempora §. 203. Conjugation

§. 204. Paradigmata des Activi. Anmerk. über andre gebräuch-

liche Formen §. 205. über einzelne V. ῥωτομαι, ῥημι §. 206. über

die Dialecte §. 207.

Passivum Medium. Anmerk. über andre gebr. F. §. 208. über ein-

zelne V. ῥημι. φημι §. 209. über die Dialecte §. 210.

γ. Unregelmäßige Conjug. auf — μι. 1. εἰμι. Anmerk. a. überh.

§. 211. b. über die Dialecte §. 212. 2. εἰμι §. 213. Anmerk. §. 214.

Verbalia auf — *τις* und *τις* §. 215.

1. Von den mangelhaften Verbis §. 216. Veränderungen der Stammformen §. 217. (1. Verlängerung des kurzen Vocals. 2. Verlängerung der Endung — *ω* §. 218. 3. Reduplication §. 219. 4. neue Präsensformen aus einem Tempus der alten Form. Formen nach der Analogie gebildet. *ἀγαγῶν*, *τίθω*, *ἵκω* §. 220.)

Verzeichniß der mangelhaften Verba §. 221 — 234.

- 3) Von den Partikeln. Adverbia §. 255 — 260. Vergleichungsgrade der Adverbia §. 261.

II. S y n t a x.

A. Vom Artikel 1. als solchem *α*. bey Subst. §. 262 ff. *β*. bey Adjectivis §. 268. *γ*. bey Participien §. 269. 3. bey Adverbiis und Präpos. §. 270. ff. Art. in der Apposition §. 273 ff. Stellung des Artikels §. 276 f. Doppelter Art. §. 278. *ε*. bey ganzen Sätzen §. 279. Art. im Masc. bey dem Femin. im Duali §. 280. *ζ*. Art. ohne Nomen §. 281. Nom. Accus. absol. des Art. *τὸ πάρος*, *τὸ ἔτι*, *τὰ τῶν φίλων*, *τὸ τῆς ἐργῆς* §. 282 ff.

2. Artikel als Pronomen demonstr. §. 285 ff.

3. Art. als Pron. relativ. §. 291.

B. Vom Substantiv §. 292.

1. Numeri.

2. Casus.

- a. Nominativ. Subject §. 293. (Attraction §. 295. Imperf. auf ein Subject bezogen, *ἄλλος εἰμι* §. 296. Accus. absol. Genit. §. 297.) Prädicat §. 298. (Numerus §. 299 Collectiva §. 301. *εἰμι* ausgel. §. 305. Subst. Adj. Adv. im Prädicat §. 306 f. Nom. in Ausrufungen §. 310.

b. Vocativ §. 311.

Casus obliqui.

- c. Genitiv §. 312. (Uebersicht §. 312 f. 1. 2. Eigenthum, Eigenschaft, Vermögen, Gewohnheit, Pflicht §. 314 ff. bey Pron. demonstr. . 316.

3. Theilung §. 317 ff. a. *ἵμι* — *ἴδω*. b. bey Partic. c. bey Adj. §. 318. d. bey Pron. demonstr. e. bey Relativis §. 319. f. bey Subst. g. bey Verbis §. 320 f. h. bey Adverb. §. 322. bey den 11. Antheil haben . 324. mittheilen §. 325. genießen §. 326. bekommen §. 327 f. fassen §. 329. berühren §. 330. loslassen,

nicht erlangen §. 331. bey Superlativen und davon abgeleiteten Verbis, Adject. ic. §. 334. bey den V. anfangen §. 335.

4. Rücksicht, in Ansehung §. 336 ff. Gen. absoluti §. 341.

A. Verhältnißbegr. a. Adj. von V. activis §. 343. b. Adj. erfahren, eingedenk, begierig; Verba sich erinnern, bekümmern, verlangen ic. §. 345 ff. c. Adj. und V. die eine Fülle, einen Mangel bedeuten §. 350 ff. V. berauben, befreyen, abhalten. Entfernung. aufhören §. 352. d. bey Comparativen und abgeleiteten Verbis und Subst. §. 355 ff. übertreffen, nachstehen, herrschen, gehorchen; bey Wörtern, die eine Vergleichung in Ansehung des Werths anzeigen, kaufen ic. §. 362 ff. bey V. die eine Verschiedenheit ausdrücken §. 365.

B. Ursache §. 366. Genit. objective; wegen §. 367. (V. anklagen §. 368. bitten §. 371.) Sache oder Person, von der etwas herührt, bey den V. hören, erfahren §. 372. Materie §. 373. V. duften, riechen §. 375.

3. Genit. auf die Fragen: Wo? Wann? ic. §. 376.

6. Genit. bey V. die mit Präpos. zusammengesetzt sind §. 377.

d. Dativ. §. 380. Uebersicht. 1. bezeichnet eine Beziehung überhaupt, befehlen, begegnen, tadeln ic. §. 381 ff. (bey V. die gleich, ähnlich, bedeuten §. 385. D. bey Zeitbestimmungen §. 387. Ueberflüssige Dative $\mu\omicron\iota$, $\epsilon\omicron\iota$, Dat. statt Genit. §. 388. Dat. bey Substant. §. 389.

2. Rücksicht, nützen, helfen, schaden §. 390. gehorchen §. 391. weichen §. 392. D. commodi §. 393. Dat. statt $\epsilon\pi\iota$ mit dem Genit. §. 394. auf die Fragen: Womit? Wodurch? §. 395. Woraus? §. 396 ff. in Ansehung, Woran? §. 399.

3. Richtung nach einem Gegenstande, V. bitten, aufschauen §. 400. Mit $\epsilon\pi\iota$ u. $\pi\epsilon\omicron\varsigma$ zusammengesetzte V. §. 401. folgen §. 402. sich unterreden, streiten §. 403. Daher Begleitung §. 404.

4. Fragen: Wann? Wo? §. 405.

e. Accusativ: Uebersicht §. 406. 1. Resultat der Handlung §. 407 — 410. 2. Object der Handlung, überreden, freveln ic. §. 411. (Dativ und Accus. bey dens. V. §. 412.) 3. Gegenstand überhaupt, schmeicheln, zuvorkommen ic. §. 413. sich schämen, Mitleiden haben §. 414. Doppelter Accus. zweyer Substant. §. 415. (auch $\chi\epsilon\eta\omicron\varsigma\alpha\iota$ $\tau\iota\upsilon$ $\tau\iota$. V. eintheilen §. 419. 1. Accus. der Person und des Prädicats §. 420. — 421.

Accus. bey Object. die von B. activis abgeleitet sind §. 422.
Accus. bey B. intransivitis §. 423. bey Passivis §. 424.

Accus. steht adverbialisch §. 425. Accusat. bey B. die mit
Prap. zusammengesetzt sind §. 426. Accus. durch kein Verbum
bestimmt §. 427.

Anmerkungen zu den casibus obliquis überhaupt §. 428.

3. Verwechslung der Substantiva unter sich und mit Adje-
ctiven; Umschreibung §. 429.

4. Apposition §. 431.

Verbindung der Adject. Pronom. und Partic. mit Substantivis
§. 434. 1. Genus: a. dem Sinne nach auf einander bezo-
gen §. 434 f. b. andre Abweichungen, Adj. masc. bey
Dual. femin. Adj. masc. bey Sing. Plur. Femin. etc. §. 436.
c. Adj. als Prädicat im Neutro §. 437. 2. Genus und Nu-
merus, τὰ πρῶτα, πάντα §. 438. 3. Numerus §. 440. Ein
Adject. ic. auf mehrere Subst. bezogen §. 441. 4. Casus.
Subst. im Genit. bey Adject. §. 442.

C. Vom Adjectiv insbesondere §. 443 ff. (αἶος, ὄρος bey Adj. §. 445.)
Von den Verbalien auf — τός §. 447. Comparativ §. 448 ff.
Superlativ §. 459 ff.

D. Vom Gebrauch der Pronomina §. 465. Pron. person. und possess.
ib. Pron. demonstr. §. 467 ff. Pron. relat. §. 473 ff. Pron. inde-
finitum τις, τινός §. 487. Pron. interrogativum §. 488. Pron. re-
flexivum ib. Verwechslung der Pronomina unter sich §. 489.

E. Vom Verbum.

1. Arten des V. §. 490. Act. Pass. (Subjekt des Passivi, was bey
Activo im Dativ oder Genitiv stand. ib.) Medium §. 491. (Pers.
Pass. als Pers. Med. gebraucht §. 493. Pers. 2. oder Pers. Medii
§. 494.) Deponentia §. 495. Verwechslung der Arten der Verb.
§. 496.

2. Tempora §. 497. (Bedeutung in den Modis außer Indicativ und
Partic. a. des Präsens §. 499. b. des Perfecti §. 500. c. des
Aoristi §. 501. d. des Futuri. μέλλω §. 502.) Imperf. Pers.
Aorist, Futur. pflegen §. 503. Verwechslung der Tempora un-
ter sich §. 504. ff. (ἔχω. ἀκούω. εἶμι)

3. Modi. a. Indicativ §. 507. (ei mit Indic. im Nachsatz Indic.
mit ἄν §. 508. ἔσθιν, ἔδει) b. Imperativ §. 511. c. Optativ und
Conjunctiv §. 512. I. in selbstständigen Sätzen §. 513. ff. (Conj.
§. 515.) II. in abhängigen Sätzen §. 518. α. nach ἵνα ic. ib.
β. nach Zeitpartikeln §. 521 f. γ. nach Bedingungspartikeln

§. 523 ff. d. nach Relativis §. 527. Optat. in der oratio obliqua §. 529.

d. Vom Unterschiede des Infinitiv und Participii §. 530.

I. Infinitiv §. 531. a. nach Verbis ic. a. Absicht §. 532. b. nach

den V. sagen §. 533. c. nach Adject. der Beschaffenheit §. 534.

d. statt *ἵνα*, *ὥστε* §. 535. (Infinit. Act. statt Pass. ib. Anm. 1.)

β. Casus beyrn Infinit. §. 536. Accus. c. Infinit. §. 537.

γ. mit dem Artikel §. 539 ff. (absolute §. 543. Anm. 4.)

δ. nach *ὥστε*, *ὡς* §. 544.

ε. st. Imperativ §. 545.

ζ. Infinit. absolutus *ἵνα* §. 547.

II. Particip a. nach Verbis: a. Gegenstand §. 548. b. allge-

meine Bestimmung nach *ἵνα*, *ὥστε* ic. §. 553. c. Nebenbestimmung

des Hauptverbi oder Subst. §. 556. Partic. durch Adverbia ge-

geben §. 558. Umschreibungen durch das Partic. §. 559.

β. Genit. absoluti §. 560 ff. Impersonalia im Nom. absol. §. 564.

γ. Partic. aufgelöst durch *da*, *obgleich*, *weil* ic. §. 565 ff.

Partic. in der Frage §. 567. Partic. mit *ὡς* §. 568.

F. Construction der Präpositionen §. 571 ff.

G. Von den Adverbis §. 597 ff. Verneinungspartikeln §. 608.

H. Von den Conjunctionen §. 613 ff.

Ueber einige besondere (regelmäßige) Constructionen §. 630.

Abweichungen von der regelmäßigen Construction §. 631. I. Ana-

coluthon ib. II. Vermischung verschiedener Constructionen

§. 633. III. Brachylogie; Zeugma §. 634. IV. Ellipse

§. 635. V. Pleonasmus §. 636.

Anhang von der Quantität und den Accenten.

Vorerinnerungen

über den

Geist der Griechischen Sprache.

Unter allen Sprachen vereint keine mehr Vorzüge und Tugenden der Darstellung, als die Griechische, weil sich keine unter günstigeren Umständen entwickelte. Sie erhielt ihre erste eigentliche Bildung in den Griechischen Colonieen auf der Küste Kleinasiens und auf den Inseln des Aegäischen Meeres unter einem Volke, das durch seinen milden Himmel und die Leichtfertigkeit, womit der ergiebige Boden seine wenigen und einfachen Bedürfnisse befriedigte, zum Frohsinn und zur geselligen Mittheilung geweckt wurde, und durch politische Thätigkeit in seinen meist demokratischen, durch Parthenen oft gespannten, Verfassungen, durch Kriege und durch Handel frühzeitig einen vielgewandten Geist erhielt. Die Phantasie war bey ihm das vorherrschende Geistesvermögen; wovon besonders seine Religion und Mythologie die deutlichsten Spuren tragen; auch in seinen ältesten Verfassungen zeigt der berechnende Verstand sich noch in keinem vorzüglichen Grade. Die Sprache, die durch alles dieses schon zu mannigfaltigen ausdrucksvollen Bezeichnungsarten und zu sinnlich-vollkommener Darstellung geschmeidig wurde, erhielt nun ihre erste kunstmäßige Bildung durch die Poesie, zuerst bey den Joniern durch das Epos und den Hexameter, bald darauf auch bey den ernstern Aeolisch, Dörischen Stämmen durch die lyrische Poesie. Wenn sie schon durch diese erste Anwendung, neben der Mannigfaltigkeit an Formen, Fähigkeit zu anschaulicher Bezeichnung erhielt, und Wohlklang das erste

2 Vorerinnerungen über den Geist

Gesetz ihrer Form wurde, so mußte dieses noch viel mehr der Fall seyn, wie Dichter von solchem Genie, wie Homer, sie behandelten. In Homers Gesängen findet sich daher schon die ganze Anlage und der vollständige Grundriß der Griechischen Sprache, sowohl in den Formen einzelner Wörter, als auch, und zwar vorzüglich, in ihrer Zusammensetzung und in der Verbindung der Sätze, wiewohl in jenen die verschiedenen, nach und nach sich scheidenden, Mundarten in der Folge manche einzelne Abweichungen nothwendig machten. Gegen 500 Jahre lang war Poesie die einzige gebräuchliche Art der Rede in den Geisteswerken der Nation, und, wenn gleich in diesem Zeitraum die Schrift allmählich mehr in Gebrauch kam, als sie in Homers Zeitalter gewesen zu seyn scheint, so war doch mündlicher lebendiger Vortrag die vorzüglichste Art der Mittheilung, welche die lebhafteste Sinnesart der Griechen verstattete; und desto mehr mußte jeder, der durch Werke des Geistes sich bekannt machen wollte, durch Wohlklang der Rede und gefällige Form des Ausdrucks, durch anschauliche Darstellung und allgemein ansprechende Deutlichkeit auf den Sinn, die Phantasie und die Empfindung seiner Zuhörer zu wirken suchen.

Die äußern Umstände, unter denen sich die Griechische Sprache zuerst gebildet hatte, blieben auch nachher an allen Orten, wo die Literatur blühte, mehr oder weniger dieselben. Auch in Athen und den Griechischen Colonieen in Unteritalien und Sicilien herrschte dieselbe Munterkeit und Lebhaftigkeit, und derselbe Hang zu geselliger Mittheilung, oft bis zur Geschwätzigkeit, der auf den Küsten Kleasiens zuerst auf die Literatur gewirkt hatte; überall waren freye Verfassungen, in denen jeder Staatsbürger unmittelbaren Antheil an der Gesetzgebung und Verwaltung erhielt, und ein ungehinderter Austausch der Ideen in gesellschaftlichem Verkehr dem Geiste eine vielseitige Ausbildung gab. Die Phantasie fand fortwährend Nahrung in der Religion; und aus religiösen Feyerlichkeiten entwickelte sich, erst bey einigen Dorischen Stämmen, und vollkommener zu Athen, die dramatische Poesie, welche der Sprache der Athenienser eine Würde gab, die zwischen dem feyerlichen

Ernst der Dorischen, und der leichten Munterkeit der Jonischen die Mitte hält. Durch die gerichtliche und politische Beredsamkeit erhielt die Sprache Ründung, prosaischen Wohlklang, Kraft und Nachdruck; durch die Sokratische Schule Geschmeidigkeit und Reichthum an Bezeichnungen philosophischer, besonders moralischer, Begriffe und Beziehungen. Häufiger Verkehr zwischen den verschiedenen Stämmen, die ihre Mundarten unabhängig von fremdem Einflusse durch eigne Arten der Rede ausgebildet hatten, beförderte die Mannigfaltigkeit der Formen und die Gewandtheit der Sprache in Zusammensetzungen, Ableitungen und Bezeichnungsarten. Aber noch immer blieb mündlicher Vortrag das Haupterforderniß der Mittheilung; selbst Annäherung an den kunstlosen Ton des Gesprächs schien die gesellige Regsamkeit und die bürgerliche Gleichheit zu erfordern, wie bann auch die Philosophen ihre Lehren im Gespräch mitzutheilen und zu entwickeln pflegten.

Daher ist Angemessenheit zu sinnlicher anschaulicher Darstellung, Deutlichkeit für die Sinne und die Phantasie, und nur mittelbar für den Verstand, das leitende Princip der Griechischen Sprache in ihrem ganzen Umfange, besonders in ihrem syntactischen Theile; von dieser ist die stete Rücksicht auf den Wohlklang und die Eurythmie der Rede, sowohl in der Form einzelner Wörter als auch im Bau der Perioden und der Verbindung der Sätze, nur eine Seite; selbst die Ableitung der Temporum des Verbi scheint durch das Gefühl bestimmt zu seyn, daß durch diese oder jene Form die Bedeutung des Tempus am bildlichsten und deutlichsten für die Einbildungskraft bezeichnet werde. Daher liegt der Construction mancher Worte, dem Gebrauche der verschiedenen Casus oft nicht sowohl eine Rücksicht des philosophirenden Verstandes, als vielmehr das Gefühl einer äußern sinnlichen Aehnlichkeit zum Grunde, das aber oft nur subjectiv, in der Ansicht des einzelnen Schriftstellers gegründet war. Aus jenem Princip einer anschaulichen Deutlichkeit entsprang die außerordentliche Gefügigkeit der Sprache zu den feinsten Schattirungen der Rede, die oft in keiner andern Sprache vollständig ausgedrückt, nur durch ein in fleißigem Lesen gebil-

detes Gefühl aufgefaßt werden können. Daher die Pleonasmen, deren selbst der wortkargste aller Griechischen Schriftsteller, Thuchydides, sich nicht immer enthält, und das Gegentheil derselben, die Kürze im Ausdruck oder Brachylogie, wo eben das Zusammendrängen der Gedanken bey scheinbarer Mangelhaftigkeit des Ausdrucks einen stärkeren Gesamt-Eindruck auf den Sinn macht, als Vollständigkeit der Rede hervorzubringen vermöchte; daher endlich in vielen Fällen die Vermischung verschiedner Redensarten, die bald an dem Pleonasmus, bald an der Brachylogie und Ellipse nahe hinstreifend durch prägnanten Sinn die Phantasie mehr empfinden läßt, als die Worte zu enthalten scheinen.

Neben diesem Sinn für Deutlichkeit ist in der Griechischen Sprache vorzüglich noch die Einfachheit und Anspruchslosigkeit der Rede, und eine gewisse Hinwegsetzung über die Erfordernisse einer durch und für den Verstand gebildeten Rede, die wir Uncorrectheit oder Nachlässigkeit nennen möchten, mehr als in irgend einer andern Sprache, selbst der lateinischen, sichtbar. Jene Einfachheit konnte am leichtesten unter einer Nation Statt finden, die in allen ihren Verhältnissen der Natur und ihren Umgebungen so getreu blieb, und nicht nöthig hatte, in ihren Geistesprodukten einen Vorzug vor frühern Mustern einer andern Nation durch neue ungewohnte Darstellungen zu suchen, und sie mußte genährt werden durch die Annäherung, die zwischen allen Classen der Nation Statt fand, durch das Gewicht, welches auch das Volk in der Verwaltung des Staats hatte, und durch die bürgerliche Gleichheit, der nichts entsprach, was nur einigen wenigen durch abgezognes Studium zu Theil werden konnte; daher auch die Gewohnheit, nur als Vermuthung, als unmaßgebliche Meinung auszusprechen, was als unbedingt wahr gemeint ist, eine Gewohnheit, die der Lateinischen mit der Griechischen Sprache gemein ist. Die Vernachlässigung der für uns geltenden grammatischen Regeln, z. B. in den Anakolutheen, in vielen wirklichen, nicht bloß scheinbaren, Pleonasmen, in vielen Inversionen, worin verschiedne Redensarten vermischt

sind, 1c. die bey allen Griechischen Schriftstellern in ungleich größerer Menge, als bey den Lateinischen, und bey keinem häufiger, als bey dem, der den Ton des Gesprächs am vollkommensten veredelnd nachbildete, dem Plato vorkommen, scheint zunächst aus dem unbewußt wirkenden Princip, durch Nachbildung der Umgangssprache des gemeinen Lebens sich allen Classen zu nähern, entstanden zu seyn, und wurde nicht wenig dadurch unterhalten, daß es bey den Griechen bis auf die Alexandrinische Periode keinen abgesonderten Gelehrtenstand gab, und daß bis eben dahin kein Sprachkünstler austrat, der die Sprache durch Regeln des Verstandes eingeengt hätte. Aber auch dieser Nichtachtung der sogenannten grammatischen Regeln, und jener Einfalt und Anspruchslosigkeit der Schreibart scheint ursprünglich das Gesetz der sinnlichen (ästhetischen) Deutlichkeit zum Grunde gelegen zu haben, wiewohl bey keiner der Eigenheiten der Griechischen Sprache irgend eine Ursache allein, sondern alle gemeinschaftlich wirkten.

Von den Griechischen Dialecten überhaupt.

Unter den Eigenheiten der Griechischen Sprache erfordern s. 3 zuerst die Dialecte, als dasjenige, was von dem ausgedehntesten Einflusse im Ganzen der Sprache ist, eine allgemeine Erläuterung.

Die Griechische Sprache nämlich wurde schon in alten Zeiten eben so wenig, als die Deutsche, in allen Theilen von Griechenland auf gleiche Weise gesprochen, sondern beynahе jeder Ort hatte seine Eigenheiten in der Mundart, welche in dem Gebrauch sowohl einzelner Buchstaben, als auch einzelner Wörter, Wortformen, Wendungen und Ausdrücke bestanden. Nur pflegten die Griechen die Eigenheiten ihrer Mundarten auch im Schreiben auszudrücken, anstatt daß wir, ungeachtet

6 Von den Griech. Dialecten überhaupt. §. 3.

der sehr verschiedenen Aussprache und der verschiedenen, in einzelnen Gegenden üblichen, Redensarten und Ausdrücke, doch im Ganzen eine Orthographie und in Schriften eine Form der Sprache haben. Unter diesen Mundarten oder Dialecten sind vier die vorzüglichsten, der Aeolische, der Dorische, der Ionische und der Attische Dialect. Aber diese trennten sich erst später durch bestimmte Eigenheiten; in den ältern Zeiten gab es wahrscheinlich nur eine allgemeine Ursprache, und alle Mundarten der verschiednen Griechischen Völkerschaften hatten mehrere Wörter und Wortformen unter einander gemein, die nachher einzelnen Dialecten, einige bloß dem Ionischen, andre bloß dem Attischen, andre endlich bloß dem Dorischen oder Aeolischen eigen, und noch andre bloß an einem einzelnen Orte gebräuchlich blieben. So scheint die Sprache, die in den Gedichten Homers und Hesiods herrscht, im Ganzen die Sprache der damaligen Jonier zu seyn; aber viele von den in derselben vorkommenden Ausdrücken und Wortformen kamen mit der Zeit im Ionischen Dialect außer Gebrauch, und blieben bloß im Aeolischen, Dorischen oder Attischen, oder erhielten sich selbst nur in einzelnen Ortsdialecten. Manches haben jene Dichter vielleicht auch nur aus der alten Sprache beybehalten, ob es gleich nicht mehr im eigentlichen Gebrauch war. Nur glaube man nicht, daß Homer Wortformen und Wörter gebraucht habe, die schon damals dem Ionischen Dialect ganz fremd, und andern Dialecten eigen gewesen wären. Auch nahmen die Attiker, Jonier, Dorier, wie sie erst bestimmte Wohnplätze bekommen hatten, durch mannigfaltiges Verkehr mit ihren Nachbarn mehrere Spracheigenheiten auf, die ihrem Dialect eigentlich fremd waren. Endlich erhielt auch jeder dieser Dialecte nach den verschiedenen Orten, wo er geredet wurde, auch verschiedne Abweichungen, die man Ortsdialecte nennt, *διαλέκτοι τοπικαί*. Im Ionischen Dialect z. B. zählte man vier besondere Mundarten; die Spartaner, Messenier, Argiver, Kretenser, Syracusaner, Tarentiner redeten alle die Dorische Mundart, aber jede Völkerschaft mit gewissen Abweichungen. Die vier Hauptdialecte, die sich noch in den vorhandenen Werken der Griechen finden,

Sind also ebensoviel Zweige der ursprünglich gemeinschaftlichen Griechischen Sprache, die im Anfange einander ähnlich waren, aber sich immer weiter von einander entfernten, bis sie durch bestehende Geseze und Verfassungen und durch die Schriftsteller eine mehr oder weniger bestimmte Gestalt erhielten. Auch jene erwähnten vier Dialecte machen eigentlich nur zwey Hauptmundarten aus, die Aeolische, von der die Dorische ein Zweig war, und die Ionische, von der die Attische ausging.

Der Aeolische Dialect war diesseits des Isthmus, außer s. 4 in Megara, Attica und Doris, der herrschende, so wie in den Aeolischen Colonieen in Kleinasien und in einigen nördlichen Inseln des Aegäischen Meeres, und wurde vorzüglich durch die lyrischen Dichter in Lesbos, wie Alcäus und Sappho, und in Boeotien durch die Corinna ausgebildet. Er behielt die meisten Spuren der ältesten Griechischen Sprache bey, daher auch die Römische Sprache, eine Tochter der alt-Griechischen, mehr mit ihm, als mit den andern Griechischen Dialecten, übereinstimmt. Von dem Dorischen unterschied er sich durch einige Verschiedenheiten, von denen einige weiterhin vorkommen werden. Die Grammatiker bemerkten in ihm drey Hauptveränderungen, die sich aber aus Mangel an Nachrichten nicht mehr bestimmen lassen. Als Muster desselben wird Alcäus aufgestellt.

Der Dorische Dialect, welcher im Peloponnes, in der Dorica tetrapolis, in den Dorischen Colonieen in Unteritalien (z. B. Tarent) und Sicilien, wie in Syracus, Agrigent, und in Kleinasien, am reinsten aber von den Messeniern geredet wurde, war, wie die Sprache der ursprünglichen Bergbewohner überhaupt, hart, rauh und breitt. Die Grammatiker bemerkten in ihm zwey Epochen, nach denen sie ihn in den alten und neuen Dorischen Dialect eintheilen. In dem alten schrieben der Comiker Epicharm und der Mimendichter Sophron; welcher letztere aber die Eigenheiten der Syracusanischen Mundart vorzüglich aufnahm; in dem neuern, der sich der Weichheit des Ionischen mehr näherte, vorzüglich Theokrit. Außerdem schrieben Dorisch die ersten Pythagorischen Philosophen, von denen noch Schriften oder Fragmente übrig sind, z. B. Timäus,

8 Von den Griech. Dialecten überhaupt. §§. 4. 5. 6.

Archytas, welcher letztre als das Muster (canon) dieses Dialects betrachtet wird, Archimedes. Pindar, Stesichorus, Simonides aus Ceos, Bacchylides haben im Ganzen den Dorischen Dialect, aber durch Annäherung an andre und durch das Allgemeine desselben gemildert. Im Aristophanes kommen viel Beispiele vom Dialect der Laeedamonier und Megarenser vor. Außerdem findet sich der Dorische Dialect in Staatsbeschlüssen und Tractaten bey Geschichtschreibern und Rednern und auf Inschriften.

§. 5 Der weichste, wegen der häufigen zusammentreffenden Vocale und des Mangels der Hauchbuchstaben war der Ionische Dialect, der vorzüglich in den Colonieen in Kleinasien und den Inseln des Archipels geredet wurde. Er wird in den alten und neuen eingetheilt. In jenem dichteten Homer und Hesiodus, und er war ursprünglich von dem alt-Attischen wenig oder gar nicht verschieden. Der neue entstand, wie die Jonier anfangen, sich im Handel mit andern Völkern zu vermischen und Colonieen auszuschicken. In ihm schrieben vorzüglich Anacreon, Herodot und Hippocrates.

§. 6 Der Attische Dialect erlitt drey Veränderungen. Der alte war vom Ionischen fast gar nicht verschieden, und in ihm schrieb Solon seine Gesetze. Durch die Nachbarschaft der Aeolischen und Dorischen Stämme in Böotien und Megara, durch den häufigen Verkehr mit den Doriern im Peloponnes und mit andern Griechischen und auswärtigen Völkerschaften, wurde er immer mehr mit nicht-Ionischen und fremden Wörtern gemischt und entfernte sich immer weiter von dem Ionischen besonders dadurch, daß er in vielen Fällen, vorzüglich nach ϵ oder einem Vocal, wo die Jonier das η gebrauchten, das lange α annahm; daß er das Zusammenstoßen mehrerer Vocale selbst in zwey verschiedenen Wörtern vermied und diese dagegen in einen Diphthongen oder langen Vocal zusammenzog; daß er die aspirirten Consonanten vorzog, anstatt daß die Jonier die *tenuis* liebten, u. s. w. So entstand der mittlere Attische Dialect, in welchem zuerst Gorgias aus Leontini geschrieben haben soll. In ihm schrieben Thucydides, die Tragiker, Aristophanes u. a.

Von den Griech. Dialecten überhaupt. §§. 6. 7. 8. 9

Der neue wird von Demosthenes und Aeschines an gerechnet, obgleich Plato, Xenophon, Aristophanes, Enklas, Isokrates schon viele von seinen Eigenthümlichkeiten haben. Er unterschied sich vorzüglich darin von dem vorhergehenden, daß er die weicheren Formen vorzog; z. B. das doppelte $\beta\beta$ statt des alten $\beta\sigma$, welches der alt-Attische mit dem Ionischen, Dorischen und Aeolischen gemein hatte; das doppelte $\tau\tau$ statt des zischenben $\sigma\sigma$ etc.

Die Schriftsteller in einem Dialect scheinen aber auch nicht 6. 7 immer die Sprache ihres Volks mit allen ihren Eigenthümlichkeiten aufgenommen, sondern mehr oder weniger dasjenige ausgewählt zu haben, was, abgesondert von allen Eigenheiten einzelner Unterabtheilungen, sich in der allgemeinen Sprache des Volks verband. Wenn Sophron in dem Volksdialekt der Syracusaner und Corinna in dem der Thebaner dichtete, so wählten dagegen Theokrit und Pindar dasjenige, was nicht bloß in der örtlichen Sprache einer einzelnen Völkerschaft, sondern überhaupt in dem allgemeinen Dorischen Dialect ihres Zeitalters lag. Jeder Schriftsteller modificirte seine Sprache selbst, je nachdem sie dem Publikum, für welches er sie bestimmte, angemessen schien, oder seinem eignen Geschmack und seiner Gewohnheit entsprach; z. B. im Aristophanes finden sich viel mehr Eigenheiten des Attischen Dialects als im Plato, im Plato mehr als im Xenophon, und in diesem mehr als im Aristoteles. Die Grammatiker aber nennen nur dasjenige acht-Attisch, was bloß dem Attischen Dialect eigen war, gemein ($\kappa\omicron\iota\nu\omicron\nu$) und Hellenisch dagegen, was sich auch in andern Dialecten fand, ob es gleich eben so gut in der Attischen Mundart aufgenommen war; und als Richtschnur der Attischen Sprache betrachteten sie vorzüglich den Aristophanes und die Dichter der alten Comödie, auch Thucydides und Demosthenes; als Muster der Ionischen Sprache Herodot und Hippokrates, nicht Anakreon; der Dorischen Archytas und Theokrit, nicht Pindar.

So wie nun in dieser Hinsicht jeder Dialect, wie wir ihn 6. 8 in den Schriften der Alten bemerken, nicht sowohl ein treuer Abdruck der Volkssprache, als vielmehr eine Art von Schriftsprache ist, so wurde auch bey jedem Schriftsteller die Wahl des

- Dialects, dessen er sich bediente, nach den Mustern bestimmt, die sich desselben früher bedient hatten. Weil Homer in dem attischen Jonischen Dialect gedichtet hatte, so wählten alle folgenden epischen Dichter, selbst zu einer Zeit, wo der Jonische Dialect schon lange nicht mehr als Schriftsprache galt, denselben zu ihren epischen Gedichten; die lyrischen Chöre in den Traverspielen der Athener näherten sich im Ausdruck der Dorischen Sprache, weil die vorzüglichsten lyrischen Dichter in diesem Dialect gedichtet hatten. In Prosa galt lange der Jonische Dialect, weil sich in diesem zuerst die Prosa gebildet hatte; und in diesem schrieben auch Herodot und Hippokrates, obgleich beyde von Dorischer Abkunft waren; aber nachher wurde er in allen Gattungen der Prosa durch den Attischen Dialect größtentheils verdrängt, in welchem die vorzüglichsten Muster der prosaischen Schreibart gegeben waren.
9. Noch bestimmter fixirte sich eine Büchersprache nach Alexander dem Großen. Diese nahm diejenigen Ausdrücke, Wortformen und Redensarten auf, die nicht Einem Dialect eigen, sondern bey allen Griechischen Völkerschaften gebräuchlich und allen verständlich waren, und näherte sich in der Form der Wörter meistens der Attischen Schriftsprache (*ἡ κοινὴ διάλεκτος, Ἑλληνική*). In Alexandria dagegen, dem Sammelplatz nicht nur von Griechen aller Stämme, sondern auch von Ausländern, entstand eine Volkssprache, die auch aus mehreren Dialecten und mit Redensarten aus fremden Sprachen vermengt war, die aber nur von Einzelnen, z. E. den Griechischen Uebersetzern des alten Testaments und den Verfassern des neuen, in Schriften gebraucht wurde. Man nennt dieses das Hellenistische Griechische. Dagegen traten besonders seit der Zeit der Antonine und Hadrians Schriftsteller auf, die ihre größte Sorgfalt auf einen feinen blumenreichen Styl wandten, und hierin den Attischen Schriftstellern, einige selbst mit ihren Mängeln und sprachwidrigen Eigenheiten, genau, oft bis zum Ueberdruß, nachahmten. Dergleichen sind: Dio Chrysostomus, Aristides, Libanius, Philostratus, Heliodor, Longus, Aelian u. a. auch Themistius und Lucian, die sich aber vortheilhaft unter ihnen auszeichneten. Man nennt diese Redekünstler in Ansehung der Manier, wie sie die Gegenstände

Von den Buchstaben und ihrer Aussprache. S. 10. 11

aller Art behandelten, Sophisten, und wegen ihres Stils Attischen ('*Ἀττικισταί*', '*Ἀττικίζοντες*').

Von den Buchstaben (στοιχεῖα) und ihrer Aussprache.

Die Griechische Sprache hat folgende 24 Buchstaben: S. 10

Figur.	Aussprache.	Namen.	Werth als Zahl. a)
Neuchl. Erasm.	Neuchl. Erasm.	In Bezeichn. d. Homer. Rhyl.	
Α α	a	alpha	1
Β β	bh	bita beta	2
Γ γ	g	gamma	3
Δ δ	dh	delta	4
Ε ε	e	epsilon	5
Ζ ζ	z	zita zeta	6
Η η	i e ob. ae	ita eta	7
Θ θ	th	thita theta	8
Ι ι	i	jota	9
Κ κ	e. k	kappa	10
Λ λ	l	lambda	11
Μ μ	m	my	12
Ν ν	n	ny	13
Ξ ξ	x	xi	14
Ο ο	ō	ο μικρὸν parvum	15
Π π	p	pi	16
Ρ ρ	r	rho	17
Σ σ	s	sigma	18
Τ τ	t	tau	19
Υ υ	ü	ypsilon	20
Φ φ	ph	phi	21
Χ χ	ch	chi	22
Ψ ψ	ps	psi	23
Ω ω	ō	ο μέγα	24

großes oder langes ο

a) Als Zahlzeichen bekommen die Buchstaben oben einen Strich, als α'. Die Tausende bekommen den Strich unterhalb, als α 1000, β 2000.

b) Die Zahl 6 wird durch die Figur ζ bezeichnet.

c) α' 11, β' 12 u. s. w.

d) αα' 21, αβ' 22 u. s. w.

e) Die Zahl 90 wird durch die Figur Ϟ oder ϙ ausgedrückt.

f) Die Zahl 900 wird durch die Figur Ϛ ausgedrückt.

12 Von den Buchstaben

§. 11 Anm. 1. Die verschiedenen Schriftzeichen für einen und denselben Ton werden ohne Unterschied gebraucht, ausgenommen ϵ und σ . ϵ wird im Anfange der Wörter und Sylben, auch am Ende der Sylben, welche keinen Theil der Zusammensetzung ausmachen, z. E. θάλασ-σα, μέλι-σα, gebraucht. σ hingegen nur am Ende der Wörter, und der Sylben, welche ein eignes Wort ausmachen, womit ein anderes zusammengesetzt ist, z. E. θυσκενός, εσφίρα, προσείποι, so wie man im Lateinischen respublica, nicht respublica, und im Deutschen aussprechen, nicht aussprechen schreibt. Jedoch wird, wenn in einem Worte der letzte Vocal weggeworfen wird, ein σ vor dem Apostroph gebraucht, z. E. ὅς ἐστιν, ἐπὶ πάντων ἰδύσατο.

§. 12 Anm. 2. Das alte Griechische Alphabet bestand nur aus 16 Buchstaben, α β γ δ ε ι κ λ μ ν ο π ρ σ τ υ, die der Tradition nach von Kadmus aus Phönicien gebracht seyn sollen, und daher γράμματα καδμήια, φοινίκια, φοινικία oder φοινικια genannt werden. Hierzu kamen nach und nach durch den Simonides aus Ceos und den Epicharm aus Sicilien, im sechsten und fünften Jahrhundert vor Christo, ζ ς φ χ und ξ η ψ ω. Alle 24 Buchstaben nahmen zuerst die Jonter und unter diesen zuerst die Samier auf, von denen sie die Athentenser bekamen, aber sie erst nach dem Peloponnesischen Kriege unter dem Archontat des Euclides Ol. 94. 2. vor Chr. 403. in Staatschriften gebrauchten. Daher heißen die 24 Buchstaben auch ἰωνικὰ γράμματα und die 16 ἁπτικὰ γράμματα. Vorher schrieb man anstatt ζ ς φ χ τη πη κη, wo das η die Aspiration oder den Hauch ausdrückt, anstatt ζ σα, anstatt ξ κε oder κε oder γε, anstatt ψ βε oder πε, anstatt η und ω ε, auch ει, ει (wie δειλος statt δήλος Il. κ. 466.) und ο. Die alte Schreibart behielten die Aeolier bey.

§. 13 Von diesen 24 Buchstaben sind 17 Consonanten (σύμφωνα) und 7 Vocale (φωνήεντα), nämlich α ε η ι ο υ ω. Die Consonanten werden eingetheilt:

1) nach der Aussprache in

a. flüssige (liquidae, ὑγρά, ἀμετάβoλα, weil sie nicht verwandelt werden, wie die stummen), wegen der Leichtigkeit, womit sie sich andern Buchstaben anschmiegen, oder Halblauter (semisonantes, ἡμίφωνοι), λ μ ν ρ σ.

b. stumme (mutae, ἄφωνα), und diese wieder in

α. hauchende (adspiratae, δασέα), φ χ θ.

β. gelinde, die den Hauch nicht haben, (tenues, ψιλά),

π κ τ.

und ihrer Aussprache. §§. 13. 14. 15. 13

γ. solche, die zwischen beyden stehen, (medize, μεδίζε),
β γ δ.

2) nach ihrem Werthe in einfache und doppelte. Die doppelten sind

a. ζ anstatt σδ (nach andern statt δσ). Die Aeolier und Dorier behielten σδ bey.

b. ξ statt γσ, κσ, χσ.

c. ψ statt βσ, πσ, φσ.

Anm. Diese Doppelbuchstaben werden überall statt der ihnen entsprechenden einfachen gebraucht, ausgenommen, wo die zwey einfachen zu zwey verschiedenen Theilen der Zusammensetzung gehören; z. E. ζα-σίου, nicht ζαύσιον. Doch schreibt man, Ἀδριακὴ statt Ἀδριακίδας.

3) nach dem Organ, womit man sie ausspricht, in Gaumenbuchstaben γ κ ξ χ, in Lippenbuchstaben β μ π φ ψ, und in Zungenbuchstaben δ ζ θ λ ρ ς σ τ; wovon sich die Anwendung unten §. 64. Anm. zeigt.

Wenn zwey Vocale in einem Laut ausgesprochen werden, §. 14 so entsteht ein Diphthong, διφθόγγος. Diphthongen sind im Griechischen

1) solche, in denen beyde Vocale kurz sind, αι, ει, ου, οι, αυ, propriae.

2) solche, in denen der erste Vocal lang ist, α, η, ηυ, ω, αυ, impropriae. Das subscriptum schrieben die Alten, welche die große Schrift gebrauchten, als einen ordentlichen Buchstaben, ΤΩΙ ΑΗΙΕΘΗ, τῷ ληστῇ.

3) solche, die zufolge ihrer Ableitung entweder beyde Vocale kurz oder den ersten lang haben, αυ und υι.

Von der Aussprache.

Man hat in Deutschland zwey Arten die Vocale und Diphthonge im Griechischen auszusprechen. Nach der einen, die von Reuchlin empfohlen worden ist und mit der Aussprache der neuern Griechen übereinkommt, werden η ει οι wie i, αυ wie af, αι

wie *ä*, *ay* wie *es* ausgesprochen. Die andre ist von Erasmus eingeführt und stimmt meistens mit der Art überein, wie die Römer die Griechischen und die Griechen die Lateinischen Wörter schrieben.

η ist ein langes *e*, beynahe *ae*. 'Αθήναι, Athenae, *αἰ-ερε* bey Plutarch. Rom. 21 carere.

In den Diphthongen werden die beyden Vocale am besten besonders, jedoch in einer Sylbe, wie Kaiser, eitel ausgesprochen. Die Lateiner drückten *αι* durch *ae* aus, welches sie aber in ältern Zeiten auch *ai*, z. E. *αυλαί*, *Τριυαί* bey Lufrez, schrieben. Eben so drückten sie *οι* durch *oe* aus. Es ersetzen sie bald durch ein langes *e*, wie *Μηδεα* *Medea*, *Μουσείον* *Museum*, bald durch ein langes *i*, wie *Ἰφίγεια*, *εικών*, *Iphigenia*, *icon*. Es wurde von den alten Griechen getrennt ausgesprochen, welches die Dichter und Jonier beybehielten, *ἄγχι*, *Ἀργείδος* (siehe §. 27.) und daher scheint nach den verschiednen Mundarten bald das *e*, bald das *i* vorgetönt zu haben.

§. 16

Av und *ev* klingen wahrscheinlich wie *au* und *eu*, in Augen, Leute, (letzteres wie in der Niedersächsischen Mundart, wo *eu* dumpfer tönt als *ei*), theils weil es oft getrennt wird, theils weil durch die Aussprache *es* und *as* Härten entstehen würden, die sonst in der Griechischen Sprache ohne Beyspiel sind, z. E. *ναfs*, *Orphefs*, *pepaidevntai*, statt *ναύς*, *Ὀρφεύς*, *πεπαιδευται*, und weil im Lateinischen, wo beyde Diphthongen, wenn ein Vocal darauf folgt, *av*, *ev* geschrieben werden, das *a* und *e* immer lang ist, z. E. *Evander* *Εὐανδρος*, *Agave* *Ἀγανή*, welches nicht geschehen würde, wenn *av* und *ev* nicht Diphthongen gewesen wären. Folgendes ist die Ordnung der Vocale und Diphthongen nach dem Maasstabe der größten Oeffnung des Mundes bis zur geringsten.

Vocale.

α

η

ε

ι

ο ω

φ

Diphthongen.

αι

οι

αυ

ου

ει

ευ

ev und ηv

Anm. Der Unterschied zwischen *ou* und *u* läßt sich nicht genau bestimmen. Er scheint auch sehr gering gewesen zu seyn, da *ούτι* und *ούτις* geschrieben wird, obgleich die feine Aussprache der Älter den Unterschied bemerkbar gemacht zu haben scheint.

Hier folgen noch einige Bemerkungen über die Aussprache §. 17 der Consonanten:

- 1) *β* sprechen die Neugriechen wie ein *b* mit einem Hauche *bh* oder vielmehr ein durch die Zähne zischendes *w* aus, welches wahrscheinlich auch die Aussprache der Alten war, da sie das Lateinische *v* entweder durch *β* oder durch *ου* ausdrückten, z. E. Servius *Σέρβιος*, die Dorier das Digamma durch *β* bezeichneten, und mehrere *φ* und *β* verwechselten.
- 2) *γ* vor einem andern *γ* und vor den übrigen Gaumenbuchstaben wird wie *ng* ausgesprochen, z. E. *ἄγγελος*, *ἐγκυρτερεῖν*, *ἐγκρίω*; wurde auch sonst so geschrieben: *συγκλάττειν*, *συγκωρήσασαι*, *λαγχανόντων*, *ἐντυγχάνειν*.
- 3) *δ* und *θ* sprechen die Neugriechen mit einem Hauche aus, doch so, daß dieser bey dem *δ* gelinder und bey *θ* stärker ist. Das *θ* hat dann ganz die Aussprache des Englischen *th*, welche entsteht, wenn man die Spitze der Zunge zwischen die Zähne, jedoch fest gegen die obere Reihe legt und so ein *t* ausspricht.
- 4) *ζ* klang, da es aus *σδ* entstanden war, wie ein sanftes *s* §. 18 in den Worten *lesen*, *Wesen*, oder im Französischen *aise*, *Muse*, nicht wie das Deutsche *z*.
- 5) *ι* ist bloß ein Vocal, nie der Consonant *j*, ob man gleich aus demselben, wenn es zwischen zwey Vocalen steht, im Lateinischen ein *j* macht. *Αἴας*, *Ajax*, *Τροία*, *Troja*.
- 6) *κ* lautete überall wie *k*, z. E. *Κλέων*, *Kleerohn*.
τ überall wie *t*.
- 7) *σχ* klang nicht wie unser Deutsches *sch*, sondern so, daß jeder Buchstabe besonders gehört wurde, wie die Niederländer das *sch* aussprechen. Denn *σχ* wurde mit *α* verwechselt: *σχιδάλαμος*, *αχιδάλαμος*.

S p i r i t u s.

§. 19. Zu den Schriftzeichen gehören auch die spiritus oder Hauche, deren zwey sind, der gelinde (spiritus lenis, πνεῦμα ἥλόν) und der starke (spiritus asper, πνεῦμα δασύ, oder unser h). Alle Wörter, die mit einem Vocal anfangen, aber nicht mit dem starken Hauch ausgesprochen werden, haben den spiritus lenis über ihrem Anfangsbuchstaben. Der spiritus asper steht über jedem v im Anfange, auch auf jedem ς, womit ein Wort anfängt, daher die Lateiner einem solchen r ein h beyfügen, ῥήτωρ, rhetor. Stehen zwey ς zusammen, so bekommt das erste einen spiritus lenis und das andre einen spiritus asper, z. E. ῥῥήτορας, Πύρρον. Bey Diphthongen wird der Spiritus über den zweyten Vocal gesetzt: Εὐρωπαϊκός, oder.

§. 20. Die alte Griechische Sprache scheint keinen spiritus asper gehabt zu haben; wenigstens hatten ihn die Aeolier nicht, und auch im Ionischen Dialect ist er, so wie alle adspiratae, selten. Daher ἄλτο von ἄλλομαι, τέμενος von ἐνέομαι, ἥλιος statt ἥλιος. Aber die Alten sprachen jedes Wort, das mit einem Vocale anfing, mit einem Hauche aus, der wahrscheinlich dem Tone des ou oder des Englischen w gleich kam, auch oft durch β, υ oder γ ausgedrückt wurde. Man erfand dafür die Figur eines doppelten übereinander gesetzten γ, F, daher der Name Digamma, und nannte es Aeolisch, weil unter allen Völkern stämmen die Aeolier dieses, so wie überhaupt das meiste aus der alten Ursprache beybehielten. So schrieben oder sprachen die Aeolier Φόλος, Φιλία, Lat. Velia, (denn die Lateiner drückten dieses Digamma durch ein v aus). Auch wurde es zwischen zwey Vocale gesetzt, wie ναῦς, ναῖος, navis, οἶς, ovis, αἶψα, aevum, αἶψος, avernus, βοῖς, bovis.

Anm. Bentley, Dawes, Heyne u. a. glaubten auch in den Homerischen Gedichten Spuren dieses Digamma zu finden. Sie schlossen dieses daraus, weil sich im Homer so viel hiatus (§. 41.) finden, und weil oft kurze Endsyllben von Wörtern, die auf einen Consonanten oder Diphthongen ausgehen, vor gewissen Wörtern, die mit einem Vocal anfangen, lang gebraucht werden. Nach dieser Hypothese hätte also das Digamma die Kraft eines Consonanten gehabt. Allerdings muß zwischen der Zeit, da der Gebrauch

des Digamma in der alten rauhen Mundart herrschend war, und derjenigen, da er in der gebildeten Mundart aufhörte, eine Periode angenommen werden, da die erstere Aussprache in die zweite überging, der Gebrauch des Digamma schwankend wurde, und man es bey einigen Wörtern oder einigen Formen eines Worts schon wegließ, während man es noch bey andern aussprach. Dieses mag der Fall im Homerischen Zeitalter gewesen seyn, und daher jene Eigenheit der Homerischen Prosodie, welche alle folgende epischen Dichter beybehielten, ohne den Grund davon zu ahnden. Aber daß der Hiatus dadurch aufgehoben wurde, ist wohl nur Zufall; denn da die Ionischen Schriftsteller in einem gebildeten Zeitalter keinen Anstoß am Hiatus nahmen, so ist kaum zu erwarten, daß Homer oder die Verfasser der Homerischen Gedichte ihn vermieden haben sollten.

Verschiedenheiten der Dialecte in einzelnen Buchstaben.

Die Dialecte unterscheiden sich von einander nicht nur in §. 21 dem Gebrauch einzelner Buchstaben und in den Formen der Nominum und Verborum, sondern auch durch eigenthümliche Wörter, Constructionen und Redensarten, überhaupt im Styl. Hier folgen einige Hauptabweichungen in Ansehung einzelner Buchstaben, wobey jedoch zu merken, daß diese Verwechselungen nicht durchgängig sind, sondern nur bis auf einige Fälle in einzelnen Wörtern Statt finden, die man sich durch den Gebrauch merken muß. Uebrigens wird sich hieraus zeigen, daß fast eine jede Art der Verwechselung von Buchstaben, nicht bloß in einem, sondern beynähe in allen Dialecten vorkommt, woraus sich ihre Verwandtschaft und Abstammung aus einer gemeinschaftlichen Griechischen Ursprache vermuthen läßt.

1) Die Vocale α und ε werden häufig verwechselt, z. E. *τέσσαρες*, *ἔσσην* Ion. sonst *τέσσαρες* und *ἄσσην*, *ῥελος* Ion. Dor. sonst *ῥαλος*. *λαός* war Ion. Dor. und Attisch, was sonst *λαός* hieß. Anstatt der Verbalendung — αω hatten die Jonier und Dorier auch in vielen Fällen die Form — εω, z. E. *ὄρεω*, *φοιτέω*, *ἡτέομαι*, welches bey den Attikern *ὄραω*, *φοιτάω*, *ἡτέομαι* hieß. Dagegen *τάμνειν*, *μέγυδος* Dor. Ion.; Attisch *τέμνειν*, *μέγυδος*; Dorisch *ὄκα*, *τόκα*, Attisch *ὄκα*, *τόκα*.

§. 22 A und η. Der Dorische Dialect unterschied sich von dem Jonischen und Attischen vorzüglich durch den häufigern Gebrauch des α, wo die andern Dialecte η hatten §. 4. Jonisch war dagegen der Gebrauch des η. Die Attiker hielten das Mittel zwischen beyden (S. §. 6.). In andern Fällen stimmten der Jonische und Dorische Dialect überein, wo der Attische abwich, wie in der Contraction des αε in η und η, z. E. ὄρητε, ὄρη, statt ὄρατε, ὄρα; und dieses behielten die Attiker in ἤν, πεινῆν, δαψῆν, χρῆσθαι. S. §. 5. 46.

A und ο. Die Aeolier sagten anstatt στρατός, παῖς, πρᾶν, στρατός, ποῖρ (puer), προῦς (προφύς, probus). Ebenso die Dorier τέττορες statt τέσσαρες. In einigen Worten thaten dieß auch die Attiker, z. E. ὄσκαφίς für αἰσκαφίς.

Anm. Eben so wechseln in der Formation der Temporum α und ο in allen Dialecten, z. E. κτείνω, Fut. κτενῶ, Aor. ἔκτανον, Perf. ἔκτονα. ἐέλκω, ἐελῶ, Aor. ἔεκλον, ἐεάλην, Perf. ἔετολα, woher ἐόλος.

§. 23 A und ω, z. E. ζῶω, ἡβῶω Jonisch statt ζάω, ἡβαίω.

E und η, z. E. βασιλῆος, βασιλῆϊ, βασιλῆες, τοκῆες Jon. Dor. statt βασιλείος, βασιλέως, βασιλεῖ, βασιλέες, τοκέες, τοκεῖς. Umgekehrt sagten die Jonier ἔσων, wo die andern ἥσαν sagten, ἔσαν für ἥσαν.

§. 24 E und ι. ἐσίω Attisch, ἰστίν Jon. Daher die alten Formen ἰσχω, ἰσπω, statt ἔχω, ἔπω. ὀδί, ταδί, ταυταγί, τούτογι Att. statt ὅδε, τᾶδε u. s. w. σιός Aeol. Dor. statt θεός. Das ε in den Verbis auf — έω verwandelten die Dorier, besonders die Lacedaemonier und die Sicilischen und Italischen Griechen, in ι, indem sie statt έω ιῶ contrahirt aus ιάω sprachen, ἐπαινιῶ, μογιῶμεν, λυχνοφοριῶντες statt μογέομεν, λυχνοφορέοντες.

E und ο (wie im alten Lateinischen vorsus und vortex, statt versus und vertex). Die Aeolier und Dorier sagten ὄρπετον statt ἐρπετόν, πρές statt πρός, ἔδοντας, ἔδυνας statt ὀδόντας, ὀδύναις. So machten die Latciner aus γόνυ genu.

Anm. Diese Verwechslung des ε und ο zeigt sich besonders in der Ableitung als gewöhnlich, z. E. von λέγω kommt λόγος und λόγος, von ἔχω die Composita, ἀγίοχος, ἀγύοχος.

H und ι. Anstatt ἡμέρα sagten die Alten ἰμέρα nach Plat. S. 25 Cratyl. 31. So hat ἡδε bey Homer noch eine andre Form ἰδε.

H und ω. Den See Mäotis, Μαιώτις, nennt Herodot nach der Jonischen Form Μαιήτις. So πτώσσω und πτήσσω.

H und αι vertauschten die Aeolier, indem sie διαίσκω, μιμναίσκω statt διήσκω, μιμνήσκω sagten.

H, ει und ευ. Die Böotier, ein Aeolischer Stamm, sagten τίθειμι, ἵθειμι, ἀδικειμένος, Θείβαι, statt τίθημι, ἵθημι, ἀδικημένος, Θῆβαι, wovon noch das perfectum τίθεικα von τίθημι statt τέθεικα, εἶμι statt ἤμι, (wovon noch das imperf. ἦν) in die gewöhnliche Sprache aufgenommen worden sind, und μεῖς statt μῆν bey Homer und andern vorkommt.

H und ο in der Zusammensetzung, z. B. πυρηφόρος statt πυροφόρος, θετόκος, κραναήπεδος, statt θεοτόκος, κραναόπεδος.

O und υ, z. B. ὄνυμα, Aeol. statt ὄνομα, (daher noch die Composita ἐπώνυμος, συνωνυμία,) ὑμοίως, σύματος. So ist ἄγυρις bey Homer und andern eine andre Form statt ἀγορά.

Ω und υι, welches letztere die Aeolier gebrauchten, z. B. τυῖδε statt τῶδε, d. i. ᾧδε, μεσυι statt μέσω.

2) Anstatt kurzer Vocale gebrauchten die Jonier, Aeolier S. 26 und Dorier oft Diphthongen, z. B. αι statt α hatten die Aeolier in der Endung ας im Accusat. plur. und wo sie aus ανς entstanden ist, z. B. ταῖς τιμαῖς, καλαῖς, μέλαις, τάλαις, τύψαις statt τὰς τιμάς, καλάς, μέλας, τάλας, τύψας. S. S. 39.

Ei statt ε. ζεῖνος, κεινός, εἰρωτάω statt ζένος, κενός, ἐρωτάω. Daher εἶσω auch bey Attikern.

Eu statt ε. εὐκηλος, δεύομαι im Jonischen Dialect statt ἐκηλος, δέομαι.

Ou statt ο. νοῦσος, μοῦνος, οὔνομα, οὔδος, οὔρος bey Homer, Herodot, Pindar u. a. statt νόσος, μόιος, ὄνομα, ὀδος, ὀρος. Doch geschah dieses nur in Nominibus, die nicht von Verbis abgeleitet sind, nicht in πόνος, σόνος, φόνος, σόλος.

Oυ statt υ war den Aeoliern und Doriern, besonders den Lacedaemoniern und Böotiern eigen, κοῦνες, κοῦμα, λιγυρούς, θουρά, ohne daß die Sylbe dadurch lang wurde. Daher ἀπεσσούα statt ἀπεσ-

οὐη in dem Schreiben des Lacedämonischen Heerführers bey Xenophon Hist. Gr. I, 1, 23. Daher bey Homer εἰλήλουθα statt ἐλήλυθα.

Οι statt ο, z. E. ποιή, ροιή, χροιή statt πόα, ρόα, χρόα. Dasselbe geschah im Attischen Dialect in ροιᾶ, χροιᾶ, στοιᾶ.

Anm. Diese Verlängerung benutzten vorzüglich die Dichter des Metrum wegen noch in vielen andern Fällen, z. E. ἰμετο, σετο statt ἰμίο, σίο, ἡγνοίησε statt ἡγνόησε, ἄλοιᾶν statt ἄλοᾶν.

26 b Dagegen wurden in andern Fällen auch kurze Vocale statt der mit ι gemachten Diphthongen gesetzt, z. E. ἔταρος bey Joniern, Dorlern und Aeoliern, statt ἐταῖρος. Besonders warfen die Aeolier von dem Diphthong αἰ, wenn ein Vocal darauf folgte, immer das ι weg, ἀρχαῖος, Ἀλκαῖος statt ἀρχαῖος, Ἀλκαῖος. Dasselbe thaten die Attiker in κλαῖω, καῖω, ἐλαῖα, mit langem α, statt κλαίω, καίω, ἐλαία.

Von dem Diphthong αι warfen besonders die Jonier gern das ι weg, z. E. in den Adjekt. auf —ειος, und dem Femininer auf —υς, ἐπιτήδειος, ἐπέτειος, ἰδέη, εὐρέη, δασείη st. ἐπιτήδειος, ἐπέτειος, ἰδεῖα, εὐρεῖα, δασεῖα. (Aber μέζων, ἀπόδειξις, διεδέξατο sind die ursprünglichen Formen, die nachher in μείζων (S. 131. Anm.) und ἀπόδειξις, διεδείξατο (S. 228. Anm.) verlängert wurden.) Die Aeolier und Dorier thaten dieses besonders in den Infinitiven εἰν, βόσκειν, ἔλκειν st. βόσκειν, ἔλκειν. Statt αι sprachen die Aeolier und Dorier ο, wie ποιῶ, εὐνοῖα st. ποιῶ, εὐνοια; st. ου auch ο, z. E. τὸς θεός, λύκος, ἄρκελος. Die Jonier βόλομαι, τρίπος, πολύπος, st. βούλομαι, τρίπους, πολύπους.

S. 27 Die Aeolier sprachen die Diphthongen getrennt, jeden Vocal besonders aus, wie heut zu Tage die Italiäner, παῖς, δαῖς, οἶδα, Ἀτρεΐδας. So wurde aus Γραῖος Γράιος, das Römische Grajus. Wahrscheinlich war dieses auch ursprünglich im Jonischen Dialect und überhaupt alt-Griechisch. Wenigstens heiſſen bey ihnen der Dativ der Subst. auf os, eos, εἰ, nicht αι, und die Jonischen Dichter haben noch οἶδμαι, οἶω, παῖς, doch nur wenn eine kurze Sylbe vorhergeht, auf die noch eine kurze Sylbe folgen muß, um den Dactylus vollständig zu machen; z. E.

τῶν ἤρχ' Ἀγαίοιο καίς κρείων Ἀγαπήτωρ II. β', 609. und in demselben Falle εῦ statt εῦ, wenn auf *υ* zwey Consonanten folgen, die es verlängern, z. E. οὖς καὶ εὔ γνοίην II. γ', 235. εὐθρονός. Besonders trennten die Jonier den Diphthong *ει*, ursprünglich *ει*, in *ηι*, z. E. στρατηῆ, μνηστήιον st. στραταῖα, μνημαῖον, Πηλεΐδης st. Πηλεΐδης. Die neuern Attiker behielten dieses in einigen Formen bey, nur daß sie das *ι* unterschrieben, κληῖδες, κληῖδρα st. κλειῖδες, κλειῖδρα. Daher λειτουργεῖν st. λειτουργεῖν. S. §. 15. So auch die Dorier, doch ohne *ι* subscriptum. S. §. 27.

Auch wurden die Diphthongen mit einfachen Vocalen und 27 b unter sich verwechselt.

Αυ und *ω* bey Joniern und Dorlern, z. E. τραῦμα und τραῦμα st. τραῦμα, ὄλαα st. αὐλαα, θῶμα und θῶμα st. θαῦμα.

Α oder *α* und *ει* bey den Dorlern, z. E. κλάξ, ἀπόκλαξον st. κλεις, ἀπόκλεισον.

Ει und *ε*, *η* oder *η*. Die Infinitive auf — *ειν* oder — *ειν* sprachen die Aeolier und Dorier — *εν* und — *ην* aus. S. §. 196. 8. Auch in andern Fällen sprachen sie *η* st. *ει*, z. E. κῆνος (Dor. τῆνος) st. κείνος, χηρός st. χειρός, τέλῆος, οἰκῆος, θῆος, st. τέλειος, οἰκαῖος, θεῖος. ἦς, πλήων, st. εἷς, πλείων. Das *ει* vor *λ μ ν ρ σ* verwandelten die Aeolier in *ε* und verdoppelten den folgenden Consonanten, z. E. ὠτελλά, ἐμμί, ἔμμα, κτείνω, φθέρρω, σπέρρω st. ὠτειλῆ, εἰμί, εἶμα, κτείνω, φθείρω, σπείρω.

Ει und *αι* bey den Joniern und Dorlern, *αι*, *αι*θε, st. *ει*, *ει*θε, bey Homer und Theokrit. So die Dorischen Formen φθαίρω, κλαῖς st. φθείρω, κλεις.

Ου und *ω* bey den Dorlern und Joniern, ὦν, οὔκων bey Herodot und Theokrit, statt οὖν, οὔκουν; βῶλα, τῶς νόμους, τῶ ἐφάβω, Μῶσα, παιδδῶν, bey Dorischen Schriftstellern st. βουλῆ, τοὺς νόμους, τοῦ ἐφήβου, Μοῦσα, παιζουσῶν. Die Aeolier behielten das *ο*, welches in alten Zeiten allein üblich war, z. E. βολά, ὀρανός.

Ου und οι, ζ. Ε. bey den Dorlern ὑπάκοισον st. ὑπάκουσον, λιποῖσα, κατθανοῖσα, δίδοι st. δίδου.

§. 27c Oft wird auch ein Wort durch die Vorsehung (Prothesis) oder Einschubung eines Vocals verlängert. Vorgesetzt wird besonders ε vor Vocalen, ζ. Ε. ἐέλδωρ, ἔεδνα, ἔέρση, ἔευπε bey Homer. Auch α, ζ. Ε. ἀσταφίς, ἄσταχυς Attisch st. αταφίς, στάχυς.

Eingeschoben wird auch vorzüglich ε, wie bey den Joniern in ἀδελφεός, κενεός, ἥελιος st. ἀδελφός, κενός, ἥλιος. Besonders pflegen die Jonier allen circumflectirten (langen) Vocalen dieselben langen oder die ihnen entsprechenden kurzen vorzusetzen, und dadurch die Sylbe zu dehnen, ζ. Ε. ὄραας, ἔαα; μνάασθαι st. ὄρα̃ς, ἔα̃, μνά̃σθαι. τιμέωσι, συλλεχθέωσι, ὀρμηθέωσι, πίειν, st. τιμῶσι, συλλεχθῶσι, ὀρμηθῶσι, πιεῖν. ἐμβήη, φήη, φθῆη st. ἐμβῆ̃, φῆ̃, φθῆ̃. θώκος, ὄρώ, αἰτιόω, γελάων, ἡβώωσα st. θῶκος, ὄρῶ, αἰτιῶ (αἰτιάοιο), γελῶν, ἡβῶσα. Das eingeschobne ε und ο wird dann oft durch Hinzufügung eines ε verlängert, ζ. Ε. δαμείω, βείω, θείω st. δαμέω, δαμῶ, βῶ, θῶ. γελοῖωντες st. γελῶντες. Bey der Contraction wird auch der erste Vocal noch der Contraction selbst vorgesetzt in ναιεταώσης st. ναιετώσης, ναιεταούσης. Die Vorsehung des ε, wie συλλεχθέωσι, πίειν, ist auch bey Jonischen und Dorischen Prosaisern gebräuchlich; die übrigen Arten der Dehnung nur bey Dichtern.

§. 28 3) Auch Consonanten wurden verändert; besonders wurden diejenigen miteinander verwechselt, die zu Einem Organ gehören, oder in verschiednen Organen von ähnlicher Aussprache sind (S. §. 4.). Hier folgen die hauptsächlichsten dieser Veränderungen:

β und γ. Was die übrigen Griechen, ζ. Ε. die Jonier, γλήχων nannten, hieß bey den Attikern βλήχαν. Statt βλέφαρον sagten die Aeolier und Dorier γλέφαρον, welches Pindar gebraucht. So γάλανος, woher das Lateinische glans, st. βάλανος.

Γ und δ. δᾶ Aeol. st. γῆ, woher auch im Attischen Dialect Δημήτηρ gekommen seyn soll. διφοῦρα Lacon. st. γέφυρα.

Δ und β. Die Aeolier sagten statt Δελφί, δελφίν, Βελφί, βελφίν. So ist das Lateinische hia. aus die entstanden.

Δ und ζ. Das ζ war Aeolisch, aber auch Ionisch; z. E. ζορνάδες st. δορνάδες bey Herodot; st. ζα sagten die Alten ζα, welches die Aeolier beibehielten. Daher die Zusammensetzungen mit ζα, z. E. ζάκορος; ζάπλουτος, bey den Joniern. Es konnte von Ζεύς Aeol. Διός, der Genitiv Διός werden, und von ζα das Substant. ζα. Sonst gebrauchten die Aeolier st. ζα, ζα, ζα.

Anstatt ζ sprachen die Dorier σδ, die Lacedämonier und Böotier σδ; z. E. γυμνάσδομαι, μάσδα, σδδαι, παισδων, st. γυμνάζομαι, μάζα, σζει, παιζουσών.

Ζ, σσ und ττ. Statt σρίζειν sagten einige Aeolische s. 29 Stämme σρίζσειν, Böotier und Attiker σρίττειν. So αρμόζειν, Attisch αρμόττειν, σπλίζω, Böotisch σπλίττω. Ebenso sind ελίσσω, ελελίττω und ελελίζω verschiedene Formen eines Wortes.

Θ und σ. Statt des θ sprachen die Dorier, besonders die Lacedämonier, wenn ein Vocal folgte, σ, z. E. σιός st. θιός, μουσίδδεν st. μυθίζειν, Ἀσπασαία st. Ἀσπασαία. Auch die Jonier gebrauchten oft σσ st. θ, z. E. βυσσός st. θυθός. Daher die Dorische und Ionische Form ἐσλός st. ἐσθλός.

Θ und φ, z. E. φήρ im Aeolischen Dialect st. θήρ; auch bey Homer, so wie φλίπεται Od. ρ', 221. οὐφαρ (uber) st. οὐθαρ, auch im Attischen φλαῖν st. θλαῖν.

Θ und χ, in den Dorischen Formen ὄρνιχος, ἔξεχα, ἔξινχα, ἔχμα st. ὄρνιθες, ἔξωθεν, ἐξέλθω, ἰθμα.

Λ und ν. Die Dorier setzten ν st. λ vor τ und θ, und sprachen ἡνθον, φίντατος, βέντιστος st. ἡλθον, φίλτατος, βέλτιστος; die Attiker πλεύμων, λίτρον, welches andre πνεύμων, λίτρον aussprachen.

Μ und π, ἄσπακα, πέδα waren Aeolische Formen statt s. 30 ὄμματα, μετὰ.

Ν und σ. Das σ war den Aeoliern eigen, z. E. αἶς st. αἶν (αἶ), μᾶς, φᾶς, θᾶς, st. μῆν (st. §. 25.), φῆν, θῆν; und umgekehrt ἰστί st. ἰστί. Vergl. S. 194. 2. 196.

Π und κ. Letzteres setzten die Aeolier und Jonier in den Fragwörtern und relativis st. π, z. E. ποτε, κῆς, ποῖς, ὁπό-
ταρος, ὁπόσοι st. ποτε, κῆς, ποῖς, ὁπόταρος, ὁπόσοι.

Πτ und σσ. Statt ὅπτω (ὅπτομαι), πέπτω, πίπτω im
Aeolischen und Jonischen Dialect ὅσσω (ὅσσομαι), πέσσω, πίσσω.

Σ verwandelten die Lacedaemonier und andere in den fol-
genden Consonanten, wenn dieser keine liquida war; z. E.
ἔττω st. ἔστω, διδάκκη st. διδάσκει, ἔτταν, ἔττον st. ἐς τάν, ἐς
τόν. Zwischen zwey Vocalen warfen die Lacedaemonier und
andere Dorische Stämme das σ oft weg, setzten auch anstatt des-
sen den spiritus asper, κᾶα oder κᾶᾶ st. κᾶσα, μᾶα st. μᾶσα,
καῖδαῖν st. καῖσαῖν.

Σ wird oft mit δ verwechselt; z. E. ὀδμή st. ὀσμή, κεκαδ-
μένον st. κεκασμένον. Aber von ἰδμεν st. ἰσμεν S. 195. 5.
S. 230. ἰδῶ.

9. 31 Ξ und ρ. Das ρ liebten die Aeolisch-Dorischen Stämme,
wie die Lacedaemonier, die ἵππος, πόρ, σίος st. ἱππος, ποῦς,
σιός, ποῖρ st. καῖς sagten. Τιμόσιος ὁ Μιλήσιος παραγινόμενος,
τῶρ ἀπόρ, τῶρ νέωρ. So auch im Lateinischen honor und
honos.

Σ und ξ in ξύν statt σύν bey Homer und den ältern
Attikern.

Σ und τ. Die Aeolier und Dorier sprachen πατί, δίδωτι,
ἔπειον, Ποσειδᾶν st. Φησί, δίδωσι, ἔπειον, Ποσειδῶν; τύ, τέ st.
σύ, σέ. Die Neuattiker τήμερον, μεταύλος st. σήμερον, μέσσυ-
λος. So auch προτί, ποτί st. πρόσ, bey Homer und den Dor-
kern, und umgekehrt σᾶτες, αἰ, Dorisch st. τῆτες, τί.

Σσ, ζ, ξ. Statt des doppelten σσ gebrauchte der Aeoli-
sche Dialect oft ζ; z. E. πλάζω, νίζω st. πλάσσω, νίσσω, d. i.
νίπτω. Der Jonische ξ; z. E. διζός, τριζός st. δισός, τρισός.

Σφ und ψ; z. E. ψέ st. σφε. Die Lacedaemonier ließen
das σ ganz weg.

T und κ. Statt τότε und κότε, ὅτε, τότε sagten die §. 32 Dorier πόκα, ὅκα (ὄκα), τόκα; die Aeolier bloß ποτά, ἰτά, τοτά.

T schoben die Attiker ein in αὐτόω, αῖτύω st. αἰνύω, αἰρύω. Sonst diente die Einschlebung des τ nach einem Consonanten auch dazu, die Präsensform des Verbi zu verlängern, z. E. τύπτω st. τύπω.

T und π; z. E. σπάδιον, σπαλεῖς Dorisch und Aeolisch st. σταδίον, σταλεῖς. Daher auch σπολαῖς im Attischen Dialect st. στολαῖς.

Φ, β und π. Statt φ gebrauchten die Dorier π, z. E. ἀμφίδουρος, ἀμπιστατήρ st. ἀμφίδυρος, ἀμφιστατήρ, (daher das Lateinische ambidexter und Poenus aus Φοῖνιξ) wovon in den übrigen Dialecten ἀμπέχειν, ἀμπέχονον, ἀμπίσχειν etc. geblieben ist; die Macedonier β, z. E. Βρύγες, Βίλιππος, Βερενίκη, statt Φρύγες, Φίλιππος, Φερενίκη. So auch in der alten Römischen Sprache Brūges st. Phryges.

Χ und κ. μοῦκος Lacon. statt μυχός. κιθών bey Dorlern und Jonlern st. χιτών. Im Gegentheil ἀτραχέες Dorisch statt ἀτραπέες.

Sonst verdoppelten auch die Aeolier, Dorier, Jonier oft §. 33 die Consonanten in der Mitte der Wörter, z. E. τόσσον, ὅσσον, μέσσον st. τόσον, ὅσον, μέσον, welches besonders die Dichter benutzten. Die adspiratae werden durch Vorsetzung der tenues verdoppelt, z. E. ὄχχος, ὄχχέειν bey Pindar. Doch fällt diese Verdoppelung nur in gewissen Wörtern vor, z. E. nicht in ἐπειδή, ἔτερος. Die Attischen Dichter erlaubten sie sich nur in Chören.

Die Aeolier, Dorier und Jonier, auch die Attischen Dichter in den Chören, lassen zuweilen die Endsyllben weg; z. E. δῶ st. δῶμα, auch st. δώματα Hesiod. Th. 933. μά st. μάτερ, Aesch. Suppl. 903. ᾧ βᾶ (st. βασιλεῦ) γᾶς καὶ Ζεῦ ib. 914.

Von Veränderung und Auslassung der Buchstaben zum Behuf des Wohlklangs.

§ 34 Die Griechen nahmen bey der Bildung ihrer Wörter vorzüglich Rücksicht auf den Wohlklang und suchten des Zusammens treffen theils mehrerer Consonanten, die sich nicht leicht zusammen aussprechen lassen, oder zu verschiedenartig waren, theils zweyer besonders auszusprechender Vocale zu vermeiden.

Beym Zusammenstoß zweyer oder mehrerer Consonanten befolgten sie die Regel: daß von den stummen Consonanten nur diejenigen, die zu Einer Klasse gehörten, neben einander gesetzt würden. Daher hat ein aspirirter Consonant wieder einen aspirirten, (nur nicht von derselben Art) eine tenuis wieder eine tenuis, eine media eine media vor sich; wenn also zwey ungleichartige Consonanten zusammen kommen, so nimmt der erste die Eigenschaft des zweyten an. So wird also aus γέγραπται ἐγράφη, aus τέτυπται ἐτύφη, und aus derselben Ursache werden in ἐπτα und ὀκτώ, wenn anstatt der tenuis τ die media δ gesetzt wird, π und κ in die medias β und γ, ἑβδομος, ὀγδοός verwandelt. So ἐπιγράβην von ἐπιγέγραπται.

§ 35 Dieselbe Wirkung hat der spiritus asper in der Zusammensetzung, indem er die vorhergehende tenuis in eine aspirata verwandelt. Z. E. aus ἐπὶ und ἡμέρα wird nach Wegwerfung des ε der Präposition ἐφ' ἡμέρας, aus δέκα und ἡμέρα δεκάμερος, aus κατὰ und εὐδω κατεύδω. Geht vor der aspirata noch eine tenuis vorher, so wird nach §. 34 auch diese in eine aspirata verwandelt, z. E. ἐφ' ἡμέρας aus ἐπτα und ἡμέρα. Nur ἐκ bleibt unverändert, z. E. ἐκθλίβω, nicht ἐχθλίβω; nur wird es vor einem Vocal in ἐξ verwandelt, z. E. ἐξαίρετος von ἐκ und αἶρω.

Anm. 1. Dasselbe geschieht, wenn zwey Wörter neben einander stehen, von denen das zweyte mit einem aspirirten Vocal anfängt und das erste mit einer tenuis endigt, oder wenn der Endvocal des ersten Wortes weggeworfen wird und das zweyte mit

einem aspirirten Vocal anfängt, z. B. οὐχ ἵνα, οὐχ ἐπὶ, ἀφ' οὗ, ἀπ' οὗ. §. 43. Auch bey der Crasis δοιμάτιον st. τὸ ἰσμάτιον, δεύτερον st. τὸ ἕτερον. Auch hier wird die zweite tenuis vor der nun stattfindenden aspirata in eine aspirata verwandelt; z. E. ὥχσ' ὑπὸ τήνδ' ἀλοήν st. ὥχτ' ὑπό.

Anm. 2. Zuweilen wird auch in zusammengezogenen Wörtern die tenuis des ersten wegen eines zu Anfang des zweiten Theiles der Composition befindlichen spiritus asper in eine aspirata verwandelt, wenn gleich zwischen beyden ein andrer Buchstabe, meistens ein ρ steht, z. E. προίμιον aus προοίμιον von οἶμη st. οἶμη, προῦδος aus προῖ und ὁδός, τέτριππος aus τέτταρα und ἵππος.

Anm. 3. Diese Verwandlung der Consonanten findet sich schon im Homer und allen alten Dichtern ohne Ausnahme; bey Herodot hingegen und den andern Ionischen prosaischen Schriftstellern findet sie zwar in der Veränderung eines und desselben Wortes Statt, z. E. ἐγράφην, ἀπηλλάχην, aber nicht in der Zusammensetzung, und sie schreiben ἀπικόμην, ἐπήμερος, κατεύδω, οὐκ ὁμοίως, οὐκ οἷός τε εἰμί etc. Ἐπιέλτης st. Ἐφιέλτης. Auch finden sich selbst in der Attischen Sprache Abweichungen von obiger Regel in λεύκιππος, κράτιππος, ἀντήλιος, welche Worte aus ἵππος, ἥλιος zusammengesetzt, eigentlich λεύχιππος, κράδιππος, ἀνδῆλιος heißen sollten.

Wenn zwey unmittelbar auf einander folgende Sylben sich nach §. 36 der eigentlichen Ableitung mit zwey aspiratis anfangen würden, so wird die erstere in eine tenuis verwandelt; z. E. τριξ, τριχός, nicht Τριχός, und bey der Reduplication πεφίληκα, nicht Πεφίληκα. Zuweilen findet diese Veränderung schon bey der Hauptform des Wortes Statt, z. E. τρέχω, τρέφω st. Τρέχω, Τρέφω; bey welchen Verbis im Futuro, wo die zweite aspirata wegfällt, die aspirata in der ersten Sylbe wieder eintritt, Τρέξω, Τρέψω. Dieselbe Veränderung leidet bey ἔχω der spiritus asper, da dieses Verbum im Futuro ἔξω hat, und im Präs. also eigentlich ἔχω haben sollte; sonst sagt man aber ἔει, ἐφῆ. Zuweilen wird, wenn die zweite aspirata eine tenuis wird, die Aspiration auf die erste tenuis übertragen, z. E. τάφω, τάπτω.

Anm. 1. Ausnahmen von dieser Regel finden Statt: 1) bey zusammengesetzten Wörtern, z. E. ἐνδοδόχης, ἐνδοφόρος. Doch wird

Die erste aspirata auch hier zuweilen verwandelt, z. E. *ἰσχυρίσθαι* von *ἰσχω* und *χῆρ*, *ἰσχυή*, *ἰσχυρός* st. *ἰσφῆ*, *ἰσφρός*, von *ἰσφῆ*, *ἰσφός*. 2) Im Aor. I. Pass. vor der Endung *θεν*, welche nur die Veränderung eines vorübergehenden τ erfordert, z. E. *ἔτιθεν*, *ἔτεθεν*, von *τίω*, *τείναι*. Doch schreibt man *ἔτεθεν*. Dagegen heißt es *ἔφθεν*, *ἔχθεν*, nicht *ἔπειθεν*, *ἔκθεν*. 3) Wenn unmittelbar vor der zweiten aspirata noch ein Consonant, sey es eine aspirata oder eine tenuis, vorhergeht, z. E. *ἔρεφθεις*, *θαλφθεις*, *θαφθεις*, *ἔβελχθεν*, *τίθεσθαι*. 4) Wenn die zweite aspirata durch Verwandlung der tenuis vor einem spiritus asper entsteht, z. E. *ἔνυχ' ὁ ἄνθρωπος*. 5) Bey Anhängung der Adverbialendungen *θεν* und *σι*, z. E. *πανταχόθεν*.

Anm. 2. In den Imperativen auf *σι* wird, wenn die vorhergehende Sylbe eine aspirata ist, *τι* gesetzt, z. E. *τίφθιτι* st. *τίφθι*, *τίθετι* st. *τίθε*. Dagegen *τίπητι*, *ἴτασι*.

Anm. 3. Die Jonier vertauschen oft die zwey aspiratas, z. E. *κιδών*, *ἰδναῖτα* st. *κιδών*, *ἰταῖνα*.

Außerdem darf die nämliche aspirata nicht doppelt neben einander stehen. Man schreibt daher nicht *Ἄθθις*, *Μαθθαῖος*, sondern *Ἄτθις*, *Ματθαῖος*, *Βάκχος*, *Σαπφώ*.

§. 37. Außer den oben angegebenen Fällen werden, wenn ein oder mehrere Consonanten zusammenkommen, die durch ihren Zusammenstoß Härte in der Aussprache hervorbringen würden, Veränderungen mit einem derselben vorgenommen. Drey Consonanten können außer der Zusammensetzung nur dann zusammenstehen, wenn der erste oder letzte eine liquida oder ein aus *ν* entstandnes *γ* ist, z. E. *σκληρός*, *πεμφθεῖς*. In allen andern Fällen wird entweder ein Buchstabe verändert oder weggeworfen.

I. Verändert werden:

1. $\beta \pi \phi$ } vor σ in $\left\{ \begin{array}{l} \psi \\ \xi \end{array} \right.$ ausgenommen in §. 13. Anm.
2. $\gamma \kappa \chi$ }
3. Das *ν* vor den Lippenbuchstaben $\beta \mu \phi \psi$ in μ , z. E. *ἐμβάλλω*, *συμμίγνυμι*, *ἐμπίπτω*, *ἐμφύω*, *ἐμψυχος*. Vor den Gaumenbuchstaben $\gamma \kappa \xi \chi$ in γ , z. E. *ἐγγίνομαι*, *συγκρίπτω*, *συγχαίνω*, *συγχωρέω*. Vor $\lambda \rho \sigma$ in dieselben Buchstaben, z. E. *συλλέγω*, *συρρέω*, *συσκευάζω*, *καλίσ-*

goes, ausgenommen in der Flexion *πέφαισαι*, *ἄμινε*, *πέπανσις*. Nur die Präposition *ἐν* bleibt vor *ρ*, *σ* und *ζ* un- verändert, *ἐνρυθμός*, *ἐνριζώω*, *ἐνσεύω*, *ἐνζέομαι*, und in *σύν* wird, wenn zwey Consonanten oder *ζ* darauf folgen, das *ν* weggeworfen, z. E. *σύστημα*, in *πάλιν* in demselben Falle das *ν* beybehalten oder weggeworfen, *παλίνσκιος* oder auch *παλίσκιος*.

4. Vor *μ* werden die Lippenbuchstaben *β* *π* *φ* *ψ* in *μ* verwandelt, z. E. *λέλειμμαι* st. *λέλειπμαι*, *τέτυμμαι* st. *τέτυπμαι*; die Gaumenbuchstaben *κ* *χ* in ein *γ*, z. E. *λέλεγμα* st. *λέλεχμαι*, *δέδογμα* st. *δέδοκμαι*; die Zungenbuchstaben *δ* *θ* *τ* *ζ* in ein *σ*. Ausgenommen sind: *αἰμὴ*, *αὐχμός*, *ἰδμων*, *κεκορυθμένος*, *πότμος*, *αἶτμος*.

Anm. Die Jonier, Dorier und Attischen Dichter werfen in §. 38 der Zusammensetzung oft von den Präpositionen den letzten Vocal weg und verändern den am Ende übrigbleibenden Consonanten nach obigen Regeln, z. E. *ἀμβαίνειν* st. *ἀναβαίνειν*, *ἀμύνω* st. *ἀναμύνω*, *ἀμπαύεσθαι*, *ἀμφύω*, *ἀγκρίσις*, *ἀλλύειν* st. *ἀναλύειν*. *τ* wird in dem Falle immer in den folgenden Consonanten. oder wenn dieser eine aspirata ist, in die ihr entsprechende tenuis verwandelt, z. E. *κατβάλλειν* st. *καταβάλλειν*, *κατθανών*. So auch *π* in *ὑπό*, *ὑββάλλειν* st. *ὑποβάλλειν*.

Eben so verändern die Jonier und Dorier auch die Präposition vor ihrem casu, z. E. *ἄμ φόνον*, *ἀν νέκυας* Il. κ'. 298. *κατ δύναμιν* st. *κατὰ δύναμιν*, *κατ φάλαρα* st. *κατὰ φάλαρα*, *κατ κεφαλῆς* st. *κατὰ κεφαλῆς*.

II. Weggeworfen werden:

§. 39

1. *δ* *θ* *τ* *ζ* vor *σ*, in der Flexion. S. §. 75. 174. z. E. *πόδεσι*, *ποδσὶ*, *ποσί*; *πλήθω*, *πλήθσω*, *πλήσω*; *σωμάτεσι*, *σώματσι*, *σώμασι*. So auch *ἀρπάσω* st. *ἀρπαξίσω*.
2. *ν* vor *ζ* *σ* in der Flexion und in der Präposition *σύν*, z. E. *μήνες*, *μήνεσι*, *μησί*; *συνῆν* st. *συνζῆν*, wo denn die Sylbe vor *ζ* *σ* lang ist; *ἀγασθενῆς* st. *ἀγανοσθενῆς*. Aus *μῆν*, *μῆν*, *μῆν* wurde daher *μαῖς*.

Anm. Daß *ἐν* unverändert bleibt, ist oben §. 37. erinnert.

30 Von Veränderung und Auslassung 2c. §. 40.

Wenn nun nach Wegwerfung des ν vor σ die Sylbe kurz würde, so wird, damit sie lang bleibt, $\epsilon\varsigma$ in $\epsilon\iota\varsigma$, $\omicron\upsilon\varsigma$ in $\omicron\sigma$ verändert, und das kurze α wird lang. Daher heißen die Partic. Hor. A. 2. Activ. $\tau\acute{\upsilon}\psi\alpha\varsigma$, $\epsilon\alpha\iota\varsigma$, Gen. $\alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma$, st. $\tau\acute{\upsilon}\psi\alpha\upsilon\varsigma$ etc. $\tau\iota\theta\acute{\epsilon}\nu\varsigma$ von $\tau\iota\theta\eta\mu\iota$, welches die Aeolier beybehielten, und wovon der Genitiv $\tau\iota\theta\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\varsigma$ kommt, $\tau\iota\theta\acute{\epsilon}\iota\varsigma$. $\omicron\delta\omicron\upsilon\varsigma$, $\omicron\delta\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$, $\omicron\delta\omicron\upsilon\iota\varsigma$, $\acute{\epsilon}\kappa\omicron\upsilon\tau\epsilon\varsigma$, $\acute{\epsilon}\kappa\omicron\upsilon\tau\epsilon\sigma\iota$, $\acute{\epsilon}\kappa\omicron\upsilon\sigma\iota$. Eben so wurde aus $\sigma\pi\acute{\epsilon}\nu\delta\omega$ im Futuro $\sigma\pi\acute{\epsilon}\iota\sigma\omega$. Die Aeolier und Dorier setzten das ι auch zu α statt des herausgeworfenen ν , $\tau\acute{\upsilon}\psi\alpha\alpha\varsigma$, $\pi\omicron\iota\eta\sigma\alpha\alpha\iota\varsigma$.

§. 40. III. Auch werden zuweilen zwischen zwey Consonanten, die sich nicht ohne Härte zusammen aussprechen lassen, andre mildernde Consonanten eingeschoben. Dieses geschieht vor λ und ρ , welchen 1) nach μ ein β vorgesetzt wird, z. E. $\mu\epsilon\sigma\eta\mu\beta\epsilon\rho\iota\alpha$ von $\mu\acute{\epsilon}\sigma\omicron\varsigma$ und $\eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha$, $\mu\acute{\epsilon}\mu\beta\lambda\eta\kappa\alpha$; 2) nach ν dagegen δ , z. E. $\alpha\acute{\nu}\delta\omicron\varsigma$. Das β und δ steht in der Stelle des durch die geschwinde Aussprache verschluckten ϵ , $\mu\epsilon\sigma\eta\mu\epsilon\rho\iota\alpha$, $\mu\epsilon\mu\acute{\epsilon}\lambda\eta\kappa\alpha$, $\alpha\acute{\nu}\epsilon\omicron\varsigma$. So wird μ auch in der Zusammensetzung, ohne daß ein Vocal herausgefallen ist, zuweilen eingeschoben, z. E. $\alpha\mu\beta\omicron\tau\omicron\varsigma$, $\phi\alpha\sigma\tau\acute{\iota}\mu\beta\omicron\tau\omicron\varsigma$, $\omicron\mu\beta\omicron\tau\omicron\varsigma$, $\alpha\mu\pi\lambda\alpha\kappa\acute{\epsilon}\omega$ st. $\alpha\beta\omicron\tau\omicron\varsigma$ etc.

Das ρ zu Anfang eines Worts wird, so oft in der Composition oder Flexion ein Vocal davor kommt, verdoppelt, z. E. $\pi\epsilon\pi\acute{\rho}\epsilon\theta\eta\upsilon$ von $\acute{\rho}\acute{\epsilon}\omega$, $\alpha\acute{\rho}\rho\eta\tau\omicron\varsigma$, $\pi\epsilon\pi\acute{\rho}\rho\omicron\tau\omicron\varsigma$.

IV. Die Jonier und Dorier hatten noch eine vierte Art die Härte im Zusammensetzen zu vermeiden, zugleich aber auch dem Verse zu Hülfe zu kommen, nämlich die Versetzung. So sagten sie $\tau\acute{\epsilon}\tau\epsilon\alpha\tau\omicron\varsigma$ st. $\tau\acute{\epsilon}\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$, $\kappa\alpha\rho\delta\acute{\iota}\eta$ st. $\kappa\alpha\rho\delta\acute{\iota}\alpha$, $\kappa\acute{\iota}\rho\kappa\omicron\varsigma$ st. $\kappa\acute{\rho}\iota\kappa\omicron\varsigma$. Statt $\pi\upsilon\kappa\acute{\nu}\omicron\varsigma$ sagten die alten Attiker $\pi\upsilon\kappa\upsilon\acute{\nu}\omicron\varsigma$. So auch $\beta\acute{\alpha}\rho\delta\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$, $\kappa\acute{\alpha}\rho\tau\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ st. $\beta\rho\acute{\alpha}\delta\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$, $\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$, $\acute{\epsilon}\pi\rho\alpha\delta\omicron\upsilon$ von $\pi\acute{\epsilon}\rho\theta\omega$. Versetzung und Einschaltung treffen zusammen in $\eta\mu\beta\omicron\tau\omicron\varsigma$ st. $\eta\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ ($\eta\mu\epsilon\alpha\tau\omicron\varsigma$) und in dem Dorischen $\acute{\epsilon}\mu\beta\omicron\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\eta$ st. $\acute{\epsilon}\mu\alpha\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\eta$.

In der alten Sprache kamen auch zwey Consonanten zusammen, von denen der eine nachher wegfiel, aber von den Dichtern, noch oft des Metrums wegen beybehalten wurde, z. E. $\pi\omicron\lambda\omicron\epsilon\mu\omicron\varsigma$, $\pi\omicron\lambda\omicron\iota\varsigma$, $\chi\theta\alpha\mu\alpha\lambda\omicron\varsigma$ von $\chi\alpha\mu\alpha\iota$.

V o m H i a t u s.

Wenn auf ein Wort, das sich auf einen Vocal endigt, §. 41 ein andres folgt, das mit einem Vocal anfängt, so heißt dieses ein hiatus. Diesen suchten die Attiker viel sorgfältiger zu vermeiden, als die andern Griechischen Völkerschaften, und unter den Attikern waren hierin die Dichter wieder viel sorgfältiger, als die Prosaiter, die sich viele und oft sehr auffallende hiatus erlaubten. Doch sind einige Fälle zu merken, die auch bey den Attischen Dichtern für keinen hiatus gelten, z. E. τί ἐστι, ὦ Ἡρόκλης. Um diese hiatus zu vermeiden, gebrauchten vorzüglich die Attiker drey Mittel: das ν ἐφελκυστικόν, den Apostroph und die Contraction. Die Jonier dagegen, die an dem Zusammentreffen zweyer oder mehrerer Vocale keinen Anstoß nahmen, gebrauchten diese Mittel gar nicht, oder nur selten, und fast nur in Versen. Im Homer findet sich das ν ἐφελκυστικόν fast regelmäßig, im Herödot gar nicht.

V o m ν ἐ φ ε λ κ υ σ τ ι κ ὄ ν.

Das ν ἐφελκυστικόν (d. h. wodurch der zweyte Vocal an §. 42 den erstern angezogen wird, entgegengesetzt dem hiatus) wird den Dativis Plur. auf σι (μησὶ, λόγοισι) und folglich auf ξι und ψι, und den dritten Personen der Verba, die sich auf ein i oder e endigen, (ἔτυπτε, τίθησι), ferner dem Worte εἶκοσι und den Adverbien πέντε, πάντα, νόσφι, πρόσθε, ὀπίσθε, κε, νυ angehängt, wenn das folgende Wort mit einem Vocal anfängt, z. E. ἐν μῆσιν ὀλίγοις, πᾶσιν εἶπεν ἰκαῖνος, ἔτυψεν αὐτόν, εἶκοσιν ἔτη γεγονώς, εἰς ὃ κεν ἡ Τροίην αἰρήσατε etc. Eben so wird es in der Zusammensetzung eines mit einem Vocal anfangenden Wortes mit dem α privativo hinter das α eingeschoben, ἀναίτιος.

Einen ähnlichen Zweck hatte die Einschlebung des s bey αὐτῶς. ἔλεον, sonst οὕτω λέγει, und das κ bey οὐκ ἔφη, sonst εὖ

φημι. Bey ἄχρι und μέχρι nahmen die Jonier und einige Attiker ein s finale an.

V o m A p o s t r o p h.

- §. 43 Ein anderes Mittel, das Zusammentreffen zweyer Vocale am Ende und zu Anfang zweyer neben einander stehender Wörter zu vermeiden, ist das Wegwerfen des Endvocals des ersten Worts (Elisio, ἐκθλιψις), an dessen Stelle man dann oben an den übrigbleibenden Consonanten den Apostroph (') setzt, z. E. πάντ' ἄγειν, δι' ὧν. Ist der Anfangsvocal des zweyten Worts aspirirt, so wird die in dem erstern Worte übrigbleibende tenuis in eine aspirata verwandelt, und dann muß auch die tenuis, die vor dieser aspirata des erstern Worts vorhergeht, eine aspirata werden. S. §. 35. Anm. 1.

Gewöhnlich werden nur die kurzen Endvocale e, o und u weggeworfen. Doch wird das o in πρὸ nicht weggeworfen, sondern, besonders in zusammengesetzten Verbis, mit einem folgenden e oder o in ou zusammengeschoßlen, z. E. προῦχουσα πόλις, προῦξέναις, προῦκείμεθα, προῦτυψαν, προῦπεμψεν. So auch προῦπτος st. πρόσπτος. (Das Zeichen ' ist hier nicht der Apostroph, sondern der spiritus lenis.) Das e wird auch weggeworfen, nur nicht a) in περί, ausgenommen von den Aesliern, die z. B. st. περιέχουσιν, περιέθηκε, περιέφεχον, περιέφεθησαν sagten; b) nicht in ὅτι (außer bey Homer, ὅτ' ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτιςσας), weil ὅτ' sonst mit ὅτι und ὅθ' mit ὅθι verwechselt werden könnte; c) im Dativ Sing. und Plur. der dritten Deklination findet die Elision bloß bey Homer u. st. statt, z. E. χάρεσσ' ἀμφοτέραις, ἀστέρ' ὀπωρινῶ ἑναλίγκιον Il. ε', 5. θυγατρί' ἰφιδίμῃ Od. κ', 106. πανάχιζε πόσ' εὐχεῖα χθ. Bey den Attikern ist der Gebrauch des Apostrophs in diesem Falle verdächtig.

- §. 44 Nicht nur kurze Vocale, sondern auch Diphthongen werden, doch nur bey Dichtern, auf diese Weise weggeworfen, z. E. βάλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι ἢ ἀπολέσθαι. Denn die

Diphthongen werden vor einem Vocal auch kurz gebraucht, wie in *ἔμμεναί η*. Seltner ist dieses bey den Attischen Dichtern. Die Attischen Dichter elidiren auch *α* in *οἶμα* vor *ω*, und die Prosaiter in *μῆντοι* vor *ἄν*, *μῆντ' ἄν*. Sehr selten werden auch lange Vocale elidirt, z. E. in der Ode der Sappho: *Πικρὰ δ' ὕμνος πτέρ' ἀπ' ὠραν' αἰθέρος δια' μέσσω* st. *ὠρανῶ* i. e. *οὐρανῶ*.

Anm. 1. Die Attiker und Dorier gebrauchen dagegen bey langen Erbsylben den Apostroph bey dem kurzen Vocal des folgenden Wortes, z. E. *πὸς τιν, ἃ γὰρ, Ἑρμῇ μολαῖε, ἡ χειργασμένη*, st. *τοῦ ἔστιν, ὃ ἀγαθὲ, Ἑρμῇ ἐμολα, ἡ ἐχειργ.*; auch bey Attischen Prosaitern, doch seltner, und nur in einzelnen bestimmten Fällen, z. E. *ἃ γὰ, ἃ γὰρ*. Die Dichter werfen auch von den Diphthongen, mit denen sich ein Wort anfängt, den ersten kurzen Vocal weg, wenn sich das vorhergehende Wort auf einen langen Vocal endigt, z. E. *ἡ οὐβῆαι* st. *ἡ οὐβῆαι*, *ἡ οὐβῆαι* Aristoph. st. *ἡ οὐβῆαι*. So auch Theocrit. II. 66. *ἃ τῷ οὐβῆαι* st. *τῷ οὐβῆαι*. Auch elidirt Aristophanes von *ο*, das *ο* nach *ἡ*, wo das *ο* diesem untergeschrieben wird, *ἡ ζυρά, ἡ ζυρέ*. In den Fällen, wo auch das *ν* finale stehen könnte, außer bey dem Dativ, gebrauchen die Attischen Dichter lieber den Apostroph, und sagen *ἔξοτ' ἐμοί*, nicht leicht *ἔξοτιν ἐμοί*.

Anm. 2. Die alten Dichter lassen, so wie die Dorier, auch vor einem Consonanten das *α* in *παρὰ, ἀνὰ* weg, z. E. *παρὰ τῇ* Il. *ἃ ἰ. ἃν στόμα* Od. *ἃ, 456.* (vergl. §. 38. Anmerk.) wo aber der Apostroph nicht Statt findet.

Von der Contraction.

Ein drittes, so wie die vorhergehenden, besonders bey den §. 45 Attikern übliches Mittel, das Zusammentreffen mehrerer Vocale zu verhüten, ist die Zusammenziehung zweyer oder mehrerer besonders auszusprechender Vocale in einen Laut, oder die Contraction. Diese ist eine eigentliche, wenn zwey einzelne Vocale ohne Veränderung in einen Diphthongen zusammengezogen werden, z. E. *τάχει, τεῖχε, αἰδοί, αἰδοί*. Die uneigentliche ist, wenn bey der Zusammenziehung ein Vocal oder Diphthong von verschiednem Laute gesetzt wird, z. E. *η* st. *εε*, *ω* st. *οα* und *οη*. Im Allgemeinen gelten hiebey folgende Regeln:

- 1) die langen Vocale η und ω verschlingen alle davor stehenden einfachen Vocale.
- 2) α verschlingt alle auf dasselbe folgenden Vocale, ausgenommen o und ω .
- 3) ϵ fließt mit allen folgenden Vocalen, ausgenommen o und ω , in den Diphthong $\epsilon\iota$ oder den langen Vocal η zusammen.
- 4) ι und υ verschlingen alle folgenden Vocale und werden mit einem vorhergehenden in eine Sylbe zusammengezogen. ϵ wird bey α η ω gewöhnlich untergeschrieben, nach ϵ und o fließt es in eine Sylbe zusammen, z. E. $\kappa\epsilon\rho\alpha\iota$ $\kappa\epsilon\rho\alpha$, $\delta\omicron\rho\epsilon\iota$ $\delta\omicron\rho\epsilon$, $\delta\iota\varsigma$ $\omicron\iota\varsigma$. Wenn ι mit einem Vocal schon einen Diphthong macht und dieser mit einem andern Vocal zusammengezogen werden soll, so werden die beyden andern Vocale nach den vorhergehenden Regeln zusammengezogen, und das ι entweder, wenn durch die Zusammenziehung ein langes α , η , ω entsteht, untergeschrieben, z. E. $\tau\acute{\upsilon}\nu\tau\epsilon\alpha\iota$ $\tau\acute{\upsilon}\nu\tau\eta$, $\tau\iota\mu\acute{\alpha}\omicron\iota\mu\iota$ $\tau\iota\mu\acute{\alpha}\omicron\iota$, $\tau\iota\mu\acute{\alpha}\iota$ $\tau\iota\mu\acute{\alpha}$, oder, wenn dieses der Fall nicht ist, ausgelassen, $\chi\rho\upsilon\sigma\omicron\epsilon\iota\upsilon$ $\chi\rho\upsilon\sigma\omicron\upsilon$.
- 5) o fließt mit allen vorhergehenden und nachfolgenden Vocalen in den Diphthong ou , oder, wenn ein ι unter ihnen ist, in oi oder in den langen Vocal ω zusammen. Folgende Paragraphen enthalten die genauere Bestimmung dieser allgemeinen Regeln.

§ 46

$\Lambda\alpha$ wird α . Aber der Arc. plur. von $\gamma\alpha\upsilon\varsigma$ heißt anstatt $\gamma\alpha\alpha\varsigma$ wieder $\gamma\alpha\upsilon\varsigma$. So auch $\tau\alpha\varsigma$ $\gamma\rho\alpha\upsilon\varsigma$.

$\Lambda\epsilon$ wird α , z. E. $\gamma\epsilon\lambda\acute{\alpha}\epsilon\tau\epsilon$ $\gamma\epsilon\lambda\acute{\alpha}\tau\epsilon$, $\epsilon\gamma\acute{\epsilon}\lambda\alpha\epsilon$ $\epsilon\gamma\acute{\epsilon}\lambda\alpha$.

$\Lambda\epsilon\iota$ wird α , z. E. $\chi\epsilon\lambda\acute{\alpha}\epsilon\iota\varsigma$ $\chi\epsilon\lambda\acute{\alpha}\varsigma$, $\acute{\alpha}\epsilon\iota\delta\omega$ $\acute{\alpha}\delta\omega$.

Ann. 1. Die Dorier machten aus $\alpha\epsilon$ η , z. E. $\iota\sigma\omicron\rho\eta\tau\epsilon$, $\iota\phi\omicron\iota\tau\eta$ st. $\iota\phi\omicron\iota\tau\alpha\epsilon$, $\pi\omicron\delta\omicron\rho\eta$ st. $\pi\rho\omicron\sigma\omicron\rho\acute{\alpha}\epsilon\iota$, $\pi\rho\omicron\sigma\omicron\rho\acute{\alpha}$. Dasselbe thaten die Attiker in den vier Verbis: $\zeta\eta\nu$ st. $\zeta\acute{\alpha}\epsilon\iota\nu$, $\pi\epsilon\iota\nu\eta\nu$ st. $\pi\alpha\upsilon\acute{\alpha}\epsilon\iota\nu$, $\pi\epsilon\iota\nu\acute{\alpha}\nu$, $\delta\omicron\psi\eta\nu$ st. $\delta\iota\psi\acute{\alpha}\nu$, $\chi\rho\eta\sigma\delta\alpha\iota$ st. $\chi\rho\acute{\alpha}\epsilon\sigma\delta\alpha\iota$, $\chi\rho\acute{\alpha}\sigma\delta\alpha\iota$, anstatt daß die Jonier, z. E. Herod. IX. 51., $\chi\rho\acute{\alpha}\sigma\delta\alpha\iota$ beybehielten.

Ann. 2. In einem einzigen Falle, in der Zusammensetzung des Zahlworts $\tau\rho\iota\acute{\alpha}\kappa\omicron\nu\tau\alpha$ mit $\epsilon\tau\omicron\varsigma$, ziehen die Attiker $\alpha\epsilon$ in ou zusammen, $\tau\rho\iota\acute{\alpha}\kappa\omicron\nu\tau\omicron\upsilon\tau\eta\varsigma$, wo man sich $\tau\rho\iota\acute{\alpha}\kappa\omicron\nu\tau\omicron\iota\sigma\tau\eta\varsigma$ dachte. Bey derselben

Zusammensetzung mit einem andern Zahlworte auf *α* wird das *α* weggeworfen, *ἐπείτης*, *δεκίτης*.

Αα, *Αου*, *Αω* wird *ω*, z. E. *βοῶνσι βοῶσι*, *ὄραν ὄρῳ*, *Ποσειδῶν* st. *Ποσειδάων*. Die Dorier contrahiren dagegen *αα*, *αω* in *α*, wie *ταῶν τᾶν*, *κοράων κορᾶν*, *Ποσειδᾶν* und *Ποσειδᾶν*, *Ἀμυθᾶν* st. *Ἀμυθαίων*, auch *Ἀλκμᾶν* st. *Ἀλκμαίων*, *φυσᾶντες*, *χαλᾶσι* bey *Alcaeus*, *γελᾶν*, st. *φυσᾶοντες*, *χαλαῶνσι*, *γελαῶν*.

Eben so veränderten die Dorier die Endung der Nōmina *ας* in *α*, z. E. *Ἀρκασίλας* — *α* — *α* Pind. *Μενέλα* Gen. von *Μενέλας*, Pind. *Μενέλα* Eurip. *Νικέλας* Herod. VII, 137. der bey Thuc. II, 67. *Νικόλαος* heißt.

Αοι wird *φ*. *ὄρασι*, *ὄρασιτό*, *ὄρῳ*, *ὄρῳτο*. *αἰδῆ*, *φδῆ*.

Αη wird *α*. *γελάητε*, *γελαῖτε*.

Αη wird *φ*. *τιμάη*, *τιμᾶ*.

Εα wird 1) wenn ein Vocal oder *ρ* vorausgeht, *ᾶ*, z. E. *ἐνκλεᾶ*, *Πειραιᾶ* st. *Πειραιέα*, *ἀργυρέα*, *ἀργυρᾶ*. 2) wenn ein Consonant vorausgeht, *ῆ*, z. E. *ἀληθέα*, *ἀληθῆ*. Doch wird in den contrahirten Subst. der zweyten Declination aus *εα* *ᾶ*, z. E. *ὄστια*, *ὄστᾶ*.

Εο wird aus *ἐαρι ῆρι*, aus *γαῖα*, *γῆα*, *γῆ*.

Εαι wird *η*, z. E. *τίπτειαι*, *τίπτῃ*.

Εας wird *ει*, *ἀληθέας*, *ἀληθᾶς*.

Εε wird 1) *ει*, z. E. *ἀληθεῖς ἀληθᾶς*, *ἱποῖες ἱποῖα*. 2) *η* in den Nominibus, wenn kein Consonant auf *ει* folgt, z. E. *ἀληθεῖ*, *ἀληθῆ*.

Aus *εο* und *εον* wird bey den Attikern *ου*, z. E. *φίλον φιλοῦν*, *φιλόμαρος φιλάμενος*, bey den Joniern und Dorieren *ευ*, z. E. *πλεῖν*, *πλεῖνες* st. *πλείνες* bey Herodot, *φιλέμενος*, *χείλεος* st. *χείλεος*, *ποιεῦσι* st. *ποιέουσι*, *ὑμνεῖσαι* st. *ὑμνοῦσαι*, *Θευκυδίδης* st. *Θευκυδίδης*.

Anm. Bey den Attikern wird aus *εο* zuweilen *ει*, z. E. *πλεῖει* st. *πλεῖν*, *δέει*.

Εοι wird *οι*, z. E. *ποιοῖοι* *ποιοῖ*.

Eu wird ω , z. E. φίλω φίλῳ, auch in den Nominibus auf $\alpha\upsilon\varsigma$, aber nur wenn vor ω noch ein Vocal ist, z. E. Πειραιεύς, Πειραιῶς; aber nicht βασιλῶς st. βασιλείως.

Anm. In den zweysylbigen Verbis, die durch die Contraction einsylbig werden würden, wird ω , $\alpha\eta$, $\epsilon\omicron$, $\iota\omicron\upsilon$ gewöhnlich nicht contrahirt, sondern bloß $\epsilon\epsilon$ und $\epsilon\epsilon\iota$, z. E. πλείω, πλείς, πλεί, πλείομεν, πλείουσι. So auch δέω.

Das ϵ leidet mit einem andern vorhergehenden Vocale nur die eigentliche Contraction §. 45, z. E. ὄρεϊ ὄρει, αἰδοῖ αἰδοῖ. Bey dem langen α , η und ω wird es darunter geschrieben, z. B. κέραϊ κέρῃ.

Anm. Auf diese Art zogen die Attiker die zwey- und dreysylbigen Worte ὄρε, διζύς, διατός, οἰκλῆς, βοῖδιον und ähnliche in die einsylbigen $\alpha\iota\varsigma$, $\alpha\iota\zeta\upsilon\varsigma$, $\alpha\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$, $\alpha\iota\kappa\lambda\eta\varsigma$, $\alpha\iota\beta\omicron\delta\iota\omicron\upsilon$ zusammen. So auch γραιδίον st. γραιδίων, αἶδης, αἶδης, αἶσσω, αἶσσω, αἶττω st. αἶττω. Auch ἡῖδος, θρηῖκος, παρηῖδες, κληῖδες wurde in ἡῖδος, θρηῖκος, παρηῖδες, κληῖδες verwandelt.

§. 50

Οα

Οω

} wird ω , βοῶ βαῶ.

Οη wird auch ω , doch nur bey Joniern und Doriern, z. E. βῶσαι st. βοῆσαι, ἐβῶδες st. ἐβοῆδες, ὀγδώκοντα st. ὀγδοῆκοντα, νῶσαι st. νοῆσαι.

Οε

Οο

} wird $\omicron\upsilon$, z. E. πτεροῦσσα st. πτερόεσσα, προῦπτος st. πρόοπτος, und in der Composition προῦτρεψεν st. προέτρεψεν, κακοῦργος st. κακόεργος. αἰθροός, ἀντίζοος und andre mit ζοος zusammengesetzte Wörter werden in der Regel nicht contrahirt.

Anm. 1. In den mit $\delta\mu\epsilon$ zusammengesetzten Wörtern, wo υ wegfällt, bleibt \omicron unverändert, z. E. ὁμοεθνής. Wenn ϵ folgt, wird es in ω zusammengezogen, ὁμορόφις aus ὁμοροφίς.

Anm. 2. In den Verbis auf $\epsilon\omega$ contrahiren die Jonier und Dorer $\omicron\omicron$ in $\epsilon\upsilon$, ἀγτιεύμεθα, ἰδικαίευν.

§. 51

Οει

Οοι

} wird $\omicron\iota$, z. E. εὔνοι, κακόνοι st. εὐνοί, κακόνοί, δηλοῖς, δηλοῖ st. δηλόεις, δηλόα, φροῖμιον st. προίμιον.

In den Compositis mit *ειδης* bleibt *οι* unverändert, z. E. *κραταιίδης*, *μικροειδης*; doch wird aus *θεοειδης* nach Wegwerfung des *ι* *θεουδης*.

Anm. Das *οι* im Infinit. Präs. und in Adj. auf *οις* wird nicht in *οι*, sondern in *ου* zusammengezogen, z. E. *δηλόειν* *δηλοῦν*, *χευεῖν* *χευεῖν*, *πλακέει* *πλακοῦς*. Bey den Doriern *ων*, z. E. *μυών* st. *μυών*.

Oh auch *αι*, in der zweyten und dritten Pers. Präs. Conf. wo *η* das *ι* subscriptum hat; z. E. *δηλόης*, *δηλόη*, *δηλοῖς*, *δηλοῖ*; sonst *ω*, z. E. *δηλόητον*, *δηλώτον*.

ι wird nicht contrahirt, wenn diese Vocale in zwey Sylben stehen, *βίοντι*. Doch wird *νέκυι* zweysylbig gebraucht II. π', 526. 565. ω', 108.

Oft wird auch, besonders von den Attikern, ein Wort, das §. 52 mit einem Diphthong oder Vocal schließt, mit dem folgenden, das mit einem Vocal oder Diphthong anfängt, in Eins zusammengezogen (Crisis). Wenn unter diesen Vocalen ein *ι* ist, so pflegt man es darunter zu schreiben; allein richtiger schreibt man es nur dann darunter, wenn es unter den zusammenzuziehenden Vocalen zuletzt steht: Die Regeln sind dieselben, wie oben: nur kommen noch einige besondre vor.

A mit *α*, *τάδικα* st. *ταῖ ἀδικα*. Doch nur wenn das zweyte *α* kurz ist, also nicht *τάθλα* st. *ταῖ ᾄθλα*. Eben so *ᾄ* oder *ᾄ* st. *ᾄ ᾄν*, welches dann lang gebraucht wird.

A mit *α*, *καίπο* st. *καί ἀπό*, *καῖν* st. *καί ᾄν*.

A mit *ε*, *ταίμα* st. *ταῖ ἐμαί*, Dor. *τημαί*, *τάνδικα* st. *ταῖ ἔδικα*.

A mit *ε*, *καίγω* (Dor. *κῆγώ*. *καί ἔφη* Dor. *κῆφα*.) *καῖτι* st. *καί ἔτι*, *καῖστι* st. *καί ἔστι*.

A mit *ει*, *καῖτα* st. *καί εἶτα*.

Anm. *α* und *ει* macht keine crisis in *καί εις*, *καίς*, sondern *αι* wird elidirt; so auch *καί ει*, *καί*.

A und *η* wird *η*, z. E. *χή*. *χή ἔχουσα* st. *καί ἡ ἔχουσα*.

A mit *ο*, *χωσα*, *χωπότα*, *χω*, *χωπας*, *χωστis*, statt *καί ο*. §. 53 *οσα*, *καί όπότα*, *καί ό*, *καί όπας*, *καί όστις*. Das *χ* ist wegen des spiritus asper in dem folgenden Worte aus *κ* entstanden.

38 Von der Contraction. §§. 54. 55. 56.

Dieselbe Art der Zusammenziehung findet bey den Doricern statt, wenn auf das *o* noch ein *a* folgt, z. E. *χῶδαια* st. *καὶ ὁ Ἀδωνες*, oder ein *e*, z. E. *χῶτερος* st. *καὶ ὁ ἕτερος*.

Wenn auf das *o* noch ein *e* folgt, so wird dieses untergescriben, *κῶνον* st. *καὶ οἶνον*, *κῶ συμπόται* st. *καὶ οἱ ξ*. Wenn auf das *o* noch ein *u* folgt, so wird *ai* vorher elidirt, z. E. *κ' οὔποτε*.

- §. 54 O mit *a*. *ῶνῆρ* st. *ὁ ἀνὴρ*, *τῶγαλμα* st. *τὸ ἄγαλμα*, *τῶμπέχονον* st. *τὸ ἀμπέχονον*, ὄριστος II. λ', 288. π', 521. aber zweifelsfast. *τῶπὸ τέττα* Herod. I, 199. meistens Jonisch.

Oi mit *a*, z. E. *ῶνδρες* st. *οἱ ἄνδρες*, *ῶνδρωποι* st. *οἱ ἀνδρωποι*, ἄλλοι. Doch findet sich beydes nur bey Neu-Jonischen und Dorischen Schriftstellern. Dieselben ziehen *oi ai* in *ω* mit dem subscripto zusammen, *ῶπόλοι* st. *οἱ αἰπόλοι* Theocr. I, 80.

- §. 55 O mit *e*, z. E. *εῦμός*, *τοῦμόν*, *τοῦνδινον* st. *τὸ ἐνδινον*, *εὔφορ* st. *ὁ ἐφόρ*. Soph.

Anm. Die Dorier machten daraus *ω*, z. E. *ῶε* st. *ὁ εἰ*, *ῶτερος* st. *ὁ ἕτερος*. Theocr.

O mit *oi* wird *φ*, z. E. *ῶνος* st. *ὁ οἶνος*, *τῶκίδιον* st. *τὸ οἰκίδιον*. Aristoph. Nub. 92. *ῶνοχόος* statt *ὁ οἰνοχόος* Eurip. Cycl. 657.

O mit *i*, z. E. *ῶματίον* st. *τὸ ἱμάτιον*.

- §. 56 Anm. 1. Das *a*, *ou*, *ω* des Artikels fließt mit dem *a* oder *e* des nächsten Wortes in ein langes *a* zusammen, in *ὁ ἕτερος*, *ἄτερος*, *τὸ ἕτερον*, *ἄτερον*, *τῷ ἑτέρῳ*, *δατέρῳ*, *τῷ ἑτέρῳ*, *δατέρῳ*. (Bey den Doricern stand *ἄτερος* statt des bloßen *ἕτερος*.) So auch *τάγαδῶ*, *τάγαδῶ*, *τάχαδῶ*, *τῷ ἀγαδῶ*, *τῷ ἀνδρῶ*, *τῷ ἀνδρῶ*. Aber *τοῦμοῦ*, *τοῦνόματός*, *τῶρανοῦ* bey Aristophanes. Vor *u* wird der Endvocal oder Diphthong des Artikels verschmolzen, z. E. *δημέτερω*, *δημέρα* Soph. Oed. T. 1283. statt *τῷ ἡμετέρῳ*, *τῇ ἡμέρῳ*. So auch *δητέρα* st. *τῷ ἑτέρῳ*. Bey Hesiod. *ἔργ.* 557 findet sich auch *δάμειν* st. *τὸ ἥμιον*.

Anm. 2. *u ou* wird besonders geschrieben, aber in einer Sylbe ausgesprochen, auch *ω ou*, z. E. *ἐγὼ οὐ*. So auch *u a*, z. E. *μὴ ἀλλὰ* Aristoph. Ach. 458. *u u* Aesch. Prom. 634. Aristoph. Ach. 860.

Ω oi wird *φ*, z. E. *ἐγῶφτα* st. *ἐγὼ οἶδα*, *ἐγῶφμαι* st. *ἐγὼ οἶμαι*.

Von der Abtheilung der Sylben.

Bei der Theilung der Sylben verfährt man nach folgenden §. 57 Grundsätzen:

- 1) Eine Sylbe darf sich bei der Theilung nicht auf einen Consonanten endigen, auf welchen sich kein vollständiges Wort endigt; z. E. kein Wort endigt sich auf $\beta \gamma \delta$, überhaupt auf keinen Consonanten als $\kappa \xi \rho \varsigma$, also wird auch nicht abgetheilt $\dot{\epsilon}\beta\text{-}\delta\mu\omicron\varsigma$, $\dot{\omicron}\gamma\text{-}\delta\upsilon\omicron\varsigma$, sondern $\dot{\epsilon}\beta\delta\omicron\mu\omicron\varsigma$, $\dot{\omicron}\gamma\delta\omicron\upsilon\omicron\varsigma$.

Ausnahmen: a) wenn ein Consonant doppelt steht, so gehört er das erstemal zur vorhergehenden, das andremal zur folgenden Sylbe, z. E. $\acute{\alpha}\lambda\text{-}\lambda\omicron\varsigma$, $\acute{\alpha}\gamma\text{-}\gamma\epsilon\lambda\omicron\varsigma$, $\acute{\alpha}\mu\text{-}\mu\omicron\varsigma$.

b) Die tenuis, die vor einer aspirata hergeht, wird zur vorhergehenden Sylbe gezogen, z. E. $\Sigma\alpha\pi\text{-}\varphi\acute{\omega}$, $\kappa\acute{\alpha}\tau\text{-}\theta\alpha\nu\epsilon$.

c) Die liquida, die vor einem andern Consonanten hergeht, gehört immer zur vorhergehenden, nicht zur folgenden Sylbe, ausgenommen das μ , auf welches ein ν folgt. Also $\acute{\alpha}\lambda\text{-}\chi\acute{\eta}$, $\acute{\alpha}\mu\text{-}\pi\nu\acute{\xi}$, $\acute{\alpha}\nu\text{-}\delta\acute{\alpha}\nu\omega$, $\acute{\alpha}\rho\text{-}\mu\alpha$, aber $\acute{\alpha}\text{-}\mu\nu\acute{\omicron}\varsigma$.

- 2) Man nimmt bei der Abtheilung Rücksicht auf die Composition, z. E. $\sigma\upsilon\nu\text{-}\epsilon\chi\text{-}\delta\acute{\epsilon}\chi\omicron\mu\acute{\alpha}\iota$, $\dot{\iota}\xi\text{-}\tilde{\eta}\lambda\theta\omicron\nu$, $\text{Κυ}\text{-}\nu\acute{\omicron}\varsigma\text{-}\omicron\upsilon\rho\alpha$. So auch $\dot{\epsilon}\text{-}\sigma\tau\epsilon\phi\omicron\nu$ von $\sigma\tau\acute{\epsilon}\phi\omega$, $\pi\rho\omicron\text{-}\sigma\tau\alpha\tau\acute{\iota}\omega$; aber $\tilde{\omega}\varsigma\text{-}\tau\epsilon$, $\pi\rho\omicron\sigma\text{-}\tau\acute{\iota}\theta\eta\mu\iota$, $\pi\rho\omicron\sigma\text{-}\tau\acute{\alpha}\tau\tau\omega$.

Ausnahme. Wenn bei der Zusammensetzung der letzte Vocal des ersten Worts wegen eines folgenden Vocals weggelassen wird, so wird der letzte übrigbleibende Consonant zu der folgenden Sylbe gezogen; z. E. $\pi\alpha\text{-}\rho\acute{\epsilon}\chi\omega$, $\acute{\alpha}\text{-}\varphi\omicron\rho\text{-}\mu\acute{\eta}$, $\dot{\iota}\text{-}\mu\kappa\nu\tau\acute{\omicron}\nu$. Dasselbe geschieht außer der Zusammensetzung, wenn der letzte Vocal des ersten Worts wegen eines folgenden Vocals weggelassen wird, z. E. $\dot{\iota}\text{-}\pi^{\prime}\text{-}\iota\lambda\omicron\nu$, $\acute{\alpha}\text{-}\varphi^{\prime}\text{-}\omicron\tilde{\upsilon}$, nicht $\dot{\iota}\pi^{\prime}\text{-}\iota\lambda$. $\acute{\alpha}\varphi^{\prime}$. Denn der Apostroph zieht zwei Wörter in eins zusammen.

- 3) Alle die Consonanten, die zu Anfang eines Worts zusammen stehen können, bleiben auch in der Mitte zusammen, und werden nicht in die vorige und folgende Sylbe vertheilt, ausgenommen wo die Composition dieses erfordert. Zu An

40 Von der Abtheilung der Sylben, §§. 59. 60.

fang eines Worts können aber folgende Consonanten zusammenstehen: βδ, βλ, βρ, γλ, γν, γρ, δμ, δν, δρ, θλ, θν, θρ, κλ, κμ, κν, κρ, κτ, μν, πλ, πν, πρ, πτ, σβ, σδ, σθ, σκ, σκλ, σμ, σπ, στ, στλ, στρ, σφ, σφρ, σχ, τλ, τμ, τρ, φθ, φλ, φρ, χθ, χλ, χν, χρ, also wird auch abgetheilt Κά-δμος, ἔχι-δνα, ἔ-θνος, ἄ-κμή, ἔ-κτος, τύ-πτω, γινω-σθαις, δι-σμός etc.

§. 59 Anm. 1. Was bey den Buchstaben eines Organs (§. 4, 3.) gebräuchlich ist, das wird auch auf die andern mit jenen verwandten Buchstaben angewandt, ob sich gleich kein Wort mit ihnen anfängt. Z. E. γ κ χ sind als Gaumenbuchstaben mit einander verwandt; da sich nun Worte mit γκ und κκ anfangen, und man diese also zusammenläßt, so läßt man auch γν zusammen, obgleich kein Wort mit γν anfängt. Eben so bleiben zusammen:

ρν	φά—ρνη.	weil	$\left. \begin{array}{l} \theta\nu \text{ und } \delta\nu \\ \pi\nu \\ \kappa\mu \\ \kappa\mu \\ \delta\mu \text{ und } \tau\mu \\ \kappa\tau \text{ und } \chi\theta \end{array} \right\}$	zusammenbleiben.
φν	Δά—φνις			
γμ	ἄμυ—γμός			
χμ	χι—χμάζω			
θμ	ἄρι—θμός			
γδ	ῶ—γδοος			

Anm. 2. Drey Consonanten können, ob sie gleich nie ein Wort anfangen, doch zu Anfang einer Sylbe stehen, wenn der mittlere unter ihnen dieselben Buchstaben vor und nach sich verträgt. Z. B. ε kann σ vor sich (σείω) und λ nach sich haben (ελαίω); also können ελα zusammen eine Sylbe anfangen. Daher theilt man ε—ελαός. Aus eben dem Grunde ἄ—εσμα, ἄ—εσμα, ὄ—ετριον, ἰ—εχνός, αἰ—εχρός, Λαῖ—κτρα, κάτο—πτρον, ἰ—χθρός.

Zeichen.

§. 60 (Von dem Apostroph und dem Spiritus s. oben §. 19. 43.) Wenn zwey Vocale in der Aussprache getrennt werden, und keinen Diphthong ausmachen sollen, so bekommt der letztere zwey Punkte über sich, puncta diaereseos, z. E. προῦπάρχω, αἶδης, αὐτή zum Unterschiede von αὐτή.

Diastole oder Hypodiastole ist ein Comma, welches bey den zusammengesetzten Wörtern zu Ende der Zusammensetzung ge-

setzt wird, um es von andern aus denselben Buchstaben bestehenden Wörtern zu unterscheiden, - z. E. ὅ, τε, das Neutrum von ὅ und τε, zum Unterschiede von ὅτε da, τό, τε und τότε, ὅ, τε und ὅτι. Viele lassen anstatt der Diastole nur einen Raum zwischen den Theilen der Composition, so wie dieses in den alten Handschriften und Ausgaben geschieht, ὅ τε, τό τε, ὅ τι.

Die Unterscheidungs- oder Interpunctioenszeichen sind im Griechischen meistens dieselben als im Lateinischen, ausgenommen das Colon und Fragezeichen. Das Colon wird oben an das letzte Wort gesetzt, z. E. οἷος· Κριτὴς τοῦτ' ἔστω τῷ καλῷ.

Das Fragezeichen ist ;

Colon und Semicolon unterscheiden sich gar nicht. Außerdem giebt es noch ein Zeichen, wodurch angezeigt wird, daß zwei Wörter genau zusammengehören, Hyphen (ἢ ὑφ' ἐν), welches in einem Querstrich besteht, z. E. ἡ οὐ—διάλυσις. Doch dieses kommt in den Ausgaben gar nicht mehr vor.

Auch das Ausrufungszeichen wird in den neuern Ausgaben gebraucht.

Die Griechischen Benennungen für die Lesezeichen sind: σιγμή, τελεία σιγμή, Punkt. μέση σιγμή, Colon. ὑποσιγμή, Comma.

In den alten und auch den neuern Englischen Ausgaben 60 b werden sehr häufige Abbreviaturen gebraucht, wodurch mehrere Buchstaben und ganze Sylben durch einen Zug ausgedrückt werden. In einigen dieser Verkürzungen wird die Form der Buchstaben nicht verändert, z. E. καί, welches dagegen in andern geschieht. Hier folgen einige der häufigsten Abbreviaturen:

αλ, αλλ	οὐδέν
αν	οὐκ
γγ	οὖν
γάρ	οὗτος
γεν	παρά
γράφεται	περ, περί
δέ	σαν
διά	σθ
ει	σθαι
εἶναι	σπ
ελ	σσ
ἐπειδή	στ
ἐπί	σχ
ευ	ται
ην	ταῖς
καί	τήν
κατά	τῆς
μαρ, μαρσ	το
μεθα	τόν
μεν	του
μετά	τούς
μάτων	τρο
μῶν	τῶ
οἱ	τῶν
οἶον	υι
ος	υν
ου	ὑπέρ
	υς

Von den Redetheilen und ihrer Biegung. —

Die Redetheile der Griechischen Sprache sind: §. 61

I. Wörter, die Begriffe von körperlichen, im Raum befindlichen, Gegenständen anzeigen, Nomen (*ὄνομα*). Diese sind:

1) entweder selbstständig, in so fern sie für sich einen vollständigen, für sich bestehenden Begriff geben; Nomen substantivum. Sie bezeichnen Sachen oder Personen:

a. entweder bestimmte einzelne (*Nomina propria*);

b. oder bloß im Allgemeinen, in Ansehung ihrer Gattung oder Art (*Substantivum im eigentlichen Sinn.*)

2) oder unselbstständig, die keinen vollständigen, für sich bestehenden, Begriff geben, sondern nur immer in Verbindung mit einer selbstständigen Sache, an der sie sich befinden, gedacht werden müssen; (*N., adjectiva, ὀν. ἐπίθετα*). Sie drücken Eigenschaften und Beschaffenheiten von Sachen oder Personen aus.

Hierzu gehören als Hülfswörter oder stellvertretende Wörter:

3) der Artikel, (*ἄρτιον*) ein Wörtchen, das an und für sich keinen Begriff ausdrückt, sondern nur dazu dient, das Nomen, bey dem es steht, genauer zu bestimmen oder seine Selbstständigkeit anzuzeigen.

4) das Pronomen (*ἡ ἀντωνυμία*), ein Wort, welches statt der Substantiva gebraucht wird.

II. Wörter, die ein in Ansehung der Zeit bestimmbares Ver- §. 62
hältniß oder eine Handlung ausdrücken; Verba (*ῥήματα*).

III. Wörter, welche die besondre Beschaffenheit oder eine Nebenbestimmung der Verba ausdrücken; Adverbia (*ἐπιρρήματα*). Diese verhalten sich zu den Verbis, wie die Adjectiva zu den Substantivis.

IV. Wörter, die das Verhältniß zwischen zwey neben einander stehenden Wörtern anzeigen; Praepositiones (*προθροαι*).

44 Von den Nebetheilen u. ihrer Biegung. §. 63.

V. Wörter, die zur Verbindung von zwey oder mehreren Wörtern oder Sätzen, oder zur Bestimmung des Verhältnisses zweyer Sätze dienen; Conjunctiones (*σύνδεσμοι*). Endlich

VI. Wörter, die zum Ausdruck eines Affects oder einer Empfindung dienen; Interjectiones.

§. 63 Die Wörter der ersten und zweyten Klasse können in ihrer Endung gebogen (flectirt) werden, um die verschiedenen Modificationen, deren die unter ihnen gedachten Begriffe fähig sind, anzuzeigen. Die Biegung der Wörter der ersten Klasse heißt die Declination; die der zweyten die Conjugation (im Griechischen beydes *κλίσις*). Außerdem hat jedes Wort der ersten Klasse ein Geschlecht (*genus*), nach welchem es entweder als männlich (*masculinum*, *ἀρσενικόν*) oder als weiblich (*femininum*, *θρ-λυκόν*) oder als zu keinem von beyden Geschlechtern gehörig (*neutrum* oder *neutrius generis*, *οὐδέτερον*) betrachtet wird.

Von den Substantiven hat im Allgemeinen jedes ein bestimmtes Geschlecht. Die Adjectiva, der Artikel und die Pronomina sind zur Bezeichnung aller drey Geschlechter fähig. Diese Bestimmung des Geschlechts der Substantive hat ihren Grund wahrscheinlich in zufälligen Aehnlichkeiten, die man zwischen gewissen Begriffen und einem der zwey Geschlechter in der Natur fand. So hob man z. B. bey der Erde willkührlich den Umstand aus, daß sie Pflanzen und Früchte hervorbringt, fand daher eine Aehnlichkeit zwischen ihr und den weiblichen Geschöpfen und legte ihr also das weibliche Geschlecht bey. Eben so nahm man im Deutschen bey dem Baume vorzügliche Rücksicht auf seine anscheinende selbstständige Kraft, um ihm das männliche Geschlecht beyzulegen, im Lateinischen auf sein Gebähren und Früchte tragen, oder bezeichnete sein Vermögen, sich selbst zu befruchten, durch die Verbindung beyder Geschlechter, nach welchem er weder zum männlichen, noch zum weiblichen ganz gehört, wie im Griechischen τὸ δένδρον, ob gleich einzelne Unterarten feminina sind, z. E. ἡ πίτυς, ἡ ἐλάτη. Was die Eigenschaften beyder Geschlechter in sich zu vereinigen oder mit keinem Geschlechte in der Natur verglichen werden zu können schien, rechnete man zu den Substantiven generis neutrius.

Von der Declination.

Es giebt im Griechischen drey Hauptarten der Biegung, in §. 64 so fern ein nomen entweder eine einzige Sache oder Person, oder zwey dieser Art, oder mehrere bezeichnen soll. Diese Arten der Biegung heißen numeri, (ἀριθμοί) Zahlen, und ein Wort kann in der einfachen (singulari, ὁ ἐνικός sc. ἀρ.), zweifachen (duali, ὁ δυνικός), oder mehrfachen Zahl (plurali, ὁ πληθυντικός) gebraucht werden. Jede dieser Biegungsarten hat fünf Biegungsfälle, casus (πτώσεις), welche folgende willkührliche Benennungen haben: Nominativus (ἡ ὀρθή, εὐθεῖα, ὀνομαστική), welcher zur Benennung einer Sache überhaupt, ohne ihre Beziehung dient; Genitivus (ἡ γενική), welcher das Verhältniß der wechselseitigen Beziehung und Unterordnung anzeigt; Dativus (ἡ δοτική), wodurch die entferntere Beziehung ausgedrückt wird, in welcher ein Substantiv zu einer Handlung steht; Accusativus (ἡ αἰτιατική), welcher anzeigt, daß ein Substantivum durch eine Handlung eine Veränderung erleidet; und Vocativus (ἡ κλητική), der bey Anreden gebraucht wird. Der Nominativus und Vocativus heißen auch casus recti, εὐθεῖαι πτώσεις. Für den Ablativ der Lateiner haben die Griechen keine besondre Form, sondern bezeichnen das durch denselben ausgedrückte Verhältniß durch den Dativ, Genitiv oder durch Präpositionen.

Anm. In der ältesten Griechischen Sprache war der Dualis nicht; auch hatte ihn die Aeolische Mundart so wenig, wie die aus ihr abgeleitete Lateinische Sprache. Am häufigsten kommt er bey den Attikern vor, die jedoch auch oft den Pluralis statt desselben gebrauchten.

Allgemeine Anmerkungen.

1) In allen Declinationen endigt sich der Dativ Singul. auf i, das entweder, wie in der dritten Declination, ausgedrückt ist, oder wie in den ersten und zweyten, untergeschrieben wird. Doch geschied und andere das subscriptum nicht, woraus in der alten Griechischen Sprache gar nicht. Auch der Dativ Plur. endigte sich in der alten; aber in den neuern Mundarten, außer in den weggefallen ist.

2) Der Genitiv Pluralis ist durchaus *ων*. Die ältere Form war *ων* und *ων*, aber nicht in allen Wörtern.

3) Im Duali sind der Nominativ und Accusativ und eben so der Genitiv und Dativ völlig gleich.

4) Die Neutra haben im Singul. und Plur. drey gleiche Casus, den Nominativ, Accusativ und Vocativ; im Plur. *α*.

Declination des Artikels.

S i n g u l a r i s.

	Masc.	Fem.	Neutrum.
Nom.	ὁ	ἡ (Dor. αῖ)	τὸ
Gen.	τοῦ (Dor. τῷ, Jon. τοῖο)	τῆς (Dor. τᾱς)	τοῦ (τῷ, τοῖο)
Dativ.	τῷ	τῇ (Dor. τᾱ)	τῷ
Accus.	τόν	τήν (Dor. τᾱν)	τὸ

D u a l i s.

N. A.	τᾶ	ταί	τᾶ
G. D.	ταῖν	ταῖν	ταῖν

P l u r a l i s.

Nom.	οἱ	αἱ	ταῖ
Gen.	τῶν	τῶν (Jon. τᾱων, Dor. τᾱν)	τῶν
Dat.	τοῖς (alt τοῖσι)	ταῖς (alt τῇσι, ταῖσι)	τοῖς (τοῖσι)
Acc.	τούς (Acol. Dor. τός, τᾱς)	τάς	τά

Anm. 1. Für den Vocativ hat der Artikel keine Form: denn *ὦ* ist eine Interjection.

Anm. 2. Wenn an den Artikel die Wörtchen *ος* und *ος* angehängt werden, so hat er die Bedeutung des Pronom. dieser. Die Declination bleibt dieselbe. Z. E. ὁς (Att. ὅς), ἡς (ἡς), τοῖς (τοῖς), τῶς, τῇς, τῶς u. s. w. S. vom Pronomen.

Anm. 3. In der alten Sprache war der Artikel τός, τή, τό, daher der Plur. τοι bey den Doriern und Joniern, und das τ in dem neutro und den casibus obliquis. Dieselbe Form diente zur Bezeich-

Declination der Substantive. §§. 66. 67. 47

nung des Pronom. *οὗτος*, dieser, und des Pronom. relativi welcher, wozu nachher die aus *τις*, nach durchgängiger Wegwerfung des *τ*, entstandne Form *ὅς* gebraucht wurde. Daher steht bey den Dorischen und Ionischen Schriftstellern der Artikel oft in der Bedeutung des Pronom. relativi.

Declination der Substantive. §. 66

1. Uebersicht der drey Declinationen.

Erste Declination.	Zweyte Declin.	Dritte Declination.
Singular.		
Nom. <i>α ῥ ας ης</i>	<i>ος Neutr. ου</i>	<i>α ι υ ω ν ρ ρ ρ ρ</i>
Gen. <i>ας ης ου</i>	<i>ου</i>	<i>ος</i>
Dat. <i>ῳ ῃ ῳ ῇ</i>	<i>ῳ</i>	<i>ι</i>
Acc. <i>αν ην αν ην</i>	<i>ον</i>	<i>α ν</i>
Dualis.		
N. A. <i>α</i>	<i>ω</i>	<i>ι</i>
G. D. <i>ων</i>	<i>ων</i>	<i>ων</i>
Pluralis.		
Nom. <i>αι</i>	<i>οι</i>	<i>αι</i>
Gen. <i>ων</i>	<i>ων</i>	<i>ων</i>
Dat. <i>αις</i>	<i>οις</i>	<i>αις, οις</i>
Acc. <i>ας</i>	<i>ους</i>	<i>ας</i>

2. Erste Declination. §. 67

Singularis.

Erste End.	Zweyte End.	Dritte End.	Vierte End.
Nom. <i>α ῥ</i>		<i>ης</i>	<i>ας</i>
Gen. <i>ας ης (Dor. ας)</i>		<i>ου (alt ου und αο, Neol. Dor. α)</i>	
Dat. <i>ῳ ῃ (Dor. ῳ)</i>		<i>ῃ</i>	<i>ῳ</i>
Accus. <i>αν ην (Dor. αν)</i>		<i>ην</i>	<i>αν</i>
Voc. <i>α η</i>		<i>η</i>	<i>α Ion. η</i>

D u a l i s.

Nom. Acc.

α

Gen. Dat.

αιν

P l u r a l i s.

Nom.

αις

Gen.

ων (alt. ἑων und ἄων; Dor. ᾶν)

Dat.

αις (alt. αἰσι, ᾗσι, ἡς)

Acc.

ας (Aeol. αἰς.)

Anmerkungen.

1) Der Ionische Dialekt hat überall η; z. E. σοφία, ἡμέρα, ἀνάβασις, ἄρχη, μέλις. Der Dorische α. Der Attische behält α regelmäßig in den Wörtern, wo vor der Endung ein Vocal (α purum), oder ε vorhergeht, z. E. σοφία, ας, α. νεανίας, ου, α. ἀλήθεια, ας, α. ἡμέρα, ας, α. ἐρυνδοθήρας. Auch in einigen Eigennamen, Δῆδα, φιλομήλα, Ἀνδρομέδα. Ausgenommen sind nur einige Wörter, die schon im Nom. η haben; ἄδαρη, ης, Waizengraupen, αἶδη, die Feiterkeit, κόρη, γεωμέτρης und alle mit μετρέω zusammengesetzte Wörter. Die andern Wörter, die im Nom. α haben, haben bey den Attikern im Genitiv und Dativ ης und η, aber im Accusativ αν, nicht ην, z. B. ἰχθύναν.

2) Der Vocativ bey den Wörtern der dritten und vierten Endung ης und ας entsteht durch Wegwerfung des ς, z. E. Ἀλαβιάδη, Πέρσιν. Doch haben folgende auf ης im Vocativ ᾶ. 1) Die vor der Endung ης ein τ haben, z. E. προφήτης, προφήτα, ἰργάτης, ἰργάτα, θείρεται, ὀρέσται, τιδεύεται. 2) Die sich auf πης endigen, κυνιάτης, κυνῖα. 3) Die mit μετρέω, πωλῶ, τρίβω zusammengesetzten, γεωμέτρης γεωμέτρα, βιβλιοπώλης βιβλιοπῶλα, παιδοτρίβης παιδοτρίβα. 4) Die Völkernamen, z. E. Σκύθης Σκύθα, Πέρσης ein Perser, Πέρσα. Auch einige nomina propria, Λάχνης Λάχνα, Πυραϊχμης Πυραϊχμα.

3) In Ansehung der Dialecte ist die in Klammern beygesetzte Form die ältere, die sich dann in dem Dorischen und Ionischen Dialecte erhielt.

Vom Genitiv Plural kommen beyde Formen, — ἑων und — ἄων, im Homer vor, woraus erhellet, daß sie damals in Jonien beyde üblich waren, Μουσέων und Μουσᾶων. Die erstere blieb im Ionischen, die letztere in den Aeolisch-Dorischen Dialecten; aus der erstern entstand durch Contraction die Attische Form ᾶν (daher der Circumflex), aus der letztern die Neu-Dorische ᾶν, z. E. Λαπιδᾶν, ἑταιρᾶν.

4) Von den Wörtern in — *ης* kommen bey Homer im Genitiv Singul. die Formen — *ων* und — *οο* vor; z. E. Il. φ, 85. *δινάτης* ἄλταο γέροντος, ἄλταω, ὃς Δελίγεςσι φιλοπταλέμοισιν ἀνάσσει. — *οο* blieb Dorisch, wie *αἰχμητῶ* Pind. — *ων* Ionisch, wie *γύγων*, *νεηνίων* bey Herodot; auch bey Attikern, *θάλαω* bey Plato, *τήρων* von *τήρης* Thuc. Diese Form ist immer einsylbig, z. E. *Πηληϊάδων* Ἀχιλλῆος. Ehemals wurde sie *ω* geschrieben und daher durch Contraction die Attische Form *ου*, so wie die Aeolische *ου* §. 49. (so wie *λεωτυχίδης* statt *Λαωτυχίδης* bey Herodot.) Aus der Form — *οο* entstand der Dorische Genitiv — *ῶ*, z. E. *αἰχμητῆς*, *αἰχμητῶ*, *αἰχμητῶ*, *εὐρυβία* Pind. In den nominibus propriis und einigen andern haben dieselben auch oft die Attiker, z. E. *δρυιδοθήρα*, *Γωβρύα*, *Λεωτυχίδα*, *Καλλία*, τοῦ Σκόπα, τοῦ Τρίopa, τοῦ Φιλῆα, Πλειστόδα, Ὀρόντα, Οἰδιπόδα aus *Οἰδιπόδαο* Hes. *erg.* 162.

5) Die Endung — *ης* und — *ας* war bey den Aeoliern *α*, auch in der alten Sprache bey Homer, z. E. *Θυίστα*, *μητιέτα*, *νεφεληγορέτα*, *εὐρύπα*. Daher im Lateinischen *cometa*, *planeta*, *poeta*, aus *κομήτης*, *πλανήτης*, *ποιητής*, und daher veränderten in der Regel die Römer die Griechischen Namen auf *ας* in *α*, wogegen die Griechen die Römischen Namen auf *α* in *ας* flectirten, z. E. *Σύλλας*, *Γάλλας*.

6) Die Endung des Dativ. Plural. *αις* statt *αις* ist auch bey den Attischen Dichtern und Plato häufig.

Erste Declination. §. 67.

	der ersten Endung	der zweiten End.	der dritten End.	der vierten End.
Nom.	ἡ Μοῦσα	ἡ ἔσθρα	ἡ τιμὴ	ὁ νεανίας
Gen.	τῆς Μούσας	τῆς ἔσθρας	τῆς τιμῆς	τοῦ νεανίου
Dat.	τῇ Μούσῃ	τῇ ἔσθρᾳ	τῇ τιμῇ	τῷ νεανίᾳ
Accus.	τὴν Μοῦσαν	τὴν ἔσθραν	τὴν τιμὴν	τὸν νεανίαν
Voc.	Μοῦσα	ἔσθρα	τιμὴ	νεανίε
Nom.	αἱ Μοῦσαι	αἱ ἔσθραι	αἱ τιμαί	οἱ νεανίαι
Gen.	τῶν Μουσῶν	τῶν ἑσθρῶν	τῶν τιμῶν	τῶν νεανιῶν
Dat.	ταῖς Μούσαις	ταῖς ἑσθραῖς	ταῖς τιμαῖς	τοῖς νεανίαις
Acc.	τὰς Μούσας	τὰς ἔσθρας	τὰς τιμὰς	τοὺς νεανίους
Voc.	Μοῦσαι	ἔσθραι	τιμαί	νεανίαι

Zweyte Declination. §. 69.

53

Da die Worte auf *ης* zum Theil nach der ersten, zum Theil §. 68 nach der dritten Declination gehen, so dient folgendes zur Unterscheidung.

- 1) Alle Namen auf *δης*, die von dem Namen des Vaters herkommen (Patronymica), gehen nach der ersten, z. E. Ἀργεΐδης, Πηλεΐδης. Auch solche, die bloß die Form ohne die Bedeutung haben, wie Μιλτιάδης, Ἀρισταΐδης, Σίμωνιδης, Θουκυδίδης.
- 2) Die Substantiva, die von der dritten Person der Pers. Pass. herkommen und sich auf *της* oder *στης* endigen, δότης der Geber (von δίδοται), ποιητής der Dichter (ποιέομαι) u. s. w.
- 3) Die mit Ableitungen von Verbis zusammengesetzten Worte, Φαρμακοπώλης Apotheker, βιβλιοπώλης Buchhändler.
- 4) Die Wörter, die mit Ableitungen von Wörtern der ersten Declination zusammengesetzt sind, Ὀλυμπιονίκης ein Sieger in den Olympischen Spielen, von νίκη. Doch werden öfters viele hievon auch nach der dritten Declination flectirt, z. E. Στρεψιάδης Vocat. von Στρεψιάδης.

Diese Declination hat auch einige contrahirte Worte, z. E. γῆ (aus γέα, daher γεωμέτρης), λεοντή aus λεοντή, μνᾶ, Ἀθηνᾶ (aus μνάα, Ἀθηνᾶα Theocr. 23, 1. Jon. Ἀθηναιή). Ἑρμῆς (aus Ἑρμῆας). Sie werden ganz wie die obigen Exempel declinirt; die in ᾶ wie die nomina pura.

Zweyte Declination.

§. 69

Singularis.

Erste Endung.

Zweyte Endung.

Nom. *ος*

ου

Gen.

ου (Jon. *ου*, Dor. *ου*)

Dat.

ου

Accus.

ου

Voc.

ου

40 Von der Abtheilung der Sylben, §§. 59. 60.

fang eines Worts können aber folgende Consonanten zusammenstehen: βδ, βλ, βρ, γλ, γν, γρ, δμ, δν, δρ, θλ, θν, θρ, κλ, κμ, κν, κρ, κτ, μν, πλ, πν, πρ, πτ, σβ, σδ, σθ, σκ, σκλ, σμ, σπ, στ, στλ, στρ, σφ, σφρ, σχ, τλ, τμ, τρ, φθ, φλ, φρ, χθ, χλ, χν, χρ, also wird auch abgetheilt Κά-δμος, ἔχι-δνα, ἔ-θνος, ἀ-κμή, ἔ-κτος, τύ-πτω, γνω-σθῆς, δι-σμός etc.

§. 59 Anm. 1. Was bey den Buchstaben eines Organs (§. 4, 3.) gebräuchlich ist, das wird auch auf die andern mit jenen verwandten Buchstaben angewandt, ob sich gleich kein Wort mit ihnen anfängt. B. E. γ * χ sind als Gaumenbuchstaben mit einander verwandt; da sich nun Worte mit γχ und *χ anfangen, und man diese also zusammenläßt, so läßt man auch σγ zusammen, obgleich kein Wort mit σγ anfängt. Eben so bleiben zusammen:

τυ	φά—τυη.	weil	$\left. \begin{array}{l} \theta\nu \text{ und } \delta\nu \\ \pi\nu \\ \kappa\mu \\ \kappa\mu \\ \delta\mu \text{ und } \tau\mu \\ \kappa\tau \text{ und } \chi\theta \end{array} \right\}$	zusammenbleiben.
φν	Δά—φνις			
γμ	ἀμυ—γμός			
χμ	λι—χμάζω			
θμ	ἀρι—θμός			
γδ	ὄ—γδοος			

Anm. 2. Drey Consonanten können, ob sie gleich nie ein Wort anfangen, doch zu Anfang einer Sylbe stehen, wenn der mittlere unter ihnen dieselben Buchstaben vor und nach sich verträgt. B. B. s kann σ vor sich (σσίω) und λ nach sich haben (σλίβω); also können σλ zusammen eine Sylbe anfangen. Daher theilt man ε—σλός. Aus eben dem Grunde ε—σμα, ἄ—σκρα, ὄ—σπειον, ἰ—σχνός, αἰ—σχερός, λιπ—πτρα, κέτο—πτρον, ἰ—χθρός.

§ e s e z e i c h e n.

§. 60 (Von dem Apostroph und dem Spiritus s. oben §. 19. 43.) Wenn zwey Vocale in der Aussprache getrennt werden, und keinen Diphthong ausmachen sollen, so bekommt der letztere zwey Punkte über sich, puncta diaereseos, z. E. προῦπάρχω, αἶθης, αὐτή zum Unterschiede von αὐτή.

Diastole oder Hypodiastole ist ein Comma, welches bey den zusammengesetzten Wörtern zu Ende der Zusammensetzung ge-

setzt wird, um es von andern aus denselben Buchstaben bestehenden Wörtern zu unterscheiden, - z. E. ὅ, τε, das Neutrum von ὅ und τε, zum Unterschiede von ὅτε da, τό, τε und τότε, ὅ, τε und ὅτι. Viele lassen anstatt der Diastole nur einen Raum zwischen den Theilen der Composition, so wie dieses in den alten Handschriften und Ausgaben geschieht, ὅ τε, τό τε, ὅ τι.

Die Unterscheidungs- oder Interpunctiionszeichen sind im Griechischen meistens dieselben als im Lateinischen, ausgenommen das Colon und Fragezeichen. Das Colon wird oben an das letzte Wort gesetzt, z. E. εἰπε· Κριταί τοῦτ' ἔστω τῷ καλῷ.

Das Fragezeichen ist ;

Colon und Semicolon unterscheiden sich gar nicht. Außers dem giebt es noch ein Zeichen, wodurch angezeigt wird, daß zwei Wörter genau zusammengehören, Hyphen (ἡ ὑφ' ἑ), welches in einem Querstrich besteht, z. E. ἡ οὐ—διάλυσις. Doch dieses kommt in den Ausgaben gar nicht mehr vor.

Auch das Ausrufungszeichen wird in den neuern Ausgaben gebraucht.

Die Griechischen Benennungen für die Leesezeichen sind: σιγμή, τελεία σιγμή, Punkt. μέση σιγμή, Colon. ὑποσιγμή, Comma.

In den alten und auch den neuern Englischen Ausgaben 60 b werden sehr häufige Abbreviaturen gebraucht, wodurch mehrere Buchstaben und ganze Sylben durch einen Zug ausgedrückt werden. In einigen dieser Verkürzungen wird die Form der Buchstaben nicht verändert, z. E. καί, welches dagegen in andern geschieht. Hier folgen einige der häufigsten Abbreviaturen:

αλ, αλλ	αλ, αλλ	οὐδέν	οὐδέν
αν	αν	οὐκ	οὐκ
γγ	γγ	οὖν	οὖν
γάρ	γάρ	οὗτος	οὗτος
γεν	γεν	παρά	παρά
γράφεται	γράφεται	περ, περί	περ, περί
δέ	δέ	σαν	σαν
διά	διά	σθ	σθ
ει	ει	σθαι	σθαι
εἶναι	εἶναι	σπ	σπ
ελ	ελ	σσ	σσ
ἐπειδή	ἐπειδή	στ	στ
ἐπί	ἐπί	σχ	σχ
ευ	ευ	ται	ται
ην	ην	ταῖς	ταῖς
καί	καί	τήν	τήν
κατά	κατά	τῆς	τῆς
μαρ, μαρ	μαρ, μαρ	το	το
μεθα	μεθα	τόν	τόν
μέν	μέν	του	του
μετά	μετά	τούς	τούς
μάτων	μάτων	τρο	τρο
μῶν	μῶν	τῶ	τῶ
οἱ	οἱ	τῶν	τῶν
οἶον	οἶον	υ	υ
ος	ος	υν	υν
ου	ου	ὑπέρ	ὑπέρ
		υς	υς

Von den Redetheilen und ihrer Biegung. —

Die Redetheile der Griechischen Sprache sind; §. 61

I. Wörter, die Begriffe von körperlichen, im Raum befindlichen, Gegenständen anzeigen, Nomen (ὀνόμα). Diese sind:

1) entweder selbstständig, in so fern sie für sich einen vollständigen, für sich bestehenden Begriff geben; Nomen substantivum. Sie bezeichnen Sachen oder Personen:

a. entweder bestimmte einzelne (Nomina propria);

b. oder bloß im Allgemeinen, in Ansehung ihrer Gattung oder Art (Substantivum im eigentlichen Sinn.)

2) oder unselbstständig, die keinen vollständigen, für sich bestehenden, Begriff geben, sondern nur immer in Verbindung mit einer selbstständigen Sache, an der sie sich befinden, gedacht werden müssen; (N., adjectiva, ὀ. ἐπίθετα). Sie drücken Eigenschaften und Beschaffenheiten von Sachen oder Personen aus.

Hierzu gehören als Hülfswörter oder stellvertretende Wörter:

3) der Artikel, (ἄρτιον) ein Wörtchen, das an und für sich keinen Begriff ausdrückt, sondern nur dazu dient, das Nomen, bey dem es steht, genauer zu bestimmen oder seine Selbstständigkeit anzuzeigen.

4) das Pronomen (ἡ ἀντωνυμία), ein Wort, welches statt der Substantiva gebraucht wird.

II. Wörter, die ein in Ansehung der Zeit bestimmbares Ver- §. 62
hältniß oder eine Handlung ausdrücken; Verba (ῥήματα).

III. Wörter, welche die besondre Beschaffenheit oder eine Nebenbestimmung der Verba ausdrücken; Adverbia (ἐπιρρήματα). Diese verhalten sich zu den Verbis, wie die Adjectiva zu den Substantivis.

IV. Wörter, die das Verhältniß zwischen zwey neben einander stehenden Wörtern anzeigen; Praepositiones (προθροσεις).

44 Von den Rebetheilen u. ihrer Biegung. §. 63.

V. Wörter, die zur Verbindung von zwey oder mehreren Wörtern oder Sätzen, oder zur Bestimmung des Verhältnisses zweyer Sätze dienen; Conjunctiones (σύνδεσμοι). Endlich

VI. Wörter, die zum Ausdruck eines Affects oder einer Empfindung dienen; Interjectiones.

§. 63 Die Wörter der ersten und zweyten Klasse können in ihrer Endung gebogen (flectirt) werden, um die verschiedenen Modificationen, deren die unter ihnen gedachten Begriffe fähig sind, anzuzeigen. Die Biegung der Wörter der ersten Klasse heißt die Declination; die der zweyten die Conjugation (im Griechischen beydes κλίσις). Außerdem hat jedes Wort der ersten Klasse ein Geschlecht (genus), nach welchem es entweder als männlich (masculinum, ἀρσενικόν) oder als weiblich (femininum, θρηνικόν) oder als zu keinem von beyden Geschlechtern gehörig (neutrum oder neutrius generis, ουδέτερον) betrachtet wird.

Von den Substantiven hat im Allgemeinen jedes ein bestimmtes Geschlecht. Die Adjectiva, der Artikel und die Pronomina sind zur Bezeichnung aller drey Geschlechter fähig. Diese Bestimmung des Geschlechts der Substantive hat ihren Grund wahrscheinlich in zufälligen Aehnlichkeiten, die man zwischen gewissen Begriffen und einem der zwey Geschlechter in der Natur fand. So hob man z. B. bey der Erde willkührlich den Umstand aus, daß sie Pflanzen und Früchte hervorbringt, fand daher eine Aehnlichkeit zwischen ihr und den weiblichen Geschöpfen und legte ihr also das weibliche Geschlecht bey. Eben so nahm man im Deutschen bey dem Baume vorzügliche Rücksicht auf seine anscheinende selbstständige Kraft, um ihm das männliche Geschlecht beyzulegen, im Lateinischen auf sein Gebähren und Früchte tragen, oder bezeichnete sein Vermögen, sich selbst zu befruchten, durch die Verbindung beyder Geschlechter, nach welchem er weder zum männlichen, noch zum weiblichen ganz gehört, wie im Griechischen τὸ δένδρον, ob gleich einzelne Unterarten feminina sind, z. E. ἡ πίτυς, ἡ ἐλάτη. Was die Eigenschaften beyder Geschlechter in sich zu vereinigen oder mit keinem Geschlechte in der Natur verglichen werden zu können schien, rechnete man zu den Substantiven generis neutrius.

Von der Declination.

Es giebt im Griechischen drey Hauptarten der Biegung, in §. 64 so fern ein nomen entweder eine einzige Sache oder Person, oder zwey dieser Art, oder mehrere bezeichnen soll. Diese Arten der Biegung heißen numeri, (ἀριθμοί) Zahlen, und ein Wort kann in der einfachen (singulari, ὁ ἐνικός sc. ἀρ.), zwiefachen (duali, ὁ δυικός), oder mehrfachen Zahl (plurali, ὁ πληθυντικός) gebraucht werden. Jede dieser Biegungsarten hat fünf Biegungsfälle, casus (περίπτωσης), welche folgende willkührliche Benennungen haben: Nominativus (ἡ ὀρθή, εὐθεῖα, ὀνομαστική), welcher zur Benennung einer Sache überhaupt, ohne ihre Beziehung dient; Genitivus (ἡ γενική), welcher das Verhältniß der wechselseitigen Beziehung und Unterordnung anzeigt; Dativus (ἡ δοτική), wodurch die entferntere Beziehung ausgedrückt wird, in welcher ein Substantiv zu einer Handlung steht; Accusativus (ἡ αἰτιατική), welcher anzeigt, daß ein Substantivum durch eine Handlung eine Veränderung erleidet; und Vocativus (ἡ κλητική), der bey Anreden gebraucht wird. Der Nominativ und Vocativ heißen auch casus recti, εὐθεῖαι πτώσεις. Für den Ablativ der Lateiner haben die Griechen keine besondre Form, sondern bezeichnen das durch denselben ausgedrückte Verhältniß durch den Dativ, Genitiv oder durch Präpositionen.

Anm. In der ältesten Griechischen Sprache war der Dualis nicht; auch hatte ihn die Aeolische Mundart so wenig, wie die aus ihr abgeleitete Lateinische Sprache. Am häufigsten kommt er bey den Attikern vor, die jedoch auch oft den Pluralis statt desselben gebrauchen.

Allgemeine Anmerkungen.

1) In allen Declinationen endigt sich der Dativ Singul. auf i, das entweder, wie in der dritten Declination, ausgedrückt ist, oder wie in der ersten und zweyten, untergeschrieben wird. Doch gebrauchten die Aeolien und andere das subscriptum nicht, woraus man schließt, daß es in der alten Griechischen Sprache gar nicht Statt gefunden habe. Auch der Dativ Plur. endigte sich in der alten Sprache auf i, welches aber in den neuern Mundarten, außer in der dritten Declination, weggefallen ist.

2) Der Genitiv Pluralis ist durchaus *ων*. Die ältere Form war *ων* und *ων*, aber nicht in allen Wörtern.

3) Im Duali sind der Nominativ und Accusativ und eben so der Genitiv und Dativ völlig gleich.

4) Die Neutra haben im Singul. und Plur. drey gleiche Casus, den Nominativ, Accusativ und Vocativ; im Plur. *α*.

Declination des Artikels.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutrum.
Nom.	ὁ	ἡ (Dor. α̃)	τό
Gen.	τοῦ (Dor. τῷ, Jon. τοῖο)	τῆς (Dor. τᾱς)	τοῦ (τῷ, τοῖο)
Dativ.	τῷ	τῇ (Dor. τᾱ)	τῷ
Accus.	τόν	τήν (Dor. τᾱν)	τό

Dualis.

N. A.	ταῦ	ταί	τά
G. D.	τοῖν	ταῖν	τοῖν

Pluralis.

Nom.	οἱ	αἱ	ταῖ
Gen.	τῶν	τῶν (Jon. τᾱων, Dor. τᾱν)	τῶν
Dat.	τοῖς (alt τοῖσι)	ταῖς (alt τῇσι, ταῖσι)	τοῖς (τοῖσι)
Acc.	τούς (Acol. Dor. τός, τῶς)	τάς	τά

Anm. 1. Für den Vocativ hat der Artikel keine Form: denn *ὦ* ist eine Interjection.

Anm. 2. Wenn an den Artikel die Wörtchen *ος* und *α* angehängt werden, so hat er die Bedeutung des Pronom. dieser. Die Declination bleibt dieselbe. Z. B. ὁς (Att. ὅς), ἡς (ᾗς), τοῖς (τοῖσι), τῶς, τῇς, τῶς u. s. w. S. vom Pronomen.

Anm. 3. In der alten Sprache war der Artikel τός, τή, τό, daher der Plur. τοι bey den Doriern und Joniern, und das τ in dem neutro und den casibus obliquis. Dieselbe Form diente zur Bezeich-

Declination der Substantive. §§. 66. 67. 47

nung des Pronom. οὗτος, dieser, und des Pronom. relativi welcher, wozu nachher die aus τίς, nach durchgängiger Wegwerfung des τ, entstandne Form τις gebraucht wurde. Daher steht bey den Dorischen und Ionischen Schriftstellern der Artikel oft in der Bedeutung des Pronom. relativi.

Declination der Substantive. §. 66

1. Uebersicht der drey Declinationen.

Erste Declination.	Zweyte Declin.	Dritte Declination.
Singular.		
Nom. α ᾱ ας ης	ος Neutr. ου	α ι υ ω υ ρ ρ ρ ρ
Gen. ας ης ου	ου	ος
Dat. α η α η	η	ι
Acc. αυ ηυ ας ης	ου	α υ
Dualis.		
N. A. α	ω	ι
G. D. αυ	ου	ου
Pluralis.		
Nom. ας	οι	ες
Gen. ου	ων	ων
Dat. ας	οις	εσσι, εσσιν
Acc. ας	ους	ας

2. Erste Declination. §. 67

Singularis.

Erste End.	Zweyte End.	Dritte End.	Vierte End.
Nom. α η	ης ας	ης ας	ας
Gen. ας ης (Dor. ας)	ου (alt ου und ας, Neol. Dor. α)	ου (alt ου und ας, Neol. Dor. α)	ας
Dat. α η (Dor. α)	η	η	ας
Accus. αυ ηυ (Dor. αυ)	ηυ	ηυ	ας
Voc. α η	η	η	α Ion. η

D u a l i s.

Nom. Acc.

α

Gen. Dat.

αιν

P l u r a l i s.

Nom.

αι

Gen.

ων (alt. ἑων und ἄων; Dor. ᾶν)

Dat.

αις (alt. αἰσι, ᾠσι, ῆσι)

Acc.

ας (Aeol. αἰς.)

Anmerkungen.

1) Der Ionische Dialekt hat überall η; z. E. σοφία, ἡμέρα, ἀνάσσει, ἄρχη, μέγας. Der Dorische α. Der Attische behält α regelmäßig in den Wörtern, wo vor der Endung ein Vocal (α purum), oder ε vorhergeht, z. E. σοφία, ας, α. ναύτας, ου, α. ἀλήθεια, ας, α. ἡμέρα, ας, α. ἐρνοδόχους. Auch in einigen Eigennamen, Δῆδα, Φιλομήλα, Ἀνδρομέδα. Ausgenommen sind nur einige Wörter, die schon im Nom. η haben; ἄδαρη, ης, Waizengraupen, αἶδη, die Heiterkeit, κόρη, γερμέτρης und alle mit μετρέω zusammengesetzte Wörter. Die andern Wörter, die im Nom. α haben, haben bey den Attikern im Genitiv und Dativ ης und η, aber im Accusativ αν, nicht ην, z. B. ἰχθῦνα.

2) Der Vocativ bey den Wörtern der dritten und vierten Endung ης und ας entsteht durch Wegwerfung des ς, z. E. Ἀλεξιβιάδη, Πέρσιν. Doch haben folgende auf ης im Vocativ α. 1) Die vor der Endung ης ein τ haben, z. E. προφήτης, προφῆτα, ἰργάτης, ἰργάτα, θείρετα, ὀρίστα, τειδρεύστα. 2) Die sich auf πης endigen, κυνῆπης, κυνῆπα. 3) Die mit μετρέω, πωλείω, τρίβω zusammengesetzten, γεωμέτρης γεωμέτρα, βιβλιοπώλης βιβλιοπῶλα, παιδαγυρίτης παιδογυρίπα. 4) Die Völkernamen, z. E. Σκύθης Σκύδα, Πέρσης ein Perser, Πέρσα. Auch einige nomina propria, Λάχνης Λάχνα, Πυραΐχμης Πυραΐχμα.

3) In Ansehung der Dialecte ist die in Klammern beygesetzte Form die ältere, die sich dann in dem Dorischen und Ionischen Dialecte erhielt.

Vom Genitiv Plural kommen beyde Formen, — ἑων und — ᾶων, im Homer vor, woraus erhellet, daß sie damals in Jonien beyde üblich waren, Μουσέων und Μουσᾶων. Die erstere blieb im Ionischen, die letztere in den Aeolisch-Dorischen Dialecten; aus der erstern entstand durch Contraction die Attische Form ᾶν (daher der Circumflex), aus der letztern die Neu-Dorische ᾶν, z. E. Λαπίδᾶν, ἑταιρᾶν.

4) Von den Wörtern in — *ης* kommen bey Homer im Genitiv Singul. die Formen — *ew* und — *eo* vor; z. E. Il. φ, 85. θυγάτηρ ἄλκας γέροντος, ἄλκew, ὃς ἀλέγεσσι φιλοπταλέμοισιν ἀνάσσει. — *eo* blieb Dorisch, wie αἰχματῶ Pind. — *ew* Ionisch, wie γύγew, ναυνίδew bey Herodot; auch bey Attikern, θάλew bey Plato, τήρεw von τήρης Thuc. Diese Form ist immer einsylbig, z. E. Πηληϊάδew Ἀχιλλῆος. Ehemals wurde sie so geschrieben und daher durch Contraction die Attische Form *ou*, so wie die Aeolische *eu* §. 49. (so wie λευτυχιδης statt λευτυχιδης bey Herodot.) Aus der Form — *eo* entstand der Dorische Genitiv — *ē*, z. E. αἰχμητής, αἰχμητῶ, αἰχμητῇ, εὐρυβία Pind. In den nominibus propriis und einigen andern haben dieselben auch oft die Attiker, z. E. Ἰφιδωδῆρα, Γωβρύα, Λευτυχίδα, Καλλία, τοῦ Σκόπα, τοῦ Τριόπα, τοῦ Φιλητῆ, Πλειστοδά, Ὀρέντα, Οἰδιπόδα aus Οἰδιπόδα Hes. lxx. 162.

5) Die Endung — *ης* und — *ας* war bey den Aeoliern *α*, auch in der alten Sprache bey Homer, z. E. Θύεστα, μητιέτα, νεφεληγερέτα, αἰρυνόπα. Daher im Lateinischen cometa, planeta, poeta, aus κομήτης, πλανήτης, ποιητής, und daher veränderten in der Regel die Römer die Griechischen Namen auf *ας* in *a*, wogegen die Griechen die Römischen Namen auf *a* in *ας* flectirten, z. E. Σύλλας, Γάβας.

6) Die Endung des Dativ. Plural. *αις* statt *αιε* ist auch bey den Attischen Dichtern und Plato häufig.

E e m p e l				
der ersten Endung	der zweiten End.	der dritten End.	der vierten End.	
S i n g u l a r i s.				
Nom. ἡ Μοῦσα	ἡ ἔδρα der Eib	ἡ τιμή die Ehre	ὁ ἀγῶν der Kampf	ὁ νεανίας der Jüngling
Gen. τῆς Μούσης	τῆς ἔδρας	τῆς τιμῆς	τοῦ ἀγῶνος	τοῦ νεανίου
Dat. τῇ Μούσῃ	τῇ ἔδρᾳ	τῇ τιμῇ	τῷ ἀγῶνι	τῷ νεανίᾳ
Accus. τὴν Μοῦσαν	τὴν ἔδραν	τὴν τιμὴν	τὸν ἀγῶνα	τὸν νεανίαν
Voc. Μοῦσα	ἔδρα	τιμή	ἀγῶνα	νεανίαν
D u a l i s.				
Nom. Acc. τὰ Μούσα	τὰ ἔδρα	τὰ τιμὰ	τὼ ἀγῶνα	τὼ νεανία
Gen. Dat. ταύτης Μούσας	ταύτης ἔδρας	ταύτης τιμῆς	τοῦ ἀγῶνος	τοῦ νεανίου
P l u r a l i s.				
Nom. αἱ Μοῦσαι	αἱ ἔδραι	αἱ τιμαί	οἱ ἀγῶνες	οἱ νεανία
Gen. τῶν Μουσῶν	τῶν ἔδρῶν	τῶν τιμῶν	τῶν ἀγῶνων	τῶν νεανιῶν
Dat. ταῖς Μούσαις	ταῖς ἔδραις	ταῖς τιμαῖς	τοῖς ἀγῶσι	τοῖς νεανίαις
Acc. τὰς Μούσας	τὰς ἔδρας	τὰς τιμὰς	τοὺς ἀγῶνας	τοὺς νεανίαις
Voc. Μοῦσαι	ἔδραι	τιμαί	ἀγῶνες	νεανία.

Da die Worte auf *ης* zum Theil nach der ersten, zum Theil §. 68 nach der dritten Declination gehen, so dient folgendes zur Unterscheidung.

- 1) Alle Namen auf *δης*, die von dem Namen des Vaters herkommen (Patronymica), gehen nach der ersten, z. E. *Ἀργείδης*, *Πηλείδης*. Auch solche, die bloß die Form ohne die Bedeutung haben, wie *Μιλτιάδης*, *Ἀρισταίδης*, *Σιμωνίδης*, *Θουκυδίδης*.
- 2) Die Substantiva, die von der dritten Person der Pers. Pass. herkommen und sich auf *της* oder *στης* endigen, dāτης der Geber (von *δίδοται*), ποιητής der Dichter (*ποιοῖται*) u. s. w.
- 3) Die mit Ableitungen von Verbis zusammengesetzten Worte, *φαρμακοπώλης* Apotheker, *βιβλιοπώλης* Buchhändler.
- 4) Die Wörter, die mit Ableitungen von Wörtern der ersten Declination zusammengesetzt sind, *Ὀλυμπιονίκης* ein Sieger in den Olympischen Spielen, von *νίκη*. Doch werden öfters viele hievon auch nach der dritten Declination flectirt, z. E. *Στρεψιάδης* Vocat. von *Στρεψιάδης*.

Diese Declination hat auch einige contrahirte Worte, z. E. *γῆ* (aus *γέα*, daher *γεωμέτρης*), *λεοντῆ* aus *λεοντέη*, *μναῖ*, *Ἀθηνᾶ* (aus *μναία*, *Ἀθηναία* Theocr. 23, 1. Jon. *Ἀθηναίη*). *Ἑρμῆς* (aus *Ἑρμίας*). Sie werden ganz wie die obigen Exempel declinirt; die in *ᾱ* wie die nomina pura.

Zweyte Declination.

§. 69

Singularis.

Erste Endung.

Zweyte Endung.

Nom. *ος*
Gen.
Dat.
Accus.
Voc.

ου (Jon. *ουο*, Dor. *ω*)

ου

ου

ου

Dualis.

Erste Endung.

Zweite Endung.

Nom. Acc.

Gen. Dat.

Pluralis.

Nom.

Gen.

Dat.

Acc. *ous* (alt u. Dor. *os* u. *ws*)

Voc.

Anmerkungen.

1) Die Form des Genitivs *ois* statt *ov* kommt nur bey Dichtern vor.

2) Im Genitiv und Dativ des Dualis setzen die Dichter noch ein *ι* hinein, z. B. *ἵπποιιν*, *ἄμοιιν*, *σταθμοῖιν*.

3) Die alte Form des Dativs kommt auch bey den Attikern vor, z. E. *κακοῖσιν*, *τούτοις* Plat. *εἰκοσιν* Soph. *τοῖσιν* *κλεινοῖσι* *θεοῖσι* Aristoph.

4) Im Accus. Plur. setzten die Aeolier und Dorier ein *ι*, zum *ο*, so wie in der ersten Declination zum *α*, z. E. *κάττοις νόμοις* st. *κατὰ τοὺς νόμους*. *οι* haben die Dor. Dichter, wenn eine kurze Sylbe nöthig ist, Theocr. V, 112. *τὰς δασυέρκας ἀλώπεκας*, 114. *τὰς κύνθαρους*, IV, 11. *τὰς λύκους*, auch Hesiod. Sc. H. 502. *ἀκύποδας λαγός*.

Exempel.

Singularis.

Nom. ὁ ἄγγελος, der Bote.

Gen. τοῦ ἀγγέλου

Dat. τῷ ἀγγέλῳ

Acc. τὸν ἄγγελον

Voc. ἄγγελε

τὸ ξύλον, das Holz.

τοῦ ξύλου

τῷ ξύλῳ

τὸ ξύλον

ξύλον

Dualis.

Nom. Acc. τὼ ἀγγέλω

Gen. Dat. τοῖν ἀγγέλωι

τὼ ξύλω

τοῖν ξύλωι

P l u r a l i s.

Nom.	οἱ ἄγγελοι	τὰ ξύλα
Gen.	τῶν ἀγγέλων	τῶν ξύλων
Dat.	τοῖς ἀγγέλοις	τοῖς ξύλοις
Acc.	τούς ἀγγέλους	τὰ ξύλα
Voc.	ἄγγελοι	ξύλα

Ann. Wenn vor der Endung *ος* oder *ων* ein *ο* oder *ω* vorhergeht, so werden beyde Vocale in allen casibus zusammengezogen, so daß *εα* in *ᾶ* contrahirt wird, z. E.

S i n g u l a r i s.

Nom.	νόος, νοῦς	τὸ ὀστέον, ὀστέῳ
Gen.	νόου, νοῦ	τοῦ ὀστέου, ὀστέῳ
Dat.	νόῳ, νοῷ	τῷ ὀστέῳ, ὀστέῳ
Acc.	νόον, νοῦν	τὸ ὀστέον, ὀστοῦν
Voc.	νόε, νοῦ	ὀστέον, ὀστοῦν

D u a l i s.

Nom. Acc.	νόω, νοῶ	τὰ ὀστέα, ὀστέῳ
Gen. Dat.	νόοιν, νοῶν	τοῖν ὀστέοιν, ὀστέοιν

P l u r a l i s.

Nom.	νόοι, νοῖ	τὰ ὀστέα, ὀστέῳ
Gen.	νόων, νοῶν	τῶν ὀστέων, ὀστέων
Dat.	νόοις, νοῖς	τοῖς ὀστέοις, ὀστοῖς
Acc.	νόους, νοῦς	τὰ ὀστέα, ὀστέῳ
Voc.	νόοι, νοῖ	ὀστέα, ὀστέῳ

So geht Περὶδός — ος, Περὶδον, Περὶδω. Die Contraction wird aber in diesen Wörtern nicht immer beobachtet. Der Plural und Dual von νόος kommt nicht vor, und ist nur analog nach den Adj. auf — οος formirt. Eben so gehen ἀδελφιδούς, ἀνεψιαδούς, θυγατρίδους.

Zu dieser Declination rechnet man noch die sogenannte Att. §. 70 sche Form in — ως bey den Wörtern, die in allen Casus eine gleiche Sylbenzahl behalten, z. E. Ἄδω, Τίω, Κῶ, λαγῶ, ἄλω, wo dann das lange *α* und *η* vor *ος* in *ω* verwandelt wird,

z. E. λαός, νεός, Μενέλαος, Ἰλαός, ἀνώγειν, st. λαός, νεός, Μενέλαος, Ἰλαός, ἀνώγειον, εἰς st. ἦός. Sie kommt aber auch bey den Ionischen und Dorischen Schriftstellern vor. Das kurze α bleibt unverändert, z. E. ταίς, καίως, λαγῶα, oder wird bey Adjectiven mit ο in ωs zusammengezogen, z. E. ἀγῆρας st. ἀγήραος. Die Declination ist folgende:

S i n g u l a r i s.

Nom.	ὁ νεός	ὁ λαγῶς	τὸ ἀνώγειν	τὸ χρέωσ die Schuld.
Gen.	τοῦ νεώ	τοῦ λαγῶ	τοῦ ἀνώγειν	τοῦ χρέω etc.
Dat.	τῷ νεῷ	τῷ λαγῷ	τῷ ἀνώγειν	
Acc.	τὸν νεόν	τὸν λαγῶν	τὸ ἀνώγειν	

D u a l i s.

N. A.	τῷ νεῷ	τῷ λαγῷ	τῷ ἀνώγειν
G. D.	τοῖν νεῶν	τοῖν λαγῶν	τοῖν ἀνώγειν

P l u r a l i s.

Nom.	οἱ νεῷ	οἱ λαγῷ	τὰ ἀνώγειν
Gen.	τῶν νεῶν	τῶν λαγῶν	τῶν ἀνώγειν
Dat.	τοῖς νεῷς	τοῖς λαγῷς	τοῖς ἀνώγειν
Acc.	τούς νεός	τούς λαγῶς	τὰ ἀνώγειν

So geht auch τὸ χρέωσ, die Schuld, τοῦ χρέω, auch τοῦ χρέωσ, letzteres aus χρέεος.

Anmerkungen.

1) Der Genitiv πετωῶ bey Homer II. β', 552. ist aus πεταίς st. πετεῶ durch Hinzusetzung des ο wie bey circumflectirten Endungen entstanden. S. §. 200.

2) Im Accusativ lassen die Attiker oft das ν weg, z. E. λαγῶ, νεῷ, τὴν ἦω, ἦρω, κῶ, κέω, ἄθω. Dieß ist regelmäßig bey den nominibus propriis. Auch das Neutrum einiger Adj. von dieser Form hat oft ω statt ων, z. E. ἀγήραω st. ἀγήρων.

3) Die Attiker flectiren oft nach dieser Form Worte, die sonst nach der dritten gehen, z. E. μίνω von μίνως, μίνωος, st. μίνωα, auch der Gen. μίνω st. μίνωος, γέλων von γέλως, γέλωτος, st. γέλωτα, ἦρων bey Sophron und ἦρω st. ἦρωα. Umgekehrt flectiren die spätern Griechen

die Wörter auf *ω*, die nach der zweiten gehen, nach der dritten, z. E. ἄλω in einem Fragmente des Callimachus von ἄλως st. ἄλω. So declinirte man κάλως, κάλως, Apollon. Rh. II, 727. und κάλω, Thuc. IV, 25. γάλως, γάλως und γάλω.

Dritte Declination.

§. 71

Die dritte Declination unterscheidet sich darin von den beyden vorhergehenden, daß sie die übrigen Casus außer dem Nominativ um eine Sylbe länger macht. Daher heißt sie imparisyllabica. Ihr typus ist folgender:

Singularis.

Nom.	<i>α, ι, υ, ω, ν, ρ, σ (ξ, ψ)</i>
Gen.	<i>ος</i>
Dat.	<i>ι</i>
Acc.	<i>α und ν</i>
Voc.	wie Nom.

Dualis.

Nom. Acc.	<i>α</i>
Gen. Dat.	<i>οιν</i>

Pluralis.

Nom.	<i>ες</i>	<i>αι</i>
Gen.	<i>ων</i>	
Dat.	<i>εσι</i>	
Acc.	<i>ας</i>	<i>αι</i>

Es kommt bey der Biegung der Wörter dieser Declination vorzüglich auf den oder die Consonanten an, die vor der Endung des Genitivs *ος* vorhergehen, und dann in allen übrigen Casus, einige Abweichungen im Acc. Sing. ausgenommen, beybehalten werden. Im Allgemeinen werden die Casusendungen der dritten Declination *ος, ι, α* etc. 1) entweder unmittelbar an die Endung des Nominativs angehängt, wie vorzüglich in den Wörtern auf *ν* und *ρ*, z. E. μὴν μην-ός, Ἑλλην Ἑλλην-ος, ψάρ ψαρ-ός, σωτήρ σωτήρ-ος. In den meisten wird auch der lange Vocal des Nominativs in den

ihm entsprechenden kurzen verwandelt; z. B. λιμὴν λιμέν-ος, μήτηρ μητέρ-ος, χαλιδῶν χαλιδόν-ος. Eben so in den Wörtern auf ω, ἡχώ ἡχό-ος, παιδά — ό-ος, und diese Endung contrahiren die Attiker in οῦς, ἡχοῦς, παιδοῦς.

Viele, besonders einsylbige, Nomina behalten den langen Vocal, z. B. μῆν, σπλῆν, χήν, κλών, αἰών, χειμῶν, μελεδών, Ποσειδών, Ἀπόλλων, Μαραθών, κῶδων, κῶδων, πῶγων, αὐλών, γλῆχων, μήκων, ἔχωρ etc. Im Homer wechseln zuweilen in einem Worte die Formen —ωνος und —ονος. Was sonst Κρονίωνος heißt, ist Il. ζ, 247. Od. λ, 619. Κρονίονος.

2) Oder wenn der Nominativ schon ein s hat, so wird dieses im Genitiv in —ος verwandelt; wo denn der lange Vocal der Nominativendung auch in den ihm entsprechenden kurzen verwandelt wird, z. B. τριήρης, τριήρα-ος.

Wenn der Nominativ sich auf einen Doppelconsonanten ζ (γς, κς, χς) oder ψ (βς, πς, φς) endigt, so wird dieser aufgelöst und s in os verwandelt, ζ geht also in γος, κος, χος, ψ in βος, πος, φος über, z. B. αἰζ αἰγός, αἰώπηζ αἰώπηκος, θρίζ τριχός, φλέψ φλεβός, ὦψ ὠπός, κατήλιψ κατήλιφος. So auch φάλαγξ φάλαγγος, λάρυγξ λάρυγγος. Ausgenommen sind: λύγξ der Luchs, λυκός und λυγγός. νύξ, ἄναξ haben im Genitiv νυκτός, ἄνακτος. Von der regelmäßigen Biegung des letztern aber ist Ἀνακτες, der Name der Dioskuren.

§. 72 Von diesen allgemeinen Regeln finden sich jedoch viele Abweichungen, die vorzüglich darin bestehen, daß statt der Endung —ος, um die Länge der Nominativendungen in den übrigen Casus beizubehalten, die Endungen dos, dos, tos genommen werden. Welche von diesen Endungen ein Wort bekommt, lernt man am besten aus dem Lexicon und durch das Lesen. Doch können folgende Regeln zur Richtschnur dienen:

1) Die Wörter, die sich auf α, ι, υ endigen, hängen im Genitiv der Nominativendung die Sylbe —τος an, wobey noch überdieß die auf υ das υ vor —τος in α verwandeln, z. B. σῶμα σώματος, μέλι μέλιτος, γόνυ γόνατος, δάρυ δάρυτος. Doch wer

den die beyden letztern gewöhnlich von veralteten Nominativen abgeleitet γόνος, δόρας. Ausnahmen sind γάλα γάλακτος, wie von γάλαξ, ἄστυ ἄστας und ἄστεως, auch πῶν, wovon πῶνα bey Homer, Hesiodus u. vorkommt.

2) Die auf αρ haben a) ατος, z. E. ὄνιαρ — αἶτος, ἄλιφαρ — φατος, ἥπαρ — πατος, ἥμαρ — ματος, φρέαρ — έατος, στίαρ — έατος, κτέαρ — έατος, δέλεαρ — έατος. b) αρος nach §. 71, 1. haben vorzüglich diejenigen, deren vorletzte Sylbe im Nominativ kurz ist, z. E. ἔαρ ἔαρος, θέναρ θέναρος. Aber δάμαρ hat δάμαρτος.

3) Die masc. auf ας haben a) — ατος in der Endung ας, die aus αης (§. 39. 2.) entstanden ist. So auch das Attische πελεκᾱς — αἶτος, anstatt dessen andere Mundarten πελεκᾱν — αἶτος sagten. b) τάλας und μέλας haben τάλανος und μέλανος. c) Die Neutra mit kurzem α haben — ατος, z. E. κρέας κρέατος, κέρα κέρατος, κνέφας κνέφατος; die meisten dieser Wörter aber haben im Genitiv — αος, nicht — ατος. (S. §. 84.) d) Feminina mit kurzem ας haben — δος, z. E. ἡ πιστάς πιστάδος.

4) αης hat αος und ηος, z. E. ναῖς ναός und γηός, γραιῖς βλοβ γραιός.

5) εις hat a) — εντος in den masculinis, die aus εις (§. 39. 2.) entstanden sind, τιμήεις — εντος, αἵματόεις — εντος. b) — ενος in κτάς κτενός, εἶς ἐνός. c) — αδος in ἡ κλεις κλειδός.

6) εις hat έως, Ion. ἥος, z. E. βασιλεῖς βασιλέως, Ion. βασιλῆος.

7) ας hat a) — ιος §. 71, 1. besonders in den von Verbis abgeleiteten Substantiven. Die Attiker verändern diese Endung in — εις, z. E. ὄφεις ὄφιος, ὄφεις. b) — ιδος, z. E. ἔλπις ἔλπιδος, ἀσπίς ἀσπίδος, Θέτις — ιδος, Ἄρτεμις — μιδος. c) — ιδας mit langem ι, z. E. ὄρνις ὄρνιδος, μέρμις μέρμιδος. d) — ιτος, z. E. χάρις χάριτος, welches für Dorisch statt χάριδος, wie Ἄρτεμις für Ἄρτέμιδος, ausgegeben wird, aber in allen Dialecten allein üblich war.

Anm. Die mit Subst. auf *is* zusammengesetzten Adjectiva haben im Genitiv — *ιδος*, obgleich die Subst. *ως* haben, z. E. *ἀπολις ἀπόλιδος*.

8) *ης* hat a) in den masculinis — *εος*, Attisch — *ουε* §. 71. 2. *Δημοσθένης* — *σθένεος* — *σθένους*, auch in den Adjectiven, *ἡ τρήνης* — *ρειος*, sc. *ναῦς*. b) — *ητος*, z. E. *φιλότης φιλότητος*, *Κρής Κρητός*, *πένης πένητος*, *ἀβλῆς ἀβλήτος*. c) — *ηδος* in *Πάρνης Πάρνηδος*, ein Berg auf der Gränze von Attica.

9) Die Neutra auf — *ος* haben — *εος* und nach der Attischen Contraction *ουε*, z. E. *τείχος*, *τείχεος*, *τείχους*.

10) Die auf *ουε* haben a) — *οος*, z. E. *βοῦς βοός*, *χρᾶς χρός*, *χοῦς χοός*. b) — *οντος*, wenn — *ουε* aus — *ους* entstanden ist, z. E. *διδούς διδόντος*. §. 39, 2. c) — *οῦντος*, wenn *οῦς* durch die Contraction aus — *όεος*, — *όεντος*, §. 71, 5. entstanden ist, z. E. *ὀποῦς*, *Ἀνθεμοῦς*, *τραπεζοῦς*, *μελιτοῦς*.

Anm. Der Genitiv *ιδόντος* ist von *ιδών* Herod. VI, 107. (*ιδόνος*, dens) abgeleitet, *ποῦς* hat im Genitiv *ποδός*; die mit *ποῦς* zusammengesetzten Wörter aber haben bey den Attikern auch — *που* und im Accus. — *πουν*, wie *πολύπους* — *που*, *οἰδίπους*, *τρέπους*. Auch wird der Gen. Plur. *πολύπων* angeführt. Diese Formen deuten auf einen Nom. *πός*, wie *τρέπος*, *ἀελλόπος*, woher auch der Aeolische Accus. *πολύπον*. *οῦς* *ώτός* ist aus *οῦας* *οὔατος* zusammengezogen.

11) *υε* hat a) — *ύος*, wie *ὄσφύς* *ὄσφύος*, *ὄφρυς* *ὄφρύος*, *δρυς* *δρύος* etc. b) — *ύδος*, besonders in den Femininis mit kurzer Endung, *χλαμύς* *χλαμύδος*. c) — *υδος*, *κόρυς* *κόρυδος*, *κώμυς* *κώμυδος*.

12) *ως* hat a) — *ωος*, z. E. *δμῶς* *δμῶος*, *θῶς* *θῶος*, *τρῶς* *τρῶος*, *κάλως* *κάλῳος*, *ἥρως* *ἥρῳος*, *Μίνως* *Μίνῳος*. b) — *ωτος*, wie *φῶς* *φωτός*, *ἔρως* *ἔρωτος*, *χρῶς* *χρωτός*. c) Die Feminina haben — *όος* contr. — *οῦς*, *ἡ αἰδώς* — *όος* — *οῦς*. d) Die Part. Pers. Act. haben — *ότος*, *τετυφώς* *τετυφότης*.

Anm. Um aus der gegebenen Form des Genitivs oder eines andern Casus die Form des Nominativs zu finden, dienen folgende Bemerkungen:

Im Allgemeinen kommt der Genitiv auf

δός	}	vom Nominativ auf s		
δος				
τος				
γός	}	—	—	ζ
κος				
χος				
κτος	}	—	—	ξ
γγός				
βός				
πος	}	—	—	ψ
φος				
φτος				
πτος		—	—	{ mit letzter langer Sylbe.

Insbefondere:

αός	}	—	—	ας, αυ αῦς, ῥ. Ε. νας, γραός, νει ναις, γραῦς.
αος				
ατος				
ενός	}	—	—	{ ην εις
εντος				
ος		—	—	ους, ης, ος, υ, υς
ερος		—	—	ηρ
εος		—	—	ι, υ, υς, εως
ιος		—	—	ι, υ, ις
ετος		—	—	ι
ενος		—	—	ις, εν
γός		—	—	γ
θός		—	—	ων
θντος		—	—	ων, ους
ός		—	—	ώ, ώς, οῦς
ορος		—	—	ωρ, ορ
ος		—	—	ς, Τρωός Τρώς, άλλός άλλς
ους		—	—	ης, ος, ως
ρος		—	—	ρ
τρός		—	—	της

υντος	}	vom Nominativ auf υ			
υς					
υδος					
υδος					
ωντος	}	—	—	—	ων
ωντος					
ωος	}	—	—	—	ωος
ωτος					

- §. 73 Im Accusativ nehmen die Wörter auf — υς, — υς, — αυς und — ους, wenn vor der Endung des Genitivs — ος ein Vocal vorhergeht, ein ν statt des α, wenigstens bey den Attikern, z. E. πόλιν, ἡδύν, γαῦν, βοῦν. Die Endungen — ῦς und — ῖς haben immer — ῦν, — ῖν, z. E. μῦς μῦν, δῖν, σῖν, ῖν, λῖν. Das gegen ist χροῖα von χροῖς, χροῖς gebräuchlicher, als χροῖν. Andere Wörter, die vor der Endung des Genitivs einen Consonanten haben, haben 1) wenn die letzte Sylbe tonlos ist, α und ν, letzteres besonders im Attischen Dialect, z. E. ὄρνις, ὄρνιθα. Att. ὄρνιν, auch κλάς, κλάδα, Att. κλαῖν, χάρις, χάριτα, Att. χάριν, ἔρις, ἔριδα, Att. ἔριν. Ἀναχάρισις und Ἀνάχαρσιν Lucian Scytha. Eben so die Composita von ποῦς, βραδύπους, βραδύποδα, Att. βραδύπουν, Οἰδίπους, Οἰδίποδα, Att. Οἰδίπουν. 2) Wenn der Accent auf der letzten Sylbe des Nominativs steht, immer α, z. E. ἐλπίς, ἐλπίδος, ἐλπίδα, πατρίς, πόδα.

Anm. Zuweilen wird in den Wörtern auf ν die Sylbe — να im Accusativ weggelassen, z. E. Ἀπόλλυ st. Ἀπόλλωνα. Ποσειδῶ st. Ποσειδῶνα, wie die Attiker und Dorier sprachen. So hat schon Homer κυκεῶ st. κυκεῶνα. So sagte Aeschylus αἰῶ st. αἰῶνα. Auch — τα wird weggelassen in ἰδρῶ Il. λ', 620, welches Attisch blieb st. ἰδρῶτα.

- §. 74 Im Vocativ werfen a) die Wörter auf — ες, — ις und — υς, auch die auf — οῦς und — αῖς das s weg, z. E. βασιλεῦ, Πάρι, Τῆθύ, παῖ, γύναι von γύναις, πλακοῦ, πόλι, πρέσβυ. ἄναξ hat im Vocativ ἄνα, doch nur bey Anrufung eines Gottes.

b) Eben so werfen die Wörter auf — ας und — εις, die aus — ας und — ες entstanden sind, und im Genitiv — ατος und — ετος

haben, das *s* weg, und nehmen das *ν* wieder an, *Αἶαν*, *Θόαν*, *τάλαν*. Doch steht *Πολυδάμα* II. 1, 751. wie *Ἀτλας*, *Ἀτλα*.

c) Die Wörter, die in der Endung des Nominativs *ω* oder *η* haben, nehmen im Vocativ anstatt des langen Vokals im Nominativ den ihm entsprechenden kurzen an, besonders, wenn auch dieser im Genitiv angenommen wurde, z. E. *μήτερ*, *κύον*, *τλήμονι*, *ἱάσον*, *χειλιδόν*, *ατίστορ*, *αὐτόκρατορ*, *Πολύνεικες*, *Σώκρατες*. Einige ziehen zugleich den Accent zurück, z. E. *ἄνερ*, *δαῖερ*, *πάτερ*, von *ἀνής*, *δαής*, *πατήρ*. Einzelne haben auch den kurzen Vokal, wenn gleich der Genitiv den langen hat, z. E. *σωτήρ*, *σωτήρως*, V. *σῶτερ*, *Ἀπολλων*, *Πόσειδον*, von *Ἀπόλλων*, *Ποσειδῶν* — *ῶνος*.

d) Die Wörter auf — *ω* und — *ως* haben — *οι*, z. E. *Λητοῖ*, *Σαπφοῖ*, *αἰδοῖ*.

Anm. Im Gen. Dual. gebrauchen die Dichter *οῖν* st. *οῖν*, z. E. *σειρήνοισιν*, *ποδοῖν*. Im Plural hat der Genit. bey den Joniern oft — *ων*, *μυριάδων*.

Der Dativ des Plurals scheint ursprünglich von dem Nominativ des Plurals durch Anhängung der Sylbe — *σι* oder des Vokals — *ε* formirt zu seyn, so daß bey den Neutris — *εσ* anstatt der Endung — *α* gedacht wurde. Wenigstens ist diese Form bey den Joniern, Doriern und Aeoliern gebräuchlich geblieben, z. E. *κύων*, *κύνες*, *κύνεσ* — *σι*; *παῖδες*, *παῖδεσ* — *σι*; *χᾶρες*, *χάρεσ* — *σι*; *ἄνδρες*, *ἄνδρεσ* — *σι*; *πόλιες*, *πολίεσ* — *σι*; *ἱππῆες*, *ἱππῆεσ* — *σι*. Wo zwey *εε* vor *σι* zusammenkamen, entstand eine dreyfache Form, auf — *εεσι*, — *εσσι* und — *εσι*, z. E. *βέλεια* (*βέλειες*) *βελίεσσι*, *βέλεισσι*, *βέλεισι*; *ἔπεα* (*ἔπειες*) *ἐπέεσσι*, *ἔπεισσι*, *ἔπεισι*; *βέλεισι* und *ἔπεισι* blieb in den spätern Dialecten. Auch in den andern Wörtern hing man anstatt *σι* bloß *ε* an den Nominativ, z. E. *ἀνάκτεσι* Od. 6, 556. von *ἄναξ*, *ἄνακτες*. *παῖδεσι* Orph. Argon. 1115. *χάρεσι* II. 6, 468. π', 704. *μήνεσι* Herod. VIII, 51. *πολίεσι* Thuc. V, 77. 79. *πραγμάτεσι* Archyt. ap. Gale p. 701. Aus dieser Form mit dem einfachen *ε* ließ man auch das vorhergehende *ε* weg, z. E. *δεπείεσιν*, *δεπείεσιν*, *δέπασιν*; *θῆρεσι*, *θῆρεσι*, *θῆρεσι*, *σωτήρσι*, *γαστήρσι*, (ausgenommen bey den Wörtern auf — *ης* und — *ος*) und veränderte den unmittelbar vor *ε*

stehenden Consonanten nach den Regeln des Wohlklangs §. 39. nämlich δ, θ, τ, υ, ντ, wurden vor σ weggeworfen, πόδες ποσί, ὀρνίθες (ὀρνίθες ὀρνίθας) ὀρνίθι mit langem ι. φρένες (φρένες φρενσί) φρεσί. πάντες (πάντες πάντας) πᾶσι. κύνες (κύνες κυνσί) κυσί. Die Quantität richtet sich im Dativ Pluralis nach der Quantität in den übrigen casibus obliquis und dem Nominativ Plur. Daher hat κτεῖς im Dat. Plur. nicht κτεσί, sondern κτεσί, vom Nom. Plur. κτεῖς, πούς nicht ποوسی, sondern ποσί, von πόδες, δαίμων δαίμονες δαίμονσι, δρῦς δρῦες δρυσί. Wenn also nach Herauswerfung der Consonanten ντ vor σ die vorhergehende Sylbe kurz würde, so werden α, ι und υ, die kurz und lang seyn können (ancipites), lang, z. E. πᾶσι, Γηγᾶσι, Ζευγῦσι, oder αε wird in den Worten auf ας in αυ verwandelt, γρᾶς γραῦς γραυσί, ναυσί, und aus dem ε und ο werden die Diphthonge ει (ευ in den Wörtern auf εὖς) und ου, z. E. τυφόντες (τυφόντεσσι τυφόντεσι τυφόνται) τυφῶσι, ἰπτεῖς ἰπτεσσι ἰπτεσί ἰπτεῦσι, Δωρίτες Δωρίτεσσι Δωρίται Δωρίεῦσι, ἐκόντες ἐκόνται ἐκούσι. Wenn vor der Endung — σι ein β π φ oder γ κ χ vorausgeht, so werden dieselben mit dem folgenden σ in die Doppelfonsonanten ψ und ξ zusammengezogen, z. E. Ἀραβες Ἀράβεσι Ἀραψί, αἶγες αἶγας αἰζί, μέγες μέγας μέγεσι, κόρες κοράνεσι κόραξι, τρίχες τρίχας τριξί. Von denen, die das ε oder σι nicht wegwerfen, verwandeln einige das dumpfe ε in das voller tönende α, z. E. πατέρες (πατέρεσι per Syncopen πατρίσι) πατράσι, ἄνδρες ἄνδρεσσι (ἄνδρεσι) ἀνδράσι. So auch μητράσι, θυγατράσι, ἀστράσι, νιάσι, von νῆς, νῆος, statt νιέσι, nicht von νιεύς.

Anm. Die Worte auf — ης und — ος, die im Nom. des Plur. — ες und das in der Flexion ihm gleichgeltende — εα haben, werfen nur ein ε weg, z. E. ἀληθείς ἀληθείς, τείχεα τειχεσσι (— ες) τείχεσι.

§. 76

E r e m p e l.

1) Einfache Declination.

Singularis.

Nom. ὁ, θήρ, das Thier.

Gen. τοῦ θηρ — ὅς

Dat. τῷ θηρ — ἰ

Acc. τὸν θήρ — α

Voc. θήρ

D u a l i s.

Nom. Acc. τὸ θῆρ — ε

Gen. Dat. τοῦν θηρ — οῖν

P l u r a l i s.

Nom. οἱ θῆρ — ες

Gen. τῶν θηρ — ῶν

Dat. τοῖς (θήρεσσι, θῆρ — εσι) θηρσί

Acc. τοὺς θῆρ — ας

Voc. θῆρ — ες.

2) Declination mit Wegwerfung des Consonanten vor dem
σι des Dativs im Plur.

a) Endung α : υ

S i n g u l a r i s.

Nom. τὸ σῶμα, der Leib.

τὸ μέλι, der Honig.

Gen. τοῦ σώμα — τος

τοῦ μέλι — τος

Dat. τῷ σώμα — τι

τῷ μέλι — τι

Acc. τὸ σῶμα

τὸ μέλι

Voc. σῶμα

μέλι

D u a l i s.

Nom, Acc. τὸ σώμα — τε

τὸ μέλι — τε

Gen. Dat. τοῦν σωμά — τοιν

τοῦν μελί — τοιν

P l u r a l i s.

Nom. τὰ σώμα — τα

τὰ μέλι — τα

Gen. τῶν σωμά — των

τῶν μελί — των

Dat. τοῖς σώμα — σι

τοῖς μέλι — σι

Acc. τὰ σώμα — τα

τὰ μέλι — τα

Voc. σώμα — τα

μέλι — τα

S i n g u l a r i s.

Nom. τὸ γόνυ

Gen. τοῦ γόν — ατος

Dat. τῷ γόν — ατι

Acc. τὸ γόνυ

Voc. γόνυ

D u a l i s.

Nom. Acc. τὰ γόν. — ατα

Gen. Dat. τοῖν γον — άτοιιν.

P l u r a l i s.

Nom. τὰ γόν — ατα

Gen. τῶν γον — άτων

Dat. τοῖς (γονάτισσι Theocr.) γόν — ασι

Acc. τὰ γόν — ατα

Voc. γόν — ατα.

b) Endung. η ς (ξ φ).

S i n g u l a r i s.

Nom. ὁ μήν, der Monat.

ὁ ποιμήν

Gen. τοῦ μην — ός

τοῦ ποιμ — ένος

Dat. τῷ μην — ί

τῷ ποιμ — ένι

Acc. τόν μην — α

τόν ποιμ — ένα

Voc. μήν

ποιμήν

D u a l i s.

Nom. Acc. τὼ μῆν — ε

τὼ ποιμ — ένε

Gen. Dat. τοῖν μην — οῖν

τοῖν ποιμ — ένοιν.

P l u r a l i s.

Nom. οἱ μῆν — ες

οἱ ποιμ — ένες

Gen. τῶν μην — ῶν

τῶν ποιμ — ένων

Dat. τοῖς (μῆν — εσι) μηνσί

τοῖς ποιμ — έσι

Acc. τοὺς μῆν — ας

τοὺς ποιμ — ένας.

Voc. μῆν — ες

ποιμ — ένας.

S i n g u l a r i s.

Nom. ἡ χάρ, die Hand.

Gen. τῆς χειρός

Dat. τῇ χειρί

Acc. τὴν χάρ

Voc. χάρ.

Dualis.

Nom. Acc. τὰ χᾶρς

Gen. Dat. τῶν (χειρῶν Soph. Solon. El.) χερῶν.

Pluralis.

Nom. αἱ χᾶρες

Gen. τῶν χειρῶν

Dat. ταῖς (χάρεσσιν, χάρεσσι, χέρεσσι) χερσὶ

Acc. τὰς χᾶρας

Voc. χᾶρες.

Ann. Auch außer dem Gen. Dual. fällt bey Ionischen und Attischen Dichtern das, oft weg, d. E. χερὶ, χερα, χερῶν, χέρας.

Singularis.

Nom. ὁ λέων, der Löwe.

ὁ γίγας, der Riese.

Gen. τοῦ λέον — τοῦ

τοῦ γίγ — αὐτοῦ

Dat. τῷ λέον — τι

τῷ γίγ — αὐτῷ

Acc. τὸν λέον — τα

τὸν γίγ — αὐτὰ

Voc. λέον

γίγαν.

Dualis.

Nom. Acc. τὸ λέον — τε

τὸ γίγ — αὐτὰ

Gen. Dat. τοῖν λέον — τοῖν

τοῖν γίγ — αὐτοῖν.

Pluralis.

Nom. οἱ λέον — τε

οἱ γίγ — αὐτὰς

Gen. τῶν λέον — των

τῶν γίγ — αὐτῶν

Dat. τοῖς λέ — ονσι

τοῖς γίγ — οῖς

Acc. τοὺς λέ — οντας

τοὺς γίγ — αὐτὰς

Voc. λέον — τε

γίγ — αὐτὰς

Singularis.

Nom. ὁ παῖς, der Knabe.

Gen. τοῦ παι — δός

Dat. τῷ παι — δι

Acc. τὸν παῖ — δα

Voc. παῖ.

Dualis.

Nom. Acc. τὸ παι — δε

Gen. Dat. τοῦ παι — διν.

Pluralis.

Nom. οἱ παῖ — δες

Gen. τῶν παι — δων

Dat. τοῖς (παιδασσι, παιδασσι) παισὶ

Acc. τοὺς παῖ — δες

Voc. παῖ — δες.

Singularis.

Nom. ὁ κόραξ

Gen. τοῦ κόρα — κος

Dat. τῷ κόρα — κι

Acc. τὸν κόρα — κα

Voc. κόραξ

Dualis.

Nom. Acc. τὰ κόρα — κιν

Gen. Dat. τοῦν κορά — κιν

Pluralis.

Nom. οἱ κόρα — κες

Gen. τῶν κορά — κιν

Dat. τοῖς κόρα — κιν

Acc. τοὺς κόρα — κας

Voc. κόρα — κας.

§. 77 3) Declination, wo das aus „ entstandene „ heraus-
geworfen wird. (Syncope)

Singularis.

Nom. ὁ πατήρ

Gen. τῆ (πατέρος) πατρός

Dat. τῷ (πατέρι) πατρί

Acc. τὸν πατέρα

Voc. πατήρ

D u a l i s.

Nom. Acc. τὼ πατέρες
Gen. Dat. τοῖν πατέροιν

P l u r a l i s.

Nom. οἱ πατέρες
Gen. τῶν πατέρων (selten πατρῶν Od. δ', 687. 9', 245.)
Dat. τοῖς (πατέροισι) πατράσι §. 74, 2.
Acc. τὰς πατέρας
Voc. πατέρες.

S i n g u l a r i s.

Nom. ὁ ἀνὴρ
Gen. τοῦ (ἀνδρός) ἀνδρός §. 72.
Dat. τῷ (ἀνδρὶ) ἀνδρὶ
Acc. τὸν (ἀνδρα) ἄνδρα
Voc. ἄνερ

D u a l i s.

Nom. Acc. τῷ (ἀνέρε) ἄνδρε
Gen. Dat. τοῖν (ἀνέροιν) ἀνδροῖν

P l u r a l i s.

Nom. οἱ (ἀνέρες) ἄνδρες
Gen. τῶν (ἀνδρῶν) ἀνδρῶν
Dat. τοῖς (ἀνδράσιν, ἀνδράσι Il. 9', 308.) ἀνδράσι
Acc. τοὺς (ἀνδρας) ἄνδρας
Voc. (ἀνέρες) ἄνδρες.

Not. Die in Klammern beigefetzte Form kommt noch bey Homer vor.

Nach πατήρ gehen ἡ μήτηρ, ἡ γαστήρ (das aber im Dativ Plur. γαστήροισι, nicht γαστράσι hat), Δημήτηρ, Ζηνάτηρ. Die beyden letztern kommen oft durchgängig syncopirt vor; z. E. Δημητρος st. Δημητέρος, Δήμητρα, Ζηνάτρα st. Ζηνάτετρα, Ζηνάτρες, Ζηνάτρων bey Homer.

4) Unregelmäßige Declination.

Singularis.

	Jon.	Att.
Nom.	ἡ νῆς	νῆς
Gen.	τῆς νηός (νεός)	νεώς
Dat.	τῇ νηί	
Acc.	τὴν νῆα (νέα)	νῆα
Voc.	νῆ	νῆ

Dualis.

Nom. Acc.	fehlt.
Gen. Dat.	ταῖν νεῶν

Pluralis.

Nom.	αἱ νῆες, Jon. auch νῆες
Gen.	τῶν νηῶν (νεῶν)
Dat.	ταῖς νηυσί
Acc.	τὰς νῆας (νέας)
Voc.	νῆες

Anm. 1. Die hier als Attisch angeführte Form kommt ausschließlich bey den Prosaikern vor. Die Dichter gebrauchen zuweilen auch die eigentliche Ionische, z. E. νῆς, Aesch. νῆας, Eurip. νῆες im Nominativ Plur. steht nur bey spätern Schriftstellern. Die Dorische Form war νᾶς, wovon die casus obliqui auch bey den Attischen Dichtern, und zwar nicht bloß in den Chören, vorkommen, z. E. ναός, ναί, αἱ νᾶες. Der Accus. νᾶας kommt bey Theocr. vor. Bey den Hellenistischen Schriftstellern findet sich auch im Accus. Sing. νᾶα, Accus. Plur. νᾶας. Ein seltner Ionischer Accus. ist νῆν, Apollon. Rh.

Anm. 2. Eben so geht ἡ γαῖς (Jon. γῆς), τῆς γαῖος, τῇ γαίᾳ und γαίᾳ, τὴν γαῖαν, γαῖ (Jon. γῆ), αἱ γαῖες und γῆες (nicht αἱ γαῖες) τῶν γαῶν, ταῖς γαυσί, τὰς γαῖς. Doch kommen hiervon vorzüglich nur der Nom. Sing., Accus. Sing. und Plur., auch Genitiv Plur. bey Plato, Lucian vor; in den übrigen Casus mehr γαῖα.

So auch ἡ βούς, τῆς βᾶος, τῇ βοί, τὴν βούν (nicht βῆα), αἱ βίες (nicht βῆς), τῶν βούν, ταῖς βουί, τὰς βῆς, auch βῶας.

5. Zusammengezogene Declination.

§. 79

a. die Endung —ης und —ος.

Singularis.

Nom.	ἡ τριῆρης	contr.	τὸ τεῖχος
Gen.	τῆς τριῆρος	τριῆρους	τοῦ τεύχεος, τεύχεος
Dat.	τῇ τριῆρει	τριῆρει	τῷ τεύχει, τεύχει
Acc.	τὴν τριῆρα	τριῆρα	τὸ τεῖχος
Voc.	τριῆρες		τεύχος

Dualis.

N. A.	τὰ τριῆρα	τριῆρα	τὰ τεύχεα, τεύχεα
G. D.	ταῖν τριῆρων	τριῆρων	τοῖν τεύχεων, τεύχεων

Pluralis.

Nom.	αἱ τριῆρες	τριῆρες	τὰ τεύχεα, τεύχεα
Gen.	τῶν τριῆρων	τριῆρων	τῶν τεύχεων, τεύχεων
Dat.	ταῖς τριῆρεσι		τοῖς τεύχεσι
Acc.	τάς τριῆρας	τριῆρας	τὰ τεύχεα, τεύχεα.

Anm. 1. Wie τριῆρης gehen auch die Nomina propria, die keine patronymica sind, z. B. ὁ Σωκράτης, Δημοσθένης. Doch haben diese zuweilen den Accusativ nach der ersten Declination, τὸν Σωκράτην, τὸν Δημοσθένην, τὸν Ἀριστοφάνην. §. 91.

Anm. 2. Im Genitiv gebrauchen die Dorier und Jonier auch die Contraction ους st. ους; δάρσους st. δάρσεος, δάρσους, δάμβους st. δάμβεος, Hom. γένους, Ἀριστοφάνους Pind. Εὐμήδους Theocr. χείλους, ὄρους, δέους.

Anm. 3. Die zusammengezogene Form ist Attisch; jedoch gebrauchen die Attiker im Gen. Plur. oft die Zusammenziehung nicht, wie τριῆρων, δρέων Xen. Besonders sagte man nicht ἀνδῶν von ἄνδρος, sondern ἀνδῶν, weil ἀνδῶν leicht mit dem Particip von ἀνδῶ oder mit ἀνδῶν verwechselt werden könnte.

Anm. 4. Von σπείος kommt vor der Dativ σπῆι. Dat. Plur. σπῆσι und σπῆεσσι. Gen. Sing. σπείους von der Form σπείος Od. ε', 194. Das σ ist hier aus dem doppelten σ entstanden, wie Ἡρακλῆος.

Anm. 5. Wie τριῆρης gehen auch die mit κλέης zusammengesetzten nomina propria, Ἡρακλῆς Ἡρακλῆς, Θερμистоκλῆς, Περικλῆς, Νεοκλῆς. — κλέης ist die Jonische, — κλῆς die Attische Form.

- Nom. — κλέος, κλῆς
 Gen. — κλέος Jon., ἔ. Ἑ. Ἡρακλέος, Θερμιοκλέος, auch Ἡρακλῆος Il. Θερμιοκλῆος Herod. Attisch — κλέος (auch — κλέος Orph. Arg. 824.)
 Dat. — κλέϊ und — κλῆϊ Jon., ἔ. Ἑ. Θερμιοκλέϊ Herod. Ἡρακλῆϊ Od. Att. — κλεῖ und — κλέϊ.
 Acc. — κλέα (Jon. — κλῆα, wie Θερμιοκλῆα Herod. selten — κλῆ, ἔ. Ἑ. Ἡρακλῆ Plato, nicht Ἡρακλῆν).
 Voc. — κλέες (Θερμιοκλέες Herod. Ἡρακλέες Eur.) Att. — κλειέ.

Der Gen. — κλέος, der in den gewöhnlichen Grammatiken steht, kommt nicht vor.

§) Wenn vor εα noch ein Vocal vorgeht, so wird es bloß in α, nicht in η zusammengezogen, ἔ. Ἑ. τὰ χρέα aus χρέα und χρέας, κλέα von κλέος.

§. 80

b. Endung ες und ι.

Singularis.

	Jon.	Att.
Nom.	ἡ πόλις, die Stadt.	
Gen.	τῆς πόλιος πόλεος	πόλειος
Dat.	τῇ πόλει (πόλι) πόλει	πόλει
Acc.	τὴν πόλιν.	

Dualis.

N. A.	τὰ πόλις πόλει	
G. D.	ταῖν πόλιων πόλειων	πόλειων

Pluralis.

Nom.	αἱ πόλις πόλις	πόλις
Gen.	τῶν πόλιων πόλειων	πόλειων
Dat.	ταῖς πόλισι πόλεσι	
Acc.	ταῖς πόλιας πόλαις	πόλαις

Singularis.

Jon.

Att.

Nom. τὸ σῖνῃπι, der Genf.

Gen. τῷ σινῆπιος σινῆπιος

σινῆπιως

Dat. τῷ σινῆπιϊ σινῆπιϊ

σινῆπι

Acc. τὸ σῖνῃπι

Dualis.

Nom. Acc. τὼ σινῆπια σινῆπια

Gen. Dat. τοῖν σινῆπιοιν σινῆπιοιν

σινῆπιων

Pluralis.

Nom. τὰ σινῆπια σινῆπια

Gen. τῶν σινῆπιων σινῆπιων

σινῆπιων

Dat. τοῖς σινῆπιοι σινῆπιοι

Acc. τὰ σινῆπια σινῆπια

Ann. 1. So gehen auch δ μάντις, δ ὄφις, ἡ δύναμις, ἡ στάσις, ἡ φύσις, ἡ ὕβρις, ἡ πρᾶξις etc. Bey den Jonischen und Dorischen Schriftstellern findet sich im Genitiv, Nominativ, Accusativ Plur. meistens die Declination mit ι, zuweilen auch mit ε, im Dativ häufiger α. Auch findet sich bey Jonischen Dichtern im Genitiv und andern Casus die Endung —ιος, z. E. πόλιος, πόλιος, πόλιος. Die Form εος kommt schon im Homer vor, und bey Attikern findet sich, wie wohl selten, die Form —εας, als: ὕβριος Aristoph. πόλεος Soph. Eurip. ὄφιος id. —εος wird auch contrahirt gefunden —εως, πάλως Theogn. 754. Br.

Ann. 2. Einige Substantiva haben —ιδος und —ιας, z. E. μένιδος Plat. Rep. 3. p. 270. μένιος Hom. So auch σέμιος Herod. πέριος Pind. κέρειος Theocr. Αναχέρειος Plat. —ιδος Aristot. Die Dorier hatten dagegen die Form —ιτας, σέμιτος Pind. Daher σέμιστος, —ετι Hom.

Ann. 3. Der Dativ kommt bey den Joniern sehr oft bloß mit einem ι vor, z. E. μῆτι st. μῆτιι. ὅτι Hom. Δι Pind. ἰσι Herod. πόλι, δύναμι, ὄφι, στάσι, ἀνακρίσι. Bey Homer und andern ist auch die aus —ει contrahirte Form —ει sehr üblich.

Ann. 4. Im Plural ist auch die contrahirte Form schon bey Homer häufig. Im Accusativ hat dieser noch die Contraction in —ι, z. E. οἱ st. ἱας, ἀρετῆ st. ἀρετίας, πόλις st. πόλιος Herod. Σάρδις id.

ὄφης id. πύσσης id. πανηγύρις id. Diese Contraction war bey den Attikern in den Wörtern οἷς (Jon. οἶς) und φθοῖς regelmäßig, αἶ οἷς, τὰς οἷς, τὰς φθοῖς st. φθόιδας. Auch findet sich ὄρνις st. ὄρνιδας, Soph. Der Dativ hieß auch πολίσσιν im Dorischen Dialect Pind. und πολίσσιν Od. πόλις steht bey Herod. I, 151. sonst ist πόλις gebräuchlicher.

§. 81 c. Die Endung ους.

Singularis.

	Jon.	Att.
Nom.	ὁ βασιλεὺς	
Gen.	τῷ βασιλείῳ βασιλῆος	βασιλείῳ
Dat.	τῷ βασιλεῖ βασιλῆϊ	βασιλεῖ
Acc.	τὸν βασιλέα βασιλῆα	βασιλέα und —σιλῆ
Voc.	βασιλεῦ	

Dualis.

Nom., Acc.	τὼ βασιλείε, βασιλῆε
Gen. Dat.	τοῖν βασιλείοιν

Pluralis.

Nom.	οἱ βασιλείε, βασιλῆε	βασιλεῖ und —σιλῆ
Gen.	τῶν βασιλείων	
Dat.	τοῖς (βασιλῆεσσιν) βασιλεῦσιν	
Acc.	τοὺς βασιλείας, βασιλῆας	βασιλεῖς und —σιλῆς
Voc.	βασιλείε	

Anm. 1. Die Wörter, die vor der Endung —ους einen Vocal haben, contrahiren im Gen. —έως in —ῶ und im Accusativ Sing. und Plur. —έα, —έας in —ᾶ, —ᾷ, 3. E. Παιρραῖος, Παιρραῖος, Παιρραῖον, Accus. Παιρραῖον. χοῦς, Gen. χοῦς, Accus. χοῦ. Λοῦς, Plur. ἐγνῆες, χοῦς, Δαρῆες, Ἑστιαῖες, st. Δαρῆας, Ἑστιαῖας.

§. 82 Anm. 2. υἱός und δρομέος haben im Gen. υἱός und δρομέος und im Dat. Plur. υἱάι, δρομέαι. Statt ὀδυσῖος steht ὀδυσῶς Od. α', 397. Die Form —έος war auch im alten Attischen Dialect zu Solons Zeit gebräuchlich. S. Lysias p. 362. ed. R.

Anm. 3. Der Accusativ Sing. auf —ῆ ist selten. τὸν ἥμ. βασιλῆ Herod. τὸν Eurip. εὐγγραφῆ Aristoph. ὀδυσῆ Eurip. ἀχιλλῆ Id. Der Nominativ Plur. βασιλῆς ist wahrscheinlich aus dem Jonischen βασιλῆες, welches dreysylbig vorkommt, entstanden.

Ann. 4. Hieher gehört auch die Declination von ἄρης, die aus der alten im Aeolischen Dialect gebliebenen Form ἄρευς und der bey den Attikern allein gebräuchlichen ἄρης gemischt ist. Von der erstern kommt der Genitiv ἄρεος, ἄρηος, Att. ἄρεως, Dat. ἄρει, ἄρηι, Att. ἄρει. Von ἄρης Acc. ἄρη und ἄρην, wie Σικράτη und Σικράτην §. 79. Ann. 1. Vocat. ἄρες.

Ann. 5. Der Accus. Plur. heißt im ächt = Attischen Dialect gewöhnlich —ίας, nicht —εις. Doch kommt auch die Form —εις im Accusativ vor, z. B. βασιλείς Xen. Plato. υἱεῖς Plato. Thuc. ἱππεῖς Xen.

d. Die Endung —ώ und —ώς, Gen. —όος. Von dieser ist §. 83 bloß der Singularis gebräuchlich. Der Dualis und Pluralis werden von der Form —ος nach der zweyten Declination gemacht; aber meistens lassen diese Substantiva ihrer Bedeutung wegen keinen Plural zu.

Nom.	ἡ αἰδώς, Schaam.	ἡ ἡχώ
Gen.	τῆς αἰδοῦς, αἰδοῦς	τῆς ἡχόος, ἡχοῦς
Dat.	τῇ αἰδοί, αἰδοί	τῇ ἡχόϊ, ἡχοῖ
Acc.	τὴν αἰδῶα, αἰδῶ	τὴν ἡχῶα, ἡχῶ
Voc.	αἰδοί	ἡχοί.

So gehen auch ἡ ἡώς, die Morgenröthe, ἡ πειθῶ, die Ueberredung, und die Nomina propria, Ἀητῶ, Σαυφῶ, und die Attischen Formen Γοργῶ, ἀηδῶ, χελιδῶ, εἰπῶ, st. —ών, —όος. §. 88.

Ann. 1. Die Jonier flectiren den Accusativ auf —ούν, z. B. τὴν ἰσὺν Herod. Ἀντοῦν id. κακιστοῦν, ἀειστοῦν.

Ann. 2. Im Genitiv kommt bey Pindar χαριλαῖς st. χαριλαούς vor. Vergl. §. 27.

e. Die Endung ας, ατος.

§. 84

Singularis.

Nom.	τὸ κρέας, das Fleisch.	τὸ κέρας, das Horn.
Gen.	τοῦ κρέατος, (κρέατος) κρέως	τοῦ κέρατος, (κέρματος) κέρως
Dat.	τῷ κρέατι, κρέαϊ, κρέα	τῷ κέρατι, (κέρμαϊ) κέρα
Acc.	τὸ κρέας	τὸ κέρας
Voc.	κρέας	κέρας

D u a l i s.

N. A. τὸ κρίατε, (κρίαε) κρία

G. D. τῶν κριάτων, (κρίαων)

κρίων

P l u r a l i s.

Nom. τὰ κρίατα, (κρίαα)

κρία

τὰ κέρατα, (κέραα) κέρα

Gen. τῶν κριάτων, (κρίαων)

κρίων

τῶν κεράτων, κεράων, κερῶν

Dat. τοῖς κρίασι

τοῖς κέρασι, κέρασι etc.

Acc. τὰ κρίατα, (κρίαα)

κρία

Voc. κρίατα, (κρίαα) κρία.

A n m e r k u n g e n.

1) Die Jonier decliniren τὸ κρίας, κρίας. Daher κρίαα, κρίαων, κρίασι. γέρας von γέρας, τέρας und τέρας von τέρας, οὔδας, οὔδας, οὔδας und οὔδει, κῶας, Plur. κῶαα. Daher hat τὸ βέρας, wovon der Dativ βέρας bei Hesych. vorkommt, im Plur. βέρας, Gen. βέρας bei Aeschyl.

2) Die Form — κτας — κτι — κτα ist selten. Das τ wird meistens ausgelassen. Doch findet sich κρίας, κτίας bei Homer, οὔδας, τέρας etc. Der Nominativ Plur. ist am gewöhnlichsten — α, d. E. κρία, entweder mit kurzem α, als Apocopa von — κτα, wie bei Homer, oder mit langem α aus — αα, wie bei den Attikern.

Not. Die Subst. auf — αρ Gen. — ατος lassen die Syncope und Contraction nicht zu, z. E. φρέαρ, φρέατι (bei den Jon. mit kurzem, bei den Attikern mit langem α) δελφάτι.

3) Einigermassen ähnlich ist die Jonische Declination von τὸ γόνυ oder γόνυ und δόρυ, Gen. τοῦ γούνατος und γούνης, Dat. τῷ γούνατι, Plur. Nom. τὰ γούνατα oder γούνα, Gen. γουνάτων, γούνων, Dat. γούνατι und γούνασι. Δόρυ, Gen. δούρης, Dat. δούρι, Dual. δούρε, Plur. Nom. δούρας auch δούρη aus δούρα, Gen. δούρων, Dat. δούρασι und δούρεσι. Im Genitiv und Dativ Sing. ist auch δορός, δορί bei Attischen Dichtern häufig.

4) So geht auch λάας der Stein, Gen. λάας contr. λάας, Dat. λάα contr. λάι, Acc. λάαν, Plur. Nom. λάας, λάας, Gen. λάων, λάων, Dat. λάεσι.

f) Die Endung *us* und *us*, Genitiv — *us*, — *us* und §. 85 — *us*.

Singularia.

1). — *us*, — *us*.

Nom.	ὁ πῆχυς		τὸ ἄστυ
Gen.	τοῦ πῆχυος	Att. πῆχυος	τοῦ ἄστυος, ἄστυος
Dat.	τῷ πῆχει	πῆχει	τῷ ἄστυϊ, ἄστυϊ
Acc.	τὸν πῆχυν		τὸ ἄστυ
Voc.	πῆχυ		ἄστυ

Dualis.

N. A.	τὼ πῆχες	τὼ ἄστυ
G. D.	τοῖν πηχέων	τοῖν ἀστέων

Pluralia.

Nom.	οἱ πῆχες	πῆχες	τὰ ἄστυα, ἄστυα
Gen.	τῶν πηχέων		τῶν ἀστέων
Dat.	τοῖς πῆχεσι		τοῖς ἄστυσι
Acc.	τούς πῆχας	πῆχας	τὰ ἄστυα, ἄστυα
Voc.	πῆχες	πῆχες	ἄστυα, ἄστυα

Anm. Der Accusativ Plur. der Nominum auf — *us* wird von den Attikern nicht immer contrahirt, z. E. πῆχας Aristoph. Eben so wird der Genitiv Plur. von ihnen nicht contrahirt.

Singularia.

§. 86

2) *us*, *us*.

Nom.	ὁ ἰχθύς, der Fisch.
Gen.	τοῦ ἰχθύος
Dat.	τῷ ἰχθύϊ
Acc.	τὸν ἰχθύν
Voc.	ἰχθύ

Dualis.

Nom. Accus.	τὼ ἰχθύες
Gen. Dat.	τοῖν ἰχθύων

P l u r a l i a

Nom. οἱ ἰχθύες, ἰχθύς

Gen. τῶν ἰχθύων

Dat. τοῖς ἰχθύσι

Acc. τὰς ἰχθύας, ἰχθύς

Voc. ἰχθύες, ἰχθύς.

Anm. 1. So gehen auch δ ἴκτις der Lachse, ἡ χελύς die Schildkröte, ἡ δρυς die Eiche, ἡ μῦς die Maus, ἡ, ἡ οὖς die Sau, ἡ πίτυς die Fichte.

Anm. 2. Die Contraction —υς ist bey den Attikern im Accusativ gebräuchlich, aber nicht im Nominativ. So auch ἰχθύς Od. δρύς st. δρύας Il. ἴτυς Herod.

Anm. 3. Der Dat. Sing. ἰχθύσι steht zweysylbig Il. π', 526. 565. ω', 108. Der Dat. Plur. ἰχθύσιν Il. ε', 397. und öfter, ἰχθύσιν Od. λ', 568. γένυσσιν Il. λ', 416. πίτυσιν Od. ι', 186.

§. 87

Allgemeine Anmerkung.

Im Gen. und Dat. Sing. und Plur. hängen die Dichter die Sylbe φι, oder mit dem ὑπελακυστικόν, φιν an (φι παράγωγicum), wo dann bey den Substantiven auf ῥος, bey denen auf ος, ον Gen. —ου, bloß ο vor der Endung φι bleibt und bey denen auf ος, ον Gen. εος, ους, ες oder im Gen. εως (die Jon. Contraction von ορ §. 79. Anm. 2.) eintritt, z. E. ἐξ εὐνῆφι st. ἐξ εὐνῆς, Dat. φρήτρηφιν. ἀπὸ στρατόφιν, Dat. θεόφιν. ἐξ ἀρέβευςφιν, ἀπὸ στήθεσφιν. Plur. ἀπ' ἐστέρωφιν, Dat. κλισίηςφιν, σὺν ὄχεσφιν, παρὰ ναῦφιν. Auch im Accus. ἐπὶ δεξιόφιν, ἐπ' ἀριστερόφιν Il. ν', 308. sq. εἰς ἔννεφιν Hes. γ' 408.

Not. Eine ähnliche Anhängesylbe scheint γεν zu seyn, welches sich aber bloß im Genitiv findet, z. E. Αἰετούμεθεν, ἐξ ἀλόςθεν, ἐξ οὐρανόςθεν, ἀπὸ κρήθεν und κατὰ κρήθεν, ἐξ Ἀργόςθεν Soph. Eben so wird die Sylbe γεν dem Gen. der Pronom. ἐγώ, σύ, οὗ an gehängt, ἐμέθεν (von ἐμός), σέθεν, ἑθεν (ἐα). Nachher wurden jene Formen der Nomina als Adverbia gebraucht, Ἀθήνηθεν, Θήβηθεν.

A b u n d a n t i a.

§. 88

Oft hat ein Wort im Griechischen doppelte Formen, die dann gewöhnlich nach verschiedenen Declinationen, oft aber auch nach Einer Declination, nur nach verschiedenen Arten derselben gehen, und theils dasselbe, theils ein verschiedenes Genus haben.

Wenn diese doppelten Formen in Einem Casus neben einander gebräuchlich sind, so heißt ein solches Wort ein Abundans. Gewöhnlich sind aber diese doppelten Formen nicht beyde zugleich einem, sondern jede einem besondern Dialecte eigen.

Oft finden sie sich schon im Nominativ, z. E. ὁ ταῖος der Pfau, Attisch ταῖος, Gen. ταῖω, und ταῖων, Gen. ταῖωναι, woher ταῖωσι Aristoph. Eben so λαγός bey Sophocles, λαγῶσι Jon. und λαγῶσι Att. ναός und νεός, λαός und λεός, und mit verschiedenem Genus ὁ αἰετός, Att. τὸ αἰετόν. So auch δάκρυον und δάκρυ, beyde Formen bey Homer; von dem erstern δακρύοις; von diesem δάκρυσι. Von ἔρως, — ωτος, γέλως, — ωτος, war eine andere Aeolische Form ἔρος, ἔρου (auch bey Homer Il. 8, 315) und γέλος, — ου. Statt δένδρον, ου, kommt eine andre Form δένδρος, εος, τὸ, Herod. vor, woher das sehr häufige δένδρεϊ, δένδρεα, δένδρεων, δένδρεσι, kommt. So auch ὄνειρα und — αι.

Die Nomina auf — ῶν, — ῶνι, Attischen besonders die Attiker auf — ῶ, Gen. — ῶν, z. E. χελιδῶν, — ῶνι, st. χελιδῶν, — ὄνι. ἀνῶ, Γοργῶ, εἰκῶ. Auch dieß war schon im Jon. Dialect.

Ein fast durchgängiges Abundans ist χράς, χρωτός, wovon noch eine andere Form χροῖς vorkommt, die wie βοῖς (§. 78.) declinirt wird. Daher die Formen: Gen. χρωτός und χροός, Dat. χρωτί und χροί, Acc. χρωτά und χροά. Der Gen. und Dat. haben noch eine dritte Form χροῖ, χροῖ.

Einige werden im Plural von einer andern Form, als im Singulari gebildet, wie πρεσβυτής, welches im Plural οἱ πρεσβυται hat von πρεσβυς oder πρεσβυ.

Oft entsteht aus einem Casus obliquus der alten Form eine neue Form des Nominativs, z. E. φύλαξ, Gen. φύλακος, und φύλακος, φυλάκοσ. μάρτυς (μάρτυρ), Gen. μάρτυρος, und μάρτυρος, Gen. μαρτύρου. διάκτωρ, — ορος, und διακτορος, — ὄρου. δμῶς, Gen. δμῶς und δμῶς, Gen. δμῶν, φύλαξ, Gen. — ακος, und φύλακος, Gen. — αίκον. So ist aus dem Accusativ Δημητέρα, Δήμητρα ein neuer Nominativ Δήμητρα, — ας entstanden.

§. 89 Andere haben nur eine gebräuchliche Form des Nominativs, in den andern Casus aber neben den von jenen abgeleiteten noch andere, die eine von der gewöhnlichen Form des Nominativs verschiedene Form voraussetzen, z. E. *vīor* geht regelmäßig *vīō*, *vīā*, *vīō*, Plur. *vīoi* etc. aber im Gen. und Dat. Sing. und dem Nam., Gen., Dat. und Acc. Plur. sind bey den Attikern die Formen *vīōr*, *vīēi*, *vīēis*, *vīēon*, *vīēoi*, *vīēas* (auch *vīēis* Plat. Thuc. S. §. 81. Anm. 4.) von dem veralteten *vīēis* gebräuchlicher. Bey Homer kommt noch außer diesen *vīēa* vor. Bey demselben finden sich die Formen *vīor*, *vīi*, *vīa*, Dual. *vīe*, Plur. *vīes*, *vīāsi*, *vīas*, wovon also der Nominativ *vī* gewesen seyn muß. Eben so ist *σείων*, *σείας* im Attischen Dialect von dem ungebräuchlichen *σεις*, welches in andern Mundarten *σῆ*, *σῆας* hieß. So auch *τὸ ὄνειρον*, *τὰ ὄνειρον* und *ὄνειρατος* von *ὄνειρος*, woher *ὄνειραι* bey Quint. Cal.

§. 90 Eine ähnliche Entstehung haben die

Anomala

oder unregelmäßigen Nomina, deren Casus obliqui einen andern Nominativ als den gebräuchlichen voraussetzen, ohne jedoch in den übrigen Casus doppelte Formen zu haben. Hieher gehören *γυνή*, *γυναικός*, wie von *γίναῖξ*, *γάλα*, *γάλακτος*, *ἕδωρ*, *ἕδατος*, *σκάρ*, *σκατός* (*γόνυ*, *γόνατος*, *δόνυ*, *δρατός*, wenn man hier die Nominative *γόνας*, *δράας* annehmen will. S. §. 84. Anm. 3.) *Ζῆς*, *Δῖς* oder *Ζηνός*, wie von *Δῖς* oder *Ζῆν*.

§. 91

Heteroclita

Einige doppelte Casusformen setzen nur eine Form des Nominativs voraus, die sich aber nach zwey verschiedenen Declinationen, oder verschiedenen Arten einer Declination flectiren lassen. Diese heißen Heteroclita. So werden declinirt

1) nach der ersten und dritten Declination die Substantive auf *-ης*, doch bloß im Acc. und Voc. z. E. *Σωκράτης* (dritte

Decl.) hat Σακράτης nach der ersten und Σακράτη nach der dritten. Die Ionier flekteten besonders verschiedene Nomina der ersten Declination im Acc. Sing. und Plur. nach der dritten, z. E. δεσπότης, δεσπότης, Λευτοχίδα, κυβερνήτης, Πέρσης, st. δεσπότην, δεσπότης, Λευτοχίδην, (Λεωτ.) κυβερνήτην, Πέρσην. So findet sich Θάλης nach der dritten Θάλητος, Θάλητα, und besonders bey Attikern, nach der ersten, Θάλεω, Θάλεω, Acc. Θάλην, wie μέγας, μέγαν und μέγαντος.

2) Nach der zweyten und dritten, χάος, χοῖς hat eigentlich χίον, χοῦ, allein es wurde auch nach der dritten, χοῖς, χοός, χαί, χάιν, Placc. declinirt, wie πός, πόσι. Dabey πρόχουσι Aristoph. Eurip. st. προχόουσι. Πός, πόσι wird von den spätern theologischen Schriftstellern eben so declinirt, πός, πόσι, πόσι, während die Attiker πόσι, πόσι, πόσι, flekteten.

3) Όσος bey Homer wird von den Grammatikern für den Dualis von τὸ ὅσος, ὅσος, st. ὅσος gehalten, wovon Eustathius noch den Dativ ὅσας anführt; es gieng demnach nach der dritten Declination. Von demselben kommt aber auch ὅσων, ὅσων, ὅσων, Hom. Aesch. wie von ὅσος, ὅσου vor. So kommt von τὸ ὅχος, — ὅς, ὅχεα, ὅχεσι, ὅχεισσι, aber auch Dat. Sing. ὅχον Aesch. Herod. Plur. ὅχοις Aesch. Soph. wie von ὅχος, ὅχου.

Οἰδίων und alle mit ποῖς zusammengesetzte Wörter haben — ποῖς, Acc. — ποῖα, aber auch, besonders bey den Attikern, — κου, — κουν. (Vergl. §. 71, 19. Anm.) Eine andre Form des Genitivs ist Οἰδιπόδεω Herod. IV, 149. von Οἰδιπόδης. Vergl. §. 67. Anmerk. 4.

Die Nomina auf — ως werden theils, besonders von den Attikern, nach der zweyten, — ως, Gen. — ω, und theils nach der dritten, — ως, — ως flektirt, z. E. Μίνως, Μίνως und Μίνω, §. 5. 70. Anm. 3.

3) Zuweilen wird ein Nomen nach verschiedenen Formen einer Declination flektirt, z. E. ἰχθύς wurde von den Attikern im Singulari wie ἰχθύς declinirt, im Plur. wie πῆχυν, z. E. ἰχθυῖον, τὰς ἰχθυῖας. Den Dativ ἰχθυῖας führt Athesnāus aus Aristoph. Vesp. 570. an, wo aber jetzt ἰχθυῖαι steht.

M e t a p l a s m u s .

§. 92. Andere Verwechselungen haben ihren Grund nicht darin, daß eine Nominativsform einer doppelten Abhandlungsart fähig war, sondern die eigentliche Casusendung scheint zuweilen bloß des Vermaßes wegen in die ähnliche Casusendung einer andern Declination umgebildet zu seyn, welches besonders in einer nicht völlig fixirten Sprache leicht der Fall seyn könnte. Man nennt diese Veränderung μεταπλάσμος κλίσεως, Umbildung der Casusendung. Folgendes sind die Hauptfälle dieser Art.

1) Die Eigennahmen auf — κλος werden oft, wie die auf — κλῆς, und dagegen die auf — κλῆς wie die auf — κλος gebildet, z. E. Πατρὸκλης, (Gen. Πατρὸκλῆος II, 8, 679. 2c. und Πατρίκλου II. π'. 478. Acyph. Πατρὸκλῆα II, 2, 601. 2c. und Πατρὸκλον II. ι, 202. Voc. Πατρίκλου II. π', 7. 2c. wie von Πατρὸκλῆς.

Auf ähnliche Art hat Ἀντιφάνης Od. 6, 243. Ἀντιφάνῃ wie von Ἀντιφάνεις.

2) Einige Nomina der ersten und zweyten Declination bekommen, besonders im Dat. und Acc. Singul. auch im Genitiv, die Endung der dritten, z. E.

αἶδης, αἶδι bey Homer (wie von αἶν, anstatt dessen aber nur αἶδης oder αἶδι vorkommt) statt αἶδιον (αἶδιον), αἶδι.

ἀλκί, wie von ἀλξ, ἀλκός, st. ἀλκῆ.

ἰωνκα st. ἰωνκή.

κλαδί und κλαδίς Aristoph. wie von κλαίς, κλαδός st. κλαίδι, κλαίδις. Eben so κρίνει Aristoph. wovon im Nom. nur κρίνει vorkommt, vielleicht nach der Analogie von δένδρι, δένδρις. §. 88.

λιτί, λιτα Hom. st. λιτῶ, λιτόν.

ὑσμῖνι bey Homer st. ὑσμίνη.

3) Eben so wird der Pluralis verschiedener Neutra auf — er besonders im Dativo nach der dritten Declination gebildet, z. E.

ἀνδραπόδες Hom. st. ἀνδραπόδεις von ἀνδραπόδες, ist formirt wie ποῦς, und dessen übrige Composita, πόδες, ποί.

ἔγκασι Hom. st. ἐγκατοῖς von ἔγκατον, Plur. τὰ ἔγκατα, formirt, wie κέρατα, κέρασι. So auch

πρόβασι Hom. st. προβάτοις von πρόβατον.

προσώπατα, προσώπασι Hom. wie von πρόσωπας st. πρόσωπα, προσώποις.

Μάστι und μᾶστιν bey Homer sind keine Metaplasmen st. μᾶστιγι, μᾶστιγα, sondern regelmäßige Biegungen von dem ursprünglichen μᾶστις, welches noch bey Hesychius vorkommt.

Vom Genus der Substantive.

§. 93.

Das Geschlecht der Substantive wird theils nach der Bedeutung, und theils nach der Endung bestimmt. Oft treffen auch Bedeutung und Endung zusammen.

Vermöge ihrer Bedeutung sind

Masculina 1) alle Namen männlicher Personen, oder Thiere;

2) die Namen der Monate, so wie ὁ μῆν, der Monat, selbst.

3) die Namen der Flüsse, bis auf einige, bey denen die Endung das Uebergewicht hat, z. E. ἡ Λήθη, der Fluß Lethe.

Feminina 1) alle Namen weiblicher Personen oder Thiere,

z. E. ἡ Ἀσπασία, ἡ Λεόντιον, ausgenommen die Diminutiva, z. E. τὸ κοράσιον, das kleine Mädchen.

2) die Namen der Bäume, welche meistens auch die Endung η und α haben. Aber auch die Namen der Bäume auf — os sind Feminina, ausgenommen ὁ ἔρις, der wilde Seigenbaum, ὁ φελλός, der Korkbaum, ὁ κέρας, der Kirschbaum, ὁ λωτός, der Lotusbaum, ὁ κύτις.

Einige sind masculina und feminina zugleich (generis communis), ὁ, ἡ πάπυρος, die Papierstaude, ὁ, ἡ κότις, der wilde Ölbaum.

- 3) die Namen der Länder, Inseln und Städte, z. E. ἡ Αἴγυπτος (ὁ Αἴγυπτος ist bey Homer der Name des Flusses Nil) ἡ Σάμος, ἡ Ρόδος, ἡ Δάμασκος, ἡ Τροίη, ἡ Τίρυνς.

Anmerkungen.

1) Ausgenommen sind a) die Städtenahmen auf οῦς, ὁ Σελινοῦς, ὁ Σκιλλοῦς, ὁ Ἐλεοῦς, ὁ Περσινόους etc. b) die Städtenahmen auf —ων, ὁ Μεδεῶν, außer ἡ Βαβυλών. Μαραθῶν, Σικυῶν sind Mascul. und Fem. c) auf ης, ητος, ὁ Μάσης. d) die Städtenahmen, die bloß im Plurali vorkommen, sind Masculina, wenn sie auf —οι, Feminina, wenn sie auf —αι, und Neutra, wenn sie auf —α ausgehen, τὰ Λαῶντρα. e) die Städtenahmen auf ας, z. E. ὁ Ἀκράγας, die Stadt Agrigent, Thuc. auch ἡ Ἀκράγας Pind. ὁ Τάρας, die Stadt Tarent, Thuc. auch ἡ Τάρας, Dionys. Perieg. Ἄργος, εος ist Generis Neutrius.

2) Die Thiernahmen, die generis communis sind, gebrauchen die Griechen, wenn es nicht auf die Bestimmung des Geschlechts ankommt, sondern das Thier nur überhaupt genannt wird, oft im feminino. Kommt es auf die Bestimmung des Geschlechts an, so steht das erforderliche Genus, oft aber auch nicht.

§. 94. Vermöge der Endung gelten folgende Regeln: Die Wörter auf α, die vor der Endung einen Vocal oder ein ζ, δ, θ, λ, ν, ρ, σ haben, sind generis feminini, und gehen nach der ersten Declination, z. E. ἡ τράπεζα, der Tisch, ἡ διφθέρα, das Pergament, ἡ ἀμιλλα, der Streit, ἡ ἔχιδνα, die Otter etc. Die vor der Endung ein μ haben, sind Neutra, und gehen nach der dritten Declination, z. E. τὸ σῶμα, τὸ λῆμα, der Wille, τὸ λῆμμα, der Gewinn. Sie sind meistens von Verbis, und zwar von der ersten Person perf. pass. abgeleitet. Auch τὸ γάλα, γάλακτος.

αις Von diesen ist παῖς generis communis, ὁ und ἡ παῖς, δαῖς gen. feminini, und σταῖς gen. neutrius. Sie gehen alle nach der dritten.

ων sind alle masculina, außer daß dieses auch die Endung der Adj. auf ας im Neutro ist. Dritte Declination.

αρ meistens Neutra, τὸ ἥμαρ, der Tag, τὸ ἄδαρ, die Speise, τὸ φρέαρ, der Brunnen etc. ἡ δάμαρ und ἡ ὄαρ, die Frau, haben ihr genus von der Bedeutung.

1) theils masculina, die im Genitiv — *antos* haben, z. E. *ὁ ἰμάς, ἱμάντος, ὁ ἀνδριάς, ἀνδριάντος.*

2) theils feminina, die im Genitiv — *idos* haben, z. E. *ἡ λαμπάς, ἰδος, ἡ πελειάς, παστάς. Φυγάς, ἰδος, δεξ,* die Vertriebene, ist *generis communis.*

3) neutra sind bloß zweysylbige Worte, die im Genitiv — *atos* haben, z. E. *τὸ γῆρας, τὸ πρῆας, τὸ κέρας.*

im Genitiv — *aios* sind feminina, z. E. *ἡ γραῦς, γραῖς, ναῦς.*

Von *φθάρ* s. §. 95. *Χάρ* ist femin., aber das Compositum *ἀντίχειρ* etc. masculinum. Die damit zusammengesetzten Adjectiva sind *gen. communis.*

meistens feminina, außer *ὁ κτάς, κτενός,* der Kamm. Bey den Adjectivis ist *eis* die Endung der masculina.

Genitiv — *eas* sind durchaus masculina.

Genitiv — *nos* und — *enos* sind masculina, z. E. *ὁ λιμήν, ὁ ἀνχὴν, ὁ σπλὴν, ὁ ποιμήν,* außer *ἡ Σειρήν, ἡ Φρήν,* der Verstand, und dem commune *ὁ, ἡ χην,* die Gans.

sind meistens masculina, außer *ἡ γαστήρ,* der Bauch, *ἡ κήρ,* das Todesgeschick, und die der Bedeutung wegen feminina sind, z. E. *ἡ μήτηρ, ἡ θυγάτηρ. Ἄήρ,* der Nebel und die Luft, ist bey Homer femin. sonst auch masc., so auch *ὁ, ἡ αἰθήρ. κῆρ,* das Herz, *ἔρ,* der Frühling, *στῆρ,* der Talg, sind neutra, da sie aus *κίαρ, ταρ, στῆαρ* contrahirt sind.

in der ersten Declination masculina, z. E. *ὁ ἀκινάκης, ὁ δεσπότης* etc. In der dritten Declination auch meistens masculina, außer denen auf *ης, — ητος,* wie *ἡ ἰσθῆς* und die Substantiva auf — *ός* und — *ύτης,* welche feminina sind. Bey den Adjectiven ist dieses die Endung des masculini und feminini.

sind durchaus *generis neutrius,* z. E. *ὁ σίγητι, μέλι.*

α sind meistens feminina, z. E. ἡ ῥίη, ἡ ὠδίη, ἡ ἄκτις, ἡ θίη (oder θίς), das Ufer, (θίη, der Haufen, ist gen. masculini und feminini), δελφίη ist gen. mascul.

αα sind feminina, außer ὁ κίς, der Kornwurm, ὁ λῖς, der Ueue, ὁ δελφίς. Andere sind ihrer Bedeutung wegen masculina und feminina, z. E. ὁ, ἡ ὄφίς, ὁ, ἡ πρόμακτις, ὁ, ἡ ὄρνις.

ξ sind 1) masculina, ὁ πίναξ, ὁ μύρμηξ, ὁ ἱέραξ, ὁ θώραξ, ὁ φοῖνιξ, der Palmbaum. 2) feminina, wie ἡ νύξ, ἡ βῶλαξ, ἡ διασφάξ, ἡ διώρυξ, ἡ θρίδαξ, ἡ κάλυξ, ἡ κλάξ, ἡ κλίμαξ, ἡ κύλιξ, ἡ λάοναξ, ἡ πήληξ, ἡ πτέρυξ, ἡ πτύξ, ἡ σήραγξ, ἡ φλόξ, ἡ λύγξ, ἡ σμῶδιξ, ἡ ἀλώπηξ, ἡ φόρμιγξ, ἡ σύριγξ, ἡ χοῖνιξ, ἡ θρίξ, ἡ φάραγξ, ἡ ἄντυξ, ἡ στίξ, ἡ κάμαξ, ἡ μάστιξ, ἡ προίξ. 3) Andre sind generis communis. a) die Namen der Menschen und Thiere, ὁ, ἡ αἴξ. ὁ, ἡ Θράξ. ὁ, ἡ δέλφαξ. ὁ, ἡ μάραξ. ὁ, ἡ φύλαξ. ὁ, ἡ σκύλαξ. ὁ, ἡ πέρδιξ. b) auch andre, wie ὁ, ἡ αὔλαξ. ὁ, ἡ βήξ. ὁ, ἡ φάρυγξ. ὁ, ἡ λάρυγξ. ὁ, ἡ στύραξ. ὁ, ἡ φάλαγξ.

ον sind neutra, außer den Weibernamen, ἡ Δόρκιον, ἡ Γλυπέριον, ἡ Λέοντιον.

ορ sind neutra, als τὸ ἄαρ.

οε sind meistens masculina. Feminina sind 1) die Namen der Inseln und Städte, so wie ἡ νῆσος, die Insel, 2) die Namen der Bäume, Pflanzen, Blumen, ἡ κέδρος, ἡ φηγός, ἡ κυπάρισσος, ἡ ἄμμος und ψάμμος, der Sand, ἀράμινθος, die Badewanne, ἄσβολος, der Kuß, ἄσφαλτος, Judenpech, ἀτραπός oder ἀταρπός, der Weg, βάλανος, die Eichel, βάσανος, der Probierstein, die Probe, γνάθος, der Kinnbacken, γύψος, der Gyps, δέλτος, die Schreibetafel, δοκός, der Balken, δρόσος, der Thau, κάμινος, der Brenn-, Backofen, κάπετος, die Grube, κέρδοπος, Backtrog, κέλευθος, der Weg, κέρκος, der Schwanz, κιβωτός, die Kiste, κόπρος, der

Mist, λίπιδος, das Eydotter, λήνιδος, die Oelflasche, μίλτος, eine rothe Farbe, νόσος, die Krankheit, ὁδός, der Weg, und dessen Composita, πλίνθις, der Ziegel, πρόχους, — χους, die Gießkanne, πύλος, Trog, γάβδος, der Stab, σαργός, Sarg, σπιδός, die Asche, der Staub, ὕαλος, Bernstein, Glas, κηλός, die Kiste, ἰήφος, das Steinchen.

Beiderley Geschlechts (communia) sind 1) die Benennungen von Personen, die männlich oder weiblich seyn können, z. E. ἄγγελος, der Bote, die Botin, ἀμφοκόλος, der Diener, die Dienerin. 2) Die Namen der Thiere, z. E. ὁ, ἡ γέρανός, ὁ, ἡ ἄρκτος. Ferner ὁ, ἡ ἄτρακτος, die Spindel, ὁ, ἡ βάρβιτος, die Cithar, ὁ, ἡ θαμνος, der Busch, ὁ, ἡ θεός, der Gott, die Göttin, ὁ, ἡ λίθος, der Stein etc. Die meisten sind Adjectiva zweyer Endungen.

Die Substantive auf — ος, die nach der dritten Declination gehen, sind alle generis neutrius.

ous sind masculina, außer τὸ οὖς, welches aus οὔας entstanden ist. βοὺς ist generis communis, da es den Stier und die Kuh bedeutet.

υ sind neutra, πῶν, νάπν, γόνν, δόρν, ἄστυ.

ων sind masculina.

υρ sind masculina, außer τὸ πῦρ, ὁ, ἡ μάρτυρ.

υς sind feminina, außer ὁ βότρυς, die Weintraube, ὁ θρόνους, der Schemel, ὁ ἰχθύς, der Fisch, ὁ μῦς, die Maus, ὁ νέκους, der Leichnam, ὁ στάχυς, die Aehre, ὁ πῆχυς, die Elle, der Arm. ἴς und οὖς sind communia.

ψ sind masculina, außer ἡ λαίλαψ, der Sturm, ἡ φλέψ, die Blutader, ἡ χέρνιψ, das Waschwasser, ἡ ᾄψ, die Stimme, ἡ καλαῦρος, der Hirtenstab.

ω sind feminina, z. E. ἡ παιδῶ, ἡ ἡχώ.

av sind masculina 1) Die im Genitiv —οντος haben, z. E. δράκων, δράκοντος. 2) Die meisten derer, die im Genitiv ονος haben. Ausgenommen sind ἡ ἄλων, die Tenne, ἡ γλήχων, Poley, ἡ μήκων, Mohn, (ἡ τρήρων, die schüchterne Taube.) Αἰών, das Leben, ist auch feminin. So auch ὁ, ἡ κώδων. ὁ, ἡ αὐλών. Feminina sind die im Genitiv —ονος haben, z. E. ἡ χελιδών, die Schwalbe, außer ὁ ἄκμων, der Ambos. Viele sind communia, wie ὁ, ἡ ἡγεμῶν, der Wegweiser, die Wegweiserin, ὁ, ἡ ἀλεκτρυών, der Hahn, die Henne, ὁ, ἡ αἰπιδών, die Nachtigall, ὁ, ἡ δαίμων, der Gott, die Göttin, ὁ, ἡ πύων. Die Attische Endung —ων st. —ον in der zweyten Declination, z. E. τὸ ἀνῶγειον, τοῦ —γειω, ist gen. neutrius.

av sind masculina, außer ἡ ἀλέκτωρ, die Gemahlinn, das unverheirathete Mädchen, und die neutra τὸ ἔλως, der Sang, Raub, τὸ ἔλδωρ oder ἱέλδωρ, der Wunsch, τὸ ὕδωρ, das Wasser, τὸ τέκνωρ, das Ziel.

as sind in der dritten Declination 1) ὥς, ὅς feminina, z. E. ἡ αἰδώς, ἡ ἡώς. 2) ας, ατος und αος masculina, z. E. ὁ ἔρως, die Liebe, ὁ γέλως, ατος, das Lachen, ὁ φῶς, φῶτος, der Mann, ὁ χρῶς, χρωτός, die Haut, ὁ κάλως, αος, das Tau, ὁ θῶς, θωός, der Schafall, ὁ θυμός, ὡός, der Slav, ὁ ἥρως, αος. Ausgenommen ist τὸ φῶς, φωτός, das Licht. 3) In der zweyten Declination ist die Attische Endung —ας, —α generis masculini. Feminina sind ἡ γάλως, γάλα und γάλωος, und ἡ ἄλωος, ἄλω und ἄλωος. χρεῖας, Gen. τοῦ χρεῖας ist neutrum.

§. 95. Auch im genus der Substantive unterscheiden sich die Dialecte. 3. E.

βατός ist bey den Attikern masculinum, sonst femininum.

βῆλος ist bey den Attikern gen. feminini, bey den andern masc.

- δρῦς, welches sonst gen. fem. ist, war bey den Peloponnesiern gen. masc.
- ἱσος die Presse, Mausefalle, ist ein mascul., aber bey Pindar Olymp. 4, 11. in der Bedeutung Bürde, Last, fem.
- πίων, die Säule, ist bey den Attikern masc., bey den Joniern und Doriern fem.
- κόρις, die Wanze, ist bey den alten Schriftstellern masc., bey den spätern fem.
- λιμός, das sonst mascul. ist, war bey den Doriern fem.
- ἄμφαξ, eine unreife Traube, war bey den Attikern femin., sonst mascul.
- πότος, bey den Attikern auch masculinum, bey andern neutr.
- στάμνος, ein Weingefäß, war bey den Attikern fem., bey den Peloponnesiern masc.
- ταριχος, eingesalzenes Fleisch, war bey den Doriern, Joniern und andern masc., bey den Attikern allein auch neutrius generis.
- ῥαλος oder ῥιλος, war bey den Attikern auch feminin., bey den andern bloß masc.
- θαῖς, die Laus, wurde von den Attikern als masc., von den übrigen als femin. gebraucht.

Die Verschiedenheit der Bedeutung eines W. hat auch §. 96 auf die Verschiedenheit des Geschlechts Einfluß, z. E.

- ὁ δόλος, der Schmutz, ἡ δόλος, das Schweißbad, das Kupelpeldach.
- ὁ ἵππος, das Pferd, ἡ ἵππος, (die Stute,) Reuterey.
- ὁ λέκιδος, Brey von Hülsenfrüchten, ἡ λέκιδος, Lydotter.
- ὁ λίθος, der Stein, ἡ λίθος, der Edelstein.
- ὁ νῶτος, der Rücken eines Thieres, τὸ νῶτον, der Rücken eines Menschen.
- ὁ στύραξ, der Schaft des Wurfspießes, ἡ στύραξ, der Storar.
- ὁ χάραξ, die Pallisade, ἡ χάραξ, der Pfahl, woran der Weinstock gebunden wird.

§. 97. Bey einigen Substantiven, die nicht communia sind, wird das weibliche Geschlecht durch eine eigene Endung bezeichnet, indem entweder, wie Ἑλλην, Ἑλληνίς, die Endung *is* an das masculinum angehängt, oder die Endung des masculinum abgeändert wird. Im letzten Fall werden verändert

in — *is*, z. E. δεσπότης, der Herr, δεσπότις, die Besieterin, πολίτης, der Bürger, πολίτις, die Bürgerin, ἀρτοπώλης, der Brodtverkäufer, ἀρτοπώλις, die Brodtverkäuferin etc.

in — *τρια*, ποιητής, der Dichter, ποιήτρια. κισσιστής, κισσιστρια. Dieses geschieht bey den Subst., die von der dritten Person Perf. Pass. der Verben herkommen.

in — *τρίς*, wie ἀλέτης, ἀλετρίς. ὄρχηστής, ὄρχηστρίς. αὐλητής, αὐλητρίς.

Von πένης und θῆς giebt es die Formen πένησσα und θῆσσα.

in — *α*, wenn vor der Endung ein Vocal oder ρ vorhergeht, z. E. ἐκυρός, ἐκυρά im Attischen Dialect.

in — *η*, in den übrigen Fällen, z. E. δοῦλος, δέλη.

in — *is*, z. E. στρατηγός, στρατηγίς. αἰχμαλῶτος, αἰχμαλῶτις. κάπηλος, καπηλίς. ζύμμηχος, ζύμμηξις als Adjectiv, τύραννος, τυραννίς etc.

in — *κίνα*, nur in einigen, z. E. θεός, θεάκινα. λύκος, λύκίνα. Im Alexandrinischen Dialect, war die Form — *ισσα* gebräuchlich, διάκονος, διακόνισσα.

— *αξ* und — *αψ* in — *ασσα*, z. E. ἄνιξ, ἄνασσα. Φάψ, Φάσσα. Doch ist von κόλαξ, κολακίς, von προφύλαξ, προφυλακίς.

in — *εια*, z. E. ἱερεὺς, ἱέρεια, βασιλεὺς, βασίλεια.

in — *is* u. — *ισσα*, βαλανεύς, βαλανίς. βασιλεὺς, βασιλῆς und βασίλισσα, doch letzteres selten im Attischen Dialect. So auch βαλάνισσα, πανδόκισσα, Λιθόπισσα.

—ηρ in —ειρα, ζ. Ε. σωτήρ, σώτειρα, δατήρ, δόταιρα. Aber σημαντρίς als Adject., ζ. Ε. σημαντρίς γῆ, von σημαντήρ.

—ιξ in —ισσα, ζ. Ε. Φοῖνιξ, Φοίνισσα, Κίλιξ, Κίλισσα.

—υς in —υσσα, ζ. Ε. Λίβυς, Λίβυσσα.

—ωρ in —ειρα, ζ. Ε. πανδαμάτωρ, πανδαμάτειρα. Von συλλήπτωρ ist das femininum συλλήπτρια. Doch liegen hier vielleicht die veralteten Formen πανδαμάτῆρ (wie ὀλετῆρ Π. σ', 114. ὀλέτειρα) und συλλήπτῃς (wie συμπαίστωρ und συμπαίστῃς, συμπαίστρια) zum Grunde.

—ων in —αινα, ζ. Ε. Λέων, Λάινα. δράκων, δράκαινα. Λάκων, Λάκαινα. Τεράπων, Τεράπαινα. ἀλεκτρυών, ἀλεκτρυάινα.

—ως { in —ωϊς, —ωϊνη, ζ. Ε. δμῶς, δμωϊς, ἥρωις, ἥρωϊς und
—ως { ἥρωϊνη, ἥρῳνη, auch ἥρῳισσα, ἥρῳσσα.
in —ωας, ζ. Ε. Τρώας, Τρωάας.

Heterogenea.

Mehrere Substantiva haben im Plural ein anderes Geschlecht und eine andere Endung als im Singulari. Man nennt dieses einen μεταπλασμός γένους, Umbildung des Geschlechts, und die Worte selbst ἑτερογενῆ. Dieser Metaplasmus gründet sich wahrscheinlich auf verschiedene Formen desselben Substantivs, wovon die eine im Singulari, die andere im Plural gebräuchlich blieb. Vergleichene Wörter sind:

ὁ δεσμός, im Plur. τὰ δεσμά, welches besonders im Attischen Dialect gebräuchlich blieb.

ὁ δίφρος, im Plur. τὰ δίφρα.

ὁ θεσμός, das Gesetz, Plur. τὰ θεσμά Soph.

ἡ κέλευθος, der Weg, Plur. τὰ κέλευθα, wie ἕγγρα κέλευθα bey Homer.

ὁ κύκλος, der Kreis, Plur. τὰ κύκλα, die Räder, auch κύκλοι II. v', 280.

ὁ λύχνος, die Leuchte, Plur. τὰ λύχνα.

ὁ σῖτος, Korn, Plur. τὰ σῖτα.

ὁ σταθμός, Plur. τὰ σταθμά.

ὁ Τάρταρος, Plur. τὰ Τάρταρα.

Von diesen Substantiven kommt der Singularis als Neutrum nicht vor. Von folgenden hingegen, die auch hierher gerechnet werden, findet sich das Neutrum im Singular: τὰ νῶτα von τὸ νῶτον. S. §. 96. τὰ ἔρετμα von τὸ ἔρετμόν Od. λ', 77. μ', 15. ψ', 268. τὰ ζυγά von τὸ ζυγόν Plato Cratyl. 31.

Classen der Substantiva.

- §. 99 Außer den gewöhnlichen Substantiven giebt es noch einige, die ihre Form verändern, und dadurch eine andere Bedeutung bekommen. Dergleichen sind die Patronymica, Gentilia, Diminutiva und Amplificativa.

I. Patronymica

sind Substantiva, die einen Sohn oder eine Tochter anzeigen. Sie werden von den Eigennamen (nominibus propriis) der Väter, auch zuweilen der Mütter abgeleitet.

Nämlich:

1) von den nominibus auf —os in der zweyten Declination kommen die Formen der Patronymica auf —ίδης und —ίων, z. E. von Κρόνος kommt Κρονίδης und Κρονίων, der Sohn des Kronos, Jupiter. So auch Κωδρίδης, Τανταλίδης, Αἰακίδης u. s. w. Die Form ἰων soll den Joniern eigenthümlich gewesen seyn.

Von den Nominibus auf —ios kommt die Form —ιάδης, z. E. Ἥλιος, Ἠλιαίδης, Ἄγνιος, Ἀγνιάδης, Ἀσκληπίος, Ἀσκληπιάδης. So auch Λαερτιάδης von Λαέρτιος st. Λαέρτης.

Anm. Hieron weicht ab Ἀλκείδης von Ἀλκείος, anstatt dessen auch die Form Ἀλκείος da gewesen zu seyn scheint.

2) Von den nominibus auf —ης und —ας in der ersten Declination kommen die patronymica auf —ίδης, z. E. Ἰκποτίης, Ἰκποτιάδης, Βούτης, Βουτιάδης, Ἀλεύας, Ἀλευαίδης.

Anm. Von den femininis auf —η und —α werden Patron. auf —ίδης abgeleitet, z. E. Περσεύς Δαναΐδης Hes. Μολιονίδαι (Μολίονη Ιλ. λ', 708.) von Μολιόνη. Φιλυρίδης Chiron von Φίλυρα.

3) Bey den nominibus der dritten Declination dient der Genitiv zur Grundlage der Ableitung. Ist die vorletzte Sylbe des Genitivs kurz, so wird aus —ος die Form des Patronym. —ίδης, z. E. Ἀγαμέμνονίδης, Αἰσωνίδης, Θέστωρίδης, Λητοΐδης, von Ἀγαμέμνων, —ονος, Αἰσών, —ονος, Θέστωρ, —ορος, Λητώ, Λητόος. Auch kommt hier die Form —ίων vor, z. E. Ἀκτορίωνε von Ἀκτωρ, —ορος. Ist sie lang, so wird —ιαίδης aus —ας, z. E. Ἀμφιτρωνιαίδης, Τελαμωνιαίδης, von Ἀμφιτρώων, —τρώωνος, Τελαμών, —ῶνος. Daher werden von den nominibus auf —εύς, die in der Jonischen Mundart im Genitiv —ῆος haben, die Patronymica —ηιαίδης gebildet, z. E. Πηλεΐς, Πηλῆος, Πηληιαίδης. Περσεύς, Περσῆος, Περσηιαίδης. Νηλεΐς, Νηλῆος, Νηληιαίδης. Da aber dieselben im Genitiv auch die Endung —εως haben, welche im Attischen Dialect und der gemeinen Sprache die herrschende blieb, so wurde daraus Περσεΐως, Περσεΐδης, Περσεΐδης. Ἀτρεΐδης, Ἡρακλεΐδης etc. Die Ursache jener verschiedenen Formen —ίδης und —ιαίδης liegt wahrscheinlich in der Ausbildung der Griechischen Sprache durch den Hexameter, da weder Θέστωριαίδης noch Τελαμωνιαίδης in dieses Versmaaß paßte.

Anm. 1. Diese Form findet sich auch zuweilen bey Ableitungen von nominibus der ersten Declination, z. E. Ἀγχισιαίδης von Ἀγχισίης, anstatt Ἀγχισαίδης. Θυεστιαίδης Od. δ', 518. Αὐγητιάδης bey Theokrit, ist aus Αὐγείας, Αὐγειαίδης durch die diaeresis entstanden. 100

Anm. 2. Die Formen —ίδης, —ιονίδης und —ιανιὰδης werden oft mit einander verwechselt. Anstatt Ἰαπετιάδης von Ἰαπετός sagt man auch Ἰαπετιονίδης Hes., statt Ἐλατιάδης von Ἐλατός, Ἐλατιονίδης, statt Ταλαΐδης von Ταλαός, Ταλατονίδης. Umgekehrt steht statt Ἀνδρομωνιαίδης von Ἀνδρομῶνι bey Homer II. δ', 488. Ἀνδριμίδης, statt Ἡετιωνιαίδης bey

92. Classen der Substantiva. §§. 101. 102. 103.

Sperdyot, ἡσπίδας, st. Δευκαλιωνιάδας, Δευκαλίδης Il. μ', 117. Von den Nominibus propriis auf *as* nämlich war noch eine andre Form auf *—ίων* gebräuchlich, die eigentlich schon das patronymicum von der erstern ist.

Anm. 3. Statt der Form *—ιάδης* ist besonders bey den Atticern auch die Form *—ίδης* gebräuchlich, z. E. Αἰαντίδαι, Ἀλκμαίωνίδαι, Λεοντίδαι, Ἀφαιρητίδαι.

101 Die Patronymica weiblichen Geschlechts haben folgende Endungen: 1) *—ιάς* und *—ίς*. Λητωιάς und Λητωίς. Βρισηίς, Νηρηίς, von den Genitiven Βρισῆος, Νηρῆος, von Βρισεύς, Νηρεύς. Ἀτλαντίς von Ἀτλας, *—αντος*. 2) Auf *—ίνη* und *—ιώνη*; die letztere, wenn das Stammwort ein *i* oder *u* vor der Endung *—ος* oder *—ων* hat, z. E. Ἀκρισίος, Ἀκρισίωνη, Ἡλεκτρώων, Ἡλεκτρώωνη, die erstere, wenn in dem Stammwort vor der Endung *—ος* ein Consonant vorhergeht, z. E. Ἀδρηστος, Ἀδρηστίνη. Νηρεύς, Νηρίνη. Ὀκεανός, Ὀκεανίνη.

Eine Art von Patronymica sind die Namen der Jungen von Thieren auf *—ιδεύς*, z. E. ἀηδονιδεύς, eine junge Nachtigall, λυκιδεύς Theocr. 5, 38.

102 Anm. 1. Seltnerer Formen von Patronym. sind: 1) die Dorische Form *—ώνδας*, z. E. παιδώνδας, κρεώνδας Theocr. Ἐπαμινώνδας. 2) Die Form auf *ας*, z. E. βορεάς, eine Tochter des Boreas, Soph. Antig. 985.

Anm. 2. Einige Namen haben nur die Form der Patronymica, aber nicht die Bedeutung, z. E. Μιλτιάδης, Ἀρισταίδης, Εὐριπίδης, Σιμωνίδης. Auch werden die patronym. mit ihren primitivis verwechselt. So steht Ἀλεξανδρίδης zuweilen statt Ἀλέξανδρος, Σιμωνίδης st. Σίμων, Ἀμφιτρώων st. Ἀμφιτρυωνιάδης.

II. Diminutiva

103 Die Diminutiva oder Verkleinerungswörter (ὑποκοριστικά) sind Wörter, welche eine absolute Verkleinerung oder Verminderung des Stammworts anzeigen. Bey Homer und den alten Dichtern kommen sie nicht vor. Ihre Endungen sind folgende:

1) *—άδιον* von Substantivis auf *—ας*, z. E. λαμπάδιον, κρεάδιον, στιβάδιον, von λαμπάς, κρέας, στιβάς.

Classen der Substantiva. §§. 103. 104. 105. 93

2) — *κιον* von Subst. auf — *η*, z. E. γύναιον von γυνή.

3) — *αξ* von Subst. auf — *ος*, z. E. λίθαξ, βῶλαξ, βῆμαξ, von λίθος, βῶλος, βωμός.

4) — *άριον* von Substantivis aller Endungen, z. E. δόξαριον, ψυχάριον, von δόξα, ψυχή. ἀνδρωπάριον, ἱππάριον, von ἀνδρας, ἵππος. χιτωνάριον, κυνάριον, γυναικάριον, ἀνδράριον, παιδάριον, vom Genitiv der Subst. χιτών, κύων, γυνή, ἀνήρ, παῖς.

5) — *διον* und — *ίδιον* von allen Endungen, z. E. γήδιον, 104
δικίδιον, οἰκίδιον, νησίδιον, κυνίδιον, σαρκίδιον, βοίδιον, Σωκρατίδιον, von γῆ, δίκη, οἶκος, νῆσος, κύων, σάρξ, βοῦς, Σωκράτης. Wenn der Genitiv eines Worts nach Hinwegwerfung der Endung sich auf *ε* endigt, so wird *ε* mit — *ίδιον* in — *είδιον* zusammeng gezogen. Z. E. ἀμφορείδιον (von ἀμφορεύς, ἀμφορέως), βασιλείδιον. Dasselbe geschieht oft nach *ο*, z. E. βοίδιον, ῥοίδιον. Wenn das Stammwort im Nominativ oder Genitiv vor der Endung einen langen Vocal hat, so wird das *ι* in — *ίδιον* entweder ganz weggeworfen, oder untergeschrieben, wie γήδιον, λαγώδιον, wels ches auch γῆδιον, λαγῶδιον geschrieben wird, oder es fließt mit *υ* und *ι* zusammen, und die antepenultima wird lang, z. E. ἰχθύδιον, βοτρυίδιον, st. ἰχθυῖδιον, βοτρυῖδιον, ἱματίδιον, st. ἱματιῖδιον.

Anm. Hierher gehören auch die Diminutiva σπηλάδιον, προκεφαλίδιον, ἐλάδιον, von σπήλαιον, προκεφάλαιον, ἔλαιον, st. σπηλαῖδιον, die sonst ohne *ι* subscriptum geschrieben werden.

6) — *ιον* von allen Endungen. Die Wörter der dritten 105
Declination hängen die Endung — *ιον* an den letzten Consonanten des Genitivs. θύριον, μαχαίριον, ἐπιστάλιον, ἀνθρώπιον, δένδριον, Εὐριπίδιον, ἀνδρίον, ὀρνίθιον, πραγμάτων, πινάκιον, von θύρα, μάχαιρα, ἐπιστολή, ἀνδρας, δένδρον, Εὐριπίδης, ἀνήρ, ὄρνις, πρᾶγμα, πίνωξ.

7) — *ις* von allen Endungen, z. E. ἄμαξις, κέραμις, νησις, ἄλωπεκίς, πινακίς, von ἄμαξα, κέραμος, νῆσος, ἄλωπηξ, πίνωξ.

94 Classen der Substantiva. §§. 106. 107. 108.

106 8) — *ίσκος, ίσκη*. (Die letzte Endung ist üblich, wenn das Stammwort generis feminini ist.) 3. *Ε. νεανίσκος, ἀνδρπίσκος, στεφανίσκος, σατυρίσκος, κυλίσκη, μειρακίσκη, μαζίσκη*.

9) — *ίων*, besonders in nominibus propriis. *Ἀττικίαν, Ἡετίων*.

10) — *ύδριον*, 3. *Ε. νησύδριον, ξενύδριον*.

11) — *ύλλιον*, 3. *Ε. ξενύλλιον, μειραχύλλιον, ἐπύλλιον, εἰδύλλιον*.

12) — *υλλίς, ἀκανθυλλίς, θρυαλλίς*, von *ἐκανθα, θρύον*.

107 Anm. Viele Diminutiva entstehen durch Verkürzungen, wie:

Ἀλεξᾶς	statt	Ἀλέξανδρος
Ἀρποκράς		Ἀρποκράτης
Δημᾶς		Δημήτριος
Ἐπαφράς		Ἐπαφρόδιτος
Ἑρμᾶς		Ἑρμόδωρος
Θευδᾶς		Θεόδωρος
Μητρᾶς		Μητροδωρος
Φιλᾶς		Φιλόδημος
Ἀμφίς		Ἀμφιάρεος
Ἰφίς		Ἰφιάνασσα
αστρικ		ἀστράγαλος
Ἀγάθυλλας		Ἀγαθοκλῆς
Ἀρίστυλλας	}	aus nominibus auf — κλῆς, Ἀριστοκλῆς, Βαθυκλῆς, Ἡρακλῆς etc.
Βάθυλλας		
Ἡερύλλας		
Θεράσυλλας		
Διονῆς		Διόνυσος
ἀπφῆς		πάππα
πάσσαξ		πάσσαλος
στρατήλαξ		στρατηλάτης.

III. Gentilia (ἐθνικά)

108 bezeichnen das Vaterland oder den Wohnort. Wenn der Name des Ortes auf — α, — αι, — η mit vorübergehendem Consonant

ten ausgeht, so werden diese Endungen in den Gentilibus meistens in — αῖος verwandelt, wie Κερκυραῖος, Μηθυμναῖος, Ἀθηναῖος, Θηβαῖος, Κυμαῖος, Κυρηναῖος. Doch gehen ab Κλαζομενῖος, Συρακούσιος von Κλαζομεναί, Συρακοῦσαι. Geht aber ein Vocal vorher, z. E. — ία, so wird hieraus gewöhnlich — ιος, z. E. Λύκιος, oder — ας, z. E. Βοιωτός, Ἀυδός, von Βοιωτία, Ἀυδίη.

— ος im Nominativ der Nominum der zweyten Declination oder im Genitiv der dritten geht in — ιος über, z. E. Κορίνθιος, Πάριος, Ἀνδρῖος, von Κόρινθος, Πάρος, Ἄνδρος. Λακεδαιμόνιος, Καρχηδόνιος, von Λακεδαιμόνων, — μονος etc. Daher auch Ἀργεῖος, Κῶς aus Ἀργεῖος, Κεῖος, von Ἄργος, — ρος, Κῶς, Κῷος. So geht auch die Attische Endung — ας in der zweyten Declination in — ιος über, z. E. Τέως (Τεῖος, Τεῖος und) nach der Jonischen Aussprache Τήϊος. Κέως, (Κεῖος,) Κεῖος, und Jon. Κήϊος. Die feminina endigen sich theils auf — ιαίς, z. E. Δηλιάς, Λημνιάς, theils auf — ις, z. E. Σουσίς.

— οῦς geht meistens in — άσιος über, z. E. Φλιάσιος, Ἀναγυράσιος, von Φλιοῦς, Ἀναγυροῦς.

Aber diese Formen der Ableitung sind keinesweges bey allen 109 angegebenen Arten der Nominum festgesetzt. So sind von Μίλητος, Ἰθάκη die Gentilia Μιλήσιος, Ἰθακήσιος. Andre endigen sich auf — ανός, — ηνός, — ῖνος, z. E. Ἑμεσηνός von Ἑμεσσα, Βακτριανός von Βάκτρα. Ἀβυδηνός, Κυζικηνός von Ἀβυδός, Κίζικος. Τραλλιανός, Σαρδηνός, Σ—ανός von Τράλλεις, Σάρδεις. — ῖνος ist bey den Gentilibus regelmäßig, deren Primitiva vor der Endung eine lange Sylbe haben, z. E. Ῥηγῖνος, Ἀκραγαντῖνος, Ταραντῖνος von Ῥήγιον, Ἀκράγας, Ἀκράγαντος, Τάρας, Τάραντος.

Andre Gentilia haben die Endung — εῦς, fem. — ίς, z. E. Ἰστιαεῦς, Μεγαρεῦς, Μαντινεῦς, Πλαταιεῦς, Θεσπιεῦς, Ἀλικαρνασσεῦς, Χαλκιδεῦς, von Ἰστίαια, Μέγαρα, Μαντίνεια, Πλαταιαί, Θεσπιαί, Ἀλικαρνασσός, Χαλκίς, — ίδος.

Andre endigen sich auf — άτης, — ήτης, — ώτης, oft mit vorgesetztem ι, z. E. Σπαρτιάτης (Jon. — ήτης), Τεγεαίτης, Αἰγινήτης, Ἀμπρακιώτης (Jon. — ήτης), Κροτωνιάτης, von Σπάρτα,

Τεγία, Αἴγινα, Ἀμπερανία, Κροτών, — ὤνος. Von Ἰταλία, Σικελία sind Gentilia Ἰταλιώτης und Ἰταλός, Σικελιώτης und Σικελίς, wovon aber die auf — ὠτης die in jenen Ländern wohnenden Griechen, Ἰταλοί und Σικελοί aber die ursprünglichen barbarischen Einwohner bedeuten. — ῖτης ist regelmäßig bey Gentilibus von Nominibus auf — is, z. E. Ναυκρατίτης, Βουσιρίτης.

Oft entstehen Gentilia durch Abkürzung der Eigennamen von Ländern oder Städten, z. E. Ἀκαρνάν, Κάρι (fem. Κάριρα) von Ἀκαρνάνια, Καρία. Ἴων, Παφλαγών von Ἴωνία, Παφλαγονία. Aehnlich in der Form, aber abweichend in der Ableitung sind Ἑλλήν, fem. Ἑλληνίς, Λάπων, fem. Λάκαινα, wo die Eigennamen des Landes Ἑλλὰς, Λακεδαιμόνων sind. Besonders endigen sich die Gentilia dann auf — s und die verwandten Buchstaben ξ, (wenn in dem Namen des Landes ein γ, κ in der Endung ist) und ψ, (wenn ein π zur Endung gehört) z. E. Τρώς (fem. Τρώίς) von Τρώα, Ἀρκάς von Ἀρκα-δία, Θράξ (Jon. Θρήξ) fem. Θράττα (Jon. Θρήσσα), Φοῖνιξ fem. Φοίνισσα, Φρύξ, von Θρακ-ία, Φοινικ-ία, Φρυγ-ία. Δρύοψ, Αἰθίοψ von Δρυονία, Αἰθιοπία.

110 Es giebt ferner eigne Endungen im Griechischen, wodurch der Wohnort eines Menschen oder einer Gottheit, andere, wodurch Feste angezeigt werden (περικτικὰ). Sie gehen meistens theils auf — ων, — αιον, — ειον und — ιον aus.

— ων, z. E. ἀνδρῶν und ἀνδρῶν (auch ἀνδρωνίτις), Wohnstube für Männer. γυναικῶν (auch γυναικωνίτις), Zimmer für die Frauen. παρθενῶν, Zimmer für die Jungfrauen, auch der Tempel der Minerva (Παρθένος) zu Athen. So auch ἔλαιων, δαφνῶν, μελισσῶν, ἵπκων, Oliven-, Lorbeerwald, Bienenhaus, Pferdestall.

111 — αιον, z. E. τὸ Ἡραῖον, Ἀθήναιον, Tempel der Juno, Minerva.

— ειον, z. E. Ἀσκληπεῖον, Ἡφαίστειον, Μουσεῖον, Ποσειδεῖον, Βενδίδειον, Tempel des Aesculap, Vulkan, der Musen, des Neptun, der Diana Bendis. So χαλκεῖον und χαλκ-

συντεῖον, die Schmiede, διδασκαλεῖον, Schule, τροφεῖον, Erziehungs-
haus, auch Lohn der Erziehung.

—ιον wechselt oft mit —ειον in denselben Wörtern ab, z. B.
Ἀσκήσιον, Ποσειδώνιον, διδασκαλείον. So auch Διονύσιον, Ἰσθμιον,
Ὀλύμπιον, Ἀπολλωνίον, Δημήτειον, Ἀρτεμίδειον, Διοσκουρίον oder
Διοσκουρεῖον.

Von den Adjectiven.

(ὀνόματα ἐπιθετά.)

Da die Adjectiva zur Bezeichnung einer den Substantiven 112
begelegten Eigenschaft dienen, so können sie auch zur Bezeich-
nung der drey Geschlechter der Substantive gebogen werden. Doch
haben nicht alle Adjective alle drey Geschlechter. Einige sind, wes-
gen ihrer Endung zu dieser Biegung gar nicht tauglich, und be-
zeichnen die drey Geschlechter nur durch Eine Form; andere ha-
ben für das männliche und weibliche nur Eine Form, (commu-
nia) und für das Neutrum eine andere; andere endlich haben
drey Endungen.

I. Adjectiva Einer Endung, die das Masculinum, Feminis-
num und Neutrum durch Eine Endung bezeichnen, sind die
Cardinalzahlen von fünf (πέντε) an. Andere haben zwar
nur Eine Endung; aber nur für das Masculinum und Fe-
mininum, indem sie bey Substantivis neutrius generis,
wenigstens im Nomin Accus. sing. plur. numeri gar
nicht gebraucht werden. Sie sind also eigentlich Communia
mit fehlendem Neutr. Vergleichen sind:

- 1) die mit unveränderten Substantiven zusammengesetzten
Adjectiva, wie μακρόχειρ, αὐτόχειρ, εὖριν, μακράϊων,
μακράνχην, von χεῖρ, εἶν, αἰών, αὐχὴν. außer den mit
ποῦς und πάλις zusammengesetzten, die im Neutro. — ποντ-
— πολι haben.
- 2) die von πατήρ und μήτηρ abgeleiteten, wie ἀπάτωρ, ἀμή-
τωρ, ὁμομήτωρ.

3) die Adjectiva auf —ης, —ητος, und —ως, —ωτος, wie
 ἀδμής, ἡμιθνής, ἀργής, ἀγνός:

4) die Adjectiva auf ξ und ψ, ἥλιξ, μώνυξ, αἰγίλιψ,
 αἰθίοψ.

5) die Adjectiva auf —αι, —αιος, —αις, —αίος, z. B. ὁ, ἡ
 φυγᾶς, ὁ, ἡ ἀναλipsis. Doch finden sich die meisten nur bey
 Substantiven generis femin.

Not. In den Casus außer dem Nom. Accus. sing. und plur. numeri
 werden einige auch bey Subst. neutrius gen. gebraucht, z. E.
 φοιτᾷ πτεροῖς Eurip. μανιάσιν αὐτομάταις. Einige werden bloß
 als masculina gebraucht, wie γέρον, und die Adject. auf —αι
 und —αις der ersten Declination, γεννάαις, Πελοπόναις. Von
 πρέβυς und μάκαρ werden als Feminina die Formen πρέβεϊρα und
 μάκαιρα gebraucht.

Das fehlende Neutrum wird, wo es nöthig ist, durch abge-
 leitete oder verwandte Formen ersetzt, z. B. βλαπτικόν, ἀρπυγι-
 κόν, μώνυχον, δραμύτριον, ἀγνωστόν, μαγνέμενον, δραμαίον etc. So
 wird das Femininum von γέρον durch γερονία ersetzt.

113 II. Adjectivae zweyer Endungen sind:

1) die auf —ης, Gen. —ηος, contr. —ους, neutr.
 —ας.

S c h e m a.

S i n g u l a r i s.

	m. u. f.	contr.	n.
Nom.	ὁ, ἡ ἀληθής		τὸ ἀληθές
Gen.	τοῦ, τῆς, τοῦ ἀληθέος, —ους		
Dat.	τῷ, τῇ, τῷ ἀληθείϊ, —ει		
Acc.	τὸν, τὴν ἀληθεῖα, —ῃ,		τὸ ἀληθές.

D u a l i s.

N. A. V.	τὰ, τὰ, τὰ ἀληθείς, —ῃ
G. D.	τοῖν, ταῖν, τοῖν ἀληθείων, —οῖν

P l u r a l i s.

Nom.	οἱ, αἱ ἀληθείς, —εις, τὰ ἀληθεία, —ῃ
Gen.	τῶν ἀληθείων, —ων
Dat.	τοῖς, ταῖς, τοῖς ἀληθείσι
Acc.	τούς, τὰς ἀληθείας, —εις, τὰ ἀληθεία, —ῃ

Anmerkungen.

1) Diejenigen, die vor der Endung einen Vocal haben, contrahiren bey den Attikern — *ia* in — *ā*, nicht in — *ī*, z. B. ἀκλαία, ἀκλαῖα, ὕγιαια, ὕγιᾶ. Vergl. §. 81. Daß *i*, daß vor der Endung — *ia*, — *ias* steht, wird ausgelassen, z. E. δυσκλαία, st. δυσκλαῖα, von δυσκλαῖος; εὐκλαία, εὐκλαῖος Soph. Pind. Vergl. §. 79, 4.

2) Von μυνογενής kommt bey den Dichtern μυνογένεια im Femin. vor. So auch ἡριγένεια, ein Beyname der Morgenröthe; κυπρογένεια, Venus; τριτογένεια, Minerva. ἡριγενής als Femin. hat Apollon: Rh. II, 450.

3) Die mit ἐτος zusammengesetzten Adjective, z. E. ἐξέτης etc. haben für das Femin. oft eine eigne Form auf — *έτις*, z. B. ἐπέτις Aristoph. τριακονταέτις σπονδαί Her. σπονδαί τριακοντούτιδες Aristoph. Thuc., die bey Thuc. I, 23. II, 2. αἱ τριακοντούτις σπονδαί heißen, ἐξάτις Theocr. μετὰ τὸν ἐξέτη καὶ τὴν ἐξέτιν Plat.

4) Die andern zusammengesetzten Adjective auf — *ης*, besonders die auf — *της* sind nur von einer Endung und gehen nach der ersten Declination, νεφέληγερέτης, ἀκροσεύμενης, ἀνακήτης, ὀπποσέτης. In der alten Sprache und bey den Aeoliern und Doriern hatten sie die Endung — *τα*, z. B. ἱππότα, νεφέληγερέτα, ἀνακήτητα bey Homer, βαδμήτα bey Pindar, ἰκτά bey Theocr. S. §. 67, 5.

1) Die auf — *ην*, Gen. — *ενος*, im Neutro — *εν*; z. E. 114
ἄρῃην, oder ἄρῃην, neutr. ἄρῃεν, ganz nach der dritten Declination, Gen. ἄρῃενος, Dat. ἄρῃενι etc. Ausgenommen ist τέρην, τέρενα, τέρεν.

3) Die auf — *ις*, Gen. — *ιος*, *ιτος*, *ιδος*, Neutr. — *ι*,
z. E. ἰδεις, ἰδειος, ἰδει, und die Composita εὐχαρις, εὐχαρι,
Gen. εὐχάριτος. φιλόπολις, φιλόπολι, Gen. φιλοπόλιδος.

Anm. Die zusammengesetzten Adject. dieser Endung werden meistens eben so flectirt, wie die Substantive, von denen sie herkommen, z. E. χάρις, χάριτος, also εὐχαρις, εὐχάριτος. Aber die Composita von πόλις haben im Genit. — *ιδος*, wie ἀπολις, ἀπόλιδος. Im Accus. haben sie *α* und *ν*, ἀπέλιδα und ἀπέλιν; im Dativ kommt bey Herodot ἀπόλι st. ἀπόλιδι vor. Vergl. §. 80. Anm. 3.

4) Die Composita auf — *ως*, neutr. — *υ*, z. E. ὁ, ἡ ἄδακρυς, Neutr. ἄδακρυ, und die übrigen Composita von δάκρυ. Doch kommen diese außer dem Nominat. bloß im Accus. Singul. vor. ἄδακρυ Eurip. πολύδακρυ Hom. In den

übrigen Casus wird die Form —υτος, z. B. αἰδακρύτου, αἰδακρύτου, πολυδακρύτου, gebraucht.

115

- 5) Die auf —ων, Neutr. —ον, Gen. —ονος, z. E. σώφρων, σῶφρον, σῶφρονος, ἐλεήμων, ἐλέημον, ἐλεήμονος, εὐδαίμων, εὐδαιμόν, εὐδαιμόνος. Ähnlich ist die Declination der Comparative auf —ων, die sich aber dadurch von den übrigen Adjectivis auf —ων unterscheiden, daß sie im Nom. Acc. plur. und Acc. singul. contrahirt werden.

Schema der Comparative auf —ων.

Singularis.

	m. u. f.	n.
Nom.	μείζων,	μειῖζον
Gen.	μείζονος	
Dat.	μείζονι	
Acc.	μείζονα, —[σα] —ω, μειῖζον.	

Dualis.

Nom. Acc.	μείζονε
Gen. Dat.	μειζόνοιν

Pluralis.

Nom.	μείζονες [ες] ους, μείζονα [σα] ω
Gen.	μειζόνων
Dat.	μείζοσι
Acc.	μείζοντας [ους] ους, μείζονα [σα] ω.

Ann. Die Attiker gebrauchen die nicht contrahirte Form ebenso häufig, als die contrahirte. τὰ μείζονα καὶ τὰ ἐλάττονα Plat. οὔτε καλλίονα οὔτ' αἰσχίω Eurip. Die contrahirte Form kommt auch schon bey Homer häufig vor, z. E. Od. β', 277. οἱ πλείονες κακίους, παῦροι δέ τε πατρὸς ἀρείους.

116

- 6) Die zusammengesetzten Adjectiven auf —ος, wie ὁ, ἡ ἀθάνατος, ὁ, ἡ ἀκόλαστος, ὁ, ἡ ἐνδοξος, ὁ, ἡ εὐφρωνος, ὁ, ἡ ἐγκύκλιος etc. Doch nicht diejenigen, die von zusammengesetzten Verben herkommen; denn diese haben

drey Endungen, wie ἐπιδεικτικός, ἡ, ὄν, von ἐπιδείκνυμι.

Anm. Die Grammatiker nennen dieses einen Attischen Sprachgebrauch. Indessen findet er sich schon bey Homer. Bey demselben kommen aber auch viele Adjective; die nach obiger Bemerkung communia seyn sollten, nach den drey Geschlechtern flectirt vor, z. E. ἀθανάτη, ἀμφιρότη. Ἄρτεμι θεροφόνῃ Theogn. πολυξέναν Ἀλγιναν Pind. Dasselbe thaten die Attischen Dichter, z. E. πολυτιμήτη Δημήτηρ Aristoph. ἀταυρότη Eurip. ἐν ἐκκρόλῃσι χερσίν. Dagegen gebrauchen die Attiker viele Adjective, die sonst drey Endungen haben, als communia. S. unten §. 118. Anm. 3.

- 7) Die meisten Adjective auf —ιος und —ειος, die von 117 Substantiven abgeleitet sind, wie ὁ, ἡ αἰθίος, αἰώνιος, βασιλείος, δόλιος, ἐλευθέριος, καίριος, ὀλέθριος, κόσμιος, πατριος, σκάτιος, σωτήριος, ὑποχείριος, χράσιος, φίλιος etc. Ausgenommen ist μέτριος, μετρία, μέτριον.

Anm. Die ältern Schriftsteller und Attiker gebrauchen auch diese in den drey Endungen, z. E. ἐγχερίην ἐσθῆτα Herod. δόλιαι βουλαί Eurip. καιρία πληγή bey Aeschylus und bey den Tragikern überhaupt, ὀλεθρίαν στρατείαν Eurip. φίλια πόλις Thuc.

- 8) Die meisten Adjective auf —ιμος, δοκιμος, ἐδώδιμος, ἐργάσιμος, θανάσιμος, λόγιμος etc. woben der vorher angeführte Sprachgebrauch der Attiker ebenfalls statt findet.

- 9) Die Attischen Adjective auf —ως, wie ἴλεως, πλέως, die ganz wie νεώς §. 70. declinirt werden, und auch im Accus. Sing. zuweilen das ν wegwerfen, z. E. ἀγῆρω st. ἀγῆρων. Vergl. §. 70. Anm. 2.

- 10) Die zusammengesetzten Adjective auf —ως, —ωτος, z. E. ὤμοβρως, βούκρωτος, βουκέρωτος, Attisch βούκρωτος Aesch. φιλόγελως, —γελωτος, Att. —γελω.

Anm. Daß femin. und neutr. plur. πλῆα kommt nicht von πλείως, sondern von dem alten πλέος, anstatt dessen Homer und Hesiodus πλεῖος haben.

118 III. Adjective dreyer Endungen sind:

- 1) die Adject. auf — *os*, die unter obigen Regeln nicht enthalten sind. Ihre Endungen sind *os*, *n*, (*a*), *or*, wovon das Mascul. und Neutr. nach der zweyten, das Femin. nach der ersten Declination geht. Die Endung *a* des Femininum findet statt bey denen, die vor der Endung einen Vocal oder *ς* haben, z. B. *ἄγλας*, *ἀγλα*, *ἄγλιον*, *ἱερὸς*, *ἱερὰ*, *ἱερὸν*, ausgenommen bey den Joniern. Nur einige auf — *oos* und — *oor* haben *n*, z. B. *ὄχθοος*, *ὄχθον*, ausgenommen wenn ein *ς* vor der Endung — *oor* vorhergeht.

S c h e m a.

	Sing.				Plur.		
	m.	f.	n.		m.	f.	n.
Nom.	<i>σοφός</i> , <i>ἱερός</i>	<i>σοφή</i> , <i>ἱερὰ</i>	<i>σοφόν</i> , <i>ἱερὸν</i>	N.	<i>σοφοί</i> , <i>σοφαί</i>	<i>σοφαί</i> , <i>σοφαί</i>	<i>σοφά</i> , <i>σοφά</i>
Gen.	<i>σοφοῦ</i>	<i>σοφῆς</i> , <i>ἱερᾶς</i>	<i>σοφῶν</i> , <i>ἱερῶν</i>	G.	<i>σοφῶν</i>		
Dat.	<i>σοφῷ</i>	<i>σοφῇ</i> , <i>ἱερῇ</i>	<i>σοφῷ</i> , <i>ἱερῷ</i>	D.	<i>σοφῶν</i> , <i>σοφῶν</i>	<i>σοφῶν</i> , <i>σοφῶν</i>	<i>σοφῶν</i> , <i>σοφῶν</i>
Acc.	<i>σοφόν</i>	<i>σοφὴν</i> , <i>ἱερὰν</i>	<i>σοφόν</i> , <i>ἱερὸν</i>	A.	<i>σοφοί</i> , <i>σοφαί</i>	<i>σοφαί</i> , <i>σοφαί</i>	<i>σοφά</i> , <i>σοφά</i>
Voc.	<i>σοφέ</i>	<i>σοφή</i> , <i>ἱερὰ</i>	<i>σοφόν</i> , <i>ἱερὸν</i>	V.	<i>σοφοί</i> , <i>σοφαί</i>	<i>σοφαί</i> , <i>σοφαί</i>	<i>σοφά</i> , <i>σοφά</i>

D u a l i s.

Nom. Acc.	<i>σοφῶ</i> , <i>σοφαί</i> , <i>σοφά</i>
Gen. Dat.	<i>σοφῶν</i> , <i>σοφῶν</i> , <i>σοφῶν</i>

Einige auf — *oor* und — *oos* werden zusammengezogen: dann wird aus — *os*, — *on* contrahirt — *ā*, aus — *or* — *ē*.

Θ η ε ι α.

S i n g.

P l u r.

m.	f.	n.	m.	f.	n.
N. χρύσεος, χρυσή, χρύσειον. οὗς ἥ οὖν	χρῦσοι, χρύσειαι, χρύσεια οἱ αἱ ἄ				
G. χρυσοῦ, χρυσῆς, χρυσοῦ οὔης οὔ	χρυσῶν ῶν				
D. χρυσέῃ, χρυσῇ, χρυσέῃ ῃ ῃ ῃ	χρυσείοις, χρυσταῖς, χρυσταῖς οἷς αἷς οἷς				
A. χρύσειον, χρυσήν, χρύσειον οὖν ῃν οὖν	χρυσέους, χρυσταῖς, χρύσεια οὔς αῖς ἄ				
V. χρύσει, χρυσή, χρύσειον ῃ οὖν	χρῦσοι etc. οἱ				

D u a l i s.

Nom. Acc. χρυσταῖ, χρυσταῖ, χρυσταῖ ἄ ἄ ἄ		
Gen. Dat. χρυσταῖν, χρυσταῖν, χρυσταῖν οῖν αῖν αῖν		

So geht auch ἀπλόος, — οὖν, ἀπλόης, — ῃ, ἀπλόων, — οὖν, im Neutro des Plur. ἀπλόα, — ἄ. ἄθροος, dicht gedrängt, wird nicht kontrahirt zum Unterschiede von ἄθρους, geräuschlos.

Α ν η μ ε ρ τ ῶ ν .

1) Nur von 2 Endungen sind die zusammengesetzten auf — οὖς, wie εὔνοος, εὐνοος, und andere mit νόος, νοός zusammengesetzte, und ἄπλοος, ἄπλους. von πλόος, πλοῦς. πολύπους und alle mit ποός zusammengesetzten haben ebenfalls nur 2 Endungen, und im Genit. ποός nach der dritten Declination. Doch flectiren die Attiker auch τοῦ πολύπου, τὸν πολύπου, τοὺς πολύπους, wie οἰδίπους, Acc. οἰδῖπουν. Der Plur. εὔνοος ben Enslas p. 315. ed. R. ist wahrscheinlich aus eben dem Metaplasma entstanden, woraus χούς, χύς, und selbst νοός, νόος kam. C. §. 91. 2. Vergl. §. 124.

2) Viele von diesen Adject. dreier Endungen kommen bey Homer und den Attikern als communia vor. §. C. πλοῦτος ἰσπεδάμενος, στενός φέτις st. στενός Eurip. ἀναγκαῖος τροφή Thuc. βαβαίου καὶ καθαρῶς ἡδονῆς Plat. ἡ νόος sc. γῆ Xen. ἐπιθυμίας ματαίους Plat. ἐπ. ἀναγκαίους id. βιβαίους πρέμεις id. θυμίας ἀγίους Ioccr. Ἰδίας οὐδὲ Thuc. μέχρι μέσου ἡμέρας Herod.

119

2) Die nicht zusammengesetzten Adjective auf —us, welche im Femin. und Neutr. —eia, —y haben, z. B. ἡδύς, ἡδῶα, ἡδύ, θῆλυς, θήλεια, θῆλυ etc.

S c h e m a.

	Sing.			Plur.		
	m.	f.	n.	m.	f.	n.
Nom.	ἡδύς,	ἡδῶα,	ἡδύ,	ἡδέες, ᾗς	ἡδῶαι,	ἡδέα,
Gen.	ἡδέος,	ἡδείας,	ἡδέος,	ἡδέων,	ἡδαιῶν,	ἡδέων,
Dat.	ἡδέϊ, εῖ,	ἡδαίῃ,	ἡδέϊ, εῖ,	ἡδέσι,	ἡδαίαις,	ἡδέσι,
Acc.	ἡδύν, ᾗς	ἡδῶαν,	ἡδύ.	ἡδέας, ᾗς	ἡδαίας,	ἡδέα.

D u a l i s.

Nom. Acc. ἡδέε, ἡδεία, ἡδέε.
Gen. Dat. ἡδέοι, ἡδαίειν, ἡδέοιν.

Ann. 1. Die Endung des feminini auf —eia geht bey den Joniern auf —ia aus, ἡδεία, θηλείη, st. ἡδεῖα, θήλεια: βαδίνης ὕλης Hom. ταχεῶν Ἀρπυιῶν Theogn.

Ann. 2. Von einigen Adj. dieser Endung kommt bey epischen Dichtern im Acc. Sing. die Form —ea st. —yn vor, z. B. εὐδέα χερὰ τὴν ἱσταίρον ἔμμεν (εἶναι) Anal. εὐρέα πόντον Hom. εὐρέα κύκλον ἀγῶνος Apoll. Rh.

Ann. 3. Im Accus. Plur. ist die nicht kontrahirte Form —eas bey den Attikern eben so gebräuchlich, als die kontrahirte. Spätere griechische Schriftsteller ziehen auch den Genitiv zusammen, ἡμίσεως. Das Neutrum im Plur. wird sehr selten kontrahirt.

Ann. 4. Auch diese Adjective werden zuweilen als communia gebraucht, z. B. θῆλυς ἄρση, ἡδύς αὐτμή Hom. ἀδεία χαίταν Theocr. τὰς ἡμίσεας τῶν νεῶν, ἡμίσεος ἡμέρας, ἡμίσεος τραφῆς Thuc.

Ann. 5. Von πρέβους ist statt des veralteten πρέβεια das femin. πρέβεια und πρέβη gebräuchlich.

3) Die Adjectiva und Participia auf —ας. Die Adjectiva 120 haben —ας, —αινα, —αν, z. E. μέλας, μέλαινα, μέλαν, τάλαις, τάλαινα, τάλαν, welches aus der Aeolischen Endung —αις st. —ας, z. E. τάλαις st. τάλαις, entstanden scheint; die Partic. —ας, —ασα, —αν.

Θ ε μ α

der Adjektive.

der Participien.

Sing.

Sing.

m.

f.

n.

m.

f.

n.

N. μέλας, μέλαινα, μέλαν, N. τύψας, τύψασα, τύψαν,
G. μέλαινες, μελαίνης, μέλανος, G. τύψαντος, τυψάσης, τύψαντος,
D. μέλανι, μελαίνῃ, μέλανι, D. τύψαντι, τυψάσῃ, τύψαντι,
Ac. μέλανα, μέλαινας, μέλαν. Ac. τύψαντα, τύψασαι, τύψαν.

Dualis.

Dualis.

N. A. μέλανε, μελαίνα, μέλανε, N. A. τύψαντε, τυψάσα, τύψαντε,
G. D. μελαίνοιν, μελαίναιν, με- G. D. τυψάνταιν, τυψάσαιν, τυ-
λαίνοιν. ψάνταιν.

Plur.

Plur.

N. μέλαινες, μέλαιναι, μέλανα, N. τύψαντες, τύψασαι, τύψαντα,
G. μελάνων, μελαινῶν, μελάνων, G. τυψάντων, τυψασῶν, τυψάνταν,
D. μέλασι, μελαίनाις, μέλασι, D. τύψασι, τυψάσαις, τύψασι,
Ac. μέλαινας, μελαίνας, μέλανα. Ac. τύψαντας, τυψάσας, τύψαντα.

Ann. Unregelmäßig geht μέγας, μεγάλη, μέγα. S. unten §. 123.
τάς, πάσα, πᾶν geht nach Art der Participien.

4) Die Adject. und Particip. auf —εις. Die Adj. haben 121 —εις, —εσσα, —εν. Die Part. —είς, —ᾶσα, —έν.

ε φ ς m a

des Adjektivs.

der Participle.

Sing.

Sing.

m.

f.

n.

m.

f.

n.

N. χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν, N. τυφθαίς, τυφθαῖσα, τυφθέν,
G. χαρίεντος, χαρίεσσης, χαρίεντος, G. τυφθέντος, τυφθάσης, τυφθέντος,
D. χαρίεντι, χαρίεσση, χαρίεντι, D. τυφθέντι, τυφθάσῃ, τυφθέντι,
Ac. χαρίεντα, χαρίεσσα, χαρίεν. Ac. τυφθέντα, τυφθάσαι, τυφθέν.

Dual.

Dual.

N. Ac. χαρίεντε, χαρίεσσα, χα- N. Ac. τυφθέντε, τυφθάσα,
ρίεντε, τυφθέντε,
G. D. χαρίεντοιν, χαρίεσσα, χα- G. D. τυφθέντοιν, τυφθάσαι,
ρίεντοιν. τυφθέντοιν.

Plur.

Plur.

N. χαρίεντες, χαρίεσαι, χαρίεντα, N. τυφθέντες, τυφθάσαι, τυ-
φθέντα,
G. χαρίεντων, χαρίεσσῃν, χαρίενται, G. τυφθέντων, τυφθεισῶν, τυ-
φθέντων,
D. χαρίεσι, χαρίεσαις, χαρίεσι, D. τυφθάσι, τυφθάσαις, τυ-
φθάσι,
Ac. χαρίεντας, χαρίεσσας, χα- Ac. τυφθέντας, τυφθάσας, τυ-
ρίεντας. φθέντας.

Anm. Die Endungen —ήεις und —όεις werden auch contrahirt, nemlich —ήεις, —ήεσσα, —ήεν in —ής, —ήσσα, —ήν, z. B. τιμήντα, von den Doriern auf —ᾶς. κνισσᾶντι Pind. αἰγλᾶντα id. φωνᾶντι id. ἀλκᾶντας id. —όεις, —όεσσα, —όεν in —οῦς, —οῦσσα, —οῦν, z. E. μελιτοῦς, μελιτοῦσσα (bey den Neuattikern μελιτοῦττα) μελιτοῦν ff. μελιτόεις, μελιτόεσσα. So πτεροῦσσα Eur. αἰθαλοῦσσα φλόξ Aesch.

5) Die Participialendungen auf —ων und —ας.

122

Σ . ὁ . ε . μ . α .

Singularis.

m. f. n. m. f. n.

N. τύπων, τύπουσα, τύπον,	N. τετυφώς, τετυφυῖα, τετυφός,
G. τύπωντος, τυπτούσης, τύποντος,	G. τετυφότης, τετυφυῖας, τετυφότης,
D. τύποντι, τυπτούσῃ, τύποντι,	D. τετυφότη, τετυφυῖα, τετυφότη,
A. τύποντα, τυπτούσαν, τύπον.	A. τετυφότα, τετυφυῖαν, τετυφός.

Dualis.

N. A. τύπετε, τυπτούσα, τύποντε,	N. A. τετυφότε, τετυφυῖα, τετυφότε,
G. D. τυπτότοι, τυπτούσαιν, τυπτότοι.	G. D. τετυφότοι, τετυφυῖαιν, τετυφότοι.

Pluralis.

N. τύποντες, τύπουσαι, τύποντα,	N. τετυφότες, τετυφυῖαι, τετυφότα,
G. τυπτότων, τυπτούσων, τυπτότων,	G. τετυφότων, τετυφυῖων, τετυφότων,
D. τύπουσι, τυπτούσαις, τύπουσι,	D. τετυφόσι, τετυφυῖαις, τετυφόσι,
A. τύποντας, τυπτούσας, τύποντας,	A. τετυφότας, τετυφυῖας, τετυφότας.

Anomala.

Von einigen Adjektiven gab es ursprünglich doppelte Formen, von welchen beider einzelne Kasus gebräuchlich geblieben sind, so daß die in der einen Form fehlenden Kasus durch die der andern ersetzt werden. Von dieser Art sind μέγας oder μέγας, und πολύς oder πολλός.

123

Von *μεγάλος* kommt noch vor *ᾧ μεγάλε* Zeu bey Aeschyl. Gebräuchlich sind davon geblieben das feminin. *μεγάλη* durchs aus, eben so der ganze Dualis und Plural. und der Genitiv und Dativ masc. und neutr. gen. im Singular. Die übrigen Casus Nom. Acc. sing. m. und n. g. werden von *μέγας* genommen.

Von *πολύς*, n. *πολύ*, kommt außer dem Nomin. bey den epischen Dichtern vor: Genitiv sing. masc. und neutr. *πολέας*, Nomin. pl. m. *πολέας* etc. auch *πολέων*. Gen. pl. *πολέων*. Dat. *πολέσι*, auch *πολέσιν* und *πολέεσσι*. Acc. *πολέας*, auch *πολέας*, *πολέα* neutr. Aesch. Von *πολλός* ist das femin., der Dualis und Plut. völlig aufgenommen. Bey Joniern und Attischen Dichtern kommt auch *πολλός*, *πολλόν* vor. Die Form *πολύς* und *πολύ* ist blos im Nom. und Aff. Singul. üblich geblieben. Folgendes ist die bey den Attikern übliche Declin. beyder Adj.

S i n g u l a r i s.

m.	f.	n.	m.	f.	n.
N. μέγας, μεγάλη, μέγα,	N. πολύς, πολλή, πολύ,				
G. μεγάλου, μεγάλης, μεγάλου,	G. πολλοῦ, πολλῆς, πολλοῦ,				
D. μεγάλῳ, μεγάλῃ, μεγάλῳ,	D. πολλῷ, πολλῇ, πολλῷ,				
A. μέγαν, μεγάλην, μέγα.	A. πολύν, πολλήν, πολύ.				

D u a l i s.

N. A. μέγала, μέγала, μέγала,	
G. D. μεγάλοιν, μεγάλαιν, μεγάλοιν.	

P l u r a l i s.

N. μεγάλοι, μεγάλαι, μεγάλα,	N. πολλοί, πολλαί, πολλά,
G. ——— μεγάλων,	G. ——— πολλῶν,
D. μεγάλοις, μεγάλαις, μεγάλοις,	D. πολλοῖς, πολλαῖς, πολλοῖς,
A. μεγάλους, μεγάλας, μεγάλα.	A. πολλοὺς, πολλαῖς, πολλά.

ἄλλος ist blos darin anomalisch, daß es im Neutro ἄλλο, nicht ἄλλον hat.

So wie diese Adjektive ihr femin. und einige Casus von 124 einer andern Form entlehnen, so nimmt $\pi\acute{\iota}\omega\nu$, n. $\pi\acute{\iota}\omega\nu$, sein femin. $\pi\acute{\iota}\omega\nu$ von dem veralteten $\pi\acute{\iota}\eta\rho$, $\pi\acute{\iota}\eta\rho$, welches in $\pi\acute{\iota}\eta\rho$, $\lambda\iota\pi\alpha\rho\acute{\alpha}$, $\epsilon\upsilon\delta\alpha\acute{\iota}\mu\omicron\nu\alpha$, $\pi\lambda\omicron\upsilon\acute{\alpha}\iota\alpha$, auch $\pi\acute{\iota}\eta\rho\eta$ bey Hesychius übrig geblieben, und womit das Homerische $\pi\acute{\iota}\alpha\rho\ \omicron\upsilon\delta\alpha\varsigma$ Od. i, 135. nahe verwandt ist. Ähnlich ist $\pi\acute{\epsilon}\pi\omega\nu$, $\pi\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\rho\alpha$.

Von $\acute{\epsilon}\tilde{\nu}\varsigma$, n. $\acute{\epsilon}\tilde{\nu}$, kommt bey Homer der Genitiv $\acute{\epsilon}\tilde{\nu}\omicron\varsigma$ st. $\acute{\epsilon}\tilde{\nu}\omicron\varsigma$ vor, obgleich sonst in keinem Adj. auf $-\omega$ die Endung $-\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$ in $-\tilde{\epsilon}\omicron\varsigma$ verwandelt wird. Man müßte also eine Form $\acute{\epsilon}\tilde{\nu}\omega$ annehmen.

2) Auch bey den Adjektiven findet der Metaplasmus statt, so daß einige Casus nach einer andern Declination gebildet werden, als zu welcher das Adj. gehört. Dergleichen sind: $\acute{\epsilon}\rho\eta\rho\epsilon\varsigma$ $\acute{\epsilon}\tau\alpha\acute{\iota}\rho\omicron\iota$ bey Homer, obgleich im Nomin. bloß $\acute{\epsilon}\rho\eta\rho\omicron\varsigma$ vorkommt. $\acute{\epsilon}\rho\upsilon\sigma\acute{\alpha}\rho\mu\alpha\tau\epsilon\varsigma$ $\acute{\iota}\pi\pi\omicron\iota$. Daher vielleicht auch $\acute{\epsilon}\tilde{\nu}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ st. $\acute{\epsilon}\tilde{\nu}\nu\omicron\iota$ bey Euphron.

Hierher kann man auch $\sigma\tilde{\omega}\varsigma$ rechnen, welches durch die Con- 125 traction aus $\sigma\acute{\alpha}\omicron\varsigma$ oder $\sigma\acute{\alpha}\omicron\varsigma$ Her. entstanden ist. Das contrahirte Wort, nach der dritten Declination gebildet, hatte im Genitiv $\sigma\tilde{\omega}\omicron\varsigma$, und dieses wurde nun als ein neues Adjekt. betrachtet. Von beyden Formen blieben einige Casus im Gebrauch: Von $\sigma\tilde{\omega}\varsigma$ der Nomin. im mascul. und femin. Aristoph. $\eta\ \pi\acute{\omicron}\lambda\omicron\varsigma\ \sigma\tilde{\omega}\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\ \acute{\alpha}\eta$. Im Nomin. plur. stand $\sigma\tilde{\omega}$ sonst bey Thucyd. nach der zweyten Declination wie $\nu\epsilon\tilde{\omega}$, $\lambda\alpha\epsilon\tilde{\omega}$. Nach der dritten Declination ist der Nominat. plur. mascul. $\sigma\tilde{\omega}\varsigma$ bey Demosthen. und der Accusat. plur. mascul. $\sigma\tilde{\omega}\varsigma$ ih. aus $\sigma\tilde{\omega}\epsilon\varsigma$ und $\sigma\tilde{\omega}\alpha\varsigma$ contrahirt. $\sigma\tilde{\omega}\varsigma$ im Accusat. war das Gebräuchlichere, und sowohl mascul. als femin. Das Neutrum sing. $\sigma\tilde{\omega}\nu$ Aristoph. Soph. Demosth. der Accus. sing. $\sigma\tilde{\omega}\nu$ Thuc. können regelmäßig von $\sigma\tilde{\omega}\varsigma$ abgeleitet oder durch die Contraction aus $\sigma\tilde{\omega}\omicron\nu$ entstanden seyn.

Von $\sigma\tilde{\alpha}\omicron\varsigma$ blieben der Nomin. plural. mascul. gen. $\sigma\tilde{\alpha}\omicron\varsigma$ und das Neutr. plur. $\sigma\tilde{\alpha}\alpha$ gebräuchlich. Auch steht der Accusat. $\sigma\tilde{\alpha}\omicron\upsilon\varsigma$ bey Lucian. $\sigma\tilde{\alpha}\omicron\varsigma$, $\sigma\tilde{\alpha}\omicron\nu$ waren nicht im Gebrauch. Das femin. und neutr. $\sigma\tilde{\alpha}\alpha$ wurde auch in $\sigma\tilde{\alpha}$ contrahirt.

126 Von den Vergleichungs-Graden.

Da die Adjektive Eigenschaften oder Beschaffenheiten von Gegenständen anzeigen, so können sie auch so verändert werden, daß sie durch ihre Biegung selbst den höhern oder höchsten Grad anzeigen, worin ein Gegenstand jene Eigenschaften besitzt. Diese Biegungen heißen die gradus comparationis und ihrer sind zwey, der Comparativ und Superlativ. Der Positiv ist die eigentliche Endung der Adjektive, und kann eigentlich nicht zu den Vergleichungsgraden gerechnet werden, da er keine Vergleichung ausdrückt.

I. Die gewöhnlichsten Comparationsformen sind die Endung —*τερος* für den Comparativ und —*τατος* für den Superl.

- 1) Die Adjektive auf —*ος* werfen vor jenen Endungen das *ο* weg. Ist die vorletzte Sylbe des Positivs lang, so bleibt *ο* unverändert, z. E. ἀτιμότερος, ἀτιμότατος, δεινότερος, μανότερος. Ist dagegen die vorletzte Sylbe kurz, so wird aus *ο* ein *ω*, z. E. σοφός, — φώτερος, στενός — ώτερος.

Nota. Dieser Unterschied ist wahrscheinlich aus den Erfordernissen des Hexameters entstanden, da weder ein Comparativ auf —*ότερος* mit kürzer vorhergehender Sylbe, also *υ υ υ*, noch auf —*ώτερος* mit langer vorhergehender Sylbe, (ausgenommen, wo noch eine lange vorherginge) also *υ — — υ* in den Hexameter gepaßt haben würde. Wegen dieser Forderung des Hexameters konnte auch obige Regel nicht beobachtet werden in *βιχυρότερος*, *πικροκεννότερος* *υ | — — | — υ υ* denn mit einem *ο* geschrieben würden diese folgendes Maas haben *υ — — υ υ υ*.

Anm. In den Adjekt. auf —*ατος* wird das *ο* vor der Comparativ-Endung oft weggeworfen, *γεραιότερος*, *παλαιότερος*, *εχολαιότερος*, *φουχαιότερος*, st. *γεραιότερος*, *παλαιότερος*, *εχολαιότερος*. Da in solchen Adjekt. *αι* ohne *ο* vor der Endung eingeführt war, so geschah dieses in der Ionischen und Attischen, auch Dorischen Mundart auch bey Adj. auf —*ος*, von denen schwerlich eine Form —*ατος* existirt hat. *φιλαίτατος* Xen. Theocr. *ισαίτερος*, *μεσαιτατος* Her. Anderntheils wurde ebenso *ω* weggeworfen in *φίλτερος*, *φίλτατος*, st. *φιλώτερος*. So auch *λωίτερος* Od. von *λώιος* Theocr. wünschenswerth, gut (von *λω*, ich will, wünsche) und nach einer andern Form, *λωίων* (st. *λωι — ιων* §. 131, 3.) *λών*. Superl. *λώτατος*, *λώετος*.

2) Die Adjektive auf — *us* werfen bloß das *r* weg, z. B. 127
εὐρὺς, *εὐρύτερος*. *πρεσβύς*, — *ύτερος*. *πρεσβύτερος*, — *ύτερος*.
ἡδύς, — *ύτερος*, gewöhnlicher *ἡδίων*. S. §. 130.

3) Die Adjektive auf — *as* und — *es* hängen — *τερος* und
— *τατος* an die Endung des Neutrums, z. E. *μέλας*,
μελάντερος. *τάλας*, *ταλάντατος*. *ἀηδής*, *ἀηδέστερος*. *ἀναι-*
δής, *ἀναιδέστερος*. *ὑγιής*, *ὑγιέστερος*. *ἀληθής*, *ἀληθέστε-*
ρος. Nach derselben Analogie ist *γενέστερος*. Unregelmäßig
sind *ποδωπηέστατος*, *ὑπεροπληέστατος* Apoll. Rh.
wie von *ποδωκήεις* st. *ποδώνης*, *ὑπέροσλος*.

Anm. 1. Diese Endung — *στερος*, — *εστατος*, wurde auch bey
den Adjektivis in — *vos* contr. — *ς* regelmäßig statt — *ώτερος*, z. E.
εὐνέστερος. Herod. contr. *εὐνέστερος*, — *εστατος* Aristoph. So auch
ακονέστερος, *ἀπλούστερος*, *ἀθροέστερος*.

Anm. 2. Nach der Analogie dieser Adj. wurden auch in der 128
Attischen, Ionischen und Dorischen Mundart andere Adjekt. auf — *ος*
im Comp. und Superl. in — *εστερος*, — *εστατος* st. — *ώτερος*, — *ώτατος*
gebogen, z. E. *ἀνιμνέστερον* Hom. *σπουδαίεστατα* Herod. von *σπουδαίος*.
ἀμορφέστατος Her. von *ἄμορφος*. *ἐβρωμένεστερος* Her. Xen. *ἀφθονέστερος* Plato.
Pind. *ἀρμονέστατα* Plat. *ἀκονέστερον* βίβλ. Pind. *ἀκαρτέστερος*, *ἰσχυέστερος*
Hippocr. p. 337. 338. ed. F.

Anm. 3. So wie Adjekt. auf — *ος* die Comparationsform der
Adj. auf — *ης* annehmen, so nehmen zuweilen Adj. auf — *ης* die
Form derer auf — *ος* an, z. E. *ὑβριστότερος* Her. Xen. von *ὑβριστής*.
So wechselt Herodot ab mit *εγνιέτατος* und *ὑγιανέτατος*.

4) Die Adjekt. auf — *εις* verwandeln — *εις* in — *εστερος*, 129
— *εστατος*, z. E. *χαρίεις*, *χαριέστερος*. *τιμήεις*, *τιμη-*
εστερος.

Die übrigen werden verändert wie vor den Casusendungen.

5) Die Adj. auf — *ων* hängen *εστερος*, *εστατος* an das Neu-
trum — *ον*, z. E. *σώφρων*, *σώφρονέστερος*. *εὐδαίμων*, *εὐδαι-*
μονέστερος. *τλήμων*, *τλημονέστερος*. *πέπων* aber hat im
Comparat. *πεπαιέστερος*. *πίων*, *πιότατος*, *πιότατος* von dem
alten *πίος*.

- 6) Die Adject. auf ξ verwandeln die Endung des Genitivs — σ in — $\iota\sigma\tau\epsilon\rho\alpha\varsigma$, — $\iota\sigma\tau\alpha\tau\alpha\varsigma$, z. E. $\alpha\rho\kappa\alpha\zeta$, ($\alpha\rho\kappa\alpha\gamma\omicron\varsigma$) $\alpha\rho\kappa\alpha\gamma\iota\sigma\tau\epsilon\rho\alpha\varsigma$, $\beta\lambda\acute{\alpha}\zeta$, ($\beta\lambda\alpha\kappa\acute{\omicron}\varsigma$) $\beta\lambda\alpha\kappa\iota\sigma\tau\epsilon\rho\alpha\varsigma$. Doch hat Xen. M. S. III, 13, 4. IV, 2, 40. $\beta\lambda\alpha\kappa\acute{\omega}\tau\epsilon\rho\alpha\varsigma$, als wenn der Genit. $\beta\lambda\alpha\kappa\acute{\omicron}\varsigma$ wieder zu einer neuen Form des Adjectivs im Nominat. gemacht wäre. $\alpha\phi\eta\lambda\acute{\iota}\zeta$ hat $\alpha\phi\eta\lambda\iota\kappa\iota\sigma\tau\epsilon\rho\alpha\varsigma$. $\mu\acute{\alpha}\kappa\alpha\rho$ im Superl. $\mu\alpha\kappa\acute{\alpha}\rho\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$.

Anm. Dieses gab die Veranlassung, daß, besonders bey Attikern, Adject. auf — σ in — $\iota\sigma\tau\epsilon\rho\alpha\varsigma$ gebogen wurden, z. E. $\lambda\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$, $\lambda\alpha\lambda\iota\sigma\tau\epsilon\rho\alpha\varsigma$, $\lambda\alpha\lambda\iota\sigma\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$, nicht $\lambda\alpha\lambda\acute{\omega}\tau\epsilon\rho\alpha\varsigma$. $\delta\psi\omicron\phi\alpha\gamma\iota\sigma\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ Xen., $\pi\tau\omega\chi\iota\sigma\tau\epsilon\rho\alpha\varsigma$ Aristoph. st. $\delta\psi\omicron\phi\alpha\gamma\acute{\omega}\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$, $\pi\tau\omega\chi\acute{\omicron}\tau\epsilon\rho\alpha\varsigma$. Auch einige Adjective auf — $\eta\varsigma$, $\pi\lambda\epsilon\omicron\nu\epsilon\kappa\tau\iota\sigma\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ Xen. $\kappa\lambda\epsilon\pi\tau\iota\sigma\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$, $\psi\epsilon\upsilon\delta\iota\sigma\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$, $\upsilon\pi\eta\pi\lambda\epsilon\omicron\nu\epsilon\kappa\tau\eta\varsigma$, $\kappa\lambda\epsilon\pi\tau\eta\varsigma$, $\psi\epsilon\upsilon\delta\eta\varsigma$. $\tau\omicron\lambda\mu\iota\sigma\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ Soph. $\tau\omicron\lambda\mu\eta\varsigma$ aus $\tau\omicron\lambda\mu\eta\iota\varsigma$ (S. §. 121. Anm.) Von den Adject. auf ξ s. §. 129, 6.

130

II. Eine andere Comparationsform ist — $\iota\omega\nu$, Neutr. — $\iota\omega\nu$, für den Compar. — $\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$, η , $\omicron\nu$ für den Superl. Diese Form haben:

- 1) Einige Adject. auf — $\omega\varsigma$ (neben der andern auf — $\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$), z. E. $\gamma\lambda\upsilon\kappa\iota\omega\nu$ (auch $\gamma\lambda\upsilon\kappa\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ Pind. Aristoph.) $\tau\alpha\chi\iota\omega\nu$, $\tau\acute{\alpha}\chi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ ($\tau\alpha\chi\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ Herod.) $\beta\alpha\delta\iota\omega\nu$, $\beta\acute{\alpha}\delta\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ Hom. Tyrt. ($\beta\alpha\delta\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ Her. Xen. Oecon.) $\beta\rho\alpha\delta\iota\omega\nu$ Hes. $\beta\acute{\alpha}\rho\delta\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$, st. $\beta\rho\acute{\alpha}\delta\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$. Hom. Theocr. (Jedoch war die Form $\beta\rho\alpha\delta\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$, $\beta\rho\alpha\delta\acute{\upsilon}\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ Attischer.) $\beta\rho\acute{\alpha}\chi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ Aristoph. Soph. ($\beta\rho\alpha\chi\acute{\upsilon}\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ Thuc. $\beta\rho\alpha\chi\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ Her.) $\eta\delta\iota\omega\nu$, $\eta\delta\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ gewöhnlicher als $\eta\delta\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$. $\pi\alpha\chi\iota\omega\nu$, $\pi\acute{\alpha}\chi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ Hom. gebräuchlicher $\pi\alpha\chi\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$, $\pi\alpha\chi\acute{\upsilon}\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$. Von $\omega\kappa\iota\varsigma$, $\pi\rho\acute{\epsilon}\sigma\beta\upsilon\varsigma$ kommt im Compar. nur $\omega\kappa\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$, $\pi\rho\epsilon\sigma\beta\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ vor, aber im Superl. $\omega\kappa\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ Hom. Aesch. $\pi\rho\acute{\epsilon}\sigma\beta\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ Aesch. Hom. Hymn.

131

- 2) Einige auf — $\rho\omicron\varsigma$, wo dann das ρ wegfällt, z. E. $\alpha\iota\sigma\chi\epsilon\acute{\omicron}\varsigma$, $\alpha\iota\sigma\chi\iota\omega\nu$ (seltener $\alpha\iota\sigma\chi\epsilon\acute{\omicron}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$) $\alpha\iota\sigma\chi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$. $\epsilon\chi\theta\rho\acute{\omicron}\varsigma$, $\epsilon\chi\theta\iota\omega\nu$, $\epsilon\chi\theta\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ (auch $\epsilon\chi\theta\rho\acute{\omicron}\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ Soph. Demosth.) $\kappa\upsilon\delta\rho\acute{\omicron}\varsigma$, $\kappa\iota\delta\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$. $\mu\alpha\kappa\rho\acute{\omicron}\varsigma$, $\mu\alpha\kappa\rho\acute{\epsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ Aeschin., $\mu\acute{\eta}\kappa\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$, st. $\mu\acute{\alpha}\kappa\iota\sigma\tau\alpha\varsigma$. $\omicron\iota\kappa\rho\acute{\omicron}\varsigma$, $\omicron\iota\kappa\tau\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$. Hier ist die Form — $\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ gewöhnlicher, als die auf — $\acute{\omicron}\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$.

3) Auch einige andere auf —ος, —ης und —ας; z. B. *τερπνός, τερπνίων, τέρπνιστος. κακός, κακίων* (auch *κακώτερος* Hom.) *κάκιστος. λάλος, λάλιστος. φίλος, Φιλίων* Od. *φίλιστος* Soph. *ὀλίγιστος. μέγας, μέγιστος. ἐλεγχής*, (wovon Il. δ', 242. ω', 239. *ἐλεγχέες*) *ἐλέγχιστος*.

Anm. In einigen wird das *ι* mit dem oder den vorhergehenden Consonanten in *σσ*, im Neu-Attischen Dialekt in *ττ* verwandelt, wie *ἐλαχίς* (wovon Od. ε', 116. κ', 509. Hymn. Hom. II. 19. noch das Femin. *ἐλάχισα* vorkommt) [*ἐλαχίων*] *ἐλάσσων, ἐλάχιστος. μακρός, [μακίων* S. oben 2.] *μάσσων, μήκιστος. ταχύς, ταχίων, θάσσων* (weil es eigentlich *θαχύς* heißen sollte) und *θάττων*, das Attischer war als *ταχύτερος*. So *βράσσων* Hom. st. *βραχίων* von *βραχός*, *σάσσων* Od. ε', 230. etc. st. *πεχίων* von *πεχύς*. So scheint zu *κρατός* Il. π', 181. und Superlat. *κράτιστος* (oder *κάρτιστας* §. 40. IV.) ein Comparat. *κρατίων* supplirt werden zu müssen, woraus *κράσσων* oder Aeol. und Ion. *κρέσσων*, Att. *κρείσσων* wurde. Die Dorier gebrauchen die Versetzung *κάρσων, κάρβων*. In einigen wurde *ς* statt *σσ* angenommen §. 29. *δαίγος, δαίγιστος* setzt den Comp. *δαίγιον* voraus; dafür [*δαίρων*] *δαίρων. μέγας, μέγιστος* Comp. [*μεγίων, μέσων*] *μέζων* Ion. und *μοίζων* Att.

Auch werden von den Adverbis und Präpositionen Compar. 132 und Superlat. gebildet, von denen einige wirkliche Adjekt. sind, z. E. *ἄνω, ἄνωτέρω, ἄνωτάτω*; auch mit der Form der Adj. *ἄνωτατα* Her. *κάτω, κατωτέρω, κατωτάτω* und — *ώτατα. ἔσω, ἔσωτέρω. ἔξω, ἔξωτέρω. ὀπίσω, ὀπίστατος* bey Homer. *πρόρῳ, προῖωτέρω, προῖωτάτω*. Von dem Dorischen *πόρσω* steht der Compar. *πόρσιον* und der Superl. *πόρσιστα* bey Pindar. Von dem nur durch den Dialekt unterschiedenen *πρόσω* ist der Compar. *προσωτέρω* und der Superlat. *προσωτάτω* sehr häufig; auch als Adjekt. *προσώτατος* Soph. *ἀπό, ἀπωτέρω, ἀπωτάτω. ἐγγύς, ἐγγυτέρω* und *ἐγγύτερον, ἐγγυτάτω*, weniger Attisch *ἐγγιον, ἐγγιατα. ἀγχοῦ, ἀγχοτέρω* und [*ἄγχιον*] *ἄσσον, ἄγχιστα* und *ἀγχοτάτω*, auch das Adjekt. *ἀγχότερος* Her. *ἄγχιστος* Soph. *ἐκός, ἐκαστέρω, ἐκαστάτω. μάλα, μᾶλλον, μάλιστα. πρό, πρότερος, [πρότατος] πρῶτος. ὑπέρ, ὑπέρτερος, ὑπέρτατος* und *ὑψατος. πάρος, παρρίτερος*. Auch finden sich Compar. von Adverbien in der Form — *αἰτερος* §. 127. Anm. i. E. *πρωτ', πρωϊαίτερον*, wofür auch *πρωίτερος* vorkommt Thuc.

114 Von den Vergleichungsgraden. §. 133 — 135.

ὑψέ, ὑψιαιότερον und ὑψίτερον, welches jedoch auch von dem Adj. ὕψιος kommen kann.

- 133 Andere Compar. und Superlat. haben keine Adjektiv-Positive, von denen sie regelmäßig abgeleitet werden könnten, sondern scheinen nach den Substantiven, die jenen Adjektiv-Positiven entsprechen, gebildet zu seyn. So ist κερδίων, neutr. κέρδιον, κέρδιος bey Dichtern, nach κέρδος, βασιλεύτερος, βασιλεύκατος Hom. nach βασιλεύς, ἄλγιον, ἄλγιστος bey Homer und Attikern, nach τὸ ἄλγος, καλλίων, κάλλιστος nach τὸ κάλλος, ἀριών, ἀριστος, nach ὁ ἄρισ gebildet. Ebenso ῥιγίων, neutr. ῥίγιον, ῥίγιστι, κήδιστος, κύνιστος, αἰδοτάτος, nach τὸ ῥίγος, τὸ κῆδος, τὸ κῦδος, ὁ αἰδός, ἐτατάτος von ἐτός, μυχοίτατος, μυχαίτατος oder μέχατος von μυχός, ὑβριστότερος und ὑβριστότατος von ὑβριστής. ὕψίτερος Theocr. ὕψιστος und ὑψοτάτω kann von den Adverbien ὕψι und ὑψοῦ abgeleitet oder nach τὸ ὕψος gebildet seyn. προὔργαι-τερος läßt sich weder von einem Adjekt. noch von einem Substant. ableiten, sondern ist nach einem mit einer Präposit. und dem Kasus eines Substant. zusammengesetzten Worte, das als Adjekt. gebraucht wird, προὔργον st. πρὸ ἔργον gebildet.

Nota. ἀγρότερος, ἀγρότατος scheinen nicht sowohl Comparative, als vielmehr bloße Adjekt. zu seyn, da sie die Bedeutung von Comparativen nicht haben.

- 134 Anm. 1. Gewöhnlicher sind Compar. und Superlative von Substantiven, die sich in adjektivischem Sinn fassen lassen und meistens eigentlich Adjektiva sind, wie κυριώτερος, κυριώτατος. αἰτιώτερος, αἰτιώτατος. δουλότερος Her. διαβολώτατος Aristoph. ἐταιρότατος Plat. βαρβαρώτατος Aristoph. δημότερος von dem Adj. δημός oder δημός Hom.

Anm. 2. Einige Vergleichungsformen werden durch die Syncope verkürzt. Diejenigen, wo bloß o wegfällt, sind oben §. 127. angeführt. In andern fällt eine ganze Sylbe weg, z. E. ὑπέρτατος, ὕπατος, πρῶτατος, πρῶτος §. 132. So auch μέσσατος Il. 2, 223. statt μεσσίτατος Her. IV, 17. μύχατος st. μυχώτατος §. 132.

- 135 Es giebt noch einige Comparative und Superlative, von denen gar kein Positiv vorhanden ist, und die man daher in Rücksicht auf ihre Bedeutung zu ganz verschiedenen Positiven rechnet. Vergleichen sind:

ἁμάν, ὁ, ἡ, ohne Superlat. gehört der Bedeutung nach zu ἀγαθός, von einem unbekannten Positiv.

βέλτερος Superl. βέλτατος
βελτίων βέλτιστος } der Bedeutung nach von ἀγαθός,
ungefähr wie φέρτερος, φέρτατος und φέριστος.

βελτίων und βέλτιστος (Dor. βέντιστος) sind die gewöhnlichen, auch Attischen Formen. βέλτερος, βέλτατος kommt mehr bey Dichtern vor. Der unbekannte Posit. scheint mit βάλλω verwandt zu seyn.

Der eigentliche Comparat. und Superlat. von ἀγαθός, ἀγαθώτερος und ἀγαθώτατος kommen nur bey spätern, nicht Attischen, Schriftstellern vor.

ἥσσον, neutr. ἥσσον, Neu-Attisch ἥττων (Superlat. ἥκιστος ΠαΨ, 531. und ἥκιστα als Adverb.) heißt schwächer, (sehr selten Fleiner, wie Hesiod. Sc. H. 258.) und das Adverb. weniger, am wenigsten, Jon. ἴσσον. Aus ἥκιστα, ἥκιστος erhellt, daß der Compar. eigentlich ἥκίων hieß, etwa von ἥκω, womit ἥκα verwandt ist; der Spiritus lenis ist Jonisch s. 20.

μᾶλλον, Dor. μῆλλον, neutr. μᾶλον, Superlat. μᾶστος zu μικρός. Der Superlat. μᾶστος kommt nur bey Dion vor. Nach der Analogie müßte es von μέος, wie πλείων, πλεῖστος von πλείος, seyn. Der regelmäßige Compar. μικρότερος kommt vor Aristoph. Equ. 786.

ἐπλότερος, jünger, Superlat. ἐπλότατος, scheint von dem veralteten ὅπλος zu seyn, welches noch in ὑπέροπλος, ὑπεροπλία übrig ist.

πλείων, neutr. πλείον, Superl. πλεῖστος, zu πολύς, scheint von πλείος, Compar. πλεῖον oder πλείων zu kommen. Die Jonier und Attiker sagen gewöhnlicher πλείων, außer in den contrahirten Casus, wo die Attiker πλείους, πλείω, πλείους, πλείονας, πλείονα (die Jonier πλεῖνες, πλεύνων, πλεῖνας) sagen. Statt πλείονας auch πλείας bey Homer

und st. πλεονας πλέας. Auch πλείων, πλείονος, πλείονων, πλειονας und πλειονα. Das neutr. πλεον ist das gewöhnlichste; man findet aber auch πλεον. Anstatt dessen sagten die Jonier auch πλεῖν, die Attiker πλεῖν. Die Dorier sagten πλήϊον.

ῥᾶν, neutr. ῥᾶν, Superlat. ῥᾶτος, zu ῥᾶδιος scheint von dem alten ῥῆιος (Jon. st. ῥῆος, wovon ῥῆα Il. β', 475. und öfter. Auch ῥῆα Il. ε', 304. etc.) entstanden zu seyn, wovon das Jonische ῥῆιδιος, Dor. ῥαῖδιος, bloß eine Verlängerung ist. Von ῥᾶτος kommt [ῥῆϊότερος] ῥῆϊτερος Hom. Dor. ῥαῖτερος, ῥαῖτερος Pind. und nach der andern Form §. 129. [ῥῆϊλων, ῥῆϊων] ῥᾶν beym Hesych. Att. ῥᾶν, Superl. ῥῆϊτατος Od. ῥῆϊστος, Dor. ῥαῖστος, Theoc. Att. ῥᾶστος.

Φέρτερος, Superlat. Φέρτερος und Φερίστος. Die letztere Form leitet auf einen Comparat. Φερίων, wovon der Positiv Φερίς geheissen haben kann. Von diesem auch Φερίστερος, und synkopirt Φέρτερος §. 134. Anmerk. 2. Φερίς würde in der Bedeutung mit προφερίς vorzüglich übereinstimmen.

Χεῖρων, neutr. χεῖρον, Superlat. χεῖριστος, scheint aus χεραίων abgeändert zu seyn. Von dem alten Positiv χέρης (vielleicht ursprünglich so viel als χερνής) welcher schon die Bedeutung eines Comparat. hat, Il. α', 80. χέρη, χέρηα, χέρηες, wurde ein Comparat. χεραίων abgeleitet, Superlat. χεριστος, so wie von ἄρης, ἀρείων, ἄριστος. Hieraus durch Versetzung χεῖρων, χεῖριστος. Aus χεραίων und χεῖρων entstanden wieder neue Comparative, χερίότερος und χειρότερος bey Homer.

136 Zuweilen werden besonders bey Dichtern, von schon vorhandenen Comparativen und Superlativen neue Comparat. und Superlative abgeleitet, z. E. χερίότερος, χειρότερος §. 135. καλιώτερος Thuc. IV, 118. ἀρειότερος Theogn. 548. ἀσσοτέρω Od. ε', 572. προτεράϊτερος Aristoph. Equ. 1165. μειότερος

Apoll. Rh. II, 362. Ähnlich ist ἰσχυρώτατα Xen. hist. Gr. II, 4, 49.

Von den Zahlwörtern. 137

(Numeralia, ἀριθμητικά.)

Die Zahlen sind entweder Grundzahlen, Cardinalia, die auf die Frage wie viel? stehen, oder Ordnungszahlwörter (Ordinalia, κατὰ), auf die Frage der, wievielte? — Die Kardinalzahlen sind

- 1) ἓς, μία, ἐν Gen. ἑνός, μίας, ἐνός, Dat. ἐνὶ, μιᾷ, ἐνὶ etc. ein, eine, eins.

Das femininum ist von ἑας, ἑα, ἑον abgeleitet, wovon ἑα oder ἑη bey Homer noch vorkommt.

Aus der Zusammensetzung dieses Wortes mit οὐδέ und μηδέ entstehen die negativen Adjekt. οὐδαί und μηδαί, die ebenso declinirt werden, οὐδαί, οὐδαμία, οὐδέν etc. Die spätern griechischen Schriftsteller, z. E. Aristoteles, schreiben οὐδαί, μηδαί, von οὐτα, μήτε. Μηδαί und οὐδαί werden oft getrennt und verstärken dadurch die negative Bedeutung, z. E. Λακεδαιμόνιοι οὐδ' ὑπ' ἐνός τῶν πώποτε ἀνδρῶπων ἐκρατήθησαν, nicht von einem, von keinem einzigen. μελετᾷτε μηδέ πρὸς μίαν ἡδονὴν ἀπλήστως διακείσθαι Xen. Auch ohne durch ein Wort getrennt zu seyn οὐδέ ἓς, μηδέ ἓς. ἓς, μία, ἐν kann seiner Natur nach keinen Plural haben, aber οὐδαί und μηδαί haben οὐδένας und μηδένας.

- 2) δύο und δύω (Nom. Acc.) δυοῖν (Gen. Dat.) zwey. 138

δύο ist die Attische Schreibart. Bey Homer und Herodot ist es oft ein Indeclinabile, auch bey Thucyd. I, 82. III, 89. Xen. Mem. Soc. II, 5, 2. Für den Genitiv ist noch eine Form δυῶν. Eurip. δυῶν γὰρ ὄντοιν οὐχ ὁ μὲν τλήμων, ὁ δ' οὐ.

Selten ist der Dativ δυοί. Statt δυοῖν sagten die Jonier auch δυῖν.

Andere alte Formen waren *δύς*, wovon *δύω* wahrscheinlich bloß der Dualis ist, und *δοῖός*, so viel als *δισσός*, welche auch im Plur. gebraucht werden. Her. ὁ μέγα πλούσιος δυοῖσι προέχει τοῦ εὐτυχέος. μούνουσι. *δοῖα* Hom. Pind. *δοῖά*, *δοῖας*, *δοῖάσι*, *δοῖάς*. Daher das Substant. *δοῖή*, der Zweifel, *δοῖάζω*, *δοῖζω*, *ἐνδοῖάζω*.

Anm. Mit *δύω* stimmt *ἄμφω* sehr überein. Bey den alten Dichtern ist es oft ein indeclinabile. Hymn. Hom. in Cer. 15. χερσὶν ἄμ' ἄμφω καλὸν ἄνδρμα λαβεῖν. Sonst wird im Genit. und Dat. *ἀμφοῖν* gebraucht durch alle drey Geschlechter, z. E. *ἀμφοῖν* πῖδοιν. *ἀμφοῖν* ταῖς γνάστοιν. *ἀμφοῖν* τοῖν κεράτοιγ.

139

3) *τρεῖς* (masc. und fem.) *τρία* (n.) drey. Gen. *τρίων*. Dat. *τριά*. Acc. wie der Nom.

4) *τέσσαρες* (masc. und fem.) *τέσσαρα* (n.) vier. Gen. *τεσσάρων* oder *τεττάρων*. Dat. *τέσσαρσι*, *τέτταρσι*. Acc. *τέσσαρας*, n. — α.

Anm. Statt *τέσσαρες* hatte der Jon. Dialekt *τέσσερες*, der Dorisch = Aeolische *τέτταρες*. Hesiodus gebraucht den Dualis *τίπορι*. Eine andere Form, die bey Dichtern vorkommt, ist *πίσυρες* Aeolisch *πίσυρες* bey Hesychius.

Statt *τέσσαρσι* oder *τέτταρσι* im Dat. kommt bey Dichtern auch vor *τέτρασι*.

Die übrigen einfachen Zahlen bis zehn, und die runden Zahlen bis hundert werden gar nicht flektirt.

5. *πέντε*. 6. *ἕξ*. 7. *ἑπτὰ*. 8. *ὀκτώ*. 9. *ἐννέα*. 10. *δέκα*. 20. *ἄκοσι*, Dor. *ἄκατι*. 30. *τριάκοντα*. 40. *τεσσαράκοντα*. 50. *πεντήκοντα*. 60. *ἑξήκοντα*. 70. *ἑβδομήκοντα*. 80. *ὀγδοήκοντα*. 90. *ἐννέήκοντα*. 100. *ἑκατόν*.

Anm. Die Jonier sagen *τρεῖςκοντα*, *τεσσερῆκοντα*, *ὀγδῶκοντα*.

140

Bey der Zusammensetzung zweyer Zahlen steht gewöhnlich entweder die kleinere voran, und beyde werden dann gewöhnlich durch *καί* verbunden; oder die größere, wo dann die Verbindungspartikel wegfällt. Z. E. *πέντε καί ἄκοσι* oder *ἄκοσι πέντε*. Doch findet man auch: *ἄκοσι καί ἑπτὰ*. *ἑβδομήκοντα καί μία*. *ἑβδομήκοντα καί ὀκτώ*. Wenn drey Zahlen zusammengezählt wer-

den, so fängt man bey der größten an, und geht so durch *καὶ* zu den geringern fort. Her. VIII, 1. *νῆας ἑκατὸν καὶ ἑκοσι καὶ ἑπτὰ. νῆας τριηκόσιαι καὶ ἑβδομήκοντα καὶ ὀκτώ.*

11. *ἑνδεκα.* 12. *δώδεκα.* Diese behandelt der Sprachgebrauch nicht mehr als zusammengesetzte Wörter: denn sonst könnte *ἑνδεκα* nur bey einem Neutro Statt finden; es bezeichnet aber alle 3 Geschlechter. Statt *δώδεκα* sagen Homer und Herod. noch *δωκαίδεκα* und *δωδεκα.*

13. *τρισκαίδεκα*, selten *δωκατρεῖς*, — *τρία*, — *τριῶν.* 14. *τεσσαρισκαίδεκα*, im Neutro *τεσσαρακαίδεκα.* 15. *πεντεκαίδεκα.* 16. *ἑκκαίδεκα.* 17. *ἑπτακαίδεκα.* 18. *ὀκτωκαίδεκα.* 19. *ῥηκαίδεκα.*

Not. Diese Zahlen werden in einem Worte geschrieben, die übrigen getrennt, z. B. *εἰς καὶ εἰκοσι.*

Die runden Zahlen von 200 an werden regelmäßig, wie die Adjektive, flektirt. Die Endung — *όσιοι* bezeichnet die 100, z. B. *διακόσιοι*, *αι*, *α*, (Jon. *διηκόσιοι*) 200. *τριακόσιοι* (*τριηκόσιοι*) 300 etc. *χίλιοι* 1000. *δισχίλιοι* 2000. *μύριοι* 10000.

Anm. 1. Statt der mit 8 und 9 zusammengesetzten Zahlen gebraucht man noch häufiger die umschreibende Redensart *ἐνός* (*μιάς*) *δόντες*, *δούσαι*, *δόντα*. Z. B. *ἕντεκα δυνῶν δόντα εἰκοσι*, achtzehn Jahre, eigentlich zwanzig Jahre, woran 2 fehlen, von *δέω* *τινός* ich bedarf. *ἕντεκα δυνῶν δόντα τριάκοντα*, acht und zwanzig Jahre. *πηνεκαὶ δυνῶν δούσαις τεσσαράκοντα*, acht und dreißig Quellen. *νῆες μιάς δούσαις τεσσαράκοντα*, 39 Schiffe. *ναυεὶ δυοῖν δούσαις πεντήκοντα. τριακοσίων ἀποδόντα μύρια.* So auch bey Ordinalzahlen. Thuc. *ἐνός δέον εἰκοστὸν ἔτος*, das 19. Jahr.

Auch wird das Participium auf die geringere abziehende Zahl bezogen, so daß die Genit. consequentiae stehen. *ἐνός δόντος τριακοστῷ ἔτει.* Thuc. *πεντήκοντα μιάς δούσης ἔλαβε τριήρεις.* Demosth. *Ἀλκιβιάδης ἐπείσχετ' δυοῖν δούσαις εἰκοσι ναυσίγ.* Xen.

Anm. 2. Statt der zusammengesetzten Zahl wird auch eine Formel mit *ἐπὶ* gebraucht, z. B. *τῇ ἑκτῇ ἐπὶ δέκα* oder *ἐπὶ δεκάτῃ*, am 16. Tage, *ἐκτὴ ἐπὶ τοῖς ἐννεήκοντα*, 98.

Anm. 3. Die Kardinalzahlen mit *σύν* zusammengesetzt, drücken 1) das deutsche *selb*, z. B. *selbander*, *selbdrey* aus, d. i. *zwey* oder *drey* zusammen genommen, z. B. Il. κ', 224. *σύν τε δὲ ἰερχομένων.*

wenn 2 zusammengehen. Od. 4, 58. οὐδὲ θυγαῖκοσι φησὶν ἔσθ' ἄφενος
 τεσσούταν, 20 Männer zusammen besitzen nicht so viel Reichthum.
 Plat. καὶ σχεδόν τι οἶμαι ἐμὲ πλείω χρήματα εἰργάσθαι, ἢ ἄλλους σύνδου,
 οὕστινας βούλει τῶν σοφιστῶν, als zwey andere Sophisten zusammen-
 genommen.

2) Hat es die Bedeutung der latein. Distributiva. Od. 1, 429.
 (τοὺς ἀκίων συνέρπον) — σύντριε. αἰνόμενος, indem ich je drey zusammen-
 nahm. Horod. ὅσοι δὲ αὐτῶν καὶ κάρτα πολλοὺς ἄνδρας ἀγαιρηκότες ἔωσι,
 οὔτοι δὲ σύνδου κύλικας ἔχοντες πίνουσι, ὁμοῦ, haben jeder 2 Becher. συνεκ-
 κλῖκα, seni deni, Demosth. pro cor. p. 260, 27.

Die Ordinalzahlen sind:

1. πρῶτος (eigentlich ein Superlat. §. 152. 154. Anmerk.)
 Bey zweyen gebraucht man πρότερος.
2. δεύτερος.
3. τρίτος.
4. τέτατος, auch τέτατος Hom.
5. πέμπτος, von dem Aeolischen πέμπε st. πέντε.
6. ἕκτος.
7. ἑβδομος, alt auch ἑβδόματος Hom.
8. ὀγδοος, alt ὀγδόατος Hom.
9. ἑννατος, eigentlich ἑνατος Hom. Daher ἄνατος Hom.
10. δέκατος.
11. ἑνδέκατος.
12. δωδέκατος, alt δωδάκατος Hes. und δυοκαίδεκατος.
13. τρισκαίδεκατος, aus τρεῖς, nicht τρίς, auch τρίτος καὶ
 δέκατος Thuc.
14. τεσσαρακαίδεκατος, auch τέτατος καὶ δέκατος
 Thuc. V, 81.

Die übrigen bis zwanzig werden mit δέκατος und den Car-
 dinalzahlen vermittelst καὶ zusammengesetzt. Auch werden zwey
 durch καὶ verbundene Ordinalzahlen gebraucht, z. E. πέμπτος καὶ
 δέκατος, ἕκτος καὶ δέκατος, ὀγδοος καὶ δέκατος. Bey der Zusam-
 mensetzung gilt ebenfalls die Regel §. 140.

20. εικοστός. 21. εἰς καὶ εἰκοστός, μία καὶ εἰκοστή, auch
 εἰκοτὸς πρῶτος etc. 30. τριακοστός. 40. τεσσαρακοστός. 50. πεν-
 τηκοστός. 60. ἑξηκοστός. 70. ἑβδομηκοστός. 80. ὀγδοηκοστός.
 90. ἐννεηκοστός. 100. ἑκατοστός etc.

Zur Bezeichnung halber oder gebrochener Zahlen bey Geld,
 Maßen und Gewichten, gebrauchen die Griechen Worte, die
 aus dem Namen des Hauptgewichtes, z. E. μνᾶ, ὀβολός, τάλαν-
 τος, mit der Adjectiv-Endung auf —ον, —ιον, —αῖον, und ἡμι
 halb zusammengesetzt sind, und setzen vor diese die Ordinalzahl,
 die in den Bruch kommt, τέταρτον ἡμιτάλαντον $3\frac{1}{2}$ - Talent,
 vierthalb Talent. ἑβδομον ἡμιτάλαντον $6\frac{1}{2}$ Tal. ἑννατον ἡμι
 τάλαντον $8\frac{1}{2}$ Tal. τρίτον ἡμιδραχμον $2\frac{1}{2}$ Drachme. τρίτον ἡμίμναιον
 $2\frac{1}{2}$ Minen.

Hievon muß eine andere Redensart unterschieden werden,
 wenn jene Worte im Plural stehen, und mit der Cardinalzahl
 verbunden sind, z. E. τρία ἡμιτάλαντα sind nicht $2\frac{1}{2}$ Talent,
 sondern drey halbe Talente, also $1\frac{1}{2}$ Talent. πέντε ἡμιτάλαντα,
 fünf halbe Tal. d. h. $2\frac{1}{2}$ Talent. πέντε ἡμιμναῖα $2\frac{1}{2}$ Mine.
 τρία ἡμιμναῖα $1\frac{1}{2}$ Mine. Aristot. βλέπεται δὲ σμῆνος χοῦς, ἢ
 τρία ἡμίχοα ($1\frac{1}{2}$), τὰ δὲ εὐθνηοῦντα δύο χοῦς ἢ πέντε ἡμίχοα ($2\frac{1}{2}$),
 τρεῖς δὲ χοῦς ὀλίγα.

Von den Ordinalzahlwörtern werden

144

1) numeralia auf —αῖος abgeleitet, welche auf die Frage
 am wievielften Tage? stehen und in andern Sprachen nur durch
 mehrere Worte gegeben werden können. Her. ὁ Φειδιππίδης δευτε-
 ραῖος ἐκ τοῦ Ἀθηναίων ἀστεος ἦν ἐν Σπάρτῃ am zweyten Tage.
 So auch τριταῖος ἀφίκετο Xen. am dritten Tage. τεταρταῖος
 ἐπὶ τοῖς ὁρίοις ἐγένοντο am vierten Tage. πεμπταῖος δ' Αἴγυπτον
 ἰκόμεσθα Hom. am fünften Tage. So auch ἑκταῖος, ἑβδο-
 μαῖος, ὀγδοαῖος, ἐνναταῖος, δεκαταῖος etc.

Ann. Von πρῶτος giebt es kein solches numerale, da man anstatt
 am ersten Tage sagen kann ἀδᾶμμερ. Von πρότερος kommt προτεραῖος,
 welches aber nicht auf die Person bezogen, sondern mit ἡμέρα verbun-
 den wird, z. E. τῇ προτεραίᾳ ἡμέρᾳ, so wie τῇ ἑτερεαίᾳ, sc. ἡμέρᾳ, postri-

die. Ähnlich sind *ἐνιαυτίατος, μηνιαίας*. So wie man sagt *τῇ προτεραίᾳ, τῇ ὑστεραίᾳ* etc. *ἡμέρᾳ*, so sagt Eurip. *τριταίαν ἡμέραν* st. *τρίτην* und *τριτατον φέγγος* st. *τρίτον*. Uebrigens entspricht diesen Zahlwörtern das Fragwort *ποσῆτος*, am wievielften Tage?

2) Adverbia, *δύο* von *δύο*, *τρίς* von *τρεῖς*. Bey den übrigen wird an die Cardinalzahl die Endung — *κις*, — *άκις*, — *τάκις* angehängt, *τεσσαράκις*, *ἐξάκις*, *ἐκκοντάκις*.

3) Die multiplicativa, a. auf — *πλόος*, — *πλοῦς*, *διπλοῦς* doppelt, *τριπλοῦς* dreyfach, *τετραπλοῦς*; b. auf — *φάσις*, *διφάσις*, *τριφάσις*.

4) Die proportionalia, ein Verhältniß anzeigende, auf die Frage wie viel mehr? Ihre Endung ist — *πλάσιος*, welche an die Adverbia nr. 2. nach Hinwegwerfung von — *ς*, — *κις* etc. angehängt wird, z. E. *διπλάσιος*, *τριπλάσιος*, *τετραπλάσιος*, zweymal, dreymal, viermal so viel.

Für die distributiva giebt es im Griechischen keine eigne Form. Um ihren Begriff auszudrücken, bedient man sich theils der mit *σύν* zusammengesetzten Cardinalzahlen, (S. 9. 141. Anm. 3.) theils der Präpositionen *κατά*, *ἀνά* etc.

Die Pronomina oder Wörter, die statt der eigentlichen Substantiva stehen, sind:

1) Pronomina personalia, *ἐγώ*, *σύ*, wozu auch das Pronom. reflexivum *ἑαυτοῦ* und das unbestimmte Pronomen *τις* gehören. Von diesen sind abgeleitet die Pronomina possessiva *ἐμός*, *σός*, *έός*, *ἡμέτερος* etc.

2) Pronom. demonstrativa, *οὗτος*, *ὅδε*, *ἐκεῖνος*, *αὐτός*.

3) Pronom. relativ. *ὅς*, *ἥ*, *ὅ*.

4) Pronom. interrogativ. *τίς*.

I. Pronomina personalia.

1) für die erste Person.

Sing.

Nom. ἐγώ, ich.
Gen. ἐμεῖο a), ἐμοῦ b), μου
Dat. ἐμοί, μοι
Acc. ἐμέ, με.

Dualis.

N. A. νῶϊ, νῶ.
G. D. νῶϊν, νῶν.

Plur.

Nom. ἡμεῖς, ἡμεῖς, wir
Gen. ἡμεῶν c), ἡμῶν
Dat. ἡμῖν
Acc. ἡμέας, ἡμᾶς.

2) für die zweite Person.

Sing.

Nom. σὺ, du.
Gen. σεῖο a), σοῦ b)
Dat. σοί
Acc. σί.

Dualis.

N. A. σφῶϊ, σφῶ.
G. D. σφῶϊν, σφῶν.

Plur.

Nom. ὑμεῖς, ὑμεῖς, ihr
Gen. ὑμεῶν c), ὑμῶν
Dat. ὑμῖν
Acc. ὑμέας, ὑμᾶς.

Not. μου, μοι, με sind enclitisch, welches auch die casus obliqui von σὺ seyn können.

Anmerkungen.

1) Im Romin. hat Homer, wenn ein Vocal folgt, ἐγών, §. C. II. γ', 188 etc. Beym Aristoph. gebrauchen es die Lacedamonier und Megarenser, auch wo kein Vocal folgt. Statt σὺ sagten die Aeolier und Dorier σύ, und veränderten überhaupt ε in τ.

Um den Pronomin. mehr Ausdruck zu geben, hängen die Dorier und Aeolier beyden durch alle Casus —η, wie im Lateinischen —met, §. C. egomet, oder —νη an, §. C. ἐγώνη, ἐμεώνη, ἐμίνη oder ἐμίννη. So auch τώνη (Lacon. τύννη), welches auch im Homer. Dialect vorkommt. Die Attiker hängen —γς an, mit zurückgezogenem Accent, ἐγυγε, σὺγε, anstatt dessen die Aeolier und Dorier —γα sagten, ἐγυγα, σύγα, Böotisch ἰγυγα und ἰανγα, st. ἔγυγα.

2) Im Genit. hatte der Dorische Dialect noch die Formen τῆς und τοῦς Theocr.

a) Dicht. ἐμεῖο, σεῖο, ἐμῶν, σῶν.

b) Jon. Dor. ἐμεῦ, σοῦ (τεῦ).

γ) Dicht. ὑμεῶν, ὑμῶν. §. 49.

144 Von den Pronominibus, §§. 146, 147.

3) Im Dativ sagten die Aeolier und Dorier auch *τίν, ἐμίν*; aber nicht als Encliticon; daher *τίν* und *ἐμίν* Anm. 1.: auch *τῇν*, welches auch Homer gebraucht. Bey epischen Dichtern wird als Encliticon nicht *τοί*, sondern *τοί* gebraucht.

Statt des enclitischen *αι* sagten die Dorier *τι*.

4) Anstatt *ἡμεῖς* sagten die Aeolier und Dorier *ἔμεε* oder *ἄμεε*, auch *ἔμμεε*, welches ebenfalls Homerisch ist; anstatt *ὅμοις*, *ὅμεις* und *ὕμμεε*, letzteres auch bey Homer.

5) Im Dativ des Pluralis schrieb man auch *ἡμιν, ἡμίν*, und *ἔμιν, ἐμίν*, wo die letzte Sylbe kurz ist. Im alten Dialect und bey den Aeoliern und Doriern hieß es auch *ἄμιν, ἄμίν, ἄμμι*; *ῥμιν, ῥμμι* und *ἔμμι*, auch mit dem *ν* *ἰφελκυστικόν, ἄμμιν, ῥμμιν*.

6) Im Accus. Plur. sagten die Dorier *ἄμε, ἀμέ* und *ἄμμε, ἄμμε*, letzteres auch bey Homer. So auch *ῥμμε* Soph. Antig. 846.

146

2. Für die dritte Person wird *αὐτός, ἡ, ὁ* gebraucht; doch hat es die eigentliche Bedeutung eines Pronomens und des deutschen *er, sie, es*, nur in den casibus obliquis; im Nominativ heißt es nicht *er* allein, sondern *er selbst, ipse*. Wenn der Artikel davor steht, *ὁ αὐτός, ἡ αὐτή, τὸ αὐτό*, so heißt es *ebenderselbe, idem*. Dieses wird oft durch die Crasis zusammengezogen, *αὐτός, αὐτοῦ, αὐτῷ, αὐτόν, αὐτό* (Jon. *αὐτοῦ, αὐτῷ, αὐτόν*) st. *ὁ αὐτός, τοῦ αὐτοῦ, τῷ αὐτῷ, τὸν αὐτόν, τὸ αὐτό*. Statt *αὐτό* neutr. findet man auch *αὐτόν*. Die Jonier schoben in den casibus obliquis in der Endsylbe ein *ν* vor die Endung ein, z. B. *αὐτέν, αὐτέην, αὐτέων, αὐτέοισι*.

Statt des Accusativs Singularis in allen drey Geschlechtern findet sich, besonders bey den epischen Dichtern, auch *μιν*, st. *αὐτόν, αὐτήν*. Eine andere Form ist *νιν*, die bey Pindar und den Tragikern vorkommt, st. *αὐτόν, αὐτήν, αὐτό*, auch st. *αὐτοῖς, αὐταῖς, αὐτά*.

147.

Das Pronomen reflexivum *ἑῦ, οἷ, ἑ*.

Sing.

Gen. *ἑο* a), *οἷ* b)

Dat. *οἷ* c)

Acc. *ἑ* d).

a) Dicht. *εἰο* (Je. 10), *ἑο*. b) Jon. Dor. *οἷ*. c) Hom. *οἷ*. d) Hom. *ἑ*.

Dual:

Nom. Acc. σφῶϊ, σφῶ

Gen. Dat. σφῶιν.

Plur.

Nom. σφέας, σφεῖς

Gen. σφείων ε), σφῶν

Dat. σφεῖ [ν], σφίσι

Acc. σφέας, σφᾶς. Neutr. σφέα.

Nota. Dieses Pronomen ist bey den Attischen Prosaikern meistens theils reflexivum, d. h. es bezieht sich auf das Subj. des Satzes, worin es steht, oder des vorhergehenden, wenn der zweite genau damit zusammenhängt. Bey Homer und Herodot ist es dagegen öfter das Pronomen der dritten Person statt αὐτός. So auch bey den Attischen Dichtern.

Anmerkungen.

Bey den Dichtern kommt auch die Form σφε (Dor. ψε Theocr.) vor, die theils als Accus. Plur. in allen Geschlechtern st. αὐτούς, αὐτάς, αὐτά, theils als Accus. Sing. st. αὐτόν, αὐτήν, αὐτό, auch als reflexivum st. ἑαυτόν steht.

σφε kommt bey den Dichtern auch, wiewohl sehr selten, als Dativ des Singul. vor. Hom. H. in Pan. XIX, 19. Soph. Oed. Col. 1490.

Von den Pronominibus ἐγώ, σὺ, οὗ wird der Genitiv ἐμεῖο, 148
σεῖο, τοῦ, mit dem Pronomen αὐτός, und zwar in allen Casibus, außer dem Nominativ, zusammengesetzt.

ἐμευτοῦ, ἧς, οὗ	σευτοῦ, ἧς, οὗ	ἑαυτῆ, ἧς, οὗ
ἐμευτῶ, ἧ, ῶ	σευτῶ, ἧ, ῶ	ἑαυτῶ, ἧ, ῶ
ἐμευτόν, ἧν, ὅ	σευτόν, ἧν, ὅ	ἑαυτόν, ἧν, ὅ;

st. ἐμεῖ αὐτοῦ etc. in der Bedeutung meiner, deiner, seiner selbst. Statt σευτῆ, ἑαυτοῦ etc. sagt man auch σευτῆ, — ἧς, σευτῶ, — ἧ etc. αὐτῆ, — ἧς, αὐτῶ, — ἧ. Im Plural. werden die beyden ersten als zwey Wörter, jedes für sich, declinirt:

ἡμεῖς, ὑμεῖς αὐτοί, — αἱ,	ἡμῶν, ὑμῶν αὐτῶν,
ἡμῖν, ὑμῖν αὐτοῖς, — αῖς,	ἡμᾶς, ὑμᾶς αὐτάς, — αῖς.

ε) Dicht. σφεῖων.

Das dritte wird als ein Wort fortdeclinirt: *ἐαυτῶν, ἐαυτοῖς, ἐαυτοῖς, — αἱ.* Doch sagt man auch *σφῶν αὐτῶν, σφίσιν αὐτοῖς, — αἱς, σφᾶς αὐτᾶς, — αἱ.*

Anm. 1. Bey Homer finden sich diese Pronomina nie als ein Wort, sondern getrennt, *ἐμὲ αὐτόν, σὲ αὐτόν, ὃ αὐτόν, ἐμὲν αὐτῆς, οἱ αὐτῷ, οἱ αὐτῇ*, auch versetzt bey Herodot, *αὐτὲ ἐμεῦ, αὐτῷ μοι*. Die Attiker und andere trennen und versetzen die Pronomina, wenn sie nicht als reflexiva stehen. Lysias p. 7. *τοὺς παῖδας τοὺς ἐμὲς ἔσχυνε καὶ ἐμὲ αὐτόν ὕβρισε*, mich selbst. Plat. Alcib. I. p. 7. *πρὸς αὐτόν σε κατηγορεῖται*. Demosth. p. 1291. *ὑπ' αὐτῷ σοῦ*.

Anm. 2. Eigentlich hätte der Zusammensetzung nach von diesem Pronomen nur der Genitiv im Gebrauch seyn sollen; daß aber *ἐμὲ* auch mit dem Dativ und Accusativ Sing. und mit dem Plur. von *αὐτός* zusammengesetzt wurde, rührt von einem willkührlichen Sprachgebrauch her. Aus *ἐμὲ αὐτοῦ* entstand durch die crasis des *αὐ* das spätere Ionische *ἐμεῦτῷ*, wie *σεῦτῷ, ἐωτῷ*.

Von den casibus obliquis der Personal-Pronomina *ἐγώ, σύ, αὐτός, αὐτή*, und dem Nominativ des Plur. und Dual. *ἡμεῖς, ὑμεῖς, σφῆς, νῦν, σφῶν, σφῆς* werden die Pronomina possessiva abgeleitet, die in der Bedeutung dem Genitiv der Personal-Pron. entsprechen. Sie werden ganz wie die Adj. dreyer Endungen auf *—ος* declinirt.

ἐμός, ἡ, ὅν, mein, meine, mein.

σός, ἡ, ὅν, dein, deine, dein.

Not. Aus dem Dorischen *τό*, Accus. *τέ*, kommt *τός, τέ, τέον*. Hom. Theocr.

ῖός, ἡ, ὅν, sein, seine, sein, bloß bey Ionischen und Dorischen Schriftstellern und bey den Dichtern.

Not. Anstatt dessen wird auch abgekürzt *ός* geschrieben, Hom. Herodot. Beydes kommt bey den Attischen Prosaisern nie, bey den Attischen Dichtern selten vor.

σφωτρερός, α, ον, euer beyder, bloß bey Ionischen Dichtern, wie II. α', 216. *χρη μὲν σφωτρεράν γε, θεά, ἔσθ' εἰς σφωτρεράν*.

μήτερος, πα, πον, unser beyder, bloß bey Ionischen Dichtern, auch bloß unser als Pron. poss. des Plur. Od. μ', 185.

μήτερος, πα, πον, unser.

Not. Statt dessen sagte man auch ἄμῃς nach der Dorischen Mundart, Hom. Pind. Eurip. Soph. Es wird auch für ἡμῇς gebraucht, wie ἡμῆς für ἐγώ. Pind.

ὑμῆτερος, πα, πον, euer.

Not. Auch ὑμῇς, ὑ, ὅν, Hom. bloß bey Ionischen und Dorischen Dichtern.

ἐφ' ἡ, ὅν, Hom. und } ihr im Plurall. Ἐφ' ἑτέρου ist auch
ἐφ' ἑτέρου, πα, πον, } Attisch. Es wird bey den Dichtern
auch statt des Pron. possess. der dritten Person Singul.
gebraucht, sein.

II. Pronomina demonstrativa.

Die Pronomina demonstrativa im Griechischen sind: ὅδε, 150
ἦδε, τόδε, und ἕτος, αὐτή, τοῦτο, dieser, diese, dieses, hic,
und ἐκεῖνος, ἐκεῖνη, ἐκεῖνο, jener, jene, jenes, ille.

1. ὅδε geht ganz, wie der Artikel, welchem in allen Casus nur das enclitische δε zur stärkern Bestimmung angehängt wird. Anstatt dieses — δε wird bey den Attikern auch die Sylbe — δι angehängt, ὅδι, ἦδι, τόδι, welches ungefähr das Lateinische hic oder das Deutsche dieser da ist.

Anm. Homer hängt die Biegungsendung an das δε, τοῦδε. Od. φ', 93. τοῦδε. Il. κ', 462.

2. οὗτος wird folgendermaßen declinirt:

Sing.				Plur.			
	m.	f.	n.		m.	f.	n.
N.	οὗτος,	αὕτη,	τῷτο	N.	οὗτοι,	αὗται,	ταῦτα
G.	τούτε,	ταύτης,	τέτε	G.		τέτων	
D.	τέτῳ,	ταύτῃ,	τέτῳ	D.	τέτοις,	ταύταις,	τέτοις
A.	τῷτο,	ταύτην,	τῷτο	A.	τέτους,	ταύτας,	ταῦτα.

D u a l i s:

m. f. n.

N. A. τέτω, ταῦτα, τέτω

G. D. τέτοιον, ταύταιν, τέτοιον.

Not. Diese Declination hat einige Analogie mit der des Artikels, in so ferne beyde den spiritus asper und das τ an einer und derselben Stelle haben, und bey dem Pronomen in der ersten Sylbe das ου da steht, wo der Artikel ο oder α hat, und αυ, wo bey jenem α oder η steht, z. E. δ, οὗτος. τὸ, ταῦτα. τοῦ, τούτου. τῷ, τούτῳ. οἱ, οὗτοι etc. und dagegen η, αὕτη. τῆς, ταύτης. αἱ, αὗται-ταις, ταύταις.

Anm. 1. Die Jonier schoben in der Endsyllbe vor die Casus-endung oft ein ε ein, so wie bey αὐτός, z. E. τουτέω, τουτέων, τουτέους.

Anm. 2. Die Attiker hängen diesem Pronomen in allen Casus und Geschlechtern der stärkern Bezeichnung wegen ein ι an, welches dann auch den Accent bekommt, so wie sie statt ὅδε ἰδί sagten, οὗτοσί, αὕτηι, τούτονι, ταυτηνι, οὗτοιι. Im Neutro tritt dieses ι an die Stelle des ο und α: τούτι, ταυτι. In derselben Absicht hingen die Lateiner —met, —te, —pte, —ce an, z. E. egomet, tute, meapte, hiccō. οὗτοσί steht daher bloß bey einer absoluten Bezeichnung, οὗτος auch in Beziehung auf ein folgendes Pronomen relativum.

Anstatt dieses ι wird in derselben Absicht den Casus, die auf einen kurzen Vocal ausgehen, γι und δι angehängt, z. E. τουτογι, ταυταγι, τουτοδι. Dieses scheint nur Sprache des gemeinen Lebens gewesen zu seyn, da es nur bey den Comikern vorkommt. Auch δι kommt bey den Tragikern nicht vor.

Anm. 3. Nach οὗτος gehen einige durch dasselbe verlängerte Adjective, nur daß diese das τ überall herauswerfen, z. E. τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσούτο aus τόσος. τοιότος, τοιαύτη, τοιότο aus τοῖός. τηλικῶτος aus τηλίκος. Auch diesen wird das ι, paragogicum angehängt, z. E. τοιούτονι, τοιούτοιι, τοιαυταιι.

3. Ἐκεῖνος geht ganz wie αὐτός, ἐκεῖνος, ἐκεῖνη, ἐκεῖνο, und bekommt auch das ι, paragogicum, z. E. ἐκεῖνοσί, ἐκεῖνουι.

Not. Statt ἐκεῖνος sagten die Jonier, auch Tragiker, κείνος, die Dorier τῆνος, α, ο, und κῆνας.

III. Pronomina indefinita;

151

d. 6. Pronomina, wodurch keine bestimmte Person angegeben, sondern im Allgemeinen nur irgend eine Person oder Sache be-

zeichnet wird. Diese sind im Griechischen, ὅ, ἥ, τὸ δῆνα, ein gewisser, der und der, wenn man jemand nicht nennen will, oder nicht zu nennen weiß, und τις jemand, irgend einer, auch man.

1. ὅ, ἥ, τὸ δῆνα, Gen. τοῦ, τῆς, τοῦ δῆνος, Dat. τῷ, τῇ, τῷ δῆνι, Acc. τὸν, τὴν, τὸ δῆνα. Plur. Nom. οἱ δῆνες, Gen. τῶν δῆνων.

Auch bleibt es zuweilen unverändert (indeclinabile). Aristoph. Thesm. 622. τὸν δῆνα, τὸν τᾶ δῆνα.

2. τις, neutr. τί, Gen. τινός, Dat. τινί, Acc. τινά, neutr. τί.

Dual. N. A. τινί, G. D. τινού.

Plur. N. τινές, n. τινά, Gen. τινῶν, Dat. τινί, Acc. τινάς, n. τινά.

Not. Dieses Pronomen ist meistens enclitisch.

Ann. 1. Die Jonier sagten anstatt τινός, τινί etc. τίς, und contrahirt τιν. Dat. τινί. Plur. Gen. τινῶν. Dat. τινέσσι, τινέσσι. Die Attiker contrahirten τιν, τιν, in allen Geschlechtern, welches ohne Accent geschrieben wird. Im Plural aber gebrauchen sie bloß τινῶν, τινί.

Ann. 2. Anstatt τί sollen die Dorier τὰ und οὐ gesagt haben. Daher οὐ μὲν im Megarischen Dialect statt τί μὲν bey Aristoph.

Statt des neutr. plur. τινά sagten die Attiker in gewissen Verbindungen, besonders bey Adjectiven, ἅπτα, β. Ε. ἅλλ' ἅπτα, ἕτερ' ἅπτα, τοιαῦτ' ἅπτα. In der Odyssee kommt so ἅπτα vor Od. τ', 218. Wahrscheinlich ist dieses aus dem alten ἅπτα st. ἅτινα (ἅ von ὅς und das Alt-Dorische οὐ st. τινά. S. §. 153. Ann. 2.) durch einen willkührlichen Sprachgebrauch entstanden, und des verschiedenen Gebrauchs wegen auch durch den spiritus unterschieden worden.

Ganz wie das unbestimmte τις wird auch flectirt

152

IV. das Pronomen interrogativum

τίς, n. τί, Gen. τινός etc. nur daß hier der Accent in den mehrsybigen Casus auf dem ι, und im Nominativ der acutus (´) ist. Im Neutro sagen die epischen und comischen Dichter auch τίν, st. τί δῆ.

Ann. Auch dieses flectiren die Jonier im Genitiv $\tau\acute{o}$ $\alpha\alpha\alpha\alpha$. $\tau\acute{o}$. Attisch $\tau\acute{o}$. Dat. $\tau\acute{o}$ in allen Geschlechtern. Att. $\tau\acute{o}$. Im Plural, wo die Attiker gewöhnlich bloß $\tau\acute{\iota}\nu\epsilon\varsigma$, $\tau\acute{\iota}\nu\omega\upsilon$ gebrauchen, (auch $\tau\acute{o}\tau\epsilon$ Soph. Trach. 984.) haben die Jonier auch $\tau\acute{\epsilon}\omega\upsilon$ (einsylbig) Dat. $\tau\acute{\epsilon}\omega\iota\varsigma$.

Das Pronomen relativum

$\acute{o}\varsigma$, $\acute{\eta}$, \acute{o} ,

geht ganz wie der Artikel, mit Weglassung des τ . $\acute{o}\varsigma$, $\acute{\eta}$, \acute{o} . Gen. $\acute{o}\iota$, $\acute{\eta}\varsigma$, $\acute{o}\iota$. Dat. $\acute{\omega}$, $\acute{\eta}$, $\acute{\omega}$ etc. Im Masculino setzt Homer oft \acute{o} statt $\acute{o}\varsigma$, besonders mit dem enclitischen $\tau\epsilon$, $\acute{o}\tau\epsilon$ und dieser, statt welcher, im Plurali $\tau\acute{o}\iota$ st. $\acute{o}\iota$. Auch setzt er, wie die Jonischen Schriftsteller überhaupt, statt dieses Pronomens den Artikel. Im Genitiv hat derselbe $\acute{o}\omega\upsilon$ st. $\acute{o}\iota$, und im Feminino $\acute{\eta}\eta\varsigma$.

Dieses Pronomen wird, wenn es nicht auf eine bestimmte Person oder Sache geht, sondern diese im Allgemeinen bezeichnet, quisquis, quicunque, mit dem unbestimmten Pronomen $\tau\iota\varsigma$ zusammengesetzt. Jeder Theil der Zusammensetzung wird dann besonders declinirt: $\acute{o}\tau\iota\varsigma$, $\acute{\eta}\tau\iota\varsigma$, \acute{o} $\tau\iota$ (oder \acute{o} , $\tau\iota$ zum Unterschiede von $\acute{o}\tau\iota$, daß). Gen. $\acute{o}\tau\iota\omega\varsigma$, $\acute{\eta}\tau\iota\omega\varsigma$, $\acute{o}\tau\iota\omega\varsigma$. Dat. $\acute{\omega}\tau\iota\omega$, $\acute{\eta}\tau\iota\omega$, $\acute{\omega}\tau\iota\omega$ etc.

Ann. 1. Homer sagt \acute{o} $\tau\iota\varsigma$, und behält, so wie die übrigen Jonischen Schriftsteller, das \acute{o} in allen Casus unverändert bey, z. E. $\acute{o}\tau\epsilon\upsilon$ und $\acute{o}\tau\tau\epsilon\upsilon$, $\acute{o}\tau\tau\epsilon\upsilon$, st. $\acute{o}\tau\tau\iota\omega\varsigma$, $\acute{\eta}\tau\tau\iota\omega\varsigma$, D. $\acute{o}\tau\tau\epsilon\omega$, A. $\acute{o}\tau\tau\iota\omega\alpha$. Nom. plur. $\acute{o}\tau\tau\iota\omega\alpha$. Gen. $\acute{o}\tau\tau\epsilon\omega\upsilon$. Dat. $\acute{o}\tau\tau\epsilon\omega\iota\varsigma$ (dreysylbig) im Femin. $\acute{o}\tau\tau\eta\varsigma$ bey Herodot. Im Genitiv und Dativ des Singulars behielten dieses die Attiker bey. $\acute{o}\tau\tau\omega$, $\acute{o}\tau\tau\omega$, st. $\acute{o}\tau\tau\iota\omega\varsigma$, $\acute{\omega}\tau\tau\iota\omega$, auch $\acute{o}\tau\tau\omega\upsilon$ Xen. Sophocles Ant. 1336. Tr. 1119. und Aristophanes Equ. 758. haben auch $\acute{o}\tau\tau\epsilon\omega\iota\varsigma$.

Ann. 2. Statt des neutr. plur. $\acute{\alpha}\tau\tau\iota\omega\alpha$ haben Homer und Herodot $\acute{\alpha}\tau\tau\epsilon\alpha$, aus dem Dorischen $\epsilon\alpha$ st. $\tau\iota\omega\alpha$. S. §. 151. Ann. Die Attiker sagen anstatt dessen $\acute{\alpha}\tau\tau\epsilon\alpha$.

Das Pronomen reciprocum.

Gen. $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\eta}\lambda\omega\upsilon$

Dat. $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\eta}\lambda\omega\iota\varsigma$

Acc. $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\eta}\lambda\omega\upsilon\varsigma$, $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\eta}\lambda\omega\iota\varsigma$, $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\eta}\lambda\alpha$.

Dual. Gen. Dat. ἀλλήλοις, —αις

Acc. ἀλλήλων, ἀλλήλας; einander. S. G. ἑκάστω ἀλλήλους. Ist aus ἄλλος abgeleitet.

Der Genitiv heißt bey Homer und andern Dichtern auch ἀλλήλοισιν.

V o m V e r b o.

Das Griechische Verbum ist an Formen viel mannigfaltiger 155 und reicher als das Lateinische und das irgend einer andern Sprache. Nicht nur hat es ein Verhältniß mehr, nämlich das Medium, sondern es hat auch in den beyden andern Verhältnißclassen, dem Activ und Passiv, zwey der Bedeutung nach verschiedene Formen für das Lateinische Perfectum, nämlich das sogenannte Präteritum Pers. und den Aorist; ferner doppelte Formen für das Futurum, Präteritum Perfectum, Plusquamperfectum und den Aorist; endlich für jedes Tempus nicht nur alle modos, die im Lateinischen bloß das Präsens vollständig hat, sondern auch für den Conjunctiv der Lateiner zwey der Bedeutung nach bestimmte verschiedene Formen, und in jedem modus außer dem Singular und Plural noch einen Dualis, wie bey den nominibus. Dagegen giebt es zwar nur eine Hauptconjugation, und die Tempora derselben stehen in einer genauen Analogie mit einander, so daß nach gewissen Regeln eines vom andern abgeleitet werden kann; allein es sind auch durch die verschiedenen Dialecte, die sich anfänglich, ohne wechselseitigen Einfluß, frey neben einander ausbildeten, und durch das immer rege Streben der Griechen nach Wohlklang mehrere Formen für ein Verbum oder für einen Begriff eines Verbum entstanden, die nicht alle durch alle Tempora fortgeführt werden, und die sich einander wechselseitig ergänzen.

Eintheilung der Verba und Tempora.

In Ansehung der Bedeutung ist die allgemeinste Eintheilung 156 der Verba diejenige, nach welcher sie entweder eine Handlung anzeigen, die der Bestimmung verschiedner Verhältnisse des

Subjects, dem die Handlung zukömmt, zu einem Gegenstande oder einer Person fähig ist, oder eine solche, die bloß einen absoluten Zustand des Subjects anzeigt. Bey jenen ist das Verhältniß entweder ein thätiges, welches in der Wirkung einer Handlung auf eine andre Person oder einen Gegenstand besteht, [activum oder transitivum. (ῥῆμα ἐργητικόν)], oder ein leidendes, nach welchem das Subject einer Handlung unter dem Einfluß eines außer ihm befindlichen Gegenstandes, oder einer von ihm verschiedenen Person steht [passivum (ῥ. παθητικόν)], oder ein wechselseitiges, wo das Subject der Handlung diese auf sich selbst richtet, und also zugleich thätig und durch sich selbst leidend ist, z. E. ich schlug einen andern, ich wurde geschlagen, ich schlug mich, ἑνυχα, ἐνέφθην, ἐνυψάμην [(medium, ῥ. μέσον)]. Die Verba der zweyten Art zeigen bloß einen allgemeinen Zustand des Subjects an, der weder auf einen Gegenstand übergeht, noch durch etwas außer ihm bewirkt wird, und heißen Verba neutra. Z. E. ich stehe, gehe κ. Diese Eintheilung findet erst in der Syntax ihre gehörige Anwendung. Hierher können noch die Deponentia gerechnet werden, welche die Form der Passiva, aber die Bedeutung der Activa haben, und von denen ebenfalls in der Syntax gehandelt wird.

- 157 In Ansehung der Form werden die Verba in zwey Classen eingetheilt, in Verba auf — ω, und in Verba auf — μι. Doch weichen die letztern nur im Präsens und einige in der Bildung des Aorist und Perfectum von den erstern ab. Die Verba auf — ω sind entweder solche, die vor dem ω einen Consonanten, oder solche, die noch einen Vocal vor dem ω, als α, ε, ο, haben. Jene heißen Verba barytona, weil sie den Accent [acutus] auf der vorletzten Sylbe haben, und die letzte also nothwendig den in der Schrift nicht ausgedrückten gravis [ὁ βαρὺς τόνος] hat; die zweyten heißen Verba pura, oder contracta, weil ω mit einem vorhergehenden Vocal von den Artiklern in Eine Sylbe zusammengezogen wird, auch circumflexa [περισπωμένα], weil nach der Zusammenziehung das ω einen Circumflex bekommt, φιλέω, φιλῶ. Doch sind diese von den erstern gar nicht verschieden, indem man im Präsens und Imperfectum bloß nach den oben angegebenen Regeln zusammenziehen darf.

Da es bey der Bestimmung einer jeden Handlung auf zweyer 158
ley ankommt, erstlich auf die Zeit, in welcher sie vorfällt, und
zweytens auf ihr Verhältniß zu den Gedanken und der Absicht
des Redenden, so ist ein jedes Verbum zweyer Hauptabwandlung
gen in der Form fähig, wovon die erstere zur Bestimmung der
Zeit dient (daher die tempora, χρόνοι) und die zweyte dieses sub
jective Verhältniß ausdrückt (modi, ἑκλήσεις).

1. Die Zeit, in der eine Handlung gesetzt werden kann, ist
entweder die gegenwärtige, oder vergangene, oder zukünftige.
Es giebt also in der Griechischen, so wie in jeder Sprache, drey
Haupttempora, das Präsens, Präteritum, Futurum. Für
das Präsens (ὁ ἰσχυρός) giebt es im Griechischen nur eine eins
fache Form; allein für das Präteritum giebt es mehr, als in
irgend einer Sprache. Eine Handlung wird nämlich entweder
als überhaupt, an sich absolut vergangen, oder als relativ, in
Beziehung auf eine andere ausgedrückte oder gedachte Zeit ver
gangen vorgestellt. Zur Bezeichnung der absolut vergangenen
Zeit dient der Aoristus, der relativen Zeit das Imperfectum,
Präteritum Perfectum und das Plusquamperfectum. Das
Imperfectum (ὁ παρατατικός) stellt nämlich eine vergangene
Handlung als während einer andern vergangenen Handlung fort
dauernd und sie begleitend vor, das Perfectum (χρόνος παρακεί
μενος τῷ παρόντι) und Plusquamperfectum (ὁ ὑπερσυντελικός)
bezeichnen eine vollendete, aber in ihren unmittelbaren Folgen zu
einer andern, das Perfectum der gegenwärtigen, das Plusquams
perfectum der vergangenen Zeit, fortwährende Handlung. —
Die zukünftige Zeit (ὁ μέλλων) wird ebenfalls mit drey Modifi
cationen gedacht, entweder als schlechthin mit bloßer Rücksicht
auf ihren Anfang zukünftig (Fut. 1. 2. Act. und Fut. Mod.),
oder als zukünftig und vollständig (Fut. 1. 2. Pass.), oder als
zukünftig und in Rücksicht auf eine noch spätere zukünftige Hand
lung vollendet (Fut. 3. Pass.).

2. In Beziehung auf das Subject des Redenden wird eine 159
Handlung betrachtet 1) entweder als an und für sich bestehend,
durch keine Verhältnisse bestimmt [Infinitiv (ὁ ἀπαραμύχτος sc.

κλῆσις)]; 2) oder als allgemeine Eigenschaft und Zustand eines Gegenstandes oder einer Person [Participium (ἡ μετοχή)]; 3) oder als bestimmtes Prädicat und in dieser Rücksicht a. als wirklich [Indicativ (ἡ ὁριστική)], b. als möglich und beabsichtigt [Optativ (ἡ εὐκτική), und Coniunctiv (ἡ ὑποτακτική)]^{f)}, c. als nothwendig, wenigstens subjectiv für den Redenden [Imperativ (ἡ προτακτική)].^{g)} Folgendes ist eine Tabelle der Tempora und Modi.

			I. Tempora.		
1. gegenwärtige	Præsens.	Infim.	1. gegenwärtige	2. vergangene	3. zukünftige
			a. absolut verg.	b. relatio verg.	a. absolut fut.
II. Mod.	Aoristus.	Particip.	α. Imperf. β. Perf. γ. Plusquam.		Fut. 1. 2. A.
					IM.
					b. in 2 ^{ter} der Sollend. Fut. 1. 2. Pass.
III. Prædicat.	Infim.	Particip.			c. in 2 ^{ter} der fordauernden Folgen Fut. 3. Pass.
			a. wirklich	b. möglich	
			Indicat.		
			α. Optat. β. Coniunct. Imper.		

f) Von dem genauern Unterschiede dieser beyden modi s. die Syntar.

Diese verschiedenen Tempora werden alle in den regelmäßigen Verbs nach einer durchaus gültigen Analogie von einander und zuletzt vom Präsens abgeleitet. Vorerst ist aber der Unterschied zu bemerken, der zwischen dem Präsens und Futurum und den Temporibus der vergangenen Zeit statt findet. Diese werden nämlich vor dem Anfangsconsonanten um eine Sylbe verlängert, oder bekommen statt des kurzen Anfangsvocals einen langen. Weydes heißt das

A u g m e n t.

(αὐξήσις.)

Im Homer, Hesiodus und andern alten Dichtern ist der Gebrauch des Augments noch sehr schwankend. Dasselbe Wort kommt zuweilen mit dem Augment und zuweilen ohne dasselbe vor. Z. E. ἔλπετο und ἔλπετο, ἔλαβον und ἔλαβον, ἔρχομαι und ἔρχομαι etc. Andere haben das Augment regelmäßig, wie ἔλυνον und ἔλυνον. Die alten Grammatiker geben die Auslassung des Augments als eine Eigenthum der Ionischen Mundart an, womit sie aber ohne Zweifel nur sagen wollten, den Joniern habe ihr Dialect erlaubt, das Augmentum auszulassen, aber nicht, sie hätten es nie gebraucht. Wey Herodot und andern prosaischen Schriftstellern ist das Augment fast regelmäßig, wird aber doch auch zuweilen ausgelassen. Die Attiker dagegen behielten es regelmäßig bey, ausgenommen in dichterischen Stellen, deren Sprache der ältern Sprache nachgebildet war, z. E. in den Chören. Doch behielten sie auch in der Art des Augments manches aus der Ionischen Sprache.

Ursprünglich scheint das Augment überall sowohl bey Wörtern, die mit einem Vocal, als denen, die mit einem Consonanten anfangen, in dem vorgesezten e bestanden zu haben. So findet sich bey den alten Ionischen Dichtern noch ἐάφθη, st. ἤφθη, ἔιστο st. ἦστο. Diese Art des Augments kommt bey Herodot selten und zwar nur in gewissen Wörtern vor, z. E. ἐάδανε, ἐάλακα, ἐέγρον. Dagegen hat er οἶκα, οἶκας st. des Homerischen ἔοικα, ἔοικας. Auch behielten es die Attiker in einigen Wörtern

bey, z. E. ἔαγε, ἔαγε, ἔαγε, zum Unterschiede von ἔφα, von ἔγω, ich führe, ἔαλωκα, ἔαλω (auch ἔλω, ἔλωκα), ἔοικα, ἔοικα, ἔοργα, wo der Character des Perf. ε. οι und ο nicht ver-
tillt werden durfte, besonders in den Verbis, die mit einem der
Verlängerung nicht fähigen Vocal anfangen: ἔαδον, ἔαδον
ἔωνάμην, ἔωνάμην, ἔούρουν.

Anm. Homer verlängert zuweilen nach dem Bedürfnis des
Versmaßes dieses ε, z. E. εἰσικυῖται, εὔαδεν, welches letztere wahr-
scheinlich aus dem ehemals gebräuchlichen Digamma entstanden ist,
ἔαδεν.

162

Nachher wurde der Sprachgebrauch dahin bestimmt, daß das
ε bloß den Verbis, die mit einem Consonanten anfangen, vorges-
etzt wurde, in den andern aber mit dem Anfangsvocal oder Dipht-
hongen zusammenfloß. Die Vorsehung des ε heißt das augmen-
tum syllabicum, αὐξ. συλλαβική, weil das Verbum dadurch
um eine Sylbe verlängert wird; die Verlängerung des Carzen
Vocals, augmentum temporale, αὐξ. χρονική, weil dadurch
das Zeitmaß [χρόνος, tempus] oder die Quantität des Anfangs-
vocals vermehrt wird.

I. Augmentum syllabicum.

Bey den Verbis, die mit ε anfangen, wird nach dem
Augment das ε verdoppelt, z. E. ῥίπτω, ῥίπτων, ῥέω, ῥέων.
Die Dichter aber behalten des Verses wegen oft das einfache
ε, z. E. ῥεῖζας, ῥεῖζε, ῥεῖψαν Hom.

Anm. Die Attiker setzen den Verbis βούλομαι, δύναμαι, μέλλω,
anstatt des augmenti syllabici oft das temporale vor, ἡβυλόμην, ἡδυνάμην,
ἡμέλλων. Wahrscheinlich rührt dieses daher, weil man ehemals diesen
Verbis ein ε vorzusetzen pflegte, und also auch ἡβούλομαι, ἡδύναμαι,
ἡμέλλω sagte. So ἔλπομαι bey Homer, ἔλω st. ἔλπομαι, ἔλω, Von
ἔλλαβε, ἔδδισε etc. s. Anhang 1, 2.

163

Im Perfecto, Plusquamperfecto und Futuro 3. Pass. wird
vor dem Augment. syllabicum noch der erste Consonant des
Verbi wiederholt. Dieses heißt die

Reduplicatio.

διπλασιασμός.

So hat τίπτω im Perf. τίτυφα, τίτυπα. λῶπα, λῶλοπα etc. Das Plusquamperf. bekommt vor der Reduplication noch das syllabische Augment, ἐτίτυφειν, ἐλελοίπειν. Hierbey finden folgende Regeln statt:

1) Wenn sich das Verbum mit einem aspirirten Consonanten anfängt, so wird daraus bey der Wiederholung die ihm entsprechende tenuis nach §. 36. δάπτω, τίδυνται. χροῖω, κίχρυνται. φιλέω, κίφίληται.

2) Die Verba, die mit ῥ anfangen, behalten bloß das Augment ῥ. §. 162. Doch hat Homer Od. 5, 59. ῥιγυπυμέναια

3) Die Verba, die mit einem Doppelconsonanten ζ, ξ, ψ oder mit zwey Consonanten anfangen, von denen der letztere keine liquida ist, bekommen keine Reduplication, sondern bloß das Augment, z. B. ἐξήτηκα, ἐξέσμαι, ἔψαλα, ἔσπορον, ἔψορον, ἔσαλα. So auch γν, ἔγνωκα, ἔγνωρικα.

Ausgenommen sind 1) diejenigen, die mit πτ anfangen, πηπταμαι, πηπτηναι, πηπτάκα etc. regelmäßig schon bey Homer und Herodot. Dagegen ist von πτερόω regelmäßig πτετέρωκα, ἀνιπτερωμένος, von πτύσσω ἐπτυγμαι, von πτήσσω ἐπτηχα. 2) Das Verbum πτάομαι, wovon das Perf. πέκτημαι bey den Attikern, ἐκτημαι bey den Joniern gebräuchlicher ist.

Bey den Verbis, die mit muta cum liquida oder zwey liquidis anfangen, findet regelmäßig in einigen Fällen die Reduplication statt, in andern nicht. Sie findet statt, wenn die liquida ein ρ ist, wo auch bey den Attikern die vorhergehende Sylbe kurz bleibt. (S. Anh. I. 1.) Z. B. δίδρομαι, δίδρῳμηκα von δρέμω, τέτραυσται von τράω, τέτραμμαι, τέτραμμαι von τρέπω, τρέφω, πέπρωται, πέχρηται, πεχρησμένος, von χράομαι, χρίω. Die übrigen behalten gewöhnlich die Reduplication, z. B. μέμνημαι. Dagegen fehlt gewöhnlich die Reduplication bey den Verbis, die mit γλ anfangen, und andern, bey denen der

zweite Anfangsconsonant ein λ ist. Daher $\kappa\epsilon\lambda\epsilon\lambda\upsilon\tau\tau\iota\sigma\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$, $\Upsilon\gamma\lambda\upsilon\pi\tau\alpha\iota$, $\epsilon\beta\lambda\acute{\alpha}\sigma\tau\eta\kappa\alpha$, aber $\pi\epsilon\lambda\lambda\eta\gamma\alpha$.

Bei Homer und andern Jonischen Dichtern ist dagegen die Auslassung der Reduplication häufig, z. E. $\epsilon\delta\iota\kappa\tau\omicron$, $\delta\iota\kappa\tau\omicron$ st. $\epsilon\delta\epsilon\delta\iota\kappa\tau\omicron$, $\delta\epsilon\gamma\omicron$, $\delta\epsilon\gamma\mu\epsilon\upsilon\omicron\varsigma$ st. $\delta\epsilon\delta\epsilon\gamma\mu\epsilon\upsilon\omicron\varsigma$. $\beta\lambda\eta\sigma\theta\alpha\iota$, $\beta\lambda\eta\mu\epsilon\upsilon\omicron\varsigma$ st. $\beta\lambda\epsilon\beta\lambda\eta\mu\epsilon\upsilon\omicron\varsigma$, $\beta\epsilon\beta\lambda\eta\mu\epsilon\upsilon\omicron\varsigma$. $\epsilon\lambda\epsilon\iota\pi\tau\omicron$, $\epsilon\mu\iota\kappa\tau\omicron$.

Α. Η. Μ. Ε. Τ. Μ. Ν. Σ. Ε. Η.

165 1. Das neue Augment im Plusquamperf. wird auch von den Attikern zumgilen ausgelassen, z. E. $\sigma\epsilon\pi\acute{\omicron}\nu\theta\epsilon\sigma\kappa\alpha\iota$ Aeschyl. $\pi\alpha\tau\alpha\lambda\epsilon\theta\epsilon\mu\epsilon\upsilon\kappa\epsilon\sigma\kappa\alpha\iota$ Thuc. Xen. $\delta\epsilon\delta\iota\epsilon\iota$ Plato. $\gamma\epsilon\gamma\acute{\epsilon}\nu\eta\tau\omicron$ Thuc. $\delta\iota\alpha\pi\epsilon\pi\acute{\epsilon}\mu\phi\alpha\iota$ Xen. $\tau\epsilon\tau\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\tau\eta\kappa\epsilon\iota$, $\alpha\pi\omicron\delta\epsilon\delta\epsilon\rho\acute{\alpha}\kappa\epsilon\iota$, $\delta\iota\alpha\beta\epsilon\beta\eta\kappa\epsilon\iota$, $\delta\iota\alpha\beta\epsilon\beta\lambda\eta\kappa\epsilon\iota$, $\pi\alpha\rho\gamma\epsilon\gamma\acute{\omicron}\nu\epsilon\iota$ Plat.

2. Bei den Verbis, die mit λ und μ anfangen, sehen die Jonier, Attiker und andere gern $\epsilon\iota$ statt $\lambda\epsilon$, $\mu\epsilon$, z. E. $\epsilon\lambda\lambda\alpha\chi\alpha\iota$, $\mu\alpha\lambda\lambda\alpha$ (είλαχα Theocr.) $\epsilon\iota\lambda\epsilon\gamma\mu\epsilon\upsilon\omicron\varsigma$, $\epsilon\iota\mu\alpha\rho\mu\alpha\iota$. Doch geschieht dieses nicht in allen Worten; es heißt z. E. immer $\lambda\epsilon\lambda\epsilon\iota\mu\mu\alpha\iota$, nicht $\epsilon\iota\lambda\epsilon\iota\mu\mu\alpha\iota$.

3. Die Jonischen und Dorischen Dichter verlängern zuweilen die Reduplication, so wie das Augment, z. E. $\delta\epsilon\iota\delta\epsilon\kappa\tau\omicron$, $\delta\epsilon\iota\delta\epsilon\chi\alpha\tau\alpha\iota$ von $\delta\epsilon\iota\kappa\omicron$, $\delta\epsilon\chi\alpha\iota$ st. $\delta\epsilon\delta\epsilon\kappa\tau\omicron$, $\delta\epsilon\delta\epsilon\chi\alpha\tau\alpha\iota$. $\delta\epsilon\delta\iota\alpha$, $\delta\epsilon\delta\epsilon\iota\gamma\alpha$ st. $\delta\epsilon\delta\iota\alpha$, $\delta\epsilon\delta\epsilon\iota\mu\alpha$. E. $\delta\epsilon\iota\kappa\upsilon\mu\iota$ §. 228. Auch versehen sie die Buchstaben der Reduplication, $\Upsilon\mu\mu\omicron\rho\epsilon$, $\Upsilon\sigma\sigma\upsilon\mu\alpha\iota$ bey Homer st. $\mu\epsilon\mu\omicron\rho\epsilon$, $\sigma\epsilon\sigma\upsilon\mu\alpha\iota$ nach der Analogie von $\Upsilon\mu\mu\eta$ st. $\mu\epsilon\mu\eta$.

4. Nach dem Perfecto erhalten auch abgeleitete Verba eine Art von Reduplication, z. E. $\epsilon\lambda\tau\iota\delta\omicron\mu\iota$, $\delta\iota\delta\omicron\mu\iota$, $\iota\sigma\tau\mu\iota$. Hieron. f. die Verba im $\mu\tau$. Auch werden von dem Perfecto viele neue Verba, besonders bey den Joniern und Doriern abgeleitet, welche dann im Präs. die Reduplication und die Bedeutung des Perfecti, so wie im Plusquamperfecto die des Imperf. der Stammwörter haben, nur, daß im Präsens der Begriff der Vergangenheit wegfällt. E. §. 219. IV. 1. Außerdem bekommen aber auch bey Homer und Hesiodus oft Aoristen die Reduplication, z. E. Aorist. 2. $\kappa\epsilon\kappa\acute{\alpha}\mu\omega$, $\kappa\epsilon\kappa\acute{\alpha}\mu\omega\sigma\iota\upsilon$, $\lambda\epsilon\lambda\acute{\alpha}\chi\omega\sigma\iota$, $\lambda\epsilon\lambda\alpha\beta\epsilon\theta\alpha\iota$, $\kappa\epsilon\kappa\iota\delta\epsilon\iota\upsilon$, $\kappa\alpha\rho\kappa\epsilon\pi\iota\delta\acute{\omicron}\nu\tau\epsilon\varsigma$, $\tau\epsilon\tau\alpha\rho\pi\acute{\omicron}\mu\epsilon\upsilon\omicron\varsigma$. So bekommen auch Verba, die mit einem Vocal anfangen, eine Reduplication, fast wie die §. 168. b. erwähnte, nur daß der Vocal in der Reduplication verlängert, der bey dem Stamm des Verbi verkürzt wird, $\eta\gamma\alpha\gamma\omicron\upsilon$ von $\acute{\alpha}\gamma\omega$, $\eta\gamma\alpha\rho\omicron\upsilon$ von $\acute{\alpha}\rho\omega$, $\omega\rho\omicron\rho\omicron\upsilon$ von $\omicron\rho\omega$. E. §. 221. 224. 244.

Augmentum temporale.

Durch die Zusammenziehung des Augments ϵ mit dem Anfangsvocal des Verbi wurde nach §. 48. aus $\epsilon\alpha$ — α ; aus $\epsilon\epsilon$ — η .

und — 7. Da hier aus dem kurzen Vocal durch das Augment der ihm entsprechende Länge wurde, so wurde es bald eingeführt, daß, ohne Rücksicht auf den sonst stattfindenden Gebrauch, bey der Zusammenziehung der kurze Vocal immer in den ihm entsprechenden langen verändert wurde. So wurde bey dem Augment verwandelt:

1) *a* in *η* (*σα*). Z. B. *ἦντα*, *ἦντο*, *ἀνδάνω*, *ἦνδανον*, *ἔκον*, *ἦκον*, *ἦκοντα*.

Anm. 1. In *ἀνδίζομαι*, ich habe eine unangenehme Empfindung, und den dichterischen *ἀνδίσσω*, bin ungewohnt, *ἄνω*, höre, *ἄω*, blase, findet sich diese Veränderung gewöhnlich nicht, weil bey den Joniern, denen jene Verba eigen sind, das Augment gewöhnlich ausgelassen wird. Doch hat Herodot IX, 93. *ἐπύσει*, Apoll. Rh. I, 1023. *ἐπύσαν* von *ἐπαίω*, merken.

Anm. 2. Auch das lange *a* bleibt bey den alten Attikern unverändert in *ἄναλον*, gewöhnlich *ἀναλίσκω*, *ἀνάλον*, *ἀνάλωκα*, *ἀνάλωμαι*, *ἀνάλων*, anstatt dessen die spätern *ἀνήλωκα*, *ἠνέλωκα*, *ἠνήλωκα* schreiben.

2) *αι* in *η*, z. B. *αἶτιω*, *ἦτιον*, *ἦτησα*.

167

3) *αν* in *ην*, z. B. *αὐδάνω*, *ἦδαν*, *αὐχάνω*, *ἦχαν*.

4) *a* wird *η* in *ἔάνω*, ich lasse. *ἔσω*, ich bin gewohnt, *ἔσθαι*. *ἔδίζω*. *ἔλω*, ich nehme, *ἔλον*. *ἔλιντω*, wälze. *ἔλιω*, *ἔλύνω*, ziehe. *ἔρυνω*, ziehe. *ἔρομαι*, folge. *ἔρπω*, *ἔρπύζω*, Krieche. *ἔστιαώ*, bewirthe. *ἔργάζομαι*, mache, thue. *ἔχω*, habe. *ἔω* (gewöhnl. *ἔζω*, *ἔννυμι*) lasse sitzen, ziehe an. Eben so wurde von *ἔπω* (woher *ἔπος*) erst der Aor. 1. *ἔπα*, 2. *ἔπον*, und von diesem ein neues Präsens *ἔπω*, *ἔπέ*, *ἔποιμι*, *ἔπῶν* gebildet. S. 6. 231. b) *η* in allen andern Verbis: *ἡγίζω*, *ἡγισρον*, *ἡρωτάω*, *ἡρώτων*. *ἡρώτω* bey Herodot kommt von der Jonischen Form *ἡρωτάω*, — *ἔω*, woher das Participium *ἡρωτημένος*, *ἡρωτῶσι* und Infinit. *ἡρωτέσθαι* Herod. II, 32. IV, 3. VII, 142.

Unverändert bleibt *a* in *ἑρμηνεύω*. In den Formen des Präs. und Perf. auf *ω* bekommt das *ο* das Augment. *ἑρτάζω*, *ἑρτάζον*. *ἑόλπα*, *ἑώλπειν*. *ἑόργα*, *ἑόργειν*. *ἑόικα*, *ἑώκειν*.

5) *ε* in *η*, aber nicht durchaus, z. E. *ἥκασον*, *ἥκασα* von *εἰκάω*, aber auch *εἴκασα*. In dem Perf. und Plusquamperf. von *εἴκω* wird bey Homer *ε* getrennt. *ἥϊντο*, *ἥϊζαι*, *ἥϊκται*, so wie *εἴζει* von *εἴγω*.

6) *υ* in *ηυ*. Z. E. *καθηυόμην* Plat. *ἠύτρυχε* Eurip. *ἠύτρυχη* Isocr. Doch ist die Schreibart hier sehr schwankend. In *εὐρίστω* findet sich *ηυ* niemals.

7) *ο* in *ω* und

οι in *φ*, z. E. *ἠνόμαζον*, *ἦνον*, von *ἠνομάζω*, *εἰπέν*.

Anm. Einige mit *οι* anfangende Verba bekommen selten oder nie das Augment. Dergleichen sind *οἰνόω*, *οἰνωμένος*, (Doch hat Homer Il. 8, 3. *οἰνοχόει* und ε, 598. Od. 6, 141. *οἰνοχόει*) und die mit *οἰανός* und *οἴαε* zusammengesetzten Wörter, *οἰανοδοσπῶ*, — *πολῶ*, *οἰακονομῶ*, *οἰακωστροφῶ*. So auch *οἴχνηκα*. Andere, wie *οἶδω*, *οἶμαι*, kommen nur bey Joniern vor, und haben deswegen kein Augment.

Alle übrigen Anfangsvocale bleiben in der Schreibart unverändert, die kurzen *ι* und *υ* werden lang.

Anm. 1. Daß die Attiker bey einigen Wörtern statt des augm. temporale ein *ε* vorsehen, z. E. *ἔατα* st. *ἦτα*, *ἔαλωνα* st. *ἦλωνα*, besonders bey Verbis, die mit einem unveränderlichen Vocal anfangen, z. E. *ἔιδον*, *προσεύχον*, ist oben §. 161. erinnert worden. Auch setzen sie noch das augment. syllabicum vor das temporale, z. E. *ἔειπον*, *ἔειρακα*, von *εἶπαι*, anstatt dessen bey ihnen nicht leicht das Jonische *ῥον*, *ῥρακα* vorkommt. Eben so hat das zusammengesetzte *ἀνείγω*, *ἀνείφα*, *ἀνείγωμαι*, *ἀνείφα*, nicht *ἄνῳξα*, *ἄνῳγμα*.

Anm. 2. Auch bey den Verbis, die mit einem Vocal anfangen, setzen die Jonier und vorzüglich die Attiker im Perfecto eine Art von Reduplication vor, indem sie die beyden ersten Buchstaben wiederholen, aber statt des langen Vocals den ihm entsprechenden kurzen nehmen. Z. E. *ἔγγηγάτο* statt *ἠγγεμέτωι* ἦσαν von *ἄγγειν*, *ἠγγερα*, *ἔγγηγερα*, *ἔγγηγεμένους* von *ἄγγειν*. *ἔλληλεσμένους* von *ἄλλειν*, *ἠλεκα*, *ἔλληλεκα*. So auch *ἔμῳμοκα*, von *ἔμῳ*. *ἔρῳρυγμα* von *ἔρῳσεν*. *ἔλληλακα*, *ἔλληλαμαι* von *ἔλλῳ*. *ἔλληλιμμαι* von *ἔλλειψω*. *ἔλληλοθα* statt *ἠλοθα* von *ἔλλεθα*. *ἔκῳκα* von *ἄκούω*. *ἔνῳνοθεν* von *ἔνῳ*. In *ἔγγηγορα* kommt noch ein *ε* hinzu, vielleicht auf Veranlassung der verkürzten Präsenstform *ἔγγομαι* statt *ἔγγίρομαι*, für *ἠγορα*. Bloß Jonisch ist *ἔραϊρακα*, *ἔραϊρημαι*, *ἔπαραιρησθαι*, statt *ἠρακα*, *ἠρημαι*, *ἠρῆσθαι* von *αἶρεω*, bey Herodot.

Augment b. zusammenges. Verb. §§. 159. 170. 141

Im Plusquamperf. wird der Vocal in der Reduplication verlängert, ἤκηκόειν, ἤλῃλαντο, ausgenommen ἐλῃλυθα, welches ἐληλύθειν hat.

Augment bey zusammengesetzten Verbis. 169

Alle mit einer Präposition zusammengesetzten Verba bekommen, wenn sie nicht von schon zusammengesetzten Adjektiven oder Substantiven herkommen, das Augment nach der Präposition vor dem Verbo selbst, wie im Deutschen, ausgegangen, aufgeschrieben, z. E. ἐπέβη etc.

Die Präpositionen außer περί (S. 5. 46.) werfen vor dem augmento syllabico den Endvocal weg, z. E. ἀπ — ἐδωκε, ἐκ — ἐθήκε, ἀμφ — ἐβαλλεν (welches aber ἀ — πέδωκε etc. getheilt wird. S. 57, 2.) Aber περίθηκα, nicht περίθηκα. In πρό wird das ο gewöhnlich mit ε zusammengezogen, z. E. προῦβη, προῦθηκα, προῦτρεψεν, προῦμνῆτε.

Die Präpositionen σύν und ἐν, deren letzter Consonant nach S. 37. I, 3. vor γ, λ, μ, ρ, σ, in diese Buchstaben verwandelt wird, bekommen vor dem augmento syllabico das ν wieder, z. E. ἐγγέγνομαι, συγγίγνομαι, συνεκράννυμι, συλλέγω, ἐμμένω, ἐρράπτω, συσκευάζω haben ἐνεγγιγνόμεν, συνεγγιγνόμεν, συνεκράθην, ἐνέμενον, ἐνέρραπτον, συσκευάζον.

Anm. Die mit den Partikeln δις und αὖ zusammengesetzten Verba bekommen das Augment nach denselben, wenn die Verba selbst mit einem Vocal anfangen, und das augmentum temporale, nicht das syllabicum, bekommen, z. E. διςηρέσταν, αὖηργέτησιν. Dagegen ἰδυτύχησεν, δεδυτύχηκα, ἰδυχέραινε, εὐτύχουν oder ἦν.

Alle übrigen zusammengesetzten Verba aber und diejenigen, 170 die von schon zusammengesetzten Adjektiven herkommen, haben das Augment zu Anfang, z. E. ἐθαλασσοκράταν, ἐναυπηγήσαντο, ἠτομόλει, ἐμελοποίην, ἠπίσται, ἠσεβήκασιν, ἐσιδηροφόρει, welche von den zusammengesetzten Adjektiven und Substantiven θαλασσοκρατής, ναυπηγός, αὐτόμολος, ἄπιστος, μελοποιός, ἀσεβής, σιδηροφόρος abgeleitet, nicht mit Verbis, die getrennt und für sich ein eigenes Wort ausmachen würden, zusammengesetzt sind, Dasselbe

geschieht bey Verbis, die zwar mit Präpositionen zusammengesetzt sind, aber entweder die Bedeutung einfacher Verba haben, oder ohne Präpositionen nicht existiren, oder veraltet sind. Zum Theil sind auch diese von schon zusammengesetzten Nominibus abgeleitet. So hat ἀμφιέννυμι, ὑμφισμαί, ἀμφισβητέω, ὑμφισβήτουν, ἐπισταμαι, ὑπιστάμην, ἐναντιῶμαι, ὑναντιέμην, von ἐναντίος. Doch ist hier der Sprachgebrauch nicht fest, indem manche Verba dieser Art bey einigen Schriftstellern das Augment vorn, bey andern in der Mitte, andere in der Regel dieses in der Mitte, andere vorn haben und einige ein doppeltes Augment bekommen. So heißt κατεύδω im Imperf. bald καθεύδον, bald ἐκαθεύδον. καθεύμαι im Imperf. καθέμην und ἐκαθέμην. So selbst ἐγγεγνημένος Plat. und ἐγγεγνημένος Demosth., als ob es aus ἐν und γινώω zusammengesetzt wäre, statt daß es sonst ἡγγνησάμην, ἡγγύμαι heißt, von ἐγγυόω. Ἀντιβόλῳ und ἀπολαύω haben gewöhnlich ἀντεβόλησα und ἀπέλαυον, obgleich keine einfachen Verba βόλῳ und λαύω existiren. Eben so ἐξεκκλησίασαν, ἐνεκκρίσκον, προσηύταυσαν, ἐνεχέουσιν. Von ἀφίημι heißt das Imperf. meistens ἄφην, weil das ε keine Vermehrung zuläßt, und auf ähnliche Art setzt Herodot. im Perfecto des Verbi μεδίημι die Reduplication vorn, μεμεσιμένος. ff. μεδαιμένος.

Ein doppeltes Augment bekommen vorzüglich ἀνορθέω, ἠνώρθουν, ἐπηνώρθωται. ἐτοχλέω, ἠνώχλεον. ἀνέχω, ἠνεσχόμην und ἠνεσχόμην. παραινέω, ἐπαρνήσαν, ἐπαρνήθη, παπαρνήσα. So findet man διδιδήτηκα, ἐξεδεδήτητο, ἐδιδήτησα von δαιδάω, διδιδήκηκα, ἐδιδήκησα von διοικέω, ἠντεβόλησε.

Anm. Zuweilen wird in solchen Wörtern statt des ε ein η gesetzt, z. B. παρηνόμησαν Thuc. II, 67. Aeschin. Ctesiph. p. 469. von παρανομέω, welches ἐπαρηνόμησαν, da es kein simplex νομέω giebt, oder wenigstens παρηνόμησαν heißen sollte. ἀπέλαυε Isocr. ad Demonio. p. 3. E. Steph.

Vom Charakter der Temporum.

Charakter des Verbi heißt derjenige Buchstabe, der vor dem —ω des Präsens steht. Also ist in λύω das γ, in τρέμω, φίλω das α und ε der Charakter des Verbi. In den Verbis auf —πτω

and — $\kappa\sigma\tau\omicron$ wird aber nur der erste Consonant κ und σ als der Charakter des Verbi betrachtet. Dieser wird in den verschiedenen Temporibus verändert, und so hat jedes Tempus einen besondern Charakter, der in der Endung besteht.

Indessen scheint nicht immer der gebräuchliche Präsenscharakter, sondern oft der einfachere, aus welchem der gebräuchliche erst des Wohlklangs wegen gebildet ist, bey der Formation zum Grunde zu liegen. So scheinen die Formen $\epsilon\beta\lambda\acute{\alpha}\beta\eta\nu$, $\epsilon\beta\acute{\alpha}\varphi\eta\nu$, $\pi\rho\acute{\alpha}\zeta\eta\nu$, $\pi\epsilon\pi\rho\alpha\gamma\alpha$, $\varphi\rho\acute{\alpha}\sigma\eta\nu$, $\pi\epsilon\varphi\rho\alpha\delta\alpha$ von den ungebräuchlichen Präsensformen $\beta\lambda\acute{\alpha}\beta\omega$ (Il. τ', 82. 166.), $\beta\acute{\alpha}\varphi\omega$, $\pi\rho\acute{\alpha}\gamma\omega$, $\varphi\rho\acute{\alpha}\delta\omega$ zu kommen, anstatt deren nur $\beta\lambda\acute{\alpha}\pi\tau\omega$, $\beta\acute{\alpha}\pi\tau\omega$, $\pi\rho\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$, $\varphi\rho\acute{\alpha}\zeta\omega$ im Gebrauch geblieben sind. Ueberhaupt sind wahrscheinlich die ursprünglichen Formen der griechischen Verba sehr einfach und rauch gewesen. Aber schon sehr frühzeitig entwickelte sich in dieser Sprache aus dem Streben nach Wohlklang der Trieb, die Präsensform zu verlängern, entweder durch Einschlebung eines Consonanten, oder Annahme eines Doppelconsonanten, statt des einfachen, z. E. $\varphi\rho\acute{\alpha}\zeta\omega$, $\beta\lambda\acute{\alpha}\pi\tau\omega$, $\acute{\alpha}\pi\tau\omega$, st. $\varphi\rho\acute{\alpha}\delta\omega$, $\beta\lambda\acute{\alpha}\beta\omega$, $\acute{\alpha}\varphi\omega$, oder durch Verlängerung der Endung — ω in — $\acute{\alpha}\omega$, — $\acute{\iota}\omega$, — $\acute{\omicron}\omega$, — $\acute{\epsilon}\iota\omega$, — $\acute{\alpha}\omega$ etc. zuweilen durch Vorsetzung einer Sylbe, $\delta\acute{\iota}\delta\acute{\alpha}\sigma\kappa\omega$, von $\delta\acute{\alpha}\omega$, $\delta\acute{\alpha}\acute{\iota}\omega$, und löstere durch Verbindung mehrerer Arten der Verlängerung. So entstand aus $\lambda\acute{\eta}\beta\omega$ (daher $\lambda\acute{\eta}\varphi\omicron\mu\alpha\iota$) $\lambda\acute{\alpha}\mu\beta\omega$ (daher Ionisch $\epsilon\lambda\acute{\alpha}\mu\varphi\eta\nu$) und $\lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\omega$. Viele dieser neuen Formen blieben bloß im Präsens und Imperf. gebräuchlich, während man die übrigen Tempora von den Stammverbis, auch ganz andern, nur in der Bedeutung übereinstimmenden, Verbis nahm, wie $\varphi\acute{\epsilon}\rho\omega$, Fut. $\sigma\tau\epsilon\omega$, Perf. $\epsilon\tau\acute{\eta}\nu\omicron\chi\alpha$, Aor. $\eta\tau\epsilon\gamma\kappa\alpha$ und $\eta\tau\epsilon\gamma\kappa\omicron\nu$. Dieses sind die eigentlichen Verba defectiva oder anomala. Andre stimmen, obgleich ihre Futura nicht von dem gebräuchlichen Präsens abgeleitet werden können, doch in dem Charakter des Futuri und in seinem Verhältniß zu dem Präsens und in der Bildung der übrigen Temporum mit mehreren andern überein, so daß diese Uebereinstimmung oder Analogie eine Regel zu begründen scheint. So haben z. B. alle Verba auf — $\sigma\omega$ oder — $\zeta\omega$, die im Futuro 1. — $\zeta\omega$ haben, im Aor. 2. — ein σ ,

144 . Bildung der Temporum. §§. 172. 173.

dagegen in diesem ein δ , denn das Futurum 1. ein σ hat. Diese werden also, wie die oben angegebenen $\beta\lambda\acute{\alpha}\nu\tau\omega$, $\beta\acute{\alpha}\nu\tau\omega$, $\pi\rho\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$, $\phi\rho\acute{\alpha}\zeta\omega$, zu den regelmäßigen Verbis gerechnet.

Die Verwandlung des Charakters bey der Bildung der Temporum ist folgende. Diejenigen, welche haben

im Präsens haben im Futuro Pers. 1. Pass.

β	π	ϕ ($\pi\tau$)	ψ	ϕ	$\phi\theta\eta\upsilon$
γ	κ	χ ($\kappa\tau$, $\gamma\kappa$, $\sigma\kappa$)	ξ	χ	$\chi\theta\eta\upsilon$

Anm. Wenn κ noch einen Consonanten bey sich hat, so werden beyde Consonanten doch nur als einfaches κ betrachtet. Die Verba auf $-\sigma\kappa\omega$ haben daher im Futuro $-\xi\omega$, z. B. $\theta\eta\acute{\sigma}\kappa\omega$, $\delta\iota\delta\acute{\alpha}\sigma\kappa\omega$, $\acute{\alpha}\lambda\acute{\upsilon}\sigma\kappa\omega$, Fut. $\theta\eta\acute{\xi}\omega$, $\delta\iota\delta\acute{\alpha}\xi\omega$, $\acute{\alpha}\lambda\acute{\upsilon}\xi\omega$. Aehnlich ist $\iota\nu\acute{\eta}\nu\sigma\kappa\alpha$ von $\iota\nu\acute{\epsilon}\gamma\kappa\omega$.

δ	θ	τ		σ	κ	σθην		
ζ	σσ	ττ		{	ξ	χ	}	χθην
			σ		κ	σθην		
			σ		κ	θην, σθην		
			ω		κ	θην		

Verba pura *ίω, αιώ, όω*

λ	μ	ν	ρ
---	---	---	---

Bildung der Temporum.

172 Den Charakter des Präsens behält unverändert bey das

Imperfectum,

welches durch Veränderung der activen Endung $-\omega$ in $-\ον$ und der passiven $-\ομαι$ in $-\όμεν$ und durch Vorsehung des Augments gebildet wird. $\tau\acute{\iota}\pi\tau\omega$, $\tau\acute{\iota}\pi\tauομαι$, $\acute{\epsilon}\tau\upsilon\kappa\tauον$, $\acute{\epsilon}\tau\upsilon\kappa\tauόμεν$, $\tau\acute{\iota}\lambda\tau\omega$, $-\ομαι$, $\acute{\epsilon}\tau\iota\kappa\tauον$, $-\όμεν$.

Futurum.

173 Ursprünglich scheint die Endung des Futurum durchaus $-\acute{\iota}\sigma\omega$ aus $-\omega$ gewesen zu seyn. So kommt noch vor $\acute{\omicron}\lambda\acute{\iota}\sigma\omega$ von $\acute{\omicron}\lambda\omega$, $\acute{\alpha}\rho\acute{\iota}\sigma\omega$ von $\acute{\alpha}\rho\omega$. So scheint $\mu\alpha\chi\acute{\alpha}\sigmaομαι$ von $\mu\acute{\alpha}\chi\alphaμαι$ ($\mu\alpha\chi\acute{\eta}\sigmaομαι$ von $\mu\alpha\chi\acute{\iota}\sigmaομαι$ Il. α' , 272. 344.) $\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\sigmaομαι$ von $\alpha\acute{\iota}\delta\delta\epsilonμαι$ Il. α' , 331. ϵ' , 531. κ' , 234 zu seyn.

Diese ursprüngliche Form $-\acute{\iota}\sigma\omega$ erlitt eine doppelte Veränderung, indem man theils des Wohlklangs wegen und theils um zwey Bedeutungen eines Worts auch durch die Form zu unter-

scheiden, in einigen Wörtern das ϵ , in andern das σ ausstieß. In den Wörtern, deren Charakter λ ist, beobachtet Homer gewöhnlich die erstere Form, ἄρσσω, ἄρσσαι, ἀμφιδίρσαι (aber Herodot. VIII, 108. ἀμφιδιρσσαι), κέρσαι von κείρω, ἔρσαι, κέρσσω, κέρσαι. Ausgenommen ist ἔρω, εἶρω, zusammenfügen, nachher sagen, wie, αἰμονέω, σερερε, Eut. εἶρω bey Homer und Herodot. Aber ἐρμίνω oder ἐρμίνωαι Od. ε', 295. und ἐνερσαι bey Thucyd. deuten auf die andere Form ἔρσσω, in der Bedeutung zusammenfügen.

Die Verba mit dem Charakter λ haben theils die erstere, 173 b theils die andere Form des Futuri; die erstere ἔλσαι (von ἔλω, S. 5. 232. Anm.) κέλσαι. Die andere σελίω, βαλίω, ἀγγυλίω. Was sonst bey Homer ὀλέσω, ὀλέσσω heißt (daher ἀπώλεσα, ὄλεσε, ὀλέσει, ὀλέσαι, ὀλέσαι) heißt auch bey ihm und Herodot ὀλίω, besonders im Medio ὀλίομαι und zusammengezo-gen, wie bey den Attikern, ὀλεῖται. Eben so hat γήρω im Futuro γαμήσεται, γαμήσεται, auch γαμήσθαι, wie im Activo γαμέειν, bey den Attikern γαμήσθαι. Von ἄρω kommt die eigentliche Form des Futuri nebst der abgeleiteten vor, ἀρίσω, in der Bedeutung versöhnen, und ἄρσσω, anfügen, ausrüsten. Auch ist die Spur der andern abgeleiteten Form ἀρίω, ἀρῶ, in ἄρρω übrig.

Die Verba mit dem Charakter μ haben regelmäßig die zweyte Form, die auch späterhin den Joniern eigen blieb, μανένω, νιμύνω, woher ἀναγνύμεται Herodot.

Die erstere Form blieb bey den Aeoliern, und daher kennen 173 c die Grammatiker ἄρσαι, κίρσαι auch bey Homer Aeolisch; die zweyte, welche das σ ausstößt, vorzüglich bey den Joniern und Attikern, wo dann besonders die letztern regelmäßig das — $\epsilon\omega$ in α zusammenziehen. Die Attiker thun dieß ausschließlich in den Verbis, deren Charakter $\lambda \mu \nu \rho$ ist, in den übrigen haben sie größtentheils σ , aber auch in den Futuris auf — $\epsilon\omega$, — $\alpha\omega$, — $\rho\omega$, — $\iota\omega$, werfen sie sehr häufig das σ weg, und contrahiren das übrige, z. B. κελῶ, ἔλῶσι, ἐρῶμαι, οἰκτιῶ, ἴκῶ, κελίσσω,

ἰλάσσει, ὁμῶσμαι, οἰκτίσω. Siehe unten S. 178. In der letztern Form — ῶ st. — ῶω könnte die Contractiou nicht statt finden, wenn das Futurum nicht ursprünglich — ῶω gewesen wäre; aber οἰκτίζω, οἰκτιζέω gibt nach Herauswerfung des mit dem σ zu nahe verwandten ζ, οἰκτίσσω, οἰκτίσω, οἰκτίω. Eben so hat μάχομαι im Futuro μαχήσομαι und (μαχέσθαι) μαχέσθαι. Noch deutlicher ist die Veränderung der ursprünglichen Form — ῶω in ἀμφιῶω, ἀμφιῶ.

Auf diese Weise entstanden also aus der ursprünglichen Form des Futuri, die nur in einigen Verbis üblich blieb, — ῶω, zwey andre Formen auf — σω und auf — ῶω, ῶ, von denen die letztere vorzüglich bey den Verbis λ μ ν ρ, die erstere bey den übrigen gebraucht wurde. Die erste nennt man gewöhnlich das Fut. 1, die andere auch Fut. 1 bey den Verbis λ μ ν ρ, bey den andern das Fut. 2.

F u t u r u m 1.

174 Bey der Veränderung der Endung des Futuri — ῶω in — σω werden die unmittelbar vorhergehenden Consonanten nach den gewöhnlichen Regeln verändert: nämlich δ θ τ ζ fallen nach S. 39 vor σ weg, und die bleibenden Consonanten β π φ γ κ χ werden mit dem folgenden σ in die Doppelconsonanten ψ und ξ zusammengezogen, z. B. πρίπτω, (πρυπτέω), πρίψω. ἄγω, ἄξω. πλέκω, πλέξω. γγ hat γξ, z. E. λίγγω, λίγξω. Wenn vor δ θ τ ζ ein ν vorhergeht, so wird auch dieses herausgestoßen, aber, damit die Sylbe lang bleibt, zu dem ε ein ι gesetzt (S. 39.), z. E. σπένδω, σπείρω, πένδω (daher πέπονθα) πείσω, — ομαι.

Doch ist hierbey, besonders bey dem Charakter ζ σσ ττ, der Sprachgebrauch zu beachten, indem viele Verba von dieser Art im Futuro auf verschiedene Art gebildet werden. Z. B. 1) ζ wird 2) ξ in αἰάζω, ἀλαλάζω, ἀλαπάζω, βάζω (βέβακται Od. 3, 408.) βρίζω, γρίζω, δαίζω, ἐγγυαλίζω, ἐναρίζω, κράζω, οἰμάζω, ὀλολύζω, πολεμίζω, σταίζω, στενάζω, στηρίζω, στίζω, στυφελίζω, σφύζω, τρίζω.

Not. Von vielen dieser Verba war die ursprüngliche Form wahrscheinlich — γω, — μω, — χω, z. B. κράγω, οἰμῶγω, ὀλολύγω, ἐγγύω

welches man aus dem Aor. II. *ἔκραγον*, und aus den abgeleiteten Formen *οἰμωγή*, *δολοιυγή*, *σαγών* schließt. Von *στενάζω* kommt die andre Form *στενάχω* noch vor Il. *ω*', 639. Aristoph. Ach. 549. In andern ist — *ζω* vielleicht die Dorische oder vielmehr altgriechische Form, die nachher nur in einigen Verbis in — *σω* gemildert wurde: denn dem Dorischen Dialect blieb — *ζω* statt — *σω* eigen. S. §. 178. I.

b) *ξ* und *σ* haben *ἄρπάζω*, bey den Dichtern *ἄρπάζω*, bey 174b den Attischen Prosaikern *ἄρπάσω*. *παίζω*, *παίξω*, bey den Attikern *παίσω*, und einige andere, bey denen — *ζω* die ältere, — *σω* die neuere gemilderte Form ist. Bey der Bildung der übrigen Tempora von *ἄρπάζω* liegt bald die eine, bald die andere Form zum Grunde. 3. E. Perf. *ἤρπακα*, *ἤρπασμαι*. Aor. I. *ἤρπασθην*, seltener *ἤρπαχθην*. Fut. *ἄρπαχθήσομαι*, seltener *ἄρπασθήσομαι*. Aor. 2. P. *ἤρπάγην*, aber bey Attikern selten.

Not. Viele Formen auf — *ζω* sind wahrscheinlich nur Veränderungen derer auf — *άω*, — *ω*, — *όν*, z. B. *βιάζω* von *βιάω*, wovon noch *βιήσεται*, *βιήσεται* bey Homer, *βιήσεις* bey Herodot vorkommt, *αἰζω* von *αἰω*, *σαδω* bey Homer.

c) *γξ* haben *πλάζω*, *κλάζω*, *σαλπίζω*, welches letztere jedoch in Prosa häufiger *σαλπίσω* hat. *ξ* steht in diesen statt *γγ*, welches wieder eine Verlängerung des einfachen *γ* ist, wie aus den Aor. 2. von *κλάζω*, *ἔκλαγον* erhellt.

2) *σσ* und *ττ* werden a) als *γ* *κ* *χ* betrachtet, und haben 175 gewöhnlich im Futuro *ξ*. Die meisten sind auch aus Verbis in — *κω* oder — *χω* abgeleitet, z. B. *φρίσσω* von *φρίκω*, woher noch *φρίκη*, *σφάττω* oder *σφάζω* Aor. 2. *ἔσφάγην*. *ταράσσω* von *ταράχω*.

b) wird es bloß als Verlängerung der Verba pura betrachtet, und die Verba — *σσω* (— *ττω*) haben im Fut. — *σω*, z. E. *ἄρμόττω* oder *ἄρμόζω*, *ἄρμόσω*. *πλάσσω*, *πλάσω*. *ἰμάσσω*, *ἰμάσω*. *πάσσω*, *πάσω*. So scheint *ἔρῶ* von *ἔρῶ*, *ἔρω* (daher *ἔρῶ*, *ἔρῶ*) zu kommen, und hat im Futuro *ἔρῶ*. *λίσσω* kommt von *λίτομαι*, und hat also im Futuro *λίσσω*.

- 176 3) Die verba pura leiden, wenn vor der Endung —ω ein Diphthong vorhergeht keine Veränderung im Futuro, außer der Annahme des σ. αἰκούω, αἰκούσω. σείω, σείσω. παύω, παύσω. Die auf —έω, —άω, —όω, bekommen vor dem σ statt des kurzen Vocals den langen, oder vielmehr —έσω, —άσω, —όσω wird, wie bey den Augment, in —ήσω und —ώσω verwandelt. Daher φιλέω, φιλήσω, τιμαίω, τιμήσω, χρυσόω, χρυσώσω.

Anm. 1. Ausnahmen sind jedoch: 1) έω hat a) —έσω in, ἀέσμαι, ἄλλω, ἀρκέω, ἐμείω, ζέω, νεικέω, ξέω, τελέω. Fut. ἀέσομαι, ἄλίσω, ἀρκέσω, ἐμείσω, ζέσω, νεικέσω, ξέσω, τελέσω. Einige, die hieher gerechnet werden, kommen von Verbis auf —ω, wie ἰλέω, ἀρέω, αἰδέσμαι, von ἄλω, ἄρω, αἰδομαι. Siehe §. 173. und wahrscheinlich sind also jene Futura von jden ursprünglichen Formen ἄκομαι, ἄλω, ἄρω (vom Perf. Act. ἔρκα des Verbi ἄρω), ἔμω, νείκω, τέλω, an deren Statt nachher die verlängerten Formen gebräuchlich wurden.

b) Einige haben —έω und —ήω, weil es im Präsens zwey Formen gab, deren jede von sich ein Futurum bildete; doch ist die eine Form immer die gewöhnlichere. καλέω, αἰνέω haben bey den Atticern gewöhnlich καλέσω, αἰνέσω. δέω, ποθέω, πονέω, gewöhnlicher δήσω, ποθήσω, πονήσω; —ήω ist überhaupt die Attische Form der Futura von —ω, S. §. 178. Anm. 3.

c) Einige auf —έω haben im Futuro —ώσω. εἶω ich laufe, νέω schwimme, πλέω schiffe, πνέω wehe, μέω fließe, χέω gieße. Wahrscheinlich sind diese Futura aus der Aeolisch-Dorischen Mundart, wo das Digamma oft durch υ ausgedrückt wurde, aufgenommen, zum Unterschiede von εἶσω, Fut. von τίδημι, νήσω von νέω, νήδω ich spinne, πλήδω ich fülle, πλέσω. μέω sage, ῥήσω. χέζω, χέσω.

- 177 2) —έω hat a) —άσω in den Verbis, wo vor der Endung die Vocale ε und ι, oder die Consonanten λ und ρ stehen, welche Regel auch bey den Substantiven der ersten Declination §. 87. statt fand. Also μελάω, δράω, ἔλω, θλάω, κλάω, μειδίω; von μελέω, δράω, ἔλω, θλέω, κλέω, μειδιέω. Auch κρεμάω, κρεμάσω.

Ausgenommen ist χράω, χράομαι, χρέω, —ομαι, τάλω, τλέω, τλήσω. Die Verba, die vor der Endung —έω ein ο haben, werden gewöhnlich —ήσω formirt, wie βοήσω, ἀλοήσω. Aber ἀκροάομαι hat ἀκροάσομαι wegen des ρ.

Not. Die Jonier setzten auch hier statt des langen α oft η, z. B. περήσω, so wie die Dorier überall α, z. B. ῥαίω, τιμάω.

b) —άσω haben καίω, κλαίω. Att. κάν, κλάω.

c) — *ω* hat — *ίω* in den Verbis, die nicht abgeleitet sind. *δμῶν* (*δμνυμι*), *δμῶσω*, *ἀρώω*, *ἀρόσω*, *ὀνῶω* (*ὀνότω*, *ὀνοτάζω*) *ὀνίσω*, — *ομαι*.

Anm. 2. Die Dorier verlängerten den Vocal vor der Endung 178 — *ω* regelmäßig, indem sie statt *σ* ein *ε* setzten, *ἐγέλαξε*, *ἔφθαξε*, *ἔκνιξε*, *ὀνύμαξεν*, *ὕπαντιάξαισα*, *ἐκούμιξαν*. Wo der Vocal schon für sich lang ist, geschieht dieses nicht.

Anm. 3. Die Futura auf — *έσω* mit kurzem *α*, — *ίω*, — *ίω*, — *ίω* contrahiren die Jonier, und vorzüglich die Attiker, indem sie das *α* herauswerfen und die zusammenstoßenden Vocale in einen zusammenfließen lassen.

a) — *έσω*. *ἐξυλῶ* st. *ἐξελάσω*, *ἐλῶς*, *ἐλῶ*, *ἐλῶσι* st. *ἐλέσουσι*, *ἐξυλῶν* st. *ἐελάσων*. So *σκεδῶ*, *διασκεδῶς*, *διασκεδῶν*.

b) — *ίω*. *καλῶ* statt *καλίσω*. *παρακαλοῦντας* st. — *καλέσοντας* Xen. *μαχεῖσθαι* st. *μαχίσεσθαι* Thuc. *ἐκτελεῖν* Aesch. Soph.

c) — *ίω*. *κομιεύμεθα* Herod. *ἐτρεμίσιν*, *καταπλουτισίν*, *σαφηνισίν*, *ἵπποτροφισίν*, *ἐντακτιούσας*, *χαριεῖσθε*, *ἀγωνιούμενοι*, *καταποντισί*, *μακαρισίν*, *κρόλοχισίν*, *προπηλακισίν*, *παραχορδισίς*.

d) — *έσω*. *δμοῦμαι*, *δμεῖ*, *δμεῖται* statt *δμόσομαι*. Auch — *ώσω* wird auf diese Weise contrahirt, z. B. *ἐλευθεροῦσι* Thuc. II, 8. *ἐλευθεροῦντες* id. IV, 85. *ἐρημοῦτε* id. III, 58. *οἰκειοῦντας* id. VI, 23.

Anm. 4. Viele verba barytona (§. 157.) formiren die Attiker und Jonier oft wie contrácta, indem sie — *ω* in — *ήω* verwandeln, z. B. *βαλλήσομεν* Aristoph. *διδασκῆσαι* Hesiod. Homer. Pind. *αἰδήσουσι* Aesch. *καθευδήσομεν* Xen. *κλαιήσει*, *κλαιήσειν* Demosth. *παιήσω* Arist. *τυπτήσω* Arist. *χαίρήσω* Hom. Arist. Regelmäßig ist dieses in *ἐλέσω*, *βούλομαι*, *ἔψω*, *μέλλω*, *μέλει*, es liegt daran, ὅζω, οἶομαι, οἶχομαι. Der lange Vocal oder Diphthong in der vorhergehenden Sylbe wird in den kurzen verwandelt, z. B. *μήδω*, *μαθήσω*, *τεύχω*, *τυχίω*, *θῆνω*, *θανήσω*, welches sich im Perf. zeigt.

Bei den Verbis λ μ ν ρ gebrauchen die Jonier größtentheils 179 (§. 173.) und die Attiker ausschließlich die andere Form — *έω*, contr. — *ῶ*. Dann wird aber die vorletzte Sylbe, die im Präsens lang war, immer verkürzt; also aus *η* wird *α*, aus *αι*, *ει*, *ου* wird *α*, *ε*, *ο*, aus *ων*, *υ*. Wenn die vorletzte Sylbe durch zwey folgende Consonanten (Positio) lang ist, so wird der letztere weggeworfen. Also *στέλλω*, *ψάλλω*, Fut. *στελέω*, *ψαλέω*, *στελῶ*, *ψαλῶ*. *τέμνω*, *τεμῶ*. *αἶρω*, *αῶ*. *κτείνω*, *κτενῶ*. *σπείρω*,

απειῶ. Eben so werden die Ancipites, die im Präsens lang waren, im Futuro kurz, κρίνω, κρίνῶ, αἰμύνω, αἰμύνῶ.

Anm. 1. Daß auf diese Weise durch die Verkürzung entstandene *α* geht dann bey zweysylbigen Wörtern oft in *α* über, weil bey der geschwinden Aussprache das *ε* dumpfer wird, und dem *α* oder *α* näher kommt. So hat κτείνω außer κτενῶ auch κτανέω, —ῶ, II. τέμνω, τεμῶ Plat. und ταμῶ. διαφθείρω, διαφθερῶ Eurip. und διαφθαρείω Herod. Man nennt dieses gewöhnlich das Futur. secundum. Vergl. §. 188. 2.

180 Anm. 2. Die Dorier circumflectirten auch das Futurum auf —σω (—ξω, —ψω) im Activo und Medio. αἶτω Theocr. καρυξῶ. φασῶ. πειρασεῖσθε. γρυλλιξεῖτε. ἡσεῖτε. Daß diese circumflectirte Endung eine Zusammenziehung andeute, wird aus der andern Form κεισῶμαι Theocr. ἡσεῶμαι, und noch mehr aus dem Ionischen πεσέομαι, πεσείσται, πεσείσθαι Hom. Herod. wahrscheinlich. Uebrigens ist diese Dorische Form in einigen Verbis auch von den Attikern angenommen, wie in πεσεισθαι, πλευσῶμαι, χεσῶμαι von χέζω, νευσῶμαι von νέω, κλαυσόμεθα von κλαίω, φευξέσται statt φεύξεται. Dagegen sprachen die Attiker ἔδομαι, πίομαι, anstatt ἔδομαι von ἔδω, ich esse, πίομαι von πίνω, πίνω, trinke. Doch wahrscheinlicher sind dieses Präsensformen, die in der Bedeutung der Futura, wie εἶμι, gebraucht werden, da die erste Sylbe in πίομαι gewöhnlich lang ist. Dahin gehört auch das von spätern Schriftstellern gebrauchte φάγομαι.

181 Vom Futuro des Activs kommt unmittelbar das sogenannte

1) Futurum Medii,

wo dann die Endung —ω in —ομαι, —ῶ (aus —έω, —ξω) in —οῦμαι (—έσομαι, —έσομαι) verwandelt wird, z. E. τύψω, τύψομαι, νεμῶ, νεμοῦμαι.

Anm. Diese Form des Futuri auf —ομαι und —οῦμαι wurde bey einigen Verbis von den Attikern statt der Fut. Act. gebraucht, wie ἀγνοήσομαι, ἄξομαι, ἀπολαύσομαι, ἄσομαι, βεήσομαι, δραμοῦμαι, ἀκούσομαι, θηράσομαι, κλαύσομαι, κλέψομαι, οἰμῶξομαι, ὀμοῦμαι etc. anstatt deren das Futurum Act. selten oder gar nicht vorkommt.

182 Vom Futuro Activi kommt ferner der

2) Aoristus 1. Activi.

Aus ω wird α, und das Augment vorgesetzt, z. E. τύψω, τυψα.

Bei den Verbis λ μ ν ρ wird die vorletzte kurze Sylbe wie-
der verlängert, indem 1) aus ε der Diphthong αι wird, wie
ειλῶ, ἔειλα, νερῶ, ἔνειμα, μινῶ, ἔμεινα, σπερῶ, ἔσπειρα.
2) das im Futuro verkürzte αι und α des Präsens in η verwand-
elt wird, ψάλλω, ψαλῶ, ἔψηλα, φανῶ, ἔφανα, außer αἶρω,
welches ἤρα (wegen des Augments), ἄραι, ἄρας hat. Auch ι und
ο werden im Aoristo wieder lang, ἔτιλα, ἤμυνα.

Die Verba auf αἶνω bekommen im Aorist bei den Joniern
und Attikern auch meistens η statt des α des Futuri, z. E. ὀνομήνω,
ἐμήνω, ἐκάθησα, ἐσημήνῃα, ἐρύπηνῃα etc. Doch findet man auch
bei den Attikern α, z. E. ἐκοίλανα Thuc. ἐσημῆνα Xenoph.
Geht vor — αἶνω ein ρ vorher, so bleibt, wenigstens bei den
Attikern, das α, z. E. εὐφραίναιμι Soph. εὐδυσχέρανα, ἔκρανα etc.
Auch bei den Joniern ἐφράνη, ἐμάρῃα bei Homer. Doch haben
diese auch oft η, κρήνον, τέτρηνα, εὐφρηνα.

Not. Dieses η wird richtiger ohne ι subscriptum geschrieben, weil es
vom α des Futuri, nicht vom α des Präsens, herkommt.

Anm. 1. Einige Verba, die im Futuro ο hatten, werfen dies
selbst im Aoristo ι weg, z. E. χέω, χέσω, ἔχουα und, besonders bei
Attikern, ἔχεα (zum Unterschiede von ἔχασα von χίζω). Hieher gehö-
ren die Homerischen ἴσσυα, ἠλεύατο von ἄλλομαι, ἄλλομαι.

Anm. 2. Einige auf — ζω nehmen im Aoristo ι. eine von dem
Futur verschiedene Formationsart an, wie βαστάζω, Fut. βαστάσσω
Aor. ἐβαστάχην, wie von βαστάζω. Vergl. §. 174 b.

Vom Aoristo 1. Activi kommt der

Aoristus 1. Medii,

wo nur — μην angehängt wird, ἔνεμα, ἐνεμάμην, ἔνυα,
ἐνυμάμην.

Vom Futuro kommt

183

3) das Perfectum 1. oder Activi,

das die Reduplication bekommt, und dessen eigentliche Endung
— κα aus — σω ist. ' Z. E. ὄλσσω, ὄλώλεκα; diese Endung bleibt
in allen Verbis, in denen — ἴσω, — ἔσω, — ἦσω, — ᾶσω und

— ὅσω die gebräuchlichsten Endungen des Futuri sind; z. E. ὄβωκα, πίπικα, πίφρακα, ferner meistens in den Verbis auf — λω und — ρω.

Hat aber das Futurum — ξω oder — ψω, so hat das Perfectum — χα und — φα, und die Verba auf — μω und — νω setzen bey der Bildung des Perfects entweder die Form des Futuri auf — ῆσω voraus, und haben — ρκα, oder verändern das ν vor dem κ, oder stoßen es aus. Bestimmtere Regeln sind folgende:

1) Die zweysylbigen Verba auf — λω und — ρω verwandeln — ῶ in — κα, und das ε des Futuri in φ, εἰλλω, εἰλῶ, ἔσταλκα. σπείρω, σπερῶ, ἔσπαρκα. πείρω, περῶ, πέπαρκα. Die mehrsyllabischen behalten dagegen das ε, z. E. ἀγγέλλω, ἀγγεῖλῶ, ἔγγειλα.

2) Die Verba auf — ίνω, — ῖνω und — είνω werfen vor dem κ das ν heraus, und behalten den kurzen Vocal des Futuri, der aber bey denen auf — είνω auch in α verwandelt wird. κρίνω, κρινῶ, κέκρικα. τείνω, τεινῶ, τέτακα. πείνω, πτανῶ, ἔτρεκα. πλύνω, πλυνῶ, πέπλυκα.

3) Die Verba auf — αίνω verwandeln das ν vor κ in γ. φαίνω, φανῶ, πέφαγκα. μαιίνω, μιανῶ, μεμίαιγκα.

4) Das ε Fut. 1. wird zuweilen in ο verwandelt, z. B. ἐνένοχα, von ἐνέγκω, ἐνέγξω [ἤνεκχα und ἤνεχα]. κλέπτω, κλέψω, κέκλοφα. τρέπω, τρέψω, τέτροφα (τότροφα von τρέψω Od. ψ. 237 ist Medium oder Perf. 2.). λέγω, λίσσω [λέλοχα], ἄλοχα. selbst vor 2 Consonanten, πέμπω, πέμψω, πέπομφα.

Not. Statt τέτροφα von τρέπω kommt auch τέτραφα vor Dinarch. in Demosth. p. 23. 73. 93.

Anm. 1. Bey einigen wenigen Verbis scheint die ursprüngliche Form des Futuri — ῖσω zum Grunde zu liegen. ἄγω, ἀγίσω (ἄξω), ἄγεκα, ἀγήγεκα, und nach Verwandlung des κ in die aspirata χ ἀγέγοχα, Dorisch ἀγάγοχα. Pluſq. συναγαγόχεια in einer Inschrift. Daher die Form ἀγέγοχα bey Demosth., anstatt deren aber ἔχα bey den Attikern gewöhnlicher ist. So auch ἔδω, ἔδωσω, ἔδαχα, ἔδωδαι (Pass. ἔδωδεσμαι) und ἔδωδοκα.

Anm. 2. Eine ähnliche Veränderung scheint das α erlitten zu haben im Ionisch-Dorischen λέλογχα von (λήχω) λάρχω (λαρχάνω),

analogisch mit λέω, λέω, λέω. Eben so λέω statt λέω bei Epicharm. So And. λέω und λέω. λέω und λέω. λέω und λέω mit einander verwandt. §. 183 b.

Anm. 3. In einigen, zum Theil veralteten, Dialecten wird selbst das α in der Stammsylbe des Verbs in ο und ω verwandelt, z. E. von έχω kommt έχω, έχω, und anstatt dessen mit der Attischen Reduplication (§. 168. Anmerk. 2.) έχω, welches auf die Form des Perf. έχω führt von έχω, έχω, έχω, έχω, έχω, έχω. Dabei scheint έχω oder έχω bei Homer II, 8, 218. zu kommen, statt έχω. Vergl. άρω §. 185, 1. und έχω §. 189. Anm. 3.

Eben so wird das α in ο verwandelt in έχω von έχω, έχω, έχω.

In einigen wird der Diphthong verkurzt, z. E. έχω von έχω (Pass. έχω).

5) So wie das Perfectum in einigen Verbis die Form des Futurs —ω vorausgesetzt, so setzen einige andere Verba, besonders die auf —μω und —νω die Form —ήω voraus, und nehmen vor der Endung —κα ein η, z. B. νημω, νημηνκα, μενω, μεμένηκα, δραμω, δεδράμηκα. So ist von δαίω oder δαίω das Perf. δεδάηκα, wie vom Futur. δαήσω; (§. 178. Anm. 3.) von ρύω (einer andern Form st. ρύω, wie ρεύω, ρύω) ἔρρυθκα und mit Veränderung des Diphthongs oder langen Vokals §. 178, 3. χαίρω, κεχαίρηκα, κεχαρημένοι, κεχάητο Hes. μήτω [μαθήσω] μεμάθηκα. λήβω [λαβήσω] λαλάβηκα Ion. Einige lassen die Synkope zu, wie βαλω, βέβληκα st. βεβαίληκα. δερω, δέδμηκα, δέδμημαι (nicht zu verwechseln mit δέδμημαι von δαμάω oder δάμνω). κάμνω, καμω, κέκμηκα (κεκαίρηκα), τέμνω, τεμω, τέμμηκα. θήνω [θαινήσω] τέθνηκα.

Anm. 1. Ueberhaupt werden η und ε im Futuro und Perfecto häufig mit einander vertauscht, z. E. δέω hat im Futuro δήσω, Aor. εἶδηκα, aber Perf. δέδεκα. Dagegen hat καλέω im Futuro gewöhnlich καλήσω, aber im Perf. κέκληκα synkopirt st. κεκάληκα. Eben so wechselt αίνω, αίνω, ἔνεκα. Perf. Pass. ἔνημαι, und μενετός von μεμένηται, εὔρεθην von εὔρηται.

Anm. 2. Statt η vor κ bekommen einige Verba ω, z. E. μέμβω ist μεμόληκε, wo β zwischen μ und λ steht, wie in μεσημβρία §. 43. οἶχακα von οἶχομαι, οἶχίσομαι, st. οἶχηκα. πέπτωκα st. πέπτηκα von πέτω, πίπτω §. 245. Eben so ἔβρωκα im Perf. 2. §. 189, 3.

1830. 6). In einigen Perfectis auf —*μα* stoßen die Jonier, Aeolier und Attiker, das *α* des Perfects im Dual und Plur. des Indic. im Infin. und Partic. aus. Syncope. Es bleibt bloß *α*: 3. E. *ἴσταται*, *ἴστανται*, *ἴστατο*, *ἴσταντο* st. *ἴστατο*, *ἴσταντο*. *τεθνατόν*, *τεθναῖσι*, Inf. *τεθναῖναι*. *βίβαντον*, *βίβανσι*, Inf. *βίβαναι*, Herod. V. 56. Im Particip. bleibt bey den Joniern auch *α*, 3. E. *ἴστανός* und *ἴστανός* von *ἴστημι*. In *πεκαφώς*, *τετιγώς*, *τετληώς*, *τεθνηώς*, *αεκμήως* (auch bey Thuc. III, 59.) bleibt *α*, aber in *βιβανός* (*βιβητός* von *βίβω*, *βίβω*) *μεματός*, *δεδατός* (*δεδατός*) ist nur *α* gebräuchlich. Von den Attikern wird entweder *—αός*, *—αός*, und *—ηός*, *—ηός* in *—ός* zusammengezogen, *βιβός* Eurip. *ἴστανός* Thuc. Soph. oder sie schieden, wie die Jonier, noch ein *α* vor das *ω* ein, 3. E. *ἴστανός*, *ἴστανός* etc. *τεθνηώς*, *ωτός*. Bey einigen kommt diese Syncope schon in der 1. P. bey Dichtern vor, wie in *γέγραα*, *δέδαα*. Auch finden sich Conjunct. von der syncopirten Form, *βιβῶσι*, *δεδῶσι*, *δεδῶσι*. 3. E. *βίβω* §. 225. *δέω* §. 229.

Nota. Daß in der 3. P. Pl. die vorletzte Sylbe lang und circumflectirt ist, da die Syncope doch sonst immer kurz ist, kam daher, weil die vorletzte Sylbe der 3. P. Pl. Perf. schon an und für sich lang ist.

Ann. 1. Das Femininum des Particips, das sonst *—ντα* hat, bekommt durch diese Veränderungen die Form *—ωσα*, 3. E. *βιβῶσα*, *ἴστανσα*: nur bey den Dichtern bleibt noch die eigentliche Form, 3. E. *βιβῶντα*, *μεμαῶντα*, *τετληῶντα*. Der Genitiv und die übrigen Casus bekommen *—ωτος* st. *—ότος*, wie *τεθνηῶτος* st. *τεθνηότος*. Bey den Jonischen Dichtern bleibt nach Herauswerfung des *α* auch *ο*; 3. E. *μεμαότος*, *τεθνηότος*.

Ann. 2. Auch *φύω* wird bey den Joniern so verkürzt in *πεφύῶσι*, *πεφύῶντα*.

a) das Plusquamperfectum Activi,

in welchem vor die syllabische Reduplication noch das Augmentum syllabicum kommt, und in der Attischen Reduplication s. 168. b. der kurze Vocal in den langen verwandelt wird. Aus *α* wird *αι*, *τετυφα*, *ἔτετυφειν*, *ὁμώμακα*, *ὁμαμάκειν*.

b) das Perfectum Pass.

1) Aus —κα wird a) —μαι, wenn ein langer Vocal, z. E. α purum oder ρα vor der Endung vorausgeht, σπειράω, ἐσπείρακα, ἐσπείραμαι. δράω, δέδρακα, δέδραμαι. πεφίληκα, πεφίλημαι. ἔσφαλα, ἔσφαλαμαι. So auch ἰάρακα, ἰάραμαι, wie von ὀράω.

b) —σμαι, wenn vor der Endung des Futurs —σω ein Zungenbuchstabe δ θ ζ τ ausgefallen ist, oder wenn vor der Endung ein kurzer Vocal steht. ἄδω, ἤσμαι, πείδω, πέπυσμαι, φράζω, πέφρασμαι, κρίω, κέχρισμαι, τέλειω, τετέλεσμαι. Dasselbe geschieht auch bey einigen, die einen Diphthongen zum Character haben, weil diese aus der Verlängerung des kurzen Vocals entstanden sind, denen auf —αίω, —αίω (aus —άω), —εύω (aus έω), —ούω (aus —όω); wie πταίω, ἔπτυσμαι, ἱραίω, τέττανσμαι, κλείω, κέκλεισμαι, κελεύω, κεκέλευσμαι, ἀκνύω, ἤκνυσμαι. Doch ist hierbey der Sprachgebrauch zu bemerken. Z. E. δέω hat δέδεμαι, ἄρῳ, ἤρομαι, λύω, λέλυσμαι, ἱλαίω, ἱλήλεμαι etc. σέσω hat σέσωσμαι, aber auch σέσωμαι, woher ἰσώθη. παύω, πέπυσμαι. λούω, λέλυσμαι. γινώσκω (γινώσκω) ἔγνωσμαι.

Anm. In der alten Sprache zuweilen δ bey den Verbis —ζω, z. E. προπεφραδμένος Hes. Irg. 653. πεκαδμένος Pind.

Auch die Verba auf —αίνω, die im Perf. Activ. —γα haben, bekommen, nach Ausstoßung des γ, σμαι. πέφαγκα, πέφασμαι. λελυμασμένος von λυμαινόμαι. μεμιασμένος von μαιίνω, ἔφασμαι von ὑφαίνω.

Die Verba auf —ύνω, die im Perfect. Act. —υγκα haben würden, bekommen ὕμαι mit langem υ, z. E. ἠσχυμένος II. ε', 180.

2) Aus φα (βκ, πκ, φκ) wird —μμαι statt —βμαι, —πμαι, —φμαι, aus χα (γκ, κκ, χκ) —γμαι S. 37, 4. Doch in ἀκαχμένος bey Homer von ἀκάζω bleibt χ.

Wenn vor diese Endungen noch ein Consonant derselben Art kommen sollte, so wird er weggelassen, z. E. aus —γχα sollte eigentlich —γγμαι, aus μφα —μμμαι werden; allein man sagt z. E. ἐλήλεγμαι, κέκαμμαι, von ἐλήλεγχα, κέκαμφα.

185 Außer der Endung werden auch die Vocale *e*, *ev*, *o* in den vorletzten Sylben des Perf. Activ. verändert.

1) Das *o* im Perf. Act., welches aus *e* entstanden, §. 183, 3, wird wieder in *e* verändert, z. E. *ἰδήδοκα*, *ἰδήσεμαι*, *ἐνήμεχα*, *ἐνήμεμαι* (das Ionische *ἐνηνεῖχθαι*, *ἐνηνεγμέντος* bey Herodot kommt von der Form *ἐνεῖκω*, *ἤνειχα*) *πέπλοφα*, *πέπλεμμαι*, *ἄλοχα*, *ἄλεγμαi*. *πέπομφα*, *πέπεμπται* Aesch. S. c. Th. 475.

Anm. Eine besondere Abweichung ist *ἄωτο* oder *ἄοτο* Il. γ', 272. τ', 253. von *αἶρω* (Perf. Pass. *ἤεμαι*, *ἄεμαι*, daher *ἤεσθην*, *ἄεσθην*) st. *ἤετο*. Von dieser Form kommen *ἄορ*, *ἄορτήρ*, *αἰωρίω*, *μετέωρος* oder *μετήωρος*, *παρήωρος*. Auf ähnliche Weise ist *e* in *u* verwandelt in *εὐνεχω* §. 183, 3. *εὐνοδα* §. 189. Anm. 3.

Wenn aber vor diesem aus *e* entstandenen *o* ein *p* mit einem andern Consonanten vorhergeht, so wird daraus im Perf. Pass. *e*, z. E. *στρέφω*, *ἑστροφα*, *ἑστραμμαι*. *τρέπω*, *τίτροφα*, *τίτραμμαι*. *τρέφω*, *τίτροφα*, *τίτραμμαι*.

Ausgenommen ist *βεβρεγμένος* von *βρέχω*.

2) Das *α* des Perf. Act., welches aus dem *ε* des Futuri entstanden, §. 183, 1. bleibt auch im Passivo, *ἔταλκα*, *ἔσταλμαι*, *ἔφθαγκα*, *ἔφθαγμαι*.

3) *ev* wird vor — *γμαι* und — *σμαι* meistens in *u* verwandelt, z. E. *τίτευχα*, *τίτενγμαι*, *πέπυσμαι*, *πέφυγμαι*, *πέπυσμαι*, von *πύσσω*, *φύγω*, *πύω*, Fut. *πύσω*. Ausgenommen ist *ἔζευγμαι*.

Anm. 1. So wie einige Verba, die im Futuro *u* haben, im Perf. Act. *e* bekommen, §. 183. b. Anm. 1. so bekommen auch einige Verba ein *u* im Perf. Pass., die im Futur. und Perf. Act. ein *e* hatten, z. E. *ἤνυμαι* von *ἤνεκα*, *αἰνέω*. Umgekehrt ist der Fall bey *βαίνω*, welches im Perf. Act. *βέβηκα*, im Perf. Pass. aber *βέβημαι* st. *βέβημαι* hat.

Anm. 2. Zum Behuf der Formation des Perf. Pass. wird oft nach der Analogie ein Perf. Act. angenommen, ob es gleich nicht vorkommt, z. B. zu *λέλειμμαι* wird als Mittelglied zwischen diesem und *λείψω* das Perf. Act. *λέλειφα* vorausgesetzt, zu *πέπυσμαι*, *πέφυγμαι* die Perf. *πέπυκα*, *πέφυχα*, zu *πεπόρευμαι*, *πεπόρευκα*. Von *εἶνω*, ich bin

ähnlich, kommt im Perf. und Plusquamperf. Pass. ἤκτο Hom. προσήται Eurip. προσήνται bey Hesychius vor, von ἡγμην, ἡγμαι, welches im Perf. Act. ἤχα oder ἔχα voraussetzt. Vergl. §. 167. 5.

Vom Perf. Passiv. kommt

186

α) das Plusquamperfect. Pass.

wo die Endung —μαι der ersten Person des Perf. in —μην verwandelt, und das Augment, wie bey dem Plusquamperf. A. §. 184. a vorgesezt wird, τέτυμαι, ἐτετύμην.

β) das Futurum 3. Pass.

welches, mit Beybehaltung der Reduplication, die Endung der zweyten Person des Perf. —σαι in —σομαι verändert. λείλειται, λείλομαι. τέτυται, τετύσομαι. τετίμηται, τετιμήσομαι.

γ) der Aoristus 1. Pass.

186b

Die Endung der dritten Person des Perf. —ται wird in —θην, die vorhergehende tonus deswegen in eine aspirata verwandelt, und das bloße Augment, ohne Wiederholung des Anfangsconsonanten, vorgesezt, τέτυπται, ἐτύφθην. λείλεκται, ἐλίχθην. τετίμηται, ἐτιμήθην. πέφανται, ἐφάνθην. Doch ist in Ansehung der Endung folgendes zu merken:

1) Einige wenige Verba nehmen im Aor. 1. Pass. vor der Endung —θην ein σ, obgleich die dritte Person Perf. Pass. dieses nicht hat, z. E. μέμνηται, ἐμνήσθην. κέχρηται, ἐχρήσθην. ἔρρωται, ἔρρώσθην. Dagegen hat σώζω, ἐσώθην, im Perf. σίσσεται. Aber hier liegt bey dem Aor. die Form σώω Od. i, 430. (aus σκόω, daher ἐσώωθην Od. γ', 185.) zum Grunde, nach welcher man auch zuweilen σέσωμαι sagte.

2) Einige, die im Perf. Pass. ein η haben, bekommen im Aorist. 1. ein ε. Z. E. εὔρηται, εὔρέθην. ἐπρήνεται, ἐπρήνέθην. ἀφρηται, ἀφρηέθην. Von ἄρηται (ἐρέω) ist der Aorist. ἐρρήθην und ἐρρέθην.

Anm. Einige Verba auf νω, die im Perf. das ν wegwerfen (§. 183, 2.) bekommen es bey den ältern Dichtern im Aorist. 1. wieder, z. E. διακρινύητο, ἐκλίνθη δὲ μάχη. Von ἰδρύω hat der Aorist. 1. bey den Ästifern ἰδρύθη und ἰδρύνη.

In Ansehung der vorletzten Sylbe ist dies zu bemerken, daß die Verba, die das *e* des Futuri im Perfect. Act. in *o* (§. 183, 3.) und im Perf. Pass. in *a* verwandeln (§. 185, 1.), im Aor. 1. das *e* wieder annehmen, z. E. ἔστραπται, ἔστρεψεν, ἐστράπηται, ἐστρέψην. τίτραπται, τίτρεψεν (§. 36.). τράφοντες Herod. IX, 57. scheint von der Ionischen Form τράπω zu kommen.

Anm. Es versteht sich von selbst, daß die Dorier, die anstatt —ω im Futuro —ζω sagten (§. 178. 1.) auch die vom Futuro abgeleiteten Tempora analogisch bilden: —ζω, —χα, —μαι, —ται, —χθην st. —ω, —κα, —μαι, —ται, (—μαι, —ται) —σθην (—σθην), z. E. ἄρμαζω, ἤρμοχα, ἤρμουμαι, ἤρμουται, ἤρμούχθην. So ἐλυγίχθην von λυγίζω, st. ἐλυγίσθην Theocr. Daher werden die von der 3ten Person Perf. Pass. der Verba auf —ζω abgeleiteten Substant., die sonst auf —ετης ausgehen, von den Doriern auf —κτης formirt.

Vom Aoristo 1. Pass. kommt

das Futurum 1. Pass.

wo, mit Wegwerfung des Augments, aus —σθην —θήσομαι wird, ἐτίψθην, τιψθήσομαι.

187.

Futurum 2. Aorist. 2.

Außer den hier abgeleiteten Temporibus bleibt es noch einige andere, die zwar unter sich vollkommen übereinstimmen, aber von den oben angegebenen sich wesentlich unterscheiden. Hieraus folgt, daß ihnen allen eine gemeinschaftliche Form zum Grunde liegen müsse, die von der Stammform der vorher angeführten Temporum, dem Futuro 1. wesentlich verschieden ist, zugleich aber, weil sie doch mit diesem Futuro 1. zu einem und demselben Verbo gehören, zu diesem Verbo und dessen Futuro 1. in einem gewissen analogischen, durch Regeln bestimmbar, Verhältnisse stehen.

Einige der noch nicht abgeleiteten Temporum lassen sich zwar unmittelbar von der bekannten Präsensform des Verbi ableiten, z. E. ἐλέγην von λέγω, die meisten aber kommen nur mit der ursprünglichen Form des Verbi überein, die nicht mehr vorkommt, erst aus den jetzt zu deduzirenden Temporibus erkannt wird, und also keine schickliche Richtschnur zur Ableitung dieser Temporum abgeben kann; andere haben in den vorletzten Sylben

Vocale oder eine Zusammenstellung von Buchstaben, die sich schwerlich schon in der ursprünglichen Form des Verbi fand.

Wenn man dagegen die Endungen der Aor. 2, Act. Pass. Med. — *ov*, — *ov*, — *όμεν* in — *ω* verwandelt, und das Augment wegläßt, so erhält man Formen, die mit der oben §. 173. angegebenen zweyten Form des Futuri genau übereinstimmen. Obgleich diese Form des Futuri fast nur bey den Verbis auf λ, μ, ν, ρ vorkommt, so ist es doch erlaubt, sie zum Behuf der Ableitung auch bey den übrigen Verbis vorauszusetzen, so wie einige Perf. Pass. vorkommen, zu denen die Perf. Act. nur vorausgesetzt werden. Auf diese Art werden die 2 Klassen der Temporum, der Aor. 1. Act. Med. Perf. 1. oder Act. Perf. Pass. und Aor. 1. Pass. einerseits, und Aor. 2. Act. Pass. Med. Perf. 2. oder Medii von zwey verschiedenen Formen des Futuri abgeleitet, die aber zu einander und zum Präsens des Verbi in einem analogisch richtigen Verhältnisse stehen, und die verschiedenen Tempora des Verbi bekommen dadurch Einheit und einen systematischen Zusammenhang. Von ὄλω ist nach §. 173. das Futurum ὀλέω und ὀλέω, ὄλω. Die erstere Form giebt ὀλέσω und ὀλέσμαι, die zweyte ὀλόμεν, ὄλωμαι.

Da die drey zweyten Aoriste in der vorletzten Sylbe unter sich übereinstimmen, und diese nach der Analogie auch in der zweyten Form des Futuri dieselbe ist, so soll hier diese zweyte Form des Futuri zugleich mit den Aoristen 2. Act. Pass. und Medii dargestellt werden.

Aorist. 2. Act. Pass. Med.

188

Die zweyte Form des Futuri besteht darin, daß das *σ* in der Endung — *ίω* ausgestoßen und — *ίω* in. — *ω* zusammengezogen wird. §. 178. 179. Da nun der Ton auf der letzten Sylbe ruht, so wird

1) die vorletzte Sylbe, wenn sie lang ist, verkürzt, indem *η* und *ω* in *α* verwandelt, von den Diphthongen *αι* der letzte, von *ου* und *οι* der erste Vocal weggeworfen, die Doppelconsonanten aufgelöst, und von ihnen, so wie von zwey Consonanten, der

lehte weggerworfen wird. ἄλσθω Fut. 1. [ἀλθίσθω] λήσθω Fut. 2. [ληθείω, λαθῶ,] ἔλαθον, ἐλατόμην. τρώγω Fut. 1. τρώγισθω, τρώξω Fut. 2. [τρώγισθω, τραγῶ] ἔτραγον. καίω [καίειν, καῶ] ἐκάην. μαίνομαι [μανοῦμαι] ἐμάνην. λείπω Fut. 1. λειπέσθω, λείψω Fut. 2. [λειπέω, λιπῶ] ἔλιπον. κεύθω [κερθέσθω, κευθεῖν, κυθῶ], ἐκυθον. Od. γ', 16. κόπτω Fut. 1. κοπτέσθω, κόψω Fut. 2. [κοπτέω, κοπῶ] ἔκοπην. Die Verba λ μ ν ρ haben nur eine Form des Futuri, die zweyte; die Ableitung des Aor. 1. Pers. etc. von diesen geschieht mit mancherley Veränderungen nach obigen Regeln; der Aor. 2. Act. Pass. Med. verwandelt nur — ῶ in — ον, — ην, — ὀμην. κάμνω, κάμῶ, ἔκαμον, ἐκάμην, ἐκαμόμην. ἀπαγγέλλω, — αγγελῶ, — ἡγγελον.

Ausgenommen ist ἐπλήγην von πλήσσω, welches jedoch in den Compositis, die erschrecken bedeuten, ἐπλάγην hat, ἐπεπλάγην, κατεπλάγην.

2) Das ε der vorletzten kurzen Sylbe erhält durch diese Veränderung einen dumpferen Ton, und wird daher in dem zweyten Verbis oft in α verwandelt. §. 179. Anm. 1. Bey dem Aor. 2. Act. Pass. und Med. hegt allein diese Form, die α statt ε annimmt, zum Grunde, während bey den Verbis λ μ ν ρ der Aor. 1. von der Form mit ε gemacht wird. σπείρω, 1. σπειῶ, ἔσπειρα. 2. σπαρῶ, ἐσπάρην. στέλλω, 1. στελῶ, ἔστειλα. 2. σταλῶ, ἐστάλην. κτάνω, 1. κτενῶ, ἔκτεινα. 2. κτανῶ, ἔκτανον. τέμνω, 1. τεμῶ, τέτμηκα. 2. ταμῶ, ἔταμον. φθάρω, 1. φθερῶ, ἔφθειρα. 2. φθαρῶ, ἐφθάρην.

Diese Veränderung des ε in α findet auch bey Verbis statt, die schon im Präsens ein kurzes ε haben, z. B. τρέφω, ἔτραφον, ἐτρέφην. δρέπω, δρεπών Pind. δρέπω, ἔδραμον. τέρπω, τερπῆναι. Hom.

Nota. Die mehrsyllbigen, und αίω, αλέω verändern das ε nicht; ἐλέγην, συλλεγείς, φλεγείς. Auch τέκω (τίκτω) behält ἔτεκα.

Anm. 1. Die Verba, die im Präsens σσ, ττ oder ζ haben, bekommen nach §. 174, 175 in der ersten Form des Futuri entweder — ξω oder — σω. Wo nun die erstere Form des Futuri — ξω (aus γέω) statt findet, da tritt in der zweyten Form, nach Ausstossung des σ, das γ ein, z. B. πράσσω, πράξω, (πραγίσσω, πραγίω, πραγῶ) πείρασθαι.

ἑλλάσσω, ἐλλάξω, (ἐλλάγῳ) ἀπ — ἡλλάγην. ῥέσω, ῥήσω, (ῥαγῶ) ῥήγην. κράζω, κράξω, (κραγίσω, κραγίω, κραγῶ) κκραγοῦ. δρύσσω, δρυγῆναι. φρίσσω, φρίξω, (φρινίσω, φρινίω, φρινῶ) πρίφρικα. τρίζω, τρίτριγα. κλάζω, κλαγοῦ.

Hat dagegen die erstere Form des Futuri — σω, so tritt bey dem Verbis auf — ζω, wo das σ den Zungenlaut δ, (so wie das δ in λίδω, λήσω, (ληδέω, ληδέω, λαδῶ) λλαδον) ausstößt, nothwendig in der zweyten Form das δ wieder ein. φράζω, φράσω, (φραδίω, φραδίω, φραδῶ) πρίφραδα, ὄζω, (ὀδέω, ὀδέω, ὀδῶ) ὀδῶδα.

Anmerkung 2. Das χ scheint den Griechen der letzten vorhergehenden Sylbe widersprechend geschienen zu haben, daher wird es auch in γ verändert, z. E. ψύχω, ψύξω [ψυγῶ] ψύγην. Daher ψυγέω i. q. ψυκτήρ. Von σμύχω kommt bey Lucian D. M. 6, 3. vor ἀποσφυγίντες, welches aber richtiger ἀποσφυγίντες heißen sollte, obgleich σφυγέος die Analogie rechtfertiget.

Anm. 3. Einige Verba verwandeln das πτ des Präsens in φ, andere in β. In φ verwandeln es θάπτω (ταφῶ) θάφην, ταφείην. ῥίπτω (ριφῶ) ῥίφην. ῥάπτω, ῥράφην. σκάπτω (κατασκαφῆναι. Demosth. cor. p. 237, 19.) σρύπτω, ἑτρέφην, (διατρέφην Il. γ', 363.) So auch θήπω Mor. 2. ταφών. Dagegen hat κρύπτω im Mor. 2. Pass. κρύβην. Fut. Pass. κρυβήσομαι Eurip. βλάπτω, βλάβην von βλάβω Il. ε', 82. 166. Od. γ', 34.

Anm. 4. Wegen des Bedürfnisses einer letzten vorletzten Sylbe geschieht oft, wenn zwey Consonanten zusammenkommen, eine Versetzung, z. B. ἰδρακον Hom. Aesch. Pind. st. ἰδακον von ἰδρω, ἰδρωμαι. ἑπραδον Hom. von πέρδω. ἑπραδον Hom. von δάρδω, δαρδάνω. So ist ἡμβρατον durch die Versetzung aus ἡμαρτον entstanden, wo dann in ἡμαρτον das β eingeschaltet wurde. §. 40. Doch kommen diese Formen nur bey den Ionischen und andern alten Dichtern vor.

Anm. 5. Die Verba pura haben diese tempora (Mor. 2. Perf. 2.) nicht, und die Formen, die vorkommen, stammen von verbis barytonis her, die zum Theil noch im Präsens vorkommen, z. E. στερέντα Eurip. von στέρω, στέρομαι, nicht στερίω. ἰδουπον, δίδουπα von δούπω. ἑλακον, λέλακα, λελακυῖα von λήκω. μακῶν, μεμακυῖαι von μήκω. ἑμυῖα und μεμυῖα von μύκω, woraus nachher μυκάομαι, so wie aus μήκω, μυκάομαι geworden ist. Andere, wie ἑκτυπα, ἑχραισμο, können auch Imperfecte seyn.

Anm. 6. Von vielen Verbis kommt bloß der Mor. 2. Pass. vor, wenn der Mor. 2. Act. mit dem Imperfect. eine Form gehabt haben würde, z. E. ἑγρέφην, συνελέγην, ἐφλέγην.

Anm. 7. Sehr selten hat ein ganz nach dieser Analogie gebildetes Tempus die Endung des Aor. 1. Act. — α, z. E. εἶπα bey Herodot und Homer, auch Attikern. Eben so kommt der Imperativ εἰπόν, εἰπάτω bey Plato und Aristophanes vor, st. εἰπέ, von εἶπα. ἤνευκα von ἐνέγκω (φέρειν) st. ἤνευκον Soph. El. 13. Sehr selten sind ἤνευκα, εὐράμην, εἰλάμην. Hierher gehören aber die Fälle nicht, wo das Futurum ein bloßes ε hat §. 182. Anm. 1.

Futurum 2. Passivi

kommt vom Aor. 2. Pass. durch Veränderung der Endung — ην in — ῆσομαι und Wegwerfung des Augments, z. E. κερύβην, κερυβήσομαι.

189

Derselben Analogie folgt das

Perfectum 2. [oder Medii.]

Da dieses Tempus weder die Form noch die Bedeutung des Med. hat, so wird es hier Perf. 2. Act. genannt werden. Es verwandelt bloß ω in α, und setzt die Reduplication vor, z. E. πέπευκα, ᾤωλα. In Ansehung der vorletzten Sylbe gelten diese Regeln:

1) Das aus ε oder ει entsprungene α, und das ε des Aor. 2. wird ο, z. E. σπαίρω, ἐσπάρεν, ἔσπορα. στέλλω (σταλῶ) ἐσκάλην, ἔστολα. κτάω, κτανῶ, ἐκτάνην, ἔκτονα. τέμνω (ταμῶ) ἔταμον, τέτομα. λέγω, ἐλέγην, ἔελογα. μένω, μενῶ, μέμονα. ἐγκέζω (—κεδῶ) ἐγκέχοδα. πέρδω, παρῶ, πέπορδα. στέργω, ἐστοργάς. δέρκω, δεδαρκώς. ἔργω, ἔοργα. ἔλπω, ἔολπα. πέπονθα von πένθω oder πάσχω; ungefähr wie ich sterbe, starb, gestorben.

Auch in mehrsybligen Verbis, wie ἐγείρω, (ἐγεγῶ, ἤγερσιν) ἤγορα und ἐγρήγορα. §. 168. Anm. 2.

2) In den übrigen Verbis wird anstatt der kurzen vorletzten Sylbe die lange wieder gesetzt, entweder, wie sie im Präsens war, τρίζω, τέτρεῖγα, φρίσσω, πέφρικα, oder verändert.

3) Das α, welches aus αι oder η entstanden, oder im Präsens durch Position lang war, wird in η verwandelt, z. E.

μαίνομαι, ἐμάνην, μέμνηται. δαίω, ἐδάην, δέδωκα. θάλλω (θαλῶ) τίθηλα. κλάζω (κλαγῶ) ἔκλαγον, κέκληγα. λήθω (λαθῶ) ἔλαθον, λέληθα. πλήττω (πλαγῶ) ἐπλάγην, πέπληγα. φάινω, φανῶ, πέφνηται. χαίρω, χανῶ, κέχνηται.

Ausgenommen sind: κράζω, ἔκραγον, κέκραγα. πρᾶσσω, πέπραγα. φράζω, πέφραδα. ἦδω, (ἄνδάνω) ἴαδα. ἄγω (ἄγνυμι) ἴαγα. (Im Aor. ἴαδον, ἴαγην). λέλαϊκα kommt von dem alten λάικω, Ion. ληκέω.

b) Das ε, welches aus ει entstanden war, wird in ει verwandelt (eine Verbindung des ε im Futuro mit Neg. ι.). πᾶσαι (πιθῶ) ἔπιθον, πέποιθα. λάπω, (λιπῶ) λέλοιπα. εἶπω, εἶπκα. εἶδα, οἶδα.

Anm. 1. Statt εἶπκα war eine mehr Attische Form εἶκα schon bey Hes. Sc. 206. welchem das gewöhnliche εἶδω von οἶδα ähnlich ist.

Anm. 2. In einigen Verbis bleibt die vorletzte Sylbe kurz, z. E. ἀκήκοα von ἀκούω, ἐλήλυθα von ἐλεύθω. Dagegen πέφυγα von φείγω.

Anm. 3. Die Dichter verkürzen die vorletzte Sylbe oft wieder, besonders im Feminino des Participis, weil die eigentliche Form nicht in den Vers passen würde, z. E. μεμνηταί von μεμνηκώς. τεθαλυταί von τεθνηκώς. λελακυταί von λεληκώς. σεσφυταί von σεσημα, σεσηκώς. Aehnlich ist πεπαδυία Od. ε', 555. von πήδω, (παδῶ) ἔπαδον, πέπηδα.

Anm. 4. Aus dem ε (Fut. 2.) Aor. 2. wird ω in ῶωωα von ῥέωωω. Vergl. §. 25. 183, 6. In εἶωδα ist das im Perf. 2. charakteristische ο, vielleicht des Wohlklangs wegen, oder um einem Tempus, welches die Bedeutung des Präsens hat, auch durch die Form selbst den Character der Fortdauer zu geben (§. 171) in ω verwandelt, ῥέωδα, wie die Jonier und Dorier schrieben, und gedehnter εἶωδα. Vergl. §. 183. 3. αἶωτο §. 185, 1.

Anm. 5. Eine Verlängerung des Perfecti 2. scheint zu seyn ἐπεκτονήκατε Plato, Xenoph. Sie scheint dadurch veranlaßt zu seyn, daß man oft neue Verba von einem entweder wirklich gebräuchlichen, oder wenigstens nach der Analogie supponirten Perf. 2. bildete, z. E. von ἐγρήγορα ein Präsens ἐγρηγορέω, wovon das Imperfectum ἐγρηγόρου bey Aristophan. und der Aorist. 1. ἐγρηγόρεσαν bey Xenophon vorkommt.

Ann. 6. Ganz abweichend ist das Attische *εἶα*, *εἶασι* von *εἶμι*, st. *εἶα* oder *εἶασι*; wo das *ε* statt *α* aus dem Böothischen Dialect aufgenommen seyn soll.

Ann. 7. Einige Perf. scheinen unmittelbar vom Präsens gebildet zu seyn, so daß nur das *—ω* in *—α* verwandelt, und die Reduplication vorgesetzt ist, z. E. *ἰδούα*, *ἰδία*, *κτεύδα* von *ἰδύω*, *ἰδύω*, *κτεύω*. Vergl. *κίχυνδα* §. 254. *ἀνωγα* §. 223.

Die Verba, die dieses Perf. 2. haben, bilden von ihnen auch ein Plusquamperf. 2. nach denselben Regeln, nach denen das Plusquamperf. 1. vom Perf. 1. abgeleitet wurde. *ἔλυνα*, *ἔλυναι*, *ἔδωκα*, *ἔδωκεν*.

Zur Uebersicht dieser Ableitung dient folgende Tabelle:

gräc. Act. Pass. Med.

τιναι — α, — ομαι

Imperf.

Sub.

τιναι — ον, — ομεν

τιναι — ον

1. Form.

2. Form

τιναι

τιναι

Sub. 1 Med. Mor. 1 Act.

Perf. 1.

Sub. 2 Med.

Mor. 2 Act.

Perf. 2 Act.

τιναι — ομαι

τιναι — α

τιναι — α

τιναι — ομαι

τιναι — ον

τιναι — ον

Mor. 1 Med.

Plusq. Act. 1.

Perf. 2.

Mor. 2 Med.

Mor. 2 Act.

Plusq. 2.

τιναι — αμεν

τιναι — α

τιναι — ομαι

τιναι — ον

τιναι — ον

τιναι — ον

Plusq. 2.

Sub. 3 Med.

Mor. 1 Med.

Sub. 2 Med.

τιναι — ομαι

τιναι — ομαι

τιναι — ον

τιναι — ον

Sub. 1 Med.

τιναι — ον

Ann. Es giebt fast kein einziges Verbum, von dem alle diese Tempora zugleich im Gebrauch wären. Am seltensten hat ein Verbum die doppelten Tempora, Aor. 1. und Aor. 2. Act. Aor. 1. und 2. Pass. Perf. 1. und 2. zugleich. Wenn es diese hat, so gehören sie gewöhnlich zu zwey verschiedenen Dialecten, oder zwey verschiedenen Zeitaltern eines Dialects, wie ἔπειδον alt = Ionisch, ἔπεισα Att., ἀπυλάχθην alt = Att., ἀπυλλάγην, συνελέγην neu = Att., oder werden in verschiedenen Bedeutungen, wie πέπραχα in activer, πέπραγα in neutraler Bedeutung gebraucht.

C o n j u g a t i o n .

Die eigentliche Conjugation kann erst aus dem unten folgenden Exempel vollständig gelernt werden; indeß haben doch alle jene verschiednen Tempora etwas gemeinschaftliches unter sich, welches sich unter folgende allgemeine Gesichtspuncte fassen läßt:

1. Es giebt im Activ und Passiv in Ansehung der Endungen zwey Hauptclassen der Temporum, von denen wir die eine die Classe der Haupttemporum (Präsens, Futurum, Perfectum), die andere die der historischen Temporum (Imperfect, Plusquamperf., Aoristen) nennen wollen. Die Tempora einer jeden Classe stimmen mit einander in gewissen Puncten überein, wie folgende Tabelle ausweist:

Haupttempora.						Historische Temp.					
1. P.			2. P.			1. P.			2. P.		
Sing.			Sing.			Sing.			Sing.		
D. fehlt.			D. fehlt.			D. fehlt.			D. fehlt.		
Pl. — μιν			Pl. — τε			Pl. — μιν			Pl. — τε		
S. — μαι			S. — σαι			S. — μην			S. — σο		
D. — μεθον			D. — σθον			D. — μεθον			D. — σθον		
Pl. — μεθα			Pl. — σθε			Pl. — μεθα			Pl. — σθε		

Diese Tabelle paßt auch für die Verba in μι, und deswegen ist die erste Person unbestimmt geblieben. Die dritte Person Sing. Act. ist in den Verbis auf — ω im Präsens und Futurum ω, im Perf. ο; in den Verbis in μι ist sie σι.

Ann. Wenn man annimmt, daß die Endung der dritten Pers. Plur. der Haupttemporum in der Dorischen Mundart — ντι statt

—ε, die ursprüngliche gewesen ist, so daß späterhin das Dorische ε in ε verwandelt, das vor dem ε stehende ν herausgeworfen (§. 39.) und nun der kurze Vocal in einen Diphthongen verwandelt oder verlängert wäre (τύπτοντι, τύπτονσι, τύπτουσι, τετύφαντι, τετύφανσι, τετύφασσι, τιδέντι, τιδένσι, τιδεῖσι und τιδέασσι), so zeigt sich die Uebereinstimmung nicht nur aller Arten von Verba, derer in —ω und derer in —μι, sondern auch der Haupt- und historischen Temporum noch deutlicher. Denn

1) hat die dritte Person Plur. der Verba in —ω und derer in —μι, —ουσι, —εσι, —ᾶσι, —ούσι, —ῦσι ein Princip, da sie nach der gemeinschaftlichen Regel §. 39. aus —οντι, —οντι, —αντι, —οντι, —οντι entstanden sind.

2) stimmt das Activum und Passivum in der dritten Person Präsens und Futuri genauer überein, —οντι, —ονται, —οντι, —ονται, —αντι, —ανται etc. τύπτοντι (—ουσι), τύπτονται. τιδέντι, (τιδεῖσι) τιδενται etc.

3) erklärt es sich, wie in den Verbis in —μι aus —εσι, —ούσι, —ῦσι die Endungen —ᾶσι, —ᾷσι, —Ᾱσι entstehen konnten; nämlich das α vor der Endung ist aus ν nach der Jonischen Mundart entsprungen, wie πεφίληται, τιδέεται st. πεφίληνται, τιδενται. S. §. 198.

4) zeigt sich der Grund, warum das α vor der Endung —ε des Perfects lang ist, weil nämlich die Sylbe, in welcher ν vor ε ausgefallen ist, lang bleibt. §. 39.

5) Eben so zeigt sich die Analogie zwischen —οντι und —ον, —αντι und —αν. In einigen Volksmundarten, aus denen manches nachher unter den Alexandrinern in die Schriftsprache übergieng, hatte auch das Perf. in der dritten Person Plur. αν st. ασι, z. B. πέφικαν bey Lycophron.

Eine besondere Erwähnung verdient hier noch die Conjugation des Perf. Pass. Dieses hat nämlich eigentlich die in der obigen Tabelle angegebenen Passivendungen, Sing. —μαι, —σαι, —ται, Dual. —μεθεν, —σθεν, —σθεν, Pl. —μεθα, —σθε, —νται, und diese Endungen bleiben auch in den Verbis puris, und denen, die in der 1. P. —σμαι haben, unverändert. Bey den Verbis barytonis aber muß der vor jenen Endungen vorhergehende Consonant nach §. 37, 4 auf mannigfaltige Weise verändert werden.

1) Bey der Endung —μμαι der 1. P. betrachtet man das erstere μ als aus α entstanden nach §. 37, 4. Also wird es con-

jugiert τέτυψαι (aus τέτυκ-σαι), τέτυπται, τετύμμεθον (aus τετύκ-μεθον), τέτυφθον (aus τέτυκθον, §. 34.).

2) Bey der Endung —γμαι geht γσ in ξ, γ vor τ in κ, vor θ in χ über nach §. 34. also ἄλεγμαi, ἄλεξαι, ἄλεκται, ἄλεχθον etc.

3) Bey der Endung —σμαι, die aus γκα entstanden ist §. 184 b. tritt, wo dieses angeht, das ν wieder ein, aus dem das γ im Persf. A. entstanden war, z. E. πίφασμαι, πίφανσαι, πίφονται. So auch λιλάμπρυνται von λαμπρύνω, λιλύμανται, παρώζυνται als 3. P. Sing.

4) In den Endungen —μμαι und —γμαι, die aus —μφαι und —γχα entstanden sind, §. 184, 2. tritt das μ und γ, das in der ersten Person ausgefallen, in den übrigen Personen wieder ein, z. E. ἐλήλεγμαι (st. ἐλήλεγ-γμαι), ἐλήλεγξαι (aus ἐλήλεγ-γσαι), ἐλήλεγκται. κέκαμμαι, κέκαμψαι (aus κέκαμ-πσαι), κέκαμπται, κέκαμφθον.

Von der dritten P. Plur. s. §. 198b.

192 2. In Ansehung der Modi ist zu merken:

a) Beym Imperativ liegt durchaus, außer in der zweyten Person, der Dualis des Indicativs zum Grunde. Act. Sing. dritte Person —τω. Dual. —τον, —των. Pl. —τε, —τωσαν. Pass. Sing. dritte Persf. —σθω, Dual. —σθον, —σθων. Plur. —σθε, —σθωσαν.

b) Der Optativ setzt immer ein ε zu dem kurzen oder verkürzten Hauptvocal des Tempus im Indicativ. τύπω, τύποιμι. ἔτυψα, ἔτψαιμι. Das Perfectum setzt den Hauptvocal des Präsens Ind. voraus, τέτυφα, τετύφοιμι. Ist der lange Vocal charakteristisch, wie im Persf. Pass. der verba pura, so wird ε untergeschrieben, τετίμημαι, τετιμήμην. μεμνήμην, μέμνηα, μεμνήτο. ἠκρίβωμαι, ἠκριβώμην. Ist ε mit dem Hauptvocal un- verträglich, so wird dieser lang, z. E. λελύτο, δαινύτο, st. λελύετα, δαινύετα.

c) Die Conjugation des Optativs ist immer mit der der historischen Temporum, die des Coniunctivs mit der der Haupttempo-

rum analog. Der Optativ hat also in der dritten Pers. Dual. —την, —σθην, in der dritten Pers. Plur. —ν, —ντο. Der Coniunctiv im Dual. 3. Pers. —τον, —σθον. Plur. 3. Pers. —αι, —νται.

d) Der Coniunctiv hat durchaus die langen Vocale statt der kurzen des Indicativs, ω, η, η, statt ο, ε, ε. Im Perfecto richtet er sich wieder nach dem Präsens, z. B. κεκτώμεθα, κεκτῆται etc.

e) Wenn man es als Grundsatz annehmen darf, daß diejenigen Formen, die sich im alten Ionischen und Dorischen Dialect finden, überhaupt die ursprünglichen Formen sind, so hätte der Infinitiv Act. ursprünglich die Form —μεναι gehabt. Aus dieser lassen sich wenigstens mehrere üblich gebliebene Infinitivformen ableiten.

Aus der Form —μεναι, τιθήμεναι, τετυφήμεναι, τυφθήμεναι, entstand nach Auslassung der Sylbe με, τιθέναι, τετυφέναι, τυφθῆναι. In einigen wurde der Vocal vor der ausgestoßenen Sylbe με verlängert, wie in στῆναι, ἰέναι, δύναι, στήμεναι, ἰήμεναι, δόμεναι.

Aus der Form —μεν, τυπτέμεν, entstand auf dieselbe Art τυπτεῖν, Dor. τύπτεν.

f) Das Perfectum behält seine Reduplication durch alle Modos, τίτυφα, τίτυφε, τίτύφοιμι, τίτύφω, τίτυφῶς.

A.

Verbum barytonum

	Indicativus.	Imperativus.
Praes.	Sing. τύπτω, ich schlage —ω, —εις, —ει Dual. —ετον, —ετον Plur. —ομεν, —ετε, —ουσι (v)	Sing. τύπτε, schlage τυπτέτω, er, (sie, es) schlage Dual. τύπτετον, schlaget (ihr beyde) τυπτέτων, sie (beyde) mögen, müssen schlagen Plur. τύπτετε, schlaget τυπτέτωσαν (1), sie mögen, müssen, sollen schlagen
Imperf.	Sing. ὑτυπτον, ich schlug —ον, —ες, ε (εν) Dual. —ετον, —ετην Plur. —ομεν, —ετε, —ον (3)	
Perf. 1.	Sing. τέτυφα, ich habe geschlagen —α, —ας, —ε (εν) Dual. —ατον, —ατον Plur. —αμεν, —ατε, —ᾶσι (v)	τέτυφε wie das Präsens
Plusq. 1.	Sing. ἐτετύφειν —ειν, —εις, —ει (4) Dual. —ειτον, —ειτην Plur. —ειμεν, —ειτε, —εισαν (—εσαν) (5)	
Perf. 2.	τέτυκτε	wie das Perf. 1. in allen modis
Plusq. 2.	ἐτετύπειν	wie das Plusquamp. 1.
Aor. 1.	Sing. ἔτυψα —α, —ας, —ε (εν) Dual. —ατον, —άτην Plur. —αμεν, —ατε, —αν	Sing. τύψον —ον, —άτω Dual. —ατον, —άτων Plur. —ατε, —άτωσαν (1)
Aor. 2.	Sing. ἔτυπον wie das Imperfectum	wie Präsens
Fut. 1.	Sing. τύψω wie das Präsens	fehlt
Fut. 2.	Sing. τυπῶ —ῶ, —εις, —ει Dual. —εῖτον, —εῖτον Plur. —οῦμεν, —εῖτε, —οῦσι (v)	fehlt

Nota. Die Zahlen weisen auf die folgenden Anm. §. 193.

Activum.

Optativus.	Conjunctivus.	Infinitiv.	Participium.
<p>τύπτωμι, ich möchte schlagen, ich schlage —οιμι, —εις, —οι —οιτον, —οίτην —οιμεν, —οιτε, —οιεν (2)</p>	<p>τύπτω, ich schlage —ω, —ης, —η —ητον, —ητον —ημεν, —ητε, —ησι (ν)</p>	<p>τύπτειν</p>	<p>τύπτων, —ουσα, —ον (Gen. —οντος —ούσης —οντος etc.)</p>
<p>τετύφωμι wie das Präsens</p>	<p>τετύφω wie das Präsens</p>	<p>τετυφέναι</p>	<p>τετυφής, —ύια, —ός (Gen. —ότος, —ύιας, —ότος etc.)</p>
<p>τύψαιμι —αιμι, —αις, —αι —αιτον, —αίτην —αιμεν, —αιτε, —αιεν</p>	<p>τύψω —ω, —ης, —η —ητον, —ητον —ωμεν, —ητε, —ησι (ν)</p>	<p>τύψαι</p>	<p>τύψας, τύψασα, τύψαν, (G. —αντος, —άσης, etc.)</p>
<p>wie Präsens.</p>	<p>wie Präsens</p>	<p>τυπαίν</p>	<p>τυπών, —ούσα, —όν (G. τυπόντος etc.)</p>
<p>τύψοιμι wie Präsens</p>	<p>feh't.</p>	<p>τύψειν</p>	<p>τύψων, —ουσα, —ον</p>
<p>τυποῖμι —οῖμι, —οῖς, —οῖ —οῖτον, —οῖτην —οῖμεν, —οῖτε, —οῖεν</p>	<p>fehlt</p>	<p>τυπεῖν</p>	<p>τυπῶν, —ούσα, —ούν (G. —ούντος etc.)</p>

B.

Verba

1. auf

	Indicativus.	Imperativus.
Præsens	S. φιλέω, ich liebe —έω, —έεις, —έει —ῶ, —εῖς, —εῖ D. —έστον, —έστω —εῖτον, —εῖτων P. —έσμεν, —έστε, —έουσι —οὔμεν, —εἴτε, —οὔσι (v)	S. φίλεε —εε, —εέτω —ει, —εἴτω D. —έστον, —εἴτων —εῖτον, —εἴτων P. —έστε, —εἴτωσαν —εἴτε, —εἴτωσαν (1)
Imperf.	S. ἐφίλ - εον —εον, —εες, —ει —ουν, —εις, —ει D. —έστον, —εἴτην —εῖτον, —εἴτην P. —έσμεν, —έστε, —εον —οὔμεν, —εἴτε, —ουν	
		2. auf
Præsens	S. τιμάω, ich ehre —άω, —άεις, —άει *) —ῶ, —ᾶς, —ᾶ D. —άστον, —άστον —ᾶτον, —ᾶτον P. —άσμεν, —άστε, —άουσι —ᾶμεν, —ᾶτε, —ᾶσι (v)	S. τίμαε —αε, —ᾷτω —α, —ᾷτω D. —άστον, —ᾷτων —ᾶτον, —ᾷτων P. —άστε, —ᾷτωσαν —ᾶτε, —ᾷτωσαν (1)
Imperfect.	S. ἐτίμαον, —αες, —αε —ων, —ας, —α	D. —άστον, —ᾷτην —ᾶτον, —ᾷτην
		3. auf
Præsens	S. δηλώω, ich zeige an —ῶω, —ῶεις, —ῶει —ῶ, —ῶεις, —ῶει D. —ῶστον, —ῶστον —ῶτον, —ῶτον P. —ῶμεν, —ῶστε, —ῶουσι —οὔμεν, —οὔτε, —οὔσι (v)	S. δῆλωε —οε, —ῶτω —ου, —ῶτω D. —ῶστον, —ῶτων —ῶτον, —ῶτων P. —ῶστε, —ῶτωσαν —οὔτε, —οὔτωσαν (1)
Imperfect.	S. ἐδήλ - εον, —οες, —οε —ουν, —ους, —ου	D. —ῶστον, —ῶτην —οὔτον, —οὔτην

*) ζάω, πεινάω, διψάω, χράομαι, contrahiren αε und αει in v

contracta

—έω

Optativus.	Conjunctivus.	Infinit.	Participium.
<p>φιλέοιμι</p> <p>—έοιμι, —έοις, —έοι</p> <p>—οἶμι, —οἷς, —οἷ</p> <p>—έοιτον, —έοίτην</p> <p>—οἶτον, —οἶτην</p> <p>—έοιμεν, —έοιτε, —έοιεν</p> <p>—οἶμεν, —οἶτε, —οἶεν (2)</p>	<p>φιλ-έω</p> <p>—έω, —έης, —έη</p> <p>—ῶ, —ῆς, —ῆ</p> <p>—έητον, —έητον</p> <p>—ῆτον, —ῆτον</p> <p>—έωμεν, —έητε, —έωσι</p> <p>—ῶμεν, —ῆτε, —ῶσι</p>	<p>φιλ-έειν</p> <p>—είν</p>	<p>φιλῶν</p> <p>—ών, —έουσα, —έον</p> <p>—ών, —ούσα, —ούν</p> <p>G. φιλ-έοντος</p> <p>—ούντος</p> <p>εἶς.</p>
<p>—έω</p> <p>τιμ-έοιμι</p> <p>—έοιμι, —έοις, —έοι</p> <p>—ῶμι, —ῶς, —ῶ</p> <p>—έοιτον, —έοίτην</p> <p>—ῶτον, —ῶτην</p> <p>—έοιμεν, —έοιτε, —έοιεν</p> <p>—ῶμεν, —ῶτε, —ῶεν (2)</p>	<p>τιμ-έω</p> <p>—έω, —έης, —έη</p> <p>—ῶ, —ῆς, —ῆ</p> <p>—έητον, —έητον</p> <p>—ῆτον, —ῆτον</p> <p>—έωμεν, —έητε, —έωσι</p> <p>—ῶμεν, —ῆτε, —ῶσι (v)</p>	<p>τιμ-έειν</p> <p>—είν</p>	<p>τιμ-έων</p> <p>—ών, —έουσα, —έον</p> <p>—ών, —ούσα, —ούν</p> <p>G. —έοντος</p> <p>—ούντος</p>
<p>—έω</p> <p>—έομεν, —έετε, —έον</p> <p>—ῶμεν, —ῶτε, —ῶν</p>			
<p>—έω</p> <p>δηλ-έοιμι</p> <p>—έοιμι, —έοις, —έοι</p> <p>—οἶμι, —οἷς, —οἷ</p> <p>—έοιτον, —έοίτην</p> <p>—οἶτον, —οἶτην</p> <p>—έοιμεν, —έοιτε, —έοιεν</p> <p>—οἶμεν, —οἶτε, —οἶεν (2)</p>	<p>δηλ-έω</p> <p>—έω, —έης, —έη</p> <p>—ῶ, —ῆς, —ῆ</p> <p>—έητον, —έητον</p> <p>—ῆτον, —ῆτον</p> <p>—έωμεν, —έητε, —έωσι</p> <p>—ῶμεν, —ῆτε, —ῶσι (v)</p>	<p>δηλ-έειν</p> <p>—είν</p>	<p>δηλ-έων</p> <p>—ών, —έουσα, —έον</p> <p>—ών, —ούσα, —ούν</p>
<p>—έω</p> <p>—έομεν, —έετε, —έον</p> <p>—ῶμεν, —ῶτε, —ῶν</p>			

und p. Siehe §. 194. 2.

Α ν μ ε ρ τ ῆ σ ε ι ς .

193

1) In der dritten Person Pluralis des Imperativs ist bey den Attikern statt —έντες die Endung —όντων gebräuchlicher. Dieselbe findet sich schon in den Jonischen Schriftstellern. ἀγγελλόντων, πινόντων, λεγόντων, σιζόντων, μετεχόντων, φερόντων, st. ἀγγελλέτωσαν etc. So auch in den contrahirten Verbis λυπόντων, γελόντων, st. λυπεύσθαι, γελήτωσαν. Im Aor. I. ἐκποψάντων, πεμψάντων.

Dieselbe Form war auch bey den Doriern in Gebrauch. Aber einige Dorische Stämme ließen von dieser Form das ν weg, z. E. ποιούντω, ἀποστειλάντω, und daher der Lateinische Imperativ in der dritten Person amanto, docento.

2) Der Optativ auf —οιμι der contrahirten Verba hat bey den Attikern auch die Endung —οίην, ποιοίην, φιλοίην, ἀποστεροίην, φρονοίην, διατελοίην, ἐπιτιμώην, ἐπερωτώην, νικάην, πολυμώην, δρώην. Die dritte Person Plur. ist, wie in der gemeinen Form, φιλοῖεν, τιμῶεν. Doch gebrauchen die Attiker auch oft die Form —οῖμι, —ῶμι.

Diese Form οίην findet sich auch bey den Jonischen und Dorischen Schriftstellern, und da die Jonier die Verba auf —έω in —ω flectirten (§. 21.), so findet sich bey ihnen διαπηδοίην, ἐρωτοίην st. —πηδῶην, ἐρωτῶην.

Auch der Optativ der verba barytona, und zwar nicht bloß im Präsens, sondern auch im Perfecto, Aor. 2, und Futuro, wird zuweilen, jedoch seltener, eben so flectirt, z. E. διαβαλλοίην Plat. ἐκπεφυγοίην Soph. πεποιδοίην Aristoph. προσηλυδοίης Xen. φανοίην Soph. im Futuro circumflexo ἐροίην Xen. In σχοίην ist diese Endung regelmäßig.

3) Die ursprüngliche Form des Plusquamperf., die noch bey Homer und Herodot vorkommt, war —εα, —εας, —εε, z. E. πέποιδεα, ἔτεδῆκεα Hom. συνῆδίατε Herod. IX, 58. Hieraus entstand 1) die Dorische Form —εια, z. E. συναγωγόχεια, ἐπιτετελέκεια. 2) durch Zusammenziehung die Attische Form a) —η in der ersten Person, z. E. ἐκεχῆν Aristoph. st. ἐκεχῆνειν. ἦδη, ἐπεπόνθη Arist. ἡκηκέη. b) in der zweyten Person —ης st. —εις schon bey Homer ἡείδης. Aristoph. Soph. ἦδης st. ἦδεις Arist. ἦδηςθα, ἐλελήθης Aristoph. c) in der dritten Person —η statt —εε oder —ει, Hom. δς ἦδῃ st. ἦδει, auch bey den Neu-Attikern und Doriern, z. E. ἐπάπη Theocr. bey den alten Attikern aber besonders mit dem ν φελευστ. —ειν, z. E. ἡκηκέειν Plat. ἦδειν

Aristoph. *πρωτῶν* id. *εὐστῆκεν* Hom. Doch findet das *ν* nur statt, wenn ein Vocal folgt.

4) Anstatt der Endung — *εισαν* ist bey den Joniern und Attikern die Form — *ισαν* gewöhnlicher, z. E. *ἀκηκόεσαν* Herod. *ἰγυγόνεσαν*, *ἰγυγόνεσαν* Arist. *εὐλήφισαν* Xen. *ἱπεπλεύκεσαν* Thuc.

5) Anstatt der Form — *αιμι* im Optat. Aor. I. gebrauchen vorzüglich die Attiker, nach dem Beispiel der Jonier und Dorier, die ursprüngliche Aeolische Form — *εια*, — *ειας*, — *ειε*, doch nur in der zweyten und dritten Pers. Sing. und der dritten Plur. *ἀναβλέψειας* Arist. *μείνειας* Hom. *ἀποστήσειε* Thuc. *γηθήσειεν* Hom. *ψαύσειε*, *ἀγγελλειεν*, *φθάσειαν*, *ἐξανγκνάσειαν*, *ἀκούσειαν*. Die Aeolier gebrauchten auch die erste Person. Doch kommt die andre Form — *αις*, — *αιε* auch oft bey den Attikern vor.

Anmerkungen über die Dialecte.

194

1) Eine durchgängige Eigenheit des alten, so wie des Jonischen und Dorischen Dialects im Activ. Pass. und Medio ist diese, daß in den Temporibus, die mit dem einfachen Augment anfangen, also in den Imperf. und Aoristen statt des Augments die Endsylbe — *σκον* angehängt wird, z. E. *πέμπεσκον*, *βαίνεσκον*, *ἔασκε*, *δάμνασκε*, *ποιέεσκετο*, *βαλλέεσκετο*, st. *ἔπαιμπον*, *ἔβαινον*, *εἶσκον* (*εἶων*), *ἐδάμνα*, *ἐποιέετο* (*ἐποίητο*), *ἐβάλλετο*. *αὐδήδασκε*, *δασάσκετο*, *δόσκε*, *στάσκε* st. *ᾤδησε*, *ἐδάσκετο*, *ἔδω*, *ἔστη*. Zurweilen haben die barytona — *σκον*, wie *ῥίπτασκον* st. *ῥίπτισκον*. Sehr selten haben diese Formen noch das eigentliche Augment, z. E. *ἱμιογέεσκετο* Od. 6, 7.

Diese Form gebrauchen auch die Attischen Dichter, besonders Tragiker.

2) Die Endung — *ειε* in der zweyten Pers. Sing. Präs. war bey den Doriern theils — *εις*, wie *εὐρεῖεις*, *ἀμείλεις* Theocr. theils, und auch in der 3. Pers. Sing. Präs. — *ειε*, — *ει*, wie *τίπτει*, *διδάκει* (*διδάκει*), *ἐδάμνα* st. *ἐδάμνει* Theocr. Besonders haben bey den Dorern die verba pura auf — *ειν* nach der Contraction — *ει* statt — *ειε*. z. E. *φοιτῖει*, *ταλμῖει*, *ἰσορῖει*, *ἰρῖ* statt *ἰρῖει* Theocr. *δρῖ*, *ὑπερπαδῖ* statt *ὑπερπαδῖει* Theocr. Daher auch die bey den Attikern gebräuchliche Contraction des — *ειε*, — *ει* in *ν*, *ν* in den Wörtern *ζᾶν*, (*ζῆς*, *ζῆ*, *ζῆν*, *ζῆν*. Imperfect. *ἔζων*, *ἔζει*, *ἔζει*, wo die erste Person auch *ἔζων*

heißt von ζημι.) πεινάω, διψάω, χράομαι, χρῆσθαι, χρήται. So auch περιψῆν Aristoph. Equ. 909. ψῆ Soph. Tr. 678. κητέσαι, ἐπισμῆ Arist. Theom. 389.

3) Die erste Pers. Plur. in allen temporibus und modis flectiren die Dorier statt —μεν auf —μες, 3. E. ἰρίσομεν, ἀδικῶμεν. Imperf. αἶρομεν Theocr. Perf. δεδοίκαμεν Theocr. πέπονθαμεν Aristoph. Aorist. εὔρομεν, ἤνδομεν Theocr. Futur. ἰρσοῦμεν id. Conj. φρουρῶμεν, καλέσμεν.

4) Die dritten Personalendungen des Plurals auf —σι haben bey den Doriern —τι, und vor dieser Endung statt des langen Vokals oder Diphthongen in den barytonis den kurzen Vokal mit ν, analogisch mit dem Dativ Plur. der dritten Declination und mit den Participien auf —ας §. 39. 74. 3. E. ἀναπλέκοντι Pind. μοχθήζοντι Theocr. τηρέοντι Pind. εἰδήκοντι Theocr. ἰστέκοντι id. δειπνησέοντι Callim. μενεῶντι id. E. §. 191. Anm.

Aus dieser Endung entstand die Lateinische Endung auf —nt. In der gemeinen Mundart, nachher in der Alexandrinischen, entstand aus der Endung —αντι des Perf. —αν.

Anstatt —ουσι hat der Dorische Dialect auch —οισι, 3. E. φιλοῖσι, φυλάσσοισι Pind. φορέοισι Theocr.

Nota. In der Contraction wird bey den Doriern und Joniern aus —εο, —εου, —εῷ, 3. E. τελεῶντι Theocr. εὐνεύσαις Hesiod. Th. 70. φιλεῶνται ib. 97. E. §. 49. Daher bey den Doriern auch aus dem circumflectirten εῷ, μενεῶντι; aus αο, αν, αου wird bey den Doriern ε, 3. E. χαλᾷσι beyin Alcäus st. χαλέουσι.

195 5) Im Imperfect sagen die Dorier anstatt —αο, —α, in der dritten Pers. Sing. in der Contraction —η, wie ἰφοίτη, ἰερώτη, ἰφίση Theocr. anstatt εον 1. P. Sing. und 3. P. Plur. mit den Joniern —ουν, nur daß jene auch bey den Verbis auf —έω, die sie aber auf —έω bildeten, diese Contractionssart haben, 3. B. ἀγρώσαν Theocr. ἡγάσαν id. von ἀνερῶντι, ἀγαπῶν, st. —έω.

Die Endung —ον der dritten Person Imperf. und Aorist. 2. war in einigen gemeinen Mundarten —ισαν, welches auch im Alexandrinischen Dialect blieb, wie ἰσχάζοσαν Lycophr. vorzüglich in dem Griechischen Alten Testam. und dem N. T. Analogisch ist ἵσαν und ἴδον.

6) Im Perfect. und Plusquamperf. wird der Vocal oder Diphthong bey den Dichtern: zuweilen durch die Syncope aufgestoßen z. E. εἰλήλουθμεν st. εἰληλούθαμεν, ἀηλούθαμεν Hom. ἔειγμεν Soph. st. εἰκαμμεν (Vergl. S. 37. 4.) ἔικτον, ἔικτην Hom. st. εἰκατόν, εἰκαίτην. Ganz ähnlich ist ἐπέπιδμεν st. ἐπεποίθειμεν Hom. So ist nach einigen das dichterische ἴδμεν aus οἶδαμεν abgestürzt. Gewöhnlich blieb bey den Attikern auf diese Art ἦομεν, ἦοτε, statt ἦειμεν, ἦειτε.

7) Der Imperativ Präs. der Verba auf — αω ist bey den Doriern contrahirt u statt α, z. E. ἔρη, ἐρώτη.

8) Der zweyten Person auf — ης sowohl im Coniunctiv, wie im Indicativ der Verba auf — μι, und der Dorischen Form der Verba auf — ω wurde in der alten Sprache oft die Sylbe — α angehängt, welches im Aeolischen, Dorischen, Ionischen und bey einigen Wörtern im Attischen Dialect geblieben ist. λαλῶσα, ἀνῆσα Hom. παθῶσα, Theocr. Bey dem Aristarchos kommt besonders vor ἔα st. ης von αἶμι. ἔφασα st. ἔφασα vom φασί. ἔπασα, und vorzüglich anstatt dessen das Eigenthliche αω bey den Attikern nur sehr selten vorkommt.

Der dritten Person Sing. des Coniunctivs hängen die Ionier die Sylbe — σι an, z. E. λάθῃσι, λάβῃσι, φέρῃσι etc. bey Homer und Hesiodus, welches die Dorier τι aussprechen, λαλῇτι Theocr. XVI, 28. Von der ersten Person Conj. auf — μι s. S. 207, 10.

4) Bey den alten Dichtern hat der Coniunctiv Act. in der ersten auch zweyten Person Plur., meistens, wenn die Sylbe vor der Endung lang ist, statt des langen Vocals den kurzen, ο statt ω. ἀνῆκεν. Il. 6, 297. στέλομεν, εἰ κεν πρῶτον ἐρῶμεν ἀντιδαντες. ὁδὸν Pind. ἔφρα βάσομεν, ἰκωμαι τε. In ἴομεν statt ἴωμεν ist jedoch die erste Sylbe kurz, auch in παύομεν Il. 4, 173. Daß hier nicht der Indicativ statt des Coniunctivs steht, sondern jene Formen wirklich Coniunctivformen sind, beweisen: 1) die Stellen, wo die gewöhnliche Coniunctivform mit ihnen abwechselt, z. E. Il. κ', 449. εἰ μὲν γὰρ κῆ εἰ νῦν ἀπολλόμεν ἡ μέθοδος. 2) die Formen, die als Coniunctive stehen, aber im Präsens Indicativ gar nicht vorkommen, wie εἰδομεν, ἴομεν. Auch ist statt — σι, — ης, — ος die Endung — σις, — τας, — οντες entweder ganz ungebrauchlich oder sehr selten, wie Il. 6, 215. εἰ κεν — ἐδολύσας. Diese Formen entstanden wahrscheinlich in der noch nicht durch

Schrift führten Sprache aus dem Bedürfnisse des Metrums, wie die Comparative und Superlative auf —ώτερος und —ώστος.

196

9) Die Infinitive auf —ειν in den verbis barytonis wurden von den Doriern auf —εν, der contrahirte oder bloß circumflectirte Infinitiv auf —ην gebildet, z. E. γαρούεν Pind. βόσκειν Theocr. αἰδεῖν, ἀμύλλειν, κοσμήν, οἰκῆν, εὐρεῖν. Die Aeolier accentuirten die Infinit. noch überdies, wie die Infinit. der verba barytona, z. E. φιλήν, κάλην, φρενῆν.

Nota: Zuweilen finden sich auch Infinit. von verbis barytonis auf —ην, z. E. χαίρειν Theocr. und circumflectirte Infinitive auf —εν, z. E. ἀγαγεῖν Pind.

Den contrahirten Infinitiv —εν der Verba auf —ῶ verwandelten die Dorier in —ῶν, z. E. δίδω. Theocr. st. δίδων, d. h. δίδοναι. In ῥιγῶ nahmen dieses auch die Attiker an, Infinit. ῥιγῶν st. ῥιγαῖν Aristoph. Vesp. 446. Av. 935. So auch im Particip. ῥιγῶντι Arist. Ach. 1145 wie von ῥιγῶ. Opt. ῥιγῶν Hippocr. p. 337, 33. ed. Foes.

10) Anstatt der Form —ειν und —εν war in der alten Sprache (im Homer und Hesiodus) und im Aeolischen und Dorischen Dialect die Endung —μεναι und abgekürzt —μεν sehr gebräuchlich, z. E. ἐλθόμεναι und ἐλθέμεν etc. πινόμεναι und πινέμεν Hom. ἀρόμεναι bey Hesiodus Theog. 22. ist das einzige Beispiel dieser Form in einem verbo puro; das doppelte μ findet sich noch mit verkürzter, vorletzter Sylbe in ἔρμεναι.

Nota: Daß —μεναι und —μεν auch statt —ναι im Infinit. Aor. Pass. gesetzt wird, s. S. 199. 6.

11) Im Participio sagten die Dorier im Feminino statt —ουσα
a) —οισα (wie —οισι st. —ουσι n. 3.), z. E. καλλεζοισα Pind. ἔχοισα Theocr. und —οῖσα in den Particip. Aor. 2. A. λιποῖσα, ἰδοῖσα, λαβοῖσα.
b) —εῖσα in den verbis puris statt —εῖσα (—ᾶουσα), z. E. καταῖσαι (καταῖσαι) Theocr. γελεῖσαι st. γελέσαι, ποδορῖσαι (προερῖσαι). In den verbis auf —ῶ war diese Form auch bey den Joniern, ὑμνεῖσαι Hesiod. Theog. 11. c) statt des circumflectirten —οῖσα auch —ᾶσα, ἀπαῖσαι. Hieraus entstand die Iacconische Form —ᾶν, z. E. παιδᾶν st. παιζοντῶν. S. S. 30.

Anm. αὐ wird von den Doriern in α zusammengezogen, 3. E. *πρινᾶντι*, Theocr. *ἰπτάντες*.

Die Endung des Partic. Aorist. 1. Act. -α, -ασα, -αν hieß bey den Doriern —αις, —αισα, 3. E. *ταύσαις*, *ρίψαις*, *τελείσαις*, *ἀποφλέουσαις*, *δρεψαῖσα*, *καρύσαισα*, *διαπλέξαισα* Pind. Vergl. §. 39.

Nota. Von der Dehnung der Contractionsendungen, 3. E. *ἰεῖα* st. *ἰεῖ*, s. §. 27. a.

	Indicativus.	Imperativus.
Praesens	<p>Sing. τύπτομαι, ich werde geschlagen. —ομαι, (—σαι) —η, ⁽¹⁾ —εται Dual. —όμεθον, —εσθον, —εσθον Plur. —όμεθα, ⁽²⁾ —εσθε, —ονται</p>	<p>τύπτου Sing. (so) —ου ⁽¹⁾ —έσθω Dual. —εσθον, —έσθων Plur. —εσθε, —έσθωσαν ⁽²⁾</p>
Imperf.	<p>Sing. ἐτυπτόμην, ich wurde geschlagen. —όμην, (—σο) —ου, —ετο Dual. —όμεθον, —εσθον, —έσθην Plur. —όμεθα, —εσθε, —οντο ⁽³⁾</p>	
Perf.	<p>a τέτυμμαι, —ύψαι, —υπται —ύμμεθον, —υφθον, —υφθον —ύμμεθα, —υφθε, —υμμένοι εισί b Sing. —μαι, —σαι, —ται ⁽⁴⁾ Dual. —μεθον, —θον (—σθον) —θον (—σθον) Plur. —μεθα, —θε (—σθε) —νται ⁽⁵⁾</p>	<p>τέτυψο, τετύφθω τέτυφθον, τετύφθων τέτυφθε, τετύφθωσαν ⁽²⁾ S. —σο —θω (σθω) —θου (σθου) —θων (σθων) —θε (σθε) —θωσαν (σθωσαν)</p>
Plusquamp.	<p>ἐτετύμμην, —υψο, —υπτο —ύμμεθον, —υφθα, —ύφθην —ύμμεθα, —υφθε, τετυμμένοι ἦσαν Sing. —μην, —σο, —το Dual. —μεθον, —θον (—σθον) —θην (—σθην) Plur. —μεθα, —θε (—σθε) —ντο ⁽⁶⁾</p>	
Aor. 1. Aor. 2.	<p>ἐτύφθην ἐτύπην Sing. —ην, —ης, —η Dual. —ητον, —ήτην Plur. —ημεν, —ητε, —ησαν</p>	<p>τύφθητι τύπηθι Sing. —ητι (ηθι) —ήτω —ητον —ήτων —ητε —ήτωσαν</p>
Fut. 1. Fut. 2. Fut. 3.	<p>τυφθήσομαι τυπήσομαι τετύψομαι } wie das Praesens.</p>	<p>fehlt.</p>

Optativus.	Conjunctivus.	Infinitivus.	Participium.
<p>τυπτοίμην</p> <p>S. —οίμην, —οιο, —οιτο</p> <p>D. —οίμεθον, —οισθον, —οίσθην</p> <p>Pl. —οίμεθα, —οισθε, —οιντο⁽⁶⁾</p>	<p>τύπτωμαι</p> <p>S. —ωμαι (ηαι) ή⁽¹⁾ —ηται</p> <p>D. —ώμεθον, —ησθον, —ησθην</p> <p>P. —ώμεθα, —ησθε, —ωνται</p>	<p>τύπτεσθαι</p>	<p>τυπτόμενος — ένη, —ενον.</p>
<p>τετυμμένος, η, ον</p> <p>είην, είης, είη</p> <p>τετυμμένω, α, ω</p> <p>είητον, είήτην</p> <p>τετυμμένοι, αι, α</p> <p>είμεν, είητε, είησαν</p>	<p>τετυμμένος, η, ον</p> <p>ώ, ής, ή</p> <p>τετυμμένω, α, ω</p> <p>ήτον, ήτον</p> <p>τετυμμένοι, αι, α</p> <p>ώμεν, ήτε, ώσι</p>	<p>τετύφθαι</p>	<p>τετυμμένος, —η, —θι.</p>
<p>τυφθείην</p> <p>τυπείην</p> <p>S. —είην, —είης, —είη</p> <p>D. —είητον, —είήτην</p> <p>P. —είημεν, —είητε, —είησαν⁽⁷⁾</p>	<p>τυφθῶ</p> <p>τυπῶ</p> <p>S. —ῶ, —ής, —ή.</p> <p>D. —ήτον, —ήτον</p> <p>Pl. —ώμεν, —ήτε, —ώσι (υ)</p>	<p>τυφθῆναι</p> <p>τυπῆναι</p>	<p>τυφθεὶς } —εις, —είσα,</p> <p>τυπεὶς } —έν.</p>
<p>τυφθῆσοίμην</p> <p>τυπθῆσοίμην</p> <p>note das Präsens.</p> <p>τυπυσοίμην</p>	<p>τετυφθῶ</p> <p>τετυπῶ</p> <p>S. —ῶ, —ής, —ή.</p> <p>D. —ήτον, —ήτον</p> <p>Pl. —ώμεν, —ήτε, —ώσι (υ)</p>	<p>τετυφθῆσθαι</p> <p>τετυπῆσθαι</p> <p>τετυφθεσθαι</p>	<p>τετυφθῆς } —όμενος, —η,</p> <p>τετυπῆς } —ον.</p>

D,

Pass

I. auf —τω.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.
Praesens	Sing. Φιλ·έομαι, -έη, ⁽¹⁾ -έεται οὔμαι, ἤ, εἴται	S. Φιλ·έου, ⁽²⁾ -έσθω αὖ, εἰσθῶ	S. Φιλ·οίμην, -έοιο, -έοιτο οἴμην, ὀϊο, οἶτο
	Dual. Φιλ·εόμεθον, -έεσθον, -έεσθον ούμεθον, εἰσθῶν, εέσθον	D. Φιλ·έεσθον, -έεσθων εἰσθῶν, εἰσθῶν	D. Φιλ·οοίμεθον, -έοισθον, -οοίσθην οοίμεθον, οῖσθον, οῖσθην
	Plur. Φιλ·εόμεθα, ⁽²⁾ -έισθε, -έονται ούμεθα, εἰσθε, οὔνται	P. Φιλ·έεσθε, -έέσθω- σαν ⁽³⁾ εἰσθε, εἰσθῶσαν	P. Φιλ·οοίμεθα, -έοισθε, έοιντο οοίμεθα, οῖσθε, οἶντο ⁽⁵⁾
Imp.	Sing. ἐφιλ·εόμην, -έου, -έετο οόμην, -οῦ, -εἶτο	Dual. ἐφιλ·εόμεθον, -έεσθον, -έέσθην οόμεθον, εἰσθῶν, εἰσθῶν	

II. auf —άω.

Praesens	Sing. τιμ·άομαι, -άη, ⁽¹⁾ -άεται ῶμαι, ᾷ, ᾶται	S. τιμ·άου, ⁽²⁾ -άσθω ᾶ, ᾷσθῶ	S. τιμ·αοίμην, -άοιο, -άοιτο οίμην, ῶο, ῶτο
	Dual. τιμ·αόμεθον, ᾷσθον, ᾷσθον ώμεθον, ᾷσθῶν, ᾷσθῶν	D. τιμ·ᾷσθον, -ᾷσθων ᾷσθῶν, ᾷσθῶν	D. τιμ·αοοίμεθον, ᾷοισθον, -αοοίσθην ώμεθον, ῶσθον, ῶσθην
	Plur. τιμ·αόμεθα, ⁽²⁾ -ᾷσθε, -ᾷονται ώμεθα, ᾷσθε, ᾶνται	P. τιμ·ᾷσθε, -ᾷέσθω- σαν ⁽³⁾ ᾷσθε, ᾷσθῶσαν	P. τιμ·αοοίμεθα, -ᾷοισθε, -ᾷοιντο ώμεθα, ῶσθε, ῶντο ⁽⁵⁾
Imp.	Sing. ἐτιμ·αόμην, ἐτιμ·άου, ἐτιμ·άετο ώμην, ᾶ, ᾷτο	Dual. ἐτιμ·αόμεθον, ἐτιμ·ᾷσθον, ἐτιμ·ᾷέσθην ώμεθον, ᾷσθῶν, ᾷσθῶν	

III. auf —όω.

Praesens	Sing. χρυσ·όομαι, -όη, ⁽¹⁾ -όεται οὔμαι, οῖ, οὔται	S. χρυσ·όου, ⁽²⁾ -όέσθω οῦ, οὔσθῶ	S. χρυσ·οοίμην, -όοιο, -όοιτο οίμην, οῖο, οἶτο
	Dual. χρυσ·οόμεθον, -όεσθον, -όεσθον οόμεθον, οὔσθῶν, οὔσθῶν	D. χρυσ·όέσθον, -όέσθων οὔσθῶν, οὔσθῶν	D. χρυσ·οοοίμεθον, -όοισθον, -οοοίσθην οοοίμεθον, οῖσθον, οῖσθην
	Plur. χρυσ·οόμεθα, ⁽²⁾ -όεσθε, -όονται οόμεθα, οὔσθε, οὔνται	P. χρυσ·όεσθε, -οέσθω- σαν ⁽³⁾ οὔσθε, οὔσθῶσαν	P. χρυσ·οοοίμεθα, -όοισθε, -όοιντο οοοίμεθα, οῖσθε, οἶντο ⁽⁵⁾
Imp.	Sing. ἐχρυσ·οόμην, ἐχρυσ·όου, ἐχρυσ·όετο οόμην, οῦ, οὔτο	Dual. ἐχρυσ·οόμεθον, ἐχρυσ·όεσθον, ἐχρυσ·όέσθην οόμεθον, οὔσθῶν, οὔσθῶν	

Perfectum	πεφιλ·ήμαι, τετίμ·ήμαι, πεχρυσ·ήμαι	πεφιλ·ήσο, τετίμ·ήσο, πεχρυσ·ήσο	πεφιλ·ήμην, τετίμ·ήμην, πεχρυσ·ήμην
	Sing. -ήμαι, -ήσαι, -ήται -ήμαι, -ήσαι, -ήται ⁽⁴⁾	S. -ήσο, -ήσθω -ήσο, -ήσθω	S. -ήμην, -ήσο, -ήτο -ήμην, -ήσο, -ήτο
	Dual. -ήμεθον, -ήσθον, -ήσθον -ήμεθον, -ήσθον, -ήσθον	D. -ήσθον, -ήσθων -ήσθον, -ήσθων	D. -ήμεθον, -ήσθον, -ήσθον -ήμεθον, -ήσθον, -ήσθον
Plusq.	Plur. -ήμεθα, -ήσθε, -ήνται -ήμεθα, -ήσθε, -ήνται ⁽⁵⁾	P. -ήσθε, -ήσθωσαν ⁽³⁾ -ήσθε, -ήσθωσαν ⁽³⁾	P. -ήμεθα, -ήσθε, -ήντο -ήμεθα, -ήσθε, -ήντο
	Sing. ἐπεφιλ·ήμην, ἐτετίμ·ήμην, ἐπεχρυσ·ήμην -ήμην, -ήσο, -ήτο, -ήμην etc.	Dual. -ήμεθον, -ήσθον, -ήσθον	

Conjunctivus		Infinitivus.	Participium.
Sing.	Φιλ - έωμαι, έη, (I) -ήται ώμαι, ή, ήται	Φιλ - έεσθαι είσθαι	Φιλ - εόμενος, -εομένη -εόμενον ούμενος, ουμένη, -ούμενον
Dual.	Φιλ - εώμεθον, -ήσθον, -ήσθον ώμεθον, ήσθον, ήσθον		
Plur.	Φιλ - εώμεθα, -ήσθε, -έσθω- ται ώμεθα, ήσθε, ώνται		
Plur. εφιλ - εόμεθα, -έεσθε, -έοντο (6) ούμεθα, εΐσθε, ούντο			
Sing.	τιμ - άωμαι, -άη (I) -άηται ώμαι, ά, άται	τιμ - άεσθαι άσθαι	τιμ - αόμενος, -αο- μένη, -αόμενον όμενος, ουμένη, ώμε- νον
Dual.	τιμ - αώμεθον, -άησθον, -άησθον ώμεθον, άσθον, άσθον		
Plur.	τιμ - αώμεθα, -άησθε, -άωνται ώμεθα, ασθε, ώνται		
Plur. έτιμ - αόμεθα, έτιμ - άεσθε, έτιμ - έοντο (6) ώμεθα, άσθε, ώντο			
Sing.	χρυσ - οώμαι, -όη, (I) -όηται ώμαι, οί, ώται	χρυσ - όεσθαι οΐσθαι	χρυσ - οόμενος, -οομέ- νη, -οόμενον ούμενος, ουμένη, ούμενον
Dual.	χρυσ - οώμεθον, -όησθον, -όησθον ώμεθον, ώσθον, ώσθον		
Plur.	χρυσ - οώμεθα, -όησθε, -όωνται ώμεθα, ώσθε, ώνται		
Plur. έχρυσ - αόμεθα, έχρυσ - έεσθε, έχρυσ - έοντο (6) ούμεθα, έΐσθε, ούντο			
κεφιλ- πετιμ- }	ώμαι, κεχρυσ - ώμαι	κεφιλ. - ήσθαι πετιμ - ήσθαι κεχρυσ - ώσθαι	κεφιλ- ήμενος, -ημέ- νη, -ήμενον τετιμ- ή, -ήμενον κεχρυσ - ώμενος, -ωμέ- νη, -ώμενον
Sing.	-ώμαι, -ή, -ήται		
Dual.	-ώμεθον, -ήσθον, -ήσθον		
Plur.	-ώμεθα, -ήσθε, -ώνται		
Plur. ήμεθα, -ηστε, -ήντο. (6)			

2) Die ursprüngliche Endung der zweyten Person Sing. Präs. im Indic. Imperat. und Coniunctiv und im Imperfect scheint $\mu\epsilon\mu\eta\sigma\alpha\iota$ gewesen zu seyn wegen der Analogie des Perf. Pass. und der Verba in $-\mu\iota$, wo den Endungen $-\mu\alpha\iota$, $-\tau\alpha\iota$ in der ersten und dritten Person immer die Endung $-\sigma\alpha\iota$ in der zweyten entspricht. Jene ursprüngliche Form kommt aber nur noch im neuen Testament vor, wie sich manche alte Formen in der Volkssprache und ungebildeten Dialecten erhalten. So hieß in der gemeinen Griechischen Sprache die zweyte Person von $\alpha\gamma\alpha\theta\acute{o}\sigma\alpha\iota$, $\alpha\gamma\alpha\theta\acute{\alpha}\sigma\alpha\iota$ (st. $\alpha\gamma\alpha\theta\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\iota$) wofür die Attiker $\alpha\gamma\alpha\theta\acute{\alpha}$ sagten. Durch Wegwerfung des σ entstand daraus $-\sigma\alpha\iota$, $-\sigma\sigma\alpha\iota$, $-\eta\sigma\alpha\iota$, welche Form bey den Ionischen und Dorischen Schriftstellern, vorzüglich den Dichtern, regelmäßig ist, und hieraus durch Contraction $-\eta$, $-\sigma\sigma$ schon bey Homer, und regelmäßig bey den Attikern. Eben so entstand aus $\mu\epsilon\mu\eta\sigma\alpha\iota$ im Perf. $\mu\epsilon\mu\eta\mu\iota$ Il. φ', 442. und $\mu\epsilon\mu\eta$ Il. ο', 18. 6, 188. etc. Die Attiker contrahirten aber auch $-\sigma\alpha\iota$ (doch nicht $-\eta\sigma\alpha\iota$) statt in $\sigma\tau\iota$, welches aus der alten Schreibart entstanden ist, die σ statt τ hatte. In drey Verbis, in $\beta\omicron\upsilon\lambda\alpha\iota$, $\alpha\lambda\epsilon\iota$, $\acute{o}\psi\alpha\iota$, blieb sie auch in der gewöhnlichen Sprache regelmäßig, jedoch nur im Indicativ.

2) Die Endung — *οσα* in der ersten Person Plur. war bey den Dorischen und Ionischen, oft auch den Attischen Dichtern, — *οσα*, *Ε. δινέομεσα, τετιμήμεσα, ικέμεσα Hom. λασούμεσα (λυσόμεσα) μαχασσάμεσα, αρχώμεσα Theocr. εξόμεσα, βουλόμεσα, ἡδέμεσα Arist. εἰσόμεσα Soph. εξόμεσα id. αρχόμεσα id.*

3) Statt der Endung —ων in der dritten Person Plur. Imperat. ist bey den Joniern, Doriern und besonders Attikern die Form —ων sehr gebräuchlich, *ἰκέδων, λαλάδων, Hom. χρέδων Aristoph. Thuc.* Statt dessen *χρέδων* bey Herodot III, gr. steht *ἀφαιρέδων Soph. ἰταγέδων Luc.* Auch im Perfecto *παρεκελέδων Plato. ἀφηνέδων Philostrat. ἀπερίεδων Lucian.* im Aor. *διανεμέδων Plato. ἀγίτιεδων id.*

198

4) Von der Conjugation des Pers. P. f. S. 191 b. 192.

5) In der dritten Person Plur. Perfect. und Plusquamperfect. verändern die Jonier und Dorier das ν vor $-\tau\alpha$ und $-\tau\epsilon$ in ϵ .

wo denn der aspirirte Consonant des Activi vor diesem α wieder eintritt, z. E. τετάχεται von τέταμαι, τάπτω st. (τέταφνται) τεταμμένοι εἰσι, κενύεται (κένυφνται), καταλίχαιτο st. καταλιγμένοι ἦσαν, ἐσαύχαιτο st. ἐσαυγμένοι ἦσαν von σάπτω, ἐτάλατο Hesiod. von τέλλω st. ἐταλλμένοι ἦσαν. Statt der aspirata bleibt die tenuis in ἀπίχαιτο (und ἀπίχαιτο Herod.

Wenn von der Endung des Perf. Pass. —μαι, —σαι, —ται, ein aus den Zungenbuchstaben δ σ τ ζ entstandenes ϵ vorhergeht, so wird dieses vor der Endung (—νται, —ντο) —ται, —ατο in δ verwandelt, z. E. ἐκευάδατο st. ἐκευασμένοι ἦσαν von αἰεεῖν, ἀγυνάδατο von ἀγυνίζω. ἐργάδατο Hom. von ἐρῶ. ἱπράδαται, ἱπράδατο von ῥάζω (ῥαίνω) st. ἱρράσνται. Ganz anomalisch ist ἐλχάδατο Od. 4, 86. st. ἐλήλαντο, wo das δ eingeschoben scheint, um das Zusammenstoßen zweyer α zu vermeiden. Ähnlich ist ἀκηχάδαται, welches Il. 2, 637. in einigen Ausgaben steht. Auch die dritten Personen der verba pura werden auf diese Weise gebildet, z. E. πεφοβήατο st. πεφόβηντο. Gewöhnlich wird dann der lange Vocal oder Diphthong α und ϵ in den kurzen ϵ verwandelt, z. E. ἐκκασμέατο, δρμέατο, ἀποκκλέατο st. ἀπεκκλείντο von ἀποκλείω, οἰάται statt οἴκνται.

Eben so wird die Endung —ανται des Perf. in —αται verwandelt, z. E. ἀναπέπταται Herod. st. ἀναπέπτανται von ἀναπέττω, ἐπεπειράτο st. ἐπεπείραντο von πειράομαι, πεπείραμαι.

Anm. Auch bey einigen Attischen Schriftstellern findet sich diese Form, z. E. τετάχεται, ἐτετάχαιτο, διτετάχαιτο, ἐφθάεται Thuc. τετράφεται Plat. ἀντιτετάχεται Xenophon.

6) Eben so wird das ν in der dritten Person des Präs. und Aor. Optat. Pass. und Medii, des Imperf. Pass. und Med. auch des Präsens in einigen Worten in α verwandelt.

a) Im Optat. sehr häufig, auch bey Attischen Dichtern, z. E. ἐνδιέατο, ἀπαφασίεατο Herod. ἀνδανόεατο Aristoph. Eucip. ἀντιδουράεατο.

b) Im Imperf. ἐπιείατο st. ἐπιείηντο, ῥέατο, περτεσίεατο Herod. Die Endung —ατο findet dann auch bey denen statt, die sonst —οντο, —αντο haben, z. E. ἀπεγγραφάατο, ἰονέατο, ἔγινεατο Herod. So auch im Aor. ἀποκλέατο (ἀπέκλεον) eben so das Plusquamperf. statt ἐπείκντο

δ. i. ἀφίγμενοι ἦσαν, f. Nr. 5.) δύνετο Herod. st. δύνετο etc. ἵκιστο st. ἵκισταντο, ἰκέτο st. ἵκειντο.

c) Im Präsens κίεται, δύνεται bey Herodot.

7) Der Pluralis des Optativs der Aoristen hat bey den Attischen Dichtern gewöhnlich, in der dritten Person Plur. immer, und auch bey Prosaisern die Form — εἰμεν, — εἴτε, — εἰεν, die auch schon bey Homer gebräuchlich ist, πειρηθεῖμεν, διακρινθεῖτε, ἰκνοθεῖμεν Eurip. λυπηθεῖμεν, θυνθεῖτε.

Anmerkungen über die Dialecte.

1) Die Endung — εο, welche die Attiker in — ου contrahiren, wird von den Doriern, auch zuweilen den Joniern in — ευ zusammengezogen, z. E. ἔπλευ Hom. μάχεν, ἐκέλευ Theocr.

2) In der Form des Imperat. — εο (— εοο) verlängern die Dichter das ε zuweilen durch Hinzusetzung eines ι, z. E. ἔειο, σπείε st. εἶεο, Aor. 2. von ἔπομαι. αἰδεῖο st. αἰδεο.

3) In der ersten Person Plur. der Aoristen sagten die Dorier — ημεε st. — ημεν, z. E. ἐκλίνθημεε Theocr. Vergl. §. 194. 2.

4) In der dritten Person Plur. der Aoristen sagten die Aeolier und Dorier — εν statt — ησαν, welches auch bey den ältern Joniern geschah. ἰφίλασαν Hom. Theocr. φάνεν Pind. Auch hat Eurip. Hipp. 1247. ἔκρυφθεν, obgleich diese Formen in der Attischen Sprache sonst gar nicht vorkommen. Ähnlich ist die Attische Endung — ειν statt — εινεν im Optat. des Aorists. §. 199. 7.

5) Der Infinitiv der Aoristen hieß bey den Doriern — ἦμεν statt — ἦναι, z. E. λατρήμεν st. λητρήναι Theocr. διακρίθημεν im Vertrag der Lacedaemonier und Argiver bey Thucydides, V. 79. Auch — ἦμεναι, welche Form besonders bey Homer häufig ist. ἀρετῆμηναι, δμοιωθήμεναι, πορῆμεναι.

6) In der dritten Pers. Sing. Imperf. und Aor. 2. Med. wird das ε oft ausgestoßen, z. E. ἔγεντο st. ἐγένετο Hesiod. Th. 199. Pind. Theocr. ἔκτο st. ἔκετο Hesiod. Th. 481. ἔλακτο Hes. Sc. H. 46. st. ἐλέγετο. So ἀλάττο st. ἔλαττο, wo auch der Spiritus verändert ist, ἀέκτο st. ἀέκετο, was aber auch Plusquamperf. seyn kann §. 164.

7) Von der Dehnung der circumflectirten Endungen. f. §. 27. c.

M e d i u m.

Im Medio haben nur der Aorist. 1. und Futur. 2. eine eigene Conjugationsform; das Präsens und Imperfectum sind mit dem Präsens und Imperfect. des Passivs, das Futur. 1. mit dem Präsens, der Aor. 2. mit dem Imperfect. in der Conjugation ganz einerley, und das sogenannte Perfect. und Plusquamperfect. Medi ist schon bey dem Activo vorgekommen. Doch haben das Futur. 1. und der Aorist 2. in den übrigen modis einiges Besondere, weswegen sie nebst dem Aor. 1. und Futur. 2. hier vollständig folgen.

E.

	Indicativus.	Imperativus.
Aor. 1.	<p>τύψάμην</p> <p>Sing. -άμην, (-ασο, -ας) -ας, (1) -ας</p> <p>Dual. -άμεθον, -ασθον, -άσθην</p> <p>Plur. -άμεθα, -ασθε, -αντο</p>	<p>τύψαι</p> <p>Sing. -αι, -έσθω</p> <p>Dual. -ασθον, -άσθων</p> <p>Plur. -ασθε, -έσθωσαν (2)</p>
Aor. 2.	<p>τυποῖμην</p> <p>geht ganz wie das Imperf. Pass.</p>	<p>τυποῦ</p> <p>(-εσο, -εο)</p> <p>wie</p>
Fut. 1.	<p>τύψομαι</p> <p>geht ganz wie das Präs. Pass.</p>	fehlt
Fut. 2.	<p>τυποῦμαι</p> <p>Sing. -εύμαι, -ῃ (-ει) (3) -εῖται</p> <p>Dual. -εύμεθον, -εῖσθον, -εῖσθων</p> <p>Plur. -εύμεθα, -εῖσθε, -εῖνται</p>	fehlt

A n m e r k u n g e n.

1) Die Form —ας der zweyten Person Singul. Aor. 1. Med. kommt bey Ionischen und Dorischen Schriftstellern häufig vor, z. E. δύναιο, δπελύναιο, ἰδύναιο.

2) Die Endung —έσθωσαν war auch —έσθων, z. E. λείξέσθων. Vergl. §. 197. 3.

3) Auch in der dritten Person Opt. Aor. 1. Med. ist —αίαντο st. —αντο bey den Joniern und Attischen Dichtern sehr häufig, z. E. ἀρησαίαντο, ἐκπασαίαντο Aeschyl. δειξαίαντο Soph. So auch im Opt. Aor. 2.

Optativus.	Conjunctivus.	Infinit.	Particip.
<p>τύψαιμην</p> <p>S. -αίμην, -αίο, -αίτο</p> <p>D. -αίμεθον, -αίσεθον, -αίσεθην</p> <p>Pl. -αίμεθα, -αίσεθε, -αίντο (3)</p>	<p>τύψωμαι</p> <p>S. -ωμαι (-ησαι, -ησι) -η, -ηται</p> <p>D. -ώμεθον, -ησεθον, -ησεθην</p> <p>Pl. -ώμεθα, -ησεθε, -ωνται</p>	<p>τύψασθαι</p>	<p>τυψάμενος</p> <p>-άμενος, -αμ- νη, -άμενον.</p>
<p>τυποίμην etc. (3)</p> <p>im Präsens</p>	<p>τύπωμαι</p> <p>des Passivs</p>	<p>τυπέσθαι</p>	<p>τυπόμενος.</p>
<p>τυφοίμην etc. (3)</p> <p>wie der Opt. Präs. Pass.</p>	<p>fehlt</p>	<p>τύψεσθαι</p>	<p>τυψόμενος,</p> <p>-όμενος, -ομέ- νη, -όμενον.</p>
<p>τυποίμην</p> <p>S. -οίμην, -οίτο, -οίτο</p> <p>D. -οίμεθον, -οίσεθον, -οίσεθην</p> <p>Pl. -οίμεθα, -οίσεθε, -οίντο</p>	<p>fehlt</p>	<p>τυπεῖσθαι</p>	<p>τυπούμενος</p> <p>-οούμενος, -ου- μένη, -οούμενον.</p>

Medii γυνοίετο, πυδοίετο Soph. im Futuro ἴψοίετο, γυμνοίετο id. Vergl. §. 198 6. a.

4) Die dritte Person Plur. Aor. 2. Medii ist bey den Joniern oft —εατο statt —οντο, wie im Imperf. §. 199. 6. b. 3. E. περιεβα-
λματο, ἱπυδάτο, ἔγχεύατο. Herod.

5) Daß diese Form des Futuri durch die Contraction entstanden, ist oben erinnert worden. In der zweiten Person hat Herodot auch ἐποδκνέαι, εὐφρανέαι. Die Dorier sagten anstatt —οῦμαι, —οῦμαι, i. E. μαθεῖμαι Theocr.

Von den Verbis in —μυ.

202 Die Anzahl der Verba in —μυ ist in der Attischen und gewöhnlichen Sprache nur sehr gering, und unter diesen wenigen giebt es nur einige, die in den meisten Temporibus eine eigenthümliche, von der Conjugation auf —ω verschiedene, Form haben, und in der Bildung und Endung der Tempora unter sich übereinstimmen, z. E. *τίθμυ*, *ἵμυ*, *τοτμυ* (*φημι*), *διδμυ*. Andere haben wieder eine eigene, von der Conjugationsart der angeführten Verba in vielen Stücken abweichende, Biegung, wie *ἄμυ*, *ἴμυ*, und noch andere, wie alle Verba auf —υμυ, kommen bloß im Präsens und Imperfect vor, indem sie die übrigen Tempora von der Stammform bilden. Es giebt also in dieser Conjugationsart ungleich mehr Abweichungen (Anomalien) als in der auf —ω, —ωω, abgesehen von den Verbis, die mit Unrecht zu den Verbis in —μυ gerechnet werden, wie *ἴμυ* (Pers. Pass. von *ἴω*) *ἴδα* etc.

Am gebräuchlichsten waren diese Verba in den Aeolisch, Dorischen Mundarten, und bey den Schriftstellern derselben kommen auch sehr häufig Verba, die sonst in der Form —ωω, —ωωω gebraucht werden, in der Form —μυ vor, z. E. *ἔλμυ* Theocr. *παλόνμυ* id. Auch bey den alten Jonischen Dichtern kommen dergleichen Formen, wenigstens in einzelnen Temporibus, vor, wie *αἰμυ* Hesiod. *γνέμω* von *γνέω*, *γνέμυ* id. *δάμω* Hom. Jene Formen auf —μυ sind also eigentlich Aeolischen Ursprungs, oder vielmehr, sie waren schon in der alten Orischen Sprache entstanden, deren sich noch Homer und Hesiodus bedienten, und in welcher die Dialecte noch mehr zusammenfloßen. Der Jonische und Attische Dialect, die sich erst späterhin zu einer bestimmten Form entwickelten, behielten einige dieser Verba auf —μυ bey; die Aeolische Mundart aber, die das meiste aus der alten Sprache beybehielt, gebrauchte die meisten fort.

Ungeachtet dieses ihres Alters scheinen diese Verba doch von ältern Formen auf —ωω, —ωωω, —ωωωω abzustammen, theils weil ihre Futura, und zuweilen auch ihre Perfecta und ersten Aoristen, regelmäßig von solchen Verbis abgeleitet sind, und

theils weil sie zu diesen Verbis immer in einem bestimmten Verhältnisse stehen. Nämlich

1) das —α der verba pura wird in —μι, und die vor dem α vorhergehenden kurzen Vokale α, ε, ο in die langen η, ω verwandelt;

2) sie bekommen meistens noch eine Vorsylbe, Reduplication. Diese besteht a) in einem vorgesetzten α, vor dem bey Verbis, die mit einem Consonanten anfangen, dieser oder der ihm entsprechende Consonant wiederholt wird, z. E. δέω, Fut. δήσω, Perf. δίδακα, δίδωμι (nicht διδμηι §. 36.) δάω, Fut. δάσω, Perf. δίδακα, δίδωμι. Jedoch findet diese Reduplication nicht statt bey Verbis, deren Stammform schon mehr als zweysylbig war, z. E. δαίνυμι von δαίνω, ζεύγνυμι von ζευγνύω, ὄννημι von ὄντω und verschiedenen andern, z. E. φημι von φάω.

b) Wenn das Verbum mit einem Vokal oder mit ατ, ετ, anfängt, so wird blos α mit einem spiritus asper vorgesetzt, z. E. ἔω, Fut. ἥσω, ἴημι, στήω (Fut. στήσω, Aor. ἔστησα) ἴστημι.

Einige Verba, die mit Vokalen anfangen, wiederholen die erste Sylbe, wie bey der sogenannten Attischen Reduplication (§. 168. Anmerk. 2.) z. E. αἰαίλημι, ἀπείχημι, von αἰάωμαι, ἀχέω.

Bey einigen werden die Anfangsvocale ε und ι durch Vers wandlung in den Diphthongen ει verlängert, wie ἔω, αἰμί, ἴω, ἴμι. Doch scheint das ει in αἰμί aus der alten Schreibart εε statt η, oder durch die Verwechselung des ει und η, wie in τέθεικα, und αἰμί aus ἡμί, woher noch ἦν, entstanden zu seyn.

Bildung der Tempora.

1) Im Präsens Pass. und Medii wird die Endung des 203 Präs. Act. —μι in —μαι und der vorhergehende lange Vokal in den kurzen Stammvokal verwandelt, τίθημι, τίθεμαι (von δέω) ἵστημι, ἵσταμαι (von στήω) δίδωμι, δίδομαι (von δάω).

2) Im Imperfect. Act. wird aus der Endung —μι des Präsens —ν, z. E. *τίθημι, ἐτίθην, ἴθην, ἴστημι, ἴστην, φημι, ἔφην, δίδωμι, ἰδίδων, δάκρυμι, ἰδάκρυν, αἰμί (ἤμι), ἤν.*

Im Imperfect. Pass. und Med. wird aus dem —μαι des Präsens —μην, *τίθεμαι, ἐτίθεμην, ἴσταμαι, ἰστάμην, δίδεμαι, ἰδιδόμην.*

3) So wie der zweyte Aorist der Verba auf —ω im Act. und Med. ganz die Endung des Imperfects hat, aber die Stammsylbe verkürzt, so stimmt der zweyte Aorist der Verba in —μι im Act. und Med. in der Endung ganz mit dem Imperf. Act. und Med. überein, nur daß die Verkürzung durch Wegwerfung der Reduplication bewirkt wird. Die mit Consonanten anfangenden Verba, und die, deren Reduplication in einem aspirirten ο besteht, bekommen nun das augmentum syllabicum. Imperf. A. *ἐτίθην.* Aor. 2. A. *ἔθην.* Imperf. P. Med. *ἐτίθεμην.* Aor. 2. M. *ἔθεμην.* Imperf. A. *ἰδίδων.* Aor. 2. A. *ἔδων.* Imp. P. M. *ἰδιδόμην.* Aor. 2. M. *ἔδομην.* Imperf. A. *ἴστην.* Aor. 2. A. *ἔστην.* Imp. P. M. *ἴστάμην.* Aor. 2. M. *ἔστάμην.*

4) Das Futurum ist nur von einerley Art, und wird regelmäßig von der Stammform des Verbi abgeleitet, z. E. *τίθημι* von *θίω, θήσω.* *ἴστημι* von *στάω, στήσω.* *δίδωμι* von *δίω, δώσω.* *ἴθην* von *ἔω, ἤσω.* *ἔννυμι* von *ἔω, ἔσω.* *φημι* von *φαίω, φήσω.* Hievon wird das Futurum Med. wie bey den Verbis auf —ω gebildet. *θήσομαι, στήσομαι, δώσομαι, ἔσσωμαι etc.*

5) Der Aorist. 1. Act. weicht in den meisten Verbis wesentlich von der Bildungsart des Aor. 1. der Verba in —ω ab. Denn anstatt daß diese das σ des Futuri beybehalten, verändern es die V. in —μι meistens in κ, z. E. *θήσω, ἔθηκα. ἤσω, ἔηκα. δώσω, ἔδωκα.* Bloß *ἴστημι* und *φημι* weichen hiervon ab, und haben *ἔστησα, ἔφρασα.* Vielleicht sind jene Formen auf —κα ursprünglich Perfecta gewesen, die man aber nachher als Aoristen gebrauchte, wie für das Perf. eine eigene Form eingeführt war. Auch haben die Aoristformen auf —κα die übrigen modos nicht. Jedoch bildet dieser Aorist durch Anhängung der Sylbe —μην den Aor. 1. Med. *ἔθηκάμην, ἔηκάμην, ἔδωκάμην.*

6) Das Perfectum wird regelmäßig, wie bey den Verbis auf —α gebildet, nur daß die Verba, deren Perfecta mit dem Aorist. 1. gleichlautend wären, ε statt η annehmen, δῶκα, δέδωκα, aber ἴδην, τίθειν, ἦν, ἔκκα. Dieser Gebrauch des ε statt η soll Döotisch seyn. Bey ἴστημι ist noch zu bemerken, daß im Perf. das Augment ι, welches an die Stelle der Reduplication getreten ist, den spiritus asper behält, und im Plusquamperf. ein ι dazu nimmt, ἴστηκα, ἴστηκειν. Doch hat das Plusquamperfectum auch oft das einfache Augment, wie συνεστήκει Xen. περιεστήκει Thuc. ἀνέστηκει Arist. G. 5. 164. Anm. 1.

Vom Perf. Act. wird das Perf. Pass. nach denselben Regeln abgeleitet, wie bey den Verbis auf —α, nur daß ἴστημι und δίδωμι statt des langen Vocals den kurzen annehmen, ἴστηκα, ἴσταμαι, δέδωκα, δέδομαι, welches bey τίθημι, ἵημι erst im Aor. 1. geschieht.

Vom Perf. Act. und Pass. kommt das Plusquamperfectum A. und P. wie bey den V. auf —α. τίθειν, ἵεσθαι. τίθειμαι, ἵεσθαι.

7) Der Aor. 1. Pass. der Verba in —μι steht zu dem Perfecto in demselben Verhältniß, wie bey den Verbis auf —α. So wird von ἵσταμαι, ἵσταται der Aor. 1. ἵστασθαι. δέδομαι, δέδοται. Bey τίθημι und ἵημι wird der Diphthong ει des Perf. in den kurzen Vocal ε verwandelt. τίθειμαι, τίθειναι, ἵεσθαι (statt ἵεσθαι nach §. 37.) ἀφῆμαι, ἀφῆται, ἀφῆσθαι.

Vom der zweiten P. Perf. P. kommt das Futur. 3. P. τίθειται, τίθῃσθαι, ἵσταται, ἵστασθαι etc. und vom Aorist. 1. Passiv. das Futur. 1. ἵεσθαι, τίθῃσθαι. ἀφῆσθαι, ἀφῆσθαι. ἵεσθαι, ἵεσθαι.

Conjugation.

1) Der vorzüglichste Unterschied dieser Conjugationsart von 204 der vorigen besteht in den Endsyllben

194 Conjugation der Verba in —μι. §. 204.

—μι in der 1. P. Präs. Sing.

—σι in der dritten P. Präs. Sing.

—σι in der zweiten P. Imper. Sing.

—σαν in der dritten P. Imperf. Plur.

Nota. Die Endung —σι des Imperat. Aor. 2. wird gewöhnlicher in ε verwandelt.

2) Hiebey ist ferner zu merken, daß in allen Personen des Dualis und Plural. im Präs. Imperf. Aor. 2. im Indicativ, nur nicht im Coniunctiv, der kurze Vocal der Stammform eintritt, anstatt daß im Sing. der lange Vocal statt findet, als : in τιθύμι, α in ἰσχύμι und φημί, ο in δίδωμι. Ausgenommen ist blos der Aor. 2. von ἰσχύμι, ἰσχύς, welcher das η durchaus beybehält, und einige besondere Verba, wie ἄγω, Pass. ἄγεαι, Imp. ἄγε, ἀνάχνηται, διζήται etc. Vor der Endung der dritten Pers. Plur. —σι, welches aus —τι entstanden zu seyn scheint (§. 191. Anm.) wird entweder nach Herauswerfung des τ vor der Endung der kurze Vocal verlängert, indem aus ε, aus ο οῦ, aus dem kurzen α und υ ein langes α und υ wird, τιθήσι, ἰσθήσι, δίδωσι, ἰστέασι, ἰστέασι, ζευγνύσι, ζευγνύσι, oder das τ vor der Endung nach Art der Jonier in α verwandelt, τιθέασι, δίδεασι, ζευγνύασι.

Bei diesen Verbis sind die Endungen —σαι und —ας des Präs. Pass. Imperf. P. und Imperat. P. noch sehr gebräuchlich, die oben auch bey den Verbis auf —ω der gewöhnlichen Form zum Grunde gelegt wurden, z. E. τιθέσαι Plato, εἰπας Aristoph. ἰσάσαι H. ἰσάας Eurip. ἰσας Aristoph.

3) Der Optativ endigt sich in den Temporibus auf —ημι, —ης, immer, wie im Aorist. Pass. der B. auf —αι, in —ης vor welcher Endung der Stammvocal mit ε vorhergeht; also τιθέημι, δάημι, ἰστέημι, στέημι, δίδωημι, δόημι. Im Passivo und Medio ist die Endung —μην mit denselben vorhergehenden Diphthongen, τιθέμεν, δάμεν, ἰστέμεν, δίδωμεν, δόμεν. Die Verba auf —υμι haben gewöhnlich keinen Optativ von sich, nur von der Stammform, z. E. δεικνύει, ζευγνύει.

4) Der Coniunctiv hat in allen Personen, wo die gewöhnliche Conjugation η hat, den langen Vocal des Präs. Indicat. §. 18. τιθῶ, τιθῆς, τιθῇ, τιθῆτον, τιθῆτε. ἰσθῶ, ἰσθῆς, ἰσθῇ, ἰσθῆτον, ἰσθῆτε. δίδῶ, δίδῆς, δίδῃ, δίδῆτον, δίδῆτε, etc.

5) Der Infinitiv ist a) im Activo immer —ναι, im Präs. mit dem kurzen Stammvocal, τιθῆναι, ἰσθῆναι, φάσθαι, δίδῆναι, ζευγνύσθαι, im Aor. 2. mit einem Diphthong oder dem langen Vocal, εἶ statt ε, η statt α, οὔ statt ο, εἶναι, εἶναι, στήναι, δύναι. b) im Passiv und Medio —σθαι mit dem kurzen Vocal, τιθεσθαι, ἰσθῆσθαι, ἰστανσθαι, δίδεσθαι, δύνεσθαι.

6) Bey den Participien a) im Activo liegt die Form —νς zum Grunde, τιθῆνς, n. τιθῆν, Gen. τιθῆντος, δίδῆνς, n. δίδῆν, Gen. δίδῆντος etc. Daher nach §. 39. τιθῆς, δίδῆς, στής, δύνῆς.

b) Die Endung des Partic. im Pass. und Med. ist —μενος mit vorhergehendem kurzen Vocal, τιθέμενος, ἰσμέμενος, ἰστανόμενος, διδόμενος.

I. A c t i v u m.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.
Præfens.	τίθ-ημι, ἴσθ-ημι, δίδ-ωμι, ζεύγν-υμι S. -ημι, -ης, -ησι (¹) -ωμι, -ως, -ωσι -ῃμι, -υς, -υσι D. -ετον, -ετον -ατον, -ατον -οτον, -οτον -υτον, -υτον P. -εμεν, -ετε, -ῖσι, -εασι (ν) (²) -αμεν, -ατε, -ᾶσι -ομεν, -οτε, -οῦσι, -όασι (ν) -ῶμεν, -υτε, -ῶσι, -ύασι (ν)	τίθ-ετι, ἴσθ-αθι, δίδ-οθι, ζεύγν-υθι S. -ετι, (εθι) (³) -έτω -αθι, -άτω -οθι, -ότω -υθι, -ύτω D. -ετον, -έτων -ατεν, -άτων -οτον, -ότων -υτον, -ύτων P. -ετε, -έτωσαν -ατε, -άτωσαν -οτε, -ότωσαν -υτε, -ύτωσαν	τίθ-εῖην, ἴσθ-αῖην, δίδ-οῖην (-ύοιμι) S. -εῖην, -εῖης, -εῖη -αῖην, -αῖης, -αῖη -οῖην, -οῖης, -οῖη D. -εῖητον, -εῖητην -αῖητον, -αῖητην -οῖητον, -οῖητην P. -εῖημεν, -εῖητε, -εῖησαν -αῖημεν, -αῖητε, -αῖησαν -οῖημεν, -οῖητε, -οῖησαν -οῖεν
Imperfectum.	ἐτίθ-ην, ἰσθ-ην, ἐδίδ-ων, ἐζεύγν-υν S. -ην, -ης, -ῃ (¹) -ων, -ως, -ω -υν, -υς, -υ D. -ετον, -έτην -ατον, -άτην -οτον, -ότην -υτον, -ύτην P. -εμεν, -ετε, -εσαν -αμεν, -ατε, -ασαν -ομεν, -οτε, -οσαν -υμεν, -υτε, -υσαν		
Perf.	τέθεικα } ἔστηκα } -ας, -ε etc. (⁵) δέδωκα }	τέθεικα } ἔστηκε } wie τέτυφε δέδωκα }	τέθεικα } ἔστηκα } οἶμι, wie τετύ- δέδωκα } φοιμ
Plusq.	ἔτεθείκειν εἰστήκειν ἐδεδώκειν		
Aor. I.	ἔθηκα } ἔστηκα } -ας, -ε (ν) etc. (⁴) ἔδωκα }	nur von ἔστηκα §. 203. 5. στήσον, -άτω -ατον, -άτων -ατε, άτωσαν.	nur von ἔστηκα στήσαιμι, wie τύψαιμι
Aorist 2.	ἔθην } ἔσθην } wie Imperf. außer ἔδων } ἔσθην -ην, -ης, -η -ητον, -ήτην -ημεν, -ητε, -ησαν	[ἔτε:] θές, στήθι, [δόθι] δός (⁶) [-έτι] -ές, -έτω -ῆθι, -ῆτω [-όθι] -ός, -ότω D. -ετον, -έτων etc. P. -ετε, -έτωσαν	θεῖην } σταῖην } wie im Præfens (⁶) δοῖην }
Futur.	θήσω } στήσω } wie τύψω. δώσω }		

Not. Nach τίθημι geht ἵημι, nach ἴσθημι φημί. §. 209. II.

Conjunctivus.	Infinitivus.	Participium.
τελέω, ιοτ-ω, δίδω-ω Sing. -ω, -ης, -η -ω, -ης, -η -ω, -ης, -η Dual. -ητον, -ητον -ωτον, -ωτον Plur. -όμεν, -ητε, -ότε -όμεν, -ετε, -ότε	τελέειν ιοτ-άνα δίδ-όνα ζευγν-ύνα	τελέεις, -είσα, -έν ιοτ-άς, -άσα, -άν δίδ-ούς, -ούσα, -όν ζευγν-ύς, -ύσα, -ύν
τελέειν } έστην } -ω, wie τετύφω δέδωκ }	τελέειν } έστην } ένα δέδωκ }	τελέεις } έστην } ώς, -υία, -ός δέδωκ }
nur von έστησα έστην, -ης, wie τύψω	έστησα	έστησα, -ασα, -αν
είω } είω } wie im Präsens. είω }	είω είω δούνα	είεις, -είσα, -έν είας, -άσα, -άν δούς, -ούσα, -όν

Anmerkungen.

205

1) Im Präsens und Imperfect Sing. kommt bey den Joniern und Doriern oft die Form —ειν, —ειν, —ειν mit der Reduplication vor, z. E. τιδεει, ιετει, διδοει. Imperf. ιειδει, ιετει, διδοει, ιειδειν, διδοειν. 3. P. Pl. ιειν, μιδειν. Bey den Attikern scheint diese contrahirte Form bloß im Imperf. vorzukommen. ιετουμεν wird gewöhnlich nach der Conjugation —μι, die übrigen bloß im Sing. nach der contrahirten Form flectirt.

2) Von der Form —αι, z. E. τιδαι, διδαι, s. §. 191. Ann. 204, 2. Bey den Verbis auf —μι wird —αι als die neu-Attische, —ει (wie δεικνυσθαι Plato Rep. VII, in.) als die alt-Attische Form angegeben. ιειν Plat. Thuc. Xenoph. ist zusammengezogen aus ιεαιν, eine Zusammenziehung, die nur statt findet, wenn ein Vocal, nicht wenn ein Consonant, vorhergeht, wie in ποιεαιν, aber nicht in ποιεαιν. Herodot hat auch ιεταιν V, 71.

3) Die Form ιετουμεν, die in den gewöhnlichen Grammatiken steht, kommt größtentheils nur bey spätern Schriftstellern, und zwar in transitiver Bedeutung vor, z. E. Aeschin. Ax. 18. Verschieden ist die Dorische Form ιετουμεν mit langem ε, z. E. Pind. P. 8, 100. ποιεεμεν.

Statt ιετουμεν ist im Duali, Plurali u. die syncopirte Form (S. §. 183. b. 5.) gebräuchlicher, z. E. ιετουμεν st. ιετουμεν, ιετουμεν, and statt dessen Herodot ιετουμεν sagt V, 49. ιετουμεν, wie ποιεουμεν, τιδουμεν (Herodot sagt auch ιετουμεν I, 200. III, 62.). So auch im Coniunctivo ιετουμεν Plato. Infinit. ιετουμεν. Partip. ιετουμεν, ιετουμεν Hom. ιετουμεν Herod. ιετουμεν Thuc. Plusquamperf. ιετουμεν.

Da diese Formen einem Präsens in —μι ähnlich sind und diese Perfectformen die Bedeutung des Präsens haben, so dachte man sich ein Präsens ιετουμεν, das aber nie vorkommt, und bildete darnach im Imperativ ιετουμεν Hom. Arist. Soph. im Optativ ιετουμεν Hom.

Ferner legte man ein vom Perf. gebildetes Präsens zum Grunde, und bildete davon ein Futurum ιετουμεν und ιετουμεν Plato, Eurip.

4) Der Aor. 1. auf —αι kommt bey guten Schriftstellern meistens nur im Sing. und der dritten P. Plur. vor. In den übrigen Personen ist der Aor. 2. gebräuchlicher, der dagegen im Sing. selten vorkommt. Dagegen ist ιετουμεν und ιετουμεν gleich gebräuchlich, doch in verschiedenen Bedeutungen. S. §. 206.

5) Im Imperativo Präs. 2. Pers. ist auch die zusammengezogene Form bey τιδουμεν, ιετουμεν, διδοουμεν sehr häufig, τιδεει, ιετει, διδοει. Pindar hat anstatt dessen ιετουμεν Ob 1, 156. 6, 178. 7, 164. nach dem Dorischen

Dialect. — Statt ἴστασι ist gewöhnlicher ἴσταν, wo αἰ (ἴσαν) in η zusammengezogen scheint. Eben so πίμπρη Eurip. ἰμπίπλη Arist. ζῆ Eurip. statt πίμπρασι, ἰμπίπρασσι, ζῆσι. Ähnlich ist εἶν st. εἶναι Od. ε', 593. δείκνυ st. δείκνυσσι Aristoph. Plat. Rep. 7, 1144. Dagegen ist φᾶσι allein im Gebrauch.

Im Imperativ Aor. 2. heißt die dritte Person immer τί, τίς, nicht τίς, τίς. Anstatt εἴη wird in zusammengesetzten Verbis oft gesagt — εἶτα, z. B. ἄντα (oder ἄνα Soph. Eurip.). So auch πρὶς st. πρὶςσιν Arist. παράστα Menand.

Die dritte Person Plur. des Imperat. Präs. und Aor. 2. heißt, wie bey den Verbis auf — ω, im Plurali bey Dichtern, auch Prosaischern, gewöhnlicher — εἶμεν, — εἴτε, — εἶεν, — εἴμεν, — εἴτε, — εἶεν, — οἶμεν, — οἴτε, — οἶεν, statt — εἴημεν etc. z. B. δεῖμεν, ἴσταμεν, δεῖμεν, δεῖτε, μεδεῖτε! Arist. διδοῖτε.

Bemerkungen über einzelne Verba.

I. Von ἵστημι.

Das Perfectum, Plusquamperfect. und Aorist. 2. Act. hat 206 intransitive Bedeutung, stehen, die übrigen Tempora die transitive, stellen. Ueberdies hat das Perfectum die Bedeutung des Präsens, und folglich das Plusquamperfect. die des Imperfects. Also heißt ἵστημι, ich stehe, z. B. Od. α', 298. ποῦ δ' ἦ νῆος ἵστησι Διό, wo steht das Schiff? εἰστήκειν, ich stand, als fortdauernd. Arist. ὁ πλεῖστος ἀνστήκει βλέπων. ἵστην, ich stand, als vorübergehende Handlung. Doch hat Homer Il. μ', 56. Od. γ', 182. ἵστασαν, d. h. εἰστήκισαν, in transitiver Bedeutung, und als Aorist in der Bedeutung des lat. Plusquamperf. Andre schreiben aber ἵστασαν, wie von στήμι.

II. Von ἵημι.

1) Das Compositum ἀφίημι hat das Augment oft vorne, ἀφίει, ἀφίεσαν.

2) Im Perfecto dieses Verbi kommt außer der eigentlichen Form εἶκα, auch noch, doch nur im neuen Testament, ἵκα, ἀφίκα (Pass. ἀφίεμαι) vor, welches Dorisch seyn soll, in den gewöhnlichen Grammatiken aber fälschlich für Attisch ausgegeben wird.

3) Im Plural des Aor. 2. sagen die Attiker statt ἀφίμεν, ἀφίτε, ἀφισαν, gewöhnlicher ἀφίμην, ἀφίτη, ἀφίσαν. ἀνείμεν Aristoph. Thuc. Eurip. ἀνείτε Soph. ἀνείσαν Thuc. παρτίσαν Eurip.

III. φ η μ ι.

Ε. §. 209. II.

Anmerkungen über die Dialecte.

207

In vielen Fällen kommen die Dialectverschiedenheiten dieser Conjugation mit denen der erstern Conjugation überein. 3. Ε.

1) —σκον im Imperf. und Aor. 2. statt —ων, —ων, wo immer der kurze Vocal genommen wird, 3. Ε. τίδεσκον, δόσκον statt ἴδων. στασκε st. ἴστη. μέδισκον.

2) —μεν und —μεναι im Infinit. statt —ναι, wo dann vor jener Endung auch gewöhnlich der kurze Vocal steht, 3. Ε. ὑπερτίδμεν τιδέμεναι; aber II. ψ. 83. 247. τιδήμεναι. δέμεναι und δέμεν. ἰστάμεν statt ἰστώναι (ἰστηνέναι) στάμεν. δίδόμεν, δόμεναι, δόμεν. ἤμεν in den Compositis μεδέμεν, συνήμεν, statt μεδέσναι, συνείναι, von μεδίημι, συνήμι. Der lange Vocal bleibt in βᾶμεν, st. βῆναι Pind. P. 4, 69. βήμεναι Od. 3, 518. 4, 327.

Α statt α haben die Dorier in den Verbis, deren Stammform —άν war, 3. Ε. ἴταναι von στέν, aber nicht τίδαναι statt τίδηναι.

Die Dorier circumflectiren die letzte Sylbe des Futuri 2tes, wie §. 180. Anm. 2. Daher im Med. ἡρεμέμεθα.

3) In der 15ten Person τίδμεθα Od. 1, 404. statt τίδναι Ε. §. 193. 7.

4) In der dritten Person Präs. Sing. sagen die Dorier —νι statt —ει, 3. Ε. τίδνι Theocr. ἰφίνι, ἀπιδίδνι.

5) In der dritten Person Plur. ist —ντι Dorisch, τίδντι, ἡστέαντι, φαντι, ἴσαντι Theocr.

6) Das Imperfectum hatte bey den Joniern die Endung —σαι, —σαι, —ει, wie im Plusquamperf. §. 193. 4. 3. Ε. ὑπερτίδσαι Herod. ὑπερτίδσαι, ἀνίσαι, welches aber auch von der Stammform ἀν—ίω seyn kann. Homer hat auch ἔννισαι II. 6, 273. statt ἔννισαν.

7) Die dritte Person Plur. Imperf. und Aor. 2. wird oft abgekürzt, doch nur bey Dichtern, —εν, —αν, —ον, —ον, statt —ισαν, —ισαν, —ισαν, 3. Ε. τίδεν, ἴεν, ἴσαν oder στέν, ἴδον, ἴσαν bey Epikern und Doriern, ἴγνον und ἴγνον bey Pindar.

Conjugation der Verba in —μι. §. 207. 301

8) Die Jonier wiederholen auch bey diesen Verbis im Coniunctiv den langen Vocal, oder setzen ein ε vor denselben. 3. E. δῶνιν, ετήης, ετήη, ετίωμεν, δῶσι und mit Verlängerung des eingeschobenen ε δέω, ετείωμεν, μεδέω statt μεῖω. Auch wird bey Dichtern der lange Vocal nach dem langen eingeschoben, wie δῶμεν Il. η, 299. παρτίσιν Od. ε', 182. Vergl. §. 195.

9) Homer formirt die dritte Person Conj. oft wie den Indicativ, δῶσι Il. ε, 129. etc. wo die Endung —σι eben so angehängt ist, wie in μέλῃσι §. 195. 7. Anstatt dessen sagt er auch δῶσιν Il. ε, 324. μ', 275. und δῶν Od. μ', 216. so daß δῶσι, δῶσις, δῶν, —δῶσι formirt zu seyn scheint, wo denn das ε subscriptum unter dem ν stehen muß, welches im Optat. unter ω steht, δῶν. So auch πίμπλησι Hesiod. frag. 299. ὕφρα σε λιμὸς ἔχθαιρον, φίλῃ δὲ λυσίφρωνος ἀμύτης Αἰδοίη, βίητι δὲ τῶν πίμπλησι καλίων.

Da die dritte Person Conj. wie die dritte Pers. Indic. formirt wurde, so scheint, nach dem Zeugniß der alten Grammatiker, in der alten Sprache auch die erste Person Conj. auf —μι formirt worden zu seyn. Daher sind diese Formen in den neuesten Ausgaben Homers aufgenommen. Il. α, 716. ἰπὴν ἀγάγῃμι πέλινα. ι, 414. οἱ δὲ κεν οἴκαδ' ἵκημι. χ, 450. ἴδωμ', ὅτιν' ἔργα τέτυκται.

10) Im Infinitiv hat Theocr. XXIX, 9. δίδω, st. δίδον von δίδω, δίδοναι.

11) Einige seltenere Abweichungen kommen bey Jonischen Dichtern vor, 3. E. διδῶν st. δῶν Od. ν, 358. α, 313. δῶσι statt δῶσι Od. γ, 380.

II. P a s s i v u m.

el. 9

Indicativus.	Imperativus.	Optativus.
<p>τίς εἰμαι, ἴσῃ - αἰμαι, δίδ - ὄμαι, ῥεύγν - ὕμαι S. - αἰμαι, - αἰσαι, (η) - εἴται - αἰμαι, - αἰσαι, (α) - αἰται - οἰμαι, - οἰσαι, - οἰται - ὕμαι, - ὕσαι, - ὕται D. - εἰμεῖον, - εἰσεῖον, - εἰσεῖον - αἰμεῖον, - αἰσεῖον, - αἰσεῖον - ὀμεῖον, - ὀσεῖον, - ὀσεῖον - ὕμεῖον, - ὕσεῖον, - ὕσεῖον P. - εἰμεῖα, - εἰσεῖα, - εἰσεῖα - αἰμεῖα, - αἰσεῖα, - αἰσεῖα - ὀμεῖα, - ὀσεῖα, - ὀσεῖα - ὕμεῖα, - ὕσεῖα, - ὕσεῖα</p>	<p>τίς-εσο, ἴσῃ-ασο, δίδ-οσο, ῥεύγν-υσο S. - εσο, (οὐ¹) - εἰσῶ - ασο, (ω¹) - αἰσῶ - οσο, (οὐ¹) - ὀσῶ - υσο, - ὕσῶ D. - εσεῖον, - εἰσεῖον - ασεῖον, - αἰσεῖον - οσεῖον, - ὀσεῖον - υσεῖον, - ὕσεῖον P. - εσεῖε, - εἰσεῖε - ασεῖε, - αἰσεῖε - οσεῖε, - ὀσεῖε - υσεῖε, - ὕσεῖε</p>	<p>τίς-εἴμαι, ἴσῃ-αἴμαι, δίδ - αἴμαι S. - εἴμαι, - εἴσαι, - εἴται - αἴμαι, - αἴσαι, - αἴται - οἴμαι, - οἴσαι, - οἴται D. - εἰμεῖον, - εἰσεῖον, - εἰσεῖον - αἰμεῖον, - αἰσεῖον, - αἰσεῖον - ὀμεῖον, - ὀσεῖον, - ὀσεῖον - ὕμεῖον, - ὕσεῖον, - ὕσεῖον P. - εἰμεῖα, - εἰσεῖα, - εἰσεῖα - αἰμεῖα, - αἰσεῖα, - αἰσεῖα - ὀμεῖα, - ὀσεῖα, - ὀσεῖα - ὕμεῖα, - ὕσεῖα, - ὕσεῖα πο⁽²⁾</p>
<p>εἰς εἴμαι, ἴσῃ - αἴμαι, εἰδ - ὀμαι, - εἰδ - ὀμαι S. - εἴμαι, - εσο, (οὐ) - ετο - αἴμαι, - ασο, (ω) - ατο - ὀμαι, - οσο, (οὐ) - οτο - ὕμαι, - υσο, - υτο D. - εἰμεῖον, - εσεῖον, - εσεῖον - αἰμεῖον, - ασεῖον, - ασεῖον - ὀμεῖον, - ὀσεῖον, - ὀσεῖον - ὕμεῖον, - ὕσεῖον, - ὕσεῖον P. - εἰμεῖα, - εσεῖε, - ετο - αἰμεῖα, - ασεῖε, - ατο - ὀμεῖα, - ὀσεῖε, - οτο - ὕμεῖα, - ὕσεῖε, - υτο</p>		
<p>τές - εἰμαι, ἴσῃ - αἴμαι, δέδ - ὀμαι - εἰσαι, - αἰσαι, - οἰσαι - εἴται etc. - αἴται, - οἴται</p>	<p>τές-εἰσο, ἴσῃ-αἰσο, δέδ-οσο - εἰσῶ etc. - αἰσῶ etc. - ὀσῶ etc.</p>	
<p>εἰς εἴμαι, ἴσῃ - αἴμαι, εἰδ - ὀμαι - εἰσο, - ασο, - οσο - εἴται etc. - αἴται, - οἴται</p>		
<p>εἰς εἴμαι } wie εἰς εἴμαι εἴται - ην } εἴται - ην } εἴται - ην }</p>	<p>τές - ητ εἴται - ητ εἴται - ητ</p>	<p>εἴται εἴται εἴται</p>
<p>εἴται } wie εἴται εἴται } εἴται }</p>		<p>εἴται εἴται εἴται</p>

[illegible]

Η.

III. M o d i u m.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.	Conjunctiv.	Infinitivus.	Participium.
Præsens Imperf.	wie im	ῥάσθεο.				
Aor. 1.	ἔσθην, ἔσθην ἔσθην, ἔσθην ἔσθην	ἔσθε - αι, -έσθω etc.	ἔσθε - αι, ἔσθην	ἔσθε - αι, ἔσθην	ἔσθε - αι, ἔσθην	ἔσθην, ἔσθην ἔσθην, ἔσθην ἔσθην
Aor. 2.	ἔσθην, ἔσθην wie Imperf. ῥάσθ.	(ῥάσθ) ῥάσθ (2) (ῥάσθ) ῥάσθ	ἔσθην [ἔσθην]	ἔσθην ἔσθην	ἔσθην ἔσθην	ἔσθην, ἔσθην ἔσθην, ἔσθην ἔσθην
Futurem	ἔσθην, ἔσθην, ἔσθην		ἔσθην ἔσθην ἔσθην		ἔσθην ἔσθην ἔσθην	ἔσθην, ἔσθην ἔσθην, ἔσθην ἔσθην

Anmerkungen.

1) Der Imperativ 2. u. statt 2. u., 2. u. kommt nur in den Compos. 208 sitis vor, z. B. περίδου, ἀπώδου, παραδου. τίδωσθαι steht Aristoph. Pac. 1039. Plat. Soph. p. 241.

Von ἵσταμαι ist ἵστην gewöhnlicher als ἵστασθαι, obgleich auch ἵστασθαι vorkommt. Im Aorist. 2. ist der Imperativ 2. u. in den Compositis περίδου, ἀπώδου Arist.

2) Der Optativ Präs. Pass. und Aorist. 2. W. hat bey den Aoristern oft die Form eines Optativs von einem verbo baryt. auf — ω, z. B. τίδοιτο, ἐπιδέμεθα, ἐπιδείντο (Jon. 2. u. Herod.) von ἵμι, ἐφείντο, πρέειντο, πρέεισθε.

3) Dasselbe geschieht bey dem Coniunctiv, nur daß hier der Unterschied bloß in der Accentuazion besteht. προτιδύμεθα, κατάδωμαι, μεταδῆται (st. μεταδῆται) ἐπιδύνται (Jon. 2. u. Herod.) von ἵμι, πρένται, πρένθε. Eben so ἐκίμ im Activo bey Eurip.

I. Ἰ ἡ μ ι.

1) Der Aorist. Pass. und Medii von ἵμι bekommt auch 209 ein Augment in den Compositis, εἰδην, εἰμεν, wo dann der Aor. 2. Med. ganz die Form des Plusquamperf. Pass. und des Opt. Aor. 2. Med. bekommt. Aor. 1. παρῆδην, μετῆδην, Herod. ἀπῆδην id. Aor. 2. Med. ἐφείτο, (ἀπείτο Herod.) κατέειτο, ὑφείτο, προείτο, προείσθε, προείμεθα, κατεφείμεθα.

2) Der Imperativ Perfect. Pass. kommt seltener vor. Aristoph. Ran. 1427. μεδείσθον. Herod. IV, 98. μεδείσθαι.

II. Φ η μ ι.

geht ganz nach ἵστημι, ist aber nur in einigen Temporibus gebräuchlich.

Praes. Ind. φημί, φῆς, φησί (ν), φάτον, φάτον, φάμεν, φάτε, φασί (ν).

Imperat. φάθι etc.

Optat. φαίην. Statt φαίηνμεν etc. φαῖμεν etc.

Conj. φῶ, φῆς, φῆ.

Infinit. φάμεν.

206 Conjugation der Verba in — μι. §§. 209. 210.

Partic. φάς, φάσα, φάιν.

Imperf. φῶν, φῶς (φῶσθαι), φῶ, φῶται, φῶταις, φῶταις, φῶταις (bey Dichtern φῶ).

Fut. φήσω.

Aor. 1. φῆσα. Opt. φήσαιμι. Conj. φήσω. Infin. φῆσαι.
Part. φήσας.

Im Passivo und Medio kommt vor:

Aor. 2. Med. φάμεν, meist nur bey Dichtern und Jonischen Schriftstellern.

Imperat. φάσ, φάσθι. Hom.

Infin. φάσθαι, nicht φῶσθαι

Part. φάμενος.

A n m e r k u n g e n.

1) Das Präsens Indicativ ist, außer der zweiten Person Sing. enclitisch, d. h. wirft seinen Accent auf das vorhergehende Wort zurück.

2) φῶ wird richtiger ohne subscriptum geschrieben, nach der Analogie von ἴστη, aber im Coniunctiv φῶ, φῶ.

3) Das Imperfectum φῶν etc. wird gewöhnlich, wie das Latein. inquit, nach einem oder mehreren Worten des Redenden gesetzt, selbst wenn ein anderes Wort von derselben Bedeutung vorhergeht, z. B. Xen. Cyrop. III, 1, 8. V, 4, 33.

4) In dem Falle steht anstatt φῶν oft ἔ, ἔ. ἔ ἔ ἔ, sagte er, ἔ ἔ ἔ ἔ sagte ich, besonders bey Plato. So kommt ἔ auch schon bey Homer vor, z. B. II. 4, 219. Die erste Person ἔμῃ steht bey Aristoph. Nub. 1145. Ran. 87. bey einer lebhaften Wiederholung, sag' ich.

5) Der Infinitiv φῆσαι wird immer in der Bedeutung der vergangenen Zeit gebraucht, z. B. φῆσαι τὸν Σωκράτην, habe S. gesagt.

Anmerkungen über die Dialecte.

210 1) Anstatt des ν in der dritten Person Plur. haben die Jonier oft α, z. B. τιθάσται, ἰσθίσται st. ἰστανται, ἰσθίσται, ἰσθίσται st. ἰστανται, bey Herodot.

2) Auch hier lösen die Jonier den circumflectirten Vocal auf, z. B. ἰπιδίσται. Herod. Vergl. S. 208, 3.

I. *éjé, ídú bin, von ké.*

Siehe kommt noch ein selbneres Gmperf. GRed. 7449 Xen. Cyrop. VI, 1, 9. Lysias p. 287. Daher statt 7774
Od. 6, 106.

A n m e r k u n g e n .

211 1) Das Präsens wird mit Ausnahme der zweyten Person enclitisch gebraucht. Auch die zweyte Person *ἔ* wirft in der Zusammensetzung ihren Accent auf die vorhergehende Sylbe, *πάρεῖ, εἰναῖ* etc.

2) Statt *ἔσθι* (z. E. *ἐβυσθι*) gab es auch eine alte Form *ἔσθ*, *ἔσθω*, Od. 4, 303. γ', 200. wovon die übrigen Personen fast regelmäßig abstammen, wie *τίθω*, *τίθωσθω*.

Statt *ἔσθω* hat Plato Republ. II, p. 213. *ἔσθω*, welches sonst nur bey hellenistischen Schriftstellern vorkommt, und aus *ἔσθ*, Imperat. *ἔσθ*, *ἔσθω* entstanden scheint.

3) Auch sagt man *εἰμην* statt *εἴμην*. C. S. 198, 7. Statt *εἴνεον* ist *εἰν* gebräuchlicher. Dieses *εἰν* wird auch als Adverbium in der Bedeutung des lateinischen *esto* gebraucht, gut, es sey so! und scheint in der Sprache des gemeinen Lebens aus der alten Sprache *εἰ* statt *εἴ* und mit dem *ν* *ἔπειτα* übrig geblieben zu seyn; denn der Sinn erfordert den Singularis. Es kommt vorzüglich bey Plato und Aristophanes vor.

4) Die ursprüngliche Form des Imperfects war *ἔα* Il. 3, 321. etc. Herod. II, 19. *ἔα* Id. I, 187. *ἔατε* Id. IV, 119. V, 92, 1. so wie *τίθηναι*, *τίθεται* im Jonischen Dialect. Anstatt dessen hat Homer auch *ἔα* Il. 4, 808. etc. Hieraus entstand die Attische Form *ἔ* in der ersten Person Plat. Protag. p. 87. Aristoph. so wie aus der Jonischen Form des Plusquamperf. — *α* die Attische — *ν* entstand. Die gebräuchlichere Form aber blieb *ἔν*, auch in der dritten Person, wie bey dem Plusquamperf.

ἔσθαι wird als Attischer angemerkt, als *ἔσθ*.

Statt *ἔσθω* kommt auch *ἔν* vor, z. B. Hesiod. Th. 321. Herod. V, 12. besonders im Dorischen Dialect. S. E. bey Epicharm ap. Athen. Vergl. S. 302.

Anmerkungen über die Dialecte.

Statt

212

εἰμί war Dorisch *εἰμυῖ*.

εἴς alt *ἔσσι* Hom. Theocr. Pind. auch bey Attischen Dichtern Eurip. Hel. 1250. Aristoph. Lys. 600.

ἔσσι Dorisch *ἔσσι*.

ἔσμεν Jon. *εἰμεν*. Dor. *εἰμυς*.

αια! Jon. ἔκαι. Dor. ἔρρι.

ἦν 1. und 3. Pers. Dor. ἦς. Jon. ἔην und ἦην Il. λ', 807.

ἦμεν Dor. ἦμες.

ἦσαν, alt ἔσαν, auch ἔσαν Pind.

Anm. Statt ἦν hatte der Ionische Dialect noch die Form ἔναι
δ. E. Il. ε', 153. Herod. auch Aeschyl. Pers. 657.

ἔσμεν Dorisch ἔσθμεν und des Verses wegen ἔσθμεν
Theocr. Daher ἔσσεσθαι Il. β', 393. γ', 317.

Im Imperf., Optativ, Coniunctiv und Participio haben
die Jonier oft auch noch Ableitungen von der ursprünglichen Form
ἔω. β. E. Imperf. ἔων Il. ψ', 643. λ', 761. Optat. ἔοιμι Il. ι,
142. 284. Herod. VII, 6. Conj. ἔποι Od. λ', 433. ἔποι Od. ε',
580. ἔωσι Il. ι, 282. Herod. I, 155.

Der Infinitiv εἶναι heißt bey den Joniern und Doriern ἔμε-
ναι, ἔμμεναι, und ἔμεν, ἔμμεν, eben so wie θέμεναι und θέμεν
statt εἶναι. Die Sylbe vor der Endung verlängerten die Dorier
durch den Diphthong αι, εἶμεν, welches aber auch ἦμεν und ἦμες
geschrieben wird Theocr. auch ἦμεναι oder εἶμεναι.

Particip. οἶσα, Jon. εἰσα, Dorisch εἰσα Theocr. II, 64.
εἶσα Theocr. II, 76. und εἶσσα Timaeus L. p. 9. 12. 14.
Das letztere wird von der alten analogischen Form des Particip.
εἶς (ἔς) ἔντος, wie τιθῆμι, τιθεῖς, welche die Aeolier beybehielt-
ten, abgeleitet. Statt εἶντα hat Theocr. II, 3. contras-
hirt εἶντα.

II. εἶμι, ich gebe, von τω.

§. 213. Von diesem Verbo sind nur folgende Tempora und Modi gebrauchlich.

Indicat.	Imperat.	Optat.	Conj.	Inf.	Partic.
<p>Præs. S. εἶμι, εἶς, (εἶ) (¹) εἶσι</p> <p>D. ἔσθ, ἔσθ</p> <p>Pl. ἔσθ, ἔσθ, ἔσθ</p>	<p>S. ἔσθ, (εἶ) (²) ἔσθ</p> <p>D. ἔσθ, ἔσθ</p> <p>Pl. ἔσθ, ἔσθ, ἔσθ</p>	<p>S. ἔσθμι etc. (³)</p> <p>wie τίνεσθμι</p>	<p>S. ἔσθ etc.</p> <p>wie τίνεσθ</p>	<p>ἔσθ</p>	<p>ἔσθ, ἔσθ, ἔσθ</p>
<p>Imperf. S. ἔσθις oder ἔσθι (⁴)</p>					
<p>und ἔσθι, -εις, -ει (⁴) etc.</p> <p>[ἔσθις, ἔσθις]</p> <p>ἔσθις, ἔσθις, ἔσθις</p> <p>(ἔσθις, ἔσθις, ἔσθις)</p>					

213.

Unregelmäßige Conjugation auf — μι. §. 214. 211

Hierzu kommt noch ein *blos* bey den alten Dichtern vorkom-^{213. 2} mendes Imperfect. im Sing. ἴον, ἴες, ἴε, im Dual. und Plur. ἴον, ἴον, ἴμεν, ἴτε, ἴαν. Diesem wird von denselben und auch Herodot., ein η, als Augment, wie in ἡϊδεν vorge-^{213. 2} setzt, ἡϊον (oder ἦον), ἡϊες, ἡϊε, ἡϊμεν, besonders ἡϊαν.

Außerdem kommen noch einige Tempora des Nebli vor, bey Ionern und Attikern; im Präsens S. ἴμαι, ἴσαι, ἴται, Plur. ἴμεθα, (ἴμεσθα) ἴσθε, ἴεσθαι. Im Imperf. ἴμην, ἴσο, ἴτο — — ἴεσθαι. Infin. ἴσθαι.

Ein *blos* bey Ionischen Dichtern gebräuchlicher Aorist. 1. ist εἰσάμην, welches wohl zu unterscheiden ist von εἰσάμην, ich schien, z. B. Il. μ', 103.

Im Futur. εἰσομαι, auch *blos* bey Ionischen Dichtern, z. E. Il. ε', 8. Die Attiker gebrauchen als Futurum *blos* die Präsensform εἶμι, die auch schon bey den Ionern in dieser Bedeutung vorkommt. εἰσομαι kommt bey den Attikern *blos* als Futurum von εἶδαι vor.

A n m e r k u n g e n.

1) εἶ ist bey den Attikern gebräuchlicher als εἵ, auch hat Homer 214 εἶσθαι Il. κ', 450. Od. τ', 69.

In der Zusammensetzung wirft das Präsens den Accent zurück, z. E. ἀνέμι, ἔκει, ἀνέι, ἐνέκει, ἀνέισι, ἐνέκισιν Plat. Prot. p. 193.

2) Im Imperativ ist dagegen ἴε gebräuchlicher als εἶ.

Statt ἴτωσιν sagt Aeschyl. Eumen. 32. ἴτων. Xen. Cyrop. V, 3. ἴτων.

3) Statt ἴομαι findet sich auch ἴοην Xen. Symp. 4, 16. Isocrat. ad Phil. p. 102. A.

4) ἡε ist Ionisch und kommt bey Herodot und Homer vor. Vergl. §. 213².

Im Attischen Dialect ist in der ersten Person Sing. meistens ηε, in den übrigen ἡε, ἡε, etc. die oben unter dem Imperf. stehen, gebräuchlich. Doch hat Xen. Oecon. 6, 15. προσήεν und Alciphr. 3. ep. 37. ἡε.

In Ansehung der Bedeutung hat ηε nie die des Perfects und ἡε nie die des Plusquamperf. sondern beyde Formen stimmen in

212 Verbalia auf τέος und τός. §§. 214. 215.

Dieser Rücksicht ganz überein, und zeigen überhaupt eine vergangene Zeit an, entweder an und für sich oder in Beziehung auf eine andere Zeit, d. h. sie stehen als Aorist und Imperfect, wie ἦεν, ἦσαν durchgängig in der Erzählung, gerade wie die Aoristen, gebraucht werden.

Daher, und weil von ἦα weiter keine für das Perfectum charakteristische Endung vorkommt, scheint ἦεν bloß eine mit ἦ-αἰείν, ἦ-ἰον, ἦ-εσαν analogische Form des vorausgesetzten Imperf. zu seyn, die aber nachher wegen ihrer Ähnlichkeit mit dem Plusq. wie ein solches flectirt worden; ἦα aber ursprünglich die Ionische Form zu seyn, wie ἦα, ἦα st. ἦν von εἶπε (s. §. 211. Anm. 4.). ἦα hat das subscriptum wegen der Stammform ἦα. In ἦεν scheint es aber bloß aus der gewöhnlichen Ableitung, als eines Plusquamper. von ἦα, irrig beybehalten zu seyn.

5) Statt ἔναι kommt bey Homer auch vor ἔμιν, ἔμεναι.

Verbalia auf τέος und τός.

215 Von Verbis aller Art werden auch Adjectiva gebildet, die mehr wie andere von Verbis abgeleitete Adjectiva die Bedeutung der Verba, nach Art der Participien, theilen, und daher vorzugsweise Verbalia genannt werden. Bey ihrer Bildung liegt die dritte Person Perf. Pass. zum Grunde, indem nach Absonderung des Augments der Reduplication, —ται in —τέος und —τός verwandelt wird, z. E. τέτυπται, τυπτός. τετύπτηται, τυπτητός. πεφίληται, φιλητός und φιλητός. παρεσκεύασται, παρασκευαστός. πέποιται von πίνω, ποτός. δίδωται, δότης. ἐσταλται von στέλλω, σταλτός. τέταται von τείνω, τατός. τέτρηται, τρητός. κέχνηται von χέω, χντός. Den Ton haben diese Verbalia immer auf der Endung, ausgenommen die zusammengesetzten, wie θεατός, ἀθάνατος, ἀνάσπαστος, ἀνήρατος. Hiebey ist noch zu bemerken:

1. Die Verbalia von verbis puris haben vor der Endung oft ein σ, ohne daß dieses im Perfecto sich fand, z. E. πέπικυται, πικύστος. ἐλήλαται, ἐλαστός, ἐλαστός. κέχρηται von χράωμαι, χρηστός, χρηστός. Doch ist hiebey der Sprachgebrauch zu merken. Dagegen wird in vielen Verbalien, besonders den zusammengesetzten, das σ von den epischen Dichtern zuweilen ausgesto-

Ben. 3. B. θυματός, αγατός, ἀδάματος, statt θυμαστός, αγαστός, ἀδάμαστος.

2. Die Verbalia haben oft ein ε vor der Endung, obgleich das Perf. ein η hat, besonders wenn der Aorist. 1. P. auch ein ε hat. §. 186. 2. 3. E. εὔρηται, εὔρετός. ἐπῆνηται, ἐπαινετός. ἔρηται, αἰρετός, αἰρετός. ἀνίσχεται, ἀνασχετός.

3. Oft scheint auch ein Perf. P. zum Behuf der Ableitung bloß vorausgesetzt zu seyn, ohne daß das Perf. P. selbst vorkommt, oder auch vorkommen kann, 3. E. συνεστόν Plat. Prot. p. 92. von σύνειμι (Fut. ἴσομαι [Perf. ἔσμαι]). ἰτέον von ἵεναι. ἰστέον von εἶδεναι. πιστός, triffbar, wie von πίω, πίσομαι, πίπισμαι.

In Ansehung der Bedeutung entsprechen

1) Die auf —τέος den Lateinischen Partic. Futur. Pass. und das Neutrum derselben —τέον (bey den Attikern gewöhnlicher im Plur. —τέα, s. §. 443.) dem sogenannten Gerundium, 3. E. φιλητέος amandus. ποτέος bibendus. ποτέα ἐστί, bibendum est. πολεμητέα ἐστί, bellandum est.

2) Die auf —τός haben gewöhnlich passive Bedeutung, und entsprechen dann entweder den Latein. Partic. Perf. P., 3. E. ποιητός, factus, χυτός, aggestus, στραπτός, flexus, oder sie enthalten den Begriff des Könnens, wie die Latein. Adj. auf —ilis, 3. E. ὁρατός, ἀκουστός, was gesehen oder gehört werden kann, sichtbar, hörbar, πτητός, ὠνητός, was erworben, gekauft werden kann u. Einige haben auch neutrale Bedeutung, wie πλωτός, schiffbar und der schwimmen kann.

Ofters haben sie auch active Bedeutung, wie καλυπτός, bedeckend, Soph. μιμπτός, tadelnd, μισητός, Haß erregend, Xen. M. S. II, 6, 21.

Von den mangelhaften Verbis

(verb. defectivis.)

216 Eine große Anzahl Griechischer Verba sind bloß in einigen wenigen Temporibus gebräuchlich, während die Tempora, die in der einen Form fehlen, durch Ableitungen von ähnlichen, aus jenen abstammenden, Formen, oder selbst von ganz andern, nur in der Bedeutung mit jenen übereinstimmenden, Verbis ergänzt werden. So sind z. B. von allen Verbis auf: — *άνω* nur das Präsens Act. Pass. und das Imperfectum gebräuchlich; die übrigen Tempora werden von einfachen Formen, die denen auf — *άνω* zum Grunde lagen, gebildet. *λανθάνω*, *λαμβάνω* haben im Futur *λήσω*, *λήψω*, Aor. 2. *ἔλαθον*, *ἔλαβον*, von *λήθω*, *λήβω*. Von *ὄραω* sind nur das Imperf. *ὄρων*, das Perf. *ὤρακα* gebräuchlich; aber statt des Futuri *ὄρασω* ist *ὄψαμαι* von *ὄπτωμαι*, statt des Aorists *ὤρασα* nur *εἶδον* von *εἶδω* im Gebrauch; der Aorist. Pass. ist *ὤφθην*, obgleich ein Perf. Pass. *ὤραμαι* vorkommt. Man nennt diese Verba gewöhnlich *anomala*, unregelmäßige; allein dieser Ausdruck scheint die unrichtige Vorstellung zu begünstigen, als ob jene verschiedenen Tempusformen wirklich alle zu einer bestimmten Präsensform gehörten, und nur nicht nach den gewöhnlichen Regeln davon abgeleitet wären; sie werden daher hier *verba defectiva* genannt, oder solche, denen einige wesentliche Tempora fehlen. Zwar giebt es vielleicht kein einziges Griechisches Verbum, bey dem nicht einige Tempora fehlten (S. 5. 190. Anm.) und dann wären alle Verba der Griechischen Sprache *defectiva*. Allein jene Verba haben doch wenigstens ein Perf., einen Aoristus, und ein Futurum von derselben Form, und also alle wesentlichen Tempora; die Verba aber, die hier als *defectiva* aufgeführt werden sollen, haben einige wesentliche Tempora gar nicht, sondern müssen sie von andern, in der Bildung oder Bedeutung verwandten, Formen entlehnen.

Die Ursache jener verschiedenen Formen eines Verbi liegt größtentheils in dem Streben nach Wohlklang, welches der Griechischen Sprache, die ihre Ausbildung durch Poesie und Gesang

erhielt, vor allen andern eigen war. Dieser Hang wurde durch die Gefügigkeit der Sprache und die verschiedenen Dialecte begünstigt, die sich unabhängig von einander bildeten, und von denen nachher, da der Verkehr häufiger geworden war, der eine manche Eigenheiten des andern annahm. Zu unserm Zweck ist es hinlänglich, hier die Art zu bemerken, wie jenes Streben nach Wohlklang sich in den Formen der Verba äußerte; und dieses geschah theils durch Verlängerung entweder der Stammsylbe des Verbi, oder der Endung, theils durch Vorsetzung der Reduplication, öfters auch durch Verbindung aller jener Arten.

I. Verlängerung der Stammsylbe durch Veränderung des kurzen Vocals derselben in den langen oder einen Diphthongen, wie *καίω*, *καίω*, *σύν*, *σύν*, oder durch Hinzufügung eines Consonanten, *λάβω*, *λήξω* und *λάμβω*, woher das Ionische *λαμφθεις*. Eben so sind *τέμνω*, *κάμνω*, *τύπτω* wahrscheinlich Verlängerungen von *τέμω*, *κάμω*, *τίπω*, ob es gleich nicht nöthig ist, diese Formen zum Behuf der Ableitung vorauszusetzen. S. §. 168. Vorzüglich sind folgende Arten der Verlängerung häufig:

1) Einschaltung des *ν*, entweder nach dem Consonanten der Stammform, wie in den angeführten *τέμνω*, *κάμνω*, aus *τέμω*, *κάμω* oder *κήμω*, *δάκνω* aus *δήκω*, *δαμνάω* aus *δαμάω*, *πτάρνυμαι* von *πτάρω*, oder vor demselben; denn auch das *μ* in *λάμβω* scheint aus *ν* entstanden zu seyn, welches nach der Regel §. 37. 1. vor *β* immer in ein *μ* übergeht. Eben so *λάγχω* aus *λήχω*. Vergl. II. 3. Durchaus geht aber nach Verlängerung der Hauptsylbe durch diese Einschaltung der lange Vocal derselben in den ihm entsprechenden kurzen über. Auch zwischen zwey Vocalen wird *ν* eingeschaltet, z. E. *πίνω*, *δύνω*, aus *πίω*, *δίω*.

2) Einschaltung des *α*, meistens vor den Consonanten, z. E. *ἔσπομαι* st. *ἔσρωμαι*.

3) Einschaltung des *τ* nach einem Consonanten, wie *βλάπτω*, *κλέπτω*, aus *βλάβω*, *κλέπω*; auch zwischen zwey Vocalen, wie *ἀνύτω*, *ἀρύτω*, *ἀτάω*, aus *ἀνύω*, *ἀρύω*, *ἀάω*.

216 Von den mangelhaften Verbis. §. 218.

Anm. In diesen Fällen wird das ι der Hauptsylbe oft in ϵ ver-
wandelt, wie in $\piίνω$ aus $\piίτω$, $ἔρχομαι$ aus $ἐχμ$, $τίκτω$ aus $τίκω$, $αἰσθάνομαι$, $κέρνυμι$, aus $αισθάνω$, $κεράω$.

4) Das γ , κ , χ wird oft in $\sigma\sigma$ ($\tau\tau$) verwandelt, z. B. $\piράσσω$, $\Phiρίσσω$, aus $\πράγω$, $\Phiρίκω$. Auch in ζ , wie $\sigmaτενάζω$ aus $\στενάχω$, $\κράζω$ aus $\κράγω$. Vergl. §. 171. und von der Ver-
wechslung des ζ und $\sigma\sigma$ §. 29. 31.

Eben so wird δ oft in ζ verwandelt, wie in $\Φράζω$, $ἴζω$,
aus $\Φράδω$, $ἴδω$.

5) Eine andere Art, den Ton auf die Hauptsylbe zu legen,
die Synkope der ersten Sylbe, findet in mehrsyllbigen Wörtern
statt, wie $\πλάζω$ und $\πλάθω$ (woher $\πλασθεῖν$ Aesch. Prom. 904.)
aus $\πελαίω$. $\πλῆμι$ aus $\πελαίω$. $\βλῆμι$ (woher $\βλείμην$, $\βλεῖν$
bey Homer) aus $\βάλω$, $\βαλέω$. Wenn die erste Sylbe ein ω
hat, so wird dieses nach der Synkope in der Hauptsylbe beibehal-
ten; fließt aber mit der Endung $\epsilon\omega$ in ω zusammen, z. B. $\βολέω$
(von $\βάλλω$ abgeleitet), $\βλόω$, $\βλώσκω$. $\βορέω$ (verwandt mit
 $\βορά$), $\βρώω$, $\βι-βρώσκω$. $\γνέω$, $\γνέω$ (wie $\ἀμφιγνέω$), $\γινώ-
σκω$. $\θορέω$, $\θρώω$, $\θρώσκω$. $\στορέω$, $\στρώω$, $\στρώννυμι$. $\τορέω$,
 $\τρώω$, $\τι-τρώσκω$.

Mehrere Beispiele werden unten III. vorkommen, da die
Verlängerung der Hauptsylbe meistens mit einer Verlänge-
rung der Endung verbunden ist.

218 II. Verlängerung der Endung ω .

1) in $—άω$, $—έω$, $—άω$, $—ύω$, z. B. $\μυκάω$ von $\μύκω$
§. 188. Anm. 5. $\Φιλέω$, $\ρίπτω$, aus $\Φίλω$ (wovon $\Phiιλατο$,
 $\Phiιλωνται$ bey Homer) und $\ρίπτω$. So auch $\ελκύω$, $\άνιώ$, $\πλη-
θύνω$, von $\έλκω$, $\άνω$, $\πλήθω$. Oder $—ύνω$, z. B. $\δαινύω$, $\πειταν-
νύω$, $\δαικνύω$, $\μιγνύω$, aus $\δαίω$, $\πειτάω$, $\δείκω$, $\μίγω$. Ist die
vorletzte Sylbe der Stammform kurz, so wird der Consonant ver-
doppelt, wie $\ὄλω$, $\ὄλλύω$.

Wenn die Stammsylbe der zweisyllbigen Verba ein α hat,
so wird dieses oft in $\acute{\alpha}$ oder ω verwandelt, z. B. $\πέτομαι$, $\ποτάω$.

Von den mangelhaften Verbis. §. 218 b. 219

μι und πατάομαι. στρέφω, στρωφάω. νέμω, νομάω. τρέχω, τραχάω und τροχάω.

Diese Endungen werden wieder verlängert:

a. durch —αίω, —αίνω, wie βαίω, ελαίνω, von βάν, θλάν.

b. —είνω, wie τείνω, πτείνω, aus τάν (woher τῆ bey Homer), πτάω. In andern leidet bloß das ω diese Veränderung, wie in φαείνω, ἐρεείνω, von φαίω, ἐρεώ.

c. —ζω, wie πελάζω aus πελάω. Vergl. §. 175 b.

d. —θω. S. II, 2.

e. —σκω, wie φάσκω von φαίω, γηράσκω von γηραίω, βύσκω von βένω, βαίνω, δυνήσκω, διδάσκω, von δυνέω (welches bloß nach der Analogie von τέθνηκα vorausgesetzt scheint), δένω, auch mit dem Diphthong statt des Staminvocals, πιφαύσκω. ῥύσκομαι von ῥύνω.

Die auf —έω gehen gewöhnlich in —ίσκω über, so wie die in —όω in —ώσκω, die letztern gewöhnlich mit der Reduplication, z. E. γιγνώσκω von νοέω, γνοέω, βιβρώσκω von βορέω, βρώω. Vergl. I, 5. Die Endung —ώσκω scheint durch Zusammenziehung des ο und —έσκω (eine Zusammenziehung, wie sie bey dem Augment und bey den Verbis in μι vorkommt, §. 163. 200.) entstanden zu seyn, so wie viele Verba die Endung —ήσκω aus —είσκω, —αίσκω haben, wie δυνήσκω, μιμνήσκω, ἀλδήσκω. Uebrigens ist besonders die Endung —ίσκω auch von verbis barytonis abgeleitet, II.

Anm. Viele Verba auf —σκω bedeuten 1) ein Anfangen oder Zunehmen, z. E. γηράσκω, ἡβάσκω; 2) von verbis neutris abgeleitet, erhalten sie oft eine transitive Bedeutung, z. E. πινύω, πύνω (woher πεπνύσθαι), ich bin verständig; πινύσκω, mache verständig, versständige. πίνω, πίνω, ich trinke; πιπίσκω, ich tränke ic.

f. Vorzüglich werden Verba in —μι von jenen verbis puris 218 b gemacht, mit und ohne Reduplication, wie τίθημι, ἵστημι, δίδωμι, von θέω, στήω, δάω. κίρνημι, κεράννυμι von κίρνάω, κεράω. §. 217. 3. Anm.

Besonders ist die Veränderung der Endung —*μι*, —*τω*, —*ω*, —*ου*, in —*άννυμι*, —*έννυμι*, —*ίννυμι*, —*ώννυμι* häufig, z. E. *σπεδάννυμι*, *πετάννυμι*, *έννυμι*, *σβέννυμι*, *τίννυμι*, *ζώννυμι*, *στρώννυμι*, von *σπεδάω*, *πετάω*, *ένω*, *σβένω*, *τίω*, *ζώνω*, *στρώνω*, *σπερέω*. Diese sind von den abgeleiteten Verbis auf —*νύω* II. 1. wieder abgeleitet; wo dann das *ν* verdoppelt wird, wenn die vorletzte Sylbe der Stammform kurz war.

2) in —*άθω*, —*έθω*, —*ύθω*, z. E. *διακάθω*, *κιάθω*, *ἀγχεέθω*, *τελέθω*, *φθιδίθω*, aus *διώκω*, *ἀγχείω*, *τελέω*, *φθίνω*. —*άθω* ist die Endung der Verba, deren vorletzte Sylbe lang, —*έθω* derer, wo diese kurz ist. Aus der Zusammenziehung der Endung —*έθω* mit *α* und *ε* wird —*ήθω*, mit *ο* —*ώθω*, z. E. *νήθω*, *πλήθω*, *ἀλήθω*, *βρύθω*, aus *νέω*, *πλέω* (*impleo*), *βρέω* (*βορέω*).

Anm. Einige Verba haben die Form in —*μι* nur im Aor. 2., z. E. *ἐκίχην*, *έκατα*, *κτάς*, *ούτα*, *καταπτήτην*, *έσβη*, *έσκλη*, *εσκήναι*, *έφθη*, *έπλωμεν*, *πλώς*, von *κίχάνω*, *κτείνω*, *ούτάω*, *καταπέτομαι*, *εβένω*, *εβέννυμι*, *εκέλλω*, *φθάνω*, *πλώω*, aber wie *κίχημι*, *κτῆμι*, *ούτημι*, *πτῆμι*, *εβῆμι*, *εσκήμι*, *φθῆμι*, *πλώμι* gebildet.

So auch die Imper. *σχέε*, *σπέε*, von *έσχω*, *έσπον*. *τίθναε* etc. §. 220. 3. a.

3) in —*άνω*, wie *λαμβάνω* von *λάμβω* I. aus *λήβω*, *άμαρτάνω*, *αισθάνομαι*, von *άμάρτω*, *αίσθω*, *ικάνω* von *ίκω*, *θιγγάνω* von *θίγω*. Nach der Analogie von *λήβω*, *λάμβω*, könnte man auch als Mittelglieder zwischen *λήθω* und *λανθάνω*, *λήχω* (*ελληχα*) und *λαγχάνω*, die Formen *λάνθω*, *λάγχω* (*λέλογχε*) annehmen. Meistens aber wird bey dieser Endung der lange Vocal der Staminsylbe in den kurzen verwandelt, und die Sylbe durch Hinzufügung eines *ν*, das aber vor *γ*, *χ* in *γ*, vor *μ*, *π* etc. in *μ* verwandelt wird, s. 37. I., verlängert, wie *άνδάνω* von *ήδω*, *λεμπάνω*, *φυγγάνω*, *πυνθάνομαι*, *τυγχάνω*, *θιγγάνω*, von *λείπω*, *φείγω*, *πείθομαι*, *τεύχω*, *θίγω*.

4) in ---*σχω*, wie *ἀραρίσχω*, *ἀρίσχω*, von *ἀράρω*, *άρω*, *ρίπτάσχω*.

III. Reduplication, wie in den schon angeführten *διδάσχω*, *γιγνώσχω*, *βιβρώσχω*, *τιτρώσχω*, *μιμνήσχω*, *πιπίσχω*, *ἀραρίσχω*,

τίθημι, δίδωμι. So auch βιβάν bey Homer, παύσασθαι von παύω, πέφυκα aus πε-φένω, das Attische τετραμαίνω statt τρέμω. Bemerkenswerth ist hiebey, daß der wiederholte Anfangsconsonant des Verbi meistens ein *i* zu sich nimmt. Auch andere verlängerte Formen scheinen durch diese Reduplication entstanden zu seyn, wie μέμνω aus μι-μένω, πίπτω aus πι-πέτω, γίγνομαι aus γι-γένεμαι, wo das *i* nach der Reduplication syncopirt wird, wie in πεκράσκω st. πι-πεκράσκω von πεκράω.

IV. Zuweilen entstehen auch neue Präsensformen aus einem Tempus der alten Form; doch kommen dergleichen neue Präsensia größtentheils nur bey den Dichtern vor. So entstehen:

1) aus dem Perfecto: δέδοικα von δίδω, πέφυκα, Theocr. πεφύκα, ἐπέφυκον Hesiod. von φύω, πέφυκα. πεφρίκοντας Pind. von φρίσσω. πεπορεύ id. von πόρω, πέπορα. γεγάκειν id. von γεγήκα aus γάω. ἐξέριγοντι Hesiod. πέπληγον, τεταγών, τετύποντο, κεκλήγοντες bey Homer. So kommen die Futura κεκράζομαι bey Artifern und den Schriftstellern des A. und N. Z. vor, von κεκράγω aus κέκραγα, dem Perf. 2. von κράζω. Das Attische ἐστήξω und τεθνήξω von ἐστήκα, τεθνήκα, aus ἴστηκα, τέθνηκα, den Perf. von ἵστημι und θνήσκω. Das Attische ἐγρηγοῶ aus ἦγορα, ἐγήγορα, ἐγρήγορα von ἐγείρω. So ist μεμνήτο Xen. Cyr. I, 6, 3. oder μεμνέτο Il. ψ', 361. wahrscheinlich der Optat. Präs. einer von μέμνημαι abgeleiteten Präsensform μεμνάομαι.

2) Aus dem Futuro: die Homerischen Formen ἐβήσετο, ἐδύσετο, und die Imperat. λέξεο, ὄρσεο oder ὄρσεν, ὄλεε, das auch Attisch ist, ἄξετε, das Imperf. ἴξον von ἵκω, ἴξω.

Eben so scheinen die Verba auf --ψω und --ξω entstanden zu seyn, wie εἶψω, αὖξω, so wie die sogenannten verba desiderativa, wie δρασεῖω, ὀψεῖω.

3) Auch entstehen oft auf Veranlassung regelmäßiger Tempusendungen, die mit Ableitungen von andern Präsensformen Aehnlichkeit haben, einzelne, neue, von der eigentlichen Präsensendung abweichende, Formen. 220

220 Verzeichniß der mangelhaften Verba. §. 221.

a. Besonders veranlaßte die syncopirte erste Pers. Plur. Pers. A. --αμεν st. ἦκαμεν, die auch von einem Verbo in --μι kommen könnte, Formen in den übrigen Modis, die mit denen von Verbis auf --μι analog sind. So kam von ἴσταμεν st. ἰστήκαμεν Imper. ἴσταθι, Opt. ἰσταίην. S. §. 205. 3. Eben so τέθναθι, τεθναίην, wegen τέθναμεν st. τεθνήκαμεν, wie ἴσταθι, ἰσταίην von (ἴστημι) ἴσταμεν. τέτλαθι, τετλαίην von τέτλαμεν, d. i. τετλήκαμεν. δίδιθι, δειδιθι von δειδίκαμεν st. δεδίαμεν. ἄνωχθι von ἄνωγαμεν Hom. h. Apoll. II, 349. st. ἠνώγαμεν oder ἀνώγαμεν. κέκραχθι von κέκραγαμεν st. κεκράγαμεν.

b. In einigen wenigen Fällen wird selbst das ε, ει, womit die Stammform anfängt, in den Temporisbus, die ein Augment bekommen, für dieses angesehen, und in den übrigen modis weggeworfen, wodurch dann neue Formen entstehen. So ist das ε in ἔσχον, ἔσπον, von ἔχω, ἔκα, ein Theil der Stammform, aber beyde Tempora haben in den übrigen modis, σχοίην, σχῶ, σπεῖν, σχεῖν, σπῶν, σχῶν etc. So ist in εἶρηκα das ει schon im Präsens εἶρω, ἔρω, wurde aber als Augment betrachtet; und daher kommen die Ableitungen ῥῆμα, ῥῆσις, ῥήτωρ, und der Aor. i. ῥῆρήθη. S. εἰπεῖν.

Verzeichniß der mangelhaften Verba.

221 Not. Die Wörter, die mit Uncialbuchstaben gedruckt sind, sind veraltete Formen, die nur zur Ableitung gebräuchlicher Formen vorausgesetzt werden.

Die Verba, die mit einem * bezeichnet sind, sind nur bey Dichtern im Gebrauch.

A.

* Ἀγαμαι (ich bewundere), eine Passiv-Form, wie ἴσταμαι, von ΑΓΗΜΙ, welches selbst aus ἀγάζομαι Hesiod. (daher ἀγάζομαι und ἀγαίομαι) abgeleitet ist. Von ἀγάζομαι werden die Tempora außer dem Präs. und Imperf. abgeleitet. Fut. ἀγάζομαι. Aor. i. Med. ἠγασάμην, Conj. ἀγάζομαι. Aor. i. P. ἠγάσθην bey Attikern.

Verzeichniß der mangelh. Verba. §§. 221. 222. 223

ΑΓΩ (ich breche), anstatt dessen im Präsens nur ἄγνυμι, ἄγνυμαι gebräuchlich ist. Fut. ἄζω. Hat das augmentum syllabicum anstatt des temp. (§. 160.) Aor. 1. A. ἔαζα (ἄζαιμι, ἄζω, ἄζαι, ἄζας) statt ἦζα. Perf. 2. ἔαγα (Jon. ἔγα Herod.) in passiver Bedeutung. Aor. 2. Pass. ἔαγην. Die andern Tempora fehlen.

Anm. 1. Lysias hat das Augment auch im Partic. κατεαγείς, p. 156. κατεάξαντες p. 159. auch Apoll. Rh. IV, 1686. ἐξαγεῖσα, welches sonst nur spätere Schriftsteller gebrauchen.

Anm. 2. καυάξαις bey Hesiod. γ. 664. und καυάξαι bey Hesychius wird für Neolisch oder alt-Griechisch statt κατάξαις, κατάξαι gehalten. Wenn man nämlich annimmt, daß ἄγω das Digamma gehabt habe, *Ἐάγω*, so wäre aus καταἘάξαι nach Wegwerfung des α der Präpos. κατἘάξαι (§. 38.), und dieses gemildert in καFFάξαι (wie κάββαλε, κάπ φάλαρα etc.) und καυάξαι, da das F in der Schrift gewöhnlich durch υ ausgedrückt wurde (§. 20.).

ἄγω (ich führe), gehört nur hierher wegen der Aor. 2. ἤγαγον, ἤγαγόμην. S. §. 165. Anm. 4. Uebrigens geht es regelmäßig. Nur ist zu merken: der Aor. 1. ἦξα ist bey den guten Schriftstellern selten, z. E. Aristoph. Ran. 468. ἀπῆξας, Thuc. II, 97. πρὸςῆξαν. Von ἀγῆοχα s. §. 183. Anm. 1.

αἰρέω (ich nehme), hat bloß Fut. αἰρήσω, Perf. A. P. ἤρηκα, ἤρημαι (Jon. ἀραιρήκα, ἀραιρήμαι, §. 168. Anm. 2.) Aor. 1. Pass. ἤραθην (§. 186. γ. 2.) αἰρεθήσομαι. Der Aor. A. und Med. wird von ἘΛΩ genommen. εἶλον, εἶλόμην (εἰλάμην. S. §. 188. 7.)

αἶρω } (ich hebe auf). Ersteres ist bloß wegen des Aor. 222

Med. zu merken, von welchem bey Homer die Formen αἶρόμην, ἤρόμην und ἤραίμην, doch dieses nur im Indicativ, vorkommen, in den übrigen Modis hat er αἶραίμην, αἶρωμαι, αἶρεσθαι. Bey den Attikern ist die Form des Aor. 1. am gebräuchlichsten, ἤραίμην, ἀραιίμην, ἀρυσθαι, ἀραίμενος.

Von αἶρω kommt Aor. 1. αἶρασθαι bey Panyassis Athen. II, p. 159. ed. Schw. ἀερμίνος Apoll. Rh. II, 171. αἶρωτο bey Homer §. 185. 1.

222 Verzeichniß der mangelhaften Verba. §. 222.

αἰσθάνομαι (ich merke, erfahre), kommt bloß im Präs. und Imperf. vor. Das Stammwort ist ΑΙΣΘΟΜΑΙ, wovon der Aor. Med. ἡσθόμην, αἰσθοίμην etc. im Gebrauch geblieben ist. Die übrigen Tempora sind wie von der Form αἰσθέομαι gebildet, s. 178. Anm. 3. Fut. αἰσθήσομαι. Perf. ἡσθημαι.

* **ἀναχμένος** (gespitzt), Part. Perf. Pass. von ΑΚΩ, oder dem hieraus abgeleiteten ΑΚΑΖΩ, wo das χ vor μ statt γ unregelmäßig ist. Nach der erstern Ableitung hat es die sogenannte Reduplikation. Fut. ἄξω, ἤχα, ἤγμαι, ἄκηγμαι, ἀναχμαι. Ganz verschieden ist ἀνάχω oder ἀναχέω (von ἄχω, ἄχος), wovon ἀναχῆσαι, ἀνάχουσι, ἀνάχουμαι, ἀναχῆσθαι, ἀναχήμενος, welches auch ἀναχήμενος geschrieben, und dann von ἀνάχημι, Pass. ἀνάχημαι hergeleitet wird. Unregelmäßig ist hierin das im Pass. beibehaltene η.

ἀλδῆσκω (ich nähre), eine verlängerte Form von ΑΛΔΕΩ, (§. 218. c.) und dieses von ἄλδω Arist. Nub. 282. Von ἀλδῆω ist das Futurum ἀλδήσω.

ἀλέξω (ich wehre ab), ein von einem Futuro abgeleitetes Verbum, s. 219. IV, 2. Fut. ἀλεξήσω (§. 178. Anm. 3.) Aorist. ἀλέξασθαι, ἀλεξάμενοι von ΑΛΕΚΩ, von welchem das Verbum selbst abgeleitet ist.

ἄλτομαι, Aor. 1. ἀλέασθαι. s. §. 182. Anm. 1.

ἄλίσκομαι (ich werde gefangen), bloß im Präs. und Imperf. Der Stamm ist ἄλῶ, ἄλωμι, daher Fut. ἄλώσομαι, Aor. (in passiver Bedeutung) ἤλων, gewöhnlicher ἐάλων, Opt. ἀλοίην und ἀλώην, Conj. ἄλῶ (2. P. ἄλῃς), Inf. ἀλῶναι, Part. ἄλούς, Perf. (auch in passiver Bedeutung) ἤλωκα, ἐάλωκα. S. §. 160.

Not. Bey den Attischen Dichtern kommt wohl ἤλωκα, aber nicht ἤλων vor, sondern anstatt dieses ἐάλων.

ἄλύσκω. S. §. 171.

ἁμαρτάνω (ich fehle), aus ἈΜΑΡΤΩ verlängert, wovon noch der Aorist. ἤμαρτον (bey Homer auch ἤμβροτον §. 40. IV.) im Gebrauch ist. Das Futurum ist wie von ἁμαρτέω gebildet,

Verzeichniß der mangelhaften Verba. §. 223. 223

ἁμαρτήσομαι, Perf. ἡμάρτηκα, ἡμάρτημαι, Aor. Pass. ἡμαρτήθην.

ἁμβλίσκω (eine Sehlgeburt thun), von ἁμβλίω. Das Fut. ἁμβλάσω.

ἁρπύωνται. S. 70, 71.

ἀναλίσκω (ich verzehre). Die Tempora, außer dem Präsens und Imperf., werden von ἀναλόω abgeleitet, welches auch bey den alten Attikern noch im Präs. und Imperf. vorkommt. Fut. ἀναλώσω. Aor. ἀνάλωσα. Perf. ἀνάλωκα, ἀνάλωμαι. Aor. Pass. ἀναλώθην.

Vom Augment s. §. 166. Anm. 2.

ἄνδάνω, eine verlängerte Form von ἄνω, von dem auch die 223 Tempora kommen. Aor. ἄνδον (§. 161.) mit kurzem α. Opt. ἄδοιμι. Conj. ἄδω. Inf. ἄδειν. Part. ἄδών. Perf. ἄνδα mit langem α. Das Futurum ἄνδῃσι Herod. V, 39, ist gebildet, wie μαθήσῃ von μάθω §. 178. 3.

ἀνείγω. S. §. 168. Anm. 1.

ἀνῶγω (ich befehle), wovon ἀνῶγετε, ἀνῶγοιμι, ἀναγέμεν st. ἀνῶγειν, Imperf. ἄνωγον, Fut. ἀνῶξω, Aor. 1. ἤνωξα Hes. Sc. H. 456. Inf. ἀνῶξαι Od. κ', 531. vorkommt, Perf. ἄνωγα, immer ohne Augment, auch bey den Attikern, im Imperativ ἄνωχθι (§. 219. 3. 2.) ἄνωχθω, ἄνωχθε, neben der Form ἄνωγε, ἀνωγέτω etc. Plusq. ἤνώγεα Od. ι', 44. κ', 263. ἤνώγειν. Eine Nebenform ist ἀναγίω Il. η', 394.

Es scheint, auch der Bedeutung nach, mit ἀνάσσω verwandt zu seyn. Fut. 1. ἀνάξω [Fut. 2. ἀναγῶ]. Perf. ἤνωγα, wie ἤβρωγα von βήσσω, βάσσω. ἀναστέμεν in der Bedeutung καλεῖσιν, befehlen, führt Hesychius an. Wahrscheinlich entstand also aus diesem Perfect ἤνωγα erst die neue Präsensform ἀνῶγω.

Ganz analogisch ist γεγῶνω (ich schreie), γεγωνέμεν, Imperf. γέγωνεν, Perf. γέγωνα, Part. γεγωνίς. Eine andere Form γεγωνία, woher γεγῶνευ Od. ι', 47.

224 Verzeichniß der mangelh. Verba. §§. 223. 224.

ἄπιχθάνομαι (ich bin verhaßt), verlängert aus **ἀπὶχθόμαι**, von welchem auch die Tempora kommen. Fut. **ἀπιχθήσομαι** (§. 178. Anm. 3.). Perf. **ἀπήχθημαι**.

* **ἀπούρα** bey Homer, Pindar u. **ἀπουράμενος** Hesiod. eine Form des Aorists, von der kein Stammverbum vorkommt. Wahrscheinlich war dieses **ἀπούρω** (von **ἄρος**, ἄροι, die Gränze), welches nachher in **ἀπουρίζω** verlängert wurde, und bey den Attikern **ἀφορίζω** hieß; eigentlich durch Bestimmung der Gränzen absondern, nehmen, wie Il. χ', 489. Im Indicativ kommt eine verwandte Form vor, **ἀπηύρα**, **ἀπηύρα**, **ἀπηύρω** Aeschyl. **ἀπηύρατο**, wie von **ἀπαύρω**, und Imperf. **ἀπηύρων**, wie von **ἠπαύρω**. Mit dieser Form ist **ἐπαυρεῖν** verwandt.

ἀπόλλυμι. G. ὄλλυμι.

ἄρτω (ich gefalle), ein aus dem Futur **ἄρσω** von **ἄρω** gebildetes Verbum, bloß im Präsens und Imperf. gebräuchlich. Die übrigen Tempora werden durch Formen, die von dem Stammverbo abgeleitet sind, ersetzt. Fut. **ἄρσω**. Aor. **ἤρσα**. Aor. Pass. **ἤρσθην**, **ἄρσθην** Soph.

224 * **ἄρω** hat nach seinen zwey Bedeutungen auch zwey verschiedene Futura.

1. In der Bedeutung anfügen, anpassen, Fut. **ἄρσω**. Aor. **ἤρσα**. Part. **ἄρσας** Hom. Perf. Pass. [**ἤρμαι**] **ἄρμενος** als Adjectiv st. **ἄρμενος**. Aor. Pass. **ἤρσθην**, **ἄρσθην** st. **ἤρσθην** Il. π', 211. Perf. 2. [**ἤρμ**] mit der Reduplication. (§. 168. Anm. 2.) **ἄρμῃ**, Plusq. **ἤρμῃ** Il. μ', 56. sonst ohne Augment **ἄρμῃ**. Daher eine neue Präsensform **ἄράρω**, **προσἄρῃρομαι** Hesiod. Daher ein Aor. 1. Pl. **ἄρσάμενος** bey Apollon. Rh.

Auch hat **ἄρω** einen Aor. 2. mit der Reduplication §. 165. Anm. 4. **ἤραρον**, meistens in activer Bedeutung, 3. P. Pl. **ἄραρον** Il. μ', 105. π', 214. Conj. **ἄραρον** Il. π', 212. Part. **ἄραρών** Od. ε', 252. Opt. Med. **ἄραροίαιτο** Apoll. Rh. I, 369. Daher ein neues Präsens **ἄραρίσκω**. Statt **ἄραρα** sagten die Dorer **ἄραρα**, welches die Attischen Dichter, in der Bedeutung, es ist beschloffen, beybehielten.

2. In der Bedeutung conciliare, geneigt machen, zu-
frieden stellen, kommt es mit dem vorigen bloß in ἄρσενος κατὰ
δυσιν Il. α', 136. in der Flexion überein. Sonst hat es Fut.
ἀρέσω, ἀρέσομαι oder ἀρεσσόμαι Il. δ', 362. etc. Aor. ἔρεσα,
J. E. δόρυ τε ποτήτι τε δυσὶν ἀρεσσαν Apoll. Rh. III, 301. Inf.
ἀρέσαι, med. ἀρεσασθαι.

αὐξάνω, von αὐξω oder αἰξω, einer von dem Futuro eines
Verbi ATΓΩ abgeleiteten Form, nimmt von diesem die Tempora
außer Präsens und Imperf. Fut. αὐξήσω, S. 178. Anm. 3.
Aor. ἤξησα. Perf. P. ἤξημαι. Aor. Pass. ἤξηθην. Das Präsens
αὐξω kommt vor Xen. Cyrop. V, 5, 10. etc. doch öfter
bey Dichtern.

ἄχθομαι. S. S. 173.

B.

Bαίω (ich gehe), von ΒΑΩ abgeleitet. Diese einfachste 225
Form kommt in der intransitiven Bedeutung noch vor im Fut.
βήσομαι. Perf. βέβηκα (βέβαιον, βεβῶσι, Conj. ἐμβεβῶσι
Plat. Phaedr. p. 334. S. S. 183. 5.) Aor. Med. ἐβησάμην; auch
im Particip. Präs. ἐκβῶντας Thuc. V, 77. im Dorischen Dialect;
in activer Bedeutung Fut. βήσω Lucian. D. Mort. VI, 4.
Aor. ἔβησα, besonders bey Ionischen Schriftstellern. Auch wird
ἐμβέβαιον bey Pindar Pyth. X, 19. transitiv genommen. Aus
dem Futuro dieses Verbi kommt wieder ein Präsens βήσομαι,
woher ἐβήστο Hom., und aus βάσκον st. ἔβην (wie στάσκει st.
ἔστη), βάσκω, Hom.

Aus βάω kam 1. βιβάω, woher βιβῶ, βιβῶντα, βιβῶσα
bey Homer; von diesem kam wieder a. βιβάσθω. b. βιβάζω in
transitiver Bedeutung, dessen sich die Attiker statt βήσω, ἔβησα
bedienen. 2. βῆμι, βίβημι, woher βιβῶσι Od. i, 450. und
Aor. 2. ἔβην, wie ἔθην von εἰδῆμι. (Imperf. βῆδι. Opt. βνίην.
Conj. βῶ, βέω, βνίω — Inf. βῆσαι. Particip. βῶς, wie ἔστην.)
3. βαίω, welches allein im Präsens und Imperf. üblich blieb.

Mehrere dieser Formen dienen zur Ergänzung der Conjugation
von βαίω. Fut. βήσομαι. Perf. βέβηκα von ΒΑΩ. Aor.

226 Verzeichniß der mangelh. Verba. §§. 225. 226.

ἔβην von ΒΙΒΗΜΙ. Einige Composita haben auch ein Perf. Pass. und Aor. Pass. παραβεβάσθαι von βάζω, wie βιβάζω, Thuc. συμβεβάσθαι, ἀναβεβαμένως Xenoph. παραβαθῆ, συμβαθῆ — βαθείς Thuc. Xenoph. Vergl. S. 185. Anm. 1.

Anm. Im Aorist. 2. finden dieselben Veränderungen statt, wie bey ἔστην, 3. Ε. ἔβαν st. ἔβησαν (§. 207. 7.) Imperat. in zusammengesetzten Verbiß — βα, 3. Ε. εἰςβα, ἐπίβα, ἔμβα, πρόβα, κατάβα (§. 205. 5.) Optat. βαίμεν st. βαίημεν (205. 6.)

Der Conjunctiv heißt bey den Joniern auch βίω statt βῶ, 3. Ε. ἐπιβίωμεν Herod. βείω Il. ζ', 113. καταβείωμεν Il. κ', 27. (S. 207. 8.). Infinit. βήμεναι, Dor. βῶμεν Pind. (S. 207. 2.)

Uebrigens hat die 3. P. Dual. außer dem regelmäßigen ἔβητην auch ἔβάτην, oder ohne Augment βάτην Il. α', 327. ε', 778 etc.

226 βάλλω geht regelmäßig Fut. βαλῶ und bey Dichtern βαλλήσω §. 178. Anm. 3. Aor. ἔβαλον. Perf. βέβληκα, syncopirt st. βιβύληκα, S. 183 b. Perf. Pass. βέβλημαι. Aor. Pass. ἐβλήθην. Aber Homer hat auch Tempora wie von einer Form βλήμι, 3. Ε. Fut. συμβλήσται Il. υ', 335. συμβλήτην Od. φ', 15. Opt. βλείμεν, βλείω, Il. υ', 288. Eine abgeleitete Form ist βολέω (wie von βάλλω, βαλῶ, βέβολα) βεβολήμετο, βεβολημένος bey Epikern.

βαρύνω (ich beschwere), hat von dem im Präsens nur bey Spätern vorkommenden βαρίω Perf. A. βεβάρηκα passive Od. γ', 139. τ', 122. Perf. Pass. βεβάρημαι. Auch hat Lucian. D. Mort. 10, 4. ein Futur βαρήσει.

ΒΑΩ. Ε. βαίνω.

* βίβημι. Ε. βαίνω.

βιβρώσκω (ich esse), von ΒΟΡΕΩ, ΒΡΟΩ (§. 217. 5.), woher auch eine Form auf —μι, βρώμι, abgeleitet ist. Fut. βρώσω. Perf. A. βέβρωκα. (Statt βεβρωκότος sagt Soph. Antig. 1022. βεβρώτης.) P. βέβρωμαι. Fut. 3. P. βεβρώσομαι. Aor. 1. P. ἔβρωθην. Fut. 1. P. βρωθήσομαι von βρώω. Aor. 2. A. ἔβρων, wie von βρώμι, Hom. h. in Apoll. I, 126.

Verzeichniß der mangelh. Verba. §. 226. 227. 227

Eine andere Form βιβώω; §. 227. 2. kommt bey Homer vor Il. δ', 35.

βίω (ich lebe), formirt neben dem Aor. 1. ἐβίωσα, einen Aorist. 2. wie von βίωμι, ἐβίον, Imp. (βίωθι) βιώτω Il. δ', 429. Opt. βιῶην; Conj. βιῶ. Inf. βιῶναι. Part. βιῶν.

Eine eigne Form ist βιόμεθα Hom. h. Apoll. II, 349. in der Bedeutung des Futuri oder Conj. st. βιώμεθα, von einer Form βίω. Anstatt derselben findet sich βιόμαι Il. κ', 431. und βιόμαι, βέη; Il. ε', 194. π', 832.

Eine besondere Anomalie der Bedeutung findet sich bey diesem Verbo, da das Activum intransitive, das Medium aber im Aor. 1. transitive Bedeutung hat, Od. δ', 468. σὺ γὰρ μ' ἐβιώσας, κοῖρη, besonders ἀναβιώσασθην, welches man zu ἀναβιώσκειν rechnet.

βλαστάνω (ich sprosse), von βλάσσω, woher auch die Tempora kommen; Fut. βλαστήσω, §. 178. Anm. 3. (Aor. 1. ἐβλάστησα nur bey spätern Schriftstellern). Aor. 2, ἐβλαστον. Perf. βεβλάστηκα und ἐβλάστηκα (§. 164.)

βούλομαι (ich will), Fut. βουλήσομαι nach §. 178. Anm. 3. ἐβουλόμην und ἠβουλόμην §. 102. Anm. 3. 1c. Homer und andere Dichter haben auch ein Perf. Med. προβέβουλα;

ΒΡΩΩ. S. βιβρώσκω.

Γ.

Γαμέω (ich heirathe), nimmt den Aor. 1. Act. von 227 ΓΗΜΩ ἔγημα. Fut. γαμιῶ Soph. Ant. 750. Auch γαμίσσεται bey Homer. S. §. 173. ἐγάμησα kommt nur im N. E. vor.

ΓΑΣΩ. S. ΓΕΝΩ.

* γέστο bey Homer (er faßte), st. ἔλετο. Das γ scheint aus dem Digamma entstanden zu seyn, wie in γάδεται, γοῖνος, γέντες bey Hesychius st. ἤδεται, οἶνος, ἔντερον. S. §. 30. Aus ἔλετο wurde ἔλετο, und nach Veränderung des λ in γ (wie in ἤθη, φίντατες, Dor. st. ἤθη, φίλτατος) ἔλετο, γέτο. Bey

228 Verzeichniß der mangelhaften Verba. S. 227.

den Alten kommt sonst nichts von diesem Verbo vor; aber Hesychius führt noch an γένου st. ἔλου, *Fέλου*.

ΓΕΝΩ, γαίνομαι, ein altes Verbum, wovon noch vorkommt Aor. 2. M. ἔγενόμην. Perf. Med. γέγονα. Fut. 1. γενήσομαι. Perf. γεγέννημαι (§. 183. 4.) Bey Spätern Aor. 1. ἔγενήθην. Von demselben kommt Aor. 1. Med. ἔγεινάμην, der active Bedeutung hat, ich habe gezeugt, und auch bey Prosaisern, wie Xenoph. Mem. Socr. 1, 4, 7. wiewohl selten, vorkommt; gebräuchlicher ist das von ΓΕΝΩ abgeleitete γεννάω. γαίνομαι kommt nur bey Ionischen und Dorischen Dichtern im Präsens und Imperf. vor; γίγνομαι (aus γι-γένομαι §. 219. III.) ist allein im Präsens und Imperf. üblich geblieben.

Eine andere alte Form war ΓΑΩ (so wie ΤΑΩ, τείνω, ΚΤΑΩ, πτείνω verschiedene Formen eines Verbi sind) wovon noch das Perf. γέγαα (§. 183. 5.) bey Ionischen Dichtern vorkommt: Plur. γέγαμεν, γεγάατε, γεγάασι. Inf. γεγάμεν st. γεγάαι, wie τιθνάμεν st. τιθνάαι. Part. γεγάως (Attisch γεγάς), γεγαυῖα (bey Attikern γεγάωσα). Plusquampr. ἐγγεγάτην. Von γίγηκα, woraus γέγαα entstanden zu seyn scheint, ist ein neues Präsens γεγήκα, Dorisch γεγάπω Pind. Ol. 6, 83., so wie von γέγαα das Präsens γεγάω, ἐγγεγάονται Hom. h. in Ven. 197.

Anm. Von ἔγεντο st. ἐγένετο s. §. 200. 6.

γηράσκω (ich werde alt), verlängert aus γηράω, woher jenes auch seine Tempora nimmt. Doch sagen die Attiker statt γηράσαι (Xen. Mem. S. III, 12, 8.) lieber γηράναι, welches von γήρημι kommt, wie Particip. γηράς Il. ε', 197. Hesiod. ἔργ. 188. Vergl. διδράσκω.

γίγνομαι. S. ΓΕΙΝΩ.

γιγνώσκω (ich kenne, unattisch γινώσκω) entstanden aus γαίω, ἔγνοσα, Jon. ἔνωσα. S. §. 217. 5. Die Tempora kommen 1) von dem einfachern ΓΝΩΩ, Fut. γνώσομαι. Perf. ἔγνωκα. Perf. P. ἔγνωσμαι. Aor. 1. P. ἔγνώσθην. Im Ionischen Dialect hat ἀναγινώσκω, in der Bedeutung überreden, einen Aor. 1. ἀνίγνωσα. 2) wie von γνῶμι, Aor. 2. ἔγνω. Imperf.

Verzeichniß der mangelhaften Verba. §. 228. 229

γνῶσι. Opt. γνῶην (auch γνῶην), Plur. γνῶμεν, γνῶεν, st. γνῶιν-
μεν, γνῶισαν. Conj. γνῶ. Inf. γνῶναι. Part. γνούς. Aor. 2.
Med. Opt. συγγνῶϊτο kommt vor Aeschyl. Suppl. 231.

Δ.

ΔΑΙΩ hat mehrere abgeleitete Formen, die auch in der Bes 228
deutung verschieden sind: δαίω, δῶ, δάζω, δίδασκα, δαίνυμι.

Von ΔΑΙΩ, 1. ich lehre, lerne, kommt Aor. 2. Act.
ἴδων, ἴδαν, lernte, lehrte, hatte gelehrt. Aor. 2. P. ἴδαν.
Opt. δαίην. Conj. δαῶ (δαίω). Infin. δαῖναι und δαήμεναι.
Part. δαίς (Fennen lernen, erfahren, versuchen.) Im Fu-
turo hat es δαήσομαι (§. 178. Anm. 4.) Od. γ', 187. τ', 325.
Perf. A. δεδάηκα, ich habe gelernt; oder δέδακ, Part. δεδάς,
gelehrt, erfahren. Perf. P. δεδάημαι, Inf. δεδάσθαι, er-
fahren, Apoll. Rh. II, 1154.

Von δαίω, in dieser Bedeutung, ist abgeleitet, 1. δίδασκα.
2. * δῶ, welches die Bedeutung des Futuri hat, ich werde
finden, Hom. 3. δέδακ (vom Perf. δέδακ), wovon δέδων
bey Hesychius (ἰδείζαν, ἰδίδουζαν) und δέδων bey Homer herkommt,
da es immer in der Bedeutung eines Plusquamperf., wie alle
von Perfectis abgeleitete Formen im Imperf., vorkommt, er
hatte gelehrt. 4. δεδάημι, wovon δεδάσθαι Od. π'; 316.

2. * δαίω (ich brenne, verheere, Demosth. p. 255.
extr.) Perf. δέδης. Pluraq. δεδήεις. (Anderer schreiben δέδης, δεδήεις.)
Aor. 2. Med. Conj. δάηται. (Daher δήϊος, feindlich, δηοῖν,
verheeren.)

* ΔΑΙΩ (ich theile). δεδάλαται Od. α', 23. Gewöhnlich
ist in dieser Bedeutung ΔΑΖΩ, woher δασσάμεθα, δάσαντο,
διδασται.

Eine Verlängerung von δαίω in dieser Bedeutung ist δαίω-
μαι, und

δαίνυμι (ich speise), transitiv, welches seine Tempora von
δαίω nimmt, δαίειν, δαίσάμενος.

230 Verzeichniß der mangelh. Verba. §§. 228. 229.

διῶν verlängert aus ΔΗΚΩ, woher auch die Tempora, Fut. διζομαι, Perf. P. διδῆναι, Aor. 1. P. διήχθην, Aor. 2. A. ἔδωκεν kommen.

Anm. διδμικα, ἔδωκεν, ἔδωκεν kommen von δέμω, welches wie κάμω geht.

δωρδάνω (ich schlafe), aus ΔΑΡΘΩ. Daher Aor. 2. ἔδωγον, bey Dichtern ἔδωγον §. 188. Anm. 4.

δεῖδω. S. ΔΕΙΩ.

δεῖνυμι von ΔΕΙΚΩ, woher auch die Tempora, Fut. 1. δεῖζω, Aor. 1. ἔδειξα, Perf. P. διδῆναι, Aor. 1. Pass. διήχθην etc. kommen. Ionisch heißt es δέω, Fut. δέζω etc., und überhaupt hat es ε statt ει.

Anm. δέω scheint die ursprüngliche Form, und δεῖνω nur eine Verlängerung derselben zu seyn. Eigentlich scheint es bedeutet zu haben die Hand ausstrecken, theils um etwas zu zeigen (δείκνυμι), theils um etwas zu empfangen (δέχομαι, welches Ionisch noch δέκομαι heißt), theils um irgend jemand die Hand zu geben; als Zeichen der Bewillkommung. In der letzten Bedeutung kommt bey Homer δεῖνυμι vor. Im Perf. hat es dann (δεῖδοναι) δεῖδχαται st. δεῖδχαται, δεῖδοντο. Nebenformen sind δεῖκανόμαι, δεῖδονομαι, δεῖδονομαι.

229 ΔΕΙΩ oder δῖω (Il. ε', 566. ι', 433. etc.) ich fürchte, das Stammwort von δεῖδω. Von ΔΕΙΩ oder δεῖδω kommt Fut. δεῖσω, Aor. 1. ἔδεισα, Perf. διδῖκα (st. διδεῖκα nach der Analogie von ἔδηκα etc. §. 183. Anm. 3.).

Die andere Perfectform διδα ist wahrscheinlich aus διδῖκα durch Ausstoßung des κ, wie in διδα, γέγα, und Verwandlung des Diphthongen in den kurzen Vocal, wie in ἐπέπιδμεν, ἐπέρη, von πέποιδα, ποῖκα, §. 195. 5. entstanden; daher Plur. διδμεν, διδτε, Plusquamp. ἐδεδισαν, st. dediamen, dediata, ἐδεδισαν. Bey den Attikern ist διδα nur dichterisch, aber διδμεν, διδτε, dediati, Infin. dedianai, Part. dedias, Plusq. ἐdedien, fast gebräuchlicher, als dedoikamen etc. Im Imperativ hat es daher die Form eines Verbi in —μι, διδιδι Aristoph. Auch ein Coniunctiv διδην Xenoph. R. A. 1, 11. dedias Isocr. Paneg. p. 73. C.

Verzeichniß der mangelhaften Verba. §. 229. 231

Ann. 1. Homer sagt δειδωκα, δεῖδεα, δεδιδμεν, δεδιδι etc. Apoll. Rh. III, 753. hat ein Particip. Persf. δειδυῖαν st. δειδυῖαν.

Ann. 2. Das Medium δίδωμαι und die abgeleitete Form δεδιδωμαι (Hom. δειδιδωμαι), δεδιδωμαι, δεδιδωμαι (δειδιδω.) haben transitive Bedeutung, ich schreke.

ΔΕΚΩ. S. δεικνυμι.

ΔΗΚΩ. S. δακνω.

διδράσκω verlängert aus ΔΡΑΩ, woher auch δρασνάω. Von diesem werden auch die Tempora abgeleitet, die aber durchaus ein langes α haben. Fut. δράσομαι, Aor. 1. ἔδρασα Xen. Cyrop. V, 2, 15 etc. Perf. δέδρακα. Statt ἔδρασα ist eine mehr Attische Form ἔδραν (Jon. ἔδρην), wie von ΔΡΗΜΙ. S. §. 218. 2. Ann. welches auch in der dritten Persf. Plur. ἔδραν hat. Opt. δράιν, Conj. δρῶ, δρᾷς, δρᾷ. Inf. δρᾶναι. Part. δρᾷς, δρᾶσα. Uebrigens kommt dieses Verbum fast nur in den Compositis vor, ἀπαδιδρ. διιδιδρ. ἐκιδιδρ.

δοκῶ (ich scheine), gebraucht meistens die Tempora von dem alten ΔΟΚΩ. Fut. δοξω. Aor. 1. ἔδοξα. Perf. P. δέδογμαι. Die regelmäßigen Formen kommen nur bey den Dichtern oder ältern Prosaisern vor.

δύναμαι (ich kann), eine passive Form, wie ἴσταμαι, hat wie dieses, im Futuro δύνησμαι, wie von ΔΥΝΑΩ. Aor. 1. Med. ἔδυνησάμεν. Aor. 1. P. ἔδυνήθην, Attischer ἠδυνήθην (§. §. 162.) Perf. P. δέδυνημαι.

Für den Aorist. 1. P. giebt es noch eine andere Form, ἠδυνήθην, wie von ΔΥΝΑΖΩ.

Ann. Im Präs. Conj. 2. Persf. hat es δύνη, welche Form bey Spätern auch im Indicativ st. δύνεται vorkommt. Dorisch ist δύνα st. δύνεται Theocr. X, 2.

Statt ἔδυνασθαι ist eine mehr Attische Form ἠδύνω, welche auch schon bey Ältern, Hom. h. Merc. 495. ἠδύνω, vorkommt.

δύω, δύνω. Anstatt dieser Formen ist im Aor. 2. eine Form auf —μι von ΔΤΜΙ in intransitiver Bedeutung, hineingehen, anziehen, induci, gebräuchlich. ἔδυν (δύνειν Il. 9, 271. statt

232 Verzeichniß der mangelhaften Verba. S. 230.

ἴδω, aber in der Bedeutung des Imperfects), Imper. ἴθι, 3. P. ἰπώδουσι, ἀπώδουσι. Infin. ἴναι (ἰμεναι). Part. ἴς, ἴσα. Auch das Perf. Act. ἴδουκα hat intransitive Bedeutung; das Futur. und Aor. 1. ἴσω, ἴδωα transitiv, versenden. Im Präsens ist ἴω transitiv, ἴνω intransitiv. Eine andere Form ist ΔΙΠΤΩ, woher διψα Apoll. Rh. I, 1326.

E.

230

Ἔδω. C. ἰσθίω.

ἔζομαι (ich setze mich), von ΕΩ, gebräuchlicher in der Zusammensetzung κατέζομαι, Fut. καθεζοῦμαι. S. 188. Anm. 1. (eig. ἔζισσ und ἔθισσ, ἔδω, ἔδομαι). Die Formen ἐκαθέσθην, καθεσθῆναι, καθεσθεῖς, καθεσθήσομαι sind bey den Attikern ungebrauchlich und kommen nur bey spätern Schriftstellern vor. Die Attiker gebrauchen ἐκαθήμην oder καθήμην. Statt κατέζου, setze dich, ist κατίσθον, sc. σεαυτόν, gebräuchlich, verschieden von κάθω, bleib sitzen.

εἶδω hat zwey Bedeutungen, sehen und wissen.

1. In der Bedeutung sehen kommt es bloß im Aor. 2. vor. ἴδον (bey Homer ἰδον). Imper. ἴδε, bey Spätern ἴδε. Opt. ἴδοιμ. Conj. ἴδω. Infin. ἰδεῖν (ἰμεναι Hom. ἰδέμεν Pind.). Partic. ἰδών. Mit diesen Formen wird dann auch das Verbum ὁράω ergänzt, welches keinen Aorist hat. Bey den alten Dichtern hat es auch ein Passivum in der Bedeutung scheinen, ähnlich seyn, wie εἰδεται, εἶσατο, ἰεῖσατο, er schien, εἰδόμενος, εἰσάμενος, ähnlich, εἶσατο als Imperf. wurde gesehen, ἰεῖσατο wurde gesehen, erschien. Auch steht εἰδόμεν statt des Activi ἴδον bey Dichtern und Demosth. p. 622. besonders im Imperativ auch bey Attikern, ἰδοῦ, ἰδεοθε. Daher ἰδοῦ, ecce, welches als Adverbium gebraucht, und deswegen anders accentuirt wird.

2. In der Bedeutung wissen kommt es im Präsens gar nicht vor. Das Futurum heißt bey Homer und Herodot εἰδήσω, wie von ΕΙΔΕΩ, auch Isoer. ad Demon. (Dor. ἰδῶ Theocr.) und εἶσομαι, bey den Attikern nur εἶσομαι. Statt des Präsens

Verzeichniß der mangelhaften Verba: §. 230. 233

und in der Bedeutung desselben ist das Perf. 2. gebräuchlich, οἶδα, οἶδας, und, besonders bey den Attikern, οἶσθα, (auch οἶσθας bey Dichtern) οἶδε. Die übrigen Personen kommen bey guten Schriftstellern sehr selten vor, wie οἶδαμεν Her. II, 17. IX, 60. Hippocr. p. 17, 8. Plat. Alcib. p. 83. οἶδασι Xen. Oec. 20, 14. Hippocr. p. 342, 51. Gewöhnlicher werden im Dualis und Plur. Ableitungen von ἴσθμι gebraucht, welches das gegen im Singular nur bey Dorischen Schriftstellern vorkommt. (S. ἴσθμι.) Also ἴστων, ἴστων (st. ἴστων), ἴσμεν, ἴστε, ἴσασι. Statt ἴσμεν hat Homer und Aeschyl. Ag. 1106. sq. ἴσμεν, wahrscheinlich aus οἶδαμεν abgekürzt. §. 195. 5. Im Imperativ ist bloß ἴσθι, ἴστω (Diot. ἴστω), ἴστων, ἴστων, ἴστε, ἴστωσαν von ἴσθμι gebräuchlich; im Optat. εἰδείην, wie von ΕΙΔΗΜΙ, im Plur. auch εἰδείμεν st. εἰδείμεν, und εἰδείεν st. εἰδείεντων. Conj. εἶδω von demselben, wie τιδῶ von τιδῆμι. (Homer hat auch mit verändertem Accent εἶδομεν st. εἶδωμεν. Vergl. §. 196. 7.) Infin. εἰδέναι, wie τιδέναι, oder Infin. Perf. Part. εἰδώς, εἰδυῖα, εἰδός, wobey zu bemerken ist, daß der Charakter des Perfecti a hier wegfällt. Diese Form des Partic. setzt also ein Perf. Indic. εἶδα voraus, wie εἶκα (woher εἶκός) st. τοῖκα von εἶκα. S. εἶκα. Von dieser Form εἶδα heißt auch das Plusquamp. (in der Bedeutung des Imperfects) ἤδειν (Attisch ἤδην. §. 193. 4.) ἤδεις und ἤδεισθα, ἤδησθα (§. 195. 7.), ἤδει und ἤδειν. Im Duali und Plur. wird dieses bey den Dichtern auch zusammengezogen, ἥστων, ἥστων (st. ἤδειτων, ἤδειτων), ἥμεν, ἥστε, ἥσαν (st. ἤδειμεν, ἤδειτε, ἤδεισαν).

Was von diesem Verbo im gewöhnlichen Gebrauch ist, zeigt folgende Tabelle:

	Indic.			Imper.	Opt.	Conj.	Inf.	Part.
Perf. als	οἶδα,	οἶσθα,	οἶδε	ἴσθι, ἴστω	εἰδείην	εἶδω	εἰδέναι	εἰδώς
Praesens.	ἴσμεν,	ἴστε,	ἴσασι	ἴστε, ἴστωσαν				
Plusquamp. als Imperf.	ἤδειν etc.							
Futur.	εἰσόμεαι							

234 Verzeichniß der mangelhaften Verba. §. 231.

Ann. 1. Bey Homer und Dorischen Schriftstellern kommt auch ein Aor. 2. von εἶναι, wissen, vor, ἔγνω und ἔγνωται st. ἴδεν. Doch ist jener Infinitiv wahrscheinlich erst nach der Analogie von der 1. P. Pl. gebildet st. εἰδέμεναι, εἰδέμεν, wie τεινόμεναι, τεινόμεν (1. P. Plur. τεινόμεν).

Ann. 2. Homer hat st. ἴδεν auch ἴδεναι, ἴδεναι, so wie die Jonier ἴεν st. εἶν, ἴεν st. εἶν sagten. ἴδεναι steht selbst als 3. P. Pl. statt ἴδεναι Apoll. Rh. IV, 1700.

231 εἶμαι, ich bin ähnlich, scheine (verschieden von dem regelmäßigen εἶμι, ich weiche), ist fast nur im Perfect gebräuchlich, εἶκα, wie es bey Herodot, εἶκα, wie es bey Homer und den Attikern heißt. Statt εἶκα war den Attikern auch die Form εἶκα eigen, z. B. εἶκα Aristoph. Av. 1298., welches schon Homer Il. 7, 520. in der Bedeutung, es gebühret sich, hat, besonders im Infin. und Partic. εἶκαίμεν, εἶκας. Bey Prosaisern steht in der Bedeutung ähnlich gewöhnlich εἶκαίς, das Neutrum εἶκος (ιστι) aber in der Bedeutung, es ist billig, natürlich, zu erwarten. Daher εἶκαίς, ἀπεικός, anstatt dessen aber Thuc. VI, 55. ἀπεικός sagt. Plusq. εἶκαίς. Im Futuro hat es Aristoph. Nub. 1001. εἶκαίς.

Von εἶκαίς, εἶκαίς, εἶκαίς f. §. 195. 5. von εἶκαίς, πρὸς εἶκαίς etc. §. 185. Ann. 1.

Ann. Statt εἶκαίς (εἶκαίς) sagten die Attiker auch εἶκαίς, wo das εἶ anstatt ε aus der Böotischen Mundart seyn soll.

εἶπειν ein Aor. 2. dem wahrscheinlich die ungebräuchliche Form ΕΠΩ, woher εἶπα, εἶπω oder εἶπω, zum Grunde liegt, mit der Jonischen Verlängerung, εἶπω, wie εἶπωμαι, εἶπωμαι. Daher bleibt es durch alle modos. Indicat. εἶπον. Imper. εἶπε. Opt. εἶποιμι. Conj. εἶπω. Part. εἶπων, —οῦσα. Eine Jonische Form ist εἶπω. Infin. εἶπω. Part. εἶπας. Von dieser haben die Attiker, die sonst nur εἶπον, εἶπειν, εἶπον sagten, in der 2ten Person Indicat. εἶπας und im Imperat. εἶπάτω, εἶπάτων, εἶπατε beybehalten, und einen Aor. 1. Med. ἀπεικάρην davon abgeleitet. Vergl. §. 188. 7. Auch der Imperativ εἶπον oder εἶπον kommt bey Plat. Menon. p. 330. vor.

Die übrigen Tempora werden von ΕΡΩ, ἔρω gebildet. Fut. (ἔρεω) ἔρεω im Ionischen, ἔρῳ im Attischen Dialect. Von ἔρω, ἔρῳ, (Aesch. Eum. 639. Plat. Crat. §. 34.) war eine andere Präsensform ἔρεω, ἔρέω Hesiod. Theog. 38. (Daher ἔρεῦσαι, Theocr. XXVIII, 24. ἔρέτω.) Daher Perf. ἔρηκα. Perf. Pass. ἔρημαι. Fut. 3. ἔρήσασμαι. Jenes εἰ betrachtete man willkürlich als ein Augment, das man von dem Verbo wieder trennen konnte, als wenn das Präsens ἔρεω wäre. Daher die Ableitungen ῥῆμα, ῥῆσις, ῥήτωρ von εἰ-ρημαι, εἰ-ρησαι, εἰ-ρηται. Auf diese willkürliche Voraussetzung gründet sich auch der Aorist. Pass. ἔρρηθην oder ἔρρέθην. Infin. ῥῆσθαι. Part. ῥῆθας. Analogischer mit ἔρηκα, ἔρηται ist ἐρέθην bey Herodot IV, 77. wie ἐρέηται, ἐπρέθην.

Anm. ἔρω wurde auch ἔρεω ausgesprochen; daher das Dichterische ἔρεται, und, mit Veränderung des εἰ in εἰ, das Compositum ἀνίσπεω, das aber nur im Aorist. ἔνισπον, ἔνισπον, Conj. ἐνίσπω, Infin. ἐνίσπειν vorkommt. Im Futur. hat es ἐνίψω (vergl. §. 174.) und ἐνισπῆσθαι. Verschieden ist ἐνίπτειν oder ἐνίσσειν, fränken, schelten, welches von ἔπτειν, schaden, wehtun, abgeleitet ist.

... ἔρω, ἔ. εἰπεῖν. ἔρομαι, ἔ. ἔρομαι.

ἐλαύνω nimmt seine Tempora von ἐλαῖω. Fut. ἐλαύνω. Aor. 232 ἔλασα. Perf. A. (ἔλασα) ἐλάλασα. P. ἐλάλαμαι. Aor. P. ἐλάσθην (ἐλάσθην ist weniger Attisch.) Das einfache ἐλαῖν kommt noch bey Homer und andern ältern Schriftstellern vor, Imper. ἔλα Pind. Eurip. ἐπέλα auch bey Xenoph. Cyrop. VIII, 3, 32. Sonst ist ἐλαῖ, ἐλαῖς, ἐλαῖσι, ἐλαῖν das Attische Futurum st. ἐλαῖσα. S. §. 178.

Anm. Das Stammwort von ἐλαύνω ist ἔλω, welches, außer ἐλέω, ἐλαύνω, durch Verlängerung noch die Form ἔλλω, ἐλλω, ἐλλέω, ἔλλω, zusammendrängen, herumtreiben, in die Enge treiben, liefert. Von ἐλλω, ἔλλω kommt das Homerische ἔλσας, ἔλσαι, zusammendrängen, herumtreiben; von ἐλέω, ἀπειλέω, ἀπειληθεῖς bey Herodot, 3. E. I, 24. in die Enge treiben, ἀνελθόντες Thuc. Von ἔλλω kommt vielleicht auch das Homerische ἐέλην, ἐέλεις, ἐέληναι (wie ἐστέλην von ἐτέλλω) wenigstens stimmt dieses in der Bedeutung mit ἔλλω, ἐλλέω ganz überein, und weist dadurch auf einen gleichen Ursprung hin. Sonst ist es als ein neues Verbum ἄλῃσι angesehen.

woher theils ἀλλένω, und theils ἀλίζω kommt. Eben so scheint von ἄλλω ein Perf. 2. ἔλλα (wie ἔστολα von στελλω) wenigstens vorausgesetzt, und davon ἔλθμαι, ἔλθτο Apoll. Rh. III, 471. wie ἀπεκτόνηκα von ἀπέκτονα abgeleitet zu seyn. Von ἄλλω scheint auch ἄλλα, der Sturm, ἀολλής, zusammengedrängt, versammelt, zu kommen, wie στελά von στελλω; ferner von ἔλλα, ὄλλος, ὄλλαι τρίχες.

ἘΛΕΤΘΩ. S. ἔρχομαι.

ἘΛΩ. S. αἰρέω.

ἘΝΕΚΩ, ἐνείκω, ἐνέγκω. S. φέρω.

ἐνήνοθα, ein Perf. 2. mit der Reduplication von ΕΝΟΘΩ, ich schüttle, bewege (woher ἐνοσίς, ἐνοσίχθων, ἐνοσίφυλλος) kommt in den Compositis ἀν-ἐνήνοθεν, ἐκ-ἐνήνοθεν, κατ-ἐνήνοθεν, παρ-ἐνήνοθεν in intransitiver Bedeutung vor, und drückt jede Bewegung aus. S. E. κόμη κατενήνοθεν ὤμων Hom. h. in Cor. 279. die Haare wallten die Schultern herab, αἶμα ἀνήνοθεν ἐξ αἰτελῆς Il. λ', 266. das Blut sprügte aus der Wunde, λάχνη ἐπενήνοθε Il. β', 219. κ', 134. die Haare wallten auf dem Haupte, eine dichterische Darstellung statt standen auf dem Haupte, ἔλαιον ἐπενήνοθε θεῶν, fließt auf den Leibern der Götter Od. η', 364.

ἔννυμι von ἔνω, ich Fleide an, ist als Simplex nur in der Poesie gebräuchlich. Fut. ἔνω, ἔσσω (ἔσσομαι Pind.). Aor. ἔσσα. Aor. M. ἔσσαμένη. Perf. P. ἔμαι, ἔσαι und ἔσαι, ἔται. Plur. 3. P. ἔται st. ἔνται. Daher ἔμνος, ἐπισμένος. Plusquampr. 2. P. ἔσσο (also ἔσσην von ἔσαι, wie ἡμφίσσαι) 3. P. ἔστο. Plur. ἔστο st. ἔντο Il. σ', 504. Eine andere Verlängerung von ἔνω ist καταίνυον Il. ψ', 135.

In Prosa kommt nur ἀμφιέννυμι vor. Fut. ἀμφίσσομαι und ἀμφιῶ (aus ἀμφίσσω) Arist. Perf. Pass. ἡμφίσμαι, ἡμφίσαι.

Eine andere, aber schlechtere, Form ist ἀμφιῶζω.

233 ἐπίσταμαι, ich weiß, verstehe, scheint eigentlich das Mesblum von ἐφίστημι zu seyn, so viel als ἐφίστημι τὸν νοῦν mit beibehaltener Ionischer Form st. ἐφίσταμαι. Im Präsens, Imperf. und Futuro geht es wie ἵσταμαι, ἐπίσταμαι, ἡπιστάμεν [ἐπιστά-

μην] ἐπιστήσομαι. Im Präsens Indicat. ist bey der zweiten Person die Ionische Form ἐπιστάμαι zu merken. Statt ἐπιστάμαι ist Dorisch ἐπίστα. Statt ἐπιστάσο im Imper. sagen die Attiker auch, in Prosa gewöhnlich, ἐπίστω. Vergl. S. 208. Opt. ἐπιστάμεν, Conj. ἐπίστωμαι. ἐπίστη (so wie δύναμαι im Indicat. δύνασαι, im Coniunctiv δύνῃ). Im Aor. 1. hat es ἐπιστήδην, oder Attischer ἐπιστήδην analog. mit dem Futuro.

* ἴκω, ich bin um etwas beschäftigt, und

ἴκωμαι, ich folge. Beyde haben einen Aorist. ἴκον, z. E. ἴκ-ἴκον, μετ-ἴκον bey Homer, περίσσε Herod. ἱκόμεν bey demselben, auch Thucyd. Plat. mit der Sonderbarkeit, daß er in den übrigen modis das ε, als wenn es ein Augment wäre, verliert. Imper. σέο, σέω Hom. συνεπίσσεδαι Plat. Critia p. 35. ἱκονεῖν, ἱκίπομι, ἐπί-σκω, -σκη, -σκη, ἱκίσκων, μετὰ-σκων, σέσθαι, ἐπὶ-σκόμενος. Auf Veranlassung dieser Formen scheint man sich ein neues Verbum ΣΙΕΩ gedacht, und davon σπειδω abgeleitet zu haben. Vergl. ἴχω. Im Futur. hat es ἴψω, ἱφίψαι Hom. περιίψιδαι Herod. Xen. Daher Aor. 1. P. περιεφθέρτας Herod.

ἱρδω. S. ῥέζω.

ἘΠΙΔΩ oder ἘΠΙΔΕΩ, ich streite, kommt bloß im Futur vor ἐπιδήσω. Aor. 1. Med. ἐπιδδήσασθαι Il. ψ', 792. Davon ἐρίζω, welches vollständig ist, und ἐπιδάινω. Das Pers. ἐγίριμα kann von ἐπιδω und ἐρίζω kommen.

ἐρυθαίνω, ich mache roth. Die Stammform ist ἘΡΤΩ, ἘΡΕΤΩ, ἐρυθω Il. λ', 394. (daher ἐρυθεῖαι Il. ε', 329.) und ἘΡΤΘΩ, ἘΡΤΘΕΩ, (daher ἐρυθρός) wovon noch das Futurum ἐρυδήσω und Pers. ἐρύθηκα im Gebrauch blieb.

ἔρχομαι, ich gehe, ist bloß im Präs. und Imperf. gebräuchlich; doch kommt statt ἐρχόμεν häufiger ἔειν vor. Die fehlenden Tempora werden durch Ableitungen von ἘΛΕΤΘΩ ersetzt. Fut. ἔλθωμαι (bey Homer. Die Attiker gebrauchen anstatt dessen εἶμι in der Bedeutung des Futuri.) Aor. 2. ἔλθεις bey Homer,

in Prosa ἔλθον [Dor. ἔνθον] Perf. 2. ἔλθῃ, und gewöhnlicher ἐλθάνθῃ (Hom. Theocr. ἐλθάνουθῃ.)

ἐσθίω, (auch ἐσθῶ, Hom.) ich esse, verlängert aus ἔδω, welches nur bey den alten Dichtern noch im Präsens vorkommt. Von diesem ἔδω kommen auch die Tempora, Perf. ἐδήδοκα (§. 183. 3.) Perf. Pass. ἐδήδεσμαι (§. 185. 1.) und von der andern vorausgesetzten Form des Futuri [ἐδέτω, ἐδέω, ἐδῶ] bey Homer das Perf. 2. ἔθῃ. Der Aorist. 1. Pass. ἔδισθην ist selten. Als Aorist. wird ἐφαγον von φῆγω oder φάγω genommen, als Futur. bloß ἐδομαι gebraucht §. 180.

εὕρισκω, ich finde, aus ἔτρῳ verlängert, woher auch Fut. εὕρησῶ, Perf. εὕρηκα, Perf. P. εὕρημαι, Aor. 1. P. εὕρέσθην, Aor. 2. A. εὕρον, Aor. 2. Med. εὕρόμην kommen.

234. ἔχω, ich habe. Fut. ἔξω §. 36. So wie ἔπω einen Aor. 2. ἔπων mit eingeschaltetem σ hat, so wird von ἔχω ein Aor. 2. ἔσχον, Med. ἐσχάμην gebildet, und eben so, wie bey ἔπω, σπῶν, σπῶν, dieses σ, als wenn es ein Augment wäre, in den übrigen modis weggeworfen. Imp. σχῆς. Opt. [σχοῖμι], σχοίην §. 193. 2. Conj. σχῶ. Infin. σχεῖν. Part. σχών. Med. Imp. σχοῦ. Opt. σχοίμην. Conj. σχῶμαι. Infin. σχίσθαι. Part. σχόμενος. Das Medium meistens in zusammengesetzten Wörtern, ἀπο-σχίσθαι, ὑπο-σχίσθαι. Auf Veranlassung dieses ἔσχον wird aus ἔχω, ἔχω [wie ἐν-ίσπω aus ἐν-έπω] welches besonders bey den Attikern in derselben Bedeutung wie ἔχω oft vorkommt; und aus ἔχω, ἐσχύνομαι in dem zusammengesetzten ἐπ-ἐσχύνομαι, bey Homer und Herodot ἐπίσχομαι.

Jene Formen des Aor. ohne σ wurden nun wieder andern Formen (wie σπῶν dem Verbo σπένδειν) zum Grunde gelegt, und aus der bloß vorausgesetzten Präsensform ΣΧΕΩ einesentheils Fut. σχήσω, Med. σχήσομαι, Perf. ἔσχηκα, Perf. P. ἔσχημαι, Aor. 1. Pass. ἐσχίσθην, welche besonders in der Composition üblich sind, anderentheils ein neues Präsens ἐχίθῃ gebildet.

Der Imperativ σχῆς, besonders in der Zusammensetzung ἐπίσχευς, ἀνέσχευς etc. ist wieder von ΣΧΗΜΙ gebildet, so wie

von ἵσταν, σπέρ. Selten ist ἵσται, z. B. καίπασχε Eurip. Herc. f. 1311. πάσασχε Plat. Protag. p. 164. wie auch Eurip. Hec. 836. in allen Handschriften steht.

Anmerk. Das Compositum ἀνέχεται hat gewöhnlich noch ein Augment in der Präposition, ἀνενχόμεν, ἀνενχόμεν. S. S. 170.

Ἔσθ, ein Stammwort, wovon nur noch einzelne Tempora und einige abgeleitete Formen vorkommen.

1) In der Bedeutung setzen, ein Gebäude errichten, kommt es noch vor im Aor. 1. εἶσα, Infin. ἔσαι [daher ἐφίσσαι Od. v, 274.] Part. ἔσας. Aor. Med. εἰσάμην, Imper. ἐφίσσαι Hom. Dieses α war bey den Joniern nicht bloß Augment, sondern Verlängerung des ε, und bleibt daher auch im Futur. εἴσομαι Apoll. Rh. II, 807. im Partic. Aor. Herod. III, 126. VI, 103. ἀνδρας οἱ ἐπείσας κατ' οὐδόν, νυκτὸς ἐπελάυντες ἀνδρας, wie λόχον εἶσαν bey Homer, was sonst ἐπείσ von ἐφίημι ist. Eben so ἰσὸν εἰσάμενος Herod. Die Attiker bewirkten diese Verlängerung durch Verdoppelung des σ, ἱσάμενος Thuc. III, 58; welches auch ursprünglich Jonisch ist.

Von diesem ἔω ist ἔμαι das Perf. P. statt εἶμαι. S. S. 235. Eine andere Ableitung ist ἔζομαι, wovon ἔζω, καθίζω wieder eine andre, aber active, Form ist.

2) In der Bedeutung anziehen ist das abgeleitete ἔννυμι gebräuchlich. S. ἔννυμι.

3) Eine andere Ableitung in der Bedeutung irgend wohin lassen, schicken, ist ἔημι nach τείνημι.

Z.

Ζάω (ζῶ, ζῆν, ζῆ. S. 240. Note *) hat wie von ΖΗΜΙ 235 einen Imperativ ζῆθι, (ζῆ. S. 205. 5.), und eine Form des Imperfects ἔζην, welcher aber die Grammatiker die Form ἔζων, ἔζης, ἔζη; st. ἔζας, ἔζας vorziehen, Fut. ζήσους Plat. Rep. V p. 36. Uebrigens gebrauchen die alten Klassiker statt der übrigen Tempora von ζάω die von βίω, βιώσμαι, βίωσα, βεβιώται.

H.

Hdm. S. ἀρδάνω.

ἤμαι, ich sitze, ein Perf. Pass. von ἔΩ, ich setze, st. ἔμαι. ἤμαι, ἤσαι, ἤται, (wie καθήται) und ἤσται. 3. pl. ἤνται, Jon. ἔται, wie κατῆται Herod. und Dichterisch ἄται. Eben so im Plusquamperfecto 3. pl. ἔατο st. ἤντο, Imper. ἤσο, ἤσθω. Inf. ἤσθαι. Part. ἤμενος [st. ἤμενος wegen der Bedeutung des Präsens].

Gewöhnlicher ist das Compositum καθεμαι, Inf. καθῆσθαι, welches auch einen Optativ καθοίμην, und einen Conj. καθόμην hat. Im Imperf. hat es ἐκαθήμην, 3. P. ἐκάθητο, und καθήμην, 3. P. καθῆστο, welches letztere die Grammatiker für besser erklären. Für den Imper. καθῆσο giebt es auch eine weniger ächte Form καθόν [aus καθῆστο, καθῆσο].

Für das Präsens, Imperf. in der Bedeutung sich setzen, und das Futurum wird καθέζομαι, ἐκαθεζόμην, καθεδάμην gebraucht. S. ἕζομαι.

Θ.

ΘHNΩ. S. θνήσκω.

* θήπω, s. §. 188. Anm. 3.

θιγγάνω verlängert aus θίγω. §. 218b. 3. Daher Fut. θίξω und θίξομαι. Aor. 2. ἔθιγον. Inf. θιγεῖν. Part. θιγών.

θνήσκω, ich sterbe, verlängert aus θανέω, welches wieder aus ΘHNΩ entstanden ist. Von ΘHNΩ kommt Fut. M. θανοῦμαι. Aor. 2. ἔθανον. Perf. τέθνηκα, (wie μεμάθηκα von μῆδω, μεμύνηκα von μένω §. 183b. 4.) wovon im Plur., im Inf. und Particip. meistens die synkopirten Formen (§. 183, 7.) τέθναμεν, τέθνασι, τέθναναι (τέθναμεναι, τέθναμεν Hom.) τέθνεως (bey Homer τέθνεως. Gen. τέθνεϊόςτος und τέθνεϊώτος, auch τέθνηός, — ότός und — ὠτός Hom. Herod. Dorisch τέθναώς) Neutr. τέθνεός Herod. 1, 112. (das Femininum scheint nicht vorzukommen) Gen. τέθνεῶτος. Der Imperat. und Optat. Perf. werden, auf Veranlassung von τέθναμεν, wie von einer Form

τιςται gebildet, *τιςται*, *τιςται*. Vergl. S. 219. 3. a. Das *τιςται* entspricht dem *α* in *τιςται*, *τιςται*, wie *τιςται* dem *τιςται*, *τιςται*, so daß man nicht nöthig hat, eine Form *τιςται* anzunehmen.

Von *τιςται* wird eine neue Form abgeleitet, *τιςται*, was von das Futurum im gewöhnlichen Gebrauche blieb, *τιςται* und öfter *τιςται*, wie *τιςται*, *τιςται* S. 205. 3. *τιςται* und *τιςται* sind unächte Formen.

τιςται, ich hüpfе, springe, von *τιςται*, *τιςται* abgeleitet, S. 216. 5. hat von *τιςται* Fut. *τιςται*, Aor. *τιςται*. Eine andre Ableitung ist *τιςται*.

τιςται, ich komme, eine Verkürzung von *τιςται*, wobei 217 auch *τιςται* abgeleitet ist. Daher Fut. *τιςται*, Aor. 2. *τιςται*. Perf. *τιςται*, *τιςται* Soph. Trach. 229; sonst nur in der Zusammensetzung *τιςται* (Jon. *τιςται*). *τιςται*, *τιςται*, *τιςται*, *τιςται*, alle mit langem *ι*, kommt noch bey alten Dichtern vor, wie Hom. Pindar. Das Futurum dieser Form *τιςται* wurde als ein neues Präsens betrachtet, und davon ein Imperfect. *τιςται* kommt, J. E. N. S. 267.

τιςται, ich versöhne, abgeleitet von *τιςται*, welches auch vorkommt N. S. 530. Davon kommt Fut. *τιςται* (mit kurzem *α*, bey 2 Aor. 1. Med. *τιςται*, te steht *τιςται* vorausgesetzt, Homer, *τιςται* mit kurzem *α* *τιςται*, ich versöhne, Hom.

Andere Formen sind *τιςται*. Copj. *τιςται*, Opt. *τιςται* Hom. gnädig seyn, und *τιςται* Aesch. Suppl. 123.

τιςται, O. *τιςται*.

τιςται kommt im Singul. nur bey Dorschen Schriftstellern vor, J. E. *τιςται* Pind. Pyth. IV, 441. Theocr. V, 119. *τιςται* Theocr. XIV, 34. *τιςται* S. *τιςται* Theocr. XV, 146. Part. *τιςται*, im Dativ *τιςται* Pind. P. III, 52. Das Imperf. *τιςται*.

καὶ st. κατακαί kommt vor II. ε', 495 etc. Eurip. Cycl. 230. Was von diesem Verbo. im gewöhnlichen Gebrauch geblieben, siehe bey stā, ich weiß.

K.

238

KAZΩ, wahrscheinlich eine Ionische Form statt κάζω, nur, daß im Präsens bloß κάζω, κάζομαι, hingegen KAZΩ nur in abgeleiteten Temporibus, und in besondern Bedeutungen vorkommt. Die Stammform scheint KAZΩ gewesen zu seyn, offen stehen, leer stehen, das Lat. hiare. Daher κάος und κάορος, zusammengezogen κάος. In dieser Bedeutung blieben die Verba καίνω, κάσχω, Fut. κανοῦμαι, Aor. ἔκαον, Pers. κάσμεν. Verwandt hiermit ist 1) die Bedeutung leeren Raum genug haben, um etwas aufzunehmen, fassen, und als Folge hier von enthalten. In dieser Bedeutung kommt bey Homer vor ἔκαε, Ἦγ' εὖν' ἔκαε στίβας κάεα, und Perfect, Πλάτωνα ἀέκαον, ἡεκαίνον, von κάω, κάωα & εἰκα. Daher καίεσθαι und Aor. καίνον. 2) bedürfen, Mangel haben, wo die Formen κακῶ, κατέω & κατέζω, κατέω gebräuchlich sind & dabei καίω, Mangel, Sehnsucht. Verwandt hiemit scheinen die Formen καίω, Trauer wegen eines Verlustes, müde sein, μου, betrüben, sich grämen, das letztere auch um etwas besorgt seyn, für etwas sorgen. Entweder von καίωμαι (wie μαθήσομαι von μάθω) oder von KAZΩ, καδῶ, καδῶμαι, ist κακαδῶμαι II. ε', 352. οὐκέτι νῦν ἀλλυμένων Δαναῶν κακαδῶμαι ἰστιάται περ; 3) weichen machen, also einen Platz leer machen. In dieser Bedeutung ist im Präs. das Medium κάζομαι, weichen, besonders bey Dichtern, und ein Aorist, κακαδόντο, sie wichen zurück, machten Platz, gebräuchlich. II. π', 736. οὐ κάζετο φῶς, verfehlen. die Dichter vñ κάζομαι. κάζωαι vñ κάζομαι. Eurip. non refugio, non recuso. Hieron sind wieder folgende Bedeutungen abgeleitet: a) im Activo mit dem Genitiv construirt, heißt es berauben, eigentlich, machen, daß einer etwas verläßt, wo ein Aorist. κακαδῶν und ein davon abgeleitetes Futur κακαδῶ Od. φ', 153. 170. θυμὸν καὶ ψυχῆς κακαδῶν, vorkommt. b) Da derjenige, der einen andern

zwingt, ihm Platz zu machen, diesem überlegen ist, so kommt daher die Bedeutung übertreffen. Hier ist blos das Perf. Pass. *πέκαμαι*, *ἐπεκρίμην* gebräuchlich, z. B. II. 7, 431. *ἄρκεν γὰρ ἑμυλίκην ἐπέκαρτε*. Daher ohne Accusativ sich auszeichnen, *πεκασμένα ἄλκῃ τ' ἡγορή τε* Od. 6, 508. Partic. *πεκασμένος*, Dorisch *κεκαδμεναι* S. 5. 124. r. b.

καίω, Att. *καίω* mit langem α §. 26. Fut. *καίσω* §. 177. 239 b. Aor. 1. Pass. *ἐκαύθην*, Perf. Pass. *πέκαυμαι*. Die Aoristen *ἐκαυα* und *ἐκαήν*, Hom. Herod. (Opt. *καίαι* II. 6, 336.) setzen eine andere Form des Futuri *καῶ* voraus. Von *ἐκαυα* scheint eine neue Präsensform *καῶ* Od. 1, 553. entstanden zu seyn. Statt *καίαι* im Part. sagten die Attiker auch *καίαι* und dieses verlängert *καίαι*, *καίαιμενος*, *καίαντο*, schon bey Homer. *Καίωαι* kommt bey einigen späteren Attikern vor.

καίμην. S. 5. 183b. 4. 188. 1.

καίμαι, ich hege, aus *καίωμαι*, *καίμαι*, *καίονται* Hom. Herod. Theocr. wie *δαί*, *πλάω* §. 49. besonders auf Veranlassung des Imper. und Infir. *καίω*, *καίωμαι*, *καῶ*, *καῶμαι* forsmirt, geht wie ein Perf. *καίμαι*, *καίμαι*, *καίται*, *καίμεθα*, 3. P. Pl. *καίονται*, Ion. *καίεται*. §. 198. 6. c. Imperf. *ἐκαίμην*, *ἐκαίω*, *ἐκαίτο*. 3. P. Pl. *ἐκαίντο*, Ion. *ἐκαίτο*. Imper. *καῶ*, *καῶτω* etc. Optat. *ποίμην* Herod. Conj. *καίωμαι* Plat. Xenoph. (3. P. *καίται* st. *καίται* II. 7, 32.) Infir. *καῶμαι*. Part. *καίμενος*. Fut. *καίωμαι*.

κεράννυμι, ich mische, von *κεράω* (woher *κέρων* Apoll. Rhod. I, 1185. *κεράσθαι*. *κεράωντο* Hom.) und dieses von *κέρω* (woher *κέρωνται* II. 8, 260.) Von *κεράω* kommt Fut. *κεράσω*, Att. *κεράω*. Aor. 1. *ἐκέρασα* mit kurzem α. (Homer hat *ἐπεκρήσας* Od. 7, 164.) Perf. Pass. *πέκρημαι* mit langem α, Ionisch *πέκρημαι*, auch *κεκέρασμαι* Anacr. Aor. 1. Pass. *ἐκράθην*, Ion. *ἐκρήθην*, und *ἐκέρασθην* Plato.

Eine andere von *κεράω* abgeleitete Form ist *κίρναί* §. 217. 3. Anmerk. Daher *κίρνημι*. Imper. *κίρνη*. S. 5. 205. 5.

κερδαίνα, ich gewinne, hat im Futur. statt des gewöhnlichen *κερδαίνω* auch *κερδήσω*, Aor. 1. *ἐκέρδησα* Herod.

* *κίχάνω*, ich erreiche, hole ein, von *κίχῶ* Aor. 2. *ἔκικχον*. von *κίχῶ* (Od. ω, 283.) Fut. *κίχῶ*, Aor. 1. Med. *ἐκίχηδάμην*. Neben dem Aor. *ἔκικχον* kommt noch die Form *ἐκίχην*, wie von *κίχῃμι*; vor. *κίχῃτην*, *ἐκίχῃμεν*. Opt. *κίχῃην*. Conj. *κίχῶ* (*κίχῃα*). Infim. *κίχῃναι* (*κίχῃμεναι*). Part. *κίχῃς*. Von *κίχῃμι* steht Partic. Pres. Med. *κίχῃμενον* Il. ε, 187. λ, 451.

κίχρημι, ich leihe, borge, von *χράω*. Daber Fut. *κρήσω*, Aor. *ἔκρησα* etc.

* *κλάζω* S. §. 174. c.

κορέννυμι, ich sättige, von *κόρω*, Fut. *κορέσω* und *κορέω*. Aor. 1. Med. *ἐκορέσαμην*. Perf. *κεκόρηκα*, woher *κεκορηότε* Od. ε, 371. Perf. Pass. *κεκόρημαι* bey Joniern, bey den Attikern *κεκόρεσμαι*. Aor. 1. Pass. *ἐκορέσθην*.

κράζω, ich krähe, geht regelmäßig *κράζω*, *κράζων*, *κράζοντα*. Nur hat es im Imper. Pres. die Form eines Verbi auf *-αι*, *κέρραχθαι* Aristoph. S. §. 220. a.

240 *κρεμάννυμι*, ich hänge, von *ΚΡΕΜΑΣ* Fut. *κρεμάσω* mit kurzem α, Att. *κρεμῶ*, bey Homer *κρεαῖω*. Aor. 1. *ἐκρέμασα*. Aor. 1. Pass. *ἐκρεμάσθην*.

Außer diesen Formen ist noch *κρέμαμαι*, wie *ἵσταμαι*, ich hange, vielleicht auf Veranlassung des regelmäßigen aber ungesbräuchlichen Perf. *κέρραχθαι* entstanden, womit es auch in der Bedeutung übereinstimmt, ich bin gehängt, folglich, ich hange. Opt. *κρεμαίμην*. Conj. *κρέμαμαι*. Part. *κρεμαίμενος*. Imperf. *ἐκρεμάμην*. Fut. *κρεμήσομαι* (wie *στήσομαι* von *ἵσταμαι*).

Noch eine andere Form ist *κρήνημι*, im Imper. *κρήνηναι* Pass. *κρήνημαι* Aesch.

κτάνω hat bey den Dichtern, außer *ἐκταίνα*, *ἐκτανον*, noch einen Aor. 2. wie von *ΚΤΗΜΙ*, *ἐκταν*, *κατέκτας*, *ἐκτα*. 3. P. Pl. *ἐκταν*, wie *ἀπέκτα*, *ἀπέκταν* von *πτήμι* §. 245. *πέτομαι*. Inf. *κτάμεναι*. Part. *κτάς*, wie *κατεκτάς*. Aor. Med. Part. *κτάμενον*. Infim. *κτάσθαι*.

κυῖω, ich küsse, hat Fut. κύσω, Aor. 1. ἔκυσα, κύσει, mit kurzem υ, von ΚΤΩ. Der Bedeutung nach verschieden ist κύω, κύω, schwanger seyn; woher κύωσκω, schwängern. Daher κυσμεδνη Hesiod. und ὑπακυσσάμενη bey Homer, welches gewöhnlich mit doppeltem σ geschrieben wird.

κυλίνδω, ich wälze, von κυλίω, woher auch die Tempora, Fut. κυλίσω, Aor. 1. ἐκύλισα, Aor. 1. Pass. ἐκυλίσθην.

Λ.

Λαγχάνω, ich erhalte durchs Loos, von ΛΗΧΩ, (daher 241 λῆξις, das Losen,) so wie λαμβάνω, λανθάνω, von λήβω, λήθω. Fut. 1. λήξομαι. Perf. ἔληχα. Zwischen λήχω und λαγχάνω scheint eine Mittelform ΛΑΓΧΩ gewesen zu seyn S. 218. b. 3. Daher das alte Perf. λείλογχα [S. 183. 3.] welches bey Doriern und Joniern, selten bey Attikern, vorkommt.

Vom Aor. 2. ἔλαχον hat Homer ein neues Verbum λελάχω in transitiver Bedeutung, theilhaftig machen.

λαμβάνω von ΛΗΒΩ, woher Fut. λήξομαι [Dor. λαψομαι, λαψῆ]. Perf. Α. ἔληφα. Perf. P. ἔλημμαι (auch λείλημμαι Eurip. Ion. 1113.) Aor. 1. Pass. ἐλήφθην. Aor. 2. Α. ἔλαβον. Aor. 2. Med. ἐλαβόμην.

Statt ἔληφα hatten die Jonier auch eine Form λελάβηκα, von λήβω [λαβήσω], wie μέθω, μεσάθηκα. S. 178, 3. 183, 4.

Ein Mittelglied zwischen ΛΗΒΩ und λαμβάνω war das Jonische ΛΑΜΒΩ, Fut. λάμφομαι. Aor. Med. ἐλαμφάμην. Perf. P. λείλαμμαι, 3. P. λείλαμπται, woher καταλαμπτός. Aor. 1. Pass. ἐλάμφθην alles bey Herod. Noch eine andere Form ist λείζομαι, woher λελάσθαι bey Hesych. und λείζομαι.

λανθάνω, ich bin verborgen, Med. λανθάνομαι, λήθομαι, vergesse, von λήθω, Fut. λήσω, λήσομαι. Part. Pass. κέλησμαι, ich habe vergessen, alt λείλασμαι II. ε', 834. von ΛΑΘΩ. Aor. 1. Pass. bloß bey Doriern ἐλάσθην, λασθήμεν ft. λησθῆναι. Aor. 2. Α. ἔλαθον, M. ἐλαθόμην. Perf. M. λείληθα, ich bin verborgen.

246 Verzeichniß der mangelhaften Verba. §. 242.

Vom Aor. 2. ἔλαθον hat Homer ein neues Verbum λείλαθον in transitiver Bedeutung, vergessen machen.

λούω, ich wasche, verlängert aus λώω, daher λούεσθαι Hes. ἔργ. 747. λώ' i. e. ἔλος Od. κ', 361. Fut. λούσω, contr. λούσκ. Aor. 1. ἔλαισα, ἔλειςσα bey Homer, contr. ἔλουσα. Bey den Attikern kommt von der Stammform λώω vorzüglich vor Praes. P. λούμαι, λούται, λούμενος. Imperf. pl. ἔλούμεν, 3. P. Sing. ἔλου Aristoph.

Von λώω kommt λείω, contr. λείω', ἔλουν Od. δ', 252. und λουίω, ἔλουον Hom. h. Cer. 289.

M.

242. Μανθάνω, ich lerne, von ΜΗΘΩ, wie λανθάνω von λήθω. Daher Aor. 2. ἔμαθον. Fut. (s. 178, 3.) μαθήσομαι, Dor. μαθεύμαι. Perf. A. μεμάθηκα.

μάχομαι, ich streite, hat im Futuro μαχέσομαι und, von μαχίσομαι Il. α', 272. Herod. IX, 167. μαχήσομαι, bey den Attikern μαχοῦμαι §. 178. Anmerk. 2. b. Beyde Formen wechseln in den abgeleiteten Temporibus. Doch ist die erstere gewöhnlicher. ἑμαχισάμην bey Attikern, ἑμαχησάμην bey Homer. Perf. P. Part. μεμαχημένος, das Verbale μαχητέος.

μέλω, μέλομαι, ich liege am Herzen, Fut. μελήσω, μελήσομαι, hat bey den Jonischen Dichtern eine Form μέμβλεται, μέμβλετο, μέμβλεσθε, entstanden aus μεμέληται, μεμέλητο (Theocr. 17, 46.) μεμέλησθε, wie μέμβλεται. Perfect. Med. μέμηλα.

μεμνῶμαι, ich blöße, von ΜΗΚΩ, wovon noch bey Dichtern einige Tempora vorkommen. Aor. 2. ἔμακον. Part. μακών. Perf. μέμηκα, μεμνηάς, im Feminin. auch μεμακυῖα, §. 189. Anmerk. 2.

μίγνυμι, auch μίγγω, ich mische, von μίγω. Daher Fut. μίξω. Aor. 1. A. ἔμιξα. Perf. Pass. μέμιγμαι. Aor. 1. Pass. ἐμίχθην. Aor. 2. P. ἐμίγην.

μεινέσκω, ich erinnere, von μνήω. Daher Fut. μνήσσω.
Aor. 1. ἔμνησα. Perf. P. μεμνήμαι. Aor. 1. P. ἐμνήσθην.

μῶλω, ich gehe, Perf. μεμβλώκα. S. 40. 183, 6.

μυκαίμαι, ich brülle, von ΜΥΚΩ Aor. 2. ἔμυκα mit
kurzem υ. Perf. μέμυκα mit langem υ.

N.

Ναίω, ich wohne, kommt von ΝΑΩ, nur daß dieses trans-
sitiv, ich setze, lasse wohnen, (woher ἵκυσσα) ναίω hingegen
intransitiv ist. Daher Aor. 1. M. ἵκυσσάμεν, ich wohnte, auch
transitiv, ließ wohnen, Eurip. Iphig. T. 1270.

νίζω, ich wasche, ersetzt das Fehlende durch Ableitungen
von νίπτω, Fut. νίψω.

O.

Οἰδαίνω, οἰδαίνω, ich schwelle, ersetzt das Fehlende durch 243
das Stammwort οἰδέω (ᾠδαι Od. ε', 455.). Daher ᾠδήκα.

Οἶμαι und οἶμαι, ich glaube, Imperf. ᾠόμην und ᾠέην.
Bei den übrigen Personen und Modis liegt bloß οἶμαι zum
Grunde: 2. P. οἶσε S. 197. Fut. οἰήσομαι S. 178. Anmerk. 2.
Aor. 1. ᾠήθην.

Die active Form οἶω und οἶω erhielt sich in einigen Dialecten;
bei Homer ist beides häufig. οἶω spricht die Spartanerin bei
Aristoph. Lysistr. 156. Eben so gebraucht Homer οἶμαι mit
langem ι, und hat davon οἶσθαι, οἶσθε, οἶσθην.

Οἰω. S. φέω

ἐλισθαίνω, ἐλισθαίνω, ich gleite aus, von ἐλίσθα. Daher
Fut. ἐλισθήσω, Aor. 1. ἐλίσθησα, Perf. ἐλίσθηκα bloß bei
Spätern, Aor. 2. ἐλίσθον.

ἐλαμμι, ich vernichte, von ΟΛΩ. Daher Fut. ὀλίσω.
Att. ὀλῶ, — ὀῶ, — ὀῖ. Med. ὀλοῦμαι. Aor. 1. ὤλεσα. Perf.
Α. ὀλόλεκα. Aor. 1. P. ὤλεσθην. Perf. 2. ὤλελα. Aor. 2.
Med. ὀλόμην.

ὄμωμι, ich schmöge, von ὄμω Fut. ὄμωσα Med. ὄμωμαι, Att. ὄμωμαι, — εἰ, — αἶται. (Die Attiker gebrauchen nur das Fut. Med.) Aor. 1. ὄμωσα Perf. A. ὄμωμαι, Perf. P. ὄμωμαι, Aor. 1. P. ὄμωδεῖς.

ὄμωργυμι, ich wische ab, von ὄμωργω Fut. ὄμωρξω Aor. 1. Med. ὄμωρξάμην.

ὄννημι, ich nütze, von ὄννημι, ὄννη. Daher Fut. ὄννησα Aor. 1. ὄννησα. Im Präsens P. hat es ὄννηται. Daher ὄννηται Od. β', 33. Imper. ὄννησα Aor. 2. ὄννησαν. Imperf. ὄννημι ὄννησα, ὄννηται. Hom. Herodot. ὄννηται. bey Homer ist von ὄνομαι, ὄνοσαι, tadeln, schimpfen. Opt. ὄνναιμι, wie ἰσταίμεν. Infin. ὄννασθαι.

244 ὄραμι, ich sehe, hat von sich bloß Imperf. ὄρων. Perf. A. ὄραμαι. Perf. P. ὄραμαι, mit langem α. Die übrigen Tempora werden durch Ableitungen von ὀπτω und ἄδω ersetzt. Von ὀπτω ist Fut. ὄψμαι, transitiv. Perf. P. ὄψμαι, ὄπται, Infin. ὄψθαι, gesehen worden seyn. Aor. 1. P. ὄψθην. Perf. 2. ὄπασα, bloß dichterisch. (Davon ὄπασα in der Bedeutung des Perf. Theocr. 4, 7. und ὄπασα Orph. Arg.) Von ἄδω der Aor. 2. A. und M. ἄδω.

ὄρυνμι, ich erzeuge, von ὀρω Fut. ὄρσω Aor. 1. ὄρσω Perf. P. [ὄρμαι] Imper. ὄρσο st. ὄρσο. Infin. ὄρθαι oder ὄρθαι Il. δ', 474. Part. ὄρμενος. Plusquamp. ὄρτο. (Das Perf. und Plusquamp. drückt die Fortdauer der Bewegung aus, von der ὄρυνμι bloß den Anfang bezeichnet.) Perf. 2. ὄρσας. Auch kommt ein Aorist mit der Reduplication vor, wie ἤραρον, ἤραρον, ὄρσρον. Daher ein neues Präsens [ὄρώω] Pass. ὄρώομαι Od. γ', 377. Aor. 2. ὄρώμην.

Das Futurum ὄρσω, ὄρσμαι, wird wieder als ein neues Thema betrachtet; daher ὄρσας bey Homer.

ὄσφραμι, ich rieche, transitiv, verlängert aus ὄσφραμαι. Daher Fut. ὄσφρασμαι. Aor. 2. ὄσφραμην. Auch findet sich ὄσφραμην Herod. I, 80. und bey Spätern ὄσφραμην, auch ein neues Präsens ὄσφραμαι.

οὐτάω, οὐτάω, ich treffe, verlaufe, hat Infinit. 2. 3. 9. οὐτάω, wie λατα, wie von ΟΥΤΗΜΙ, οὐτάμενος Il. 2, 658. Ist das Part. Perf. von οὐτάω st. οὐτασμένος (wie λαλάμενος st. λαλάσμενος), wie aus dem beigefügten βεβλήμενος und dem folgenden οὐτασται erhellt. Der Infinit. οὐτάμενος oder οὐτάμεν kann der Infinit. Präs. st. οὐτάω, aber auch statt οὐτάω, οὐτάω sein, wie ἀρόμενος st. ἀρόω, ἀρόω.

II.

Πάσχω, ich leide, aus ΠΗΘΩ entstanden. Daher Fut. 245 πάσομαι, zweif. Aor. 1. Part. πάσας Aeschyl.) Aor. 2. πάσαν. Perf. M. [πάσθη] Partic. πάσθη Od. 2, 555. Eine andere Form von πάσχω war ΠΕΝΘΩ, womit πάσχω verwandt ist, Daher Fut. πάσομαι §. 174. Perf. 2. πάσθη.

Von πάσχω hatten Epicharm. und Stesichorus im Perfect. πάσχω. Vielleicht ist von diesem das Homerische πάσθη Il. 7, 99. etc. statt πάσχω.

πέσσω, πέσσω, ich stoße, hat von πέσσω Fut. πέσσω Aor. πέσσω. Perf. P. πέπεμαι. Part. πεπεμένος. Aor. P. πέσθη.

ΠΕΤΩ, eine alte Form, woraus nachher πέσσω, (παίτω §. 219.) in der Attischen Dichtersprache πέτω und πέτω (§. 217. 3. Anm.) entstanden ist. Davon der Dorische Aor. πέσσω, 3. E. κάπστον st. κατέπεσον, κάππισον §. 38. έμπετες st. ένέπισσι, πέτοντες; πετοΐσαι bey Pindar. In den andern Dialecten heißt dieser έπεσαι. Fut. πεσοῦμαι, Ion. πετόμαι, wie von ΠΕΣΩ. Von ΠΕΤΩ, Fut. πετήσω, ist auch das Homerische πεπτηός oder πεπτιός, oder Attisch πεπτός, πεπτός st. πεπτηός von πέττω. Anstatt πέπτηκα sagt man aber πέπτωκα §. 182. 6. — Von πέτω ist abgeleitet

πέτομαι, ich fliege, bey Homer und in der Attischen Sprache. Der Aor. πέτομαι wird synkopiert, πέτομαι, in - έπτου, in - έπτου. Opt. ανά - πτωτο Plat. Conj. αναπτώσται Aristoph. Infinit. πτώειν, in - πτώειν. Part. in - πτώμενος. Auf Veranlassung dieser synkopierten Formen bildete man: 1) eine neue Präsensform, ΠΙΤΗΜΙ, Med. πίταμαι, welches aber die ächten

Attiker im Präsens nicht gebraucht zu haben scheinen. 2) Im Futur $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, 3. E. $\sigma\tau\eta\sigma\eta\sigma\eta$, auch $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\mu\iota$, wie von $\sigma\tau\epsilon\sigma\alpha\iota$; Aristoph. Pac. 77. 1126. 3) Aor. 2. $\epsilon\sigma\tau\eta$, $\epsilon\sigma\tau\eta$ Hesiod. Att. $\epsilon\sigma\tau\eta$ Xen. 3. P. Pl. $\epsilon\sigma\tau\eta$ Aristoph. Opt. $\epsilon\sigma\tau\eta$ Conj. $\epsilon\sigma\tau\eta$, 3. E. $\epsilon\sigma\tau\eta$ Lucian. Statt $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ ist bey den Attikern gebräuchlicher $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ von $\epsilon\sigma\tau\eta$ Aor. 2. Med. wiewohl auch dieses selten ist, st. $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$.

II

Anm. Auch gab es eine Form $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, aber nicht bey Attikern. Bey Homer, auch Aeschylus findet sich $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ (daher $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$) und mit der Ionischen Flexion $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ und $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$; $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ kommt fast nur bey spätern Schriftstellern vor, daher $\epsilon\sigma\tau\eta$. Dieses scheint eine Verwechselung mit dem folgenden $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$; $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ zu seyn.

$\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, ich breite aus, von $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, scheint aus $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ entstanden zu seyn, so daß man eigentlich das Ausbreiten der Flügel bey dem Fliegen damit bezeichnete, nachher aber dem Worte überhaupt die Bedeutung ausbreiten gab. Fut. $\sigma\tau\eta\sigma\omega$, Attisch $\sigma\tau\eta\sigma\omega$. Aor. 1. $\epsilon\sigma\tau\eta\sigma\alpha$. Perf. P. $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\mu\iota$ Herod. and statt dessen gewöhnlich nur $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ vorkommt. Aor. P. $\epsilon\sigma\tau\eta\sigma\alpha$.

Eine andere Form ist $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$. Imp. $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ wie $\epsilon\sigma\tau\eta$ von $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, Pl. $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ Od. λ' , 591. $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ Pl. χ' , 402. Imp. $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ Anth. Eine andere Form war $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ Hes. Sc, Herc. 291.

246. $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, — $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, ich mache fest, von $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ Fut. $\sigma\tau\eta\sigma\omega$. Aor. 1. $\epsilon\sigma\tau\eta\sigma\alpha$. Perf. P. $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\mu\iota$. Aor. 1. P. $\epsilon\sigma\tau\eta\sigma\alpha$. Aor. 2. P. $\epsilon\sigma\tau\eta\sigma\alpha$. Perf. 2. $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ intransitiv.

$\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, P. $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, ich nähere, von $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, Fut. $\sigma\tau\eta\sigma\omega$. Aor. $\epsilon\sigma\tau\eta\sigma\alpha$. Perf. P. $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\mu\iota$ Od. μ' , 108. Der Aorist ist wie von einer Form auf $\mu\iota$, $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$, $\sigma\tau\eta\sigma\alpha\iota$ Hom. Im Aor. 1. P. haben die Attischen Dichter die synkopirte Form $\epsilon\sigma\tau\eta\sigma\alpha$ und $\epsilon\sigma\tau\eta\sigma\alpha$.

πῖμπλημι, ich fülle, von ΠΑΛΩ, *πλήθω* (welches letztere im Präs. aber nur voll seyn bedeutet) geht im Präs. nach *ῖστημι*. *πῖμπλάσσι*, Infim. *πῖμπλάσαι*. Eine andere Form, *πλημι*, ΠΛΗΜΙ, ΠΛΗΜΑΙ gewesen zu seyn, wovon *ἐπλήτο*, *ἐπλήντο* oder *πλήτο*, *πλήντο* bey Homer und Hesiodus, auch Aristoph. als Imperf., nicht als Aorist, vorkommt; doch kann dieses auch das Plusquamperf. seyn, s. *ἐπέπλητο*, wie Hesiod. Sc. *Ἡσίο* 146. *τοῦ καὶ ὀδόντων μὲν πλήτο στόμα*, Aristoph. Vesp. 1394. *ὅς ἐπεπλήτο πολλῶν καὶ γυναικῶν*, *Ἐπλήντο*, war voll, nicht füllte sich. Als Imperf. steht es an den meisten Stellen. Vom Präsens *πλήμαι* ist der Imper. *πλήσο*, Opt. *πλήμην* (andere schreiben *πλείμην*, *πλείω*, wie *βλείμην*, *βλείω*, von ΠΛΕΩ, zu welchem sich *πλήθω* verhält, wie *νήθω* zu *νέω*.) Part. *ἐμπλήμενος*.

Die übrigen Tempora kommen von ΠΑΛΩ, ΠΛΕΩ oder *πλήθω*. Fut. *πλήσω*. Perf. *πέπληκα* Plat. Perf. P. *πέπλησμαι*. Aor. 1. P. *ἐπλήθην*. Im Plusquamperf. hat Apoll. Rhod. III. 271. *ἐπέπλήθει*.

Ann. Wenn in der Composition unmittelbar vor *πῖμπλημι* ein *μ* kommt, so wird *μ* vor *πα* herausgeworfen, s. *ἐμπῖμπλημι*, aber *ἐνπῖμπλάσαν*.

πῖμπρημι, ich verbrenne, transitiv (bey Spätern auch *πῖμπρέω*) nach *ῖστημι*, 3. P. Pl. *πῖμπράσι*, Inf. *πῖμπράναι*, abgeleitet von ΠΡΑΩ, ΠΡΕΩ (daher *ἔπρεσε* Hesiod. Theog. 856. und *πρήθω*). Daher Fut. *πρήσω*. Aor. 1. *ἔπρησα*. Perf. 1. *πέπρηκα*. Perf. P. *πέπρησμαι* Aristoph. Aor. P. *ἐπρήσθην*.

Ann. In der Composition wird, wie bey *πῖμπλημι*, nach *μ* das zweyte *μ* weggelassen, *ἐμπῖμπρημι*, aber *ἐνπῖμπρεσαν*.

πίνω, ich trinke, verlängert aus ΠΙΩ. Davon ist nach im gewöhnlichen Gebrauch geblieben 1) das Praes. P. *πίνωμι* mit langem *ι* in der Bedeutung des Futuri, ich werde trinken, anstatt dessen Spätere die gemäßigteste Form *πινῶμαι* gebrauchen. S. 180. 2) Der Aorist. 2. A. *ἔπιον*. Anstatt des Imperativs *πίε* gebrauchen die Attiker gewöhnlicher eine Form in *—μι*, *πίθι*.

Die übrigen gebräuchlichen Tempora werden von ΠΙΩ gebildet. Perf. *πέποινα*. Perf. P. *πέποιμαι*. Inf. *πιπίνεσθαι*. Aor. P. *ἐπίθην*. — Eine andere Ableitung von *πίνω* ist:

242 Vergleichend für unregelmäßige Verba, §§. 247. 248.

πικρύνω, ich erdauere, Fut. πικρύνω.

πικρύνω, ich verkaufe, abgeleitet von πικρύνω, eigentlich hinübersetzen, zum Verkauf irgend wohin bringen. Dabei Fut. πικρύνω mit Kürzen &, Art. πικρύνω (in der Bedeutung hinübergeben hat πικρύνω ein langes π, Jon. πικρύνω.) Aor. 1. ἐπικρύνω. In den übrigen Temporis fällt das π durch die Syncope aus. Perf. A. πικρύνω. Perf. P. πικρύνμαι. Inf. πικρύναι, Jon. πικρύναι. Aor. P. ἐπικρύνην, Jon. ἐπικρύνην. Als Futurum Pass. gebrauchen die Attiker die Form πικρύνομαι, nicht πικρύνομαι.

πικρύνω. §. 247. c.

πλύνω. §. 247. c.

πλύνω, ich schiffe, hat bey Dichtern noch einen Aor. ἐπλυνω, §. 2. E. ἐπύκλω Hes. ἐργ. 648. ἐπύκλωμεν, ἐξέπλ. Apoll. Rh. woher ein anomal. Part. ἐπύκλω, §. 2. E. II. 5, 291. vorkommt, veranlaßt durch die Jonische Form πλύνω statt πλύνω.

πύκνω, ich drücke mich nieder, abgeleitet von πύκνω, das her Perf. πύκνω, Partic. πύκνω, bestürzt. Im Aor. 2. ist eine Form auf —μι, καταπύκνω bey Homer. Uebrigens ist es regelmäßig, πύκνω, ἐπύκνω, ἐπύκνω.

πύκνωμαι, ich erfahre, abgeleitet von πύκνωμαι. Fut. πύκνωμαι. Perf. πύκνωμαι. Aor. 2. ἐπύκνωμεν.

P.

248 Ρίζω, ῥέω und ῥέω, verschiedene Formen für ein und dasselbe Wort. Nach den Grammatikern ist ῥέω das Stammwort. Dieses Dorisch ausgesprochen heißt ῥέω (bey Hesychius) oder ῥέω, und mit Versetzung des ρ und ε, ῥέω oder ῥέω. ῥέω und ῥέω kommt beydes im Präsens und Imperf. vor. Fut. ῥέω und versetzt ῥέω. Aor. 1. ῥέω. Imp. ῥέω. Inf. ῥέω und Imp. ῥέω, ῥέωμαι, ῥέω, ῥέω, ῥέω. Von ῥέω kommt Partic. Aor. P. ῥέω. Das Futur. ῥέω veranlaßt die Annahme eines neuen Themas ῥέω. Daher Perf. P. ῥέωμαι, ῥέω-

γρῆμι, ἔργυμαι. Wenigstens setzt das Nomen ἔργμα ein Perf. ἔργμαι voraus. Eben daher Perf. 2. A. ἔργα.

ῥέω, fließen. Fut. ῥεύσομαι, §. 178. c. Aor. 1. ἔρρενυα, beides bey den Attikern nicht gewöhnlich. So wie von κρούω nach Wegwerfung des ο und Verkürzung der vorletzten Silbe in κρούω wird, so scheint nach derselben Analogie der Aor. 1. ἔρρενυα, Fut. ῥεύσομαι, beyde bey Attikern, gebildet zu seyn. Durch Anlehnung jenes Morists und einer davon in der Voransetzung abgeleiteten Form ῥύω wurde ein Perf. ἔρρενυα gebildet.

ῥέν, ich sage. G. ῥένει.

ῥήνυμι, ῥήνυα, ich breche, reiße, transit. von ῥήν, ῥήσω. Fut. ῥήσω. Aor. 1. ἔρρηξα, ἔρρηκαμην. Aor. 2. ῥήκαμην. Futur. ῥαγήσομαι, Perf. 2. ἔρρηγα §. 189, 3. Intransit. Nebenformen sind ῥάσω und ῥάσω.

ῥώνυμι, ich stärke, von ῥών oder ῥώνω (bey Homer sich anstrengen, geschäftig seyn), Fut. ῥώνω. Aor. 1. ἔρρωα. Perf. P. ἔρρωμαι. Imp. ῥώε, ῥώε. Inf. ῥώεσθαι. Aor. P. ἔρρωσθαι.

ῥάω (σάω Callim. Imperat. ῥάω in einem Epigt.) und verlängert σαάω, ῥάω, wird auch als Verbum in Epig. gesetzt. Imperat. σαά. Imperf. Aor. ῥάω, Hom. Andre Formen sind ῥάω II. 1, 677. und ῥάω Tyr. 1, 33.

ῥέω, ich lösche aus, von ῥέω Fut. ῥέω. Aor. 1. ἔρρεα. Perf. P. ἔρρεμαι. Aor. P. ἔρρεσθαι. Für das Perf. A. und den Aor. 2. wurde eine Form ῥέωμαι vorausgesetzt, ἔρρεα und ἔρρεν, Inf. ῥέεσθαι, beides mit intransitiver Bedeutung, wie ῥέω, ῥέω.

ῥέω, ich bewege, schüttle, treibe, von ῥέω, woher auch ῥέω. Anstatt dieser gab es auch folgende Formen: ῥέω, ῥέω, ῥέω. Aor. ῥέω, ῥέωμην, §. 182. Anm. 1. Perf. P. ῥέωμαι, ῥέω. Inf. ῥέω, ῥέω, ῥέω. Aor. 1. P. ῥέω von ῥέω. Perf. von ῥέω war auch ein Aor. 2. ῥέω, ῥέω, in der Laconischen Auspr.

246 Bezeichnung der mangelh. Verba. §. 182: 243.

τίττω, auch **τίττωκα**: ich bin, besonders bei Dorischen Schriftstellern. Aor. 2. **τίττωκα**.

Eine andere Form ist **τίττωμαι**, nach etwas zielen.

Anm. 1. In der Bedeutung **sein**, sich treffen, ist bloß **τίττω**, **τίττωκα**, **τίττω** gebräuchlich; die übrigen Tempora, auch **τίττωμαι**, meistens nur in der Bedeutung **erlangen**.

Anm. 2. In der Bedeutung **erschaffen**, doch von demselben Stamm, ist **τίττω**, ich mache fertig, bereite, welches regelmäßig geht: **τίττω**, **τίττωκα**. Perf. **τίττωκα** (daher ein neues Thema **τίττωμαι**). Perf. P. **τίττωμαι** §. 185. 3. Aor. P. **τίττωμαι**. Ableitungen hieron sind **τίττω**, die Waffe, **τίττω**, bewaffnen, wobei **τίττωμαι** Od. x, 104. **τίττωμαι** Il. v, 23. und **τίττωμαι** Il. o, 467, 10.

T.

252 **ἐπιτρέχωμαι**, ich verspreche, von **ἐπιτρέχω**, **ἐπιτρέχωμαι**; geht ganz wie **τρέχω**. Fut. **ἐπιτρέξωμαι**. Perf. **ἐπιτρέχωμαι**. Aor. 1. **ἐπιτρέξωμαι**. Aor. 2. **ἐπιτρέχωμαι**.

ΦΑΓΩ oder **ΦΗΓΩ**, ich esse, bloß im Fut., doch nur bei Spätern, **φαίωμαι** §. 180. und im Aor. 2. **φαγον**. Die übrigen Tempora werden von **τρώω** und **τρώω** gebildet. S. 1031.

ΦΑΩ, das Stammwort 1) zu **φαίω**, **φαίω**, ich sage (bloß im Präs. und Imperf.), 2) zu **φαίω**, ich zeige, **πιφαίω**, **πιφαίωκα**, und 3) in der Bedeutung tödten, **πίνω**, **πίνω** (**πίνω**), **φόνος**. Die Homerischen Formen **πίνω**, **πίνω**, **πίνωμαι** kommen sowohl von **φαίω**, ich tödte, als **φαίω**, ich scheine.

253 **φέρω**, ich trage, bloß im Präs. und Imperf. gebräuchlich. Die bei **φέρω** fehlenden Tempora werden durch Ableitungen von **οἶω**, **ΕΝΕΚΩ** und **ΕΝΕΓΚΩ**, Jon. **ἐνέκω**, ersetzt. Fut. **οἶσω**, **οἶσωμαι**. Daher ein neues Thema **οἶσω**, Imper. **οἶσθω** bei Homer und den Attikern. Von **οἶω** Fut. P. **οἶσθωμαι** (wie von **αἶσθω**, **αἶσθω**): ein Verbale **οἶσθω**, und im Aor. 1. A. Inf. **οἶσθαι**, Herod. I, 187. Aor. 1. A. **οἶσθω** und **οἶσθω**; beides Attisch.

bedeutet so, daß die übrigen Modi mehr von *ἵκναι* gebildet sind. Imper. *ἵκναι*, Inf. *ἵκναι*, obgleich auch *ἵκναι* Partic. *ἵκναι* vorkommen. Die Jonier und Dorier setzen anstatt dessen *ἵκναι* von *ἵκναι* oder *ἵκναι* Hes. 561. Sc. H. 440.) Perf. A. *ἵκνω*. Perf. P. *ἵκνωμαι*, Jon. *ἵκνωμαι*. Aor. P. *ἵκνω*, Jon. *ἵκνω*. Fut. P. *ἵκνωμαι* und *οἰκνωμαι*.

Das abgeleitete *φάγω* geht regelmäßig und hat wieder eine Ableitung *φαγεῖν*; daher *φαγεῖναι* Il. 6, 310. und *φάγμαι* Il. 6, 107.

Das von *φάγω* abgeleitete *φάγω* ist bloß in der Zusammensetzung gebräuchlich, *ἐφαγεῖν*, hinauslassen, *ἐφαγεῖν*, hineinlassen, *διὰφάγειν*, durchlassen. Im Imperat. hat es die Form auf *—αι*, *ἐφαγε*.

φάνα, ich komme zuvor, von *φάναι* Fut. *φάσμαι* Aor. 1. *ἔφανα*, Perf. A. *ἔφανα*, beides mit kurzem *α*. Daher *φῶμι*, Fut. *φάσμαι*, und vorzüglich bei den Attikern Aor. 2. *ἔφην*, Opt. *φάιναι*, Conjk. *φάναι*, Infin. *φάσμαι*, Part. *φάσας*, Aor. 1. M. P. *φάμενος*.

* *φάω* und

φάω, *φάω* trans. vertilgen; dieses intransit. untergehen. Dieses nimmt seine Tempora aus dem Medio von *φάω*, Fut. *φάσμαι*, Perf. *ἔφασμαι*, 3. P. M. *ἔφασται* Aesch. Pers. 923. Imperat. *φάσθαι*, Infin. *φάσθαι*, Part. *φάσμενος* ist *ἔφασμενος*. Plusq. *ἔφασμην*. Entweder dieses Plusq. selbst, oder eine Ableitung von *φῶμι* hat auch die Bedeutung des Aorist. *ἔφαστο* Od. 8, 368. 6, 268. Eurip. Alc. 414. Ebenso ist Opt. *φάσμην* Od. 8, 51. entweder Aor. oder Perf.

Eine andere Form ist *φῶμι*, wovon Hesych. nach *φάω*, *φῶμαι*, und wie von *φῶμι* *φάσας*, *φάσμενος*, hat, und *φάσται* Il. 4, 444. vorkommt. Daher auch *φάσσω* und *φάω*.

Andere Formen von *φάω*, *φάω* sind *φάσσω* Od. 1, 116. 133. *φάσσω*, *φάσσω*.

Φύω, ich bringe hervor, hat im Perf. πέφυκα (auch πέφον §. 183, 7.) und Aor. 2. ἔφυν, Infin. φύειν, Part. φύς, in intransit. Bedeutung, entstanden seyn, von Natur beschaffen seyn, von ΦΥΜΙ. Ἰφύην, φύην, φύας sind spätere Formen. Aor. häufig ist ein Conj. φύω, φύῃ, φύσει.

X.

254 Χαίρω, ich freue mich, Fut. bey den Attikern χαίρησθαι §. 178, 3. und χαρήσμαι bey andern. Von der Form χαρήσθαι kommt Perf. πεχάρεκα, Part. πεχαρήεις bey Homer, Perf. P. πεχάρεμαι, auch πέχαρεμαι, (χαίρω, χαρῶ, πέχαρεκα) πεχαρήμενος Eurip. Aor. 2. ἐχάρεν. Vom Aor. 2; kommt eine neue Form πεχαρόμεν Il. π', 600. πεχαρήσθαι Il. ó, 98. Auch findet sich ein Aor. 1. Med. ἐχηράμεν, χήετο, und bey Spätern ἐχαίρησα.

χαυνάω, ich fasse, von ΧΗΔΩ. E. καίω. Aor. 2. ἔχουδον. Zwischen χηδω und χαυνάω scheint eine Form χάνδω (wie λάμβω zwischen λήβω und λαμβάνω) gewesen zu seyn, daher Perf. πέχάνδω. Fut. χάσομαι Od. σ', 17. st. χήσομαι, wie einige πείσομαι st. πήσομαι erklärten, oder von χένδω, wie πένθω, πένθω.

χέω, ich gieße, hat noch die Formen χύω (daher Perf. A. πέχυκα. Perf. P. πέχυμαι. Aor. 1. P. ἐχύθη) χεύω (daher Fut. χεύσω. Aor. 1. ἔχυνα, auch ἔχυν §. 183, 2.) und χύω, wobei χώνυμαι.

χρή, es ist nöthig, oportet, Impers. Opt. χράη, Conj. χρή, Infin. χρῆναι (bey Euripides Hec. 264. Herc. f. 828. χρῆν, analogisch mit dem Infin. von ἀπόχρη, ἀποχρῆν.) Imperf. ἔχρη Aesch. Ag. 1430. ἐχρῆν und öfter χρῆν, (von ἀπόχρη, ἀπέχρη) Part. χείων aus dem Attischen Dialect st. χράων §. 70. (von ἀποχρη, ἀποχρῆν, — ῶσα, — ῶν.) Fut. χρήσει.

Anmerk. χείων als indeclinab. steht Eurip. Herc. f. 21. εἴτε τοὺς χείων μέτα. Vergl. Hippol. 1256.

χρῶννυμι, χρῶννύω, ich färbе, von χρώω, χρίω, χρίζω, F. χρώσω. Aor. A. ἔχρωσα. Perf. P. πέχρωσμαι.

χάινυμι, χαινίω, ich häufe an, eine gemeine Form statt des Attischen χόω, χούν.

Ω.

ὦν, ich stoße, von ΩΩΩ, Fut. ὦω, seltener ὠήσω.
Aor. 1. A. ὦσα. Inf. ὦσαι. Perf. A. ὦσα. Perf. P. ὦσμαι.
Aor. P. ὦσθην. Fut. P. ὠσθήσμαι.

Vom Augment s. S. 160.

V o n d e n P a r t i k e l n .

Die Partikeln sind die Adverbia, Conjunctionen, Präpositionen und Interjectionen. Da die Conjunctionen und Präpositionen in der Syntax wieder vorkommen müssen, so werden sie hier übergangen, und bloß die Adverbia aufgeführt.

Die

A d v e r b i a

sind eigentlich Beywörter der Verba und Adjective, welche die Bedeutung dieser in Ansehung gewisser Bestimmungen oder Verhältnisse für den vorkommenden Fall genauer festsetzen, und die Form eines Satzes an und für sich, ohne Rücksicht auf sein Verhältniß zu andern Sätzen bestimmen, während die Conjunctionen dazu dienen, dieses Verhältniß anzuzeigen.

1) Die meisten von ihnen, welche die Art und Weise angeben, wie ein Verbum oder Adjectivum zu verstehen ist, haben

a) Die Endung — ως, und werden von den Adjectivis der zweyten Declination (ος) und Participien durch Verwandlung des — ος in — ως, von den Adject. der dritten Declination aus dem Genitiv durch dieselbe Verwandlung (z. E. ἀληθής, ἀληθέος, ἀληθείας, contr. ἀληθώς. ἥδύς, ἥδέος, ἥδέως, χαρίεις, χαρίεντος, χαρίεντως. εὐδαίμων, εὐδαίμονος, εὐδαίμόνως.) gebildet.

b) Andere, die von Substantivis oder Verbis abgeleitet sind, haben die Endung — ῥην, welche unmittelbar an die Hauptsylbe des Perfects des Verbi statt der Endung — ται angehängt, die in derselben vorübergehende tenuis aber vor der media δ (S. 13.) in die ihr entsprechende media verwandelt wird S. 24. z. E.

γίγρεται, γράβδην. πίκευπται, πρύβδην. πίπλεται, πλίγδην. ἄληπται, συλλήβδην. ἄρηται, — ῥήδην, διαῤῥήδην. βίβληται, ἀμβλήδην, παραβλήδην. ἵσταται (von ἵστημι), — στάδην, συστάδην, ὀρθοστάδην. (βέβαται von βαίνω §. 225.) βύδην. In ἀνέδην von ἀνίστημι, ἀν — ἄται ist dieselbe Veränderung des Diphthongen in den kurzen Vocal vorgenommen, die im Aor. 1. ἀν — εἰδην vorging. Die von Substantiven abgeleiteten Adverbia verwandeln die Endung dieser Subst. in — αῖδην. λόγος, λογ — αῖδην, καταλογαῖδην. σπορ — ὅς, σπορ — αῖδην. ἀμβολ — ῆ, ἀμβολ — αῖδην. Einige haben statt — αῖδην die Endung — ἰνδην, z. B. ἀριστίνδην, πλουτίνδην.

Eine ähnliche Art von Adverbis gehen auf — ἰνδα aus, und bezeichnen Arten des Spiels, wie ἰστρυκίνδα, φαινίνδα, διελκυστίνδα.

256

c) Einige, von Substantiven abgeleitete, verwandeln die Endungen α, η, ος, ον des Nom. oder (3. Decl.) Genit. in — ηδόν, seltener — αδόν, z. B. σπᾶρα, σπαιρηδόν. ἀγέλα, ἀγεληδόν. κλίμας, κλιμηδόν. τετραίποδον, τεταπορηδόν. κύων, κυνός, κυνηδόν. Sie drücken eine Vergleichung aus und entsprechen den Lateinischen Adv. auf — atim, z. B. ἀγεληδόν, gregatim, heerdenweis. σωρηδόν, catervatim, haufenweis. βοτρυδόν, nach Art der Trauben.

d) Einige von Subst. und Verbis abgeleitete und zusammengesetzte Adverbia haben die Endung — εῖ oder — ῖ und — τί. Wie πανδημᾶ. αὐτονοχᾶ. αὐτοστᾶ. ἀμαχητί und ἀμαχᾶ. ἀδωκρυτί. ἀστενακτί. ἐγγυγοτί. ἐθελοντί.

e) Ähnlich sind die Adverbia auf — στί oder — ιστί, die meistens eine Eigenthümlichkeit eines Volkes anzeigen, z. B. Ἑλληνιστί, nach Art der Griechen, Ῥωμαϊστί, nach Art der Römer. So auch ἀνδριστί, nach Art der Männer. βοῖστί, τετραποδιστί.

f) Die Adverbia, die von Präpositionen gebildet sind, haben die Endung ω, wie ἔξω, ἄνω, κάτω, ἄνω von ἔξ, ἀνά, κάτω, ἄς. Dieselbe Endung haben auch einige andere Adverbia, wie ἄφνω, plötzlich, οὕτω, so, vor einem Vocal ἄφως Apollon. Rh. IV, 580. und οὕτως.

Die andern Adverbien dieser Classe muß man durch den Gebrauch kennen lernen.

2) Orts-Adverbia. Bey diesen findet ein dreysaches Verhältniß statt, indem sie entweder eine Ruhe an einem Orte, oder eine Bewegung nach einem Orte, oder die Entfernung von einem Orte anzeigen, auf die Fragen: wo? wohin? woher?

a) Wo? z. E. ἔνθα, hier, ἐκεῖ, dort, ἐνθα, drinnen etc. Bey den abgeleiteten Adverbiis werden die Endungen -ι, -ει, -αυ angehängt.

— ι. z. E. ἐνθα, auf dem Lande, ἄλλοι, anderswo, οὐδαμῶς, nirgends, ἀμφοτέρωθεν, auf beyden Seiten. Sie werden von den Nomin. und Genit. auf -ος, auch dem Genit. -ος durch Wegwerfung des -ς gebildet. Da Nomina mit dieser Endung zuweilen als Genitive stehen (z. E. Ἰλίου πρὸ Π. 5, 557. ἡνὶ πρὸ Π. λ', 50. etc.) und neben andern auch die gewöhnliche Endung des Genitivs in derselben Bedeutung vorkommt, z. E. ὅθεν, dorth. und οὐ, πόθεν und ποῦ, so sind diese Adverbia wohl ursprünglich Genitivi gewesen, wie die Formen auf -ει, s. 257. Not.

— ει meistens bey Städtenamen, wie Ἀθηναί, Θήβαι, zu Athen, Theben. So auch ἐξῆς, draussen, foris. Wahrscheinlich sind dieses ursprünglich Dative Plur. aus dem Ionischen Dialect §. 62. Nachdem aber dieses — ει im Attischen Dialect einmal als bloße Adverbialendung, nicht mehr als Endung des Dativ. Plur. galt, so wurde es auch andern Namen mit vorhergehendem α angehängt, wie Ὀλυμπία, zu Olympia, Πλαταιά, Θεσπιά, Μουνυχία.

— ου, z. E. πανταχοῦ, (auch πανταχόθεν) überall, ἄλλαχοῦ, anderswo, ἑταχοῦ, an manchen Stellen, (auch als Zeitadverbium bisweilen).

Andere Ortsadverbia auf die Frage wo? haben bloß die Endung — οῦ, und einige scheinen wirkliche Genitive zu seyn, wie οἶ, wo, (auch ὅθεν,) αὐτοῦ (αὐτόθεν) dort. Nach diesen wurden auch andere Adverbia auf — ον gebildet, ohne daß ein Nominativ vorausgesetzt werden kann, wie ὑποῦ, (Ion. ὑπόθεν) underneath, οὐδαμοῦ, (Ion. οὐδαμῶς) nowhere (Ion. τελευτόθεν).

Andere haben die Endung —η, wovon einige wirkliche Dative fem. gen. sind, z. E. τῇ, dort, ᾧ, wo, als Relativum, κελῇ, dort, ἄλλῃ, an einem andern Ort. So auch μηδαμῇ, μηδαμᾶ, und οὐδαμῇ, —ᾶ. Sie dienen auch zur Bezeichnung der Art und Weise, τῇδε, darin, deswegen, ᾧ, wie, πῇ, wie?

Eine andere Endung ist —οι. Hiervon ist Πυθοι ein wirklicher Dativ von Πυθώ, wie Πυθοι ἐν Π. I, 405. So Ἴσθμοι, eine alte Schreibart st. [ἐν] Ἴσθμῳ, οἶκoi. Nach dieser Analogie sind die Adv. Μεγαροῖ, ἀρμοῖ, neulich, und das Dorische ἐδοῖ, ἐκοῖ, st. ἐνδον, ἐξω, gebildet.

- 259 b) wohin? z. E. ἐκεῖσε, dorthin, δεῦρα, hieher (δεῦρα wird bey mehreren gebraucht, Kommt hieher), ἔσω, ἔσω, hinein. Bey den abgeleiteten Adv. wird die Endung δε, nach einer andern Aussprache es, gewöhnlich an den unveränderten Accusativ angehängt, z. E. οἶκονδε, πεδίονδε, κλισίηνδε, ἄλαδε, Ἐλευσίναδε, Μακράδωνδε, Μεγάραδε. Wenn vor dieses d ein ε kommt, so wird statt sd ein ζ geschrieben, wie Ἀθήναζε, Θήβαζε, Δύραζε st. Ἀθήναςδε etc. Da dieses einmal als Endung von Ortsadverbien galt, so wurde sie auch andern Wörtern angehängt, ohne Rücksicht auf die Form des Accusativs, z. E. Ὀλυμπίαζε, Μουνυχίαζε, Θρίαζε, von Ὀλυμπία, Μουνυχία, Θρία, ἔραζε (Dor. ἔραςδε Theocr. VII, 146.) von ἔρα, die Erde, χαμᾶζε. So auch φύραδε, st. εἰς φυγὴν, bey Homer, οἶκαδε st. οἶκονδε, bey Homer und den Attikern.

Die Adverbia auf —σε haben ein ο oder ω vor sich, ὀψόσε, τηλόσε, πολλαχόσε, παντόσε, ἐτέρωσε, ἐκατέρωσε.

Ann. 1. Die Dorier gebrauchten st. —δε die Endung! —δασ, —δισ, wie οἶκαδασ. Auch Homer hat χαμᾶδισ, so viel als χαμᾶζε.

Ann. 2. Homer setzt dieses —δε selbst doppelt, wie ἐνδε δέμονδε, αἰδόσδε ist ein ähnlicher Sprachgebrauch, wie εἰς αἰδός oder ἔδοο, sc. οἶκον. Eben so ἡμέτερόνδε, sc. δόμον, Od. 9, 39.

c) woher? Endungθεν. ἐνταῦθεν, ἐκᾶθεν, ἐγγύθεν, παράθεν, οὐρανόθεν, Ἀθήνηθεν, χαμᾶθεν, vom Himmel, aus Athen etc. Diese Form wird überhaupt statt der Präposition ἐκ mit dem Genitiv gebraucht, auch wo keine Ortsbestimmungen ge-

geben werden, z. E. *ἰσίδειν*, *ἀσίδειν*, von den Göttern vom Jupiter, *ἰσίδειν* *ἀσίδειν*.

Daß diese Endung ursprünglich eine Genitivform gewesen zu seyn scheine, ist oben §. 87. Not. erinnert. Im Ionischen Dialect findet sich bey den Dichtern des Metryms wegen d., z. E. *ἰσίδειν*.

3) In Ansehung der übrigen Adverbia bedürfen nur diese einer besondern Bemerkung:

a) *ὡς*, wie, (als Fragwort, Relativ und Zeitpartikel) ist wohl zu unterscheiden von *ὡς*, welches, besonders bey den Dichtern, in der Bedeutung von *ἄρα*, so, (bey Attischen Prosaikern bloß in *καὶ ὡς*, *οὕτως ὡς*, auch, nicht einmal unter diesen Umständen) vorkommt. Dem *ὡς* entspricht das bloß Dichterische *ὡς*.

b) Den Frageadverbis *πῶς*, *πῶς*, *πῶς*, *πῶς*, *πῶς*, *πῶς*, die in directen Fragen gebraucht werden, entsprechen als Frageadverbis in indirecten Fragen und als Relativ, (z. B. als Conjunctionen) *ὡς*, *ὡς*, *ὡς*, *ὡς*, *ὡς*, *ὡς*.

c) Die Enklitica *πῶς* wirft bey Homer oft vor Consonanten und Vocalen, z. E. *Ἰλ. γ' 169*. das *ς* weg, und fällt am gewöhnlichsten mit *καὶ*, *καὶ* (daß ja nicht, und mit dem Impersativ, ja nicht, auch noch nicht,) und *οὐ*, *οὐ*, noch nicht verbunden. Senß macht es den ersten Theil der Zusammensetzung aus, z. E. *καὶ οὐ*, *καὶ οὐ*, niemals bis jetzt.

d) Den Adverbis werden auch andre Partikeln angehängt wie *καὶ*, *καὶ* etc. *καὶ*, *καὶ*, *καὶ*, *καὶ*, oder das enklitische *καὶ*, *καὶ*, *καὶ*. Statt der Endung *καὶ* ist dann nach der Analogie von *καὶ* — *καὶ*, *καὶ* — *καὶ*, auch *καὶ*, z. E. *καὶ καὶ*, *καὶ καὶ*, Att. *καὶ καὶ*, statt — *καὶ*, — *καὶ*, wie *καὶ καὶ*, Att. *καὶ καὶ*, gebräuchlich.

e) Mehreren sogenannten Demonstrativis wird das *παρὰ* angehängt, z. E. *παρὰ*, *παρὰ*, *παρὰ*, *παρὰ*, *παρὰ*. So auch *καὶ* st. *καὶ*. Dieses *παρὰ* dient zur Verstärkung der Bezeichnung. Verschieden ist hiervon das *παρὰ* in dem Attischen *οὐκ*, *οὐκ*.

261 noch Dictionen aus nou ...

Vergleichungsgrade

sind bey den Adverbis, wie bey den Adjectivis, im Gebrauch.

§. 132. Doch ist hierbey zu merken:

1) Von den Adverbis auf α , die von Adjectivis auf α , η kommen, ist statt eines Comparativs und Superlativs auf α im Comparativ das Neutrum Singul., im Superlativ das Neutrum Plur. im Gebrauch, z. E. $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$. Besonders ist dieses bey denen bey Hippocriten Subject. zum Grunde liegen, die im Comparativ und Superlativ auf α haben. Doch findet sich $\mu\alpha\lambda\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\mu\alpha\lambda\iota\sigma\tau\alpha\iota$, wo aber statt des letzten $\mu\alpha\lambda\iota\sigma\tau\alpha\iota$ oder $\mu\alpha\lambda\iota\sigma\tau\alpha\iota$ gebräuchlicher ist. Hippocr. p. 7, 38. $\chi\alpha\lambda\iota\sigma\tau\alpha\iota$ Thuc. II, 50. IV, 39. $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$ Plat. Phaedon. p. 170. $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$ in Euthyd. p. 34. $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$ Isocr. Paneg. c. 12. $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$ ib. c. 17. Eben so werden auch die Adverbia comparativ, denen gar kein Adj. zur Seite steht, z. E. $\mu\alpha\lambda\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\mu\alpha\lambda\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\mu\alpha\lambda\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$.

2) Die von Präpositionen gebildeten Adverbia auf α haben im Comparativ und Superlativ dieselbe Endung, z. E. $\alpha\mu\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\alpha\mu\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\alpha\mu\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\alpha\mu\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\alpha\mu\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$. Eben so die Präpositionen, die in der Bedeutung von Adverbis comparativ werden, z. E. $\alpha\mu\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\alpha\mu\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$. Dieses ahmen einige andere Adverbia nach, z. E. $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$.

Doch sagt man anstatt dessen oben so häufig $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$, $\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\iota\sigma\tau\alpha\iota$. Die übrigen Adverbia (§. 226. ff.)

II.

Content.

11-10-10

V o m A r t i k e l .

Der Gebrauch des Artikels ist bey den ältern Griechischen Dichtern und Attischen Schriftstellern sehr verschieden; die letztern setzen ihn, so bald das Nomen nur nicht unbestimmt irgend ein Glied einer Classe, welches es auch sey, bezeichnet, (also wo man im Deutschen den unbestimmten Artikel, ein, eine, ein, nicht setzen kann); Homer, Hesiodus und andere ältere Dichter aber setzen ihn meistens nur in der Bedeutung des pronominis demonstrativi, dieser, selbst ohne Zusatz eines Nomens, z. E. Π. α, 12. ὁ γὰρ ἦλθε θεὸς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν, dieser, nämlich Χρύσης, v. 20. τὰ δ' ἄποινα δέχισθαι, dieses Lösegeld (indem er darauf weist). v. 29. τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω σὺ ταύτην.

Anmerk. Hierher müssen die Stellen nicht gerechnet werden, wo Homer ein Nomen proprium durch den Artikel gleichsam vorbereitet, und beyde durch ein oder mehrere Worte von einander getrennt sind, z. E. Π. α, 409. αἱ κέν πᾶς ἐβέλυσιν ἐπὶ Τρῳάσσιν ἀρῆσαι, τοὺς δὲ κατὰ πρύμνας τε καὶ ἔμφ' ἄλλα ἔλσαι Ἀχαιοῦς. Π. δ, 20. αἱ δ' ἐπύμνεον Ἀθηναίην τε καὶ Ἥρην. Hesiod. Theog. 632. μάρναντο — — οἱ μὲν Ἀφ' ὕψους Ὀδρῦος Τιτῆνες ἄγαυοί, οἱ δ' ἄρ' ἀπ' Οὐλύμποιο θεοί, διατρίβουσιν ἰών. Denn auch an diesen Stellen steht der Artikel als Pronomen demonstrativum, und das folgende Nomen proprium in der Apposition, als genauere Bestimmung des Pronomens, sie aber, nämlich die Griechen, an das Meer zu drängen etc. Eben so wird ein Nomen proprium durch ein Pronomen pers. vorbereitet. S. S. 472.

Die Attiker setzen dagegen den Artikel fast überall, wo nicht ein ganz unbestimmter Gegenstand zu bezeichnen ist, indem sie durch ihn ein Nomen auf ein bestimmtes Subject, oder auf eine ganze Classe einschränken. Er steht dann auch gewöhnlich bey nominibus propriis. Ist die Rede von einem ganz unbestimmten Gegenstande, wo die neuern Sprachen den unbestimmten Artikel ein gebrauchen, so läßt man, da ein solcher Artikel im Grie-

Wischen fehlt, entweder den Artikel überhaupt weg, z. E. Herod. ἵππος ἔταξε λαγόν, eine Stute warf einen Hasen; oder setzt, um die Unbestimmtheit genauer zu bezeichnen, in der Bedeutung ein gewisser, das Pronomen τις zum Nomen, z. E. γυνή τις ἔχεν ὄρνιν, eine gewisse Frau hatte eine Henne. Daher ist ἀγαθόν, ein Gut, etwas gutes, aber τὸ ἀγαθόν τὰγαθόν, das an sich Gute, honestum. Lucian. B. Mort. XIII, 5. ἐπαι-
νον ἄρτι μὲν ἐς τὸ κάλλος, αἷ καὶ τοῦτο μέρος ὃν τὰγαθοῦ (des absoluten Gutes), ἄρτι δ' ἐς τὰς πράξεις καὶ τὸν πλοῦτον καὶ γὰρ αὐτὸ καὶ τοῦτ' ἀγαθὸν ἡγῶνται εἶναι. So τὸ καλὸν und καλόν Plat. Hipp. maj. p. 18. sqq. So heißt σοφὸς ἀνὴρ, ein weiser Mann unbestimmt, aber wenn man eine bestimmte Person damit bezeichnet, σοφὸς ὁ ἀνὴρ Plato Republ. I, p. 156. vom Simonides, Phaedr. p. 364. vom Euenus. Wenn aber das Nomen schon für sich hinlänglich bestimmt ist, so läßt man auch den Artikel weg, z. E. μὴ οὐκ αὐτὴ ἢ ἡ ὄρθη ἐπὶ φιλοσοφίαν, zu der Philosophie; Plat. ἰδοκίμασamen ἀνδρὶ καλῷ τε καὶ ἀγαθῷ ἐργασίαν εἶναι καὶ ἐπιστήμην κρατίστην γαυρύαν Xen. Oec. 6, 8. vergl. 4, 4. der Ackerbau sey etc. wo nicht eine besondere Art der Philosophie, des Ackerbaues, sondern diese überhaupt verstanden werden. So wird der König von Persien gewöhnlich durch βασιλεὺς ohne Artikel bezeichnet, vorzugsweise der König, und die Substantive auf — καὶ stehen meistens ohne Artikel.

Anmerk. Hiernach muß die Bemerkung eingeschränkt werden, daß der Artikel zum Subject des Satzes gesetzt, und bey'm Prädikat, wenn nämlich beydes, Subject und Prädikat, Substantive sind, ausgelassen werde. Dieses geschieht nämlich, wenn das Subject des Satzes als etwas Bestimmtes bezeichnet werden soll, und das Prädikatsubstantiv bloß anzeigt, daß das Subject zu der durch das Prädikat bezeichneten Classe überhaupt gehört, z. E. Aristoph. Thesm. 733. ἀνὴρ ἐκείνῳ ἢ κίχρ, aus dem (bestimmten) Mädchen wurde ein Schlauch, und da dieses bey einer solchen Verbindung meistens der Fall ist, so trifft auch jene Bemerkung meistens ein. Ist aber das Subject ein allgemeiner Begriff, der als solcher gebraucht wird, so braucht es keinen Artikel bey sich zu haben, z. E. in dem Satz des Protagoras, πάντων χρημάτων μέτρον ἀνθρώπου, der Mensch (überhaupt, nicht ein bestimmter Mensch) ist das Maas aller Dinge. Isocr. ad Demon. p. 8. Α. καλὸν ἡγεῖσθαι καὶ ἀνδραγαθὸν καὶ ἐφελονίην.

In andern Fällen ist das Prädikat ein bestimmter Gegenstand, von dem man aussagt, daß er dem allgemeinen Begriff im Subject zukomme; dann hat das Prädikat den Artikel, z. E. Philem. ap. Stob. Floril. Grot. p. 211. εἰρήνη ἐστὶ τὰγαθόν, der Friede (überhaupt, nicht ein bestimmter Friede) ist das absolut-Sure. Lucian. D. Mort. XVII, 1. τοῦτ' αὐτὸ ἡ κόλασις ἐστίν, dieses ist gerade die Strafe, von der wir reden.

Da der Artikel ein Subject, oder eine ganze Classe bestimmt, 264
so steht er auch:

1) Bey den Pronom. demonstrativis οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, wo er das Nomen auf ein bestimmtes Subject beschränkt, das Pronomen aber noch eine genauere Bestimmung hinzufügt. Herod. VI, 45. οὗ γὰρ δὴ πρότερον ἀπακίστη ἐκ τῶν χειρῶν τούτων Μαρδόνιος, πρὶν ἢ σφεας ὑποχειρίους ποιήσας. Doch bleibt bey Nomin. sing. n. der Artikel auch oft weg, da hier das Nomen schon genug bestimmt ist.

2) Bey πᾶς, πᾶσα, πᾶν, wenn nämlich dieses Adjectivum bey einem ohnedem in bestimmtem Sinne zu nehmenden Nomen steht. πάντες οἱ ἄνθρωποι sind alle bezeichneten oder sonst bestimmten Menschen, πάντες ἄνθρωποι alle Menschen überhaupt.

3) Bey den Pronom. possessivis ἐμός, σός, ἡμέτερος etc. wenn das Substantiv bestimmt ist, z. E. ὁ υἱός, υἱός, dein Sohn, aber υἱός σου, ein Sohn von dir, einer von mehreren.

4) *) Daher verändert der Artikel auch die Bedeutung der Ab- 265
jektive ἄλλος, πολὺς, αὐτός etc. ἄλλοι heißt andre, unbestimmt, οἱ ἄλλοι aber die andern, d. h. die übrigen, (bloß Homer gebraucht ἄλλοι in der Bedeutung ceteri, z. E. Il. 6, 87.) auch im Sing. ἡ ἄλλη Ἑλλάς, das übrige Griechenland. Πολλοί, viele; οἱ πολλοί entweder die erwähnten vielen §. 266. oder die Vielen d. h. der große Haufen, oder die meisten, der größte Theil. So auch πλείους mehrere als Comparat. οἱ πλείους die meisten. Πάντες alle; οἱ πάντες, die bestimmten alle, alle zusammen genommen, besonders bey Numeralien, in allem, überhaupt. Herod. VII, 4. συνήγαγε αὐτὸν Δαρῖον, βασιλεύ-

*) Ausführl. Grammat. §. 262.

παντα τὰ πάντα ἔτεα ἔχε καὶ τριήκοντα, ἀποθανών, nachdem er in allem 36 Jahre regiert hatte. (Homer gebraucht so das einfache πάντα, Od. ε', 244. ἑκοσι πάντα, in allem zwanzig. Verschieden ist πάντα θύων ἑκατόν, von jeder Gattung hundert Opferthiere schlachten, πάντα δὲ καὶ θυρᾶσθαι τινι etc. Herod. IX, 80. Soph. Tr. 761.) Ὀλίγοι, wenige; οἱ ὀλίγοι, im Gegensatz von οἱ πολλοί, der geringere Theil, d. h. die Vornehmen, Oligarchen, Anhänger der oligarchischen Regierungsform. Αὐτός, selbst, ipse; ὁ αὐτός, derselbe, idem. (Bey Homer auch αὐτός allein Od. θ', 107. ἤρχε δὲ τῷ αὐτῷ ὄδον, ἥνπερ οἱ ἄλλοι. Vergl. κ', 263.) So steht bey τοιοῦτος der Artikel, wenn das Subject, dem eine Eigenschaft beygelegt wird, als bestimmt gedacht wird, oder alle von der Art, (die ganze Classe) gemeint sind; ohne Artikel aber in der Bedeutung irgend ein solcher. Xen. Mem. S. I, 5, 2. δαίμονον δὲ καὶ ἀγοραστὴν τὸν τοιοῦτον ἰδελέσθαι μιν ἂν προῖκα λαβεῖν; einen bestimmten Mann, der diese Eigenschaft hätte. II. ε', 643. ἀλλ' οὐκ ἔστι δύναμαι ἰδεῖν τοιοῦτον Ἀχαιῶν.

5) *) Auch steht der Artikel bey dem Pronomen δὴνα, womit man zwar eine unbestimmt ausgedrückte, aber bestimmte gedachte Person oder Sache bezeichnet.

Anmerk. Auch steht der Artikel, wiewohl nicht nothwendig, bey den Fragpronominibus ποῖος, τίς, πότερος. Aesch. Prom. 248. θανάτου ἔπαυσεν μὴ προδίδεσθαι μέρον. XOP. τὸ ποῖον εὖρον τῆςδε φάρμακον νόσου; Aristoph. Pac. 696. εὐδαιμονεῖ πάσχει δὲ θανάσιμον. 'ERM. τὸ τί; ἰθ. 693. οἷά μ' ἐκλείψεν ἀναπυθίσθαι σου. TRIT. τὰ τί; wo τὰ im Bezug auf das vorhergehende οἷα steht. Plat. Phaedon. p. 180. ποτέρῳ τῷ εἶναι. Verschieden sind hiervon die Fälle, wo nach dem Fragpronomen ein Subst. mit dem Artikel oder ein Pronom. demonstrat. steht. Diefes sind; abgefürzte Sätze, z. B. Herod. I, 86. καὶ τὸν κύρον ἀκούσαντα, κελύσαι τοῦ ἡερμηνέας ἐπαίρειν τὸν κροῖον, τίνα τοῦτον ἐπικαλεῖτο, ἢ τίς οὗτος εἴη, ἐν ἐπικαλ. Lucian. D. Mort. 9, 4. τίνα τὸν κληρονόμον εἶχον; ἢ τίς ἐστὶν ὁ κληρονόμος ὃν εἶχον. Zuweilen steht der Artikel auch bey ἑκάστος. Thuc. V, 49. κατὰ τὸν ὁπλίτην ἑκάστον. Xenoph. Anab. VII, 4, 14. καὶ ἡγεμὼν μὲν ἦν ὁ δεσπότης ἑκάστης τῆς οἰκίας, besonders bey Isocrates.

*) Ausführl. Grammat. §. 264.

*) Besonders steht der Artikel, wenn angezeigt werden soll, 266
daß das Subst., zu dem er gehört, schon vorher genannt worden,
oder etwas allgemein bekanntes ist. Herod. IX, 50. Τοῦ σύ-
κωντος ἑλληνιστῶ Ἰνδοῦ καὶ μυριάδες ἦσαν. οὐδὲ θεσπίων τοῖς
ἐκείνους ἐξεδίχοντο καὶ Ἰνδοῦ καὶ μυριάδες. Thuc. VII, 43.
Ἀθηναῖοι ἐν τῇ Σικελίᾳ ἐπεκρίοντο — — τοξόταις τοῖς πᾶσι
ἐνδοκίμοις καὶ τετρακισίοις, — καὶ τούτων Κρήτες οἱ ἐγδοήκοντες
ἦσαν. Lucian. D. Mort. 4, 1. Ἀγκυραν ἐντεταμένην ἐκείνῃ
κίοντι δραχμῶν. XAP. πολλοῦ λέγεις. EPM. καὶ τὸν Ἀιδωνεὺς
τοῦ αἵματος ἀνθρώπων. So auch oft οἱ πολλοί, wo der Artikel bey
Latin. illi, iste entspricht. Plat. Phaedon. p. 200. ἐν ταῖς
πολλαῖς γενέται, in jenen genannten vielen Geburten. Lu-
cian. D. Mort. 11. ἐν τὸν ταῖς πολλαῖς ὀλκάδαι ἔχοντα. Eben
so im Prädikat Plat. Apol. S. p. 42. οὗτοι, ὁ ἄνθρωπος Ἀθηναῖος
οἱ ταύτην τὴν φήμην κατασπαράσσοντες, οἱ δεινοὶ καὶ μοι κατήγοροι,
graves illi nocuere.

Auf ähnliche Weise steht der Artikel oft bey einem mit einem
Objectiv verbundenen Substantiv, das sich auf etwas Vorherge-
gehendes bezieht, wo im Deutschen aber gewöhnlich der unbestimmte
Artikel steht. Die Auflösung ist, wie bey den Fragätzen §. 265.
Anmerk. Eurip. Iphig. A. 305. καλὸν γὰρ μοι τοῦνεῖδα ἐξανεῖδισαι,
du machst mir einen Vorwurf, der mir zur Ehre gereicht,
st. καλὸν τὸ εἶναι ἐν τῷ, ὅ μοι ἐξανεῖδισαι, in Bezug auf das vor-
hergehende, λίαν γὰρ διασφραῖσι πιστὸς εἶ. Lucian. D. Mort.
12, 3. ὁ μὲν ἤρκεν οὐκ ἀγενῆ τὸν λόγον.

**) Anmerk. Zuweilen scheint der Artikel in unbestimmter Be- 267
deutung zu stehen; aber meistens läßt sich auch hier ein, wenn
gleich nicht in jedem Betracht, doch in Bezug auf die Verbindung
bestimmtes Verhältniß denken. Plato Rep. I. p. 151. Ἀλλὰ τὸ τοῦ θεμι-
στοκλέους οὐ ἔχει, ὅς τῳ Σερίφῳ λειδορούμενῳ καὶ λέγοντι, ὅτι οὐ δι' αὐτόν,
ἀλλὰ διὰ τὴν πόλιν εὐδοκίμῳ, ἀπεκρίνατο, ὅτι οὐτ' ἂν αὐτός, Σερίφιος ἦν,
ἐνομαστὸς ὄνομα, οὐτ' ἀεῖνος, Ἀθηναῖος, wo Cicero Cat. m. 3. Seriphio
cuiusdam setzt. Allein hier steht der Artikel, weil es in Athen eine
bekannte Geschichte war; jenem bekannten Seriphier. Eben so
Charmid. pag. 111. Κρίτας εἶπεν, ἐπὶ τοῦ καλοῦ λέγων παιδὸς etc.
von jenem schönen Knaben. Phaedr. p. 282. ἀπαντήσας δὲ (παῖδρος).

*) A. Gr. §. 265.

**) A. Gr. §. 266.

πρὸς τοὺς τοὺς ἀφ' ὧν λέγουσιν, ἴσως, jenem leidenschaftlichen Liebhaber von Reden, dem Socrates.)

Besonders geschieht dieses beim Participium, wenn eine Person oder Sache zwar nur im Allgemeinen genannt, aber doch einigermaßen, durch die Handlung, die ihr zukommt, bestimmt wird, wo im Lateinischen qui mit dem Coniunctiv steht, z. B. in der Redensart εἶναι οἱ λέγοντες, sunt, qui dicant. Demosth. p. 18, 4. τὸ γὰρ τοὺς πολέμους Φιλίππῳ γεννηθῆναι, (existens, qui bellare velint) verglichen in den casibus obliquis: Plato Menex. p. 278. ἤμενοι γὰρ, ἄρα ἐν λέγειν, ὅτι μάλιστα Ἀθηναῖοι αἰσῶνται τὸν ἱερῶνα, einen, der die Rede halten sollte. Xenoph. Hist. Gr. VII, 5, 24. μάλα γὰρ καλεσέν, εὐρεῖν τοὺς ἐδελήσοντας μένειν, Leute, die bleiben wollen, Id. Anab. II, 4, 3. αὐθις δὲ ὁ ἡγούμενος αὐτοῖς ἔσται, postmo erit, qui nobis viam monstrat.

Ähnlich ist der Fall, wenn nach dem Verbis kennen das Prädikatssubstantiv oder Adjektiv den Artikel bey sich hat, wo man im Deutschen auch den unbestimmten Artikel setzt: Herodot. V, 70. ὁ Κλαυμένης ἐξέβαλε Κλαυδέμην, καὶ μετ' αὐτοῦ ἄλλους πολλοὺς Ἀθηναίων, τοὺς ἐνεχίας ἐκίλερον. Xenoph. Cyrop. III, 4, 4. ὁ δὲ Ἀρμένιος συμπροῦπερσε καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ἀνθρώποι, ἀνακαλοῦντες τὸν αὐτοῦ, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν. Id. Anab. VI, 6, 7. οἱ δὲ ἄλλοι οἱ παρόντες τῶν στρατιωτῶν ἐπιχειροῦσι βάλλειν τὸν Δέξικρον, ἀνακαλοῦντες τὸν ἀγαθόν. Denn hierdurch wird angezeigt, daß das Prädikat nur den oder der bestimmten Sache oder Person, nicht mehreren außer ihr, zukomme.

*) Der Artikel steht nicht nur bey Substantiven, sondern auch bey bloßen Adjektiven und Participien; auch beim Infinitiv, wenn er dann die Bedeutung von Substantiven giebt:

1) Bey Adjektiven, z. E. οἱ θνητοί, die Sterblichen, und sonst sehr häufig. So auch beim Neutro im Sing. und Plur. z. E. τὸ ἀπεργήριον, senectus decrepita, Aeschyl. Agam. 79. τὸ πρόθυμον Eur. Med. 179. ἢ πρόθυμία, τὸ εὐτυχές ἢ εὐτυχία Thuc. II, 44. bey dem sich die meisten Beispiele

*) A. Gr. §. 267.

dieses Sprachgebrauchs finden: τὰ Ἰνδία Eurip. Phoen. 475. ἢ δίκη. Aehnlich ist τὸ ὑμῖν fl. ὑμῖν. τὸ ἑμὸν, τὰμα fl. ἑγώ. Daher die Verbindung des Artikels mit Fragadjectivis und Pronom. τὸ τί, das Wesen, τὸ ποῖον, die Qualität, τὸ πόσον, die Quantität.

Anm. Die Adjective auf —ικός werden im Neutro mit dem Artikel ohne Substantiv in zwey verschiedenen Bedeutungen gebracht.

a) Im Singulari drücken sie ein Ganzes überhaupt aus. τὸ πολιτικόν Herodot. VII, 103. die Bürger (ποῖται) zusammen, als ein Ganzes betrachtet. τὸ ἑλληνικόν, τὸ δωρικόν, τὸ βαρβαρικόν, τὸ ἰππικόν, τὸ ὀπλιτικόν, τὸ συμμαχικόν. Eben so werden auch andere Adjective gebraucht; wie τὸ ἐναντίον, die Feinde, Thuc. VII, 44. τὸ κοινόν, das Gemeinwesen, der Staat. τὸ δῆμον, die Unterthanen zusammengenommen.

b) Im Plurall bedeuten sie irgend eine durch den Context zu bestimmende Begebenheit, die das Stammnomen betrifft, oder die Geschichte eines Volks, wie τὰ τρωικά Thuc. I, 3. der Trojanische Krieg. τὰ ἑλληνικά, die Griechische Geschichte.

2) Bey Participien. a) wenn das Particip. mit dem Art. 269 tikel statt des Lateinischen is, qui und des verbi finiti steht; schon bey Homer Il. ψ, 325. τὸν προύχοντα δοκεῖ. Xen. Cyr. II, 2, 20. τὸν πλεῖστα καὶ ποιοῦντα, καὶ ὀφελούντα τὸ πειρόν, fl. ἑκῆνον, ὅς κλ. ποιεῖ καὶ ὀφελᾷ, derjenige, der am meisten arbeitet und dem Staat nützt. Dieser Gebrauch ist sehr häufig, und wohl zu unterscheiden von dem Particip ohne Artikel, welches in einer Art von Zwischensatz durch verschiedene Conjunctionen, da, wenn, indem, obgleich, aufzulösen ist. Daher auch der besonders in Gesetzen und Beschlüssen vorkommende Ausdruck ὁ βουλόμενος, jeder, der will, (aber Xen. Cyrop. IV, 5, 6. ὅτε τοῦ λοιποῦ οὐδὲ βουλόμενος ἂν εἴρετ τὸν νύκτωρ παρνούμενον, auch nicht, wenn man gewollt hätte,) ὁ τυχών, der erste, beste; ferner die Participia mit dem Artikel, §. 267. Jenes Particip mit dem Artikel steht auch oft im Prädikat mit ἔστι als nachdrücklichere Umschreibung des Verbi. Isocr. Nicocl. p. 27. Ε. σχεδὸν πάντα τὰ δι' ἡμῶν μεμηχανημένα λόγος ἡμῶν

ἔστιν ὁ συγκατασκευάσας, es ist die Sprache, die ic. und im Subject und Prädikat Xen. Hell. II, 3, 43. οἱ ἀδικοὶ τὰ χρήματα ἀφαιρούμενοι καὶ τοὺς οὐδὲν ἀδικούντας ἀποστάντας, οὗτοι εἰν οἱ καὶ πολλοὶ τοὺς ἐναντίους παρὰ τὰς καὶ παραδόντες εἰς.

b) Daher st. eines Subst. 3. E. οἱ κολακεύοντες st. οἱ κόλασας, οἱ φιλοσοφῶντες, οἱ τυραννεύοντες, οἱ ἐδικοῦντες. Isocr. Und im Neutro τὸ τιμῶματι τῆς πόλεως Thuc. II, 63. st. ἡ τιμὴ das Ansehen, worin der Staat steht. τὸ μέλλον st. ἡ μέλλουσα. τὸ διαλλάσσειν τῆς γλώσσης. Vergl. S. 571.

Anm. 1. Zuweisen fehlt der Artikel, Pind. Ol. 13, 24. ἄπαν δ' ὄρεστος ἔρανα, besonders wenn man unbestimmt redet, Xen. Cyrop. VII, 3, 73. ἔτην πολέμου καὶ πόλεως ἀλλ'. Plat. Soph. p. 243. ὃν μὴ ἔντε προσαρμόττειν, etwas, das ist, p. 255. τί μὲν ἐν καλεῖται ταῖς.

Anm. 2. Das Neutrum des Particips steht auch oft im collectiven Sinne, wie die Adjective. S. 268. Anm. a. Herod. I, 97. πλεῖστον δὲ πινυμένων τοῦ ἐπαφαιτρουτας, wo τὰ ἐπιφαίτων so viel ist als οἱ ἐπιφαίτωντες. Id. VII, 209, εἰ πούτους τε καὶ τὸ ὑπομένον ἐν ἐπὶ καὶ καταστρέψαι, st. τοὺς ὑπομένοντας. Thuc. VII, 48. ἦν γὰρ τι καὶ ἐν Συρακούσῃς βολὰ μένον τοῖς Ἀθηναίοις τὰ πρόγματα ἐκδύναμι, st. τινος βουλόμενοι. Vergl. c. 49. id. VIII, 66, ὅρῳ παλὸν τὸ ξυνεστῆκός, was vorher οἱ ξυνεστῆτες hieß.

Vom Infinitiv mit dem Artikel s. bey dem Infinit. §. 540.

270

Oft steht auch der Artikel mit einem (ausgedrückten oder aus dem Zusammenhang zu supplirenden) Substantiv bey Adverbis und Präpositionen mit ihrem casu, denen er dann die Bedeutung von Adjectiven giebt.

a) Bey Adverbis: ἡ ἄνω πόλις, die obere Stadt. οἱ τότε ἄνθρωποι, oder bloß οἱ τότε, die damaligen Menschen, opp. οἱ νῦν, die jetzigen. οἱ πάλαι σοφοὶ ἄνδρες Xen. die ehemaligen Weisen. ἡ ἄνω βουλὴ, der Rath auf dem Areopagus, οἱ ἐγγυτάτω γένους, die nächsten Anverwandten.

b) Bey Präpositionen mit ihrem casu. τὰ ἄς τὸν πόλεμον Herod. V, 49. Xen. Cyr. VI, 4, 5. i. o. τὰ πολέμικα τὰ

αὐτὸ Παυσανίας. Thuc. I, 128. καὶ Παυσανίας. καὶ αὐτὸ ἐν
unsere Zeitgenossen. ἐν τῷ περὶ τοῦ χρόνου Demosth. p. 1250.
in vorigen Zeiten. Plat. Gorg. p. 150. Μιλτιάδην δὲ τὸν ἐν
Μαραθῶνι καὶ τὰ βαρβαρὸν ἐμβουλῶν ἐψηφίσαντο, den Marathon
zwischen Miltiades, d. h. der bey Marathon die Perser geschla-
gen hatte.

Ann. 1. Hierher gehört die Redensart οἱ περὶ oder περὶ mit 271
einem Nom. propr. wodurch dreyerley bezeichnet wird:

1) Die durch das Nom. propr. bezeichnete Person mit ihren Ge-
fährten, Anhängern etc. Herod. I, 62. καὶ οἱ ἀμφὶ Περσέωντος ἀπὸ
ἐκείνου ἐπὶ Ἑλλήνων ἀδυναμίαν ἔχον, καὶ ἄντις ἔσθον τὰ ἔπλα, Plünder
aus mit seinen Truppen. Thuc. VIII, 205. οἱ περὶ Θρασύβουλον, Theas
mit seinen Soldaten. Xen. M. S. II, 5, 10. οἱ περὶ Κίρρον, Cir-
rops und seine Beyfährer im Besitze. Der Grund liegt schon im
Homerschen Sprachgebrauche, z. B. Od. γ', 162. οἱ μὲν ἀνιστρήσονται
ἐκείνους ἀμφιέμενοι ἀμφ' Ὀδυσσεύς. Hesiod. II, 5, 82.

2) Bey Prosaisern bedeutet diese Redensart oft bloß die Pers-
son, die das Nomen proprium ausdrückt. Herod. III, 76. (οἱ περὶ
τῶν Περσέων) ἰδίδον αὐτοῖσι σφισι λόγους" οἱ μὲν ἀμφὶ τὸν Ὀτάνην
πύργον πολεῖοντες ὑπερβαλέμενοι — — οἱ δὲ ἀμφὶ τὸν Ἀργεῖον αὐτίκα
τῆ ἰκμῆ, — μὴ ὑπερβαλέμενοι, wo es kurz darauf heißt τὴν Ἀργεῖον
πάντες εἵνεον γκώμεν. Plat. Epist. 9. p. 165. οἱ περὶ Ἀρχιππον καὶ Φιλα-
νίδην. Hipp. maj. p. 5. Πιττακοῦ τε καὶ Βίαντος καὶ τῶν ἀμφὶ τὸν Μι-
λέτον καὶ Ἀλκίον. Arist. Voer. 1302. καὶ οἱ περὶ Ἰππύλοιο, Ἀντιφῶν,
Κρίτων, Δασίπραστος, Εὐφρανέτης, οἱ περὶ Φρύγιον.

3) Sonst heißt z. B. οἱ περὶ Ἀρχιδάμον Xen. Hist. Gr. VII, 5, 12.
die Begleiter des Archdamus, ohne ihn selbst, besonders bey spä-
tern Schriftstellern. Anstatt dessen sagt Plato Sophist. p. 200. οἱ
ἀμφὶ Παρμενίδην καὶ Ζήνωνα ἑταῖροι.

Ann. 2. Hievon sind die Fälle zu unterscheiden, wo auf die
Präpositionen kein nomen proprium, sondern ein andres Substantiv
folgt, oder der Artikel im Netro steht. οἱ περὶ φιλοσοφίαν, die sich
mit der Philosophie beschäftigen, wozu Plato Phaedon. p. 205.
διατρέψαντες setzt. οἱ περὶ τὴν θήραν Plat. die Jäger. τὰ ἀμφὶ τὸν
πόλεμον Xen. was den Krieg betrifft, τὰ πολεμικά. τὰ περὶ Λάμ-
προν Xen. Hell. II, 2, 20. der Vorfall bey Lampacus. τὰ περὶ
ἐκείνου Ἰσοχ. die Lage, Verfassung der Thebaner. Zuweilen ist
es auch eine bloße Umschreibung, z. B. τὰ περὶ τὴν ἀμαρτίαν Plat.

Cratyl. 53. ff. ἡ ἀμαρτία. Thuc. I, 110. τὰ ἀπὸ τῆς μεγάλης ἐστὶν αἰτία.

272

Ann. 3. Auch steht der Artikel vor mehrern verbundenen Wörtern, die zusammen einen adjectivischen Sinn bekommen. Plato Rep. I, p. 475. διόσεις, καί τις λέγει τὸν ἀρχόντα καὶ τὸν ἀρχόντα, ὅς ἐπὶ εἰπεῖν, ἢ τὸν ἀρχόντα λέγει, den im gewöhnlichen Sprachgebrauch oder den eigentlich sogenannten, was nachher heißt τὸν τῷ ἀρχόντι λέγει ἀρχόντα ὄντα. Philob. p. 244. τὰ ὅτι ἐστὶν, ff. τὸν τέχνη.

Ann. 4. Gewöhnlich supplirt man bey dieser Verbindung des Artikels mit einem Adverbio oder einer Präposition ein passendes Participium, besonders ὢν, z. E. ὁ δὲ τὸν ἀρχόντα ὄντα, ὄντα, und oft findet sich auch ein solches Particip. dabey, z. E. Plut. des gewöhnlichen οἱ τότε (ἀνδρες) sagt Herod. I, 23. οἱ τότε ὄντες. Eurip. Iorn 1349. ἐπὶ τὸν ὢν ὄντα χεῖρον. Vielleicht lag ursprünglich bey der ersten Entstehung dieses Sprachgebrauchs eine solche Ellipse zum Grunde, allein in der Folge wurde der Gebrauch so weit ausgedehnt, daß man an keine Auslassung mehr dachte, sondern ein Adverbium oder eine Präposition durch Vorsetzung des Artikels ganz wie ein Adjectivum betrachtete.

273

Wenn zu einem Substantiv ein anderes Wort zur Erklärung oder nähern Bestimmung und Bezeichnung ohne copula hinzugesetzt wird, (Apposition) so steht das bestimmende Wort mit dem Artikel, wenn es zur Unterscheidung von andern, gleichnamigen hinzugesetzt wird, oder wenn angezeigt werden soll, daß diese Bestimmung weiter keinem, als dem genannten, zukommt, z. E. Ἀστυάγης ὁ Κυαζάρου παῖς Herod. Ἐκαταῖος ὁ λογοποιός id. Sec. der Geschichtschreiber, zum Unterschiede von andern. Dagegen Ἐκ. λογοποιός, ein Geschichtschreiber. Βίαις ὁ Πριηνεύς, Παντακός ὁ Μιτυληναῖος. Dagegen Ἡρόδοτος Ἀλικαρνασσεύς Herod. I. in. Θουκυδίδης Ἀθηναῖος Thuc. I. in. Ἐρατοσθένης Οἰήτης Lysias. Φάλιος Ἐρατοκλείδου Thuc. I, 24. und so kommt es meistens bey den Rednern, in Beschlüssen, Staatschriften vor.

274

Wenn dagegen ein Participium oder Adjectivum zur nähern Bestimmung hinzugesetzt wird, so hat es in der Regel den Artikel, wie auch das zu bestimmende Substantiv, wenn dieses kein Pronomen pers. ist. Bey Adverbien und Präpositionen ge-

bleibt dieses ohnedem aus der oben angegebenen Ursache. Herod. VI, 47. μακρὰ ἦν τῶν μετάλλων θανμασιήματα, τὰ οἱ Φοίνικες ἀνέβησαν οἱ μετα' Θάσου κτίειαντες τὴν νῆσαν ταύτην (τῇς Θάσου). Aeschyl. Agam. 181. Ζῆνα δὲ τις προφρόνως ἐπικίμα κλάζον τιέεται φρενῶν τὸ πᾶν, τὸν φρονεῖν βροταῖς ὁδῶσαντα, τὴν κίμα μάδος θέντα κερὶως ἔχων, wo der Zusatz zur nachdrücklicheren Bezeichnung dient. So auch nach Pronominibus personal. Eurip. Hec. 364. ἀργύρου μ' ἀνήσαμαι, τὴν Ἑκτορός τε χαίτην πολλὰ κείων, mich, die ich Hektors Schwester bin. Auch wo der Nominativ des Pronomens im beygefügtten Verbo liegt. Eurip. Andr. 1072. οἶας ὁ τλήμων ἀγγελῶν ἦκα τύχας!

Ann. Oft dient diese Apposition bey'm Pron. Pers. zur Bezeichnung des Unwillens und des Spottes. Soph. El. 300. ξὺν δ' ἐπὶ τρέψει πύλας ὁ κλεινὸς αὐτῇ τέκνῳ θυμφοῖός παρῶν, ὁ πάντ' ἀναλκίς οὗτος, ὃ πᾶσα βλάβη, ὃ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιοῦμενος. Plato Apol. S. p. 79. αἰρήσεται, ὦ ἄνδρες, πάντες ἡμεῖς βοηθεῖν ἑταίρους, τῷ διαφθείροντι, τῷ κακὰ ἐργαζομένῳ τοὺς αἰκίους αὐτῶν, ὥς φασί Μελίτος καὶ Ἄλυτος. Xen. Hell. VII, 5, 12. οἱ πῦρ πνέαντες, οἱ νενικηκότες τοὺς Λακεδαιμονίους, οἱ τῷ παντὶ πλέυνες, καὶ πρὸς τούτοις ὑπερδέξια χωρία ἔχοντες, οὐκ ἰδέξαντα τοὺς περὶ Ἀρχίδαμον, ἀλλ' ἐγκλείνουσι, wo die Apposition mit dem Subj. des Satzes in eins zusammengezogen ist, wie Soph. El. 300. In den zwey letzten Stellen besteht der Spott in der Entgegenstellung widerstreitender Bestimmungen in dem Hauptverbo und der Apposition.

Jede Bestimmung, die zu einem Nomen durch ein Partic. 278 plum, ein Adjectiv, ein Adverbium oder eine Präposition mit ihrem casu hinzugefügt wird, das Nomen mag nun ohne sie für sich einen vollständigen Begriff geben, wie in der eigentlichen Apposition, oder jene Bestimmung zu seiner Vollständigkeit erfordern, stellen die Griechen entweder vor das Nomen oder nach demselben. Im erstern Falle steht das bestimmende Wort zwischen dem Artikel und dem dazu gehörigen Nomen, im andern aber folgt es mit dem wiederholten Artikel nach. Zu dem erstern Falle gehören die oben §. 270. angeführten Exempel: οἱ νῦν ἄνθρωποι, οἱ πάλαί σοφοί etc. Bey zwey Bestimmungen steht auch hier der Artikel zuweilen doppelt. Thuc. VII, 54. τροπικῶν ἐστῆσαν τῆς ἡμέρας τῆς πρὸς τῇ ταίχῃ ἀποδείξουσιν τῶν ὁπλοτῶν. Der andere Fall findet sich in folgenden Beyspielen: Μιλτιάδην οἱ ἰχθυοὶ ὑπὸ δυμα-

στῆριον ἀγκυρόντι διαζῆν τύραννός τῃς ἐν Χερσονήσῃ Herod. VI, 104. τὰς ἡδεῖας θήσας τὰς μετὰ δόξῃ Isocr. ad Demon. p. 5. B. und mit doppeltem Artikel Thuc. I, 108. τὰ τεῖχος τὰ ἱερῶν τὰ μακρὰ ἀποκίλων. Selten steht diese Bestimmung mit dem Artikel vor ihrem Nomen, wenn dieses auch den Artikel hat, wie Herod. VI, 48. ἐκ τῶν ἐν Σακετῇ Ἰλῆς τῶν χρυσίων μετὰλλων β. ἐκ τῶν χρ. μ. τῶν ἐν Σα. ἸΤ. Thuc. I, 126. δὲ οὗ τοῦ Διὸς τῇ μεγίστῃ ἰσχύϊ β. ἐν τῇ τοῦ Δ. ἰ. τῇ μεγ. Id. VIII, 77. οἱ δὲ ἀπὸ τῶν τετρακισίων πεμφθέντες ἐκ τῆς Σάμου οἱ δὲ καὶ πρὸς βενταί. Plat. Rep. VIII. p. 228. τὸ ἐν Ἀραδίῃ τὸ τοῦ Διὸς τοῦ Λυκαίου ἱερόν.

- 277 Eben so werden Genitive entweder zwischen das Nomen, von dem sie regiert sind, und den dazu gehörigen Artikel, oder mit wiederholtem Artikel nach ihrem Nomen gesetzt. Durch die erstere Stellung entsteht zuweilen eine Häufung der Artikel. Plat. Phaedr. p. 369. τῇ τοῦ τῷ ὅτι ρητορικῷ τε καὶ πιθανῷ τέχνῃ. Sophist. p. 276. τὰ τῆς τῶν πολλῶν ψυχῆς ὅμματα. Polit. p. 54. πὸ τῆς τοῦ ζαίνοντος τέχνης λέγει. Aeschin. in Tim. p. 39. R. ἐνοχοὶ ἔστω ὁ γυμνασιάρχος τῷ τῆς τῶν ἰλίων δέσπῃ Φορῆς νόμῳ. Auch steht sehr häufig der Genitiv vor dem Artikel und Nomen, z. B. Xen. Cyrop. VI, 3, 8. συντάλῃσι καὶ ἱππῶν καὶ πεζῶν καὶ ἄρμάτων τοὺς ἡγεμόνας, καὶ τῶν μηχανῶν δὲ καὶ τῶν σκαυφόρων τοὺς ἄρχοντας καὶ τῶν ἄρμαμαζῶν. Besonders geschieht dieses bey dem Particip und Artikel, s. 269. a. wenn das Nomen proprium noch dabey steht, z. B. Περσῶν καὶ Μῃδῶν οἱ καταφυγόντες καὶ Αἰγυπτίων οἱ μὴ συνασπασθέντες Thuc. I, 105. S. §. 317. 2. Beispiele von der zweyten Stellung sind: Herod. V, 50. ἀπὸ θαλάσσης τῆς ἰώνων. Plat. Gorg. p. 76. ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων. Wenn die hinzugesetzte Bestimmung ein Adverbium oder eine Präposition mit ihrem casu ist, so ist die Wiederholung des Artikels besonders wesentlich.

- 278 *) Anm. 1. Auch außer diesen Fällen findet sich der Artikel zuweilen doppelt. Soph. Trach. 445. τῷ μὲν τάνδρῃ. Plat. Apol. S. p. 70. Xen. Apol. S. 53. τὰλλα τὰγαθά. Plat. Leg. XII. p. 222. τὰ δύο τὰλλα. Wegen der genauen Verschmelzung des Artikels mit seinem Nomen

*) H. Gr. §. 277. Anm.

durch die *crasis* scheint man nicht mehr darauf Rücksicht genommen zu haben, daß schon ein Artikel da war. Aber Id. Philob. p. 270. τὸ τὴν ἀλγυδόνει ἢ τινὰ διὰ πάρος ἡδονὴν τὸ σῶμα ἢ τὸ παραδεχόμενον, wird der doppelte Artikel durch die Versetzung der Worte erfordert, s. τὸ δὲ τὴν ἀλγ. ἢ τινὰ διὰ π. ἢ παραδεχόμενον τὸ σῶμα ἢ. Id. Sophist. p. 277. 278. τὰς τούτων καὶ ἑτέρας, der Ausdruck dasselbe und das andre §. 279. oder das, was wir vorher das andre und dasselbe nannten, wie id. Tim. p. 332.

1) *Anm. a.* Zuweilen wird, besonders bey Ionischen Schriftstellern, z. B. Herodot, der Artikel von seinem Nomen durch das regierende oder ein anderes Wort getrennt, z. B. τῶν τις στρατιωτῶν Herod. V, 101. τῶν τινὰς δορυφόρων id. VII, 146. etc. — Ähnlich ist Thuc. I, 106. ἡ τοῦ χερσὶν ἰδιότης, wo του statt τινός steht. Isocr. ad Phil. p. 97. C. τὸν ἀφ' ἡμετέρων τινὲ πεφουκότων.

Anm. a. Zuweilen wird der Artikel auch von dem Worte, zu dem er gehört, durch einen Nebensatz getrennt. Xen. R. L. I, 6. ἀποπαύσας τοῦ, ὅποτε βούλονται ἵναστοι, γυναῖκα ἄγειναι. Demost. p. 66, 5. — τὸ, τί χρὴ ποιεῖν, συμβουλευσαι s. τὸ συμβουλ. τίς π. Plat. Hipp. maj. p. 30. εἰ ταῦν δὲ καὶ τὸ, θάψαντι τοὺς प्राγόνους, ταφῆναι ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν, ἐνίστη καὶ ἐνίστη ἀπὸ τῶν εἶναι. Hierher gehört, wenn αὐτός εἰςα-
geschoben wird. §. 467.

Der Artikel steht auch oft im Nentro vor ganzen angeführten 279
ten oder andern Sätzen, die mit dem übrigen Satze in Verbindung gebracht werden; auch vor einzelnen Worten, die erklärt werden sollen. Plat. Log. VI. p. 305. καλῶς μὲν καὶ ὁ ποιητικὸς ὑπὲρ αὐτῶν λόγος ἐμνῆται, τὸ, χαλκῆ καὶ σιδηρῇ δὲν εἶναι τὰ τεῖχη μάλλοι ἢ γῆραι. Rep. I. p. 147. Οὐκοῦν, ἦ δ' ἐγὼ, εἰ ἐνὶ λείκεται, τὸ, ἦν πελώριοι ὑμᾶς, ὡς χρὴ ἡμᾶς ἀφαιῖναι. Auch geht ein Nomen vor dem Artikel vorher: Plat. Euthyd. p. 37. ταῦτα τὸ ῥῆμα, τὸ, οὐκ ἔχω ὅτι χρήματα τοῖς λόγοις. Sophist. p. 229. ὅρῃ γὰρ ἡ παροιμία, τὸ, τὰς ἀπάσας μὴ φάδας εἶναι διαφείγειν. Phaedon. p. 201. θαυμαστῶς μου ὁ λόγος εὖτος ἀντιλαμβάνεται, τὸ, ἀρμονίαι τινὲ εἶναι ἡμῶν τὴν ψυχὴν. Zuweilen steht beym Artikel noch der Name dessen, der den Satz gesagt hat, im Genitiv. Plat. Phaedon. p. 164. τὸ τοῦ Ἀλεξαγόρου, ὁμοῦ πάντα χρήματα. Artikel im Genitiv: Herod. VII, 79. ἡμέας στασιάζειν χρεὶν ἐστὶ περὶ τοῦ, ὁπότερος ἡμῶν πλεονέκτησιν ἀγαθὰ τὴν πατρίδα ἐργάσεται. Plat. Republ. IV. p. 351. ἡ δόξα περὶ τοῦ, οὐ-

*) H. Gr. §. 278.

τινας αὖ ἄρχαι. Im Dativ: Plato Phaedon. p. 232. οὐδὲ γὰρ αὖ ὑπὸ Φαίδωνος ὑπερέχουσθαι (τὸν Σιμμίαν ὁμολογεῖς) τῷ, ὅτε Φαίδων ὃ Φαίδων ἐστίν, wo es vorher bloß hieß, οὐδ' αὖ Σωκράτους ὑπερέχειν, ὅτι Σωκράτης ὃ Σωκράτης ἐστίν. Im Accusat. Plat. Gorg. p. 34. ἀντίθεις τὸ, σοῦ μακρὰ λέγοντος καὶ μὴ ἐθέλοντος τὸ ἐρωτῶντος ἀποκρίσθαι, αὖ δυνά αὖ ἰγὼ πᾶσαιμι, εἰ μὴ ἐξέταται μοι ἀπιέναι καὶ μὴ ἀκούειν σου. Plat. Polit. p. 78. τὸ δ' ἥτις οὐχ ἱκανῶς παν δυνάμεται διακριβώσασθαι. Statt des Neutrum steht auch das Genus des vorhergehenden Substantivs: Plat. Polit. p. 104. Τί δὲ περὶ τῆς τοιαύτης ἄρα δυνάμεως διανοητέον, τῆς, αἷς πολεμητέον ἐκάστοις, οἷς αὖ προελάμεθα πολεμεῖν; — — Τῇ δ', εἴτε πολεμητέον, εἴτε διὰ φιλίας ἀπαλλακτέον, — — ταύτης ἐτέραν ὑπολάβωμεν, ἢ τῇ αὐτῇ ταύτῃ; Xen. Mem. S. I, 3, 3. καὶ πρὸς φίλους δὲ καὶ ξένους καὶ πρὸς τὴν ἄλλην διαίτα καλὴν ἐφ' ἡ παραίτησιν εἶναι τῇ καὶ δὲ δύνامي ἐρδεῖν.

So auch bey einzelnen Worten, die erklärt oder angeführt werden. Demosth. pro cor. p. 255, 4. R. ὑμεῖς, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι — τὸ δ' ὑμεῖς ὅταν εἴπω, τῇ πόλει λέγω. Bey nominibus steht gewöhnlich der Artikel in dem Genus des Nomens, z. E. τὸ ὄνομα, ὃ Αἴδης, τὰ ὄνομα, τῇ ἀρετῇ, bey Plato. Auch ohne Artikel: Soph. Antig. 567. ἀλλ' ἡδὲ μέντοι μὴ λέγε. Wenn ein Wort bloß grammatisch betrachtet wird, so steht der Artikel bey den Grammatikern, Scholiasten in dem Genus des Nomens, das dem Redetheile zukommt, z. E. ἡ διὰ, weil man sagt, ἡ πρόθεσις, die Präposition. ἡ ἰγὼ, wegen ἡ αἰτιωμῆα, das Pronomen. ὃ ἐπεὶ, wegen ὃ σύνδεσμος, die Conjunction.

280

Der Artikel steht eigentlich in dem Genus, welches das dazu gehörende Nomen erfordert; aber bey Femininis im Dual steht der Artikel oft im Masculino, z. E. τὸ χεῖρ Xen. auch Theocr. 21, 48. τὸ ἡμέρα, τὸ γυνῆκε, τὸ πόλει, τὸν τορύναι Plat.

281

Oft steht der Artikel ohne ein dazu gehöriges Nomen. Dieses geschieht:

1) Wenn ein schon vorhergegangenes Nomen noch einmal wiederholt werden sollte, so steht der dazu gehörige Artikel allein, wie im Deutschen: Isocr. ad Nicocl. p. 15, D. ἀμφοιβητεῖν,

πότερόν ἐστιν ἄξιον εἰπεῖναι τοῖς βίαι τοῖς τῶν ἰδιωτευόντων, ἢ τῶν οὖν τυραννεύοντων, als das der Tyrannen.

2) Oft steht der Artikel ohne Nomen mit dem Genitiv eines Collectiv-Nomens, wie αἱ τοῦ δήμου Thuc. VIII, 66. plebei.

3) Auch fehlt das Nomen bey'm Artikel, wenn der Redende zweifelhaft ist, wie er etwas nennen soll; das Wort folgt dann zuweilen in einem andern casu. Demosth. pro coron. p. 231, 81. ἢ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, εἴτε χρηὴ κακίαν, εἴτε ἀγνοίαν, εἴτε καὶ ταῦτα ἀμφοτέρω εἰπεῖν.

4) In gewissen Redensarten muß ein Nomen, das nicht vorhergegangen ist, hinzugedacht werden, ἡ ἡμετέρα sc. γῆ. κατὰ γε τὴν ἐμὴν sc. γνῆμην. ἡ ἐμὴ καὶ. ἡ αὔριον sc. ἡμέρα, der morgende Tag. αἷς δὲ θάκτοι τὴν παρα τὰ τεῖχος ἔειμεν sc. ὅδον. Dieß ist die Ellipse, wovon unten.

In andern Fällen steht der Artikel in Feminino und Accus. mit einem Adjectiv adverbialiter, z. E. τὴν ταχίστην st. τάχιστα, celerrime, τὴν πρώτην Xen. M. S. III, 6, 10. Herod. III, 134. zuerst, anfangs, τὴν εὐθείαν (ὁδόν), geradezu.

5) Auch wird das Nomen bey'm Artikel ausgelassen, wenn der Redende dieses aus irgend einer Ursache verschweigen zu müssen glaubt. Plato Epist. 4. p. 85. ἀναμνησκείν δὲ ὅμως δεῖ ἡμᾶς αὐτοὺς, ὅτι προσήκει πλέον ἢ παιδῶν τῶν ἄλλων ἀνθρώπων διαφέρειν, τοῖς — εἰσθε δῆπον.

6) Hieher gehört die Redensart, καὶ τόν, καὶ τὴν, καὶ τόν, wo der Name der Gottheit, bey welcher man schwören will, aus Ehrfurcht ausgelassen wird. Plat. Gorg. p. 44. Aristoph. Ran. 1374.

Das Neutrum des Artikels steht oft, ohne von einem andern Worte regiert zu seyn, besonders im Accus. 282

1) Bey Adverbis und Präpositionen mit ihrem casu, in der Bedeutung von Adverbien, z. E. τὸ πᾶρος, τὸ πρόσω, τὸ πρίν, vorher, τὸ πάλαι, ehemals, τὸ νῦν, sogleich, τανῦν, jetzt, τὰ μάλιστα, τὸ πάνπαν, τὸ παράπαν, gänzlich. Auch

mit folgenden Infinitiv, τὸ εἶναι, jetzt, τὸ τήμερον εἶναι, heute.

Mit Präpositionen: τὸ ἀπὸ τοῦδε, nachher, hierauf, τὸ πρὸ τούτου, vorher, τὸ ἐκ τούτου, τὸ ἐν τούτῳ, hierauf, τὸ κατ' ἐαυτὸν, privatim. Eben so überflüssig ist der Artikel in folgenden Redensarten: Plat. Min. p. 139. τὴν κατὰ τὴν ἁλ- λην Κρήτην. Phil. p. 307. τὸ φρονήσεις τε, καὶ ἡδονῆς περί.

An m. Bey τὸ πρῶτον, τὰ μέγιστα steht oft noch εἰ, εἰς τὸ πρῶτον, εἰς τὰ μ. Bey den andern supplirt man κατὰ. Auch steht der Artikel im Genit. mit einer Präpos. ἐκ τοῦ παρακλήμα, sogleich.

Solche Redensarten müssen oft wie eigene Zwischensätze übersetzt werden. τὸ ἐπ' ἐμὲ, τοῦ ἐπ' ἐμὲ, τοῦ ἐπ' ἐμὲ, so viel an mir, dir liegt, auch was mich, dich u. betrifft, τὸ κατ' ἐαυτὴν τὴν τέχνην, was jene Kunst betrifft, τὸ ἐπ' ἐκείνῳ Isocr. Paneg. c. 39. so viel an ihm liegt. Auch mit folgenden Infinitiv, τὸ ἐκίς σφῶς εἶναι, τὸ ἐκ' ἐκείνου εἶναι, τὸ κατὰ ταῦτα εἶναι, so viel auf ihn ankommt. Vollständiger hat es Eurip. Or. 1338. εὐθὺς, ὅσον γε τοῦ ἐμὲ, und Plat. Epist. VII. p. 102. μέρος ὅσον ἐπὶ σοὶ γέγονα, was vorher hieß κατὰ τὸ ἐν μέρος.

Auch steht der Artikel im Neutro mit Adjectiven und Substantiven adverbialisch. τὸ πρῶτον und τὰ πρῶτα, zuerst. τὸ πολὺ, ὡς τὸ πολὺ, meistens. τὸ λοιπόν, künftig. τοῦ λοιποῦ, ferner. Daß der Artikel auch im Feminino mit Adjectiven adverbialisch steht, ist vorher erinnert.

Von den Ausdrücken τὸ τοῦ Ὀμήρου, τὸ λεγόμενον, τὸ ἀμύμονον etc. s. S. 481. 4.

283* 2) Ohne Nomen mit dem Genitiv eines Substantivs bedeutet der Artikel im Neutra:

a) jede Beziehung des im Genitiv stehenden Substantivs, alles, was dieses betrifft, von ihm herrührt, ihm gehört. Eurip. Ph. 414. τὰ φίλων οὐδέν, ἢ τὰ δυστυχῆ, die Hilfe der Freunde verschwindet, Ib. 323. δεῖ φίλων τὰ τῶν δαῖν, die

*) A. Or. §. 284.

Schickungen der Götter, was sonst *ἔργα θεῶν* heißt. Supph. 70. τὰ τῶν θεῶν, *honores mortuorum*.

Besonders bedeutet es das, was jemand gethan hat, zu thun pflegt, oder ihm widerfahren ist, wo dann der Singular des Artikels steht. Plato Parmen. p. 93. καίτοι δοκῶ μοι τὸ τοῦ Ἰβυκίου ἵππου πεπονθέναι, es scheint mir zu gehen, wie dem Pferde des Ibycus. Phaeton. p. 186. δίδιναι τὸ τῶν παίδων. Xen. Oecon. 16, 7. ἀνεμνήσθην τὸ τῶν ἀλίων, was die Fischer zu thun pflegen.

b) Ist es eine bloße Umschreibung des Substantivs im Genitiv. 284^a tiv. τὰ τῆς ὀργῆς Thuc. oder τὰ τῆς ὀργῆς Plutarch. fl. ἡ ὀργή. τὰ τῆς ἐμπειρίας. τὰ θεῶν οὕτω βουλευμέν' ἔσται Eurip. Iphig. A. 33. oder τοιοῦτ' ἐστὶ τὰ τῶν θεῶν, ὥστε ὑπὸ δούρων παράγειν, Plat. Alcib. 2. p. 99. Anstatt dessen Plat. Phaeton. in. τὰ περὶ τῆς δίκης fl. ἡ δίκη. Zu dieser Umschreibung setzen die Griechen selbst das Adjectiv und Particip im Genus des umschriebenen Wortes und im Casu des Artikels. Soph. Philoct. 497. καὶ τῶν διακόνων, τοῦμὸν ἐν σμικρῷ μέτρῳ ποιοῦμενος, τὴν οἰκὸν ἢ πειγὸν στόλον. Plat. Phileb. p. 279. τὸ τῶν ἀφρόνων τε καὶ ὑβριστῶν μέχρι μανίας ἢ σφοδρὰ ἡδονὴ κατέχουσα περιβοήτους ἀπεργάζεται. Rep. VIII. p. 223. τὸ τῶν θυρίων εὐδαιμονέστερα.

Beide Bedeutungen verbindet Eurip. Troad. 27. νοσεῖ τὰ τῶν θεῶν, οὐδὲ τιμᾶσθαι θέλει, wo τὰ τῶν θεῶν, mit νοσεῖ verbunden, die Verehrung der Götter bedeutet, aber mit αὐ τιμᾶσθαι θέλει statt οἱ θεοὶ steht.

Artikel als Pronomen.

Der Homerische Sprachgebrauch, wo der Artikel als Pro- 285[†] nomen demonstr. ἔδω, οὗτος steht §. 262. dauert neben dem sogenannten Attischen noch vorzüglich bey Herodot und andern Ionischen und Dorischen Schriftstellern fort: Herod. IV, 9. καὶ τὸν,

*) A. Gr. §. 285.

†) A. Gr. §. 286.

αομιασμένων, ἰδέσθαι ἀπαλλοτρίωνται. Auch bey den Attikern findet sich, wiewohl seltener, dieser Gebrauch, Soph. El. 45. ἔγώ γάρ μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων, st. οὗτος γάρ. Aeschyl. S. c. Th. 17. ἡ γὰρ (γῆ) νέους ἐθρέψατο, und im Plur. Thuc. I, 86. τοὺς συμμάχους οὐ μελλήσομεν τιμωρεῖν· οἱ δ' οὐκ ἐτι μέλονται κακῶς πάσχειν, cf. III, 18. Oester geschieht dieses in den casibus obliquis und im Neutro, Plat. Epist. VII. p. 105. τὸ δ' εἶχε δὴ ἑδὲ πας. und öfter. Euthyd. pag. 44. ἀλλὰ μὴν τὸ γε εὖ οἶδα, ὅτι etc. Polit. p. 106. τὰ γε δὴ πετυνημένα, ὅτι. Soph. Oed. Col. 742. πᾶς σε Καδμείων Λαῶς καλεῖ δικαίως, ἐκ δὲ τῶν μάλιστα ἐγώ. Thuc. I, 81. τοῖς δ' ἄλλη γῆ ἐστὶ πολλή, ἧς ἄρχουσι. Soph. Oed. T. 1082. τῆς γὰρ πέφυκὼς μητρός. Aeschyl. Agam. 7. κάτοιδε — ἀστέρων, ὅταν φθίνωσιν, ἀντελάς τε τῶν. Xen. R. A. II, 8. von den Atheniensern: ἔπειτα φωνὴν τὴν πᾶσαν ἀκούοντες ἐξελέξαντο τοῦτο μὲν ἐκ τῆς, τοῦτο δὲ ἐκ τῆς. Besonders im Accus. nach καί. Xen. Cyrop. I, 3, 9. καὶ τὸν κτελεῦσαι δοῦναι. Plat. Symp. p. 168. καὶ τὸν εἰπεῖν, ὅτι ἐπὶ δεῖπνον εἰς Ἀγάθωνος (ταί). Im Nominativ wird das Pron. ὅς gebraucht, καὶ ὅς, καὶ ἧ, καὶ ὅτ' (Thuc. IV, 33.).

Hierher gehört auch der Ausdruck πρὸ τοῦ, st. τούτου, oder προαυτοῦ, vorher, ehemals; ferner die Bezeichnung einer Person oder Sache, die man nicht nennt, weil der Name nach den Umständen verschieden seyn kann. τὸν καὶ τόν, τὸ καὶ τό, dieser und jener, der eine oder andere, Plat. Leg. VI. p. 316. ὁμῶσαντες, ἢ μὴν ἀδυνατεῖν τὸν καὶ τὸν βελτίω ποιεῖν. Demosth. pro cor. p. 308, 4. εἰ τὸ καὶ τὸ ἐποίησεν, οὐκ ἂν ἀπέθανεν.

286* Sonst gebrauchen die Attiker in folgenden Fällen den Artikel statt des Pronomens.

1) Vor den Relativis ὅς, ὅσοι, οἷοι. So kommt es schon bey Homer vor, Il. ε', 171. ἥτ' ἐφάμην σε περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλω, τῶν ὅσοι Λυκίην ἐριβόλακα ναιετάουσι. Plat. Critia p. 52. ἡ γῆ ἔφερε τὸν ἡμέραν καρπὸν, τὰ τε ξηρόν, — καὶ τὸν

*) A. Gr. §. 287.

ὅσος φύλιος. Phil. p. 261. τὸ δὲ τὸ ἡδόμενον ἔσται. ib. p. 263. τὸ, ἰφ' ἢ λυπεῖται. Leg. IX. p. 44. τῶν ὅσα ἀργὰ καὶ ἀνέ-
χυμα — τῶν ὅσα τι τοιοῦτον δράσῃ etc. Ib. X. p. 100 sq. τῶν
ὁπλοῦν εἰσὶν αἰσθησεῖς καὶ ἐπιστήμαι, Demosth. in Androt.
p. 613, 9. εὐρίκειν ὑμῖν τὰς τοιούτους, ὃ ἄνθρωπος Ἀθηναῖος, πρᾶξις
καὶ μισεῖν τοὺς, ὅσπερ οὗτος. Doch scheint der Artikel hier seine
gewöhnliche Bedeutung zu behalten, und der Satz mit dem Relativ
wie ein Wort betrachtet zu werden, wie in den Beispielen
§. 279, und τὰ ἔπη ἔνυχεν §. 272.

2.) Am häufigsten geschieht dieses bey einer Eintheilung, wo 287°
ὁ μὲν — ὁ δέ, οἱ μὲν — οἱ δέ, einander entgegengesetzt werden,
der eine — der andre, hi — illi u. s. G. εἰ μὲν ἐκέρμασεν, τοὶ
δ' ἠγαύοντο μάλιστα. Il. β', 52. und mit τις, wenn das ὁ μὲν
— ὁ δέ nicht auf bestimmte vorhergenannte Nomina geht. Eurip.
Hel. 1617. οὐκοῦν ὁ μὲν τις λοῖσθον αἰρεῖται δόρυ, ὁ δέ etc.
Lucian. D. mort. 16, 5. εἰ γὰρ ὁ μὲν τις (alius nescio quis)
ἐν οὐρανῷ, ὁ δέ παρ' ἡμῖν, σὺ τὸ εἰδωλόν, τὸ δέ σῶμα ἐν Οἴτρῳ
κόνις ἤδη γεγένηται, geht ὁ μὲν τις auf den unsterblichen, göttli-
chen Theil des Herkules, der im Himmel seyn soll, welches aber
Diogenes als ungerathet verspottet. Oft liegt die Unbestimmtheit
darin, daß bey'm Singular der Plural gemeint ist, mancher.

Ann. 1. Wenn das eingetheilte Wort ein Nomen Sing. ist,
so wird ὁ μὲν — ὁ δέ übersetzt, theils — theils. Plat. Leg. VIII. p.
447. τέχνην δὲ τιν' αὐτοῦ τοῦτο τοῦ νόμου τῆς θέσεως ἐν τῷ νῦν παρῶντι τὴν μὲν
ῥαδίαν ἔχει, τὴν δ' αὐτὴν τρόπον παντὶ πᾶσι ὡς οἶόν τε χαλεπωτάτην. Wozu
für p. 419 steht: τέχνην κατὰ τὴν μὲν ῥᾶσιν ἀπασῶν, τῇ δέ χαλεπωτά-
την. Demosth. in Phaen. p. 1040, 25. ὁ δὲ ἀπεκρίνατο, ὅτι ὁ μὲν πεπε-
ράτος εἴη τοῦ εἴτους, ὁ δὲ ἔνδοξος ἀποκαίμενος.

Ann. 2. Wenn die Eintheilung oder der Gegensatz nicht auf
ein Substantivum, sondern auf ein Adjectivum, Verbum oder einen
ganzen Satz geht, so steht das Neutrum τὸ μὲν — τὸ δέ, τὰ μὲν — τὰ
δέ, in der Bedeutung theils — theils. Herod. I, 173. νόμοισι δὲ τὰ
μὲν Κρητικοῖσι, τὰ δὲ Καρικοῖσι χρέωνται. wobey sich auch zuweilen noch
τι etc. findet, wenn der Antheil nur im Allgemeinen angegeben wird,
ohne genau bestimmt zu seyn. Anstatt dessen gebraucht besonders
Herodotus oft τοῦτο μὲν — τοῦτα δέ, auch Isocr. Paneg. p. 44. D. sq.

Anm. 3. Wenn eine Präposition diesen Artikel regiert, so stehen die Partikeln *μεν* und *δε* oft gleich nach der Präpos. Plat. Phaedr. p. 356. *ἐν μὲν ἄρα τοῖς συμφωνοῦσιν, ἐν δὲ τοῖς οὐ.*

Ann. 4. Oft wird eines von beiden ausgelassen. Il. χ', 157.
τῇ ἢ παραδραμέτην, φεύγων, ὃ δ' ὑπέρθε διώκων, ἢ. ὃ μὲν φεύγων. Eurip.
Iphig. T. 1561. κενεὸς δὲ πρῶτος εἶχεν ὅτι δ' ἐκπύου ἀγκύρας ἐκκέντηται
Plat. Phileb. p. 260 sq. φεύγει γὰρ αἱ δ' ἀλυστὲς οὐκ εἰσὶν ἄδυνατοι;

Αντ. 3. Anstatt des einen oder beider steht auch der Name selbst. Herod. V, 94. Ἰππάρχου — — ἀπολυμένοι τε καὶ Ἀθηναῖοι, αἱ μὲν ἀπαιτούντες τὴν χώραν, Ἀθηναῖοι δὲ οἷοι, ὡς καὶ τὰ μὲν, Thuc. I, 84. πολεμικοὶ τε καὶ εὐβουλοὶ διὰ τὸ εὐνοῖαν γιγνόμεθα, τὸ μὲν, ὅτι αἰδῶς ἐν- φροσύνης πλεόντων μετέχει, αἰσχύνει δὲ εὐψυχία, εὐβουλὰ δὲ, ἀνδρείου- ροι — καὶ ἀνδρείου.

Auch steht der Name noch dabey. Il. π', 517. ποταρίδα, ἡ γὰρ
 αἴμας Ἀτόμμιον ἔχει δουρί, Ἀντίλοχος. Thuc. VII, 86. συνέβαινε δὲ
 τὸν μὲν πολεμιώτατος αὐτοῖς εἶναι, Δημοσθέων, τὸν δὲ διὰ τὰ αὐτὰ
 ἐκτενέστερον. Plato Gorg. p. 117. ἡ μὲν τοῦτου αὐτοῦ διακαθεῖ τὴν φύσιν
 ἡσυχῆς ἡ ἰατρικῆ. C. J. 262. Anm. 1.

Anm. 6. Nicht immer entsprechen sich δ $\mu\epsilon\nu$ — δ $\delta\epsilon$, sondern statt des einen steht oft ein anderes Wort, z. E. Thuc. VII, 73. extr. $\epsilon\iota\ \mu\epsilon\nu$, $\kappa\alpha\iota\ \epsilon\gamma\omega$. Plat. Leg. II. p. 69. $\tau\acute{o}\nu\ \mu\epsilon\nu\ \tau\iota\nu\alpha$, $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu\ \delta\epsilon$, $\tau\acute{o}\nu\ \delta\epsilon\ \tau\iota\nu\alpha$, $\tau\acute{o}\nu\ \delta'\ \alpha\upsilon$. Id. Republ. II. p. 231. $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\ \tau\iota\ \gamma\alpha\rho\gamma\omicron\iota\ \mu\epsilon\nu\ \epsilon\tau\epsilon\tau\iota$ $\delta\ \delta\epsilon\ \epsilon\lambda\kappa\theta\acute{o}\mu\epsilon\varsigma$, $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\varsigma\ \delta\epsilon\ \pi\iota\varsigma\ \psi\acute{\epsilon}\nu\tau\eta\varsigma$; Polit. p. 61, $\kappa\alpha\tau\ \tau\acute{o}\nu\ \sigma\iota\gamma\alpha\rho\alpha\tau\iota\sigma\tau\iota\mu\acute{o}\nu\ \mu\epsilon\nu\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha$, $\pi\epsilon\rho\iota\kappa\alpha\lambda\acute{\upsilon}\mu\mu\alpha\tau\alpha\ \delta\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\tau\iota$. So beziehen sich oft $\epsilon\iota\ \mu\epsilon\nu$ — $\epsilon\gamma\omega\iota\ \delta\epsilon$ oder $\epsilon\tau\epsilon\tau\iota\ \delta'\ \epsilon\gamma\omega$, $\epsilon\iota\ \mu\epsilon\nu$ — $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\iota\ \delta\epsilon$, $\epsilon\iota\ \mu\epsilon\nu$ — $\kappa\alpha\tau\epsilon\sigma\tau\omicron\iota\ \delta\epsilon$ etc. auf einander.

288 Anm. 7. Demosthenes und besonders die spätern Schriftsteller gebrauchen auch das Pronomen relat. οὗς μὲν, οὗς δὲ etc. Demosth. pro cor. p. 248. πόλεις Ἑλληνίδας αἷς μὲν ἀναιρῶν, εἰς αἷς δὲ τὰς φυγάδας κατέγων. Vergl. p. 282. 289. Bey den Doriern scheint dieser Gebrauch älter zu seyn. Archyt. ap. Galo p. 674: ἐπεὶ ὧν τῶν ἀγαθῶν αἷ μὲν αὐτὰ ἐντὶ διὰ ταυτὰ αἰρετά, οὗ μὲν δὲ ἄτερον, αἷ δὲ δὲ ἄτερον. p. 676. αὐτὰ ἀγαθῶν αἷ μὲν ἐντὶ ἀνθρώπων, αἷ δὲ τῶν μαρτύρων. Auch kommt, zwar nicht οὗς μὲν — οὗς δὲ, aber doch αἷ allein statt δ oder οὗτος vor Il. α. 298. ἀλλὰ καὶ ὅς δὲ δοῖται φιδὸς μεγάλαις κεραιῶν, und bei Theognis αἷφ. ἀλλ' ὅ μὲν αὐτὸς ἔτι περ κενὸν χρεός, ὅς δὲ φιλοῖται ἄτην ἱερὰν παῖδα ἀναιρέμενον.

Anm. 8. Wenn bey $\delta \mu \nu$ — $\delta \delta \iota$ das Ganze ausgedrückt wird, so steht dieses entweder im Genitiv, oder, und eben so häufig, in demselben Casu, wie $\delta \mu \nu$ — $\delta \delta \iota$. Z. E. H. π', 317., welche Stelle oben Anm. 5. angeführt ist. Hesiod. *erg.* 160. καὶ τὸ δὲ μέν πολεμῶς

τε καὶ οὐδὲν καὶ φύλαξιν αὐτῶν τοὺς μὲν δὲ ἐπὶ τῇ πόλει καθήμενοι, γὰρ ὅσοι μαρτυρούμενοι μὴ λανθάνειν Ὀδυσσεύς, τοὺς δὲ καλὴν νῆασι ὑπὲρ μέγα λατρεῖα θαλάσσης ἐς Τροίην ἀγαγὼν Ἑλλήνων ἔνεκ' ἠὲ κοῦροι. Soph. Antig. 21. οὐ γὰρ τάφου νῦν τῷ κασιγνήτῳ Κρέων τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει; So wird das zweite δὲ wieder getheilt Thuc. VII, 13. καὶ οἱ ἑξήκοντα οἱ μὲν ἀσχυροὶ ἐκείνην πόλιν κατὰ πᾶσι ἀσχυροὶ οἱ δὲ ὑπὸ μεγάλου μισθοῦ τὸ πρῶτον ἐπαρμόντες, — ἐκείνη κατὰ γυναικῶν ναυτικόν τε δὲ καὶ τὰλλα ἀπὸ τῶν πολέμων ἀνδραγαθῶν ὄντων, οἱ μὲν (πρὸς) λιθολογίας προσφάσει ἀπέρχονται, οἱ δὲ, ὡς ἔκαστος δύναται, εἰς δ' οἱ καὶ — ἀφίονται. Eigentlich steht hier der Nominativ nicht statt des Genitivs, sondern die mit οἱ μὲν — οἱ δὲ hinzugesetzten Bestimmungen machen eine schon bey Homer gebräuchliche Apposition aus, worauf das Ganze die Theile in demselben Casu folgen. S. §. 432.

Anm. 9. Ähnlich ist der Gebrauch der Formel δὲ μὲν δὲ oder δὲ μὲν nun bey Herodot., worauf ein δὲ folgt, und welche das vorhergesagte der Hauptsache nach wiederholt, um so den Uebergang zu etwas neuem zu machen. H. Herod. VIII, 74. οἱ μὲν δὲ ἐν τῇ Ἰσθμῷ τοιοῦτον πόνον συνέστασαν — οἱ δὲ ἐν Σαλαμῖνι — ἀρῶντες. Xen. Cyrop. II, 2, 10. οἱ μὲν δὲ ἄλλοι, ὡς εἶπε, ἐγέλων ἐπὶ τῇ διαφυγῇ τῆς ἐπιτροπῆς. δὲ δὲ Κέρως εἶπεν. Auch μὲν allein Thuc. I, 36. τοιοῦτον μὲν οἱ Κερκυραῖοι εἶπον. δὲ δὲ Κερύνθιοι μετ' αὐτοὺς ποιάδε. Sonst steht es in der Bedeutung des Lateinischen cum — tum, Herod. VII, 204. τοιοῦτοι ἔσαν μὲν νυν καὶ ἄλλοι στρατηγοὶ κατὰ πόλιν ἐκάστην. δὲ δὲ δαυμαζόμενος μέλιττα — Λακεδαιμόνιος ἦν, Λεωνίδης. und bey'm Anfang der Erzählung nach einer Einleitung Xen. Cyrop. I, 2: in.

In der Erzählung bezieht sich δὲ δὲ ohne Nomen auf das vorhergesagte, ohne daß immer ein δὲ μὲν vorausgegangen ist.

3) Als Pronomen scheint der Artikel auch zu stehen in der 289 Redensart ἐν τοῖς, die meistens mit Superlativen, diese mögen im Masculino, Feminino oder Neutro, im Singular oder Plural stehen, verbunden wird, und dem Lateinischen omnium, longe, multo, bey Superlativen entspricht. Der Superlativ steht nicht im Casu von τοῖς, sondern im Casu des Nomens, wozu er eigentlich gehört. Unter den alten Schriftstellern gebrauchen sie nur Herodot., Thucydides und Plato, die letztern am häufigsten, Herod. VII, 137. τοῦτό μοι ἐν τοῖς διατέτακται φηίνεται μέγιστον. Thuc. I, 6. ἐν τοῖς πρῶτοις δὲ Ἀθηναῖοι τὸν σίδηρον κατέδοντο. III, 17. ἐν τοῖς πλείοσι δὲ ἔχας ἡμῖν αὐτοῖς ἐνέχοντο καὶ ἐγέραι. ib. 81. οὕτως ὡμῇ στάσις προέχοντο καὶ ἔδωκε

μᾶλλον, ὅτι ἐν τοῖς πρώτοις ἐγένετο. Plat. Criton. p. 101. (ἄφῃμαι) ἀγγελίαν φέρων χαλεπήν, — ἣν ἐγώ, ὥς μοι δοκῶ, ἐν τοῖς βαρύτερα αὖ ἐλέγκαιμι. und mit dem Comparat. st. Superlativus Euthyd. p. 71. πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἄλλα οἱ λόγοι ὑμῶν καὶ ἔχουσιν, ὃ Εὐθύδημος τε καὶ Διονυσόδωρος, ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο μεγαλοπρεπέστερον, ὅτι. Ursprünglich scheint ἐν τοῖς so viel bedeutet zu haben, als ἐν τούτοις, und gebraucht zu seyn, nachdem mehreres vorher erwähnt war, und nun durch jene Formel das wichtigste herausgehoben wurde, in welchem Sinne Herodot gewöhnlich ἐν δὲ δὴ gebraucht, z. B. III, 39. συχνὰς μὲν δὴ τῶν νήσων αἰρήκεε, πολλὰ δὲ καὶ τῆς ἡπείρου ἄστει· ἐν δὲ δὴ καὶ Λαβίου — εἶλε. Diese Erklärung gründet sich auf die angeführte Stelle bey Plato Euthyd. p. 71. auch Herod. VII, 137. Nach und nach wurde es aber eine bloße Redensart, die zur Verstärkung des Superlativs diente. Einen andern Ursprung, aber eine fast gleiche Bedeutung, hat εἰδόνται δὲ Ἀράβιαι πλείους ἀνδράπων ὅμοια τοῖσι μάλιστα (sc. σεβομένοις) Herod. VII, 141. Τίμων δ' Ἀνδροβούλου, τῶν Δελφῶν ἀνὴρ δοκιμὸς ὅμοια τῷ μάλιστα (sc. δοκίμῳ). Thucyd. I, 25. χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκείνῳ τὸν χρόνον ὅμοια τοῖς Ἑλλήνων πλουσιωτάταις, anstatt dessen auch ὁμοίως steht Herod. III, 68. Demosth. Epist. p. 1473, 12. εὐρήσετέ με εὖνουν τῷ πλῆθει τῷ ὑμετέρῳ τοῖς μάλιστα, ὁμοίως. Dieß entspricht dem Lateinischen ut qui maxime.

4) Die casus obliqui des Artikels stehen auch oft absolute, als Pronomen demonstr.

a) Der Dativ τῷ, deswegen, idcirco. Il. β', 250. τῷ τῶν Ἀτρεΐδῃ Ἀγαμέμνονι, ποιμένι λαῶν, ἔσαι ὀνειδίζων. Plat. Theaet. p. 129. τῷ τοι, ὃ φίλε Θεόδωρε, μᾶλλον σκεπτέον ἐξ ἀρχῆς, ὥσπερ αὐτοὶ ὑποταίνονται.

Dann, in dem Falle, wenn sich diese Ausdrücke in einen bedingten Satz auflösen lassen. Il. δ', 290. τῷ (i. e. εἰ τοῖος παῖςιν θυμὸς, ἐνὶ στήθεσσι γένοιτο) καὶ τὰχ' ἡμῶσις πόλις Πριάμειο ἔσσαντα.

b) τῇ, hier oder da; wofür sonst τῇδε steht. Xen. R. A. II, 12. τὸ μὲν τῇ, τὸ δὲ τῇ. und bey einer Bewegung Hes. ἔργ. 206. τῇ δ' εἶς, ἥ ε' ἂν ἔγῃ περ' ἄγα.

τῇ μὲν — τῇ δέ, einestheils — anderntheils. Eurip. Or. 350. ὦ δῶμα, τῇ μὲν ε' ἠδ' ὡς προσδέρκομαι, Τροίανθεν ἔλθων, τῇ δ' ἰδὼν καταστένω.

c) τό, deswegen, bloß bey Homer II, 9, 404. τό μιν οὐκ ἔλαστο θυμῷ τεθνάμεν.

Der Artikel statt des pron. relat.

Der Artikel steht bey Ionischen und Dorischen Schriftstellern 291 sehr oft statt des Pron. relativi, ὅς, ἡ, ὅ. Pl. α', 125. ἀλλὰ τὰ μὲν (α' μὲν) πολλὰ ἐξεπράδομεν, τὰ (ταῦτα) δεδασται etc. Herod. V, 37. Ἀρισταγόρης καὶ ἐν τῇ ἄλλῃ Ἰωνίῃ τὰυτὰ τοῦτο ποίει, τοὺς μὲν ἐξελαύνων τῶν τυράννων, τοὺς (οὓς) δ' ἔλαβε τυράννους — — τούτους δὲ ἐξεδίδου. Unter den Attikern gebrauchen ihn bloß die Tragiker in dieser Bedeutung, nicht die Comiker und prosaischen Schriftsteller; auch jene bloß im Neutro und den Casibus obliquis. Aeschyl. Agam. 535. ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάζομεθ' — Τροίαν κατακτάσαντα τοῦ διηφόρου Διὸς μακίλλῃ, τῇ κατεφύγεσθαι πέδον. Soph. Oed. T. 1379. δαιμόνων ἀγέλαμαθ' ἰσφά; τῶν ὁ παντλήμων ἐγὼ — ἀπεστέρησ' ἑμαυτόν. cf. 427. etc. Eurip. Iph. A. 1351. ΚΑΤ. τί δὲ φεύγεις, τέκνον; ἸΦ. τὸν Ἀχάλλειν, τὸν ἰδεῖν αἰσχύνομαι.

W o m N o m e n.

292 Beym Nomen ist zuerst der Gebrauch der sogenannten Numeri, und dann der Gebrauch der Casus zu merken. Unter den Numeris hat der Singular nichts, wodurch sich sein Gebrauch von dem in andern Sprachen unterscheidet. Anstatt des Dualis wird sehr oft der Pluralis gebraucht. Auch im Gebrauch des Pluralis stimmt die Griechische Sprache mit den andern, auch neuern, Sprachen meistens überein. So gebraucht man im Griechischen den Pluralis sehr oft statt des Singularis. Aesch. Prom. 67, εὐ δ' αὖ κατακτείνῃ, τῶν Διὸς τ' ἐχθρῶν ὑπὲρ στήθεσ;

wo bloß Prometheus gemeint ist. Eurip. Her. 403. καὶ αὖ το-
 καῖαν εἰκότως ὑπερσφύριον; anstatt der Mutter. Der Ausdruck
 des Allgemeinen im Plural giebt der Rede mehr Nachdruck. Das-
 hin gehört der Ausdruck τὰ φθάρτα, womit die Tragiker oft nur
 eine Person, Mutter, Gatte ic. bezeichnen, und das in Prosa
 sehr gebräuchliche ἡμῖν statt ἐγώ. Sonst steht auch der Plur.
 oft statt des Sing., ohne daß eine Auszeichnung dabey beabsich-
 tigt wird, besonders bey Dichtern; z. E. δῶματα, κάρηνα
 Ὀλύμπου, vielleicht, weil man sich einen Gegenstand nach seinen
 verschiedenen Theilen dachte.

Vom Gebrauch des Nominativs.

Subject und Prädikat.

293 Jeder, auch der einfachste, Satz muß zwey Hauptbegriffe
 enthalten, nämlich den von einer Sache oder Person, von der in
 dem Satze etwas gesagt wird, Subject, und dasjenige, was
 von jener Person oder Sache gesagt wird, Prädicat.

Das Subject ist in Sätzen, die von keinem andern abhän-
 gig sind, immer ein Nominativ, außer in der Construction des
 Accusativs c. Infinit. Indessen wird das Subject, wie im La-
 teinischen, oft nicht ausgedrückt, entweder weil es schon in der
 Form des Verbi liegt (wie in φιλῶ, φιλεῖς, φιλεῖ, ich liebe,
 du liebst, er, sie liebt, ausgenommen, wo ein Nachdruck darauf
 ruht), oder, weil es aus dem Zusammenhang leicht erhellt.
 Eben so wird es bey der dritten Personalendung des Plurals aus-
 gelassen, wenn kein bestimmtes Subject da ist, und dieses im
 Deutschen durch man ausgedrückt wird, wie λέγουσι, φασί, di-
 cunt, man sagt. Oft läßt auch die Natur des Verbi kein Sub-
 ject zu, wie bey den Impersonalien, z. E. χρή, δεῖ, ἔστι, und
 den Verbis, die als Impersonalien gebraucht werden, wie φαίνε-
 ται, τοίκε, εἰκός ἐστι; bey den Verbalien im Neutro, ἴδιον ἐστί,
 eundum est, πολεμητέα ἐστί, bellandum est.

Eben so wird das eigentliche Subject ausgelassen, wenn dies-
 ses ein Pron. demonstr. ist, und ein Satz folgt, der mit dem

Pron. relat. ὅς, ἥ, ὅ oder einer relativen Conjunction κί, ὅ, ὅπου, ὅτε anfängt. Hier macht der ganze Satz mit dem Relativ das Subject aus, z. E. γινώσκῃ δ' ἂν ὅστις καὶ βραχὺ τῆς παιδείας ἐγείνατο. Anstatt ὅς, ἥ, ὅ steht dann oft εἴ τις, εἴ τα, wie im Lateinischen si quis ein mildernder Ausdruck ist statt qui.

Folgendes sind noch einige besondere Fälle:

1) Wenn das Verbum das Geschäft einer bestimmten Person 294 bezeichnet, deren Name dann oft von dem Verbo selbst abgeleitet ist, so wird das Subject oft nicht besonders gesetzt: Herod. II, 47. ἐπειὶν θύσῃ (sc. ὁ θυτήρ), τὴν οὐρὴν ἄκρην καὶ τὸν σελῆνα καὶ τὸν ἐπίπλοον συνθεῖς ὁμοῦ κατ' ὦν ἐκάλεψε — τῇ περιελῇ. Ib. 70. ἐπειὶν νῦτον ὑὸς δελεᾷσῃ (sc. ὁ ἀγρεύς, aus dem vorhergehenden ἄγραι). Xen. Anab. III, 4, 36. ἐκήρυξε (sc. ὁ κήρυξ) τοῖς Ἕλλησι παρασκευάσασθαι. Ib. VI, 5, 25. ὥς σημαῖνοι τῇ σάλπιγγι (sc. ὁ σαλπιγτής). Demosth. in Lept. p. 465, 14. ὁμοῦ δὲ καὶ τὸν νόμον ὑμῖν αὐτὸν ἀναγνώσεται (sc. ὁ γραμματεὺς). Eben so, wenn im Allgemeinen τὸ πρᾶγμα als Subject gedacht werden kann. Thuc. I, 109. ὥς δὲ αὐτῷ οὐ προὔχεται.

2) Das unbestimmte Subject, τις, jemand, man, wird auch beim Singular das Verbi zuweilen ausgelassen. Il. ν', 287. οὐδέ κεν ἔνθα τεὸν γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο. Soph. Oed. T. 514, sq. ἄνδρα δ' ὠφελεῖν ἀφ' ὧν ἔχοι τε καὶ δύναιτο, κάλλιστος πόρων, Aehnlich ist die Stelle Xen. Mem. S. I, 2, 55. (Σωκράτης) παρεκάλει ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ὥς φρονιμώτατον εἶναι καὶ ὠφελιμώτατον, ὅπως, εἴαν τε ὑπὸ πατρὸς εἴαν τε ὑπὸ ἀδελφοῦ εἴαν τε ὑπ' ἄλλου τινὸς βούληται τιμᾶσθαι, μὴ τῷ οἰκτίος εἶναι πιστεύων ἀμελῇ, ἀλλὰ πειρᾶται, ὑφ' ὧν ἂν βούληται τιμᾶσθαι, τούτοις ὠφέλιμος εἶναι. Plat. Men. p. 883, ὅτι δ' οὐκ ἔστιν ὀρθῶς ἡγεῖσθαι, εἴαν μὴ φρόνιμος ᾖ, τοῦτο ὅμοιοι εἰμὲν οὐκ ὀρθῶς ὁμολογήσοι.

3) In abhängigen Sätzen fehlt oft das Subject, weil es 295 im Casu obliquo zu dem Verbo des vorhergehenden Satzes construct ist. (Attractio) Il. β', 409. ἦδε γὰρ κατὰ θυμὸν ἀδελφόν, ὥς ἐπαυῖτο. It. ὥς ἐπον. ἀδελφεός. Soph. Oed. T. 224.

ἔστι ποθ' ὑμῶν Λάϊον τὸν Λαβδάκου κάτοιδεν, ἄνθρωπος ἐκ τίνος διώλετο, τοῦτον καλεῖω πάντα σημαίνειν ἐμοί. (Hier wird selbst der Artikel von seinem Nomen getrennt. Soph. Trach. 98. Ἄλκον αἰτῶ τοῦτο, καρύξαι τὸν Ἀλκμήνας, πόθι μοι πόθι παῖς νυκίε ποτέ.) Herod. VII, 139. τὴν γὰρ ὠφελίην τὴν τῶν τευχῶν — οὐ δύναμαι πυνθέσθαι, ἥτις ἂν ἦν. Xen. hist. Gr. II, 2. 16. Θηραμένης ἐν ἐκκλησίᾳ εἶπεν, ὅτι εἰδὼς ἥξει Λακεδαιμονίους, πότερον ἐξανδραποδίσκασθαι τὴν πόλιν βουλόμενοι ἀντέχουσι περὶ τῶν τειχῶν. Auch wird das Subject in andern Casus als dem Accus. zum vorübergehenden Verbo construiert. Thuc. I, 61. ἦλθε δὲ καὶ σοῖς Ἀθηναίοις εὐθὺς ἡ ἀγγελία τῶν πόλεων, ὅτι ἀφιστάσι. Plat. Phaedon. p. 155. ἱκανόν σοι τεκμήριον ἄνθρωπος, ἐν ᾧ ἴδης ἀγανακτοῦντα μέλλοντα ἀποθαναῖσθαι, ὅτι οὐκ ἄρ' ἦν φιλόσοφος. und öfter. Homer wiederholt auch den auf diese Art gebrauchten Accusativ dem Sinne nach Od. γ', 36. ἄλλους μὲν γὰρ πάντας — πυνθόμεθ', ἥχι ἕκαστος ἀπώλετο. β. πυνθόμεθα γὰρ, ἥχι ἄλλοι πάντες ἀπώλοντο.

Viele Verba, die in andern Sprachen als Impersonalia gebraucht werden, auf welche ein von ihnen abhängiger Satz folgt, besonders mit der Construction des Accus. c. Infin., nehmen im Griechischen gewöhnlich das Hauptwort des folgenden Satzes als Subject zu sich. Am gebräuchlichsten werden die Ausdrücke δῆλόν ἐστι, δίκαιόν ἐστι, es ist offenbar, billig u. so construiert. Thuc. I, 93. καὶ δῆλη ἡ οἰκοδομία ἔτι καὶ νῦν ἐστίν, ὅτι κατὰ σπουδὴν ἐγένετο, β. δῆλόν ἐστι, ὅτι ἡ οἰκοδ. Xen. M. S. II, 6, 7. καὶ ἄνδρα δὴ λέγεις, ὃς ἂν τοὺς φίλους τοὺς πρόςθεν εὖ ποίῃν φαίνεται, δῆλον εἶναι καὶ τοὺς ὕστερον εὐεργετήσοντας. So auch Her. II, 119. ὥς ἐπάϊστος ἐγένετο τοῦτο ἐργασμένος. Ferner δίκαιός εἰμι. Her. I, 32. extr. οὗτος παρ' ἐμοὶ τὸ ὄνομα τοῦτο δίκαιός ἐστι φέρεσθαι, β. δίκαιόν ἐστι, τοῦτον φέρεσθαι. Als Impersonale steht es Herod. I, 39. ἐμὲ τοι δίκαιόν ἐστι φράζειν. So auch Xen. Cyr. V, 4, 19. Ἄξιοι μέντοι γε εἰμὲν τοῦ γεγενημένου πράγματος τούτου ἀπολαῦσαι τι ἀγαθόν, β. ἄξιόν ἐστιν, ἡμᾶς ἀπολαῦσαι. Aehnlich ist der Ausdruck: τίνες ἡμῖν τῶν νέων ἐπίδοξοι γενέσθαι ἐπικεύει Plat. Theaet. p. 51. von welchen Jünglingen es sich

erwarten läßt, daß sie κ. Πολλοῦ, ὀλίγου, τοσούτου διὰ ποιεῖν τι, es fehlt viel, wenig, so viel daran, daß ich es thue: Isocr. Plataic. p. 297. Δ. τοσούτου δέομαι τῶν ἴσων ἀξιοῦσθαι τοῖς ἄλλοις Ἕλλησιν, ὥστε, tantum abest, ut reliquie Gr. pares habeamur, ut. Eben so Thuc. VII, 70. βραχὺ γὰρ ἀπὸ λειπονὺν ὑναμφοτέραι (νῆες) διαχόσαι γένεσθαι, es fehlte wenig daran. Sonst steht impersonaliter πολλοῦ, ὀλίγου δὲ oder δειν, z. B. Thuc. II, 77. τοὺς Πλαταιέας τὰλλα διαφυγόντας ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι.

Dagegen wird auch das Verbum, das auf ein Subject bezogen werden sollte, ins Passivum verwandelt, und steht mit dem Datto des Subjects impersonaliter, z. B. Thuc. VII, 77. ἱκανὰ τῶν πολέμοις εὐτύχηται, st. ἱκανῶς οἱ πολέμοι εὐτυχήκασι. Sonst steht die 3. Pers. Passivi ohne Subject in der Bedeutung man, wie das Latein. itur. Thuc. I, 93. ὑἥρκετο τοῦ Παιραιῶς.

Anstatt des Nominativs steht als Subject zuweilen 1. ein 279
anderer Casus mit einer Präposition. Xen. Cyrop. VIII, 3, 9. Ἔσταναν δὲ πρῶτον μὲν τῶν δορυφόρων εἰς τετρακισχιλίους, ἔμπροσθεν δὲ τῶν πυλῶν εἰς τέτταρας, διςχίλιοι δὲ ἑκατέρωθεν τῶν πυλῶν, und so öfter bey Zahlen, die man ungefähr angiebt. So auch κατὰ mit Accus. Thuc. I, 3. δοκεῖ μοι — κατὰ ἔθνη ἄλλα τε καὶ τὸ Πελασγικὸν ἐπὶ πλεῖστον ἀφ' ἑαυτῶν τὴν ἐπωνυμίαν παρέχεισθαι, singularis populos. ibid. καὶ ἑκάστους ἤδη τῇ ἑμιλίᾳ μᾶλλον καλεῖσθαι Ἕλληνας.

2. Der sogenannte Accusativus absolutus, der durch quod attinet ad erklärt wird, aber eigentlich eine Anacoluthie ist, z. B. Od. α', 275. μητέρα δ', εἴ σ' ἑυμὸς ἐφορμαῖται γαμέσθαι, ἀψ' ἴτω εἰς μέγαρον, was aber die Mutter betrifft, so gehe sie wieder, st. μητὴρ δέ, wo der Dichter sagen wollte, μητέρα κέλυσσον ἀψ' εἶναι.

3. Der Genitiv, in eben der Bedeutung. Plat. Phaedon. p. 179. τῶν πολλῶν καλῶν, ὅσον ἀνδράπων, ἢ ἱππῶν — — ἄρτι κατὰ τὰ αὐτὰ ἔχει; S. 5. 341. 3.

298 Das Prädicat drückt die Handlung oder die Beschaffenheit, den Zustand, aus, der dem Subject zugeschrieben wird. Zur Verbindung desselben mit dem Subject, wodurch die bloßen Begriffe (im Subject und Prädicat) in einen Satz verwandelt werden, dient die sogenannte Copula. Diese ist immer ein Verbum. Entweder ist nun für diese Copula ein eignes Verbum bestimmt; — und dieß ist vorzüglich der Fall mit *eimi*, ich bin, und andern Verbis, die für sich keinen vollständigen Begriff geben, sondern die Hinzufügung einer andern Bestimmung in einem Substantiv, Adjectiv oder auch Adverbium erfordern; — oder Copula und Prädicat werden in einem Verbo verbunden, welches bey den selbstständigen Verbis, die für sich einen Zustand vollständig ausdrücken, geschieht, z. E. *Kyros τεθνήκε*, Cyrus ist gestorben. Oft erfordert der durch das Verbum ausgedrückte Zustand oder Handlung noch die Bestimmung eines Verhältnisses, in dem jener zu einer Sache oder Person steht; dadurch entsteht die Bestimmung der casus obliqui, die vom Verbo regiert werden.

Das Verbum, es mag nun Copula oder Copula und Prädicat zusammen seyn, wird durch das Subject in Ansehung der Person und des Numerus bestimmt. Von den Personen können die erste und zweyte im Sing. Duali oder Plur. nur dann stehen, wenn das Subject ein ausgedrücktes oder bloß verstandenes Pronomen personale für diese Personen ist, z. E. *ἐγὼ μὲν ἀσθενῶ, σὺ δὲ ἰσχυραί*, ich bin krank, du aber bist gesund. *εἰς ὅσας ὁ τλήμων εἰσπέπτωκα συμφορὰς*, in welches Unglück bin ich Unglücklicher gerathen. In allen übrigen Fällen steht die dritte Person.

Wenn mehrere Subjecte von verschiedenen grammatischen Personen verbunden werden, so richtet sich das Verbum im Prädicat nach der vorzüglichern Person, welches die erste im Verhältniß zur zweyten oder dritten, und die zweyte zur dritten ist, wie im Lateinischen. Hesiod. Th. 646. *ἦ δὴ γὰρ μάλα δὴρὸν ἐναντίοι ἀλλήλοισι νίκης καὶ κράτεος πέρι μαρνάμεθ' ἡματα πάντα*, Tithones τε θεοὶ καὶ ὅσοι Κρόνου ἐγγεγρόμεσθα. Xen. hist. Gr. II, 3, 15. *ἔπει καὶ ἐγὼ καὶ σὺ πολλὰ δὴ τοῦ ἀρίστου ἕνεκα τῇ πόλει καὶ αἰπο-*

μὴ καὶ ἡρεσάν, Eurip. Or. 86. οὐ δ' ἡ μανία, μακάριος
δ' ὁ σὸς πόσις ἡμεῖον ἐφ' ἡμᾶς ἀθλίως πεπεγμέναι.

Anim. Doch finden sich auch Abweichungen von dieser Regel.
Xen. M. S. IV, 4, 7. περὶ τοῦ δικαίου πᾶσι εἰμὶ οὐκ ἔχον εἶπεν, πρὸς αὐ-
τοῖς οὐ οὐτ' ἐν ἄλλῃ οὐδ' ἐν δυνάμει ἐνταυτοῖς ἴσθι, ἀναίσθη. Hierher gehört
aber nicht, Ἀργείων ἀγχιτέρη, οἷοι — πίνουσιν, wovon S. 473.

In Ansehung des Numerus ist die natürliche Construction, 299
daß das Verbum im Singulari, Duali oder Plurali steht, je
nachdem das Subject diese Numeri hat. Allein hiervon findet im
Griechischen eine Ausnahme statt, die dort wieder als Regel gilt,
daß nämlich der Nominativ des Neutr. Plur. das Verbum im
Singulari zu sich nimmt, z. E. τῶν ὄντων τὰ μέγιστα ἐστὶν ἡμῖν,
τὰ δὲ οὐκ ἐστὶν ἡμῖν.

Dieser Sprachgebrauch wird indessen von den Attikern mehr
beobachtet, als von den ältern Schriftstellern im Ionischen und
Dorischen Dialect. Diese verbinden nämlich oft das Neutrum
Plur. mit dem Verbo im Plurali, z. E. Il. x', 266. οἳ εἰ τῶν
ὄρνια ἔσσονται. λ', 310. ἀμήχανα ἔργα γέγοντο. Auch die Attiker
verbinden zuweilen das Verbum im Plur. mit dem Neutro Plur.
besonders in zwey Fällen: 1) wenn das Neutrum Plur. lebende
Personen anzeigt, z. E. Thuc. I, 53. τὰ τέλη (magistratus)
τῶν Λακεδαιμονίων ὑπέσχεοντο αὐτοῖς. VII, 57. τοσαῦτα μὲν μετὰ
Ἀθηναίων ἐθνη ἐστράτευον. Xen. Anab. I, 2. extr. τὰ δὲ ἡρπα-
σμένα ἀνδράποδα, ἣν παν ἐντυγχάνουσιν, ἀπολαμβάνουσιν.
2) wenn das abstractum pro concreto steht, und lebende
Geschöpfe, nicht Dinge, zu verstehen sind. Eurip. Cycl. 206.
πῶς μοι κατ' αὐτὰ νεόγονα βλαστήματα; ἢ πρὸς γε μαστοῖς
εἰσὶ; Doch giebt es auch außer diesen Fällen häufige Ausnah-
men von jener Regel bey den Attikern.

Sehr oft steht bey dem Duali des Subjects das Verbum im, 300
Plurali: Il. ε'. 275. τῷ δὲ τάχ' ἐγγύθεν ἦλθον, ἰλαύνοντ' ἀκίας
ἵππους. Eurip. Phoen. 69. τῷ δὲ ζυμβάντ' ἔταξαν.

Eben so steht das Verbum im Duali bey dem Plurali des Subs-
jects, wenn nicht mehr als zwey Personen oder Sachen gemeint

find. Il. ε', 185. ἀνδράδε υἱὶ υἱόςδε ἥσυχον. Plat. Rep. V. p. 2. δυνάμεις ἀμφοτέραι ἰσόν.

Daher wechselt der Dualis mit dem Dual des Verbi oft ab. Soph. Oed. C. 1435. σφῶν (der Ismene und der Antigone) εὐδοίῃ Ζεὺς, τὰδ' εἴ τι λείπῃ μοι θανόντ' ἐπεὶ οὐ μοι ζῆντι γ' αὖθις ἔξετον· μέθυσθ' δ' ἤδη, χαίρετόν τε. Plat. Phaedr. p. 342. καὶ ἀπολάστω αὐτοῖν ὑποζυγίῳ λαβόντες τὰς ψυχὰς ἀφροῦρους, συναγκνόντες εἰς ταῦτά, τὴν ὑπὸ τῶν πολλῶν μακαριστὴν κίρσιν εἰλέσθην τε καὶ διαπραΰξαντο, καὶ διαπραΰξαμένω τὸ λοιπὸν ἤδη χρῶνται μὲν αὐτῇ, σπάνια δέ.

Anm. Dieser abwechselnde Gebrauch des Dualis und Pluralis scheint die Veranlassung gegeben zu haben, daß zumweilen, wiewohl selten, zum Plural des Subjects, auch wenn mehr als zwey Personen gemeint sind, der Dualis des Verbi gesetzt wird. Il. ε', 185. πάνδε τε καὶ σέ, Πόδας, καὶ Αἴδον Λάμπε τε δῖε, κῶν μοι ὅν κομίδην ἀποτρίγνον. — — (v. 191.) ἀλλ' ἰφομαρτεῖτόν καὶ σπεύδετον. Vergl. Il. ε', 487. ε', 182. Hom. h. in Apoll. II, 327. (vs. 273. εἰζῆνοι, τίνες ἱστέ;) τίφθ' οὕτως ἦσθον τετιμότεις. 307. ἀλλ' ἄγεθ', εἰ ἔν θ' ἔγ' ἔπα, πείθεσθ' τάχιστα· ἱστέα μὲν πρῶτον κἀθετοῦ λύσαντα θέσσε. Wegeh. v. 322.

301

Bei den Mehrheitswörtern (N. collectivis) im Singulari steht sehr oft das Verbum im Plural, weil man sich in einem solchen Wort immer mehrere Subjecte denkt. Il. β', 278. εἰς φαίσαν ἢ πληθύν. Herod. IX, 23. εἰς σφί τοῖς πληθούσι ἐπεβλήθησαν. Aesch. Agam. 588. Τροίην ἐλόντες δῆπον Ἀργείων στόλος Θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα δόμοις ἐπασσάλευσαν. Thuc. I, 89. Ἀθηναίων δὲ τὸ κοινόν — διακομίζοντο εὐθὺς, ὅθεν ὑπεξέθεντο, παῖδας καὶ γυναῖκας. II, 4. τὸ δὲ πλεῖστόν καὶ ὅσον μάλιστα ἦν ζυγεστραμμένον, ἐσπίνοντο εἰς δίκημα.

Besonders geschieht dieses bey ἑκάστω und in der Formel ἄλλοθεν ἄλλος.

a) Od. σ', ult. βὰν δ' ἵμεναι κείοντες εἰς πρὸς δῶμαθ' ἑκάστος. Xen. R. L. 6, 1. ἐν μὲν γὰρ ταῖς ἄλλαις πόλεσι τῶν ἐαυτῶν ἑκάστος καὶ παίδων καὶ οἰκετῶν καὶ χρημάτων ἀρχοῦσιν.

Ann. . . Statt wird ἕκαστος im Sing. einem Nomen oder Pronomen Plur. als Apposition oder genauere Bestimmung beygefügt. Il. 5, 175. οἱ δὲ πλεον ἐσημύναντο ἕκαστος. Vergl. 183. 16. Zuweilen folgt dann das Verbum im Singulari, auf ἕκαστος oder ein gleichbedeutendes Wort bezogen, obgleich das eigentliche Subject im Plurali steht. Il. π', 264. οἱ δὲ (αφῆκτες). ἄλκιμον ἦτορ ἔχοντες πρόσω παρ' ἐταίρων, καὶ ἀμύνοντες οἱσι τέκεσσι. Her. VII, 104. μαχοίμεν, ὅτι πάντων ἡδιστα ἐν ταυτέων τῶν ἀνδρῶν, οἳ Ἑλλήνων ἕκαστος φήσει τριῶν ἀξίος εἶναι. Daher wird vom Pluralis zum Singularis überggegangen. Plat. Gorg. p. 123. οἱ ἄλλοι πάντες δημιοῦργοι, βλέποντες πρὸς τὸ ταυτὸν ἔργον ἕκαστος, οὐκ εὐκὴ ἐκλεγόμενος προσφέρει. Analog ist die Construction bey Xen. hist. Gr. II, 2, 3. αὐδαὶ ἐνομήθη, εἰ μόνον πενθοῦντες, ἀλλὰ νομίζοντες.

b) Il. ε', 311. ὥς μὴ μοι τρύζητε παρήμενοι ἄλλοθεν ἄλλος. Eurip. Ph. 1263. παραξιδόντες δ' ἄλλος ἄλλοθεν φίλων, λόγοισι θάρσυνοντες ἐξηύδων τάδε. Plat. Charm. in. καὶ με ὥς εἰδὼν εἰσιόντα ἐξ ἀπροσδοκῆτου εὐθὺς πόρρωθεν ἡσπάζοντο ἄλλος ἄλλοθεν. So auch ἡρώτων δὲ ἄλλος ἄλλο id. ib. p. 107.

Ann. 1. Auf ähnliche Weise ist nach dem Sinne construirt: πελοτελῶς Ἀδάνια ἄγους ἱταίρα μεθ' ἑτέρων πειρῶν χύδην Diphil. ap. Athen. VII, p. 292. D. wie bey Livius XXI, 60. ipse dux cum aliquot principibus capiuntur. So auch Lucian. D. D. 12, 1. καὶ νῦν ἐκείνη (ἡ ῥία) — παραλαβοῦσα καὶ τοὺς κορύβαντας ἄνω καὶ κάτω τὴν ἰδὴν περιπολεῖσιν.

Ann. 2. Außer diesen fast regelmäßigen Abweichungen von der eigentlichen Construction kommen noch, wiewohl seltener, folgende vor: 302

1) Beym Dualis des Subjects geht das Verbum εἰμι, nicht als Copula, sondern in der Bedeutung vorhanden seyn, existiren, im Singulari voraus. Aristoph. Vesp. 58. ἡμῖν γὰρ οὐκ ἔστ' οὔτε κάρυ' ἐκ φορμίδος δούλῳ παραβηπτοῦντε τοῖς θεωμένοις. Plato Gorg. p. 116. εἰ ἔστι τούτῳ διττὸ τὸ βίον. In der Construction ὅσσοι δαίεται Od. ζ, 131 sq. ist ὅσσοι ganz als Neutrum Plur. behandelt.

2) Beym Plural des Subjects mascul. und femin. steht, wie bey den Neutris, das Verbum im Singulari. Pind. Ol. XI, 4. μεγαλήρες ὕμνος ἰστέρον ἀρχαὶ λόγων τέλλεται. Hom. h. in Cer. 279. ξανθαὶ δὲ κόρυς κατ' ἐνὶ νηυσὶν ὤμους. Eur. Bacch. 1339. δίδονται τλήμονες φυγαί. Apoll. Rh. II, 65. οὐδέ τι ἦδ' εἰν νήπιοι ὕστατα κείνα κακῇ

ἡσυχασταί τε καὶ ἄλλοι. Die Grammatiker nennen dieses das Schema Pindaricum und Boeotium.

Hierher rechnet man auch die Construction des Imperf. 3. Pers. Sing. ἦν mit einem Nomen mascul. und fem. gen. Plural. Hesiod. Theog. 321. τῆς δ' ἦν τρεῖς κεφαλαί. Epigr. in Anal. Brunck. T. III. p. 180. CLV. ἦν ἄρα κακῆνοι ταλακάρδιοι. besonders im Dorischen Dialect in den Fragmenten von Epicharm bey Athenäus, bey Attikern meistens nur in Chorgesängen oder an Stellen, wo der Dorische Dialect vorkommt, Soph. Trach. 520. ἦν δ' ἀμφίπλεκτοι κλισίαι. Aristoph. Lys. 1260. ἦν γὰρ τῶνδρες εὐκ ἐλάσσους τὰς ψάμμους, τοὶ Πέρσαι. Doch hat Eurip. Ion. 1146. ἐνὶν δ' ὕφανται γράμμασιν τοιαῖδ' ὕφαι. Dieses ἦν ist wahrscheinlich eine altgriechische verkürzte Form st. ἦσαν, die nachher Dorisch blieb.

303

Wenn mehrere Subjecte durch eine Verbindungspartikel verbunden werden, so sollte das Verbum, das auf sie alle geht, eigentlich im Plural stehen; allein oft richtet es sich im Numerus nach einem, und zwar meistens nach dem ihm zunächst stehenden, Substantiv, wenn dieses ein Singul. oder Neutr. Plur. ist. Il. ε', 703. ἴδω τίνα πρῶτον, τίνα δ' ὕστατον ἐξενάριξεν. "Εκ τῶν τε Πριάμοιο πάτρ' καὶ ἑλάνιας Ἀρήης; Il. η', 386. ἦν ὡς Πρίαμός τε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγαυοὶ εἰπεῖν. Her. V, 21. εἶπετο γὰρ δὴ σφι καὶ ὀχήματα καὶ θεράποντες καὶ ἡ πᾶσα πολλὴ παρασκευή. Thuc. I, 29. ἐστρατήγει δὲ τῶν νεῶν Ἀριστάρης ὁ Πελλίκευ καὶ Καλλιπράτης ὁ Καλλίου καὶ Τιμάνωρ ὁ Τιμάνθους. Plato Theag. p. 11. τίνα ἐπωνυμίαν ἔχει Ἰππίας καὶ Περιανδρος; und vorher τίνα ἐπωνυμίαν ἔχει Βάκεις τε καὶ Σιβύλλα καὶ ὁ ἡμεδαπὸς Ἀμφίλυτος; ib. p. 20. ὅτε ἀνίστατο ἐν τοῦ συμποσίου ὁ Τίμαρχος καὶ Φιλήμων ὁ Φιλημωνίδου, ἀποκτενοῦντες Νικίαν.

Anm. 1. Auch steht der Singularis, wenn das entferntere Subject im Singular steht, oder ein Neutr. Plur. ist. Il. ε', 587. γούνατά τε κνήμαί τε πόδες δ' ὑπένερθεν ἐκάστου χειρὸς τ' ὀφθαλμοὶ τε παλάσσοιο μαρναμένοιν. ib. ψ', 380. πνοιῇ δ' Εὐμήλοιο μετέφρενον εὐρέε τ' ἄμω θέρμετο. Plat. Euthyd. p. 69. ἔτι γὰρ ἔμοιγ' αὖ καὶ βωμοὶ καὶ ἱερὰ οἰκῆα καὶ πατρῷα καὶ τᾶλλα, ὅσα περ τοῖς ἄλλοις Ἀθηναίοις τῶν ταιούτων. Doch scheint dieses bey den Attikern der Fall nur bey ἔτι, γίνεται zu seyn, wenn diese Verba vor ihrem Subjecte stehen. Vergl. Plat. Rep. II. p. 218, V. p. 31. §. 302.

Anm. 2. Zwey Verba in verschiednem Numerus verbindet Homer Od. μ', 43. τῷ δ' οὔτι γυνή καὶ νήπια τέκνα, οἵκαδ' ἐνοστήσαντι, παρίσταται, οὐδὲ γάνυνται.

Zuweilen richtet sich das Verbum im Numerus nicht nach dem 304 Subject, sondern nach dem Substantiv, das als Prädikat bey dem Verbo steht, wenn es zunächst bey diesem steht, wie §. 303. Herod. VI, 112. ἦσαν δὲ στάδιοι οὐκ ἐλάσσονες τὸ μεταίχμιον αὐτέων, ἢ ὀκτώ, ἴ. ἦν, auf μεταίχμιον bezogen. II, 16. τὸ δ' ἦν πάλαι αἱ Θῆβαι Αἴγυπτος ἐκαλίστο. Thuc. III, 112. ἰστὸν δὲ δύο λόφω ἢ Ἰδομένη ὑψηλῷ. Aristoph. Thesm. 21. οἷόν τι πόν' ὅτιν' αἱ σοφαὶ ζυνουσίαι! Isocr. Paneg. p. 54. B. (c. 18.) ἴσθι γὰρ ἀρχικώτατα τῶν ἐθνῶν καὶ μεγίστας δυναστείας ἔχοντες Σκύθαι καὶ Θράκες καὶ Πέρσαι.

Sehr oft fehlt das Verbum εἰμί, besonders bey ἔτοιμος 305 (Eurip. Med. 612. ὡς ἔτοιμος (sc. εἰμί) ἀφθόγῃ δοῦναι χερί.) bey den Verbalen (Xen. Mem. S. I, 7, 2. μιμητέον τοὺς ἀγαθοὺς αὐλητὰς — — καὶ τούτῳ ταῦτα ποιητέον — καὶ τούτῳ πολλοὺς ἐπαινετὰς παρασκευαστέον. ἔργον γε οὐδαμοῦ ληπτέον.) bey Προῦδος. (Eurip. Hec. 163. Προῦδος πρίσβυς, Προῦδοι παῖδες. etc.) und bey mehreren andern Adjectiven.

Es wird auch meistens ausgelassen nach οὐδεὶς, wenn das Relativum ὅς, ὅστις mit einer Negation darauf folgt. Herod. V, 97. καὶ οὐδέν (ἦν) ὃ τι οὐκ ὑπέσχετο. Plat. Menon. p. 329. εἰ γοῦν τινα θέλεις οὕτως ἐρεῖσθαι τῶν ἐνθάδε, οὐδεὶς ὅστις οὐ γελάσται, Feiner ist, der nicht lachen wird, d. h. jeder wird lachen, nemo non ridebit. Gewöhnlich wird aber diese Redensart als ein Wort betrachtet, in der Bedeutung des Latein. nemo non, jeder. Plat. Hipp. maj. p. 43. καταγελῶ ἂν ἡμῶν οὐδεὶς ὅστις οὐ. Dann steht οὐδεὶς oft in dem Casu des folgenden Pron. relativ. Plat. Menon. p. 329. ἄτε καὶ αὐτὸς παρέχων αὐτὸν ἐρωτᾷ τῶν Ἑλλήνων τῷ βουλομένῳ ὃ τι ἂν τις βούληται, καὶ οὐδενὶ ὅτῳ οὐκ ἀποκρινόμενος. id. Phaedon. p. 265. Ἀπολλόδωρος — οὐδὲνα ὄντινα οὐ κατέπλευσε τῶν παρόντων. Xen. Cyr. I, 4, 25. οὐδὲνα ἔφασαν ὅτιν' οὐκ ἀποστρέφεισθαι.

Die Verba, die für sich kein vollständiges Prädikat ausma- 306 chen, sondern noch ein andres Wort erfordern, sind, außer den

300 Syntax. Vom Gebrauch des Nominat. §. 307

Verbis, die Seyn oder Werden bedeuten (εἰμί, ὑπάρχω, γίνομαι) oder denen, in welchen dieser Begriff liegt, wie μένω, πέφυκα, κατέστην etc. vorzüglich die Passiva, welche bedeuten genannt werden (καλοῦμαι, ὀνομάζομαι etc.), zu etwas ernannt oder gewählt werden (αἱροῦμαι, χειροτονοῦμαι etc.), scheinen, für etwas gehalten, erkannt werden (φαίνομαι, ἵσται, νομίζομαι). Sie haben den Zusatz auch im Nominativ bey sich. Dieser Gebrauch ist der Griechischen mit der Lateinischen Sprache gemein.

Hierher gehört auch ἀκούειν, in der Bedeutung heißen, genannt werden. Demosth. pro cor. p. 241. ἀντί γὰρ φίλων καὶ ξένων, ἃ τότε ὀνομάζοντο, ἥνικα ἐδωροδόνουν, νῦν κ' ὅλα κερκαὶ θεοῖς ἐχθροὶ καὶ τ' ἄλλα, ἃ προσήκει, πάντ' ἀκούουσιν.

Bey ὀνομάεσθαι mit dem Dativ der Person oder Sache, und ὄνομα ἔχει, welches sich auf ein Subject bezieht, steht eben so, wie bey ὀνομάζεσθαι, mit dem beyde Redensarten in der Bedeutung übereinstimmen, der Name im Nominativ, nicht, wie im Lateinischen, im Genitiv oder Dativ, est ei nomen Tullii oder Tullio. Od. 9, 54. Ἀρήτη δ' ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον. ε', 409. τῇ δ' Ὀδυσσεύς ὄνομ' ἐστὶ ἐπώνυμον. Herod. II, 17. τοῖσι οὐνόματα κίεται ταῦτα· τῇ μὲν Σαίτικόν αὐτίων, τῇ δὲ Μενδήσιον. Eine Verbindung dieser Construction mit der §. 304. ist Hesiod. Theog. 144. Κύκλωπες δ' ὄνομ' ἦσαν ἐπώνυμον, wo ἦσαν auf das Prädicat Κύκλωπες bezogen ist, s. 79.

307 Die Worte, die im Prädicat zu solchen Verbis gesetzt werden, sind meistens Adjective, aber auch Substantive und Adverbia.

a) Die Adjectiva stehen theils im Genus und Numerus des Subjects, theils im Neutro sing. num. bey dem Subjecte im Mascul. und Feminino oder Plural. S. §. 437.

b) Von Substantivis im Prädicat sind schon oben §. 263. Anm. Beispiele vorgekommen; oft steht aber dann ein Nomen, das eine Beschaffenheit oder Sache im Allgemeinen anzeigt, statt eines Wortes, das eigentlich auf den vorkommenden Fall paßt, abstractum pro concreto. S. §. 429, 1. Dieses Substantiv

im Prädicat ist oft im Genus und Numerus vom Subject verschieden. II. η', 98. ἡ μὲν δὲ Λάβη τὰδε γ' ἔσεται αἰνᾶσαι αἰνῶς. Od. ζ', 165. τὴν ἑδὸν, ἣ δὲ μοι κακὰ κήδεα μέλλεν ἔσθθαι. Thuc. II, 44. ἰδίᾳ γὰρ τῶν οὐκ ὄντων λήθῃ οἱ ἐπιγιγνόμενοι (παῖδες) τισιν ἔσονται. Plat. Menon. p. 372. ὅτι γο (οἱ πεφισταί) φανερά ἐστι Λάβη τε καὶ διαφορὰ τῶν συγγιγνομένων, (wo zugleich die Construction §. 304. statt findet) δ. ἡ. λωβῶνται τε καὶ διαφθεῖναι τοῖς συγγιγν.

c) Adverbia im Prädicat. Herod. VI, 109. τοῖσι δὲ Ἀθηναίων στρατηγοῖσι ἐγένοντο δίχα αἱ γνώμαι. Thucyd. IV, 61. οὐ γὰρ τοῖς Ἰθυσιν, ὅτι δίχα πίφυνε, τοῦ ἑτέρου ἔχθρι προσίσσιν. Xen. Cyrop. IV, 1, 18. εἰ — μαθήσονται, χωρὶς γινόμενοι, ἡμῖν ἐναντιοῦσθαι. Herod. VIII, 60. ἐν Σαλαμῖνι ἡμῖν καὶ λόγιόν ἐστι τῶν ἐχθρῶν κατ' ὑπερθε γενέσθαι.

Auch bey Verbis, die für sich eine vollständige Bedeutung haben, steht ein zweyter Nominativ als Prädicat, der dann durch ὥς, als, zu erklären ist. Soph. El. 130. γινέσθαι γυναικῶν τε κίων, ἥκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον, als Trost, Trösterinnen. ib. 1141. ἀλλ' ἐν ζήνῃσι χερσὶ κηδεύεις τάλας, σμικρὰς προήκεις ὄγκος ἐν σμικρῷ κύτει.

Anmerk. Zuweilen steht auch ein Nominativ, ohne daß ein Verbum folgt, Nominativus absolutus. Dieses sind Anacoluthieen, wo sich der Schriftsteller die Sache, von der er reden will, absolute für sich oder als Subject denkt, aber durch einen Zwischensatz veranlaßt wird, die Construction zu verändern. Xen. Hier. 4, 6. ὥςπερ οἱ ἄλλοι οὐχ, ὅταν ἰδιωτῶν γίνωνται κρείττους, τοῦτο αὐτοὺς εὐφραίνει, ἀλλ' ὅταν τῶν ἀνταγωνιστῶν ἥττους, τοῦτ' αὐτοὺς ἀνιῇ, ἢ. τοῦτω εὐφραίνονται — ἀνιῶνται, wie gleich nachher οὕτω καὶ δ τυράννος — εὐφραίνεται — τοῦτω λυπεῖται. Vergl. 6, 16.

Der Nominativ wird auch bey Ausrufungen gebraucht. Od. ε', 306. τρεῖς μάκαρες Δαναοὶ καὶ τετράκις. Soph. Trach. 1046. ὦ, πολλὰ δὲ καὶ θερμὰ καὶ λόγῳ κακὰ καὶ χερσὶ καὶ νύτοισι μοχθήσας ἐγώ! Eur. Iph. A. 1305. ὦ δυστάλαινα ἐγώ!

V o m V o c a t i v.

311 Der Vocativ steht, wie im Deutschen und Lateinischen, in Anreden. Für die Griechische Sprache verdient nur folgendes besonders bemerkt zu werden:

1) Statt des Vocativs steht oft der Nominativ. Il. γ', 277. Ζεῦ πάτερ — — Ἡελίος θ', ὃς πάντ' ἐφορᾷς. Plat. Symp. p. 165. ὁ Φαληρεὺς οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς; So steht oft ὦ οὗτος.

2) Oft steht ein Vocativ im Singulari, wenn das Verbum im Duali oder Plurali steht, d. h. es wird nur eine Person in der Anrede bezeichnet, aber die übrigen zugleich angeredet. Od. β', 310. Ἀντίο', οὐκ ἔστιν ὑπερφιάλοισι μεθ' ἑμῶν δαίνεσθαι. Vergl. Od. α', 130. Soph. Oed. C. 1102. ὦ τέκνον, ἦ πάρεστον; 1104. προσέλθ' ὦ παῖ, πατρί.

3) Wenn man schnell von einer Erzählung u. s. w. zu einer Anrede oder in dieser von einer Person zur andern übergeht, so steht der Vocativ gewöhnlich zuerst. Hesiod. Erg. 210. Ὡς ἔφατ' ὠκυπέτης Ἴρηξ, πανσίντερος ὄρνις. Ὡ Πέρση, σὺ δ' ἄκουε δῖνης. Vergl. 246. 272. Il. ζ', 429. Soph. El. 507. χωροῖμ' ἂν ἐς τόδ'. Ἀντιγόνη, σὺ δ' ἐνθάδε φύλασσε πατέρα τόνδε. Plat. Theag. p. 17. Πάνυ καλῶς λέγεις. Ὡ Σώκρατες, πρὸς σέ δ' ἂν ἤδη εἴη ὁ μετὰ τοῦτον λόγος.

312 Die übrigen Beziehungen, deren Hinzufügung das Verbum im Prädicat entweder seiner Natur nach immer oder in besondern Verbindungen erfordert, werden durch die sogenannten casus obliqui (d. h. diejenigen, die nur von andern Worten abhängig seyn können) den Genitiv, Dativ, Accusativ ausgedrückt. Den weitesten Umfang unter diesen Casus hat der

G e n i t i v,

der nicht nur bey dem Prädicat, sondern bey jedem Worte des Satzes stehen kann. Seine Hauptbedeutung ist, dasjenige anzuzeigen, woran sich etwas anderes, als Eigenschaft, Eigenthum,

Handlung, überhaupt als nähere Bestimmung befindet; ein Verhältniß, welches dem philosophischen eines Subjects (hier durch den Genitiv ausgedrückt) zu seinen Accidenzen ähnlich ist. Hierzu gehört

1) theils der allen Sprachen gemeinschaftliche Gebrauch, da von zwey neben einander gestellten und in wechselseitiger Beziehung stehenden Substantiven dasjenige, zu welchem das andre auf irgend eine Art gehört, in den Genitiv gesetzt wird, z. E. *ἀρετὴ ἀνδρός, κάλλος γυναικός, πόλεμος Ἀθηναίων καὶ Πελοποννησίων*, ferner *υἱός, γυνή, πατήρ Σειμιστοκλέους*, insofern Th. als das Subject betrachtet werden kann, zu dem der Sohn, die Frau, der Vater desselben als Nebenbestimmung, als etwas, das zu ihm gehört (accidens), gedacht wird. Es kommt hier nicht auf die objective Beziehung der bezeichneten Gegenstände selbst sondern nur auf die Art an, wie der Redende subjectiv sich ihr Verhältniß jedesmal denkt.

2) Theils aber drückt der Genitiv die Sache oder Person aus, an der sich etwas befindet, sey es als Eigenthum, oder als Eigenschaft, Vermögen, Gewohnheit, Pflicht, z. E. *πάντα τοῦ ἀρχοντός ἐστι*, alles gehört dem Regierenden. *πολλῆς ἀνοίας ἐστι*, *ἀνδρός χρηστοῦ ἐστι*, *summae stultitiae est*, *viri boni est*, es gehört viel Unverstand dazu, ist sehr unverständlich, es ist die Pflicht, Gewohnheit eines rechtschaffenen Mannes, ein rechtschaffener Mann muß, pflegt.

3) Von gleicher Art ist das Verhältniß zwischen einem Ganzen und seinen Theilen, wo das Ganze das Hauptding, Subject ist, zu dem seine Theile gehören, oder an dem sie sich befinden, und also im Genitiv steht.

4) Da nun in diesen Fällen das Nomen im Genitiv den Hauptbegriff ausmacht, in Ansehung dessen ein andres Wort genommen, oder durch welchen dasselbe genauer bestimmt wird, so dient der Genitiv auch dazu, den Begriff auszudrücken, in Rücksicht auf welchen, a) entweder subjectiv, für die Ansicht des Redenden die Bedeutung eines Worts bestimmt, oder b) gewiss

fermaßen objectiv, die Sache selbst oder Handlung bewirkt wird. Die erstere Beziehung findet statt überall, wo der Genitiv durch in Ansehung aufgelöst werden kann, und er zu allen Worten gesetzt wird, die an und für sich keine vollständige Bedeutung haben, sondern diese erst durch Hinzufügung ihrer Beziehung bekommen; die zweyte, wo der Genitiv das Object oder die Ursache, den Ursprung einer Handlung oder Lage ausdrückt.

5) Eben so kann jeder Ort und jede Zeit als das Substrat alles dessen betrachtet werden, was an demselben oder in demselben Statt findet oder vorfällt; daher wird der Genitiv auch zu Orts- und Zeitbestimmungen gebraucht, z. B. οὗ, wo? νυκτός, des Nachts.

Auf diese Bedeutungen gründet sich auch die Construction der Präpositionen. Z. B. ἐν nimmt den Genitiv zu sich, weil es die Heraushebung eines Theils aus einem Ganzen anzeigt; so auch in manchen Fällen ἀπό. Andre gründen ihre Construction auf Bedeutungen, die erst von jenen obern 5 Beziehungen abgeleitet sind und unten vorkommen werden. So nehmen alle Adverbia, wenn sie als Präpositionen stehen, ihr Nomen im Genitiv zu sich, da ihr Begriff erst durch Hinzufügung eines andern Begriffs vollständig deutlich wird.

Die erste der angegebenen Bedeutungen des Genitivs bedarf keiner weitern Erläuterung, da hierin die Griechische Sprache mit den andern ganz übereinstimmt; wir gehen daher gleich zu der zweyten über.

314" II. Der Genitiv wird also gebraucht, um die Person oder Sache zu bezeichnen, an der sich etwas befindet, sey es als Eigenthum, oder als Eigenschaft, Vermögen, Gewohnheit, Pflicht u. s. w.

1) Eigenthum. οἰκεῖος, ἰδίος τινος. Isocrat. ad Nicocl. p. 19. B. ἅπαντα τὰ τῶν οἰκοῦντων τὴν πόλιν οἰκεῖα τῶν καλῶς βασιλευόντων ἐστί. und sonst häufig. Eben so wird der bloße Artikel mit dem Genitiv gebraucht, wie in der angeführten Stelle τὰ

τῶν οἰκούντων τὴν πόλιν, das Eigenthum der Staatsbürger. Daher ἱερός mit Genitiv. Herod. II, 172. ἱεροὺς δὲ τοὺτους τοῦ Νεῖλου Φασί.

Besonders bedeutet εἶναι, γίνεσθαι mit dem Genitiv gehören. Herod. III, 117. τοῦτο τὸ πεδίον ἐστὶ τοῦ βασιλῆος. id. II, 134. Αἰώπος Ἰάδμονος ἐγένετο, nämlich δοῦλος. Daher ἑαυτοῦ εἶναι, sein eigener Herr, frey, seyn. Demosth. Olynth. p. 26, 27. δεῖ δὴ ταῦτα ἐπ' ἀνέντας καὶ ὑμῶν αὐτῶν ἐτι καὶ νῦν γενομένους κοινόν καὶ τὸ λέγειν καὶ τὸ βουλευέσθαι καὶ τὸ πράττειν ποιῆσαι. Plat. Politic. p. 111. ἔλαθον αὐτοὶ τε ἀπολέμους ἔσχοντες, — ὄντες τε αἰεὶ τῶν ἐπιτιθεμένων, eine Beute derer, die sie angreifen.

Einigermassen kann man hierher rechnen Soph. Antig. 1205. αὐδὲς πρὸς λιδοστρωτὸν κόρης νύμφειον Ἄιδου κατὰλον εἰσεβαίνονμεν, wo νύμφειον Ἄιδου das Grabmal der zum Tode verurtheilten und dadurch zur Braut des Pluto, νύμφη Ἄιδου, als sein Eigenthum bestimmten Antigone heißt.

Eigenschaft, Vermögen, Gewohnheit, Pflicht. Merz 15^a kann εἶναι auf verschiedne Art übersetzt werden. a) Soph. El. 1054. πολλῆς ἀνοίας (ἐστὶ) καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά, es ist eine Sache von großem Unverstand, es gehört großer Unverstand dazu, ist sehr unverständlich, wie im Lat. magnae stultitiae est. Thuc. I, 83. ἐστὶν ὁ πόλεμος οὐχ ὅπλων τὸ πλεόν, ἀλλὰ δαπάνης. V, 9. νομίζατε εἶναι τοῦ καλῶς πολεμεῖν το ἐθέλειν καὶ τὸ αἰσχύνεσθαι, es gehört Bereitwilligkeit und Ehrliche dazu, um gut zu fechten.

b) Sonst kann εἶναι durch Können, auf den Griechischen Genitiv als Subject bezogen, gegeben werden. Soph. Oed. T. 393. καίτοι τό γ' αἰνίγμα οὐχὶ τοῦαιόντος ἦν ἀνδρὸς διειπεῖν, es war nicht die Sache des ersten besten, nicht jeder konnte das Räthsel lösen. Thuc. VI, 22. πολλὴ γὰρ αὐτὰ (ἡ στρατιὰ) οὐ πάσης ἐστὶ πόλεως ὑποδέξασθαι, nicht jede Stadt wird die Armee aufnehmen können, wo zugleich der Sprachgebrauch

*) H. Gr. S. 372.

§. 296. statt findet, β. εὖ π. ἔσται (impers.) π. πολλὴν εὐερίαν ἔσται.

c) müssen. Soph. Oed. C. 1429. στρατηλάτου χρηστοῦ, καὶ κρίσιν μηδὲ τῶνδεῶ λέγειν.

d) pflegen. Thuc. III, 39. ἀπάστασι τῶν βίαιόν τι πασχόντων ἐστίν, abzufallen pflegen diejenigen, die gewalthätig behandelt sind. Plat. Rep. I, p. 163. ἔστιν ἄρα ἀκαίον ἀνδρὸς βλάπτειν καὶ ὄντινούν ἀνθρώπων; läßt es sich von einem Gerechten erwarten, pflegt ein Gerechter u. Xen. Mem. S. II, 1, 5. ἄρ' οὐκ ἤδη τοῦτο παντάπασι κακοδαίμονωντός ἐστι; ist das nicht rasend?

Ann. 1. Bey diesen Genitiven steht oft πρὸς. Aesch. Agam. 603. ἡ κέρτα πρὸς γυναικὸς αἰρεσθαι κέαρ, die Gewohnheit, der Character eines Weibes. Herod. VII, 153. τὰ τοιαῦτα ἔργα εὖ πρὸς ἅπαντος ἀνδρὸς κενόμενα γινέσθαι, daß nicht jeder solche Thaten thun kann. Oder ἔργον. Isocr. de pac. p. 177. C. τῶν ἀρχόντων ἔργον ἐστὶ τοὺς ἀρχομένους ταῖς αὐτῶν ἐπιμελείαις ποιεῖν εὐδαιμονιστάτους. Bey Thuc. II, 39. τῷ ἀφ' ἡμῶν αὐτῶν εὐψύχῳ wird die Eigenschaft als etwas, 'das von jemand herrührt, betrachtet.

Ann. 2. Hieher gehört auch die Redensart εἶναι ἐπὶ τριάκοντα Plat. Leg. IV, p. 195. dreyßig Jahre alt seyn, wo Isocr. Aeg. p. 388. B. den Accusativ setzt, ἀδελφὴν κέρην τέτταρα καὶ δέξ' ἔτη γεγονούσαν. Auch heißt εἶναι mit dem Genitiv haben in der Redensart τῆς αὐτῆς γνώμης εἶναι Thuc. I, 113. vergl. Xen. h. Gr. II, 4, 36. ejusdem sententiae esse, derselben Meynung seyn. Sonst ist der Lateinische Sprachgebrauch des esse mit Genit., z. E. Titus erat summae facilitatis, im Griechischen nicht gebräuchlich.

316* So wird der Genitiv vorzüglich zu Pronominibus demonstrativis, die erklärt werden, gesetzt, um anzuzeigen, an wem sich eine gewisse Eigenschaft befindet. Eur. Iph. A. 28. οὐκ ἄγαμαι ταῦτ' ἀνδρὸς ἀριστοῦ, ich billige dieses nicht an einem Fürsten. Xen. Ages. II, 7. ἀλλὰ μᾶλλον ταῦδ' αὐτοῦ ἄγαμαι, etc. ich bewundere dieses an ihm. Plat. Theaet. p. 89. οἷός τ' εἶναι, ὡς Θεόδωρε, ὃ θαυμάζω τοῦ ἐταίρου σου Πρωταγόρου. de Rep. II. p. 227. τοῦτ' οὖν αὐτὸ ἐπαίνεσον δι' αἰσχύνης, ὃ αὐτὴ δὲ

*) Ausführl. Grammat. §. 373.

αὐτὸν τὸν ἔχοντα ὀνίσθησεν. — Thuc. I, 84. καὶ τὸ βραδὺ καὶ μίλ-
λον, ὃ ἀέμφορτα μάλιστα ἡμῶν, μὴ αἰσχύνοσθε. Auch ohne
τοῦτο. Xen. Cyrop. VIII, 1, 40. καταμαθεῖν δὲ τοῦ Κύρου
δοκοῦμεν, ὡς etc. wir glauben am Cyrus bemerkt zu haben.
Anab. III, 1, 19. ἐγὼ μὲν — οὐποτε ἐκαστόμην — βασιλέα καὶ
τοὺς σὺν αὐτῷ μακαρίζων, διαδεώμενος αὐτῶν, ὅσην μὲν χώραν
καὶ οἶαν ἔχοιεν, etc.

Ann. Die angeführte Construction von ἄγαμαι und θαυμάζω
scheint die Veranlassung gewesen zu seyn, daß beyde Verba mit einem
Genitiv des Gegenstands construirt werden, ohne daß dieser Genitiv
von einem andern Worte, das sich als Eigenschaft ic. an jenem be-
fände, begleitet ist. Gewöhnlich heißen jene Verba mit dieser Con-
struction, sich über einen oder über etwas wundern, mit dem Re-
benbegriff der Mißbilligung, des Tadels, der Verachtung. Isocr.,
Nicocl. p. 27. A. B. θαυμάζω τῶν ταύτων τὴν γνῶμην ἔχοντων, ὅπως οὐ καὶ
τὸν πλοῦτον καὶ τὴν ἰσχυρίαν καὶ τὴν ἀνδρίαν κακῶς λέγουσιν. auch bewun-
dern, billigen, in der Ironie, im Spott. Herod. VI, 76. ἄγασθαι
τοῦ Ἑρακλείου οὐ προδιδόντος τοὺς πολίτας. Plat. Hipp. maj. p. 27. καὶ
τὴν Ἡραν ἄγαμαι σοῦ, ὅτι μοι δοκεῖς εὐνοικῶς, καὶ ὅσον εἶός τ' εἶ, βοη-
θεῖν. Oft heißt es aber bewundern im guten Sinn. Plat. Criton.
p. 100. ἀλλὰ καὶ σοὺ πάλας θαυμάζω, αἰσθανόμενος ὡς ἡδέως μαθεύσεις. Leg.
XII. p. 190. ταυθαυμάστους δὲ ἄξιον ἄγασθαι, διότι κατεῖδε τοὺς τότε ἀνδρά-
πους ἡγαγμένους ἀναργῶς εἶναι θεοῦ. Demosth. pro corona p. 296, 4. τίς
γὰρ οὐκ ἂν ἐλάσσειτο τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων τῆς ἀρετῆς etc. Sonst steht ἄγαμαι
und θαυμάζω mit dem Accusativ.

III. Eine andre Beziehung, die durch den Genitiv ausgedr.
drückt wird, ist die des Verhältnisses eines Ganzen zu seinen Thei-
len, d. h. der Genitiv steht partitive. Dieser Gebrauch ist der
Griechischen mit der Lateinischen und andern Sprachen gemein,
wie εἰς τούτων, unus horum oder ex his etc. nur daß im Grie-
chischen dieser Gebrauch einen viel weitern Umfang hat. Ausnahmen
hievon, wo das Ganze mit seinen Theilen in einerley Casus steht,
sind auch der Griechischen Sprache eigen, in der Lateinischen bloß
nachgebildet, im Deutschen aber und andern Sprachen gar nicht
gebräuchlich. Folgendes sind die Fälle, die im Griechischen beson-
ders zu bemerken sind:

*) A. Gr. S. 352.

1) Bey dem Artikel, wenn er als Pronomen partitive steht, ὁ μὲν — ὁ δὲ (§. 288.) wird das eingetheilte Ganze im Genitiv hinzugesetzt, z. E. τῶν ὄντων τὰ μὲν ἰστὶν ἐφ' ἡμῖν, τὰ δ' οὐκ ἐφ' ἡμῖν. Epictet. Enchir. in. wie im Latein.

2) Die Participia mit dem Artikel in der Bedeutung is qui (§. 269. a.) nehmen eben so das Ganze im Genitiv zu sich, anstatt daß es im Latein. mit dem Pron. dem. is in gleichem Casus steht. Der Genitiv steht dann oft voran (§. 277.). Herod. VI, 108. ἱὼν Θηβαίους Βοιωτῶν τοὺς μὴ βουλομένους ἐς Βοιωτοὺς τελεῖν, Boeotos eos, qui nollent; Thuc. I, 89. ἰπειδὴ Μῆδοι ἀνεχώρησαν ἐκ τῆς Εὐρώπης, — καὶ οἱ κατὰφυγόντες αὐτῶν ταῖς ναυσὶν ἐς Μυκάλην διεφθάρησαν, Isocr. ad Nic. p. 18. A. B. τῶν προεταγμάτων καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων κίνει καὶ μετατίθει τὰ μὴ καλῶς καθεστῶτα. Bey diesem Genitiv steht z. Plat. Menex. p. 290. εἰρήνης δὲ γεινομένης καὶ τῆς πόλεως τιμωμένης ἦλθεν ἐκ' αὐτὴν, ὃ δὲ φιλεῖ ἐκ τῶν ἀνθρώπων τοῖς εὖ πράττουσι προσκίπτειν, πρῶτον μὲν ζῆλος, ἀπὸ ζήλου δὲ φόβος. So auch bey dem Nentro des Participis mit dem Artikel, das substantive steht Eur. Phoen. 1113. τῇ νοσοῦντι τειχέων, dem schwachen Theile der Mauer.

318* 3) Bey Adjectiven, wie im Lat. pauci, multi, plerique etc. ὀλίγοι, πολλοί, οἱ πολλοί, οἱ πλεῖστοι etc. Auch findet hier dieselbe Regel, wie im Lateinischen, statt, daß diese Adjective mit ihren Substantiven in gleichem Casus stehen, wenn die Adject. nicht bloß einen Theil des im Subst. liegenden Begriffs anzeigen. Plat. Sympos. p. 230. οὗτοι οἱ δαίμονες πολλοί καὶ παντοδαποί εἰσιν, dieser Gottheiten sind viel. Sophocles Ant. 791. setzt ἐπὶ zu diesem Gen. καὶ σ' οὗτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδεὶς, οὐδ' ἀμείνων ἐκ' ἀνθρώπων.

Daher betrachten die Griechen, wenn ein Substantiv mit einem Adjectiv verbunden wird, wo beyde in einerley Casus stehen sollten, das Substantiv als das Ganze, und das Adjectivum als einen Theil desselben und setzen jenes in den Genitiv, wie οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων Arist. Plut. 490. die guten Menschen. *

*) H. Gr. §. 353.

ἡμίους τοῦ χρόνου, die halbe Zeit, die Hälfte der Zeit, Demosth. in Lept. 7. τῆς γῆς τὴν πολλήν Thuc. II, 57. den größten Theil des Landes. ἐν παντὶ κακῷ Plat. Rep. IX. p. 254. S. 1. 442.

4) Bey Pronom. Herod. VII, 217. κατὰ τοῦτο τοῦ οὐρεος ἐφύλασσαν Φωκίων χίλιοι ὀπλῖται, auf diesem Theile des Bergs. Aber ἐς ὁ δυνάμιος Herod. VII, 50, 2. εἰς τοσούτο τόλμης Lysias p. 397. steht statt ἐς ἢ δύν., εἰς τοσαύτην τόλμαν.

5) Bey Relativis. Herod. VII, 203. παραλαβὼν δὲ ἀπὸ 319 τοῦτο καὶ Θηβαίων τούτ' (β. οὗτ) ἐς τὸν ἀριθμὸν λογισάμενοι εἶπον. Thuc. II, 63. διελόντες τοῦ τείχεος ἢ προτέπιπτε τὸ χῶμα, ἐπεφόρον τὴν γῆν, qua parte muri agger imminēbat, eam interciderunt etc. Plat. Rep. X. in. περὶ ποιήσεως λόγου — τὸ μηδαμῇ παραδέχεσθαι αὐτῆς ὅση μιμητικὴ. und öfter.

Verschieden ist Thuc. VII, 36. τοῖς δὲ Ἀθηναίοις οὐκ ἔσσεσθαι σφῶν ἐν στενοχωρίᾳ οὔτε περίπλουν οὔτε δεικπλουν, ὥπερ τῆς τέχνης μάλιστα ἐπίσταντον, auf welches Manövre ihrer Taktik, eigentl. auf welchen Theil ihrer Kunst u. wo statt ὥπερ τῆς τέχνης nicht stehen, könnte ἥπερ τέχνη.

6) Bey Substantiven sind besonders zwey Fälle zu merken:

a) Bey den Namen von Städten oder andern Orten, bey denen das Land genannt wird, in welchem sie liegen, steht dieses, als das Ganze, im Genitiv und zwar meistens voran. Herod. VI, 101. οἱ δὲ Πέρσαι πλείοντες κατέσχον τὰς νῆας τῆς Ἑρετρικῆς χώρας κατὰ Ταμύνας καὶ Χοιρέας καὶ Λιγίλια. ib. 47. τὰ δὲ μέταλλα τὰ Φοινικὰ ταῦτά ἐστι τῆς Θάσου μεταξύ Λινύρων τε καλεομένων καὶ Κοινύρων. Thucyd. II, 18. ὁ δὲ στρατὸς τῶν Πελοποννησίων προῖων ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην. Xen. Hist. Gr. II, 1, 20. Οἱ δὲ Ἀθηναῖοι ὤρμισαντο τῆς Χερσονήσου ἐν Ἐλαίουῦντι. Auch bey Namen von Personen. Herod. VI, 114. ἀπὸ δ' ἔθανε τῶν στρατηγῶν Στησίλειος ὁ Θρασύλειος.

b) Bey Substantiven aller Art steht zuweilen ein Adjectiv im Genit. Plur., um die Classe anzuzeigen, wozu die genannte Sache oder Person gehört. Xen. Symp. 7, 2. εἰσφύειν τῇ ὀρχηστρίδι τροχὸς τῶν κεραμικῶν, ein Rad aus der Classe der irdenen, d. h. ein irdenes Rad, τροχὸς κεραμικός. Theophr. Ch. 5. Θυριακὰς τῶν στρογγύλων ἀγκύρους καὶ βακτηρίας τῶν σκολιῶν ἐκ Λακεδαιμόνων. Lucian. D. mort. 10, 9. Μένικος οὕτως, λαβὼν πέλεκυν τῶν καυπηγικῶν, ἀποκόψει τὸν πύγωνα.

§ 200* 7) Bey Verbis; und zwar a) bey εἶμι. Thuc. I, 65. καὶ αὐτὸς ἤθελε τῶν μενόντων εἶναι, einer von denen, die zu Hause blieben. III, 70. ἐκύχνα γὰρ καὶ Ἀγυλῆς ἦν (ὁ Παιθίας), ein Mitglied des Raths. Plat. Euthyd. p. 17. τῶν λαμβανόντων ἄρ' εἰσὶν οἱ μανθάνοντες, gehören zu denen, die empfangen. id. Phaedon. p. 155. οἶσθα, ὅτι τὸν θάνατον ἔχουσιν πάντες οἱ ἄλλοι τῶν μεγίστων κακῶν εἶναι. Rep. II. p. 212. (τὸν Γύγην) διαπράξασθαι πῶν ἀγγέλων γενέσθαι τῶν περὶ τὸν βασιλεία. Xen. Anab. I, 2, 3. ἦν δὲ καὶ ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλητον στρατευομένων. Isocr. in Callim. p. 380. D. τῶν φευγόντων ὀνομάζεσθαι. Daher Plat. Rep. V. p. 30. ἡ τοιαύτη πόλις μάλιστα φήσει ἑαυτῆς εἶναι τὸ πάσχον, als Theil zu ihr gehöre.

Anm. 1. Oft steht bey diesem Genitiv εἰς. Isocr. in Callim. p. 383. A. ὡς εἰς ἐγὼ φαίσομαι γεγενημένος. Plat. Gorg. p. 169. ὡς ἐγὼ φημι ἕνα καὶ Ἀρχέλαον ἔσειθαι. oder τις. Aristoph. Plut. 826. δῆλον, ὅτι τῶν χρηστῶν τις εἶ. oder ἐκ. Xen. Mem. S. III, 6, 17. εὐρήσεις ἐν πάσιν ἔργοις τοὺς μὲν εὐδοκιμοῦντάς τε καὶ θαυμαζομένους ἐκ τῶν μάλιστα ἐπισταμένων ὄντας, τοὺς δὲ κακοδοξοῦντάς τε καὶ καταφρονομένους ἐκ τῶν ἀμαθεστάτων. Seltener mit ἀπό. Thuc. I, 116. περικλῆς λαβὼν ἐξέκοντα ναῦς ἀπὸ τῶν ἀφορμασῶν. mit πρὸς. Aeschyl. S. c. Th. 518. πρὸς τῶν πρατούντων ἔσμεν.

Anm. 2. Hierauf gründet sich auch die Redensart ἔστι τῶν αἰσχυρῶν Demosth. p. 18, 13. ἔστι τῶν λυσιτελούντων id. p. 57, 24. ἔστιν αἰσχρόν, λυσιτελοῦν, wo aber der Genitiv immer den Artikel bey sich hat. Isocrates setzt εἰς dazu Archid. p. 156. B. ἔστιν ἐν τῶν αἰσχυρῶν. Plat. Rep. X, p. 299. τῶν φαύλων ἂν τι εἴη ἐν ἡμῖν.

*) A. Gr. §. 355.

Ann. 3. Auf gleiche Weise steht der Genitiv als Apposition zu einem Nominativ. Xen. Hell. V, 4, 2. τούτῳ δ' ἀφικμένῳ Ἀθήναζε κατὰ πρᾶξιν τινα καὶ πρόσθεν γνώριμος ὦν Μέλλων, τῶν Ἀθήναζε πεφευγόντων Θηβαίων. Dagegen id. Cyrop. II, 3, 5. χρυσάντας, εἰς τὰς δημοτίας.

Bei Verbis aller Art, auch denen, die einen Accusativ regieren, steht, wenn die Handlung nicht den ganzen Gegenstand, sondern nur einen Theil, einige, betrifft, der Genitiv. Im Deutschen drückt man dieses durch die Auslassung des Artikels beim Singul., durch etwas, einige, im Französischen durch den article partitif aus. Il. ε', 214. πάντες δ' ἄλλος θείοιο, er streute Salz darauf. Od. ο', 98. ἐπὶ τῇσαι πρῶν. Herod. VII, 6. κατέλεγε τῶν χρησμῶν (Weissagungen). Thuc. II, 56. τῆς γῆς ἔτεμον, verwüsteten einen Theil des Landes. Plat. Theag. p. 19. ἐγὼ οἶδα τῶν ἐμῶν ἡλικιωτῶν καὶ ὀλίγῳ πρεσβυτέρῳ, Einige unter denen, die so alt oder älter sind, als ich. Eurip. Iph. T. 1216. σὼν τέ μοι σύμπαιπ' ὀπαδῶν. Xen. Ages. 1, 22. καὶ τῶν κατὰ κράτος ἀναλώτων τευχέων τῇ Φιλανθρωπίᾳ ὑπὸ χεῖρα ποιεῖτο. So steht der Genit. als Subj. Xen. Anab. III, 5, 16. ὅποτε μέντοι πρὸς τὸν στρατὸν τὸν ἐν τῷ πεδίῳ σκείσαιντο, καὶ ἐπιμίγνυσθαι σφῶν τε (einige von ihnen) πρὸς ἐκείνους καὶ ἐκείνων πρὸς αὐτούς. Auch steht bei diesem Genitiv ἐκ. Plut. Cim. 5. Κίμων λαβὼν ἐκ τῶν περὶ τὸν ναὸν κρεμαμένων ἀσπίδων,

Ann. Auf dieselbe Weise ist der Genitiv zu erklären Od. μ', 64. ἀλλὰ τε καὶ τῶν αἰεὶ ἀφαιρείται λιγὲς πέτρην, eine von diesen Tauben. Il. ε', 121. vom Erpdeus: Ἀδρήστοιο δ' ἔγχευε θυγατρῶν, eine von den Töchtern des Adrast, nur daß hier eine bestimmte Sache oder Person gemeint ist, anstatt, daß in den vorigen und fast allen andern Beispielen der Theil unbestimmt nur im Allgemeinen bezeichnet wird.

8) Bei Adverbis des Orts. Od. β', 131. πατὴρ δ' ἐμὸς ἄλλοθι γαίης, ζῶει ὅγ' ἢ τέθνηκε. Soph. Phil. 204. ἢ ποῦ τῇδ' ἢ τῇδε τόπων; Eurip. Hec. 1275. οὐχ ὅσον τάχος νήσων

*) A. Gr. §. 356.

†) A. Gr. §. 357.

312 Synt. Vom Gebrauch des Genit. §§. 322—324.

ἐξ ἡμῶν αὐτὸν ἐκβαλεῖτέ ποί; Xen. Cyrop. VI, 1, 42. ἐμβαλεῖν σου τῆς ἐκείνων χώρας. Herod. II, 172. ἄγαλμα δαίμονος ἰδρυσθε τῆς πόλεως ὅκου ἦν ἐπιτηδεύτατος. Soph. Philoct. 255. Ἑλλάδος γῆς μηδ' αὐτοῦ. Aj. 386. οὐχ ὄρασι, γ' εἴ πακοῦ. Trach. 907. ἄλλη δωμαίων. Daher die Latein. Redensarten: ubi terrarum, ubi gentium.

Eben so steht der Genitiv bey Adverbis der Zeit, z. E. ὁψέ τῆς ἡμέρας, spät am Tage, πηνίκα τῆς ἡμέρας Aristoph. Av. 1498. wiewohl hier der Genitiv auch in der Bedeutung im Ansehung stehen kann.

323* Anm. Anstatt des Genit. steht hier zuweilen der Nominativ. Thuc. II, 47. Πελοποννήσιοι καὶ σύμμαχοι τὰ δύο μέρη ἐκβαλον ἐς τὴν Ἀττικὴν, anstatt Πελοποννησίων καὶ συμμάχων. III, 92. Μηλιεῖς οἱ ξυμπάντες εἰς μὲν τρία μέρη, scilicet Μηλίων τῶν συμπτάντων. Besonders geschieht dieses bey ὁ μὲν — ὁ δέ. Thuc. I, 89. οἰκίαι αἱ μὲν πολλὰ ἐπιπτώκεσαν, δάγυες δὲ περιῆσαν. Plat. Rep. VI. p. 92. οἱ ξυνάντες αὐτῇ (φιλοσοφίᾳ) οὐ μὲν οὐδενός, αἱ δὲ πολλοὶ πολλῶν κακῶν ἄξιοί εἰσι. G. §. 288. Anm. 8.

324† Aus derselben Ursache steht auch bey vielen andern Verbis, die Antheil haben bedeuten, oder in denen wenigstens dieser Begriff liegt, der Genitiv.

1) μετέχειν, κοινωνεῖν τινός etc. an etwas Theil haben, μέτεστί μοι τινος. Pind. P. 2, 153. οὐ οἱ μετέχω θράσεος. Isocr. Nicocl. p. 35. D. τῆς ἀνδρίας καὶ τῆς δεινότητος καὶ τῶν ἄλλων τῶν εὐδοκιμούντων εὐρῶν καὶ τῶν κακῶν ἀνδρῶν πολλοὺς μετέχοντας. Thuc. IV, 10. ἄνδρες οἱ ξυναρμόμενοι τοῦδε τοῦ κινδύνου. Eurip. Med. 942. συλλήψομαι δὲ τοῦδε σοι καὶ γὰρ πόνου. und im Activo Iphig. A. 160. σύλλαβε μόχθων. Soph. Oed. C. 567. ἔξοιδ', αἰνῆς ὦν, ὥσπερ τῆς ἐς αὐρίον οὐδὲν πλεον μοι σοῦ μέτεστιν ἡμέρας. Daher Xen. Mem. S. II, 2, 32. ἀγαθὴ συλλήπτρια τῶν ἐν εἰρήνῃ πόνων, βεβαία δὲ τῶν ἐν πολέμῳ σύμμαχος ἔργων, ἀρίστη δὲ φιλίας κοινωνός.

Anm. 1. Bey μετέχειν steht oft noch μέρος. Herod. IV, 145. μεῖζον τιμίων μετέχοντες. Eurip. Suppl. 1080. μετέλαχες τύχας οἰδιπόδα, γέρον, μέρος. So auch bey μέτεστι. Isocr. Nicocl. p. 35. D. πάλλιστον

*) A. Gr. §. 358.

†) A. Gr. §. 359.

Syntax. Vom Gebrauch des Genit. §§. 325. 326. 313

ὀπίλαβον, εἰ τις δύναίτο ταύταις ταῖς ἀρεταῖς προσέχειν τὸν νοῦν, τῶν ἄλλων ἀφελόμενος, ἢ μὴδὲν μέρος τοῖς ποιητοῖς μέτεστι. Auch steht μέτεστι mit einem Nominativ als Subject. Thuc. II, 37. μέτεστι πᾶσι τὸ ἴσον.

Anm. 2. Auch findet sich μετέχειν mit dem Accusativ der Sache, an der man Theil hat. Soph. Oed. C. 1482. μὴ ἀκερδῆ χεῖριν μετασχοίμεναι. Aristoph. Plut. 1144. οὐ γὰρ μετεῖχας τὰς ἴσας πληγὰς ἔμοι.

2) προσήκει μοι τινας, es kommt mir etwas zu, es geht 325* mich an. Xen. Cyrop. VIII, 1, 37. οὐκ ᾔετο προσήκειν οὐδένι ἀρχῆς, ὅστις μὴ βελτίων εἴη τῶν ἀρχομένων. Aristoph. Av. 970. τί δὲ προσήκει δῆτ' ἔμοι Κορινθίων; was gehen mich doch die Corinthier an? Eigentlich scheint es so viel zu bedeuten, als μέτεστί μοι. Xen. Mem. S. IV, 5, 10. οἱ ἀκρατᾶς οὐδενὸς μετέχουσιν. τῇ γὰρ αὖ ἥττον φήσονται τῶν τοιοῦτων προσήκειν etc.

3) mittheilen. μεταδίδοναι τινί τινας. Xen. Cyrop. VII, 5, 78. 79. θάλλους μὲν καὶ ψύχους καὶ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ὕπνου ἀνάγκη καὶ τοῖς δούλοις μεταδίδοναι — πολυπραγῆς δ' ἐπιστήμης καὶ μελέτης παντάπασιν οὐ μεταδόντες τούτοις etc. Eben so Plat. Leg. XI, p. 111. εἰσὶ συγγνώμονες αἰεὶ θεοὶ τοῖς τῶν ἀνθρώπων αἰδίοις καὶ αἰδιουῖσιν, ἃν αὐτοῖς τῶν ἀδικημάτων τις ἀπονέμῃ.

Anm. Mit dem Accusativ steht μεταδίδοναι Herod. VIII, 5. IX, 54. Arist. Vesp. 917. Xen. An. IV, 5, 5.

Eben so steht μεταίτεῖν mit dem Genitiv des Gegenstandes. Herod. IV, 146. τῆς βασιλείης μεταίτεοντες, Antheil an der Regierung verlangend, wozu Aristoph. μέρος setzt Vesp. 972. τούτων μεταίτεῖ τὸ μέρος.

4) genießen: ἐπαύραμαι, ἐπαυρεῖν, ἀπολαύειν, ὄνασθαι. 326† Π. ε', 17. οὐ μὰν οἶδ', εἰ αὖτε κακοῖς ῥαφίης ἀλεγεινῆς πρώτη. ἐπαύρηαι, ob du zuerst die Frucht deiner Kämpfe genießen wirst. Hesiod. Erg. 240. πολλάκι καὶ ζύμπασα πόλιν κακοῦ ἀνδρὸς ἀπήρα. Isocr. Paneg. p. 41. B. ἐν δὲ ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλόμενοι κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας. Arist. Thesm. 469. καὶ αὐτὴ γὰρ ἔγνω, — οὕτως ὄναίμην τῶν τέκνων — μισῶ τὸν ἄνδρ' ἐκαῖνον, so wahr ich Freude an meinen Kindern zu erleben wünsche.

*) A. Gr. §. 360.

†) A. Gr. §. 361.

So hat γένεσθαι immer den Genitiv, καρπαῖσθαι aber nimmt mit den Accusativ zu sich. Daß man sich bey dieser Construction das Verhältniß des Theils zum Ganzen dachte, erhellt aus Isocr. c. Soph. p. 293. B. οὐκ ἂν ἐλάχιστον μέρος ἀπολαύσαμεν αὐτῆς. Auch findet sich ἐκ oder ἀπὸ bey dem Genitiv, z. E. Plat. Rep. III. p. 279. X. p. 306. Apol. S. p. 72.

Anmerk. Oft steht auch der Accusativ bey ἀπολαύειν, aber zur Bezeichnung einer andern Beziehung, als der Genitiv andeutet. Der Accusativ drückt nämlich die Art der Folge aus, die durch den Gegenstand, den man genießt, oder dessen Einfluß man sich aussetzt, bewirkt wird, und die gut oder schlimm ist; der Genitiv hingegen bezeichnet diesen Gegenstand selbst; daher stehen oft Genitiv und Accusativ zusammen. Isocr. Pac. p. 175. B. δίδωκα, μὴ, πειρῶμενος ὑμᾶς εὐεργετεῖν, ἀπολαύσω τι φλαῦρον. Xen. Mem. S. I, 6, 2. εὐ μοι δοκεῖς τάναντία τῆς σοφίας ἀπολαύσκοναι. Id. Hier. 7, 9. ἀπολαύειν τινὸς ἀγαθῆ. Derselbe Symp. 3, 3. construirt es mit dem Accusat. ἥδιετ' αὖ ἀπολαύοιμι παρὰ καλλίου τὴν ὑπόσχεσιν.

§ 27* 5) Die Construction der Verba, die einen Antheil haben, bekommen, geben bedeuten, mit dem Genitiv scheint die Veranlassung gewesen zu seyn, daß auch mehrere Verba, die erlangen, bekommen bedeuten, eben so construirt werden. Dergleichen sind τυγχάνειν, λαγχάνειν τινός, auch ἀντιῶν, κυρᾶν τινος. Isocr. ad Nicocl. p. 22. B. C. ἀπειδὴ Ἰννητοῦ σώματος ἔτυχας, αἰδανίτου δὲ ψυχῆς, πειρῶ τῆς ψυχῆς αἰδανίτον μῆμην καταλιπᾶν. und mit doppeltem Genitiv Xen. An. V, 5, 15. ἐρώτα δὲ αὐτοὺς, ὁποῖων τινῶν ἡμῶν ἔτυχον, was für Männer sie an uns gefunden haben. Il. ω, 76. ὥς κεν Ἀχιλλεὺς δῶρ' αἰ ἐκ Πριάμοιο λάχῃ. So auch die active Form Il. η, 79. seq. ὄφρα πυρὸς με Τρῶας καὶ Τρώων ἄλοχοι λελάχουσιν δαμόντα. Il. α, 66. αἳ κεν πῶς αἰγῶν κτίσσης αἰγῶν τε τελέων βούλεται ἀντιάσας ἡμῖν ἀπὸ λαιγὸν αἰμῶναι. Herod. I, 31. αἱ Ἀργαῖαι (ἑμακάριζον) τὴν μητέρα αὐτῶν (τῶν ἰωνέων), ὅταν τέκων ἐκύρηται, daß ihr solche Kinder zu Theil geworden wären.

Anmerk. Diese Verba werden auch sehr oft mit dem Accus. construirt. ἐντυγχάνειν, antreffen, nimmt den Dativ zu sich, auch wo es soviel heißt als erlangen, z. E. ἐντύχεται φρονήσει Plat. Phaed.

*) A. Gr. §. 363.

p. 264. *ὅπου λαγχάνειν* ist der Accusativ fast gewöhnlicher, als der Genitiv. *κυρεῖν τι*. Aesch. Sept. c. Th. 700. *κακός οὐ κεκλήσθαι θίαν αὐ κυρεῖν* besonders in der Bedeutung antreffen, finden und berühren, wo es sonst auch den Dativ zu sich nimmt.

Auf ähnliche Weise steht bey *κληρονομῶν* die Sache, die einer 328^b erbt, im Genitiv. Demosth. in Aristocr. p. 690, 14. *ἂν αὐτοὶ κληρονομῶσι τῆς ὑμετέρας δόξης καὶ τῶν ὑμετέρων ἀγαθῶν*. Auch steht die Person, von der man erbt, im Genitiv. Demosth. in Eubul. p. 1311, 17. *ἐπικλήρου κληρονομήσας εὐπόρου*. Wenn diese Person genannt wird, so steht die Sache auch im Accusativ. Lucian. D. mort. 19, 3. *οὔτε, οἶμαι, σὺ, ὦ Κράτης, ἐπιδύμεις κληρονομῶν ἀποθανόντος ἐμοῦ τὰ κτήματα, καὶ τὸν πίδον καὶ τὴν κῆραν*. — — *ἃ γὰρ ἐχρῆν, σὺ τε Ἀντισθένης ἐκληρονόμησας, καὶ ἐγὼ σοῦ, πολλῷ μᾶλλον καὶ σεμνότερα τῆς Περσῶν ἀρχῆς, — — σοφίαν, αὐτάρκειαν etc.* wo kurz vorher *ὡς κληρονομήσαμεν τῆς βακτηρίας αὐτοῦ*, der Genitiv der Person von dem Genitiv der Sache regiert war, wie Demosth. p. 1065, 25. *προσῆλθε οὐδενὸς κληρονομῶν τῶν Ἀγνίστου*.

6) Aus derselben Veranlassung scheint die Construction 329^f der Verba fassen mit dem Genitiv entstanden zu seyn. Doch sind dieses meistens nur verba media. *λαμβάνειν* und das Comp. *ἐπιλαμβάνειν*. *δράττειν*, *ἄπτειν*. Arist. Vesp. 434. *λάβεισθε τούτου*. Plat. Phaedon. p. 179. *τῶν κατὰ ταῦτα ἔχόντων οὐκ ἔστιν ὅτε ποτ' ἂν ἄλλω ἐπιλάβοιο, ἢ τῷ τῆς διανοίας λογισμῷ*. Dieselbe Construction bleibt in den andern Bedeutungen, z. B. tabeln Xen. hist. Gr. II, 1, 32. *ἐπελάβετο ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ περὶ τῆς ἀποτομῆς τῶν χειρῶν ψηφίσματος*. — *ἀντιλαμβάνειν*. Demosth. p. 150, 5. *ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων*. und in der Bedeutung tabeln Plat. Theaet. p. 150. *οὐκ ἂν, εἶμαι, σοὶ δοκῇ τοῦ ἀληθοῦς ψευδοῦς ἀντιλαβεῖσθαι*. auch ergreifen, Eindruck machen Plat. Phaedon. p. 201. *θαυμαστῶς γὰρ μὲν ὁ λόγος οὗτος ἀντιλαμβάνεται*. *ἔχειν*, *ἀντέχειν* τινος. Xen. Anab. VI, 3, 17. *κοινῇ τῆς σωτηρίας ἔχειν*, in salutem

*) A. Gr. §. 364.

†) A. Gr. §. 365.

316 Synt. Vom Gebrauch des Genit. §§. 330, 331.

incumbere, auf seine Rettung eifrig bedacht seyn. Herod. I, 93. λίμνη δὲ ἔχεται τοῦ σήματος μεγάλη, stößt daran. Thuc. I, 140. τῆς γνώμης τῆς αὐτῆς ἔχομαι, beharre bey. — Thuc. I, 93. τῆς θαλάσσης πρῶτος (Θεμιστοκλῆς) ἐτόλμησεν ἀπ᾽ αὐτῶν ὡς ἂν δεκτέα ἐστίν.

Wie ἀπτομαι werden auch andre Verba, die dasselbe bedeuten, construirt, wie φαύειν, θίγειν, θιγγάνειν. Eur. Hec. 609. μὴ θιγγάνειν μου μηδέν, ἀλλ' ἄρχειν ὄχλοι, τῆς παιδός.

330* Hierauf gründet sich der Sprachgebrauch, da zu den Verbis fassen, ergreifen, berühren, führen u. d. Theil, bey dem man etwas faßt, u. im Genitiv gesetzt wird, während das Ganze im Accusativ steht. Xen. Anab. I, 6, 10. ἐλάβοντο τῆς ζώνης τὸν Ὀρόντην, faßten ihn bey dem Gürtel. Eur. Andr. 711. ἥν' οὐδ' ἐλὰν δὲ οἶκῳ τῆσδ' ἐπισπάσας κάμης. Aesch. Sept. c. Th. 328. ἄγεσθαι πλοκάμων. Antiphan. ap. Stob. p. 608. τοὺς γλιχομένους δὲ ζῆν κατασπᾶ τῷ σκέλει ἀκοντὰς ὁ Χάρων. Daher Il. ω, 515. γέροντα δὲ χειρὸς ἀνίστη. Il. ψ, 854. πέλειαν δ᾽ αὖ ποδός. Aristoph. Plut. 315. τῶν ὄρχων κρεμῶμεν. Lucian agt Asin. p. 158. λαμβάνεται μου ἐκ τῆς οὐρᾶς.

Anmerk. Selten hat ein Activum die Construction §. 329. 2. E. Il. η, 56. μέσσην δουρὸς ἐλάν.

331† 7) Dieselbe Construction behalten auch die Verba bey, die das Gegentheil von fassen, ergreifen, nämlich loslassen, fahren lassen, etwas nicht erlangen, verfehlen u. d. bedeuten. Auch hier sind es meistens Verba media, die den Genitiv zu sich nehmen.

μετίσθαι, fahren lassen, nimmt bloß den Genitiv, hingegen μεθίεναι in derselben Bedeutung gewöhnlich den Accusativ zu sich. Soph. Oed. C. 830. μέθες χειρὶν τὴν παῖδα θᾶσσον. Eur. Hec. 404. ὡς τῆσδ' ἐκούσα παιδός ἐν μεθ' ἡσομ' ἐκί. Doch hat Herodot den Genitiv beym Activo IX, 33. μετίσκειν τῆς χρημοσύνης τοπαράπαν in der Bedeutung außer Acht lassen.

*) A. Gr. §. 366.

†) A. Gr. §. 367.

ἀφίσσθαι τινος. Plat. Lach. p. 165. μὴ ἀφίσσό γε τοῦ ἀνδρός. ib. p. 171. ἀφίεται τοῦ δόρατος, ließ den Speiß fahren (dagegen ἀφίηται δόρυ, fortschleudern.) Eur. Hel. 1650. οὐκ ἀφίσσομαι πέπλον σῶν. Dagegen wird ἀφίηται regelmäßig mit dem Accusativ. construiert.

προΐσθαι. Demosth. p. 18, 13. μὴ μόνον πόλεων καὶ τόπων 332^a φαίσεσθαι προεμέρους, ἀλλὰ καὶ τῶν ὑπὸ τῆς τύχης παρασκευασθέντων συμμάχων τε καὶ καιρῶν. Doch öfter mit dem Accusativ.

ἀμαρτάνειν und die Comp. Herod. I, 43. ἔθα δὲ — Ἀθηναίους, ἀκοντίζων τὸν σῶν, τῷ μὲν ἀμαρτάνει, τυγχάνει δὲ τοῦ Κροίσου παρδός. und in metaphorischer Bedeutung I, 207. γνώμης ἀμαρτάν. In der letztern metaphorischen Bedeutung stimmt es sehr mit ψεύδεσθαι τινος (§. 337.) überein, so wie σφάλλεσθαι τινος, etwas nicht erlangen, ibid. mit ἀμαρτάνειν τινός als Gegensatz von τυχεῖν übereinkommt.

8) Wegen jenes Begriffs der Theilung, der in der Construction 333^f mit dem Genitiv liegt, wird auch bey Superlativen dasjenige Substantiv, welches die Classe anzeigt, aus welcher der Superlativ die vorzüglichsten (als Theile) aushebt, wie im Lateinischen, im Genitiv gesetzt, z. E. Il. α, 176. ἐχθιστος δὲ μοι ἔσσι διατρεφίων βασιλῶν. Zu diesem Genitiv setzt Herodot. ix I, 196. τὴν εὐειδιστάτην ἐκ πάντων, so wie im Lateinischen statt des Genitivs verschiedene Präpositionen stehen.

Der Genitiv steht daher auch bey den Verbis, Adjectiven 334^a und Adverbis, die von Superlativen abgeleitet sind, oder in denen nur der Begriff eines vorzüglichen Grades liegt.

a) Verba. Il. ζ, 460. Ἐτορος ἦδε γυνή, ὅς ἀριστεύεισιν ἀμάρχεσθαι Τρώων ἱπποδάμων, d. h. ἄριστος ἦν Τρώων. Eurip. Hipp. 1009. πότρεα τὸ τῆδε σῶμ' ἐκαλλιστεύετο πασῶν γυναικῶν; Alc. 653. ἦτ' ἄρα πάντων διαπρίσις ἀψυχία. πότρε

*) A. Gr. §. 368.

†) A. Gr. §. 366.

*) A. Gr. §. 370.

Pind. Ol. 1. in. nach ἔξοχα steht: ὁ χρόνος αἰδόμενον πῦρ ἀπὲρ δια-
πρέπει νυκτὶ μεγάνερος ἔξοχα πλούτου.

b) Adjective. Eur. Suppl. 843. πόθιν πόθ' οἶδε διαπρε-
πεῖς εὐφυχία θνητῶν ἔφυσιν; So auch ἔξοχος. Il. ν', 499:
und öfter, welches aber Od. φ', 266. mit dem Dativ construiert
ist, unter, st. ἐν πᾶσιν ἀνελύσσων.

c) Adverbia. ἔξοχα. Il. ξ', 257. ἐμὲ δ' ἔξοχα πάντων
ζήτει. Pind. Ol. 9, 104. νῦν δ' Ἀκτόροσ' ἔξοχος τίμασθαι
ἐπεὶ ἴκων Αἰγύπτου καὶ Μαινοῖσιν.

335* 9) Der Genitiv steht auch bey den Verbis anfangen,
ἄρχειν, ἄρχεσθαι, ὑπάρχειν, κατάρχειν, eigentlich einen An-
fang in, mit etwas machen, wo das Nomen im Genitiv das
Ganze anzeigt. Theocr. I, 70. ἄρχεται βοκολικᾶν, Μῶσαι
φίλαι, ἄρχεται αἰοιδᾶς. Aeschin. Socr. Axioch. 7. κατὰ τὴν
πρώτην γένεσιν τὸ νήπιον κλαίει, τοῦ ζῆν ἀπὸ λύπης ἀρχόμενον.

ὑπάρχειν heißt besonders auctorem esse, etwas zuerst thun,
veranlassen, z. E. ὑπάρχειν χειρῶν ἀδικῶν, ἀδικίας, zuerst Be-
leidigungen zufügen; auch ὑπάρχειν allein. So auch καθ-
ἡρῆσθαι τινος, der erste seyn, den Anfang machen. Plat.
Lach. p. 168.

Ann. 1. Diese Verba werden auch mit dem Accusativ gefun-
den. Plat. Euthyd. p. 28. θαυμαστόν τινα, ὃ κρείτων, ὃ ἀνὴρ κατῆρχε
λόγον. Eurip. Hec. 685. κατάρχομαι νόμον βακχεῖον. Isocr. Plat. p. 507.
D. ὑπάρχει εὐεργεσίαν.

Ann. 2. Verschieden ist die Construction des Verbi ἄρχεσθαι
mit ἀπὸ und dem Genitiv; der bloße Genitiv ohne Präposition zeigt
die Handlung oder den Zustand selbst an, welcher angefangen wird,
der Genitiv mit ἀπὸ aber den einzelnen Punkt, welcher in einer fort-
dauernden Handlung oder Zustande der erste ist, wie τὰ βεῖον τοῦ
ζῆν ἀπὸ λύπης ἄρχεται, wo τοῦ ζῆν den fortdauernden Zustand anzeigt,
der angefangen wird, ἀπὸ λύπης aber die Empfindung, die in jenem
Zustande die erste ist, wie im Deutschen, die Kinder fangen mit dem
Schmerz an zu leben. Xen. M. S. II, 1, 1. βούλει σκοπῶμεν, ἀρξάμενοι
ἀπὸ τῆς τροφῆς, ὥσπερ ἀπὸ τῶν στοιχείων, wo τροφή und στοιχεῖα den
Punkt anzeigen, von wo die Untersuchung ausgeht, das Ganze aber,

*) A. Gr. §. 351.

Das angefangen wird, die Untersuchung ist, wie man zwei Jünglinge zu verschiedenen Zwecken, den einen zum Regieren, den andern zum ruhigen Privatleben bilden solle.

IV. Zu Worten aller Art werden andre im Genitiv gesetzt, um die Rücksicht anzuzeigen, in welcher die Bedeutung jener Worte genommen werden muß, wo dann der Genitiv eigentlich in Ansehung bedeutet.

1) Bey Verbis: in der Redensart *ὥς, ὅπως, οὕτως, πᾶς ἔχει*, auf irgend eine Art beschaffen seyn, se habere. Herod. VI, 116. Ἀθηναῖοι δὲ, ὥς ποδῶν εἶχον, τάχιστα ἰβήθιον ἐς τὸ ἄστυ, ut sese habebant quoad pedes, i. e. quantum pedibus valebant, so viel sie laufen konnten. und elliptisch Aesch. Suppl. 849. σοῦσθ' ἐπὶ βῶριν ὅπως ποδῶν. Herod. IX, 66. ὅπως ἂν αὐτὸν ὁρώσι σπουδῆς ἔχοντα. V, 20. χαλῶς ἔχειν μέθης, hübsch betrunken seyn. I, 30. μετρίως ἔχειν βίου. Eurip. Hipp. 462. εὖ ἔχειν φρενῶν. Soph. Oed. T. 345. ὥς ὀργῆς ἔχω. Plat. Gorg. p. 13. πῶς τὰ ἄστροα πρὸς ἀλλήλα ἔχει πλῆθους, wie sie sich in Ansehung der Anzahl zu einander verhalten. Rep. II. p. 221. τσαῦτα λεγόμενα ἀρετῆς περὶ καὶ κακίας, ὥς ἄνθρωποι καὶ θεοὶ περὶ αὐτὰ ἔχουσι τιμῆς, i. e. ὥς ἂν καὶ θ. αὐτὰ τιμῶσι. III. p. 267. ὅπως πράξεως ἔχει, i. e. ὅπως πράττει. Gorg. p. 53. οὐ γὰρ οἶδα, παιδάας ὅπως ἔχει καὶ δικαιοσύνης, ignoro, quam sit doctus, quam bonus vir Cic. Tusc. Qu. V, 12. Leg. IV. p. 163. ναυπηγησίμης ἕλης ὁ τόπος πῶς ἔχει; wie ist der Ort in Ansehung des Schiffsbauholzes beschaffen? Plato Rep. VII. p. 186. setzt περὶ zu dem Genitiv.

Eben so wird auch *ἦκα* gebraucht. Herod. I, 30. Τέλλω — τοῦ βίου εὖ ἦκοντι — τελευτῇ τοῦ βίου λαμπροτάτῃ ἐπεγένετο.

Auch bey andern Verbis steht der Genitiv aus demselben Grunde. Hesiod. Erg. 577. ἥως τοι προφέρει μὲν ὁδοῦ, προφέρει δὲ καὶ ἔργου, fördert in Ansehung des Weges und der Arbeit. — Tyrt. III, 40. (Brunck. Gnom. p. 63.)

*) A. Gr. §. 313.

†) A. Gr. §. 316.

οὐδέ τις αὐτὸν βλέπειν οὐτ' αἰδέσθαι οὐτε δίκης ἰδέσθαι, ihm wehe thun weder in Ansehung der Ehrerbietung, insofern er ihm Ehr. versagt, noch des Rechts. Vergl. Od. α, 195. — Eben so Soph. Antig. 22. οὐ γὰρ τάφου ἦν τῷ κασιγνήτῳ Κρίτων τὸν μὲν προτίσας (st. des Simplex τίσας) τὸν δ' ὑτιμάσας ἔχει; ehren, insofern er ihm ein Begräbniß zugestehet; Thuc. III, 92. τοῦ πρὸς Ἀθηναίους πολέμου καλῶς αὐτοῖς ἰδάναι ἢ πόλιν (ἢ Τραχίν) καθίστασθαι. — τῆς ἐπὶ Θράκης παρόδου χρησίμως ἔχειν, die Stadt sey in Ansehung des Krieges (zum Kriege) gut gelegen ic. Hippocr. p. 281, 29. ed. F. καθεῖναι καλῶς τοῦ ἡλίου καὶ τῶν πνευμάτων. — ὑφίστασθαι, nachlassen in Ansehung des Zorns, im Zorne, Herod. I, 156. III, 52. wo das Medium ὑφίστασθαι gebräuchlicher ist. ἀνίστασθαι τῆς ἐφόδου, im Anrücken nachlassen, Thuc. VII, 43. Isocr. ad Phil. p. 86. διεψεῦσθαι τῆς τε τῶν λόγων δυνάμεως καὶ τῆς αὐτοῦ διανοίας, sich irren in Ansehung der Wirkung seiner Rede ic. So auch σφάλλεσθαι τινός, in Ansehung einer Sache getäuscht werden, z. E. σφάλλεσθαι ἐλπίδος, wie ψεύδεσθαι ἐλπ. Herod. I, 141. In einer abgeleiteten Bedeutung Eur. Or. 1076. γάμων δὲ τῆς μὲν δυπότμου τῆς δ' ἐσφάλλων, stimmt es mit ἀμαρτάνειν τινός überein S. 332.

Anmerk. Hierher gehört die Redensart κατέγωγε τῆς κεφαλῆς ξυντρίβην τῆς κεφαλῆς, fractus sum (quod attinet ad) caput, anstatt caput fractum est, nach dem Gracismus, da das Verbum nicht auf sein eigentliches Nomen, sondern auf das, woran sich jenes Nomen als Theil befindet, bezogen wird, wo dann das eigentliche Nomen des Verbi gewöhnlich, wie bey den Latein. Dichtern, im Accusativ steht, z. E. jam multo fractus membra labore, st. cuius membra fracta sunt. Plat. Gorg. p. 51. καὶ τινὰ δόξῃ μοι τῆς κεφαλῆς αὐτῶν κατεγένηαι δεῖν, κατεγώγε ἔσται αὐτίκα μάλα. Aristoph. Vesp. 1428. κατέγωγε τῆς κεφαλῆς μέγα σφάδρα. Id. Pac. 71. ἕως ξυντρίβην τῆς κεφαλῆς. Lucian. Contempl. p. 37. ξυντρίβοντες τῶν κρανίων.

338* 2) Bey Adjectivis steht auf diese Art die genauere Bestimmung des in dem Adjectiv liegenden Begriffs im Genitiv. Xen. Cyrop. VI, 1, 37. συγγνώμων τῶν ἀνθρώπων ἀμαρτημάτων, nachsichtig in Ansehung der Fehler. Herod. VII, 61.

*) A. Gr. S. 317.

ἄπαις ἔρσενος γόνου, oder, wie Xen. Cyrop. IV, 6, 2. Isocr. Panath. p. 258. D. ἄπαις ἀρρήτων παίδων, Finderlos in Ansehung der Söhne. Thuc. II, 65. vom Pericles χρημάτων ἀδωρότατος. Plat. Log. VI. p. 296. τιμῆς ἀτίμος. VIII. p. 424. ἀτίμος τῶν ἐν τῇ πόλει ἐπαίνων, ungeehrt in Ansehung der im Staat gebräuchlichen Lobsprüche, expers laudum. Soph. El. 36: ἀσκευος ἀσπίδων. Oed. C. 677. ἀνήμερος πάντων χειμῶνων. Eurip. Ph. 334. ἄπειλος φαρέων. Herod. I, 107. παρδενος ἀνδρός ὡραῖη oder I, 196. γάμου ὥρ. vergl. Xen. Cyr. IV, 6, 9. reif in Ansehung der Heirath, eines Mannes, reif zur Heirath, mannbar. Dieses scheint auch die Entstehung folgender Redensarten zu seyn: Soph. Trach. 247. χρόνος ἀνήμερις ἡμερῶν, in Ansehung der Tage, wo es eigentlich ἡμέρας ἀνήμεροι heißen sollte. Oed. T. 179. ὣν πόλις ἀνήμερος ὀλλυται, statt οἱ ἐν τῇ πόλει ἀνήμεροι ὀλλυνται.

Dasselbe scheint die eigentliche Bedeutung des Genitivs bey den Worten nahe, sich nähern zu seyn. Soph. Antig. 580. φεύγουσα γάρ τοι χ' οἱ θρασῆς, ὅταν πέλαι ἤδη τὸν ἄδην εἰσερχῶσι τοῦ βίου. So auch ἐγγύς, προσπελάζειν, ἐμπελάζειν. Sonst nehmen solche Verba den Dativ zu sich. In ἐξῆς mit dem Genit. dauert überdies noch die Construction ἐχέειν τινος, an etwas stoßen, gränzen, fort.

3) Auf gleiche Art scheint der Genitiv zu erklären zu 339^o seyn, der oft bey Adverbis steht, um die Bedeutung derselben durch Hinzufügung der Rücksicht, in welcher sie genommen werden sollen, zu bestimmen. Herod. VII, 237. πρὸς αἰσῶν ἀρετῆς ἀνέξει, es weit bringen in Ansehung der Tugend, d. h. in der Tugend. Xen. Cyrop. I, 6, 39. πρὸς αἰσῶν ἐλάσαι τῆς αἰσῶν. Plato Euthyphr. p. 7. πόρρω σοφίας ἐλαύνειν oder Euthyd. p. 52. σ. σ. ἡκεῖν. Gorg. p. 82. πόρρω τῆς ἡλικίας φιλοσοφεῖν, weit in die Jahre hinein, (eigentlich weit vorwärts in Ansehung der Jahre). Daher Aristoph. Nub. 138. τηλεῦ γὰρ οἰκᾷ τῶν ἀγρῶν, weit von hier auf dem Lande. wo Plato sagt Rep. VII. p. 198. προϊέναι εἰς τὸ πρὸς θέν τοῦ χρηματίζεσθαι.

*) N. Gr. S. 318.

340* 4) Eben so nehmen oft die Neutra τοῦτο, τοσοῦτο, τόδε mit Präpos. einen Genitiv zur Bestimmung zu sich. Thuc. I, 49. ἐνέπεσον ἐς τοῦτο ἀνάγκης, sie kamen dahin in Ansehung der Noth, d. h. in eine solche Noth. Isocr. de pac. p. 165. C. αἰς τοῦτο γάρ τινες ἀνοίας ἐληλύθασιν, ὥστε etc. ib. p. 174. D. αἰς τοσοῦτο μίσους κατέστησεν, ὥστε etc. wo man im Lateinischen eo mit dem Genitiv setzt, eo necessitatis adducti sunt, eo dementiae progressi sunt etc. So auch im Dativ mit ἐν. Thuc. II, 17. οἱ μὲν ἐν τούτῳ παρασκευῇς ἦσαν, auf dem Punkt in Ansehung der Zurüstung. Xenoph. Anab. I, 7, 5. διὰ τὸ ἐν τοιούτῳ ἔσθαι τοῦ κινδύνου. Dem Sinne nach ist es einerley mit ἐς ταύτην τὴν ἀνάγκην, ἀνοίαν, αἰς τοσοῦτο μῖσος, ἐν ταύτῃ τῇ παρασκευῇ, ἐν τοιούτῳ κινδύνῳ, §. 318, 4. und daher dient jene Wortfügung oft nur zur Umschreibung, z. E. αἰς τὸδ' ἡμέρας, Eurip. Phoen. 428. Alc. 9. ἢ ἐν ταύτῃ τὴν ἡμέραν.

341† Daher steht der Genitiv zuweilen bey Substantiven, Verbis, oder absolute, wo sonst περί mit dem Genitiv steht.

1) Bey Substant. Soph. Antig. 632. ὦ παῖ, τελευτῶν ψῆφον ἄρα μὴ κλύαν τῆς μελλομένης, πατρὶ λυσσαίνων πάρει; den Befehl in Ansehung, wegen, deiner Braut. Thuc. VIII, 15. ἀγγελία τῆς Χίου, Nachricht wegen Chios. Xen. M. S. II, 7, 13. τὸν τοῦ κυνὸς λόγον, die Sabel vom Hunde.

2) Bey Verbis. Soph. Trach. 1122. τῆς μητρὸς ἦκα τῆς ἐμῆς φράσων, ἐν οἷς ἵν' ἐστιν, de matre mea. S. §. 295. So auch Od. λ', 172. ἀπὲρ δὲ μοι πατρός τε καὶ υἱός, ὃν κατέλειπον, ἢ ἔτι παρ' κύνουσιν ἐμὸν γέρας. α', 281. πρυσόμενος πατρός δὲν οἰχομένοιο. Thuc. I, 52. τοῦ δὲ οἴκαδε πλοῦ μᾶλλον διασκέπον, ὅπῃ κομισθήσονται.

3) Als Genit. absol. Plato Leg. VII. p. 332. τῶν δὲ τροφῶν αὐτῶν καὶ τῆς ἀγέλης ζυμπάσης, τῶν δώδεκα γυναικῶν μίαν ἐφ' ἑκάστην τετάχθαι. Xen. Oecon. 3, 11. τῆς δὲ γυναικὸς, εἰ

*) A. Gr. §. 319.

†) A. Gr. §. 320.

μὲν διδασκομένη ὑπὸ τοῦ ἀνδρός τὰ γὰρ κακοποιῶ, ἴσως δικαίως ἂν ἡ γυνὴ τὴν αἰτίαν ἔχοι. Isocr. π. ἀντιδ. p. 317. D. τοῦ δὲ καλῶς καὶ μετρίως πεχεῖσθαι τῇ φύσει, δικαίως ἂν πάντες τὸν τρόπον τὸν ἑμὸν ἐπαινέσειαν. Herodot setzt περὶ dazu VII, 102. ἀριθμοῦ δὲ πέρι, μὴ πύδῃ, ὅσαι τινὲς ἰόντες ταῦτα ποιεῖν οἴοι τὲ εἶσι.

So scheint auch der Genitiv zu erklären zu seyn, der zur 342^{er} Erläuterung einzelner Wörter oder ganzer Sätze dient. Thuc. VII, 42. τοῖς Συρακουσίοις κατάπληξιν ἐγένετο, εἰ πέρας μηδὲν ἔσται σφίσι τοῦ ἀπαλλαγῆναι τοῦ κινδύνου, wenn kein Ende würde, nämlich in Ansehung der Befreyung von der Gefahr, wo zugleich der Pleonasmus πέρας τοῦ ἀπαλλαγῆναι zu bemerken ist, gerade wie bey Plato Leg. II. p. 67. ἡ τῆς ἡδονῆς καὶ λύπης ζήτησις τοῦ καμῆ ζῆτεῖν ἀεὶ μουσικῇ χρῆσθαι. Leg. XII. p. 209. πάντων μαθημάτων κυριώτατα τοῦ τὸν μαθητὴν βελτίω γίγνεσθαι, τὰ περὶ τοὺς νόμους κείμενα, unter allen Kenntnissen ist in der Rücksicht, daß der Lernende besser werde, die Kenntniß der Gesetze die vorzüglichste.

Daher nehmen alle Worte, die Verhältnißbegriffe ausdrücken 343^{er}, und die ohne die Hinzusetzung eines andern Wortes, als des Gegenstandes dieses Verhältnisses, nicht vollständig sind, diesen Gegenstand, in Ansehung dessen ihr Begriff genommen werden soll, der aber kein leidender ic. seyn muß, im Genitiv zu sich. Hieher gehören:

1) Die Adjectiva, die active Bedeutung haben, und meistens von verbis activis herkommen, oder ihnen entsprechen; bey diesen wird ihre Beziehung auf einen Gegenstand, der bey den Verbis im Accusativ stehen würde, durch den Genitiv ausgedrückt. Herod. II, 47. ὅφρα, ἀνθρώπων οὐδαμῶς δηλήμονες (von δηλῶσθαι τινά) die den Menschen gar keinen Schaden thun. Aeschyl. Agam. 1167. γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων, welche die Freunde vernichtet haben. Eurip. Hec. 239. καρδίας

Æ 2

*) A. Gr. §. 321.

†) A. Gr. §. 322.

324 Synt. Vom Gebrauch des Genit. §§. 343. 344.

δηκτήρια (δάκειν τὴν καρδίαν) was dem Herzen wehe thut, κέρτομα. ib. 687. ἀρτιμαθὴς κακῶν, der seit kurzem erst Unglück erfahren hat, (wie ὀψιμαθὴς τῶν πλεονεξιῶν Xen. Cyr. I, 6, 35.) ib. 1125. ὑποπτος ὢν δὴ Τρωϊκῆς ἀλάσεως (ὑποπτεύειν τι) da er die Einnahme von Troja vermuthete. So Phoen. 216. πιδία περιβρυτά Σικελίας, st. ἃ περιβρεῖ Σικελίαν. Med. 735. κώμοτος θεῶν, weil man sagt ὀμνύναι θεούς st. διὰ θεούς. Daher συνεργὸς τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ. Xen. Cyrop. III, 3, 10. κακοῦργος μὲν τῶν ἄλλων, ἑαυτοῦ δὲ πολὺ κακοургότερος (von ἐργάζεσθαι τιὰ κακά) ὑποτελὴς φόρου Thuc. I, 56. VII, 57. von τελῶν φόρον. ἀλιτῆριοι τῆς θεῶ Thuc. I, 126. von ἀλιτῶν πινά.

Besonders gehören hierher die Adjectiva auf —ικός. Plat. Euthyphr. p. 6. διδασκαλικὸς τῆς αὐτοῦ σοφίας, der seine Weisheit andern lehren kann. id. Rep. III. p. 267. ἀνατρεπτικὸς πόλεως. Xen. Mem. S. III, 1, 6. παρασκευαστικὸς τῶν ἄς τοῖς πόλεμον, πολεμικὸς τῶν ἐπιτηδείων. Id. Rep. Laced. 2, 8. μηχανικὸς τῶν ἐπιτηδείων, πο μηχανισθῆναι τὴν τροφήν vorausging.

Ferner verschiedene mit dem α privativo zusammengesetzte Adjectiva, z. B. Herod. I, 32. ἀπαθὴς κακῶν, von πάσχειν κακά. Soph. Oed. T. 885. Δίκας ἀφόβητος, d. h. μὴ φοβούμενος Δίκην. Xen. Mem. S. II, 1, 31. τοῦ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαέ-ρου σεαυτῆς, ἀνῆκοος εἶ, καὶ τοῦ πάντων ἡδίστου θεάματος ἀθέατος· οὐδὲ γὰρ πώποτε σεαυτῆς ἔργον καλὸν τεθέασαι. Soph. Oed. T. 969. ἄψαντος ἔγχους.

Eben so werden auch Participia construirt, z. B. Od. α, 18. οὐδ' ἐνθα πεφυγμένος ἦεν ἀέθλων. was sonst mit dem Accusativ steht II. ζ', 488. μοῖραν δ' οὐτινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν.

344* Anmerk. Auch bey Adjectivis in passiver oder neutraler Bedeutung werden verschiedene Beziehungen derselben durch den Genitiv ausgedrückt. z. B. Od. α, 177. ἐπίστροφος ἀνθρώπων, der viel mit Menschen umgeht, (ἐπιστρέφεσθαι ἀνθρώπους.) Od. β, 431. ἐπιστεφὴς

*) A. Gr. S. 323.

οἴνου (auch ἐπιστέψαντο ποτόν. Il. ε', 175.) Soph. Oed. Col. 83. πολυτε-
φῆς δάφνης, mit Lorbeer beschattet. Plat. Leg. VIII. p. 397. ἐπώνυ-
μον εἶναι τινός, von einem den Namen haben. Soph. Oed. C. 1519.
γῆρας ἄλυπα, durch das Alter ungefränkt, unzerstört. ib. 1722.
κακῶν οὐδεὶς δυσάλωτος, Antig. 847. φίλων ἄκλαυτος. Trach. 686. ἀκτι-
νος θερμῆς ἄδικτον. ib. 691. ἀλαμπὺς ἥλιου. Demosth. pro cor. p. 275, 5.
ἀγόνητος ἀγαθόν.

2) Die Worte, welche einen Zustand oder eine Handlung^{345*}
der Seele, eine Verrichtung des Verstandes anzeigen, die auf
einen Gegenstand gerichtet ist, aber ohne auf ihn zu wirken.
Vergleichen sind die Adjectiva erfahren, unkundig, eingez-
denk, begierig; und die Verba sich erinnern, vergessen, sich
um etwas bekümmern, aus der Acht lassen, bedenken,
überlegen, verstehen, nach etwas verlangen.

a) Adjectiva: Erfahren, ἔμπειρος, ἐπιστήμων, τρίβων, und
das Gegentheil, unerfahren, ἀδάης, αἰδρῖς, ἄπειρος, wie im
Latein. peritus und imperitus. Xen. Cyrop. III, 3, 55.
ἀπαιδευτος ἀρετῆς, μουσικῆς. Aristoph. Vesp. 1429. τρίβων
ἐπικῆς. Plat. Tim. p. 286. Κριτίαν δὲ πᾶντας οἱ τῆδ' ἴσμεν
οὐδενὸς ιδιώτηι ὅσα ὦν λέγομεν. Daher auch ἡθὰς τῶν τῆςδε μύθων
Soph. El. 373. gewohnt.

An m. 1. Bey den alten Dichtern ahmen diese Participia
nach, welche in der Bedeutung mit jenen Adjectiven übereinstimmen.
Il. β', 823. μάχης εὖ εἰδότε πάσης. ib. 720. τόξων εὖ εἰδότες. ε', 5. γυνὴ
εὖ πρὶν εἰδυῖα τέκοιο, und öfter. Eben so oft kommt εἰδώς mit dem
Accusat. vor, wie πεπνυμένα μῦθον εἰδώς. Il. π', 811. διδασκόμενος πα-
λμοιο. Hesiod. ἔργ. 648. οὐτέ τι καυτιλῆς σκοφισμένος, οὔτε τι νῆυν.
Dieses ahmten besonders die Sophisten nach, z. B. ξυνεῖς δράματα,
γεγενησμένους θαλάττης bey Philostrat.

An m. 2. Zuweilen findet sich nach diesen Adject. περὶ bey dem Gen-
itiv. Plato Hipparch. p. 257. οὐχὶ ἑμαυτοῖς τὸν φιλοκερδῆ ἐπιστήμονα
εἶναι περὶ τῆς ἀξίας τούτου, ὅθεν κερδαίνειν ἀξιοῖ; Hipp. min. p. 209. περὶ
τῶν τεχνῶν ἐπιστήμων. Aeschin. Socr. 2, 9. ἀμαθέστερος περὶ οὐδενὸς τῶν
μεγίστων. Isocr. ad Phil. p. 86. Α. εἰ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀπείρως ἔχουσιν.

Auch werden solche Adject. zuweilen mit dem Casus ihrer Verba,
dem Accusativ, verbunden. Aeschyl. Agam. 1098. πολλὰ ξυνίσταται
αὐτίφωνα κακὰ. Plat. Epinom. p. 249. ἡ ταῦτ' ἐπιστήμων. Xen. Cyrop.

*) A. Gr. §. 324.

§26 Synē. Vom Gebrauch des Genit. §§. 346. 347.

III, 3, 9: ἐπιστήμονες τὰ προσήκοντα, wozu Aristot. Polit. I, 7. περὶ setzt: τὸ περὶ τὰ κτήματα ὑμπείρον εἶναι. Plat. Tim. p. 290. τοὺς μάλιστα περὶ ταῦτα τῶν ἱερῶν ὑμπείρους. So auch τρίβων mit dem Accus. Eur. Med. 691. Rhes. 625. Bacch. 717. Arist. Nub. 867.

346* b) Verba. Sich erinnern, vergessen, μνᾶσθαι, μνησθῆναι, μνήσασθαι, λαιθάνεσθαι, und die Composita, wie μνήσασθε δὲ θούριδος ἄλκιον. Θέτις δ' οὐ λήθεται ἑφ' ἑταμέων παιδὸς ἐοῦ II. α', 495. und sonst regelmäßig. So auch das Activum μνᾶν, ὑπομνᾶν, erinnern. Od. α', 321. ὑπέμνησέν τε ἑ πατρός. Eur. Alc. 1066, μή μ' ἀναμνήσης κακῶν. So auch das Activum λήθειν, vergessen machen, und die abgeleiteten und zusammengesetzten Verba: Od. η', 221. ἐκ δέ με πάντα ληθαίνει, ὅσσ' ἔπαθον. Od. δ', 221. Φάρμακον, — — κακῶν ἐπίληθον ἀπάντων.

An m. 1. μνᾶσθαι, erwähnen, wird zuweilen mit περὶ verbunden: Herod. I, 36. παιδὸς μὲν περὶ τοῦ ἐμοῦ μὴ μνησθῆτε ἔτι. mit ἐπερ Demosth. pro cor. p. 232, 8. auch in der Bedeutung sich erinnern Hesiod. Erg. 639. f. ἔργων μεμνημένοι εἶναι ὠραίων πάντων, περὶ ταυσιλίας δὲ μάλιστα.

An m. 2. Diese Verba werden auch oft mit dem Accusativ. construiert. II. ζ', 222. τυδέ α' δ' οὐ μέμνημαι. Herod. VIII, 66. τῶν ἐπεμνήσθην πρότερον τὰ οὐνόματα. Plat. Cratyl. p. 256. εἰ δ' ἐμνημένην τὴν Ἡσιόδου γενεαλογίαν. Das Activum steht auch mit einem doppelten Accusativ. Herod. VI, 140. Μιλτιάδης — προηγόρευε ἐξίεναι ἐκ τῆς νήσου (Λήμνου) τοῖσι Πελαγοῖσι, ἀναμνησκῶν σφέας τὸ χρηστὴριον. Plat. Rep. VI. p. 116. (λέξα) ἀναμνήσκας ὑμᾶς τὰ τε ἐν ταῖς ὑμπερσθεν ῥηδόντα καὶ ἄλλοτε πολλάκις ἤδη εἰρημένε. Xen. hist. Gr. II, 3, 30. ἀναμνήσω ὑμᾶς τὰ τοῦτω πεπραγμένα. Μνημονεύω, ἀμνημονεῖν, stehen gewöhnlicher mit dem Accusativ. So auch ἐπιλαθέσθαι τι. Lysias p. 231. τὰ τοῦτω πεποιημένα ἐπιλαθέσθαι. Eurip. Hel. 271. καὶ τὰς τύχας μὲν τὰς καλὰς, αἳ νῦν ἔχω, Ἕλληνες ἐπιλάθοντο. Im Activo sagt Homer II. β', 600. καὶ ἐκλέλαθον κιδαριστύν.

347† Sich um etwas bekümmern, etwas aus der Acht lassen, ἐπιμελεῖσθαι, κήδεσθαι, φροντίζειν, ἀλεγίζειν, das Imperf. μέλει, ἀμελεῖν, ὀλιγωρεῖν. II. ζ', 55. τίη δὲ σὺ κήδεαι αὐτῶς ἀνδρῶν. α', 160. τῶν οὔτι μετατρέπη, οὐδ' ἀλεγίζεις. Isocr. Nicocl. p. 30. Β. οἱ μὲν (κατ' ἐνιαυτὸν εἰς τὰς ἀρχὰς εἰσιόντες) πολλῶν καταμελοῦσι, εἰς ἀλλήλους ἀποβλέποντες, οἱ δὲ (αἰε

*) A. Gr. §. 325.

†) A. Gr. §. 326.

τοῖς αὐτοῖς ἐπιστάτουιτες) οὐδενὸς ὁλίγου ῥοῦσαι, εἰδότες ὅτι δεῖ πάντα δι' αὐτῶν γίγνεσθαι. Xen. Mem. S. II, 2, 14. εὐ οὖν, ἃ καὶ, ἃν σφρονησῇ, τοὺς θεοὺς παραιτήσῃ συγγνώμους σοι εἶναι, εἴ τι περὶ μέληκαὶ τῆς μητρός. Μέλει hat außer dem Genitiv der Sache die Person im Dativ bey sich, z. E. γυμνασίῳ τε τοῖς αὐλῇ τε καὶ κόμῳ μέλει Bacchyl. fr. Anal. I. p. 150. IX. μεταμέλει, poenitet. Isocr. π. ἀντιδ. p. 314. B. τῇ πόλει παλλῆκε ἡδὲ μετὰ μέλησε τῶν κρίσεων τῶν μετ' ἐργῶν καὶ μετ' ἐλέγχου γινόμενων. So αὐτὴ ἀνακῶς ἔχει τοιός. Herod. VIII, 109. καὶ τὰ οἰκίην τε ἀναπλαθῆσθαι καὶ σπόρου ἀνακῶς ἔχεται, man denke an die Aussaat, Aus demselben Grunde nimmt auch wahrscscheinlich φεῖδεσθαι, schonen, (worin der Begriff, um etwas besümmert seyn, liegt) den Genitiv zu sich, auch φυλάσσεσθαι in der Bedeutung von φεῖδεσθαι, Thuc. IV, 11. Βασιδᾶς — ὄρῳι — τοὺς τριηράρχους καὶ κυβερνήταις — φυλασσομένους τῶν νεῶν, μὴ ζοιτρίψωσι, ἐβόα λέγων, ὡς οὐκ εἰκὸς εἶναι ζύλων φειδομέτους τοὺς πολέμιους ἐν τῇ χώρῳ περιδεῖν τεῖχος πεποιημένους.

Anm. 1. Die jenen Verbis entsprechenden Adjective und Substantive haben dieselbe Construction. Xen. Mem. S. I, 4, 16, αἱ φρονιμώταται ἡλικίαι θεῶν ἐπιμελέσταισι. Thuc. VII, 55. τῆς στρατίας δ' ἐπὶ μετάρμελος, Neue über den Feldzug.

Anm. 2. Bey einigen dieser Verba findet auch eine andre Construction statt. Xen. Hier. 9, 10. ὅταν γε πολλοὶς περὶ τῶν ὀφελίμων μέλῃ, ἀνάγκη εὐρίσκεσθαι τε μᾶλλον καὶ ἐπιτελεῖσθαι. Soph. El. 237. πῶς ἐπὶ τοῖς φθιμένοις ἀμελεῖν κάλον; Xen. Mem. S. I, 4, 17. περὶ τῶν ἐνθάδε καὶ περὶ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ καὶ ἐν Σικελίᾳ δύναισθαι φροντίζειν. Dem. Olynth. p. 9, 13. εἴ περ ὑπὲρ σωτηρίας αὐτῶν φροντίζετε. Isocr. Paneg. c. 15. περὶ ὧν αὐθέντες ἀλλήλους εἰκὸς ἢ ἐπιμελεσθῆναι. Bey μέλει steht die Sache auch als Subject im Nom. oder Accusat. Pl. 4, 490. σοὶ δὲ χρὴ τάδε πάντα μέλειν υἱότασ τε καὶ ἡμᾶς. Eurip. Hippol. 104. ἄλλοισιν ἄλλος θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων μέλει. und öfter. So auch Herod. VI, 63. Ἀρρίστωνι τὸ εἰρημένον μετάρμελε. vergl. IX, 1. Auch findet sich ἀμελεῖν mit dem Accusat. Eurip. Ion. 4481. νοσσομένης δὲ μοῖ φοῖβος, τί πάσχων — παῖδας ἐκτεκνούμενος λάδρα θνήσκοντα ἀμελεῖ. So hat ἀδερίζειν, verschmähen, bey Homer den Accusativ, bey andern, z. E. Apollonius Rh. I, 123. II, 477. den Genitiv bey sich.

348* Bedenken, überlegen, verstehen, *ἰδνυμῆσθαι*, *συνέμας*. Xen. Mem. III, 6, 17. *ἰδνυμῶ δὲ καὶ καὶ εἰδότες*, ὅτι τε λέγουσι καὶ ὅτι ποιεῖται. Thuc. I, 3. ὅσοι ἀλλήλων ζυνίστανται. Diese Verba nehmen aber auch den Accusativ zu sich. Thuc. V, 32. *ἰδνυμῶμεναι τὰς ἐν ταῖς μάχαις συμφοράς*. Isocr. ad Nicocl. p. 15. D. *ἐπειδὴ ἰδνυμένηται τοὺς φόβους καὶ κινδύνους*.

Anmerk. 1. Eben so finden sich auch die Verba *κινδυνεύειν*, *πυνδάνεσθαι*, *γινώσκειν* zuweilen mit dem Genitiv, statt des Accusativs, der sonst bey ihnen gebräuchlicher ist, z. E. Thuc. V, 83. *ὡς ἦσαν τοι τεχιζόντων*. Plat. Apol. S. p. 51. *καὶ ἅμα ἠεδομένην αὐτῶν διὰ τὴν πόλιν οἰομένων καὶ τὰλλα σοφωτάτων εἶναι ἀνθρώπων*, ἢ αὐτοὺς τεχιζοντας, οἰομένους, daß sie eine Mauer aufführten, daß sie glaubten. Thuc. IV, 6. *ὡς ἐπύθοντο τῆς Πύλου καταληγμένης*. Plat. Apol. p. 62. *ἄρα γινώσκете Σικεστὺς δ' εὐφρόν δὲ ἐμοὶ χαλκοντιζομένην καὶ ἐναντία ἑαυτῇ λέγοντας*.

Anmerk. 2. Hierin scheint die Veranlassung zu liegen, daß auch einige Verba, die eine Verrihtung der äußern Sinne bezeichnen, wenn ihr Gegenstand nicht als durch sie afficirt vorgestellt wird, zuweilen mit dem Genitiv construirt werden, wie *ἀκούειν*, *ἀκροᾶσθαι*, *δοφραίνεσθαι*. Herod. I, 47. in einem Orakelspruch: *καὶ κυφοῦ συνήμῃ καὶ οὐ φωνεῦντος ἀκούω*. Plat. Apol. p. 54. *οἱ νέοι χαίρουσιν ἀκρόβυντες ἐξ ἀλογχομένων τῶν ἀνθρώπων*. Soph. Ajac. 1161. *κάμοι ἀνέχιστον, κλύειν ἀνδρείμακατος, φλαῶρ' ἔπη μωδουμένου, ἀνέδεν*. und sonst sehr häufig, z. E. im Schwur der Atheniensischen Richter, *ἀκροᾶσσομαι τοῦ τε κατηγοροῦ καὶ τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοῦς ἀμφοῖν* Demosth. p. 226. — Herod. I, 80. *ὡς ὁφραντο τάχιστα τῶν καμύλων οἱ Ἰπποί*, wo es vorher hieß *τὴν ἰδμὴν δοφραίνόμενος*. Nicht zu verwechseln ist die Construction *ἀκούειν*, *πυνδάνεσθαι* τίνος, etwas von jemand hören. S. §. 372.

349† Nach etwas verlangen, *ἐπιθυμεῖν*, *ὀρέγεσθαι*, *ἐγλίχεσθαι*, *ἐφίεσθαι*, z. E. Isocr. de pac. *μὴ μεγάλῃ δειῖ ἐπιθυμεῖν παρὰ τὸ δίκαιον*. Isocr. ad Demon. p. 12. *μάλιστα αἱ παροξυνθείης ὀρεχθῆναι τῶν καλῶν ἔργων, εἰ καταμάθῃς, ὡς καὶ τὰς ἡδοναῖς ταῖς ἐν τούτῳ μάλιστα γνησίως ἔχομεν*. Theophr. Char. 29. in (ed. Schn.) *δοξείει αἱ εἶναι ἡ ὀλιγαρχία φιλαρχία καὶ ἰσχυρῶς πράττειν ἐγλίχομένη*. διψῇ Plat. Rep. VIII. p. 228. Eur. Ph. 541. *τί τῆς χαλίστης δαιμόνιαι ἐφίεσαι, φιλοτιμίας, καὶ; αἰτιποιεῖσθαι ἀρχῆς* Xen. M. S. II, 2, 1. Aeschin. Arisoch. 5. *ἡ ψυχὴ*

*) M. Gr. S. 327.

†) M. Gr. S. 328.

καὶ οὐρανὸν πρὸς τὴν ἐξυμνοῦν καὶ αἰδέσθαι καὶ διψᾶν, τῆς ἐκείνου διαίτης καὶ χορείας ἐργασμένη. So auch ἐρᾶν, ἔρασθαι. Π. ι, 63. ἀφροσύνη, ἀδελφισμός, ἀγαθιός ἐστιν ἐκεῖνος, ὃς πολέμου ἔραται ἐπιδήμιον, ὀκρυάεστος. Daher auch in der Bedeutung lieben, (mit dem Nebenbegriff zu besitzen suchen, begehren, da hingegen φιλεῖν, ἀγαπᾶν, στέργειν bloß den Accusativ regieren) und andre Worte, die lieben bedeuten, z. B. κισσῶμαι τινος Theocr. 4, 59. καίεσθαι τινος. Μίμνηστος καίετο Ναιτοῦς Hermesian. ap. Athen. XIII. p. 598. A. ἐκείνῳ, λαλαίεσθαι ὁδοῖο. Od. ε', 399. II. τ', 142. ἔλδεσθαι παδίοιο. II. ψ', 123. ἐσσυμένιος πολέμου. II. ω, 404. Dieselbe Construction hat ἐπιβαλλέσθαι in der Bedeutung begehren (eigentlich animum appellere ad al.) II. ζ', 68. μή τις τῷ ἐνάρῳ ἐπιβαλλόμενος μετέπισθε μεμνῆναι. vergl. Demosth. p. 282, 14. 272. ὀρέγασθαι, die Hände nach etwas ausstrecken, um es zu nehmen II. ζ', 466. um zu tödten Tyrt. 3, 12. Isocr. ad Dem. p. 12. E. δαίδητοί ὄντα τῇ τῷ θεῷ στοχασθαι διανοίας.

Daher nimmt auch εὐθύ oder nach einer andern Form εὐθὺς, gerade auf etwas zu, immer den Genitiv zu sich. Zuweilen steht eis mit Accus. dabey. Hom. h. in Merc. 342. εὐθὺ Πύλονδ' ἔλαιν. 355. eis Πύλον εὐθὺς ἔλυντα.

3) Die Worte, die eine Fülle, Voll seyn, Mangel, 350^a Leere anzeigen, weß das Wort, das anzeigt, wovon etwas voll, oder woran es leer ist; die Rücksicht ausdrückt, in welcher die Bedeutung des regierenden Wortes gilt:

a) Adjectiva. πλέος, voll, z. B. Hesiod. Erg. 102. πλείη μὲν γὰρ γαῖα κακῶν, πλείη δὲ θάλασσα. Menand. πολλῶν μεστὸν ἐστὶ τὰ ἦν φροντίδων. Eurip. El. 386. οὐ μὴ φράσῃς, οἱ πενῶν δοξασμάτων πλήρεις πλανῶσθε; Doch findet sich πλήρης auch mit dem Dativ. Eurip. Bacch. 18. seq. μεγάσιν ἔλλησι βαρβάραις δ' ὁμοῦ πλήρεις ἔχουσα πύλεις. So werden auch πλούσιος, ἀφνειός mit dem Genitiv construirt. Π. ε, 544. ἀφνειὸς βιότοιο. Eurip. Or. 388. ὁ δαίμων ἐς ἐμὲ πλούσιος κακῶν. vergl. Plat. Rep. VII. p. 149. Eur. Ion, 593. πολυκτήμονι βίου,

*) A. Gr. §. 329.

reich in Ansehung des Lebensunterhalts, wie *dives agri* bey Virail. Statt des Genitivs stehen in derselben Bedeutung auch der Dativ und der Accusativ bey diesen Adjectiven. *ἀνὴρ φρονὶς ἀφνειός* Hesiod. *ἔργ.* 453. *Ἔστι τις Ἑλλοπία — ἀφνειή μήλας καὶ εἰλιπόδεσσι βόεσσιν* id. *fragm. ap. Schol. Soph. Tr.* 1174.

Mangel, wie *κενός*, leer. *Soph. El.* 390. *αἱ δὲ πάρες αἱ κενὰ φρενῶν ἀγάλματ' ἀγορᾶς εἰσίν.* Id. *Al.* 513. *σοῦ μόνος.* Eur. *Med.* 513. *φίλων ἔρημος.* Id. *Hec.* 1146. *ἄλλω — γυμνᾷ μ' ἔθηκαν διπτύχου στολίσματος.* Plato *Cratyl.* p. 271. *φυχὴ καθαρά πάντων τῶν περὶ τὸ σῶμα κακῶν καὶ ἐπιθυμιῶν.* Id. *Tim.* p. 339. *χαρίταν ἐπιδεῖν ἔξει.* Eurip. *Hipp.* 1468. *πὶ φρε; ἀφῆσιν αἵματός μ' ἐλτύδεον;*

Anmerk. Diese Beziehung wird auch durch Präpositionen, wie *καθαρὸς ἀπὸ* Demosth. p. 1371. und durch den Accusativ, wie *ἐνδεὴς τὸν βίον* Menand. *ap. Stob.* 122. ausgedrückt.

351* b) Verba. *πλήθω, πληρόω, πέμπλημι.* Xen. *Cyrop.* II, 2, 27. *ἔσοι ἀνεπίμπλαντο ἤδη κακίας.* Isocr. *Areop.* p. 150. A. *τῆς βουλῆς (τῆς ἐν Ἀρείῳ πάγῳ) ἐπιστατούσης, εὐδαιμονίας, οὐδὲ ἐγκλημάτων, οὐδὲ εἰσφορῶν, οὐδὲ πενίας, οὐδὲ πολέμου ἢ πόλιν ἔγχεμεν.* Bacchyl. *Fr.* (Brunck. *Anal.* T. I. p. 151. IX.) *συμποσίῳν ἐρατῶν βρῖθοντ' ἀγυαί.* Daher auch *ἄδην ἐλάαν κακοτήτος* Od. ε', 290. *κορέσασθαι τινα*, sich an etwas sättigen (mit etwas anfüllen) Il. τ', 167. *genug haben* Hes. *ἔργ.* 33. *πάσασθαι τινα*, etwas genießen Il. τ', 160. *πάσασθαι τινα*, an etwas genug haben Od. τ', 213. wie sonst *πλησθῆναι, ἄσασθαι γού.* Vielleicht auch *ἐστὶν τινα λόγων καλῶν καὶ σκέψεων* Plat. *Rep.* IX. p. 239. *εὐωχεῖν τινα καίων λόγων* Theophr. c. 8.

Mangel. *δεῖσθαι, ἀπορεῖν τινα.* Her. III, 127. *ἐνθα σοφίης δέει, βίης ἔργον οὐδέν.* Aesch. *S. c. Th.* 10. *ἐλλείπειν τινα.* Eur. *Suppl.* 242. *οἱ δ' οὐκ ἔχοντες καὶ σπανίζοντες βίου, — εἰς τοὺς ἔχοντας κέντρ' ἀφιάσιν κακά.* Herc. f. 360. (*Ἡρακλῆς*) *Διὸς ἄλλος ἡγήμωσέ μοι.* So auch Herod. VI, 83. *κα-*

*) A. Gr. §. 330.

ροῦσθαι τινος. Aeschyl. Suppl. 667. κενοῦν τί τινος. Herod. VIII, 62. συμμάχων μουνοῦσθαι. Plat. Menon. p. 329. συμπένομαι τοῖς πολίταις τούτου τοῦ πράγματος, wie πένεσθαι τῶν σοφῶν. Aeschyl. Eum. 434. Plat. Rep. II. p. 234. ἀργεῖν τῆς αὐτοῦ δημιουργίας.

Daher nehmen auch folgende Verba die Sache im Genitiv 352^a zu sich.

a) berauben, στερεῖν, ἀποστερεῖν τινά τινος. νοσφίζειν βίου. Soph. Phil. 1426. ἀλαοῦν τινα ὀφθαλμοῦ. Od. α', 69.

Not. ἀποστερεῖν nimmt auch einen doppelten Accusativ zu sich.

b) befreyen. Herod. V, 62. τυράννων ἐλευθερώθησαν οἱ Ἀθηναῖοι. Od. ε', 397. ἀσπασίον δ' ἄρα τόνγε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν. Eur. Phoen. 1028. πόσου τήνδ' ἀπαλλάξω χθόνα. und öfter; und mit der Umstellung id. Hes. 1187. ὅς φης Ἀχαιῶν πόνον ἀπαλλάσσω διπλοῦν — παῖδ' ἑμὸν κτανεῖν, statt ἀπαλλάσσω Ἀχαιοὺς πόνου διπλοῦ. καθαίρειν τινός Plat. Rep. IX. p. 242.

So auch entgehen. Xen. Anab. I, 3, 2. Κλέαρχος δὲ τότε μὲν μικρὸν ἐξέφυγε τοῦ μὴ καταπετρωθῆναι. Soph. Antig. 488. αὐτὴ τε χῆ' ἑνναιμος οὐκ ἀλύξετον μόρου κακίστου.

Not. Diese Verba werden auch mit ἐκ oder ἀπὸ construirt. Eurip. Hercul. f. 1012. ἐλευθεροῦντες ἐκ δεσμῶν πόδα. Thuc. II, 71. Πανθανίας ἐλευθερώσας τὴν Ἑλλάδα ἀπὸ τῶν Μηδων. Aesch. Prom. 509. εὐελπίς εἰμι τῶνδ' ἐκ δεσμῶν ὅτι λυθέντα μηδὲν μεῖον ἰσχύσειν Διός. Plat. Rep. IX. p. 239. ἀπὸ πάσης λελυμένον τε καὶ ἀπηλλαγμένον αἰσχύνης τε καὶ φρονήσεως. Vergl. id. Rep. VI. p. 93. IX. p. 245. Phaedon. p. 140. 147. Aesch. Ax. 17. μονωθεὶς ἐκ τῆςδε τῆς εἰρητῆς.

c) abhalten, verhindern, von etwas absteheh, καλύειν, ἐρητύειν, ἔχειν τινά τινος, εἵργεσθαι. Plat. Cratyl. p. 296. τὸ γὰρ ἐμποδίζον καὶ ἔσχον τῆς ῥοῆς. Xen. Anab. III, 5, 11. ὁ ἀσπὸς δύο ἄνδρας ἔχει τοῦ μὴ καταδύναι. Im Medio ἔχεσθαι τινος, st. ἀπέχεσθαι, auch ἔχειν. Thuc. I, 112. Ἑλληνικοῦ πελέμου ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι.

*) A. Gr. §. 331.

332 Syntax. Vom Gebrauch des Genit. §. 352.

Ann. Daher scheint überhaupt der Genitiv zu stehen, um eine Entfernung auszudrücken, die sonst durch die Präposition *ἀπὸ* bezeichnet wird. Dieses geschieht vorzüglich bey den Verbiß:

entfernt seyn. *διέχειν*. Xen. Anab. I, 10, 4. *ἐνταῦθα διέσχον ἀλλήλων βασιλεὺς τε καὶ οἱ Ἕλληνες ὡς τριάκοντα στάδια*. Id. Vectig. 4, 46. *ἀπέχει τῶν ἀργυρείων ἢ ἐγγύτατα πόλις Μέγαρα πολὺ πλεῖον τῶν πεντακοσίων σταδίων*. wo es §. 43. hieß: *ἀπέχει δὲ ταῦτα ἀπ' ἀλλήλων*.

trennen, *χωρίζειν*. *ἐπιστήμη χωριζομένη δικαιοσύνης* bey Plato. Herod. II. 16. *Νεῖλος — ὁ τὴν Ἀσίαν διουρίζων τῆς Λιβύης*. Das gegen Plat. Phaedon. p. 153. *χωρίζειν ἀπὸ τοῦ σώματος τὴν ψυχὴν*.

abwenden, wie *ἀμύνειν*, *ἀλάλκειν*. Il. μ', 402. *ἀλλὰ Ζεὺς κῆρας ἄμυνε παῖδός ἐσθ'*, wobei sonst *ἀπὸ* steht, *ἰ. Ε. π', 80. νεῶν ἀπο λοιγὸν ἀμύναι*. Zuweilen steht *ἀμύνειν* allein bey dem Genitiv: Il. ν', 109. *ἀμύνεμεν οὐκ ἐθέλουσι νηῶν ἀκυπόρων*, sie wollen die Schiffe nicht vertheidigen, eigentl. das Verderben von ihnen abwenden. Und zur Vertheidigung streiten selbst mit: *περὶ*. Il. ρ', 182. *ἀμυνόμεναι περὶ Πατρόκλοιο θανόντος*. wie *μάχεσθαι περὶ τινός*. — Il. φ', 539. *τρώων ἵνα λοιγὰν ἀλάλκοι*. was B. 138. hieß *τρώεσσι — λοιγὸν ἀλάλκοι*. Il. κ', 288. *ὃ κέν τοι κρατὸς ἀλαλήσει κακὸν ἥμαρ*.

Daher *καλύπτειν* νηφοῦ bey Callim. fr. 142. *πρόβλημα κακῶν* Arist. Vesp. 613. *ἐπικούρημα τῆς χιόνος* Xen. An. IV, 5, 13. *ἑλφε, Schutz gegen den Schnee, wie ἐπίκουρος ψύχους, εκάτεu id. Mem. S. IV, 3, 7. dienlich gegen die Kälte, Dunkelheit*.

von einem Orte weichen. Herod. II, 80. *οἱ νεώτεροι αὐτῶν (Λακεδαιμονίων) τοῖσι πρεσβυτέροισι συντυγχάνοντες εἰκουσι τῆς ὁδοῦ καὶ ἐκτρέπονται*. Arist. Ran. 790. *κακείνος ὁπεχώρησεν αὐτῷ τοῦ θρόνου*. ib. 174. *ὁπάγεθ' ὑμεῖς τῆς ὁδοῦ*. Xen. Symp. 4, 31. *θάκων καὶ ἰδῶν ἐξίσταται οἱ πλούσιοι*. Dagegen id. Hier. 7, 2. *ὅπως — ὑπανιστάνται πάντες ἀπὸ τῶν θάκων, ἰδῶν τε παραχωρεῶσι*. Daher hat auch *συγχωρεῖν*, abtreten, statt des Accus. den Genitiv der Sache bey sich. Herod. VII, 161. *μάτην γὰρ ἂν ᾔδα πάραλον Ἑλλήνων στρατὸν πλεῖστον εἶημεν ἐκτημένοι, εἰ Συρακουσίοισι ἔόντες Ἀθηναῖοι συγχωρήσομεν τῆς ἡγεμονίας*, eigentlich von dem Commando abtreten. Demosth. p. 247, 24. *παραχωρῆσαι τῆς ἐλευθερίας Φιλίππῳ*. Daher auch *πλανῆν τινα ὁδοῦ*, einen von dem Wege abführen.

Unter den Adverbien haben besonders *χωρὶς*, *πάρῳ* den Genitiv bey sich. Plato Phaedon. p. 219. *τί σοι δοκεῖ περὶ αὐτῶν; πάρῳ σου, νῆ Δία, εἶναι τοῦ οἶσθαι περὶ τούτων τὴν αἰτίαν εἰδέναι*, weit entfernt zu glauben, So auch *ἐμποδῶν*, welches sonst den Dativ zu sich nimmt.

Daher scheint auch μέσος und μεσοῦν, wenn eine gleiche Entfernung von zwey oder mehr Orten ausgedrückt wird, so wie das Adverbium μεταδὲν den Genitiv zu sich zu nehmen. Soph. Oed. C. 1595. verbindet ἀπό damit; ἀφ' οὗ μέσος στάς, τῶ τε Θερικίου πέτρῳ κρίλης τ' ἐχέου καὶ ἀπὸ λαΐνου τέφρου καδέζετο. Sonst muß der Genitiv durch in Ansehung aufgelöst werden.

d) Daher die Worte: aufhören, aufhören machen, παύειν, παύεσθαι, λήγειν. Il. β', 595. Μοῦσαι — Θάμουν παύσαν αἰοδῆς. §, 107. Ἀργεῖοι δ' ὑποχώρησαν, λῆξαν δὲ Φόνοις. So auch Thuc. II, 65. ὁ Περικλῆς ἐπειρᾶτο τοὺς Ἀθηναίους τῆς ἐπ' αὐτὸν ὀργῆς παραλύειν. Herod. VI, 9. καταλύειν τινὰ τῆς ἀρχῆς, wie παύειν τινὰ ἀρχῆς Herod. VI, 3. Il. ρ', 539. κῆρ ἄχεος μεδέθηκα i. e. ἔπαυσα. Eben so ὑφίστασθαι τινος. Xen. Cyrop. VII, 5, 62. οἱ ταῦροι ἐντεμνόμενοι τοῦ μὲν μέγα Φροεῖν καὶ ἀπειθεῖν ὑφίστατο, τοῦ δ' ἰσχύειν καὶ ἐργάζεσθαι οὐ στερῖσκονται.

Not. Auch diese Verba werden mit ἐκ oder ἀπό construiert. Soph. El. 987. παύσον ἐκ κακῶν ἐμέ. Eur. Hec. 911. μολπᾶν δ' ἄπο καὶ χαρποειῶν δυσίων καταπαύσας πόσις ἐν θαλάμοις ἔκειτο.

Die Construction, die bey Verbis in ihrer eigentlichen Bedeutung nach den obigen Bemerkungen statt fand, wird zuweilen bey den abgeleiteten Bedeutungen beybehalten, obgleich dieselbe Rücksicht nicht mehr statt findet. So nimmt δεῶ, δεομαι in seiner eigentlichen Bedeutung Mangel haben, daher bedürfen, erfordern, den Genitiv zu sich und diese Construction bleibt daher auch 1) bey dem Impersonale δεῖ, §. C. Eur. Hero. f. 1173. εἴ τι δεῖ ἢ χειρὸς ὑμᾶς τῆς ἐμῆς ἢ συμμάχων, wenn ihr meiner Hand bedürft. 2) In der Redensart ὀλίγου δεῖ, πολλοῦ δεῖ, oder (§. 296.) ὀλίγου δεῶ, es fehlt wenig, viel daran. Thucyd. II, 77. τὸ πῦρ ἐλαχίστου ἰδέησε διαφθεῖραι τοὺς Πλαταιᾶς. Das Compositum ἀποδεῶ nimmt dagegen das Neutrum dieser Adjective im Accusativ zu sich mit einem andern Nomen im Genitiv. Aeschin. Ax. 6. ἐγὼ δὲ εὐχαίμην ἀντὰ κοινὰ ταῦτα εἰδέναι. τοσοῦτον ἀποδεῶ τῶν πριττῶν vergl. 22. Oft fehlt δεῖ bey dem Genitiv, besonders bey ὀλίγου, wels

*) H. Gr. §. 332.

ches dann ganz wie ein Adverbium gebraucht wird, beynahc. Plat. Phaedr. p. 347. τίνος ἕνεκ' ἂν τις, ὡς εἰπεῖν, ζῶν, ἀλλ' ἢ τῶν τοιούτων ἡδονῶν ἕνεκα; οὐ γάρ που ἐκείνων γε, ὧν προλυπηθῆναι δεῖ ἢ μηδὲ ἡσθῆναι; ὁ δὲ ὀλίγου πᾶσαι αἱ περὶ τὸ σῶμα ἡδοναὶ ἔχουσιν. Vollständiger hat es Isocr. ad Phil. p. 92. C. ὀλίγου δεῖν. 3) In der Bedeutung bitten, verlangen, z. E. Herod. I, 56. προσδεόμεθα σε. Auch mit doppeltem Genitiv. Herod. V, 40. τῆς μὲν γυναικὸς, τῆς ἔχεις, οὐ προσδεόμεθα σε τῆς ἐξέσιος. Eben so χερῶν id. VII, 53. τῶν δ' ἐγὼ ὑμῶν χερῶν συνέλεξα. Die andern Verba, die bitten bedeuten, werden dagegen mit dem Accusativ verbunden.

354* c. Substantiva; theils solche, die von den oben erwähnten Adject. abgeleitet sind, wie Plato Rep. I. p. 151. παντάπασι τῶν γε τοιούτων (τῶν ἀφροδισίων) ἐν τῷ γήρα πολλὴ εἰρήνη γίνεται καὶ ἐλευθερία, Freyheit von solchen Leidenschaften; theils auch andre, z. B. die ein Gefäß ic. anzeigen, und das, wovon sie voll sind, im Genitiv zu sich nehmen, z. E. δέπας οἴνου Od. i, 196. νάπος πετάλων Eurip. Ph. 814. ein Becher (voll) Wein, ein Wald voll Laub, belaubter Wald.

d. Adverbia ἄλῃς, satis. Eurip. Or. 234. ἄλῃς ἔχω τοῦ δυστυχεῖν.

355†. 4) Dieselbe Bedeutung des Genitivs scheint bey der Construction der Comparative mit Genitiven zum Grunde zu liegen, so daß z. B. μείζων πατρὸς eigentlich hieße, größer in Ansehung seines Vaters. Diese Construction gab nun die Veranlassung, daß zu allen andern Wörtern, in denen sich eine Vergleichung denken läßt, der Gegenstand dieser Vergleichung in den Genitiv gesetzt wurde.

Der Genitiv steht also bey den Comparativen der Adject. und Adverbia, (s. unten vom Adject.) und daher bey allen Worten, die den Begriff eines Comparativs, einer Vergleichung in sich schließen. Plat. Tim. p. 313. μίαν ἀφείλε τοῦ πρώτου ἀπὸ πάντας μοῖρας· μετὰ δὲ ταύτην ἀφίξει διπλασίαν ταύτης· τὴν

*) A. Gr. S. 333.

†) A. G. S. 334.

δ' αὖ τρίτην ἡμιολίαν μὲν τῆς δευτέρας, τριπλασίαν δὲ τῆς πρώτης· τετάρτην δὲ τῆς δευτέρας διπλὴν· πέμπτην δὲ τριπλὴν τῆς τρίτης· τὴν δ' ἕκτην τῆς πρώτης ὀκταπλασίαν· ἐβδόμην δὲ ἑπτακαίσιχοσάπλασίαν τῆς πρώτης. Xen. Cyrop. VIII, 2, 21. τῶν ἀρκούντων περὶτὰ (mehr als sie bedürfen). So auch δεύτερος, ὕστερος. Herod. VI, 46. δευτέρῳ δὲ ἐπὶ τούτων, ἢ μετὰ ταῦτα; wie ὕστερον τούτων id. VII, 214. Plat. Tim. p. 286. οὐσίῃ καὶ γένει οὐδεὶς ὕστερος ὢν, wie Herod. I, 23. Ἀρίωνα—κίθαριν τῶν τότε ὄντων αὐτῶς δεύτερον.

Not. Die übrigen Adj., die von Verbis abgeleitet sind, kommen unten nach diesen Verbis vor.

So steht der Genitiv auch bey Verbis, die von Comparativs 356^a abgeleitet sind, wie ἡττᾶσθαι τινος, d. h. ἡττω εἶναι τινος, inferiorem esse aliquo. Isocr. Nicocl. p. 34. B. τῶν ἐπιθυμιῶν ἡττᾶσθαι, durch Begierden besiegt werden, ihnen unterliegen. Nach dieser Analogie ist Eurip. Iph. A. 1367. ἐνέκωμην κεκρωμαῦ. Xen. Anab. I, 7, 12. Ἀβροκόμας ὑστέρησε τῆς μάχης, kam nach der Schlacht. Isocr. Nicocl. p. 30 D. ὑστερεῖν τῶν πραγμάτων, was ebend. heißt ἀπολείπεσθαι τῶν καιρῶν, den rechten Zeitpunkt verfehlen. Da hiermit der Begriff verlieren verwandt ist, so sagt Eur. Iph. A. 1213. παιδὸς ὑστερήσομαι, ich soll meine Tochter verlieren. Xen. Mem. S. I, 3, 3. θυσίας δὲ θύων μικρὰς ἀπὸ μικρῶν οὐδὲν ἡγεῖτο μειοῦσθαι τῶν ἀπὸ πολλῶν καὶ μεγάλων πολλὰ καὶ μεγάλα θύόντων. Andre Worte dieser Art sind mit πρό zusammengesezt, und kommen unten vor.

Eben so steht der Genitiv bey Verbis, in denen der Begriff 357[†] eines Comparativs liegt. Vergleichen sind:

1) die übertreffen, oder das Gegentheil, übertroffen werden, einem nachstehen (wie ἡσσᾶσθαι) bedeuten. Xen. Cyrop. VIII, 2, 20. ἐγὼ γάρ, ὦ Κροῖσε, ὃ μὲν οἱ θεοὶ δόντες εἰς τὰς ψυχὰς τοῖς ἀνθρώποις ἐποίησαν ὁμοίως πένητας πάντας, τοῦτο

*) A. Gr. §. 335.

†) A. Gr. §. 336.

μὲν οὐδὲ αὐτοὶ δύναμαι περιγίγνεσθαι. Od. ε', 247. ἐπεὶ πλείουςσι γυναικῶν εἶδός τε μέγας δὲ τε ἰδέσθαι φέρονται ἴδοντες. Id. Cyt. VIII, 2, 7. διαφέρειν ἀνδράπων. ὑπερβάλλειν, stärker seyn, übertreffen. Aeschyl. Prom. 930. ὅς δ' ἡ περικλυτοῦ κρείσσον' εὐφροσύνη φλόγα, βροντῆς δ' ὑπερβάλλοντα καρτερὸν κτύπον. Plat. Gorg. p. 63. λύπη ὑπερβάλλει τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι. ἀπὸ λαίκασι δαί τινας, einem nachstehen, Isocr. ad Phil. p. 107. Δ. ἐπιδεύεσθαι τινας, einem nachstehen, Il. ε', 636. auch mit dem Genitiv der Sache, μάχης ἐπιδεύομαι Il. ψ', 670. im Kampf, wie βίης ἐπιδεύης Od. φ', 254. aber Hom. h. Apoll. 338. μηδὲν τι βίην ἐπιδεῦτα παύειον.

Hierher gehört vielleicht auch ἀνέχεσθαι τινας Plat. Rep. VIII. p. 226. etwas ertragen, das Gegentheil von unterliegen, succumbere.

358* 2) Die über etwas herrschen, (das Gegentheil von ἡσθεῖσθαι) oder das Gegentheil bedeuten. αἰετίζειν. Il. ε', 84. αἰετὶς ὤφιλτος ἀεικέλιου στρατοῦ ἄλλου σημαίνειν. Soph. Aj. 1050. κραίνειν στρατοῦ. ib. 1100. ποῦ σὺ στρατηγεῖς τοῦδε; ποῦ δὲ σὺ λαῶν ἔξιστ' ἀνέσσειν, ὣν ὅδ' ἡγεῖτ' οἴκοθεν; Σπάρτης ἀνέσσει δὲ ἡλθες, οὐχ ἡμῶν κρατῶν.

Folgende Verba nehmen aus eben diesem Grunde, und weil sie von Substantiven abgeleitet sind, den Genitiv zu sich: κυριεύειν. Xen. Mem. S. III, 5, 11. δ. ἡ. κύριον εἶναι. κοίρανεῖν (κοίρανον εἶναι) Aeschyl. Pers. 214. ἐπιστρατεύειν, Statthalter seyn, Herod. VII, 7. (in der Bedeutung Vormund seyn, gewöhnlich mit dem Accus.) τυραννεύειν Herod. I, 15. 23. 59. δεσπόζειν Isocr. ad Phil. p. 91. D. Eur. Alc. 486.

Nach derselben Analogie ist ἐπιστατᾶν τινός construiert, das sonst den Dativ zu sich nimmt. Isocr. ad Phil. p. 101. Ε. Κλέαρχον τὸν ἐπιστατῆσαντα τῶν τότε πραγμάτων. Eurip. Andr. 1100, ὅσοι θεοῦ χρημάτων ἐφίστασαν.

359† Anm. Einige von diesen Verbis werden auch mit dem Dativ oder Accusat. construiert, insofern das Verhältniß, das in ihnen

*) N. Gr. §. 337.

†) N. Gr. §. 338.

liegt, sich zugleich als eine Beziehung entweder auf einen persönlichen Gegenstand, die Rücksicht auf welchen die Handlung bestimmt, oder auf einen Gegenstand, welcher der Wirkung der Handlung ausgesetzt und unterworfen ist, betrachten läßt.

a) Mit dem Dativ. Il. α', 288. πάντων μὲν κρατεῖν ἐθέλει, πάντας δ' ἀνάσσειν, πᾶσι δὲ σημαίνειν* ἢ τιν' οὐ πείσεσθαι ἴδω. Dieß ist die gewöhnlichere Construction von σημαίνειν. Od. π', 265. (Ζεὺς καὶ Ἀθήνη) ὥτε καὶ ἄλλοις ἀνδράσι τε κρατέουσιν καὶ ἑδανάτοισι θεοῖσιν, Aesch. Prom. 948. (Ζεὺς) δαρὸν οὐκ ἄρξει θεοῖς. Il. β., 864. Μήροισιν αὖ Μείδῳ καὶ Ἀντίφοι ἡγησάσθην. ib. β', 816. Τρωσὶ μὲν ἡγεμόνευε μέγας κορυδαίολος Ἐκτωρ, was sonst den Genitiv bey sich hat. ἡγεῖσθαι hat besonders in der Bedeutung führen den Dativ bey sich. Herod. VIII, 215. Μηλῖες Θεσσαλοῖσι κατηγήσαντο.

b) Mit dem Accusativ. Od. γ', 245. ἀνάξασθαι γένε' ἀνδρῶν Soph. Oed. C. 1380. τοιγὰρ τὸ σὸν δέκνυμα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατοῦσιν, werden inne haben. Eurip. Ph. 600. σκῆπτρα κρατεῖν, festhalten. Besonders in der Bedeutung besiegen, δεσπόζειν τι. Eurip. Herc. f. 28. ἐξηγεῖσθαι Thuc. I, 72. VI, 85. wie ἡγεῖσθαι I, 19. An dieser Stelle wird ἄρχειν τινός entgegengesetzt und in ἐκηγ. ἡγ. scheint auch an den Stellen der Begriff der eigentlichen Herrschaft nicht zu liegen, sondern nur des Anführens von Völkern, die sonst als frey vorgestellt werden.

Daher regieren auch Adjectiva und Substantiva, in denen derselbe Begriff des Herrschens liegt, und die meistens auch von solchen Verbis abgeleitet sind, den Genitiv:

a) Adjectiva. ἐγκρατῆς, ἀκρατῆς. Xen. Mem. S. II, 1, 7. οἱ ἐγκρατεῖς τούτων ἀπάντων, entgegeng. den ἀδυνάτοις ταῦτα ποιεῖν. besonders auf die Herrschaft der Seele übergetragen (so wie κρατεῖν φόβου καὶ θυμοῦ Plat. Tim. p. 327.) Xenoph. Cyrop. IV, 1, 14. ἐμοὶ δοκεῖ, τῆς μεγίστης ἡδονῆς πολὺ μᾶλλον συμφέρειν ἐγκρατῇ εἶναι, Herr über das Vergnügen, insofern man sich im Genuß mäßig, dem ἀπλήστως χρῆσθαι S. 15. entgegengesetzt. Mem. S. II. 1, 3. ὑπνοῦ ἐγκρατῇ εἶναι, ὥστε δύνασθαι καὶ ὄψιν κοιμηθῆναι καὶ πρῶτ' ἀναστῆναι καὶ ἀγρυπνήσαι, εἴ τι δεῖ. Cyrop. V, 1, 14. πασῶν τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῇ εἶναι. Beide Adjectiva lassen sich übersetzen mäßig, unmäßig in etwas; aber die Construction ist durch die Bedeutung Herr über etwas seyn, in

*) A. Gr. S. 339.

338 Synt. Vom Gebrauch des Genit. §§. 361. 362.

seiner Gewalt haben bestimmt. Eben so wird ἡσων gebraucht, z. B. ἡττων πόνου, ἔπνου, ἡδυν Xen. Mem. Socr. I, 5, 1. IV, 5, 11. So auch καρτερός. Theocr. 25, 94. μὴ Φυῆ, Μελιτῶδες, ὅς ἀμῶν καρτερός εἴη, πλὴν ἐνός, der über uns herrsche.

b) Substantiva. Plat. Leg. I, p. 53. ἡττα τοῦ πόματος, Besiegung durch den Trunk, d. h. Unmäßigkeit im Trunk. id. X. p. 102. ἡτται ἡδονῶν ἢ λυπῶν. ib. p. 114. ἀκρατεῖαι ἡδονῶν καὶ λυπῶν. Xen. Mem. S. II, 1, 1. ἐγκράτεια ῥίγους καὶ θάλασσος καὶ πόνου, Herrschaft über Kälte, Hitze, Arbeit, d. h. Vermögen, ihnen nicht zu unterliegen, sondern sie zu ertragen. Isocr. ad Demon. p. 6. Ε. ἐφ' ᾧ κρατεῖσθαι τὴν ψυχὴν αἰσχροῦ, τούτων ἐγκράτειαν ἔσκει πάντων, κέρδους, ὀργῆς, ἡδονῆς, λύπης.

So auch Adjectiva, die als Substantiva in dieser Bedeutung gebraucht werden. Il. π', 470. πότνια θηρῶν, Herrscherin über das Wild. Pind. P. IV, 380. πότνια ὀξυτάτων βιλέων von der Venus.

361* 3) Gehorchen, als Gegentheil des Herrschens. ἀκούειν τινός. Aesch. Agam. 965. Id. Prom. 40. ἀνηκουστέϊν δὲ τῶν πατρὸς λόγων εἶον τε πῶς; nicht gehorchen. ὑπακούειν, Thuc. II, 62. So auch πείθεσθαι τινος. Her. I, 126. οὐκ ὦν ἐμὲ πειθόμενοι, γίνεσθε ἐλεύθεροι, vergl. V, 33. Thuc. VII, 73. ἀπειθεῖν, ἀπειθεῖν τινος, nicht gehorchen. Hom. h. in Cer. 448. οὐδ' ἀπείθησε θεῷ Διὸς ἀγγελιάων. Xen. Cyrop. IV, 5, 19. πῶς χρὴ καλοῦντος ἀπειθεῖν.

Anm. Gewöhnlicher ist bey diesen Verbis der Dativ. Bey πείθεσθαι, ἀπειθεῖν ist der Genitiv selbst eine Seltenheit. Beyde Casus verbindet Homer bey ἀκούειν Il. π', 531. ὅττι οἱ ἀκ' ἤκουσε μέγας θεὸς ὀφθαλμοῖσιν.

362† 4) Die Wörter, die eine Vergleichung in Ansehung des Werths anzeigen, oder eine Bestimmung des Werths erfordern. Daher wird ἀντί mit dem Genitiv construct. Hieher gehört:

a) A. Gr. §. 340.

†) A. Gr. §. 341.

a) ἄξιος, ἀνάξιος, eigentl. gleichgeltend, z. B. Gallin. El. v. 19. ζῶων δ' ἄξιος ὑμιθέων, ist er den Halbgöttern gleich zu schätzen. v. 21. ἔρδει γὰρ πολλῶν ἄξια μούνοσ' ἑὼν, Thaten, die den Thaten vieler gleich kommen. In dieser Bedeutung kommt sonst ἀντάξιος vor. Il. λ', 514. ἡτρώς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων. Plat. Leg. V. p. 205. πᾶς ὁ τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιος. So auch in der Bedeutung werth, würdig. Isocr. Nicoel. p. 37. E. νομίζετε τῇς αὐτῆς εἶναι ζημίας ἀξίους τοὺς συγκρίπτοντας τοῖς ἐξαμαρτάνουσιν.

Eben so wird das Adverbium ἀξίως (z. B. Thuc. III, 39. πολυαθρήτως ἀξίως τῆς ἀδικίας) und das Verbum ἀξιοῦν, ἀξιοῦσθαι construirt Xen. Cyrop. II, 2; 17. ἐγὼ γε οὐδὲ ἀμεινότερον νομίζω τῶν ἐν ἀνθρώποις εἶναι τοῦ τῶν ἰσῶν τὸν τε κακὸν καὶ τὸν ἀγαθὸν ἀξιοῦσθαι.

b) Alle Worte, bey denen eine Bestimmung des Preises 363^o statt findet, wie Kaufen, verkaufen, vertauschen ic. Herod. V, 6. (οἱ Θρήκες) ὠνέονται τὰς γυναῖκας παρὰ τῶν γυνέων χρημάτων μεγάλων, für vieles Geld. Epich. ap. Xen. Mem. S. II, 1; 20. τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τὰγάθ' οἱ θεοί. Plat. Leg. V. p. 205 ἀποδίδοςθαι σμικρὸν χρυσίου. Il. ζ', 235. (Γλαύκῳ) ὃς πρὸς Τυδείδην Διομήδεα τεύχε' ἀμειβε, κρίσεια χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων. Eur. Med. 963. τῶν ἐμῶν παίδων Φυγᾶς ψυχῆς ἂν ἀλλαξαίμεθ' οὐ χρυσοῦ μόνον Xen. Cyrop. III, 1, 36. πόσου ἂν πρίαιο; (wie viel gäbst du datum?) καὶ τῆς ψυχῆς πρიაίμην. Id. Mem. S. I, 2, 60. πολλοῦ πωλεῖν. Daher steht der Genitiv auch in folgenden Verbindungen. Il. λ', 106. ὡς δὲ Πριάμοιο, — — ἔ' ποτ' Ἀχιλλεύς — ἔλυσεν ἀπὸ ἰνῶν, für Geld auslöbte. Od. λ', 326. Ἐριφύλην, ἣ χρυσὸν φίλου ἀνδρὸς ἐδέξατο τιμήντα. Herod. VII, 144. Θεμιστοκλῆς ἀνέγνωσε Ἀθηναίους, νέας τούτων τῶν χρημάτων ποιήσασθαι δικασίας ἐκ τὸν πόλεμον. Thuc. VII, 25. τοὺς σταυροὺς πολυμυῖται δόμενοι ἐξέπριον μετ' ὅσῃ Plat. Rep. IX. p. 246. μισθοῦ ἐπικουρεῖν. Aristoph. Nub. 213

*) A. Gr. §. 342.

340 Synt. Vom Gebrauch des Genit. §§. 364. 365.

Φέρ' ἴδω, τί ὀφείλω; δώδεκα μνᾶς Πασίας. τοῦ δώδεκα μνᾶς Πασίας;
Xen. Cyrop. III, 3, 3. ὑμεῖς ἐμὲ οὐ ποιήσετε μισθοῦ περιόντα
εὐεργετεῖν.

Daher auch Adjectiva. Isocr. ad Nicocl. p. 21. B. δόξῃ
μὲν χρήματα κτητά, δόξῃ δὲ χρημάτων οὐκ ὠνητή.

c) Aus eben dem Grunde steht der Genitiv in der Redensart
τιμᾶν oder τιμᾶσθαι τινί τινος, einem etwas als Strafe bestimmen.
Plat. Apol. S. p. 83. τιμᾶται μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου. p. 85. εἰ οὖν δεῖ
με κατὰ τὸ δίκαιον τῆς ἀξίας τιμᾶσθαι, τοῦτου τιμᾶμαι, τῆς ἐν
Πρυτανείῳ σιτήσεως, weil die Strafe als eine Schätzung des
Verbrechens, gleichsam nach dem Preise, betrachtet wurde, wie
auch aus der Formel τί ἐστὶν ἄξιος παθεῖν ἢ ἀποτίσαι erhellt.

364* Anm. 1. Bey den Verbis vertauschen steht zuweilen die Prä-
position ἀντί bey dem Genitiv. Isocr. Archid. p. 138. B. ἀντὶ θνητοῦ
σώματος ἀθάνατον δόξαν ἀντικαταλλάξασθαι. Id. ad Phil. p. 109. C. ἰδοὺς αὖ
καὶ τῶν ἰδιωτῶν τοὺς ἐπιεικιστάτους ὑπὲρ ἄλλου μὲν οὐδενὸς αὖ τὸ ζῆν ἀντι-
καταλλαξαμένους etc. Auch mit πρὸς und dem Accus. Plat. Phaedon.
p. 156. ἡδονὰς πρὸς ἡδονὰς καὶ λύπας πρὸς λύπας καὶ φόβον πρὸς φόβον
καταλλάττεσθαι.

Anm. 2. Statt des Genitivs steht auch der Dativ. Eurip.
Troad. 355. δάκρυά τ' ἀνταλλάσσετε ποτὶς τῆςδε μέλει, Τρωάδες, γα-
μηλίοις. Androm. 1028. ἐναλλάξασα φόνον θανάτῳ.

365† d) Eine Vergleichung wird auch bey den Wörtern gedacht,
die eine Verschiedenheit ausdrücken. διάφορος, ἕτερος, ἄλλος,
ἄλλοιός, ἀλλότριος. Soph. Ant. 218. τί δῆτ' αὖ ἄλλο τοῦδ'
ἐποντέλλοις ἐτι. Plat. Menon. p. 364. πότερόν ἐστιν ἐπιστήμη ἢ
ἡρετή, ἢ ἀλλοῖον ἐπιστήμης. So ἀλλοιοῦσθαι τινος. Plat.
Parm. p. 96. Demosth. pro cor. p. 289, 14. οὐδὲν ἀλλό-
τριον ποιῶν οὔτε τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος οὔτε τοῦ τρόπου.
So auch das Verbum διαφέρειν. Xen. Hier. 7, 3. δοκεῖ μοι ταύ-
τῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῇ ὀρέγεσθαι.
διαστῆναί τινος Plat. Rep. VIII. p. 198.

Anm. 1. Statt des bloßen Genitivs setzt Eurip. Herc. f. 519.
ἀντὶ mit dem Genitiv nach ἄλλος. οὐκ ἔσθ' ὅδ' ἄλλος ἀντὶ σοῦ παι-
δός, γέρον.

*) A. Gr. §. 343.

†) A. Gr. §. 344.

Anm. 2. Aus derselben Rücksicht scheint *ἐναντίος* zuweilen mit dem Genitiv construirt zu werden, obgleich der Dativ gewöhnlicher ist. Herod. VI, 86. ἀποδιδόντες ποιεῖτε ὅσια, καὶ μὴ ἀποδιδόντες, τὰ ἐναντία τοῦτέων. Plat. Euthyphr. p. 11. τὸ ἀντίον τοῦ μὲν δόλου πάντες ἐναντίον, αὐτὸ δὲ αὐτῷ ὅμοιον. Eben so ἀντίστροφος τινός. Isocr. ad Phil. p. 94. C.

B. Der Genitiv steht aber nicht allein, um das zu 366 bezeichnen, wodurch ein Verhältnißbegriff in Ansehung seiner Bedeutung erst hinlänglich bestimmt wird, sondern auch um dassjenige auszudrücken, wodurch eine durch ein dabey stehendes Wort bezeichnete Sache oder Handlung an und für sich in Ansehung ihres Wesens und ihrer Entstehung bestimmt wird, d. h. er steht, um eine Ursache anzuzeigen. Entweder ist diese Ursache zugleich der Gegenstand einer Handlung, Empfindung, oder eines Zustandes, wo der Genitiv objective steht, oder die Ursache und der Grund, in Rücksicht auf welchen die Handlung geschieht, oder der Ursprung einer Handlung oder eines Zustandes.

1) * Der Genitiv steht objective, wie im Lateinischen; ein Verhältniß, welches im Deutschen durch Präpositionen ausgedrückt wird, z. E. πόθος υἱοῦ, desiderium filii, nicht die Sehnsucht des Sohnes, d. h. die der Sohn hat, sondern die Sehnsucht nach dem Sohne. Soph. Oed. C. 631. τίς ἦτ' ἂν ἂν δρὸς εὐμένειαν ἐκβάλοι τοιοῦδε; das Wohlwollen gegen einen solchen Mann. Eurip. Phoen. 1757. ζυγγόνου ὑβρίσματα, Schmach, die man dem Bruder anthut, injuria fratris. Id. Androm. 1060. γυναικὸς αἰχμαλωτίδος φόβος, Furcht vor der Sclavin. ἔχθος Κορινθίων, ἔχθρα Λακεδαιμονίων, φιλία Δημοσθένους, εὐνοία Ἀθηναίων Thuc. VII, 57. Haß, Feindschaft, Freundschaft, Wohlwollen gegen die C. κ. Selbst wird der Genitiv gesetzt, wenn das regierende Substantiv von einem Verbo abgeleitet ist, das den Dativ regiert, z. E. Eur. Or. 123. νεκτέρων δωρήματα, Geschenke, die den Verstorbenen dargebracht werden. Plat. Leg. VII. p. 342. ἐν τοῖς καὶ θεῶν θύμασιν. Soph. Antig. 1185. εὐγμᾶτα Παλλὰδος,

*) H. Gr. §. 313.

342 Synt. Vom Gebrauch des Genit. §§. 367. 368.

Gebet an die Pallas. Thuc. II, 79. ἡ τῶν Πλαταιέων ἐπιστρα-
τεία, der Zug gegen die Thebaner. Id. I, 108, ἐν ἀποβάσει
τῆς γῆς, bey'm Aussteigen ans Land, von ἀποβαίνειν εἰς γῆν.

367* 2) Der Genitiv drückt die Ursache aus, wo er durch wegen
auflösen ist, wesswegen auch ἕνεκα. ὑπέρ den Genitiv regieren.

a) Ver. Verbis. Il. π', 545. Δαναῶν πεχολωμένοι, ὅσοι
ἦλοντο Aeschyl Agam. 582. ἀλγεῖν τύχης παλινότου
Xen. Cyrop. V, 2, 7. θυγατέρα, πενθικῶς ἔχουσαν τοῦ ἀδελφοῦ
τεθνηκότος, die um ihren Bruder trauerte. Thuc. II, 62.
χαλεπῶς φέρειν τινός, wo χαλεπ. φέρειν in absolutem Sinne, un-
willig seyn, gebraucht ist, ob es gleich sonst gewöhnlicher einen
Accusativ zu sich nimmt. Soph. El. 1027. ἤλω σε τοῦ τοῦ, τῆς
ἀδελφίδος στυγῶ. Plat. Rep. IV. p. 340. ἀγαθαί τινα τῆς
ἐνδρεσίας καὶ εὐχερείας. Verschieden ist ἀγαμαι mit dem
Genitiv des Gegenstandes, wovon s. 316. Plat. Symp. p. 212.
τοὺς ἀνθρώπους εὐδαιμονίζειν τῶν ἀγαθῶν, ὃν ὁ θεὸς αὐτοῖς αἴ-
τιος. Eurip. Iph. A. 1381. τὸν μὲν οὐκ ἔλεον δίκαιον αἰνέσαι
προθύμιας. Id. Or. 427. Παλαμίδου σε τιμωρεῖ φόνου
(Οἶαξ.) Il. γ', 366. ἦτ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακός-
τητος. — So auch φθονεῖν τινί τινα, s. E. Plat. Hipp. p. 262.
τῆς σοφίας. Daher Thucyd. I, 75. ἀρχῆς ἐπιφθόνως διακεί-
σθαι. Daher auch in der Bedeutung einem etwas versagen.
Plat. Menex. p. 282. τούτου καρποῦ οὐκ ἐφθόνησεν, ἀλλ'
ἔνιμι καὶ τοῖς ἄλλοις. Herod. I, 90. ὀνειδίσαι τινί τινα, Soph.
Tr. 122 ἐπιμέμψεσθαι τινί τινα. Xen. Cyrop. V, 4, 32. τοῦ
πάθους οἰκτεῖρειν. Id. Ages. I, 33. αἰτιασθαι ἀλλήλους τοῦ γεγα-
νημένου. Id. Anab. II, 4, 1. μὴ μνησικακήσειν βασιλέα
αὐτοῖς τῆς σὺν Κύρῳ ἐπιστρατείας μηδὲ ἄλλου μηδενὸς τῶν
παροισμένων.

— Hierher kann auch gerechnet werden ἀμφισβητεῖν τινί τινα.
Isocr. ad Phil. p. 128. C.

368† Daher steht auch der Genitiv bey den Verbis anklagen,
beschuldigen, wie ἐπελεῖναι, λαχεῖν, δώκειν, ἐκατιᾶσθαι,

*) A. Gr. S. 345.

†) A. Gr. S. 346.

φύγειν, angeklagt seyn, αἰρεῖν, jemandes Verurtheilung bewirken, den Prozeß gewinnen, αἰῶναι, verurtheilt werden, verlieren. Plat. Leg. IX. p. 44. sq. ἐπεξίτησαν οἱ προσηκόντες τοῦ φόνου τῷ πτείναντα, sollen ihn des Mordes (wegen) anklagen. Her. VI, 104. (Μιλτιάδεα) οἱ ἐχθροὶ ἐδίωξαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήτῳ, plagten ihn der Klein- herrschaft wegen an. Demosth. in Neaer. p. 1347, 2. χρά- φασθαι παρανόμων, anklagen. Id. in Mid. p. 554, 4. φόνου λαχεῖν. Ib. p. 548, 20. τοῦ πράγματος αἰτιεῖσθαι. Plat. Apol. S. p. 82. αἰεβεῖσθαι φεύγειν. ib. p. 60. ἀμνηστημάτων εἰσάγειν (in iudicium adducere). Aristoph. Nub. 591. δάρον ἔλειψεν καὶ κλοπῆς. Demosth. in Timocr. p. 732, 17. αἰῶναι κλοπῆς, τῆς κακώσεως τῶν γονέων, ἀστρατείας ὀφλῆν —, Arist. Av. 1046. καλοῦμαι. Πεισθέναιρον ὕβριος. Xen. Cyrop. I, 2, 7. δι- νάζουσι δὲ καὶ ἐγκλήματος, οὗ ἕνεκα ἄνθρωποι μισοῦσι μὲν ἀλλήλους μάλιστα, δικάζονται δὲ ἥμισυ, ἀχαριστίας.

Anm. 1. Bey diesem Genitiv finden sich oft noch andre Sub- 369* stantive oder Präpositionen, von denen der Genitiv abhängt, z. E. φεύγειν ἐπ' αἰτία φόνου Demosth. in Aristocr. p. 632, 10. ἐγγράφῳ (μει) τούτων αὐτῶν ἕνεκα Plat. Euthyphr. p. 5. vergl. Herod. VI, 136. f. Anm. 3. χράφασθαι τινα γραφὴν φόνου, τραύματος. Aeschin. π. παρχερ. p. 270. in Ctesiph. p. 608. ἀπογράφασθαι φόνου δίκην. Antiph. p. 783. λαχεῖν τινι δίκην ἐπιτροπῆς. Demosth. in Aphob. p. 853, 18.

Anm. 2. Andre Verba von derselben Bedeutung werden wegen der Art ihrer Zusammensetzung anders construirt; die mit κατὰ zusammengesetzten nehmen die Person im Genitiv und das Verbrechen oder die Strafe im Accusativ zu sich, z. E. κατηγορεῖν τι τινός. S. unten S. 377. ἐγκαλεῖν hat die Person im Dativ und das Verbrechen im Accusativ bey sich, z. E. Soph. El. 778. ἐγκαλῶν δ' ἐμοὶ φόνους πατρῶους, δεῖν ἐπιπείλει τελεῖν. Doch steht bey κατηγορεῖν τινος auch das Verbrechen im Genitiv. Demosth. in Mid. p. 515, 27. εἰ μὲν οὖν παρανόμων ἢ παραπρεβείης ἢ τινος ἄλλης τοιαύτης αἰτίας ἤμελλον αὐτοῦ κατηγορεῖν, οὐδὲν ἂν ὑμῶν ἤξιον δεῖσθαι.

Anm. 3. Auch die Strafe steht zuweilen im Genitiv, doch meistens nur θανάτου. Herod. VI, 136. πάνθ' ἵππος δ' Ἀρίφρωνος θανάτου ἀγῶ- γαν ἐπὶ τὸν δῆμον Μιλτιάδεα ἰδίως τῆς Ἀθηνᾶς ἀπάτης εἶνεκα, den Miltiades auf den Tod anklagend. Xen. Cyr. I, 2, 14. καὶ θανάτου δι' οὗτοι κρεί- ττον

*) H. Gr. S. 347.

Synt. Vom Gebrauch des Genit. §§. 371. 372. 345

Bei den Verbis bitten steht oft ein Genitiv der Person 371* oder Sache, auf welche der, welchen einer bittet, Rücksicht nehmen, und aus dieser Rücksicht die Bitte gewähren soll. Od. β', 68. λίσσομαι ἡμὲν Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἢ δὲ Θέμιττος, ich bitte dich beym Jupiter / um Jupiters willen. γούνων γονάζεσθαι. Il. χ', 345. Herod. VI, 68. ὦ μῆτερ, θεῶν σε τῶν τε ἄλλων καθεπτόμενος ἐκτενέω καὶ τοῦ Ἑρμείου Διὸς τοῦδε. Sonst steht ὑπέρ, ἀντί, πρὸς bey diesem Genitiv. Daher der Genitiv bey λιτή, die Bitte. Eur. Or. 284. οἶμαι δὲ πατέρα τὸν ἐμὸν — πολλὰς γενέσθαι τοῦδ' ἐν ἐκτενέαι λιταῖς. Soph. Oed. C. 1308. λιταῖς ἔχων, αὐτὸς τ' ἐμαυτοῦ συμμάχων τε τῶν ἐμῶν, (worauf V. 1326. folgt: οἳ σ' ἀντί παίδων τῶνδε καὶ ψυχῆς, πάτερ, ἐκτενέμεν.) Bitten um meiner selbst, und meiner Mitstreiter willen, wo der Begriff der Ursache am deutlichsten ist.

3) An andern Stellen drückt der Genitiv die Person oder 372† Sache aus, von der etwas herrührt, und muß durch die Präposition ab, ex, von übersetzt werden. Dieses geschieht vorzüglich bey den Verbis hören, erfahren, lernen. Xen. Cyrop. III, 1, 1. ὁ Ἀρμένιος, ὡς ἤκουσε τοῦ ἀγγέλου τὰ παρὰ τοῦ Κύρου, ἐξεπλάγη. Herod. II, 3. ὧδε μὲν γενέσθαι τῶν ἱστίων τοῦ Ἡφαίστου ἐν Μέμφι ἤκουον. Dagegen in einem etwas verschiedenen Sinne, Soph. Aj. 1235. ταῦτ' οὐκ ἀκούειν μεγάλα πρὸς δούλων κακά; 1320. οὐ γὰρ κλύοντες ἐσμεν αἰσχίστους λόγους, ἄναξ Ὀδυσσεῦ, τοῦδ' ὑπ' ἀνδρὸς ἀρτίως; Plat. Euthyphr. p. 8. ὁ πατήρ — — πέμπει δεῦρο ἄνδρα πεισόμενον τοῦ ἐξηγητοῦ, ὃ τι χρὴ ποιεῖν, anstatt dessen ib. p. 19. steht παρὰ τῶν ἐξηγητῶν περὶ αὐτοῦ πυνθίσθαι, τί χρὴ ποιεῖν. Thucyd. I, 123. ἐπειδὴ αἶψ' ἀπάντων ἤκουσαν γνῶμην. Eur. Rhes. 129. μαθόντες ἐχθρῶν μηχανὰς κατασκόπου βουλευσόμεσθα.

Anm. Theils in diesem Sprachgebrauche und theils in der Bemerkung §. 347. Anm. 2. liegt die Veranlassung zu der Construction ἀκούειν τινος λέγοντας, jemand reden hören. Auf ähnliche Weise scheint der Ausdruck ἀπαδέχεσθαι τινος, jemand beypflichten, ihn anhören, eigentlich ἀποδ. τί τινος, etwas, das ein anderer gesagt oder gethan hat, billigen, entstanden zu seyn.

*) A. Gr. §. 350.

†) A. Gr. §. 374.

346 Synt. Vom Gebrauch des Genit. §§. 373. 374.

373* In derselben Beziehung steht 1) εἶναι, γίνεσθαι bey dem Genitiv. Xen. Cyr. I, 2, 1. πατρός μὲν δὲ λέγεται Κύρος γενέσθαι Καμβύσου, μητρός δὲ ὁμολογεῖται Μανδάνης γενέσθαι, natus esse dicitur patre Camb. So auch ποταμοῦ (πατὴρ) γένος εἶναι, Διὸς εἶναι γενεήν. Il. φ', 126. Dagegen Eur. Iphig. A. 907. δάξαι δὲ παῖ μαι πατρός ἐκ ταύτου γένος;

Dieser Genitiv steht selbst bey Passivis. Eurip. Med. 800. οὕτω τῆς νεοζύγου νύμφης ταυνῶσαι παῖδα, wobei sonst ἐκ steht.

2. Der Genitiv drückt oft die Materie aus, woraus etwas gemacht ist, bey Verbis, Subst. und Adj. Herod. V, 82. ἐκαστὸν οἱ Ἐπιδάυριοι, πότρεα χαλκοῦ ποιεῖνται τὰ ἀγάλματα, ἢ λίθου. ἢ δὲ Πυθίῃ οὐδέτερα τούτων ἔα, ἀλλὰ ξύλου ἡμέρας ἐλαίης. II, 138. ἐστρωμένη ἑδρὰ λίθου. Xen. Cyrop. VII, 5, 22. φοίνικος θύραι πεποιημέναι. Στέφανος πόλεως Pind. P. 4, 426. σ. ἀνθέμων Arist. Ach. 991. στ. λευκοῖον Theocr. VII, 64. σχεδία διφθερῶν Xen. Anab. II, 4, 28.

Anm. Bey diesem Genitiv steht oft ἐκ. Herod. II, 96. τὰ δὲ ἀπὸ πλοῦς σφί — ἔστι ἐκ τῆς ἀκάνθης ποιεύμενα, und nachher: ἔστι ἐκ μυρίνης πεποιημένη θύρη. Theocr. XVII, 21. ἔδρα — τετυγμένα ἐξ ἀδάμαντος. oder ἀπὸ. Her. VII, 65. εἴματα — ἀπὸ ξύλων πεποιημένα. Auch steht statt des Genitivs der Dativ, insofern der Stoff, woraus etwas gemacht ist, sich auch als Mittel betrachten läßt, wodurch etwas gemacht wird. Od. τ', 563. αἱ μὲν γὰρ κεράεσσι τεταύχεται, αἱ δ' ἐλεφαντι. Vergl. i', 185.

374† 3. Bey Substantiven aller Art steht ein Genitiv, der den Urheber der in dem Substantiv bezeichneten Sache ausdrückt. Aesch. Prom. 908. Ἥρας ἀλατῆται, das von der Juno verursachte Herumirren der Io. δαίμων ἄλωσης id. S. c. Th. 119. Soph. Oed. C. 786. (ἥκεις ἔμ' ἄξων, Ἴνα) πόλις σοι πακῶν ἄντων τῆς δ' ἀπαλλαχθῆι χθονός, quo urbs tibi sit immunis a claudibus, quae ab hac terra impendent. Eur. Or. 610. ἀνείρατ' ἀγγέλλουσα τὰ γαμέμνονος, die vom Agamemnon aus der Unterwelt zugeschickten Träume. Suppl. 1038. ἦ καὶ, διπλοῦν πένθος γε δαιμόνων ἔχει, luctum a diis immissum.

*) A. Gr. §. 373.

†) A. Gr. ebend.

vielleicht καὶ οἱ κρητῆρες ἐπετίψαντο ποτοῖα.

இவ் — ஒம்மே தீபகரீட.

7, 408.

*) A. Gr. S. 962.

376* V. Der Genitiv dient auch zu verschiedenen Orts- und Zeitbestimmungen, auf die Fragen wo? wann? u. d.

1) wo? Od. φ', 108. sq. οἷη νῦν οὐκ ἔστι γυνὴ κατ' Ἀχαιΐδα γαίην, οὔτε Πύλου ἱερῆς, οὔτ' Ἀργεος, οὔτε Μυκῆνης, οὔτ' αὐτῆς Ἰθάκης, οὔτ' Ἠπειροῖο μελαίνης. Aesch. Prom. 720. Λαῖᾶς δὲ χεῖρὸς οἱ σιδηροτέκτονες αἰκοῦσι Χάλυβες, ἴης περ ἑλάνθ', st. ἐπὶ λ. χ. Soph. El. 90a. ἐσχάτης ὄρῳ πυρᾶς νεωρῇ βότρυχον τετμημένον. Eur. Suppl. 499. Καπανεὺς κεραύνιον δέμας καπνοῦται κλιμάκων ὀρθοστάτων. Daher die Adverbia οὔ, πού, ὅπου, wo.

2) wann? Il. λ', 690. ἔλθῃν γὰρ ἐκάκως βίῃ Ἡρακλεΐῃ τῶν προτέρων ἐτέων, in den vorigen Jahren. Soph. Oed. C. 396. καὶ μὴν Κρόντα γ' ἴσθι σοι τούτων χάριν ἥζοντα βαίρου κόυχι μυρίου χρόνου. Thuc. III, 104. τοῦ αὐτοῦ χειμῶνος. τῆς αὐτῆς ἡμέρας, Isocr. de pac. p. 170. A. So sind die Genitive νοκτός, θέρος, χειμῶνος, ἔαρος, im Sommer, Winter, Frühling, sehr häufig, bey denen zuweilen noch οὔσης, ὄντος steht.

3) Oft muß der Genitiv durch binnen, innerhalb, übersetzt werden. Her. II, 115. αὐτὸν δὲ σε καὶ τοὺς σους συμπλόους τριῶν ἡμερῶν προαγορεύω. ἐκ τῆς ἐμῆς γῆς εἰς ἄλλην τινὰ μεταρμίσσασθαι. Plat. Alcib. I. p. 7. τεῦτο ἔσθθαι μάλ' ἡμερῶν ὀλίγων. Vergl. Leg. I. p. 42. XI. p. 125. τριάκοντα ἡμερῶν ἀπὸ ταύτης καὶ ἡμέρας λαβὼν ἀπίτω τὰ ἑαυτοῦ. Bey diesem Genitiv steht ἐντός Plat. Alc. I. p. 10. ἐντὸς οὐ πολλοῦ χρόνου. Isocr. Aeg. p. 388. E. ἐντὸς τριάκονθ' ἡμερῶν. Evag. p. 201. E. ἐντὸς τριῶν ἐτῶν.

4) seit. Aesch. Agam. 288. ποίου χρόνον δὲ καὶ πεπρόρθηται πόλις. Plat. Phaedon. in. οὔτε τις ξένος ἀφίκεται χρόνου συχνοῦ ἐκείθεν. Symp. p. 165. οὐκ οἶσθ', ὅτι πολλῶν ἐτῶν Ἀγασθῶν ἐνθάδε οὐκ ἐπιδεδήμεκεν;

377† VI. Der Genitiv steht endlich bey Verbis, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche wegen einer der angege-

*) A. Gr. §. 378.

†) A. Gr. §. 376.

benen Beziehungen den Genitiv regieren, wenn man nämlich diese Präpositionen von den Verbis, ohne die Bedeutung dieser zu verändern, trennen und unmittelbar vor den Casus setzen könnte. Z. E. ἀντιπαρέχειν τί τινος, st. παρέρχων τε ἀντί τινος. ἀποπαρδόν ἄρματος, st. παρδόν ὑπ' ἄρματος. ἐξέρχεται διδύκας, st. ἐρχεται ἐξ οἰκίας etc., aber nicht ἀντιλέγειν τινός, einem widersprechen, st. τινί, weil λέγειν ἀντί τινος einen ganz andern Sinn geben würde, an jemandes Statt reden. Oft regiert auch ein mit einer Präposition, die den Genitiv erfordert, zusammengesetztes Verbum den Genitiv, ohne daß man die Präposition von dem Verbo trennen kann, z. E. ἀντιποιεῖσθαι τινος, ἐφλεσθαι τινος, ἀπολαύειν τινός. Hier ruht also der Genitiv nicht von der Präposition, sondern von dem Verhältnisse her, welches das Verbum ausdrückt. Wegen einer solchen Verbindung für sich und der Präposition, womit sie zusammengesetzt sind, und die jene Beziehung bestimmter ausdrückt, nehmen besonders die mit κατὰ (gegen, mit Genitiv) zusammengesetzten Verba, die eine Handlung als zum Nachtheil einer Person oder Sache geschehend darstellen, den Genitiv der Person oder Sache, gegen welche die Handlung gerichtet ist, neben dem Accusativ der Sache, die der leidende Gegenstand des Verbi ist, zu sich. Z. E. κατηγορεῖν τί τινος, eigentlich etwas zum Nachtheil jemandes aussagen, behaupten, d. h. einen einer Sache anklagen. Xen. Mem. S. I, 3, 4. τῶν ἄλλων μωρίαν κατηγορεῖ. (Im Passivo wird daher das Verbum als Prädikat auf die Sache oder den Gegenstand als Subject bezogen. Thuc. I, 95. καί γάρ ἀδικία πολλή κατηγορεῖτο Πανσανίου. — — κατηγορεῖτο δὲ αὐτοῦ οὐχ' ἥκιστα Μηδισμός. Pausanias accusabatur injustitiae, studii partium Persicarum. cf. Xen. Cyrop. V, 2, 27.) Plat. Ap. S. p. 58. πολλήν γέ μου κατέγνωκας ἀτυχίαν, du urtheilst, daß ich sehr unglücklich sey. Thuc. III, 81. κατέγνωσαν ἀπάντων θάνατον, erkannten den Tod gegen alle, verurtheilten sie zum Tode. So κατακρίναι ἀπάντων θάνατον ib. καταψηφίζεσθαι τινος δειλίαν Lysias p. 325. aussprechen, daß einer der Seigheit schuldig sey. Aeschin. Axioch. 12. οἱ δὲ περὶ Θηραμένην καὶ Καλλίξενον — καταχειροτόνησαν τῶν ἀνδρῶν ἀκρίτον θάνατον. — Plat.

Rep. III. p. 274. τὸν δὲ (Χαίτην) κατεύχεσθαι τῷ Ἀχαιῶν πρὸς τὸ θεῶν. — Ferner κατασχεδάζειν, καταχεῖν, κατατλάει in eigentlicher und figurlicher Bedeutung. Xen. Anab. VII, 3, 32. ἀναστὰς ὁ Σειδῆς συνεξέπια καὶ συγκατεσκέδασε τῶν μετ' αὐτοῦ τὸ πῆρας, schüttelte das Trinkgeschirr über sie aus. καταφορεῖν τί τις. Plat. Rep. IX. p. 272. Plat. Leg. VII. p. 345. πᾶσαν βλασφημίαν τῶν ἱερῶν καταχέουσι. Rep. VII. p. 171. φιλοσοφίας ἐν αἰσῶ γέλωτα κατατλήσομεν. Xen. Cyrop. I, 4, 8. οἱ δὲ φύλακες προελάσαντες — ἴφασαν κατεραῖν αὐτοῦ τῷ πάππῳ, wollten ihn bey seinem Großvater verklagen. Plat. Phaedon. p. 193. οἱ ἀνδρες — τῶν κύκλων καταψεύδονται. id. Rep. VI, 119. καταλάμπειν τινός. Thuc. VIII, 8. τὸν πλοῦν ταύτην ἐκ τοῦ προφατοῦς ἐποιοῦντο, καταφρονήσαντες τῶν Ἀθηναίων ἀδυνασίαν, dächten, daß die Athenienser unvernünftig wären. Gewöhnlicher steht καταφρονεῖν mit dem bloßen Genitiv, ohne Accusativ der Sache, jemand verachten, καταφρονεῖν τινός. Plat. Lach. εἰσὶ γὰρ τινες οἱ τῶν τοιούτων καταγελῶσι. Daher auch Apoll. Rh. IV, 25. μετὰ δ' ἦγε καλίσσυντες ἄδρᾳ κύλων (ἐκ πόλων) φάρμακα πάντ' ἄμυνδ' καταχέοντο Φωριαμόν, st. εἰς Φωριαμόν.

Anm. 1. Zuweilen steht bey jenen Verbis die Person im Accusativ. τοὺς πρεσβυτέρους κατηγαγεῖν Plat. Gorg. p. 162. — Eurip. Bacch. 803. καταφρονᾷ με καὶ Θήβας ὅδε. auch im Dativ. Herod. VII, 9. Ἴωνες τοὺς ἐν τῇ Εὐρώπῃ κατοικημένους οὐκ ἔλασι καταγελάσαι ἡμῶν. ib. 146. καὶ τοῖσι μὲν κατακέκριτο θάνατος, also im Activ κατακρίνειν τινι θάνατον. Il. 6, 282. καὶ δ' ἄχος οἱ χύτο μυρίον ὀφθαλμοῖσιν.

Anm. 2. Nach der Analogie von καταφρονεῖν stehen auch περιφρονεῖν, ὑπερφρονεῖν, verachten, mit dem Genitiv. Aesch. Axiach. 22. ἤδη περιφρονῶ τοῦ ζῆν, ἅτε εἰς ἐμὲν οἶκον μεταστῆσόμενος. Aristoph. Nub. 1400. (ὡς ἡδὺ — —) τῶν καθεστῶτων νόμων ὑπερφρονεῖν δύνασθαι! Doch steht dieses auch oft mit dem Accusativ, wie Thuc. III, 39. Arist. Nub. 226. Eben so ὑπερορᾶν τινός. Xen. Symp. 8, 22. welches ib. 8, 3. Mem. S. I, 3, 4. mit dem Accusativ construiert wird.

378* Dasselbe ist der Fall mit πρὸ in der Zusammensetzung. Thuc. III, 39. πόλεμον ἤρακτο, ἰσχύι ἀξιῶσαντες τοῦ δικαίου προδιδῆναι, höher schätzen. Herod. V, 39. εἴ τοι εὖ γε σεωῦ τοῦ μή

προεργᾶν, sorgen. Xen. Hier. 6, 10. αὐτῶν (τῶν φυλάκων) προ-
φυλάττουσιν οἱ νόμοι. Ib. 11, 5. 7. προστατεύειν τινός. Isocr. p.
108. A. προστήναι τινος. Xen. Hier. 10, 8. προνοεῖν καὶ προκινδου-
ρεύειν τῶν πολιτῶν. Dagegen Plat. Lys. p. 245. ὅ τι ἂν τις
περὶ πολλοῦ ποιῇται, — ἀντὶ πάντων τῶν ἄλλων χρημάτων προτιμᾷ.
Leg. V. p. 205. πρὸ ἀρετῆς προτιμᾷ κάλλος.

Ann. 1. Zuweilen wird bey solchen zusammengesetzten Verbis
auf die Präposition keine Rücksicht genommen, und statt des Geni-
tivs steht ein anderer Casus, den die Bedeutung und Beziehung des
Verbi zuläßt, wie ἀποστρέφεσθαι τινι Eur. Supp. 159 aversari ali-
quem. ἀποτρέπεσθαι τι Iph. A. 336 ἀπεινᾶν τινι id. Troad. 393. für
einen, in Rücksicht auf einen entfernt seyn. ἐκπλεῖν τὸν Ἑλλήσποντον
Herod. V, 103. ἐπεὶ ἐξῆλθον τὴν περσίδα χώραν id. VII, 29. ἐμβαίνειν τὰ
τριάκοντα ἔτη Plat. Rep. VII. p. 174. Auch werden einige mit *in* zu-
sammengesetzte Verba zuweilen mit dem Dativ construirt. Π. 4, 115.
Περσεὺς γὰρ τρεῖς παῖδας ἐκρύβοντες ἐξεγένοντο. H. in Ven. 197. παῖδες παί-
δεσσι διαμπερὲς ἐκγεγόνονται. Herod. I, 80. κατ' ἐφ' εἶδε ἅπασι τέκνα ἐκγον-
νομένα. Ähnlich ist Eur. Iph. A. 1226. ἐκστηρίαν δὲ γόνασιν ἐκέπτω
σθένι.

So nehmen auch die mit κατὰ zusammengesetzten Verba zuweilen
den Accusativ zu sich. Arist. Ach. 711. καταβόησε δ' ἂν κινεργῶς
τοξότας τριχιλίους.

Ann. 2. Dagegen nehmen auch Verba, die mit Präpositionen
zusammengesetzt sind, welche einen Dativ oder Accusativ regieren,
zuweilen den Genitiv zu sich. Soph. Ajac. 1292. τειχίων ἐγκυκλει-
σμένους. Aristoph. Lys. 272. οὐ γὰρ, μὰ τὴν Δῆμητρε', ἐμοῦ ζῶντος ἐγχα-
νοῦνται. Soph. Oed. T. 825. ἐμβατεύειν πατρίδος. Phil. 648. τί τοῦδ',
ὃ μὴ νῦν γε τῆς ἐμῆς ἐνι; (ἔνεστι). Oed. T. 808. καὶ μ' ὃ πρέσβυς ὡς δρεῖ
ἔχου παραστείχοντα etc. Eur. Ph. 454. τόνδ' εἰσεδέξω τειχίων.

Anmerk. 1. Zuweilen regiert ein Substantiv zwey verschiedene
Genitive in verschiedenen Beziehungen. Her. VI, 2. Ἰστιαῖος — Σαρδῶ-
νῃσιν τὴν μεγίστην ὑποδεξάμενος καταργάσασθαι, ὁπότε τῶν Ἴωνων τὴν ἡγε-
μονίαν τοῦ πρὸς Δαρειον πολέμου, die Anführung der Jonier in dem Kriege
gegen den Darius. Thuc. III, 12. εἰ τῷ δεκαῷ μὲν ἀδικεῖν προση-
στάτες διὰ τὴν ἐκείνων μέλλουσιν τῶν εἰς ὑμᾶς δεινῶν, wegen ihres Zu-
stands in Ansehung der Uebel. Plat. Republ. I. p. 150. ἔνιοι δὲ καὶ
τὰς τῶν οἰκείων προσηλακίσεις τοῦ γήρους δδύρονται, wo der Genitiv τοῦ γή-
ρους objective steht, die Schwach, welche die Anverwandten dem

Alger zufügen. Vergl. Plat. Hipparch. an der S. 337. angeführten Stelle. Isocr. Panath. p. 249. A. (Ἀγαμέμνων τοὺς βασιλεῖς ὑπείκει κινδυνεύειν καὶ πολεμεῖν) ὑπὲρ τοῦ μὴ τὴν Ἑλλάδα πάσχειν ὑπὸ τῶν βαρβάρων μήτε τοιαῦτα, μήδ' οἷα πρότερον αὐτῇ συνέπεσε περὶ τὴν Πέλοπος μὲν ἀπάσης Πελοποννήσου κατέληψιν, Δαναοῦ δὲ τῆς πόλεως τῆς Ἀργείων, Κάδμου δὲ Θηβῶν.

Ann. 2. Verkürzte Redensarten, in denen der Genitiv auf keine der obigen Arten erklärt werden kann, sind ἄρμα ἱππῶν Νισαίων Herod. VII, 40. ein mit Nisäischen Pferden bespannter Wagen, λευκῆς χιόνης πτέρυξ Soph. Antig. 114. ein schneeweißer Flügel.

Ann. 3. *) Oft fehlt das Wort, von dem der Genitiv regiert ist, Diese Worte sind, außer υἱός, z. B. Θουκυδίδης δ' Ὀλέρου, Μιλτιάδης δ' Κίμωνος, besonders οἶκος oder δῶμα. Z. B. Od. β', 195. μητέρα ἣν ἐκ πατρὸς ἀνωγίτω ἀπονέεσθαι. Her. V, 51. ἐς τοῦ κλειομένου. Id. I, 35. ἐκ κροίσου. Theocr. 24, 80. ἐν Διὶ, anstatt dessen er 17, 17. ἐν Διὶ οἴκῳ sagt. Besonders findet sich fast regelmäßig ἐς ᾧδου und ἐν ᾧδου, in die Unterwelt, in der Unterwelt. Vollständig hat Homer Od. κ', 512. ἐς Ἀΐδου δόμον und Hesiod. Verg. 153. ἐς δόμον κρουροῦ Ἀΐδαο. Homer hat selbst Ἀΐδοςδε Il. η', 330. ὡς, 294, und öfter. So ἐς διδασκάλου ἵναί oder φοιτᾶν Xen. Cyr. II, 3, 9. zum Lehrer gehen, eigentlich in das Haus eines Lehrers. ἐς δεχαστρίδος ἵναί Arist. Nub. 992. zu einer Tänzerin gehen.

D a t i v.

380 Der Dativ drückt den entferntern Gegenstand aus, auf welchen eine Handlung oder Beschaffenheit sich bezieht, ohne ihn leidend zu afficiren; z. B. in der Construction δίδοναι τί τινί, einem etwas geben, ist τί, etwas, der leidende Gegenstand des Verbi, τινί, einem, aber die Person, in Beziehung auf welche die Handlung geschieht. Er steht daher meistens bey Verbis, die immanente, nicht auf einen Gegenstand übergehende und ihn afficirende, Bedeutung haben, oder bey solchen, die schon einen Casus zur Bezeichnung ihrer Beziehung in Ansehung des Umfangs (Genitiv) oder auf einen durch sie in ein leidendes Verhältniß gesetzten Gegenstand (Accusativ) bey sich haben. Daher der verschiedene Sprachgebrauch λοιδορεῖν τινα und λοιδορεῖσθαι τινί, διοχεῖν τινα und διοχεῖσθαι τινί, weil das Medium mehr einen immanenten Zustand anzeigt.

*) A. Gr. S. 379.

Diese Beziehung nun kann von mancherley Art seyn:

1) Rücksicht auf den Gegenstand, so daß der Dativ die Sache oder Person bezeichnet, aus Rücksicht auf welche, wegen welcher, die Handlung geschieht, z. B. nützen, helfen, schaden 2c. auch die Adj. nützlich, schädlich; gehorchen, weichen. Der Dat. commodi §. 393.

Bei dieser Art der Beziehung scheint oft das handelnde Subject gegen die Person, aus Rücksicht auf welche die Handlung geschieht, in dem Verhältniß der Unterordnung zu stehen; daher die Construction der Passiva mit dem Dativ, welcher die Person bezeichnet, wodurch jene Handlung bewirkt wird, und welche beym Activo als Subject stehen würde.

Ähnlich ist das Verhältniß, da eine Handlung durch Sachen bewirkt oder zu Stande gebracht wird, und daher wird der Dativ auch gesetzt, um die Sache, durch welche eine Handlung bewirkt wird, d. h. das Mittel oder Werkzeug zu bezeichnen. So wie man sagte *Ἀκτὶ ἰδάρη ἔκ' ὧν Ἀλκίνοος*, so sagt Homer *ἔργον ὑπο Πυργόλοιο δαμῆναι* Il. π', 420. anstatt dessen der gewöhnliche Sprachgebrauch sich mit dem bloßen Dativ behilft.

Das Mittel und Werkzeug läßt sich zugleich einestheils als Ursache betrachten §. 396. 397. anderntheils aber als die Art und Weise, wie die Handlung geschieht.

2) Die andere Art der Beziehung ist die Richtung, die eine Handlung nimmt, und welche eigentlich eine örtliche Bewegung im Raume bezeichnet. Wegen dieser Beziehung construirten die Griechen auch die Verba folgen mit dem Dativ; ebenso die Verba, sich unterreden, streiten, bey welchen die Richtung noch deutlicher durch *πρὸς* mit dem Accusat. ausgedrückt wird. Bei diesen Verbis läßt sich aber auch eine Gesellschaft denken, so wie die Griechen auch oft *προσθαι ἄμα, σὺν*, etc. sagen §. 402. und daher nahm der Sprachgebrauch Anlaß, eine jede Begleitung oder Gesellschaft durch den Dativ auszudrücken §. 404. 405.

Anm. 1. Der Unterschied, der nach diesen Bestimmungen zwischen dem Dativ und Accusativ statt findet, ist zwar groß genug

aber nicht in allen Fällen gleich einleuchtend. Zuweilen scheint durch den Dativ diejenige Person oder Sache ausgedrückt zu werden, an der sich die Wirkung der im Verbo enthaltenen Handlung zeigt, z. E. *προσάττειν τινί*, befehlen; eine Beziehung, welche in die des Accusativs übergeht, und daher werden von den Verbis befehlen, rathen, ermahnen, einige mit dem Dativ und andere mit dem Accusativ construirt §. 381.

Anmerk. 2. Bey andern hängt es von der subjectiven Ansicht des Redenden ab, wie er das Verhältniß zwischen dem Verbo und seinem Gegenstande darstellen will u. Daher giebt es mehrere Verba, die eben so häufig mit dem Dativ als mit dem Accusativ construirt werden, und daher wird im Griechischen ganz gewöhnlich die Person oder Sache, die bey dem Verbo activo im Dativ stand, als Subject im Nominativ zum Passivo construirt.

381* I. Beziehung überhaupt; die Worte, die im Griechischen mit dem Dativ construirt werden, sind fast dieselben, wie im Lateinischen oder Deutschen, z. B. sagen, rathen, befehlen, gehorchen, gefallen, helfen, begegnen, weichen, geben, überlassen, vorwerfen, widersfahren, die Adject. nützlich, schädlich, ähnlich, gleich, angenehm, zuwider, feindselig, leicht, schwer u. Diese bedürfen keiner weiteren Erklärung; doch sind einige Fälle hier besonders zu merken:

1) Die Verba befehlen, ermahnen, wie *προσάττειν*, *ἐπιτέλλεσθαι*, *παραινεῖν*, *παραγγυᾶν*, *παρακαλεῖσθαι*, *ὑποτίθαι* etc. nehmen regelmäßig den Dativ zu sich. *κέλευεν* über nimmt zwar (nicht bloß in der Bedeutung ermahnen) den Dativ, aber auch den Accusativ cum Infin. zu sich. II. β', 50. *αὐτὰρ ὁ κηρύκεσσι λιγυφθόγγοισι κέλευσε κηρύσσειν ἄγορῇ τε καὶ καρηκομόωντας Ἀχαιοὺς*. aber ebend. 28. *ἑωρῆζαί σε κέλευσε καρηκομόωντας Ἀχαιοὺς*. Thuc. I, 44. *ἐκέλευον σφίσι οἱ Κερκυραῖοι συμπελεῖν*. So auch *προσάττειν*. Demosth. in Macart. p. 1070, 1. *ταῦτα πάνθ', ὅσα οἱ νόμοι προσάττουσι ποιεῖν τοὺς προσήκοντας, ἡμῖν προσάττουσι καὶ ἀναγκάζουσι ποιεῖν*.

Dagegen nehmen *νομιεῖν*, *παρακαλεῖν*, *προτρέπειν*, *παροξύνειν*, *παρορμᾶν* etc. nur den Accusativ zu sich.

*) A. Gr. §. 380.

Synt. Vom Gebrauch des Dativs. §§. 382. 383. 355

Anmerk. Nach dieser Analogie nehmen auch die Verba herrschen, regieren den Dativ statt des Genitivs zu sich. S. §. 359. a. So auch Eur. Androm. 325. οὐ δὲ στρατηγῶν λογάσιν Ἑλλήνων ποτὶ Τροίαν ἀφείλου Πριάμῳ.

2) Die Verba begegnen, auf jemand treffen, nehmen, 382^a wie im Lateinischen und Deutschen, den Dativ zu sich, ἀντὶ, ἐντυχάνειν τινι, συντυχάνειν τινι. Arist. Ran. 198. αἶμοι καποδαίμων, τῷ ζυνέτυχον ἐξιών; und in der abgeleiteten Bedeutung, in etwas gerathen, fallen: Soph. Philoct. 681. ἄλλοι δ' οὔτιν' ἐγὼγ' οἶδα κλύων, οὐδ' εἶδον μοῖρα τοῦδ' ἐχθροῖς συντυχόντα θνατῶν. Doch findet sich ἐντυχ. συντυχ. auch mit dem Genitiv, wo dann das Compositum statt des einfachen Verbi steht. Herod. IV, 140. λελυμένης τῆς γειφύρης ἐντυχόντων. Soph. Philoct. 320. συντυχῶν καπῶν ἀνδρῶν Ἀτρεΐδῳ τῆς Ὀδυσσεὺς βίαι. Aber ἀντιάζειν, entgegen gehen, mit dem Nebenbegriff angreifen, abwehren, construirt Herodot mit dem Accusativ. IV, 118. ἀντιάζωμεν τῷ ἐπείοντα. ib. 121. αἱ Σπάρται ὑπὸντίαζον τὴν Δαρείου στρατιάν.

3) Die Verba, einem etwas vorwerfen, einen tadeln, 383^a schelten, einem Verweise geben, nehmen die Person oder Sache, gegen welche der Vorwurf gerichtet ist, im Dativ zu sich, oft mit dem Accusativ der Sache, worin der Vorwurf besteht, ἐπιτιμᾶν τί τινι, μέμψασθαι τί τινι, ἐγκαλεῖν τί τινι, wie im Latein. exprobrare alicui aliquid. Isocr. ad Dem. p. 3. Οὐ καί τις ἐν εὐδακμοίῃς, εἰ φαίνοισα ταῦτα μὴ πράττειν, αὐτοῖς ἀδικίας ἐν πράττουσιν ἐπιτιμᾶν. Oft stehen aber jene Verba bloß mit dem Dativ. Thuc. IV, 61. οὐ τοῖς ἀρχαῖς βουλευαμένοις μέμφομαι, ἀλλὰ τοῖς ὑπακούουσιν ἐπαμειβόμενοις οὖσι. Eben so τιμᾶν τινι II, 254, ἐγκαλεῖν etc.

Anm. 1. μέμψασθαι findet man auch mit dem Accusativ. Thuc. VII, 77. (οὐ χρὴ) καταμέμψασθαι ὁμᾶς ἄγαν αὐτούς. Vergl. Soph. Trach. 122. Isocr. Panath. p. 234. C. Areop. p. 154. C. Auch ἐπιπλήττειν τινά. Plat. Protag. p. 120. ἐπιπλήττει τὸν μὴ καλῶς αὐλοῦντα.

Anm. 2. λοιδορεῖν wird gewöhnlich mit dem Accusativ, aber das Medium λοιδορεῖσθαι mit dem Dativ construirt. Herod. II, 121.

*) A. Gr. §. 382. Anm.

†) A. Gr. §. 383. 6.

386 Synt. Vom Gebrauch des Dat. §§. 384-387.

ἐὶ γὰρ οὐ διαλοιδόρεσθαι πᾶσι. Xen. Cyrop. I, 4, 8. οἱ δὲ φύλακες διαλοιδόρουσιν αὐτόν. Vergl. ib. 9. Aristoph. Pac. 57.

384* 4) Das Impersonale δεῖ wird eigentlich mit dem Dativ construiert. Eur. Med. 565. σοὶ παιδῶν τί δεῖ; Suppl. 596. ἐν δεῖ μόνον μοι, τοὺς θεοὺς ἔχειν, ὅσοι δίκην σέβονται. Plat. Menon. p. 346. δεῖ οὖν σοι πάλιν ἐξ ἀρχῆς, ὡς ἐμοὶ δίκαιῃ τῆς αὐτῆς ἐρωτήσεως, τί ἐστὶν ἀρετὴ. Auch wenn ein Infinitiv folgt. Soph. Oed. C. 721. νῦν σοι τὰ λαμπρὰ ταῦτα δεῖ φαίνεσθαι ἐπεὶ. Plat. Rep. X. p. 311. οἷεαι ἂν ἀνάτῳ πράγματι ὑπὲρ τοσούτου δεῖν χρόνου ἐσπουδακέναι; gewöhnlich ist der Accusativ mit dem Infinitiv, welcher nach χρᾶ auch allein gebräuchlich ist.

385† Die Worte, die eine Gleichheit, Angemessenheit, Ähnlichkeit, oder das Gegentheil anzeigen, wie ὁμοῖος, ἴσος etc. regieren, wie im Lateinischen similis, par, den Dativ; nur erstreckt sich dieser Sprachgebrauch im Griechischen weiter als im Lateinischen. So nehmen im Griechischen den Dativ zu sich:

1) ὁ αὐτός, idem. Herod. III, 48. ὕβρισμα — — — κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦ κρητῆρος τῇ ἀρπαγῇ γενομένης, zu derselben Zeit, da der Krater geraubt wurde. Id. IV, 482. μὴ ἐν γῇ γίγεται, κατὰ τὸν αὐτὸν ἀνθρώπου σιτεύμενος. Plat. Leg. XII, p. 205. τὸν αὐτὸν φίλον τε καὶ ἐχθρὸν νομιζέτω πᾶς τῇ πόλει. In allen diesen Fällen muß der Dativ durch als mit dem Nominativ oder Accusativ aufgelöst werden, und so sagt Herod. V, 69. Ἥα μὲν σφίσι αἱ κύται ἔσσι φυλαὶ καὶ (als) Ἴωσι.

Eben so wird auch δεῖ mit dem Dativ construiert. Eur. Ph. 157. ὅς ἐμοὶ μίᾱς ἐγένετ' ἐκ ματέρος.

2) τοιοῦτος. Eurip. Or. 905. ὑπὸ δ' ἔτινε Τυνδάρεως λέγουσιν τῷ σφὶ κατακτείναντι τοιούτους λέγειν, Reden, dergleichen der führen würde, der euch zum Tode verurtheilte.

*) N. Gr. §. 385, 9.

†) N. Gr. §. 386.

Ann. So wie in diesen Constructionen der Dativ durch einen ganzen, mit einer Vergleichungspartikel anfangenden, Satz aufgelöst werden muß, so nehmen auch andere Adjective, deren Construction übrigens mit derjenigen der gleichbedeutenden Lateinischen Adjectiva übereinkommt, aus dem Satze, der das Vergleichungs-glied enthält, bloß das Hauptwort im Dativ zu sich, anstatt dessen im Lateinischen und Deutschen ein Satz mit quam, atque, ac, als, folgen muß. Herod. VII, 155. Ἰπποκράτης τυραννέσσαντα ἴσα ἔτις τῷ ἀδελφεῷ Κλεόγῳ κατέλαβε ἀποθανεῖν, totidem annos, quot frater regnaverat. Arist. Ran. 649. οὐ καὶ οὐ τύπτει τὰς ἴσας πληγὰς ἐμοί; eben soviel Schläge als ich.

3) Die Adverbia ὁμοίως, ἴσως (ἐξ ἴσου), παρὰ πλησίως, ὡσαύτως. Xen. Hier. 6, 3. μέθην καὶ ὕπνον ὁμοίως ἐνέδρα φυλάττομαι. — Il. γ' 454. ἴσον — σφιν πᾶσιν ἀπήχθετο κηρὶ μελαίνῃ, wie der Tod. Soph. Antig. 644. τὸν φίλον τιμᾶν ἐξ ἴσου πατρί. — Herod. II, 67. ὡς δ' αὖτως τῇσι κυσὶ οἱ ἰχνεύται θάπτονται, eben so, wie die Hunde. Soph. Trach. 371. καὶ ταῦτα πολλοὶ πρὸς μέσην Τραχινίων ἀγορᾷ συνέζηκον ὡς αὖτως ἐμοί.

4) Eben so regieren die Verba sich schicken, passen, πέπειν, ἀρμόττειν, δοικέναι, den Dativ; und daher nimmt auch das Adverbium εἰκότως diesen Casus zu sich. Aesch. Ag. 924. Ἀπονοίξαι μὲν εἰπας εἰκότως ἐμῇ, du hast gesprochen, wie es sich geziemet, da ich so lange abwesend gewesen bin.

Ann. 1. πέπειν findet sich auch mit dem Genitiv. Soph. Aj. 534. πέπειν γε τ' ἦν ἂν δαίμονος τοῦ μοῦ τόδε. Auch findet sich nach πέπει ein Accusat. c. Infinit. Isocr. Evag. p. 191. C. — — δοικέ μοι πέπειν, καὶ ἐμὲ δελεάζειν περὶ αὐτῶν. Ἀρμόττειν findet sich auch mit πρὸς und dem Accusativ, z. B. bey Isokrat. ἡ σωφροσύνη πρὸς τὰς συνουσίας ἀρμόττει.

Ann. 2. ὁμοίως, ἴσως werden auch mit dem Genitiv construiert. Herod. III, 37. ἔστι δὲ καὶ ταῦτα ὅμοια τοῦ Ἡφαιστοῦ. auch mit κατὰ und dem Accusativ. Plat. Rep. VIII p. 206.

5) Wie ὁμοίως werden auch alle gleichbedeutende Adjectiva construiert, z. E. ἀδελφός, verwandt, angemessen. Plat. Leg. III, p. 128. πατήρ — ἐν παθήμασιν ἀδελφοῖς ἂν τοῖς γεγα-

358 Synt. Vom Gebrauch des Dat. §. 386.

μὲν οἱ Θεοὶ πρὸς τὸν δυστυχῆς τελευτήσαντα Ἰππόλυτον. Doch auch mit dem Genitiv: Plat. Phil. p. 229. ὅσα τούτων ἀδελφά. Isocr. Paneg. p. 55. Α. ἀδελφὰ τῶν εἰρημένων.

Ähnlich ist συνωδός. Eur. Med. 1004. τὰδ' οὐ συνωδὰ τοῖς ἐξηγγελημένοις; προσωδός. Eurip. Ion. 371. προσωδός ἡ τύχη τῷ μῦ πάθει. S. unten.

Anm. Weil der Begriff der Angemessenheit und Uebereinstimmung durch den Dativ ausgedrückt wird, so heißt es Il. ε', 312. Ἐκτορι μὲν γὰρ ἐπήνεσαν κακὰ μητιόωντι, stimmten ihm bey.

386* Ueberhaupt läßt sich fast bey Verbis aller Art eine Beziehung auf eine Person oder Sache denken, die bey ihnen statt finden kann; diese wird dann durch den Dativ ausgedrückt, der auf verschiedene Weise gegeben wird. Xen. Mem. S. I, 1. in. ὅτι ἄξιός ἐστι θανάτου τῇ πόλει, in Beziehung auf den Staat, d. h. er verdient, daß der Staat ihn zum Tode verurtheile. Id. Agesil. 2, 9. Ὀρχομένιοι ἔσχατοι ἦσαν αὐτῷ τοῦ εὐώνυμου. Ἀργᾶσι αὐτοῖς τὸ εὐώνυμον ἔχον. Aesch. Prom. 12. Κράτος, Βία τε, σφῶν μὲν ἐντολὴ Διὸς ἔχει τέλος θῆ, was euch betrifft, für euch. Xen. Cyrop. I, 2, 2. δοκοῦσιν οἱ νόμοι ἄρχεσθαι οὐκ ἐνθῶν, ὅθεν περ ταῖς πλείσταις πόλεσιν ἄρχονται, in Rücksicht auf die meisten Staaten, d. h. in den meisten Staaten. Plat. Leg. IV. p. 166. Ὀδυσσεὺς Ὀμήρῳ λειδοῦν τὸν Ἀγαμέμνονα, bey'm Homer. Theaet. p. 157. ἐπίσταμαι αὐτὸς ἑμαυτῷ, ich weiß es für mich selbst. Daher Il. α', 284. αὐτὰρ ἐγὼ γὰρ λίσσομαι, Ἀχιλλεῖϊ μεδέμεν χόλον, wie Od. φ', 377. μεδίην χαλεποῦ χόλοιο Τηλεμάχῳ, (vergl. h. in Cer. 350.), den Zorn fahren lassen in Ansehung des Achill, gegen den Achill. So auch μέμνειν τινί, manere aliquem, für jemand aufbehalten seyn. Aeschyl. Ag. 1160. ἐμοὶ δὲ μέμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορί. Hieher gehört auch Ἐκτορ, αἰτάρ σὺ μοι ἔσσι πατὴρ καὶ πάτρια μήτηρ ἡδὲ κασίγνητος. und öfter, wie im Lateinischen. Plat. Phaedon. p. 147. ἄρα ἔχει ἀλγέθειάν τινά ὅψις τε καὶ ἀκοή τοῖς ἀνθρώποις.

*) A. Gr. §. 388.

Ann. Daher sind verschiedene Redensarten zu erklären:

387*

a. Der Dativ steht oft, besonders mit *ὡς*, um anzuzeigen, daß ein Satz nicht als allgemein geltend, sondern nur in Rücksicht auf eine gewisse Person gültig ausgesagt wird. Soph. Oed. C. 20. μακρὰν γὰρ, ὡς γέροντι, προῦστάλης ἰδόν, für einen Greis, ib. 76. ἐπεὶ περ εἴ γε ναιῖος ὡς ἰδόντι, für einen, der dich sieht, wenn man dich sieht. Plat. Soph. p. 220. ταχέαν ὡς ἐμοὶ σέψιν ἐπιτόττεις. Rep. III. p. 267. εὐφροσύνης δὲ ὡς πλῆθει οὐ τὰ ταιάδε μέγιστα; für das Volk. Anstatt dessen Plat. Soph. p. 241. χαλεπὸν ἦρου καὶ, σχεδὸν εἰπεῖν, ὅτι γὰρ ἐμοὶ, παντάπασιν ἄπορον. So auch ohne *ὡς*. Soph. Aj. 1128. τῷδε (Αἴαντι) δ' οἴχομαι, für den Aj., d. h. so viel an ihm lag. Plat. Phaedon. p. 180. τὰ δρᾶτὰ καὶ τὰ μὴ τῇ τῶν ἀνθρώπων φύσει ἐλέγομεν.

So drückt der Dativ die Meinung oder das Urtheil einer Person aus. Soph. Ant. 904. καίτοι ε' ἐγὼ τίμησα τοῖς φρονέουσιν εὖ, nach dem Urtheil der Verständigen. Daher die Redensart *ὡς ἐμοὶ* oder *ὡς γ' ἐμοὶ*, nach meinem Urtheil. Soph. Ant. 1161. κρών γὰρ ἦν ζηλωτὸς, ὡς ἐμοὶ, ποτέ. Plat. Rep. VII. p. 171. ὡς γ' ἐμοὶ ἀκρατῇ. Ἄλλ' ὡς ἐμοὶ, ἦν δ' ἐγὼ, ῥήτορι. Anstatt dessen sagt Eurip. Alc. 810. ὡς γ' ἐμοὶ χρῆσθαι κριτῇ. Plat. Soph. p. 236. ὡς γοῦν ἐμοὶ, τηλικῶδε ὄντι, κριταί. Soph. Tr. 718. δόξῃ γοῦν ἐμῇ. Xen. Vectig. 5, 2. ὡς ἐμῇ δόξῃ. Herod. III, 160. παρὰ Δαρείῳ κριτῇ.

b. Bey Bestimmung einer Beschaffenheit, der Entfernung, der Lage eines Orts u. steht oft ein Particip im Dativ, welches die Handlung ausdrückt, in Rücksicht auf welche jene Bestimmung statt findet. Man kann es durch einen bedingten Satz auflösen. Herod. II, 11. ἀρξάμενῳ ἐκ μυχοῦ διεκπλῶσαι ἐς τὴν εὐρέην θάλασσαν ἡμέραι ἀναισιμούνται τεσσαρῆκοντα, εἰρεσίῃ χρειαμένῳ, wenn man anfängt. Id. ib. 29. ἀπὸ Ἐλεφαντίνης πόλιος ἄνω ἰόντι ἀναντὲς ἔστι χωρίον. Thuc. II, 49. τὸ μὲν ἔξωθεν ἀπτομένῳ σῶμα οὐκ ἄγαν θερμὸν ἦν. Plat. Rep. IX. p. 275. πρὸς τὰ ἡδονὴν καὶ πρὸς εὐδοξίαν καὶ ὠφέλειαν ἀκαπαυμένῳ ὁ μὲν παινετὴς τοῦ δικαίου ἀληθεύει etc.

c. Dasselbe geschieht bey Zeitbestimmungen, wenn angezeigt werden soll, daß eine Handlung geschehen sey, seitdem eine gewisse Person dieses oder jenes gethan habe. Il. β', 295. ἡμῖν δ' εἵνατός ἐστι περιτροπείων ἐνταυτὸς ἔνθαδε μιμνόντεσσι, seitdem wir hier sind. ὦ, 413. δωδεκάτῃ δέ οἱ ἡὼς καί μιν ὦ. Anstatt dessen Il. φ', 155. ἦδε δὲ μοι νῦν ἡὼς ἐνδεκάτῃ, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα. ὦ, 765. ἦδη γὰρ νῦν μοι τόδ' ἐικοστὸν ἔτος εἴσι, ἐξ οὗ κείθεν ἔβην. vergl. Od. ν', 308. Herod. IX, 41. ὡς δὲ ἐνδεκάτῃ ἐγγόνει ἀντικατημένοισι ἐν πλαταιῇσι. Soph. Phil. 354. ἦν δ' ἡμᾶρ ἦδη δεύτερον πλείοντί μεν. Eurip. Ion. 353. χρό-

*) A. Gr. §. 389.

380 Eynth. Vom Gebrauch des Dat. §§. 387. 388.

νοῖ δὲ τίς τῷ παιδί διαπεπραγμένῳ; Xen. Hell. II, 1, 27. ἐπεὶ ἡμέρα ἦν πέμπτη ἐπιπλέουσι τοῖς Ἀθηναίοις. Aehnlich ist Herod. II, 121. χρόνον δὲ ἐγγυέσθαι τριβομένῳ τῷ λαῷ δίκαια ἔτακ etc. wäh- rend das Volk geplagt wurde. ib. 145. Ἡρακλῆϊ μὲν δὲ ὅσα αὐτῷ Ἀλγυπτοὶ φασὶ εἶναι ἔτακ ἐκ Ἀμασιν βασιλέα, δεδήλωται μοι πρόσθε. und öfter im folgenden. vom Hercules an, oder seitdem Hercules ge- lebt habe.

d. Auch wenn die Beziehung einer Handlung auf jemand in Ansehung der Empfindung angegeben wird, steht die Person, beson- ders bey den Verbis Kommen, mit einem Particip oder Adjektiv, welches die Empfindung ausdrückt, im Dativ. Od. φ', 209. γινώσκου δ', ὡς ἐφ' ᾧν ἐλδομένοισιν ἰάνω οὔοις δμῶν, daß ihr euch allein nach meiner Ankunft sehn- tet. Soph. Oed. C. 1505. ποδάρκῃς, du kommst, wie ich es wünschte. Trach. 18. χρόνῳ δ' ἐν ὑστέρῳ μὲν, ἀμύνῃ δ' ἐμὸν δ κλεινὸς ἦλθε Ζηνὸς Ἀλαμῆνης τε παῖς, mit zur Freude kam er.

e. Auf ähnliche Weise steht oft bey den Verbis εἶναι und γίνε- σθαι ein Participium der Verba wollen, wünschen ic. im Dativ; wo dann bloß das Participium, als der Hauptbegriff, durch das verbum finitum übersetzt wird. O. l. γ', 228. οὐκ ἂν ἔμοιγε ἐλπομένῳ τὰ γέ- νοιτο, ich hätte das nicht gehofft. Herod. IX, 46. ἐπεὶ δ' ἡδομέ- νοις ἡμῖν οἱ λόγοι γογόνασιν, da wir uns über eure Rede freuen. Thuc. VI, 46. τῷ Νικίᾳ προσδεχομένῳ ἦν τὰ περὶ τῶν Ἑγισταίων, Nicias erwartete die Vorfälle in Segesta. Soph. Oed. T. 1356. θέλοντι καὶ μοι τοῦτ' εἶναι ἦν. Eur. Ion. 654. εὐκτὸν ἀνδρῶ- ποισι, καὶ ἀκούσιν ᾗ. Plat. Gorg. p. 7. εἰ αὖτῳ γε σοι βουλευμένῳ δετὶν ἀποκρίνεσθαι.

Eine Nachahmung hievon im Lateinischen ist Sallust. Jug. 100. uti militibus exaequatus cum imperatore labos volentibus esset. Tacit. Agr. 18. quibus bellum volentibus erat.

388* f. Daher stehen bey Verbis aller Art die Dative der Personals Pronomina, welche die Handlung in Beziehung auf eine Person vor- stellen. aber ohne Nachtheil des Sinnes auch wegbleiben könnten; ein Pleonasmus, der auch im Lateinischen und Deutschen sehr gewöhn- lich ist. II. ε', 501. εἰπέμεναι μοι, Τρῶες, Ἀγαυοῦ Ἰλιονῆος πατρὶ φίλῳ καὶ μητρὶ, γοῦμεναι ἐν μεγάροισιν. wie Herod. VIII, 68, 1. εἶπαι μοι πρὸς βασιλέα, Μαρδόνιε. Soph. Oed. C. 82. ὦ τέκνον, ἣ βέβηκεν ἡμῖν δ ξένος; Plat. Rep I p. 179. (ἢ τιθῇ) σε κορυζάντα περιορᾷ καὶ οὐκ ἀπομύττει δαδ- μενόν, ὅς γε αὐτῇ οὐδὲ πρόβατα οὐδὲ ποιμένα γινώσκεις.

*) A. Gr. §. 392.

g. Theils wegen dieses Sprachgebrauchs, und theils weil im Dativ überhaupt der Begriff der Rücksicht oder Beziehung auf eine Person oder Sache liegt, steht im Griechischen oft der Dativ, wo in andern Sprachen der Genitiv steht, indem nämlich die Griechen sich eine Person oder Sache im Verhältniß auf die im Verbo ausgedrückte Handlung, oder auf ein Adjectivum, dagegen z. B. die Römer im Verhältniß auf ein Substantiv denken. Daher findet diese Vertauschung der Casus meistens nur bey Verbis statt.

1. Dativ st. Genitivs in Bezug auf ein Verbum. II. a', 104. ὅσοι δ' αὖτε πύρρ' λαμπούσιντι τίκτην, st. ὅσοι αὐτοῦ. Herod. II, 17. ἡ δὲ δὴ δὴ τῶν ὀδῶν τῷ Νείλῳ ἐστὶ ἡδὲ. Thuc. V, 70. ἵνα μὴ διασκοπεῖται αὐτοῦ τῆς τάξης. VI, 31. ὅπως αὐτῷ τινι εὐπρεπείᾳ τε ἢ ναυὲς προσέξει. I, 89. Ἀθηναίων τὸ κοινόν, ἐπειδὴ αὐτοῖς οἱ βαρβαροὶ ἐκ τῆς χώρας ἀπῆλθον, διακομίζοντο — παῖδας etc. Eur. Hoc. 664. ἐν κακοῖσι δὲ οὐ ῥᾶδιον, βροτοῖσι καὶ εὐφρομένῳ στόμα. Plat. Hipp. min. in. τοῦ σοῦ πατρὸς Ἀλημάντου ἥκουον, ἦν ἡ Ἰλίδας κάλλιον εἶη ποίημα τῷ Ὀμήρῳ, ἢ ἡ Ὀδύσσεια. So auch Plat. Phaedon. p. 140. seq. ἀλλὰ τόδε γέ μοι δοκεῖ εὖ λέγεσθαι, τὸ — ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους ἐν τῶν κτημάτων τοῖς θεοῖς εἶναι, was kurz darauf p. 141. heißt: εὐλόγως ἔχει, ἡμᾶς ἐκείνου κτήματα εἶναι.

2. Bey Substantiven steht auch oft ein Dativ, der durch den Genitiv zu erklären ist, aber nicht ohne Einschränkung. Denn es bedeutet eigentlich für jemand. Eur. Phoen. 17. ὦ Θήβαισιν εὐτίπποις ἄναξ, weil man ἀνάσσειν τινί sagt. ib. 86. ὦ κλεινὸν οἴκοις Ἀντιγόνη θάλος πατρί, wo der Dativ πατρί zu κλεινὸν θάλος (nicht zu einem von beyden allein) gehört, herrlicher Sprößling für den Vater, und οἴκοις statt ἐν οἴκοις steht. Hippol. 189. χερσὶν πόνος, Arbeit für die Hände. Plat. Rep. V: p. 33. ἡ τῶν γυναικῶν καὶ παίδων κοινωνία τοῖς φύλαξι, wegen der Construction τοῖς φύλαξι κοινοὶ εἰσι παῖδες. Herod. VI, 103. ὁ μὲν δὲ πρεσβύτερος τῶν παίδων τῷ Κίμῳ Στρεσγόρης ἦν τῇναῦτα παρὰ τῷ πατρὶ Μιλτιάδῃ τρεφόμενος ist mit Bezug auf das Verbum ἐν τρεφόμενος gesagt. Xen. Anab. IV, 4, 2. βασιλεῖον εἶχε τῷ σατραπῇ, heißt eigentlich: hatte einen Pallast für den Satrapen, welches aber freylich dem Sinne nach eben so viel ist, als: hatte einen Pallast des Satrapen. Oft läßt sich auch der Dativ statt des Genitivs durch Supplirung des Partic. ὦν erklären.

h. Daher setzen besonders die alten Dichter oft zu einem Dativ einen andern Dativ eines Pronomens, anstatt daß andre Sprachen dieses in den Genitiv setzen, so wie die Griechen auch mit einem Accusativ einen andern eines Pronomens statt des Genitivs verbinden. Gewöhnlich steht das Pronomen pleonastisch, wie f. II. ε', 116. εἴ ποτέ μοι καὶ πατρὶ φίλῳ Θραλέουσα παρίστη, wenn du mir auch einst meinem Vater beystandest, so viel als πατρί μου. Vergl. ε', 219. Hippod.

I, 54. μή τί σοι κρημέμενον τῷ πατρὶ δὲ ἡπίστη. II, 18. μαρτυρεῖ δὲ μοι τῇ γνώμῃ, wo τῇ γνώμῃ eine bestimmtere Erklärung von μοι zu seyn scheint. Pind. Ol. 8, 109. κόσμον, ὃν σφίσι ὕπασεν Ζεὺς γένει, ihnen, nämlich ihrem Geschlechte, st. γένει σφίν. Nem. 7, 32. ἐπεὶ ψευδέος-σιν αἱ ποταναὶ μηχαναὶ σιμὸν ἔκαστέ τι. Seltner ist dieses bey den Attikern. Arist. Av. 812. φέρ' ἴδω, τί δ' ἐμὲν τοῦνομ' ἔσται τῇ πέλει; wie nr. f. Plat. Hipp. min. p. 200. ἄνουν ἐκνεύεσθαι, μή σοι ἀποδῶν εἶην ἱερῶν τῇ ἐπιδείξει, dir, d. h. deinem Vortrage.

i. Dasselbe Verhältniß scheint bey der Construction der Verba εἶναι, γίγνεσθαι, ἀπέρχειν, seyn, mit dem Dativ, zum Grunde zu liegen. Eurip. Heracl. 298. οὐκ ἔστι τοῦδε πατρὶ κάλλιον γέρας, ἢ πατρὸς ἱεδλοῦ καγαδοῦ πεφυμέναι, es giebt für die Kinder keine schönere Wohlthat. Xen. Cyr. IV, 3, 3. οὐδὲν οὔτως ἡμέτερόν ἐστιν ἢ ἡμεῖς ἡμῖν αὐτοῖς, als wir uns selbst angehören. Gewöhnlich wird es wie im Lateinischen esse mit dem Dativ, haben, übersetzt, z. B. τέλλω παῖδες ἦσαν καλοὶ καγαδοί, hatte gute Kinder. Daher auch μέτεσσι μοι τινος.

*) Daher wird κοινός, gemeinschaftlich, mit dem Dativ construiert, und aus dieser Construction und der allgemeinen von εἶναι mit dem Dativ sind die Redensarten entstanden: Herod. V, 84. οἱ δὲ Ἀθηνῆται ἔφασαν σφίσι τε καὶ Ἀθηναίοισι εἶναι οὐδὲν πρῆγμα, hätten nichts mit einander zu schaffen, und abgetürzt τί σοι καὶ ἐμοί; was habe ich mit dir zu schaffen? Anstatt dessen heißt es Eurip. Ion. 1303. τί δ' ἐστὶ φοίβῃ σοὶ τε κοινόν ἐν μέσῃ; Stob. p. 501, 4. τίς γὰρ κατέπρω καὶ τυφλῷ κοινωνία;

389† Jene Beziehung oder Rücksicht auf eine Person oder Sache kann eigentlich nur bey Verbis statt finden, weil sie nur bey einer Handlung dankbar ist; oft aber steht der Dativ auch bey Substantivis, die von Verbis abgeleitet oder mit Verbis verwandt sind, welche den Dativ regieren. Hesiod. Th. 93. τοίη τοι Μουσέων ἱερῇ δόσις ἀνθρώποισιν, anstatt dessen Plat. Phileb. p. 219. δεῶν εἰς ἀνθρώπους δόσις sagt, (wie Plato auch in der Construction abwechselte Phaedon. p. 201. ἀπιστία οὐ μόνον τοῖς προσηρημένοις λόγοις, ἀλλὰ καὶ εἰς τὰ ὕστερα μάλαντα φηθήσεσθαι.) Herod. VII, 169. ἐκ τῶν Μενελάω τιμωρημάτων, wegen der Hülfe, die ihr dem Menelaus leistet, weil man τιμωρεῖν τινι sagt, Eur. Phoen. 948. Κάδμος παλαιῶν Ἀγροῶ ἐκ μηνιμάτων, von mnenien τινι. Thuc. I, 73.

*) A. Gr. §. 385. 10.

†) A. Gr. §. 396.

ἡ μὲν πρέσβευσις ἡμῶν οὐκ ἐστὶ ἀντιλογίαν τοῖς ὑμετέροισι
 ξυμμαχοῖς ἐγένετο, von ἀντιλέγειν τινί. VI, 76. περὶ τῆς
 σφίσι, ἀλλὰ μὴ ἐκείνῃ κατὰ δουλώσεως, von καταδου-
 λῶν τινά τινι. Plat. Alc. I. p. 30. τὴν ἐν τῷ πολέμῳ τοῖς φί-
 λοις βοήθειαι. Charm. p. 134. σὺ δὲ ὁμοιότητα τινὰ ζητεῖς
 αὐτῆς ταῖς ἄλλαις. Leg. IX. p. 18. νομοθεσία τῇ τῶν
 Ἑλλήνων πόλει. Aristot. Polit. III. p. 473. E. ἡ Περιάνδρου
 Θρασυβούλῳ συμβουλία.

II. Rückſicht. Den Uebergang machen einige Verba, die 390*
 nützen, helfen, schaden bedeuten, und den Dativ und Accus-
 sativ regieren. ἀρῆγειν, ἀμύνειν, ἀλεξεῖν, βοηθεῖν, ἐπικουρεῖν, λυ-
 σιτελεῖν regieren, wie auxiliari, opitulari, bloß den Dativ;
 ὠφελεῖν aber beyde Casus. Mit dem Dativ: Aesch. Pers. 839.
 ὥς τοῖς θανούσιν πλοῦτος οὐδὲν ὠφελεῖ, nil juvat mortuos.
 Eur. Or. 658. τοὺς φίλους ἐν τοῖς κακαῖς χρόν τοῖς φίλοιςιν
 ὠφελεῖν. Beispiele der Construction dieses Verbi mit dem
 Accusativ ſ. §. 409. λυμαίνεσθαι τινι. Herod. I, 214. λυμαι-
 νομένη δὲ τῷ νεκρῷ ἐπέλεγε τοιαῦτα, mißhandeln. VIII, 15.
 νέας οὕτω σφὶ ἄλγας λυμαίνεσθαι, schaden. Xen. Hell. II, 3,
 26. λυμαίνεσθαι τῇ καταστάσει. VII, 5, 18. τῇ ἐαν-
 τοῦ δόξῃ. Arist. Nub. 925. τοῖς μετράκτοις. Beyde Con-
 structionen verbindet Herod. III, 16. ὃ λυμαινόμενοι Πέρσαι ἰδο-
 κουν Ἀμμοῖν λυμαίνεσθαι. So auch λωβᾶσθαι τινι. Plat. Crit.
 p. 110. Ἀλλὰ μετ' ἐκείνου ἐστὶν ἡμῖν βιωτὸν, διαφθαρμένον, ὃ τὰ
 ἄδικον μὲν λωβᾶται, τὸ δὲ δίκαιον ὀνίνησιν; Dagegen werden
 ὀνίνημι, βλάπτω nur mit dem Accusativ construirt.

Anm. 1. Hieher gehört die Redensart τί πλεον ἐστὶν ἐμοί, was
 habe ich (für Nutzen) davon, was hilft es mir? Xen. Cyrop. V,
 5, 34. τί γὰρ ἐμοί πλεον τὸ τὴν γῆν πλατύνεσθαι, αὐτὸν δὲ ἀτιμάζεσθαι;
 Soph. Antig. 268. ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνᾶσι πλεον, wie wir durch unsre
 Nachforschungen nichts ausrichteten.

Anm. 2. Die Verba und Adjectiva, die nützlich, schädlich,
 feindselig ic. bedeuten, werden eigentlich mit dem Dativ, zuweilen
 aber auch mit dem Genitiv construirt. Plat. Polit. p. 87. τὸ τῆς νεότη-
 τος καὶ νεότητος ἀεὶ συμφέρον. Rep. I. p. 169. τὸ τοῦ κρείττενος συμφέ-

384 Synt. Vom Gebrauch des Dat. §§. 391. 392.

gen. So auch ἐχθρὸς τοῦ ἐκθροπίνου γένους Plat. Rep. X. p. 335.
ἀνὴρ δυνάμεως πόνος Soph. Aut. 187 Ἐναντίας Plat. Theaet. p. 139.

391* 2. Von den Verbis gehorchen, nicht gehorchen, nehmen
παῖδυσθαι, ἀπειθεῖν regelmäßig den Dativ zu sich. ὑπακούειν
nimmt den Genitiv und Dativ. Vom Genitiv s. §. 361. Hier
folgen einige Beispiele der Construction mit dem Dativ. Xen.
Cyr. II, 4, 6. σχολῇ σαλεύων ὑπήκουόν σοι. Arist. Nub. 360.
οὐ γὰρ ἂν ἄλλα γ' ὑπακούσαιμεν τῶν νῦν μεταποροσοφιστῶν, πλὴν ἢ
Προδίκῳ. Plat. Leg. VI. p. 296. μηδεὶς ὑπακούτω μηδὲν αὐτῷ
ἐκὼν τῶν νέων. Vergl. Xen. Mem. S. II, 3, 16.

Hieher scheint auch zu gehören ὑποπτήσσειν τινί, den Muth
gegen jemand verlieren, sich vor jemand scheuen, ihn ach-
ten. Xen. Cyr. I, 5, 1. ἐνταῦθα δὲ πάλιν ὑπέπτησσαν οἱ ἥλικες
αὐτῷ (τῷ Κύρῳ) entgegengesetzt dem vorhergehenden σκάπτειν
τινά. Derselbe ib. 6, 3. verbindet es mit dem Accusativ, πάνυ
μοι δοκεῖ αἰσχρὸν εἶναι τὸ τοιούτους αὐτοὺς ὄντας ὑποπτήζειν,
wo man es fürchten übersetzt.

392† 3. Die Verba weichen, εἰκείν, ὑπείκειν etc. regieren,
wie im Lateinischen und Deutschen, den Dativ. S. die Stellen
§. 352. c. S. 332. Soph. Aj. 669 sqq. καὶ γὰρ τὰ δεινὰ καὶ
ἐκ κατεργάτα τιμαῖς ὑπέειπε· τοῦτο μὲν νιφαστιβεῖς χειμῶνες
ἐκχωροῦσιν εὐκάρπῳ θέρει· ἐξίσταται δὲ νυκτὸς αἰαντὴς
κύκλος τῇ λευκοπώλῳ φέγγος ἡμέρας φλέγειν. Aber ὑπεκ-
στῆναι steht mit dem Accusativ der Sache Plat. Phileb p. 273.
ἀλλὰ γὰρ ὑπεκστῆναι τὸν λόγον ἐπιφερόμενον τοῦτον βούλομαι. wie
Soph. Aj. 82. φρονοῦντα γὰρ νιν οὐκ εἰ ἐξέστη, ὅκνη.
ὑπεκτρέπασθαι τινα. Plat. Phaedon. p. 245.

Daher steht auch ἐκποδῶν oft mit dem Dativ, was sonst den
Genitiv bey sich hat. Eur. Or. 541. ἀπελθέτω δὲ τοῖς λόγοισιν
ἐκποδὼν τὸ γῆρας ἡμῖν τὸ σόν. Phoen. 40. ὦ ξένε, τυράννοισ
ἐκποδὼν μεδίστασο.

*) H. Gr. §. 381.

†) H. Gr. §. 382.

Der Dativ steht bey transitiven und intransitiven Verbis, 392.^a um anzuzeigen, daß eine Handlung aus Rücksicht auf eine Person oder Sache geschieht; besonders 1. zu jemandes Vortheil, jemand zu Gefallen (dativ. commodi.) Herod. VIII, 61. ἐκπεψήφισεν ἀπὸ λ. ἀνδρί, zu Gunsten eines Mannes ohne Vaterland die Stimmen sammeln lassen. Soph. Aj. 1045. Μειλάος, ᾧ δὲ τόνδε πλοῦν ἐπεσέλασαν, was Homer Il. α', 159. τιμὴν ἀρνύμενοι Μειλάω ausdrückt. Eur. Suppl. 15. οὗς (acceptam duces) παρ' Ἀδραστος ἤγαγ', Οἰδίπου παγκληρίας μέρος κατασχεῖν Φυγάδι Πολυνεΐκει δέλων γαμβρῷ, für den Polyhices.

Daher die Ausdrücke: τιμωρεῖν τί τινι. Plat. Apol. S. p. 66. αἱ τιμωρήσεις Πατρόκλη τῷ ἑταίρῳ τὸν φόνον. ἀμύναιν τί τινι. Od. 9', 525. ἢ ἀπὸ τινος. Aesch. S. c. Th. 418. ἐργεῖν τε κούσῃ μητρὶ πολέμῳ δόν. περιδίδειν τινί. Il. ο', 123. ὑπερ-αἰσχύειν τινί. Herod. VII, 72. timere alicui, was δειμαίνειν περί τινι heißt Herod. VIII, 74.

2. Zu jemandes Ehre. Herod. IV, 34. τῇσι παρθένοις ταύτησι ἐν Δήλῳ κείρονται καὶ αἱ κόραι καὶ οἱ παῖδες τῶν Δηλίων. Aristoph. Lysistr. 1277. ὀρχησάμενοι θεοῖσιν, εὐλαβώμεθα τὸ λοιπὸν κῦθις μὴ ἔαμαρτάνειν ἔτι.

3. †) Daher steht auch der Dativ statt ἀπὸ mit dem Genitive. Il. ο', 87. Θέμιστι δὲ καλλιπαρήφει δίπτο δίπας, von der Themis, oder nahm es der Themis ab, eigentl. der Themis zu Gefallen. Od. π', 40. ὡς ἄρα Φωνήσας, οἱ ἐδέξατο χάλκεον ἔγχος. Pind. P. 4, 35. ἔρως (augurium) ὃν ποτε Τριτωνίδος ἐν προχοαῖς λίμνας θεῶν ἀνέρι εἰδομένῳ, γαῖαν δίδοντι ξάνια, πρῶταθεν Εὐφάμος καταβὰς δέξατο. Ähnlich ist Soph. El. 226. τίνι γάρ παρ' αἰ — — πρῶτορον ἀκούσκειμ' ἔπος; τίνος θροναῶντι καίρια; ἢ παρὰ τίνος.

*) N. Gr. §. 387.

†) N. Gr. §. 395.2.

394 Wegen der §. 380. angegebenen Ähnlichkeit steht auch der Dativ st. ὑπὸ mit dem Genitiv. Il. π', 326. ἀνὰ τῶ μὲν δειοῖσι κασιγνήτοισι δακρύει βήτην εἰς Ἑρβος, Σαρπηδόνος, Ἰσθλοῖ τταῖροι. Soph. Aj. 539. καὶ μὴν πέλας γε προσηύδα Φυλάκῃ, von seinen Dienern. Pind. Ol. 12, 3. an die Glücksgöttinn: τὴν γὰρ ἐν πότινυ κυβερνῶνται δοαί νῆας, und sonst sehr häufig bey Prosaisten und Dichtern. Daher der Dativ bey den Verbalien. S. §. 447. 4.

Anm. In dieser Bedeutung steht der Dativ oft, besonders bey Homer; mit ὑπὸ, obgleich diese Präposition in der Bedeutung α, ab den Genitiv regiert. ὑπὸ mit dem Dativ heißt eigentlich unter, und es steht in dieser Construction bey Passivis, um das untergeordnete, leidende Verhältniß, in dem das Subject des Passivi zu der Person steht, durch die sie die Wirkung leidet, auszudrücken. Il. π', 420. ἱταίρους χεῖρ' ὑπὸ Πάτροκλῳ Μενετιάδῳ δαμέντας, statt des bloßen Dativs. So auch ib. 708. οὐ νύ τοι αἶσα. πῶ ὑπὸ δουρὶ πόλιν πύρσαι τρώων ἀγερῶων. Hesiod. Th. 862. ἐτήκετο κακίστερος ῥε τέχνη ὑπὸ μίσην ὑπὸ τ' εὐτρεΐτου χόανοιο δαλφιδὲς ἢ εἰδηρος — — — τέκεται ἐν χθονὶ δὲ ὑπὸ Ἥφαιστου παλάμῃσιν. Auch bey Attikern. Eur. Suppl. 404. Ἑτεοκλέους θανόντος — — ἀδελφεῦ χειρὶ Πολυνείκου ὑπὸ. Iphig. A. 1284. βαρβάροις ὑπὸ λείτρῃ σπλάσσει βία. Plat. Lach. p. 173. ἔστις τογχανεῖ ὑπὸ παιδαγῶγῃ ἀγαθῇ πεπαιδευμένος. Rep. III. p. 271. ὑπὸ τῷ σοφωτάτῳ Χείρωνι τετραμμένος. Vgl. ib. VIII. p. 213. IX. p. 240. Isocr. de big. p. 352. C. ὑπὸ τοιούτοις ἔδειν ἀπιτροπευθῆναι καὶ τραφῆναι καὶ παιδευθῆναι, von einem Mann von solchem Character. Dieselbe Bedeutung hat der Dativ bey dem Activo. Il. ε', 432. ἐκ μὲν μ' ἀλλῶν ἀλίων ἀνδρὶ δάμασεν, machte mich ihm als Gattin unterwürfig.

395 So wie in den angeführten Stellen durch den Dativ mit ὑπὸ das Werkzeug bezeichnet wurde, so steht der Dativ auch auf die Fragen Womit? Wodurch? wenn ein Mittel oder Werkzeug angegeben wird, wie im Lateinischen, z. E. Il. β', 199. τὸν σκῆπτρῳ ἐλάσασκεν, δμοκλήσασκε τε μὲν θῶ. Xen. Cyr. IV, 3, 21. δυοῖν ὀφθαλμοῖν ὁρᾶν. In dieser Bedeutung steht der Dativ auch bey Substantivis. Plat. Leg. I. p. 18. κινήσεια τῷ σώματι Bewegungen, die man mit dem Körper macht. IV. p. 187. ἢ τοῖς βέλεσιν ἔφασκε, das Schießen mit den Pfeilen.

*) A. Gr. §. 392. i. β.

†) A. Gr. §. 401.

Daher scheint die Construction des Verbi χρῆσθαι mit dem Dativ, wie im Latein. uti mit dem Ablativ, zu kommen. Mit doppeltem Dativ wird es, wie im Latein. uti aliquo monitore, durch zu oder als übersetzt. Xen. Cyrop. VIII, 1, 11. καὶ πόλιν δὲ καὶ ὅλων ἰσθῶν φύλαξι καὶ σατραπείαις ἤδει ὅτι τούτων τισὶν εἶναι χρηστόν, daß man einige von diesen als Wächter der Städte gebrauchen müsse.

In dieser Bedeutung steht der Dativ auch bey einigen Verbis, bey denen man im Lateinischen und Deutschen kein Werkzeug oder Mittel bezeichnet, z. E. τεκμαίρεσθαι τοῖς πρόσθεν ἀμολογημένοις, aus dem, was eingeräumt war, schließen, folgern, Plat. Euthyd. p. 41. wo man sonst sagt: τεκμαίρεσθαι ἀπὸ τίνος Plat. Rep. VI. p. 104. oder ἐκ τίνος Xen. M. S. IV, 1, 2. οἱ Σκίθαι μαντεύονται θάβδαισι ἰταῖν ης πολλῆς, mit Hülfe vieler Weidenruthen, aus W. wahr sagen, Her. IV, 67. σταδμᾶσθαι τίτιν, nach etwas beurtheilen, woher Plat. Charm. p. 108. ἐμοὶ μὲν οὐ σταδμητόν.

Anm. Anstatt des bloßen Dativs stehen zuweilen Präpositionen mit demselben oder andern Casus, wie ἐν: ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἔρῳμαι bey Homer. Eur. Or. 1018. ἰδεῖν ἐν ὕμνασι. Soph. Oed. T. 821. ἐν χερσὶν κραίνειν. Id. Antig. 696. ἐν φοναῖς πίπτειν. 1229. ἐν τῷ ξυμφερόεσι διαφάτης; Xen. Cyr. I, 6, 2. καὶ ἐν ἱεροῖς δῆλον καὶ ἐν οὐρανίοις σημείοις. Besonders nach ἀν, binden.

ἀπὸ mit dem Genitiv. Soph. Oed. C. 936. ταῦτά σοι τῷ ὁμοίως καὶ πρὸ τῆς γλώσσης λέγω. Daher die Ausdrücke ἀπὸ στόματος εἰπεῖν, mündlich sagen, oder ἀπὸ γλώσσης. Thuc. VII, 10. ἀπὸ τῶν ἀριστερῶν (χειρῶν) μάχεσθαι. Plat. Leg. VII. p. 335. ἀπὸ γνώμης σοφῆς Eur. Ion. 1313. δέξυτῃ σώματος ἢ ἀπὸ τῶν ποδῶν Plat. Leg. VIII, p. 406.

διὰ mit Genitiv. Soph. Oed. C. 470. δι' ὁρίων χειρῶν δίγων. Vgl. Antig. 916. Bey Prosaisern zeigt der Dativ das unmittelbare und nähere, διὰ mit dem Genitiv aber das entferntere Werkzeug an, z. E. τῇ ψυχῇ αἰσθάνεσθαι διὰ τῶν ὀφθαλμῶν Plat. Theaet. p. 139.

ὅν, bey Dichtern. Soph. Ant. 43. εἰ τὸν νεκρὸν ἐὶν τῇδε κουφίως χρεῖ. Vergl. Pind. P. 10, 88.

Daher steht er auch auf die Frage Woraus? wenn die in 396^a einem Affect, einer Gemüthsstimmung, einer subjectiven Be-

*) A. Gr. S. 402.

schaffenheit liegende Ursache oder Beweggrund einer Handlung angegeben wird. Il. ε', 363. καὶ, ἔστ', ἐπεὶ οὖν ποιήσῃ ἀνέγκματα
 ὑπερίσσειν, ἀφ' αὐτῆς συνέχουσιν, aus Eindischem Sinn. Soph.
 El. 238. ἀλλ' οὐκ ἐθέλω γ' αὐδᾶ, aus Wohlwollen. Thuc.
 I, 80, ἀπειρία ἐπιθυμῆσαι τοῦ ἔργου, aus Unerfahrenheit.
 VI, 33. φρονήματι, aus Stolz. Plat. Apol. S. p. 62. Μίλη-
 τος δὲ καὶ τὴν γραφὴν ὑβρεῖ τι καὶ ἀπολασίῃ καὶ νεότητι
 γράψασθαι. Xen. Cyr. VIII, 1, 16. ἀκρατεῖα, ἀδικία,
 ἀμελεία ἀπάνται.

Anm. 1. Auch hier zeigt der Dativ den näheren, d. h. mit dem
 Accusativ den entfernteren Antrieb an. Plat. Rep. IX. p. 270. διαπρέ-
 τασθαι τι ἢ φθίνω διὰ φιλοτιμίαν, ἢ βίῃ διὰ φιλοφειλίαν,
 ἢ θυμῷ διὰ δυσκολίαν. Thuc. IV, 36. οἱ Λακεδαιμόνιοι ἀσθενείῃ
 συμῶν διὰ τὴν εἰσοδείαν ὑπεχώρουν.

Anm. 2. Die Dichter setzen zu diesem Dativ oft noch ἀμφί
 oder περί. Aesch. Choeph. 543. ἀμφί τέρβει, aus Furcht. Soph. ap.
 Athen. I. p. 17. D. ἀμφί θυμῷ, aus Zorn. Il. ε', 22. περί γένει βλαστάνει
 ἡσὶ, 237. μ', 42. ε', 135. bloß εἶναι βλαστάνειν hieß; Aesch. Pers.
 693. περί τέρβει oder Choeph. 33. περί φόβῳ. Pind. P. V, 78. περί δαί-
 μονι. Auch findet sich statt dessen ἐπὶ mit Genitiv. Homer. h. in Cer.
 411. εἶσαρ ἱγὺν ἀνέρου' ἐπὶ χάριτος. Thuc. II, 8. νεότης οὐκ ἀνοσίγῃς
 ἐπὶ ἀπειρίας ἤπτετο τοῦ πολέμου.

397* Auch drückt der Dativ eine jede äußere Ursache aus, a) bey
 Passivis, wo die Sache, nicht die Person, durch welche die
 Handlung veranlaßt oder bewirkt wird, im Dativ, wie im Lat.
 im Ablativ, steht, z. E. Plat. Leg. IV. p. 185. χρῆμασιν
 ἐπαφόμενοι ἢ τιμᾶς ἢ καὶ σώματος εὐμορφίας, opibus,
 honoribus, pulchritudine elatus. Bey diesem ἐπαίεσθαι
 findet sich auch ἐπὶ, wo dann die Construction zu §. 398. gehört.
 Xen. Mem. S. I, 2, 25. vom Kritias und Alcibiades: ὡναί-
 μεν μὲν ἐπὶ γένει, ἐπὶ γένει δ' ἐπὶ πλούτῳ, πεφουνημένοι δὲ
 ἐπὶ δυνάμει.

Daher auch ἀρέσκεσθαι τι (insofern ἀρέσκειν ein Transitiv-
 um ist §. 409.) delectari aliqua re. Herod. IV, 78. ὁ Σκύ-
 λης — — διαίτη μὲν οὐδαμῶς ἠρέσκετο Σκυθικῇ. Auch

*) H. Gr. §. 403.

scheint hieher zu gehören ἀρκῶνθαι τινι, contentum esse aliqua re. Herod. IX, 33. οὐδ' οὕτω ἔφη ἔτι ἀρκῆσθαι τοῦτοισι μὲν οὐδ' οὐδ'.

b. Bey Verbis aller Art, wo der Dativ dann auch durch wegen aufgelöst wird, auch die Absicht bezeichnet. Thuc III, 98. extr. Δημοσθένης ἐπελείφθη, τοῖς πεπραγμένοις βοῶντας τοὺς Ἀθηναίους, wie Eurip. Or. 455. Τυνδαρεὺς ὁδε στάχιν πρὸς ἡμᾶς, οὐ μάλιστα αἰδῶς μ' ἔχον εἰς ὄμματ' ἔλθῃν, τοῖσιν ἐξεργασμένοις. Thuc. IV, 35. οἱ Ἀθηναῖοι περίοδον μὲν αὐτῶν καὶ κίχλαςιν χωρίον ἰσχυροῦ οὐκ εἶχον, wegen der Stärke des Orts. VI, 33. Ἀθηναῖοι ἐφ' ἡμᾶς ὤρεθησαν, πρόφασιν μὲν Ἑγεσταίων ξυμμαχία καὶ Λιοντίνων κατοικίσει, τὸ δὲ ἀλλοτρίῃ Σικελίας ἐπιθυμίᾳ, wegen des Bündnisses mit den Segestaniern, und um die Leontiner zurückzuführen. I, 84. εὐπρωγίαις ἐξοβρίζειν, übermüthig werden wegen des Glücks. Plat. Menex. p. 285. οὔτε ἀσθενεία, οὔτε πενία, οὐδ' ἀγνοσία πατέρων ἀπελήλαται αὐδαίς, οὐδὲ τοῖς ἐναντίοις τετίμηται, ὥπερ ἐν ἄλλαις πόλεσιν. Rep. II. p. 210. τὸ δὲ δίκαιον — ἀγαπᾶσθαι, ὡς ἀβροστίᾳ τοῦ ἀδικῶν τιμῶμενον. Leg. I. p. 9. ἐπαινοῦντο δὲ δικαιοτάτα τῇ τοιαύτῃ νίκῃ.

c. Daher steht der Dativ bey vielen Passivis und Neutris, 398^a wo er auch die Ursache, Veranlassung oder den Gegenstand der Handlung anzeigt. Thuc. IV, 85. θαυμάζω τῇ ἀποκαταστάσει μου τῶν πυλῶν. VII, 63. τῇ τε Φωγῇ τῇ ἐπιστήμῃ καὶ τῶν πράξεων καὶ μεμύσει ἐθαυμάζεσθαι. III, 97. — τῇ τύχῃ ἐλπίζειν. Plat. Hipp. maj. p. 14. εὐκρίτως σοι χαίρουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι, ὅτι πολλὰ εἰδότες, freuen sich über dich, finden Gefallen an dir. Symp. p. 180. ἀγαπᾶσθαι εἴ τι ἔργον. Isocr. de pac. p. 159. extr. στέργειν τοῖς παροῦσιν. Mit diesem Dativ wird ibidem p. 177. A. καὶ verbunden, στέργονται ἐπὶ ταῖς ἐκ τοῦ πλάθους διδομέναις δωρεαῖς. Verbal. Panath. p. 242. A. Wie στέργω wird in derselben Bedeutung auch ἀγαπάω construirt. Lysias Epitaph. p. 82. ἀγαπᾶν τοῖς ὑπαρχούσιν ἀγαθοῖς. Vergl. p. 103.

^a A. Or. I. 403. c.

Demosth. p. 13, 11. Xen. Anab. I, 3, 3. χαλεπῶς φέρω τοῖς παροῦσι πράγμασι, wobei sonst ἐπὶ steht, wie Xen. Hell. VII, 4, 21. χαλεπῶς ἢ τῶν Λακεδαιμονίων πόλις φέρουσα ἐπὶ τῇ πολιορκίᾳ. wie Cicer. Verr. IV, 30, 68. inter-
verso dono regali graviter ferre. Isocr. Panath. p. 275. Α. ἰδυεχέρων μὲν οὐδενὶ τῶν γεγραμμένων. Plat. Gorg. p. 12. δυσχεραίνειν τοῖς λόγοις. Id. Phaedon. p. 143. ἀγανακτεῖν τῷ θανάτῳ. Xen. Mem. S. II, 1, 31. τοῖς πεπραγμένοις μίχυνόμενοι.

Hierher scheint auch πιστεύειν τινί, sich auf etwas verlassen, zu gehören, insofern der Dativ den Grund des Vertrauens ausdrückt.

Ann. 1. Gewöhnlicher ist bey diesem Dativ ἐπὶ. Plat. Menon. in. Θερταλοὶ θαυμάζοντο ἐφ' ἱππικῇ τε καὶ πλούτῳ. εἰργων wird auch mit dem Accusativ in der Bedeutung mit etwas zufrieden seyn gefunden. Herod. IX, 117. οὕτω δὲ ἕστεργον τὰ παρῶντα. Soph. fr. p. 677. XXVIII. ed. Br. εἰργεῖν τὰ μπεσόντα. So auch ἀγαπᾶν, mit etwas zufrieden seyn Isocr. Paneg. p. 69. D. τὴν εὐδαιμονίαν ἀγαπᾶν.

Ann. 2. Oft bedeutet dieser Dativ zufolge, nach. Eur. Phoen. 677. (Κάδμος δράκοντα ἄλειψι) Δας ἀμάρτορος Παλλάδος φραδαῖς γαστροῖς δίκων δδόντας εἰς βαθυπέτρους γύας, wie Il. ε', 412. υποδημοσύνην Ἀθήνῃ. Hom. h. in Apoll. I, 98. Ἥρης φραδμοσύνη. Eur. Phoen. 1058. ἱερὰ πυθίσαις ἀποστολαῖσιν ὀδίστους δ τλάμων Θηβείαν τάνδε γᾶν. Xen. Cyr. I, 2, 4. νόμῳ εἰς τὰς αὐτῶν χώρας ἕκαστοι πάρεσιν. Aehnlich ist Herod. IV, 16. ἀποῖ τιλέγειν, von Hörensagen, was Plat. Phaed. p. 139. ἐξ ἀκοῆς λέγειν nennt. So auch κρίνειν τινὰ ἀρετῇ καὶ κακίᾳ, καὶ εὐδαιμονίᾳ καὶ τῷ ἐναντίῳ. Plat. Rep. X. p. 256. Vergl. p. 261.

399* Aus demselben Grunde drückt der Dativ die Art und Weise einer Handlung aus. Xen. Cyrop. I, 2, 2. βίᾳ εἰς οἰκίαν παρῖναι, mit Gewalt. Doch kann dieses das Mittel seyn, wodurch die Handlung bewirkt wird. Daher stehen oft die Dative von Substantivis als Adverbia. Xen. Cyr. V, 3, 47. Ὁ Κῦρος ἐπεμελείᾳ τοῦτο ποιεῖ, mit Fleiß (eine Folge von §. 396.). δίκῃ, mit Recht; was auch σὺν δίκῃ heißt. Herod. VI, 112. οἱ Ἀθηναῖοι δρόμῳ ἔατο ἐκ τοῖς βαρβάροις. Eben so stehen

*) A. Gr. §. 404.

Adjective im Dativ oft adverbialiter, besonders im Feminino. δημοσίᾳ, publice. ἰδίᾳ, privatim. περὶ, zu Fuß. τῷ ὄντι, in der That. ὅλῳ τινί, ganz und gar, omnino, Plat. Lys. p. 236.

Daher scheint auch bey den Verbis strafen die Strafe im Dativ zu stehen, wie im Lat. *capite plectere, multare pecunia*. Herod. VI, 21. Ἀθηναῖοι ἐζημίωσαν Φρύνιχον χιλίησι δραχμῇσι. ζημιῶν τινι θανάτῳ, φυγῇ.

Oft bedeutet der Dativ in Ansehung, wie in ποσὶ ταχύ etc. weil das, in Ansehung dessen einem Subject ein Prädicat zukommt, oft das Mittel oder die Ursache der Beschaffenheit ist. Soph. Oed. T. 557. καὶ νῦν ἐγὼ αὐτός εἰμι τῷ βουλευματι. Plat. Leg. X, p. 115. τὸ μὲν μὴ νομίζειν θεούς, ἀμφοῖν ἂν ὑπάρχει κοινὸν πάθος, τῇ δὲ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων λώβῃ τὸ μὲν ἱλάττω, τὸ δὲ πλείω κακὰ ἐργάζοιτ' ἄν. Isocr. Hel. enc. p. 215. C. vom Theseus: τῇ μὲν ἐξουσίᾳ τυραννῶν, ταῖς δ' εὐεργεσίαις δημαγωγῶν.

Daher der Dativ auf die Frage Woran? ὑπερβάλλειν, προίχειν, διαφέρειν, φρονήσει, ἀδικίᾳ etc. an Verstand, Ungerechtigkeit sich auszeichnen, wobey statt des Dativs auch κατὰ mit Accusat. steht. Isocr. Hel. enc. p. 217. A. τοῖς κατὰ σύνεσιν ἢ κατ' ἄλλο τι προέχονσι φθονοῦμεν.

Bey diesem Dativ steht zuweilen ἐν. Soph. Oed. T. 1112. Ἐν τε γὰρ μακρῷ γήρᾳ ξυνάδει, τῷδ' ἑὲν ἀνδρὶ ἐύμμετρος, in Ansehung des Alters stimmt er mit diesem Mann überein.

*) Daher drückt der Dativ das Verhältniß des Maasses, des Grades ic. bey'm Comparativ aus. Herod. I, 184. Σεμίραμις γενεῇσι πέντε πρότερον ἐγένετο τῆς Νετώκριος. Id. VI, 106. πόλις λογίμῃ ἢ Ἑλλάς γέγονε ἀσθενεστέρα. Aristoph. Ran. 18. ἐνῆαυτῷ πρεσβύτερος. Daher die Dativi πολλῷ, ὀλίγῳ, βραχὺ bey den Comparativen.

*) H. Gr. §. 405.

400^a III. Der Dativ drückt auch die Richtung einer Handlung nach einem Gegenstande aus, diese Richtung mag nun eine eigentliche, in die Sinne fallende, oder eine uneigentliche seyn, die vermöge einer sinnlichen Vorstellungsart bey einer Handlung nur gedacht wird. Z. E. Il. ζ, 301. αἱ δ' ὀλολυγῇ πᾶσαι Ἀθήνῃσιν χεῖρας ἀνέσχον, hoben die Hände zur Athene empor.

So auch die Verba bitten. Il. γ', 296. εὐχοντο θεοῖς αἰετιγένεσιν, baten zu den Göttern, weil man das Gesicht oder die Hände emporrichtet. Xen. Cyr. V, 2, 12. εὐχονται πᾶσι θεοῖς γενέσθαι ποτὲ οἱ τε καὶ ἑαυτοὺς ἐκιδῆσαι, ὅτι πιστοὶ εἴεν. Soph. Aj. 509. μήτηρ σε πολλάκις θεοῖς ἀρᾶται ζῆντα πρὸς δόμους μολῶν. So auch προσεύχασθαι τι, obgleich πρὸς für sich in der Bedeutung zu, gegen, den Accusativ regiert. Xen. Cyr. II, 1, 1. προσευζάμενοι θεοῖς καὶ ἥρωσι. Plat. Rep. I, in. κατέβην χθρὲς εἰς Πειραιᾶ — προσευζόμενος τῇ θεῷ. Aber eine den Attikern eigenthümliche Construction war die mit dem Accusativ. Eurip. Andr. 1107. ὦ θεοὶ, τί σοι θεῷ κατευζόμεσθα; Plat. Leg. III. p. 128. πολλά ὁ πατήρ ἀπεύξει τ' αὖ τοῖς θεοῖς.

So auch ἀναβλέπειν τινί, zu jemand aufschauen. Eur. Suppl. 323. ὄρετο τοῖς περτομοῦσι γογγὺν ὡς ἀναβλέπας ἐν πατρί; Ion. 1486. Ἄλιον ἀναβλέπει λαμπάσι. Bacch. 1307. ἦ δ' αὖ μ' ἀνέβλεπεν. Plat. Charm. p. 111. ἀνέβλεψε τι μοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμήχανόν τι οἶον. Eben so ἐμβλέπας τινι. Plat. Rep. X. p. 311. ἀντιβλέπας τινι. Aeschin. in Ctes. p. 539.

Hieher scheint auch die Construction ἀναστῆναι τινι, Pl. ψ', 635. gegen jemand aufstehen, um mit ihm zu kämpfen, zu gehören.

Oft steht in dieser Bedeutung der bloße Dativ anstatt der Präpos. πρὸς, εἰς, ἐπὶ mit dem Accusativ. Herod. II, 62. ἐς Σάιν — ἐπεὶ συλλαχθέντες τῇσι θυσίῃσι, ἢ εἰς τὰς θυσίας. Eurip. Or. 1429. αἱ δὲ λίαν ἡλακάτα δακτύλοις ἔλυσσε, νήματα

^a) A. Gr. §. 393.

ἢ ἴστο πένδω. So auch Aristoph. Thesm. 1055. αἰὼλα νέκυσεν ἐπὶ πορείᾳ, ἢ. πρὸς νέκυα.

Denselben Grund scheint die Construction ὑποστῆναι τινι, einem Seind, einer Beschwerde nicht weichen, nicht nachgeben, excipere, zu haben. Xen. Anab. III, 2, 11. ὑποστῆναι τοῖς Πέρσας Ἀθηναῖοι τολμήσακτες ἐκίκησαν αὐτούς. Hel- len. VII, 5, 12. ἔξεστι λέγειν, ὅτι ταῖς ἀπονενοημέποις οὐδεὶς ἂν ὑποσταίη. Thuc. II, 61. συμφοραῖς ταῖς μεγίσταις ὑφίστασθαι. Gewöhnlicher nimmt es den Accusativ zu sich. Beide Constructionen verbindet Eur. Herc. f. 1352. ταῖς συμφοραῖς γὰρ ὅστις οὐχ ὑφίσταται, οὐδ' ἀνδρὸς ἂν δύ- ναιθ' ὑποστῆναι βέλος.

Daher regieren den Dativ die Verba, welche zur bestimmte- 401* ren Bezeichnung des Begriffs der Richtung auf einen Gegenstand mit den Präpositionen ἐπὶ und πρὸς zusammengesetzt sind, obgleich diese Präpositionen für sich in jener Bedeutung den Accusativ regieren.

a) Ἐπὶ ἐπιστρατεύεσθαι. Eur. Med. 1182. διπλοῦν γὰρ αὐτῇ πῆμ' ἐπιστρατεύετο. Xen. Cyr. VIII, 5, 25. ἐπιζέιναι τινί. Dem. in Mid. p. 583, 23. ὅπως ἐπέξει τῷ μιᾶρῳ. Ἐπιχειρεῖν τινι, eigentl. die Hand an etwas legen, unternehmen, Isocr. de pac. p. 180. C. ταῖς πράξεσι ταῖς αὐταῖς ἐπιχειρήσαν. Ἐπέρχασθαι τινι. Isocr. Pan. p. 252. C. ἐπελῆλυθέ μοι τὸ παρρησιάζεσθαι. Vergl. Xen. M. S. IV, 2, 4. Plat. Rep. VIII, p. 212. So auch ἐπεγγεῖλαι τινι. Soph. Aj. 989. ταῖς θανάσιν τοι φιλοῦσι πάντες κειμένοις ἐπεγγεῖλαι. (Dagegen ib. 969. πᾶς δὴτα τοῦδ' ἐπεγγεῖλαι ἂν πάταξ) Vergl. Xen. Cyr. V, 5, 9.

Anm. r. Viele Verba werden auch mit dem Accusativ gefun- den, insofern man nicht auf die Richtung der Handlung gegen einen Gegenstand, sondern nur auf ihr wirkendes Verhältniß Rücksicht nimmt, oder sich die Präposition getrennt denkt. Soph. Trach. 74. Εὐβοῖδ' αὖ χάραν φασίν, Εὐρύτου πόλιν, ἐπιστρατεύειν αὐτόν. Vergl. 362. Eur. Suppl. 648. Ἀδραστες — — ἐπεστράτευσεν Καδμείων πόλιν.

*) A. Gr. S. 394.

374 Syntar. Vom Gebrauch des Dat. §. 401.

Thuc. IV, 92. εὐδοκίᾳ τε οἱ ἰσχυροὶ ποῦ θράσει τοῖς πέλας, ὥςπερ Ἀθηναῖοι νῦν, ἐπιόντες τὸν μὲν ἡσυχάζοντα, καὶ ἐν τῇ ἑαυτοῦ μόνον ἀμυνόμενον ἀδελότερον ἐπιστρατεύειν. — Demosth. in Mid. p. 549, 24. ἐπεξήμεν τοῦ φόνου τὸν Ἀρίσταρχον. — Herod. V, 1. τοὺς δὲ (Περικλέους) ἐπιχειρεῖν.

Ann. 2. Wie ἐπεγγεῖν, construirt Herodot auch καταγεῖν III, 37. πολλὰ τῷ γάλακτι καταγέλασε. 38. οὐ γὰρ ἂν ἰροῖτο τε καὶ νομαίοισι ἐπιχειρήσει καταγεῖν. Vergl. ib. 155. IV, 79.

b) Πρὸς. wie προσέχειν τὸν νῦν τοῖς πράγμασι προσγεῖν τινι. Lucian. D. D. 7. in. προσβάλλειν τινί, angreifen, ἢ. Ἐτῷ τείχει. Xen. Hell. I, 2, 2. auch in der Bedeutung nach etwas riechen. προσέχεσθαι τινι. Xen. Cyr. I, 4, 27. — Herod. VII, 6. Παισιστρατιδῶν οἱ ἀναβεβηκότα ἐς Σοῦσα — — ἔτι πλέον προσωρέγοντό οἱ (τῷ Ξέρξῃ), was kurz nachher προσφέρεισθαι, und I, 123. προσκείσθαι τινι heißt. Xen. Mem. S. III, 11, 11. πολὺ διαφέρει τὸ κατὰ φύσιν τε καὶ ὁρθῶς ἀνθρώπων προσφέρεισθαι.

Ann. Auch diese Verba werden oft mit dem Accusativ construirt, ἢ. Ἐ. προσεύχεσθαι τινα §. 400. Eur. Med. 1159. ἄψυχον εἰκὴ προσγεῖλῶσα σώματος. προσβάλλειν, angreifen, nimmt oft die Präposition noch besonders zu sich. Xen. Anab. V, 2, 4. Cyprip. V, 3, 12. Aristoph. Pac. 180. πᾶσαν βροτοῦ με προσέβαλε. προσκυνεῖν, προσκίπτειν, προσφωνεῖν, προσπτύσσεισθαι etc. regieren nur den Accusativ, wie dann überhaupt der Sprachgebrauch hierin sorgfältig beobachtet werden muß.

c) Selbst Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche nie einen Dativ regieren, nehmen, wenn sie eine solche Richtung auf einen Gegenstand bezeichnen, den Dativ zu sich, wie εἰσέρχεσθαι τινι. Soph. Oed. C. 372. εἰσῆλθε τοῖν τριγαυλίοισιν ἔρις κακῇ. Herod. I, 24. καὶ τοῖσι ἐσελθεῖν γὰρ ἡδονήν. III, 14. αὐτῷ τε Καμβύσῃ ἐσελθεῖν οἰκόν τινα. Plat. Rep. I. p. 153. εἰσέρχεται αὐτῷ δεσ. Phaed. p. 133. διὰ δὲ ταῦτα οὐδὲν πᾶν μοι ἐλαεινὸν εἰσῆει. Dagegen p. 132. οὔτε γὰρ ὥς θανάτῳ παρόντα με ἀνδρὸς ἐπιτηδείου ἔλαι εἰσῆει. Eur. Iphig. A. 1589. ἐμοὶ δὲ τ' ἄλγος οὐ μικρὸν εἰσῆει Φρενί. (§. 388. h.) Soph. Oed. Col. 422. τὸν ὑμέναιον ὃν

Synt. Vom Gebrauch des Dat. §§. 401. 402. 375

δόμοις ἄνορμον εἰσέπλευσας. Doch ist der Accusativ ebenfalls gewöhnlich.

So sagt Aristoph. Av. 501. καὶ κατέδειξεν πρῶτός γ' οὗτος βασιλεὺς προκυλινδεῖσθαι τοῖς ἰχθύοις, was sonst mit dem Genitiv verbunden wird.

d) Sonst regieren Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche an und für sich schon den Dativ erfordern, denselben Casus, wenn die Präposition ohne Veränderung des Sinnes vom Verbo getrennt werden könnte, wie ἐνορᾷ τί τινι. Auch ἐπιστατεῖν τινι Isocr. p. 91. B. obgleich στατεῖν außer der Zusammensetzung nicht existirt. ἀμφιβάλλειν τί τινι. Auch Verba, die mit περί zusammengesetzt sind, werden mit dem Dativ construct, ohne daß die Präposition Einfluß auf diese Construction zu haben scheint. Isocr. Paneg. p. 67. B. περιβάλλειν τοῖς μεγίσταις συμφοραῖς, wie man δίδοναι τινὰ συμφοραῖς, ὀδύνας, II. ε', 397. Plat. Phaedr. p. 338. sagte. Isocr. de pac. p. 176. A. πλείοσι καὶ μύζοσι κακοῖς περιέπασσεν. Thuc. I, 55. ἡ μὲν οὖν Κέρκυρα οὕτω περιγίγνεται τῷ πολέμῳ τῶν Κορινθίων, emer- sit e bello. ib. 76. ἡμῖν δὲ καὶ ἐκ τοῦ ἐπεικοῦς (ἐκ τῆς ἐπεικειας) ἀδοξία τὸ πλεον ἢ ἔπαινος οὐκ εἰκότως περιέστη. (Vergl. Demoth. p. 288, 12. 291, 12. 301, 7. 306, 27. wo der Accusativ gewöhnlicher ist, 8. E. Thuc. VIII, 15. aber περιέστη ist nur eine sinnlichere Darstellung statt ἐγένετο ἡμῖν.)

Anm. * Daher kommt wahrscheinlich die Construction ἐπιψηφίζεῖν τινί, einen stimmen lassen, in suffragia mittere, Luc. Tim. p. 113. ἐπιψήφισε τῷ ἐκκλησίᾳ Τίμων, anstatt dessen Thuc. I, 87. ἐπιψήφισεν αὐτὸς ἐς τὴν ἐκκλησίαν τῶν Λακεδαιμονίων sagt. Die Construction scheint daher zu kommen, weil ἐπιψηφίζεῖν eben so viel als ist ψῆφον προθεῖναι, ἐκπαραγγεῖν τινί. Plato braucht es dagegen active Gorg. p. 60. μὴ οὖν μηδὲ νῦν με κλέυει ἐπιψηφίζεῖν τοὺς παρόντας. Vergl. p. 64.

Der Begriff einer Richtung liegt auch zum Grunde bey den 402† Verbis folgen, ἑπείσθαι, ἀκολουθεῖν, ὀπηθεῖν.

Daher sagt Xen. Cyr. VIII, 6, 18. τῷ ἡμεριῷ ἀγγέ- λῳ (φασί) τὸν νυκτερινὸν διαδέχεσθαι in der Bedeutung

*) A. Gr. S. 395.

†) A. Gr. S. 398.

von ἔπειθαι. Sonst ist διαδ. ein Verb. transitivum, wie das Latein. excipere.

So werden auch die Adjectiva und Adverbia, die von jenem Verbis abgeleitet sind, ἀκόλουθος, ἀκολουθῶς, ἐπομένως, oder in der Bedeutung mit ihnen übereinstimmen, wie ἐξῆς, mit dem Dativ construirt. Plat. Cratyl. 33. ὅτι τοῦτοῖς ἐξῆς ἐστί. διαδοχῶς. Eurip. Androm. 803. κακὸν κακῷ διαδοχῶν. auch das Substantiv διαδοχή. Xen. Cyrop. I, 4, 17. ἡ διαδοχή τῇ πρῶτῳ φυλακῇ ἔρχεται. Daher δε διαδοχῶν mit dem Dativ. Doch findet sich διαδοχῶς auch sehr oft mit dem Genitiv. Soph. Philoct. 867. ὃ φίγγος ὕμνου διαδοχῶν. Eurip. Suppl. 71. αἶψαν γέων διαδοχῶς.

Anm. 1. Die Verba folgen werden oft mit μετὰ, εὐν, ἅμα etc. construirt; Soph. Trach. 563. ἦνίκα ἐὺν Ἡρακλεῖ τὸ πρῶτον εὐνίς ἐσπόμεν. Xen. Hier. 9, 8. ἡ σωφροσύνη πολὺ μᾶλλον εὐν τῇ ἀσχολίᾳ συμπαρομαρτεῖ. Cyrop. V, 2, 36. εὐν τοῖς νικῶσι καὶ εἰ ἀκόλουθοι ἔπονται. Hes. Erg. 228 οὐδὲ ποτ' ἰδυῖσθαι μετ' ἀνδράσι λιμὸς ὀπνυδεῖ. Plat. Philob. p. 247. μετ' ἐκείνου τοῦ λόγου ἐπόμενοι. Il. γ', 143. ἅμα τῇσιν καὶ ἀμφίπολοι δού' ἔποντο. Auch findet sich Od. ε, 278. ὅσσιν ἔπειτα φίλος ἐπὶ παιδὸς ἔπεισθαι, Xen. Cyrop. V, 5, 37. ἵππ' μὲν τῷ Κίρκῳ οἱ Μῆδοι εἔποντο, ἐπὶ δὲ τῷ Κύρῳ οἱ Πέρσαι, ἐπὶ δὲ τούτοις οἱ ἄλλοι.

Anm. 2. * Daher steht oft ein Substantivum zweymal, das einmahl im Dativ, um eine lange Fortdauer eines Zustandes, wo eine Sache derselben Art auf eine andre folgt, zu bezeichnen. Hesiod. Th. 742. ἀλλὰ καὶ ἔνθα καὶ ἔνθα φέροι πρὸς δύο ἄλλα δύο ἄλλα, Sturm auf Sturm. Soph. Oed. T. 175. ἄλλον δ' αὖ ἄλλω προσίοις — ἄρμανον ἀπὸν πρὸς ἰσπίρου θεῶ. El. 236. τίπτειν ἄταν ἄταις. Eur. Ph. 1510 ἀλλὰ φένοφ φόνος οἰδιπόδα δόμεν ἔλασεν. Sonst steht ἐπὶ, nach, bey dem Dativ, z. B. Soph. Antig. 595. πύματα ἐπὶ πύμασι.

403 † Wegen des Begriffs der Richtung. die eine Handlung nimmt. haben den Dativ auch die Verba sich unterreden, διαλέγεσθαι, auch λαλῶν τινι. Demosth. p. 411. Theophr. ch. 3, 5. 20, 1. So auch μέγνυσθαι τινι, in allen Bedeutungen. καταλλάττεσθαι τινι. Plat. Rep. VIII. p. 230. sich versöhnen.

*) A. Gr. §. 400. §.

†) A. Gr. §. 399.

Anm. Statt dieses Dativs der Person in μέγνυται τινι etc. steht zuweilen, wenn noch ein anderer Dativ des Mittels, Werkzeuges, der Art und Weise ic. hinzukommt, der Genitiv, der von diesem Dativ regiert ist. Hesiod Sc. Herc. 35. τανυσφόρου ἡλεκτροῦν ἐνὶ καὶ φιλότῳ μέγν. Vergl. Theog. 944. Hom. h. in Merc. 4. μάλα Διὸς ἐν φιλότῳ μέγναι. So auch αἰκισαῖσθαι. Plat. Parm. p. 74. γήνην ἔδε οὐ μόνον τῇ ἄλλῃ σφῦ φίλια βούλεται ψκισθαι, ἀλλὰ καὶ τῷ συγγράμματι, ft. col.

So auch streiten, ἐρίζειν, μάχεσθαι (und die Compos. διαμάχεσθαι), πολεμεῖν. Xen. Mem. S. III, 9, 2. Λακεδαιμονίοις διαμάχεσθαι, Θραξίν, Σκύθαις διαγωνίζεσθαι. Hesiod. ἔργ. 413. ἀμβολιεργὸς ἀνὴρ ἄτῃσι παλαίει Pind. Nem. I, 37. μάρινασθαι Φυῖ (cum indole certare i. e. parem ad ingenium industriam et studium afferre). Eur. Hipp. 431. μόνον δὲ τοῦτο φάσ' ἀμιλλᾶσθαι βίῃ, γνώμην δακτύλῳ καὶ γαστρί, wetteifere mit dem Leben, sey ein eben so großes Gut als das Leben selbst. ἀκαίεσθαι τινι, mit jemand rechten, ihn anklagen, Plat. Euthyphr. p. 9. Daher die mit ἀκ. zusammengesetzten Verba, διαπυκταῖν τινι, certare cum aliquo lucta, Xen. Cyr. VII, 5, 53. διαδρύπτεσθαι τινι Theocr. 6, 15. δαίδαλναι id. 5, 22.

Daher kommt die Construction παρηθῆναι τινι, Pl. α', 278. φ', 225. seine Kräfte gegen jemand versuchen. Thuc. I, 73. Φαίην Μακεδῶνι μένοι προκινδυνεύσαι τῷ βαρβάρῳ.

Anm. 1. πολεμεῖν wird auch in der Bedeutung angreifen mit dem Accusativ construirt. Dicaarch. adv. Demosth. p. 29. ed. R. τοιοῦτης συμβούλων καὶ ἀγρομένων ἡφελον τυχεῖν οἱ πολεμήσαντες τὴν πόλιν.

Anm. 2. Anstatt πολεμεῖν τινι findet sich auch πρὸς τινα. Isocr. Paneg. p. 66. Q. (c. 34.) τοῖς βαρβάροις αὐτῶς (τοῖς Ἰωνας) ἐξέδοσαν — πρὸς οὓς οὐδεπώποτε ἐπαύσαντο πολεμοῦντας. und öfter.

Daher (§. 380.) bezeichnet der Dativ überhaupt eine Gesellschaft oder Begleitung, und steht besonders bey den Worten, die mit σύν, μετά (mit), ὁμοῦ zusammengesetzt sind, z. E. συν-ζῆν τινι, vivere cum aliquo, wenn nämlich die Präposition ohne Nachtheil des Sinnes von dem Verbo getrennt und unmittelbar

*) N. Gr. §. 397.

telbar vor den Dativ gesetzt, oder, wo diese Trennung nicht angeht, wiederholt werden kann. So bey Adjectivis. σύντροφος. Herod. VII, 102. τῇ Ἑλλάδι πένη αἰεὶ ποτὶ σύντροφός ἐστι σύμφωνος, συμφωνῶν etc. Μετά nimmt zwar in der Bedeutung mit für sich den Genitiv zu sich; in der Zusammensetzung aber den Dativ. 3. C. μετέχων τιός τινι, mit jemand Theil an etwas haben. μεταίτιος τινί. (Aber in μεταδίδοναι τινί, μέτε-πτί μοι, μεταμέλα μοι, drückt der Dativ nicht eine Gesellschaft, sondern den persönlichen Gegenstand des Verbi aus, wie in den einfachen δίδοναι τινί, ἐστὶ μοι, μέλα μοι.) Ὀμοῦ, 3. B. ὁμολογῶν τινι, jemand beystimmen, eigentlich mit ihm sagen. ὁμό-γλωσσός τινι, der mit jemand einerley Sprache redet. ὁμό-νυμός τινι, der mit jemand einerley Namen hat. ὁμότροφός τινι, der mit jemand erzogen wird, mit ihm lebt. ὁμορός (Joni. ὁμοῦρος) der mit einem eine Gränze (ὄρος, οὖρος) gemein hat. So auch ὁμιλῶν τινι, (welches eine Verlängerung von ὁμοῦ ist), mit jemand umgehen.

Ann. 1. Ofte finden sich die mit σύν und ὁμοῦ zusammengesetzten Adjectiva mit dem Genitiv. Herod. II, 134. ῥοδῶπις ἦν — — σύνδου-λος Λισώπου τοῦ λογαποιοῦ. Plat. Phaedon. p. 193. ὁμόδουλος τῶν κύνων. Soph. Antig. 451. ἡ ξύννοικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη. Arist. Av. 676. ὁ φιλιάνη, ἐρνεῖν πάντων ξύννομε, τῶν ἐμῶν ἡμῶν ξύντροφ' ἀνδρῶν. Plat. Phaed. p. 195. ταῦ θνητοῦ συγγενῆ. Bergl. Phileb. p. 226. 280. 320. Ib. p. 208. τοῦ γένους τούτου ξύμφωνος. Ib. p. 291. τούτου συμφύτους ἡδονὰς ἐπομένους. Isocr. Evag. p. 192. C. ταῦκος Σαλαμίνα κατόπισεν, ὁμώνυμον ποιήσας τῆς πρότερον αὐτῷ πα-τρίδος οὔσης.

Ann. 2. * Die Worte στρατός, στόλος, Truppen, Flotte, στρα-τιῶται, und die besondern Arten von Soldaten, wie πεζοί, ἱππεῖς, ὀπλίται, ψιλοί, πελτασταί, ferner νῆες etc. stehen, wenn sie eine Be-gleitung ausmachen, meistens bloß im Dativ ohne σύν. Herod. V, 99. οἱ Ἀθηναῖοι ἀπικνιάτο εἴκοσι νηυσί. 100. ἀπικόμενοι δὲ τῷ στόλῳ τούτῳ Ἴωνες ἐς Ἐφεσον ἀνέβαινον χειρὶ πολλῇ. Thuc. I, 102. Ἀθηναῖοι ἦλθον πλήθει οὐκ ὀλίγῳ. 107. οἱ Λακεδαιμόνιοι — ἐβοήθησαν τοῖς Δωριεῦσιν αὐτῶν τε πεντακοσίοις καὶ χιλίοις ὀπλίταις καὶ τῶν συμμάχων μυρίοις. III, 96. ἀδυστάμενος δὲ τῷ στρατῷ.

Ann. 3. Wenn ein Wort, daß die Begleitung ausdrückt, αὐτὸς bey sich hat, so stehen beyde in der Bedeutung sammt, im

*) A. Gr. §. 400.

Syntax. Vom Gebrauch des Accus. §§. 405. 406. 379

Dativ ohne σύν. Il. ψ', 8. ἀλλ' αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἄρμασιν ἔσσον ἰόντες Πάτρικλον καίωμεν. Herod. II, 47. αὐτοῖσι, ἱματίοισι, ἀπ' ἧν ἔβαψε ἐωτὸν. III, 45. ὑποπρῆσαι αὐτοῖσι νεωροίκασι. Eurip. Suppl. 929. ἀναρπάσαι αὐτοῖς τεθρίπποις. Isocr. de pac. p. 176. Β. τριήρεις αὐτοῖς πληρώμασι διεφθάρησαν.

Der Dativ steht endlich bey Zeit- und Ortsbestimmungen, 405 auf die Fragen Wann? und Wo? wo in beyden Fällen er ausgelassen zu seyn scheint.

a) Wann? Soph. El. 783. ἡμέρα γὰρ τῇδ' ἀπήλλαγμα φέβου. Eur. Phoen. 4. ὡς δυστυχῇ Θήβαισι τῇ τόδ' ἡμέρᾳ ἀπὸ τῆς ἐφῆκας. Sonst steht er dabey. Eur. Hec. 44. ἡ πεπρωμένη δ' ἄγχι θανάων ἀδελφὴν τῇδ' ἐμὴν ἐν ἡματι. Eben so stehen νύξ, μῆν, ἔτος etc. im Dativ, τῇ αὐτῇ νυκτί, τρισὶ μηνί, πολλοῖς ἔτεσι.

b) Wo? bey Namen von Oertern, wobey sonst er steht. Soph. Trach. 171. Δωδῶνι, zu Dodona. Eur. Phoen. 617. Μυκῆναις. Aristoph. Ach. 697. Μαργαθῶνι. Plat. Menex. p. 296. Μαργαθῶνι καὶ Σαλαμῖνι καὶ Πλαταιαῖς. So auch ἀγρῷ Od. λ', 138. ὁδοῖς Soph. Antig. 226.

Vom Accusativ.

Der Accusativ bezeichnet den eigentlichen Gegenstand 406 einer Handlung, dasjenige, was entweder durch die Handlung bewirkt, oder hervorgebracht wird, z. E. ποιεῖν μύθους ἢ λόγους, oder dasjenige, worin sich die eigentliche Wirkung der Handlung zeigt, was durch sie in einen leidenden Zustand versetzt, unter ihrem Einflusse stehend, gedacht wird. Z. B. τύπτειν, ἀδικῶν τινα etc. Vieles ist auch hier willkürlich, und hängt von der Ansicht ab, womit eine Nation das Verhältniß zwischen dem Verbo und seinem Gegenstande betrachtet. So drücken wir bey dem Verbo schmeicheln, zuvorkommen, mangeln, verborgen seyn bloß die Beziehung derselben auf einen Gegenstand durch den Dativ aus; allein die Griechische Sprache nimmt vorzüglich Rücksicht darauf, daß diese Handlungen in dem Gegen-

stunde, auf den sie sich beziehen, irgend eine ihnen analoge, obwohl negative, Folge haben, und betrachtet diese als Transitiva. Da ferner der unmittelbare Gegenstand einer Handlung, Empfindung oder eines Zustandes gleichsam das Feld ist, auf welchem jene Handlung, Empfindung oder Zustand sich äußert, der Gegenstand, den sie behandelt, so wird der Accusativ auch zur Bezeichnung des nächsten, unmittelbaren Gegenstandes gebraucht.

Der Accusativ steht durchaus in einer gewissen Analogie mit dem Nominativ, insofern jedes Nomen, das bey einem Verbo Activo im Accusativ steht, bey demselben, als Passivum, im Nominativ als Subject stehen muß. Daß aber ein jedes Nomen, das als Subject eines Passivi im Nominativ steht, bey dem Activo im Accusativ stehen müsse, ist eine Regel, die zwar in der Lateinischen und Deutschen, aber nicht in der Griechischen Sprache statt findet. S. §. 490.

107 Die Verba, die im Griechischen den Accusativ regieren, sind größtentheils dieselben, die diesen Casus auch im Deutschen und Lateinischen regieren; bey andern stimmt die Griechische Sprache bloß mit der Lateinischen überein, z. B. *φύγειν*, effugere, *μιμῶσθαι*, imitari etc.

Nach der oben gegebenen Erläuterung hat der Accusativ folgende Bedeutungen:

I. Resultat der Handlung. Hier sind folgende Gracismen zu merken:

1) * Oft nimmt das Verbum Activum ein Substantiv desselben Ursprungs oder verwandter Bedeutung im Accusativ zu sich. II. v. 220. *πρὸς τοὺς ἀπαλαί εἰχέρτας, τὰς Τροσὶν ἀπαλαίον υἱας Ἀχαιῶν*; Eurip. Ph. 65. *ἀρὰς ἀρᾶται παρσὶν ἀνελκτάτας*. Plat. Rep. X. p. 300. *πράτταν πράττει*. Id. Phaedon. p. 223. *αἰτίας ἐπαιτιῶσθαι*. Demosth. de Halon. p. 80, 20. *ἀποσέλους ἀποσέλλαν*.

Noch häufiger geschieht dieß bey intransitiven Verbis, gewöhnlich um noch eine neue Bestimmung hinzuzufügen, die oft

*) A. Gr. S. 415.

auch durch ein Adverbium oder den Dativ ausgedrückt werden könnte, die aber im Griechischen als etwas durchs Verbum hervorgebrachtes betrachtet wird. II. 1, 74. τῇ πάντῃ, ὅς κεν ἔρῃσιν βουλὴν βουλεύσῃ, d. h. ἔρῃσα βουλεύσῃ, ο', 673. μάχην ἐμάχοντο β. des bloßen ἐμάχοντο. Soph. Phil. 173. ποσὶ νότῳ ἀγρίῳ. Aeschyl. Prom. 926. πῶς πτόματ' οὐκ ἀνασχονά. Pers. 308. πῆδῃμα κοῦφον ἐκ νεὺς ἀφήλατο, wo auch πῆδῃματι κοῦφῳ, oder bloß κοῦφως stehen könnte. Daher πόλεμον πολεμῶν, oder, wie Thuc. I, 112. πόλεμον στρατεύειν. Plat. Log. III. p. 114. βασιλείαν πασῶν δικαιοτάτην βασιλευόμενοι. Protag. p. 117. ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλῃαν.

Auf gleiche Weise steht der Accusativ bey Adjectiven. Plat. Rep. IX. p. 255. δοῦλος τὰς μεγίστας δουλείας Ib. VI. p. 83. κακοὶς πᾶσαν κακίαν, ganz schlecht.

2) Daher auch folgende Redensarten, in denen man bey dem Accusativ gewöhnlich κατὰ supplirt, insofern er die Art und Weise der Handlung ausdrückt. Soph. Aj. 42. τί δῆτα ποίμναις τῇ δ' ἐκμπιτνῇ βάσειν, d. i. ὧδε, οὕτως. Eurip. Or. 1018. ἰδὼν παρυσάτην σφρόσφιν. ib. 1041. τέτρου κερὴν ὀήσιν. Phoen. 1394. ἦσαν δρόμημα δανὸν ἀλλήλοις ἐπὶ.

3) * Bey βλέπειν, blicken, intransitiv, wird der Ausdruck des Blicks, als Resultat der Handlung, oft bey Dichtern durch ein Substantiv im Accusativ bezeichnet. Aesch. S. c. Th. 500. φόβον βλέπειν, furchtbar blicken. Eurip. Ion. 1282. δρᾶκον ἀναβλέπων φονίαν φλόγα, der mit feurigem, blutgierigem Blick aufschaut. Arist. Plut. 328. βλέπειν Ἄγην, martialisch aussehn.

4) Auf Veranlassung der Construction μάχεσθαι μάχην stehen bey νικᾶν, siegen, (intransitiv) oft die Worte μάχην, νικημαχία, πόλεμος etc. und, wenn ein Sieg in einem feyerlichen Wettstreit gemeint ist, der Ort, wo einer gesiegt hat, oder die Gattung des Wettkampfs im Accusativ. Isocr. Panath. p. 286. Ε. νενικημέναις πάσαις μάχασι. Daher πάντα θύλα II. 2, 807. Vergl. Xen. M. S. II, 6, 26. νικᾶν. Thuc. I, 126. Ὀλύμπια

*) A. Gr. §1417, Anm. 2.

συνακρότι. Epigr. Simonid. in Brunck. Anal. 1. p. 140. Ἰσθμια καὶ Πυθοῖ Διοφῶν ὁ Φίλωνος φίλος ἄλμα, ποδαπαήν, δισκον, ἄκοντα, πάλαν. κρατῆσαι μάχην Demosth. p. 292. 21, Aeschin. in Ctesiph. p. 370. Doch steht hier auch sehr oft der Dativ. Plat. Apol. S. p. 84. εἴ τις ὑμῶν ἴσχυς ἢ θυμῶν ἢ ζεύγος ναύαγαν Ὀλυμπιάειν.

5) * Nach derselben Analogie steht auch bey Verbis der Bewegung der Accusativ des Weges, auf dem man geht. Hom. h. in Merc. 547. ἄλιν ὁδὸν ἄσιν, wie im Deutschen, er geht einen vergeblichen Weg. Soph. Aj. 287. ἔξοδους ἔρπαι κενός. Thuc. III, 64. μετὰ Ἀθηναίων ἄδικον ὁδὸν ἰόνται, ἐχωρήσατε. So auch Soph. Aj. 30. πηδῶν πεδία. 845. εὐὲ δ' αἰπὸν αἰπὸν εὐρανόεν διφρακτῶν, Ἥλιε.

409† a) Auf diese Veranlassung steht auch bey dem Verb. gehen der Accusativ des Orts, wohin, oder der Person, zu welcher einer geht, kommt, st. εἰς. Od. α', 332. ἢ δ' ὅτε δὴ μνηστῆρας ἀφίκτο δὴ γυναῖκῶν, st. πρὸς μιν. Soph. El. 1349. τὸ Φωκίων πτόν ὑπερεπέμψθη. Eur. Ph. 110. οὐ γάρ τι φαίλας ἤλθε Πολυνίκης χθόνα. Pind. Ol. 2, 173. αἶψα ἔβα κόρος. So auch ἡγήσασθαι τι πτόλιν Od. ζ', 114.

b) †† Bey Dichtern nehmen die Verba stehen, sitzen, oft den Accusativ des Orts zu sich. Eurip. Andr. 117. αἰ γύναι, αἰ Θέτιδος δάπεδον καὶ ἀνὰ κτορα θάσσης δαρὸν. Or. 943. ὁ Πύθιος τρίποδα καθίζων φοῖβος. So auch die Composita mit πρὸς. Aesch. Agam. 843. ἰὸς καρδίαν προσήμενος. Soph. Oed. C. 1166. τίς δ' ἔστ' ἂν εἴη τήνδ' ὁ προσθακὼν ἔδραν; Eurip. Or. 1248. στῆθ' αἰ μὲν ὑμῶν τήνδ' ἀμαζήση τρίβον. Sonst steht auch ἐπὶ bey dem Accusativ. 3. V. Thuc. I, 126. καθίζουσιν ἐπὶ τὸν βωμὸν ἱκέται. Auch πρὸς. Thuc. III, 70. αὐτῶν πρὸς τὰ ἱερὰ ἱκετῶν καθεζομένων. Xenoph. Mem. S. IV, 2, 1. π. εἰς ἡνιοποιῶν.

*) A. Gr. §. 418. 3. b.

†) A. Gr. §. 418. 3. a.

††) A. Gr. §. 418. 2.

Daher steht der Accusativ:

410*

c) als Apposition zu einem ganzen Satze und drückt das aus, was durch die in dem Satze enthaltene Handlung bewirkt ist. Eur. Or. 1103. Ἑλένην κτάνωμεν, Μενέλαω λύπη· πικρὰν, d. h. ὁ (τὸ κτάνειν Ἑλ.) Μ. λύπη πικρὰ ἔσται. S. von der Apposition §. 432, 4.

** In vielen dieser Fälle läßt sich der Dativ zugleich als Ausdruck einer Empfindung betrachten, und dieses gab die Veranlassung, daß man auch sonst einen solchen Ausdruck eines Gefühls, einen Ausruf durch den Accusativ bezeichnete, wenn sich gleich dieser nicht als Wirkung der Handlung in einem vorhergehenden Satze ansehen läßt, wie ὦ ἐμὲ δάλαιον Eurip. Troad. 138. So bei Ausrufungen des Unwillens. Arist. Av. 1269. δαρόν γε τὸν κήρυκα, τὸν παρὰ τοῖς βροτοῖς οἰχόμενον, εἰ μηδέποτε νοστήσῃ πάλιν, ο über den Herold!

II. Object der Handlung, in dem sich die Wirkung derselben zeigt. 411†

1) πᾶσαι, überreden. 3. C. πολλάκις ἐθαύμασα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἐπείσαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτη Xen. Mem. S. in.

2) ὑβρίζαν τινα, gegen jemanden freveln. Isocr. p. 179. B. ὑβρίζον τὰς νήσους. Lysias p. 7. ἐμὲ αὐτὸν ὑβρίσει. Der Accusativ drückt hier den unmittelbaren, nächsten Gegenstand aus, der durch den Frevel leidet; wird aber die Person genannt, die nur indirect durch Mißhandlung einer ihr angehörigen Sache oder Person den Frevel erfährt, so wird ὑβρίζαν εἰς τινα gesagt, 3. C. Isocr. Paneg. c. 32. εἰς τὰς ἑαυτῶν πατρίδας ὑβρίζαν.

3) ἀδικᾶν. Xen., Anab. I, 4, 9. τοὺς ἰχθῦς αἱ Σύροι θεοὺς ἐνόμιζον καὶ ἀδικᾶν οἷα εἶναι, οὐδὲ τὰς περιστάρας.

*) A. Gr. §. 426. 1.

**) A. Gr. §. 427. 3.

†) A. Gr. §. 406.

4) Verschiedene Verba, die nützen, helfen, schaden bedeuten, wie ὠφελεῖν τινά. Eurip. Herc. f. 584. Δίκαμα τοὺς τεκόντας ὠφελεῖν τέκνα, πατέρα τε πρέσβυν, τὴν τε κρινωνὸν γάμων, wo τέκνα der Accusativ des Subjects ist. Xen. Cyrop. II, 2, 20. ὠφελεῖν τὸ κοινόν. So auch ὄνημι II. α' § 394. εἴ ποτε δὴ τι ἢ ἕκασ ἄνησας προδίδην Διός, ἥδ' καὶ ἔργῳ. Eurip. fr. inc. CLI, 1, 2. οὐδεμίαν ὤνησε κάλλος αἰς πόσιν ξυνάορον· ἡ ῥετὴ δ' ἄνηθε πολλὰς.

Anm. Daß ὠφελεῖν sich auch mit dem Dativ findet, s. §. 390.

5) Auch ἀμείβεσθαι, ανταμείβεσθαι, vergelten, remunerari, wird mit dem Accusativ der Person oder Sache, der etwas vergolten wird, construirt. Eurip. Or. 1045. καὶ σ' ἀμείβεσθαι θίλω φιλότῃτι χάριν. Xen. Mem. S. IV, 3, 15. ταῖς τῶν θεῶν εὐεργεσίαις ἀξίαις χάρισιν ἀμείβεσθαι. Auch in der Bedeutung antworten Hesiod. Theog. 654. Herod. V, 93. VII, 136.

So auch τιμωρεῖσθαι τινά, sich an jemand rächen. μετδοτῶν τινά Demosth. p. 265, 12 sq.

412° Anm. Viele Verba werden mit dem Accusativ und Dativ construirt, wie

ἀρέσκειν mit dem Dativ. Plat. Menon. p. 341. ἡ ἀπόκρισις ἀρέσκει σοι μᾶλλον ἢ ἡ περὶ τοῦ σχήματος. mit dem Accus. Id. Theaet. p. 177. ἀρέσκει οὖν σε καὶ τίθεσθαι ταῦτα; Daher ἀρέσκεσθαι τινί, an etwas Gefallen finden, delectari aliqua re. Herod. IX, 66. Thuc. II, 68. etc.

Wie ἀρέσκειν τινά ist auch construirt Soph. El. 147. ἀλλ' ἐμὲ γ' εἰς ἐτόνότες ἄρα σε φρένας — ἔρως. Dagegen Od. δ', 777. μέδον, ὃ δὲ καὶ πέσειν ἐνὶ φρεσὶν ἤραρον ὁμῆν.

δοῦναι mit dem Dativ. Eurip. Med. 565. σοὶ παίδων τί δοῦναι; und öfter. Mit dem Accusativ. Eur. Herc. f. 1173. ἦλθον, εἴ τι δοῦναι, γέρον, ἢ χεῖρας ὁμᾶς τῆς ἀμῆς, ἢ ἐνυμνάχου. Auch wenn der Infinitiv folgt, steht oft der Dativ. Soph. Oed. C. 721. νῦν σοὶ τὰ λαμπρὰ ταῦτα δοῦναι φαίνεται ἔπη. Plat. Rep. X, p. 311. οἷσι δὲ ἀνάτῳ πρᾶγματι ὅπου τοῦ σουτοῦ δοῦναι χρόνου ἰσπουδακύναι. χρὴ aber nimmt nur den Accusativ an sich.

*) A. Gr. §. 383. 5. §. 385. 9. §. 419, 4. §. 382. Anm. §. 381. Anm. 3. §. 384. §. 409. 1. a. §. 383. Anm. 1.

Nach der Analogie von *δεῖ* und *χρὲν* werden auch, besonders bey Homer, die Subst. *χρεώ* (*χρεῖω*), *χρεῖα* construirt. II. λ', 650. τί δέ σε χρεώ ἔμελλο. Od. δ', 654. ἐμὲ δὲ χρεώ γίνεται αὐτῆς. Eur. Hec. 970. ἀλλὰ τίς χρεῖα σ' ἐμοῦ; Anstatt dessen Od. β', 28. τίνα χρεῖω τῶσον ἵκει; Soph. Phil. 646. ὅτον σε χρεῖα καὶ πόθος μέλιστ' ἔχει.

ἐμποδίζειν, verhindern, mit dem Accus. Xen. Mem. S. IV, 3, 9. aber auch mit dem Dativ wegen der Construction *ἐμποδῶν τινί εἶναι*. Isocr. p. 321. E. νῦν δέ μοι τὸ γῆρας ἐμποδίζει.

ἐνοχλεῖν, einem beschwerlich fallen, mit dem Dativ. Isocr. Paneg. p. 42. C. ἐνοχλεῖν τοῖς ἀκούουσιν. Mit dem Accus. ib. p. 92 sq. Θηβαῖοι ἠνώχλουν τὰς πόλεις τὰς ἐν Πελοποννήσῳ.

ἐπιστρατεύεσθαι und andere mit *ἐπὶ* zusammengesetzte Verba. S. §. 401.

λατρεύειν, dienen, gewöhnlich mit dem Dativ, aber auch mit dem Accus. Eurip. Iph. T. 1122. ἔγθα τὰς ἐλαφοκτίνου θεᾶς ἀμφέπρον κούραν, παῖδ' Ἀγαμεμνονίαν, λατρεύω. Id. El. 132. τίνα πόλιν, τίνα δ' οἶκον λατρεύεις; in der Bedeutung anflehen.

λυμαίνεσθαι mit dem Accus. Isocr. de pac. p. 179. B. ἐλυμαίνοντο τὴν Πελοπόννησον. Id. Evag. p. 183. D. ὅλην τὴν πόλιν λυμαίνεσθαι (nach der Analogie von *κακῶς ποιεῖν τινά*). Oesterer mit dem Dativ Herod. I, 214. λυμαίνεσθαι τῷ νεκρῷ, mißhandeln. Xen. Hell. II, 3, 26. εἴ τις ἡμῶν αὐτῶν λυμαίνεται ταύτῃ τῇ καταστάσει. Beide Constructionen verbindet Herod. III, 16. ὃ λυμαινόμενοι Πέρσας ἐδόκουν Ἀμασίην λυμαίνεσθαι.

So wird *λαβᾶσθαι*, das gewöhnlich den Accusativ regiert, mit dem Dativ construirt Plat. Critia p. 110. ὃ τὸ ἄδικον μὲν λαβᾶται, τὸ δὲ δίκαιον δύνησιν.

μέμφεσθαι gewöhnlich mit dem Dativ. Thuc. IV, 61. οὐ τοῖς ἄρχεσιν βουλομένοις μέμφομαι, ἀλλὰ τοῖς ὑπακούουσιν ἐτοιμοτέροις οὖσιν. mit dem Acc. S. §. 383. Anm. I.

ὑποστῆναί τινά, und *τινί*. S. §. 400.

ἠφελεῖν. S. §. 390. 411, 4.

Bei einigen Verbis, auf die ein Infinitiv folgt, ist es gleichgültig, ob das Subiect des Infinitivs durch den Accusativ, oder, in Bezug auf das regierende Verbum, durch den Dativ ausgedrückt wird z. B. *κέλεύειν*. II. β', 50. αὐτὰρ ἰ κηρύττει λιγυφθόγγοισι κέλευσε κηρύσσειν ἀγορήνδε καρηκομένους Ἀχαιοὺς. aber ebend. 28. θωρήξαι σε κέλευσε καρ. Ἀχ. Demosth. in Macart. p. 1070, 1. ταῦτα πάντ', ὅσα οἱ νόμοι προτάττουσι ποιεῖν τοῦτ' ἐπείκουτας, ἡμῖν προτάττουσι καὶ ἀναγκάζουσι ποιεῖν.

413^o III. Bey vielen Verbis steht ein Accusativ, der nicht den leidenden Gegenstand der Handlung, sondern den Gegenstand bezeichnet, auf den sich eine Handlung nur überhaupt unmittelbar bezieht, z. B. 1) προσκυνεῖν τινα. Herod. II, 121. καὶ τὸν μὲν καλῶνσι Δέρας, τοῦτον μὲν προσκυνήσουσι τε καὶ εὖ ποιήσουσι. Bey den neutestamentlichen Schriftstellern wird es mit dem Dativ verbunden.

2) δορυφορεῖν τινα, d. h. δορυφόρον εἶναι τινος. Thuc. I, 130. καὶ τῆς Θράκης πορευόμενον αὐτὸν (Παυσανίαν) Μῆδαι καὶ Αἰγύπτιοι ἐδορυφόρου. und metaphorisch Plat. Rep. IX, p. 245. αἱ γαστὶ ἐκ δουλείας λελυμένας δόξαι, δορυφορεῖσθαι τὸν Ἔρωτα, κρατῆταισι μοι' ἐκείνου.

3) Die Verba, die schmeicheln bedeuten. Aesch. Prom. 945. ἴδαντι τὸν κρατοῦντ' αἰά. Aeschin. in Ctes. p. 618. τὸν δήμου θωπεύσαι. Xen. hist. Gr. V, 1, 17. τί γὰρ ἥδιον, ἢ μηδένα ἀνδρῶν πολυκατεῖν, μήτε Ἑλλήνα, μήτε βάρβαρον, ἀνεκαμίσθῃ;

4) φθάνειν, zuvorkommen, wie in dem Schreiben des Agesilaus Plutarch. T. VIII. p. 181. Ἰπομαί τῷ ἐπιστολῷ, σχεδὸν ἑαυτὸν καὶ φθάσει. Besonders mit dem Particip, wovon unten.

5) λανθάνειν. Pind. Ol. I, 103. εἰ δὲ θεὸν ἀνὴρ τις ἔλασσε, αἰεὶ τι λασίμην ἔρδην, ἀμαρτάνει.

6) ἐπιτροπεύειν τινα, jemandes Vormund seyn. Thuc. I, 132. Πλάστάρχον τὸν Λωνίδου, ὄντα βασιλέα καὶ κεν ἔτι, ἀνεφῶς ἂν, ἐπιτροπέυει (Παυσανίας). Auch in der Bedeutung regieren Plat. Rep. VI. p. 130. 137. Aber in der Bedeutung Statthalter seyn hat es gewöhnlicher den Genitiv bey sich. §. 358.

7) ἐπιλάσκειν, mangeln, deficere. Xen. Cyr. VIII, 1, 1. εἰ κατέρει προνοῶσι τῶν παίδων, ὅπως μήποτε αὐτοὺς τὰ γυμναῖα ἐπιλείψει.

*) H. Gr. §. 407.

8) ἀποδιδράσκων τινά, einem entlaufen, wie φεύγων. Xen. Cyrop. I, 4, 13. ἦν τις ἀποδράσῃ τῶν οἰκετῶν σ.ε., καὶ λάβῃ αὐτὸν, τί αὐτῷ χεῖρ; und βουλεύομαι, ὅπως σ.ε. ἀποδρῶ.

9) * Bey den Verbis schwören steht die Gotttheit oder die Person, bey der man schwört, im Accusativ. Herod. IV, 172. ὀμνύουσι τοὺς παρὰ σφίσι ἄνδρας δικαιοτάτους καὶ ἀρίστους λεγόμενους γένεσθαι. Dahet Ζεὺς ὀμνύμενος Arist. Nub. 1241. So auch ἐπιορκᾶν τινά. Xen. Anab. III, 1, 22.

Hier steht auch der Accusativ zuweilen absolute. Soph. Antig. 758. ἀλλ' οὐ, τὸν δ' Ὀλύμπου, ἴσθ' ὅτι χαίρω ἐπὶ φόβοις δεινάζας ἐμέ.

10) ** ἀσεβᾶν. Plat. Leg. XII. in. γραφαὶ κατὰ τοῦτω ἔστων ὡς Ἑρμοῦ καὶ Διὸς ἀγγελίας καὶ ἐπιτάξας παρὰ νόμον ἀσεβησάντων, βλ. ἀσεβησ. εἰς ἀγγελίας καὶ ἱππ. So auch εἰσεβᾶν τινά, doch fast nur bey spätern Schriftstellern; die ältern sagen öfter εὐσεβᾶν εἰς τινά.

Ähnlich ist αἰνέω mit dem Accusativ. Od. δ', 378. ἀλλὰ νυ μέλλω ἀθανάτους αἰνέεσθαι. Hesiod. Sc. H. 80. ἦ τι μέγ' ἀθανάτους μάκαρας — — ἦλινεν Ἀμφιτρύων.

Eben so steht bey vielen Verbis, die einen Affect, eine sich 414t auf einen Gegenstand beziehende Empfindung bezeichnen, wie sich schämen, scheuen, Mitleiden mit jemand haben, ein Accusativ, bey dem unmittelbaren Gegenstand und zugleich die wirkende Ursache dieses Affects anzeigt. Eur. Ion. 1093. αἰσχύνομαι τὸν πολέμῳ θείῳ. Xen. R. Lac. 2, 11. οὐδὲν οὕτως αἰδοῦνται οὔτε παῖδες, οὔτε ἄνδρες ὡς τοὺς ἄρχοντας. Soph. Aj. 121. ἐποικτάρῳ δὲ ν.ν. δύστηνον ἔμπας, καίπερ ὄντα δυσμενῆ. Plat. Symp. p. 167. ὑμᾶς τοὺς ἑταίρους ἐλεῶ. Herod. V, 4. τὸν μὲν γιγνόμενον περιῖζαμενοι οἱ προσήκοντες ὀλοφύρονται. Soph. Tr. 40. τὴν Ἡράκλειον ἔξαδον γοῶσθαι.

*) A. Gr. §. 419. 3.

**) A. Gr. §. 419. 6.

†) A. Gr. §. 408.

Ähnlich sind folgende Constructionen: Soph. Aj. 789 sq. ἦκα φέρων Αἴαντος ἡμῖν πρᾶξιν, ἣν ἠλγησ' ἐγώ. Id. Ant. 627. ἄχνοσθαι τι. Tr. 323. ὠδῖναι τι. Il. ε', 77. τίς αὖ τὰδε γηθήσειεν; Eurip. Hipp. 1355. Τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ ἀνέσκοντες οὐ χαίρουσιν. Soph. Philoct. 1314. ἦσθην πατέρα τε τὸν ἐμὸν εὐλογοῦντά σε αὐτόν τ' ἐμὲ. So auch θαρρᾶν τι, wegen etwas unbesorgt seyn. Od. δ', 197. σὺ δὲ θάρσα τόνδε γ' αἰθλον. Plat. Phaenon. p. 200. οὐδενὶ προσήκα θάνατον θαρρῶντι μὴ οὐκ ἀνοήτως θαρρᾶν. Demosth. p. 290, 9. καταπλαγῆναί τινα. Plat. Leg. X. p. 114. δυσχεραίνειν τὴν ἀδικίαν. Mit diesem Verbo verbindet Plato Rep. V. p. 56. περὶ τὸν περὶ τὰ μαθήματα δυσχεραίνοντα.

* Daher steht bey den Medijs τύπτεσθαι, κόπτεσθαι, eigentl. sich schlagen, betrauern, wie das Latein. plangi, der Gegenstand der Trauer im Accusat. Herod. II, 132. ἐπὶ τὴν τύπτονται οἱ Αἰγύπτιοι τὸν οὐκ ὀνομαζόμενον θεὸν ὑπ' ἐμῶν, — — τότε ὦν καὶ τὴν βοῇ ἐκφέρουσι. Eurip. Troad. 628. ἐκρύψα πέπλον καππεκοψάμεν νεκρὸν.

415† Bey vielen Verbis steht nicht nur der nähere und unmittelbare Gegenstand der Handlung, sondern auch der entferntere Gegenstand, d. h. die Person oder Sache, auf welche die Handlung mit ihrem unmittelbaren Gegenstande übergeht, im Accus., z. E. εὖ oder κακῶς ποιεῖν τινα, einem Gutes, Böses thun, εὖ oder κακῶς λέγειν τινά, einem Gutes, Böses sagen, d. h. ihn mit Reden gut behandeln, ihn loben, schlecht behandeln, schmähen. Die angegebenen Beziehungen liegen auch hier zum Grunde. Entweder bezeichnet der Accusat. der Sache das Resultat und der Accusat. der Person den leidenden Gegenstand der Handlung; oder der eine Acc. bezeichnet den leidenden und der andere bloß den unmittelbaren Gegenstand; oder der eine bezeichnet das Resultat, und der andere den unmittelbaren Gegenstand der Handlung.

*) A. Gr. §. 419. 3.

†) A. G. §. 409.

1) Resultat und leidender Gegenstand der Handlung.
I. II.

a) ποιᾶν, πράττειν, δοῦν, ἔρδαν, thun.

a) theils mit einem Accusativ und den Adv. εὖ oder κακῶς. Soph. Aj. 1154. ἄνθρωπε, μὴ δοῦν τοὺς τεθνηκότας κακῶς. Auch ohne jene Adverbia. Herod. VII, 88. τὸν δὲ ἵππον αὐτίκα κατ' ἀρχαίς ἐποίησαν οἱ οἰκέται ὡς ἐκέλευε, mit dem Pferde machten sie es, wo der Satz ὡς ἐκέλευε die Stelle jener Adv. vertritt.

Eben so werden auch εὐεργετᾶν und κακουργᾶν construirt. Xen. Mem. S. IV, 4, 24. οὐχ οἱ μὲν εὖ ποιῶντες τοὺς χρωμένους ἑαυτοῖς ἀγαθοὶ φίλοι εἰσίν, οἱ δὲ μὴ ἀντευεργετοῦντες τοὺς τοιούτους διὰ τὴν ἀχαριστίαν μισοῦνται ὑπ' αὐτῶν; Aristoph. Pl. 912. τὴν πόλιν εὐεργετᾶν. Xen. Mem. S. III, 5, 26. τὴν βασιλείῃς χώραν κακοποιεῖν.

Daher auch λυμαινεσθαι τινα. §. 412.

β) Mit doppeltem Accusativ. Herod. I, 137. μὴ δέ ναι ἐπὶ μὴ αἰτίῃ ἀνήμεστον πάθος ἔρδαν. IV, 166. Ἀρσάνδης τὰργύριον τῷ ὑπὸ τοῦτο ἐποίησε. Xen. Cyrop. III, 2, 15. οὐδεπώποτε ἐπαύοντο πολλὰ κακὰ ἡμᾶς ποιοῦντες. Plat. Rep. VI. p. 92. τὰ μέγιστα κακὰ ἐργαζόμενοι τὰς πόλεις καὶ τοὺς ἰδιώτας. Daher Isocr. Panath. p. 271. B. οὐδὲ τοὺς πονηροτάτους τῶν οἰκετῶν ὅσιόν ἐστι μιαιφονεῖν.

Anm. 1. Der entferntere Gegenstand steht auch zuweilen im Dativ. Od. ξ', 289. φοῖνιξ ἀνὴρ, τρώκτης, ὃς δὴ πολλὰ κακ' ἀνθρώποις ἐνέργει. Plat. Apol. S. p. 69. ταῦτα καὶ νεωτέρῳ καὶ πρεσβυτέρῳ, ὅτῳ ἂν ἐντυχάνω, ποιήσω καὶ ξένῳ καὶ ἑστέῳ, μᾶλλον δὲ τοῖς ἑστέοις, ὅσῳ μοι ἐγγυτέρῳ ἐστὶ γένει. Xen. Hier. 7, 2. τοιαῦτα γὰρ δὴ ποιοῦσι τοῖς τυράννοις οἱ ἀρχόμενοι. Verbe Casus verbindet Xen. Anab. V, 8, 24. ἂν οὖν συμφρονῇτε, τοῦτῳ πάναντία ποιήσετε, ἢ τὰς κύνας ποιοῦσι.

Anm. 2. * Nach der Analogie von ποιεῖν τινα κακὰ nehmen auch die Verba ὀφείλειν, βλέπειν und andere, in denen der Begriff thun liegt, außer dem Accus. der Person noch einen Accus. neutr.

*) A. Gr. §. 406. 4. Anm. 1.

plur. eines Adjectivs zu sich, wo wir die Adverbia mehr, sehr ic. gebrauchen. Plat. Hipp. maj. p. 5. *ικανὸς εἰ ἔτι πλείω ὠφελεῖν, ἢ λαμβάνειν.* Demosth. pro cor. p. 255, 7. *ἡλίκα ταῦτα ὠφέλησεν ἅπαντας.* Plat. Apol. S. p. 71. *οὐκ ἔμδ μείζω βλάπτει ἢ ὑμᾶς αὐτοὺς.* Xen. Mem. S. I, 2, 7. *τὰ μέγιστα εὐεργετῶν.* Xen. Cyr. V, 5, 4. *δρῶν καὶ τούτους πολλὰ εὐνομένους τὴν Μηδικήν.* Demosth. pro cor. p. 258, 27. *Λακεδαιμονίους, πολλὰ τὴν πόλιν ἡμῶν ἡδικηκότας καὶ μεγάλα.*

416^b b) λέγειν, εἰπᾶν, ἀγορεύειν τινά.

a) mit einem Accus. und den Adv. εὖ oder κακῶς. Xen. Mem. S. II, 3, 8. *εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα, (mit Worten freundlich behandeln, opp. λόγῳ ἀνιᾶν) καὶ εὖ ποιεῖν τὸν εὖ ποιοῦντα.* Auch in der Bedeutung von jemand gutes sprechen, ihn loben. Od. α', 302. *ἄλλαιμεν ἔσσι, ἵνα τίς σε καὶ ὀψιγόνων εὖ ἄπῃ.*

So auch εὐλογεῖν und κακολογεῖν. Isocr. Areop. p. 276. B. Daher auch λοιδορεῖν τινά. S. §. 383. Anm. 2.

Anm. Auf diese Veranlassung entstand die Construction Soph. Aj. 764. *ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐνέπει· τέκνον, δορὶ βούλου κρατεῖν μὲν, εἶναι δ' εἰ κρατεῖν. ὁ δ' — ἡμείψατο.* sein Vater sagte zu ihm. Il. ε', 237. *καὶ τότε ἄρ' Ἀἴας εἶπε βούην ἀγαθὸν Μενέλαον.* Vergl. υ', 375.

β) Mit doppeltem Accus. Herod. VIII, 61. *τότε δὲ δὴ ὁ Θεμιστοκλέης καὶ τὸν τε καὶ τοὺς Κορινθίους πολλὰ τε καὶ κακὰ εἶπε, ἐξέμαρτεν αὐτὸν καὶ τοὺς Κορινθίους.* Xen. Mem. S. II, 2, 9. *Οἷα χαλεπώτερον εἶναι σοι ἀκούειν ἢ αὐτὴ (ἢ μήτηρ) λέγει, ἢ τοῖς ὑποκριταῖς, ὅταν ἐν ταῖς τραγωδίαις ἀλλήλους τὰ ἔσχατα λέγωσιν;* Auch zu einem etwas sagen, ft. πρὸς τινά. Aristoph. Ach. 593. *ταυτὶ λέγεις σὺ τὸν στρατηγόν, πτωχὸς ὢν;* Von jemand etwas sagen. Soph. El. 520. *καὶ πολλὰ πρὸς πολλοὺς με δὴ ἐξῆπας, ὡς θρασυῖα etc.* ib. 984. *τοιαῦτά τοι νῦν πᾶς τις ἐξέρχεται βροτῶν.* Plat. Phaedon. p. 170. *ταῦτόν δὲ πάντα ταῦτα λέγω.* So Il. ζ', 479. *καὶ ποτὲ τε εἴπῃσι πατρός δ' ὄγε πολλὸν αἰμάνων, ἐκ πολέμου ἀνιόντα,* wird von ihm, wenn er aus dem Treffen zurückkehrt, sagen. Das gegen sagt Aeschyl. S. c. Th. 573. *βάζαν τινὰ κακῶς.*

*) N. Gr. §. 410.

Ann. In der Redensart *χαίρειν λέγειν τινά*, eigentl. einem Lebewohl sagen, d. h. außer Acht lassen, non curare, non morari, gehört *τινά* als Subject zu *χαίρειν* und *λέγειν* steht in der Bedeutung von *καλεῖσθαι*, da man auch sagt z. B. *χαίρειν καλεῖσθαι πολλά τ. ὅς Ἀχαρτίας* Aristoph. Ach. 200. und *χαίρειν εἶναι τινά*. Daher Soph. Tr. 227. *χαίρειν τὸν κήρυκα προδυνέπω* und Theocr. 14. in. *χαίρειν πολλὰ τὸν ἄνδρα θυώνυχον*, wie Inbeo Chremetem. Sonst sagt man auch *χαίρειν εἰπεῖν* oder *λέγειν* oder *φράζειν τινί*. Plat. Phileb. p. 260. *χαίρειν τοῖνυν δεῖ λέγειν τοῖς ἄλλοις μήκεσιν*. Phaedr. p. 376. *τὸ εἰκὸς διωκτὲν εἶναι, πολλὰ εἰπόντα χαίρειν τῷ ἀληθεῖ*.

c) *ἔρωτᾷν* oder *ἔρεσθαι τινά τι*, einen um etwas fragen, 417^d (weil man nicht nur *ἔρωτᾷν ἄνθρωπον*, sondern auch *ἔρωτᾷ τι*, nach etwas fragen, sagt. Herod. III, 22. Plat. Euthyd. in. und p. 5. Polit. p. 124.) Pind. Ol. 6, 81. *ἅπαντας ἐν οἴκῳ ἔρετο παῖδα, τὸν Εὐάδνα τέποι*, fragte alle nach dem Knaben. Plat. Prot. p. 97. *ἐφαίνοντο δὲ περὶ φύσεως τε καὶ ματρὸς ἀστρονομικὰ ἅττα διερωτᾷν τὸν Ἰππίαν*. Xen. Cyrop. III, 3, 48. *Ὁ Κύρος ἡρώτα τοὺς αὐτομάλους καὶ ἐκ τῶν πολεμίων*. So auch *ἔρεσθαι*, *ἱστορᾷν*, *ἀνιστορᾷν τινά τι*. Auch *ἔρωτᾷν* etc. *τινά περὶ τινος*. Herod. I, 32. *ἐπαρωτᾷς με ἀνθρωπίνην πραγμάτων πέρε*.

Nach derselben Analogie ist construirt Plat. Lach. p. 183. *ἴσως οὐ κακῶς ἔχα ἐξετάζαν καὶ τὰ τοιαῦτα ἡμᾶς αὐτοῦς*.

d) Die Verba fordern, verlangen, *αἰτᾷν*, *ἀπαιτᾷν*, *πράττεσθαι τινά τι*. Herod. III, 1. *Καμβύσης αἰτεῖ Ἀμασιν θυγατέρα*. Plat. Rep. VIII. p. 229. *αἰτᾷν τὸν δῆμον φύλακας τινος τοῦ σώματος*. *πράττεσθαι* und *πράτταν* in der Bedeutung fordern. Xen. Mem. S. I, 6, 11. *οὐδένα τῆς συνουσίας ἀργύριον πράττη*. So auch Aeschin. in Ctesiph. p. 504. ed. R. *οἱ Λακροὶ οἱ Ἀμφισσᾶς — τέλη τοὺς καταπλέοντες ἐξέλεγον*. Isocr. Paneg. c. 36. *δασμολογᾷν τὰς νήσους*.

e) einem etwas nehmen, *ἀφαιρῆσθαι τινά τι*. Il. α', 275. 418^d *μηδὲ σὺ τόνδ', ἀγαθὸς περ ἐὼν, ἀποαίρειο πούρην*. Xen. Cyr. IV, 6, 4. *τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφάλετο τὴν ψυχὴν*.

*) H. Gr. §. 411.

†) H. Gr. §. 412.

So auch andere Verba, die in derselben Bedeutung gebraucht werden: Il. ε', 462. (Ζεὺς) Τεῦπρον Τελαμώνιον εὖχος ἀπήντα. Od. α', 203. μὴ γάρ ὄγ' ἔλθοι ἀνὴρ, ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφι κτήματ' ἀπορβάνει. anstatt dessen Hes. Theog. 393. μὴ τιν' ἀπορβάνειαν γερῶν. Il. φ', 451. τότε νῦν βίησιντο μισθὸν ἔπαντα Λαομέδων ἔκπαυλος. Eurip. Iph. A. 796. τίς ἄρα μ' εὐπλοκάμους κόμας — — ἀπολωτιᾶ. Pind. Pyth. III, 173. τὸν μὲν ὀξάκισι θύγατρες ἐρήμασαν πάθαις εὐφροσύνας μέγας αἰτρῆς. Demosth. in Androt. p. 616, 19. τὴν θεὸν τοὺς στεφάνους στυγέουσι.

So auch ἀποστρεῖν τινά τι. Xen. Anab. VI, 6, 23. τοῖς Τραπεζούντιους ἀπιστήκαμεν τὴν πεντηκόντορον. Daher Hom. h. in Cer. 311. γερῶν ἐρικυδέα τιμήν καὶ θυσιῶν ἡμερσιν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντας.

Anm. ἀφαιρῆν wird auch mit dem Dativ der Person construiert. Od. α', 9. αὐτὰρ δὲ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ. Xen. Cyr. VII, 2, 26. μάχας τοὶ καὶ πολέμους ἀφαιρῶ. auch mit dem Genitiv der Person, der vom Accus. der Sache regiert wird. Plat. Rep. V. p. 46 sq. τοὺς κερπούς ἀφαιρῆσθαι τῶν κρατουμένων. Bey Spätern auch mit dem Genitiv der Sache, nach der Analogie von ἀποστρεῖν τινά τινα.

f) lehren, διδάσκειν τινά τι, wie im Latein. docere aliquem aliquid. Eur. Hipp. 254. πολλὰ διδάσκει γάρ μ' ὁ πάλαι βίος.

g) anziehen, ausziehen, ἐκδύσαι, ἐνδύσαι, ἀμφιεννύσαι. Xen. Cyr. I, 3, 17. παῖς μέγας, μικρὸν ἔχων χιτῶνα, ἕτερον παῖδα μικρὸν, μέγαν ἔχοντα χιτῶνα, ἐκδύσας αὐτόν, τὸν μὲν αὐτοῦ ἑκένον ἡμφίεσε, τὸν δὲ ἐκένον αὐτὸς ἐνέδυ.

419* h) Nach derselben Analogie sind folgende Constructions zu erklären, προκαλεῖσθαι τινά (behandelter Gegenst.) τι (Resultat der H.). Plat. Euthyphr. p. 9. ἄρ' οὖν κράτιστόν ἐστι, πρὸ τῆς γραφῆς τῆς πρὸς Μέλιτον αὐτὰ ταῦτα προκαλεῖσθαι αὐτόν, hierzu auffordern, daß er mit Rede und Antwort darüber gebe, d. h. diesen Einwand gegen ihn gebrauchen. Sonst steht eine Präposition bey dem Accus. der Sache. Thuc. IV, 19.

*) N. Gr. S. 413. Anm. 4.

Λακεδαιμόνιοι δὲ ὑμᾶς προκαλοῦνται ἐς σπονδάς. und V, 43. ἐπὶ τὴν ζυμμάχίαν προκαλουμένους.

ἀποκρίναι τι, auf etwas antworten. Thuc. III, 61. τοὺς μὲν λόγους οὐκ ἂν ᾗτησάμεθα εἰπᾶν, εἰ καὶ αὐτοὶ βραχύως τὸ ἐρωτηθὲν ἀπεκρίναντο. Plat. Alcib. I. p. 10. εἰ χαλεπὸν δοκᾷ τὸ ἀποκρίνασθαι τὰ ἐρωτώμενα. Vollständig heißt es Criton. p. 115. οὐκ ἔχω, ὦ Σώκρατες, ἀποκρίνασθαι πρὸς ὑ ἐρωτᾶς.

ἀναγκάζειν τι, (Result. d. S.) zu etwas zwingen. Plat. Rep. V. p. 51. τοῦτο μὲν δὴ μὴ ἀνάγκαζε με. Phaedr. p. 337. τὸ δὲ κατ' ἀρχὰς μὲν ἀντιτάνατον, ὑγαναπτοῦντε ὡς δεῖν ἂν καὶ παρ' αἰομα ἀναγκασθῆναι.

χρῆσθαι τινί τι, (Result. d. S.) zu etwas gebrauchen. Thuc. II, 15. καὶ τῇ κρήνῃ — — — ἐγγὺς αὖση τὰ πλείοντα ἄξια ἐχρῶντο· καὶ νῦν ἔτι ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου πρὸς τε γαμικῶν καὶ ἐς ἄλλα τῶν ἱερῶν νομίζεται τῷ ὕδατι χρῆσθαι. Plat. Phileb. p. 260. ταύτῃ δὴ τῇ σκέψῃ τούτων τῶν παθημάτων τόδε χρῆσάμεθα, hiezu. Mit ἐπὶ. Demosth. in Aristog. p. 779, 18. ἐφ' ἧ δ' ἂν καὶ χρῆσαιτό τις τοιοῦτῳ θηρίῳ. Plat. Rep. V. p. 8. ταῖς γυναξιν ἐπὶ ταῦτά χρῆσάμεθα καὶ τοῖς ἀνδράσι. Daher die Redensart: οὐκ ἔχω, ὅ τι χρῆσμαι αὐτῷ oder ἑμαυτῷ, ich weiß nicht, was ich mit ihm machen, was ich anfangen soll, non habeo, quid eo faciam, quid agam. Oft aber bedeutet τί oder ὅ τι in dieser Redensart nichts weiter als πῶς oder ὅπως. Xen. Cyr. I, 4, 13. ἦν τις ἀποδράσῃ τῶν οἰκετῶν σε, καὶ λάβῃς αὐτόν, τί αὐτῷ χρῆ;

i) Besonders werden die Verba eintheilen aus dieser Rücksicht mit einem doppelten Accusativ construiert. Herod. VII, 121. τρεῖς μοῖρας ὁ Ξέρξης δασάμενος πάντα τὸν περὶ σπυρτόν. Plat. Leg. V. p. 225 sq. γῆ δὲ καὶ οἰκήσας τὰ αὐτὰ μέρη διανεμηθῆτων. Id. Polit. p. 59. διδλωμεν τοίκυν αὐτὴν δύο μέρη. Xen. Cyrop. VII, 5, 13. ἀκούσας δὲ ταῦτα ὁ Κύρος τὸ στράτευμα κατένευσε διδῆκα μέρη. Aber Het. IV, 148. σφέας αὐτοῖς ἐς ἑξ μοῖρας διᾶλον. vergl. Aeschin. in Ctes. p. 387. Plat. Rep. IX. p. 257. πόλις διήρηται κατὰ τρία εἶδη.

Anstatt dessen wird das Ganze, das eingetheilt wird, auch in den Genitiv gesetzt, der von den Worten *μέρος, μοῖρα* etc. regiert wird. Herod. I, 94. *δύο μοίρας διελόντα Λυδῶν πάντων, κληρῶσαι.* Plat. Leg. V. p. 226. *δύο μὲν δὲ μέρη τοῦ παντός ἀριθμοῦ νεμηθήτω.* Xen. Cyrop. I, 2, 5. *δώδεκα Περσῶν φυλαὶ διήρηνται.* Id. Rep. Lac. 11, 4. *μόρας διᾶλιν ἐξ καὶ ἱππέων καὶ ὀπλιτῶν.*

420* k) Andere Verba nehmen, außer dem Accus. der Person, noch einen Accusativ eines Adjectivs oder Substantivs zu sich, welcher als Prädicat steht, und eine Beschaffenheit oder Eigenschaft ausdrückt, die durch das Verbum dem Gegenstande beygelegt wird. Diese Verba sind, wie im Lateinischen, die, welche nennen, machen, erwählen, ernennen bedeuten, und wann sie im Passivo stehen, einen doppelten Nominativ zu sich nehmen. S. 306.

Anm. 1. Alle diese Verba nehmen bey dem Prädicat oft den Infinitiv εἶναι zu sich, woraus aber nicht folgt, daß er da, wo er nicht steht, zu suppliren sey.

a) nennen. Plat. Protag. p. 89. *σοφιστὴν δὲ τοὶ ἰνομάζουσι γὰρ τὸν ἄνδρα εἶναι.* Lach. p. 188 seq. *τί λέγεις τοῦτο, ὃ ἐν πᾶσιν ἰνομάζεις ταχυνῆτα εἶναι.*

b) machen. Herod. VII, 129. *ὃ Πηνειὸς ἀνανύμους τοὺς ἄλλους ποιεῖν εἶναι.*

c) erwählen, ernennen. Herod. VII, 154. *μετὰ οὐ πολλὸν χρόνον (Ἀθηναῖος) ἀποδέχθη πάσης τῆς Ἰππου εἶναι ἵππαρχος.* VIII, 134. *οἱ δὲ σύμμαχόν μιν εἰλοντο εἶναι.*

Anm. 2. Bey den Verbis nennen ist noch folgendes zu merken:

a) Das Prädicat ist zuweilen das Neutrum sing. eines Pronomens, obgleich der eigentliche Gegenstand des Verbi ein Mascul. oder Plur. ist. Plat. Rep. I. p. 174. *ἕκαστος τούτων, καθέσθων τοῦτ' ἐστὶν ὃ προσηγορεύομεν αὐτὸν, οὐδέποτε ἀμαρτάνει.* Cratyl. p. 243. *τὸν δὲ λεγόντων καὶ ἀποκρίνεσθαι ἰπισταμένον ἄλλό τι οὐ καλεῖς ἢ διαλεκτικόν;* Gorg. p. 93. *ἀλλὰ πάλιν ἐξ ἀρχῆς εἰπέ, τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίστους, welche Menschen du unter den besten verstehst. und im Passivo. id. Rep. X. p. 288. τοῦτο ἔμοιγε δοκεῖ μετρίωτατ' εἶναι προσηγορεύεσθαι, μίμητις, οὐ βέλτεροι δαμιογγοί.*

*) N. Gr. S. 414.

b) Hierbei steht oft noch ὄνομα. Od. 9, 550. εἴπ' ὄνομ', ὅττι σε κείνη πάλεον· μήτηρ τε πατήρ τε. Eurip. Ion. 269. ὄνομα τί σε καλεῖν ἡμᾶς χρών; wie müssen wir dich nennen? Plat. Soph. p. 215. οὐκοῦν καὶ τὸν μαθήματα ξυννοούμενον — ταῦτ' ἐν προσερεῖς ὄνομα. Xen. Mem. S. II, 2, 1. παταμεμάθηκας οὖν, τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο (ἀχαρίστους) ἀποκαλοῦσιν. Auch steht dann die Person oder Sache, die benannt wird, im Dativ. Plat. Polit. p. 51. τοῦτοισι δὲ — τοῖς ἀμυντηρίοις καὶ σκαπέμασι τὸ μὲν ὄνομα ἱμάτια ἐκαλέσαμεν. Soph. p. 226. τοῦτ' γε οἷμαι μόνῳ τῆς ἀγνοίας ἀμαθίαν τοῦνομα προσεκηθῆναι.

So sagt man καλεῖν, ὀνομάζειν, ἐποναμ. τινί τι. Plat. Theaet. p. 141. ἡ δὲ διὰ τίνος δύναμις τό τ' ἐπὶ πᾶσι κοινὸν καὶ τὸ ἐπὶ τοῦτοις δηλοῖ σοι, ὅ τὸ ἔστιν ἐπονομάζεις καὶ τὸ οὐκ ἔστιν. Plat. Phaedr. p. 302. ἐπισυμίας τῇ ἀρχῇ ὕβρις ἐπονομάσθη. Ähnlich ist die Construction Thuc. IV, 98. παρανομίαν ἐπὶ τοῖς μὴ ἀνάγκη κακοῖς ὀνομασθῆναι, καὶ οὐκ ἐπὶ τοῖς ἀπὸ τῶν συμφορῶν τι τολμήσας. Plat. Parm. p. 117. ἕκαστον τῶν ὀνομάτων οὐκ ἐπὶ τινὶ καλεῖται. Diese Construction scheint durch die Redensart τίθεσθαι τινὶ ὄνομα veranlaßt zu seyn. S. α.

c) So wie bey der Redensart ὀνομέειν der Name selbst immer in dem Casus von ὄνομα steht, (§. 306.) so haben die mit einem Verbo activo zusammengesetzten Redensarten den Accusativ bey sich, z. B. Plat. Rep. II. p. 230. ταύτῃ τῇ ξυνοικίᾳ ἰδέμεθα πόλιν ὄνομα. Vergl. Leg. V. p. 222. So auch τίθεσθαι allein mit Auslassung von ὄνομα. Plat. Theaet. p. 80. ὅ τ' αὖ ἀδρσίματι ἀνδρῶν τὸ τίθενται καὶ λίδον καὶ ἕκαστον ζῶν τε καὶ εἶδος.

Anm. 3. Wie die Verba machen, werden auch διδάσκειν, παιδεύειν, τρέφειν, durch Unterricht, Erziehung einen zu etwas machen, construiert. Eurip. El. 379. διδάσκει δ' ἄνδρα χ' ἡ χρῆμα σοφόν, macht ihn weise. Plat. Menon. p. 376. οὐκ ἀκήκοας, ὅτι Θεμιστοκλῆς Κλεόφραγον τὸν υἱὸν ἱππία ἰδιδάξατο ἀγαθόν, ließ ihn zu einem geschickten Reuter bilden. Soph. Oed. C. 919. καὶ τοί σε Θῆβαι οὐκ ἐπαίδευσαν κακόν. Plat. Rep. VIII. p. 188. οὗς ἡγεμόνας πόλεων ἐπαιδεύσασθε. Epist. VII. p. 112. ταῦτ' ἐν πρὸς Δίῳ Συρακούσι τοῦτο ἔπαθον, ὅπερ καὶ Διονύσιος, ὅτε αὐτὸν ἐπεχείρει παιδεῦσαι καὶ δρέψαι βασιλεία τῆς [ἀρχῆς] ἄξιον. So auch αἰεῖν τινὰ μέγαν. Plat. Rep. VIII. p. 228.

Hievon sind die Redensarten zu unterscheiden, wo der zweite Accus. eine Apposition des erstern ist, und also nur mittelbar durch das Verbum bestimmt wird. Z. B. Isocr. ad Demon. p. 2. Β. ἀπέβαλλέ σοι τόνδε τὸν λόγον δῶρον, als Geschenk, zum Geschenke. Xen. Cyr. V, 2, 14. τὸν Γαβρύαν σύνδεσπον παρέλαβον.

421* II. Behandeltes Object und unmittelbarer Gegenstand der Handlung in κρύπτειν τινά τι, wie im Lateln. celare aliquem aliquid. Herod. VII, 28. ὁ βασιλεὺς, οὗ σε ἀποκρίψω τὴν ἐμεωῦ-
ταῦ εὐσίην. Soph. El. 957. οὐδὲν γὰρ σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι. Eur.
Hippol. 927. οὐ μὲν φίλους γε καὶ μάλλον ἢ φίλους κρύπτειν δι-
καιον εἶς, πᾶτερ, δυσπραξίας. Mit bloßem Accusativ der Person
Plat. Theaet. p. 130.

Anm. 1. ** Mehrere andere Verba werden noch mit einem doppelten Accusativ gefunden, ohne daß jedoch diese Construction in einer Regel zu liegen scheint. Sie gründet sich größtentheils dar-
auf, daß viele Verba bald auf eine Person, bald auf eine Sache bezogen werden können, und man z. B. sagen kann κολύειν ἄνθρωπον und auch κολύειν πρᾶγμα. Beide Constructions werden daher ver-
bunden.

αἰτιᾶσθαι. Xen. Cyr. VII, 2, 22. οὐκ αἰτιῶμαι δὲ οὐδὲ τὰδε τὸν θεόν, anstatt τῶνδε.

ἐναμνᾶν. Xen. Anab. III, 2, 11. ἐναμνήσω ὑμᾶς καὶ τοὺς τῶν προ-
γόνων τῶν ὑμετέρων κινδύνους, ἢ τῶν κινδύνων. §. 346. Anm. So auch Thuc. VII, 64. τοὺς Ἀθηναίους καὶ τὰδε ὑπομιμνήσκω.

ἀπολοῦειν. Il. ε', 345. ὄφρα τάχιστα Πάτροκλον λοῦσειαν ἄπο βρότον αἱματόεντα, ἢ Πάτροκλον oder Πάτροκλιν. So auch νίξασθαι χρεῖα ἄλμην Od. ζ, 224 sq.

διατρίβειν. Od. β', 204. ἴδρα κεν ἦγε διατρίβῃσιν Ἀχαιοὺς ὃν γέ-
μον, aus διατρίβειν τινά, einen hinhalten, und διατρίβειν γάμον, aufschieben.

κολύειν. Soph. Phil. 1241 sq. ἔστιν τις, ἔστιν, ὅς σε κολύσει τὸ θρᾶν. NEO. τί φής; τίς ἔσται μ' οὐπικολύσων τὰδε; So auch εἰργεῖν τινά τι. Arist. Vesp. 334. τίς γὰρ ἔσθ' ὃ ταῦτα ε' εἰργων;

πείθειν. Herod. I, 163. ὥς τοῦτο οὐκ ἔπειθε τοῦς Φοικαίους. Xen. Hier. I, 16. ἐπεινός γε οὐκ ἂν ἔτι πείσεις ἀνθρώπων οὐδένα. Daher πείθεσθαι τι. Herod. VIII, 81. οἱ πλεῖστες τῶν στρατηγῶν οὐκ ἐπειθοῦντο τὰ δευγγελλέντα. Thuc. II, 21. δόξαντι χρήμασι πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν.

τίσασθαι. Od. ε', 236. καὶ τίσατο ἔργον δεικὲς ἀντίθεον Νηλεῖα, ana-
logisch mit πράττειν, ποιεῖν τινά τι.

Außerdem wird mit vielen Verbis außer einem Accusativ eines Substantivs noch ein Accus. eines Pronom. neut. gen. verbunden, z. B. ἐλέγχειν τινά τι. Plat. Lys. p. 251. ἀλλὰ μὲν καὶ τοῦτό γε φέμεθα ἐξελέγχει ἡμᾶς αὐτούς, wir glaubten uns selbst hierin widerlegt zu

*) A. Gr. §. 412. 8.

**) A. Gr. §. 413.

haben. Thuc. IV, 12. καὶ ὁ μὲν τοὺς τε ἄλλους τοιαῦτα ἐπίσπερχει, st. τοιούτοις, durch solche Worte. VI, 11. ὕπερ οἱ Ἑγεαῖοι μάλιστα ἡμᾶς ἐκφοβοῦσι, st. ὕπερ. Plat. Rep. II. p. 219. ταῦτα δὲ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἐγκωμιάζουσι δικαιοσύνην, wo die Pronomina in der Bedeutung von Adverbiiis stehen. Id. Symp. p. 185. καὶ καὶ τούτους τοὺς πανδήμους ἐραστὰς προσαναγκάζειν τὸ τοιοῦτον, (i. e. ὡσαύτως) ὥσπερ καὶ ἐλευθέρων γυναικῶν προσαναγκάζομεν αὐτοὺς, καθόσον δυνάμεθα, μὴ ἐρᾶν, welches von der Construction Ann. 4. zu unterscheiden ist.

Ann. 2. * Anstatt eines Verbi activi steht oft eine Umschreibung, indem ποιεῖσθαι mit dem von jenem verb. activo abgeleiteten Substantiv gesetzt wird, z. E. τὴν μάθησιν ποιεῖσθαι, st. μανθάνειν, Thuc. I, 68. ὑπόμνησιν ποιεῖσθαι id. ib. 72. st. ὑπομνᾶν. Der Gegenstand dieses Verbi, der beym einfachen Verbo im Accusativ gestanden haben würde, sollte bey der Umschreibung eigentlich im Genitiv stehen. Doch bleibt er zuweilen auch im Accus., insofern die Umschreibung dem Sinne nach einem Verbo activo gleich ist, und das Verbum ποιεῖσθαι hat dann einen doppelten Accus. bey sich. Herod. I, 68. τυγχάνεις θῶμα ποιεῦμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου, st. θανμάζων. Thuc. VIII, 41. τὴν χώραν καταδρομαῖς λείαν ἐποιεῖτο, st. ἐλεηλάτει. ib. 62. σκυῖα καὶ ἀνδράποδα ἀρπαγὴν ποιησάμενος, i. e. ἀρπάζων. Aehnlich ist Soph. Oed. C. 583. τὰδ' ἐν μέσῳ λῆστιν ἔχεις, st. ἐπελάθου.

Eben so wird, wenn zu einem Verbo activo das Substantiv desselben Stammes im Accus. gesetzt wird, um noch eine Bestimmung hinzuzuthun, noch der Accusativ der Person, auf die sich das Verbum act. bezieht, hinzugesetzt. Od. ε', 245. Ἀμφιάροχ, δὲν πῆρ' κῆρ' φίλει Ζεὺς τ' αἰγίοχος καὶ Ἀπόλλων παντοίην φιλότητα, anstatt dessen es h. in Merc. 572. heißt: ἐφίλησε παντοίῃ φιλότητι. Soph. El. 1054. οὐδ' αὖ σοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω εἰ γὰρ. Thuc. VIII, 75. ἄρκυσαν πάντας τοὺς στρατιώτας τοὺς μεγίστους ἔρκουε. Herod. II, 1. Psammetichus παῖδ' αὖ δύο — διδοὺ ποίμνι τρέφειν τροφὴν τινὰ τοιήνδε, i. e. ὡδε. Xen. C. rop. VIII, 3, 37. ἐπεὶ ὁ πατήρ τὴν τῶν παῖδων παιδείαν, γλίεχρος αὐτὸς ἐργαζόμενος καὶ τρέφων, ἐπαίδευεν. Aeschyl. in Ctesiph. p. 537. ὁ Φωκικὸς πόλεμος, αἰμύνητον παιδείαν αὐτοὺς ἐπαίδευσε. Plat. Leg. III, p. 143. διαφορμένην παιδείαν τὴν Μηδικὴν περιεῖδεν παιδευθέντας αὐτοῦ τοὺς υἱεῖς. Herod. VII, 233. τοὺς πλεονακτῶν καὶ ἑσπερίων στρώματα βασιλῆα. Daher auch die Redensart γράφειν τινὰ γραφήν, z. E. Xen. Mem. S. IV, 8, 4.

Zuweilen ist das zur Bestimmung hinzugesetzte Substantiv nur in der Bedeutung mit dem Verbo verwandt. Eur. Troad. 42. κλέειν δρᾶν — γαμέει βιαίως σκέτιον Ἀγκυμῆμον λέχος. ib. 361. ἑλένης γαμέει με δυστυχιστορὸν γάμον. In allen diesen Fällen könnte statt des

*) A. Gr. §. 513. Ann. 5.

398 Synl. Vom Gebrauch des Accus. §§. 422. 423.

Accus. der Sache der Dativ, oder, mit Auslassung des Substantivs im Accus., ein Adverbium statt des Adjectivs stehen.

Anm. 3. Zuweilen verbinden besonders die Dichter mit einem Verbo activo, außer dem eigentlichen Gegenstande, noch einen Accusativ, gemeinlich eines Pronomens, welcher das Ganze anzeigt, an dem sich jener eigentliche Gegenstand als Theil befindet. Il. ε', 73. τέκνον, τί κλαίεις; τί δέ σε φέρνας ἵκετο πένθος; wo der eigentliche Gegenstand φέρνας ist, es aber nach der gewöhnlichen Construction es heißen sollte. υ', 44. τρεῖς δὲ τρίμος αἰνὸς ὀπλήλυθε γυῖα ἥκαστον, und sonst fast unzählige Mal. Pind. Ol. I, 110. πρὸς εὐάνθεμον δ' ὅτε φῶν λάχνας νιν μέλας γένειον κρεφον, Soph. Oed. T. 718. καὶ νιν ἄρδρα παῖς ἐνζεύξας ποδοῖν ὑβρίσεν ἄλλαν χερσὶν εἰς ἄβατον ὄρος. Diese Construction scheint aus einer Art von Apposition, die besonders bey Homer häufig ist, und in welcher das Ganze durch Hinzusetzung des Theils genauer bestimmt wird (s. §. 432.), zu erklären zu seyn. Eine ähnliche Construction findet bey dem Dativ statt §. 388. h.

422*) Auch Adjectiva, die von Verbis activis herkommen, und active Bedeutung haben, nehmen zuweilen den Accusativ zu sich. Aesch. Agam. 103. τὴν θυμόβορον φέρνα λύπην. Soph. Antig. 787. καὶ σ' οὐτ' ἀθανάτων φύξμας οὐδεὶς, οὐδ' ἀμερίων ἐπ' ἀνδράσων. Plat. Charm. p. 117. εἶπεν, ὅτι οὐ γὰρ ῥῆδον αὐτῇ ἐξοίοντα εἶναι τὰ ἐρυτάκην. Alcib. II. p. 83. εἶμαι σε οὐκ ἀνέχεσθαι εἶναις ἡνὶ γὰρ χθίζα τε καὶ σπρίζα γεγεννημένα. So nehmen ἐπιστήμων, τρίβων,kundig, erfahren, zuweilen statt des Genitivs den Accusativ zu sich. S. §. 345. Anm. 2.

423† Mehrere Verba intransitiva werden von den Dichtern als transitiva gebraucht, und nehmen einen Accusativ des Gegenstandes zu sich. B. D.

αἶψα. Soph. Aj. 40. καὶ πρὸς τί δυσλόγιστον ἔδ' ἦεν χεῖρα; Apollon. Rh. I, 1253. γυμνὸν ἑκαύτων παλάμη ξίφος.

βαίνο. Eurip. Phoen. 1450. προβεῖς δὲ κῦλον ἀξύν. Arist. Eccl. 161. οὐκ ἂν προβάην τὸν πόδα τὸν ἔτρεον.

ζέω. Apoll. Rh. III, 273. τοὶ δὲ λοετρὰ πύρρ' ἔζον. Eurip. Cycl. 391. χάλκον λίβαν' ἐπέζεν πύρρ'.

*) A. Gr. §. 416.

†) A. Gr. §. 417.

λάμπαν. Eurip. Hel. 1145. δόλιον ἀστέρα λάμψας. Ion. 83. ἄρματα μὲν τάδε λαμπρὰ τεθρίππων ἥλιος ἤδη λάμπει κατὰ γῆν.

ρίπαν. Soph. Ant. 1158. τύχη καταρρίπτει τὸν εὐτυχοῦντα.

ρίπα. Eurip. Hec. 531. ἔρρα χερὶ παῖς Ἀχιλλέως χοῆς θανόντι πατρὶ.

σπεύδαν, betreiben. Soph. El. 251. τὸ σὸν σπεύδουσ' ἄμα, παῖ τοῦ μὲν αὐτῆς. Eur. Phoen. 591. δύο κακὰ σπεύδεις, τέκνον.

Auch bey Prosaisern. Herod. I, 206. παῦσαι σπεύδων τὰ σπεύδας. Thuc. VI, 39. εἰ μὴ μανθάνετε κακὰ σπεύδοντες.

χορεύαν. Eurip. Herc. f. 688. καταπαύσμεν Μούσας, αἳ μὲν ἐχόρευσαν. ib. 873. τάχα σ' ἐγὼ χορεύσω.

Hieher kann man auch rechnen βοᾶν τινα, jemand rufen. Pind. Pyth. VI, 36. Xen. Cyrop. VII, 2, 5. προθυμᾶσθαι τὴν ἀλγαρχίαν, wünschen, Thuc. VIII, 90.

Auch bey Passivis, wenn sie ihre passive Bedeutung behalten, steht oft der Accusativ in folgenden Fällen:

1) Bey Verbis, die im Activ einen doppelten Accusativ regieren, steht die Sache auch bey'm Passivo im Accusativ. Thuc. VIII, 5. ὑπὸ βασιλέως πεπραγμένους τοὺς φόρους. Herod. III, 137. ἐξαιρεθέντες τε τὸν Δημοκῆδεα καὶ τὸν γαυλὸν ἀπαιρεθέντες. Thuc. VI, 24. τὸ μὲν ἐπιθυμοῦν τοῦ πλοῦ οὐκ ἐξηρέθησαν. Isocr. Archid. p. 119. D. συληθεῖς Ἡρακλῆς τὰς βοῦς — ὑπὸ Νηλέως καὶ τῶν παίδων — — τοὺς ἀδικήσοντας ἀπέκτανεν. — Soph. El. 960. (ἐμοί) πάρεστι στένειν, πλούτου πατρῶου κτῆσιν ἐστερημένῃ. — Solon ap. Plut. Sol. 31. γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος. Plat. Menex. p. 277. μουσικὴν, ῥητορικὴν παιδεύδων. — Plat. Rep. V. p. 18. (αἱ γυναῖκες) ἀρετὴν ἀντὶ ἱμασίων ἀμφιέσονται. Demosth. in Con. p. 1266, 28. θοιμάτιον ἐνδύεσθαι. So bey Homer ἐπισμένος ἀλκῆν.

Eben so, wenn man sagt θοιμάζειν τινα ὄνομα, wird construirt Thuc. I, 122. ἡ καταφρόνησις (Verachtung der Feinde) und, weil diese mit einer vorthellhaften Meinung von sich ver-

400 Synt. Vom Gebrauch des Accus. §. 424.

bunden ist, Eigendünkel) ἐκ τοῦ πολλοῦ σφάλαν, τὸ ἐναντίον ὄνομα ἀφροσύνη μετωνόμασται.

2) Da ferner durch einen besondern Gradismus (§. 490.) Verba, die im Activo einen Dativ der Person zu sich nehmen, im Passivo auf diese Person als Subject bezogen werden können, so wird auch zu diesen Verbis im Passivo die Sache im Accus. gesetzt, anstatt daß in andern Sprachen nur der Gegenstand des Activi im Passivo Subject wird. Thuc. I, 126. οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακὴν, st. αἷς ἡ φυλακὴ ἐπιτέτραπτο. Aristoph. Eccl. 517. καχαροτόνημαι ἀρχήν, st. ἀρχὴ μοι καχαροτόνηται. Soph. Antig. 408. πρὸς σοῦ τὰ δεινὰ καὶ ἐκείν' ἐπηπαλημένοι, st. οἷς τὰ δεινὰ ἐκείνα ἐπηπαλήθη.

Daher die Redensarten: Herod. VII, 69. Αἰθίοπες παρδαλίας τε καὶ λεοντίας ἐναμμένοι (st. ἐνημμένοι). Arist. Nub. 72. διφθέραν ἐνημμένον, weil man im Activo construiren würde, ἐνάμπειν τινὶ παρδαλῆν, λεοντῆν, διφθέραν. Soph. Trach. 157. λαίπα παλαιὰν δέλτον ἐγγεγραμμένην ξυνθήματα, von ἐγγράφειν συνθήματα δέλτῳ. wie Virg. Ecl. III, 106. inscripti nomina regum flores. Xen. Cyrop. VI, 3, 24. προβεβλημένοι δὲ τοὺς θωρακοφόρους μενοῦσι. Lucian. D. M. 13. διαδεδεμένος ταινίᾳ λευκῇ τὴν κεφαλὴν, πορφυρίδα ἐμπαπορημένος, von διαδῶν κεφαλὴν τινί, ἐμπορκᾶν πορφυρίδα τινί.

Nach dieser Analogie ist gebildet κυνῆν, ἐσθῆτα περικάμενος, ob man gleich eigentlich sagen müßte: κυνῇ, ἐσθῆτι περικαταται αὐτῷ. Herod. I, 171. τίμας δὲ ἄνευ ὀχάνων ἐφόρον τὰς ἀσπίδας — — — — — περὶ τοῖσι αὐχέαι τε καὶ τοῖσι ἀριστεροῖσι ὅμοισι περικάμενοι, π. τὰς ἀσπίδας. Theocr. 20, 14. ὕβριν περικάμενος.

3). Da man nun statt eines von einem Subst. regierten Genitivs oft in Bezug auf das Verbum den Dativ setzt, z. E. ἐπιδᾶν τινὶ τραῦμα, st. ἐπιδ. τραῦμά τινος, so wird auch hier der Dativ zum Subjecte des Pass. gemacht, und der Accus. der Sache bleibt, z. B. (ἐγὼ) ἐπιδέομαι τὸ τραῦμα, wie Xen. Cyr. V, 2, 32. Soph. Aj. 1178. γένους ἅπαντος ῥέξαν ἐξημημένον (ἐξαμαῖν τινὶ ῥέξαν). Eurip. Hec. 114. σχεδίας, λαίφῃ προτόνοις ἐπεραδο-

μέναι, anst. οἷς (d. i. ἑν) τὰ λαίφῃ ἐπεράδεται προτόνοις. ib. 904. αἰπὸ δὲ στεφάναν κέκαρται πύργων, (κάραν στ. πόλα). Plat. Rep. II. p. 216. οὕτω διακείμενος ὁ δίκαιος ἐκκαυθήσεται τὸ ὄφθαλμῷ, Arist. Nub. 24. εἰδ' ἐξενόπην πρότερον τὸν ὀφθαλμὸν λίδω. Xen. Anab. IV, 5, 12. οἱ διαφθαρμένοι τοὺς ὀφθαλμοὺς, οἱ τοὺς δακτύλους τῶν ποδῶν ἀσσεσθήκότες, st. οἷς οἱ ὀφθαλμοὶ διαφθαρμένοι ἦσαν — καὶ οἱ δάκτυλοι ἀσσεσθήσαν. Id. Mem. Socr. II, 1, 17. τὸ αὐτὸ δέρμα μαστιγοῦσθαι, τὸ αὐτὸ σῶμα πολιορκῆσθαι. und sonst sehr häufig. Ähnlich ist Arist. Nub. 241. τὰ χρήματ' ἐνεχυράζομαι, st. τὰ χρήματά μοι ἐνεχυράζεται.

4) In allen diesen Verbindungen drückt der Accusativ denselben Theil des Subjects aus, an dem sich die durch das Verb. ausgedrückte Beschaffenheit eigentlich befindet: (daher auch das, was im Griechischen im Accus. steht, in andern Sprachen, z. B. der Lateinischen, Subject des Pass. wird) und so wurde jener Sprachgebrauch allmählig weiter ausgedehnt, und zu Verbis aller Art, auch Adjectivis, dasjenige, welchem die Beschaffenheit eigentlich zukommt, im Accus. gesetzt. In einer wörtlichen Deutschen Uebersetzung muß man den Accusativ durch in Ansehung oder an ic. geben, aber deswegen nicht im Griechischen κατὰ suppliren. Od. α', 208. αἰνῶς γὰρ κεφαλὴν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας κύνει, so viel als κεφαλῇ καὶ ὀμμάτων σοι (σοῦ) ἔοικε τοῖς ἐκείνου. Anstatt dessen steht Il. γ', 158. αἰνῶς ἀθανάτῃσι θεῆς εἰς ὧπα ἔοικεν. Theocr. VIII, 23. τὸν δάκτυλον ἀλγῶ τοῦτον. Herod. II, 111. κάρναν τοὺς ὀφθαλμοὺς. III, 33. τὰς φρένας ὑγιαίνειν. — Il. α', 114. ἐπεὶ οὐ ἔθεν ἐστὶ χερσίων οὐ δέμας, οὐδὲ φυήν, οὐτ' ἄρ' φρένας, οὐτὲ τι ἔργα. So πάδας ὡκὺς Ἀχιλλεύς bey Homer. Theocr. XXIII, 2. ἦρατ' ἐφάβω τὰν μορφὰν ἀγαθῶ, τὸν δὲ τρέπον οὐκ εἶδ' ὁμοίω.

Ann. Da in diesen Fällen anstatt des Accus. auch der Dativ stehen könnte, und auch zuweilen steht, z. B. Xen. M. S. II, 1, 19. δυνατοὶ καὶ τοῖς σώμασι καὶ ταῖς ψυχαῖς, so werden Pronomina oder Adjectiva im Neutro plur. zu andern Dativen in derselben Bedeutung gesetzt, z. E. Plat. Gorg. p. 166. εἴ τις μέγα ἦν τὸ σῶμα φύσει ἢ τροφῇ ἢ ἀμφοτέρω.

425^{*}. 5) Da in diesen Fällen der Accusativ oft eine Bestimmung anzeigt, die man sonst durch ein Adverbium, oder den Dativ ausdrückt, so war die Veranlassung gegeben, den Accusativ im Sinne eines Adverb. zu gebrauchen. Daher z. B. τὴν ἀρχήν, oder bloß ἀρχήν, überhaupt. τάχος, geschwind. τέλος, endlich. τὴν πρώτην, zuerst. τὴν ταχίστην, aufs geschwindeste.

† Besonders steht der Accus. in folgenden Fällen adverbialisch oder statt des Dativs.

1) Bey Comparativen, um das Maas zu bestimmen. πολὺ μᾶλλον, um vieles, viel größer. πολλὸν ἀμείνων Il. 5', 479. πολλὸν ἰχθύων Soph. Antig. 86. Il. 8', 239. μὲν' ἀμείνονα Πῦρ. Vom Dativ in dieser Bedeutung siehe §. 399, 7.

2) Auf die Fragen: wie weit? wie tief? Herod. I, 13. σταδίων δὲ πέντε καὶ τεσσαράκοντα διακομίσαντες ἀπίκειτο ἐς τὸ ἱόν.

3) Bey Zeitbestimmungen, auf folgende Fragen:

a) wann? Herod. II, 2. τὴν ὥρην ἰσαγνίειν σφίσι πῦρ, zur bestimmten, gehörigen Zeit. Daher ἡμῶς, bey Tage, interdiu. νύκτα, noctu, des Nachts.

b) wie lange? mit Cardinalzahlen. Hesiod. Th. 635. ἐμάχοντο δέκα πλείους ἐνιαυτούς. Daher χρόνον, lange, diu. Herod. I, 175. und der Accus. bey εἶναι auf die Frage: wie alt? Xen. Mem. S. III, 6, 1. οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς.

c) seit, mit Ordinalzahlen. Eurip. Rhes. 444. σὺ μὲν γὰρ ἤδη δέκατον αἰχμαΐζεις ἔτος, seit zehn Jahren, oder zehn Jahre lang. wie annum jam tertium et vicesimum regnat. Xen. Anab. IV, 5, 24. καταλαμβάνει τὴν θυγατέρα τοῦ περσάρχου ἐν νύκτιν ἡμέραν γεγαμημένην. Aeschin. in Ctes. p. 468, ἐβδόμην

*) A. Gr. §. 423. 5.

†) A. Gr. §. 424.

Synt. Vom Gebrauch des Accus. §§. 425. 426. \ 403

ἡμέραν τῇ θυγατρὶ αὐτῇ τετελευτηκυίας. Lucian. D. M. 13. ἐν Βαβυλῶνι κεῖμαι τρίτην ταύτην ἡμέραν.

d) vor. Thuc. VIII, 23. τρίτην ἡμέραν αὐτοῦ ἥκοντος. Xen. Cyrop. VI, 3, 11. καὶ χθὲς δὲ καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον, vor 3 Tagen, ehegestern, Demosth. Olynth. p. 29, 21. μέμνησθε, ὅτ' ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θράκη τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτὶ Ἑραῖον τεῖχος πολιορκῶν. Plat. Rep. X. p. 325. Ἀρδιαῖος τύραννος ἐγγέγονει ἤδη χίλιοστών ἔτος εἰς ἐκεῖνον τὸν χρόνον. Leg. II. p. 66. τὰ μυριοστών ἔτος γεγραμμένα.

Der Accusativ steht endlich wegen der Präposition, mit der 426* ein Verbum zusammengesetzt ist, wenn diese für sich in derselben Bedeutung einen Accusativ regiert. Soph. Aj. 290. τί τήνδ' ἐφορμας παῖραν, d. h. τί ὄρματ ἐπὶ τήνδε παῖραν; Herod. V, 34. παρεσκευάσαντο καὶ σῖτα καὶ ποτά, καὶ τᾶχος ἐσάξαντο. Eurip. Andr. 985. εἰσπεσῶν συμφορὰν. Xen. Cyrop. III, 1, 5. περιστάσθαι τι. Daher die doppelten Accusative: Herod. I, 163. τᾶχος περιβαλέσθαι τὴν πόλιν. VII, 24. τὸν ἰσθμὸν ταῖς νῆας διειρύσαι. Thuc. III, 81. VIII, 7. ὑπερνεγκόντες ταῖς ναῦς τὸν ἰσθμὸν. Doch ist bey diesen Verbis, außer περιστάσθαι, die Wiederholung der Präpositionen gewöhnlicher. Dagegen werden folgende Verba öfterer mit dem Dativ construirt. ἀμφιβάλλειν τί τινι §. 401. d. aber Eurip. Androm. 110. δουλοσύνην στυγερὰν ἀμφιβαλοῦσα κάρη. Εἰσιέναι τινί §. 401. c. und τινά. Thuc IV, 30. οὐχ ἥμισυ αὐτὸν ταῦτα ἐσθίει. VI, 31. μᾶλλον αὐτοῖς ἐσθίει τὰ δανά. ἐπιστάν τινι, auf, in einer Sache brausen, Herod. VII, 13. aber Eurip. Iph. T. 994. δανά τις ὀργὴ δαιμόνων ἐπέξουσιν τὸ Ταυτάλειον σπέρμα, in der Bedeutung gegen etwas losbrausen. ἐπιστρατεύειν. S. §. 401. Anm. 1. προσβάλλειν τινί und τινά. §. 401. b. Anm. Eurip. Or. 1280. τάχα τις Ἀργείων μέλαθρα προσμίζει. — προσοικᾶν τινι. aber Thuc. I, 24. προσοικοῦσι δ' αὐτὴν Ταυλάντιοι. Eurip. Andr. 165. προσπεσῶν ἐμοὶ γόνυ.

Selbst Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, die keinen Accusativ regieren, nehmen diesen zuweilen zu sich,

*) A. Gr. §. 425.

404. Synt. Vom Gebrauch des Accus. §§. 427. 428.

wie *ἐκπλῶν, ἐξελθῶν, ἐκβαίναν τι* §. 377. Num. 1. *ἐμβατιύαν τι* Aesch. Pers. 447.

427 4) Zuweilen ist der Accusativ durch ein ausgelassenes Verbum bestimmt.

a) Bey nachdrücklichen Anreden steht zuweilen der Accusativ des Pronomens, mit Auslassung des Verbi λέγω oder καλῶ. Soph. Antig. 441. *σε δὴ, σε τὴν νέουσιν ἐς πίδακας κάρα, φῆς ἢ καταρῆ μὴ δεδρακέναι τάδε*; Aristoph. Av. 274. *οὗτος, ὦ σέ τοι*. Vollständig hat es Eurip. Bacch. 912. *σε, τὸν πρόθυμον ὄνθ', ἃ μὴ χρεών, ὄρῃν, σπειδόντ' ἃ σπούδαστα, Πενθία λέγω; ἔξειθι πάροιθε δωμάτων*. Herc. f. 1217. *σε τὸν θάσσοντα δυστήνους ἰδρας αὐδῶ*.

b) Bey einigen Schriftstellern stehen Accusative, die sich erklären lassen, wenn man ἔχων hinzudenkt. Herod. II, 41. *τοὺς ἔρσενας (βούς) κατορύσσουσι ἕκαστοι ἐν τοῖσι πραστέοις, τὸ πέρας τὸ ἕτερον ἢ καὶ ἀμφοτέρω ὑπερέχοντα*. sc. ἔχοντας. ib. 134. *κυραμίδα δὲ καὶ οὗτος ἀπειλίπετο, πολλὰν ἐλάσσει τοῦ πατρός, εἴκοσι ποδῶν καταδέουσαν, καὶ ἄλλαν ἕκαστον τριῶν πλέθρων*. sc. ἔχουσαν. Besonders bey Lucian. D. M. 10, 4. *ὁ δὲ τὴν πορφυρίδα οὐτοσί καὶ τὸ δειδέημα, ὁ βλασυρός, τίς ἂν τυγχάνεις*;

So stehen oft die Verba ὄνομα, πλῆθος, ὕψος, εὖρος und andre, welche die Gattung der nachfolgenden Bestimmung anzeigen, im Accus. Xen. Anab. II, 5, 1. *μετὰ ταῦτα ἀφίκαντο ἐπὶ τὸν Ζάβατον ποταμόν, τὸ εὖρος τεττάρων πλέθρων*. III, 4, 7. *κρηπίς δὲ λιθίνη, τὸ ὕψος εἴκοσι ποδῶν*. IV, 2, 2. *οἱ μὲν ἐπορεύοντο, τὸ πλῆθος ὡς δις χίλιοι*. Plato Critia p. 57. setzt ἔχων dazu: *ἰπποδρόμος, σταδίου τὸ πλάτος ἔχων*.

Anmerkungen zu den Casus obliqui überhaupt.

428 I. Wenn zwey Verba, die verschiedene Casus regieren, mit einem Substantiv verbunden werden, so sollte dieses eigentlich zweymal, bey jedem Verbo in dem erforderlichen Casus stehen, oder wenigstens einmal durch ein Pronomen wiederholt werden. Aber oft steht ein solches Substantiv nur einmal, und richtet sich im Casu

nach dem zunächst stehenden Verbo. Hesiod. *erg.* 166. τὰς δὲ δὲχ' ἀνθρώπων βίον καὶ ἦν' ὑπάρσας Ζεὺς Κρονίδης κατένασσε (sc. αὐτοὺς) πατὴρ εἰς πείρατα γαίης. Soph. Antig. 901. θανόντας ὑμᾶς ἐγὼ ἔλousα κάπιτυμβίους χοῶς ἔδωκα (ὑμῖν). Thuc. VI, 71. (πρὶν αὖν) χρήματα ἅμα αὐτόθεν τε ξυλλέξονται καὶ παρ' Ἀθηναίων ἔλθῃ. Plat. Rep. V. p. 35. πρεσβυτέρῳ μὲν νεωτέρων πάντων ἄρχειν τε καὶ καλᾶζειν προστετάσσεται.

Eben so steht εἰ, ἦ, οὐ oft nur einmal bey Verbis von verschiedenem Regimen. Eurip. Suppl. 863. ὦ βίος μὲν ἦν πηλὺς, ἥκιστα δ' ὄλβω γαῦρος ἦν. Plat. Rep. V. p. 37. οἷς ἐξὸν ἔχειν οὐδὲν ἔχοιεν, st. οἷς ἐξείη ἔχειν καὶ οἷ etc. oder οἷ, ἐξὸν αὐτοῖς ἔχειν, οὐδὲν ἔχοιεν. Symp. p. 226. ὁμολόγηται, αἷ ἐνδοῆς ἐστὶ καὶ μὴ ἔχει, τοῦτον ἐρᾷν. Vergl. id. Phaedon. p. 147. 187.

2. Die Composita nehmen, besonders bey Dichtern, oft den Casus zu sich, den die einfachen Verba regieren. Soph. Oed. C. 1482. ἐναισίον δὲ (δαίμονος) συντόχοιμι. Phil. 320. συντυχὸν κακῶν ἀνδρῶν Ἀτρεΐδῳ τῆς τ' Ὀδυσσεὺς βίας.

3. * Bey Worten, die im Allgemeinen eine Gattung, Classe oder allgemeine Beschaffenheit ausdrücken, stehen die Worte, welche die genauere Bestimmung derselben enthalten, oft in demselben Casus ohne Copula, anstatt daß in andern Sprachen die letztern im Genitiv stehen. Thuc. I, 96. Ἑλληνοταμίαι κατέστη ἀρχή. — ἦν δὲ δὲ πρῶτος φόρος ταχδεῖς τετρακῖςια τάλαντα καὶ ἐξήκοντα, magistratus quaestorum Graeciae, tributum quadringentorum talentorum. Lysias Epitaph. p. 82. δὲ τῆς Ἀσίας βασιλεὺς ἔστειλε πεντήκοντα μυριάδας στρατιάν. Herod. III, 5. ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ἰδόν, trium dierum iter. Plat. Soph. p. 226. καὶ δὴ καὶ τοῦτω γε οἶμαι μόνῳ τῆς ἀγνοίας ἀμαθία τοῦ νομα προσρηθῆναι. Doch steht hier auch sehr oft der Genitiv, wie δυοῖν μυκτὶν πρόσδος Xen. Vect. 3, 10. στρατιὰ πολλῶν μυριάδων, τὸ τῆς ἀμαθίας ὄνομα.

Verwechselung der Substantive unter sich und mit Adjectiven; — Umschreibung.

1) Substantive von verschiedenen Classen werden oft mit 429 einander verwechselt; besonders stehen Substantive, die einen allgemeinen Gattungsbegriff ausdrücken, statt der bestimmten Person oder Sache, an der sich jener Begriff, wie in einem einzelnen Falle, darstellt: abstractum pro concreto. Il. ξ', 201. 302. Ὀκεανὸν σε, θεῶν γένεσιν, καὶ μητέρα Τηθύν, st. γενήτορα.

*) A. Gr. S. 309. 433. Anm. 4.

Aesch. Choëph. 1025. μητέρα, θιῶν στόχοι, Gegenstand des Hasses Eurip. Phoen 1506. ἀγυμόνεσσι νεκροῖσι πολύστενον, st. ἡγεμῶν. Thuc. II, 41. τὴν πόλιν παίδευσιν εἶναι τῆς Ἑλλάδος, st. παιδεύουσαν. In Prosa sind besonders πρεσβῆαι st. πρεσβευ, Gesandtschaften st. Gesandte, gebräuchlich, auch in Verbindung mit κήρυκες Thuc. II, 12. κήρυκα καὶ πρεσβείαν μὴ προσδέχεσθαι Λακεδαιμονίων ἐξστρατευμένων. Eurip. Suppl. 173. gebraucht πρεσβεύματα. So auch ἡ ξυμμαχία, st. οἱ ξύμμαχοι, Herod. I, 82. Thuc. I, 118. 119. 130. ὑπηρεσία, st. ὑπηρεταί, Thuc. I, 143. Isocr. Paneg. c. 39.

2) Die Worte, die die Einwohner eines Landes bedeuten, stehen zuweilen statt des Namens des Landes. Thuc. I, 107. Φωκίων στρατευσάντων ἐν Δωριῷ, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν etc. So I, 52. ὄρῳντες προσγεγενημένους ναῦς ἐκ τῶν Ἀθηναίων ἀκραφρεῖς, st. ἐξ Ἀθηνῶν. Vergl. ib. 110. So einige Völkernamen im Latein. in Sequanos, in Aeduos.

3) Patronymica werden oft statt der eigenen Namen, von denen das Patr. abgeleitet ist, gebraucht, z. B. Ἀγωνίδης st. Ἀγων, Δημοκλείδης st. Δημοκλῆς. S. §. 101.

4) Oft werden auch Substantive statt der Adjective gesetzt. Il. α', 58. Ἐκτὼρ μὲν θνητός τε, γυναῖκά τε θῆσατο μαζίν. Hesiod. Erg. 191. μᾶλλον δὲ κακῶν βροτῶν καὶ ὕβρις ἀνέρε τιμήσουσιν. Herod. IV, 78. Ἑλλάδα γλώσσῃ, wofür er IV, 108. γλ. Ἑλληνικὴν sagt. So gebraucht Plato oft λῆρα, pugae, st. pugator, ein alberner Mensch.

Eigentlich sollten in diesem Falle beide Substantive von einerley Genus seyn; aber oft wird ein Mascul. zu einem Fem. gesetzt. Aesch. Agam. 675. τύχη στήρ st. σάτυρα. Vgl. Soph. Oed. T. 80. Ant. 1074. Ἐρινύς λαβητῆρις.

430 Anm. Daher die Umschreibung, da ein Substantiv mit einem andern im Genitiv statt eines Adjectivs steht. Aristoph. Plut. 268. ὁ χρυσὸν ἐγγείλας ἰπῶν, st. ἔπη χρυσῆ. Eurip. Bacch. 388. ὁ τῆς ἡσυχίας βίωτος, st. βίος ἡσυχος.

Eine ähnliche Umschreibung ist, wenn dasselbe Substantiv zweymal, das einmal im Genitiv, steht, um eine Art von Superlativ

auszudrücken, z. B. ἀναξ ἀνάκτων, Aesch. Suppl. 533. st. der größte König. Besonders werden Adjectiva so gebraucht, wovon unten.

5) Besonders werden folgende Substantive zur Umschreibung gebraucht:

βία, ἰς, μένος, σθένος, Stärke, z. E. βίη Ἡρακλεΐη, Αἰ-
ρίαιο βίη, bey Homer, Κάστωρ βία Pind. Pyth. XI, 93. st.
Ἡρακλῆς, Αἰρίαιος, Κάστωρ, aber mit dem Nebenbegriff der
Stärke oder Kraft, wie im Lateinischen perripit Acheronta
Herculeus labor: Catonis virtus incaluit mero. So ἰς Τηλε-
μάχοιο, ἰς ἀνέμου, (selbst ἰς βίης Ἡρακλεΐης Hes. Theog. 332.)
wie odora canum vis. μένος Ἀλκινόοιο, Ἄρης, ἀνέμου, ἡλίου etc.
σθένος Ἡερίωνος Il. ψ', 817. σθένος Ἰππαρ, ἡμιόνων Pind. Ol.
VI, 38.

κῆρ. Il. β', 351. Πυλαιμένους λάσιον κῆρ.

φόβος. Hes. Sc. H. 144. ἐν μέσῳ δὲ δράκοντος ἔην φόβος.

πεῖρας, τέλος, τελευτή, besonders bey Epikern. Il. ζ', 143.
ὥς κεν Ἰῶσσαν ὀλέθρου πείραθ' ἔκηαι, st. ὀλεθρον. So θαυά-
τοιο τέλος bey Homer und Hesiodus, τελευτή θαυάτω Hes. Sc.
H. 357. Durch diese Umschreibung scheint vorzüglich das Voll-
ständige einer Sache bestimmt bezeichnet zu werden.

Bey den Tragikern, auch Lyrikern, kommen vorzüglich fol-
gende Umschreibungen vor:

δέμας, Körper. Aeschyl. Eumen. 84. κτανεῖν μητρεῶν
δέμας, st. τὴν μητέρα. Soph. Oed. C. 1350. νῦν δ' ἔσχατον σου
τοῦ μὲν ἄπτεται δέμας, st. ἐγώ. Eurip. Hec. 718. ἀλλ'
εἰσαὶ γὰρ τοῦδε διαπότου δέμας Ἀγαμέμνονος etc.

κάρα. Soph. Oed. T. 950. ὦ φίλτατον γυναικὸς Ἰοκά-
στης κάρα. Eurip. Or. 470. ὦ χαῖρε, πρέσβυ, Ζηνὶ δὲ ὀμνὺ
λεπτρον κάρα.

So gebrauchen die Epiker κάρηνον und κεφαλή, Il. ι', 407.
Ἰππαρ κάρηνα κάρηνα. Hesiod. Sc. H. 104. τιμᾷ σὴν κεφαλ' ἔν.
So auch Pindar Ol. VI, 102. αἰτίων λαοτρόφον τιμᾷν τι' ἰσ'
κεφαλῇ, st. οἷ.

ὄμμα und ὄνομα. Aesch. Prom. 656. τὸ δὲ ὄμμα, statt Ζεὺς. Soph. Tr. 527. τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νύμφας ἔλαυνον ἀμέλεις. Eurip. Or. 1080. ὃ ποσειδὼν ὄνομα ὀμιλίας ἐμῆς, χαῖρε, st. ὃ ποσειδὼν ὀμιλία und dieses st. ὀμιλητής. Ion. 280. ὃ πανρόμορον ὄμμα Κηφισοῦ πατρός, οἷαν ἰχθιδίαν τήνδ' ἔφυσας. Beide Worte werden aber oft verwechselt.

σίβας. Aesch. Prom. 1099. ὃ μητρὸς ἐμῆς σίβας. Soph. Phil. 1289. ἀπώμεος' ἀγνοῦ Ζηνὸς ὕψιστον σίβας.

In Prosa kommen besonders die Umschreibungen mit παῖ-
δει, υἱοί und χρῆμα vor. Herod. I, 27. ἐλθεῖν ἐπὶ Λυδῶν
παῖδας, st. ἐπὶ Λυδούς, und öfter. So schon Homer υἱες Ἀχαιῶν,
wie ποῦροι Ἀχαιῶν. Vgl. Pind. Isthm. IV, 62.

χρῆμα. Herod. I, 36. σὺς χρῆμα μέγα, st. μέγας σὺς.
Eurip. Ph. 205. χρῆμα δηλίων. Arist. Nub. 2. τὸ χρῆμα τῶν
νυκτῶν. Xen. Cyrop. II, 1, 5. σφειδονητῶν πᾶμπολύ τι χρῆμα.

7) Eine andere Umschreibung ist, wenn zu einer Personal-
benennung, die ein Amt oder Geschäft, einen Stand u. aus-
drückt, die Substantive ἀνὴρ, ἄνθρωπος in demselben Casus gesetzt
werden. ἄνθρωπος drückt hier meistens Verachtung, ἀνὴρ dagegen
Achtung aus, z. E. Lysias in Nicom. p. 864. ed. R. Τισα-
μενὸν τὸν Μηχανίωνος καὶ Νικόμαχον καὶ ἑτέρους, ἀνθρώπους
πογγραμμάτας. Plat. Gorg. p. 154. διακόνους μοι λέγεις
καὶ ἐπιθυμιῶν παρασκευαστάς ἀνθρώπους. Dagegen wird
in Anreden gewöhnlich ἄνδρες δικασταί, ἄνδρες στρατιῶται, ἄνδρες
Ἀθηναῖοι gebraucht. Sonst steht ἀνὴρ bey solchen Personalbenennun-
gen, wenn bloß die Classe bezeichnet werden soll, zu der er
gehört, ohne Rücksicht auf die Personen, für welche er jenes
Geschäft verrichtet. So auch Thuc. I, 74. ἄνδρα στρατη-
γὸν συνετάκτον παρεσχόμεθα. βῶας ἐπιβουκόλος ἀνὴρ bey Homer.

Von der Apposition.

431 Apposition ist, wenn zu einem Substantiv oder Pronomen
person. ein anderes Substant. ohne Verbindungspartikel in glei-
chem Casus gesetzt wird, um das erstere zu erklären, oder irgend

eine Bestimmung des Nachdrucks oder der Verständlichkeit wegen, hinzuzufügen. Sie läßt sich durch das pron. relat. mit *ὅς*, *ἃ* auflösen, und daher finden viele von den Fällen bey der Apposition statt, die oben bey dem Prädicat vorkamen. Das hinzugesetzte Substantiv sollte eigentlich mit dem ersten in einerley genus und numerus stehen; aber oft weichen sie hierin von einander ab, besonders wenn die Apposition ein abstractum pro concreto (S. 429, 1.) enthält. Hes. l. h. 792. ἡ δὲ μί' (μοῖρα) ἐκ πέτρης προέει, μέγα πῆμα θεοῖσιν. Herod. I, 205. γεφύρας ζευγνύων ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ διάβασιν τῷ στρατῷ, wie Aeschyl. Agam. 953. ὑπάρ τις ἄρβύλας λύοι τάχος, πρᾶδδύλον ἐμβασιον ποδῆς. Soph. Oed. C. 472. κρατῆρές εἰσιν, ἀνδρὸς εὐχειρος τέχνη. Eurip. Ph. 829. οἱ μὴ νόμιμόν τοι παῖδες ματρὶ λόχουμα, μίασμα τέ πατρός. Id. Troad. 429. ἀπὲχθημα πάγκοινον βροτοῖς οἱ περὶ τρώωνος καὶ πόλεις ὑπὲρ ἔταμι. Oft steht auch die Apposition im Plurali, wenn das Substantiv selbst im Singulari steht. Hes. Sc. Herc. 296, 313. ὄρχος, τρίπος, κλυτὰ ἔργα περίφρονος Ἠφαίστοιο. Eurip. Hipp. 11. Ἰσπόλυτος, ἀγνοῦ Περσέως παιδευμένα. Or. 1050. πῶς ἂν γὰρ μνημα δέξαιθ' ἔν, κέδρου τεχνάσματα.

Bev der Apposition ist im Griechischen vorzüglich folgendes zu merken:

1) Wenn sich die Apposition auf ein Pronomen possessivum bezieht, so steht sie im Genitiv. Aristoph. Plut. 33. τὸν ἐμὸν μὲν αὐτοῦ τοῦ ταλαιπώρου σχεδὸν ἤδη νομίζω ἐκτεταξεῖσθαι βίον. Mehr Beispiele siehe bey den Pron. possess. S. 466, 1.

So auch bey Adjectivis, die von einem Nomen proprium abgeleitet sind, wenn dieses in ihnen liegende Nomen propr. eine Bestimmung erhalten soll. Il. β', 54. Νεστορέη παρὰ νῆϊ, Πυλοιγενέος βασιλῆος. ε', 741. ἐν δὲ τε Γοργεῖη κεφαλῇ δεινοῖο πελώρου. Plat. Apol. S. p. 69. Ἀθηναῖος ὢν, πόλιος τῆς μεγίστης καὶ εὐδοκίμουτάτης εἰς σοφίαν καὶ ἰσχύν.

420 Syntax. Von der Apposition. §. 432.

2) Auch wird die Apposition gebraucht, wenn gleich das Wort, das dadurch näher bestimmt werden soll, nicht dabei steht. Luc. D. D. 24, 2. ὁ δὲ Μαίας τῆς Ἀτλαντος διακοινοῦμαι αὐτοῖς, wo ὁ Μαίας Apposition zu dem Pers. pers. ἐγὼ ist, welches in διακοινοῦμαι liegt.

432 3) Die Apposition wird auch gebraucht, um ein Ganzes, oder einen allgemeinen Begriff durch Hinzufügung der Theile oder der besondern Theilbegriffe, die eigentlich gemeint sind, genauer zu bestimmen. Il. 9, 48. 8, 288. Ἰδὴν δ' Ἰκαρον πολυπίδακα, μητέρα Θηῶν, Γάργαραν, nämlich nach dem Gargarus, einer einzelnen Bergspitze des Ida. 9, 37. ὁ δ' ἐρινεὸν ὀξέϊ χαλκῷ σάκεϊ, πλοῦς ὄρηπας. Thuc. I, 107. Φακίων στρατευμάτων ἰς Αἰγιάς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν, Βοιὸν καὶ Κυτίνιον καὶ Ἐρινεόν. Plat. Rep. X. p. 526. τὸν δ' Ἀρδιαῖον καὶ ἄλλους συμποδισατο, χεῖρας τε καὶ πόδας καὶ κεφαλὴν, εἶλον. Zur Bestimmung eines allgemeineren Begriffs durch seine Theilbegriffe Il. 6, 122. γυνὴ δ' Ἰθάκην ἔλαφρά, πόδας καὶ χεῖρας ὑπερθεῖ.

4) Oft wird auch zu einem ganzen Satz, wenigstens mehreren Worten desselben, ein Substantiv allein oder mit einem Adjectiv als Apposition hinzugesetzt, um ein Urtheil über den Inhalt jenes Satzes, eine Sentenz, auszudrücken. Dann steht dieses Substantiv im Accusativ. Il. 6, 735. ἥ τις Ἀχαιῶν εἴψει, χειρὸς ἐλὼν, ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον, δ. ἢ. ὅς ἐστι λυγρὸς ὄλεθρος. Soph. Oed. T. 603. καί, τῶνδ' ἔλογχον, τοῦτο μὲν Πυθιδὴν ἰὼν κείνου, δ. ἢ. ὅ, τὸ πεύθεσθαι Πυθιδί, ἔλογχος τῶνδε ἔσται. Eurip. Hec. 1158. τὸ λοίσθιον δέ, πῆμα πῆματος πλέον, ἐξεργάσαντο δαίμ'. Phoen. 1234. τὸ παῖδα τὴν σὺ μίλλετον, τολμήματα αἴσχιστα, χειρὶς μονομαχιῶν παντὸς στρατῶ, wo der Plur. statt des Singul. steht, wie §. 431.

* Daher sind die Redensarten zu erklären, wenn ein Participium oder Adjectiv oder Substantiv mit dem Artikel in einen Satz eingeschoben wird, z. E. Plat. Alcib. II. p. 86. λαλήσαμεν ἡμᾶς αὐτοῖς δὲ ἄγνοια καὶ πράττοντες, καί, τό γε ἴσχατον,

*) A. Gr. §. 283.

εὐχόμενοι ἡμῖν αὐτοῖς τὰ κακίστα. Id. Epist. 8. p. 160. ὑμῶν οἱ πρόγονοι, τὸ γε μέγιστον, ἔσθαι ἀπὸ βαρβάρων τοῖς Ἕλληνας. Xen. Hier. 9, 7. καὶ, τὰ πάντων γε χρησιμώτατον, ἥκιστα δὲ εἰδισμένον διὰ φιλοεικίας πρῶττοςθαι, ἡ γεωργία αὕτη ἂν πολὺ ἐπιδοίη. So auch Plat. Theaet. p. 151. καὶ, τὸ πάντων κεφάλαιον, σκόπει. In allen diesen Fällen stehen die Worte τὸ ἔσχατον, τὸ μέγιστον, τὸ χρησιμώτατον, τὸ κεφάλαιον in der Apposition zu dem Satze, in welchem sie eingeschoben sind, und müssen auch eben so, wie die oben angeführten Substant., gegeben werden, ὁ ἔσχατός ἐστι etc.

Eben so steht τὸ λεγόμενον, z. E. Plat. Rep. VI. p. 86. ἐν δὲ τῷ ποιοῦντι τὸν νόον, τὸ λεγόμενον, τίνα οἶε παρεῖν ἰσχυρῶς; d. i. ὃ λέγεται, quod vulgo dicitur, wofür sonst ὥσπερ λέγεται steht. Solche Appositionen sind auch, τὸ τοῦ Ὀμήρου, id, quod H. dicit, Plat. Theaet. p. 138. τὸ τοῦ κωμικοῦ ποιῶντος id. Alcib. I. p. 41. τὸ τῶν παιζόντων Rep. IV. p. 332. wo wir sagen, wie Homer, der Komiker sagt, wie man im Scherz zu sagen pflegt.

Jene erstere Art der Apposition wird auch in eigenen Sätzen gebraucht, worauf ein Satz mit ὅτι, oder ein ganz neuer Satz mit γάρ folgt. Plat. Phaedon. p. 151. τὸ δ' ἔσχατον πάντων, ὅτι θόρυβον παρέχει καὶ παραχῇν. Isocr. de pac. p. 170. B. τὸ δὲ πάντων σχετλιώτατον· οὐς γὰρ ὁμολογῆσαιμεν ἂν etc.

Anm. 1. Eine Art von Apposition ist, wenn ein Substantiv mit einem Zusatze wiederholt wird, z. E. Il. φ', 85. Λαοδὸν θυγάτηρ Ἄλταο γέροντος, Ἄλτεω, ὃς λελέγεσσι φιλοπτολέμοισιν ἀνάσσει. Eigentlich sollte hier das Subject beydemal in demselben Casus stehen; allein Homer setzt das zweytemal auch den Nominativ. Il. ζ', 395. Ἀνδρομάχην, θυγάτηρ μεγαλήτερος Ἡστίωνος, Ἡστίων, ὃς ἔναιεν ὑπὲρ Πλάκῃ ὀλέσσει. Od. α', 51. vom Ulyß: ὃς δὲ θυγατέρα φίλον ἀπο πῆματα πάσχει νήσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ, ὅθι τ' ὀμφαλός ἐστι θαλάσσης, νῆσος δὲ νδρὴ εἶσα, θεὰ δ' ἐν δώμασι ναίει.

Anm. 2. Oft enthält das Substantiv, das in der Apposition zu einem andern gesetzt wird, nicht sowohl eine Erklärung oder genauere Bestimmung des erstern, als vielmehr die Wirkung, Folge, oder Absicht desselben. Il. δ', 155. θάνατόν νύ τοι ἔρκει ἔταμνον, wo wir im Deutschen sagen: zu deinem Tode. Eurip. Or. 802. χρυσίας ἱεῖς ἀρνὸς οἰκτρότατα θοινάματα καὶ σφάγια γενναίων τεκνίων. Id.

412 Synst. Von der Verbind. der Adject. 2c. §. 434.

Phoen. 1372. ὦ τλήμεν, οἷον τέρμεν, Ἰακέστη, βίου γάμον τε τῶν σῶν, Σφίγγος ἀνιγμέας, ἔτληε.

Anm. 3. Oft muß ein Substantiv, das bey einem andern ohne copula steht, durch als erklärt werden. Hesiod. Th. 788. (von der Styx: ἐξ ἱεροῦ ποταμοῦ ῥέει διὰ νύκτα μέλαινα, Ὀκεανῶς κέρας) δεκάτη δ' ἐπὶ μοῖρα ἔδασται, als der zehnte Theil. Nach dem prosaischen Ausdruck sollte hier statt des selbstständigen Verbi das Hülfsverbum εἰμι stehen, δεκάτη μοῖρα ἐστίν, wo dann δεκάτη μοῖρα das Prädicat wäre. S. §. 309. So auch Aeschyl. Agam. 81. τὸ ὑπεργύρον — — παῖδες οὐδὲν ἄριον ὕμῃς ἡμερόφαντον ἀλαίνει. Auch in andern Fällen. Plat. Protag. p. 100. ταῖς τέχναις ταύταις παρκατέσμεσιν ἐχρήσαντο, als Deckmantel.

Daher drückt die Apposition oft eine Vergleichung aus, oder das Vergleichene und Vergleichende fallen in eins zusammen. Eurip. Or. 545. εἴ δ' ἔτι καὶ παῖς, πρὸ σπέρμ' ἄρουρα παραλαβοῦν' ἄλλου πάρα. Iphig. A. 1226. ἰκετηρίαν δὲ γόνυσιν ἐξάπτω σῖθεν τὸ σῶμα τοῦμόν. Rhos. 56. ὃ δαῖμον, ὅστις μ' εὐτυχοῦντ' ἐνόσφισας δαίνης λείοντα. So das Horazische Rusticus expectat, dum defluat amnis.

Von der Verbindung der Adjective, Adjectiv - Pronomina und Participia mit Substantiven.

434 Die Adjective, Adjectiv - Pronomina (wie die Pronom. possessiva οὗτος, αὕτη, τοῦτο, ὅδε etc. αὐτός, ὅς, ἥ, ὅ.) und Participia richten sich eigentlich im Genus und Numerus nach den Substantiven, bey denen sie als Beywörter oder als Prädicate stehen, oder auf welche sie sich beziehen. Als Beywort steht nämlich ein Adjectiv, wenn es mit seinem Substantiv ein Ganzes ausmacht, so daß das Substantiv ohne die in dem Adjectiv enthaltene Bestimmung nur unvollständig seyn würde; als Prädicat, wenn zu einem als vollständig gedachten Substantiv noch eine neue Bestimmung hinzugefügt wird. Von jener Regel weichen indessen die Griechischen Schriftsteller häufig ab:

1) Sie beziehen ein Adjectiv 2c. bloß dem Sinne nach auf das Substantiv, und setzen jenes in das Geschlecht, das man sich bey dem Substantiv denkt, obgleich dieses ein anderes grammatisches Genus hat.

a) Adject. und Partic. Il. χ', 84. φίλα τέκνον vom Hector, und B. 87. φίλον Δάλες, ὃν τέκον αὐτή. Od. ζ', 157. τοσάνδ' Ἰάλοε χορὸν εἰσραχνεῦσαι. Il. π', 280. εὐνήθεν δὲ Φάλαγγες ἐλπίμενοι, weil die Φάλ. doch ein Aggregat von Männern sind. Od. κ', 14 sq. Κιμμερίων ἀνδρῶν δὴ μὲς τε πόλεις τε ἦεν καὶ ἰοφίλῃ πεπαλαμμένα. Herod. V, 115. πολλοὶ καὶ μὲν Σόλοι, καὶ πέμπτῃ μὲν ἔσαν οἱ Πέρσαι. Aeschyl. Agam. 120. λαγίνας γέννα, βλαβέντα λοιπῶν δράκων. Plat. Phaedr. p. 304. οὔτε δὴ κρείττω οὔτε ἰσοῦμενοι ἐκὼν ἐραστῆς παιδικῆ ἀνέξεται, ἥττω δὲ καὶ ὑποδείστερόν αὖ ἀπεργάζονται. Vergl. ib. p. 306. Xen. Cyr. I, 2, 12. αἱ μένυσται φυλαί — — διαγωνιζόμενοι ταῦτα πρὸς ἀλλήλους διατελοῦσι.

b) Pronomen. Eurip. Suppl. 12. θανόντων ἐκτὰ γενέσθων τέκνων, — — οὐς ποτ' Ἀργείων ἀναξ' Ἀδραστος ἤγαγεν. Vgl. die angeführte Stelle Hor. V, 115.

2) Daher steht oft bey einem Nomen collectivum im Singulari und Feminino oder Neutro das Adjectiv ic. im Plurali und Masculino. Thucyd. I, 143. ἔχομεν τὴν ἄλλην ὑπερηρείαν πλείους καὶ ἀμείνους. Xen. hist. Gr. II, 3, 55. ἡ δὲ βουλὴ ἡσυχίαν εἶχεν — — οὐκ ἀγνοοῦντες, ὅτι ἐγχειρίδια ἔχοντες παρῆσαν. Aus beyden Rücksichten Thucyd. III, 79. τῇ δ' ὑστεραίᾳ ἐπὶ μὲν τὴν πόλιν οὐδὲν μᾶλλον ἐπέπλεον, καί τις ἐν πολλῇ ταραχῇ καὶ φόβῳ ὄντας.

Bei Pronomin. Il. π', 368. (Ἑκτωρ) λείπε λαὸν Τρωϊκόν, οὐς αἰκοντας ὀρυκτὴ τάφρῳς ἔρυκε. Isocr. Plat. p. 299. B. τηλικούτου στρατεύματος ὄντος Θασπιάσιν, ἵψ' ὧν ἂν διεφθάρημεν. Xen. Mem. S. II, 1, 31. τίς ἂν οὐ φρονῶν τοῦ σοῦ θιάσου πολμήσειεν εἶναι, οἳ, ἡμεῖς μὲν ὄντες τοῖς σώμασιν ἀδυνατοὶ εἰσὶν etc.

So steht auch das Relativum oft im Plural nach einem Singulare, wenn es sich nicht auf die bestimmt angegebene einzelne Person oder Sache, sondern auf die ganze Classe bezieht, also statt τοῖος steht. Eurip. Or. 908. ἀνδρείος αἰνῆς ὀλιγάκις ἀγρυ

414 Synt. Von der Verb. der Adj. 1c. §§. 434. 435.

καγοῦς χρῆναι κύαλον, αὐτουργός, ὡς καὶ μῖα σώζουσι γῆν,
cujus generis homines. Plat. Rep. VIII. p. 204. αὐχμηρός
γέ τις ἦν, καὶ ἀπὸ πάντες περιουσίαν ποιούμενος, θησαυροποιὸς
ἀνὴρ· οὗτος δὲ καὶ ἐκταίνει τὸ πλεόνος.

Anm. Ähnlich ist die Construction, wenn ein Adject. oder
Particip. im Genus sich nach dem Subst., das ihr Genitiv steht, im
Casus aber nach dem Subst., wovon jener Genitiv regiert wird, rich-
tet, wie §. 285. II. β', §59. τῶν δ', ἅςτ' ἐρρίθων πετεηνῶν ἔθνεα
πολλὰ — — ἔνθα καὶ ἔνθα ποταῖται ἀγαλλόμεναί πτερύγεσιν. Soph.
Antig. 1001. ἀγνώτ' ἀκούω φθόγγον ἐρρίθων, κακῶ κλάζοντας, ὄ-
στρεω καὶ βεβαρβαρμένω. Aj. 168. πτηνῶς ἀγέλας μέγαν αἰγυπιδὲν ὑπο-
δείσαντες.

Eben so steht ein Singulare in collectivem Sinne, worauf
sich ein Particip. im Plurali bezieht. Soph. Antig. 1021. οὐδ'
ἕκας οὐκήμενος ἀπορρήβδαι βούς, ἀνδροφθόρον βεβρωτες αἵμα-
τα λάτρε. — So auch das Relativum. Plat. Rep. VI. p. 71.
μαθήματος αἰεὶ ἐρῶσιν, (οἱ φιλόσοφοι) ὅσα ἀναυτοῖς δηλοῖ etc.
Isocr. Paneg. c. 36. οὐδὲ τοιοῦτοι κατασκευάζουσιν, ἐξ ὧν
ἔσται αὐτοῖς etc.

Daher steht bey τις oft ein anderes Pronomen im Plural.
Od. λ', 502. τῷ κί τες στύξαιμι μένος καὶ χεῖρας ἀάπτεις, οἱ
καῖνοι βιόονται. Xen. Mem. S. I, 2, 62. εἰάν τις φαναγὸς γένη-
ται πλέστην, — τούτοις θάνατός ἐστιν ἡ ζημία. Vergl. Thuc.
IV, 85. Plat. Leg. XII. p. 181. Xen. Cyrop. VII, 4, 5.
VIII, 8, 4.

435 Die Adjectiva und Pronomina demonstrativa werden oft
im Genus auf Worte bezogen, die in einem vorhergehenden nur
dem Sinne oder der Zusammensetzung nach liegen. Il. ι', 383.
Θῆβαι, αἳ δ' ἐκατόμυλαι εἰσι, ἀηκόσιοι δ' ἀν' ἐκάστην
(πύλην) ἀνέρες εἰσοιχνοῦσι. Herod. IV, 110. ἐντυχοῦσαι δὲ πρῶ-
τῃ ἱπποφορβίῃ, τοῦτο διήρπασαν· καὶ ἐπὶ τούτων (ἵππων) ἱππασ-
ζόμεναι ἐληίζοντο τὰ τῶν Σκυθίων. Soph. Trach. 260. ἔρχεται
πόλιν τὴν Εὐρύτειαν· τὸνδε γὰρ μεταίτιον μόνον φίλων ἔφα-
σκε τοῦδ' εἶναι πάθους. Eurip. Phoen. 12. καλοῦσι δ' Ἰοκά-
στην με· τοῦτο (ὄνομα) γὰρ πατὴρ ἔθετο. Plat. Leg. I. p. 4.
θαῦμα μὲν ἕκαστοι ἡγησάμεθα τῶν ζώων θεῖον, εἴτε ὡς παίγνιον

ἐκείνων, (τῶν θεῶν) εἶπε ὡς σπουδῇ τινι ζυνεστηκός. IX. p. 26. παῖδι ᾧ χρώμενος, οὐδέν περ τῶν τοιοῦτων διαφέρων, π. παίδων.

Dasselbe geschieht bey dem Pronomen relativ. ὅς, ἥ, ὅ. Hesiod. Theog. 450. θῆκε δὲ μιν Κρονίδης κουροτρόφῳ, οἷ (κοῦροι) μετ' ἐκείνην ὀφθαλμοῖσι ἰδόντο φάος παλαιοτέρας Ἡούς. Soph. Oed. C. 730. ἔρῳ τιν' ὑμᾶς εἰληφάτας φόβον τῆς ἐμῆς ἐπικρόδου· ὅν μὴν' ὀκνεῖτε etc. Thuc. VI, 80. ἀπὸ Πελοποννησίου παροσσομένης ὀφελείας, οἷ (Πελοποννησίου οἷον οἱ ὀφείλειαν φέροντες, i. e. σύμμαχοι) τῶνδε κρείσσευσι εἶαι τὸ παράπαν πρὸς ἀνέμια. Eurip. Iphig. A. 1418. τὸ θεομαχεῖν γὰρ ἀπολυπρῶς, ὅ (θεῶν) σου κρατεῖ, ἐξελογίσω καὶ χρηστά. Xen. Cyr. V, 2, 15. καὶ οἰκία γὰρ πολὺ μείζων ἢ ὑμετέρη τῆς ἐμῆς, αἷ γε οἰκία μὲν χρῆσθε γῆ τε καὶ οὐρανῷ etc.

So auch der Artikel als Pronomen. Od. ξ', 434. καὶ τὰ μὲν ἔπταχα πάντα διημεῖράτο δαΐζων· τὴν μὲν ἴαν Νύμφησι καὶ Ἑρμῇ, Μαριάδῃ υἱί, θῆκεν ἐπενεχάμενος, τὰς δ' ἄλλας νεῖμεν ἐκάστω, τοῦ δὲ τὴν μὲν ἴαν etc. aus ἔπταχα, d. h. εἰς ἑπτὰ μοῖρας, verstanden werden muß μοῖραν. So denkt sich zuweilen ein Schriftsteller statt eines wirklich gebrauchten Wortes ein anderes gleichbedeutendes, aber im genere verschiedenes, und bezieht das Adject. Pron. 1c. auf dasselbe. Od. μ', 74. παφίλη δέ μιν ἀμφίβιβηκε κυανέη· τὸ μὲν οὐπὲρ' ἔρπει, als wenn νεφέη vorausginge. Vergl. Thuc. II, 47.

Auch wo diese Rücksicht auf den Sinn nicht angenommen werden kann, weichen die Adject. Pronomina und Particip. im Genus und Numerus oft von dem Substantiv ab, auf welches sie sich beziehen. 436

1) Beym Subst. fem. gen. im Duali steht oft das Adject. im Mascul. Thuc. V, 23. ἄμφω τῷ πόλει. Plat. Leg. X. p. 93. τούτοις τοῖν κινήσειν. Rep. V. p. 8. τούτῳ τῷ τέχνῳ. Xen. Cyr. I, 2, 11. τούτῳ τῷ ἡμέρῳ. Mem. S. II, 3, 18. γυν οὕτως διάκεισθον, ὥσπερ ἂν εἰ τῷ χεῖρῃ, ὥς ὁ θεὸς ἐπὶ τὸ συλλαμβάνειν ἀλλήλων ἐποίησεν, ἀφεμένῳ τούτου τρέποντο πρὸς τὸ διακλύειν ἀλλήλων. Theocr. 21, 48. τὸ χεῖρ.

So auch das Particip. II. 9', 455. spricht Jupiter zur Minerva und Juno: οὐκ ἂν ἐφ' ἡμετέρων ὀχέων πλεγύντε παρσυνῶ, ἂψ ἐς Ὀλυμπον ἵκησθον. Hesiod. ἔργ. 195. καὶ τότε δὴ πρὸς Ὀλυμποι ἀπὸ χθονὸς εὐρυοδείης, λευκοῖτις φασγέσσιν καλυψάμεν' ὦ χροά καλάν, ἀθανάτων μετὰ φύλον ἔσθον προλιπόντ' ἀνθρώπων Αἰδώς καὶ Νέμεσις. Plat. Phaedro p. 301. ἡμῶν ἐκ ἐκαστῶ δύο τινὲ ἱστὸν ἰδέα ἄρχοντε καὶ ἄγοντε, οἳ ἐπόμεθα, τούτῳ δὲ ἐν ἡμῖν τόσο μὲν ὁμοιοεῖτον etc.

2) Auch bey Femininis im Sing. und Plural steht zuweilen das Adjectiv 1c. im Masculino. II. κ', 216. οἷν μέλαινα, θῆλυ, wie θῆλυ ἐρευν bey demselben, II. ε', 97. Ἥρη θῆλυ ἐρευν. θῆλυ, σκοραί Eurip. Hec. 659. Hieher gehört ἡδὺς αὐτμή, ἡμίστες ἡμέρας etc. die 9. 119. Anm. 4. angeführt sind. Auch αἰὼς πολιοῖο bey Homer.

Fast noch öfter finden sich Participia im Masculino im Singular und Plural bey Substantiven gen. feminini. Pind. Ol. VI, 23. ἱππὰ δ' ἔπειτα πυρᾶν νεκρῶν τελευσθέντων, Τυλαῖονίδας εἶπεν etc. Eur. Electr. 1023. zur Electra: τὸ πρᾶγμα δὲ μάθονται σ', ἣν μὲν αἴψως μισαῖν ἔχης, στυγεῖν δίκαιον. Iphig. T. 844. ὧ κρεῖσσον, ἣ λόγοισιν, εὐτυχῶν ἐμοῦ ψυχά, εἰ φῶ; Diese Verwechselung des Genus scheint hier und in andern Fällen vorgegangen zu seyn, weil eigentlich auf die Bestimmung des Geschlechts nichts ankommt, sondern überhaupt nur eine Person gemeint ist. So auch Xen. Mem. S. II. 7, 2. συνεληλύθασιν ὡς ἐμὲ κατακλημμέναι ἀδελφαί τε καὶ ἀδελφιδαῖ καὶ ἀνελπίαι τούτων, ὥστ' εἶναι ἐν τῇ οἰκίᾳ τεσσαρεσκαίδεκα τοὺς ἐλευθέρους.

3) Die Tragiker gebrauchen das Mascul. statt des Femin. besonders in zwey Fällen:

a) Wenn von einer weiblichen Person der Pluralis statt des Singularis gebraucht wird, und zwar regelmäßig. Eurip. Hec. 515. οὐκ ἄρ' ὥς θανονμένους μετῆλθες ἡμᾶς. Iphig. A. 828. οὐ θανῶμαι σ' ἡμᾶς ἀγνοεῖν, οὐς μὴ πάρος κατείδες. und öfter.

b) Wenn ein Chor von Weibern von sich spricht. Eurip. Hippol. 1119 sqq. ζύνεσιν δὲ τιν' ἱλαίδι κεύθων λείπομαι ἐν τῇ τύχαις θνατῶν καὶ ἐν ἔργμοσι λείπεσθαι.

Anm. Die Comparative und Superlative der Adj. communia, oder derer, die als communia gebraucht werden, haben gewöhnlich drey Endungen. Aber zuweilen gilt hier die Endung des Mascut. auch für das Femininum. Thuc. III, 101. δυσμεβολώτατος ἡ Λοκρίς. V, 110. τῶν κρατούντων ἀπαρώτερος ἡ Λήψις.

4) Das Adjectiv als Prädicat (nicht als Beywort) von 437 Sachen und Personen steht oft im Neutro Singul., wenn gleich das Subject ein Masculinum oder Femininum oder ein Plurale ist. Il. β', 204. οὐκ ἀγαθὸν πολυκοίρανῃ. Herod. III, 36. σοφὸν δὲ ἡ προμηθεΐη. Eurip. Med. 1090. εἴθ' ἡ δὲ βροτοῖς, εἴτ' ἀναιρόν καὶ ἰδὲς τελέθουσ'. Herc. f. 1295. αἱ μεταβολαὶ λυπηροί. Plat. Leg. IV. p. 166. κακὸν ἐν θαλάττῃ τριήρεις ὀπλίσαι παρυστῶσαι μαχομένοις. Rep. V. p. 16. ἀσθενέστερον γυνὴ ἀνδρός. So auch das Partic. mit einem Adject. Plat. Rep. IV. p. 328. οἱ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ ὁστρεῖς ἐναληθεύμενοι εἶεν. Der Unterschied der Construction des Adjectivs, als Beywort und als Prädicat, zeigt sich besonders in den Ausdrücken Plat. Hipp. maj. p. 19. θήλεια ἵππος καλὴ οὐ καλόν; p. 20. λύρα καλὴ οὐ καλόν; χύτρα καλὴ οὐ καλόν;

Oft steht bey diesem Prädicat im Neutro χρῆμα oder πτῆμα. Herod. III, 80. κῶς δ' ἂν εἴη χρῆμα κατηρημένον μοναρχίῃ; Eurip. Iphig. A. 334. τοῦς δὲ γ' οὐ βίβαιος ἄδικον πτῆμα, πού σαφές βροτοῖς. Plat. Theag. p. 6. συμβουλὴ ἰερόν χρῆμα. Auch πράγμα. Plat. Phaedon. p. 215. τῆς ψυχῆς οὔσης πολὺ βειοτέρου τινὸς πράγματος. Oder diese Substantive stehen im Genitiv bey'm Superlativ des Adjectivs. Herod. V, 24. πτημάτων πάντων τιμιώτατον ἀνὴρ φίλος. Isocr. ad Nicocl. p. 25. B. σύμβουλος ἀγαθὸς χρησιμώτατος καὶ τυραννικώτατος ἀπάντων πτημάτων ἐστί.

Anm. x. Auf ähnliche Art steht oft οὐδέν, μηδέν, mit dem Verbo εἶμι, ἵστί, εἰσὶ im Prädicat oder in der Apposition bey Subjecten aller Geschlechter. Eur. Or. 709. ᾧ — πλὴν γυναικὸς οὐνεκα στρατηλατεῖν, — τέλλ', οὐδέν, der du nichts vermagst, als ic. Phoen. 414. τὰ

418 Synt. Von der Verb. d. Adj. 1c. §§. 438. 439.

φίλων δ' οὐδέν, ἢν τις δυστυχῇ. C. §. 283. Androm. 50. παιδί τ' οὐδέν
 ἔστ' ἀπὸν, ist von keinem Nutzen. ib. 1080. οὐδὲν εἰμ', ἀπωλόμαν, ich
 bin verloren. Troad. 415. ἀτὰρ τὰ τεμνὰ καὶ δοκήμασιν σοφὰ οὐδέν τι
 κρείσσον τῶν τὸ μὴδὲν ἦν ἄρα. Plat. Rep. VIII. p. 209. ἄνδρες οἱ ἡμέτε-
 ροὶ πλείοσι εἰσὶν οὐδέν. Apol. S. p. 96. ἴδὼν δοκῶσι τι εἶναι, μὴδὲν
 ὄντες, ἐναιδίζετε αὐτοῖς, — ὅτι οὐκ ἐπιμελῶνται ὧν δεῖ καὶ οὔνται τι εἶναι,
 ὄντας οὐδενὸς ἄξιοι.

Anstatt dessen steht im Plurali auch οὐδένες. Herod. IX, 58. δι-
 δεξάν τε — — ὅτι οὐδένες ἄρα ἰόντες ἐν οὐδαμοῖσι ἰοῦσι Ἕλλησι ἐναπεδει-
 κνύατο, Menschen von keinem Werth. Soph. Aj. 1114. οὐ γὰρ ἡξίου
 τοῦς μὴδένας. Beydes verbindet Eurip. Ion. 606. μὴδὲν καὶ οὐδέν
 οὐδέινων κεκλήσομαι.

Anm. 2. Die Comparative mehr, weniger, πλείων, μείων etc.
 stehen oft auch als Beywörter bey Subst. gen. masc. und fem. und
 Pluralis num. im Neutro Singul. oder Plur. und zwar im Accusativ,
 wenn gleich das Subst. im Nomin. Genit. Dativ steht. Xen. Cyrop.
 II, 1, 5. ἵππους μὲν ἄξει οὐ μείον δις μυρίων. §. 6. πελταστὰς καὶ τοξότας
 πλείον ἢ εἴκοσι μυριάδας, anstatt dessen es ebend. hieß §. 5. τοξότας
 πλείους ἢ τετρακισμυρίους, λογχοφόρους οὐ μείους τετρακισμυρίων, πελ-
 ταστὰς οὐ μείους τρισμυρίων. Anab. VII, 1, 27. προσόδου ὅσης οὐ μείον
 χίλιων ταλάντων. Plat. Symp. p. 172. ἐν μάρτυσι πλείον ἢ τρισμυρίοις. Εἰ
 steht auch das Neutrum Plur. Plat. Menex. p. 276. αὕτη ἡ σεμνότης
 παραμένει ἡμέρας πλείω ἢ τρεῖς.

438 5) Bey Nominibus propriis im Singularis stehen oft als
 Prädicat oder in der Apposition die Adjective πρῶτος, πᾶς und
 andere im Neutro Plural. Herod. VII, 100. Λισχίνης ὁ Νόθω-
 ρος, ὡς τῶν Ἐρετριέων τὰ πρῶτα, princeps Eretriensium.
 Eurip. Med. 912. οἶμαι γὰρ ὑμᾶς τῆσδε γῆς Κορινθίας τὰ
 πρῶτ' ἴσσεσθαι. Herod. III, 157. πάντα δὲ ἦν [ἐν] τοῖσι Βα-
 βυλωνίοισι Ζώπυρος, war ihnen alles, stand bey ihnen im
 größten Ansehen. VII, 156. ἦσαν ἅπαντὰ οἱ αἱ Συρῆκου-
 σαι. Thuc. VIII, 95. Εὐβοία γὰρ αὐτοῖς ἀποκεκλησμένης τῆς
 Ἀττικῆς πάντα ἦν. Soph. Philoct. 435. Πάτροκλος, ὅς σου
 πατὴρ ἦν τὰ φίλτατα. Aber Herod. I, 122. ἦν τέ οἱ ἐν τῇ
 λόγῳ τὰ πάντα ἡ Κυνὴ, er sprach von nichts als der Cyno.

439 Die Pronomina demonstrat. stehen oft nicht in dem Genus
 des Substantivs, auf welches sie sich beziehen, sondern im Neutro,
 insofern man den Begriff des Substantivs in abstracto, als

ein Ding oder eine Sache überhaupt, betrachtet. Plat. Alcib. I. p. 29. πῶς οὖν λέγεις περὶ ἀνδρίας; ἐπὶ πόσῳ ἂν αὐτοῦ δεξαίεσθαι; Lach. p. 173. εἴ τις ἄρα ἡμῶν τεχνικὸς περὶ ψυχῆς θεραπείαν, καὶ οἷος το καλῶς τοῦτο (τὴν ψυχὴν) θεραπεῖσαι; Xen. Cyrop. I, 6, 28. λέουσι καὶ ἄρκτοις καὶ παρδάλεσιν οὐκ εἰς τὸ ἴσον καθιστάμενοι ἐμάχεσθε, ἀλλὰ μετὰ πλεονεξίας τινὸς αἰεὶ ἐπειρᾶσθε ἀγωνίζεσθαι πρὸς αὐτά. Vergl. S. 468. d.

Selbst stehen diese Pron. zuweilen im Neutro Plur., wenn gleich das Wort, worauf sie sich beziehen, im Singulari steht. Plat. Menon. p. 345. καὶν ἀδίκως τις αὐτὰ πορίζεται, ὁμοίως σὺ αὐτὰ (τὸ πορίζεσθαι) ἀρετὴν καλεῖς; Phileb. p. 209. μᾶν οὐκ, ἂν μὲν ἡδονῇ μᾶλλον φαίνεται ζυγανῆς (ἕξιν ψυχῆς), ἡττώμεθα μὲν ἀμφοτέροι τοῦ ταῦτα (τὴν ἡδονὴν) ἔχοντος βοβαίως βίου, κρατεῖ δὲ ὁ τῆς ἡδονῆς τὸν τῆς φρονήσεως; Leg. I. p. 50. ἄρ' οὐκ ἂν νομοθέτης τοῦτον τὸν φόβον ἐν τιμῇ μεγίστῃ σέβει, καὶ καλῶν αἰδῶ, τὸ ταύτων θάρρος ἐναντίον ἀναίδειαν προαγορεύει. Vergl. Soph. Tr. 548 sq.

Auch steht das Neutrum, wenn sich das Pronomen auf Personen, nicht bloß auf Sachen, bezieht. Isocr. ad Nicocl. p. 34. B. τοὺς παῖδας τοὺς ἐαυτῶν καὶ τὰς γυναῖκας τοῖς εἰς ταῦτα ἐξαρμαρτάνουσι.

So steht das Pronomen relat. im Neutro, wenn es sich auf eine Sache überhaupt, sie mag gen. feminini oder mascul. seyn, bezieht. Soph. Oed. T. 542. τυραννίδα θηρᾶν, ὃ πλήθει χρήμασιν ἔ' ἀλίσκεται, Plat. Symp. p. 215. συμμετρου καὶ ὑγρᾶς ἰδέας μέγα τεκμήριον ἢ εὐσχημοσύνη· ὃ δὴ καὶ διαφερόντως ἐκ πάντων ὁμολογουμένως Ἔρας ἔχει.

Anm. Auf ähnliche Weise steht zuweilen ein Adjectivum, Pronomen demonstr. oder relat. im Neutro, das entweder eine Sache überhaupt anzeigt, oder sich auf ein vorübergehendes Verbum oder einen ganzen Satz bezieht, und wird nachher durch ein Substantiv masc. oder femin. gen. (per oporegesin) erklärt.

a) Adject. Thuc. II, 63. εἰκός — — μὴ νομίσαι περὶ ἐνὸς μόνου, δουλείας ἀντ' ἐλευθερίας, ἀγωνίζεσθαι.

b) Pr. demonstr. Plat. Rep. II. p. 207. καὶ δίκαιον εἶναι, οὐκ ἀπὸ, δικαιοσύνην, ἰπαινοῦντας, ἀλλὰ τὰς ἀπ' αὐτῆς εὐδοκίμῃσεις. Vergl. Phaedon. p. 212.

c) Pr. relativum. Thuc. III, 12. ὁ τοῖς ἄλλοις μέλιστα, εὐνοία, πίστιν βεβαιῶ, ἡμῖν τοῦτο (τὴν πίστιν) ὁ φόβος ἰχυρὸν παρῆχε. Plat. Rep. IX. p. 264. ὁ μεταξὺ ἄρα νῦν δὲ ἀμφοτέρων ἴφαμεν εἶναι, τὴν ἡσυχίαν, τοῦτό ποτε ἀμφοτέρω ἔσται, λύπη τε καὶ ἡδονή.

440 6) So wie das Verbum oft, ob es sich gleich auf ein Subj. im Plurali bezieht, im Duali steht, (§. 300.) wenn nicht mehr als zwey Personen oder Sachen gemeint sind, so steht auch das Particip. im Duali bey dem Substantiv im Plurali. II. π', 429. οἱ δ' ὥστ' αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, ἀγκυλοχεῖλαι, πέτρῃ ἰφ' ὑψηλῇ μεγάλα κλάζοντες μάχονται. Plat. Rep. X. p. 422. ἐν ᾧ τῆς γῆς δύο εἶναι χάρματα ἰχομένω ἀλλήλοι.

7) So wie das Prädicatsverbum zuweilen auf das Substantiv im Prädicat, nicht auf das im Subject, bezogen wird, so richtet sich das Participium zuweilen nicht nach dem Subject, sondern dem Prädicat. Plato Leg. V. p. 221 sq. τοὺς μέγιστα ἐξημαρτηκότας, ἀνιάτους δὲ ὄντας, μεγίστην δὲ οὔσαν βλάβην πόλεως (στ. ὄντας) ἀππλάττειν εἰδέν. Parmen. p. 87. πάντα, ἃ δὴ ὡς ἰδίας αὐτὰς οὔσας ὑπολαμβάνομεν, στ. αὐτὰ ὄντα, wo αὐτὰ nach dem Relativ überflüssig steht. S. §. 471.

Eben so nimmt das Relativum, wie im Lateinischen, zuweilen nicht das Genus und den Numerus des Substantivs, worauf es sich bezieht, sondern des folgenden an. Herod. V, 108. τὴν ἀκρην, αἱ καλεῦνται Κληίδες τῆς Κύπρου. Eur. Hel. 290. ὁ δ' ἀγλαΐσμα θυμάτωι ἰμοῦ τ' ἴφρ, θυγάτηρ ἄνδρος πολὺ παρθενέεται. Plat. Leg. III. p. 152. ὁ φόβος, — ὃν δουλείουσι τοῖς πρόσθεν νόμοις ἐκέντηντο, ἣν αἰδῶ πολλάκις ἐν τοῖς ἄνω λόγοις εἶπομεν.

8) Wenn die Pronom. demonstr. und relativa als Subj. stehen, und ein Substantivum zum Prädicat haben, so stehen sie, wie im Lateinischen, im Genus des Prädicats; aber auch zuweilen im Neutro. Plat. Phaedr. p. 318. μόνον δὲ τὸ αὐτὸ κινεῖν — οὐποτε λήγει κινούμενον, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, ὅσα κινεῖ-

Synt. Von der Verbind. der Adj. u. §. 441. 421

ται, τοῦτα πηγὴ καὶ ἀρχὴ γενέσεως, wo Cicero Tusc. Qu. I, 23, 53. sagt: hic fons, hoc principium est movendi. Plat. Phaedon. p. 167. τοῦτο δ' ἐστὶν ἀνάμνησις.

Bezieht sich ein Adjectiv, Partic. Pron. auf zwey oder mehr Substantive, so steht 441

1) wenn alle Substantive von einem Geschlecht sind, das Adjectiv u. eigentlich in diesem Geschlecht und im Plurali. Doch oft steht hier, wenn die Substantive leblose Gegenstände bezeichnen, das Neutrum Plurale. Xen. Cyrop. I, 3, 2. ὄρων αὐτὸν πεπονημένον καὶ ὀφθαλμῶν ὑπογραφῇ καὶ χράματι ἐντρέψεται καὶ κόμισι προεθέται, ἃ δὲ κόμιμα ἦν ἐν Μήδοις. Isocr. Panath. p. 278. Β. ταῦτα δ' εἶπον, οὐ πρὸς τὴν εὐσέβειαν, οὐδὲ πρὸς τὴν δικαιοσύνην, οὐδὲ πρὸς τὴν φρόνησιν ἀποβλέψας, ἃ οὐ διῆλθες.

2) Wenn die Substantive von verschiedenem Geschlecht sind, so steht

a) wenn leblose Dinge bezeichnet werden, gewöhnlich das Neutrum Plur. Plat. Menex. p. 299 sq. οὔτε γὰρ πλοῦτος κάλλος φέρει τῷ πεκτημένῳ μετ' ἀνδρίας — οὔτε σώματος κάλλος καὶ ἰσχὺς διελθῶ καὶ κακῷ ζυνοικουῦντα πρέποντα φαίνεται, ἀλλ' ὑπερεπῆ. Xen. Mem. S. III, 1, 7. λίθοι τε καὶ πλίνθοι καὶ ξύλα καὶ κέρατος ἀτάκτως ἐβρίμμενα οὐδὲν χρήσιμα ἐστίν. Herod. II, 132. τὸν αὐχένα καὶ τὴν κεφαλὴν φαίνει κεχρυσωμένα.

So auch das Relativ. Isocr. de pac. p. 159. Α. ἥκομεν ἐκκλησιάζοντες περὶ τοῦ πολέμου καὶ εἰρήνης, ἃ μέγιστην ἔχει δύναμιν ἐν τῷ βίῳ τῷ τῶν ἀνθρώπων.

b) Bey belebten Wesen steht das Adject. wenn eins von den Subst. gen. masc. ist, im Masculino. Herod. III, 119. πατρός καὶ μητρὸς οὐκέτι μου ζώοντων, ἀδελφεὸς αἰ ἄλλος οὐδενὶ τρόπῳ γέναιτο. Pind. Ol. IX, 66. Πύρρῳ Δευκαλίῳ τε Παριατοῦ καταβάντε. Plato Menon. p. 333 sq. Τῶν αὐτῶν ἄρα ἀμφοτέρω δέονται, εἴπερ μέλλουσιν ἀγαθοὶ εἶναι, καὶ ἡ γυνὴ καὶ ὁ ἀνὴρ, δικαιοσύνης καὶ ἀσφροσύνης.

c) Auch richtet sich das Adj. im Genere und Numero bloß nach einem der Subst. Il. ε', 891. αἰεὶ γάρ τοι ἔρεις τε Φίλη πόλεμοί τε μάχαι τε. ο', 193. γὰρ δ' ἔτι ξυνή πάντων καὶ μακρὸς Ὀλυμπος. Xen. Cyrop. VII, 5, 60. τοῖς ἔχοντας παῖδας ἢ γυναῖκας συναρμολογῶντας ἢ παιδικὰ ἔγνω φύσει συνηναγκάσθαι ταῦτα μάλιστα φιλεῖν.

So auch das Relativ. Isocr. de pac. p. 163. A. B. ἣν δὲ τὴν εἰρήνην ποιησώμεθα — μετὰ πολλῆς ἀσφαλείας τὴν πόλιν οἰκῆσθαι, ἀπαλλαγέντες πολέμων καὶ κινδύνων καὶ ταραχῆς, εἰς ἣν τῶν πρὸς ἀλλήλους κατέστηται.

Dann richtet sich zuweilen das Adject. 1c. nicht nach dem nächsten, sondern einem der entfernteren Subst. Od. ε', 222 sq. νῆας δ' ὄρῳ ἄγγιστα πάντα, γαυλοὶ τε σκαφίδες τε, τετυγμέναι, τοῖς ἐνάμελγιν, wo sich γαυλοὶ und σκαφίδες zu ἄγγιστα, wie die Arten zur Gattung verhalten. Vergl. Il. β', 136. Hes. Th. 978. Thuc. VIII, 63. πυδόμενος τὸν Στρομβιχίδην καὶ τὰς ναῦς ἀπεληλυθότα.

442 Anstatt daß in andern Sprachen die Adjective, als Bezwörter der Substantive, mit diesen in Einem Casus stehen, wird im Griechischen das Substantiv oft als das Ganze und das Adjectiv als ein Theil desselben betrachtet, und das Subst. steht dann im Genitiv. Das Adjectiv hat das Genus des Substantivs.

1) Sehr gewöhnlich sind die Fälle, wo das Subst. mit dem Adject. im Plurali steht. Arist. Plut. 490. οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων. Isocr. ad Nicocl. p. 24. B. δεῖ τοὺς βουλευμένους ἢ ποιεῖν ἢ γράφειν τι καχαρισμένον τοῖς πολλοῖς μὴ τοὺς ὠφελιμωτάτους τῶν λόγων ζητεῖν, ἀλλὰ τοῖς μεθωδιστάτους, ἢ τοὺς ὠφ. λόγους. Isocr. de pac. p. 181. C. ἐπιδείξειεν ἂν τις πολλοὺς χαίροντας καὶ τῶν ἰδεσμάτων καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων τοῖς καὶ τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν βλάπτουσιν. Vergl. §. 317 ff.

2) Auch findet diese Construction, besonders bey Artificern, im Singulari statt. Herod. I, 24. τὸν πολλὸν τοῦ χρόνου διατρίβοντα παρὰ Περικλῆδω, ἢ τὸν πολλὸν (πλείστον) χρόνον.

Thuc. I, 2. μάλιστα δὲ τῆς γῆς ἡ ἀρίστη αἰ τὰς μεταβολαῖς τῶν οἰκητόρων εἶχεν, die besten Länder. Xen. Cyr. IV, 5, 1. πέμπετε ἡμῖν τοῦ πεποιημένου σίτου τὸν ἡμισυν. — Thuc. VII, 3. ἄγων τὴν πλείστην τῆς στρατιᾶς παρέταξε, den größten Theil der Armee. Arist. Ach. 350. τῆς μεγάλης πυρρῆς, viel glühende Asche. Xen. Cyrop. III, 2, 2. σκοπῶν κατενόετο πολλήν τῆς χώρας τοῦ Ἀρμενίου ἔρημον καὶ ἀργὸν οὔσαν, einen großen Theil der Gegend. — Thuc. VII, 25. χαλεπώτατη δ' ἦν τῆς σταυρώσεως ἡ κρύφιος. Plat. Rep. III, p. 322. τὴν μεγίστην τῆς εὐλαβείας παρσκευασμένους αὐ εἶεν.

Anm. Auch ist hier das Neutrum des Adject. Part. gebräuchlich. Herod. VIII, 100. τὸ πολλὸν τῆς στρατιᾶς. VI, 113. τὸ τετραμμένον τῶν βαρβάρων. II, 178. τί σύ, τόσσον δμίλου πολλὸν ἐπελθών, ἔστις;

Hierher gehört der Ausdruck ἐν παντὶ κακοῦ εἶναι Plat. Rep. IX, p. 254. Euthyd. p. 65. ἐν παντὶ ἀθυρίας Thucyd. VII, 55. ganz im Unglück, unglücklich, ganz nutzlos seyn. εἰς πᾶν κακοῦ ἀφικνεῖσθαι Herod. VII, 118.

So wird auch das Neutrum von τις, wer? und τις, jemand, doch selten, gebraucht. Soph. Aj. 314. ἀνέρετ', ἐν τῷ πρᾶγματος κυρεῖ ποτέ. Vergl. Antig. 1229. Thuc. IV, 130. ἦν τι καὶ στασιασμάς ἐν τῇ πόλει, st. τις στασιασμός. Herod. VI, 133. εἰ Πάριοι, ὅπως μὲν τι δώσουσι τῷ Μιλιτιάδῃ ἀργυρίου, οὐδὲν διανοοῦντο.

3) Sehr selten steht bey einem Genitiv eines Subst. gen. mascul. oder femin. das Adjectiv im Neutro Plur. Soph. Ant. 1209. τῷ δ' ἀθλίας ἄσημα περιβαίνει βοῆς ἔρποντι μᾶλλον ἔσσον, st. βοῇ ἄσημος. Xen. Cyrop. VIII, 3, 41. ἦκει δὲ τις ἡ τῶν προβάτων λευκωμένα φέρων, ἡ τῶν βοῶν κατακτεκρημνισμένα. Pleonastisch sagt auf diese Art Soph. Oed. T. 261. κοινῶν τε παίδων κοῖν' αὖν, εἰ κείνῳ γένος μὴ δυστύχησεν, ἦν αὖν ἐκπεφυκότα, st. κοινοὶ παῖδες ἦσαν αὖν ἐκπεφυκότες.

Vom Adjectiv insbesondere.

Noch ist folgendes vom Gebrauch der Adjective zu merken: 443.

1) Wenn ein Adjectiv bey einem Hilfsverbo als Prädicat steht, ohne sich auf ein eigentliches in einem Worte bestehendes

424 Syncl. Vom Adjectiv insbesondere. §§. 444. 445.

Subject zu beziehen, so steht es eigentlich im Neutro Singulari; die Griechen setzen aber oft das Neutrum Plurale. Herod. I, 91. τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγεῖν καὶ θεῶ. III, 109. οὐκ ἂν ἦν βίωσιμα ἀνθρώποισι. Eurip. Hec. 1230. ἔχθρην ἂ μὲν μοι, τὰλλότρεα κρίνειν κακὰ.

Besonders geschieht dieses häufig bey den Verbalien. Herod. III, 61. ὃς Σμέρδιος τοῦ Κόρου ἀκουστέα εἶη τοῦ λοιποῦ. Thuc. I, 86. ἡμῖν εἰσι ζύμμαχοι ἀγαθοί, οἳ οὐ παραδοτέα τοῖς Ἀθηναίοις ἐστίν, οὐδὲ δίκαις καὶ λόγοις διακριτέα — — ἀλλὰ τιμωρητέα ἐν τάχει καὶ παντὶ σθένει.

444 2) Anstatt daß das Adjectiv, als Beywort, eigentlich bey seinem Substantiv stehen sollte, wird es oft, wenn sich auf das Substantiv ein Pron. relativ. bezieht, vom Subst. getrennt, und, wie im Lateinischen, zum Relativo gesetzt. Il. v', 340. ἔφραξεν δὲ μάχη φθισίμβροτος ἐγχείησι μακρῇ, ἃς εἶχον ταμείσυχρους. Eurip. Or. 844. Ἥλέκτρα, λόγους ἄκουσον, οὗς σοι δυστυχέστε ἤκω φέρων. Thuc. VII, 43. καὶ διαφυγόντες εὐδίᾳ πρὸς τὰ στρατόπεδα, ἃ ἦν ἐπὶ τῶν Ἐπιπρῶν τρία — — ἀγγελλουσι τὴν ἰσθμὸν, wo kurz vorher der Genitiv eben so stand. προεβάντες τὸ εἰχίσμα, ὃ ἦν αὐτόθι τῶν Συρακουσίων, αἰροῦσι.

3) Die Griechen verbinden πολὺς mit einem andern Adjectiv, gewöhnlich durch die Copula. Herod. VIII, 61. τότε δὲ ὁ Θερμυστοκλῆς καὶνόν τε καὶ τοῖς Κορινθίοις πολλά τε καὶ κακὰ ἔλεγε. viel Hartes. Aristoph. Lys. 1159. τί δῆδ', ἐπηγμέγων τε πολλῶν καὶ γαστρῶν, μάχεσθε; viel Gutes. Plat. Rep. X. p. 325. πολλά τε καὶ ἀνόσια εἰργασμένος. Xen. Mem. S. II, 9, 6. συνειδὼς αὐτῷ πολλὰ καὶ πονηρά. viel Schlechtes. Eben so Od. η', 157. παλαιά τε πολλά τε εἰδώς. Doch findet sich auch πόλλ' ἀγαθὰ, πολλά κακὰ, z. B. Aristoph. Eccl. 435. Plat. Leg. I. p. 13.

445 4) Oft werden auch Adjectiva umschrieben:

a) Das Adjectivum wird, um durch dasselbe das Substantiv genauer zu bestimmen, und diese Bestimmung besser herauszuheben, mit dem Relativo und dem Verbo εἰμί hinzugesetzt. Il.

Συντ. Vom Adjectiv insbesondere. §§. 445. 446. 425

ή, 50. αὐτὸς δὲ προκάλεσσαι Ἀχαιοὺν ὅστις ἄριστος. ἢ τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν. Eurip. Ph. 755. προκρίνας οὔτερ ἀλκιμώτατοι. Plat. Rep. V, p. 59. ἄξουσι τῶν παιδῶν εἰς τὸν πῆλεμον ὅσοι ἄνδρες.

b) Bey dem Adjectiv steht οἶος. Aristoph. Vesp. 970. εἰ δ' ἔτιρος οἶος ἐστὶν οἰκουρὸς μόνον. Dem. Olynth. p. 23, 7. εἰ μὲν γὰρ τις ἀνθρώπου ἐν αὐτοῖς οἶος ἔμπειρος. Vollständig sagt Xenophon Mem. S. IV, 8. extr. ἰδοὺ τοιοῦτος εἶναι, οἶος ἂν εἴη ἄριστος γε ἀνὴρ καὶ εὐδαιμονέστατος.

Auch wird dieses οἶος einem Adj. nachgesetzt. Herod. IV, 28. ἔνθα ταῦς μὲν ὀκτὼ τῶν μηνῶν ἀφόρητος οἶος γίνεται κυμός. Plat. Charm. p. 111. ἀνέβλεψέ μοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμύχανόν τι οἶον.

c) Eben so wird auch ὅσος gebraucht, nur daß dieses seinem Adj. gewöhnlich nachsteht, und zu Ende des Satzes gesetzt wird. Es steht bey Adject. die eine Auszeichnung überhaupt, oder in Ansehung der Menge, Größe ausdrücken. Herod. IV, 194. οἱ δὲ (πίθηκοι) σφι ἄφθογοι ὅσοι ἐν ταῖσι οὖρεσι γίνονται. Plat. Hipp. maj. p. 7. χρήματα ἔλαβε θαυμαστά ὅσα. Aristoph. Nub. 750. ἦν περὶ αὐτὸν ὄχλος ὑπερφύης ὅσος. Ursprünglich scheint diese Redensart aus zwey sich auf einander beziehenden Sätzen entstanden zu seyn, wie θαυμαστόν ἐστιν, ὅσα χρήματα ἔλαβε. statt dessen nach §. 296. θαυμαστά ἐστι χρήματα, ὅσα ἔλαβε. Durch den Sprachgebrauch wurde aber ὅσος zu dem Adjectiv gezogen, und beyde auch in gleichen Casus gesetzt, wie Plat. Rep. IX. p. 273. εἰ τοσούτον ἡδονῇ νικᾷ ὁ ἀγαθός τε καὶ δίκαιος τὸν κακὸν τε καὶ ἀδίκον, ἀμνηστὴν δὲ ὅσῳ πλεῖον νικᾷσει εὐσχημοσύνη τε βίου καὶ κάλλει καὶ ἀρετῇ. Nehnlich ist die Entstehung der Redensart οἰδένα ὅστιν οὐκ ἀποτραφῆναι ἔφαδαν §. 325. und eben so wird nach Adv. §. E. θαυμαστῶς, noch ὡς gesetzt.

5) Sehr oft stehen Adjectiva im Neutro Singul. und Plus 446
rall mit und ohne Artikel statt der Adverbien, z. B. πρῶτον, erstlich, τὸ πρῶτον, zuerst. ἐπὶ τοῦ, mit Fleiß, consulto, etc. πότε, utrum, etc. Besonders werden die Comparative der

426 Synt. Von den Verbalien auf — τέος. §. 447.

Adverbia durch das Neutrum singul. der Adjective, und die Superlative durch das Neutrum plurale ausgedrückt. S. §. 261.

6) Auch stehen Adjectiva, auf Substantiva bezogen, also im Masculino oder Feminino, statt der Adverbien oder mehrerer Wörter. Il. ε', 361. τοὶ δ' ἄγχι στῆνοι ἐκίπτον. st. ἄγχι ἀλλήλων. σ', 334. σὺ ὕστερος εἰμ' ὑπὸ γαῖαν, als der zweyte nach dir. ὑποσπόνδους συλλαβεῖν τινὰς Isocr. Paneg. c. 40. ὑποσπόνδων ἀπέναι st. ὑπὸ σπονδαῖς, induciis factis. So stehen besonders die Adjective, die eine Zeit anzeigen, und von Substantiven oder Adverbis abgeleitet sind, statt der Adverbia oder des Dativs dieser Subst., z. E. Il. α', 423. sq. Ζεὺς χθ. ζῶς ἔβη κατὰ δαῖτα. st. χθ. ib. 497. ἠερίη δ' ἀνέβη μέγαν οὐραϊόν. st. ἦρι, mane. β', 2. εὐδὸν παννύχιον. st. νυκτί.

Vorzüglich stehen so die Adjectiva auf — αῖος, die von Ordinalzahlwörtern abgeleitet sind, z. E. δευτεραῖος ἀφίκετο, st. τῇ δευτέρῃ ἡμέρᾳ. S. §. 144.

7) Bey Dichtern stehen oft Adjectiva, die von nomin. prop. abgeleitet sind, statt des Genitivs dieser Nomina. Od. γ', 190. Φιλοκτήτην, Ποιάντιον ἀγλαὸν υἱόν. st. Ποιάντος. Vgl. ib. 264. ἦ, 324. Eurip. Iph. T. 5. τῆς Τυνδαρείας θυγατρὸς. st. τῆς Τυνδαρεῶ 3.

Von den Verbalien auf — τέος.

447 Die Verbalia auf — τέος (§. 215.) stehen entweder impersonaliter, wie die Lateinischen Gerundia, z. E. ἴτεον ἔστιν, eundum est, man muß gehen, oder werden wie die Latein. Participia Fut. Pass. auf ein Subject bezogen.

1) Wenn sie impersonaliter stehen, so wird, besonders bey den Attikern, oft das Neutrum Plurale statt des Neutrum im Singulari gesetzt. S. §. 443.

2) Die Verbalia regieren den Casus der Verba, von denen sie abgeleitet sind, z. E. ἐπιθυμητόν ἐστιν εἰρήνης, ἐπιχειρητόν ἐστι τῷ ἔργῳ, ἀσκητόν ἐστι τὴν ἀρετήν. Gewöhnlich drückt dieser Casus den Gegenstand der Handlung aus; selten ist

der Fall, wo ein Verbale von einem Passivum mit dem Worte, wodurch dieses bestimmt ist, verbunden wird. Soph. Antig. 678. οὐδὲ γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα. Arist. Lys. 450. οὐ γυναικῶν οὐδέποτε ἔσθ' ἡττητέα ἡμῖν.

3) Wenn die Verballa einen Accusativ zu sich nehmen, so findet eine doppelte, gleich gebräuchliche, Construction statt:

a) entweder bleibt das Verbale im Nentro impersonaliter stehen, und behält als Activum seinen Gegenstand im Accusativ bey sich. Eurip. Phoen. 724. ἐξοιστέον τ' ἄρ' ὅπλα Καδμείων πόλει. Plat. Gorg. p. 88. καὶ ποτε ὑμῶν ἐγὼ ὑπήκουσα βουλευομένων, μέχρις ὅποι τὴν σοφίαν ἀσκητέον εἶναι. Ib. p. 131. σωφροσύνην μὲν διακτέον καὶ ἀσκητέον, ἀκολασίαν δὲ φευκτέον, ἐπιθετέον δὲ κήν. Xen. Mem. I, 7, 2. μιμητέον τοὺς ἀγαθοὺς ἀνλητάς. und ebenda. πολλοὺς ἐπαινετάς παρὰσκευαστέον, ἔργον οὐδαμοῦ ληπτέον. Vergl. II, 1, 28.

b) oder der Gegenstand wird zum Subject gemacht, und das Verbale in gleichem Genus, Numerus und Casus als Passivum darauf bezogen, wie die lateinischen Partic. Fut. Pass. Herod. VII, 168, οὐ σφι περιοπτέη ἐστὶ ἡ Ἑλλάς ἀπολλυμένη. s. οὐ περιοπτέον ἐστὶ τὴν Ἑλλάδα. Xen. Mem. S. III, 6, 3. τοῦτο δῆλον, ὅτι, εἴπερ τιμᾶσθαι βούλει, ὠφελήτεά σοι ἡ πόλις ἐστίν. Beyde Constructionen verbindet Plat. Phaedon. p. 243. τὰς ὑποθέσεις τὰς πρώτας, καὶ εἰ πισταὶ ἡμῖν εἰσὶν, ὅμως ἐπισκεπτέαι σαφέστερον.

4) Wenn eine Person, als Subject der Handlung, bey dem Verbale steht, so wird sie in den Dativ gesetzt, wie im Lateinischen bey dem Gerund. und Partic. Fut. Pass. z. E. ὠφελήτεά σοι ἡ πόλις ἐστίν.

Zuweilen steht aber die Person im Accusativ, in sofern die Construction des Verbale der des Imperf. δεῖ mit dem Infin. und Accus. gleichbedeutend ist, wie παρασκευαστέον ἐστὶ τέχνην τῷ ἀνθρώπῳ so viel als παρασκευάσασθαι δεῖ τέχνην τὸν ἄνθρωπον. Thuc. VIII, 65. λόγος ἐκ τοῦ φανεροῦ προϊργαστα αὐτοῖς, ὥς οὔτε μισθοφορητέον εἶναι ἄλλους ἢ τοὺς στρατεύου-

428 Synt. Vom Gebrauch des Comparativs. §. 448.

μένους, οὔτε μεδικτόν τῶν πραγμάτων πλείοσιν ἢ πεντακισχίλοις. Plat. Leg. VII. p. 263. ἄνευ ποιμένος οὔτε πρόβατα οὔτε ἄλλο οὐδέν τι βιωτέον, οὐδέ δὴ παῖδας ἄνευ τινῶν παιδαγωγῶν, οὐδέ δούλους ἄνευ δεσποτῶν. Isocr. Evag. p. 190. Β. οὐ μὴν δουλευτόν τοὺς γε νῦν ἔχοντας τοῖς οὕτω κακῶς φρονῶσιν. Beyde Constructionen verbindet Plat. Rep. V. p. 12. οὐκοῦν καὶ ἡμῖν νεωτέον — ἐλαπίζοντας.

Vom Gebrauch des Comparativs.

448 Der Comparativ vergleicht zwey Dinge oder Sätze mit einander, entweder vermittelt der Conjunction ἢ, als, quam, oder, statt dieser, durch Verwandlung des zweyten Substantivs in den Genitiv.

1) a) Bey der Construction mit ἢ steht das Wort, mit dem ein anderes verglichen wird, gewöhnlich in demselben Casu, wie das Wort, das verglichen wird, (Subject der Comparison.) Il. α, 260. ἤδη γάρ ποτ' ἐγὼ καὶ ἀρείοσιν, ἥπερ ὑμῖν, ἀνδράσιν ὠμίλησα. Herod. VII, 10, 1. σὺ δὲ μέλλεις ἐπ' ἄνδρας στρατεύεσθαι πολὺ ἀμείνονας, ἢ Σκύθας. Thuc. VII, 77. ἤδη τινὲς καὶ ἐκ δεινοτέρων, ἢ τοιῶνδε, ἐσώθησαν. Plat. Leg. X. p. 81. τὰ ψυχῆς συγγενῇ πρότερα ἂν εἴη γεγονότα τῶν σώματι προσηκόντων, οὔσης ταύτης πρεσβυτέρας, ἢ σώματος. Xen. Cyrop. VIII, 3, 32. ἀλλὰ πλουσιωτέρῳ μὲν ἂν, ἢ ἐμοί, εἰδόντι.

Zuweilen steht jedoch nach ἢ der Nominativ, insofern man sich εἰμί, oder ein andres Verbum hinzudenken kann. Isocr. pac. extr. τοῖς νεωτέροις καὶ μᾶλλον ἀπμάζουσιν, ἢ ἐγὼ (ἀπμάζω), παλαιῶ. Demosth. p. 287, 27. ἡμῶν ἄμεινον, ἢ ἐπεὶ οἱ, τὸ μέλλον προορωμένων.

b) Wenn dasjenige, womit das Subject verglichen wird, ein ganzer Satz ist, und der Comparativ die Bedeutung zu sehr hat, so folgt nach ἢ der Infinitiv mit ὥστε. Herod. III, 14. ὁ καὶ Κύρου, τὰ μὲν οἰκήσια ἦν μέζω κακά, ἢ ὥστε ἀνακλαίειν, graviora mala, quam ut flere possem.

⁹ Bester wird *ὡς* oder *ὥστε* ausgelassen. Soph. Oed. T. 1293. τὸ γὰρ νόσημα μείζον ἢ φέρειν. Eur. Hec. 1097. κρείττοσαν, ἢ φέρειν, κακά. Id. Alc. 230. ἄξια καὶ σφαγῶν τάδε, καὶ πλεον ἢ βρόχῳ δέην οὐρανίῳ πελάζειν.

Sehr häufig wird statt des Comparativs der Positiv gesetzt, wo dann auch *ἢ* wegfällt. Herod. VI, 109. ὀλίγους γὰρ εἶναι στρατῇ τῇ Μήδων συμβαλέειν, zu wenig, als daß sie streiten könnten. Thuc. II, 61. ταπεινὴ ὑμῶν ἢ διάνοια ἔγκρατρεῖν ἂ ἔγνωτε, eure Denkungsart ist zu niedrig, als daß ihr bey dem beharren solltet. Plat. Menex. p. 274. ὁ χεῖρος βραχὺς ἀξίως διηγέσασθαι.

Auch steht dann bey dem Infinitiv *ὥστε*. Plat. Protag. p. 94. ἡμεῖς εἰνέοι, ὥστε τοσούτον πρᾶγμα διελέσθαι. Eurip. Androm. 80. γέρων ἐκείνος, ὥστε σ' ὀφελεῖν παρῶν.

Andere Wendungen s. unten §. 451.

c) Wenn ein Substantiv nur in Ansehung seiner Beschaffenheit mit einem andern dem Grade nach verglichen wird, wo im Latein. *quam pro* steht, so wird nach dem Comparativ *ἢ κατά* oder *ἢ πρὸς* gesetzt. Herod. IV, 95. τὸν Ζάλμοξιν τοῦτον ἐπιστάμενον διαίταν τε ἰάδα καὶ ἥδεα βαδύτερα ἢ κατά Θρήκας, d. h. ἢ οἷα Θρήκες ἔχουσιν, als sich von den Thraziern erwarten läßt, als man bey den Thr. antrifft. Soph. Oed. C. 598. τί γὰρ τὸ μείζον, ἢ κατ' ἀνδρωπον, νοεῖς; ärgeres, als ein Mensch ertragen kann. Vgl. Antig. 768. Trach. 1019. Thuc. VI, 15. Ἀλκιβιάδης ταῖς ἐπιθυμίαις μείζοσιν ἢ κατὰ τὴν ὑπάρχουσαν οὐσίαν ἐχρῆτο, hatte mehr Bedürfnisse als mit seinem Vermögen sich vertragen. Id. VII, 45. ὅπλα πλεον ἢ κατὰ τοὺς νεκρούς, ἐλήφθη, mehr Waffen, als die Zahl der Todten erwarten ließ. Plat. Rep. II. p. 211. ἰδεῖν ἐνόντα νεκρὸν μείζω ἢ κατ' ἀνδρωπον, größer als ein Mensch zu seyn pflegt. Auf diese Art wird auch das im vorigen § erklärte Verhältniß ausgedrückt. Thuc. VII, 75. μείζω, ἢ κατὰ δάκρυα, τὰ μὲν πεπονθότας ἦδη, τὰ δὲ μέλλοντας, was bey Herod. hieß μείζω κακά, ἢ ὥστε ἀνακλαίειν.

430 Synt. Vom Gebrauch des Compar. §§. 450. 451.

Eben so wird ἡ πρὸς gebraucht. Thuc. IV, 39. ὁ γὰρ ἄρχων Ἐπιτάδας ἐνδεστέρας ἐκάστω παρεῖχεν ἡ πρὸς τὴν ἐξουσίαν.

- 450 2) Sehr gewöhnlich ist die Auslassung der Conjunction ἡ, wo dann das folgende Substantiv in den Genitiv gesetzt wird, wenn nämlich dieses in demselben Casus steht, wie das erstere. Il. ε', 446. οὐ μὲν γὰρ τί που ἐστὶν ὀϊζυρώτερον ἀνδρὸς πάντων, ὅσα τε γαῖαν ἔειπνείει τε καὶ ἔρπει. Od. α', 27. οὐτε ἔγνω ἦς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι.

Anm. 1. Vor diesem Genitiv stehen zuweilen noch die Präpositionen πρὸ und ἀντί. Herod. I, 62. αἵτινες ἡ τυραννὶς πρὸ ἐλευθερίας ἦν ἀσπαρτότερον. Vergl. Plat. Phaed. p. 224. Soph. Antig. 182. μέιστον ἔστις ἀντὶ τῆς αὐτοῦ πατρὸς φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω. Arist. Vesp. 210. ἡ μοι κρεῖττον ἦν τηρεῖν Σκιάνην ἀντὶ τούτου τοῦ πατρὸς.

Anm. 2. Bey diesem Genitiv steht zuweilen noch die Conj. ἡ überflüssig. Xen. Hell. II, 1, 8. ἡ δὲ κόρη ἐστὶ μακρότερον ἡ χειρόε. Isocr. Arch. p. 131. Α. καὶ γὰρ ἐξαγγελλῆναι τοῖς Ἕλλησι καλλίω ταῦτ' ἐστὶ καὶ μᾶλλον ἀρμόττοντα τοῖς ἡμετέροις φρονήμασιν, ἢ ὧν ἔνιοί τινες ἡμῖν συμβουλεύουσιν, wo der Genitiv ὧν statt ἃ den Genitiv τοῦτων voraussetzt. Theocr. XX, 26. ἐκ στομάτων δὲ ἔβλεψε μοι φωνὰ γλυκερώτερα, ἡ μελικήρῳ. So sagt Virgil. Aen. IV, 502. graviora timet, quam morse Sichaei. Vergl. Quint. XI, 1, 21.

- 451 Wenn nach ἡ ein ganzer Satz (Substantiv oder Infinitiv mit ἐστὶ) folgen sollte, so wird oft bloß das Substantiv aus demselben im Genitiv gesetzt, oder der Infinitiv in das verwandte Substantiv und zwar in den Genitiv desselben verwandelt. Herod. II, 35. ἡ Ἀἴγυπτος ἔργα λόγου μέζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώραν. ἢ ἔργα μέζω ἢ λέγειν ἐστίν, ἔξιστιν, größere Merkwürdigkeiten, als sich sagen läßt. Thuc. II, 50. γεόμενον κρεῖττον λόγου τὸ εἶδος τῆς νόσου. Vergl. Xen. Mem. S. III, 11, 1. — Thuc. II, 64. ἡ νόσος πρᾶγμα μόνον δὴ τῶν πάντων ἐλαπίδος κρεῖττον γεγενημένον, ärger als man erwarten konnte, erwartet/hätte. Vergl. Aesch. Agam. 276. Xen. Hell. II, 3, 24. εἴ τις ὑμῶν νομίζει πλέονας τοῦ καιροῦ ἀποθνήσκειν, d. h. πλ. ἢ καιρὸς ἐστὶ, plures, quam par est. — Xen. Mem. S. I, 6, 11. ἐλαττον τῆς ἀξίας. — Herod. II, 18. τὸ ἔργον

Synt. Vom Gebrauch des Compar. §§. 452. 453. 432

τῆς ἐμῆς γνώμης ὑστερον περὶ Αἰγύπτου ἐκυθόμεν, d. h. ὑστερον ἢ ἐγὼ ἐγνων.

Einige Redensarten von dieser Art sind mit der Construction des Comparativs und des Infinitivs mit ὥστε, gleichbedeutend, z. E. κρείσσων λόγου so viel als κρείσσων ἢ ὥστε λέγειν. κρείσσων ἐλπίδος st. κρείσσων ἢ ὥστε ἐλπίζειν. Daher Thucyd. I, 84. ἀμαθέστεροι τῶν νόμων τῆς ὑπεροψίας παιδευόμενοι, st. ἀμ. ἢ ὥστε ὑπερορῶν τοὺς νόμους.

Ähnlich ist der Sprachgebrauch, nach welchem nach dem 452 Comparativ die Genitive der Pronom. reciproca ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἐαυτοῦ stehen, und ein Subject mit sich selbst in Ansehung seiner verschiedenen Zustände zu verschiedenen Zeiten verglichen wird. Herod. II, 25. ὁ δὲ Νεῖλος — τοῦτον τὸν χρόνον αὐτὸς ἐωὐτοῦ ῥέει πολλῶ ὑποδείστερος ἢ τοῦ θέρους, wo ἢ τοῦ θέρους eine Art von Erklärung von ἐωὐτοῦ ist, st. ὑποδείστερος ἢ οἷος αὐτὸς τοῦ θέρους ῥέει. So auch διπλάσιος. Herod. VIII, 137. διπλάσιος ἐγένετο αὐτὸς ἐωὐτοῦ, noch einmal so groß, als er vorher war. Thuc. III, 11. δυνατώτεροι αὐτοὶ αὐτῶν ἐγίγνοντο. Plat. Each. p. 168. πάντα ἄνδρα ἐν πολέμῳ καὶ θαρσύναιότερον καὶ ἀνδρειότερον ἂν ποιήσκειν αὐτὸν αὐτοῦ οὐκ ὀλίγῳ αὕτη ἡ ἐπιστήμη. Anstatt dessen ib. p. 172. ἐπιφανέστερος ἢ οἷος ἦν, und Protag. p. 168. καὶ αὐτοὶ ἐαυτῶν θαρσύναιότεροί εἰσιν, ἐπιδάιν μάθωσι, ἢ πρὶν μαθεῖν. So erklärt Herod. VIII, 86. diesen Genitiv durch einen Zusatz mit ἢ, καίτοι ἔσαν τε καὶ ἐγίγοντο ταύτην τὴν ἡμέραν μακρῶ ἀμείνονες αὐτοὶ ἐωὐτῶν, ἢ πρὸς Εὐβοίῃ, und Thuc. VII, 66. ἄνδρες, ἐπιδάιν, ᾧ ἀξιοῦσι προὔχειν, κολουσθῶσι, τὸν ὑπόλοιπον αὐτῶν τῆς δόξης ἀσθενέστερον αὐτὸ ἐαυτοῦ ἐστίν, ἢ εἰ μὴ δ' ᾗ ἡθυσαν τὸ πρῶτον.

Wenn das verglichene Substantiv, und das, womit es verglichen wird, ein und dasselbe Wort ist, und bey dem zweyten Genitiv noch ein anderer Genitiv steht, so wird das Wort, das im Genitiv wiederholt werden sollte, zuweilen ausgelassen. II. φ', 191. κρείσσων δ' αὐτὲ Διὸς γενεῇ Ποταμοῖο τέτυκται, st. γενεῇ Ποταμ. Herod. II, 134. πυραμίδα δὲ καὶ οὗτος ἀπελίπετο πολλὸν ἐλάσσων τοῦ πατρός, st. τῆς πυραμίδος τοῦ π. Xen. Cyr, III,

432 Synt. Vom Gebrauch des Compar. §§. 454. 455.

3, 41. χώραν ἔχετε οὐδὲν ἥττον ἢ μῶν ἑντιμον, ἢ τῆς χώρας ἡμῶν. Theocr. II, 15. Φάρμακα χειρότερα μῆτε τι Κίρκας, μῆτε τι Μυδείας, μῆτε θανθῶς Περιμήδας.

Anm. 1. Dieses geschieht nicht bloß bey Comparativen, sondern auch andern Vergleichen, z. E. II. 2, 51. αἵματι εἰ δέοντο κόμαι καρίτεσσιν ὁμοῖαι, ἢ ταῖς κόμαις τῶν καρίτων. Callin. el. extr. ἔρδει γὰρ πολλῶν ἄξια, μόνος ἴων, Thaten, die vielen d. h. den Thaten vieler gleichzuschätzen sind. Plat. Alcib. I. extr. πελαργὸς ὅς ἑμὸς ἔρως οὐδὲν διοίσει. ἢ τοῦ ἔρως πελαργοῦ. Eine ähnliche Abkürzung ist Theophr. ch. 3. φησὶ εὐπερὶ ὁμοιότερα τὰ τέκνα εἶναι τῷ πατρὶ. ἢ ὁμοιότερα τῷ πατρὶ, ἢ ἱούκον εὐκω. Plat. Phaedr. p. 389. οὐδὲν ἂν γένοιτο θαυμαστόν, — εἰ περὶ αὐτοὺς τοὺς λόγους, οἷς νῦν ἐπιχειρεῖ, πλείον ἢ παίδων διενέχει τῶν πάντεσσι ἀψαμένων λόγων. ἢ ἄνδρες παίδων.

454 Anm. 2. Gewöhnlich steht dieser Genitiv nach dem Comparativ statt ἢ, wie im Lat. der Ablativ statt quam, nur dann, wenn das Substantiv, womit ein anderes verglichen wird, bey der Auflösung mit ἢ im Nominativ oder, in der constructio obliqua des accus. c. Inf., im Accusativ, als Subject, oder als Object im Accus. stehen würde. Doch finden sich auch Stellen, wo der Genitiv statt ἢ mit dem Dativ gesetzt ist. Thuc. I, 85. ἔστι δ' ἡμῶν μᾶλλον ἑτέρων (κατ' ἡσυχίαν βουλευέμεν) ἢ μᾶλλον ἢ ἑτέροις. II, 60. εἰ μοι καὶ μέσως ἡγούμενοι μᾶλλον ἑτέρων προεῖναι αὐτὰ πολεμεῖν ἐπιείθετε, οὐκ ἂν εὐκότως νῦν γε τοῦ ἀδικεῖν αἰτίαν φεροίμεν. VII, 63. καὶ ταῦτα τοῖς ὀπλίταις οὐχ ἥσσον τῶν ναυτῶν παρακελεύομαι. ἢ τοῖς ναύταις. Eurip. Or. 548. ἰλογισάμεν οὖν τῷ γένους ἀρχηγέτη μᾶλλον μ' ἄμυνται τῆς ὑποστάσεως τροφάς. ἢ τῇ ὑποστάσει.

455 Anm. 3. Statt dieser gewöhnlichen Constructionsarten des Comparativs finden sich noch andere seltene.

a) ἐπὶ mit Dativ. Od. 4, 216. οὐ γὰρ τι στυγερὴ ἐπὶ γαστέρι πύπτερον ἄλλο ἐπλετο, ἢ στυγερὴ γαστήρ, oder στυγερῆς γαστέρος.

πρός mit Accus. Herod. II, 35. Αἴγυπτος — ἔργα λόγου μέζω πάρεχεται πρὸς ἑκάστην χώραν, wo πρὸς in Vergleichung mit bedeutet.

παρά, praeter, mit Accus. Thuc. I, 23. ἡλίου ἐκλείψης πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονευόμενα ἐνέβησαν.

b) Besonders finden nach μᾶλλον, πλείον mancherley Constructions statt: z. E. ἀλλὰ ἢ. Thuc. I, 83. ἔστιν δ' πόλεμος οὐχ ὅπλων τὸ πλείον, ἀλλὰ δαπάνης. Isocr. ad Nicocl. p. 23. Β. μᾶλλον αἰρῶνται συνεῖναι τοῖς ἑξαμαρτάνουσιν, ἀλλ' οὐ τοῖς ἀποτρέπουσι.

Synt. Vom Gebrauch des Compar. §§. 456. 457. 433

Ann. 4. Wenn nach ὑλαττον, πλέον, πλείω ein Zahlwort folgt, so wird ἡ oft ausgelassen. Thucyd. VI, 95. ἡ λεία ἐπράθη ταλαυντων οὐκ ὑλαττον πέντε καὶ εἴκοσι. Plat. Apol. S. p. 41. ἔν τε ἐν τῷ πρώτῳ ἐν τῷ δεύτερῳ ἀναβίβηκα, ἔν τε γεγονώς πλείω ἐρδομήκοντα. So im Lateinischen amplius.

Ann. 5. Das Maas, um wie viel eins das andere übertrifft oder von ihm übertroffen wird, steht entweder im Dativ, μακρῷ, βλίγῳ, πολλῷ. S. §. 399. oder im Accusativ, βλίγον, πολλόν, μέγα. S. §. 425. Diese Worte werden zuweilen vom Comparativ getrennt. Plat. Euthyphr. p. 31. ἡ πολὺ μοι διὰ βραχυτέρων — εἶπας ἄν. ἢ διὰ πολλῶν βραχυτέρων. Xen. Cyr. VI, 4, 8. ὑπεσχόμεν αὐτῷ — ἤξειν αὐτῷ ἐν πολλῷ ἁλίστα ἄνδρα καὶ πιστότερον καὶ ἀμείνονα. So auch Cic. de Orat. II, 57. in multo in eo studio magis ipso elaborat.

Ann. 6. Es werden vorzüglich zwey Comparative in zwey Sätzen durch ὅσω — τοσούτῳ, ὅσον — τοσούτῳ (τόσον) verglichen, wie im Lat. durch quo — eo, je desto. Zuweilen werden diese Worte ausgelassen, und die zwey Sätze in einen zusammengezogen, z. B. Xen. Hier. 5, 5. ἐνδεστέροις γὰρ οὖσι ταπεινότεροις αὐτοῖς εἶναι χρῆσθαι, ἢ ὅσω ἐνδεστέροις εἴσι, τοσούτῳ ταπ. Zuweilen steht auch ὅσω ohne Comparativ, anstatt ὅτι. S. §. 480. c.

Wenn zwey Adjectiva oder Adverbia mit einander verglichen werden, so daß angezeigt wird, daß die eine Eigenschaft oder Beschaffenheit sich in höherem Grade an einer Sache befinde, als die andere, so stehen beyde Adj. oder Adv im Comparativ. Od. α', 164. πάντες κ' ἀρησαίαντ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι, ἢ ἀφνειότεροι χρυσοῖο τε ἐσθῆτός τε. Herod. III, 65. ἐποίησαν ταχύτερα ἢ σοφώτερα. Thuc. I, 21. ὥς λογογράφοι ζυνέθεσαν ἐπὶ τὸ προσαγωγότερον τῇ ἀκροάσει ἢ ἀληθέστερον. Aristoph. Ach. 1078. ἰὼ στρατηγοὶ πλέονες ἢ βέλτορες. Isocr. Epist. p. 407. B. οὐδεὶς γάρ ἐστιν, ὅστις οὐ κατέγνω πρὸς ἐπὶ σπέρτον σε κινδυνεύειν, ἢ βασιλικώτερον.

Der Comparativ steht auch außer der Vergleichung:

457

1) um einen niedrigeren Grad, in dem ein Adjectiv einem Substantiv zukommt, auszudrücken, als der Positiv ausdrückt, wo man im Deutschen etwas, ziemlich zum Positiv setzt. Herod. VI, 107. οἷα δὲ οἱ πρεσβυτέρῳ ἔν τε. III, 145. Μακροτέρῳ

434 Synt. Vom Gebrauch des Compar. S. 458.

δι τῷ τυράννῃ ἢ ἀδελφοῖς ὑπομαργότερος. wobei zuweilen noch vi steht. Thuc. VIII, 84. ὁ δὲ αὐθαδέστερόν τι ἀπεπρίκατο.

2) um einen höhern Grad auszudrücken, zu, allzu. Herod. VI, 108. ἡμῶν ἐκαστέρῳ οἰκόμεν. IV, 198. ἡ Λιβύη. — οὐτὸ σὺν μαρῷ φροντίζουσα οὐδὲν, οὐτὰ ἄμβρον πλείω πειῶσα δεδήληται. Dleby scheint man doch eine Vergleichung im Sinne gehabt zu haben, die entweder durch ein einzelnes Wort, oder einen Infinitiv mit εἰ ausgedrückt wäre, z. B. ἐκαστέρῳ οἰκόμεν, ἢ ὥς τὸ ὑμῶν διχασθαι, ἄμβρον πλείω τοῦ δόντος.

3) auch statt des Positivs. Il. α', 32. ἀλλ' ἵθι, μὴ μ' ἐρεθίζῃς, σαώτερος ὥς κατέηαι, wo Plato Rep. III, p. 276. sagt: ἀπεισὶ δὲ ἐκέλευε καὶ μὴ ἐρεθίζῃν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι. Man könnte hinzudenken, daß du wohlbehaltener heimkehrst, als du sonst heimkehren würdest. Herod. II, 46. οὐ μοι ἡδίων ἐστὶ λέγειν, ἢ ἡδύ. Plat. Leg. IX, p. 5. μυχθηρότερον ἦτορ. So οἱ ἀμείνοτες, optimates. Besonders stehen auf diese Art νεώτερος (z. B. εἴ τι εἴη νεώτερον περὶ τὴν Ἑλλάδα, etwas neues, Herod. I, 27.), ἄμεινον (Herod. IX, 5) οὐ βέλτιον (Xen. Cyr. V, 1, 12.), οὐ λῶον, οὐ κρείττον, οὐ κάλλιον, Od. η', 159. οὐ γὰρ χεῖρον πολλαῖς ἀκούειν Plat. Phaed. p. 238.

Ann. 1. Dagegen steht auch der Positiv zuweilen statt des Comparativs. Herod. IX, 26. ἡμέας δὲ καὶ οὐκ ἔχον τὸ ἕτερον κέραις ἑπερ Ἀθηναίους. Thuc. VI, 21. αἰσχροὺν δὲ βιασθέντας ἀπελθεῖν, ἢ ὕστερον ἐπιμεταπέμπεσθαι, τὸ πρῶτον ἀσκέπτως βουλευσαμένους. S. S. 448. b.

Ann. 2. Auch steht der Comparativ statt des Superlativs. Od. η', 156. ὅς δὲ φαιήκων ἀνδρῶν προγενέστερος ἦεν. Plat. Leg. XII, p. 182. τὸ μέζον καὶ τὸ δυσχερέστατον κακόν. Xen. M. S. II, 7, 10. κάλλιστα καὶ πρεπωδέστερα.

458

Statt des Comparativs steht oft der Positiv mit μᾶλλον. Aber dieses Adverbium steht auch oft noch bey dem Comparativ. Il. α', 203. ῥηέτεροι μᾶλλον. Herod. I, 31. ὥς ἄμεινον εἴη ἀνδράσιν τεθνόναι μᾶλλον ἢ ζῆναι. Eurip. Hec. 377. θανάτῳ δ' αὖ εἴη μᾶλλον εὐτυχέστερος ἢ ζῆναι. Plat. Gorg. p. 88. αἰσχυροτέρου μᾶλλον τοῦ διαττος. Phaedon. p. 181. ὁμοιότερόν ἐστι ψυχὴ τῷ αἰὶ πάντως ἔχοντι μᾶλλον, ἢ τῷ μῇ.

Vom Gebrauch des Superlativs.

Der Superlativ steht um anzuzeigen, daß die angegebne 459 Eigenschaft sich im höchsten Grade bey dem bestimmten Subject befindet. Wenn die Classe von Gegenständen, aus welcher das bestimmte Substantiv auf diese Art ausgehoben wird, dabey ausgedrückt ist, so wird auch im Deutschen der Superlativ gesetzt; ist diese Classe nicht zugleich mit angegeben, so drückt man den Superlativ gewöhnlich durch sehr, äußerst mit dem Positiv aus, z. E. Xen. Mem. S. IV, 1, 3. ἐπιδείκνυσεν τῶν ἱππῶν τοὺς εὐφροστάτους, — — εἰ μὲν ἐκ νέων δαμασθεῖεν, εὐχρηστοτάτους καὶ ἀρίστους γιγνομένους, εἰ δὲ ἀδάμαστοι γένοιντο, δυσκαθεκτοτάτους καὶ φανλατάτους, im höchsten Grade, sehr, brauchbar, gut u.

1) Wenn die Classe, aus welcher das mit dem Superlativ verbundene Substantiv ausgehoben wird, dabey genannt ist, so steht dieser Genitiv im Plurali, z. E. δικαιοτάτος Κενταύρων Il. λ', 831. Bey Dichtern ist dieser Genitiv oft der Positiv des Adjektivs, das im Superlativ steht. Aeschyl. Suppl. 540. μακάρων μακάρτατε καὶ τέλει τελειότατον κράτος. Soph. Oed. T. 334. ὦ κακῶν κάκιστε. Aristoph. Pac. 183. ὦ μιαιφῶν μιαιφύτατε. Vergl. §. 369.

2 Der Superlativ hat das Genus des im Genitiv stehenden Substantivs, z. E. οὐρανὸς ἡδίστον τῶν θεαμάτων, nicht ἡδίστος. Isocr. ad Nicocl. extr. σύμβουλος ἀγαθὸς χρησιμώτατον καὶ τυραννικώτατον ἀπάντων πτημάτων ἐστί.

Anm. Zuweilen zeigt der Genitiv nicht die Classe von Gegenständen an, aus denen das mit dem Superlativ verbundene Substantiv ist, sondern die Classe des Subjects des Verbi. Herod. VII, 70. οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Αἰθίοπες εὐλότατον τρίχωμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων.

Oft steht beym Superlativ nicht der Genitiv Plur. einer 460 Classe von Gegenständen, sondern der Genitiv des Pronom. reflexivi, wodurch dann der höchste Grad angezeigt wird, den eine Sache oder Person erreicht. Herod. I, 193. ἵππεῖν δὲ ἀρίστα αὐτῇ ξωῦτῃς ἐνείκη, ἐπὶ τριημέσια ἐκφέρει, am allerbesten

436 Synt. Vom Gebrauch des Superl. §. 461.

sten, wie sie nur je trägt. Eurip. ap. Plat. Gorg. p. 83. Λαμπρότερος ἐστὶν ἕκαστος ἐν τούτῳ, ἢ αὐτὸς αὐτοῦ τυγχάνη βέλτιστος ἢ. Plat. Leg. IV. p. 184. νέος ἂν πᾶς ἄνθρωπος ταῦταῦτα ἀμβλύτατα αὐτὸς αὐτοῦ ὄρῃ. Xen. Mem. S. I, 2, 46. εἰθί σοι, ὦ Περικλεῖς, τότε συνεγνώμην, ὅτε δεινότερος αὐτοῦ ταῦτα ἦσθα!

- 461 Zur Verstärkung der Bedeutung des Superlativs stehen oft noch Partikeln u. bey demselben, wie πολλῷ, μακρῷ, πολύ, παρὰ πολύ. Herod. I, 143. πολλῷ ἀσθενέστατον, multo infirmis-
simum. II. α', 91. πολλὸν ἄριστος. β', 769. πολὺ φέρτατος. Aristoph. Plut. 445. δεινότερον ἔργον παρὰ πολύ. Herod. I, 193. μακρῷ ἀρίστη, longe optima. Arist. Pac. 672. μακρῷ ἐννού-
σαντα. Bey den Jonischen Dichtern wird oft ὄχα, ἔχοχα, μέγα damit verbunden, z. E. ὄχ' ἄριστα II. α', 69. ἔχοχ' ἄριστοι Od. δ', 629. μέγα φέρτατε Od. λ', 477. Καί, z. E. καὶ μάλιστα. Xen. Cyr. II, 1, 5. vel maxime.

Besonders werden oft die Partikeln ὡς, ὅπως, ὅτι, ἢ in der Bedeutung von ὡς damit verbunden, wie im Latein. quam. ὅτι oder ὡς τάχιστα, quam celerrime. ὅπως τάχιστα Arist. Vesp. 168. 365. ἢ ἄριστον Xen. Cyr. II, 4, 32. ὅσον τάχιστα Soph. El. 1457.

Sehr oft werden Wörter mit der Bedeutung können, möglich dazugesetzt. Xen. Mem. S. II, 2, 6. παῖδες ὡς δυνατόν βέλτιστοι. IV, 5, 2. Ὡς οἷόν τε μάλιστα καλόν. Thuc. VII, 21. ἔφη χρῆναι πληροῦν ναῦς ὡς δυνατόν πλείους. Xen. Mem. S. IV, 5, 9. ὡς ἐνι (licet) ἥδιστα. Id. Rep. Lac. I, 3. εἴτω ἢ ἀνυστὸν μετριωτάτω. Herod. VI, 44. ὅσας ἂν πλείους δύναιντο καταστρέφειν τῶν Ἑλληνίδων πόλιν. VII, 60. συνάξαντες μυριάδας ἀνδράκων ὡς μάλιστα εἶχον. Noch weitläufiger sagt Plato Rep. IX. p. 270. αἱ ἐπιθυμίαι τὰς ἀληθεστάτας ἡδονὰς λήφονται, ὡς οἷόν τε αὐτοῖς ἀληθεῖς λαβεῖν.

Auch steht οἷος bey dem Superlativ. Plat. Apol. S. p. 52 sq. ἀπέχθεται, οἷας χαλεπώταται καὶ βαρύταται. Xen. Anab. IV, 8, 2. χωρίον οἷον χαλεπώτατον. S. S. 445. b.

Auch steht *εἰς* bey'm Superl. Herod. VI, 127. Σμινδουρίδης — ἐπὶ πλεῖστον δὴ χλιδῆς εἰς ἀνὴρ ἀπίατο. Soph. Oed. T. 1380. ὁ παντλήμων ἐγὼ κάλλιστ' ἀνὴρ εἰς ἐν γε ταῖς Θήβαις τραφεῖς. Thuc. VIII, 68. τοὺς ἀγωνιζομένους πλεῖστα εἰς ἀνὴρ δυνάμενος ὠφελεῖν. Xen. Anab. I, 9, 22. δῶρα πλεῖστα εἰς γε ἀνὴρ ὣν ἐλάμβανε, wie im Lateinischen unus omnium maxime.

Zuweilen hat auch der Superlativ ein Adverbium oder Adjectiv im Superlativ, statt im Positiv, bey sich. Soph. Oed. C. 743. πλεῖστον ἀνδρῶπων κάκιστος, ἢ. πολὺ κάκιστος. Id. Phil. 631. τῆς πλεῖστον ἐχθίστης ἐμοὶ ἐχίδνης. So auch μάλιστα ἐχθιστος II. β', 220. μάλιστα ἐμφειρίστατα Herod. II, 76. μάλιστα δεινότετος Thuc. VII, 42.

Anm. Bey'm Superlativ finden auch manchmal Umschreibungen statt. Aeschin. Eryx. 1. ὁπὸ δὲ τῶν μικρῶν τούτων ἂν μᾶλλον ἐργάζονται, οὕτως ὡς ἂν μάλιστα χαλεπώτατοι εἴησαν, ἢ. ἐργάζονται ἂν χαλεπώτατα. Xen. Cyr. VII, 5, 58. ὅτι ἡ πόλις οὕτως ἔχει αὐτῷ, ὡς ἂν πολεμιωτάτη γένοιτο ἐνδρὶ πόλις.

Zuweilen werden zwey Superlative in zwey verschiedenen 46 Sätzen durch die Wörter *τοσοῦτῳ* — *ὅσῳ* mit einander verglichen, um anzuzeigen, daß einem Subject eine Eigenschaft im höchsten Grade in demselben Maaße zukommt, wie es eine andere im höchsten Grade besitzt. Statt der Superlat. könnten dann auch Comparative stehen. Wenn der Satz mit *ὅσῳ* folgt, so wird im erstern oft *τοσοῦτῳ* ausgelassen. Thuc. I, 68. προήκει ἡμᾶς οὐχ ἥκιστα (μάλιστα. §. 5. 461.) εἰπεῖν, ὅσῳ καὶ μέγιστα ἐγκλήματα ἔχομεν, wir haben desto mehr Recht zu reden, je größer die Beschuldigungen sind, die wir zu machen haben, wie im Latein. ut maxime — ita maxime. Plat. Rep. II. p. 241. ὅσῳ μέγιστον τὸ τῶν φυλάκων ἔργον, τοσοῦτῳ σχολῆς το τῶν ἄλλων πλείστῃς ἂν εἴη καὶ αὐτῇ τέχνης τε καὶ ἐπιμελείας μεγίστης δέουσαν. Auch wechselt der Comparativ mit dem Superlativ. Demosth. Olynth. p. 21, 22. ὅσῳ γὰρ εἰσιμότερα τ' αὐτῷ δοκοῦμεν χρῆσθαι, τοσοῦτῳ μᾶλλον ἀπιστοῦσι πάντες αὐτῷ.

438 Synt. Vom Gebrauch der Pron. §§. 463 — 465.

Auch wird diese Constructionssart, wie im Lateinischen, durch Auslassung von *ποσούτῳ* — *ὅσῳ* abgekürzt, und die zwei Sätze in einen Satz zusammengezogen. Herod. VII, 203. εἶναι θνητῶν οὐδένᾳ οὐκ ἴσσοθαι, τῷ κακὸν ἐξ ἀρχῆς γινόμενον οὐ συνεμίχθῃ, τοῖσι δὲ μεγίστοις αὐτῶν μέγιστα, δ. ἢ. ὅσῳ μέγιστοι εἰσὶ, ποσούτῳ μέγιστα. Soph. Antig. 1327. βράχιστα γὰρ κράτιστα τὰν ποσὶν κακά, je Kürzer, desto heftiger. Xen. Mem. S. IV, 1, 3. αἱ ἀρισταὶ δοκοῦσαι εἶναι φύσεις μάλιστα παιδείας δέονται.

- 463 Der Superlativ negativer Adject. oder Adverbia steht oft mit *οὐ* statt der positiven ohne *οὐ*, besonders *οὐκ ἥμισυ*, st. *μάλιστα*. Thuc. I, 68. S. §. 462. Plat. Phaedon. p. 266. Herod. II, 43. *οὐκ ἥμισυ*, ἀλλὰ *μάλιστα*. Thuc. VII, 44. *μέγιστόν τε καὶ οὐκ ἥμισυ* ἐβλάψεν ὁ παιωνισμός. So auch Pl. ο', 11. οὐ μιν ἀφαιρέτατος βάλ' Ἀχαιοῖ, δ ἢ. ἰσχυρότατος. Herod. VII, 101. σὺ εἶς πόλις οὐτ' ἐλαχίστης οὐτ' ἀσθενεστάτης. Thuc. I, 5. ἡγουμένων ἀνδρῶν οὐ τῶν ἀδυνατωτάτων. Xen. Hist. Gr. VI, 4, 18. οἱ οὐκ ἐλάχιστον δυνάμεις ἐν τῇ πόλει.

- 464 So wie der Comparativ statt des Superlativs steht, so steht auch zuweilen der Superlativ statt des Comparativs. Od. λ', 481. σείτο δ', Ἀχιλλεῦ, οὔτις ἀνὴρ προπάρειθε μακάρτατος, οὐτ' ἄρ' ὀπίσσω. Herod. II, 103. ἐς τούτους δέ μοι δοκεῖ καὶ οὐ πρόσαιτατα ἀπικέσθαι ὁ Αἰγύπτιος στρατός. Eurip. Iphig. A. 1603. ταύτην μάλιστα τῆς κέρης ἀσπάζεται. Aristoph. Av. 823. λῦστον, ἢ τὸ Φλέγρας πεδίον.

Vom Gebrauch der Pronomina.

I. Pronom. person. und possess.

- 465 1) Der Nominativ der Pron. person. wird, wie im Lat., bey den Personalendungen der Verba gewöhnlich ausgelassen, ausgenommen wenn ein Nachdruck darauf liegt, z. E. in einem Gegensatz, dieser werde ausgedrückt oder verstanden, z. E. ἀλλὰ πάντως καὶ σὺ ὅψις αὐτῇ Xen. Cyr. V, 1, 7.

2) In Gesprächen stehen die Pron. person. oft ohne Verbum, wenn dieses in den Worten des andern vorgekommen war. Dann hat es meistens γε bey sich. Plat. Gorg. p. 20. καλεῖς τι, πεπιστευκέναι; ΓΟΡΓ. Ἐγὼ γε, δ. ἡ. ja. Id. Rep. III. in. ἡγῶν τινά ποτ' ἂν γενέσθαι ἀνδρεῖον, ἔχοντα ἐν αὐτῷ τοῦτο τὸ δαῖμα; Μὰ Δία, ἡ δ' ὅς, οὐκ ἔγωγε, nein. So auch im Dativ. Plat. Gorg. p. 137. φίλος μοι δοκεῖ ἕκαστος ἑκάστῳ εἶναι ὡς οἷον τοῦ μάλιστα, — — ὁ ὅμοιος τῷ ὁμοίῳ. οὐ καὶ σοί; ΚΑΛ. ἔμοιγε. Dieses gründet sich auf den allgemeinen Sprachgebrauch, nach welchem bey Antworten das Hauptwort der Frage wiederholt wird.

Wenn man durch Bitten jemand von etwas abbringen will, ist besonders gebräuchlich μὴ σὺ γε mit Auslassung des vorhergesagten Verbi. Soph. Oed. Col. 1441. ΠΟΛ. εἰ χρή, θανούμαι. ΑΝΤΙΓ. μὴ σὺ γ'· ἀλλ' ἐμοὶ πιθόῃ. Eurip. Phoen. 541. τί τῆς κακίστης δαιμόνων ἐφίεσαι, φιλοτιμίας, παῖ; μὴ σὺ γ'· ἄδικας ἢ θεός.

3) In den Bittformeln πρὸς θεῶν, πρὸς δεξιᾶς und ähnlichen wird der Accusativ des Pronomens, der von ἰκετεύω etc. regiert ist, gewöhnlich zwischen die Präposition und den Genitiv gesetzt. Soph. Oed. Col. 1333. πρὸς νῦν σε κρηνῶν, πρὸς θεῶν ὁμογνίων, αἰτῶ πιθέσθαι. Eurip. Med. 325. μὴ πρὸς σε γόνων, τῆς τε νεογάμου κόρης. Alc. 281. μὴ, πρὸς σε θεῶν, τλῆς με προδοῦναι. So auch im Latein. Per te deos oro.

Die Pronom. possess. sind mit dem Genitiv der Personals 466 pron. gleichbedeutend, z. B. ὦ πάτερ ἡμέτερε, υἱὸς ἐμός ist einerley mit πάτερ ἡμῶν, υἱὸς ἐμοῦ.

Daher wird

1) eine nähere Bestimmung der durch das Pron. possess. bezeichneten Person im Genitiv als Apposition zum Pron. possessiv. gesetzt. Il. γ', 180. δαῖψ' αὐτ' ἐμὸς ἔσκε κυνῶπις δα. Soph. Oed. C. 344. τὰ μὰ δυστήνου παυά. Trach. 775. τὸ σὸν μέγλης δόρημα. Aristoph. Ach. 93. ἐκκέψαι γε κόραϊ πατάξαστόν γε σὸν (ὀφθαλμὸν) τοῦ πρέσβους. Bgl. S. 431, 1. Eben so wird das Pron. αὐτός, selbst, zum Pron. possessiv.

440 Synt. Vom Gebrauch der Pron. §§. 466. 467.

Im Genitiv gesetzt, wie im Lateinischen *mea ipsius culpa*. II. ο', 39. *νῆπτερον λείχος αὐτῶν*. Herod. VI, 97. *ἄπειτα ἐπὶ τὰ ἑμέτερα αὐτέων*, und öfter.

2) So wie der Genitiv zuweilen objective steht (§. 366.), so stehen auch die Pron. possessiva, wiewohl selten, in derselben Bedeutung, z. E. *σοὶ πόθος* Od. λ', 201. *meine Sehnsucht nach dir*. Aesch. Pers. 696. *τὴν ἑμὴν αἰδῶ μεδέας*. Soph. Oed. C. 332. *σὴ, πάντες, προμηθία*, aus Sorge um dich. Id. El. 343. *τὰμαὶ τοιουτέματα*, die Lehren, die du mir giebst. Plat. Gorg. p. 85. *ἐντοία γὰρ ἐγὼ τῇ σῇ*.

3) * Das Pron. possess. im Neutro mit dem Artikel steht zuweilen statt des Pron. person. Herod. VIII, 140, 1. *τὸ ὑμέτερον*, st. *ὑμεῖς*. Plat. Rep. VII. p. 164. *τὸ γ' ἐμὸν οὐδὲν ἂν προθυμίας ἀπολείποι*, st. *ἐγώ*. Eurip. Androm. 235. *τὰμαί*, st. *ἐγώ*.

II. Pron. demonstrat. αὐτός, ἑεῖνος, οὗτος,

467 Das Pron. αὐτός hat mehrere Bedeutungen: 1) wenn es im Nominativ bey einem Verbo finito, oder in den casibus obliq. bey einem andern Nomen steht, so heißt es selbst, *ipse*, z. E. II. α', 133. *ἦ ἔβλεπες, ὅφρ' αὐτὸς ἔχρη γέρας, αὐτὰρ ἐμ' αὐτὰς ἔσθαι δεινόμενον*, damit du selbst das Ehrengeschenk habest. So auch Plat. Rep. V. p. 66. *αὐτὸ τὸ καλόν, αὐτὸ τὸ δίκαιον*, das Schöne, die Gerechtigkeit selbst (an und für sich, in abstracto, entgegengesetzt den einzelnen Dingen, die jene Attribute haben). Eben so im Gegensatz, wenn ein Attribut, Accidents einer Person oder Sache erwähnt wird, und diese Person oder Sache selbst vorausgeht. Hesiod. Sc. Herc. 251. *τῶν καὶ ψυχὰν μὲν χθόνα δύνουσ' αἶδε εἶσω αὐτῶν, ὅσ τε αὖ δέ σφι — — πέλαινῃ πύθεται αἶη*. II. ζ', 18. *ἀλλ' ἄμφω θυμὸν ἀπνύρα, αὐτὸν καὶ θοράσσοντα Κελήσιον*. Plat. Rep. III. p. 284. *εἰ ἡμῖν ἀφίκοιτο εἰς τὴν πόλιν αὐτός τε καὶ τὰ πειρήματα βουλόμενος ἐπιδειῖναι*. Da hier αὐτός die Hauptperson im Gegensatz zu ihren Umgebungen bezeichnet, so bedeutet es auch den

*) Vergl. A. Gr. S. 285.

Herrn, Meister im Gegensatz zu seinen Dienern, Schülern. Arist. Nub. τίς οὗτος οὐκί τῆς κρεμύδους ἀνὴρ; — Αὐτός. — Τίς αὐτός; — Σωκράτης. So αὐτός ἔφη, der Meister hat es gesagt. 2) Wenn die Casus obliqui hinter dem Verbo stehen, so heißt es bloß ihm, sie, es ic. 3) Wenn es den Artikel vor sich hat, so heißt es derselbe, idem. S. §. 146. 265. 4) Des-
ters steht es statt μόνος. Plat. Parm. p. 93. αὐτοὶ γὰρ ἴσμεν. Daher ἡς γ' εἰ αὐτοῖς ἡμῖν εἰρησθαι Plat. Prot. in. vergl. Xen. Symp. 4, 25. unter uns gesagt. 5) αὐτός wird in der Bedeu-
tung selbst des größern Nachdrucks wegen oft als Subject des Verbi gesetzt, wenn noch ein pron. reflexivum im Genitive, Dative oder Accusativo dabey steht. Das Subject des Verbi wird dann als handelnd sich selbst als einem zugleich leidenden Object entgegengesetzt, wie im Lat. se ipse occidit. Aesch. S. c. Th. 408. αὐτὸς καὶ αὐτὸν τὴν ὕβριν μαντεύσεται. Id. Agam. 845. τοῖς αὐτὸς αὐτοῦ πῆμασιν βαρύνεται. Soph. Antig. 1177. (Αἴμων ὄλφειν) αὐτὸς πρὸς αὐτοῦ. (Vergl. Trach. 1132.) Id. Trach. 451. εἰ δ' αὐτὸς αὐτὸν ἄδε παιδεύεις. ib. 910. αὐτὴ τὰν αὐτῆς δαίμον' ἀνακαλουμένη. Arist. Thesm. 476. ἐγὼ γὰρ αὐτὴ — ζήνοισ' ἐμαυτῇ πολλὰ δεινά. Plat. Phaedon, p. 215. οὔτε γὰρ ἂν Ὀμή-
ρῳ ὁμολογοῖμεν, οὔτε αὐτοὶ ἡμῖν αὐτοῖς. Auch in den casibus obliquis. Isocr. Paneg. c. 35. τὰς μεγίστας τῶν πόλεων μὴ φῦτας ἐαυτῶν εἶναι κυρίας. So auch αὐτὸς ἐαυτοῦ ὑποδείκνυ-
ρος §. 452.

Noch ist die Stellung von αὐτός, selbst, vor ἑκάστος zu merken. Herod. VII, 19. θέλων αὐτὸς ἑκάστος τὰ κροκείμενα δῶρα λαβεῖν, ein jeder wollte selbst nehmen. und in Verbindung mit der vorigen Construction Demosth. p. 182, 6. ὅσα αὐτὸς ἑκάστος ἐαυτῷ προσήκειν ἤγγεατο.

6) * αὐτός steht oft in der Bedeutung von is ipse. Plat. Lys. p. 213. αὐτοῦ πρῶτον ἠδέως ἀκούσασθαι ἂν, ἐπὶ τῷ καὶ εἰσελθόντι. αὐτοῦ τούτου. Rep. II. p. 217. αὐτὸς οὐκ εἴρηται, ὁ μάλιστα ἔδει φησθῆναι. Demosth. pr. cor. p. 270, 19. αὐτῶν, ὧν οὔτε βιβλίον, ἀρξομαι.

*) Vergl. A. Gr. §. 472, 10. ff.

442 Synt. Vom Gebrauch der Pron. §§. 467. 468.

7) Zuweilen steht αὐτός statt οὗτος oder ἐκεῖνος, und hat das Relativum nach sich. Eurip. Troad. 668. ἀπέκυσ' αὐτήν, ἥτις ἄνδρα τὸν πάρος ἀποβαλοῦσ', ἄλλον φίλῃ. Plat. Theag. p. 9. ἄρ' οὐκ αὐτή, ἥ πλοίων ἐπιστάμεθα ἄρχειν.

8) αὐτός steht oft nach Ordinalzahlen, um anzuzeigen, daß einer mit mehrern andern, deren Zahl um einen geringer ist, als die angegebene, etwas gethan habe. Thuc. I, 46. Κορινθίων στρατηγὸς ἦν Ξενοκλείδης ὁ Εὐθυκλείου, πέμπτος αὐτός, mit vier andern, selbvierte. Xen. hist. Gr. II, 2, 17. μετὰ ταῦτα ἤρθε πρεσβευτὴς ἐς Λακεδαιμόνα αὐτοκράτωρ, δέκατος αὐτός, mit neun andern, selbneunte. Anstatt dessen sagt Thuc. I, 57. μετ' ἄλλων ἑνέα. Auch steht bloß die Ordinalzahl ohne αὐτός. Demosth. pr. cor. p. 261, 3. ὁ τῆς μιᾶς ἑκτος καὶ δέκατος ὢν πρότερον συντελής.

468* Eigentlich werden die Pronomina demonstr. nur gebraucht, wenn sie auf ein in einem andern Satze vorhergegangenes Nomen hinweisen; oft aber stehen sie auch, wenn das Nomen in demselben Satze vorhergeht. a) Besonders geschieht dieses, wenn der vom Verbo regierte Casus durch einen Zwischensatz von demselben getrennt ist. Od. π', 78. ἀλλ' ἦτοι τὸν ξείνον, ἐπεὶ τεὸν ἔκετο δῶμα, ἔσσω μιν χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἴματα καλὰ. Herod. VII, 221. τὸν μάντιν, ὃς εἶπετο τῇ στρατιῇ ταύτῃ, τοῦτον — φανερός ἐστι Λεωνίδης ἀποπέμπων. Plat. Rep. III. p. 284. ἄνδρα δὲ, ὡς εἶκε, δυνάμενον ὑπὸ σοφίας παντοδαπὸν γίγνασθαι καὶ μιμᾶσθαι πάντα χρήματα, εἰ ἡμῖν ἀφίκοιτο εἰς τὴν πόλιν — — — προσκυνοῦμεν αὐτὸν αὐτόν. Xen. Cyrop. I, 3, 15. πειράσσομαι τῇ πᾶσι πρὸς, ἀγαθῶν ἱκπεῖν κράτιστος ὢν ἱκπεύς, συμμαχᾶν αὐτῇ. So steht das Pron. zuweilen nach einem mit dem Relativo anfangenden Satze, wenn gleich das Wort selbst, worauf sich das demonstr. bezieht, vorausging. Herod. IV, 44. Δαρῖος, βουλόμενος Ἰνδὸν ποταμόν, ὃς κεκοδείλους δεύτερος οὗτος ποταμῶν πάντων παρέχεται, τοῦτον τὸν ποταμὸν εἰδέναι τῇ ἐς θάλασσαν ἐκδοῖ etc.

*) A. Gr. §. 467. 2.

b) Sehr häufig steht das Pron. demonstr. überflüssig vor und nach Participien oder Infinitiven mit dem Artikel, ohne Zwischensatz. Plat. Theaet. p. 112 sq. τὸ κοῦν δόξαν ταῦτο γίνεται ἀληθές. Id. Leg. III. p. 114. μῦν οὐκ ἐκ τούτων, τῶν κατὰ μῆκν οἴκησιν καὶ κατὰ γένος διεσπαρμένων (τοιαῦται πολιταὶαί γίνονται.) Xen. Ages. 4, 4. οἱ προῖκα εὖ πεπονθότες, οὗτοι αἰὶ ἡδέας ὑπηρετοῦσι τῷ εὐεργέτῃ. Oft dient es zum Nachdruck. Xenoph. Cyrop. VIII, 7, 9. τὸ δὲ προβουλεύειν καὶ τὸ ἡγεῖσθαι εἴπῃ ὅτι ἂν καιρὸς δοκῇ εἶναι, τοῦτο προτιέντω τῷ προτέρῳ γενομένῳ. Eurip. Ph. 545. κείνῳ κάλλιον, τέκνον, ἰσότητα τιμῶν. Beyde Sätze sind zusammengeschmolzen Od. i, 3. ἦτοι μὲν τόδε καλὸν ἀκούεμαι ἐστὶν αἰδοῦ. Auch steht das Pron. im Neutro Plur. Plat. Phaedon. p. 154. σφόδρα γὰρ αὐτῷ ταῦτα δόξει, μηδαμοῦ ἄλλοθι καθαρώς ἐκταύξεισθαι φρονήσει.

d) Ein anderer, aber ähnlicher, Fall ist, wenn das Neutrum des Pron. demonstrativi gebraucht wird, um ein folgendes Nomen, es stehe im Mascul. oder Feminin, vorzubereiten. Od. α, 159. τούτοισιν μὲν ταῦτα μέλει, κίθαρις καὶ ἀοιδή. Plat. Rep. III. p. 303. ἡμᾶς αὐτοὺς διδάσκωμεν, πότερον μελετητέον τοῦτο τῷ πλούσιῳ καὶ ἀβίωτον τῷ μὴ μελετῶντι, ἢ νοσοτροφία. Protag. p. 191. τί ποτ' ἐστὶν αὐτό, ἢ ἀρετή. welches besonders bey Plato häufig ist. Eurip. Hipp. 431. μόνον δὲ τοῦτο φάσ' ἀμιλλᾶσθαι βίῳ, γυνήν δὲ δικαίαν καγαθήν, ὅτῃ παρῇ. Auf ähnliche Weise wird nach den Genit. τούτου, οὗ nach einem Comparativ die Erklärung mit ἢ hinzugesetzt. Eur. Heracl. 298. οὐκ ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας, ἢ πατρὸς ἰσθλαῦ καγαθῆς πεφύκεας. Plat. Criton. p. 102. τίς αὖτ' αἰσχίων εἴη ταύτης δόξα, ἢ δοκῇ χρήματα περὶ πλείονος πεισθῆαι ἢ φίλους; *)

Ann. Eben so bereitet εἰνὶ oft einen ganzen Satz vor. Plat. Hipp. μαρ. p. 9. ἀλλ' ἐκεῖνο, μὴν μὴ Λακεδαιμόνιοι σοῦ βέλτιον ἂν παιδάσειαν τοὺς αὐτῶν παῖδας.

e) Bey dem doppelten ἢ steht oft das zweytemal ὅγε überflüssig, besonders bey Homer und Herodot, z. E. Od. β', 327. ἢ τινες ἐκ Πύλου ἄξει ἀμύκτορας ἡμαθίοντας, ἢ ὅγε καὶ Σπάρτηνται.

*) Vergl. A. Gr. §. 450. Ann. 2.

469* 3) Die Pron. demonstr. stehen auch nicht selten in der Fortsetzung eines mit einem Relativo anfangenden Satzes, also statt des Pron. relat. wenn dieses in einem andern Casus, als das erstemal, folgen müßte. Il. α', 78. ὅς μιν πάντα Ἀργείων κρατεῖ καὶ οἱ παίδωνται Ἀχαιοί, ἴ. καὶ ᾧ π. Ἀ. Herod. III, 34. Πηξάσκεα, τὸν ἰτίμα τε μάλιστα καὶ οἱ τὰς ἀγγελίας ἔφερον οὗτος. Plat. Euthyd. p. 68. ἄρ' οὖν ταῦτα ἡγῆσά εἰναι, ἔν αὖ ἄρχης, καὶ ἐξῆς σοι αὐτοῖς χρῆσθαι, ὅτι αὖ βούλη, ἴ. καὶ εἰς ἐξῆς σοι. Xen. Cyr. III, 3, 38. τοῦ δὲ ἱκανός ἐστιν ὁ ἀνὴρ, ὅς συνεθέμεν ἡμῶν, καὶ σὺ μοι μάλα ἰδοὺς θαυμάζεις αὐτόν.

Zuweilen fehlt das Demonstrativum. Il. γ', 235. οὗτος κεν εἶναι γνοίην καὶ τ' οὐνομα μυθήσάμεν (οὐνομα αὐτῶν, d. i. αὖ εἶν.) Plat. Phaedon. p. 187. ἱκανός, εἰς τι μέλη τῆς αὐτῶν ψυχῆς, ἀλλὰ μὴ σώματα πλαίττοντες ζῶσι (sc. αὐτοί), wenn man in solchen Fällen nicht lieber das Relativum in einem andern Casus suppliren will.

Selbst in einem und demselben Satze folgt das Demonstrat. auf das Relativum. Herod. IV, 44. Ἰνδὸν ποταμόν, ὅς προκοδίδου δεύτερος οὗτος ποταμῶν πάντων παρέχεται. Soph. Philoct. 316. οἷς Ὀλύμπιοι θεοὶ δοῖεν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ παθεῖν. Eurip. Andr. 651. (γυναῖκα βαρβαρὸν) ἣν χρῆν εἰς ἑλκύνειν τήνδ' ὑπὲρ Νείλου φράς. Plat. Phaedon. p. 224. ὁ δὲ μοι φαίνονται ψηλαφῶντες οἱ πολλοί, — ὥς αἴτιον αὐτῶν προκαγορεύειν.

Not. Aehnlich ist der Fall, wenn nach dem Relativo das Nomen selbst mit dem Artikel folgt. S. §. 474.

470† 4) Durch die Pron. demonstr. werden auch oft Sätze, von denen der erste Casus Verbum εἰμί, und der zweyte das Pron. relat. enthält, in einen zusammengezogen. Il. λ', 611. Νέστωρ' ἔρεω, ὄντινα τοῦτον ἄγει βεβλημένον ἐκ πολέμου, ἴ. ὅστις αὐτός ἐστιν, ὁ ἄγει. Od. ι', 348. ὄφρ' εἰδῆς, οἷόν τι ποτὶν τόδε κῆρ ἐκελεύθει ἡμετέρῃ, ἴ. οἷόν τι τὸ ποτὶν τόδε ἐστίν, ὁ ἦν. ἐκ. Aeschyl. Prom. 251. μέγ' ὠφέλημα τοῦτ' ἰδοῦναι βροτοῖς. Eurip. Ion. 1281. οἷαν ἔχιδναν τήνδ' ἔφυσας! Plat.

*). A. Gr. §. 468.

†). A. Gr. §. 469.

Prot. p. 102. Ὁ Πενταγόρε, τοῦτο μὲν οὐδὲν θαυμαστὸν λέγεις, ἢ οὐδὲν θαυμαστὸν ἐστὶ τοῦτο, ὃ λέγεις. Phaedon. p. 138. οἶον περακελεύη τοῦτο!

5) Die Pronom. demonstr. stehen oft, wo wir die Adv. 471* hier, dort, gebrauchen. Il. φ', 532 sq. ἢ γὰρ Ἀχιλλεὺς ἐγγὺς ὅδε κλονέων, denn der Pelide tobt dort nahe dem Schwarme. Eurip. Alc. 24. ἤδη δὲ τὸνδε Θάνατον εἰσέρῃ πέλας. Iphig. A. 6. τίς ποτ' ἄρ' ἀσπὴρ ὅδε πορθμεύει. Aristoph. Nub. 214. ἀλλ' ἢ Λακεδαιμίων ποῦ ἔστιν; ὅπου ἔστιν; κύνῃ.

So steht ὅδε oft bey dem Pron. person, mit oder ohne εἰμί, in der Bedeutung des Latein. en! adsum. Od. φ', 207. ἔδον μὲν δὴ ὅδ' αὐτὰς ἐγὼ κακὰ πολλὰ μογήσαι; ἤλυθον. Vergl. π', 205. Eurip. Supp. 1048. ἦδ' ἐγὼ πέτρας ἔπι — — δύστηνον αἰώρημα κουφίζω, πάτερ. Auch ohne das Pron. person, Eur. Or. 374. ὅδ' εἴμ' Ὀρέης, Μενέλαος, ὃν ἱστορεῖς. Daher die Redensart Il. τ', 140. δῶρα δ' ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχᾶν, adsum, ut dem. wie Eurip. Iphig. A. 1487. πλόκαμους ὅδε κατακίβην, eccelcomam, quam coronetis.

6) Diese Pron. stehen auch oft statt der Pron. person, 472* ἐγώ, σὺ. Eurip. Alc. 690. μὴ θνήσχ' ὑπὲρ τοῦδ' ἀνδρός· οὐδ' ἐγὼ πρὸ σοῦ. ἢ ὑπὲρ ἐμοῦ. Plat. Gorg. p. 92. οὐ τοσοῦτος ἀνὴρ οὐ καίσεται φλυαρῶν. εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, οὐκ αἰσχύνῃ etc. ἢ σὺ οὐ καύσῃ. Vergl. ib. p. 126. Statt der zweyten Person stehen diese Pron. meistens verächtlich.

7) οὗτος steht mit καὶ oft eben so, wie das Latein. et is, isque, in der Bedeutung und zwar. Herod. I, 147. οὗτοι γὰρ μοῖνοι Ἰώνων οὐκ ἄγουσιν Ἀπατούρῃα· καὶ οὗτοι κατὰ φόνου τινὰ σπῆψιν. Id. VI, 11. ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς ἔχεται ὑμῖν τὰ πρήγματα, ἄνδρες Ἴωνες, ἢ εἶναι ἐλευθέροισι ἢ δούλοισι, καὶ τοῦτοισι ὡς δραπέτησι. Oester steht aber das Pron. im Neutro Plur., insofern nämlich gewöhnlich die genauere Bestimmung eines ganzen Satzes, wenigstens mehrerer Worte oder eines Verbi und nicht

*) A. Gr. §. 470.

†) A. Gr. §. 471.

eines einzelnen Nomens, dadurch eingefleht werden soll, καὶ ταῦτα. Plat. Rep. III. p. 298. Ὅμηρον — — ἐν ταῖς τῶν ἡρώων ἐκείνοις οὔτε ἰχθύσι καὶ οὔτε ἐστὶν, καὶ ταῦτα ἐπὶ θαλάσῃ ἐν Ἑλληνόπυρρον ὄντας, wo das obgleich, welches der Sinn erfordert, in dem Participio liegt. Soph. El. 613. ἥτις τοιαῦτα τῇ τελευτῇ ὕβρις, καὶ ταῦτα τηλικούτος, et quidem, quod indignius etiam est, etsi tantilla aetate sit. Das Neutrum des Pron. wird absolute, ohne Verbum, gebraucht, wenn es auf ein vorhergehendes Verbum hindeutet. Plat. Rep. IV. p. 331. εἰάν δὲ μάχεσθαι, ἅρ' οὐ πλουσίοις ἀνδράσι μαχοῦνται, αὐτοὶ ὄντες πολέμου ἀθληταί; Ναὶ τοῦτό γε, sc. μαχοῦντας.

8) ταῦτα steht oft statt διὰ ταῦτα, deswegen. Plat. Symp. p. 168. ταῦτα δ' ἐκαλλοπισάμεν, ἵνα καλὸς παρὰ παλόν ᾖ. Protag. p. 87. ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα νῦν ἤκα παρὰ σι.

9) Das Pron. demonstr. steht auch bey Adverbialis der Zeit und des Ortes zur genauern Bestimmung, wo im Deutschen gerade gebraucht wird. Herod. VII, 104. οἱ ἐγὼ τυγχάνω ἐαυτὸν τὰδε ἐσθλῶς ἐκείνους, αὐτὸς μάλιστα ἐξεπίστα, gerade jetzt wie nunc ipsum Cic. ad Att. VII, 3. XII, 16. 40. Eurip. Ion. 566. τοῦτ' ἐκεῖ νῦν ἐπαύρημεν, gerade damals.

10) * Homer setzt oft οὗ, οἷ, ἑ, welches bey ihm Pron. der dritten Person ist (§. 147. Not.) und läßt das Nomen selbst noch darauf folgen. Il. ν', 600. ἦν ἄρα οἱ θεράπων ἔχει. ποιμένι λαῶν. Φ', 249. ἵνα μιν παύσει πόνοισι, δῖον Ἀχιλλῆα. Od. ζ', 48. αὐτίκα δ' Ἡὸς ἦλθεν εὐθρονος, ἥ μιν ἔγειρε, Ναυσικάαν εὐπεπλον. Dieses ist derselbe Sprachgebrauch, der sich auch bey dem Artikel als Pron. demonstr. fand, §. 262. Anm.

Pronomen relativum,

473 Der Casus des Pron. relat. wird eigentlich durch das Verbum des Satzes, in dem es steht, bestimmt; allein der Griechischen Sprache ist es eigen, daß, wenn es wegen des folgenden Verbi activi im Accusativ stehen sollte, es sich auch im Casus

*) A. Gr. §. 472, 13.

nach dem vorhergehenden Nomen oder Pronom., auf welches es sich bezieht, richtet. Herod. I, 23. Ἀρίονα — — διθύραμβον πρῶτον ἀνδρώπων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν, ποιήσαντα, st. ἀνδρώπων, οὗς. Eurip. Alc. 501. ἡ κρήνη παῖσιν οἷς Ἄρης ἐγένετο μάχην συνάψα, st. παῖσιν, οὗς. Isocr. de pac. p. 162. B. Φημί κρήναι — — κρήναι ταῖς συνθήκαις, μὴ ταύταις, αἷς νῦν τινας γεγράφασιν, ἀλλὰ etc. Plat. Gorg. p. 14. οἱ δημιουργοὶ τούτων ὧν ἐπῆνεσεν ὁ τὸ σκολιὸν ποιήσας.

Wenn das Wort, worauf sich das Relat. bezieht, ein Demonstrativ ist, so wird dieses gewöhnlich ausgelassen, und das Relat. nimmt den Casus desselben an. Isocr. Paneg. p. 46. B. C. ἡ πόλις ἡμῶν, ἣν ἔλαβεν; ἅπανσι μετίδωκεν, st. ἐκείνων, ἧ. Plat. Gorg. p. 20. ἐμοὶ δοκεῖ σὺ οὐ πᾶν ἀκάλουθα λέγειν οὐδὲ σύμφωνα οἷς τὸ πρῶτον ἔλεγες, st. ἐκείνοις, ἧ. Xen. Anab. I, 9, 25. σὺν οἷς μάλιστα φίλεῖς. Soph. Oed. T. 862. οὐδὲ γὰρ αἶν πράξαμε' αἶν, ὧν οὐ σοι φίλον; st. οὐδὲ αἶν πράξαμε' αἶν ἐκείνων, ἧ με πράξει σὺ σοι φίλον ἐστὶ. Daher Demosth. p. 325, 10. ὧν ἔκρινα δικαίων καὶ συμφερόντων τῇ πατρίδι οὐδὲν προδύναι.

Anm. 1. Dieses ahmen auch andere Relativa nach, z. E. ὅθεν. Soph. Trach. 701. ἐκ δὲ γῆς, ὅθεν προῦκειτ', ἀναξέουσι θρομβώδεις ἄφροι. st. ἐκεῖθεν, ὅπου. Thuc. I, 89. διακομίζοντο εὐθύς, ὅθεν ὑπεξέδοντο, παῖδας, st. ἐκεῖθεν, ὅπου. Plat. Polit. p. 17. φράσον δή μοι, τὸ τῆς ἀποπλανήσεως ὁπόθεν ἡμᾶς-δεῦρ' ἤγαγεν. οἶμαι μὲν γὰρ μάλιστα, ὅθεν ἐρωτηθεὶς σὺ τὴν ἀγγελαιοτροφίαν ὕπη διαιρετέον, εἶπες.

οἷος. Plat. Rep. VIII. p. 208. ἐλάττω φέροντο τῶν τοιούτων κακῶν, οἷων νῦν δὲ εἶπομεν. Dieses nimmt selbst wenn es mit dem zu ihm gehörigen Substantiv im Nominativ stehn, und ἵστί oder εἰσί nach sich haben sollte, den Casus des Wortes, worauf es sich bezieht, an, wo dann ἵστί oder εἰσί wegfällt. Thuc. VII, 21. πρὸς ἄνδρας τολμηροῦς, οἷους καὶ Ἀθηναίους, st. οἷοι Ἀθηναῖοι εἰσίν. Plat. Soph. p. 241. οἷω γε ἐμοὶ παντάπασιν ἄπορον, st. οἷος ἐγώ εἰμι. Xen. Mem. S. I, 9, 3. πολλῶ ἥδιόν ἐστι, χαριζόμενον οἷω σοὶ ἀνδρὶ ἢ ἀπεχθόμενον ὠφελεῖσθαι, st. ἀνδρὶ, οἷος σὺ εἶ. Auch wenn οἷος st. ὥστε steht. Demosth. p. 23, 16. τοιούτους ἀνθρώπους, οἷους μεθύσαντας βεχέεισθαι. — Wenn das Wort, worauf sich οἷος beziehen sollte, ausgelassen ist, so steht der Artikel mit οἷος in dem Casu des ausgelassenen Wortes. Xen. hist. Gr. II, 3, 25. γνάντες τοῖς οἷοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν χαλεπὴν πολιτείαν οἶμαι δημοκρα-

448 Sont. Vom Gebrauch der Pron. S. 474.

σαν, *fl.* τοιοῦτοις, οἷαι ἡμεῖς τε καὶ ὑμεῖς ἐσμέν. Diese Construction bleibt selbst, wenn gleich nach οἷος ein Nomin. folgt. Aristoph. Acharn. 601. νεανίας, οἷους σὺ, διαδεδοκίμαται. Xen. hist. Gr. I, 4, 16. τῶν οἰωνοῖς αὐτὸς ὕπνων.

ἡλίκος. Arist. Ach. 703. εἰκὸς ἄνδρα κυφόν, ἡλίκον Θουκυδίδην, ἐξομῶμαι. Eccl. 465. ἐκεῖνο δεινὸν τοῖσιν ἡλίκοις νῦν, *fl.* ἡλίκος ἐστι, τηλικούτοις, ἡλικοὶ νῦν ἐσμέν.

Anm. 2. Auch wenn das Relativum in dem rechten Casus bleibt, dient es dazu, durch Weglassung des Demonstr. zwey Sätze in einen zusammenzuziehen. Xen. Mem. S. II, 6, 34. ἐμοὶ ἐγγίγνεται εὖν:ια πρὸς οὓς ἂν ὑπολάβω εὐνοικῶς ἔχειν πρὸς ἐμὲ, *fl.* πρὸς ἀπείνους, οὓς ἂν ὑπολ.

474 Zuweilen nimmt das Relativum das Nomen, worauf es sich beziehen sollte, in demselben Casus nach sich, wie im Latelaischen. Herod. V, 106. μὴ μὲν πρότερον ἐκδύσασθαι, τὸν ἔχων κίθῳνα καταβῆσθαι ἐς Ἰωνίην, πρὶν etc. Eurip. Or. 63. ἦν γὰρ κατ' αἰκῆς ἔλιφ', ὅτ' εἰς Τροίαν ἔπλει, παρθέρον, — — ταύτη γίγνεται. Xen. Anab. I, 9, 19. εἴ τινα ὄρῃ κατασκευάζοντα ἢ ἄρχοι χώρας, *fl.* τὴν χώραν, ἢ ἄρχοι. Wer dem Nomen steht dann oft der Artitel. Soph. Antig. 404. ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν, ὅτι σὺ τὸν νεκρὸν ἀπείπας.

a) Daher werden oft die Nomina, die vor dem Relativo in Verbindung mit einem Pron. demonstr. oder Adjectiv in dem Casu desselben vorausgehen sollten, auf das Relativum bezogen. Il. η', 186. ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν Ἴκανε, φέρων ἀν' ὄμιλον ἀπάντη, ὅς μιν ἐπιγράψας κυνέη βάλε, Φαίδιμος Αἴας. Plat. Hipp. maj. p. 5. τί περὶ τὸ αἷτιον, ὅτι οἱ παλαιοὶ ἐκείνοι, ὧν ὀνόματα μεγάλα λέγεται ἐπὶ σοφίᾳ Πιττακοῦ τε καὶ Βίατος — — φαίνονται ἀπεχόμενοι τῶν πολιτικῶν πράξεων; auch mit dem Artitel. Soph. Oed. Col. 907. νῦν δ' οὕς περ οὗτος τοῦς νόμους εἰσῆλθ' ἔχει, τούτοισιν, οὐκ ἄλλοισιν, ἀρμολήσεται. Demosth. in Leptin. p. 462, 16. τῶν εἰσφορῶν καὶ τριημερχιῶν — — οὐδεὶς ἐξ' ἀτελῆς ἐκ τῶν παλαιῶν νόμων, οὐδὲ οὗς οὗτος ἔγραψε, τοῦς ἀφ' Ἀριμίδιου καὶ Ἀριστογείτανος.

b) Diese Construction wird auch mit der vorigen verbunden. Soph. Oed. Col. 334. (ἤλθον) ξὺν ἔπερ εἶχον αἰκετῶν πεισῶ

μόνη. Thuc. VII, 54. Ἀθηναῖοι δὲ (τροπαῖον ἔασαν) ἧς οἱ Τυρ-
σνοὶ τροπῆς ἐποίησαντο τῶν πεζῶν, ἢ. τροπῆς τῶν πεζῶν, ἣν οἱ
Τυρσ. ἐπ. Xen. Mem. S. II, 7, 13. τῷ κυρί μετὰδίδως οὐκ
αὐτὸς ἔχεις εἶπεν.

c) Anstatt daß in den obigen Fällen das Relativum den Casus
des vorhergehenden Subst. annimmt, so nimmt dagegen zuweilen
das Substantiv, auch wenn es voran steht, den Casus des fol-
genden Relativs an. II. σ', 192. ἄλλου δ' αὖ τευ οἶδα τεῦ
ἂν κλυτὰ τεύχεα δύω. Herod. II 106. τὰς δὲ σήλας τὰς
Ἰτα κατὰ τὰς χώρας ὁ Αἰγύπτου βασιλεὺς Σέωσις, αἱ μὲν πλεῖναι
οὐκέτι φαίνονται περιπίσαι. Plat. Menon. p. 381. ἔχεις οὖν
εἰπεῖν ἄλλου ὅτου οὖν πράγματος οὗ οἱ μὲν φάσκοντες διδά-
σκαλοι εἶναι, — ὁμολογοῦνται πονηροὶ εἶναι. So ist zu erklären
Virg. Aen. I, 577. urbem quam statuo, vestra est.

Nota. Zuweilen steht das Relativum in einem Satze von zwey
Gliedern, von denen jedes vom Relativo abhängt, aber dieses
bey jedem in einem andern Casus stehen sollte, nur einmal, und
muß also zu dem andern in einem andern Casus supplirt werden.
Od. β', 114. ἄνωχθι δὲ μὲν γαμέεσθαι τῷ, ὅτε το πατὴρ κέλεται καὶ
ἄνδανει μὲν, D. h. καὶ ὅς ἄνδανει αὐτῇ. G. J. 428.

In Ansehung des Numerus weicht das Relativum oft von 475
dem Worte ab, auf welches es sich bezieht, und steht im Singu-
lari, wenn dieses im Plurali stand. Dieses geschieht, wenn es
nicht sowohl auf eine bestimmte Person oder Sache, als vielmehr
auf alle der Art, zu welcher das vorhergehende Substantiv gehört,
sich bezieht, oder ein allgemeines Wort, z. B. πᾶς, vorhergeht.
Daher steht dann auch gewöhnlich ὅστις oder ὅς ἂν. II. π', 621.
καλεπὸν σε — πάντων ἀνδράπων σβέσσαι μένος, ὅς κε σευ
ἄντα ἔλθῃ ἀμυνόμενος. Soph. Antig. 707. ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ
φρονεῖν μόνος δοκεῖ, ἢ γλῶσσαν, ἣν οὐκ ἄλλος, ἢ ψυχὴν ἔχειν,
οὗτοι διαπνυχθέντες, ὥφθησαν κακοί. Aristoph. Nub. 248.
γίγνονται πάνθ' ὅ τι βούλονται. Plat. Rep. VIII. p. 230.
προσγελάει τε καὶ ἀσπάζεται πάντας, ᾧ ἂν περιτυχάνῃ.

Die Person, die nach dem Relativo folat, wird durch das
Wort bestimmt, worauf sich das Relativum bezieht. Wenn es

sich also auf das aufgedruckte oder zu supplirende Subject der ersten Person bezieht, so folgt auch nach dem Relativ die erste Person; bezieht es sich auf einen Vocativ oder das Subject der zweiten Person, oder das Pron. der zweiten Person, so folgt diese nach dem Relativo. Eurip. Hec. 258. ἀχάριστον ὑμῶν σπέρμα, ὅσοι δημυγόρου ζηλοῦτε τιμᾶς· μηδὲ γιγνώσκουσ' ἐμοί, οἳ τοὺς φίλους βλάπτοντες οὐ φροντίζετε. Eine Abweichung hiervon ist Il. ε', 248. ὦ φίλοι, Ἀργαῖοι ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες, οἵτε παρ' Ἀτρεΐδης, Ἀγαμέμνονι καὶ Μενελάῳ ἔρμια κίνοουσιν, καὶ σφρακίνουσιν ἴκαστοι λαοῖς.

- 476 Dem Sprachgebrauch, der §. 474. a. erklärt wurde, ist dieser ähnlich, wenn auf das Relativum das eigentliche Nomen mit dem Artikel, wie zur Erklärung in der Apposition, nachfolgt. Plat. Theaet. p. 101 sq. ἕτερα τοιαῦτα, ἃ δὲ τινες τὰ φαντάσματα ὑπὸ ἀπειρίας ἀληθῆ καλοῦσιν. Hipp. maj. p. 29. ἡμεῖς γάρ σου ἐκεῖνο ἐζητοῦμεν, ᾧ πάντα τὰ καλὰ πράγματα καλὰ ἔστιν, ὥστε ᾧ πάντα τὰ μεγάλα ἐστὶ μεγάλα, τῷ ὑπερέχει. Ror. IX. p. 255. οἱ νῦν δὲ οὐ ἀθλιώτατοι ἔχουσιν τὸ τυραννικόν Euthyd. p. 5. ὁ δὲ οὐ ἐρωτᾷ, τῇ σοφίᾳ αὐτοῦ. Vergl. §. 439. Anm.

Auf ähnliche Weise wird das Relativum durch einen Infinit. oder ganzen Satz erklärt. Thuc. V, 6. ὅπερ προεδέχετο ποιῆσαι αὐτὸν, ἐπὶ τὴν Ἀμφίπολιν, ὑπεριδόντα σφῶν τὸ πλῆθος, ἀναβῆσαι. Isocr. π. αἰτ. p. 314. Α. ἡ φυλακτικὴ ἔστιν, ὅπως μηδὲν ὑμῖν συμβῇται τοιοῦτον. So wird der Genit. des Relativs nach einem Comparativ durch einen Zusatz mit ἢ, (§. 468. d.) oder durch einen andern Genitiv erklärt. Isocr. Panath. p. 249. Β. ὦ, τίς ἄλλος φανήσεται προνοηθεὶς ἢ τίς ἐμποδὼν καταστάς, τοῦ μηδὲν εἶναι γένεσθαι τοιοῦτα.

- 477 Das Relativ dient auch, wie im Lateinischen, zur Verbindung der Sätze) statt des Demonstrativs, z. E. Κράνος κατέπειν Ἑρτίαν, εἴτα Δήμητρα καὶ Ἥραν· μεθ' αὐτῶν Πλούτωνι καὶ Ποσειδῶνι. Dieses geschieht auch in Verbindungen, die im Lateinischen nicht vorkommen.

a) Nach einem Zwischensatze, wenn man auf das vorhergehende wieder zurückkommt. Il. λ', 221. (τίς δὲ πρῶτος Ἀγα-

μένονος αντίος ἦλθεν;) Ἰφιδάμας Ἀντηγορίδης; ἧς τε μέγας τε, ὅς τράφη ἐν Θρήκῃ etc. bis B. 230. ὅς φησὶ τὸτ' Ἀτρεΐδην Ἀγαμέμνονος ἀντίος ἦλθεν, hic, inquam, obviam processit; oder hic igitur etc. Vergl. Herod. VII, 205. Soph. Oed. C. 1308—1326. Eur. Or. 892—904.

b) Bey Anreden. Soph. Oed. C. 1354. νῦν δ' ἀξιώσεις εἶσι, κἀκούσας γ' ἐμοῦ τοιαῦθ', ἃ μὴ τοῦδ' οὔ ποτ' εὐφρανεῖ βίον. ὅς γ', ὦ κἀκίστε, παῖπτε καὶ θρόνους ἔχων, — τὸν αὐτὸς αὐτοῦ πατέρα τόνδ' ἀπῆλασας. wo eigentlich σύ γ', ὦ κἀκ. stehen sollte. So auch mit dem Imperativ. Soph. Oed. T. 723. τοιαῦτα φῆμαι μαντικαὶ διώρισαν. ὦν ἐντρέπου σὺ μηδέν, στ. ἀλλὰ τούτων ἐντρέπου σὺ μ. Auch in der Frage. Eurip. Or. 746. OP. ψῆφον ἄμφ' ἡμῶν πολίτας ἐπὶ φόνῳ θίσθαι χρεόν. ΠΤΛ. ἦ κρινεῖ τί χρεῖμα; στ. τί δὲ χρ. αὕτη κρινεῖ;

c) Statt des Demonstrat. mit γάρ. Eur. Hec. 409. βούλει πεσεῖν πρὸς οὐδας etc. ἃ πείσει, denn dieses alles wirst du dulden müssen. Id. Alc. 669. οὐ μὴν ἐρεῖς γέ μ', ὡς ἀτιμάζοντα σὸν γῆρας, θανεῖν προῦδωκας. ὅστις αἰδοῦσθων πρὸς σ' ἦν μάλιστα. Hier enthält der Satz mit ὅς zugleich den Gegensatz des vorhergehenden verneinenden Satzes, so wie er in folgender Stelle den Gegensatz einer Frage, die auch einen verneinenden Sinn hat, ausdrückt. Xen. Mem. S. III, 5, 15 sq. πότε γάρ οὕτως Ἀθηναῖοι, ὥσπερ Λακεδαιμόνιοι, ἢ πρεσβυτέρους αἰδέονται; — οἱ ἀπὸ τῶν πατέρων ἄρχονται καταφρονεῖν τῶν γεραιτέρων. — ἢ σωμασκήσουσιν οὕτως; — οἱ οὐ μόνον αὐτοὶ εὐεξίας ἀμελοῦσιν, ἀλλὰ καὶ τῶν ἐπιμελουμένων καταγελῶσι etc. wo man den Satz mit οἷ durch ja geben kann; sie fangen ja an, sie vernachlässigen ja.

d) Besonders steht oft zu Anfange eines Satzes ὅ, d. h. δι' ὅ, στ. διὰ τοῦτο, quare στ. itaque. Eur. Hec. 13. νεώτατος δ' ἦν Πριαμίδων ὃ καὶ με γῆρ' ὑπεξέπεμψεν. Isocr. de pac. p. 160. Α. ὅπερ ἄξιον ἐστὶ δεδιέναι, μὴ καὶ νῦν ἡμεῖς ἔνοχοι γενώμεθα ταύταις ταῖς ἀνομίαις. So auch ἄ. στ. δι' ἃ Soph. Tr. 186. ἃ καὶ σὲ τὰν ἀνασσαι ἐλπίσιν λέγω τὰδ' αἰεὶ ἴσχειν.

Sehr oft steht, wie im Lateinischen, das Relativum mit seis 478 nem Satze voran, wenn der Hauptgedanke des ganzen Perioden,

der Nachdruck, in demselben liegt. Soph. Phil. 86. ἐγὼ μὲν, οὐκ ἐν τῶν λόγων ἀλγῶ κλύων, — — τοὺςδε καὶ πράσσειν στυγῶ.

Auch steht es voran, wenn gleich kein Demonstrativum, sondern ein ganzer vollständiger Satz folgt, auf den es sich bezieht. Eurip. Ion. 654. ὁ δ' ἐνκτὸν ἀνθρώποισι καὶ ἀκούειν ἦ, δίκαιον εἶναι μ' ὁ νόμος ἢ φύσις θ' ἅμα παρεῖχε τῷ θεῷ, wo sich das ὁ auf das folgende δίκαιον εἶναι bezieht. Plat. Gorg. p. 458. ἢ μόνῃ ἀσφαλὲς ταύτην τὴν εὐεργεσίαν προέσθαι, εἴπερ τῷ ὅτι δύναιτό τις ἀγαθούς ποιεῖν. Hier steht das Relativum mit seinem Satze in demselben Verhältniß zu dem übrigen, wie die Apposition §. 402.

a) Das Neutrum ὁ zu Anfang eines Satzes, welches sich auf einen folgenden Satz bezieht, steht in der Bedeutung von quod attinet ad id, quod, wie das Latein. quod. Xen. Hier. 6, 12. ὁ δ' ἐξηλασας ἡμᾶς, ὥς τοὺς μὲν φίλους μάλιστα εὖ ποιεῖν δυνάμεθα, τοὺς δ' ἐχθρούς πάντων μάλιστα χειρούμεθα, οὐδὲ ταῦθ' οὕτως ἔχει, was aber das betrifft, daß du uns beneidest, weil wir nämlich ic. Hier bezieht sich ὁ, als Apposition, auf den ganzen folgenden Satz, ὥς τοὺς μὲν φίλους etc. und dieser Satz läßt sich zugleich als Exempel des ὁ betrachten nach §. 476. Das Relativ. und der Satz, worauf es sich beziehen sollte, ist in eins zusammengezogen. Herod. III, 81. τὰ δ' ἐς τὸ πλῆθος ἄνωγε φέρειν τὸ κράτος, γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε, quod verò jussit, was aber das betrifft, daß er wollte, man sollte dem Volke die Obergewalt übergeben, so ic.

b) Eine solche Bemerkung über einen folgenden Satz, die mit dem Relativo ausgedrückt ist, steht oft ganz für sich, und der Satz, den sie betrifft, ist so gestellt, als ob τοῦτο mit einem Prädicat vorausginge. Der Hauptsatz fängt dann gewöhnlich mit γάρ, ὅτι, ἐπειδὴ, εἰ etc. an. Isocr. Trap. p. 361. C. ὁ δὲ πάντων δεινότερος· διεγγυῶντος γὰρ Μενεξένου. Vergl. ib. 364. E. Plat. Lys. p. 214. ὁ ἐστὶ τούτων δεινότερος, ὅτι καὶ ἄδει etc. Plat. Hipp. min. p. 208. καὶ ὁ γε πᾶσι ἐδοξεν ἀτοκώτατος καὶ σοφίας πλείστης ἐπίδειγμα, ἐπειδὴ ἐφησθα. — Isocr. Archid. p. 127. D. ὁ δὲ πάντων σχετιώτατος, εἰ ῥα θυμώτερον βουλευσέ-

μεθὰ περὶ τούτων. So auch mit ὅταν. Arist. Vesp. 605. ὁ δὲ γ' ἠδιστοὶ τούτων ἐστὶ πάντων, αὐτὴ πειλαλήσμεν, ὅταν οἴκαδ' ἴω τὸν μισθὸν ἔχων.

Ursprünglich scheint diese Constructionsart aus derselben Anacoluthie entstanden zu seyn, wie τὸ δ' ἔσχατον, ὅτι §. 432.

Das Relativum steht auch statt verschiedener Conjunctionen, 479 wenn sich diese auf ein vorhergehendes oder zu supplirendes Demonstrat. beziehen würden:

a) st. ὥστε, z. E. in der Formel, ἐφ' ᾧ τε, unter der Bedingung, daß ic. Dieses sollte eigentlich heißen ἐπὶ τούτῳ, ὥστε, wie Thuc. III, 114. spricht: σκοπὰς καὶ συμμαχίαν ἐποιήσαντο — ἐπὶ τοῖςδε, ὥστε μήτε Ἀμπρακιώτας στρατεύειν, μήτε etc. Weil aber auf das Demonstrat. sich eigentlich das Relativum bezieht, so wird nach §. 473. gesagt ἐπὶ τούτῳ, ᾧ oder ᾧ τε, oder mit wiederholter Präposition ἐπὶ τούτῳ, ἐφ' ᾧ τε, wie Plat. Apol. S. p. 68. (Herodot sagt selbst VII, 154. ἐπὶ τοῖςδε, ἐπ' ᾧ τε.) Das Demonstrativum wird dann nach §. 473. ausgelassen, ἐφ' ᾧ, wie bey Xen. hist. Gr. II, 2, 20. und ἐφ' ᾧ τε. Daher folgt, wegen des ὥστε, wie es eigentlich heißen sollte, gewöhnlich der Infinitiv, obgleich oft auch das Futur. Ind. folgt, z. E. Thuc. I, 103. 113.

Ann. 1. Auch in andern Fällen steht das Relativum ὅς, ὅστις, st. ὥστε, besonders nach οὕτω oder ὥδε, τηλικούτος, τοιοῦτος, wo aber nicht der Infinitiv, sondern das Verbum finitum folgt. Herod. IV, 52. κρήνη πικρὴ, οὕτω δὲ τι ἰούσα πικρὴ, ἢ, μεγάλει σμικρὴ ἰούσα, κίρνα τὸν ἵππιν, so bitter, daß ic. Plat. Rep. II. p. 212. οὐδεὶς ἂν γένοιτο οὕτως ἀδαμάντινος, ὅς ἂν μένειεν ἐν τῇ δικαιοσύνῃ. Isocr. Epist. p. 408. D. χρὴ ἐπιθυμεῖν δόξης — τηλικαύτης τὸ μέγεθος, ἢ ἂν μόνος ἂν εὖ πᾶν νῦν ὄντων κτήσασθαι δύνηθείης.

Ann. 2. Auch andere Relativa stehen statt Conjunct. besonders οἷος und ὅσος.

οἷος in der Formel οἷός εἰμι oder οἷός τ' εἰμι mit dem Infinitiv, welches eigentlich heißen sollte τοιοῦτός εἰμι, ὥστε, ich bin von der Art, daß, welches dreierley bedeuten kann: 1) ich kann, 2) ich pflege, 3) ich bin bereit, will. Od. φ', 72. οὐ γὰρ τοι εἰ γε τοῖον θύειναι πότνια μήτηρ, οἷόν τε ῥυτῆρα βροῦτ' ἔμεναι καὶ διατῶν, Plat. Cratyl. p. 253, κινδυνεύει τοιοῦτός τις εἶναι, ὁ Ἀγαμέμνων, οἷος, ἂν

δείξαι αὐτῷ, διακονεῖσθαι καὶ κερταρεῖν, Agamem. scheint in Beschwerlichkeiten ausbarren zu können. Verkürzt ist gewöhnlicher οἷός εἰμι und οἷός τ' εἰμι, welches man gewöhnlich so unterscheidet, daß οἷός εἰμι heißen solle, ich pflege, οἷός τ' εἰμι aber ich kann. Allein, obgleich diese Unterscheidung öfters eintrifft, so wird sie doch durch den Sprachgebrauch nicht durchaus bestätigt. Plat. Rep. III. in. εἰ μέλλουσιν εἶναι ἄνδρες, ἄρ' οὐ ταῦτά τε λεκτέον, καὶ οἷα αὐτοὺς ποιῆσαι ἥμισυ τὸν θάνατον δεδιέναι, talia, quae efficere possint, Sachen, die geeignet sind, ihnen die Furcht zu benehmen. Id. Theag. p. 16. πάνυ φοβοῦμαι ὑπὲρ τούτου, μή τινι ἄλλῳ ἐντύχῃ οἷω ταῦτον διαφθεῖραι, der ihn verführen könnte oder möchte. Xen. Mem. S. IV, 6, 11. wo es mit δυνάμενος wechselt: Ἀγάθοις δὲ πρὸς τὰ τοιαῦτα νομίζεις ἄλλους τινὰς, ἢ τοὺς δυνάμενους αὐτοῖς καλῶς χρῆσθαι; Οὐκ, ἀλλὰ τούτους, ἔφη. Κακοῖς δὲ ἄρα τοὺς οἷους τούτοις κακῶς χρῆσθαι. Ueberhaupt liegt der Begriff des Pflegens, Könnens nicht in dieser Redensart an und für sich, sondern in der ganzen Art, dem Sinn des Satzes; denn zuweilen steht δύναμαι, δυνατός noch dabei, z. B. Plat. Charm. p. 112. ἔστι γὰρ τοιαύτη (ἡ δύναμις) οἷα μὴ δύνασθαι τὴν κεφαλὴν μόνον ὑγιαίνειν. Hipp. maj. p. 35. τοιοῦτοι εἶναι οἷοι μὴ δυνατοὶ εἶναι, ganz wie Iakchos δύνασθαι id. Phaedon. p. 230.

ἔστι nach τοιοῦτος. Her. VI, 137. αὐτοὺς δὲ γινέσθαι τοιοῦτο ἐκείνῳ ἄνδρα ἀμείνονα, ὅτε, παρὸν αὐτοῖς ἀποκτεῖναι τοὺς Πελαγονοὺς, οὐκ ἐβόλῃσαι, ft. ὥστε οὐκ ἐβόλῃσαι. Thucyd. III, 49. ἡ μὲν ἔφθασε τοιοῦτον, ὅσον Πάχτητα ἀνεγνωκέναι τὸ ψήφισμα. Isocr. de pac. p. 178. D. τοιοῦτον γὰρ ὑπεβόλοντο τοὺς ἡμετέρους τοῖς εἰς τοὺς Ἕλληνας ἀμαρτήμασιν, ὅσον πρὸς τοῖς πρότερον ὑπάρχουσι σφαγὰς καὶ στάσεις ἐν ταῖς πόλεσιν ἐποιήσαντο. Daher scheinen folgende Redensarten entstanden zu seyn. Thucyd. I, 2. νομόμενοι τὰ αὐτῶν ἕκαστοι, ὅσον ἀποζῆν (ἐπὶ τοιοῦτο, ὥστε ἀπ.) quantum satis esset ad vitam sustentandam. Plat. Prot. p. 135 sq. διὰ τοῦτο εἰ ἱατροὶ πάντες ἀπαγορεύουσι τοῖς ἀσθενούσι μὴ χρῆσθαι ἐλαίῳ, ἀλλ' ἢ ἔτι σμικροτάτῳ — ὅσον μόνον τὴν δυσχρείαν καταβῆσαι..

480 b) St. Zeitpartikeln. In μέχρ' mit folgendem Verbo, bis daß, donec, ft. μέχρ' ἐκείνου τοῦ χρόνου, ὅτε. So auch Isocr. Paneg. c. 39. οὐκ ἐκ τούτων δίκαιόν ἐστι σκοπεῖν τὴν βασιλείας δύναμιν, ἐξ ἧν μεθ' ἐκείνων γέγονεν. ft. ὅτε.

c) Statt ὅτι, daß oder weil. Plat. Rep. II. p. 227. τοῦτ' οὖν αὐτὸ ἐκείνου δικαιοσύνης, ὃ αὐτὴ δι' αὐτὴν τὸν ἔχοντα ὀνίνησι. Id. Phaedon. p. 205. ὅμοιοι οἱ λόγοι τοῖς ἀνθρώποις εἰσὶν ἐκείνῳ, ἢ — — τελευταῖνται οἰόνται etc. Verschieden ist das Homerische ὅ, welches auch ohne Beziehung auf ein Demonstrativum statt ὅτι

daß steht. Xen. Ages. I, 36. ἄξιον γο μὴν καὶ ἐντεῦθεν ὑπερβαλλόντως ἄγασθαι αὐτοῦ, ὅστις, st. ὅτι, auf Veranlassung des vorhergehenden αὐτοῦ, eine Art von Anakoluthie. Daher hat ἦ die Bedeutung insofern, quatenus. Xen. Mem. S. II, 1, 18. οὐ δοκεῖ σοι διαφέρειν τὰ ἐκούσια τῶν ἀκουσίων, ἦ ὁ μὲν ἐκὼν πεινῶν etc. statt ταύτη διαφέρειν, ὅτι etc.

So sagt man st. ἀντὶ τούτου oder τούτων, ὅτι, nach dieser Analogie (ἀντὶ τούτου, οὐ) ἀντὶ τούτων, ὢν. Theocr. epigr. 17. ἔξεϊ τὰν χάριν ἃ γυνὴ ἀντὶ τήνων, ὢν τὸν κἄρον ἔδραψε, dafür daß. und ohne Demonstrativum αἰδ' ὅτου, αἰδ' ὢν, in der Bedeutung weil. Soph. Ant. 1066. αἰδ' ὢν ἔχεις μὲν τῶν ἄνω βαλὼν κάτω etc. In andern Fällen stehen beyde Redensarten zur Verbindung der Sätze, quare, deswegen.

Ann. 1. Auch ohne vorhergehendes Demonstrativum steht ὅ, wo wir daß, weil, die Lateiner aber auch qui sagen. Hor. I, 33. εὖ λων ἀποπέμπεται, κάρτα δόξας ἀμαθὴς εἶναι, ὅς, τὰ παρόντα ἀγαθὰ μετεῖς, τὴν τελευταίαν παντὸς κρήματος ὄρεν ἀέλαυε. Vergl. Eurip. Iph. Aut. 907. Xen. Mem. S. II, 7, 13.

Ann. 2. Eben so wird ὅσος nach τοσοῦτος gebraucht. Her. VIII, 15. ἡνὲξ πολλὴν ἦν ἔτι ἀγριωτέρη, τοσοῦτω ὅσῳ ἐν πελάγει φερομένοιαι ἐπίπιπτε. Xen. Cyr. VIII, 1, 4. τοσοῦτον διαφέρειν ἡμᾶς δεῖ τῶν δούλων, ὅσων εἰ μὲν δούλοι ἄκοντες τοῖς δεσπότησις ὑπηρετοῦσι etc.

Ann. 3. Die Relativa οἷος und ὅσος stehen oft st. ὅτι τοιοῦτος, ὅτι τοσοῦτος. Hor. I, 31. αἱ Ἀργεῖαι ἐμακάριζον τὴν μητέρα, αἰὼν τέκνων ἀκύρῃσι, st. ὅτι τοιοῦτων τέκνων ἐκ. Thuc. II, 42. μόνη οὔτε τῷ πολέμῳ ἐπελθόντι ἀγανάκτησιν ἔχει, ὅφ' οἷων κακοπαθεῖ. Ähnlich ist das Homerische οἷ' ἀγορεύεις, οἷ' ἄ μ' ἔργας, st. ὅτι τοιαῦτα ἀγ. ἔργας, was sich auf einen ganzen Satz bezieht, pro his quae dixisti, fecisti, quantum conijcere licet et iis, quae etc. §. E. II, 6', 95. Aesch. Prom. 915. ἦ μὴν ἔτε Ζεὺς, καίπερ κούρᾳδ' ὄφρ' ἔσται ταπεινός, οἷον ἐξαρτύεται γάμον γαμεῖν. Luc. d. mort. 1. οἷα ἐπαινεῖς αὐτόν, st. ὅτι οὕτως. So auch ὡς. Plat. Phaedon. p. 132. εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο, — ὡς ἀδελφὸς καὶ γενναῖος ἐτελεύτη, st. ὅτι οὕτως εἶδ'. So setzt Homer einen relat. Satz, in dem sich οἷος auf das folgende Nomen in ebendemselben bezieht, um den Erklärungsgrund eines andern Ausspruchs anzugeben. Il. 6', 262. οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος, οὐκ ἐδελήσει μίμνειν ἐν πεδίῳ, st. ὅτι τοιοῦτος (οὕτως) ἐκ. 3. ὑπέρβιος welches so viel ist als pro sua atrocitate nolet und sich mit dem lat.

quae ejus est atrocitas, qua est atrocitate vergleichen läßt. Vergl. Il. 9, 450. Od. 6, 211.

- 481 Oft steht auch das Relativum, um eine Absicht auszudrücken, statt *ἵνα*, wie im Lat. *qui* st. *ut* is. Il. 1, 165. ἀλλ' ἄγετε, κλητοῖς ἐτρένομεν, οἳ καὶ τάχιστα ἔλθουσ' ἐς κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος. Xen. M. S. II, 1, 14. ὅπλα κτῶνται, οἳ ἀμύνονται τοὺς ἀδικουῦντας. Eurip. Iph. T. 1217. καὶ πόλει πέμψον τιν', ὅστις σημανεῖ.

Anm. Zuweilen steht das Relativum mit einem Verbo fin. auch st. des mit dem Verbo verwandten Subst. Demosth. pro cor. p. 231, 4. οἳ γὰρ εὐτυχήσαντες ἐν Λεύκτροις, οὐ μετρίως ἐπέχρητο, st. τοῖς εὐτυχήμασιν. Der Dativ ist durch ἐπέχρητο bestimmt. Vgl. p. 310, 16. sqq. Ähnlich ist Plat. Phaedon. p. 214. ὁμολογήσαμεν ἐν τοῖς πρόσθεν, μή ποτ' ἐν αὐτῇ (τῇ ψυχῇ) ἀρμονίαν γε οὔσαν, ἐναντία ἄδειν οἳ ἐπιτείνετο καὶ χαλῶτο καὶ πάλλοιτο. st. τῇ αὐτῇ ἐπιτάσει. Beides ist aus dem Gebrauch des Relativi st. ὡς entstanden.

- 482 Oft fehlt auch das Pron. oder Nomen, worauf sich das Relativum bezieht, wenn dieses entweder ein allgemeines Wort ist, oder aus dem Zusammenhange leicht ergänzt werden kann: z. E. Xen. Cyr. III, 1, 29. δύναμις ἂν εὐρεῖν, ὅτῳ ἂν χαρίσαιο, statt εὐρεῖν τινα. Anab. II, 4, 5. πρῶτον μὲν ἀγορὰν οὐδεὶς ἡμῖν παρέξει, οὐδ', ὅπόθεν ἐπιτιτινόμεθα. st. οὐδ' ἔσται οὐδέν oder τι, ὅθεν, oder οὐδεὶς παρέξει τόπον, ὅθεν. ib. III, 1, 20. ὅτου ᾠησόμεθα, ἥδ' οὐκ ἔτι ὀλίγους ἔχοντας. Daher εἰσὶν οἱ λέγουσιν Plat. Gorg. p. 32. welchem das Latein. sunt qui dicant nachgebildet ist, anstatt dessen aber die Griechen lieber sagen εἰσὶν οἱ λέγοντες.

Ähnlich ist οὐκ ἔστιν, ὅς oder ὅστις, wo der Satz mit dem Relativo als das Subject des Verbi ἔστι betrachtet werden kann, z. E. Il. χ', 348. ὅς οὐκ ἔσθ', ὅς σῆς γε κύνας κεφαλῆς ἀπαλάλκοι, niemand wird abwehren.

Hieraus scheint die Construction ἔστιν (mit zurückgezogenem Accent) οἳ, ἔστιν ὧν, ἔστιν οἷς entstanden zu seyn. Ursprünglich nämlich scheint das Verbum εἶμι auf ein vorhergehendes Subject bezogen worden zu seyn, und in demselben Numero gestanden zu haben, wie das folgende Relativum. Allein gewöhnlich 1) steht

es in der dritten Person Sing. Präs. ἔστι, nicht εἰσὶ oder ἦν, ἦσαν, wenn gleich das folgende Relativum im Plurali, und das Hauptverbum des Satzes im Imperf. Aorist. od. Futur. steht. 2) ἔστιν od' hängt mit der Construction des Satzes nicht zusammen, sondern steht für sich in der Bedeutung eines Adjectivs, ἔνιοι, ἔνικαι, ἔνια. Thuc. I, 12. Πελοποννήσιοι ᾤκισαν τῆς ἄλλης Ἑλλάδος ἔστιν ὡς χωρία, d. h. ἔνικα χωρία. VII, 11. ἦλθε Γύλιππος Λακεδαιμόνιος στρατιὰν ἔχων ἐκ Πελοποννήσου καὶ ἀπὸ τῶν ἐν Σικελίᾳ πόλεων ἔστιν ὤν. Plat. Alc. p. 86. εἴ γε μὴ προσδείημει τῇ ἔστιν ὣν τε ἄγνοια καὶ ἔστιν οἷς. Phaedon. p. 252. ἔστι δ' οὗς καὶ βραχυτέρους τῷ βάθει τοῦ ἐνθάδε εἶναι καὶ πλατυτέρους. Xen. Mem. S. III, 5, 3. προγόνων καλὰ ἔργα οὐκ ἔστιν οἷς μείζω καὶ πλείω ὑπάρχει, ἢ Ἀθηναίοις. Statt ἔστι sagte man auch ἔνι und daher das Adject. ἔνιοι, nonnulli. So auch in der Frage, wo aber gewöhnlich ὅστις steht. Plat. Menon. p. 359. ἔστιν ἥτινα δέξαν οὐχ αὐτοῦ οὗτος ἀπεκρίνατο. Xen. Mem. S. I, 4, 6. ἔστιν οὕτινας ἀνδρῶν τεταύμακας ἐπὶ σοφίᾳ.

Anm. 1. Doch steht εἰμί zuweilen im Plurali oder Imperf. Thuc. VII, 44. οἱ ὕστερον ἦκοντες, εἰσὶν οἱ διαμαρτόντες τῶν ὁδῶν κατὰ τὴν χώραν ἐπλανήθησαν. Xen. Hellen. VII, 5, 17. τῶν πολέμων ἦν οὗς ὑποσπόνδους ἀπέδωκαν. Cyr. V, 3, 16. ἦν δὲ καὶ ὁ ἔλαβε χωρίον.

Anm. 2. Eben so steht oft ἔστι mit folgendem relativen Adv., wo dann beyde statt eines Adv. stehen. ἔστιν ἵνα oder ὅπου, est ubi, est quando, manchmal. So auch ἔστιν οὐ, ἔστιν ἔνθα, an manchen Orten. ἔστιν ἢ, gewissermaßen. ἔστιν ὅπως, es ist möglich, in der Frage; oder mit vorübergehender Negation οὐκ ἔστιν ὅπως, keinesweges, in keinem Falle. ἔστιν ὅτε, zuweilen.

Zum Pron. relat. werden noch andere Partikeln gesetzt, 483 wie τε und τις. ὅς τε kommt gewöhnlich nur bey den Ionischen Dichtern vor, wenn zu dem schon hinlänglich bestimmten Substantivo noch eine Bestimmung hinzugesetzt wird, wie im Latein. qui quidem, doch nicht ohne echte Ausnahmen, wie Il. ε', 467. καίτ' αἰνῆρ, ὃν τ' ἴσον ἐτίομεν Ἐκτορι δίῳ. S. unter den Conj. τε. ὅστις ist von ὅς verschieden, insofern es gewöhnlich auf einen Gegenstand überhaupt geht, in der Bedeutung quisquis, quicunque, wo

458 Synt. Vom Gebrauch der Pron. §§. 484. 485.

dann oft *οὗτος* noch davor steht, z. E. II. τ', 260. *ἀνδράπονος τίνυνται, ὅτι καὶ ἐκαλογονοῦσιν ὁμόσπον, jeden der falsch schwört. Hier ist zu merken. daß es nach *οὗτος* nur im Singular gebraucht wird; im Plural sagt man *πάντες ὅσοι*, nicht *οἷτινες*. Doch geht es zuweilen auf einen bestimmten Gegenstand und steht statt *ὅς*, z. E. Soph. Tr. 6.*

ὅστις wird oft bey Ellipsen gebraucht, besonders in negativen Sätzen: *οὐδεὶς ὅστις* (auch *ὅς*) *οὐ*, jeder. S. §. 305. 445. c.

Oft steht auch *ὅστις*, mit *οὗτος*, *δέποτε* verbunden, allein in dem Casus des dabey stehenden Substantivs st. *ὅστις* *ἀνὴρ* oder *οἷς*. Plat. Rep, I. p. 163. *ἔστιν ἄρα δικαίου ἀνδρὸς βλάπτειν καὶ οὐτινοῦν ἀνδράπων;* irgend einen Menschen, wer er auch sey.

484 Das Relativum steht auch oft statt des Artikels *ὁ*, oder vielmehr des Pronom. demonstrat.

a) im Gegensatz gegen *ὁ*, *ὁ μὲν* bey Jon. Dichtern. II. χ', 201. *ὡς ὁ τὸν οὐ δύνατο μάρψαι ποσσιν, οὐδ' ὁς ἀλύξει.* Auch ohne Gegensatz von *ὁ*. II. ψ', 9. *ὁ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντι.* Die Spätern gebrauchen auch *ὅς μὲν* — *ὅς δέ*. S. §. 288. f.

b) *καὶ ὅς*, dieser oder jener, wenn man unbestimmt spricht. Herod. IV, 68. *λέγουσι οὗτοι ὡς τοσπίαν μάλιστα ταῦτε, ὡς τὰς βασιλῆας ἰονίαις ἐπέβραρυε ὁ καὶ ὅς.* In den casibus obl. steht der Artikel *τὸν καὶ τὸν*. §. 286.

c) *καὶ ὅς* fl. *καὶ οὗτος*. Herod. VII, 18. *καὶ ὅς, ἀμβύσας μέγα, ἀνυθράσκει.* Plat. Theag. p. 21. *καὶ ὅς ἐπέσχε.* und im Femin. id. Symp. p. 227. *καὶ ἡ, Οὐκ εὐφημήσεις;* *ἔφη.* In den casibus obl. steht auch hier der Artikel. §. 286.

So auch *ἡ δ' ὅς*, sagte er, was besonders bey Plato häufig ist.

485 Das Relativum steht auch oft st. *τίς*, wer? doch nur in abhängigen Sätzen. Soph. Oed. Col. 1171. *ἔχουσ' ἀκούων τῶνδ', ὁς ἔσθ' ὁ προστάντης.* Thuc. I, 137. von Themistocles: *καὶ δεῖσας φράζει τῷ ναυκλήρῳ, ὅστις ἐστὶ, quis sit, aperit.* Plat. Menon. p. 349. *περὶ ἀρετῆς, ὃ ἐστίν, ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδα.* So

Pronomen indefinitum, τις, τι. §§. 486. 487. 459

auch ὅστις (§. 153. Anm. 2.). Il. ε', 206. εἴ τινα πονεῖ καὶ φη-
μιν ἐνὶ Τρώεσσι φλοῖτο, ἄσσα τε μητιόωνσι μετὰ σφισιν.

Not. Daß ὅστις auch sonst in Fragen gebraucht wird, s. un-
ten §. 488. 1.

Anstatt des Relativi setzen die Dichter, besonders Homer,
oft ως. Il. ε', 44. μὴ δὲ μοι ταύτῃ ἔπος ὀβριμος Ἑκτωρ, ὡς ποτ'
ἐπαυέλασεν. ψ', 50. ὄτρυνον — — ὕλην τ' ἀξέμεναι, παρὰ τε
σχοῖν, ὡς ἐπεικέες νεκρὸν ἔχοντα νέεσθαι ὑπὸ ζῳφῶν ἡρόντα. Soph.
O. C. 1124. καὶ σοὶ θεοὶ πόροιεν, ὡς ἐγὼ θέλω, αὐτῷ τε καὶ γῆ-
τῇδε. So auch ὅπερ. Plat. Phaedon. p. 227. εἰς σοὶ ζυνδεδῆ-
κεν ἡμεῖς.

Einzelne Theile des Relativi haben eine eigne Bedeutung: 486
nämlich

1) der Genitiv οὗ, steht adverbialiter in der Bedeutung
wo? ubi?

2) der Dativ femin. gen. heißt: a) wo? wie das lat.
qua; oder wohin? Hesiod. Erg. 206. τῇ δ' εἰς, ἥ σ' ἂν ἐγὼ
περ ἄγω. b) so wie, quemadmodum? Xen. Cyr. I, 2, 5.
ὡς μᾶλλον [δηλον γένηται, ἥ ἐπιμέλονται, ὡς ἂν βέλτιστοι εἴεν οἱ
πολύται. c) bey den Comparativis, je. d) bey den Superlat.
steht es statt ὡς. ἥ τάχιστα, quam celerrime.

3) ὅ steht oft st. δι' ὅ quare. S. §. 477. d.

Pronomen indefinitum, τις, τι.

Τίς wird eigentlich zu einem Substant. gesetzt, das man unbes 487
stimmt läßt, wo man im Deutschen ein, ein gewisser, irgend
einer setzt. Außerdem hat es aber noch andere Bedeutungen.

1) Es steht in collectivem Sinn, wie das Deutsche man;
Her. Il. φ', 126. θρώσκων τε κατὰ κύμα μέλαιναν φρεῖν ὑπαλύ-
ξει ἰχθύς, ὅς κε φάγησι Λυκάονος ἀργεῖα δῆμυν. Thuc. VII, 61.
ἢν κρατήσωμεν νῦν ταῖς ναυσίν, ἐντέ τῷ τῇν ὑπάρχουσαν πονοὶ οἰκίαν.
πόλιν ἐπιθεῖν.

460 Prónomen indefinitum, τις, τι. §. 487.

2) Es drückt das deutsche man aus, und bezeichnet nur irgend eine Person, unbestimmt welche, auch mehrere oder alle gegenwärtige, jeder. Her. VIII, 109. καὶ τις οἰκίην τε ἀναπλασάσθω. man baue die Häuser wieder auf, oder jeder b. f. ὁ. Xen. Cyr. VI, 1, 6. λεγέτω τις παρὶ αὐτοῦ τούτου, ἢ γιγνώσκει. Vergl. III, 3, 61.

3) Daher steht es oft statt des Pron. person. ἐγώ, wie wir man auch gebrauchen. Soph. Aj. 245. ὤρα τιν' ἤδη καίρα καλύμμασι κρυψάμενον ποδοῖν κλοπὰν ἀρῆσθαι. Arist. Thesm. 603. ποῦ τις τρέφεται; Plat. Alcib. II. in. ΣΩ. φαίνη γέ τι ἰσχυρὰ παύσαι τε καὶ εἰς γῆν βλέπειν, ὥς τι συννοούμενος. ΑΛΚ. καὶ τί ἂν τις συννοῶτο;

So steht es auch statt σὺ. Soph. Aj. 1138. τοῦτ' εἰς αἰτίαν τοῦπος ἔρχεται τινί. Arist. Ran. 552. 554. κακὸν ἦκει τινί. — δώσει τις δίκην.

4) τις steht sehr oft bey Adjectiven der Beschaffenheit, Menge, Größe, vorzüglich wenn diese allein, ohne Substant. oder im Prädicat stehen und giebt dem Satze den Ausdruck einer ungesägten, nicht bestimmt behaupteten Aeußerung. Herod. IV, 198. δοκέει μοι οὐδ' ἀρετὴν εἶναι τις ἢ Λιβύη σπουδαίη. Plat. Rep. II. p. 208. ἐγώ τις, ὡς εἶπε, δυσμαθής. Arist. Phut. 726. ὡς φιλόπολις τις ἔσθ' ὁ δαίμων καὶ σοφός.

So auch bey Zahlwörtern. Thuc. III, 211. ἐς διακοσίους τινὰς αὐτῶν ἀπέκτειναι, ungesägt. VII, 87. ἡμέρας ἑβδομήκοντά τινας οὕτω διητήθησαν ἀθρόοι. Besonders wird ἅττα so gebraucht, welches selbst ohne ein Adject. selten ist. Plat. Phaedon. p. 137. ἦν ἅττα τοιαῦτα. p. 254. τέτταρ' ὅττα ρεύματα. Das Neutrum τι steht besonders bey Adverbien oder Adject. neutr. wenn sie als Adverbia stehen, z. E. σχεδόν τι, πάντι, πολύ τι, οὐδέν τι.

5) In andern Fällen hat τα ohne beygefügtes Adjectiv die Bedeutung vorzüglich. Theocr. XI, 79. δηλονότ' ἐν ταῖς γὰρ κηγάς τις φαίνομαι ἤμεις, ein Mann von Bedeutung. Plat. Amat. p. 32. καὶ μοι τὸ μὲν πρῶτον ἔδοξε τι εἰπεῖν. Phaedon. p. 143.

Pronomen interrogativum, τίς. §§. 487. 488. 461

εὐελπίς εἶμι εἶναι, τι τοῦ τετελευτηκόσι. So das lateinische aliquis, z. E. est aliquid, es will etwas sagen.

6) τίς, τι wird auch zuweilen ausgelassen. Plat. Soph. p. 241. χαλεπὸν ἦρου καὶ, σχεδὸν εἰπεῖν, οἷω γε ἐμοὶ, παντάπασι ἄπορον. Vergl. Phaedon. p. 174. 198.

7) Die Formel ἢ τις ἢ οὐδεὶς ist verneinend, jedoch mit dem Ausdruck des Zweifels, so viel als Keiner. Herod. III, 140. ἀναβέβηκε δ' ἢ τις ἢ οὐδεὶς κω παρ' ἡμέας αὐτῶν. Xen. Cyr. VII, 4, 45. τούτων τῶν περιεσηκότων ἢ τινα ἢ οὐδεὶα οἶδα.

8) ἄλλοτι, eigentlich ἄλλο τι, wird in Fragen gebraucht, a) mit folgendem ἢ. Herod. I, 109. ἄλλο τι ἢ λείπεται τὸ ἐνδεῦτεν ἐμοὶ κινδύνων ὁ μέγιστος; nonne superest? Plat. Apol. S. p. 56. ἄλλο τι ἢ περὶ πλείστου ποιῇ, ὅπως ὡς βέλτιστοι οἱ νεώτεροι ἔσονται; Ursprünglich scheint man sich hierbey ποιῶ, γίνεται, ἄλλο τι γίνεται, ἢ λείπεται, ἄ. τι ποιεῖς, ἢ — ποιῇ, gedacht zu haben, welches bey ἄλλος sonst auch sehr oft ausgelassen wird, wie im Lateinischen, nihil, nisi de caede cogitat. Daher Plat. Phaedon. p. 180. φέρε δὴ, ἢ δ' ὅς, ἄλλο τι ἡμῶν αὐτῶν ἢ τὸ μὲν σῶμα ἐστι, τὸ δὲ ψυχὴ; Οὐδὲν ἄλλο, ἔφη. Dieses bekam aber bald die Bedeutung eines bloßen Fragworts, und daher wird auch b) ἢ ausgelassen. Plat. Hipparch. p. 259. ἄλλοτι οὐ, οἷγε φιλοκερδῆς φιλοῦσι τὸ κέρδος; Nicht wahr? die Gewinnsüchtigen lieben den Gewinn?

Pronomen interrogativum τίς.

1) Das Fragpronomen τίς wird in directen und indirecten Fragen gebraucht, in letztern auch ὅστις. Aber wenn der, welcher gefragt wird, die Frage vor der Antwort wiederholt, so steht ὅστις. Arist. Av. 698. σὺ δ' εἴ τίς ἀνδρῶν; "Ὅστις εἶα' ἐγώ; Μίτων. Plat. Euthyphr. p. 4. ἀλλὰ δὴ τίνα γραφὴν σε γέγραπται; ΣΩ. ἦ τινα; οὐκ ἀγενῆ, ἐμοίγε δοκεῖ.

2) Bey τί als Prädicat mit folgendem ἐστὶ steht zuweilen das Subj. im Plural. Plat. Theaet. p. 76. θανμάζω, τί ποτ'

462 Verwechselung der Pronom. unter sich. §. 489.

ἀπὲρ ταῦτα. Phaedon. p. 132. τί δὲ δὴ τὰ περὶ αὐτὸν τὸν θάνατον; τί ἦν τὰ λεχθέντα καὶ πραχθέντα;

3) τί steht oft st. διὰ τί; was? quid? st. warum? quare? Xen. Mem. S. IV, 2, 6. θαυμαστόν, τί ποτε οἱ βουλόμενοι κινδυνεύουσιν ἱκανοὶ γενέσθαι πειρώμεται ὡς συνεχέστατα ποιεῖν, ὅτι ἂν βούλωνται ἀγαθοὶ γινέσθαι.

Von dem

Pronomen reflexivum

οὗ, οἱ, ὅ,

§. 5. 147. not.

Verwechselung der Pronomina unter sich.

489 I. Pronom. person. und possessiva unter sich. εὖς steht zuweilen bey ionischen Dichtern statt der Pronom. der ersten und zweyten Person, ἐμὸς, σὸς, etc. Od. ν', 321. ἀλλ' αἰεὶ φρεσὶν ἔσιν ἔχων διδαιγμέτοις ἦτορ ἡλιώμην st. ἐμαῖς. Od. α', 320. δὲ μαρπὶ οἷσιν ἀνιάσσεαι st. σοῦ. Il. κ', 398. ἦ — φύξιν βουλευέσθε μετὰ σφίσι st. μετ' ὑμῖν. εὖς st. σφέτερος. Hesiod. ἔργ. 58. ἦ καὶ ἅπαντες τέρπονται κατὰ θυμόν, ἐὼν παχὺ ἀμφαγαπῶντες. und umgekehrt σφέτερος st. εὖς. id. Scut. Herc. 90. ὅς προλιπὼν σφέτερόν τε δόμον σφετέρους τε τοκῆας ἔχετο.

II. Das Pron. reflexivum ἐαυτοῦ statt der andern mit αὐτός zusammengesetzten Personal- Pronom. Plat. Phaedon. p. 207. ἀντιτείνετε εὐλαβούμενοι, ὅπως μὴ ἐγὼ ὑπὸ προθυμίας ἅμα ἐαυτόν τε καὶ ὑμᾶς ἐξαπατήσας — — εὐχόμεμαι st. ἐμαυτόν. Thuc. I, 82. τὰ αὐτῶν ἅμα ἐκποριζόμεθα st. ἡμῶν αὐτῶν. Plat. Phaedon. p. 177. δεῖ ὑμᾶς ἀντρέσθαι ἐαυτούς. wo ἡμᾶς der Subjectsaccus. zu ἀντρέσθαι ist. Demosth. Olynth. p. 9, 13. εἴπερ ὑπὲρ σωτηρίας αὐτῶν φροντίζετε. st. ὑμῶν αὐτῶν.

Not. Wenn αὐτός st. ἐγώ, σύ, ἡμεῖς etc. zu stehen scheint, so sind vielmehr diese Pron. pers. ausgelassen. S. 5. 470.

III. Pron. reflex. *ἑαυτῶν* und Pronom. reciproc. *ἑλλη-
λων*. Soph. Antig. 145. καὶ αὐτοῖσι διακρατεῖν λόγους στήσαι,
ἔχειτοιν κρινεὺς θανάτου μέρος ἄμφο, ἢ. κατ' ἀλλήλων. Plat. Par-
men. p. 86. αὐτὰ αὐτῶν καὶ πρὸς αὐτὰ ἐκείνα ἐστι, ἢ. ἀλλήλων
καὶ πρὸς ἀλλήλα. Dagegen steht das Pronom. reciproc. ἢ. des
reflex. Thuc. III, 81. οἱ πολλοὶ τῶν ἱκετῶν — διέφθειραν αὐτοὺς ἐν
τῷ ἱερῷ ἀλλήλων.

Vom Verbum.

1) Transitive Verba nenne ich hier nach der Eintheilung 490
§. 156. im Gegensatz der V. neutra und deponentia, diejenis-
gen, die der Bestimmung verschiedener Verhältnisse des Subjects,
dem die Handlung zukommt, zu einem Gegenstande oder einer
Person fähig sind. Diese haben drey genera, das Activum,
Passivum und Medium. Da der Einfluß des Activi in der Be-
stimmung der Casus besteht, die es regiert, so ist das, was vom
Gebrauch der Casus gesagt worden, hinlänglich, um das Activ.
zu erläutern. Das Passivum nimmt eigentlich den nächsten Ge-
genstand des Activi, der bey diesem im Accus. stand, als Subject
zu sich, und das Subject des Activi wird dann zum Passivo ver-
mittelt der Präpositionen *ὑπό* mit dem Genit. oder *πρὸς* mit dem
Genit. oder auch im Dativ mit oder ohne *ὑπό* (§. 394.) wie
bey den Verbalien auf —τέος gesetzt, z. E. Ἀχιλλεὺς κτείνει τὸν
Ἑκτορα. Ἑκτωρ κτείνεται ὑπὸ (πρὸς) Ἀχιλλέως, bey Dichtern
Ἀχιλλῷ (ὑπ' Ἀχ.) ἰθάμνη. Der Dativ steht am häufigsten beym
Perf. Passiv. von Verben, deren Perf. Act. nicht sehr im Ge-
brauch ist, z. E. μέγχι τούτου ἡμῖν πεπαίεθω. ταῦτα λέλεκται ἡμῖν,
ἢ. λέλεχα ταῦτα.

Im Griechischen kann aber auch der Gegenstand, der beym
Activo im Genit. oder Dativ stand, zum Subject. des Pass. ge-
macht werden. Xen. hist. Gr. V, 2, 36. καὶ ἐκεῖνος μὲν κατεψη-
φίσθη, ὅν κατεψηφίσθητις τις θάνατος. Plat. Symp. p. 216.
κρατοῖντ' αἱ ὑπὸ τοῦ Ἑρωτος, ὃ δὲ κρατοῖ, ὅν κρατεῖν τις. Id.
Euthyd. p. 9. κατεφρομήθη ὑπ' αὐτοῦ, ὅν κατεφρομήτις τις. Id.
Rep. VIII. p. 198. ἀσπείρας δὲ τὸ πρὸς τιμώμενοι, ἀμελεῖται δὲ

τὸ ἀτιμαζόμενον (ἀμ. τιος). Herod. VII, 144. αἱ δὲ νῆες, ἐ τὸ μὲν ἐποιήθησαν, οὐκ ἐχρήσθησαν, νοη χρεῖσθαι τι. Thuc. I, 82. ἡμεῖς ὑπ' Ἀθηναίων ἐπιβουλευόμεθα — (ἐπιβ. τιῦ). Thuc. VI, 54. τὸ Ἀριστογείτονος καὶ Ἀεμοδίου τέλμημα δι' ἐρωτικῇ ζυντυχίᾳ ἐπεχειρήθη (ἐπιχ. τιῦ). Id. VII, 70. ζυνετύγχανε πολλαχοῦ διὰ τὴν στενωχόρῃ καὶ μετ' ἄλλοις ἐμβεβλημένοι, τὰ δὲ αὐτοὺς ἐμβεβλήσθαι. — Xen. hist. Gr. II, 3, 35. ἐκεῖνοι ἔφασαν, προσταχθέντα με ὑφ' ἐαυτῶν οὐκ ἀνέλεσθαι etc. (προστ. τιῦ). Xen. Mem. S. IV, 2, 33. Παλαμῆδην πάντες ὑμνοῦσιν, ὡς διὰ σοφίᾳ φθορηθεὶς ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσεύος ἀπώλετο. Isocr. ad Demon. p. 8. C. μίσει τοὺς κολακεύοντας, ὅσπερ τοὺς ἐξαπατῶντας· ἀμφοτέρω γὰρ πιστευθέντες τοὺς πιστεύσαντας ἀδικοῦσιν. Id. ad Phil. p. 92. A. οἱ Λακεδαιμόνιοι ἀπιστοῦνται ὑπὸ πάντων Πελοποννησίων.

491 Die eigenthümliche Bedeutung des Medii zeigt sich am deutlichsten in den Aoristen, besonders dem Aorist. 1. Im Präsens und Imperf. ist der Unterschied zwischen Pass. und Medium oft unbestimmt in der Bedeutung, so wie die Form in beiden generibus ganz dieselbe ist. Das Futurum Med. hat gewöhnlich die Bedeutung des Activi, auch des Passivi; und das Perf. 2. Act. hat nie die Bedeutung des Medii.

Die eigenthümliche Bedeutung des Medii ist die reflexive, da die Handlung auf das Subj. derselben zurückgeht.

a) Die Hauptbeziehung ist diese, da das Subject der Handlung zugleich der eigentliche, nächste Gegenstand derselben wird, so daß das Medium für sich dem Activo, verbunden mit dem entsprechenden Pron. pers. refl. ganz gleichbedeutend ist, z. B. λούω, ich wasche einen andern, λούμαι ἢ λούω ἑμαυτόν, ich wasche mich. ἀπέχειν, einen andern abhalten. Med. ἀπέχεσθαι, ἀποσχέσθαι ἢ ἀπέχειν ἑαυτόν. Viele Media bekommen nun wahre intransitive Bedeutung, z. B. παύειν τινα τιος, avocare alium, παύεσθαι, se ipsum avocare, machen, daß man selbst von etwas absteht, d. h. aufhören. ἔσπελλειν, schicken, ἐσπέλλεσθαι, reisen, πλάζειν, einen andern herumtreiben, πλάζεσθαι, herumirren, φοβεῖν, in die Flucht jagen, in Furcht setzen, φοβεῖσθαι, fliehen, sich fürchten.

Von diesen Verbis werden einige auf einen Gegenstand bezogen und Transitiva, entweder, weil das Activum einen doppelten Accus. zu sich nehmen kann, wie περιαιῶν τινα ποταμόν, einen über einen Fluß setzen, Med. περιαιῶσθαι ποταμόν, über einen Fluß gehen; oder, wenn die eigentlich intransitive Handlung in Verhältniß auf einen Gegenstand betrachtet wird (§. 411.) z. B. φοβέσθαι τινα, jemand fürchten.

b) Oester aber wird das Subject der Handlung der entfernte 492
tere Gegenstand derselben, in Rücksicht auf welchen sie geschieht, so daß das Medium dem Activo mit dem Dativ der Pron. reflex. ἑαυτῷ, σεαυτῷ, ἑαυτῷ, gleichgeltend ist, z. B. αἶρειν, etwas aufheben für einen andern, um es einem andern aufzulegen, αἶρεσθαι, aufheben, um es selbst zu tragen, sich auflegen, ἀφαιρεῖν, einem andern etwas nehmen, ἀφαιρεῖσθαι, sich, für sich etwas nehmen, um es zu behalten, zu gebrauchen, δουλοῦν, καταδουλοῦν, einem andern etwas unterwerfen, καταδουλοῦσθαι, sich unterwürfig machen. ἰδύειν, einem andern etwas anziehen, ἰδύεσθαι, sich anziehen. φυλάττειν, jemand bewachen, beobachten, φυλάττεσθαι, zu seinem Nutzen (dat. commodi) etwas beobachten, um sich davor zu hüten.

Daher steht das Medium, wenn der leidende Gegenstand etwas ist, das dem Subject des Verbi angehört, überhaupt fast jede Beziehung, in der der Gegenstand zu dem Subject der Handlung steht, z. B. περιρρήξει χιτῶνα heißt das Kleid eines andern zerreißen. περιρρήξασθαι χιτῶνα, sein Kleid zerreißen. λύειν, einem etwas gegen ein Lösegeld zurück geben, λύεσθαι, etwas zurück erhalten, das einem gehört. So wird ἴσθαι νόμους von einem Gesetzgeber gesagt, der sich den Gesetzen, die er giebt, selbst mit unterwirft, oder von einem freien Staate, der sich Gesetze giebt. So unterscheidet sich auch γράφειν und γράψασθαι νόμους.

c) Oft beduct das Medium eine Handlung aus, die auf Befehl des Subjects, also aus Rücksicht auf dasselbe geschieht, wo man zur Deutschen lassen gebraucht. Herod. VII, 100. Ἐλ-

ἔπ' — διελκύνων ἐπ' ἄρματος παρ' ἑδωτο ἢ ἑκαστον, ἐκυδαίετο, καὶ ἀπ' ἡγεγρόν οἱ γραμματιστάς. — ἰνδαῖτα ὁ Πέρσης — μεταβῆν' ἐκ τοῦ ἄρματος ἐν τῇ Σιδονίῃ — — παρῆλθε παρὰ τὰς πρῶτας τῶν νεῶν, λαϊρωτῶν τοὺς ἐκαστας ὁμοίως καὶ τὸν περὶ καὶ ἀπογραφόμενος, ließ sie aufschreiben. Daher γράφεσθαι τινα, anklagen, eigentlich den Namen, als eines Beklagten, von der Magistratsperson, bey der der Proceß anhängig gemacht wird, niederschreiben lassen, nomen deferre. διδάσκειν, selbst unterrichten, διδάσκεισθαι, unterrichten lassen. Eurip. Med. 296 sq. καὶ δ' οὐποδ', ὅστις ἀρτίφρων πέφυκ' ἀνὴρ, καὶ δὴ περιεῖς ἐκδιδάσκεισθαι σεφούς. Thuc. I, 130. vom Pausanias: τράπαζαν Περσικὴν παρετίθετο, wie Xen. Hier. I, 19. 20.

- 493 d) Als Perfectum Medii wird das Perfect. Pass. gebraucht. Soph. Ant. 363. νοσων ἀμηχάνων φονῆς συμπίφρασται. Isocr. Arcop. p. 147. B. πολλὴν ἀρετὴν καὶ σωφροσύνην ἐνδεδειγμένοι. Plat. Euthyphr. in. γραφὴν σέ τις, ὥς ἔοικε, γέγραπται. Thuc. III, 90. ἔτυχον δύο φυλαί — — τινὰ καὶ ἐνέδραν ποιοημέναι. Isocr. ad Phil. p. 86. B. οὐχ ἄξια διατίτρακται. Her. III, 186. παρεσκευασμένοι πάντα ἔπλεον ἐκ τῇ Ἑλλάδι. Xen. Mem. S. IV, 2, 1. καταμαθὼν Ἐυθύδημον γράμματα πολλὰ συνειλεγμένον ποιητῶν. Id. Anab. IV, 7, 1. τὰ ἐπιτάγδια πάντα εἶχει ἀνακεκομισμένοι. Demosth. in Phorm. p. 958, 13. τὴν μὲν λαλῆσαι, τὴν δ' ἐκδιδύκας ἐταίραν. Eurip. Iph. A. 1279. Οὐ Μενέλειος με καταδεδούλωται. Von Verbis, die auch als Activa gebraucht werden, kommt das Perf. P. auch oft in passiver Bedeutung vor, z. E. παρεσκευασμένος. βιασθείς. συνειλεγμένος, versammelt. γεγραμμένος, geschrieben. πεποιημένος, gemacht.

e) Auch der Aorist. Pass. steht oft als Medium, wie ἐφράσθη Eur. Hec. 550. ἐπεχθῆς Thuc. III, 3. Besonders geschieht dieses bey gewissen Verben regelmäßig, z. E. ἀπηλλάχην, ich ging fort. ἐπεισθην, ich ließ mich überreden (wo ἐπεισάμην gar nicht vorkommt). ἐφοβήθην, ich fürchtete. ἐκοιμήθην (auch ἐκοιμησάμην) ich schlief. Selten steht das Partic. Fut. P. statt Fut. Med. wie ἐπιμεληθησόμενος Xen. Mem. S. II, 7, 8.

Vom Perf. 2. oder sogenannten Perf. Medii.

Das Perf. 2. hat 1) in einigen Verbis ganz transitive 494
Bedeutung, z. E. ἔκτονα (ἀπέκτονα), ἀκήκοα (πο ἤκουα bloß
Dorisch ist), ἔσπορα, ἔλεοπα, ἐσφρυα, οἶδα, πέπονθα, τέτοκα,
ἔτοργα, und die dichterischen ὄπωπα, ἐσφραδα, δίδαρχα, ἔοργα,
πέπληγα, ἔλλογχα. Die Perf. act. dieser Verba sind wahrs-
scheinlich ihres Hebellauts wegen nicht in Gebrauch gekommen.

2) In den meisten Verbis aber hat dieses Perf. 2. intransi-
titive Bedeutung. Bey Verbis, die schon an und für sich intransi-
tiva oder neutra sind, wie ἔρχομαι, ἐλήλυθα, ἔδω, ἔλαθα,
ἔκω, ἔεικα, πράζω, κέπραγα, ἔζω, ἔδωδα etc. versteht sich dies
ses von selbst. Aber auch bey vielen Verbis, die im Activo transi-
titive Bedeutung haben, tritt im Perf. 2. die intransitive ein,
wie: ἀγνυμι, ich breche, Perf. 2. ἔαγα, ich bin zerbrochen,
ἀνοίγω, ich öffne, Perf. 1. ἀνέωχα, ich habe geöffnet,
Perf. 2. ἀνέσθγα, ich stehe offen, gewöhnlicher ἀνοήχμενος εἶμι
(Hieron ist das Imperf. Act. wohl zu unterscheiden, welches
active Bedeutung hat, wie Il. α', 221. α', 228. Od. α', 389.
Herod. I, 187. Demosth. in Zenoth. p. 889. Das Pass.
ἀνέσθγοντο hat Xen. hist. Gr. VI, 4, 7.) ἐγείρω, ich wecke
auf, ἐγρήγορα, ich wache auf. ἔλπω, ich mache Hoffnung,
Od. β', 91. ἔολπαι, ich hoffe. ἔλλυμι, ich vertilge, verliere,
Perf. 1. ὀλόλκα, Perf. 2. ὄλωλα, ich bin verloren, periū.
πέθω, Perf. A. πέπεικα, Perf. 2. πέπειθα, ich verlasse mich,
traue, glaube. πήγνυμι, ich stecke ein, πέπηγα, ich stecke
fest, infixus sum. πράσσω, Perf. 1. πείραχα, ich habe ge-
than, Perf. 2. πέπραγα, z. E. αὔ, κακῶς, ich bin unglücklich
gewesen. E. s. 190. Anm. ῥήγνυμι, ich breche, reiße, ῥήρυγα,
ich zerbreche, intrans. σήπω, ich mache faulen, δῶρα σέση-
σε νεῶν Il. β', 135. sind versaut. τήγω, ich mache schmelzen,
τὸ καὶ κλαίονσα τέσηκα Il. γ', 176. consumta sum. φαίνομαι, ich
zeige, ἐσφηναι, ich bin erschienen. Hiether gehört auch Od.
ψ', 237. πολλὰ δὲ παρὶ χροτὶ τέτροφαι ἄλμη, hat sich verdickt.
In einigen Verbis hat das Perf. 2. transitive und intransitive
oder passive Bedeutung, wie in διέσθρα, welches theils im

ἀποθνήσκω, theils, besonders bey dem Attilern, für **ἀποθνήσκειν** steht. In andern unterscheiden sich die beiden Pers. noch auf andere Art in der Bedeutung. So hat **μένω** im Pers. 1. **μεμείνηκα**, ich bin geblieben, im Pers. 2. **μέμνηται**, ich harre aus, bin eifrig in etwas, auch transitiv, **μέμνηται δ' ὅγε ἴσα θεοῖσιν**, molitur.

495 Von den Mediis sind die Deponentia zu unterscheiden, welche die Form der Passiva, aber die Bedeutung der Activa oder Neutra haben, z. E. **αἰσθάνομαι**, **δύχομαι**, **γίγνομαι**, **δέομαι**, **δύναμαι**, **ἐργάζομαι**, **έρχομαι**, **ἡγίομαι**, **μαίνομαι**, **μάχομαι** und andere. Im Pers. und Aorist haben einige von diesen die Form des Pass. andere des Medii, bey andern hat das eine dieser Tempora die passive Form, das andere die des Medii, wie **αἰσθάνομαι**, **ᾔσθηναι**, **ᾔσθόμην**. **δύχομαι**, **δίδυμαι**, **ἰδεξάμην**. **γίγνομαι**, **γενέσθηναι** und **γένεσθαι**, **ἔγενάμην**. **δέομαι**, **ἰδεήθην**. **ἐργάζομαι**, **εἰργασθηναι**, **εἰργασάμην**. **έρχομαι**, **ἔλθον**, **ἔλθην**. **ἡγίομαι**, **ἡγάμην**, **ἡγάσθην**. **μαίνομαι**, **μέμνηται**, **ἔμάνην**. **μάχομαι**, **μαμάχηται**, **ἔμαχυσάμην**. Selten hat ein solches Deponens ein Pers. der activen Form, wie **εἴχομαι**, **εἴχονα**.

496 Die verschiedenen Arten der Verba werden aber oft mit einander verwechselt. So stehen

1) Transitive im Activo statt der Neutra. Hier liegt meistens eine Ellipse zum Grunde. **ἀγειν**. Xen. Anab. IV, 2, 15. **ἔπει δ' ἔγγυς ἔγον αἱ Ἕλληνες** sc. **τὴν στρατιάν**, welches VII, 5, 9. dabey steht. So steht **διάγειν** gewöhnlich als Neutr. st. **διάγ. εἰσνέον**, persistere. **ἀπολείπειν**, Herod. VII, 221. **ὁ δὲ ἀποσεμπίμενος αὐτὸς μὲν οὐκ ἠσέλασε**, ging nicht weg. **εἰσβάλλειν**, **ἐμβάλλειν** sc. **εἰσνέον**, einen Einfall thun; sich ergießen, von einem Fluß. In der letztern Bedeutung auch **ἐκδιδόναι**. **ἐκιδδόναι**, Fortschritte machen, proficere. So auch **ἀνακάλυπτε** Eur. Or. 288. **ὁ δ' ἰδὼν δού** id. Ph. 21,

2) Neutra statt der Activa, wie **αἶσσω**, **ρίω**, **λαμβάνω** etc. S. 423.

104

2017

59:52

Noten. Eithere; alle sind diese:

22. 23

12

25

•

[illegible]

Besonders stehen die Fut. Modi. *Plat. Ver. Pat. Plac. II. 7, 100.*
Plac. — 8 οὐκ ἔστιν οὐδὲν ἀλλοτρίον, ἡμῶν, ἀλλὰ ἡμῶν 938. Ἀλλὰ
ἡμῶν.

Von den Temporis.

- 497 Die Bedeutung der Temporis ist schon oben §. 138 f. im Allgemeinen angegeben worden. Nach den bürgerlichen Bemerkungen zeigt das Präsens, wie in allen Sprachen, eine gegenwärtige, noch unvollendete Handlung, und von den drei Temporis der vergangenen Zeit bezeichnet der Aorist eine vergangene Handlung für sich, ohne alle Beziehung auf eine andere Handlung in derselben oder einer andern Zeit. Er wird daher bei Erzählungen gebraucht, und entspricht insofern ganz dem Perfect der Lateiner.

Das Perfectum drückt dagegen eine zwar in der vergangenen Zeit vorgefallene, aber entweder selbst oder in ihren Folgen oder den sie begleitenden Umständen mit der gegenwärtigen Zeit in Verbindung stehende Handlung aus. Also bedeutet *ἔγραψα* zwar die Vollendung einer Handlung, bestimmt aber nicht, ob die Folge davon, nämlich die Schrift, die ich geschrieben habe, noch da sey oder nicht. *ἔγραφα* hingegen heißt nicht bloß ich habe geschrieben, sondern es bezeichnet auch das noch fortwährende Daseyn der Schrift. Ungleiches *γαμήνα*, ich bin verheyrathet, hingegen *γάμησα* (*ἔγηνα*) ich habe geheyrathet; *ἡ πόλις ἐλάμβανεν* die Stadt ist eingenommen, ist über. *ἡ πόλις ἐλάβετο* die Stadt wurde eingenommen. *Isocr. de pac. p. 163. A. ὁ μὲν πόλεμος ἀπάντων ἡμῶν τῶν εἰρημένων ἀπεστήθη* (fortdauerndes Entbehren) *καὶ γὰρ τοὶ πνευτέρους ποιοῖεν* (fortdauerndes Armseyn) *καὶ πολλοὺς κινδύνους ὑπομένειν ἡνάγκαστο* (vorübergehend) *καὶ πρὸς τοῖς ἑλλήσις διαβέβληκε καὶ πάντα τρόπον τυνλασιώμενος ἡμῶν.* Daher heißt *κέκτημαι* ich besitze, eigentl. ich habe mir erworben (*ἐκτόμα*), so daß das Erworbene noch in meinem Besitz ist.

Das Plusquamperfectum bezeichnet eine vergangene Handlung, die aber entweder selbst, oder in ihren Folgen und begleit.

tenden Umständen während einer andern vergangenen Handlung noch fortwährte. Her. VIII, 61. ταῦτα δὲ αἱ πρεσβυραι, ὅτι ἤλθον καὶ κατέειχοντο αἱ Ἀθηναίαι. Thuc., II, 18. ἡ Οἰνὴ, οὖσα ἐν μέσσοις τῆς Ἀττικῆς καὶ Βοιωτίας, ἐκτεταίχαστο, καὶ οὐκ ὄφρα οἱ Ἀθηναῖοι ἐχέοντο.

Das Imperfectum drückt eine während einer vergangenen Handlung fortdauernde Handlung, die begleitenden Umstände einer Handlung oder eines Zustandes in der vergangenen Zeit aus, es sey daß die Haupthandlung ausdrücklich bezeichnet oder aus dem Zusammenhang geschlossen wird. Es unterscheidet sich vom Aorist darin, daß dieser eine vergangene, aber vorübergehende, das Imperfect eine vergangene, aber damals fortwährende Handlung anzeigt. Xen. Anab. V, 4, 24. τοὺς πελταστοὺς ἐπέστειλεν οἱ βαρβαροὶ καὶ ἐμάχοντο. ἐπεὶ δ' ἐγγὺς ἦσαν οἱ ἐπλίται, ἐτραπύοντο, καὶ οἱ μὲν πελτασταὶ οὐδὺς ἀπῆλθον — οἱ δὲ ἐπλίται ἐν τάξει ἀπῆλθον.

Unter den verschiedenen Formen des Futurs, die sich, als zu 498 einem genus verbi gehörig, eben so wenig in der Bedeutung unterscheiden, als die beyden Aoriste, zeigt das Futur. r. Pass. oder das sogenannte Paulo post futurum eine zukünftige Handlung an, deren Anfang aber in eine in Rücksicht auf sie vergangene Zeit fällt, folglich eine Zukunft, wovon aber die Folgen oder der durch die Handlung begründete Zustand fort dauern wird. Es verhält sich also zu den andern Futuris, wie unter den Temporibus der vergangenen Zeit das Perfectum zum Aorist. Hesiod. Erg. 177. ἀλλ' ἔσσης καὶ τοῖσι μεμίζεσθαι ἐσθλα κακοῖσιν, wird gemischt seyn (fortdauernd, nicht gemischt werden.) Thuc. II, 64. δύναμις μεγίστην δὲ μέχρι ταῦτα πεκτημένην, ἥ ἐς αἰῶνα τοῖς ἐπιγινόμενοις μνήμη καταλειψέσθαι, übrig bleiben wird. Plat. Rep. VI, p. 114. οὐκοῦν ἡμῶν ἡ πόλις τέλει καὶ προεμεσσεύσθαι, wird vollkommen organisiert seyn. Arist. Equ. 1369. ἐπειδ' ὁ πολίτης ἐν καταλόγῳ αὐτοῦ καταθροῦν μεταγγραφήσεται. (wird oder soll in eine andere Klasse eingetragen werden), ἀλλ' ὥσπερ ἦν τὸ πρῶτον, ἐγγεγραφέσθαι (wird in, die, in welcher er war, eingetragen bleiben). Daher wird von den Verbis, deren

Präsens bloß den Anfang der Handlung, das Perf. aber die vollständige Handlung anzeigt, wie μένημαι, κέτημαι etc. das Futur. 3. gebraucht, um die vollständige Handlung als zukünftig anzudeuten, κενήσομαι, ich werde besorgen, aber κτήσομαι, ich werde mir erwerben. So drücken auch die Futura δέχομαι, πεποιθήσομαι, πεπράσσομαι etc. nicht sowohl das einfache Futur. Pass., eine künftige vorübergehende Handlung, als vielmehr einen fortdauernden, aus einer vorübergehenden Handlung entstehenden künftigen Zustand aus.

Zuweilen wird auch dieses Futur. gebraucht, um die Gewissandigkeit einer Handlung dadurch auszudeuten, daß man nicht den Anfang derselben, sondern ihre gänzliche Vollendung und den durch sie begründeten Zustand heraushebt. Arist. Plut. 2027. τί γὰρ ποιήσῃ, φράξῃ, καὶ πεπράσσοιτο.

Anstatt dieser einfachen Form wird auch ein periphrastisches Futur. gebraucht, das aus dem Futuro von εἶμι und dem Part. Perf. D. oder Aorist. besteht. Xen. Cyr. VII, 2, 13. οἱ τέχνας αὖτε ἀποφθεγγόμενοι ἔπορται. Xen. Anab. VII, 6, 36. ὃ δὲ ποιήσῃτε ἔλκετε, ἴτε, ἔτι ἄνθρωποι κατακαυόντες ἕσονται etc.

Das Fut. simpl. hat auch oft die Bedeutung sollen, wenn von der Beziehung auf eine Absicht die Rede ist, wo sonst μέλλω steht. (S. 502.) Plat. Rep. V. p. 24. εἰ αὖ ἡ ἀγέλη τῶν φυλάκων ὅτι μάλιστα ἀστασίαστοι ἔσται, wo es vorher hieß εἰ μέλλει τὸ ποιῆμιον ὅτι ἀκρότατον εἶναι. Auch müssen. Xen. Mem. S. II, 1, 17. οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδευόμενοι — τί διαφθόρουσι τὸν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθόντων, εἴ γε κινήσουσι καὶ διψήσουσι etc.

Anm. In Ansehung des Unterschieds des Aorists und Perfects ist zu bemerken, daß es in vielen Fällen willkürlich ist, ob man den Begriff der Fortdauer eines durch eine vergangene Handlung gegründeten Zustandes ausdrücken will oder nicht; dann oft versteht sich diese Fortdauer von selbst, oder der Schriftsteller wollte die Aufmerksamkeit vorzüglich auf die Handlung selbst richten. Daher steht oft der Aorist, wo eigentlich das Perf. stehen sollte, aber umgekehrt, das Perf. statt des Aorists sehr selten und den Attikern vielleicht nie. So sagt Plat. Tim. p. 559. ἡ ἐμὴν — — — τὴν καταδόμην καὶ τὴν ἀνὰ τὴν ἐμὴν ἐλπίδα: ἐν δὲ αὐτῇ δόξῃ; aber gleich darauf: ἡ δὲ —

ἀνίσταται ἐν ταῦτα πρὸ τῶν αὐτῶν ἰδέειν, s. λέγει. Eben so wenig ist es immer nothwendig, bey vergangenen Handlungen die Fortdauer der einen während des Geschehens der andern bestimmt anzugeben, und der Aorist steht daher in der Erzählung oft statt des Plusquam., z. E. Thuc. I, 102. οἱ Ἀθηναῖοι. — εὐθὺς, ἰππιδὴ ἀνεχώρησαν — — ἐύμαχοι ἐγένοντο. und so steht in der Erzählung der Aorist fast häufiger, als das Plusquam. Das Wesen des Aorists ist also durchaus negativ, d. h. bloß die andern Präterita haben einen auf bestimmte Fälle eingeschränkten Gebrauch, und der Aorist tritt also überall ein, wo man diese Beziehung nicht bemerklich machen kann oder will.

Diese eigentliche Bedeutung der Temporum zeigt sich am 428 deutlichsten im Indicativ und Particip. z. E. Demosth. in Mid. p. 576, 18. καὶ γὰρ ἂν ἄθλιος ἦν, εἰ τοιαῦτα παῖδων καὶ πατρὸς, ἡμέλων ἂν περὶ τούτων ἔρεῖν ἤμελλον πρὸ ὑμῶν. Daher kann das Particip. des Aorist. Act. im Lateinischen nicht anders durch das Particip. eines V. activi übersetzt werden, als wenn man den Gegenstand des gleich. Partic. zum Subject macht, das V. activum ins Passivum setzt und auf jenes Subject bezieht, z. E. ταῦτα ποιῆσαι, εἰπών, his factis, dictis. τὸν πατέρα ἰδὼν, patre viso.

Die übrigen Modi des Präsens werden aber auch gebraucht, um anzuzeigen, daß eine Handlung während derjenigen, die das Hauptverbum ausdrückt, fortdauere, wie auch im Deutschen ich hörte ihn sagen u. Her. VI, 117. Ἐπὶζηλον τῶν ἡμιόνων σπαραδῆναι, ὅτε πληγέντεσιν αἰδὲ τοῦ σώματος ὅτε βληθέντε, καὶ τὸ λοιπὸν τῆς ζωῆς διατελεῖν (fortdauernd) ἀπὸ τούτου τοῦ χόλου ἔσθλην τιφλόν. λέγειν (wiederholt, also fortdauernd) αὐτὸν ἡκουσα παρὶ τοῦ πάριος τοῖονδε νινὰ λόγον: ἄνδρα οἱ δοκίμην ἐπιλήτην ἀπιστήναι μέγαν, τοῦ τὸ γένειον τὴν ἀσπίδα πᾶσαν σπείρειν. τὸ δὲ φῶσκι τοῦτο ἰωῦτοί μιν περικελευθῆν, τὸν δὲ ἰωῦτον κυμαστώτην ἀποκτεῖναι. wo in der oratio recta das Imperfect. gestanden haben würde, διελέει, ἔλεγε, ἐπαινεῖ. Xen. M. S. II, 6, 31. πόνησμαι καὶ ἀπὸ τῆς Σαύλας διὰ τοῦτο φεύγει τοὺς ἀνδράπαι, ὅτι καὶ χεῖρας αὐτοῖς προσέφερε: τὰς δὲ γὰρ Σειρήνας, ὅτε τὰς χεῖρας αὐτῶν προσέφερον, ἀλλὰ πᾶσι πόρρωθεν ἐστῆναι, πάντας φρεῖν ὑπαμένεσθαι καὶ ἀποκτεῖναι κῆρυξεν.

So auch der Optat. Xen. Mem. S. II, 6, 13. ἤκουσα, ὅτι Περικλῆς πολλὰς (ἐκφράσεις) ἐκίστατο.

500 Das Perfectum behält durch alle Modi seine eigentliche Bedeutung und drückt einen in der gegenwärtigen Zeit fortdauernden Zustand aus, der durch eine vergangene Handlung begründet ist. Herod. VII, 208. ἀκησέμεν δὲ — — ὡς ἀλισμένη εἴη ταύτη στρασίη ἡλίγη. III, 75. ἔλεγε, ὅσα ἀγαθὰ Κύρος Πέρσας παρῆκε. Arist. Equ. 1148. ἐπαιτ' ἀπαγναῖσα πάλιν ἐξεμῶν, ἄττ' αὖ πεπλόφασί μου. So heißt τίθναθι II. χ', 365. nicht stirb, sondern ist so viel als πῶσο θανόν. τεθναίνω, ὅτε μοι μὴνέτε τοῦτο μέλα, Mintnerm. nicht stirbe ich doch, sondern wäre ich doch todt. Da durch das Perfectum angezeigt wird, daß die eigentliche Handlung aufhört, indem sie nur in ihren Folgen fort dauert, so wird es auch gebraucht, um die völlige Beendigung einer Handlung zu bezeichnen, z. E. εἰρήνω, dixi. Eurip. Hoc. 236. σοὶ μὲν εἰρηπθεὶ χεῖρ, ἡμῶς δ' ἀκούσαι, du mußt aufhören zu reden.

Daher wird das Perf. auch in den übrigen Modi gebraucht, wenn der Schriftsteller anzeigen will, 1) daß der angegebene Zustand bleibend erhalten werden soll. Plat. Rep. VIII. p. 225. ᾧ (κρητῆρι) δὴ δὲ τὸν ἀγαθὸν ἱερόν τε καὶ νομοθέτην πόλει — πόλιν εὐλαβεῖσθαι, μάλιστα μὲν, ὅπως μὴ ἐγγίγησθαι, αἰ δὲ ἐγγίγησθαι, ὅπως ὅτι τάχιστα σὺν αὐτοῖς ποτὶ κηρίαις ἐκτετραῖσθαι. Xen. Hell. V. 4. 7. ἐξόντες δὲ εἶπον, τὴν πόλιν κενεῖσθαι, die Stadt sollte verschlossen bleiben. Besonders ist dieß der Fall beim Imperat. Perf. Plat. Rep. VIII. p. 220. πεινάχθω ἡμῶν κατὰ δημοκρατίαν ὁ τοιοῦτος αἷρ. ib. 202. ἀπειργάσθω δὴ ἡμῶν καὶ αὕτη ἡ πολιτεία, ἥ ὀλιγαρχίαν καλεῖται. Xen. M. S. IV, 23 19. ὅπως δὲ εἰρήσθω μοι, ἀκνότερον εἶκα τῶ ἐνότῳ ψαυόμενον τοῦ ἔκτου, es bleibe dabey. Lucian. D. M. 10, 10. τὸ ἀγνώριον εἰσπείσθω, werde gelichtet und bleibe so. Besonders id. ib. 30, 1. ὁ μὲν λησὴν ὄντα Σύντρατες ἐς τὸν Παμφλαγέοντα ἐμβεβλήσθω (insofern er dort bleiben soll). ὁ δ' ἐκρέονας ὑπὸ τῆς χιμαίρας διασπασθῆτω (vorübergehende Handlung, die keine bemerkenswerthen Folgen hinterläßt). ὁ δὲ νόμους, ᾧ ἔργῳ, παρατὸν Τινδὸν ἀποταθείς, ὑπὸ τῶν γυναικῶν κερτασθῶ (fortdauernde

Handlung) καὶ αὐτὸς τὸ ἔπαρ. 2) Oft drückt daher der Imperat. Pers. P. bloß die völlige Vollendung einer Handlung aus, ohne daß man auf die bleibenden Folgen Rücksicht nimmt. Plat. Euthyd. p. 19. ταῦτα μὲν οὖν πεποισθῶτε ὑμῖν, καὶ ἴσατε ἵκανῶς ἔχει. So auch καὶ ταῦτα μὲν μέχρι τοῦδε διέλεχθῶ oder εἰρήσθῶ, atque haec quidem hactenus.

Uebrigens ist zu merken, daß es auch in den übrigen Modis, so wenig als im Indicativ, immer notwendig ist, diese Fortdauer einer Handlung oder ihrer Folgen bestimmt auch durch die Form anzuzeigen, und daß daher zuweilen der Aorist steht, wo, genau genommen, das Pers. stehen sollte.

Der Aorist wird in den Modis, außer dem Indicativ und Partic. gewöhnlich im Lateinischen und Deutschen durch das Präsens ausgedrückt. 501 Allein im Griechischen scheint zwischen dem Imperat. Opt. Conj. Infin. des Aorists und denselben Modis des Präsens der Unterschied statt zu finden, daß der Aorist eine vorübergehende und an und für sich in ihrer Vollendung betrachtete, das Präsens aber eine fortdauernde, öfters wiederholte Handlung, oder eine solche, bey welcher man bloß den Anfang berücksichtigt, bezeichnet. Xen. Cyrop. V, 1, 2. καλίσας ὁ Κύρος Ἀράσπην Μηδῶν, τοῦτον ἐκέλευσε διαφυλάσσει αὐτῇ τῇ τε γυναίκα καὶ τῇ σπητι, wo er bloß auf die Handlung, als eine in sich geschlossene, steht; hingegen §. 3. ταύτην οὐκ ἐκέλευσε ὁ Κύρος διαφύλασσαι τὸν Ἀράσπην, ἵνα ἂν αὐτὸς λάβῃ, weil der Zusatz ἵνα ἂν etc. die Andeutung der Fortdauer derselben Handlung erfordert. Luc. B. Mart. X, 10. ὥστε λῆε τὰ ἀπόγεια (Anfang der Handlung), τὴν ἀποβάθραι ἀνελάμεθα, τὸ ἀγκύριον ἀνισπᾶσθαι πύκνωσεν τὸ ἱστῖον, οὗ θύει, ὃ πορθαῖν, τὸ κηδάλειν (fortdauernd). Eb. 9. sagt der Philosoph zu Menipp: οὐνοῦ καὶ γῆς ἀπόθου τὰ κενήματα. Aber Mercur antwortet: μηδὲ μὲν ἀλλὰ καὶ ἔχει ταῦτα, weil dieses eine fortdauernde, jenes aber eine auf einem Zeitpunkt eingeschränkte Handlung anzeigt. Natürlich aber sind der Fälle, wo eine in einem Moment geschlossene Handlung erwähnt wird, ungleich mehr, als deder, wo eine fortdauernde Handlung angegeben wird, oder bloß der Anfang derselben berück-

476. Synl. Von den Temporalibus. S. 502.

sichtigt werden darf, und daher steht der Imperat., Opt., Conj. und Infin. des Aorists häufiger, als dieselben Modi des Präsens. Oft ist es auch gleichgültig, ob man jene Nebenbestimmungen mit bezeichnen will.

302 Das Futurum behält auch im Optativ und Infin. die Bedeutung einer zukünftigen Handlung. Das Partic. Fut. wird aber auch als Apposition bey Verwünschungen gebraucht. Arist. Ach. 865. πῶς ποιεῖται εἰ κακῶς ἀπολούμεται ἐπὶ τῷ δέσματι μοι Κασιδῆς βομβηαῖοι; qui utinam male persant, Vergl. Eur. Heracl. 872. Luc. D. D. 14, 2.

Außer den einfachen Formen des Futuri giebt es noch ein periphrastisches Futurum, das mit μέλλω unſ. dem Inf. Präsens, Aoristi oder Futuri gemacht wird und dem Lateinischen periphrast. Futuro aus dem Partic. auf —urus und dem Verbo sum entspricht. Es drückt das Zukünftige in Bezug auf eine andere Zeit aus, die das Tempus, wozin μέλλω steht, bezeichnet, z. B. μέλλω, ἐμελλον, ἐμελλεν γραφεῖν, scripturus sum, eram, fui. Im Deutschen wird diese Umschreibung theils durch wollen, im Begriff seyn, theils durch sollen ausgedrückt. Plat. Rep. II. p. 232. εἰ μέλλει κῆλλιον εἶναι, wenn der Pflug gut seyn soll, d. h. wenn seine Absicht ist, daß er gut sey. Plat. Rep. VI. p. 78. ἀνάγκη αὐτῷ (τῷ κοβερνήτῃ) τὴν ἐπιμελειάν ποιεῖσθαι ἑαυτοῦ καὶ αἰῶν καὶ οὐρανοῦ — — — εἰ μέλλει τῷ ὄντι νέεσθαι ἀρχικῶς ἔσεσθαι, wenn er will, die Absicht hat. ib. p. 83. εἰ τίς τις μέλλει φιλόσοφος γενέσθαι, wenn einer will.

Oft fehlt der Infin. wenn er entweder aus dem Zusammenhang oder sonst leicht supplirt werden kann. Isocr. Enc. Hel. p. 213. B. τὰς μὲν ἐπείθων, τὰς δὲ ἐμελλον, τὰς δὲ ἐπαλλαν τῶν φίλων. sc. ποιεῖν. Vgl. Paneg. c. 37. Soph. Tr. 75. Das Ver μέλλω, zukünftig, und die Redensart τί οὐ μέλλει; Soph. Ant. 446. εἰπέ μοι, ᾗδης τὰ περὶ χθέρην; — ᾗδης τί δ' οὐκ ἐμελλον; sc. εἰδέναι. Plat. Hipp. min. p. 202. εἴποις ἄρα, εἰ ἔοικεν, Ὅμως ἔτι μὲν εἶναι αὐτῇ ἀληθῆς, ἔτι μὲν δὲ ψευδῆς, ἀλλ' οὐκ

αὐτός. ἸΠΠ. Πᾶς γὰρ οὐ μέλλει, ἢ Σάκραται; sc. δοκεῖν, warum sollte ihm das nicht so scheinen? d. h. allerdings.

Auf diese Auslassung des Infinitivs gründet sich auch die Bedeutung zaudern, z. E. Xen. Cyr. I, 3, 15. ὁ δ' οὐκ ἐμέλλει λησεν (εἰπεῖν), ἀλλὰ ταχὺ εἶπεν. Sonst kann man ποιεῖν suppliren. Daher τὸ μέλλον Thuc. I, 84. und ἡ μέλλουσα. Oft steht auch ein Accusativ bey μέλλειν, der aber eben durch das hinzuge dachte ποιεῖν bestimmt ist. Eurip. Iph. A. 1124. εἶδ' οὖν γὰρ παντὶς πάντας ἃ μέλλει γινέσθαι, sc. ποιεῖν. (Bey Eur. Or. 1188. τὸ μέλλειν ἀγὰρ ἔχει τιν' ἡδονήν ist ἀγὰρ der Subjectsaccusativ, τὸ καὶ ἀγὰρ μέλλειν ἴσασθαι.)

Bey Homer hat μέλλειν außer der Bedeutung des Futuri (z. E. Od. x', 9. ἦτοι ὁ καλὸν ἄλυσον ἀναιρήσεσθαι ἔμελλεν,) die von δοκεῖν, scheinen, wahrscheinlich seyn. Π. φ', 83. μέλλω περ ἀπέχθεσθαι Διὶ παντὶ, ich muß wohl verhaßt seyn. So auch Plato Leg. III, p. 112. γενεαὶ διαβιοῦσαι πολλαὶ τοῦτον τὸν χρόνον τῶν ἀπὸ κατακλυσμοῦ γεγονότων καὶ τῶν νῦν ἀτεχνότεροι μέλλουσιν εἶναι.

Außer jener eigentlichen Bedeutung haben die Tempora auch 508 die einer öfters wiederholten Handlung, pflegen, wo auch das Präsens stehen könnte.

1) Imperfectum, wenn sich die Handlung als fortdauernd oder öfters wiederholt denken läßt. Π. α', 218. ὥς καὶ θεοὶς ἀπειροδύηται, μάλα τ' ἔαλυσι αὐτοῦ.

2) Perfectum mit Rücksicht auf die gänzliche Vollendung, auf welche ein ihr analoger Zustand folgt. Plat. Phaedon. p. 183. αὕτη δὲ δὴ ἡμῶν ἡ τοιαύτη καὶ οὕτω πεφυκυῖα, ἀκαλλαττομένη τοῦ σώματος, οὕτως διασφύσεται καὶ ἀπέλυσεν. Protag. p. 122. ἐπειδὴν γὰρ τις παρ' ἐμοῦ μάθη, ἀποδίδωκεν (giebt sogleich, ohne weiteres) ὃ ἐγὼ πρῶτον αἰγύζειν. Xen. Cyr. IV, 2, 26. ὁ πρῶτον ἅμα πάντα συνήρκακε.

3) Aorist, insofern man eine Handlung als einen einmal da gewesenem Fall betrachtet. Π. θ', 4. αἷς δὲ θεοὶς καίνησιν ἐλδομένοισιν ἔδωκεν ὄρεον — — ὥς ἄρα τὸ Τρώεσσι ἐλδομένοισι φεῖν.

την. Eurip. Or. 698. καὶ νῦν γὰρ, ἐπαθὲντα πρὶς βίαν προῆ-
 ἔβαται, ἔσται δ' αὖθις, ἢν χαλᾷ πόδα. Plat. Rep. VI. p. 92.
 βίον οὐ προήκοντα οὐδ' ἀληθῆ ζῶσι, τὴν δὲ φιλοσοφίαν, ὡς περ ὁρ-
 φανὴν ζυγγινῶν, ἄλλοι ἐπεισελθόντες αἰνέξουσιν ἡσυχυῶν τε καὶ οἰσίδι
 περιήσαν. Xen. Cyr. I, 2, 2. ἢν τις τούτων τι παραβαίῃ, ζημίαν
 δέδωκεν.

4) Futurum, als ein wahrscheinlich einmal eintretender Fall.
 Herod. I, 173. εἰρημένου ἑτέρου τὸν ἕτερον, τίς πῃ, καταλίσσει
 ἐαυτὸν μητρόθεν καὶ τῆς μητρὸς ἀνανιμέσεται τὰς μητέρας. Soph.
 Ant. 348. κρατεῖ δὲ μηχαναῖς θηρὸς ὀρεσσιβάτη, λατρεύοντι δ' ἴπ-
 ποι ὑπ' ἀξίεται ἀμφιλοφὸν ζυγόν. worauf V. 356. ἐδιδάξατο folgt.
 Verschieden ist τί λέξεις ft. τί λέγεις bey Euripides, welches die
 Erwartung noch mehrerer zu sagender Sachen anzudeuten scheint.

Daher wechseln die verschiedenen Tempora in dieser Bedeu-
 tung oft mit einander ab. So wechseln in der No. 3. angeführ-
 ten Stelle des Plato Präsens und Aorist, bey Sophokles No. 4.
 Präsens, Futurum und Aorist und bey Herodot ebendas. Präsens
 und Futurum. Vgl. Hesiod. ἔργ. 240 sq. 244 sq. Theogn.
 748. Callin. El. 14.

504 Auch werden die Tempora sonst noch unter einander ver-
 wechselt, s. C.

I. Das Präsens steht 1) in einer lebhaften Erzählung,
 die das Geschehene als gegenwärtig darstellt, statt des Aorists,
 wie im Latein. das Präsens historicum. Eurip. Suppl. 652.
 Κακάντας γὰρ ἦν λάτεις, ὃν Ζεὺς κεραυνῷ πυρπόλῃ κατὰ θυλάοι.
 Daher wechselt das Präs. oft mit dem Aorist. Thuc. I, 95. von
 Pausanias: ἐλθὼν δ' εἰς Λακεδαίμονα τῶν μὲν ἰδίῃ πρὸς τινὰ ἀδι-
 κημάτων εὐθύνην, τὰ δὲ μέγιστα ἀπολύεται μὴ ἀδικεῖν. VII,
 83. καὶ ἀναλαμβάνουσιν τε τὰ ὄπλα, καὶ αἱ Συρακοῦσις αἰσθάνονται
 καὶ ἐκαιώνισαν. und mit dem Perf. Soph. Tr. 676. ἠφάνισται —
 φθίνει. 698. βεῖ — κατέψηκται. /

Anm. Vom Gebrauch des Präsens bey Nebenbestimmungen in
 der Erzählung s. §. 529.

2) Einige Präs. haben regelmäßig die Bedeutung einer vergangenen Handlung, des Perfecti, wie ἔκω, nicht ich komme, bin im Kommen begriffen, sondern ich bin gekommen, bin da, adsum, wie ἔλθω, und das Imperf. ἔκον entspricht daher dem Plusq. Herod. VI, 100. Λίσχινος — φράζει τοῖσι ἔκονα καὶ τῶν Ἀθηναίων πάντα τὰ παρὸντά σφί περὶ γήματα, denen, die gekommen waren. So wechselt bey Aristoph. Plut. 284. ἔκει μετ' αἰψέκται B. 265. — ἀκούω st. ἀκήκοα. Od. γ', 193. Ἀτρεΐδην δὲ καὶ αὐτοὶ ἀκούετε νόσφιν ἴοντα, ὡς ἦλθε etc. Plat. Gorg. p. 122. Θερμιοτοκλία οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα. So auch κλίω Soph. Tr. 68. Ζεῦν οἶχομαι. Soph. Tr. 41. ἐμοὶ πικρὰς αἰδῖνας αὐτοῦ προσβαλὼν ἀποίχεται. Herod. IX, 58. Μαρδόνιος, ὡς ἐπίδωτο τοὺς Ἕλληνας ἀποιχομένους.

3) Das Verbum εἶμι hat in der Präsensform regelmäßig die Bedeutung des Futuri. Herod. VIII, 60. οὕτε ἡμῖν ἐς τὸν Ἰσθμὸν παρέσονται οἱ βάρβαροι, οὕτε προβήσονται ἑκατέρω ἑστ' Ἀττικῆς, ἀπλάσι τε εὐδυνὶ πόσῃ. So steht auch das Particip. Thucyd. V, 65. ἐστρατοπεδεύσαντο, ὡς ἴοντες ἐπὶ τοὺς πολεμίους. und der Infinitiv. Plat. Phaed. p. 235. καὶ τὸ σὺ γὰρ αὖ, προσίοντες τοῦ ψυχροῦ αὐτῷ, ἢ ὑπαξίεται ἢ ἀπολείσθαι.

4) Auch andre Verba stehen im Particip. Präs. st. Futur. 3. E. Eurip. Hec. 1197. ὅς φησι, Ἀχαιῶν πόλεον ἀπαλλάσσαν διπλοῦν, Ἀγαμέμνονος δ' ἔκαστε παῖδ' ἐμὸν κτανεῖν. st. ἀπαλλάττον. Xen. Hell. II, 1, 29. ἡ Πάριος ἐς τὰς Ἀθήνας ἔαλυσεν, ἀπαγγέλλουσα τὰ γεγονότα. st. ἀπαγγελοῦσα. Mit diesem Sprachgebrauch hängt ein anderer zusammen, da man statt die bloße Absicht, den Willen zu einer Handlung anzugeben, diese Handlung selbst, als geschehend, setzt Od. π', 442. οἶκον ἄτιμον ἔδεις, μνάσθαι δὲ γυναῖκα, καὶ δά τ' ἀποκτείνεις, willst tödten. Herod. I, 68. ἐμισθοῦντο παρ' οὐκ ἐκδιδόντες τὴν αὐλήν, wollte mietthen.

II. Das Imperfectum steht zuweilen statt des Aorists, bes 505
sonders bey Homer und Herodot. Denn theils war in der alten Sprache die Bedeutung des Aorists und des Imperf. noch nicht gehörig geschieden, und theils läßt sich eine Handlung, die, aus dem Standpunkt des Nennenden betrachtet, ganz geschlossen ist,

doch als eine solche darstellen, die in der Zeit, da sie geschah, mehrere Momente hindurch fortbauerte. 3. E. Plat. Rep. X. in. πάντες ἄρα μᾶλλον ἐρῶντες φαίνομεν τὴν πόλιν. Vergl. Herod. VIII, 61. sqq. Plat. Tim. p. 313. ὅλον τοῦτο μέρος ὅσας πρῶτον δύναιται. — ἤρχετο δὲ διαιρεῖν ἔδῃ· μίαν ἀφείλε τὸ πρῶτον ἀπὸ πάντος μέρος· μετὰ δὲ ταύτην ἀφῆρει διπλασίαν ταύτης, ὃς ἤρχετο, ἀφῆρει, ft. ἤρχετο, ἀφείλε stehen.

III. Pers. ft. Präsens, besonders bey den Verbis, deren Präsens den Anfang der Handlung anzeigt, 3. E. δίδωμι, πιδέβημαι, πέπλημαι, πέποιδα. So auch πέχευμαι. Dann haben die Plusquampr. die Bedeutung der Imperf.

506

IV. Der Aoristus steht 1) in der Bedeutung des Präsens, auch wo er sich nicht durch pflegen erklären läßt, besonders bey den Tragikern. Eurip. Med. 273. σέ, τῇ σκυθρωπὸν καὶ πένθιμον Μήδειαν, εἴπῃ τῆςδε γῆς ἔξω περῆν. Soph. Aj. 536. δαίμων ἐργον καὶ πρόνοιαν ἦν ἔχον. Eurip. Iph. A. 510. ἀπέπευσσά τοιάνδε συγγένειαν ἀλλήλων πατρῶν. Soph. El. 668. ἰδεῖν μὲν τὸ ῥηθὲν· εἰδέναι δὲ σου πρότεστα χεῖρ, τίς σ' ἀπέταυλε βροτῶν. Im Lateinischen und Deutschen muß hier zwar das Präsens gebraucht werden; allein im Griechischen scheint auch hier der Aorist eine mit seiner eigentlichen sehr verwandte Bedeutung einer völlig vollendeten Handlung, an der nichts mehr zu ändern ist, zu behalten und gebraucht zu seyn, um die Handlung ganz bestimmt, mit Entfernung alles Zweifels an der Wahrheit und Unveränderlichkeit derselben, auszudrücken.

2) Der Infinitiv des Aorists steht oft, wo wir den Infinit. des Futuri erwartet hätten, aber eben so, wie wir diesen Infinit. A. oft durch das Präsens geben müssen. Thuc. IV, 70. λέγων ἱ. Πρωτοῖς εἶναι ἀναλαβεῖν Νίσαιαν, anstatt dessen es vorher hieß οἰόμενος τὴν Ν. ἔτι καταλήψεσθαι ἀνάλωτον. Id. V, 9. ἐλπὶς γὰρ μάλιστα αὐτοῖς οὕτω φοβηθῆναι. Plat. Alcib. I, p. 7. ἤγῃ, ἰδεῖν ἔλασθαι Ἀθηναίους, ὅτι ἄξιον εἴ τιμᾶσθαι. — — καὶ τοῦτο ἐνδείξιμαίονος μέγιστον δυνήσεσθαι ἱ. τῇ πόλει.

Anm. In Ansehung der beyden Aoristen im Passivo ist noch zu bemerken, daß die Jonier und ältern Attiker am meisten den Aorist 1.

Die neuern Attiker aber dagegen den Aor. 2. als die weichere Form, gebrauchen. Doch ist auch bey den Tragikern der Aorist. 2. nicht selten. Dasselbe ist der Fall mit dem Futur. 1 und 2 Pass.

V o n d e n M o d i s.

I. Der Indicativ steht im Griechischen, wenn etwas als 507 wirklich existirend oder geschehend, und als etwas, das von den Gedanken und der Vorstellungsart des Redenden unabhängig ist, vorgestellt werden soll. Daher wird er in sehr vielen Fällen gesetzt, wo im Lateinischen und Deutschen der Coniunctiv gebraucht werden muß. 3. E.

1) nach negativen Sätzen, mit dem Relativo, 3. E. Xen. hist. Gr. VI, 1, 4. παρ' ἐμοὶ οὐδεὶς μισθοφορεῖ, ὅστις μὴ ἱκανὸς ἔστιν ἴσα ποιεῖν ἐμοί, qui non possit. Id. Mem. S. II, 2, 8. οὐδὲ πώποτε αὐτὴν οὐτ' εἶπα οὐτ' ἐποίησα οὐδέν, ἐφ' ᾧ ἢ ἡσχύνθη, propter quod erubesceret. Der Optativ εἴη ἂν, αἰσχυνθεῖν ἂν würde die Sache bloß als möglich, wahrscheinlich vorstellen, da hingegen hier etwas nur schlechtweg verneint werden soll.

2) In indirecten Fragen. Thuc. II, 4. οἱ Πλαταιῆς ἐβούλεοντο, εἴτε κατακαύουσιν, εἴτε τι ἄλλο χρήσονται, utrum eos concremarent, an aliud quid illis facerent. Plat. Euthyphr. p. 4. καὶνος γὰρ, ὥς φησιν, εἶδε, τίνα τρόπον οἱ νέοι διαφθείρονται, wirklich verdorben werden. διαφθείροιντο ἂν würde heißen: verdorben werden könnten, dürften. So heißt ὁρᾶτε, τί ποιοῦμεν, ihr seht, was wir wirklich thun; aber ὁρᾶτε, τί ποιῶμεν, seht zu, was wir thun sollen.

3) In der oratio obliqua ist der Indicativ im Griechischen viel gebräuchlicher als im Lateinischen. Nämlich alle einzelnen Sätze oder Glieder eines Satzes, die nicht nothwendig als bloß in der Seele eines andern ausgesprochen gedacht werden müssen, können im Griechischen durch den Indic. ausgedrückt werden. Xen. Cyr. I. 4, 27 λέγεται, ὅτε Κύρος ἀτῆει καὶ ἀπηλάττοντο ἀπ' ἀλλήλων (hier wäre der Optativ fehlerhaft, weil eine zu einer bestimmten Zeit vorgefallene Handlung bestimmt ausgedrückt wird) — — αἶδον τινὰ τῶν Μήδων, μάλα καλὰν καὶ γα-

ὅν ὄντι, ἐκπεπληχθαι πολὺν τινα χρόνον ἐπὶ τῷ κάλλει τοῦ Κύρου· ἥνικα δὲ εἴρα τοὺς συγγενεῖς φιλοῦντας αὐτόν, ὑπολειφθῆναι· ἐπεὶ δὲ οἱ ἄλλοι ἀπῆλθον, προσελθεῖν τῷ Κύρῳ καὶ εἰπεῖν etc. Sehr oft aber steht auch der Indicativ in einzelnen Sätzen, die mit der Rede eines andern zusammenhängen. Herod. I, 163. ἐκέλευε τῆς ἐαυτοῦ χάρις εἰκεῖν ὅκου βούλονται. S. §. 529.

508

4) In bedingten Sätzen steht der Indicativ eigentlich nur a) wenn das Verhältniß der Bedingung zur Folge bestimmt als wirklich, ohne allen Ausdruck der Ungewißheit, gesetzt wird, z. E. εἰ εἰσὶ βωμοί, εἰσὶ καὶ θεοί. Hierin stimmt der Griech. mit dem Latein. Sprachgebrauch ganz überein.

b) Wenn Bedingung und Folge beides vergangene Handlungen sind, deren Verhältniß zu einander anzeigt, daß irgend eine Handlung statt gefunden haben würde, wenn eine andere geschehen wäre, so steht beidemale der Indicativ des Aorists, wenn von der völligen Vollendung der Handlung in einem einzelnen Falle, des Imperf. wenn von einer fortbauernnden oder öfters wiederholten Handlung die Rede ist, und zwar im Vordersatze mit εἰ allein, und im Nachsatze mit ἂν, wor im Latein. beidemale das Plusq. Conj. steht. Il. φ', 211. καὶ νύ κ' ἔτα πλεονας κτάνε Παλονας ὠκύς Ἀχιλλεύς, εἰ μὴ χασάμενος προσέφη ποταμὸς βαθυδίνης. Vergl. 544. Thuc. I, 74. εἰ δὲ προεχωρήσαμεν πρότερον τῷ Μήδῃ, ἢ μὴ ἐτολμήσαμεν ὕστερον ἐξβῆναι ἐς τὰς ναῦς, οὐδὲν ἂν ἔτι ἴδαι ὑμᾶς ναυμαχεῖν, ἀλλὰ καθ' ἡσυχίαν ἂν αὐτῷ προεχώρησε τὰ πράγματα, ἢ ἐβούλετο. Xen. Mem. S. I, 1, 5. τίς οὐκ ἂν ὁμολογήσειεν, αὐτὸν βούλεσθαι μὴτ' ἡλίθιον μὴτ' ἀλαζόνα φαῖναι τοῖς συνοῦσιν; ἰδόνει δ' ἀνὰ μφότερα ταῦτα, εἰ προαγορεύων ὡς ὑπὸ θεοῦ φαινόμενα, εἴτα ψευδόμενος ἐφαίνετο, δῆλον οὖν, ὅτι οὐκ ἂν προελεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευσεν ἀληθεύσειν. Da nun Bedingung oder Folge fortbauernnd seyn kann, wenn gleich die Handlung in dem andern Gliede völlig vergangen ist, so bezieht sich oft ein Aorist im Nachsatze auf ein Imperf. im Vordersatze und umgekehrt.

c) Auch wenn beyde Handlungen und ihr Verhältniß zu einander in der gegenwärtigen Zeit statt finden, doch so, daß sie zugleich mit in die vergangne gehören, und also eine Fortsetzung

der vergangenen Zeit bis in die Gegenwart statt findet, wird dieselbe Construction gebraucht; nur daß hier gewöhnlich das Imperf. steht. Herod. I, 187. εἰ μὴ ἀπληστός τε ἦας χρημάτων καὶ αἰσχροκερδής, οὐκ ἂν νεκρῶν θήκας ἀνέωγες, nisi esses, non aperires. Eurip. Troad. 401. εἰ δ' ἦσαν εἴποι, (οἱ Ἀχαιοί) χρυσὸς ὦν ἐλαίνθαι ἄν. Plat. Phaed. p. 165. εἰ μὴ ἐτύγχανεν αὐτοῖς ἐπιστήμη ἐνούσα καὶ ὀρθὸς λόγος, οὐκ αἰ οἷοί τ' ἦσαν τοῦτο ποιεῖν, nisi inesset ipsis scientia, non possent hoc facere, wo der Nachsatz das Gegentheil bestimmt als wirklich setzt, und folglich auch das Gegentheil der Bedingung wahr ist. Xen. Mem. S. I, 6, 12. δῆλον δὲ, ὅτι, εἰ καὶ τὴν συνουσίαν ᾧ τινὸς ἀξίαν εἶναι, καὶ τούτης αἰ οὐκ ἐλάττω τῆς ἀξίας ἀργύριον ἐπράττει. Anstatt εἰ mit dem Indic. steht auch das Particp. Xen. Mem. S. I, 4, 14. οὔτε γὰρ βούς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνῶμην, ἠδύνατ' αὖ πρᾶττειν ἢ ἐβούλετο; ἢ. εἰ ἔχεν. Auch ἄνευ mit dem Genit. des Indic. Plat. Phaed. p. 224. ἄνευ τοῦ τὰ τοιαῦτα ἔχειν οὐκ ἂν οἶός τ' ἦν. Auch steht das Plusquamperf. Indic. Od. δ', 363. καὶ νῦν κεν ἦτα πάντα κατέφθιτο, εἰ μὴ Διὸς ὀλοφύρατο. Plat. Phaed. p. 241. εἰ ὠμολόγητο — διαμαχόμεθα ἄν.

Anm. Unregelmäßig ist im Nachsatze der Optativ, wie Il. ε', 388. καὶ νῦν κεν ἔγθ' ἀπόλοιτο Ἄρης, ἄτος πόλεμοιο, εἰ μὴ μητρὶν, περικαλλὴς Ἡερίβοικα, Ἑρμῆα ἐξήγγειλεν, ἢ. ἐπώλετο, ε', 70. ἔνθα κε ρεῖε φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανδοίδαο Ἀτρεΐδης, εἰ μὴ οἱ ἀγάετο φοῖβος Ἀπόλλων. Auch steht κε bey εἰ. Il. ψ', 526.

5) Auch ohne angegebene Bedingung steht oft der Indicativ aller Temporum mit ἄν, wo im Lateinischen und Deutschen der Conjunctiv gebräuchlich ist. 509

a) Imperf. Thuc. VII, 55. ᾧ δυνάμενοι ἐπεσγχεῖν οὔτε ἐκ πολιτείας τί μεταβολῆς τὸ διάφορον αὐτοῖς, ᾧ προσήγοντο ἄν, quo sibi eos adjunxissent, wo das Imperf. einen damals eintretenden, und die damaligen Umstände begleitenden Fall anzeigt. So wird besonders ἐβουλόμην ἄν, ἤθελον ἄν gebraucht, ich möchte, nicht bloß jetzt, sondern auch schon früher, vellem. Plat. Phaedr. p. 282. καίτοι ἐβουλόμην γ' ἄν μᾶλλον (ἀπομνημονεύειν τὰ Λυσίου) ἢ μοι πολὺ χρυσίον γένεσθαι. Dagegen βουλοίμην ἄν Plat. Lys. p. 228. ich möchte jetzt, ohne Rücksicht auf die vergangene Zeit, velim.

b) **Ἀορίστος.** Plat. Apol. S. p. 42. ἔτι δὲ (εἰς αὐτοὺς οἱ κατήγοροι) καὶ ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ᾗ ἂν μάλιστα πιστεύσατε (credideritis). Xen. Anab. IV, 2, 10. καὶ αὐτοὶ μὲν ἂν ὑποσέθενται, ἥπερ οἱ ἄλλοι, τὰ δ' ὑποζύγια οὐκ ἦν ἄλλη ἢ ταύτῃ ἐκβῆναι, profecti essent oder proficisci potuissent. So auch ἦμιστ' ἂν ἠθέλησεν, minime voluisssem.

510 6.) Die Imperfecta χρῆν, ἔδει, προσῆκεν stehen ohne ἂν, wo im Deutschen der Conjunctiv, ich möchte, hätte sollen etc. im Lateinischen aber der Indicativ steht, oportebat, oportuit, debebam, debui. Herod. I, 39. εἰ μὲν γὰρ ὑπὸ ὀδόντος τοι εἶπε τελευτήσῃν με, ἢ ἄλλου τευ, ὅ τι τούτῳ ἔαινε, χρῆν δὴ σε ποιεῖν τὰ ποιεῖς, so hättest du thun müssen. Soph. Philoct. 1363. χρῆν γάρ σε μὴτ' αὐτόν ποτ' εἰς Τροίαν πολεῖν, ἤκαῶς τ' ἀπαίρῃν, du hättest nicht gehen sollen. Plat. Charm. p. 116. εἰ μὲν σοι ἤδη πάρεστιν, ὃ λέγει Κριτίας ὅδε, σαφροσύνη, καὶ εἰ σάφρων ἱκανός, οὐδὲν ἔτι σοι ἔδει οὔτε τῶν Ζαμόλξιδος, οὔτε τῶν Ἀβάριδος τοῦ Περσέου ἐκπιδῶν. So auch der Ἀορ. 2. ὄφειλον, wovon §. 513. Anm. 3. εἰκός ἦν. Isocr. Paneg. in. Soph. Oed. T. 255. und die Verbalia. Xen. M. S. II, 7, 10. θάνατον προαιρετέον ἦν, ich hätte wählen müssen.

Anm. Zuweilen steht auch der Indicativ bey Voraussetzungen, wenn etwas, das einer gesagt, als wirklich gesetzt, und seine Möglichkeit nicht weiter untersucht werden soll, wo in jeder andern Sprache der Conjunctiv stehen würde. Eur. Androm. 335. τέθνηκα τῇ σὴ θυγατρὶ, καὶ μ' ἀπώλεε· μισοφόνον μὲν οὐκ ἔτ' ἂν φύγοι μύσος. Gesetzt, ich wäre von deiner Tochter getödtet, und sie hätte mich umgebracht. Id. Supplic. 252. ἤμαρτεν· ἐν νέοισι δ' ἀνδρῶπων τόδε ἔνεστιν. Mag er immerhin gefehlt haben. Id. Hel. 1068. καὶ δὴ παρεῖκον· εἶτα πῶς ἄνευ νεὸς σωθῆσόμεθα. Angenommen, er gäbe dir nach.

Vom Imperativ.

511 Der Imperativ wird im Griechischen gebraucht, wie in andern Sprachen, bey Anreden, Bitten, Befehlen ꝛ. Die Personalpronomina werden, wie in andern Sprachen dabey ausgelassen, ausgenommen wenn sie zur Unterscheidung dienen oder einen Nachdruck haben. Für den Griechischen Sprachgebrauch ist folgendes zu merken:

1) Zuweilen steht der Plural. des Imperativs, wenn gleich nur eine Person in der Anrede bezeichnet wird. Soph. Oed. Col. 1104. *προέλθετ', ὦ παῖ, πατρί*, Arist. Ran. 1479. *χωρεῖτε τοῖς πυγ, ὦ Διόνυσ', ἔσω*.

Dagegen steht auch der Imperativ im Singular, wenn gleich mehr als eine Person genannt wird. Plat. Prot. p. 89. *εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες τε καὶ Ἰππόκратες*.

2) Bey Verboten mit *μή* steht nur der Imperativ Präsens. Soll der Aorist gebraucht werden, so muß der Coniunctiv stehen. Il. i, 33. *σὺ δὲ μή τι χολώσῃς*. Plat. Gorg. p. 117. *ἢ εὐμφοῖ ἢ μή συμφοῖς*. Doch hat Aesch. S. c. Th. 1038. *μή δοκησάτω τις*. und Plat. Apol. S. in. *μηδαὶς προσδοκησάτω*.

3) Der Imperativ steht bey den Attischen Dichtern nicht selten in einem abhängigen Satze nach *οἶσθ' ὅ* etc. Soph. Oed. T. 543. *οἶσθ' ὥς ποιήσον*; weißt du, was, wie du thun muß? Eur. Hec. 229. *οἶσθ' εὖ, ὅ δρᾶσον*; Auch in der dritten Person, Eur. Iph. T. 1211. *οἶσθα νῦν ὅ μοι γενέσθω*; Die Redensart scheint aus einer Versetzung entstanden zu seyn, statt *ποιήσον, οἶσθ' ὅ*; *γενέσθω μοι, οἶσθ' ὅ*;

4) Statt des Imperat. steht das Futurum häufig. Il. x, 88. *γνώσκει Ἀτρεΐδην Ἀγαμέμνονα, σὺ γνῶθι*. Xen. Cyr. VII, 3, 47. *ἀλλὰ σὺ μὲν πλουτῶν οἶκοι μενεῖς*. Besonders steht oft das Futurum mit einer Negation fragweise statt des Imperativs. Soph. Phil. 975. *οὐκ εἴ μεθεν τὰ τόξα παῦρ' ἐμοὶ πάλιν*; Plat. Gorg. p. 44. *οὐκ οὐποδέξεις τοῖς ῥήτορας νῦν ἔχοντας*; Id. Symp. p. 227. *οὐκ εὐφημήσεις*; st. *εὐφήμει*.

Vom Optativ und Coniunctiv.

Der Optativ und Coniunctiv drücken das nach seinen verschie- 512
denen Modificationen aus, was die Lateinische und Deutsche Sprache nur durch den Coniunctiv zu geben vermag. Beyde stellen eine Handlung nicht in ihrem Verhältniß zur Wirklichkeit, sondern vielmehr in ihrer Beziehung auf die Gedanken des Redenden vor; nur so daß der Optativ ein Können, eine bloß gedachte Möglichkeit, der Coniunctiv aber ein Sollen, eine in der

Wirklichkeit gegründete Folge ausdrückt. Der Conjunctiv kommt also dem Futuro sehr nahe, nur daß dieses eine Folge als bestimmt setzt, die der Conjunctiv immer nur problematisch ausdrückt.

Man muß den Gebrauch des Opt. und Conj. in unabhängigen oder selbstständigen Sätzen von ihrem Gebrauche in abhängigen unterscheiden. Jeder hat seine eignen Regeln, ob sie gleich in dem oben angegebenen Hauptprincip zusammentreffen.

I. Optativ und Conjunctiv in selbstständigen Sätzen.

513 A. Der Optativ wird vorzüglich in Verbindung mit $\alpha\tilde{\nu}$ oder $\kappa\epsilon$ gebraucht, um etwas bloß Mögliches, oder Wahrscheinliches auszudrücken, wo er dann durch Können übersetzt werden kann *) *Od. μ' , 137. seq. τὰς εἰ μὲν κ' ἀσινέας ἰάσεται, νόστου τε μέθοηκε, ἢ τ' ἂν ἔτ' εἰς Ἰθάκην, κακὰ περ πάσχοντες, ἴκοντο, es ist möglich, daß ihr kommt. Herod. V, 9. γένοιτο δ' αἰ πᾶν ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ. Plat. Phaed. p. 184. τὸ σωματοειδές, οὗ τις αἶψα ἴσται καὶ ἰδοὶ καὶ πίοι καὶ φαγοὶ etc. Isocr. de pace p. 183. C. αἰνῆς ἀσεβῆς καὶ πονηρὸς τυχὸν αἶν φθάσειε τελευτήσας, κριν. δοῦναι δίκην τῶν ἡμαρτημένων. es ist möglich, es kann seyn, daß er eher stirbt **).* So dient er auch, um einem Satze den Ausdruck der Ungewißheit, des Zweifels, einer bloßen Vermuthung, der bloßen Möglichkeit zu geben, oder bey Willensäußerungen, um etwas nicht als festen Vorsatz, sondern nur als Neigung auszudrücken, wo man im Deutschen ich möchte, dürfte, könnte gebraucht. 3. E. Plat. Cratyl. 26. ἔγωγε ἴδοιμι αἶν θεασαίμεν ταῦτα καὶ καλὰ ὀνόματα, ich möchte sehen. Isocr. Areop. p. 146. E. ἔστω αἶν οὖν τινες ἐπιτιμῆσται τοῖς εἰρημένοισι, dürften tadeln. Daher 1) der Optativ bey Fragen †). II. γ', 52. οὐκ αἶν δὲ μέγας Ἀρητίλον Μενέλαον; hättest du ihm nicht stehen können? κ', 204. οὐκ αἶν δὲ τις αἰνὴ πεπίθοιτο; ib. 303. πῶς κἂν μοι τελέσειε; d. h. παύσῃ τις, τελεσάτω τις. Plat. Gorg. in.

*) A. Gr. §. 514. 2.

**) A. Gr. §. 514. C. 720.

†) A. Gr. §. 517. C. 731.

ἀλλ' ἄρα, ἐδελέσμεν ἂν ἡμῖν διαλαχθῶμεν; sollte er wohl wollen? ib. p. 8. ἄρ' οὖν ἐδελέσαιοις ἂν διατελέσαι; Daher wird ein Wunsch auch durch eine Frage mit dem Optativ ausgedrückt, z. E. Soph. Aj. 388. ὦ Ζεῦ, πῶς ἂν τὸν αἰμυλῶτατον ἀλέσας ἄλλος θάνοιμι καὶ αὐτός! wie könnte ich sterben! d. h. möchte ich doch sterben!

2)* Der Optativ drückt zuweilen ein vielleicht aus. Herod. III, 23. διὰ τοῦτο ἂν εἴεν μακρόβιοι, sind sie vielleicht. Vergl. IX, 71. Daher Plat. Leg. III, p. 106. ὥς εἰ τότε περιφύγοντες τὴν φθορὰν σχεδὸν ὅρειοί τινες ἂν εἴεν νομίᾳ, daß sie vielleicht, wahrscheinlich, Sittlich wären.

3) Ferner bey Zweifeln. Herod. II, 41. οὐκ ἂν ἦε Αἰγύπτιος, οὔτε γυνὴ ἄνδρα Ἑλλήνα φιλήσεις ἂν τῷ στόματι. Soph. Trach. 196. πῶ γὰρ ποδοῦν ἕκαστος ἐκμαθεῖν θέλων οὐκ ἂν μεθεῖνο, πρὶν κατ' ἡθὺς κλύειν. Xen. Cyr. I, 2, 11. καὶ θυρῶντες μὲν οὐκ ἂν ἀριστήσαιεν, frühstücken sie nicht leicht. So wird er bey einer ungesägten Schätzung gebraucht. Xen. Cyr. I, 2, 13. ἐπειδὴν δὲ τὰ πάντα καὶ εἰκῆσιν ἐτὴ διατελέσωσιν, εἴησαν μὲν ἂν αὗτοι πλεῖον τι ἢ πεντήκοντα ἔτη γενομένους ἀπὸ γενεᾶς.

4)** Hierauf gründet sich auch der Gebrauch des Optativs bey Wünschen, wo er aber ohne ἂν oder das dichterische κα steht. Il. α', 42. τίθειαν Δαναοὶ ἐμὰ δάκρυα σοῖσι βέλυσσιν, mögen die Danaer büßen. Soph. Aj. 580. ἦ καὶ, γένοιτο πατὴρ εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός, mögest du seyn, sey glücklicher als dein Vater: — dann wirst du nicht schlecht seyn.

In diesem Falle steht auch oft καί, εἰ γάρ, εἴθε, utinam, oder ὥς dabey. S. von diesen Conjunctionen.

Anm. 1. In dieser Bedeutung steht καὶ dabey. Il. ζ', 281. ὥς εἴν' οἱ αὖθις γὰρ καὶ ἔλθοι. Vgl. Od. λ', 489.

Anm. 2. Wenn der Wunsch etwas Vergangenes betrifft, so steht der Indic. Aor. mit αὖθις ohne ἂν. Xen. M. S. I, 2, 46. εἴθε σοι τότε συνεγενόμην, ὅτε θεινότερος σουτοῦ γάρτοις ἦσθα! Auch steht das Imperfect bey einer Handlung, die aus der Vergangenheit bis in die

*) A. Gr. S. 514. S. 720. f.

** A. Gr. S. 513.

488 Gñt. I. Opt. u. Conj. in selbstst. Sätzen. S. 514.

Gegenwart'fortdauert. Eurip. Iph. A. 666. εἴθ' ἦν καλὸν μοι σοὶ τ' ἄγχι σὺμπλοον ἑμὲ.

Anm. 3. Eine andre Art, einen Wunsch auszudrücken, ist εἴθ' ὄφελον, ὄφελος, — ε, besonders bey Dichtern. Il. α', 415. εἴθ' ὄφελος παρὰ νηυσὶν ἀδάκρυτος. καὶ ἀπὸ μὲν ἦτορ, eig. debebas sedere, du solltest sitzen, d. h. utinam sederes. Il. φ', 269. ὥς μ' ὄφελ' ἔκτωρ κτεῖναι. Eurip. Med. in. εἴθ' ὄφελ' Ἀργεῦς μὴ διαπτάσθαι σκάφος — κυανέας σὺμπληγάδας. Plat. Rep. IV, p. 552. ὅρα οὖν καὶ προσημοῦ κατεῖδεν, ἂν πως πρῶτον ἑμὲ, ὅπως καὶ ἑμὲ φέρεται. Εἰ γὰρ ὄφελον, Ἰφί.

Auch steht ὄφελος, ὄφελος allein. Eurip. Iph. A. 1303, μήποτ' ὄφελος (Priamus) τοῖς ἀμφὶ βουεὶ βουκόλον τραφόντ' Ἀλέξανδρον εἰσεῖναι ἀμφὶ τὸ λευκὸν ὕδωρ. Demosth. in Aristog. p. 783, 23. ὄφελος γὰρ μηδεὶς ἄλλος Ἀριστογείτονι χαίρειν.

Anm. 4. So wird auch der Optativ mit οὕτως bey Bitten gebraucht, wenn man, um den andern dem Bittenden geneigt zu machen, ihm etwas angenehmes oder vortheilhaftes wünscht, wie schon Il. α', 18. Eur. Med. 712. οὕτως ἔσται σοὶ πρὸς θεῶν τελευτῶν γένετο παῖδων, αὐτὰς λαβὼς δάνοισι, wie Sie te, dñs potens Cypri rogat. Oder bey Bethörungen. Aristoph. Thesm. 469. οὕτως ἐναιμην τῶν τέκνων, so wahr ich wünsche, Freude an meinen Kindern zu erleben.

514* Sehr oft aber dient der Optativ dazu, selbst die bestimmtesten Behauptungen mit Bescheidenheit und Urbanität, als bloße Vermuthungen auszusprechen. Aristoph. Plut. 284. οὐκ ἐγὼ ἀνὴρ πρόψαιμι, ich will es euch nicht länger verhehlen. Xen. Cyr. I, 4, 13. ὅρα ἂν παρυσικεύεσθαι σοὶ εἴη, ὅτῃ μαστιγώσεις με. VII, 5, 25. οὐκ ἂν ἀμελεῖν δεοί, εἴφῃ ὁ Κῦρος, ἀλλ' ἵεναι. So steht der Optativ oft:

1) in Schlußsätzen. Plat. Euthyphr. p. 32. ἐπιστήμη ἄρα αἰτήσεως καὶ δόσεως θεοῖς ἢ ὁσιότης ἂν εἴη. Gorg. p. 120. ἡ ῥητορικὴ δημηγορία ἂν εἴη.

2) Oft mildert der Optativ das Futurum. Il. β', 158. οὕτω δὲ οἴκονδε, φίλην τε πατρίδα γαῖαν, Ἀργεῖοι φεύξονται ἐκ' εὐρέα νῦντα θαλάσσης; κροῖε καὶ εὐχολὴν Πριάμῳ καὶ παισὶ λίποιεν Ἀργεῖην Ἑλέην; Herod. IV, 97. ἔφομαι σοὶ καὶ οὐκ ἂν λειψείην. Eur. Iph. A. 310. οὐκ ἂν μεθάμην. ΠΡΕΣΒ. οὐδ' ἔγωγ' ἀφῆσμαι. Plat. Rep. X. p. 325. οὐχ ἦκει, οὐδ' ἂν ἦτοι δεῦρο.

*) A. Gr. S. 514. S. 721.

Synt. I. Opt. u. Conj. in selbstst. Sätzen. S. 515. 489

3) Eben so steht der Optativ eine mildernde Wendung statt des Imperativs. Soph. Phil. 674. χαρῶς ἂν ᾶσω. Plat. Leg. VII, p. 371. τοῖς μὲν τοίνυν παισὶν ὀρχησθαι, ταῖς δὲ ὀρχηστρίδῃς ἂν ᾶν. — — ΚΑ. ἔστω δὲ ταύτη.

Auch steht statt des Imperativs ein negativer Fragsatz mit dem Optat. Il. ε', 456. οὐκ ἂν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύταιο μετὰ θῶν; wo der Optativ mildert, wolltest du ihn nicht abziehen? So bey Bitten. Od. η', 22. Βγλ. ib. χ', 132. Zusstellen aber bleibt diese Wendung dem Befehle mehr Nachdruck. Il. ω', 263. οὐκ ἂν δὴ μοι ἄρμαζαν ἐφ' ὀπλίσσαιτε τάχιστα, ταῦτά τε πᾶντ' ἐπιθῆτε, ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο; Auch steht so α' mit Optat. Il. ω', 74. α' τις καλέσειε, σι. καλεσάτω τις.

Anm. In der Regel steht bey'm Optativ in diesen Fällen ἂν oder κεν, Doch fehlt diese Partikel auch zuweilen. Il. ε', 303. ὃ ἐδ' ἄνδρ' ἄνδρες φέρομεν. ib. η', 48. ἡ γὰρ νύ μοι τι πίδαοι; Od. ι', 269. ἀλλ' αἰδοῖο φέριστε, θεοῖς, σι. αἰδεῖο (αἰδέο, αἰδοῦ) ὃ, 24. Βγλ. δ', 193. 735 Plat. Phaed. p. 199. zweym. Parm. p. 77. So auch in Fragen. Soph. Oed. C. 2418. πῶς γὰρ αὖθις αὖ πάλιν στρατεύμ' ἄγνιμι ταυτὸν, εἰς ἀπαξ τρέσας; wie sollte ich können? Id. Antig. 604. τεῶν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ἀπερβασίῃ κατέσχοι; wer könnte sie wohl hemmen? Eur. Iph. A. 523. ἂν μὴ σὺ φράξεις, πῶς ὑπολάβοιμεν λόγον; wie könnten wir die Rede errathen? Plat. Lach. p. 185. τίνα τρόπον τοῦτου σύμβουλοι γενοίμεθα ὁπωῦν.

B. Der Coniunctiv steht, wenn etwas geschehen soll. Also 515

1) ohne ἂν oder κε, bey eianen Aufmunterungen in der ersten Person Pluralis, laßt uns dieses oder jenes thun. 3. E. ἴωμεν, laßt uns gehen, μαχώμεθα, laßt uns streiten. In der zweyten und dritten Person aber steht der Optativ, wie S. 513. Il. ν', 119. ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς πέρ μιν ἀποτρωπῶμεν ὀπίσσω αὐτόθεν, ἢ τις ἔπειτα καὶ ἡμεῖων Ἀχιλλῆϊ παραταίη, δόλη δὲ κράτος μέγα. womit im folgenden Verse der Imperativ δεύεσθω wechselt. Βγλ. Soph. Antig. 154. Homer gebraucht auch die erste Person Singular. Il. χ', 450. ἴδωμ' ὅτιν' ἔργα τέτυκται, laßt mich sehen, ich will sehen, wie ib. 418. λίσσωμ' ἄνδρα τοῦτον. Βγλ. Od. ζ', 126. Auch Herod. VII, 103. ἐπεὶ φέρε ἴδω παντὶ τῷ εἰκότι. Soph. Trach. 802. ἐκ τῆςδε γῆς πόρθμινυσὸν με ὥς τάχιστα, μὴδ' αὐτοῦ, θάνα, ich will hier nicht sterben. Plat. Phaed.

p. 143. *Φέρε δὴ, πειραδῶ ἀπελογήσεσθαι*, wie Demosth. pr. 607. p. 315, 20. *Φέρε δὴ, τὰς μαρτυρίας ὑμῶν ἀναγνῶ*. Vgl. Eur. Ph. 287. f. Hipp. 877. f. Bacch. 341. In diesen Fällen ist der Conj. mit dem Fut. gleichbedeutend.

2) In Fragen jeder Art, wenn einer sich oder einen andern fragt, was er thun soll, ebenfalls ohne *ἄν*, und zwar mit oder ohne Fragwort: Il. κ', 68. *αὐτὸς μὲν αὖ μετὰ τοῖσι, δειδυμένοι, εἰσόνεν ἔλθης, ἢ δὲ μέγα μετὰ σ' εὖτις*; Eur. Ion. 758. *εἰπωμεν ἢ σιγήσωμεν, ἢ τί δράσομεν*; sollen wir reden, oder schweigen? So τί φῶ; τί δεῶ; was soll ich sagen? thun? Plat. Prot. p. 111. *πείτερον, ὥς αἱ τέχναι πανέμηνται, οὕτω καὶ ταῖτας νείμω*; Auch hier hat der Conj. einerley Bedeutung mit dem Futuro, womit er auch wechselt, s. E. in der angeführten St. Eur. Ion. 758. So Soph. Trach. 972. *τί πάθω; τί δὲ μήσομαι*; Vgl. Plat. Parm. p. 93. So auch in indirecten Fragen. Herod. I, 53. *Κροῖσος ὑμῶν ἐπειρωτᾷ, εἰ στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας, καὶ ἂν τινα στρατὸν ἀνδρῶν προσθήηται σύμμαχον*; Xen. M. S. II, 1, 21. *Ἡρακλῆα ἐξελθόντα ἀς ἡσυχίαν καθῆσθαι, ἀπαρῶντα ὁποτέρῃ τῶν ὁδῶν τεύπηται **). Auch bloß statt des Futuri. Plat. Crit. p. 116. *τί οὖν ἂν εἴπωσι οἱ νόμοι*; was werden die Gesetze wohl sagen? Il. ε', 16. *οὐ μὰν οἶδ', εἰ αὖτε κατορράφῃς ἄλγεα τῆς πρώτης ἐπαύρηαι καὶ σε πληγῇσιν ἱμάσσω*. Sonst steht der Conj. auch in indirecten Fragen, wenn ein Präsens oder Futurum vorgeht, ohne ein Sollen oder ein Futurum auszudrücken: Il. κ', 97. *δεῦρ' εἰς τοὺς φύλακας καταβίωμεν, ὅφρα ἴδωμεν, μὴ τοῖ μὲν παμᾶντ' ἀδδηνότις ἦδὲ καὶ ὕπνῳ κοιμήσονται, ἀτὰρ φύλακῆς ἐπὶ πᾶγχυ λάθωνται*. — *οὐδέ τι ἴδμεν, μή πως καὶ διὰ νύκτα μενοινήσῃσι μάχεσθαι*. ob sie schlafen, vergessen haben &c. Soph. Philoct. 30. *ἔρε, κατ' ὕπνον μὴ κατακλιθεὶς κυρῇ*. Bei vergangenen Handlungen steht der Optativ. Od. φ', 394. *πειρώμενος εἶδα καὶ ἔνθα, μὴ κέρρα ἴππεϊ ἴδαιεν*. Eigentlich gehören aber solche indirecte Fragen zu dem Gebrauch des Coniunctivs in abhängigen Sätzen.

3) ** Auf ähnliche Weise steht der Coniunctiv ohne Coniunction und *ἄν* nach *βοῦλας* in der Frage. Soph. Phil. 762.

*, A. Gr. S. 517.

**) A. Gr. S. 513, 3.

Synt. I. Opt. u. Conj. in selbstst. Sätzen. S. 516. 491

βούλει λάβωμεν δῆτα καὶ ἰγὼ καὶ σὺ; Plat. Gorg. p. 20. βούλει οὖν δὴ εἶδῃ ἰώμεν πειθοῦς; Auch steht der Conjunction voran. Plat. Phaed. p. 179. ἰώμεν οὖν βούλει δὴ εἶδῃ τῶν ὄντων; Auch außer der Frage. id. Rep. II, p. 238. εἰ δ' αὖ βούλει καὶ φλεγμικίνουσαι πόλιν διαρρήσωμεν, οὐδὲν ἀποκωλύει, ἢ διαρρῆσαι ἡμᾶς. Phaed. p. 217. εἴτε τι βούλει προσθῆς ἢ ἀφέλῃς, ἢ προσθεῖναι ἢ ἀφελεῖν. Statt βούλει steht auch θέλει.

4) Auch steht der Conj. bey Fragen des Unwillens, womit ein vorübergehender Befehl wiederholt wird. Arist. Ran. 1132. ΔΙΟΝ. Δίσχναλε, παραινῶ σοι σιωπᾶν. ΑΙΣΧ. ἐγὼ σιωπῶ τῷδε; ich soll vor diesem schweigen? Luc. D. D. I. λῦσον με, ὦ Ζεῦ — ΖΕΥΣ. Λύσω σε, Φῆς;

Zu den meisten dieser Fälle gränzt der Conj. ganz nahe an 516 das Futurum, und so steht er 1) besonders bey Homer zuweilen statt des Futuri, gewöhnlich mit αἰ, κα. Il. α', 184. τῇ μὲν ἐγὼ — πέμψω, ἐγὼ δὲ καὶ ἄγω Βρισηίδα καλλιπάρην. Od. χ', 325. οὐκ αἶν δὴ προφύγῃσθα, du sollst nicht entfliehen.

Auch ohne αἰ. Il. ζ', 459. καὶ ποτὲ τις εἴπῃσιν, ἰδὼν κατὰ δάκρυ χέουσαν. Ἕκτορος ἥδε γυνή. worauf B. 462. folgt: ὥς ποτὲ τις ἐρεῖ. Od. ε', 299. τί ὦ μοι μήκιστα γένηται; was soll aus mir werden?

Besonders steht auch bey Attikern in negativen Sätzen nach μή oder οὐ μή oft der Conj. statt des Futuri, nur nicht der Aor. 1. Act. und Med. Soph. El. 42. οὐ γάρ σε μή γῆρας τε καὶ χρόνον μακρὸν γὰρ σ', οὐδ' ὑπερπεύσομαι ὥδ' ἠνδισμέναν. Plat. Rep. VI, p. 87. οὔτε γίνεσθαι, οὔτα γέγονεν, οὐδὲ οὖν μή γένηται ἄλλοι οἱ ἦδαι πρὸς ἀρετὴν, παρὰ τὴν ταύτην παιδείαν πεπαιδευμένον. Plat. Rep. I, p. 176. ἀλλ' οὐ μή οἷός τ' ᾖ. Xen. Hier. 21, 15. εἰαὶ τοὺς φίλους κρατῆς αὐτοῖν, οὐ μή σοι δύωινται ἀντέχειν οἱ πολλοί. Und mit Aor. 1. Pass. Plat. Symp. p. 254. ὅποσον αἶν πελεύσῃ τις, τοσοῦτον ἐκπιῶν, οὐδὲν μᾶλλον μήποτε μεθυσθῇ. Bey Homer steht auch bloß οὐ, Od. ζ', 201. οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ διεπὸς βροτός, οὐδὲ γένηται etc. Ursprünglich scheinen alles dieß verkürzte Redensarten zu seyn aus οὐ δέδοικα, μή γένηται etc. ich fürchte nicht, daß seyn werde, d. h. es wird nicht seyn.

492 Synt. I. Opt. u. Conj. in selbstst. Sätzen. §. 1517.

Ann. Hiervon ist wohl zu unterscheiden $\mu\eta$ $\omega\delta$ mit dem Conj., wobei auch $\lambda\epsilon\gamma\epsilon\iota\mu\epsilon\iota$ ausgelassen ist. Plat. Phaedon, p. 152. $\mu\eta$ $\kappa\alpha\theta\alpha\rho\eta$ $\gamma\alpha\rho$ $\kappa\alpha\theta\alpha\rho\eta$ $\epsilon\phi\acute{\alpha}\pi\tau\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ $\mu\eta$ $\omega\delta$ $\delta\epsilon\mu\iota\tau\acute{\omicron}\nu$ η , vereor ne nefas sit, ein auch im Lateinischen üblicher bescheidner Ausdruck st. nefas est. Vergl. Gorg. p. 36. Leg. IX. p. 20. Parm. p. 79.

- 517 a) So steht auch der Conj. statt des Imperativs. Soph. Phil. 300. $\Theta\acute{\epsilon}\rho$, ω $\tau\acute{\epsilon}\nu\omicron\kappa\alpha$, $\nu\tilde{\nu}\alpha$ $\kappa\alpha\iota$ $\tau\acute{\alpha}$ $\tau\omicron\upsilon$ $\chi\acute{o}\sigma\tau\epsilon\upsilon$ $\mu\acute{\alpha}\theta\eta\kappa\epsilon$, η . $\mu\acute{\alpha}\theta\epsilon$, oder st. des Fut. $\mu\alpha\theta\acute{\eta}\sigma\alpha\iota$. Besonders aber bey den Verbotten mit $\mu\eta$ oder einem mit $\mu\eta$ zusammengesetzten Adject. oder Adv. steht der Aorist im Conj., nicht das Präsens. Herod. VIII, 65. $\epsilon\acute{\iota}\gamma\alpha$ $\tau\epsilon$ $\kappa\alpha\iota$ $\mu\eta\delta\epsilon\iota$ $\acute{\alpha}\lambda\lambda\eta$ $\tau\omicron\upsilon\iota$ $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\upsilon$ $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron\upsilon$ $\epsilon\acute{\iota}\pi\eta\varsigma$. Plat. Leg. XII. p. 183 sq. $\acute{\alpha}\nu\eta\rho$ $\acute{\omicron}\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu$ $\acute{\omicron}\phi\lambda\eta$ $\delta\acute{\iota}\kappa\eta\eta$, $\acute{\omega}\varsigma$ $\alpha\acute{\iota}\sigma\chi\rho\acute{\alpha}\varsigma$ $\acute{\alpha}\pi\omicron\beta\alpha\lambda\acute{\omega}\nu$ $\acute{\omicron}\pi\lambda\alpha$ $\pi\omicron\lambda\epsilon\mu\iota\kappa\acute{\alpha}$, $\tau\omicron\upsilon\tau\omega$ $\mu\acute{\eta}\tau'$ $\acute{\omicron}\nu$ $\tau\iota\varsigma$ $\sigma\tau\tau\alpha\tau\eta\gamma\acute{\omicron}\varsigma$, $\mu\acute{\eta}\tau'$ $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\varsigma$ $\pi\omicron\tau\epsilon$ $\tau\acute{\omega}\nu$ $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}$ $\pi\acute{o}\lambda\epsilon\mu\omicron\upsilon$ $\acute{\alpha}\rho\chi\acute{\omicron}\nu\tau\omega\upsilon$ $\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu\delta\rho\acute{\iota}$ $\sigma\tau\tau\alpha\tau\iota\acute{\omega}\tau\eta$ $\chi\rho\acute{\eta}\sigma\eta\tau\alpha\iota$, $\mu\acute{\eta}\delta'$ $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ $\tau\acute{\alpha}\xi\iota\varsigma$ $\kappa\alpha\tau\alpha\tau\acute{\alpha}\xi\eta$ $\mu\acute{\eta}\delta'$ $\eta\gamma\tau\iota\upsilon\omicron\upsilon\varsigma$. S. §. 511. 2.

Da der Conj. und Opt. darin übereinstimmen, daß beyde statt des Futuri und Imperat. stehen, so findet sich auch bey Homer zuweilen ein Coniunctiv, wo man den Optat. erwartet hätte. Od. α', 396. $\tau\acute{\omega}\nu$ $\kappa\acute{\epsilon}\nu$ $\tau\iota\varsigma$ $\tau\acute{\omicron}\delta'$ $\epsilon\chi\eta\sigma\iota\upsilon$ — $\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\rho$ $\epsilon\gamma\omega$ $\omicron\acute{\iota}\kappa\omicron\iota\omicron$ $\acute{\alpha}\nu\alpha\acute{\xi}$ $\epsilon\sigma\omicron\mu\acute{\iota}$ $\eta\mu\epsilon\tau\epsilon\rho\omicron\iota\omicron$. Od. δ', 692. $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\iota$ κ' $\epsilon\chi\theta\alpha\acute{\iota}\epsilon\chi\eta\sigma\iota$ $\beta\rho\omicron\tau\acute{\omega}\nu$, $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\iota$ $\kappa\alpha$ $\phi\iota\lambda\omicron\iota\eta$.

II. Vom Optativ und Coniunctiv in abhängigen Sätzen oder nach Conjunctionen.

- 518 Nach Conjunctionen steht der Optativ, wenn das Hauptverbum des ganzen Satzes, oder das Verbum des Satzes, von dem die Conjunction abhängt, selbst bestimmte in die vergangene Zeit gehört; der Coniunctiv hingegen, wenn das vorhergehende Verbum etwas gegenwärtiges oder zukünftiges ausdrückt, in welchem Falle dann das Verbum, das von der Conjunction regiert wird, nothwendig auch in dieselbe Zeit fällt. Was also im Lateinischen Folge der Temporum ist, das ist im Griechischen Folge der Modorum; und, wo im Latein. nach Conjunctionen das Imperfectum Conj. stehen muß, da wird im Griechischen der Optativ, wo aber dort das Präsens Coniunctivi statt findet, da

wird hier der Conj. gesetzt. Daneben werden aber auch zuweilen beyde Modi nach Conjunctionen aus derselben Rücksicht gesetzt, welche den Gebrauch derselben in unabhängigen Sätzen bestimmten.

Die Conjunctionen, nach denen diese Modi folgen, sind
 1) diejenigen, die eine Absicht bezeichnen, ἵνα, ὅφρα, ὥς, ὅπως und μή. 2) Zeitpartikeln, wie ἐπεὶ, ἐπειδή, ὅτε, ὡς. ἐπὶ, ἐπειδὴν, ὅταν. πρὶν, ἕως etc. 3) Bedingungspartikeln, εἰ und εἰάν, ἥν. 4) Relativa, ὅς, ὅσας, ὅσος, ὅπου, ὅθεν, ἐνθα, ὅποι etc.

I. Vom Optativ und Coniunctiv nach ἵνα, ὅφρα, ὅπως, ὥς.

Hier tritt vorzüglich die angegebene Regel ein, nach welcher der Optativ nach Verbis der vergangenen Zeit, der Conj. aber nach Verbis der gegenwärtigen, oder zukünftigen Zeit steht, und zwar ohne αὖ, z. B. Il. λ', 289 sq. ἀλλ' ἰδυῖς ἐλαίνετε μώνυχας ἵππους, ἰφθίμων Δαιαῶν, ἵν' ὑπέρτερον εὖχος ἄρῃσθε, aber Il. ε', 1n. εὖδ' αὖ Τυδείδῃ Διομήδεϊ Παλλὰς Ἀθήνη δῶκε μένος καὶ θάρσος, ἵν' ἐκδηλος μετὰ πᾶσιν Ἀργείοισι γένοιτο, ἰδὲ κλέος ἐσθλὸν ἄροισα. So hat Homer Il. α', 26. μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κίχρην — μή νύ τοι οὐ χραίσμη σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο. 32. ἀλλ' ἴθι, μή μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νήεσσι, aber Plato erzählt denselben Vorfall Rep. III. p. 276. ὁ δὲ Ἀγαμέμνων ἠγρίαιεν, ἐντελλόμενος νῦν τε ἀπιέναι καὶ αὐθις μὴ ἐλθεῖν, μὴ αὐτῷ τό τε σκῆπτρον καὶ τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα μὴ ἐπαρκεσοί. — ἀπιέναι δὲ ἐκέλευε καὶ μὴ ἐρεθίζειν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι.

Oft aber steht der Coniunctiv, obgleich das vorhergehende Verbum in der vergangenen Zeit steht, wenn nämlich das von der Coniunction abhängige Verbum eine Handlung bezeichnet, die noch in der gegenwärtigen Zeit fortdauert, z. B. Il. ε', 127. ἀχλὺν δ' αὖ τοι ἀπ' ὀφθαλμῶν ἔλσιν, ἥ πρὶν ἐπῆεν, ὅφρ' εὖ γινώσκῃς ἡμῖν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα. weil zu der Zeit, da Minerva spricht, das γινώσκειν eine noch fortwährende Folge der vergangenen Handlung ἀφαιρῆν ἀχλὺν ist. Aber Plato Alcib. II, extr.

konnte dieses nicht mehr als gegenwärtig darstellen: ὅπερ τῷ Διομήδεϊ φησὶ τὴν Ἀθηναίαν Ὀμηρος ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν ἀφελεῖν τὴν ἀχλὺν, ὅφρ' εἴ γινώσκοι ἡμὲν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα. Eur. Hec. 27. πταυνῶν εἰς οἶδμα' ἄλός μοι δῆχ', ἵν' αὐτὸς χρυσὸν ἐν δόμοις ἔχῃ. Plat. Leg. II. p. 59 sq. θασὶ δὲ οἰστεύοντες τὸ τῶν ἀνθρώπων ἐπίπαντι πεφυκὸς γένος — Μοῦσαι Ἀπόλλωνά τε μουσηγέτην καὶ Διόνυσον ξυνορταστὰς ἔδεσαν, ἵν' ἐπανορθῶνται τὰς γενόμενας τροφαὶς ἐν ταῖς ἐορταῖς μετὰ θεῶν.

Zuweilen ist es gleichgültig, ob man bestimmt ausdrücken will, daß die Folge einer vergangenen Handlung noch zur Zeit der Erzählung fortbauert, oder nicht. Daher wechselt in solchen Fällen zuweilen der Conj. mit dem Opt. So heißt es Eurip. Hec. 697. Ἐκὶ ἐμὸς ξένος, Θράκιος ἀπότας (ἐστίνε 10.) ΧΟΡ. ἄντοι, τί λίξεις; χρυσὸν αἷς ἔχοι πταυνῶν, ob er gleich ib. 27. in derselben Verbindung ἔχῃ gesagt hatte. Von einem andern Gebrauch des Conj. s. des Optat. s. §. 529.

Dagegen folgt auch in gewissen Verbindungen der Optativ nach Verbis der gegenwärtigen Zeit, z. B. wenn das Präsens (historicum) statt des Aorists steht, so wie in dem Falle auch im Latein. das Imperf. Conj. auf das Präsens folgt, z. B. Eur. Hec. 10. πολὺν δὲ σὺν ἐμοὶ χρυσὸν ἐκπέμπει λαῖδρα πατήρ, ἵν' εἴποτ' Ἰλίου τεῖχῃ πίσοι, τοῖς ζῶσιν εἴη παισὶ μὴ σπάνις βίου. Oft soll auch die nach der Conjunction folgende Handlung nach dem §. 513. bemerkten Sprachgebrauch, bloß als wahrscheinlich, möglich dargestellt werden, und so steht der Opt. statt des Conj. z. B. Herod. VII, 103. ὅρα, μὴ μάλιστα κέρπος ὁ λόγος ὁ εἰρημένος εἴη.

519 Anm. 1. Gewöhnlich stehen diese Conjunctionen mit dem Opt. und Conj. allein, ohne ἄν, καί. Zuweilen aber steht diese Partikel noch dabey. Od. μ', 51 sq. ἐκ δ' αὐτοῦ πείρωτ' ἀνέφθω, ὅφρα κε τερπόμενος ὅπ' ἀκούης Σειρήνοισιν. Herod. II, 126. ὅπως ἂν — αὐτῶν δωρεῖτο. IX, 51. αἷς ἂν μὴ ἰδοίαιτο οἱ Πέρσαι. Vergl. 22. extr. Soph. Ant. 215. αἷς ἂν εὐπολὺν ἦτε. Trach. 630. δέδοικα μὴ λόγους ἂν. Aeschia. in Ctes. p. 431. ὅπως ἂν εἰς ἡ νόμος.

Anm. 2. Statt des Conj. steht oft das Futurum, besonders bey den Verbis fürchten nach μή. Aristoph. Eccl. 486. κύκλῳ περισκο-

πυνόμεναι καὶ ταῖς τῆς ἐκ δεξιῶν, μὴ εὐφροδὲ γενήσεται τὸ πρᾶγμα.
Plat. Rep. V. p. 61 φοβερὸν τε καὶ σφαλερὸν, μὴ, σφαλὲς τῆς ἀληθείας, —
— κείσομαι. Luc. de mort. 10. in. δέδια, μὴ ὕστερον μετανοήσετε.

Besonders ist diese Construction nach ὅπως regelmäßig, als welches zwar; das Präs., den Aor. 1. Pass. und Aor. 2. im Coniunct. zu sich nimmt, aber anstatt des Aor. 1. Act. und Mod. das Futurum erfordert. Aber ὅπως ἂν, daß, nimmt den Conj. auch Aor. 1. Act. zu sich. Plat. Gorg. p. 165. ὅπως ἂν πῶσιν αὐτὸ αὐτῶν.

Anm. 3. ἵνα, ὥς, μή, stehen auch öfters mit dem Indicativ 520 einer vergangenen Zeit in allen Fällen, wo bey der Veränderung des Vordersatzes in einen bedingten Satz, von welchem der Satz mit ἵνα etc. die Folge ausdrückte, in diesem das Imperf. oder der Aor. Indic. mit ἂν stehen würde. §. 508. Eurip. Hipp. 645. χρῆν — ἀφθογγὰ αὐταῖς (ταῖς γυναῖξι) συγκατοικίσειν δάκη θηρῶν, ἵν' εἶχον μὴδὲ προσφανεῖν τινα etc. Plat. Menon. p. 367. τῶν νέων τοὺς ἀγαθοὺς καὶ φύσεις ἂν παραλαβόντες — ἐφυλάττομεν ἐν ἀκροπόλει, κατασημνήμενοι πολὺ μᾶλλον, ἢ τῇ χρυσίῳ, ἵνα μὴδεὶς αὐτοὺς διέφθειρεν. (welches bedingt ausgedrückt heißen würde: εἰ μὴ ἐφυλάττομεν, διέφθειρεν ἔν τις). Aesch. Prom. 753. τί — οὐκ ἐν τάχει ἔρριψ' ἑμαυτὴν τῆςδ' ἀπὸ στυφλοῦ πέτρας, ὅπως πέδῳ ἐκίψασα, τῶν πάντων πόνων ἀπηλλάγην (εἰ μὴ ἔρριψα, ἀπηλλάγην ἂν). Soph. Oed. T. 1392. τί μ' οὐ λαβὼν ἔκτεινας εὐθύς, ὥς ἔδειξα μήποτε ἑμαυτὸν ἀνδρώποισιν, ἔνθεν ἦν γεγώς. Die eigentliche Bedeutung der temp. bleibt auch hier, wie §. 508. daß das Imperf. eine fortdauernde, der Aorist aber eine vorübergehende Handlung anzeigt. μή steht mit dem Indicativ einer vergangenen Zeit, wenn die Handlung als vergangen und wirklich bezeichnet werden soll. Od. ε', 300. δεῖδω, μὴ δὲ πάντα διὰ νημερτέα εἶπεν, daß sie gesagt hat. Thuc. III, 53. νῦν δὲ φοβοῦμεθα μὴ ἀμφοτέρων ἡμαρτήκαμεν. Isocr. ad Phil. p. 85. Ε. ἐξεπλάγησαν μὴ διὰ τὸ γῆρας ἐξέστηκα τοῦ φρονεῖν. Plat. Lys. p. 243. φοβοῦμαι, μὴ, ὥσπερ ἀνθρώποις ἀλαζόσι, λόγοις τισὶ τοιοῖτοισι ψευδέσιν ἐν τὸ τυχήκαμεν παρὶ τοῦ φίλου. Eben so steht es mit dem Indicativ. Präs. Plat. Phaed. p. 192. φοβεῖσθε, μὴ δυσκολώτερόν τι νῦν διακείμεαι. Vergl. Eurip. Ph. 91. wo der Gegenstand der Furcht als wirklich dargestellt wird.

2. Vom Optativ und Conj. nach Zeitpartikeln.

Der Optativ steht mit den Partikeln ἐπεὶ, ἐπειδὴ, ὅτε, 521 ὅποτε, wenn von einer vergangenen Handlung die Rede ist, die aber nicht auf einen bestimmten Zeitpunkt eingeschränkt war, sondern öfters, von mehreren Personen, oder an mehreren Orten, oder in mehreren Zeitpunkten wiederholt wurde; der Coniunctiv aber mit ἐπὶν, ἐπειδάν, ὅταν, ὅποταν, wenn eine solche öfters wiederkehrende Handlung aus der gegenwärtigen oder zukünftigen

Zeit erwähnt wird. II. γ', 232. *πολλὰ μιν ζείνισσεν Ἀρηίφίλος Μανέλαος οἰκῶν ἐν ἡμετέρῳ, ὅποτε Κρήτηθεν ἴκαστο.* Herod. VII, 6. vom Onomatritus: *ὅπως ἀπὶ κοιτο ἐς ὅψιν τὴν βασιλῆος — κατέλεγε τῶν χρησμῶν.* Thuc. II, 10. *ἐπειδὴ δὲ ἐκάστω ἐτοίμα γίγνοιτο κατὰ τὸν χρόνον τὸν εἰρημένον, ζυγῆσαν τὰ δύο μέρη ἀπὸ πόλεως ἐκάστης ἐκ τὸν ἰσθμὸν,* weil von mehreren Abtheilungen die Rede ist, und die Handlung bey jeder wiederholt gedacht wird; vom Ganzen heißt es nachher: *ἐπειδὴ πᾶν τὸ στράτευμα ζυγισμένον ἦν.* Ib. 49. *καὶ τὸ σῶμα, ὅσον περ χρόνον καὶ ἡ νόσος ἀκμάζοι, οὐκ ἐμαραίνετο,* weil er von dem redet, was bey allen Kranken, also öfters, vorfiel. Eben so steht auch *εἰ.* Thuc. VII, 79 *εἰ μὲν ἐπίοισι οἱ Ἀθηναῖοι, ὑπεχώρουν, εἰ δ' ἀναχωροῖεν, ἐπύκνυντο.* Gewöhnlich steht dann in dem andern Gliede das Imperfectum, oder ein dem Imperf. gleichbedeutendes Plusquam. wie Xen. Anab. I, 5, 2. da dieses auch zur Bezeichnung einer öfters wiederholten Handlung dient, seltner der Aorist, wie II, γ', 232. Thuc. VII, 71. Oft wird auch die öftere Wiederkehr der Handlung im Nachsatze durch Hinzufügung der Partikel *ἀ* stärker bezeichnet, wovon unten.

Conjunctiv. Herod. VI, 27. *φιλέει καὶ προσημαίνειν (ὁ θεός), εὖτ' ἂν μελλῇ μεγάλη κακὰ ἢ πόλις ἢ ἔθνη ἔσσεσθαι.* Xen. Cyrop. III, 3, 26. *ἴπεις καὶ νῦν ἔτι ποιῶσιν οἱ βάρβαροι βασιλεῖς· ὅποτε στρατοπεδεύονται, τάφρον περιβάλλονται εὐπετῶς διὰ τὴν πολυχειρίαν.* So steht auch *ὥς* als Zeitpartikel mit dem Conjunct. Herod. IV, 172. *τῶν δὲ ὥς ἐκάστω οἱ μισθῶν, δίδοι δῶρον.* — Daher steht der Conj. mit diesen Partikeln meistens in allgemeinen Sätzen, wenn von etwas die Rede ist, das gewöhnlich, also öfters, geschieht.

Zuweilen drückt der Conj. mit diesen Zeitpartikeln nicht eine in der Gegenwart öfters wiederholte, sondern bloß eine zukünftige Handlung aus. II. ζ', 412. *οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλη ἔσται θαλασσιή, ἐπεὶ ἂν εὐ γε πότμοι ἐπίσπῃς,* wo der Aor. 2. Conj. das Futur. exactum der Lateiner ausdrückt, *quum tu mortem obieris.* Thuc. IV, 60. *εἰός, ἔταν γινῶσιν ἡμᾶς τετραχωμένους, καὶ πλέονι ποτε στόλῳ ἐλθόντας αὐτοὺς ταῦτα πάντα πειράσσεσθαι ὑπὸ σφῶν ποιεῖσθαι.*

Anm. 1. Zuweilen stehen *εταν*, *επειδάν*, mit dem Optativ, und *ετε*, *επειδή* mit dem Coniunctiv, doch letzteres nur bey Homer. Plat. Alcib. II. p. 97. Ἀθηναίοις καὶ Λακεδαιμονίοις διαφορᾶς γενομένης, συνέβαινον τῇ πόλει ἡμῶν, ὥστε καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν, ὁπότεν μάχη γένοιτο, δυστυχεῖν. Xen. Cyr. VIII, 1, 44. καὶ γὰρ, ὁπότεν ἐλαθὺν εἶεν τὰ θύρια τοῖς ἐκπύουσι εἰς τὰ πεδία, φέρονθαι εἶπον εἰς θήραν τοῦτοις ἐκτρέψαι. "Οτε, *επότε*, *επειδή* mit Conj. bey Homer steht statt *εταν*, *επειδάν*, da der Conj. erfordert wird. Il. φ', 323. οὐδέ τί μιν χρεὼ ἔσται τυμβεχοῆς, ὅτε μιν θάπτωσιν Ἀχαιοί, quum Gr. eum sepelient, und öfter.

Anm. 2. Auch steht der Optativ zuweilen, ohne eine öftere wiederholte Handlung auszudrücken. Il. ε', 465. αἳ γὰρ μιν θανάτοις δυσχερές ὦδε δυνάμην νόσφιν ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἐκάνοι, ein bloß gedachter Fall in der Fortsetzung des Wunsches. Od. β', 31. ἦν κ' ἡμῖν σαφὲς εἴποι, ὅτε πρότερός γε πύθοιτο, wenn er sie etwa gehört hätte. Plat. Rep. IX. p. 244. ὁπότε δὲ μὴ δύναίτο, ἀρπάξαι αὐτὸν καὶ βιάζοιτο μετὰ τοῦτο, ein bloß vorausgesetzter Fall, wie bey *ei*, wenn der Opt. im Nachsatze folgt.

Anm. 3. Mit diesem Gebrauch des Coniunctivs, da er bey *επειδάν*, *επότεν* eine Handlung, die in der gegenwärtigen Zeit oft wiederholt wird oder zu geschehen pflegt, ausdrückt, hängt der Homerische Sprachgebrauch zusammen, da bey Vergleichen der Coniunctiv bey Wörtern aller Art steht, wie bey *εἰ* Il. ε', 138. ο', 586. ἀλλ' Il. ι', 477. ὥστε Il. λ', 68. μ', 278. ὡς *ετε* Il. λ', 155. 292. ο', 605. (anstatt dessen Il. λ', 269. ὡς *εταν* steht) ὡς *επότε* Il. λ', 305. ο', 382. ἥτε Il. ε', 547.

Bei den übrigen Zeitpartikeln, die nicht einen Zeitraum, 522 während dessen eine Handlung vorfällt, sondern einen Zeitpunkt bestimmen, vor oder bis zu welchem etwas geschieht, wie *πρὶν*, *ἔστ' ἂν*, *πρίν*, *μέχρις οὗ*, steht der Opt. und Conj. in denselben Fällen, in denen er bey *ἵνα*, *ὅφρα* etc. stand, nämlich der Optativ, wenn die Haupthandlung des Satzes vergangen, der Coniunctiv, wenn sie gegenwärtig oder zukünftig ist. Od. ε', 385. ἔρως δ' ἐπὶ κρᾶσιόν Βορέην, πρὸ δὲ κύματ' ἔαζεν, ἵνα ὄγῃ Φαιάκισσι Φιλοκτήμοισι μεγάλην. Oder mit dem Optativ in der oratio obliqua, wenn der Satz als ein solcher ausgedrückt wird, der zu der Rede eines andern gehört, wie Xen. Cyr. IV, 5, 36 τοῖς ἱπποῖς ἐκείνοις φυλάττειν μένοντας τοὺς ἀγαγόντας, ἵνα ἂν τι σημεῖον εἴη αὐτοῖς. So auch Soph. Trach. in. λόγος μὲν ἐστ' ἔρχομαι ἀνδρῶν Φαιάκας, ὡς οἶκ' ἂν αἰῶν' ἐκμάθοι βροτῶν, πρὶν

ἂν θάνοι τις, οὐτ' ἀχρηστός, οὐτ' ἂν τῷ πανός. Oder bey bloßen Voraussetzungen, die alle durch den Opt. ausgedrückt sind, wie Plat. Phaedon. p. 230. Coniunctiv. II. β', 331. μίμνεται πάντες ἑκπνήμιδες Ἀχαιοί, αἰσέκεν ἄστυ μέγα Πριάμοιο ἔλωμεν. Soph. Antig. 618. sq. αἰδοῦναι δ' οὐδέν προείρπα, πρὶν περὶ Θερμῷ πόδα τε ψεύσῃ. II. α', 509. τόφρα δ' ἐπὶ Τρώεσσι τίθεται κρατερὰ, ὅφρ' ἂν Ἀχαιοὶ υἱὸν ἑμὸν τίσωσιν. Folgt nach diesen Partikeln eine Handlung, die geschehen wäre, wenn etwas anders geschehen wäre, so steht diese im Indicativ, wie §. 508. 520. Anm. 5. wie Plat. Gorg. p. 128. ἤδιωκεν ἂν Καλλιπλᾶ τούτῳ ἐτι διαλεγόμεν, ὥς αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκεν ῥῆσιν.

3. Vom Optativ und Coniunctiv nach Bedingungspartikeln.

523 Beym Gebrauch des Opt. und Conj. in bedingten Sätzen kommt es vorzüglich auf das Verhältniß der Bedingung im Vordersatze zu ihrer Folge im Nachsatze an, welches sich meistens in der Art, wie der Nachsatz ausgedrückt wird, offenbart. Dieses Verhältniß ist im Allgemeinen doppelt; entweder so, daß die Folge eines vorausgesetzten Falles, einer Bedingung, als bestimmt, wirklich oder nothwendig, gedacht wird, oder so, daß sie bloß als möglich oder zufällig und folglich die Bedingung auch nur als möglich vorgestellt wird. Im erstern Falle wird der Nachsatz, wenn die Folge gegenwärtig oder zukünftig ist, durch das Futurum oder den Imperativ ausgedrückt; im andern durch den Optativ mit ἂν. Die Art des Nachsatzes bestimmt dann die des Vordersatzes.

1) Wenn im Nachsatze das Futurum oder der Imperativ (ein bedingtes Sollen) oder ein Indicativ, wie in allgemeinen Sätzen, steht, und die Bedingung als ein wahrscheinlich eintretender Fall gedacht wird, so wird die Bedingung durch εἰ, ἥν, ἂν (bey Ionischen Dichtern εἴ κε oder αἴ κε) mit dem Coniunctiv ausgedrückt. II. α', 137. εἰ δέ κε μὴ δώσω (wenn sie es mir nicht geben sollten), ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς θάωμαι. Herod. IX, 48. καὶ ἥν μιν δοκέει καὶ τοὺς ἄλλους μάχεσθαι, οἳ δ' ὦν μετέπειτα

μαχέσθων. Isocr. Areop. p. 142. A. B. ἀλλ' εἰ μὲν κατορθώ-
σασι περί τινος πράξεις, ἢ διὰ τύχην, ἢ δὲ ἀνδρὸς ἀρετὴν, μικρὸν
διαλκόντες πάλιν εἰς τὰς αὐτὰς ἀπορίας κατέστησαν, redigi
solent.

Anm. Im Vordersatze steht auch oft εἰ mit dem Indicativ Präs-
entis oder Futuri, wenn die Bedingung nicht den Ausdruck der blo-
ßen Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit haben soll, und als ein in
Rücksicht auf die Folge bestimmt eintretender Fall gedacht wird. Il. ε',
350. εἰ δὲ εὖ γ' εἰς πόλεμον πωλήσεαι, ἢ τέ σ' εἴω ριγῆσειν πόλεμον. Herod.
I, 32. εἰ δὲ πρὸς τούτοις ἔτι τελευτήσῃ τὸν βίον εὖ, οὗτος ἐκεῖνος, τὸν αὖ
ζητεῖς, ἄλβιος κεκλήσθαι ἄξιός ἐστι. wodurch der nothwendige Zusam-
menhang der Bedingung mit der Folge, vermöge welcher diese jene
nothwendig voraussetzt, mehr herausgehoben wird.

2) Wenn im Nachsatze der Optativ mit ἂν steht, also erst
an sich bloß möglicher problematischer Fall angegeben wird, so
steht im Vordersatze der Optativ mit εἰ ohne ἂν, da die Beding-
ung dann ebenfalls an sich nur problematisch ist. Das ganze
Verhältniß drückt dann nicht etwas Zukünftiges oder Gegenwärti-
ges, sondern etwas zu einer unbestimmten Zeit bloß Mögliches
oder Denkbares aus, von dem das Gegentheil ebenfalls möglich
ist. Il. α', 255. ἢ κεν γηθῆσαι Πριάμος Πριάμοιο τε παῖδες,
ἄλλοι τε Τρῶες μέγα κεν πεχαιοῖα το θυμῷ, εἰ σφῶν τάδε
πάντα πυθοῖατο μαρναμένοισιν. Isocr. ad Nicocl. p. 16. C.
εἴ τις τοὺς κρατοῦντας τοῦ πλήθους ἐπ' ἀρετὴν προτρέψειεν, ἀμ-
φοτέρους ἂν ἀφελήσειεν.

Hierher gehört auch die Construction ὥσπερ ἂν εἰ mit dem Optat.
als wenn, worinn das ἂν welches vor εἰ stehen muß, sich eigent-
lich auf einen Opt. im Nachsatze des bedingten Satzes bezogen zu
haben scheint. Dem. pr. cor. p. 293, 1. ὥσπερ ἂν, εἴ τις ναύ-
κληρον — τῆς ναυαγίας αἰτιῶτο, ἀλλ' οὐδ' ἐκυβέρνων τὴν ναῦν,
φῆσειεν ἂν. wo ὥσπερ ἂν φῆσειεν ἂν zusammenhängt. Vergl. Plat.
Symp. p. 222 sq. Nachher behielt aber der Sprachgebrauch ἂν bey,
wenn gleich kein Nachsatz supplirt werden kann. Isocr. Paneg.
c. 40. ὁμοίως διαπορεύθησαν, ὥσπερ ἂν εἰ προσημύμοιοι, ἢ ὥσπερ
ἂν ἐπορεύθησαν, εἰ προσημύμθησαν. Sonst sagt man auch ὡς εἰ,
οἷοντες εἰ.

Daß bey vergangnen Handlungen, oder bey solchen, die sich in die Vergangenheit und Gegenwart theilen, beydemale der Indicativ Aoristi oder Imperf. im Nachsatze mit *er* steht, ist oben erinnert worden.

§ 24 Anm. Von diesen allgemeinen Grundsätzen finden sich aber mancherley Abweichungen, die sich größtentheils auf die besondre Art der bedingten Sätze gründen.

1) *ei* mit Indicativ und im Nachsatze Optativ mit *ἄν*, wenn nämlich die Bedingung einen bestimmten gegebenen Fall enthält, und der Nachsatz mit dem Ausdruck einer bloßen Vermuthung ausgesprochen wird, oder eine bloße mögliche oder wahrscheinliche Folge enthält. Soph. Ant. 925. ἀλλ' *ei* μὲν οὖν τὰδ' ἴσθιν ἐν θεοῖς φίλα, παθόντες ἂν ἐυγγνοῖμεν ἡμαρτηκότες. Verschieden ist der Fall, wenn *ei* obgleich bedeutet. Soph. Tr. 592. ἀλλ' εἰδέναι χρὴ δρᾶσαν, ὥς εὐδ', *ei* δοκεῖς ἔχειν, ἔχοις ἂν γνῶμα, μὴ πειρμένη. Plat. Alcib. I. p. 16. *ei* γὰρ καὶ διανοεῖται τίς, ὥς δεῖ πρὸς τοὺς τὰ δίκαια πράττοντας πολεμεῖν, οὐκ ἂν ὁμολογήσειε γε.

Eben so steht bey *ei* nicht selten das Futurum Indicativi, wenn im Nachsatze der Optativ mit *äv* folgt. Eurip. Hipp. 484. ἢ τ' ἄρ' ἂν θύῃ γ' ἄνδρες ἰξούροισιν ἂν, *ei* μὴ γυναικὸς μηχανὰς εὐρήσομεν. Arist. Eccl. 162. οὐ προσβίβην τὸν πόδα τὸν ἕτερον ἂν, *ei* μὴ τοῦτ' ἀπεβυβήσεται. Der Optativ dient hier zur Milderung einer bestimmten Aussage.

2) *ei* mit dem Indicativ der vergangenen Zeit und im Nachsatze der Optativ mit *ἂν*, wenn nämlich ein Fall in der vergangenen Zeit als Bedingung in seinem Verhältniß zu einer Folge, die noch gegenwärtig ist, vorgestellt wird. Od. α', 236. *ἔπει οὐ καὶ θανόντι περ ᾧδ' ἀκαιοί μιν, εἰ μετὰ οἷς ἐτάροισι δά μιν τρώων ἐνὶ δῆμῳ*, ich würde mich nicht betrüben, wenn er umgekommen wäre, non moerere, si periisset. Plat. Phaed. p. 204. *εἰ μετὰ τέχνης ἐχρῆτο, ὥσπερ ἔχει, οὕτως ἂν ἡγήσαστο* etc. Isocr. Paneg. c. 29. *εἰ ἄλλοι τινὲς τῶν αὐτῶν πραγμάτων πρότερον ἐπιμελήθησκον, εἰκότως ἂν ἡμῖν ἐπιτιμῶεν*. Vergl. Plat. Apol. S. p. 66 sq.

3) *ei* mit dem Optativ und im Nachsatze Indicativ, wenn im Nachsatze etwas bestimmt behauptet wird, der Vordersatz aber nur einen möglichen Fall setzt. Herod. I, 32. *ὡ γὰρ τοι ὁ μέγας πλοῦσις μᾶλλον τοῦ ἐπ' ἡμέραν ἔχοντος ὑλβιώτερός ἐστι, εἰ μὴ οἱ τύχῃ ἐπίσποιτο, πάντα καλὰ ἔχοντα τελευτῆσαι εὖ τὸν βίον, εἰς* sey denn, daß.

Es steht auch das Futurum im Nachsatz. II. κ', 222. εἴ τις μὲν ἀνὴρ ἄμ' ἔποιο καὶ ἄλλος, μᾶλλον θαλπωρὴ καὶ θαρσαλευώτερον ἔσται. Plat. Phaed. p. 238 sq. εἰ γὰρ ἔσται με, ὧ ἂν τί, σῶματι ἐγγίνηται, θερμὸν

ἔσται, οὐ τὴν ἀσφαλῆ σοι ἐστὶ ἀπόκρισιν ἐκείνην τὴν ἀμαθῆ, ὅτι ὧς ἂν θερμότης. wo die Bedingung gleich darauf bestimmter ausgedrückt wird: ἂν ἔρη, ὧς ἂν τί σήματι ἐγγίνηται, νοήσαι, οὐκ ἐστὶ.

4) ἦν (ἂν, ἰάν) mit Conj. und im Nachsatz Optativ. II. γ', 97. τοῦ κεν δὴ παμπρῶτα παρ' ἀγλαὰ δῶρα φέροιο, αἴ κεν ἴδῃ Μενέλαον — πυρῆς ἐπιβάντ' ἀλεγείης, wo der Optativ, wie in unabhängigen Sätzen, steht, als mildernder Ausdruck des Futuri, du dürftest davon tragen, nicht du würdest. Xen. Apol. S. 6. ἦν δὲ αἰσθάνωμαι χείρων γιγνόμενος καὶ καταμέμφομαι ἑμαυτόν, (ein Fall, der vorher als nothwendig eintretend vorgestellt wurde: ἀνάγκη ἔσται τὰ τοῦ γήρεος ἀποτελεῖσθαι etc.) πῶς ἂν ἐγὼ ἔτι ἂν ἡδέως βιοτεύοιμι; wie sollte ich vergnügt leben können? welches ebensoviel ist, als οὐκ ἂν ἔτι ἐγὼ ἡδέως βιοτεύοιμι, oder οὐκ ἔτι ἐγὼ ἡδέως βιοτεύσω.

5) εἰ ist auch eine Art von Zeitpartikel, und nimmt, wenn eine 525 in der Vergangenheit öfters wiederholte Handlung damit verbunden ist, wie die eigentlichen Zeitpartikeln, einen Optativ zu sich. Plat. Apol. S. p. 76. εἰ δέ τις ἐμὸν λέγοντος καὶ τὰ ἑμαυτοῦ πράττοντος ἐπιθυμῶς ἀκούειν, οὐδενὸν πάποτε ἐφθόνησα. Vergl. Soph. Tr. 903. Eur. Hec. 1165 sq. C. §. 521.

6) Die bisher geführten Abweichungen gründen sich auf die eigene Art der bedingten Sätze und sind also gewissermaßen regelmäßig. Unregelmäßig sind dagegen folgende Fälle:

a) wenn εἰ mit dem Optat. ἂν zu sich nimmt. Xen. Cyr. III, 3, 55. τοὺς ἀπαιδευτούς παντάπασιν ἀρετῆς θουμέζοιμ' ἂν, εἴ τι πλεονῶν ὠφέλει λόγος καλῶς ῥηθεὶς εἰς ἀνδραγαθίαν. Xen. Agesil. in. οὐ γὰρ ἂν καλῶς ἔχοι, εἰ, ὅτι τελῶς ἀνὴρ ἀγαθὸς ἔχεντο, διὰ τοῦτο αὐτὸν μαιώων ἂν τιγχεῖνοι ἐπαίγων.

b) εἰ wird auch zuweilen mit dem Coniunctiv construiert, doch nur bey ionischen und dorischen Schriftstellern, z. E. II. ε', 258. etc.

Nota. Uebrigens fehlt auch oft der Vordersatz mit εἰ, wenn er leicht zu ergänzen ist, wie II. γ', 52 sq. οὐκ ἂν δὴ μείνῃ: ἀρηϊφίλον Μενέλαον; γνοίης χ', οἷου φωτὸς ἔχεις θαλαρῆν παράκοιτιν, dann würdest du einsehen. Statt dieses Vordersatzes steht auch oft das Particip. II. κ', 246. τούτου γ' ἐσπομένοις καὶ ἐκ πυρὸς αἰδομένοις ἄμφω νοστήσαμεν.

εἰ heißt auch ob, und in dieser Bedeutung steht es, besonders 526 bey Homer, oft elliptisch, mit Auslassung von πειρώμενος, σκοπῶν, z. E. II. ψ', 40. αὐτίκα κηρύκεσσι λιγυφδόγγοισι κέλευσαν, ἀμφὶ πύρρ' ὀτῆσαι τρίποδα μέγαν, εἰ πεπείθειεν Πηλεΐδην, indem sie versuchen wollten, ob sie den Peliden bewegen könnten. Bey vergangenen Handlungen

steht *ei* ohne *ἄν* mit dem Optativ, bey gegenwärtigen oder zukünftigen, *εἰ κε, ἰάν, ἥν* mit dem Coniunctiv, *z. E.* Il. *υ'*, 172. γλαυκιδῶν δ' ἰδὼς φέρεται μένει, ἥν τινα πέφνη ἀνδρῶν. *ib.* 463. δ μὲν ἀντίος ἤλυθε, γούνων, εἴ πως εὖ πεφίδοιτο, λαβάν, καὶ ζῶν ἀφείη. Thuc. I, 58. Πητιδαίαται δὲ πέμψαντες μὲν καὶ παρ' Ἀθηναίους πρόσβεις, εἴ πως πείσειεν etc. Eurip. Androm. 44. δειματομένη δ' ἰγῶ, δόμων πάροικον θείδος εἰς ἀνάκτορον θάσσει τὴν ἰλθοῦσ', ἥν με πωλύση θανεῖν. Oft läßt es sich dann mit *daß, ut*, verwechseln.

4. Vom Optativ und Coniunctiv nach Relativis, ὅς, ὅστις, ὅτος, ὅπου, ὅθεν etc.

§27 1) Wenn die Relativa auf bestimmte Personen oder Sachen gehen, so folgt der Indicativ auf dieselben. Ist aber die Person oder Sache unbestimmt, d. h. ist nur überhaupt irgend eine Person oder Sache von einer Art, oder jede Person oder Sache, der die bevg.füaten Bestimmungen zukommen, gemeint, wo im Lateinischen *quicumque* oder *siquis* steht, so kann das Verbum im Optativ oder Coniunctiv stehen, im Optativ ohne *ἄν*, wenn der ganze Satz etwas aus der vergangenen, im Coniunctiv mit *ἄν*, wenn er etwas aus der gegenwärtigen, oder zukünftigen Zeit aussagt. Il. *β'*, 188. ὅτινα μὲν βασιλῆα καὶ ἐξοχὸν ἄνδρα κίχρει, τοὶ δ' ἀγατοῖς ἐπέσσειν ἐρητύσασκε παραστάς. 198. ὅν δ' αὖ δῆμον τ' ἄνδρα ἴδοι, βοῶντά τ' ἐφεύροι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκε. Dagegen sagt Agamemnon Il. *β'*, 391. ὅν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω μιμνάζειν παρὰ νηυσὶ κορυνίσιν, οὗ οἱ ἔπειτα ἄρκιον ἰσσεῖται φυγέει κύνας ἧδ' οἰωνούς. Thuc. VII. 29. πάντας ἐξῆς, ὅτῳ ἐντύχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντες, wem sie nur begegnen möchten. Id. II, 34. μία δὲ κλίη κενὴ φέρεται ἐντραμίνῃ τῶν ἀφανῶν, οἳ ἂν μὴ εὐρεθῶσιν (*si qui non inveniuntur*) εἰς ἀναίρεσιν. — — ἀνὴρ ἡρημένος ὑπὸ τῆς πόλεως, ὅς ἂν γνώμῃ τε δοκῇ μὴ ἀξύνετος εἶναι καὶ ἀξιώματι προήκη, λέγει ἐπ' αὐτοῖς ἔπαινον τὸν πρέποντα. Der Coniunctiv steht dann meistens in allgemeinen Sätzen, wenn etwas angegeben wird, das gewöhnlich, also auch jetzt noch geschieht, *z. E.* Xen. Mem. S. IV, 2, 29. ὅρας δὲ καὶ τῶν πόλεων ὅτι ὅσαι ἂν ἀγνοήσασαι τὴν ἑαυτῶν δύναμιν κρείττοσι πολεμέσῳσιν, αἱ μὲν ἀνάστατοι γίνονται, αἱ δὲ ἐξ ἐλευθέρων δοῦλαι. und öfter.

Ann. 1. In der Construction mit dem Coniunctiv fehlt oft $\alpha\upsilon$. Xen. Mem. S. I, 6, 13. $\chi\epsilon\tau\iota\varsigma\ \delta\epsilon$, $\epsilon\nu\ \alpha\upsilon\ \gamma\upsilon\omega\ \epsilon\upsilon\phi\upsilon\alpha\ \epsilon\upsilon\tau\alpha$, $\chi\epsilon\delta\iota\delta\acute{\alpha}\sigma\kappa\alpha\upsilon\ \delta\ \tau\iota\ \alpha\upsilon\ \epsilon\chi\eta\ \epsilon\gamma\alpha\delta\acute{\omicron}\nu$, $\phi\acute{\iota}\lambda\omicron\nu\ \pi\omicron\iota\eta\tau\alpha\iota\ \epsilon\iota\varsigma$.

Ann. 2. Statt des Coniunctivs steht auch hier oft das Futurum. Il. κ', 43. $\chi\rho\alpha\omega\ \beta\omicron\upsilon\lambda\eta\varsigma\ \epsilon\mu\epsilon\ \kappa\alpha\iota\ \sigma\acute{\epsilon}$, $\delta\iota\omicron\tau\rho\epsilon\phi\epsilon\varsigma\ \omega\ \mu\omicron\nu\acute{\epsilon}\lambda\alpha\epsilon$, $\kappa\epsilon\rho\delta\alpha\lambda\acute{\epsilon}\eta\varsigma$, $\eta\tau\iota\varsigma\ \kappa\epsilon\nu\ \epsilon\rho\acute{\upsilon}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota\ \eta\delta\epsilon\ \sigma\alpha\omega\sigma\epsilon\iota$. 'Αργείους $\kappa\alpha\iota\ \nu\eta\alpha\varsigma$, wo aber beydes auch die alte Form des Coniunctivs seyn kann. Vergl. 282. Eurip. Alc. 77. Plat. Leg. XII. p. 189. $\omicron\upsilon\varsigma\ \alpha\upsilon\ \omicron\iota\ \pi\rho\omicron\varsigma\eta\kappa\omicron\nu\omicron\tau\omicron\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \tau\epsilon\lambda\alpha\upsilon\tau\eta\varsigma\alpha\nu\tau\omicron\varsigma\ \epsilon\pi\acute{\omicron}\psi\omicron\nu\tau\alpha\iota$.

2) Hievon sind die Stellen zu unterscheiden, wo der Optativ nach den Relativis in der Bedeutung steht, die er gewöhnlich in unabhängigen Sätzen hat, und also der modus potentialis ist. Hier nimmt er in der Regel $\alpha\upsilon$ zu sich, und steht, auch wenn von einer gegenwärtigen Handlung die Rede ist. Il. θ', 292. $\pi\rho\omega\tau\omega\ \tau\omicron\iota\ \mu\epsilon\tau\ ' \epsilon\mu\epsilon\ \pi\rho\epsilon\varsigma\beta\eta\acute{\iota}\omega\nu\ \epsilon\iota\ \chi\epsilon\rho\acute{\iota}\ \theta\eta\sigma\omega$, — $\eta\delta\ \gamma\upsilon\nu\alpha\iota\chi\prime$, $\eta\ \kappa\alpha\nu\ \tau\omicron\iota\ \omicron\mu\acute{\omicron}\nu\ \lambda\acute{\epsilon}\chi\omicron\varsigma\ \epsilon\iota\varsigma\kappa\iota\alpha\beta\alpha\iota\omicron\iota$. Thuc. II, 39. $\kappa\alpha\iota\ \omicron\upsilon\kappa\ \epsilon\sigma\tau\iota\nu$, $\epsilon\tau\epsilon\ \xi\epsilon\eta\lambda\alpha\sigma\acute{\iota}\alpha\iota\varsigma\ \alpha\pi\epsilon\iota\rho\gamma\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\ \tau\iota\nu\alpha\ \eta\ \mu\alpha\theta\eta\mu\alpha\tau\omicron\varsigma\ \eta\ \theta\alpha\acute{\omicron}\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$, $\delta\ \mu\eta\ \iota\alpha\rho\upsilon\phi\theta\acute{\epsilon}\iota\ \alpha\upsilon\ \tau\iota\varsigma\ \tau\omega\nu\ \pi\omicron\lambda\alpha\mu\acute{\iota}\omega\nu\ \acute{\iota}\delta\omega\nu\ \omega\phi\epsilon\lambda\eta\theta\epsilon\iota\eta$. Plat. Gorg. p. 24. $\omicron\upsilon\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \epsilon\sigma\tau\iota$, $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}\ \epsilon\tau\alpha\upsilon\ \omicron\upsilon\kappa\ \alpha\upsilon\ \pi\iota\theta\alpha\nu\acute{\iota}\tau\epsilon\rho\omicron\nu\ \epsilon\acute{\iota}\pi\omicron\iota\ \delta\ \rho\eta\tau\omicron\rho\iota\kappa\acute{\omicron}\varsigma\ \eta\ \alpha\lambda\lambda\alpha\varsigma\ \acute{\omicron}\sigma\tau\iota\sigma\omicron\upsilon\iota$.

3) Oft steht auch das Relativum st. *Qui*, wie im Latein. *qui* st. *ut*, und dann findet die oben §. 518. angegebene Construction statt. Od. ο', 457. $\kappa\alpha\iota\ \tau\acute{\omicron}\tau\ ' \alpha\rho\ ' \alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\omicron\nu\ \eta\kappa\alpha\nu$, $\omicron\varsigma\ \alpha\gamma\gamma\epsilon\acute{\iota}\lambda\epsilon\iota\varsigma\ \gamma\upsilon\nu\alpha\iota\kappa\acute{\iota}$. Il. ι', 165. $\kappa\lambda\eta\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \epsilon\nu\rho\acute{\iota}\nu\omicron\mu\epsilon\nu$, $\omicron\delta\ \kappa\epsilon\ \epsilon\lambda\theta\alpha\sigma\iota\nu$.

Optativ in der oratio obliqua.

Wenn etwas, das ein anderer gesagt oder gedacht hat, als solches, nicht als ein Gedanke des Schriftstellers, aber nicht mit den eignen Worten des Redenden, sondern erzählungsweise angeführt wird, d. h. in oratione obliqua, so steht ebenfalls der Optativ ohne $\alpha\upsilon$, und zwar 1) nach allen Partikeln, auch denen, die mit $\alpha\upsilon$ zusammengesetzt sind, wie $\acute{\omicron}\tau\alpha\nu$, $\epsilon\pi\epsilon\acute{\iota}\delta\alpha\nu$ etc. Thuc. II, 21. $\omicron\iota\ ' \text{Αχαιο}\eta\varsigma\ \epsilon\pi\acute{\alpha}\nu\iota\varsigma\omicron\nu\ \tau\omicron\nu\ \text{Περικλ}\acute{\epsilon}\alpha$, $\acute{\alpha}\tau\iota\ \sigma\tau\rho\alpha\tau\eta\gamma\acute{\omicron}\varsigma\ \omega\iota\ \omicron\upsilon\kappa\ \epsilon\pi\epsilon\acute{\xi}\acute{\alpha}\gamma\omicron\iota$. Xen. Agesil. 1, 10. $\text{Τισσαφ}\acute{\epsilon}\rho\eta\tau\eta\varsigma\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \omega\mu\omicron\sigma\epsilon\nu\ ' \text{Αγη}\sigma\iota\lambda\acute{\alpha}\rho\eta\varsigma\ \epsilon\iota\ \sigma\pi\epsilon\acute{\iota}\sigma\alpha\iota\ \tau\omicron$, $\tau\omega\varsigma\ \epsilon\lambda\theta\omicron\iota\nu$, $\omicron\upsilon\varsigma\ \pi\acute{\epsilon}\mu\psi\epsilon\iota\varsigma\ \pi\rho\acute{\omicron}\varsigma\ \beta\alpha\sigma\iota\lambda\acute{\epsilon}\alpha\ \alpha\gamma\gamma\acute{\epsilon}\lambda\omicron\nu$. Plat. Rep. X. p. 323. $\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \delta\iota\alpha\sigma\tau\acute{\alpha}\varsigma$, $\epsilon\pi\epsilon\acute{\iota}\delta\eta\ \delta\iota\alpha\delta\iota\kappa\acute{\alpha}\sigma\epsilon\iota\omega\iota$, $\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \delta\iota\kappa\acute{\alpha}\iota\rho\upsilon\varsigma\ \kappa\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\epsilon\nu\ \pi\omicron\rho\epsilon\upsilon\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota\ \tau\eta\nu\ \epsilon\iota\varsigma\ \delta\epsilon\acute{\xi}\iota\alpha\nu$.

Xen. hist. Gr. II, 1. extr. Λύσανδρος, Φιλοκλῆα πρῶτον ἑρωτῶν, ὅτι τοὺς Ἀνδρῶν καὶ Κορινθίων κατακρημνίσαι, τί εἴη ἄξιον παθεῖν, ἀρξάμενος ἐς Ἑλλήνας παρανομεῖν, ἀπεσφάζειν, ποῦ δὲ — κατακρημνίσαι Worte aus der Frage Lysanders sind, und die Construction eigentlich so geht: τί εἴη ἄξιον παθεῖν ἐκείνους, δὲ — κατακρημνίσαι, qui praecipitasset, qua is poena dignus esset, nicht Philoclam, qui praecipitaverat.

2) Besonders steht dann der Optativ nach ὅτι, ὥς, daß, die Handlung mag in die gegenwärtige, vergangene oder zukünftige Zeit gehören. Herod. IX, 41. Βουλευομένων δὲ αἰδῶ ἔσαι αἰγνώμαι· ἣ μὲν Ἀρταβάζου, ὡς χρὴν εἶη ἀναζεύξασθαι — ἵναί. Thuc. I, 72. ἔδοξεν αὐτοῖς περὶ τῆς ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους εἶναι, ἀλλᾶσαι περὶ τοῦ πατρός, ὡς οὐ ταχέως αὐτοῖς βουλευτίον εἶη. Plat. Phaedon. p. 130. ἀγγεῖλαι, ὅτι Φαίμακρον περὶ αἰσθάναι, gestorben wäre.

3) Oft aber gehen die Griechen, wenn sie die Worte eines andern erzählungsweise angeführt haben, schnell in die oratio recta über, als wenn der Eingeführte selbst redete, z. B. Xen. Hellen. II, 1, 25. Alcibiades οὐκ ἐν καλῇ ἔφη αὐτοὺς ὀρμεῖν, ἀλλὰ μεθρημίσαι ἐς Σπυρτὸν παρῆναι — — οὗ ὅτε ναυμαχήσετε, ἔφη, ὅταν βούλησθε. Lysias Epit. p. 83 sq. ποιμένη δόξα παριστήκει, ὡς, ἣ μὲν πρότερον ἐπ' ἄλλαν πόλιν ἔφασκε, ἐκείνους καὶ Ἀθηναίους πολεμήσουσι· προθύμως γὰρ τοῖς ἀδικουμένοις ἤκουσι βοηθῶντες. Eben so setzen sie ὡς, ὅτι vor die eigenen Worte des Redenden, z. B. Herod. II, 145. λόγοι τούτοις ἐμφαίνει ὁ Πρωτεύς, λίγων ὅτι Ἐγὼ εἰ μὴ περὶ πολλοῦ ἡγνύμην εἶναι. Daher verbinden sie sehr oft beyde Arten der Rede, indem sie aus der oratio obliqua die Personen, oder den Infinitiv, aus der oratio recta aber die Tempora und Modos beybehalten, z. B. Xen. Hell. II, 1, 24. Λύσανδρος δὲ ταῖς ταχίστας τῶν πῶν ἐκφρασαι ἔπεσθαι τοῖς Ἀθηναίοις· ἐπειδὴ δὲ ἐκβῶσι, κατιδόντας ὅτι ποιῶσιν, ἀποκλείει, wo die oratio recta, die Tempora und Modi, die der Redende selbst gebraucht haben würde, ἔπεσθαι τοῖς Ἀθηναίοις· ἐπειδὴ δὲ ἐκβῶσι, κατιδόντας ὅτι ποιῶσιν, ἀποκλείει, und die

*) A. Gr. S. 507. 519, Anm. C. 736.

oratio obliqua, ἐπειδὴ δὲ ἐκβᾶσαν, κατιδόντας ὅτι ποιεῖται, αἰποπλεῖν, zusammengesetzt sind. Vergl. Thuc. II, 13. Daher steht nach ὅτι, als eben so oft der Indicativ als der Optativ, und jeder Nebenumstand einer Begebenheit, oder auch die Haupt-handlung, wird auch in der Erzählung als gegenwärtig darge-stellt. Herod. I, 164. ὁ δὲ Ἀρκαγος — — ἐκαλιόρκαα αὐτοῖς, προῖσχομένους ἔκαστα, ὥς οἱ καταχρᾶ, εἰ βούλονται Φωκαῖες περμαχεῖν ἕνα μόνον τοῦ τείχεος ἐρεῖψαι. Auch wechseln oft der Indicativ und Optativ nach ὅτι mit einander. Herod. IX, 69. ἀγγέλλεται, — — ὅτι μάχη τε γέγονε, καὶ νικῆεν οἱ μετὰ Πανσανίον. Vergl. Herod. III, 61, V, 97. Thuc. II, 80. Xen. Hell. V, 2, 35. VI, 4, 7. Aristoph. Vesp. 282. Isocr. p. 348. A. 369. A.

3) Zuweilen wird auch bey diesem Optativ als oder ὅτι aus-gelassen. Aeschyl. Agam. 615. καὶ τ' ἀπάγγελον πόσει, ἥκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει· γυναῖκα πιστήν δ' ἐν δόμοις εὖροι μολῶν, σίαν περ οὖν ἔλειπε. Soph. Phil. 615. ὑπὸ χερα τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς τόνδε δηλώσειν ἄγων· οἷοιτο μὲν μάλισθ', ἐκούσιοι λα-βὼν etc. Plat. Rep. IV. p. 328. εἰ ἡμᾶς ἀνδριάντας γράφοντας προσιδῶν τις ἔψεγε, λέγων, ὅτι οὐ τοῖς καλλίστοις τοῦ ζώου τὰ κάλλιστα φάρμακα προτίθεμεν· οἱ γὰρ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ ὀστρεῖον ἐναληθευμένοι εἶεν, ἀλλὰ μέλαινα.

Vom Unterschiede des Infinitivs und Participii.

Wenn ein Verbum von einem andern oder einem Adjectivo 530 regiert wird, so findet eine doppelte Rücksicht statt, nach welcher sich der Gebrauch des Infinitivs oder Participii oder gewisser Partikeln bestimmt; denn

entweder hat das Hauptverbum oder das Adjectiv für sich einen vollständigen, in sich bestimmten Begriff;

oder es hat für sich keinen vollständigen Begriff, sondern drückt eine Handlung aus, die erst durch die Hinzufügung ihrer

Beziehung vollständig wird. So erfordern die Verba ich bitte, ich überrede, ich will &c. immer einen Zusatz, der ausdrückt, warum ich bitte, wozu ich jemand überrede, was ich will.

Wenn nun ein solches unvollständiges Verbum oder Adjectiv seine Beziehung in einem Verbo zu sich nimmt, so drückt diese Beziehung entweder die beabsichtigte Folge, die Absicht, oder bloß den Gegenstand des erstern Verbi oder Adjectivs aus. So ist in den Sätzen: ich will schreiben, ich befehle dir zu schreiben, ich ermahne dich, ich rathe dir zu gehen &c. der deutliche Infinitiv die beabsichtigte Folge des erstern Verbi und wird auch in den meisten Fällen im Lateinischen durch ut ausgedrückt. Hingegen in den Sätzen: ich sah ihn fallen, ich hörte ihn sagen, scio me esse mortalem, intelligo me errasse, ist der Infinitiv der bloße Gegenstand, nicht die Absicht, der Verba sehen, hören, wissen, einsehen.

Hierauf gründen sich folgende Regeln:

1) Wenn ein unvollständiges Verbum oder Adjectiv ein Verbum nach sich hat, welches die Absicht oder Folge desselben ausdrückt, so steht im Griechischen das letztere im Infinitiv ohne Conjunction. Der Infinitiv entspricht also dann theils dem Lateinischen Infinitiv nach den Verbis, volo, malo, nolo, cupio, conor, audeo etc. wenn das Subject der beyden Handlungen dasselbe ist, theils den Conjunctionen, ut, ne, quominus: z. B. oro te, ut venias, hortor te, ut scribas, impulit me, ut discerem, persuasit mihi, ut proficiscer, imperavit mihi, ut ad te adirem, impedivit me, quominus scriberem, muß im Griechischen durch den Infinitiv gegeben werden: δέομαι σου ελθεῖν, παραινώ σοι γράφειν, παρώτρυνε ἐμὲ μανθάνειν, ἔπεισεν ἐμὲ πορεύεσθαι, ἐκέλευσε ἐμὲ (ἐμοί) πρὸς αὐτὸν ελθεῖν, ἐκάλυπτε με γράφειν oder μὴ γράφειν.

2) Wenn ein unvollständiges Verbum ein anderes bey sich hat, das bloß den Gegenstand des erstern anzeigt, so steht das letztere im Particip, theils wo im Lateinischen auch das Particis

plum steht, wie video te scribentem, audio te docentem, ὅρα σε γράφοντα, ἀκούω σε διδάσκοντα, theils nach den Verbis, die eine Wahrnehmung durch die äußern Sinne oder den Verstand anzeigen, (verba sensuum) wo im Lateinischen der Accusativ cum Infin. steht, wie scio me esse mortalem, sentio te iratum esse etc., οἶδα Σητὸς ὢν, αἰσθάνομαι σε χαλεπαίνοντα.

Der Unterschied der Construction mit dem Infinitiv und mit dem Particip zeigt sich am deutlichsten, wenn ein und dasselbe Verbum nach seinen verschiedenen Bedeutungen bald den einen, bald den andern Modus zu sich nimmt, z. B. μαθεῖν, einsehen, hat das Particip bey sich. Aeschyl. Prom. 62. ἵνα μάθῃ σοφίστης ὢν τοῦ Διὸς πωδέστερος, denn Prometheus war nicht weise, weil er es einsah. Aber μ. lernen hat den Infinitiv. Xen. Cyr. IV, 1, 18. αἱ μαθήσονται ἐναντιοῦσθαι, denn sie widersehten sich, weil sie es gelernt hatten. So auch γινώσκαι. Thuc. I, 102. ἔγνωσαν ἀποπεμπόμενοι, sie sahen ein, daß sie weggeschickt wurden, aber Soph. Antig. 1089. ἵνα — γινῶ τρέφαι τὴν γλῶσσαν ἥσυχωτέραν, damit er lerne. Nach ποιεῖν, machen, folgt regelmäßig der Infinitiv. ἀρετῆς ποιήσας ἐπιθυμῶν Xen. Mem. S. I, 2, 2. quum faceret, ut virtuti studerent, aber ποιεῖν, vorstellen, hat den Gegenstand im Particip bey sich, wie im Lateinischen. Isocr. Evag. p. 190. D. τοῖς ποιηταῖς — τοὺς θεοὺς οἷον τ' ἐστὶ ποιῆσαι καὶ διαλεγόμενους καὶ συναγινώζομενους, οἷς ἂν βουλευθῶσιν. (ποιεῖν, den Fall setzen, Xen. Anab. V, 7, 9. hat den Infinitiv, wie νομίζω, λέγω.)

3) Ist das erstere Verbum an und für sich vollständig, oder geht ein ganzer vollständiger Satz voraus, so wird die Absicht desselben durch Conjunctionen ἵνα, ὅρα, ὅπως ausgedrückt, z. B. παραινῶ σοι μαθεῖν γράμματα, ἵνα σοφώτερος γένη, die unbeabsichtigte Folge aber durch ὥστε mit dem Infinitiv ausgedrückt. Dieses geschieht besonders nach den Vergleichungswörtern τοσοῦτος, τοιοῦτος, οὕτως.

Diese Regeln werden durch die folgenden ss. genauer erläutert werden.

V o m I n f i n i t i v .

531

Der Infinitiv steht also 1) nach den Verbis, die irgend eine Absicht voraussetzen, und die Hinzufügung dieser Absicht oder ihrer Wirkung durch ein anderes Verbum erfordern, und zwar theils, wenn das Subj. beider Verba dasselbe bleibt, wie wollen, versuchen, θέλω, βούλομαι, επιθυμέω, επιχειρέω (conor), πειράομαι, τολμαίω, δύναμαι, ἔχω in der Bedeutung ich kann, ἔστι (licet), ὅσον τ' ἐστὶ, μέλλω, προαιρέομαι (statuo), εἴωθα, pflege, μαρτυράω, lerne, διδάσκω, lehre, und andere, nach denen auch in andern Sprachen der Infinitiv folgt; theils, wo das Subject sich verändert, und im Lat. ut folgen muß, also nach den Verbis bitten, δεομαι, λίσσομαι, ἱκετεύω, ermahnen, παραίνεω, erinnern, ρουθιτέω, antreiben, προτρέπω, überreden, πείθω, befehlen, κελεύω, προσιτάτω, verbieten, ἀπαγορεύω, zulassen, επιτρέπω, sich Mühe geben, σπουδάζομαι, rathen, συμβουλεύω, machen, facere ut, ποιεῖν, κατεργάζεσθαι, es trägt sich zu, συμβαίνει, es ist billig, nöthig, nützlich, δίκαιόν ἐστι, αἰνέον ἐστὶ, ὀφείλει ἐστὶ, und nach mehreren andern. Beispiele finden sich überall. Eben so folgt der Infinitiv nach τοσοῦτο δᾶ, tantum abest, ut, wo aber das zweite ut durch ὥστε in Bezug auf τοσοῦτο ausgedrückt wird. So auch nach εὐλίγου δεῖ, πολλὰ δεῖ, es fehlt wenig, viel daran. Thuc. II, 77. τὸ πῦρ ἐλαχίστου ἰδίῃσι διαφθεῖραι τοὺς Πλαταιέας, perparum aberat, quin ignis deleret. Aus demselben Grunde folgt der Infinitiv nach πεφυκέναι, ita natura comparatum esse, ut. Thucyd. II, 64. πάντα πέφυκε καὶ ἐλασσοῦσθαι.

Zuweilen nach den Verbis erwählen, ernennen. Herod. V, 97. στρατηγὰς ἀποδείξαντες αὐτέων εἶναι Μεγαρίδιοι. S. 5. 417. Anm. 1.

Anm. Eine regelmäßige Ausnahme hievon macht ἐπιμελεῖσθαι, worauf ὅπως folgt, eig. dafür sorgen, wie, auf welche Art. S. 5. 623. ὅπως. Xen. Cyr. II, 1, 29. ἐπιμέλετο δὲ καὶ τοῦδε δ κέρους, ὅπως μύποτε ἀνδρεςτοι γινόμενοι ἐπὶ τὸ ἄριστον καὶ τὸ δεῖπνον εἰσίοιεν. und öfter. Aber auch nach mehreren andern der angeführten Verba folgt hin und wieder eine Conjunction. 3. E. Eurip. Hipp. 1327. κέποις γὰρ

ἡδελ' ἔστε γίγνεσθαι τὰδε, welches aber mehr Abweichungen von dem gewöhnlichen Sprachgebrauch sind. Wenn nach πείθειν nicht die Handlung folgt, die durch die Ueberredung bezweckt wird, sondern der Gegenstand des Ueberredens, wo im Lat. nach persuadere der Accus. cum Infin. folgt, so steht gewöhnlich ὅτι oder ὡς, z. E. Xen. Mem. S. in. πολλάκις ἰθαύμασθαι, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σουκράτην, ὡς ἄξιός εἰν θανάτου τῇ πέλει.

2) Aus demselben Grunde steht der Infinitiv nach vielen 532
Adjectiven, die eine Fähigkeit anzeigen, wodurch ein folgendes Verbum bewirkt wird, z. E. δυνατός, αἰδύνατος, vermögend. (Thuc. I, 139. λέγαν τε καὶ πράσσειν δυνατώτατος.) δαίος, stark in etwas, geschickt, gut zu etwas. ἱκανός, tüchtig, geschickt. (Xen. Mem. S. II, 9, 4. Ἀρχέδημον πάντα μὲν ἱκανὸν εἰπεῖν τε καὶ πράττειν.) ἐπιτήδαιος, geschickt, passend, und mehrere, z. E. Thuc. I, 70. οἱ μὲν γε νεωτεροί καὶ ἐπινοῆσαι ἐξείς καὶ ἐπιτελέσαι ἔργα ὃ ἂν γινῶσιν. Id. II, 60. οὐδένος ἦσσαν οἴομαι εἶναι γυναικί τε τὰ δεόντα καὶ ἐρμηνεύσαι ταῦτα. Herod. VI, 103. συμβουλευόμεν ὑμῖν δοῦναι ὑμῖας αὐτοῦς Ἀθηναίοισι, πλησιοχώροισι τε ἀνδράσι καὶ περιεργεῖν τοῦσι οὐ κακοῖσι. Eur. Or. 896. πίδαρος ἔτ' αὐτοῦ περιβαλεῖν κακῶτιν. So auch nach ἀγαθός. In vielen Verbindungen liegt dasselbe Verhältniß auch in ῥαδίος, χαλεπός und andern, die leicht, schwer bedeuten, die aber im Ganzen mehr zu §. 534, b. gehören. Daher ἄξιός εἰμι mit dem Infinitiv, ich verdiene, z. E. Thuc. II, 40. ἀξίαν εἶναι τὴν πόλιν θαυμάζεσθαι, dignam esse, quae in admiratione sit. (S. §. 296.) nach δίκαιός εἰμι (S. ebend.), nach οἶός τ' εἰμι (§. 479. Anm. 2.), auch nach τοῖόςδε. Il. ζ', 463. χήτει τοιοῦτ' ἀνδρὸς ἀμύνην ἡλεετ ἡμαρ. nach ποῖος. Od. φ', 195. ποῖός κ' εἴτ' Ὀδυσῆϊ ἀμυνέμενος Eurip. Iph. A. 1404. ἄρ γ' αἰὲρ πρᾶσαν γυναῖκα μύριν ὄρεν φῖος, st. ἄξιος. nach οἶος. Od. β', 271. εἰ δὴ τοι σοῦ πατρὸς εἶσται μένος ἢ, οἶος ἐκεῖνος ἔην τελέσαι ἔργον τε ἔπος τε.

3) Der Infinitiv steht ferner in der Regel nach den Verbis 533
sagen, und allen, in denen dieser Begriff liegt, wie behaupten, leugnen, melden, verkündigen, anzeigen; glauben, meynen, hoffen; auch τοικῶσαι scheinen. Diese Abweichung von

der oben angegebenen Regel scheint daher entstanden zu seyn, weil man eigentlich das abhängige Verbum als Gegenstand jener Verba betrachtete, der eig. im Accus. mit τὸ folgen sollte, z. E. φησὶ τὸ εἶναι σε ἄξιον, νομίζω τὸ πρατῆσαι. S. §. 541. 542. Daher auch der Infinitiv nach ἔλθειν statt ἀγγέλλεσθαι. Xen. Ages. 1, 36. ἔπειθ' ἔλθει αὐτῷ ἀπὸ τῶν οἴκοι τελευτῶν βοηθεῖν τῇ πεντήκδι. Ferner nach ἐπαίρομαι, ich rühme mich. Thuc. I, 25. ταυτεῖα καὶ πολὺ προῖχειν ἔστιν ὅτε ἐπαυρόμενοι.

Anm. 1. Nach den Verbis sagen, und denen, in welchen dieser Begriff liegt, folgt oft ὅτι oder ὡς, daß, so daß λέγουσι πὺν ἑταῖρον τεθνάναι, und λέγουσιν, ὡς (ὅτι) ὁ ἑταῖρος τεθνήκει, ganz gleichbedeutend sind. Selten ist dieses nach ἑλπίζω. Thuc. V, 9. τοὺς ἐναντίους εἰκάζω — οὐκ ἂν ἑλπίσαντας, ὡς ἂν ἐπεέλθοι τις αὐτοῖς ἐκ μάχης, ἀναβῇ. nach δοκέω. Plat. Criton. p. 102. πολλοῖς δόξω, ὡς, οἷός τε ὢν σὲ σώζειν, εἰ ἤθελον ἀναλίσκειν χρήματα, ἀμελήσαιμι.

Anm. 2. Nach den Verbis fürchten folgt der bloße Infinitiv, wenn in ihnen der Begriff aus Furcht nicht wollen liegt, z. E. Thuc. I, 136. δεδιδόναι δὲ φασκόντων τῶν Κερκυραίων ἔχειν αὐτόν, hingegen μή mit dem Verbo finito, wenn der Gegenstand der Furcht ausgedrückt wird. Doch steht auch hier zuweilen der bloße Infinitiv. Eur. Ion. 1564. θανεῖν σε δέισας μητρὸς ἐκ βουλευμάτων. Id. Hec. 762. πατήρ νιν ἐξέπαμψεν, ἑβρωδῶν θανεῖν. Seltner ist ὡς st. μή. Soph. El. 1509. ἦν σὺ μὴ δέισης ποθ', ὡς γέλωτι παιδρὸν τοῦμόν ὄψεται κάρα. Vgl. ib. 1426. sq. Aristoph. Ach. 655. insofern in fürchten der Begriff meynen, glauben liegt. Eur. Heracl. 249. μὴ τρέσης, ὅπως σέ τις — ἀποσπάσει. Auch ὅπως, wie, Eurip. Iphig. T. 1002. τὴν θεὸν δ' ὅπως λάβω, δέδοικα, wie ich ihr verborgen bleiben soll, soviel als ich fürchte ihr nicht verborgen zu bleiben, timeo ut. Nach κινδυνεύειν folgt dagegen öfters der Infinitiv. Thuc. III, 74. ἡ πόλις ἀκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρήναι. Daher id. II, 35. ἡμοὶ δ' ἂν ἀρκοῦν ἰδοῖαι εἶναι — μὴ ἐν ἐνὶ ἀνδρὶ πολλὰν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι εὖ τε καὶ χαῖρον εἰπόντι πιστευθῆναι.

Anm. 3. Nach den Verbis, die eine Verneinung enthalten, sowohl denen, die zu 2, als denen, die zu 1 gehören, setzen die Griechen zum Infinitiv oft noch die Negation μή.

1. Nach den Verbis verbieten. Eurip. Suppl. 469. ἐγὼ δ' ἀπαυδῶ — — δραστὸν εἶν γὰρ τήνδε μὴ παρῆναι. Her. III, 128. Δαρεῖος ἀπαγορεύει ὑμῖν μὴ δορυφορεῖν Ὀροίτακ.

2. Leugnen. Soph. Antig. 442. φῆς ἢ καταρῆ μὴ δεδρακέναι τὰδε; Arist. Plut. 241. ἔξαγνόφεται μὴ δ' ἰδεῖν με πύποτα. Id. Equ. 572. ἦρ-

νοῦντο μὴ πεπτωκέναι. Ähnlich ist Herod. VII, 12. μετὰ δὲ βουλευσά, ὡς πέρσας, στρατεύμα μὴ ἔγειν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα.

3. verhindern, abhalten. Eurip. Hec. 860. νόμων γραφαὶ εἰργουσι χρῆσθαι μὴ κατὰ γνώμην τρόποις. Soph. El. 517. οὐ γὰρ πάρεστ' Ἀλγιστος, ὅς σ' ἐπεῖχ' ἀεὶ μὴ τοι θυραΐαν γ' οἴσαν αἰσχύνειν φίλους. Ähnlich ist Eurip. Herc. f. 197. τὸ σῶμα ῥύεταί μὴ κατθανεῖν.

4. So auch nach παύειν, λήγειν, ἀπέχεσθαι und ähnlichen B. Aesch. Prom. 248. θυητοὺς ἔπαυσα μὴ προδέρκεσθαι μόρον. Thuc. V, 25. ἀπέσχοντο μὴ ἐπὶ τὴν ἐκατέρων χώραν στρατεύσαι. Plat. Rep. I, p 203. οὐκ ἀπεσχόμεν τοῦ μὴ οὐκ ἐπὶ τοῦτο ἔλθεῖν ἀπ' ἐκείνου. Ähnlich ist Thuc. VII, 6. ὥστε — ἐκείνους καὶ παντάπασιν ἀπεσπρηκέναι (unmöglich machen), εἰ καὶ κρατοῖεν, μὴ ἂν ἔτι σφᾶς ἀποτειχίσαι. Soph. El. 133. οὐδ' ἰδέσθαι προλιπεῖν τόδε, μὴ οὐ τὸν ἐμὸν στοναχεῖν πατέρ' ἄλλιον. Eur. Androm. 339. ἦν δ' οὖν ἐγὼ μὲν μὴ θανεῖν ὑπεκδράμω. Xen. Anab. I, 3, 2. κλέαρχος μικρὸν ἐξέφυγε τοῦ μὴ καταπετρωθῆναι, parum aberat, quin.

5. sich hüten. Herod. V, 78. ὅπως τις ὕστερον φυλάσσηται τῶν βαρβάρων μὴ ὑπάρχειν ἔργα ἀτάσθαλα ποιέων ἐς τοὺς Ἕλληνας.

6. nicht glauben. Thuc. IV, 40. ἀπιστοῦντες μὴ εἶναι τοὺς παραδόντας τοῖς τεθνεῶσιν ὁμοίους.

4) Bey Worten, die eine Beschaffenheit ausdrücken, steht zu 534 weilen ein Infinitiv, der die Rücksicht anzeigt, in welcher jene Beschaffenheit statt findet, wo im Lat. nach Adjectiven das Supinum in — u oder das Gerundium in — do folgt. Der Infinitiv hat dann dieselbe Bedeutung wie der Accusativ der Subst. mit oder ohne κατὰ und scheint auch st. des Inf. mit dem Artik. zu stehen.

a) Bey Verbis. Hesiod. Theog. 700. εἶσατο δ' ἅπαντα ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν ἢ δ' ὄμμασιν ὄσσαν ἀκοῦσαι, es sah aus, wenn man es sah oder hörte. Plat. Phaedon. p. 191. ὡς ἰδεῖν ἐφαίμετο. Soph. El. 664. πρέπει γὰρ ὡς τύραννος εἰσορᾶν. Plat. Rep. VI, p. 93. δοκεῖς οὖν τί διαφέρειν αὐτοὺς ἰδεῖν ἀργύρον κτησαμένον χαλκίως. (anstatt dessen id. Hipparch. p. 265. διαφέρει κατὰ τὸ σιτίον εἶναι sagt.) So auch ἐκαίντο κυβερνῆσαι Od. γ', 283. ἐπέκαστο γυνῆναι ib. β', 158. sq.

b) Besonders ist dieser Infinitiv häufig nach Adjectiven. Il. κ', 437. θείων ἀνέμοισιν ὁμοῖοι, st. ὁμοῖοι κατὰ τὸν δρόμον. ib. 402. οἱ δ' ἀλεγεινοὶ δαμήμεναι, difficiles domitu.

Hérod. IV, 53. Βαρυσθένης πίνεσθαι ἥδιότις ἴσται. Eurip. Iph. A. 318. οὐμὸς, οὐχ ὁ τοῦδε, μῦθος κυριώτερος λέγειν, potior dictu. Plat. Phaedon. p. 249. λέγεται εἶναι τοιαύτη ἢ γῆ αὕτη ἰδεῖν. Theocr. II, 20. λευκοτέρα πακτᾶς ποτιδεῖν. Besonders nach ῥάδιος, χαλεπός.

c) Auf gleiche Weise steht der Infinitiv ἰδεῖν nach einem Subst. Plat. Critia p. 53. εἰ ἐκπληξίῃ μεγέθεσι κάλλεσι τε ἔργῳ ἰδεῖν τὴν εὐκλειαν ἀπειργάσαντο.

535

5) Der Infinitiv steht auch nach verschiedenen andern, an und für sich schon vollständigen Verbis, a) um eine Absicht anzuzeigen, also st. d. Conjunct. ἵνα etc. mit dem Verbo finito.

a) Nach den B. geben. II. η', 251. Ἐλπίην δώομεν Ἀτρεΐδῃσιν ἄγειν, abducendam demus. Thucyd. II, 27. τοῖς Αἰγυπτίοις εἰ Λακεδαιμόνιοι ἰδοῦσαι Θυρίαν οἰκεῖν καὶ τὴν γῆν νέμεσθαι. Plat. Gorg. p. 74. παρέχειν ἑαυτὸν τέμνειν καὶ κόβειν, — τύπτειν — δεῖν, wo sonst Participia Futuri Pass. stehen. Xen. Mem. S. I, 5, 2. ἐπιτρέψαι ἢ παιῖδας ἄρξεναι παιδεύσαι ἢ θυγατέρας παρδένου διὰ φυλάξαι ἢ χρήματα διασῶσαι.

β) Nach den B. der Bewegung, gehen, schicken u. II. χ', 194. ὅσσοι δ' ὀρμήσειε πυλάων Δαρδανιάων ἀντίον ἀΐξασθαι. Herod. IX, 59. Πέρσαι δὲ ὀρέοντες ὠρημέτους διώκειν τοὺς Ἕλληνας, anstatt dessen Xen. Anab. I, 8, 25. sagt εἰς τὸ διώκειν ὀρμήσαντες. Thuc. I, 50. οἱ Κορίνθιοι πρὸς τοὺς ἀνδράποδες ἐτραίποντο φονεύειν, wo der Infinitiv eine Epekegesis der Worte πρὸς τοὺς ἀνδρ. ἐτραίποντο ist. Id. VIII, 29. Ἀστυόχῳ παραδύναι τὰς ναῦς ξυμπλέων, ad naves Astyocho tradendas. Soph. Oed. C. 12. ἤκομεν μαρτάνειν. So auch nach πέμπειν. Herod. VII, 208. ἔπεμπε Ξέρξης κατάσκοπον ἱππεὶα ἰδέσθαι ὅσοι τέ εἴσι καὶ ὅ τι ποιεοίεν. Eurip. Iph. A. 1360. εἰς θόρυβόν τοι πάντες ἤλυθον. ΚΑΤΤ. ἔ τίν', ὦ ξένε; ἌΧ. σῶμα λευθῆσαι πέτροις. (wie ἐκινδύνουσι λευθῆσαι.) ΚΔ. μῶν κόρη σάζειν ἐμὴν; st. ἵνα σάζῃς.

γ) Der Infinit. steht ferner nach μένει und den Compositis. II, ε', 559. τὸ γὰρ μένει ἰμνησιέτα Ζεὺς, τῆς καιμένης σέλας ὁ

Φαλμοῖν ἰδίσθαι. Plat. Lys. p. 224. οὐκ ἄρα τὴν ἡλικίαν τῶν παρμένων ὁ πατὴρ ἐπιτρέπει πάντα. Eigentlich scheint hier der Infinit. im Accus. zu stehen, wober τὸ ausgelassen ist, allein der Sprachgebrauch verstattete ihn nachher auch da, wo μένεν schon einen Accus. bey sich hat.

b) Auch steht der bloße Infinitiv, um eine Folge auszuweisen, also st. ὥστε mit Infinit. Herod. II, 79. συμφέρονται καὶ τὰ εἶναι τὸ εἰ Ἕλλητες Αἰῶνα διομαζόντας αἰδέσθαι. und als Epitaphos. Thuc. III, 6. τῆς μὲν θαλάσσης εἶργον, μὴ χρῆσθαι, Μιτυληναίων. Soph. Tr. 225. οὐδ' ἔμ' ὄμματι Φρυγὰς παρῆλθε, τοῖσι μὴ λείψασιν στόλοι.

So scheinen folgende Redensarten zu erklären zu seyn. Il. ε', 14. ἔχων ὅδε πάντα παρασχεῖν, adsum (§. 472.), ut praebeam. Il. ν', 312. νηυσὶ μὲν ἐν μέσσησιν ἀμύνειν εἰσὶ καὶ ἄλλοι. Od. χ', 106. ἀμύνεσθαι παρ' (πάρεισιν) οἷστοι. Und mit Auslassung des Verbi εἶναι. Eur. Or. 1479. καὶ δὴτ' ἀμύνειν οἱ κατὰ στήγας Φρύγες; Phryges, qui auxilium ferre possent. Eurip. Iphig. A. 1478. πλόκαμος ὅδε καταστέφειν, en comam, quam cingatis.

Num. 1. Oft steht der Infinit. Activ. st. des Passivi. Il. ψ', 655. ἦτ' ἀλγίστη δαμάσσεσθαι. was Il. κ', 402. hieß: οἱ δ' ἀλγέειναι δαμήμεναι. Eurip. Med. 320. ἀνὴρ ῥέων φυλάσσειν, st. φυλάσσεσθαι. Plat. Rep. X, p. 290. ῥάδια ποιεῖν μὴ εἰδότε τὴν ἀλήθειαν. Hierher gehören alle die Fälle, wo δεῖν bey Adj. steht. Activ und Passiv wechselt bey Isocr. Panath. T. II, p. 262. ed. Battie. ἀκοῦσαι μὲν ἴσως τισὶν ἀγῆ, ῥηθῆναι δὲ οὐκ ἀσύμφορον. So auch nach ἄξιος. Thuc. I, 138. ἄξιος δαμάσαι. Plat. Rep. IX. in. λοιπὸς ἐκέψασθαι. auch nach Verbi. Aesch. Ag. 716. δμέναιον, ὃς τότε ἐπέρρεπεν γαμβροῖσιν ἀεῖδεν. Eurip. Iph. A. 1478. πλόκαμος ὅδε καταστέφειν. Vgl. S. 535. a. n. die Stellen Plat. Gorg. Xen. Mem.

Num. 2. Hier sind besonders die Inf. mehrerer mit εἰ zusammen gesetzter Verba zu merken, bey denen das Subject der regierenden Adj. nicht im Nomin. sondern etwa im Casu von εἰ supplirt werden kann. Herod. IX, 7. τῆς ἡμετέρας ἐπιτηδεύτατον ἔστι ἐμμαχέσασθαι τὸ θριάσειον πεδῖον, campus maxime idoneus, in quo pugna committatur. Eurip. Ph. 739. ἐνδυετοχῆσαι δεινὸν εὐφρόνης κνίφας. Demosth. pr. cor. p. 294. τὰ τῶν Ἑλλήνων ἀτυχήματα ἐν εὐδαιμονίᾳ ἀπέκιστο.

Aeschin. in Ctesiph. p. 539. τὴν Ἀθηναίων φειδίας ἐν ἐργολαβείῃ εἰργά-
εσθαι καὶ ἐν ἐπιτορκεῖν Δημοσθένει. So auch nach παρέχειν. Plat. Phaedr.
p. 283. ἑαυτὸν σὺ ἑμμελετῆν παρέχειν οὐ πάνυ ἴδονταί.

536

Wenn der Infinitiv ein eignes Subject hat, so steht dieses im Accusativ; wenn aber dieses einerley ist mit dem Gegenstande, der in dem vorbergehenden Gliede stand, wovon der Infinitiv abhängt, so steht das Subject des Infinitivs in demselben Casus, in dem es vorausging. Aber wenn das Subject des Infinitivs auch Subject des vorbergehenden Verbs finiti ist, so wird es beym Infinitiv ausgelassen, ausgenommen, wenn ein Nachdruck darauf liegt; z. E. dicebat, se esse ducem, heißt εἶπε εἶναι στρατηγός, aber dicebat, se esse ducem, non illos, εἶπε αὐτοὺς εἶναι στρατηγός, οὐκ ἑαυτούς. Alle Nebenbestimmungen oder Prädicate des Subjects vom Infinitiv stehen in dem Casu, den das Subject hat oder haben würde.

Nominativ beym Inf. II. α', 397. εἶπεθα κελαινοφείῃ Κερνίωνι, εἴη ἐν ἀθανάτοισι αἰκέα λοιγὸν ἀμύναι, te solam perniciem ab eo depulisse. Herod. I, 57. εἶπε Φᾶς, αὐτὸς μὲν ἀμφοτέρων ἤδη πεπειρησθαι, κείνον δὲ οὐ. Thuc. I. 69. ἀντὶ τοῦ ἐπιλθεῖν αὐτοὶ ἀμύνεσθαι βούλεσθε μᾶλλον ἐπιόντας. Plat. Protag. p. 139. τῶν δὲ διαλέγεσθαι οὗτος τ' εἶναι θαυμάζομαι αἱ τῶ ἀνθρώπων παραχωρεῖ. Id. Hipp. Maj. p. 44. sq. εἴτε αὐτῷ τούτῳ διαφέρει, τῷ ἢ μὲν ἡδονὴ εἶναι, ἢ δὲ μὴ ἡδονή.

Genitiv beym Inf. Thuc. VII, 51. ὥς καὶ αὐτῶν πατεργνο-
πότων ἤδη, μηκέτι κρείσσονων εἶναι σφῶν μήτε ταῖς ναυσὶ, μήτε
τῷ πεζῷ. Plat. Epist. VII, p. 97. ἀνδρῶν ἀργῶν εἰς ὥπαιτα
ἡγουμένων δεῖν γίγνεσθαι.

Dativ beym Infinitiv. Herod. VI, 11. ἐπὶ ξηραῖς γὰρ
ἀκμῆς ἔχεται ἡμῖν τὰ πράγματα, ἢ εἶναι ἐλευθέροισι, ἢ δού-
λοισι, καὶ τούτοις ὥς δραπέτησι. Thuc. II, 87. καὶ
οὐκ ἐνδύσομεν πρόφασιν οὐδενὶ κακῷ γενέσθαι. Plat. Rep. II.
p. 212. καὶ αὐτῷ οὕτω συμβαίνειν, στρέφοντι μὲν εἴσω τὴν
σφειδόνην, ἀδελφὴ γίγνεται, ἔξω δὲ, δέλω. Xen. Hier. 10, 2.
ἐν ἀνθρώποις τισὶν ἐγγίγνεται, ὅσῳ ἂν ἐκπλεῖ τὰ δέοντα ἔχῃ,
ποσούτῳ ὑβριστοτέροισι εἶναι.

Anm. Doch finden hiebon auch häufige Ausnahmen statt, und es steht oft der Accusativ bey dem Infinitiv, wo der Nominativ, Genitiv oder Dativ stehen sollte: z. E.

statt des Nominativs. Il. v, 269. οἶδ' ἄρ' οὐδ' ἐμὲ φημι λελασμένον ἔμμεναι ἀλκῆς. Herod. I, 34. Κρείττος ἐνόμιζε, ἐωϋτὸν εἶναι πάντων βασιώτατον.

statt des Genitivs. Lysias p. 364. δέομαι ὑμῶν τὰ δίκαια ψηφισαῖς, ἀνθυμουμένους, ὅτι etc.

statt des Dativs. Herod. I, 37. τὰ κάλλιστα πρότερόν ποτε καὶ γενναϊότατα ἡμῖν ἦν, ἔς τε πολέμους καὶ ἐς ἄγρους φοιτέοντας εὐδοκίμειν. Thuc. II, 39. περιγίγνεται ἡμῖν τοῖς τε μέλλουσιν ἀλγεινοῖς μὴ προκάμνειν καὶ ἐς αὐτὰ ἐλθοῦσι, μὴ ἀπολμοτέρους τῶν ἀρ' ἐμυχοῦντων φαίνεσθαι.

Daher wechseln zuweilen beyde Constructionen. Plat. Gorg. p. 98. οἷς ἐκ ἀρχῆς ὑπῆρξεν, ἢ βασιλέων υἱέσιν εἶναι, ἢ αὐτοῦς τῇ φύσει ἱκανοῦς. Es. auch Il. χ', 109. ἐμοὶ δὲ τότ' ἂν πολὺ κέρδιον εἴη, ἄντην ἢ Ἀχιλλῆα κατακτεῖναι ἢ κτεῖσθαι, ἢ καὶ αὐτῷ ὀλέσθαι, εὐκλείως πρὸ πέλλους.

Wenn das Subject des Infinitivs ein anderes ist, als im vorhergehenden Gliede vorkam, so steht es und alle Bestimmungen desselben im Accusativ. Dieses ist der auch im Lateinischen gebräuchliche Accusativ cum Infinitivo.

Zuweilen hat der Infinitiv kein bestimmtes Subject, wo man im Deutschen man gebraucht, aber gewisse Nebenbestimmungen der Handlung, die durch ein Particip oder Nominativ ausgedrückt sind; dann stehen auch diese im Accusativ, z. E. Xen. Cyr. I, 2, 16. αἰσχρὸν δὲ ἐστὶ καὶ τὸ ἰόντά που φανερόν γινέσθαι, wo im Lateinischen ein Subject quisquam gesetzt wird, quemquam palam secedere turpe est.

Der Accusativ cum Infinit. folgt im Griechischen nach allen Verbis, nach denen auch der bloße Infinitiv folgen würde, sobald die Natur des Satzes ein eignes Subject des Infinitivs zuläßt. Wenn das Hauptverbum an und für sich einen andern Casus, als den Accusativ, regiert, so steht, wenn der Inf. folgt, entweder der Casus, den das Verbum regiert, oder der Accusativ, z. E. καλεῖω σε, τοῦτο ποιεῖν, und καλεῖω σε τοῦτο ποιεῖν.

Besonders steht der Accus. cum Inf. nach den Verbis λέγειν, ἀγγέλλειν, und ähnlichen Verbis dicendi. Wenn diese im Passivo stehen, so wird entweder, wie im Lateinischen, das Subject des Infinitivs in das Subject des Hauptverbi verwandelt, wie bey Xen. Cyr. I, 2. in. πατρὸς μὲν δὲ λέγεται Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου. Id. ib. V, 3, 30. ὁ Ἀσσύριος εἰς τὴν χάραν ἐμβάλλειν ἀγγέλλεται, Plat. Rep. I. p. 179. ἀμολέγεται ὁ ἀπριβῆς ἰατροὺς σωμαίων εἶναι ἄρχον, ἀλλ' οὐ χρηματιστής. Oder der Accus. cum Infin. bleibt unverändert, welches eben so gewöhnlich ist. Herod. VIII, 118. Ζέρξος λέγεται ἀκούσαντα ταῦτα εἶπαι. Plat. Phaedon. p. 163. ἐμολογεῖται δὲ καὶ ταύτη, τοὺς ζῶντας ἐκ τῶν τεθνεώτων γεγενῆσθαι. Daher werden zuweilen beyde Constructionsarten verbunden. Plat. Charm. in. καὶ μὴν ἡγγεῖται γε ἡ μάχη ἰσχυρὰ γεγενῆσθαι καὶ πολλοὺς τεθνήσκειν.

538. Der Accusatio cum Infin. folgt auch nach Partikeln, die einen Wordersatz anfangen, und in der Construction mit dem Relativo, wenn die oratio obliqua statt findet. Thuc. II, 108. λέγεται δὲ καὶ Ἀλαμαιῶνι τῇ Ἀμφιάρῳ, ὅτι δὴ ἀλᾶσθαι αὐτὸν μετὰ τὸν φόνον τῆς μητρὸς, τὸν Ἀπέλλῳ ταύτην τὴν γῆν χρῆσθαι οἰκεῖν. Plat. Symp. p. 169. ἐπειδὴ δὲ γενέσθαι ἐπὶ τῇ οἰκίᾳ τῇ Ἀγάθωνος. Herod. III, 55. τιμῶν δὲ Σαρμίων ἔφη, διότι ταφῆναι οἱ εἰς πᾶσιν δημοσίῃ ὑπὸ Σαρμίων εὔ. — Ib. 105. εἰ μὴ προλαμβάνει τῆς ὁδοῦ τοὺς Ἰνδοὺς, ἐν ᾧ τοὺς μύρμηκας συλλέγουσθαι, οὐδὲνα ἂν σφῶσι ἀποσῆσθαι. — Plat. Phaedon. p. 163. ἰκανόν που τεκμήριον εἶναι, ὅτι ἀναγκάσθαι τοὺς τῶν τεθνεώτων ψυχὰς εἶναι που, ὅθι δὲ πάλιν γίγνεσθαι. — Herod. VI, 117. ἄνδρα οἱ δοκεῖ ἐπλίτην ἀντιστῆναι μέγαν, τοῦ τὸ γέναιον τῇ ἀσπίδι πᾶσαν σκιάζειν. Auch, wo das Relativum das Subject ist. Plat. Rep. X. p. 322. sq. ἔφη, ἐπειδὴ οὗ ἐκβῆναι τὴν ψυχὴν, πορεύεσθαι μετὰ πολλῶν, καὶ ἀφικνεῖσθαι σφᾶς εἰς τόπον τινὰ δαιμόνιον, ἐν ᾧ τῆς τε γῆς δύο εἶναι χάσματα — — — δικαστὰς δὲ μεταξὺ τούτων καθῆσθαι. οὗς, ἐπειδὴ διαδικάζειαν, τοὺς μὲν δικαίους ἐλάττειν πορεύεσθαι etc.

Der Infinitiv wird auch mit dem Nentro des Artikels ver- 539
bunden, und steht als Substantivum, wie im Deutschen, das
Gehen ic. Dieses geschieht durch alle Casus in allen den Ver-
bindungen, worin die Casus der Substantive stehen, so daß der
Infinitiv sowohl als Subject oder Object im Nominativ, oder
Accusativ, als auch nach Substantiven, Adjectiven, Präpositio-
nen im Genitiv oder Dativ steht; und dieses geschieht nicht nur
bey einzelnen Infinitiven, sondern, auch bey dem Accus. cum Infin.
und selbst bey ganzen langen Sätzen. Die casus obliqui des
Infinit. dienen dann unter andern dazu, die Lat. Gerundia in di,
do etc. auszudrücken. Wenn zum Infin. einige Bestimmungen hinzugefügt werden, so stehen sie alle zwischen dem Artikel und dem Infin.
Insf. im Nominat. Xen. Cyr. V, 4, 19. τὸ ἀμπεράτειον
ἀνθρώπων ὄντας οὐδέν, οἶμαι, θανάτων. Thuc. I, 41. ἡ εὐερ-
γασία αὐτῇ τε καὶ ἡ ἐς Σαμίων, τὸ δὲ ἡμᾶς Πελοποννησίου ἀντιῶ
μὴ βοηθῆσαι, παρέσχεν ὑμῖν Αἰγινήτων μὲν ἐπικράτησιν, Σα-
μίων δὲ κόλασιν. macht der Infinit. die Erklärung des vorherges-
henden Substantivs; daß die Pelop. nicht halfen.

Im Genitiv. Xen. Mem. S. I, 2, 55. παρεκάλεσεν ἐπι- 540
μασεῖσθαι τοῦ ὡς φρονιμώτατον εἶναι καὶ ὠφελιμώτατον. Ib.
I, 6, 8. τοῦ δὲ μὴ δουλεύειν γαστρὶ μηδὲ ὑπὲρ καὶ λαγνείας
οἷε τι ἄλλο αἰτιώτερον εἶναι, ἢ τὸ ἕτερον τούτων ἔχειν ἡδίστα. —
Plat. Symp. p. 264. ἐμοὶ οὐδέν ἐστι πρᾶβύτερον τοῦ ὡς ὅτι βέλ-
τιστον ἐμὲ γενέσθαι. und als Erklärung eines Pron. dem.
Xen. Cyr. VIII, 7, 25. τί τούτου μακαριώτερον, τοῦ γῆ-
μιχθῆναι. — Xen. Mem. S. IV, 3, 1. ἀντι τοῦ σωφρονεῖν.
Id. Apol. S. 8. ἀντὶ τοῦ ἡδὴ λῆξαι τοῦ βίου, wie im Deutschen:
anstatt zu sterben. Xen. Mem. S. IV. 7, 5. τὸ δὲ μέχρι τού-
του ἀστρονομίαν μαυθάνειν, μέχρι τοῦ — γυνᾶναι. wo es eine
Epexegetis des vorigen Pron. demonstr. ausmacht. Dieser Ge-
nitiv mit ὑπὲρ oder ἕνεκα muß durch einen eignen Causalsatz gege-
ben werden. Thuc. I, 45. προεῖπον δὲ ταῦτα τοῦ μὴ λύσειν
ἕνεκα τὰς σπονδὰς, ne foedera frangerent. Xen. Hier. 4, 3.
ὑπὲρ τοῦ μηδένα τῶν πολιτῶν βιάσθαι θανάτῳ ἀποθνήσκειν,
damit keiner umkomme. Xen. Oecon. 13, 6. τὰ ἄλλα ζῶα

ἐκ δυοῖν τούτοις τὸ πάθεσθαι μανθάνουσιν, ἐκ τε τοῦ, ὅταν ἀπα-
θῶν ἐπιχαρῶσι, καὶ ἐκ τοῦ, ὅταν πρᾶδύμῳ
ῥηρητῶσιν, εὖ παύσχειν.

Anm. Oft fehlt ὅνυμα. Thuc. I, 23. διότι δ' ἔλυσαν (τὰς σπονδὰς),
τὰς αἰτίας ἔγχεσαν πρῶτον καὶ τὰς διαφοράς, τοῦ μή τινος ζητῆσαι ποτε,
ne quis aliquando requirat. Plat. Gorg. p. 27. φοβούμαι οὖν διαλέγεσθαι
σε, μή με ὑπολάβῃς εὐ πρὸς τὸ πρᾶγμα φίλονεικοῦντα λέγειν, τοῦ καταφα-
νὸς γενέσθαι, ἀλλὰ πρὸς σε, damit die Sache deutlich werde.

541

Im Dativ. Demosth. pr. cor. p. 316, 10. τὸ τὰς ἰδίας
ἐνέργειας ὑπομιμνήσκου καὶ λόγον μικροῦ δᾶν ὁμοίον ἔστι τῷ ὄντι-
δίξειν. — Thuc. II. 89. τῷ ἑκάτεροι τι ἐμπαρότεροι εἶναι,
θρασύτεροι ἴσμεν, dadurch, daß. Xen. Hier. 7, 3. δοκῶ τούτῳ
διαφέρειν αὐτῆς τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι. Zweifel-
len muß dieser Dativ durch weil oder da aufgelöst werden. Plat.
Phaedon. p. 136. ὡς ἄτοπον — ἔοικέ τι εἶναι τοῦτο, ὃ καλοῦσιν οἱ
ἄνθρωποι ἡδὺ, ὡς θουμασίως πέφυκε πρὸς τὸ δοκεῖν ἐναντίον εἶναι,
τὸ λυπηρὸν, τῷ ἅμα μὲν αὐτὰ μὴ θέλειν παργίγιεσθαι τῷ ἄν-
θρώπῳ etc. Xen. Cyr. IV, 5, 9. ἰνταῦθα δὲ ἐβριμούτο τι τῷ
Κύρῳ καὶ τοῖς Μήδοις τῷ καταλιπόντας αὐτὸν ἔρημον οὔχεσθαι.
Plat. Rep. V. p. 241. ἴσα δὲ δᾶ γίγνεσθαι τὰ δώδεκα μέρη τῷ τὰ
μὲν ἀγαθῆς γῆς εἶναι μικρὰ, τὰ δὲ χείροτος μᾶζω, in so fern.
— Soph. Aj. 554. ἐν τῷ φρονεῖν ἡδίστος βίος. Plat. Gorg.
p. 25. ἔκῃνοι μὲν γὰρ παρέδοσαν ἐπὶ τῷ δικαίως χρῆσθαι τού-
τοις, ea conditione, ut uterentur.

Im Accusativ. Herod. IX, 79. τὸ μὲν εὐνοεῖν τε καὶ
προορᾶν ἄγμαι σέῃ. Thuc. VII, 81. θᾶσσον ὃ Νικίας ἦγε,
νομίζοντι εὐ τὸ ὑπομένειν ἐν τῷ τοιούτῳ ἐπόντας εἶναι καὶ μάχε-
σθαι σωτηρία, ἀλλὰ τὸ ὡς τάχιστα ὑποχωρεῖν. Xen. Mem.
S. I, 2, 1. πρὸς τὸ μετρίων δεῖσθαι περικαιδευμένους. Plat.
Rep. V. p. 49. ἀφεδήσῃ πρὸς τὸ μὴ εἰπεῖν. Besonders
steht oft διὰ in der Bedeutung wegen mit dem Accus. des Infinitiv,
wo im Deutschen ein eigener Causalsatz steht. Xen. Mem. S. II,
1, 15. ἐν δὲ — διὰ τὸ ξένος εἶναι, οὐκ ἂν οἷα ἀδικηθῇαι,
weil du ein Fremder bist.

542

Anm. 1. Beim Nominativ und Accusativ des Infinitiv,
wenn dieser von einem Verbo regiert ist, fehlt oft der Artikel. Eur.

Alc. 424. πᾶσιν ἡμῖν κατθανεῖν ἰφείλεται. und als Erklärung. **Plat. Phae.** don. p. 168. ἀρ' οὐκ ἀναγκάζειν τόδε προπάσχειν, ἰννοεῖν etc. Vergl. ib. p. 164. 178. **Isocr.** Paneg. c. 10. ἀρχὴν ταύτην ἐποιήσατο τῶν εὐεργεσιῶν, τροφὴν τοῖς ἀσούμενοις εἰσεῖν. Wenn aber der Accusativ von einer dabeystehenden Präp. regiert ist, wird der Artikel nicht ausgelassen.

Oft ist es gleichgültig, ob man den Artikel zum Infinitiv setzen will, oder nicht. So sagt **Xen. hist. Gr. I, 6, 10.** ἀλλ' ἀνεβάλλετό μοι διαλεχθῆναι, aber eben derselbe **Mem. S. III, 6, 6.** τὸ μὲν πλουσιωτέρων τὴν πόλιν ποιεῖ ἀναβαλούμεθα. **Xen. Mem. S. IV, 3, 1.** τὸ μὲν οὖν λεπτῶς καὶ πρακτικῶς καὶ μηχανικῶς γίγνεσθαι τοὺς συνόντας οὐκ ἔσπευδεν, wie ἐπεύδειν τι. §. 423. auf welches aber gewöhnlicher der bloße Infinitiv folgt.

Not. Auf den Gebrauch des Infinitivs im Nomin. mit und ohne Artikel statt eines Substantivs gründet sich die Redensart οὐδὲν οἶον mit folgendem Infin. **Aristoph. Av. 967.** ἀλλ' οὐδὲν οἶον ἐστ' ἀκοῦσαι τῶν ἐπῶν, st. οὐδὲν ἐστὶ τοιαῦτον, οἶον τὸ ἀκοῦσαι, eigentlich nichts ist so gut, als zu hören, d. h. es ist das Beste, daß man hört. Und mit dem Artikel. **Plat. Gorg. p. 5.** οὐδὲν οἶον τὸ αὐτὸν ἱεραῖον. **Xen. Oecon. 3, 14.** οὐδὲν οἶον τὸ ἐπισκοπεῖσθαι.

Seltner ist die Auslassung des Artikels im Genitiv und auch nur nach Verbis, Adjectiven und Subst., nicht Präpos. **Thuc. I, 16.** ἐπεγίγνετό δὲ ἄλλοις ἄλλοθι κωλύματα μὴ αὐξήσθηναι. **Xen. Ages. 1, 7.** ἀσχολίαν αὐτῷ παρέξειν στρατεύειν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας. **Herod. II, 20.** τοὺς ἐτησίας ἀγέμους εἶναι αἰτίους πληθύειν τὸν ποταμὸν. **Plat. Euthyd. p. 76.** ὥστε παρὰ πᾶσιν εὐδοκίμεῖν ἐμποδῶν σφίσι εἶναι οὐδένας ἄλλους, ἢ τοὺς περὶ φιλοσοφίαν ἀνθρώπους. **Eurip. Ph. 609.** κομπὸς εἰ σπονδαῖς πεπειδῆς, αἱ εἰ εὐζουσιν θανεῖν. **Alc. 11.** ὃν θανεῖν ἔρυσάμην.

Ann. 2. Oefters steht auch, besonders bey Dichtern, der Infinitiv mit dem Artikel statt des bloßen Infinitivs. **Aesch. Ag. 1300.** κἀγὼ τλήσομαι τὸ κατθανεῖν. **Soph. Oed. C. 442.** τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν. **Trach. 545.** τὸ δ' αὖ ξυνοικεῖν τῇδ' ὁμοῦ τίς ἂν γυνὴ δύναται; **Xen. Oecon. 9, 12.** τὸ παραυμεῖσθαι συναύξειν τὸν οἶκον ἐπαιδεύομεν αὐτήν. **Arist. Ran. 68.** οὐδεὶς γέ μ' ἂν πείσειεν ἀνθρώπων τὸ μὴ οὐκ ἐλθεῖν ἐπ' ἐκείνον, wie **Xen. hist. Gr. V, 2, 36.** **Plat. Symp. p. 202.** περὶ ἐκείνων λέγεται τὸ εἰς τὸν οὐρανὸν ἀνάβασιν ἐπιχειρεῖν ποιεῖν, wie **Xen. Apol. S. 13.** τὸ προσεῖδέσθαι τὸν θεὸν τὸ μέλλον πάντες λέγουσι. So auch nach Adjectiven. **Soph. El. 1079.** τὸ μὴ βλέπειν ἐτοίμα. **Thuc. II, 53.** τὸ μὲν προσταλαίπωρεῖν τῷ δόξαντι καλῶ οὐδεὶς πρόθυμος ἦν. **Plat. Apol. S. p. 68.** οὐχ οἶον τ' εἶναι τὸ μὴ ἀποκτεῖναι με. **Lys. p. 215.** ἕκαρνος εἰ τὸ ἱεῖν.

Ann. 3. Auch steht der Infinitiv mit dem Accus. des Artikels statt des Genitivs. Soph. Antig. 778. τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν. Nach θχεῖν. abhalten, ἔχεσθαι, sich enthalten. Soph. Oed. T. 1387. οὐκ ἂν δεχόμεν τὸ μὴ ἀποκλείσκει τοῦμιν ἄθλιον δέμας. Xen. Mem. S. IV, 7, 5. τὸ μνησθῆναι ἀπέτρεπεν. — Id. Rep. Lac. 5, 7. ἀναγκάζοντες τὸ ἐπὶ οἴκου μὴ σφάλλεσθαι ἐπιμελεῖσθαι, wie Cyrop. V, 3, 4a. ἐπιμελοῦ τὸ νῦν εἶναι πάντων ὀπισθεν. — Thuc. VI, 14. νομίσεις, τὸ μὲν λύειν τοὺς νόμους μὴ αἰτίαν εἶναι. Plat. Lach. p. 186, ὅγῳ αἴτιος τὸ εὖ ἀποκρίνασθαι.

Ann. 4. Der Infinitiv mit dem Accus. des Artikels steht auch zuweilen, ohne von einem Verbo oder einer Präposition regiert zu seyn, und zwar in verschiedenen Bedeutungen.

a) ft. ᾤετε. Soph. Antig. 544. μή τοι, πατριγνήτη, μ' ἀτιμάσῃς τὸ μὴ εὖ θανεῖν τε σὺν σοί, τὸν θανόντα θ' ἀγνίσεις, quo minus moriar. Plat. Criton. p. 100. οὐδὲν αὐτοῖς ἐπιτίσεται ἢ ἡλικία τὸ μὴ εὖ καὶ ἀγαπᾶσθαι τῇ παρούσῃ τύχῃ. Leg. VI. p. 311. οὐδὲν ἡμᾶς ἔστι τὸ κατεπεῖγον, τὸ μὴ πάντα πάντως σκοπεῖν τὰ περὶ τοὺς νόμους.

b) In Ansehung, oder was das betrifft, daß, theils zu Anfang eines Satzes und theils nach einigen Worten. Xen. Cyr. I, 6, 18. τὸ γο μελετᾶσθαι ἕκαστα τῶν πολεμικῶν ἔργων, ἀγῶνας ἂν τις μὲν δεκτὴν προσιπὼν καὶ ἄλλα προτιθεὶς μέλιστα ἂν ποιεῖν εὖ δεκτεῖσθαι ἕκαστα. Eurip. Hec. 360. Ἰση θεοῖσι, πλὴν τὸ κατθανεῖν μόνον. Xen. Cyr. VII, 5, 46. τὰ τοῦ πολέμου τοιαῦτα ἐγίγνωσκον ὄντα, ὥς μὴ ὑστερίζειν δέον τὸν ἄρχοντα, μήτε τὸ εἰδέναι ἂν δεῖ, μήτε τὸ πράττειν ἢ ἂν κειρὸς ᾖ.

c) Bey Ausrufungen und Fragen des Unwillens. Arist. Av. 5. τὸ θ' ἐμὲ κορώνῃ παιδόμενον τὸν ἄθλιον ἰδοῦ περιελθεῖν στάδιον πλεῖν ἢ χίλια! Xen. Cyr. II, 2, 3. ἐκεῖνος πάνυ ἀνικθὲς εἶπε πρὸς αὐτόν· τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθίντα δεῦρο τυχεῖν! daß ich gerade hieher gerufen seyn muß! Auch bey einer bloßen Ausrufung, mit dem Ausdruck der Freude, nicht des Unwillens. Soph. Phil. 234. ὦ φίλτατον φώνημα, φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν πρόσφθγγμα τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἐν μακρῷ χρόνῳ! Die Dichter lassen auch den Artikel weg. Aesch. Eumen. 835. ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ, ἐμὲ παλαιόφρονι κατὰ γὰρ οἰκεῖν, ἀτίστον, φεῦ, μύσος! Man supplirt gewöhnlich εὖ δεινὸν ἔστιν τὸ ἐμὲ περιελθεῖν; οὐκ εὖηδὲς ἔστιν; εὖ θυμαστόν ἔστι; wie bey dem ähnlichen Accus. cum Infin. im Lateinischen nonne indignum est? Und so sagt Xen. Cyrop. I, 6, 7. τὰ δὲ ἐπίστασθαι ἀνθρώπων ἄλλων προστάτευσιν — τοῦτο θαυμαστόν δῆπου ἐφαίνετο ἡμῖν εἶναι. Allein der Artikel scheint bey solchen Infinitiven im Accusativ zu stehen, so wie auch Nomina in Ausrufungen im Accusativ stehen. §. 407.

Der Infinitiv steht auch nach Partikeln, besonders nach 544
 ὥστε und ὥς, so daß, ita ut. Eurip. Alcest. 358. εἰ δ' Ὀρ-
 φέως μοι γλῶττα καὶ μέλος παρῆν, ὥς τὴν κόρην Δήμητρος — κηλή-
 σαντὰ σ' ἐξ ἄδου λαβεῖν. ὥς auch statt des bloßen ut, um,
 wie ὥς ἔπος εἰπᾶν, um so zu sagen. ὥς σπεύλοντι εἰπᾶν, um es
 kurz zu sagen, ut paucis absolvam.

Oft fehlt hier ὥς und der Infinitiv steht absolute, Herod.
 I, 61. μετὰ δέ, οὐ πολλῷ λόγῳ εἰπεῖν, χρόνος διεφυ. III, 82.
 ἐνὶ δὲ ἑκα πάντα συλλαβόντα εἰπεῖν. IV, 50. ἐν πρὸς ἐν συμ-
 βάλλαν. Daher die Redensarten μικροῦ δᾶν, πολλοῦ δᾶν, ita ut
 parum, multum abesset, i. e. fere.

Auch in andern Bedeutungen steht ὥς mit dem Infinitiv,
 besonders in einschränkenden Sätzen. Herod. II, 125. ὥς ἐμὲ εὖ
 μεμνησθαι, so viel (in sofern) ich mich recht erinnere. Soph.
 Oed. Col. 17. χῶρος ὅδ' ἱερός, ὥς σάφ' εἰκάζει, βρύων
 δάφνης. Aristoph. Plut. 736. ὥς γέ μοι δοκᾶν, wie es mir
 scheint. Bey diesem Infinitiv nach ὥς steht ἔστι i. e. ἔξιστι,
 licet, Herod. IX, 32. ὥς δὲ εἰκάζει ἔστι, ἐς πέντε
 μυριάδας συλλεγῆναι ἀνάζω, und in derselben Bedeutung πάριστι
 Aeschyl. Choëph. 973.

Statt ὥς steht auch ὅσον, ὅσα. Aristoph. Nub. 1254.
 ὅσον γε μ' ἀδύναι, quantum sciam. Thuc. VI, 25. ὅσα ἤδη δε-
 κᾶν αὐτῷ.

Auch wird ὥς und ὅσον ausgelassen. Herod. I, 172. Οἱ δὲ
 Καύριοι αὐτόχθονες, ἐμοὶ δοκεῖν, αἰεὶ.

Oft steht, besonders bey Dichtern, der Infinitiv statt des 545
 Imperativs. II. ε', 124. Παρῶν νῦν, Διόμηδες, ἐπὶ Τρώεσσι μά-
 χεσθαι. und öfter, besonders bey Homer. Soph. El. 9. Φάσκει
 Μυκῆνας ὀρεῖν. Thuc. V, 9. οὐ δὲ, Κλεαρίδα, ὅταν ἐμὲ ὀρεῖς ἤδη
 προκαίμενοι — — — αἰφνιδίως τὰς πύλας ἀνοίξας ἐπεκθᾶν καὶ
 ἐπάγεσθαι ὥς τάχιστα ζυμμίξαι. Plat. Cratyl. p. 317. οὐ δ' ἄν
 τι ἔχης βέλτιον ποθεῖν λαβεῖν, πειρᾶσθαι καὶ ἐμοὶ μεταδιδόναι.
 Man supplirt gewöhnlich εἶλε, wie II. α', 277. μήτε σὺ, Πη-

λάδη, ἵλ' ἐρίζεται βασιλῆι. Vergl. β', 246. oder μέμνητο, wie Aesch. Suppl. 217. μέμνητο δ' ἄπαν. Allein diese Redensart ist wahrscheinlich ein Ueberbleibsel aus der alten Einfalt der Sprache, da man die Handlung, die man forderte, durch das Verbum absolutum, oder den Modus des Verbi, der die Handlung an sich, ohne alle Beziehung auf andre Theile der Rede, bezeichnet, ausdrückte, so wie auch Kinder bey uns den Infinitiv statt des Imperativs gebrauchen, ohne an eine Ellipse zu denken.

Auch statt der dritten Person des Imperativs steht der Infinitiv. Il. γ', 285. αἰ μὲν κεν Μενέλαος Ἀλέξανδρος καταπέφνη, αὐτὸς ἔπαθ' Ἑλένην ἔχετο καὶ κτήματα πάντα — — αἰ δὲ κ' Ἀλέξανδρον κτείη ξανθὸς Μενέλαος, Τρῶας ἔπαθ' Ἑλένην καὶ κτήματα πάντ' ἀποδοῦναι, ft. Τρῶες ὑποδόντων. Thuc. VI, 34. καὶ παραστῆναι παντὶ, τὸ μὲν καταφροῖν τοὺς ἐπιόντας ἐν τῶν ἔργων τῇ ἀλλῇ δακνυσθαι, ft. παρακῆτω.

Selbst steht der Infinitiv statt der ersten Person Conj. Plur. Herod. VIII, 109. ἀλλὰ — νῦν μὲν ἐν τῇ Ἑλλάδι καταμείναντας ἡμῶν τε αὐτῶν ἐπιμεληθῆναι καὶ τῶν οἰκετῶν, ft. καταμένοντες ἐπιμεληθῶμεν. Soph. Antig. 150. ἐκ μὲν δὲ πόλεως τῶν νῦν θείσθαι λεημοσύαν, θεῶν δὲ τοὺς χοροὺς παινέχου πάντας ἐπέλθωμεν. Man supplirt δαῖ.

So auch mit unbestimmtem Subj. Herod. I, 32. πρὶν δ' αἰ τελευτήσῃ, ἐπισχέειν, μηδὲ κάλῃειν καὶ ὄλβιον, ἀλλ' εὐτυχία, muß man sein Urtheil zurückhalten. Beym Infinitiv statt der zweyten Person des Imperat. steht das Subj. und dessen Nebenbestimmungen meistens im Nominativ; doch auch im Accusativ, wenn der Schriftsteller δα, καλέω in Gedanken hat, z. E. Hesiod. Erg. 590 sq. 713. in den andern Fällen meistens im Accusativ; doch hat Theocr. 24, 93. ἀμφιπόλων τις ῥιψώτω — — ἀψ δὲ νίσσθαι ἄερεστος.

546 Auf ähnliche Weise steht auch der Infinitiv bey Bitten. Aesch. Suppl. 255. θεοὶ πολῖται, μή με δουλίας τυχεῖν, sc. δότε. Herod. V, 105. ὦ Ζεῦ, ἐκγινέσθαι μοι Ἀθηναίους τίσα-

σθαι, st. ἐκγενέσθαι, anstatt dessen Aesch. Choëph. 16. ὦ Ζεῦ, δὸς με τίσασθαι μόνον πατρός. Arist. Lysistr. 317. δέσποινα Νίκη ξυγγενοῦ, τῶν τ' ἐν πόλει γυναικῶν τοῦ νῦν παρισῶτος θράσους θέσθαι τρόπαιον ἡμᾶς. Selbst steht der Infinitiv mit dem Nominat. st. des Optativs in allen Personen. Od. ω', 375 sqq. αἱ γὰρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἀπολλοὶ — — τοῖος εἶναι τοι χθιδὸς ἐν ἡμετέροισι δόμοισι, τεύχε' ἔχων ὥμοισιν, ἐφεσάμεναι καὶ ἀμύνειν ἀνδρας μνηστῆρας. η', 311. αἱ γὰρ — — τοῖος εἶναι, οἷος ἔσσι, παῖδα τ' ἐμὴν ἔχέμεν, st. αἱ γὰρ ἐφεσάην καὶ ἀμύνοιμι, und αἱ γὰρ ἔχουσιν.

Oft steht auch der Infinitiv εἶναι, mit und ohne Artikel, absolute und überflüssig bey Adjectiven, Adverbien oder Präpositionen mit ihrem Kasus, wenn mit einer gewissen Einschränkung geredet wird. 3. E. ἐκὼν εἶναι, st. ἐκὼν, gern, Herod. VII, 164. ὁ δὲ Κάδμος οὕτως — ἐκὼν τε εἶναι καὶ δειοῦ ἐπιόντος οὐδενός, ἀλλ' ἀπὸ δικαιοσύνης ἐς μέσον Κώοισι καταθεῖς τὴν ἀρχὴν, αἶχετο ἐς Σικελίην. Plat. Phaedr. p. 332. ὅθιν δὴ ἐκοῦσα εἶναι οὐκ ἀπολείπεται ἡ ψυχὴ. Gorg. p. 114. καίτοι οὐκ ὥμην γε κατ' ἀρχαίς ὑπὸ σοῦ ἐκόντος εἶναι ἐξαπατηθήσεσθαι. Gewöhnlich steht diese Redensart in verneinenden Sätzen; doch nicht immer, wie Herod. VII, 164.

Ähnliche Redensarten sind: Herod. VII, 143. τὸ εὐμπαρ εἶναι, überhaupt. Soph. Oed. C. 1191. σὲ γ' εἶναι, was dich betrifft. Plat. Cratyl. p. 257. τὸ μὲν τήμερον εἶναι, heute wenigstens. Plat. Protag. p. 100. κατὰ τοῦτο εἶναι, hierin. und das sehr gewöhnliche τὸ νῦν εἶναι, jetzt, τὸ ἐπ' ἐκάνοις εἶναι, τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι, τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι, wovon §. 282.

Vom Particip.

Nach §. 530. steht das Particip nach einem andern Verbo, wenn der Gegenstand jenes Verbi ausgedrückt werden soll. Hier findet dieselbe Regel statt, die oben §. 536. beim Infinitiv vorkam, daß der Kasus des Particips durch den Kasus bestimmt wird, in dem das Subj. der im Participio ausgedrückten Handlung in dem Hauptsatze vorher ging. Ist also das Subj. des Particips einer-

ley mit dem Subj. des Verb. finiti, so steht jenes im Nominativ; ist es einerley mit einem vorübergehenden Nomen im Genitiv, Dativ, oder Accusativ, so steht auch das Particip in diesen Casibus.

Die Verba, welche ein andres im Participio zu sich nehmen, sind:

1) Die Verba sensuum, hören, sehen u. Thuc. VII, 47. *ἰδόντων οὐ κατὰ δευτέρας* (se non secunda fortuna uti) *καὶ τοὺς στρατιώτας ἀχθομένους*. Soph. El. 293. *ὅταν κλύῃ τινὸς ἢ ζοῖτ' ὄψεσθαι*. Das Particip steht nicht allein, wenn das Verbum ein Activum, sondern auch, wenn es ein Passivum ist, anstatt daß im Latein. bloß das Activum nach videre, audire im Particip steht. Weil *ἀκούειν* auch mit dem Genitiv der Sache construiert wird, so sagt Xen. Mem. S. II, 4. in. *ἤκουσα δὲ ποτὶ αὐτοῦ καὶ περὶ φίλων διαλεγομένου*. und öfter. So auch *πυθίσθαι* Il. ε', 427. Auch *ὄρα*, Soph. Trach. 394. *διδάσκον, ὡς ἔρχοντες ἀσπαρῆς ἐμοῦ*. S. §. 348. Anm. 2.

2) wissen. Thuc. I, 76. *εὖ ἴσμεν μὴ ἂν ἦσαν ὑμᾶς λυπηροὺς γενομένους τοῖς συμμάχοις*, daß ihr die Bundesgenossen eben so würdet gedrückt haben. Aristoph. Acharn. 455. *λυπηρὸς τοῦ ἔν*. Xen. Hier. 2, 9. *οἱ τύραννοι, ἰσχυρὰν ἐν τῇ αὐτῶν πόλει ἀφίκονται, τότε ἐν πλείστοις πολεμίοις ἴσασιν ὄντες*. Demosth. p. 77, 25. *Φίλιππος οὐκ ἀγνοᾷ ταῦτα οὐ δίκαια λέγων*.

Eben so wird *συναδίνειν* *ἑαυτῷ* construiert. Bey diesem Verbo steht das Particip entweder im Nominativ, weil dasselbe Subj. in den Personen des Verbi liegt. Xen. Cyr. I, 5, 11. *ἐπείπερ συνίστανται ἡμῶν αὐτοῖς ἀπὸ παιδῶν ἀρξάμενοι ἀσκηταὶ ὄντες τῶν καλῶν παλαιῶν ἔργων, ἴσμεν ἐπὶ τοῖς πολεμίοις*. oder, in Bezug auf den Dativ des dabey stehenden Pronom. reflexivi, im Dat. Plat. Apol. S. p. 52. *ἐμαυτῷ συνήδαι οὐδὲν ἐπισταμένῃ*. So auch *συγγινώσκει*. Herod. V, 91. *συγγινώσκωμεν αὐτοῖσι ἡμῶν οὐ ποιήσασι ὁρῶν*. Soph. Ant. 926. *παθόντες ἂν συγγινώμεν ἡμαρτηκότας*.

3) einsehen, erkennen, bedenken. Herod. V, 91. τάχα 549
 τις καὶ ἄλλος ἐκμαθήσεται ἁμαρτῶν, intelliget se peccasse.
 Thuc. VII, 77 extr. γνώτε ἀναγκαῖον τε ὅτι ὑμῖν ἀνδράσιν ἀγα-
 θοῖς γίγνεσθαι, — — οἳ τε ἄλλοι τευξέμενοι, ὧν ἐπιθυμῶν
 πονεῖν ἐπιδᾶν, καὶ οἱ Ἀθηναῖοι τὴν μεγάλην δύναμιν τῆς πόλεως, καὶ
 περ πεπρωκυῖαν, ἐπαναρθώσουσιν τε. Plat. Sympr. p. 220. ἐν-
 νόησα τότε ἄρα καταγέλαστος ὢν.

4) merken, erfahren. Her. VI, 100. Ἐμπρίβει πυνδα-
 ράμενοι τὴν στρατιὴν τὴν Περσικὴν ἐκπλίουσιν etc. Xen. Mem.
 §. II, 2, 1. Αἰσθόμενος ποτε Λαμπροκλέα πρὸς τὴν μητέρα χα-
 λεπαίνοντα, Demosth. pro cor. p. 241. συμβέβηκε τοῖς
 προσηρόσι καὶ τᾶλλα, πλὴν ἑαυτοῦς, οἰόμενοι παλᾶν, πρήττω
 ἑαυτοῦς πεπρακέναι ᾗσθῆναι. Und weil αἰσθάνεσθαι auch mit
 dem Genitiv construiert wird, §. 348. Ἀπην, 1. Xen. Mem. §.
 IV, 4, 11. ᾗσθῆσαι πώποτε μου ἢ ψευδομαρτυρηῆναι πο-
 συκοφαντοῦντος etc.

So wird auch εὐρίσκω construiert in der Bedeutung einsehen.
 Isocr. Areop. p. 143. Α. εὐρίσκω ταύτην ἂν μὴν γενομένην
 τῶν μελλόντων κακῶν ἀποτροπὴν. κ. ἀντιδ. p. 311. C. εὐρίσκον
 οὐδαμῶς ἂν ἄλλως τοῦτο διαπραξόμενοι.

5) zeigen. δέκνυμι, δηλόω. Eur. Med. 548. ἐν τῷδε δέξω
 πρῶτα μὲν σοφῶς γεγῶς, ἔπειτα σάφρων, ἔτα σοὶ μέγας φίλος.
 Thuc. III, 84. ἡ ἀνδραπεία φύσε — — ἀσμένῃ ἐδήλωσεν ἀκρατῆς
 μὲν ὀργῆς οὕσα, κρείσσων δὲ τοῦ δικαίου, πολεμίου δὲ τοῦ προὔχον-
 τος. Soph. El. 24. σαφῆ σημεῖα φαίνεις ἐσθλὸς γεγῶς. Eurip.
 Alc. 152. πῶς ἂν μᾶλλον ἐνδείξαιτό τις πόσιν προτιμῶσ', ἢ
 θάλουσ' ὑπερθανᾶν. Daher auch Aesch. Agam. 281. εὖ γὰρ
 φρονοῦντος ὄμμα σου κατηγορεῖ. So auch nach κρύπτεσθαι,
 αἰσικεῖσθαι, überführt werden, ἐλέγχεσθαι, εὐρίσκεσθαι.

Eben so werden δηλός oder φανερός εἰμι construiert. §. 296.
 φαίνεσθαι nimmt in der Bedeutung scheinen, videri, den 3to
 finitiv, aber in der offenbar seyn, apparere, das Participium
 zu sich.

6) sich erinnern, vergessen. Pind. Nem. 11, 20. ἄλλοις ἔχων μορφῇ παραμένεται ἄλλων, ἐν τ' αἰδουλοῖσιν ἀριστεύειν ἐπιδάξεν βίαν, θνατὰ μαρνάσθω περιστέλλων μέλη, καὶ τελευτῶν ἀπείτων γὰρ ἐπισσόμενος.

550 7) Die Verba περιῶν (Aor. περιῶν, Fut. περιέωμαι), eigentl. etwas übersehen, geschehen lassen, und ausdauern, beharren, ertragen, ἀνέχεσθαι, καρτερεῖν. Isocr. ad Nicocl. p. 22. B. μὴ περιῶς τὴν σκευὴν φύσιν ἅμα πᾶσαν διαλυθεῖσαν. Id. Panegyri. p. 65. B. τοὺς βαρβάρους οὕτω διέτριβον, ὥστε μὴ μόνον ἐκείσθαι στρατὰς ἐφ' ἡμᾶς ποιομένους, ἀλλὰ καὶ τὴν αὐτῶν χώραν ἀνέχεσθαι πορθομένην, ließen verheeren. Aesch. Agam. 1284. ἀλαμίνην ἠνταχόμην, sustinui errare. Eur. Med. 73. καὶ ταῦτ' ἰάσων παῖδας ἐξαπέσταται πᾶσχοντας; und, weil ἀνέχεσθαι auch mit dem Genitiv statt des Accusat. construirt wird, id. Troad. 101. μεταβαλλομένου δαίμονος ἀνέχου, ertrage die Veränderung deines Schicksals. Plat. Apol. p. 72. ἀνέχεσθαι τῶν οἰκῶν ἀμελουμένων, res suas perire sinere. So auch ὑπομένειν. Herod. VII, 101. αἱ Ἕλληνες ὑπομένουσιν χάρας ἡμοῖ ἀνταειρόμενοι, ob sie es wagen (eigentl. dabey bleiben) werden, welches jedoch gewöhnlicher den Infinit. nach sich hat; und τλῆναι. Aesch. Agam. 1049. πραθέντα τλῆναι. Soph. El. 943. τλῆναι σε δρῶσαν ἄνδρ' ἐγὼ παραινέσω. eigentl. ausharren, dabey bleiben, perseverare. Herod. IX, 45. λιπαρέτε μένοντες. und das Gegentheil κάμνειν, einer Sache überdrüssig werden. μὴ κάμνε φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν bey Plato: auch ermüdet werden durch etwas, II. ε', 658.

Eben so wird auch ἀγαπᾶν, zufrieden seyn, sich gefallen lassen, construirt. Plat. Rep. V. p. 56. ὑπὸ σμικροτέρων καὶ φευλοτέρων τιμώμενοι ἀγαπῶσι. So auch Herod. IX, 39. ἄδην ἔχον κτείνοντες.

8) Die Verba aufhören und aufhören machen. παύειν, παύεσθαι. Xen. Oecon. 1, 2. αἱ ἐπιθυμίαι αἱ κίζονται τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων καὶ τὰς ψυχὰς καὶ τοὺς οἴκους οὐποτε λήγουσιν, ἔστ' ἂν ἀρχῶσιν αὐτῶν. Arist. Plut. 360. παῦσαι φλυαρεῖν.

II. ω', 48. κλαύσας μεθέηκε, i. e. ἐπαύσατο, desinit flere.
 Eur. Ph. 459. ξυνωρίδας λόχων τάσσων ἐπέσχον. ib. 1747.
 ἄπαγε τὰ πάρος εὐτυχήματ' αὐτῶν, desine memorare. Plat.
 Menex. in. ὅνα μὴ ἐκλίπῃ ὑμῶν ἡ οἰκία ἀεὶ τινεὶ ὑμῶν ἐπιμελη-
 τὴν παρεχομένη. Phileb. p. 239. καὶ ἄλλὰ γὰρ δὴ μυρία ἐπι-
 λέγω λέγων, dicere omitto, wie Xen. Oecon. 6, 1. ἔθον
 λέγων περὶ τῆς οἰκονομίας ἀπέλειπε. Plat. Theaet. p. 137.
 ἐμὲ δ' αἰπηλλάχθαι σοὶ ἀποκρινόμενον. Id. Phaedon. p. 136.
 διαλλάξαι πολεμοῦντα.

So werden auch die Verba ἄρχομαι, ὑπάρχω mit dem Partic.
 participi construct, aber nur, wenn angezeigt werden soll, daß
 einer unter mehreren etwas zuerst thut, oder überhaupt die Hand-
 lung schon vorausgesetzt und nur der Punct, wo sie anfängt,
 noch angegeben wird. S. E. Xen. Cyrop. VIII. 7, 26. ἀλλὰ
 γὰρ ἤδη ἐκλιπεῖν μοι φαίνεται ἡ ψυχὴ, ὅθενπερ, ὡς ἔοικε, πᾶσι
 ἄρχεται ἀπολείπουσθαι, was sie zuerst verläßt.

Anm. 1. Das Particip. ὄν wird zuweilen ausgelassen, und 551
 bloß das damit verbundene Adjectiv gesetzt. Soph. Oed. C. 1210.
 εἰς ἔσθην. Ant. 281. μὴ φευγεῖν ἄνους τε καὶ γέρον ἅμα. Vergl. Demosth.
 pro cor. p. 329, 2. 18. Oed. C. 783. φράσεν δὲ καὶ τοῖςδ', ὥς σε δηλώσω
 κακόν. Ant. 467. εἰ ἄσπετον ἠνεχόμενον νέκυν.

Anm. 2. Statt des Particips nach den erwähnten Verbis ἰδέναι,
 ἐπίσασθαι, γινώσκειν, πυνθάνεσθαι, αἰσθάνεσθαι etc. steht zuweilen,
 jedoch seltner, der Infinitiv, z. B. bey ἀκολεῖν, Xen. Mem. S. III, 1, 1.
 aber dieses Verbum nimmt gewöhnlich den Infinitiv zu sich, wenn
 es so viel ist, als Nachricht von etwas erhalten, wenn einer die
 folgende Handlung nicht unmittelbar vernommen hat, z. E. Her. VI,
 117. Xen. Anab. II, 5, 13.

Anm. 3. In manchen Fällen ist es ganz gleichgültig, welche
 Construction gewählt wird, z. B. εἶναι, scheinen, nimmt eigentlich
 den Inf. zu sich; aber, insofern es auch heißt ähnlich seyn, kann es
 dieselbe Handlung, die sonst im Inf. steht, im Dat. Participii zu sich
 nehmen. Xen. Mem. S. I, 6, 10. ἔοικας τὴν εὐδαιμονίαν οἰομένῳ τρυ-
 φῇ καὶ πολυτέλειαν εἶναι. So auch Plat. Menon. p. 383. ὁμοιοὶ ἐσμέν
 εὐνὸς ὁμοῦ ἀπολογησώμεσι. Auch mit dem Particip im Nominativ.
 Plat. Cratyl. p. 303. χαρὰ τῇ διαχέσει καὶ εὐπορίᾳ τῆς ψυχῆς ἔοικε
 κεκλημένη. wie Arist. Thesm. 38. προδυσόμενος ἔοικε τῆς ποιήσεως.
 Ἐν πάσῃ λέγων drückt das Particip bloß den Gegenstand des v. fi-

niti oder die Materie aus; aber das zweite Verbum läßt sich auch als Folge des erstern betrachten, und so kann auch der Inf. stehen, wie Herod. V, 67. Plat. Rep. III. p. 322. So auch der Inf. nach περιεῖν, insofern dieses die Bedeutung von ἔν hat etc. So nehmen περιεῖν, φναίνεσθαι gewöhnlich den Inf. zu sich, zuweilen aber auch das Particip, insofern man das zweite Verbum auch als bloßen Gegenstand des erstern, nicht als Folge, betrachten kann. Nach παρασκευάζεσθαι ist das Particip besonders mit αἰ, aus derselben Rücksicht fast gebräuchlicher. Eben so ist es gleichgültig, ob man sagen will εὐμαρὲν εἶναι ταῦτα πραχθῆναι oder ταῦτα εὐμαρὲς εἶναι πραχθέντα, wie bey Plato Rep. V. p. 21. ἰκανὸν τὰ φύλακα καλύειν, sind im Stande zu verhindern, oder ἰκανὸν τὰ φύλακα καλύοντα, sie reichen zu, indem sie verhindern, Plat. Rep. V. p. 35. ἀμεινός εἶπεν ἑμὴν πολέμῳ oder πολέμῳ, wenn wir Krieg führen, gebe es uns besser, Thuc. I, 218. So steht Isocr. Panath. p. 268. Ε. ἡ πόλις αὐτοῖς οὐκ ἐπιτρέψει παραβαίνειν τὸν νόμον das Verbum ἐπιτρέπειν in absoluter Bedeutung, wie Xen. Hellen. II, 3, 51. wo auch παραβαίνειν stehen könnte. Vergl. Herod. IX, 58. Aeschin. in Ctes. p. 388. So auch διακυλάειν Isocr. Plat. p. 305. A.

So steht auch das Particip statt des Infinitivs nach den Verbis sagen und ähnlichen, z. B. nach ἐγγυάλλεσθαι. Daber Eur. Iph. A. 426. ὁμοῖε φῆμι παῖδα αὖθις ἀφ' ἑγμῆν ἔχειν

552 Die Verba, die irgend eine Gemüthsbewegung anzeigen, wie sich freuen, unwillig, betrübt seyn; sich schämen, bereuen u., nehmen ihren Gegenstand, der zugleich die wirkende Ursache ist, die im Latein. durch quod oder den Accus. cum infin. gegeben wird, im Particip zu sich. Eurip. Hipp. 7. αἶ. εἴνεστι γὰρ δὴ καὶ τοῦτο γίνεται τὰδε· τιμώμενοι χαίρουσι ἀνδράσιν ὅσα Xen. Mem. S. II, 1, 37. ἔπειτα δὲ αὐτοῖς παράγειν ἡδίων ἢ τοῖς ἀμόχθοις· καὶ οὕτω ἀπολείποντες αὐτὸν ἄχθονται. — — τὴν δὲ τὰς παρούσας (πράξεις) ἡδονὰς πράττοντες. Plat. Phaedon. p. 142. τοὺς μὲν φρονίμους ἀγανακτεῖν ἀποδείκνυντες πρέπει, τοὺς δὲ ἀφρονάς χαίρειν. ibid. οὕτω γὰρ οὕτως φέρεις ἡμᾶς ἀπολείπον. Daber II. α', 403. ἀσχαλῶσι γὰρ οἵδε κατ' ἡμέρας. Gewöhnlich übersetzt man χαίρειν, εὐδοκῆσαι, gern, und ἄχθονται, ungern. Herod. III, 140. ὥς μὴ ποτὲ σοι μεταμελήσῃ Δαρτεῖον τὸν Τονάσπιδος εὖ ποιήσαντι. — Soph. Oed. T. 635. οὐδ' ἐκμισχύνεσθαι, γῆς οὕτω νοσούσης, ἴδια κινουῦντες κακὰ; Xen.

Cyr. III, 3, 35. *ὁμῶν παραινῶν* — *αἰσχυρομένην* ἄν. Dasselbe Verhältniß findet statt in *χάρις ἔσθι ἐὼν ἀπαθής* Herod. IX, 79. wo *ἐὼν ἀπαθής* den Grund des erstern enthält, wisse es mir Dank, daß es dir nicht übel geht.

Wenn das zweite Verbum sich auf ein andres Subject bezieht, als das erste, so stehen nach der verschiedenen Construction jener Verba der Genitiv, Dativ und Accusativ: der Genitiv, in sofern er eine Ursache ausdrückt (§ 367.). 3. E. Herod. VIII, 109. *οἱ Ἀθηναῖοι ἐκπεφυγόντων περιημέτιον. χαίρειν* und *ἡδεσθαι* nehmen den Gegenstand im Dativ zu sich (§. 398. b.) Od. β', 249. *οὐ κέν οἱ κεχάροτο γυνή, μάλα παρ χατίουσα* ἔλθόντι. Da aber *χαίρειν*, *ἡδεσθαι* auch den Accus. des Gegenstandes zu sich nehmen, wie II. ε', 361. *λήν ἤχθομαι ἔλκεα*, so steht, besonders bey den Tragikern, auch hier der Accus. II. γ', 352. *ἤχθετο γάρ ῥα Τρῶσιν δαμναμένους* (τοὺς Ἀχαιοὺς). Soph. Phil. 1814. *ᾗδην σε εὐλογοῦντα πατέρα τὸν ἐμόν*, daß du meinen Vater lobst. Aj. 136. *σὲ μὲν εὖ πρῶσσοντ' ἐπιχαίρω*.

Anm. Auch nach diesen Verbis steht zuweilen der Infin. statt des Particips, 3. B. *αἰσχύνομαι*. Eurip. Hec. 556. *δούλη κεκλησθαι, βασιλεὺς αὖτ' αἰσχύνομαι. οἰκτεῖρω*, es thut mir leid. Soph. Aj. 652. *οἰκτεῖρω νιν χήραν παρ' ἐχθροῖς παῖδά τ' ὄρφανόν λιπεῖν*. Zuweilen aber läßt sich das zweite Verbum als die Folge des erstern betrachten, wo denn der Infin. an seiner Stelle steht, 3. E. Plat. Theag. p. 16 *αἰσχύνομαι λέγειν, ὡς σφόδρα βούλομαι* (ich mag es nicht sagen; denn ich schäme mich.) Xen. de Rep. Lac. 1, 5 *ἔθηκε γὰρ (Λυκούργος) αἰδεῖσθαι μὲν εἰσόντα ὀφθαῖναι, αἰδεῖσθαι δ' ἐξίοντα*.

Bei einigen Verbis, die eine allgemeine Bestimmung (gen 553 wißermaßen die Form) einer Handlung ausdrücken, steht das Verbum, von denen jene eine solche Bestimmung ausdrücken, im Particip. Man drückt jene Nebenverba gewöhnlich durch Adverbia aus:

1) Die Verba, die eine Sortdauer ausdrücken, *διατελέω*, *διαγίνομαι*, *διάγω*. Herod. I, 32. *οἱ ἂν αὐτέων (τῶν ἀγαθῶν) πλεῖστα ἔχων διατελέη* (fortdauernd hat). Xen. Apol. S. 3. *οὐδὲν ἄδικον διαγεγήμεκαί ποιεῖν*. Thuc. VII, 39. *οἱ Συρακούσιοι ἐπὶ πολὺ διήγον τῆς ἡμέρας πειρώμενοι ἀλλήλων*. So

auch II. i', 326. ἤμακα δ' αἵματόεντα διέπρηστον πολέμιζον
Eur. Or. 1678. ἢ δάμαρ — — εἰ μυρίαί κ' ἴνοις διδοῦσα
δῖψ' αἰεὶ δῖψεν. Od. 9', 451. ὅπαι οὔτε κομιζόμενος γε θάμιζεν

2) λαθάνειν, verborgen seyn. Herod. VII, 5. αὐτὸς
τε ὁ Θερμιστοκλέης ἐκέρδησε, ἐλάθανε δὲ τὰ λοιπὰ ἔχων, er hatte
das übrige, ohne daß es jemand wußte. Thuc. IV, 133.
ἔλαθεν ὠφθέντα πάντα καὶ καταφλεχθέντα, alles verbrannte,
ohne daß man es merkte. Xen. Cyr. II, 4, 15. οὐκοῦν σπ
δοκεῖ σύμφαρον εἶναι τὸ λεληθῆναι ἡμᾶς ταῦτα βουλευόμεναι;
daß wir dieses heimlich besprechen. In andern Fällen kann
man den Accusativ eines Pronom. reflexivi hinzusetzen. Herod.
I, 44. ὁ Κροῖσος φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάθανε [ἐκυτόν] βόσκων, in-
scius aiebat, oder wußte nicht, daß er den Mörder seines
Sohnes nährte. Id. II, 173. εἰ ἰθὺλοι ἄνθρωποι κατισκουδαίνονται
αἰεὶ, μηδὲ ἐν παιγνίῳ τὸ μέγας ἐκυτόν κτείνει, λαθροὶ ἂν ἦτοι μα-
νεῖς ἢ ὄγοι ἀπόσλακτος γενόμενοι, würde allmählich veri-
rückt werden. Arist. Nub. 380. τοῦτί μ' ἐλελήθη ὁ Ζεὺς εὐκ
ᾧ, ἀλλ' ἄν' αὐτοῦ Δῖος βασιλεύων, ich wußte nicht, daß
es keinen Zeus giebt.

Anstatt des Particips setzt Homer ὅτε, II, ε', 627. οὐκ ἐλαθο
Ζεὺς, ὅτε δῖον. Sonst steht auch ὅτε, Plat. Phaedon. p. 145.
Isocr. Paneg. c. 2. Auch steht λαθάνειν oft im Particip, z. B.
II. μ', 390. ἄψ δ' ἀπὸ τείχεος ἄλτο λαθόν.

554 3) φθάνειν, zuvor kommen, worin ein Comparativ liegt.
II. ε', 815. ἢ καὶ πολὺ φθαίῃ εὖ ναιομένη πόλις ὑμὴ χερσὶν ὑφ' ἡ-
μετέρῃσι ἀλοῦσά τε περθόμενῃ τε. Herod. IV, 136.
ἔφθησαν πολλῶ οἱ Ἑκῆδαι τοὺς Πέρσας ἐπὶ τὴν γέφυραν ἀπικόμε-
νοι, kamen viel eher an die Brücke, als die Perser. id. IX,
70. οἱ Πέρσαι ἔφθησαν ἐπὶ τοῖς ἀέροις ἀναβάτῃς, πρὶν ἢ τοὺς
Λακεδαιμονίους ἀπικέσθαι. Zuweilen steht πρότερον pleonastisch
dabei, wie Herod. VI, 91. Demosth. Phil. II. p. 70. Auch
steht ἢ statt πρὶν. Herod. VI, 108. φθαίῃτε πολλῶν ἂν ἀνδρα-
παδισθέντες, ἢ τινὰ συθέσθαι ἡμῶν. Daher macht dieses Verbum
verschiedne Redensarten:

a) Mit einer Negation kann φθάνειν oft durch νix, kaum übersetzt werden. Isocr. Paneg. p. 58. B. οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἔφθησαν πυθόμενοι τὸν περὶ τὴν Ἀττικὴν πόλεμον, καὶ πάντων τῶν ἄλλων ἀμελήσαντες ἤκου ἡμῶν ἀμυνούντες, sie hörten nicht sobald von dem Krieg, als sie ic.

b) Zuweilen liegt in φθάνειν blos der Begriff der Schnelligkeit. Aeschin. in Ctesiph. p. 639. ἡ εὐνοια καὶ τὸ τῆς δημοκρατίας ἔσπευκε κίψαι μὲν ἐν μίση, φθάνουσι δ' ἐπ' αὐτὰ καταφύγοντες τῷ λόγῳ ὡς ἐπὶ τὸ πάλιν αἱ τοῖς ἔργοις πλαῖται ἀπάχατοι. τοῦ φθάνουσι καταφύγοντες so viel ist, als εὐθὺς καταφύγοντες. Daher die Redensart: οὐκ ἂν φθάσεις ποιῶν τοῦτο; wirst du dieses nicht sogleich thun? (d. h. thue es gleich).

c) Diese Redensart wird auch außer der Frage gebraucht, wo sie dann durch Verkürzung entstanden zu seyn scheint, indem bey φθάνειν das eigentlich dazu gehörige Particip, wie ποιῶν, ausgelassen, statt dessen aber das Glied mit πρίν durch die Participleconstruction ausgedrückt ist. Herod. VII, 162. οὐκ ἂν φθάνοιτε ἐπίσω ἀπαλλασσόμενοι, d. h. οὐκ ἂν φθ. ἄλλο τι ποιοῦντες, ἢ ἂν. Eurip. Or. 925. εἰ γὰρ ἀρσένων φόβος ἔσται γυναιξὶν ἄσιος, οὐ φθάνοιτ' ἔτ' ἂν θνήσκοντες, st. οὐ φθάνοιτε ἂν ἄλλο τι πάσχοντες, πρίν (ἢ) θνήσκειν, d. h. so werdet ihr sogleich sterben. Plat. Phaedon. p. 227. ἀλλὰ μὲν ὡς διδόντας σοι, οὐκ ἂν φθάνοις περαινών, vollende deinen Beweis schnell.

Ann. 1. Dieses Verbum steht auch selbst im Particip. Il. φ', 576. ἔπειρ γὰρ φθάμενός μιν ἢ οὐτάων, ἢ βάλαντιν. Herod. IX, 46. ἐν νύκτι ἐγένετο εἰπε ταῦτα, τάπει ὑμεῖς φθάντες προσφίρετε. Bey den Attikern besonders φθάσας.

Ann. 2. Nach φθάνειν findet sich auch zuweilen der Infinitiv. Il. π', 860. τίς δ' αἰδ', εἰ κ' Ἀχιλεὺς — — φθῆν ἡμῶν ὑπὸ δουρὶ τυττοῖς ἀπὸ θυμὸν ἰλέσσει; Isocr. Evag. p. 183. C. ἀνὴρ ἀσεβὴς καὶ στυγερὸς τύχῃν ἂν φθάσειε τελευτῆσαι, πρὶν δοῦναι δίκην τῶν ἡμαρτημένων.

4) τυγχάνω, welches den Begriff der Zufälligkeit ausdrückt. Herod. I, 88. ὁ βασιλεὺς πόταρον λέγειν πρὸς σέ, τὰ νοέων τυγχάνω, ἢ σιγῇ ἐν τῇ παρίεσσι χρόνῳ χρόνῳ; was ich gerade jetzt denke. Plat. Phaedon. p. 131. τύχη τις αὐτῷ συνέβη· ἔτυχε

γὰρ τῇ προτεραίᾳ τῆς δίκης ἢ πρύμνα ἐστεμμένη τοῦ αλοίου, εἴ τι τράψῃ, ῥαβ ἰς.

Eben so gebrauchen die Dichter κυρῶ. Soph. Philoct. 30. ὅρα καὶ ὅπως μὴ κατακλιθεῖς κυρῶ.

Zuweilen fehlt bey Adjectivis das Particip. ἄν. Soph. Oed. C. 726. καὶ γὰρ εἰ γέρον κυρῶ, τὸ τῆιδε χώρας οὐ γογγήσανε οὐδέναι. Auch ohne Adjectiv. Soph. El. 313. τὴν δ' ἀγροῖσι τυγχάνει, sc. ἄν. Antig. 486. ἀλλ' εἴτ' ἠδελφεῖ, εἴθ' ὁμοιωμένους τοῦ παντὸς ἡμῶν Ζηνὸς Ἑρκίου κυρεῖ.

Anm. Auch stehn diese Verba im Particip. bey andern Verbis finitis. Soph. Oed. C. 1490. ἥνπερ τυγχάνων ὑπεσχόμεν.

555 In andern Fällen dient das Particip. dazu, die Handlung auszudrücken, in Ansehung welcher das V. finitum irgend einen Zustand oder Beschaffenheit bestimmt. Dergleichen Verba finita sind, sich in etwas hervorthun, nachstehen, wohlthun, unrecht thun, fehlen ꝛc. Xen. Mem. S. II, 6, 5. ἐπιχειρήσομεν φίλον ποιῆσθαι ἐκείνῳ, ὃς φιλόνομός ἐστι πρὸς τὸ μὴ ἐλλείπεσθαι εὖ ποιῶν τοὺς εὐεργετοῦντας ἑαυτόν, im Wohlthun nicht zurück bleiben. — Herod. V, 24. εὖ ποιήσας ἀφικόμενος, du hast wohl gethan, daß du gekommen bist. Thuc. I, 53. ἀδικεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πολέμου ἄρχοντες, καὶ σπονδὰς λύοντες, ihr thut unrecht, daß ihr den Krieg anfangt. So auch Herod. IX, 90. πολλὰς ἦν λισσόμενος ὁ ξεῖνα, ließ es sich sehr an gelegen seyn zu bitten. Id. I, 98. ὁ Δηϊόνης ἦν πολλὰς ὑπὸ παντὸς ἀνδρὸς καὶ προβαλλόμενος καὶ αἰετόμενος. καταπρόχυσθαι, impune aliquid ferre. Herod. V, 105. οὐ καταπρόχυνται ἀποστάντες, es soll ihnen nicht ungestraft hingehen, daß sie abgefallen sind. Aehnlich ist Soph. Oed. Col. 768. μετὰ ἦν θυμούμενος.

Καλῶς ποιῶν wird auch ins Particip. gesetzt. Plat. Symp. p. 170. εἶπον οὖν, ὅτι καὶ αὐτὸς μετὰ Σωκράτους ἦκοιμεν, κληθεῖς ὑπ' ἐκείνου δεῦρ' ἐπὶ δεῖπνον. Καλῶς γ', εἶφη, ποιῶν σὺ.

In andern Fällen enthalten die Participia Nebenbestimmungen des Hauptverbi oder eines Substantivs, die sich theils durch das Pron. relat. (z. E. *γυνή τις χήρα εἶχεν ὄντιν, καὶ ἐκάσῃν ἡμέραν ὡς αὐτῇ τίκτουσαν*, d. h. *ἡ ἔτικτε*.) und theils durch verschiedene Partikeln, indem, da, weil, nachdem, obgleich u. auflösen lassen. Beispiele hiervon s. §. 566 ff. Sie haben dann erstentheils, als Theile der Verborum, die Eigenschaft derselben, daß sie die in ihnen ausgedrückte Handlung nach den verschiedenen Zeiten bezeichnen; anderntheils stehen sie als Adjectiva. Dabei stehen sie 1) in der Regel nie allein, sondern immer in Verbindung mit einem Verbo finito oder einem Substantiv. 2) Sie richten sich im Genus, Numerus und Casus nach dem Substantiv, von dem sie eine Handlung anzeigen. Die Abweichungen hiervon s. §. 434. ff.

In der Bedeutung stimmen also in diesen Fällen die Griechischen mit den Latein. Participien meistens überein; aber im Griechischen werden sie ungleich häufiger gebraucht, als im Latein. nicht nur, weil die Griechen Participia von allen Haupttemporibus im Activo, Passivo und Medio haben, sondern auch in den Fällen, wo beyde Sprachen dasselbe Particip haben, gebraucht die Griechische dieses viel häufiger als die Lateinische. Jede Handlung, die so gedacht werden kann, als wenn sie eine andre, die Haupthandlung, nur begleitete, die sich also als ein Nebenumstand einer andern vorstellen läßt, wird von den Griechen gerath durch das Particip ausgedrückt, und selbst wenn zwey Verba finita durch und verbunden werden, wird das eine derselben gern in das Particip gesetzt, wo dann die Copula wegfällt. S. §. 557.

Anm. Vorzüglich dient das Particip zur genauern Verbindung mehrerer Verba. So wird besonders in Gesprächen oft die Antwort eines der sich unterredenden an die Worte des andern durch Particip angeknüpft, wie in der Stelle des Plato Symp. p. 170. §. 555. Hipparch. p. 268. ἀπορῶ ἔγνωσι ἢ τι εἶπω. ἸΠΠ. οὐκ ἀδίκως γε σὺ ἀπορῶν, wo im Latein. und Deutschen das N. finitum stehen müßte. Rep. III. p. 288. λελύθαιμιν γε διακαθαίροντες πάλιν ἂν ἄρτι τρυφᾶν ἔφαμεν πόλιν. Σωφρονοῦντές γε ἡμεῖς, ἢ δ' ὅς Phaedr. p. 283. ἐν κεφαλαίοις ἕκαστον ἐφεξῆς δίδωμι, ἀρχόμενος ἀπὸ τοῦ πρώτου. ΣΩ. δίδως γε πρῶτον, ᾧ φιλότης, τί ἄρα

ἐν τῇ ἀριστοτέρῃ ὕψει. Eben so in Tragödien. S. §. 567. Neben dieser allgemeinen Bemerkung verdient noch folgendes besonders angemerkt zu werden:

557 1) Unter den Fällen, wo das Particip durch das Pronom. relat. aufgelöst werden muß, ist besonders λεγόμενος zu merken, z. B. ἡ Διομήδεια λεγόμενη ἀνάγκη, der sogenannte D. Zwang, Plat. Rep. VI, 89. Herod. VI, 61. ἐν τῇ σιγῇ καλουμένη, in der Stadt, die Th. heißt.

2) Das Particip mit dem Artikel wird aufgelöst in qm. §. 269. Anm. Xen. Mem. S. IV, 2, 28. οἱ μὲν εἰδότες ὅτι ποιοῦσιν, ἐπιτυχάνοντες (wenn sie darin glücklich sind) οὐ πράττουσιν, εὐδοχοῦντες τε καὶ τίμιοι γίνονται, καὶ οἱ τε ὅμοιοι (i. o. οἱ ὁμοίως ἐπιτυγχάνοντες) ταῦτοις εὖδους χράνται, οἱ τε ἀποτυγχάνοντες τῶν πραγμάτων ἐπιθυμοῦσι τοὺτους ὑπὲρ αὐτῶν βουλευέσθαι. Dann steht dasselbe Verbum oft als V. fin. und als Particip. Herod. VII, 174. τὴν ἀταρπὸν, δι' ἣν ἤλασαν οἱ ἄλόντες Ἑλληνῶν ἐν Θερμοπύλῃσι, οὐδὲ ἤδεσαν ἰδεῖν πρότερον. Vergl. 220. Besonders ist dieses häufig bey Plato, z. B. Apol. S. p. 44. τί δὲ λέγοντες διαβάλλον οἱ διαβάλλοντες;

3) Das Particip in Zeitbestimmungen wird oft mit den Adverbien, αὐτίκα, εὐθὺς, μετὰ, ἅμα, verbunden. Herod. II, 146. Διόνυσον λέγουσι οἱ Ἕλληνες ὡς αὐτίκα γενόμενον (sobald er geboren war) ἐς τὸν μηρὸν ἐνερθέψατο Ζεὺς. Plat. Phaed. p. 171. οὐκοῦν γενόμενοι εὐθὺς ἐνερθέμεν τε καὶ ἠκούμεν, gleich nach unsrer Geburt. Herod. II, 158. Νεκρὸς μὲν νυν μετὰ τὸ δρύσσων ἐπαύσατο, während er graben ließ, inter sodiendum. Plat. Thrag. p. 20. λέγοντίς σου μετὰ τὸ γέγονέ μοι ἡ φωνὴ ἡ τοῦ δαιμονίου. Herod. III, 65. ἅμα τῷ ἵππῳ τοῦτο ποιεῖσάντι, so wie das Pferd dieses that. Id. IX, 57. ἅμα καταλαβόντες, so bald sie eingebohlt hatten. Plat. Phaedon. p. 176. ἰωστικὴ τὸ τῶν πολλῶν ὕπνος, μὲν ἅμα ἀποδνήσκοντος τοῦ ἀνθρώπου διασκεδαννύται ἡ ψυχὴ.

4) Wenn das Subject des Particips unbestimmt ist, wo man im Deutschen man, einer gebraucht, so steht es oft ohne Substantiv, worauf es sich beziehen könnte. Herod. I, 42. οὔτε γὰρ συμφορὴ τοιῷδε κεχημένον οἶκός ἐστι ἐκ δμῆλικας αὐτῷ πρήσσονταί ἰέναι, οὔτε τὸ βούλευσθαι πάρα, einer, der in einem solchen Unglück ist. So auch im Nomin. Xen. Cyr. VI, 2, 1. ἤλαθον δὲ ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ καὶ παρὰ τοῦ Ἰνδοῦ χρέματα ἄγοντες, Leute, welche brachten.

558 Hier verdienen noch einige Verba besonders angemerkt zu werden, die im Particip zu andern Verbis gesetzt und verschieden ausgedrückt werden. Dergl. Participia sind:

ἀρχόμενος allein oder mit einem Genetiv, im Anfang. Thucyd. IV, 64. ἄνωγ' ἀρχόμενος εἶπον. Plat. Phaedr. p. 357. ὁ Ἀντίων ἀρχόμενος τοῦ ἐρωτικῆς ἠνάγκασεν ἡμῶν ὑπολαβεῖν. Aber ἀρξάμενος ἀπὸ χρυσοῦ u. d. heißt zuerst oder vorzüglich Gold. Herod. V, 49. ἐστὶ δὲ καὶ ἀγνοῖα τοῖσι τὴν ἡπειρον ἐκείνην κατο-
μένοισι — ἀπὸ χρυσοῦ ἀρξάμενοισι, ἄργυρος καὶ χαλκός, ἢ πρῶτον μὲν χρυσοῖς, ἔπειτα δὲ ἄργυρος καὶ χ. Plat. Rep. VI. p. 99. αἶμαι τοῖς πολλοῖς τῶν ἀκούοντων προθυμώτατον εἶναι ἀντιτείνειν, οὐδ' ὀπισθεῖον παρομένους, ἀπὸ Θρασυμάχου ἀρξάμενους, und vorzugs-
lich Thras.

Τελευτῶν steht oft in der Bedeutung des Adverbii zuletzt. Soph. Antig. 261. καὶ ἐγίγνετο πληγὴ τελευτῶσα, am Ende würde es noch Schläge gesetzt haben.

Διαλειπὼν χρόνον mit oder ohne πολὺν, εὐλίγον. Plat. Phaedon. p. 266. οὗτος ὁ δοῖς τὸ φάρμακον, διαλειπὼν χρόνον, (nach einiger Zeit) ἐπισχόμενος τοὺς πόδας καὶ τὰ σκέλη. So auch ἐπισχών, eig. nachdem er inne gehalten, gewartet hatte. Plat. Phaedon. p. 135. οὐ πολὺν χρόνον ἐπισχών ἦκε. Aeschin. in Ctes. p. 395. μικρὸν ἐπισχών.

Φέρων und ἄγων stehen oft, jenes bey leblosen, dieses bey lebenden Wesen: a) bey Homer bey den Verbis geben, setzen. Il. η', 304. Ἐκτωρ δ᾿ ἔθηκε ξίφος ἀργυρῶνλον αὖν κολεῶ τε Φέρων καὶ εὐτμήτῳ τελαμῶνι. Il. ψ', 386. αὐτὰρ Πηλεΐδης πατὴρ μὲν δολι-
χόσκιον ἔγχος θῆκε ἐς ἄγῳα Φέρων. ib. 596, ἦ ῥα, καὶ ἴσπων ἄγων μεγαθύμου Νέστορος υἱὸς ἐν χεῖρεσσιν εἴθει Μεγαλάου. Uebers
haupt bey allen Verbis, die ein Tragen, Führen voraussetzen. b) Bey den Attikern wird Φέρων mit Verbis, die irgend eine Be-
wegung ausdrücken, verbunden, und zeigt einen Eifer, eine Hef-
tigkeit an, womit die Haupthandlung geschieht. Herod. VIII, 87. διακομένη ὑπὸ τῆς Ἀττικῆς (νεως) Φέρουσα εἰβάζετο τῇ Φο-
λίῳ, mit Hefigkeit. Aeschin. in Ctesiph. p. 474. καὶ ἐς τοῦτο Φέρων περιέστησε τὰ πράγματα, wo es geflissentlich gege-
ben werden kann. Φερόμενος scheint neben der Hefigkeit auch
das Lat. temere auszudrücken. Herod. VII, 210. αἱ δ' ἰστίαι-
σιν Φερόμενοι ἐς τοὺς Ἑλληνας οἱ Μήδων ἔπαυται πολλοί. c) Dies

selben Participia mit ihrem Casus bedeuten oft so viel als *cum*, mit, besonders bey den Verbis Kommen. Aeschyl S. ad Th. 40. ἦναι σαφῆ τὰ κεῖθεν ἐκ στρατοῦ φέρων, ich bringe mit. ἦναι ἄγων oder ἔχων διαχιλίας ὀπλίτας, mit 200 Mann Fußvolf. Xen. Hell. II, 2, 5. Λέωνδρος ἐπομφε δεκα τριῖς ἔχοντα ἑπτόνκον.

αἰνῶς wird gewöhnlich übersetzt schnell, gleich. Aristoph. Lys. 438. αἰνῶντα δήτερον, eig. macht fort und bindet. Anstatt dessen sagt Arist. Av. 241. αἰνῶτε πετόμενα πρὸς ἑμὰν αὐδάν.

Anm. Hierher rechnet man auch die Participia der Verba gehen, kommen, in denen der Begriff der Geschwindigkeit liegen soll. Il. ν', 9. οὐ γὰρ ἔχ' ἀθανάτων τιν' ἔλπετο ὅν κατὰ θυμὸν ἰλδόντ' ἢ τρεῖςσι δαγύμεν ἢ δαναῖσιν. Arist. Nub. 99. μάνθαν' ἰλδόν, ἃν ἐγὼ παραινέω. Allein diese Participia scheinen keine eigenthümliche Bedeutung zu haben, sondern nur durch das verbum finitum mit folgendem καὶ aufgelöst werden zu müssen: kommen und helfen, komm und höre, zc. wo im Deutschen kommen, gehen, so wie im Griech. die Participia dieser Verba, auch wegbleiben können. Nach dieser Auflösung sagt Plat. Rep. VIII. p. 196. ἦλθε καὶ παρῶκε, wo ἦλθε ebenfalls pleonastisch steht.

Dieselbe Bewandniß hat es mit dem Particip λαβών. Arist. Av. 56. οὐ δ' οὖν λίθω κόπον λαβών, nimm einen Stein und schlage ihn damit. auch Il. μ', 453. φέρων δείρας, nahm auf und trug fort.

559 Oft macht das Particip mit dem verbo finito bloß eine Umschreibung. So stehen a) besonders Participia aller Verba mit dem Verbo εἰμί statt des eigentlichen Verbi. Il. ε', 873. τελέστες εἶμιν ἢ. τετλήκαμεν, τέτλαμεν. ψ', 69. ἱμεῖο λαλασμένοις ἔπλεον ἢ. λέλυσαι. Herod. III, 99. ἀπαρτίομενός ἐστιν ἢ. ἀπαρτίζεται. Aesch. Prom. 402. πέλας δικαιοσύνης, Soph. Aj. 588. μὴ προδοῖς ἡμᾶς γίνῃ. Plat. Leg. X. p. 114. μισούντα γίγνεται. Ein anderer Fall ist, wenn das Particip den Artikel bey sich hat, wie Herod. I, 171. ἐπὶ τὰ κρᾶντα λίθους ἐπιδίδου Κῆρς ἰδοὶ αἱ καταδείξαντες. C. 1, 369. Anm.

Ähnlich ist ἀγγέλλων πρίν Aeschyl. Agam. 30.

Eben so steht oft ὑπάρχω in der Bedeutung, ich bin, bey Verbis aller Art, z. B. Herod. VII, 144. αἱ νῆες τοῖσι Ἀθηναίοισι προπαινηθεῖσαι ὑπῆρχον. Demosth. pr. cor. p, 305, 22. καὶ τὰ μὲν τῆς πόλεως οὕτως ὑπῆρχεν ἔχοντα, ἢ οὕτως ἔχε.

b) Das Verbum ἔχω wird oft mit dem Participio Activi eines andern Verbi verbunden, wo das letztere als Verbum finitum hinlänglich gewesen wäre. Eigentlich zeigt dann ἔχει den Besitz, das Particip aber die Art an, wie einer zu dem Besitz gekommen ist, wie Il. α', 356. ἔλων γὰρ ἔχει γέρας, αὐτὸς ἀπούρας. Pind. Nem. I, 45. οὐκ ἔραμαι πολὺν ἐν μεγάρῳ πλοῦτον κατὰ κρυψὰς ἔχειν. Herod. I, 27. ἵνα ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἡπείρῳ Ἑλλήνων πείσωνταί σε, τῶν σὺ δουλώσας ἔχεις. Insofern stimmt dieser Gebrauch mit dem Lateinischen occultum, subactum habeo, und in manchen Fällen mit dem Perfecto überein, αἰφύρηκε, κενυφέναι, δεδούλωκε etc.

Oft dient diese Redensart bloß dazu, die Fortdauer der durch das Particip angezeigten Handlung oder ihrer Folgen, des durch sie begründeten Zustandes auszubücken, ohne daß man an einen eigentlichen Besitz denken darf. Plat. Phaedr. p. 344. θαυμάσας ἔχω, ἢ θαύμακα. Soph. El. 590. τοὺς δὲ πρόσθεν εὐσιβᾶς καὶ εὐσιβῶν βλασφόντας ἐκβαλοῦσ' ἔχεις, ἢ ἐκβέβληκες.

Oft macht es eine bloße Umschreibung. Sophocl. Antig. 77. καὶ τῶν θεῶν ἔντιμ' ἀτιμάσας' ἔχει, ἢ ἀτίμασον. Eur. Troad. 318. πατέρα πατρίδα τε φίλαν καταστένουσ' ἔχεις. Aristoph. Av. 851. συμπαραινέας ἔχω. Doch scheint auch hier der Begriff der Beharrlichkeit bestimmter, als durch das bloße Verbum, ausgedrückt zu seyn.

Verschieden sind die Redensarten: τί κεντάζεις ἔχων; und λαγῶς ἔχων. §. 567.

c) ἦκα, ἔρχομαι, ἔμμι mit dem Particip dient auch oft zur Umschreibung. Il. ε', 180. σοὶ λῶβη, εἴ κέν τι νέκυς ἤσχυμένως ἔλθῃ, wo jedoch ἔλθῃ auch, seyn kann, si afferatur cadaver. Herod. I, 122. ἦτε ταύτην (τὴν γυναῖκα) αἰεὶν διὰ παντός.

So wird oft statt eines bloßen Verbi, in der Bedeutung weggehen, das Particip desselben mit *οἶχομαι* verbunden, z. B. *ἔχει ἀποτάμιος*, st. *ἀπέντατο*, II. β', 71. *ἔχοντο φεύγων*, er entfloß, Herod. I. 157. *ἔχοντο ἀποδιδόντες* Xen. Cyr. VII, 5, 15. In *οἶχεται θανάτῳ* Soph. Phil. 413. hat *οἶχεται* schon die Bedeutung porit, die es sonst auch allein, ohne Particip, hat. Aehnlich ist *ἦν μὴ ἀποστὰς ἦν* Herod. V, 50. Homer gebraucht auch *βαίαν* in der Umschreibung, z. E. *βῆ φεύγων* II. β', 666, *βῆ ἀττάσσας δ'*, 74 etc.

560

Nicht nur werden die Participia gebraucht, um einem Subj. außer seinem eigentlichen Verbo noch einen Nebenumstand, eine begleitende Handlung beizulegen, sondern das Particip steht auch oft als begleitende Handlung einer Haupthandlung, bekommt ein eignes Subj., und steht dann mit diesem im Genitiv, wie im Lateinischen im Ablativ, z. E. *θεοῦ θέλοντος*, *οὐδὲν ἰσχύς φθόνος*, wenn Gott will, *deo volente*. Aber im Gebrauch dieser Genitivi absoluti unterscheidet sich die griechische von der lateinischen Sprache. Wenn nämlich die lateinische Sprache beim Gebrauch der Ablativi absoluti wegen Mangels eines Particips Pers. Act. den Satz umdrehen, und das Participium Pers. P. gebrauchen muß, so kann dagegen die griechische, in welcher, alle Haupttempora ihre eignen Participia haben, die active Construction beybehalten, wo dann das Particip auf das Subject des Hauptsatzes bezogen wird. Z. E. *viso lupo diffugerunt oves* (st. *quum lupum vidissent*) heißt im Griechischen *ἰδούσαι τὸν λύπον*, *αἱ οἷες ἀπέφυγον*, nicht *ἐφθάρτα τοῦ λύπου*. So auch *ταῦτα ἀκούσας ἦσαν*, *his auditis*, und in allen ähnlichen Fällen. Und diese Construction findet überall statt, wo die Nebenhandlung, die durch das Particip ausgedrückt wird, bestimmt dem Subject des Hauptsatzes zukommt, da hingegen die passive Construction nur dann gebraucht wird, wann die durch das Particip auszudrückende Handlung nicht oder nicht ganz dem Subj. des Hauptsatzes zukommt, z. E. *τῶν πολιτῶν ἐφθάρτων*, *ἔφυγον οἱ πολῖται*, wie man (nicht bloß die Bürger) die Feinde sah, flohen die Bürger.

Die Construction mit den Genitivis absolutis findet nun eigentlich bloß dann statt, wenn die Handlung, die durch das Particip ausgedrückt wird, ein eignes Subject hat, das von dem Subject des Hauptverbi ganz verschieden ist. Ist es aber mit diesem einerley, so wird das Particip auf das gemeinschaftliche Subject in gleichem Numero, Genere und Casu bezogen, z. E. Lys. p. 812. οὐκ ἔτι ὧν οὗτοι κλέπτουσιν ὀργίζεσθαι, ἀλλ' ὧν αὐτοὶ λαμβάνετε χάριν ἴστε, ὥπερ ὑμεῖς τὰ τούτων μισθοφοροῦντες, ἀλλ' οὐ τούτων τὰ ὑμέτερα κλεπτόντων.

Ann. Von dieser Regel finden sich aber Abweichungen, indem der Genitiv auch zuweilen steht, wenn der Satz kein eignes Subject hat, entweder mit Wiederholung des Subjects, (Herod. I, 41. ἰφείλεις γὰρ, ἐμεῦ προποιοῦσαντος χρηστὰ ἐς σέ, χρηστοὶ μὲ ἀμείβεσθαι. Xen. Mem. S. IV, 8, 5. ἤδη μου ἐπιχειροῦντος φροντίσαι τῆς πρὸς τοῦς δικαστὰς ἀπολογίας, ἠναντιῶν τὸ δαιμόνιον, &c. ἐμοί.) oder auch ohne diese Wiederholung. Thuc. VII, 48 χρημάτων γὰρ ἀπορίᾳ φύτους ἐντροχῶσειν, ἄλλως τε καὶ ἐπὶ πλέον ἤδη ταῖς ὑπαρχούσαις ναυσὶ θαλασσοκρατούμενων. Plat. Rep. VIII. p. 419. τάχα δ' ἂν ἡμῖν τις παραστὰς ἀνὴρ εὐδορὸς καὶ νέος — — λοιδόρησειεν ἂν, ὡς ἀνόντα καὶ ἀδύνατα τιθέντων νόμιμα.

Anstatt der Genitivi absoluti stehen zuweilen

562

1) Nomin. absol. Soph. Antig. 260. λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν κακοί, φύλαξ ἐλέγχων φύλακα. Eurip. Ph. 290. μέλλων δὲ πέμπειν Οἰδῆου κλεινὸς γόνος μαντῶα σεμνὰ, ἐν τῷδ' ἐπεστράτευσαν Ἀργεῖοι πόλιν. Herod. II, 133. extr. ἵνα οἱ δωδὲκα ἔτια ἀπὲρ ἐξ ἐτέων γένηται, αἱ νύκτες ἡμεῖς ποιούμεναι.

Nota. Hievon sind folgende Fälle zu unterscheiden, wo der Gebrauch des Nominativs seinen Grund in andern Wendungen der griechischen Sprache hat: 1) bey Eintheilungen, wo auch sonst das Ganze in gleichem Casu mit seinen Theilen stehen kann, §. 288. Ann. 2. II. κ', 224. οὐκ τε δὲ ἐρχομένῳ καὶ τε πρὸ δ τοῦ ἀνόνειν. 2) Wenn das Subject des Participii zum Theil in dem Hauptsubject oder dieses in jenem enthalten ist. Herod. VIII, 83. καὶ οἱ σύλλογον ποιήσαντες προηγόρευε θεμιστοκλέης. Thuc. I, 49. μάχης δὲ οὐκ ἔρχον (αἱ Ἀττικαὶ νῆες oder οἱ Ἀθηναῖοι) δεδιότες οἱ στρατηγοὶ τὴν πρόβησιν τῶν Ἀθηναίων. Plat. Apol. S. p. 62. ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ᾗ ἂν μάλιστα πιστεύ-

οὗτοι πάντες ὄντες υἱοὶ ὁμῶν καὶ μερῶν τεχνῶν. wo πιστεύετε auf alle geht, von welchen die υἱοὶ einen Theil ausmachen.

2) Dativi absoluti, in so fern das Subject des Particips als dasjenige betrachtet werden kann, in Rücksicht auf welches die Handlung des Verbi statt findet. Herod. VI, 21. Ἀθηναῖοι δὴλον ἐποίησαν ὑπεραχθεσθέντες τῇ Μιλήτου αἰλασει τῇ τε ἄλλῃ πολλαχῇ, καὶ δὴ καὶ ποιήσαντι Φρυγίῃ δρᾶμα Μιλήτου αἰλασει καὶ διδάξαί τι, ἐκ δ' αὖτε ἐπεσε τὸ θάνατον, καὶ ἐξημίωσάν ἱμιν. Thuc. VIII, 24. εἰργομένοις αὐτοῖς τῆς Σαλαμῆς καὶ κατὰ γῆν πορθευμένοις, ἐνχειρήσαντες πρὸς Ἀθηναίους ἀγαγὼν τὴν πόλιν. Xen. hist. Gr. III, 2, 25. περιῶντι δὲ τῷ ἑνικυτῷ φαίνουσι πάλιν οἱ ἔφοροι φρουρὰν ἐπὶ τὴν Ἥλιν. wie man auch sonst τούτῳ τῷ ἑνικυτῷ sagt.

3) Accusativi absoluti. Soph. Oed. C. 1120. μὴ θάυμαζε, τέκν' εἰ φαίνεντ' ἄελπτα μηκύνω λόγοι. Plat. Leg. IX. p. 8. τὸν τῶν μεγίστων μετέχοντα ἀρχῶν ἐν τῇ πόλει, λεληθότα τε ταῦτα αὐτὸν ἢ μὴ λεληθότα, θαλίᾳ δ' ὑπὲρ πατρίδος αὐτοῦ μὴ τιμωρούμενον, δὲ δυνάτατον ἡγήσθαι τὸν τοιοῦτον κολίτην κάκη, sive illa conjuratio ignota sit ei sive non sit.

563 Oft steht bloß der Genitiv des Particips ohne Subject, theils wenn dieses unbestimmt ist, wo man ein Pronom. demonstr., oder das allgemeine Wort πράγματα, oder im Deutschen man gebraucht, theils wenn das Subject aus dem Vorigen leicht supplirt werden kann. Thuc. I, 116. Περικλῆς — ἔρχετο κατὰ τάχος ἐπὶ Κεύρου καὶ Καρίας, ἐσαγγελθέντων, ὅτι Φοίνισσαι νῆες ἐκ' αὐτοὺς πλέουσιν. Xen. Cyr. V, 3, 13. οὕτω μὲν γιγνομένων (sc. τῶν πραγμάτων, wenn es so geht) σαφῶς οἶδα. ib. 50. οὕτω προσταττομένων, εἰς ἀλλήλους ὁρᾶν ἅπαντες ἰδούκουν αὐτῷ. So auch im Singular. Thuc. I, 74. σαφῶς δηλωθέντος, ὅτι ἐν ταῖς ναυσὶ τῶν Ἑλλήνων τὰ πράγματα ἐγίνετο, quum apparuisset, wo der Satz mit ὅτι gewissermaßen das Subj. ausmacht. Plat. Rep. II. p. 255. οὕτως ἔχοντος, δοκᾷ ἂν τίς σοι ἐκὼν αὐτὸν χάρις ποιᾶν, quum res sic se habeat. Arist. Eccl. 401. καὶ ταῦτα περὶ σωτηρίας προκείμενου, da über die Rettung des Staats berathschlagt werden sollte.

— Soph. Antig. 909. πόσι μὲν ἄν μοι, κατθανόντος (sc. τοῦ προτέρου), ἄλλος ἦν.

Anm. Auch fehlt zuweilen, wiewohl selten, der Genitiv des Participii ἄν. Soph. Oed. T. 966. τί δῆτα σκοποῖτό τις — τοὺς ἄνω κλέζοντας ὄρνις, ὧν ὑφ' ἡγετῶν, ἐγὼ κτανεῖν ἔμελλον πατέρα τὸν ἐμὸν, wie im Lateinischen quibus ducibus. Vergl. ib. 1260. Oed. Col. 1588.

Die Impersonalia, so wie auch die Adjectiva im Neutro mit 564 ἐστὶ, die kein Subject haben, stehen in der Participialconstruction nicht im Genitiv, sondern im Nominativ absolutus. Eur. Iphig. T. 694. ἀπλᾶς δὲ λύπαι ἐξόν, (quum liceat) οὐκ οἶσιν διπλᾶς. — Herod. V, 49. παρέχον δὲ τῆς Ἀσίης πάσης ἄρχαν εὐπετέως, ἄλλό τι αἰρήσεσθαι; quum liceat. ib. 50. χρῆν μιν μὴ λέγειν τὸ ἐν — quum oporteret. Thuc. I, 120. εὖ παρασχόν, (quum opportunum est) — Id. IV, 95. οὐ προσήκον (ohne daß es nöthig ist). Plat. Alc. II. p. 100. τυχόν, δ. ἢ. ἂν οὕτω τύχη, si fors ita ferat, forte. Plat. Alcib. I. p. 28. οἱ δ' οὐ βοηθήσαντες, δέον (da sie es doch hätten thun sollen), ὑγιαῖν ἀπῆλθοι. — Plat. Phaedon. p. 257. μετὰμελον αὐτοῖς, wenn es ihnen gereuet oder dieses bereuend. So auch δοκῶν, δόξαν, quum videretur, visum esset. παρὼν, quum liceat, liceret. Selbst werden Verba, die gewöhnlich impersonaliter stehen, auch wenn sie ein Subject bekommen, in dem Nominat. absol. gesetzt. Thuc. V, 65. ὁ δέ, εἴτε καὶ διὰ τὸ ἐπιβόημα, εἴτε καὶ αὐτῷ ἄλλό τι ἢ κατὰ τὸ αὐτὸ δόξαν ἐξαίφνης, πάλιν τὸ στράτευμα — ἀπῆγε. Plat. Prot. p. 95. δέξαν ἡμῖν ταῦτα. Id. Gorg. p. 118. μέλον αὐτοῖς ἄλλο, ἢ χαρίζεσθαι μόνον etc.

So auch Adjectiva, die im Neutro mit ἐστὶ impersonaliter stehen. Thuc. VII, 44. ἀδύνατον ὄν. Xen. Oecon. 20, 10. ῥάδιον ὄν. Cyr. II, 2, 20. αἰσχυρόν ὄν. Auch ohne Particip. Soph. Antig. 44. ἢ γὰρ νοεῖς θάπτειν σφ', ἀπόρρητον πάλι; Plat. Rep. VII. p. 137. ἔπειτ' ἀδικήσομεν αὐτούς, καὶ ποιήσομεν χειρόν ᾗ, δυνατόν αὐτοῖς ἄμεινον. Vergl. §. 568. 5. Anm. 1.

So werden auch Participia Perf. Pass. gebraucht, wie εἰρημένον, quum dictum esset, Thuc. V, 30. δεδομένον id.

542 Synt. Vom Particip. §§. 565. 566.

I, 125. γυγρυμμένον id. V, 56. αἱ διαπολεμησόμενον id. VII, 25. extr. διαγγελλόμενον Plat. Epist. VII. p. 104. ἐγγενόμενον Isocr. de big. p. 354. B.

565 Die Participialconstruction, es sey, daß Genitiv. absol. stehen, oder das Particip sich auf ein vorhergehendes Substantiv bezieht, drückt mehrere Verhältnisse von Sätzen gegen einander aus, und steht statt verschiedener Conjunctionen mit dem Verbo finito. Sie dient vorzüglich:

1) zu Zeitbestimmungen; in welchem Fall sie durch ὅτε, ἐπειδὴ etc. und das Verbum finit. aufgelöst wird, z. E. II. α', 46. ἐκλαγξαν δ' ἄρ' οἱστοὶ ἐπ' ἡμᾶν χωρόμενοι, αὐτοῦ κινήθεντος, da er sich bewegte. Zuweilen, bey Bezeichnungen einer historischen Epoche, steht ἐπὶ dabey, wie Herod. VIII, 44. Ἀθηναῖσι, ἐπὶ μὲν Πελοποννησίων ἐχούτων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλούμενην, ἔσαν Πελοποννησίοι. So ist gleich gewöhnlich ἐπὶ Καλλιάρχου ἄρχοντος, z. B. Thuc. II, 2. und Καλλιάρχου ἄρχοντος Herod. VIII, 51.

2) Andre, weniger gebräuchliche Constructionen sind Herod. II, 22. ἐπὶ χιόνι παρούσῃ ἀνάγκη ἔστι ἔσθαι ἐν πέντε ἡμέραισι. Daher ἐπ' ἐξεργασμένοις ἑλθεῖν, von denen, die zu spät, nach Beendigung der Sache, kommen. Herod. I, 54. μετὰ Σόλωνα εἰχόμενον. — Id. I, 51. μετεκινήσαντες δὲ καὶ αὐτοὶ ὑπὸ τὴν νύκτα κατακείμενα. Von der Construction ἡμῶν δ' ἀναξίς ἐστι περιτροπῶν ἐνταυτοῖς s. §. 387. c.

3) Zur Angabe einer Ursache, weil, da. Xen. Mem. S. I, 2, 22. πολλοὶ, τὰ χρήματα εὐκαίως αἰσχροῖς, ὥν ἐρέσθαι ἀπέχοντο κερδῶν, αἰσχροὶ νομίζοντες εἶναι, τούτων οὐκ ἀπέχονται. Plat. Phaedon. p. 229. οὐκ ἔστι δὲ ἄλλαι πᾶσι ἔκαστον γιγνόμενον, ἢ μετασχόν τῇ ἰδίᾳ οὐσίᾳ ἐκάστου, οὗ ἂν μετὰσχαι. und mit dem verstärkenden οὕτω im Nachsatze id. Lach. in. ὑμᾶς δὲ ἡμεῖς ἡγησάμενοι καὶ ἱκανοὺς γινῶναι, καὶ γνόντας ἀπλῶς αἱ εἰπεῖν ἃ δοκεῖ ὑμῖν, οὕτω παρελάβομεν. Mit einer Negation löst sich das Particip durch non quo geben, z. B. Isocr. Paneg. c. 7. ἔγωγε συμβουλεύσων, οὐκ ἄγνων, non quo ignorem.

566 3) Zur Einschränkung, statt obgleich. Dann steht bey dem Particip oft καὶ und καίπερ, quamvis, (welches oft getrennt wird καὶ — περ) ὅμως, tamen, εἴτα, bey Ionischen Dichtern auch περ mit oder ohne ἔμπη. II. ε', 651. Ἐκτορα καὶ μεμνῆσθαι

τα μάχης σχίσσεται ὅλη. Soph. Trach. 1201. μενῶ σ' ἐγὼ καὶ νέρθην ὧν, ἀραίως εἶμαι βαρύν. Plat. Menon. p. 842. αἰόμενοι τὰ κακὰ ἀγαθὰ εἶναι, λέγεις, ἣ καὶ γιγνώσκοντες, ὅτι κακὰ θνήσκουσιν ὅμως ἐκιδυμαίνον αὐτῶν. ὅμως steht nicht allein, wie tamen im Lateinischen, zu Anfang des dem einschränkenden Gliede entgegengesetzten Satzes, z. E. Xen. Mem. S. II, 1, 14. 15. sondern wird auch theils dem Particip allein angehängt, wie Eur. Or. 679. καὶ γὰρ σ' ἐκνοῦμαι, καὶ γυνὴ περ οὗτ', ὅμως, st. καὶ γὰρ, καίπερ γυνὴ αἴσα, ὅμως σ' ἐκνοῦμαι: theils vor das Particip gesetzt. Plat. Phaedon. p. 207 sq. Σιμμία φοβεῖται μὴ ἢ ψυχὴ ὅμως καὶ θειότερον καὶ κάλλιον ὢν τοῦ σώματος προμυθεύῃ λήπται. Plat. Charm. p. 126. ἐπαδέρμενα σωφροσύνην εἶναι τὸ τὰ ἑαυτοῦ πράττειν, ἔπειτα οὐδὲν φησὶ καλύειν καὶ τοὺς τὰ τῶν ἄλλων πράττοντας σωφροεῖν.

4) Zum Ausdruck einer Bedingung, wenn. Pl. i., 261. σοὶ δ' Ἀγκυρίμην ἄξιον ὄντα δίδωαι, μεταλλήξαντι χάλκοιο. Eur. Ph. 514. ἄστρων ἂν ἔλθωμ' αἰθέρος πρὸς ἀντολὰς καὶ γῆς ἔνερθε, δυνατὸς ὢν δρᾶσαι ταῦτα.

5) Auch drückt das Participium ein Mittel aus. Soph. Trach. 595. εἰδέναι χρὴ δρᾶσαν, agendo, durch die That. Xen. Cyr. III, 2, 25. ληϊζόμενοι ζῶσι, praedando, leben vom Raube. Mem. S. III, 5, 16. προμυροῦνται μᾶλλον οὕτω περιδύνειν ἀπ' ἀλλήλων, ἢ συνωφελοῦντες αὐτοῖς, dadurch, daß sie einander helfen. So steht auch das Particip in andern Fällen, wo im Lateinischen das Gerundium in —do steht, z. E. νικᾷ τινα εὖ ποιοῦντα.

6) * Mit den Verbis der Bewegung werden, um die Absicht derselben auszudrücken, regelmäßig Partic. Futuri verbunden. Xen. Mem. S. III, 7, 5. σέ γε διδάξαν ἄρμημαι, um dich zu belehren. Plat. Alcib. I. p. 12. ἀνιστάμενος συμβουλεύσων. Zuweilen steht hier auch das Part. Präs. Soph. Aj. 781. πέμψει με σοι φέροντα ταῖσδ' ἐπιστολαῖς. Oft dient aber die Construction des Verbi ἔρχομαι mit dem Part. Futuri bloß zur Umschreibung des Futuri. Herod. I, 194. ἔρχομαι φράτων, (wie im

*) A. Gr. S. 556. 7.

Franz. je m'en vais vous dire. Plat. Theag. p. 20. ἐρχομαι ἀποδιδόντες.

567

Die Participialconstruction findet auch in Fragsätzen und relativischen Sätzen statt, welches im Lateinischen nur in einigen Fällen geschehen kann, wo meistens aber das Particip durch das Verb. finitum aufgelöst werden muß. Sie dient dann dazu, alle obigen Bestimmungen auszudrücken, und steht z. B. als allgemeine Bestimmung Plat. Rep. V. p. 54. ἀναγκάϊον διορίσασθαι, τοὺς φιλοσόφους τίνας λέγοντες πολυῶν φαίει δὲν ἄρχειν, welche Leute wir unter den Philosophen verstehen, die, wie wir sagten, regieren müßten, wie Xen. Mem. S. II, 2, 1. παταμεμαθήκας οὖν, τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο ἀποκαλοῦν. Plat. Rep. I. p. 157. εἰ οὖν τις αὐτὸν ἤρετο, ὃ Σιμωνίδῃ, ἢ τίς ἐστιν οὖν τί ἀποδίδουσα ὀφειλόμενον καὶ πραΐκον τέχνη ἰατρικὴ καλεῖται; welche Kunst heißt dann Arzneykunst? welchen Menschen giebt sie das ihnen Gebührende? und worin besteht dieses? Id. Symp. p. 212. οἷος οἶον αἴτιος ὦν τυγχάνει, was für ein Mensch er ist und was er veranlaßt hat. Xen. Cyr. IV, 5, 29. σκέψαι, εἴη ὄντι μοι περὶ σο οἷος ὦν περὶ ἐμὲ περὶ μοι μέμφη. Thuc. IV, 20. πολεμοῦνται γὰρ ἀσαφῶς, ὁποτέρων ἀρξάντων, weil gesagt wird, πολεμοῦνται, ἀρξάντων Ἀθηναίων.

Ursache. Herod. I, 153. λέγεται Κύρον ἐπείρεσθαι τοὺς παρόντας οἱ Ἕλλήνων, τίνες ἶόντες ἄνθρωποι Λακεδαιμόνιοι καὶ πόσοι πλῆθος ταῦτα ἐωὺτῳ προαγορεύουσιν. VII, 102 ὅσοι τινὲς ἶόντες αὐτοὶ τί εἴαι ταῦτα ποιεῖν, wie viel ihrer sind, daß sie dieses thun können? Plat. Phaëdon. p. 142. τί γὰρ εἰ βουλόμενοι ἄνθρωποι σοφοὶ ὡς ἀληθῶς δεσπότας ἀμείνους αὐτῶν φεύγοιεν; was wollen sie dann, daß sie fliehen? d. h. warum? Hierauf gründen sich die Redensarten τί μαθὼν und τί παθὼν, die beide durch warum übersetzt werden, wovon das erstere aber die Ursache in irgend einen Fehler oder Versehen des Verstandes, das zweyte in irgend einen äußern Zufall setzt τί μαθὼν τοῦτο ἐποίησαι; heißt aus welchem Grunde, in welcher Meinung, Voraus-

setzung hast du dieses gethan? τί παθὼν aber was ist dir begegnet, daß du dieses thatest.

Einschränkung, obgleich. Xen. Cyr. III, 2, 15. ὥς ὅλγῃ δυνάμενοι προορᾶν ἄνθρωποι περὶ τοῦ μελλόντος, πολλὰ ἐπιχειροῦμεν πράττειν! wie wenig können wir doch voraussehen, und wie viel unternehmen wir dennoch!

Mittel. Isocr. Panath. p. 241, D. τοὺς Ἕλληνας ἐδιδάξαν, ὅν τρόπον διοικοῦντας τὰς αὐτῶν πατρίδας καὶ πρὸς οὓς πολεμοῦντες μεγάλην τὴν Ἑλλάδα ποίησαι, wie sie ihr Vaterland regieren mußten, um Griechenland groß zu machen?

Auf diesen Gebrauch der Participien in Fragfragen gründeten sich die Redensarten: τί κυπιάζεις ἔχων περὶ τὴν θύραν Arist. Nub. 509. was hast du, daß du an der Thür lauerst? d. h. warum lauerst du? Id. Eccles. 1151. τί δῆτα διατρίβεις ἔχων; was zauderst du? Plat. Phaedr. p. 300. τί δῆτα ἔχων στείφῃ; Vielleicht betrachtete man dieses Particip ἔχων nach und nach als eine bloß durch den Sprachgebrauch authorisirte Formel, ohne ihm weiter eine besondere Bedeutung zuzuschreiben, und gebrauchte es auch ohne ein Fragwort bey andern Verbis, nämlich der-en, die scherzen, spielen, Pöffen treiben, bedeuten, ohne daß es eine eigenthümliche Bedeutung hat, s. E. Plat. Gorg. p. 108 ἀλλὰ πρὸς τί γε ἔτι εἰς τὸ χαρροῦσαι, ὅτι ἔχων ληρῆς. Theocr. 14, 8. παῖδες ἔχων.

Sehr oft steht vor der Participialconstruction ὥς oder die 568 gleichbedeutenden Partikeln ἔστε, ἄτε, οἷα δῆ, οἷον, und zwar meistens, wenn ein Grund als in der Meinung, der Aeußerung, der Absicht eines andern enthalten angegeben wird, oder wenn man in die Seele eines andern einen Grund anführt, warum es etwas thut. Man kann diese Construction durch die Participia νομίζων, διανοούμενος oder ähnliche und den Accus. cum inf. auflösen. Das Particip Fut. mit ὥς steht besonders nach Verbis aller Art, um eine Absicht anzuzeigen. Wenn das Subject des Partic. schon vorhergegangen ist, so sollte das Particip eigentlich in dem Casus stehen, in dem das Subject vorausging;

ist es aber ein andres, so sollte es mit seinem Part. in Genitivis absolutis stehen. Allein im letztern Falle sind vorzüglich die Accusativi absol. gebräuchlich; auch kommen zuweilen Dativi absoluti vor. Ferner, so wie zuweilen Gen. absol. stehen, anstatt daß das Particip. sich im Casus nach dem vorhergehenden Subject. richten sollte, so stehen auch hier oft Genit. oder Accus. absol. statt des Casus, worin das Subject steht.

1) Partic. im Casus des vorhergehenden Subjects. Xen. Cyr. I, 5, 9. οἱ τῶν παραντίκα ἡδυνῶν ἀπεχόμενοι οὐχ, ἵνα μηδέποτε εὐφρανθῶσι, τοῦτο πράττουσιν, ἀλλ' ὥς διὰ ταύτην τὴν ἐγκράτειαν πολλακλάσια εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον εὐφρανούμενοι, οὕτω παρασκευάζονται, in der Hoffnung, Erwartung, daß, wo nachher ἐλπίζοντες διαπράξασθαι, νομίζοντας περιῶψαν steht.

2) Genit. absol. Herod. VII, 176. ὅτε δὲ πειρωμένων τῶν Θισσαλῶν καταστρέφεισθαι σφας, τοῦτο προεφυλάξαίτο οἱ Φωκῆες, in der Meinung, Vermuthung, daß u.

So stehen auch die Impersonalia nach der Regel im Nom. absol. Xen. Hellen. II, 3, 21. τούτων δὲ γενομένων, ὥς ἐξ οὗ ἤδη ποιῆν αὐτοῖς, ὅ τι ἂν βούλοιντο, — ἀπέκτειναν.

3) Accus. absol. Herod. IX, 42. ἤδυνθε τοῦδε εἵνεκα, ὥς περισσόμενους ἡμέας Ἕλλησιν, weil ihr glaubt, daß wir die Griechen besiegen werden. Soph. El. 881. οὐχ ὕβριλίνω τὰδ', ἀλλ' ἐκεῖνοι ὥς παρόντα ἦν, weil ich weiß, daß er hier ist. Plat. Rep. IV. p. 340. προαγορεύουσι τοῖς πολίταις, τὴν κατάστασιν τῆς πόλεως ὅλην μὴ κινεῖν, ὥς ἀποθανούμενον, ὅς ἂν τοῦτο δρᾷ, mit der Drohung.

4) Dativi absol. Soph. Phil. 33. στεντή γε φυλλὰς, ὥς διαυλίζοντί τῳ (mit Bezug auf die Construction στεῖβεσθαι τι, st. ὑπό τινος,) so daß man daraus schließen kann, es wohne jemand darin, oder als ob jemand darin wohnte.

5) Gen. oder Accus. absoluti statt des Casus des Subjects. Plat. Phaedon. p. 177. ὥς δεδιότων, εἶπεν, ὃ Σώκρατες, πειρῶ ἀναπειθεῖν, μᾶλλον δὲ μὴ ὥς ἡμῶν δεδιότων. Charm. p. 131. σὺ μὲν ὥς φάσκοντος ἐμοῦ εἰδέναι περὶ τῶν ἐρωτῶ,

προσφίγει πρὸς με, καὶ ἰὰν δὴ βούλωμαι, ὁμολογήσων-
τάς σου.

Ann. Das Participium ἄν fehlt zuweilen. Sophocl. O. d. C. 83.
πάν ἐν χύχῳ — ἔξεστι φωνεῖν, ὡς ἐμοῦ μοιγῆς φίλας. Xen. Mem. S. I, 6, 5.
ἢ τὴν φιλίαν μου φαυλίζεις — ὡς χαλεπώτερα πορίσασθαι τὰ ἐμὰ διακτῆματα
τῶν σῶν.

Auch fehlt zuweilen das Subj. τοῦτο. Herod. VIII, 144. νῦν δέ,
ὡς οὕτω ἔχόντων (τούτων oder τῶν πραγμάτων), στρατιὴν ὡς τάχιστα
ἐκπέμπετε. Soph. Ant. 1179. ὡς ἂν ἔχόντων, τᾶλλα βουλεύειν πάρα.

Auch in andern Bedeutungen kommen jene Partiteln mit 569
dem Particip vor. Herod. VII, 23. ἄτε τοῦ τε ἄνω στόματος
καὶ τοῦ κάτω τὰ αὐτὰ μέτρα ποιουμένων, ἐμελλέ σφι τοιοῦτον ἀπο-
βήσεσθαι, wo es einen (objectiven) Grund des folgenden ent-
hält, da sie nun die Oeffnung unten und oben gleich weit
machten. ὥσπερ mit dem Particip drückt besonders eine Vergleich-
ung aus, so wie, oder als ob. Xen. Cyr. IV, 2, 21. αὐτίκα
μάλα ὅψεσθε, ὥσπερ δούλων ἀποδιδρασκόντων καὶ εὐρημίων, τοὺς
μὲν ἔκτενοντας αὐτῶν etc. so wie wenn Sklaven entfliehen.
Selbst ὥσπερ ἂν εἰ ἡγούμενοι Demosth. pr. cor. p. 299. 21.
Da sonst in der Bedeutung als ob auch ὥσπερ ἂν εἰ mit dem Opta-
tiv gebraucht wird, so verbindet Xenophon beide Constructionen.
Hellen. II, 3, 19. ὥσπερ τὸν ἀριθμὸν τοῦτον ἔχοντά τινα ἀνάγκην
καλοῦς καὶ ἀγαθοῦς εἶναι, καὶ οὐτ' ἐξ αὐτῶν σπουδαίους, οὐτ'
ἐντὰς τούτῳ πονηροῦς εἶναι τε εἶη γινέσθαι.

Besonders steht die Construction des Particips mit ὥς:

1) statt des bloßen Infinitivs nach παρασκευάζεσθαι. Xen.
Cyr. V, 5, 47. μὴ μίντοι, ὡς λόγον ἡμῖν ἐπιδειζόμενοι, οἷον ἂν
ἄποιτε πρὸς ἕκαστον αὐτῶν, τοῦτο μελετᾶτε, ἀλλ' ὡς τοὺς πεπαισμέ-
νους ὑφ' ἑκάστου δήλου ἱσομένους οἷς ἂν πράττωσιν, οὕτω παρα-
σκευάζεσθε.

2) Statt ὅτι mit dem Verbo finito oder des bloßen Part.
nach den Verbis εἰδέναι, νοεῖν, διακρίνειν τὴν γνώμην, ἔχαι γνώ-
μην, wo im Lateinischen die Accus. cum infin. steht. Die letz-
tern nehmen dann gewöhnlich οὕτω zu sich und werden nach der
Participialconstruction gesetzt. Soph. Phil. 253. ὡς μηδὲν εἰδόντ'.

ἴσθι μὲν ὡς ἀπιστοροῖς. 415. αἷς μηκέτ' ὄντα κείνον ἐν φέρεϊ νόα.
 Thuc. VII, 15. καὶ νῦν ὥς, ἐφ' ᾧ μὲν ἤλθομεν τὸ πρῶτον, καὶ
 τῶν στρατιωτῶν καὶ τῶν ἡγεμόνων ὑμῖν μὴ μαρτυρῶν γυνομένων, οὕτω
 τὴν γνώμην ἔχετε, hoc vobis persuasum habeatis, nec milites
 nec duces male rem gessisse. Xen. Anab. I, 3, 6. ὡς
 ἐμοῦ οὖν ἰόντες, ὅπῃ ἂν καὶ ὑμεῖς, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Auch
 in der andern Ordnung Soph. Trach. 289. φρονεῖ ἰὼν αἷς ἔχοντα.
 Plat. Euthyd. p. 9. ἐγὼ δὲ περὶ ὑμῶν διενοούμεν ἔτι, αἷς δεινῶν
 ὄντων ἐν ὅπλοις μάχεσθαι. Amat. p. 36. μὴ οὕτω μου ὑπολαίβῃ,
 αἷς λέγοντες, ὅτι δεῖ ἐκείστην τῶν τεχνῶν τὸν φιλοσοφοῦντα ἐκίστα-
 σθαι ἀκριβῶς.

Dieselbe Construction folgt auch zuweilen nach den Verbis
 sagen, verkündigen, glauben. Herod. II, 1. Καμβύσης Ἰα-
 νας μὲν καὶ Αἰολέας αἷς δούλους πατρῴους ἰόντας ἐνόμιζε. Soph. Oed.
 T. 955. πατέρα τὸν εὖν ἀγγελῶν αἷς ὅτι ἐπ' ὅντα Πόλυβον, ἀλλ'
 ὁλωλότα. Plat. Menon. p. 381. οἶσθ', αἷς ἐκ τούτοις μὲν, αἷς
 διδασκτοῦ ὅτι τῆς ἀρετῆς, λέγει; Vergl. Xen. Anab. I, 3,
 15. Daher Aesch. Agam. 1378. ἦ γὰρ τεκμηρίοισιν ἄξ οἰμα-
 γμάτων μαντεύσομεσθαι τῶνδ' αἷς ὁλωλότοισι.

570 Die Participia stehen auch als Substantiva. S. §. 269.
 Sie nehmen dann selbst Genitive oder Pronomina possessiva zu
 sich, wie im Lateln. factam meum, res gestae Ciceronis.
 Arist. Ecoles. 1118. ἡ ἐμὴ πευτημένη. Herod. II, 32. τοῖς
 ἄγοντας τῶν Νασαμώνων, die Führer der Nasamonen.

Zuweilen fehlt der Artikel, wenn nicht von einer bestimmten
 Person oder Sache, sondern unbestimmt, im Allgemeinen, ge-
 redet wird, z. E. Od. ε', 473. ὅσσοι τε γέγωνε βούσας, einer,
 der schreyt. Hesiod. ἐργ. in. τὴν μὲν καὶ ἐπαινήσεις νοήσας, ein
 Verständiger. Soph. Oed. T. 515. πεπονθέντα λόγοισιν εἴτ'
 ἐργοισιν εἰς βλάβην φέρον, etwas, das zu Schaden führt.
 Plat. Menon, p. 385. τῶν ἐκείνου ποιημάτων λελυμένοι μὲν
 ἐκτῆσθαι οὐ πολλῆς τινοσ ἄξιον τιμῆς. — — δεδεμένον δὲ, πολ-
 λοῦ ἄξιον. Phaedon. p. 177. ἴσως αἷς οὐδὲ βελτίως εὔροιτε μᾶλλον
 ὑμῶν δυναμένους τοῦτο ποιεῖν. In allen diesen Fällen läßt sich
 τίς, τί hinzudenken.

Construction der Präpositionen.

Die Präpositionen sind eigentlich Adverbia, die dazu dienen, 571 gewisse Verhältnisse zwischen einem Nomen und andern Netherheiten zu bezeichnen, und daher gewisse Casus regieren. Einige erfordern bloß einen Casus, andere, nach den verschiedenen Beziehungen, die sie ausdrücken, mehrere Casus.

I. Von denen, die nur einen Casus regieren, nehmen
1) den Genitiv allein zu sich, ἀντί, ἀπό, ἐκ, πρό.

Ἀντί, für, anstatt, das Latein. pro, z. E. ἀντί θυτοῦ σώματος ἀθάνατον δοῦναι ἀλλάττασθαι, besonders bey Bestimmungen eines Werthes oder Preises, wie εἰτά μ' ἐρατῆς, ἀντί ποίας αἰρετῆς ἀξίῳ τιμᾶσθαι Demosth. wo die Ehre, τιμή, als Preis der Tugend betrachtet wird, obgleich in andern Sprachen hier ein Causalverhältniß bezeichnet wird, wie in ἀντ' ἑ, wofür, wess wegen. Oft wird es auch bey Vergleichen in Ansehung des Werthes gebraucht. Il. i, 116. ἀντί νυ πολλῶν λαῶν ἐστὶν ἀνὴρ, ὃν τε Ζεὺς κῆρι φιλήσῃ, ist gleich zu schätzen, eben so viel werth. Xen. Mem. S. II, 7, 14. ὅτι ἀντὶ κυνὸς εἴ φύλαξ, wie ein Hund. Daher ἐν ἀντ' ἐνός, eines gegen das andre gehalten. Verschieden ist ἔκτα, vor. ἄντα παρρησίαν σχομένην λιπαρὰ κρηδεμνα.

Ἀπό zeigt gewöhnlich eine Entfernung an, von, das Latein. 572 a, ab, z. E. ἀφ' ἵππων ἔλτο χαμᾶζε. Daher auch ἀφ' ἵππων μάχεσθαι, zu Pferde streiten, weil die Richtung der Handlung von einem Orte nach dem andern geht. γεγεσθαι ἀπὸ δείπνου, abgesehen haben, Herod. VI, 129. ἀπὸ θυμοῦ γεγεσθαι τινί Il. α', 562. woher das Adj. ἀποθύμιος, verhaßt.

Daher bezeichnet es eine Abkunft, Ableitung, einen Ursprung, Anfang, welcher, sinnlich genommen, sich auf eine Entfernung zu gründen scheint. So ἀφ' ἑσπέρου, mit eintretendem Abend. ἀφ' ἡμέρας πίνειν, de dia. οἱ ἀπὸ τῆς στοᾶς, ἀπὸ τῆς Ἀκαδημίας, ἀπὸ Πλατῶνα, die Stoiker, Akademiker, Platoniker, wie a Zenone profecti. τῇ ἀπὸ τῆς μητρὸς, von

mütterlicher Seite. Daher steht es vor Namen von Werkzeugen, Theilen des menschlichen Körpers, Gliedern, deren Wirkung sich sinnlich als von ihnen ausgehend betrachten läßt. II. α', 605. *πέφνον ἀπ' ἀργυρέοιο βιολο*, wo wir mit, durch, vermittelst, sagen, *κυκλωτέρητε ὡς ἀπὸ τόρου* Herod. IV, 36. Ähnlich ist *ἀπὸ λείας ζῆν*, von Beute leben, wo die *λεία* das Mittel des Lebens ist. So auch *τὸ ἀπὸ σεῦ*, was von dir kommt, *τὸ σόν*, d. h. deine Meynung, Herod. VII, 101. *φθόρος ἀπὸ τῶν πρώτων ἀνδρῶν* Thuc. IV, 108.

573 Daher steht es auch bey Worten, die eine Gemüthsbeschaffenheit, einen innern Antrieb anzeigen, aus dem eine Handlung hervorgeht, z. B. *ἀπὸ δικαιοσύνης*, aus Gerechtigkeitsliebe, Herod. VII, 164. *ἀπ' ἐλπίδος*, aus Hoffnung, Soph. Trach. 667. *ἀπ' ἑαυτοῦ*, aus eigenem Antrieb, von selbst, Thuc. V, 60. *ἀπ' οὐδενὸς δολεροῦ νόου* Herod. III, 135. (Vergl. §. 395. Anm. 2.) wo auch der bloße Dativ stehen könnte. Daher steht auch *ἀπὸ* mit einem Adjectivo, wenn gleich die eigentliche Beziehung nicht mehr statt findet, statt eines Dativs oder Adverblii. *ἀπὸ σπουδῆς*, st. *σπουδῇ* oder *σπουδαίως*, mit Eifer. *ἀπὸ τοῦ προφανεῖς*, offen, palam.

In derselben Bedeutung steht auch Thuc. VIII, 79. *ἀπὸ συνόδου δευεῖν*, in so fern die Zusammenkunft der Entstehungsgrund des Beschlusses ist, wovon dieser ausging. ib. VII, 57. *ἀπὸ συμμάχιας κινήσεως*, zufolge des Bündnisses. Xen. M. S. I, 2, 9. *ἀπὸ κυάμων καδίστασθαι ἄρχοντας*, vermittelst des Losens mit Bohnen. Plat. Röp. VIII. p. 197. 199. *πολιταὶ ἀπὸ τιμημάτων*, was ib. p. 202. *ἐκ τιμημ.* heißt, eine Verfassung, wo die Regierenden zufolge ihres Vermögenszustandes gewählt werden. *ὁ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβος*, vor den Feinden, der durch die Feinde bewirkt wird. Und daher ist *ἀπὸ* oft so viel als wegen.

Daher steht *ἀπὸ* zuweilen, wiewohl selten, bey Personen, die etwas bewirken, statt *ἐπὶ*. Herod. II, 54. *ζήτησεν μεγάλην ἀπὸ σφίτων γαστράα*. Thuc. III, 36, V, 17.

Synt: Construction der Präpositionen. §. 574. 551

Εκ (vor einem Vocal **ἐξ**) aus, dient zur Bezeichnung 574 einer Auswahl aus mehreren, z. E. *ἐκ τῶν πολιτῶν ἐκλέγεσθαι τοὺς ἰσχυροτάτους*, oder zur Bezeichnung eines Ganzen von mehreren Theilen. Oft aber drückt es, wie **ἀπὸ**, eine Entfernung aus, und zwar meistens aus dem Innern eines Orts, einer Sache, z. E. *ἐκ τῆς πόλεως ἀπέρχαι, φεύγειν*, welches voraus setzt, daß einer in der Stadt gewesen ist, anstatt daß **ἀπὸ** τῆς π. φ. nur anzeigen würde, daß einer bey der Stadt gewesen. Doch wird dieser Unterschied nicht durchaus beobachtet. Daher steht **ἐκ** zuweilen statt **ἐξ**. Der Begriff eines Abstandes liegt auch in *τὸ ἐκ τοῦ ἰσθμοῦ τείχεα* Thuc. I, 64. das Fort nach der Erdzunge hin. *ἐκ τῆς θαλάττης*, von der Seeseite, Demosth. p. 326, 8. wie a Sequania Caes. B. G. I, 1. Daher drückt es überhaupt das Verhältniß zweyer Sachen aus, nach welchem die eine von der andern ausgegangen zu seyn, oder abzuhängen scheint, also auch eine Ableitung, einen Ursprung, Anfang, fast wie **ἀπὸ**. Hierauf gründet sich die Redensart *ἐκ τῶν ζωστήρων φερεῖν φάλας* Herod. IV, 10. an den Gürteln, und *ἐκ τοῦ ποδὸς κρεμάσαι τιναί*, beym Fuße, *λαμβάνειν ἵππον ἐκ τῆς οὐρᾶς*, beym Schweife. So steht es, um eine unmittelbare Folge, das Hervorgehn einer Sache oder Handlung aus einer andern auszudrücken, z. E. *ἐκ τῆς θυσιῆς γενέσθαι* Herod. I, 50. (wie **ἀπὸ** δίσκου §. 572.) *γελάει ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων* Xen. Cyr. I, 4, 28. gleich nach dem Weinen lachen. *ἐκ μὲν εἰρήνης πολέμῳ, ἐκ δὲ πολέμου πάλιν εὐμβῆναι* Thuc. I, 120. Es steht ferner bey Worten, die eine Regung der Seele, einen innern oder äußern Antrieb bedeuten, z. E. *ἐκ παντὸς τοῦ ἰοῦ* Plat. Gorg. p. 137. von ganzer Seele; und daher statt eines Adverbii: *ἐκ τοῦ ἐμφανοῦς*, palam, *ἐξ ἀπροσδοκήτου*, unerwartet, *ἐκ προηρόντων*, ἐκ τοῦ ἐνπροσούς, ἐκ τῶν δικαίων. Daher läßt es sich oft übersetzen wegen, durch, zufolge. Eurip. Phoen. 948. *παλαιῶν Ἄγροε ἐκ μηνιμάτων*. Herod. II, 152. *ἐκ τῆς ὀψιᾶς τοῦ θναίου*.

So steht auch **ἐκ** statt **ἀπὸ**, besonders bey Herodot und den Tragikern, z. E. Herod. VII, 175. *καὶ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου*. II, 148. *τὰ ἐξ Ἑλλήνων τείχεα*, die von den Griechen erbauet

§ 52 Synt. Constr. der Präpositionen. §§. 575 — 577.

ten Festungen. Daher τὰ ἐξ ἀνθρώπων πρῶματα, Thaten, die nur ein Mensch thun kann, d. h. große, außerordentliche Thaten.

Uebrigens ist die Redensart ἐν τρίτῳ, selbst dritte.

- § 75 Πρὸ 1, vor, als Orts- oder Zeitbestimmung. 2) vor, praeter, prae, um einen Vorzug anzuzeigen, z. E. πρὸ ἄλλων, vor andern, d. h. mehr als andre, πρὸ πολλοῦ ποιεῖσθαι, höher schätzen, als vieles, d. h. sehr viel Werth auf etwas legen.

Seltener sind die Bedeutungen: für, zu jemandes Vortheil, auf Befehl. II, α', 734. ἀδελφεῖν πρὸ ἀνακτος ἀπειλῆχον. Aehnlich ist ναυμαχεῖν πρὸ τῆς Πελοποννησου Herod. VIII, 49. Xen. M. S. II, 4, 7. πρὸ αὐτοῦ, πρὸ τοῦ βίβλου. Ferner πρὸ φόβου II, ε', 667. vor, d. h. aus Furcht, wegen der Flucht.

- § 76 Viele Adverbia nehmen einen Genitiv zu sich, und sind Präpositionen. Vorzüglich bemerkenswerth ist ἕνεκα und ἕνεκα (dichter.) wegen; oft aber auch in Ansehung, was betrifft, so viel ankommt. Herod. III, 121. εἵνεκεν γὰρ χρημάτων ἄρξαι ἀπάσης τῆς Ἑλλάδος, wenn es nur auf Geld ankommt. Plat. Theaet. p. 61. προθυμίας μὲν ἕνεκα φανῆται, wenn es auf Bereitwilligkeit ankommt. Plat. Rep. VIII. p. 193. εἴμαι ἑγγύς τι αὐτοῦ Γλαύκωνος τούτου τάλειν ἕνεκα γὰρ φιλοτιμίας, in Ansehung der Ehrliebe.

- § 77 2) Den Dativ allein regieren ἐν und ἐν.

ἐν, in, wird bloß bey Verbis der Ruhe gebraucht, wie das Lat. in mit dem Abl., dessen Beziehungen es auch ausdrückt. Es steht aber auch, wo im Lat. der bloße Abl. auf die Frage Wenn? steht, z. E. hoc tempore, ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ, daher ἐν τῷ, sc. χρόνῳ, wenn, indem. Ferner bey den Namen der Städte, z. E. ἐν Ῥώμῃ, ἐν Καρχηδόνι, außer bey denen, deren Dativ plur. nach der Jon. Mundart als ein Adverbium gebraucht wird, z. B. Ἀθήναι. S. §. 257. a. Zuweilen wird aber ἐν bey Ortsnamen gebraucht, wenn bloß eine Nähe gemeint ist, z. E. ἐν Ἀκκεδαίμονι, in Mantazig, bey Laced. Mantinea. Xen. Hellen. VII, 5, 18.

Von diesem ursprünglichen Gebrauch bey Ortsbestimmungen sind folgende Constructionen abgeleitet, die zum Theil mit dem deutschen oder latein. Sprachgebrauch übereinstimmen: 1) ἐν φόβῳ εἶναι, in Furcht seyn. ἐν ὀργῇ εἶναι τινί oder ἔχειν τινα, zornig auf jemand seyn. ἐν ᾧδῳ ἐστὶ οἱ γενέσθαι στρατηλασίην ἐπὶ τῇ Ἑλλάδι, es ist ihm lieb, er sieht es gern, will, daß, Herod. VII, 15. ἐν αἰσχύνῃ εἶναι, st. αἰσχυντικῶς, sich schämen, Eur. Suppl. 164. ἐν εὐμαρίᾳ ἐσθαι, st. εὐμαρῆς, id. Iphig. Aul. 974. ἐν ἴσῳ εἶναι, gleich-seyn. ἐν ὁμοίᾳ ποιῆσθαι, gleich achten, Herod. VIII, 109. ἐν ἐλαφρῇ ποιῆσθαι, gering achten. 2) ἐν πέλταις, ἀκοντίοις, τόξοις διαγαλίζεσθαι, mit Schilden, Wurfspießen, Pfeilen gerüstet, (so wie ἐν ἰσθμῷ Λευκῇ) Xen. M. S. III, 9, 2. ἐν στεφάνοις Eurip. Herc. f. 677. mit Kränzen geschmückt. ἐν οἷῳ beyrn Weine. 3) Herod. VI, 109. ἐν τοῖς γυν. ἐστὶ ἡ καταδουλοῦσθαι Ἀθήνας ἢ λευδερίσθαι, es steht bey dir, hängt von dir ab, penes te est, was sonst ἐπὶ σοὶ ἐστὶ heißt. Daher ἐν ἐαυτῷ εἶναι, bey sich seyn, sui compotem esse, und ἐν ἐμοί, wenn es auf mich, mein Urtheil ankommt, Soph. Oed. C. 1214. 4) durch, wenn ein Mittel oder eine Ursache angegeben wird, besonders bey Pindar, auch Thuc. VII, 11. τὰ μὲν πρότερον πραχθέντα ἐν ἄλλαις πολλαῖς ἐπιστολαῖς ἴτε. 5) πίνειν ἐν κερατίνοις πατηρίοις, aus hölzernen Bechern trinken.

Σύν, mit, cum, auch in Verbindungen, wo im Lat. und Deutschen diese Präpositionen nicht gebraucht werden, z. E. σὺν τοῖς Ἑλλήσι μάχων ἢ σὺν τῷ βασιλεὺς εἶναι, auf der Seite der Griechen, der Perser seyn, Xen. Hell. III, 1, 18. σὺν τῷ νόμῳ τῆς ψῆφου τιθεσθαι, zufolge des Gesetzes, id. Cyr. I, 3, 17. σὺν τῷ σὺ ἀγαθῷ, zu deinem Besten, wie tuo cum comodo, id. Cyr. III, 1, 15. σὺν θεῷ, mit Gottes Hülfe.

3) Den Accusativ allein regiert:

578

εἰς, in, in, nach, blos bey Verbis der Bewegung, wie ἰν mit dem Accusativ. Verschiedne Verba aber, die an und für sich eigentlich keine Bewegung anzeigen, bekommen diese Bedeutung durch

Die Construction mit εἰς. ἀπαρτίζω, πωλῶ τινα εἰς τόπον, ἢ πωλῶ τινα ἔχειν εἰς τόπον, II. α', 752. stimmt auch mit dem Deutschen etwas nach einem Ort verkaufen überein. Aber παρῆναι εἰς Σάρδεις Herod. VI, 1. φανῆναι εἰς Προκόννησον Herod. IV, 14. 15. heißt nach S. kommen. So ἰκετεύειν εἰς τινα II. π', 574. als Stehender zu jemand kommen. — Besonders bey παῖσθαι und den Compositis. Herod. VIII, 60, 2. εἰς τὴν Σαλαμῖνα ὑπέκκεται ἡμῖν τέκνα τε καὶ γυναῖκες, sind nach Salamin in Sicherheit gebracht. Eurip. Iph. T. 624. εἰς ἀνάγκην ποίμεθα, ἢ ἀφῆμεθα. Herod. III, 31. πάντα εἰς τούτους αἰκνέσθαι, ἢ αἰκνέσθαι ἐστὶ. καθέζεσθαι, ἵστασθαι (στῆναι) εἰς τόπον τινα oder εἰς τι steht eigentlich statt καθέζεσθαι, ἵστασθαι ἐν τόπῳ ἑλθόντα εἰς αὐτόν, wie Eur. Ph. 1380. ἵστηται ἑλθόντ' εἰς μέσον μεταίχμιον. Oft bedeutet ein Verbum an und für sich bloß eine Entfernung von einem Orte, der zuweilen noch dabey angegeben wird, und die damit verbundene Bewegung nach einem Orte wird bloß durch εἰς angedeutet. Herod. IV, 155. οἶχοντο ἀπολειπόντες τὸν Βασίλιν εἰς τὴν Θήβην. id. VI, 100. ἐβουλεύοντο ἐκλεπεῖν τὴν πόλιν εἰς τὰ ἄκρα τῆς Βυβώλης.

Bey den Verbis sagen, zeigen, wird die Beziehung oder Richtung auf die Personen, denen etwas gesagt oder gezeigt wird, zuweilen als mit einer körperlichen Bewegung analog gedacht, und diese Analogie durch εἰς ausgedrückt. Plat. Men. p. 284. οἱ πατέρες — πολλὰ δὲ καὶ πάλαι ἔργα ἀπεφώνησαντο εἰς πάντας ἀνθρώπους, vor oder bey allen Menschen. Daher steht εἰς in dieser Bedeutung auch bey Subst. und Adject. Eurip. Or. 101. αἰδώς δὲ δὴ τίς ἐστὶ Μυθηναῖος ἔχει; Plat. Gorg. p. 170. εἰς δὲ καὶ πᾶν ἑλλογίμος γέγονεν εἰς τοὺς ἄλλους Ἕλληνας, Ἀρισταίδης ὁ Λυσιστράχου.

Oft heißt es daher in Ansehung, quod attinet ad, welche allgemeine Beziehung im Deutschen oft durch die bestimmteren wegen, zufolge bezeichnet wird. λοιδορεῖν τινα εἰς τι Thuc. VIII, 88. ἰκνεῖσθαι τινα εἰς τι Plat. Alcib. I. p. 20. Lach. p. 165. εἰς πάντα πρῶτον εἶναι, in allem, Plat. Charm. p. 116. Daher εἰς, quare, Herod. II, 116.

Auch bey Namen von Personen wird *eis* in seiner eigentlichen Bedeutung gebraucht. Il. ε', 402. *σπεύδμεν eis Ἀχιλλῆα*, zum Achill. Bey Zeitbestimmungen heißt es bis, z. E. *eis τῆς quousque. is ὅ, donec, eisόκε*, wofür Herod. I, 67. auch *is οὐ* sagt. Daher *is τε* als Conjunction. Aehnlich sind die Redensarten *is τοῦτο*, dahin, *eo, is τοσοῦτον*, so weit, so viel, hactenus, oder so sehr. Es wird daher bey Zeitbestimmungen in der Bedeutung gegen gebraucht, *eis ἐσπέρα*, gegen Abend, oft mit Adverbien, besonders der Zeit, verbunden, *eis ἅπαρ*, einmal, *eis ἀεί*, auf immer. So auch *eis τῇ ὑστεραίᾳ*, auf den andern Tag, *eis τρίτην ἡμέραν*, übermorgen.

Bey Numeralien heißt es theils ungefähr, Thuc. I, 74. *ναὺς is τὰς τετρακοσίας*, gegen 400 Schiffe; theils macht es die distributiva, wie *is δύο*, bini, Xen. Cyr. VII, 5, 17. *eis ἑκατόν*, centeni, ib. VI, 3, 23.

Statt *eis*, wenn es eine eigentliche Bewegung ausdrückt, steht oft *eis*, doch nur bey lebenden Wesen, z. E. Arist. Pac. 104. *eis τὸν Δι' eis τὸν οὐρανόν*. Wahrscheinlich ist dieser Sprachgebrauch daher entstanden, daß man oft *eis eis* verband, z. E. Xen. Ages. I, 14.

II. Zwey Casus regieren *ἀνά, διά, κατὰ, ὑπέρ*.

579

1) *ἀνά* regiert bloß bey ionischen und dorischen Dichtern einen Dativ. Il. α', 15. *χρυσέῳ ἀνά σκήπτρῳ*, st. *ἐν*. Pind. Ol. I, 66. *χρυσέαις ἀν' ἱππαῖς*, st. *ἐν* oder *σύν*. χρ. ἱπ. Id. Pyth. I, 10. *εὔδει δ' ἀνά σκήπτρῳ Διὸς κίετός*, auf dem Scepter.

Sonst regiert es nur den Accus. und drückt 1) eine Dauer, Sortsetzung aus, wie das lat. per. Herod. VIII, 123. *ἀνά τὸν πόλεμον τοῦτον*, diesen Krieg hindurch, während dieses ganzen Kriegs. Id. II, 136. *ἀνά πᾶσαν ἡμέραν*, täglich.

2) gegen, wie *ἀνά τὸν ποταμόν*, den Fluß aufwärts, gegen den Strom.

3) mit Numeralien macht es die distributiva. Xen. Anab. IV, 6, 4. *ἀνά πέντε παρασάγγας τῆς ἡμέρας*, quinas parasangas die.

556 Spat. Constr. der Präpositionen. §. 580.

4) in, in der Redensart ἀνὰ στόμα ἔχειν, im Munde führen. In αἰνὰ κράτος macht es ein Adverbium aus, mit Kraft.

580 2) διὰ regiert den Genitiv in folgenden Bedeutungen:

a) durch, per. διὰ πολυμίας πορεύεσθαι. Daher die Redensarten, δι' ἡμέρας, διὰ νυκτός, δι' ἔτους, den ganzen Tag u. hindurch.

b) durch, d. h. vermittelt, mit Hülfe, wie das Lat. per, z. B. δι' αὐτοῦ, per se, für sich, ohne fremde Beyhülfe, fremden Rath u. διὰ τῶν ὀφθαλμῶν ἑρῶν. etc. S. §. 595. Anm.

c) in, in gewissen Verbindungen, wie διὰ χειρὸς ἔχειν, in der Hand haben, gewöhnlich metaphorisch, sich mit etwas beschäftigen.

d) Oft bedeutet es einen Abstand, Zwischenraum, δι' ὀλίγου εἶναι, ein wenig entfernt seyn. So auch bey Zeitbestimmungen: διὰ πολλοῦ, μακροῦ χρόνου, oder auch διὰ χρόνου allein, (eig. in einer Entfernung von langer Zeit) nach oder seit langer Zeit, wofür auch der bloße Genitiv steht, s. §. 376. δι' ἡδυνάτου ἔτι Herod. I, 62. elff Jahr nachher. Sonst dient es bey Ordinalzahlen dazu, die Wiedertekehr einer Handlung nach einem bestimmten Zeitpunkte, oder das deutsche aller bey Cardinalzahlen auszudrücken, wie διὰ τρίτου ἔτιος, aller drey Jahre, tertio quoque anno, Herod. II, 4. διὰ πέντατον ἔτιον Plat. Leg. VIII: p. 410.

e) Mit den Verbis εἶναι, γίνεσθαι, ἔχειν, λαμβάνειν, besonders εἶναι, ἔχεισθαι, macht es mancherley Umschreibungen, z. E. διὰ φόβου εἶναι oder ἔχεισθαι, statt φοβεῖσθαι, Thucyd. VI, 59: Eur. Or. 747. δι' ἐχθρῶν γίνεσθαι τινί, jemandes Feind seyn von ihm feindselig behandelt werden. δι' ἐργῆς ἔχειν τινά, st. ἐργασθῆναι τινί, Thuc. V, 29. δι' ὅπλου λαβεῖν, st. οἰκνεῖν, Eur. Suppl. 194. διὰ μάχης εἶναι, ἀφαιεῖσθαι τινί, Herod. I, 169. ein Gefecht liefern. διὰ γλώσσης εἶναι, reden, Eurip. Suppl. 114.

Nota. διὰ, prae, z. E. διὰ πάντων, vor allen andern, ist dem Herodot eigen.

f) Mit Adjectiven steht es oft statt der Adverbien. *διὰ τάχους*, st. *ταχέως*, Thuc. II, 18 etc.

2) Mit dem Accus. heißt es besonders wegen. Daher steht es, wie das lat. *propter* in den Bedeutungen, aus Rücksicht gegen einen, durch jemandes Verwendung, Zuthun, Schuld. *διὰ τούτων* II, 9, 510. wie *dono noctis* Virg. Aen. VIII, 658. Besonders in der Formel *εἰ μὴ διὰ τούτων*, wenn nicht dieser es verhindert, verhütet hätte. Thuc. II, 18. *ἰδοῦναι δὲ Ἑλλήνων ἰσχυρόντων ἐν διὰ τάχους πάντα ἵτι' ἔξω καταλαβεῖν, εἰ μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλουσαν*, wenn nicht sein Zaudern dieses vereitelt hätte.

3) *κατά* a) mit dem Genitiv bedeutet theils eine Richtung 581 auf einen Gegenstand, sowohl im eigentlichen Sinn, wie *κατὰ σκοποῦ τοξεύειν*, nach dem Ziele schießen, *κατὰ κόλπον πύρρειν*, als auch in der abgeleiteten Bedeutung, wo es überhaupt in Ansehung, was betrifft bedeutet, z. B. *κατὰ τινος εἰπεῖν*, in Ansehung jemandes etwas sagen, entweder α. was ihm nachtheilig, falsch ist, wie Xen. Apol. S. 13. *ψεύδασθαι κατὰ τοῦ θεοῦ*, von der Gottheit fälschlich etwas vorgeben, ferner um zu tadeln, wo es gegen überlebt wird, oder β. auch in anderer Absicht, wie Demosth. Phil. II, p. 68. 2. *ὁ καὶ μέγιστον ἦν κατ' ὑμῶν ἔγνων*, in Ansehung eurer, auf euch. So Plat. Menon. p. 334. *εἴπερ ἐν γὰρ τι ζητεῖς κατὰ πάντων*, was alle betrifft, auf alle paßt.

Besonders wird es bey Bewegungen von oben nach unten gebraucht, und entspricht dann dem Lat. *de*, z. B. *βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων*. Daher *κατὰ χειρὸς* oder *κ. χειρῶν δίδοναι*, Wasser auf die Hände gießen, *κατὰ γῆς ἵσται, δύναι*, unter die Erde gehen.

Zu merken sind noch die Redensarten *ὀχευθῆαι κατὰ βοῶν*, κατ' ἐκατόμβῃ, κατὰ χιλίων, χιμάρων, einen Stier, eine Hecatombe zc. geloben. Verschieden ist κατ' ἱερῶν τελεῶν ὁμοσαι, bey Opferthieren, mit Berührung derselben, schwören.

b) mit dem Accusativ bezeichnet es vorzüglich irgend eine Rücksicht, und heißt

zufolge, nach. *κατὰ τοῦ, δι' αὐτοῦ*, nach eines Sines. *κατὰ τὰς Θερμιστευλίδους ἐπιτολάς*, zufolge des Auftrags des Th. Herod. VIII, 85. *κατὰ θεῶν*, zufolge, durch göttliche Schickung, von ungefähr.

wegen. Herod. IX, 87. *κατὰ τὰ ἔχοντες τὰν Λακεδαιμονίων*, wegen des Hasses, aus Haß, gegen die Lacedämonier. Daher steht es oft bey den Verbis der Bewegung, um den Zweck derselben anzuzeigen. Herod. II, 152. *κατὰ λῆψιν ἐκπλῆσαι*, um Beute zu machen. So das Homerische ἢ τε κατὰ σφῆζεν — εἰλάσσειν.

zum Ausdruck einer Ähnlichkeit, Uebereinstimmung. Herod. I, 121. *πατέρα τε καὶ μητέρα εὐρήσκει, οὐ κατὰ Μεθραδάτην τε τὸν βουκόλον καὶ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ*, ganz andere Leute, als III. Daher *κατ' ἐμαυτὸν* nach meiner Art, Plat. Symp. p. 221. *οἱ καὶ ἡμᾶς*, Menschen unseres Standes, unseres Characters, und bey Comparativen, *μείζων ἢ κατ' ἄνθρωπον*. S. 449.

in, auf, bey, bey Ortsbestimmungen. *κατὰ γῆν, θάλασσαν πορεύσθαι*, zu Lande, zur See. *κατὰ τὸν πλοῦν*, auf der Fahrt Herod. III 14. *παρήσαν αἱ παρθένοι κατὰ τοὺς πατέρας*, da wo ihre Väter saßen. I, 80. *κατὰ Φυκαίην πόλιν*, bey, in der Gegend von Phocæa.

während, bey Zeitbestimmungen. Herod. VII, 137. *κατὰ τὸν πόλεμον*, zur Zeit des Krieges. Xen. Mem. S. III, 5, 10. *οἱ καὶ ἐαυτοὺς ἄνθρωποι*, ihre Zeitgenossen; so auch *οἱ καὶ ἡμᾶς*.

ungefähr. Herod. II, 145. *κατὰ ἑξήκοντα ἔτη καὶ χίλια*.

Besonders dient es bey Zahlwörtern zur Bezeichnung der Lat. distributiva, wenn eine gewisse Zahl jedesmal statt findet. Herod. VII, 104. *Λακεδαιμόνιοι, κατὰ μὲν ἕνα μαχοόμενοι, οὐδαμῶν εἰςὶ πάντες ἄνδρῶν*, einzeln, singuli, immer nur einer. Thuc. III, 78. *οἱ Κερκυραῖοι κακῶς τε καὶ κατ' ὀλίγας (ναῦς) προσκίπτοντες*, jedesmal mit wenigen Schiffen, (auch *κατ' ὀλίγ.*). Auch ohne Zahlwörter: *κατὰ μῆνα, κατ' ἐνιαυτόν, καὶ ἡμέραν*, jeden Monat, jedes Jahr, singulis mensibus,

annis, wobei auch zuweilen ἕκαστος steht. κατὰ πόλεις, κατὰ κώμας, oder κατὰ κώμας ἑκάστος, Herod. I, 196. oppidatim, vicatim.

Oft wird es mit seinem Casus durch ein Adverbium angedrückt, z. E. κατὰ μοῖραν, bey Homer, schicklich, gehörig. κατὰ μακρόν, allmählig. κατὰ κράτος, vehementer. κατὰ μέρος, vicissim, abwechselnd, nach der Reihe. κατὰ πόδα, sogleich, κατὰ τὸ ἰσχυρόν, vi, mit Gewalt, oder valde.

καθ' ἑαυτὸν heißt für sich, allein, wobei oft noch αὐτός steht, αὐτὸς καθ' ἑαυτὸν, per se solus.

4) ὑπέρ regiert den Genitiv in folgenden Bedeutungen: 582

für, anstatt. Eurip. Alc. 701. μὴ θύῃς ὑπὲρ τοῦδ' ἀνδρός, οὐδ' ἐγὼ πρὸ σοῦ, wo jedoch auch die folgende Bedeutung paßt.

für, zu jemandes Besten. δίδειν ὑπὲρ τῆς πόλεως Xen. Mem. S. II, 2, 13. μάχεσθαι ὑπὲρ τινος etc. Daher δαδίδαι ὑπὲρ τινος, timere alicui.

wegen. Eurip. Ph. 1345. ἤκουσα τέκνα μονομάχῳ μέλειν δορὶ εἰς ἀσπίδ' ἥξειν βασιλικῶν δόμων ὑπὲρ. Besonders mit dem Infinitiv. ὅπως τοῦ μὴ ποιεῖν τὸ προσταττόμενον, um nicht zu thun.

von, de, gewöhnlich mit dem Nebengriff der Absicht etc. was abzuwenden, oder etwas zu erhalten, zu schützen. Xen. Mem. S. IV, 3, 13. ἀδυνατούμεν τὰ συμφέροντα προκαταθεῖν ὑπὲρ τῶν μελλόντων, ad res futuras bene constituendas. Doch steht es auch oft statt περί überhaupt.

über. Xen. Mem. S. III, 8, 9. ὁ ἥλιος τοῦ θέρους ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιάν αὐτῶν παρέχει.

bey, in Witten. Il. α', 466. καὶ μιν ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἠικόμοιο λίσσαιο καὶ τέκνος, um seiner Eltern willen.

b) mit dem Accusativ heißt es

über. Herod. IV, 188. θύοντες ὑπὲρ τὸν δόμον, über das Haus weg.

560 Synt. Constr. der Präpositionen. S. 583.

über, d. h. mehr als. Herod. V, 64. ὑπὲρ τὰ τισσάρησιν ἐταί.

gegen, im Gegensatz von κατά. Od. α', 34. ὑπὲρ μοῖρῃ, dem Schicksal zuwider.

183 III. Drey Kasus, den Genitiv, Dativ und Accusativ regieren ἀμφί, περί, μετά, παρά, περί, περί, ὑπό.

1) Ἀμφί hat fast alle Bedeutungen von περί.

a. mit Genitiv, von, das Lat. de, quod attinet ad. Eurip. Hec. 72. ἀποτίμωμαι ἐννοχοῖ ὅψιν, ἂν περὶ παιδὸς ἐμοῦ, τοῦ σαζομένου κατὰ Θρήνην, ἀμφὶ Πολυφείῳ τοῦ φίλου θυγατρὸς δι' ἐνέουσι εἶδον.

b. mit dem Dativ:

um, auf die Frage wo? Il. β'. 388. ἰδρῶσι μὲν τὸν τελευτῶν ἀμφὶ στήθεσσι. Zuweilen drückt der Kasus, der von der Präposition regiert ist, nicht dasjenige aus, um welches etwas anderes ist, sondern das, welches sich um jenes befindet. z. B. ἀμφὶ πυρὶ στήσαι τρίποδα, aufs Feuer setzen, so daß dieses den Kessel umlodert. So ἀμφὶ κλάδοις ἕζεσθαι Eurip. Ph. 1532. von Zweigen umgeben, zwischen Zweigen.

was betrifft, in mannichfaltigen Verbindungen. Herod. V, 19. ἀμφὶ ἀπόδω τῇ ἐμῇ πείσομαι σοι. Daher wegen. Il. γ'. 157. τοῦδ' ἀμφὶ γυναικὶ πολὺν χρόνον ἄλγος πάσχειν, um solch ein Weib. Auch bey den Verbis fürchten. Herod. VI, 62. φοβηθεὶς ἀμφὶ τῇ γυναικί.

c. mit dem Accusativ:

um, auf die Frage wo? und wohin? wo es auch, wie mit dem Dativ, um, gebraucht wird. Soph. Aj. 1083. ἀμφὶ φάμαδον ἐμβαλῆσθαι, in den Band geworfen seyn, so daß der Band den Körper umgiebt. Zu merken ist die Redensart ἀμφὶ τι εἶχειν, sich mit etwas beschäftigen, z. B. ἀμφὶ δέπνοι εἶχειν, wobei zuweilen noch εχολῇ steht. Xen. Cyr. VII, 5, 52. ὄρω σο ἀμφ' ἵππους ἔχοντα, ἀμφ' ἄρματα, ἀμφὶ μηχανάς, ἡγούμενους,

ἀπὸ τοῦτον ἀχολάσαις, τότε τε καὶ ὠμὸν ἐμὲ ἔχειν σχολήν.
Oft steht in dieser Bedeutung *ἀμφί*, ohne eine Umgebung zu be-
deuten, sondern muß durch ein Adverbium oder Adjectiv ausgedrückt werden. Il. λ', 705. *ἀμφὶ τε ἅστυ ἵρδομεν ἱρὰ θεοῖσιν*, in
der Stadt umher, in der ganzen Stadt.

gegen, von der Zeit, z. E. *ἀμφὶ δαίλην*, gegen Abend,
Xen. Cyr. V, 4, 16.

ungefähr, z. E. *ἀμφὶ τὰ ἑκαίδεκα ἔτη γινόμενος* Xen.
Cyr. I, 4, 16.

was betrifft, besonders in Umschreibungen, *τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον*, st. *τὰ πολεμικά*.

2) *ἐπὶ*

584

a. mit dem Genitiv:

in, auf, bey, bey Ortsbestimmungen auf die Frage wo?
Herod. II, 35. *τὰ ἔχθρα οἱ μὲν ἄνδρες ἐπὶ τῶν κεφαλῶν φο-
ρεῖνσι, αἱ δὲ γυναῖκες ἐπὶ τῶν ὤμων.* Id. V, 92, 3. *ἐστρωτες ἐπὶ
τῶν θυρίων*, bey, an der Thür. Xen. Anab. IV, 3. 28. *μετ-
ραι ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ*, am Fluß. Daher die Redensart *ἐπὶ τῶν
καρμίων ὀρκίζεσθαι*, dabey stehend schwören.

Auch auf die Frage wohin? Thuc. I, 116. *πλεῖν ἐπὶ Σά-
μων.* Daher *ὁδὸς ἡ ἐπὶ Καρίας φέρουσα* Herod. VII, 31. und
mit Auslassung von *ὁδὸς*, *ἵναί τὴν ἐπὶ Κιλικίας*.

vor, wie Xen. Hellen. VI, 5, 38. *ἐπὶ μαρτύρων.* Vergl.
Demosth. p. 373. 8.

unter, während, bey Zeitbestimmungen. *ἐπὶ Κέκροπος*, zur
Zeit des Cecrops, Herod. VIII, 44. *ἐπ' εἰρήνης*, in Friedens-
zeiten, Il. β', 797. *ἐπὶ τῶν ἡμετέρων περὶ γόνων* Xen. Cyr. I,
6, 31.

von, de, bey den Verbis sagen. Plat. Charm. p. 111.
ἐπὶ τοῦ καλοῦ λέγων παιδὸς.

von, a, bey den Verbis nennen, genannt werden. *ἔχειν
ὄνομα ἐπὶ τινος* Herod. IV, 45. Daher ib. *οὐκ ἔχω συμβαλέσθαι,
ἐπ' ὅτι οὐ μὴ ἐνέσθῃ γῆ ὀνόματα τριφάσια κέεται*, warum?

in, bey, an, bey Substant. die irgend einen Fall anzeigen, der zum Exempel dienen kann, und den Verbis zeigen, sehen &c. Isocr. ad Nic. p. 25. Α. ἐπὶ τῶν καὶ ῥῶν θειοῦ τοῦ συμβουλευόντος. Xen. Cyr. I, 6, 25. ἐπὶ τῶν πράξεων. Plat. Rep. V, p. 55. ἐπ' ἐμοῦ, an meinem Beyspiel.

Einige Redensarten sind besonders zu bemerken:

ἐφ' ἑαυτοῦ, für sich, besonders. Herod. IX, 38. εἶχον καὶ οἱ μετὰ τῶν Περσέων ἰόντες Ἕλληνες ἐπ' ἑωυτῶν μάλιστα Ἰσκόμαχον. Thuc. V, 67. κέραι μὲν εὐώνυμοι Σκιρῖται αὐτοῖς καθίσταντο, αἱ ταύτην τῇ τάξει μόνοι Λακεδαιμονίαν ἐπὶ σφῶν αὐτῶν ἔχοντες, für sich, ohne mit andern vermischet zu seyn. Dagegen ἐφ' ἑαυτοῦ οἰκεῖν, von Städten, für sich, von andern unabhängig seyn, eine eigene Verfassung haben, Thuc. II, 63.

ἐπὶ τριῶν, τεττάρων, ἐφ' ἑνὸς τετάρθου, στῆναι, drey, vier, einen Mann hoch. Xen. Anab. V, 2, 6. ἐφ' ἑνὸς ἢ καταβάσειν, es konnte immer nur einer hinuntersteigen.

Mit dem Namen eines Geschäftes, Amtes zeigt es die Verwaltung desselben an, s. C. οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων, qui summarum rerum praefecti sunt, οἱ ἐπὶ τῶν ὅλων. Demosth. p. 309, 9.

585 b) Mit dem Dativ drückt es besonders eine Unterordnung, in der Gewalt jemandes seyn, und eine Bedingung aus.

α) Unterordnung, wo es das Latein. penes ausdrückt, s. C. τῶν ὅτων τὰ μὲν ἐστὶν ἐφ' ἡμῶν, τὰ δ' οὐκ ἐφ' ἡμῶν, stehen in unserer Gewalt, Macht. ποιεῖν τι ἐπὶ τινι, einem etwas überlassen, Plat. Rep. V. p. 24. Dagegen τὸ ἐπ' ἐμοί, so viel auf mich ankommt.

β) Bedingung, besonders in der Formel ἐφ' ἧ ἢ aber ἐφ' ᾧ, s. 479 Dagegen sind mancherley Formeln abgeleitet. Herod. I, 60. Μεγακλῆς ἐπακηρυκεύετο Πεισιστράτῳ, εἰ βούλετο οἱ τὴν θυγατέρα ἔχειν ἐπὶ τῇ τυραννίδι. Plat. Alcib. I, p. 8. ἐπὶ τούτοις μόνοις ᾗ, unter der Bedingung, daß du nur dieses hättest. Leg. V. p. 241. εἰάν τις ἀπειθῇ τούτῳ τῷ νόμῳ, φανεῖ μὲν ὁ βουλόμενος ἐπὶ τοῖς ἡμίσειν, so daß er die Hälfte zusage eines

Versprechens bekommt. Xen. Mem. II. 2, 8. λέγει δ' οὐκ ἂν τις ἐπὶ τῷ βίῳ παρὶ βούλοιο ἀποῦσαι, für sein Leben, wenn ihm gleich das Leben versprochen würde, das er bey Nichterfüllung der Bedingung verlieren müßte. So auch ἐπὶ πόρῳ ἂν βούλοιο, 191. λῆναι, δέξαι, um wie vieles möchtest du? das Latein. quid mereri velis, merearis? Id. Symp. I., 5. Πρωταγόρας πολὺ ἀργύριον δίδουκε ἐπὶ σοφίᾳ, unter der Bedingung, daß er dich Weisheit lehrte. Thuc. I. 74. ὑμεῖς ἐπὶ τῷ τὸ λαὸν νέμεσθαι ἐβουλόμην, mit der Aussicht, oder um, II, 80. ἐπ' ἐτησίᾳ προστασίᾳ ἡγεῖσθαι.

Daher drückt es oft eine Absicht, einen Zweck aus, insofern dieser die Bedingung ist, unter der die Handlung gethan wird. Herod. I, 41. μή τις καὶ ἄδ' ἄλλος κακοῦργοι ἐπὶ δηλώσει φανέωσι ὑμῖν, um euch Böses zu thun. Plat. Protag. p. 90. ἐπὶ τέχνῃ μαυδαίνειν, ἐπὶ παιδείᾳ, um es als Handwerk zu treiben. Daher συλλαμβάνειν τινα ἐπὶ θανάτῳ, ἄγειν ἐπὶ θ. in der Absicht, um ihn hinzurichten. Und da der unbeabsichtigte Erfolg mit dem beabsichtigten, d. h. dem Zweck oft verwechselt wird, Xen. Mem. S. II, 3, 19. οὐκ ἂν πολλὴ ἀμαθία εἴη καὶ καποδαμοῖν τοῖς ἐπ' ὠφελείᾳ (Absicht) πεποιημένοις ἐπὶ βλάβῃ (Solge) χρῆσθαι;

Daher heißt es oft blos wegen, Xen. Mem. III, 14, 2. ἔχομεν ἂν εἰπεῖν, ἐπὶ ποίῳ ποτὲ ἔργῳ ἄνθρωπος ὠψαφάγος καλεῖται; So auch θανμάζεσθαι ἐπὶ τινι, φρονεῖν ἐπὶ τινι, über etwas stolz seyn. ἀπαύδαί ἐπὶ τινι. zufolge. Plat. Rep. VI, p. 88. καλεῖν τι ἐπὶ τοῖς τοῦ δήμου δόξαις.

γ) Es heißt auch bey, theils als Ortsbestimmung, (wie 586 Thuc. III, 99. περιπαλίων ἐπὶ τῷ Ἰλίου ποταμῷ) theils um überhaupt eine Verbindung, ein Zusammenseyn anzuzeigen. Hieher gehören die Redensarten ζῆν, τελευτᾶσαι, ἐπὶ πασίν, vivere, mori liberos habentem. — γαμῶν ἄλλην γυναῖκα ἐπὶ θυγατρὶ ἀμύροισι, Herod. IV, 154. παλλακὴν ἔχει ἐπ' ἐλευθέροις πασίν, Demosth. p. 637, 5. — ἐσθίειν ἐπὶ τῷ σίτῳ ὄψοι, zum Brod essen, Xen. Mem. S. III, 14, 2. ἐπὶ τῷ σίτῳ πίειν, Id. Cyrop. VI, 2, 27. ἐπὶ τῷ κύλινθῳ ἔδαν, Plat. Symp. p. 254.

Oft drückt es nicht sowohl ein Nebeneinanderseyn, als ein Nacheinanderseyn (Verbindung in der Zeit) aus. Xen. Cyr. II, 3, 7. *αὐτόν ἐκ' αὐτῷ Φαραύλας*, gleich nach ihm. Vgl. 22. Daher *ἐκ' ἐξεργασμένων* §. 565. Anm. Auch außer, praeter. *ἐκὶ τούτων*, praeterea, überdies, noch dazu, Xen. Cyr. IV, 5, 38.

δ) In vielen Fällen hat *ἐκί* mit dem Dativ dieselbe oder eine ähnliche Bedeutung, wie mit dem Genitiv, z. E. *ἐκί χθονί*, auf der Erde. Herod. V, 12. *ἄγγος ἐκί τῇ κεφαλῇ ἔχουσαν*. In der Redensart *ἐκί τινι εἰπεῖν*, eine Lobrede auf jemand halten, scheint man sich eine Ortsbestimmung gedacht zu haben, bey oder auf jemandes Grabe reden. So Herod. VII, 225. *ὁ Λίδιος λέων ἔστηκεν ἐκί Λαονίδῃ*.

Mit dem Dativ steht es auch, um Geschäfte und Verrichtungen auszudrücken. Xen. Cyr. VI, 3, 28. *οἱ ἐκί ταῖς μηχαναῖς*, qui machinis bellicis praefecti sunt, Daher Thuc. VI, 29. *πέμπειν τινὰ ἐκί στρατεύματι*, als Befehlshaber einer Armee.

ε) Mit dem Accus. heißt es besonders auf, gegen, auf die Frage wohin? in den Fällen, wo im Latein. in mit dem Accus. steht, z. E. *ἀναβαίνειν ἐφ' ἱππον*. Xen. Mem. S. II, 3, 10. *οὐδὲν ποικίλον δεῖ ἐπ' αὐτὸν μηχανῶσθαι*, gegen ihn. Daher steht es oft nach Verbis der Bewegung bey Substantiven, die nicht einen Ort, sondern eine Handlung anzeigen, welche der Zweck des Gehens u. s. ist. wie *ἵεναι ἐκί θύραν*, ἐφ' ὕδωρ, um Wasser zu holen, nach Wasser. Daher *ἐκί τί*, zu welchem Ende, warum? Arist. Nub. 255. *ἐπ' αὐτό γε τοῦτο πάρισται*, ὡς ἐπιδείζοντες καὶ διδάζοντες Plat. Euthyd. p. 10.

Doch steht es auch zuweilen auf die Frage wo? wie? z. E. *ἔσθαι ἐκί τι*. Herod. II, 55. VIII, 52. irgend wohin gehen, um sich dort zu setzen. *ἐκί δεξιᾷ*, ἐπ' ἀριστερὰ καίθαι Herod. I, 51.

Bei Zeitbestimmungen steht es auf die Frage wie lang? *ἐκί χρόνον* eine Zeit lang, aliquamdiu, *ἐκί δύο ἡμέρας*, zwey

Synt. Constr. der Propositionen, §§. 587. 588. 565

Tage lang, Thuc. II, 35. Auch bey Ortsbestimmungen. *ἐν τεσσαράκοντα στάδια διήκειν*, Xen. Mem. S. I, 4, 17. Bey Zahlwörtern heißt es ungefähr, Herod. IV, 198. *ἐπὶ τριηκσίαι* gegen dreyhundert.

Es heißt auch was betrifft in der Formel *τὸ ἐπ' ἐμῇ*. Soph. Antig. 889. *τοῦ ἐπὶ τῇδε τῇ πόρῃ*.

3) *μετά* bedeutet a) mit dem Genitiv mit, wie *ἐν*, sowohl 587 um eine Gesellschaft, als auch um ein Mittel anzuzeigen, z. E. *μετ' ἀρετῆς κρηταίειν* Xen. Mem. S. III, 5, 8. *μετά σοῦ*, mit deiner Hülfe, id. Cyrop. IV, 6, 7. Daher *μετά τινος εἶναι*, auf jemandes Seite seyn.

b) Mit dem Dativ bloß bey Dichtern, unter. II. α', 252. *μετά δὲ τριτάτοιςιν ἀνασσειν*, wo sonst *ἐν* steht, z. E. Od. η', 62. Daher auch in Od. γ', 281. *πηδάλιον μετά χειρὶν — ἔχοντα*. 9', 156. *νῦν δὲ μετ' ὑμετέρῃ ἀγορῇ — ἡμῶν*. ferner mit. Od. β', 148. *ἐπείγοντα μετά πνοιῆς ἀνέμοιο*, was sonst *ἄμα πρ. ἀν.* heißt.

c) Mit dem Accus. nach, post, wovon sich überall Beispiele finden. Auch wird es besonders von Attikern mit *ἡμέραν* allein oder mit einer Ordinalzahl verbunden: *μετ' ἡμέραν*, am Tage, Eurip. Or. 58. *μετά τρίτην ἡμέραν*, am dritten Tage.

Bey Dichtern heißt es oft zu, nach, bey Verbis der Bewegung. II. δ', 70. *ἰλθὲ μετά Τρῶας καὶ Ἀχαιοῖς*. Daher *μετελθεῖν τινα*, arcessere.

Seltner ist die Bedeutung in, z. E. *μετά χειρὸς ἔχειν* Thuc. I, 138. Daher *μεταχειρίζεσθαι*.

4) *παρά*. a) mit dem Genitiv heißt von, a, ab, bey Vers 588 bis activis und neutris, besonders hören, erfahren, verbündigen u. und zwar bey lebenden Wesen: *μαθεῖν παρά τινος*, ἀγγέλλειν παρά τινος. Daher auch bey verwandten Substantiven: *οἱ παρὰ τῶν Περσῶν ἄγγελοι*. — *παρ' αὐτοῦ δίδναι* Herod. II, 129. aus seinem Vermögen, seinem Beutel etwas geben. *οἱ παρ' αὐτοῦ ἐπόμενοι* Xen. Hellen. II, 1, 27. auf seinen Befehl.

Bei den Dichtern heißt *παρά* mit dem Genitive zuweilen auch bey, z. E. Soph. Antig. 966. 1128.

b) mit dem Dativ: bey auf die Frage wo? z. E. Od. α', 154. *Φημίφ, ὅς γ' ἦοιδα παρὰ μνηστῆρων ἀνέγχε.*

c) mit dem Accus. heißt es α) bey, neben, zu, nach, auf die Frage wohin? Il. α', 347. *τὰ δ' αὖτε ἵκη παρὰ νῆας Ἀχαιῶν,* zu den Schiffen. auch vorbey. Xen. Cyr. V, 2, 29. *παρὰ τὴν Βαβυλῶνα παρίεναι.* Nicht selten steht es auch so auf die Frage wo? Od. μ', 32. *οἱ μὲν κοιμήσαντο παρὰ πρυμνήσιν ἡσέ.* Hiervon ist der Gebrauch von *παρά* bey den Verbis prüfen, untersuchen abgeleitet. Plat. Rep. VIII. p. 196. *ὅπως τὸ ἐποπιδόματα αὐτῶν ἰγγύδον παρὰ τὰ τῶν ἄλλων,* daneben halten, damit vergleichen.

β) während, per. *παρ' ὅλον τὸν βίον,* das ganze Leben hindurch. Herod. VII, 46. *παρὰ τὴν ζῆν.* Besonders wenn ein bestimmter Augenblick angegeben wird. Herod. II, 124, 4. *παρὰ τὴν πόσιν,* inter potandum, beym Trinken. Demosth. p. 229, 19. *παρ' αὐτὰ τὰ ἀδικήματα,* gerade bey der unrechten Handlung, in demselben Augenblick, da diese verübt wird. Aber *παρ' ἡμέραν* einen Tag um den andern.

γ) wider, anders als, praeter, z. E. *παρὰ δόξαν,* praeter opinionem, *παρὰ φύσιν,* παρὰ τὸ δίκαιον. Hier ist es das Gegentheil von *κατά,* z. E. *κατὰ δύναμιν,* anders als man kann, welches über seine Kräfte, aber auch weniger als seine Kräfte erlauben, heißen kann. Daher wird es besonders bey Vergleichen gebraucht, wenn das Wort, welches von *παρά* regiert wird, verneint werden soll. Plat. Theag. p. 18. *τοῦτο μέντοι τὸ μάθημα παρ' ὀντιστοῦ ποιοῦμαι δεινός εἶναι,* d. h. δεινός, wie οὐδεὶς. Auch nach Comparativen Ratt z. Herod. VII, 103. *γνοίαντ' ἐν παρὰ τὴν αὐτῶν φύσιν ἀμείνονας,* d. h. ἀμείν. ἢ κατὰ τὴν α. φ. und nach ἄλλος. Plat. Phaed. p. 211. *ποιεῖν τι ἄλλο παρ' ἃ αὐτοὶ ποιεῖν.* Daher Plat. Apol. S. p. 66. *Ἀχιλλεύς τῶσόντι τοῦ κινδύου κατεφρόνησε παρὰ τὸ αἰσχρόν τι ὑπομείναι,* *ἥτοι, potius quam turpe quid committeret.* Daher

d) außer. Arist. Nub. 698. οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτ' ἄλλα,

Von diesen Bedeutungen sind wahrscheinlich die Redensarten abgeleitet, παρὰ πολὺ, παρὰ μικρόν, παρ' ὀλίγον, besonders mit den Verbis ἔρχεσθαι, ἔχειν, welche auch einen negativen Sinn haben, es fehlt viel, wenig daran. Isocr. Aegin. p. 388. παρὰ μικρόν ἤλθον ἀποθανεῖν. Thuc. VI, 37. παρὰ τοσούτοι γε γνώσκω, tantum abest, ut ita sentiam.

e) wegen, durch. Demosth. Phil. I. p. 43, 14. οὐδὲ γὰρ οὗτος παρὰ τὴν αὐτοῦ δόμην τοσούτον ἐπηύξηται, ὅσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμύλιον. παρὰ τί; weßwegen?

5) περί. a) mit dem Genitiv, ist besonders das Lateln. de, 589 von, z. E. περί τινος λέγειν. Die allgemeinste Bedeutung ist in Ansehung, was betrifft. Herod. II, 10. οὐδὲς αὐτῶν πληθεὺς περὶ ἄξιος συμβληθῆναι ἔστι. Diese liegt auch in folgenden Redensarten zum Grunde, wo man aber im Lat. und Deutschen gewöhnlich statt dieses allgemeinen Verhältnisses ein besonderes durch eine andere bestimmte Präposition bezeichnet, wie μάχεσθαι περί πατρίδος, für das Vaterland, was sonst ἐπὶ heißt. Eur. Phoen. 534. εἴπερ γὰρ ἰδμεῖν χρὴ, τυραννίδος περὶ κάλλιστον ἰδμεῖν, in Ansehung der Herrschaft, d. h. wegen, um die Herrschaft, regnandi gratia.

Abweichend sind die Redensarten: ποιεῖσθαι oder ἡγεῖσθαι περὶ πολλοῦ, πλείονος, πλείοντος, μικροῦ, ἐλαττονος, ἐλαχίστου, μέδιονος, magni, pluris, plurimi, parvi, minoris, minimi, nibili aliquid facere, wo in περί der Begriff von ἐπὶ zu liegen scheint.

b) Mit dem Dativ heißt es besonders um, auf die Frage wo? Plat. Rep. II. p. 211. περί τῇ χειρὶ χρυσῶν δακτύλιον φέρειν.

Besonders wird es mit den Verbis fürchten verbunden in der Bedeutung für, eig. in Ansehung. περί γὰρ δὲ ποιμένι λαῶν II. ε', 566. So auch θάρσεν περί τινι Plat. Phaedon. p. 259. Mit andern Verbis ist es in dieser Bedeutung meistens nur dichterisch, z. E. μαχίσσεσθαι περί δαυρὶ st. δαυρὶ Od. β', 245.

περί mit dem Dativ heißt auch oft praeter, z. B. περί φόβου, vor, aus, Furcht, praeter metu. S. §. 396. Anm. 2.

o) mit dem Accusativ heißt es besonders um auf die Frage wo? und wohin? Hier wird es gebraucht wie ἀμφί §. 583. 1. c. Herod. IX, 31. extr. εἰ περί Θερσαλίνης ἀνημύτοι in Th. vergl. VII, 102. Dann steht es oft bey Zeitbestimmungen, z. B. περί τούτους τοὺς χρόνους, um diese Zeit, περί λέγοντες ἀφ' αὐτοῦ, περί τῇ δόξῃ αἰγυπιαῖν. Mit Zahlwörtern heißt es gegen, ungefähr, περί τριχιλίου.

Constr. heißt es auch in Ansehung, wenn dieses mit in, von, gegen, mit, verwechselt werden kann, z. B. πόλεμος περί τι Plat. Rep. V. in. ἐξαμαρτάνειν περί τινα, sich gegen jemand vergehen. λέγειν περί τι. Daher περί τι εἶναι oder ἔχειν, mit etwas beschäftigt seyn, wie ἔχειν ἀμφί το §. 583. c.

590 6) πρὸς a) mit dem Genitiv α) von, a, ab, bey Passivis, z. E. Herod. VII, 209. τὸ ποιούμενον πρὸς Λακεδαιμονίῳν. Auch in andern Fällen, wie εἶναι πρὸς τινος, auf jemandes Seite seyn, stare ab aliquo. πρὸς τινος εἶναι, zu jemandes Vortheil seyn. πρὸς ἀνδρὸς σοφοῦ ἐστὶ sapientis est S. §. 315. Anm. 1. — πρὸς μητρός, πατρός, von mütterlicher, väterlicher Seite. οἱ πρὸς αἵματος, die Blutsverwandten.

Oft wird das Passivum nicht besonders ausgedrückt, z. B. Thuc. I, 71. δεῖν οὐδὲ ἀδικον οὐτο πρὸς θεῶν οὔτε πρὸς ἀνθρώπων, d. h. ἀδικον νομιζόμενον πρὸς θεῶν, πρὸς ἀνδρ. ungerecht bey den Göttern. Herod. VII, 139. λόγος ἐπίφθονος πρὸς τῶν πλεόνων ἀνθρώπων.

β) Sehr gewöhnlich ist auch πρὸς mit dem Genitiv bey Bitten, Schwestern. Soph. Aj. 588, καὶ εὖ πρὸς τοῦ σοῦ τέκνου καὶ θεῶν ἱκεῖνμαι, μὴ προδύς ἡμᾶς γένη, per te filium oro.

γ) gegen, versus Herod. VII, 115. πρὸς ἡλίου δυσμέων, nach Abend. IV, 57. πρὸς βορείου ἀνέμου nach Norden.

δ) mit dem Dativ heißt es vorzüglich theils bey auf die Frage wo? theils außer. praeter. Herod. I, 32. εἰ δὲ πρὸς τούτοις ἐτι τελευτήσῃ. πόν βίον εὔ, überdies.

ε) mit dem Accusativ drückt es 591

a) das lateinische ad aus, nach, zu, auf die Frage wohin? — ἀπὸ πρὸς μακρὸν Ὀλυμπον. Eurip. Ph. 840. πρὸς πατέρα τὸν εὐν. Oft aber drückt es überhaupt eine Richtung auf einen Gegenstand aus, nach etwas zu, voraus, wo es bey Herodot mit dem Genitiv wechselt, z. E. IV, 122. πρὸς ἧν τε καὶ τοῦ Ταναΐδος. σκοπεῖν πρὸς τι, auf etwas sehen, Rücksicht nehmen. λέγειν πρὸς τὸ βέλτερον, zum Besten reden, mit Rücksicht auf das Beste, wo dies der Zweck ist. Plat. Alcib. I. p. 8. τί δὲ οὗ τοῦτο ἐστὶ πρὸς τὸν λόγον, ὃν ἐφησθα εἶναι, was gehört dies zur Sache. Der Begriff einer Rücksicht, des σκοπεῖν πρὸς τι liegt auch in folgenden Bedeutungen zum Grunde.

β) wegen. Herod. I, 38. πρὸς ᾧ τὴν ὄψιν ταύτην τὸν γάμον τοι πούτων ἴσπευα. Plat. Rep. I. p. 154. πρὸς δὲ τούτῳ ἔγωγε τίθημι τὴν τῶν χρημάτων κτῆσιν πλείστου ἰξίαν εἶναι, deswegen in dieser Hinsicht. Soph. Aj. 1018. πρὸς οὐδέν, um nichts, nulla de causa. Besonders wird πρὸς ταῦτα so gebraucht, z. E. Soph. Electr. 382. πρὸς ταῦτα φράζου, demnach, daher überlege. Oft aber drückt diese Nebensart nicht eine Ursache aus, sondern entspricht dem lateinischen nunc, jam, als Formel einer Resignation, welche die Folge einer vorher ausgedrückten Entschließung ist. Soph. El. 820. πρὸς ταῦτα καινέτω τις, ἐὰ βαρύνεται, τῶν ἰνδοῶν ὄντων. Oed. T. 426. πρὸς ταῦτα καὶ Κρέοντα καὶ τοῦμόν στομα προσηλαΐζει.

γ) in Ansehung. Plat. Alcib. I. p. 39. τέλει πρὸς ἀρετήν, d. h. τ. σκοποῦντι πρὸς ἀρετήν, in Hinsicht. Daher wird es besonders bey Vergleichen gebraucht. Thuc. III, 113. ἀπιστον τὸ πλῆθος λέγεται ἀπολέσθαι ὡς πρὸς τὸ μέγεθος τῆς πόλεως, pro magnit. Selbst bey Comparativen. S. 6. 455. Vgl. Thuc. III, 37.

δ) zufolge, gemäß, nach, secundum, auf Veranlassung. Herod. III, 153. πρὸς τὰ τοῦ Βαβυλωνίου ῥήματα, Ζωπύρῳ ἰδόκει ἀλάσιμος εἶναι ἢ Βαβυλῶν. Thuc. VII, 47. οἱ τῶν Ἀθηναίων στρατηγοὶ ἐν τούτῳ, ἰβουλεύοντο πρὸς τι γὰρ γεγατημένην συμφορὰν

καὶ πρὸς τὴν παροῦσαν ἀρρώστιαν, wie es die Niederlage erfordert; was IV, 15. heißt βουλευαὶν πρὸς τὸ χρημα. ὀφείτας.

Der Begriff von einer Richtung, überhaupt liegt auch in folgenden Fällen zum Grunde, wo man in andern Sprachen das besondere unter jenem allgemeinen enthaltene Verhältniß durch eigene Präpositionen ausdrückt, wie bey. Eurip. Hec. 225. σφάζει πρὸς ὄψιν χῶμα Ἀχιλλεῖος τάφου, dahin gelehrt. — gegen. Xen. Mem. S. II, 3, 10. οὐκ ἔχω ἔργον τοσούτην σοφίαν, ὥστε Χαιροφῶντα ποιῆσαι πρὸς ἐμὸν οἶον δεῖ. — mit. Thuc. IV, 15. σκοπεῖτε ποιεῖσθαι πρὸς τοὺς στρατηγούς τῶν Ἀθηναίων. — gegen, von der Zeit. πρὸς ἡμέραν Xen. Anab. IV, 5, 21. gegen Tagesanbruch.

Oft macht πρὸς mit seinem Casus ein Adverbium aus, z. B. πρὸς ἐνέθειαν ἢ ἐνέθειαι. πρὸς βίαν, wider Willen. πρὸς ἡδονήν, gern. Mit Zahlwörtern heißt es gegen, ungefähr.

598 γ. ἐπὶ. α) mit dem Genitiv, α) von, a, ab, bey Passivis und Neutris, die passive Bedeutung bekommen, z. B. ἀποδιδόναι ἐπὶ τιναί, s. 496. β. Selbst steht es dann bey Activis, um das Mittel auszudrücken, wodurch die Handlung bewirkt wird, wie ἐπὶ κήρυκος ἐυχάει ποιῆσθαι Thuc. VI, 32. ἐπὶ ἀγγέλων φράζειν Plat. Phil. p. 320. voce praeconis, per nuntios. Daher drückt es oft einen in irgend einem innern, oder äußern Umstande, einer Gemüthsstimmung u. liegenden Grund aus, und entspricht dem Lat. prae. Thuc. II, 8. ἐπὶ ἀπειρίας, aus Unerfahrenheit Plat. Protag. p. 132. ἐπὶ σωφροσύνης, ἀφροσύνης πράττεισθαι, was p. 131. ἀφροσύνη, σωφροσύνη πράττεισθαι hieß. Und so heißt es oft überhaupt wegen Thuc. II, 85. extr. ἐπὶ ἀνέμων καὶ ἐπὶ ἀπλοίας ἐνδιδρυψεν οὐκ ὀλίγον χρόνον. Plat. Prot. p. 85. μέλλων σοὶ φράζειν, ὅτι διαζοίμην αὐτόν, ἐπὶ τινος ἄλλου ἐπελαθόμεν, über etwas andern. wo der Uebergang aus der ersten in diese Bedeutung sichtbar ist.

β) Die zweite Hauptbedeutung ist unter als Ortsbestimmung auf die Frage wo? ἐπὶ γῆς, unter der Erde, welches Attischer seyn soll als ἐπὶ γῇ. Oft aber heißt es unter etwas hervor, ὅκιν. Hesiod. Th. 669. οὐς το Ζεὺς ἔρριπεν ἐπὶ

χθονὶ ἢ καὶ Φινιάδῃ, aus der Unterwelt, Eurip. Andr. 441.
ἢ καὶ χθονὸν τὸνδ' ὑπὸ πτερῶν σπάρτας; Vergl. Pind. Nem. 1. 53.

Auf einer Verbindung dieser mit der vorigen Bedeutung scheinen sich die Redensarten zu gründen, ὑπὸ φορμίσγων χορεύων, ὑπ' αὐλοῦ παύζειν, zur Cithar, zur Flöte. Hesiod. Sc. Herc. 280. Einestheils nämlich drückt hier die Präposition mit ihrem Casu eine Art von Unterordnung aus, in so fern sich das Subject der Handlung nach dem Substantiv, das von der Präposition regiert ist, richtet; daher auch der Dativ nach ὑπὸ hier eben so gebräuchlich ist; und anderntheils wird die Handlung durch das Substantiv im Genitiv bewirkt, oder wenigstens bestimmt, wie bey der Construction der Passiva mit ὑπὸ und dem Genitiv. Im Lateinischen und Deutschen hebt man das Verhältniß der Verbindung aus durch zu, bey, mit. Am deutlichsten ist diese doppelte Beziehung in τὰς Ἀμφιονίας λύρας ὑπὸ πύργος αἰέστα Eurip. Phoen. 838. beym Klang der Leyer. ὑπὸ μαστίγων ἄρυσσεν Herod. VII, 21. unter Geißelhieben, verberibus coacti. Aehnlich in Ansehung der Ableitung aus demselben Princip, aber in der Bedeutung verschieden, sind: ὑπὸ φορμίσγων, ὑπ' αὐλοῦ. Eurip. Iphig. A. 1042. τί' ἄρ' ὑμέναιος διὰ λατοῦ Δίβους μετὰ τε φιλοχόρου κιθάρας, συρίγγων δ' ὑπὸ καλαμοσσῶν ἴστανται ἰαχὰν; wo die Abwechselung von διὰ, μετὰ, ὑπὸ bemerkenswerth ist.

b) Mit dem Dativ hat es oft dieselben Bedeutungen, wie 593 mit dem Genitiv, z. E. bey Passivis in der Bedeutung 4, ab. S. §. 394. Anm. ὑπὸ βαρβίτῳ χορεύειν. ὑπ' αὐλητῇ ἵκναι Hes. Sc. H. 285. Besonders aber heißt es unter, oft mit dem Begriff der Unterordnung, Unterwürfigkeit, wie in ὑπὸ τινι εἶναι, obsequi, Eurip. Or. 879. ποιᾶν τι ὑπὸ τῷ, einem etwas unterwerfen. und ὑφ' ἑαυτῷ ποιᾶσθαι.

c) Mit dem Accusativ heißt es unter, nach, sub, auf die Frage wohin? ὑπὸ Ἰλίου ἦλθεν. Auch bey Zeitbestimmungen ὅτ' τοὺς αὐτοὺς χρόνους Thuc. II, 27. sub idem tempus, gegen dieselbe Zeit. Zuweilen findet es sich mit dem Accusativ auf die Frage wo? Herod. II, 127. οὕτω ὕστατ' αἰνήματα ὑπὸ γῆν. Daher ὑπ' αἰγῶν ὁρᾶν τι Eurip. Hec. 1144, etwas betrachten,

indem man es gegen das Licht hält. *ἐκ τῆς*, gewissermaßen, Plat. Gorg. p. 101.

Bei Namen von Orten drückt es, wie das Latein. *sub*, eine Nähe aus, daher vielleicht *ὑπὸ θαλάσσης ἄγειν τινα* Herod. VI, 104. st. *ἐν δὲ*.

594 Außer diesen Bemerkungen über einzelne Präpositionen sind noch folgende allgemeine Fälle zu merken:

1) die Präpositionen stehen oft, als Adverbia ohne einen Kasus, besonders in bey Joniern. Herod. III, 39. *ἐν δὲ δὴ καὶ Λαοβιάς* — *ἐκεῖ*, unter andern. *ἐπὶ*, hierauf, Herod. VII, 219. bey Attikern vorzüglich *πρὸς*, überdies.

Daher stehen sie bey Jonischen Schriftstellern oft doppelt, einmal ohne Kasus als Adverbia, und das anderemal mit ihrem Kasus oder in Zusammensetzung mit einem Verbo. Il. ψ', 709. *ἀνδρὶ δ' Ὀδυσσεὺς πολέμητις ἀνίστατο*. Od. ε', 260. *ἐν δ' ὑπὸ καὶ τε καὶ λουεῖ τε πόδας τ' ἐνέδυσεν ἐν αὐτῇ*. Herod. II, 176. *ἐν δὲ καὶ ἐν Μέμφει*.

2) In der Zusammensetzung mit Verbis stehen die Präpositionen immer adverbialisch. In der ältern Sprache, bey Homer, Herodot ist es daher sehr gebräuchlich, daß Präposition und Verbum durch andre Worte getrennt sind, und die erstere zuweilen erst nach dem Verbo folgt, z. B. *ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμύναι* Il. α', 67. d. h. *ἀπαμύναι*. *πρὶν γ' ἀπὸ πατρὶ φίλῳ δόμεναι* *ἐλικώπιδαι κούρη* ib. α', 98. *ἐν ἀριζόν ἀπ' ἔτεα* Il. μ', 195. Herod. VIII, 89. *ἀπὸ μὲν ἔθαις ὁ στρατηγός*. Wenn daher dasselbe Wort mehreremale wiederholt werden sollte, so steht nach dem erstenmale oft nur die Präposition, z. E. Il. η', 161 sqq. Herod. VIII, 33. *κατὰ μὲν ἔκαστοι Δρυμόν πόλιν, κατὰ δὲ Χαρὰδραν* und statt der Zusammensetzungen einer Präposition mit dem Verbo *εἰμί* steht oft nur die Präposition, *καρὰ ἑμῶν τε καὶ ἄλλοι*, st. *καρτεῖσιν*. In diesen Fällen ist dieses nicht eine eigentliche Tmesis, d. h. Trennung eines schon in seiner Zusammensetzung gebräuchlichen Wortes, sondern die Präpositionen gelten noch als wahre Adverbia, die man zu den Verbis entweder un-

mittelbar davor, oder dahinter steht. Späterhin aber, besonders bey den Attikern, wurde die Zusammensetzung fester, und die Präposition als Theil des Verbi betrachtet. Bey Attischen Prosaiskern ist die eigentliche Tmesis äußerst selten, wie Thuc. III, 13. *μη ζῶν κακῶς ποιεῖν αὐτοὺς μετ' Ἀθηναίων, ἀλλὰ ζυνδυνεύου.* wo ζῶν κ. π. dem Sinne nach ein Wort ausmachen. Plat. Gorg. p. 159. *αὐτ' εὖ παύσεται.* Phaedr. p. 200. *ζῦμ μὴ λάβει τοῦ μέθου,* ist es Nachahmung der lyrischen Dichtersprache. Sonst steht aber zuweilen ein Verbum simplex und daneben eine Präposition mit ihrem Casu, wo sonst ein mit jener Präposition zusammengesetztes Verbum steht, z. B. *ὑπὲρ τινα ἔχειν* oder *ὑπερχειν τινά* Isocr. Paneg. c. 2. Oester kommen sie bey Attischen Dichtern vor, doch mehr in den Chorgesängen, als im Dialog. Soph. Trach. 1160. *πρὸς τῶν πιόντων μηδὲν δυνεῖν ἀπο.* Eur. Hec. 508. *Ἀγαμέμνωνος πέμψαντος, ὃ γυναι, μετὰ.*

3) Die Präpositionen werden oft von ihrem Casu getrennt. 595 Her. VI, 69. *ἐν γὰρ σε τῇ νυκτὶ ταύτῃ ἀναιρεσθαι.* Od. ε', 155. *καρ οὐκ ἐθέλων ἐθέλουσ' ἢ* Vergl. ib. 224. ε', 535. Pind. P. 10, 83. *ἐπ' ἄλλοτ' ἄλλον.* Vergl. Aesch. Prom. 276. Plat. Phaedon. p. 162. *μεταξὺ δύο δυοῶν ὄντων.* Bey den Attikern ist dies regelmäßig bey den Conjunctionen *μέν, δέ, γάρ, οὖν.* z. B. *ἐν μὲν εἰρήνῃ, ἐν μὲν γὰρ εἰρήνῃ, ἐς μὲν οὖν τὰς Ἀθήνας.* und bey *πρὸς* mit dem Genitiv, wenn es heißt *per, bey,* s. 465 r. 3.

Oft werden auch Präpositionen nach ihrem Casu gesetzt, z. B. *νεῶν ἀπο καὶ κλισιάων,* besonders bey Ionischen und Dorischen Schriftstellern und Attischen Dichtern. Bey den Attischen Prosaiskern geschieht dieß nur, und zwar sehr häufig, bey *περὶ* mit dem Genitiv.

4) Wenn eine Präposition zweymal bey zwey verschiedenen Nominibus stehen sollte, so wird sie bey Dichtern oft nur einmal, und zwar erst bey dem zweyten Nomen gesetzt. Od. μ', 27. *ἄλλοι ἢ καὶ γῆς.* Soph. Oed. T. 733. *σχιστὴ δ' ὁδὸς ἐς ταῦτο Δελφῶν ἀπὸ Δαυλίας ἄγει, ἢ ἀπὸ Δελφῶν καὶ ἀπὸ Δ.* Eurip. Ph. 291. *μαντεῖα σεμνὰ, Δοξίου τ' ἐπ' ἰσχάρας.*

Bei Attischen Prosaitern findet nur der Fall statt, daß die Präposition das zweytemal ausgelassen wird, wenn sie das erstes mal stand, auch wenn das zweyte Nomen in der Apposition des ersten steht. Isocr. Pac. 161. E. πρὸς δὲ τοὺς ἐπιπλήκτους καὶ ποσειτούντας ἡμῶς οὗτω διατίθεσθαι δυνάμεσθαι, ὡς τοὺς κακὸν τε τὴν πόλιν ἰργαζομένους, ἢ. ὡς πρὸς τοὺς etc. Auch steht die Präposition bey dem Substantiv der Apposition und nicht dem Hauptnomen, wenn jenes voran steht. Thuc. I, 84. αἰὶ δὲ ὡς πρὸς οὗ βουλευομένου τοὺς ἐναντίους ἔργῳ παρυσκευαζόμεθα, ἢ. πρὸς τοὺς ἐναντίους ὡς πρὸς οὗ β.

Ähnlich ist der Fall, wenn bey einem Relativo, das sich auf ein mit einer Präposition verbundenes Nomen oder Pronomen bezieht, diese Präposition ausgelassen wird. Thuc. I, 28. ὅπως ἡδεῖται δοῦναι ἐν Πελοποννήσῳ παρὰ πόλιν, αἷς αὖ ἀμφότεροι ἐμβῶσιν, ἢ. πρὸς αἷς. Plat. Phaedon. p. 174. ἐν τούτῳ (χρόνῳ) ἀπέλλομεν, ὥπερ καὶ λαμβάνομεν.

596 5) Die Präpositionen, die eine Entfernung, Ableitung, Bewegung von einem Orte anzeigen, ἀπὸ, ἐκ, so wie die, welche eine Bewegung nach einem Orte bedeuten, wie εἰς, werden oft mit denen verwechselt, die eine Ruhe an einem Orte bezeichnen, wie ἐν, und umgekehrt, und zwar meistens in folgenden Fällen:

a) nach dem Artikel, wenn die Präposition mit ihrem Casu, aber ohne Verbum, gewissermaßen wie ein Adjectiv steht, (§. 270 b.) sollte eigentlich ἐν, ἐπὶ stehen, weil in dem Falle ohne beygefügttes Verbum nur eine Ruhe bezeichnet werden kann; aber man nimmt oft Rücksicht auf das Hauptverbum des Satzes und setzt ἐκ, ἀπὸ, wenn dieses die Construction mit diesen Präp. zuläßt. Herod. VI, 46. ἐκ μὲν γὰρ τῶν ἐκ Σκαπτῆς ὕλης τῶν χρυσέων μεταλλάσσει τὸ ἐπίπαι ὀγδόνοντα τάλαντα πρηνῆι, ἢ. τῶν ἐν Σκαπτῇ ὕλῃ wegen πρηνῆις. Thuc. VII, 31. ὁ δὲ Δημοσθένης τότε ἀποπλεῖν μετὰ τὴν ἐκ τῆς Λακωνικῆς τεύχεσιν, Plat. Cratyl. p. 284. ὁ αὖτε ἄρα γὰρ, ὅτι αἴρει τὰ ἀπὸ τῆς γῆς, αὐτὸς πέπληται; dagegen sagt Herod. II, 150. Πλεονεξοῦσι δὲ οἱ ἐπὶ χώροι καὶ ὡς ἐν τῇ Σύρτι τὴν ἐν Λιβύῃ ἐκδίδωσι λίαν αὐτῇ, ἢ. τὴν ἐν Λιβύῃ.

b) Bey vielen Verbis, die eine eigentliche Bewegung von einem Ort zum andern anzeigen, nimmt man Rücksicht auf die Richtung der Handlung nach einem von dem, wo sie geschieht, verschiedenen Orte, z. B. τὰ μὲν ἀπ' ἵππων, (zu Pferde, auf dem Wagen) ὁ δ' ἀπὸ χθονὸς ὤρντο περὶ 11. 1, 13. weil die Strelenden ihre Schwerdter oder Spieße nach einem andern Ort hinrichten, ob jene gleich auf dem Wagen und dieser auf dem Boden blieb. So auch ἐκ νηῶν χεῖρας ἀνασχεῖν. Eine Verblindung dieser mit der vorigen Art zu reden ist Herod. VIII, 94. ὡς δὲ ἀγχοῦ γενέσθαι τῶν νηῶν, τοὺς ἀπὸ κέλητος λέγειν τὰδε. Thuc. VII, 70. οἱ ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων τοῖς ἀκοντίοις καὶ τοξενμασι καὶ λίθαις ἀφθόγως ἐπ' αὐτὴν ἐχρῶντο.

c) Oft wird auch bey Verbis, die ihrer Natur nach eine Ruhe anzeigen, eine Bewegung durch die Präpos. ἀπὸ und ἐκ ausgedrückt, weil man sich eine Handlung dabey denkt, welcher die Bewegung eigentlich zukommt. Soph. Antig. 411. καὶ θεμεδ' ἀπρὸν ἐκ πάγων ὑπῆναι, weil man sich in καθῆσθαι den Begriff des Auslaurens, κατσκοπεῖν, denkt, womit eine Richtung der Augen auf einen andern Ort verbunden ist. Eben so steht εἰς st. ἐν, ἐπὶ, z. B. bey ἵστασθαι καθῆσθαι s. 407. weil man gehen dabey versteht, an einen Ort gehen und sich dort setzen. So auch ἀγγελλεῖν εἰς πόλιν.

Ähnlich sind folgende Constructionen: Il. τ', 395. ὡς δ' ὅταν ἐκ πόποιο σέλας ναῦτησι φανῇ, den Schiffern auf der See, wenn sie von dort nach dem Ufer blicken. Eur. Alc. 68. Εὐρύσθεα πέμψαντος ἱππείον μετα' ὄχημα Θρηάκης ἐκ τόπων δυσχειμέρων, um es aus Thrazien zu holen. Arist. Nub. 1186. εἵκασι τοῖς ἐκ Πύλου λεφθεῖσι τοῖς Λακωνικοῖς, die in Pylos gefangen und von dort hieher gebracht sind.

d) Zuweilen drückt das Nomen mit ἐκ oder ἀπὸ den Ort oder die Zeit oder die vorhergehende Handlung oder Lage aus. Arist. Av. 13. οὐκ τῶν ὀρνέων. Plut. 435. ἢ ἢ τῶν γετόων. Plat. Apol. S. p. 74. τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας, die in der Seeschlacht umgekommen waren.

V o n d e n A d v e r b i i s .

597. Ἄλλως, anders, sonst, d. h. in andrer Rücksicht, aus andern Ursachen, z. B. Xen. Cyr. I. 2, 11. ἢν δὲ τι δέῃ ἢ θύρου ἔνεκα περικαταμεῖναι, ἢ ἄλλως βουλευθῶσι διατρίψαι περὶ τὴν θύραν. Herod. III, 139. ἐγὼ ταύτην πωλῶ μὲν οὐδενὸς χρημάτων, δίδωμι δὲ ἄλλως, sonst ohne ein Aequivalent dafür zu verlangen, d. h. umsonst, gratis. Daher kommt die Redensart ἄλλως τε καὶ, eigentlich cum alias ob causas, tum. Demosth. pro cor. init. χαλεπὸν, ἄλλως τε καὶ ὅτι ἐχθροῦ τῷ τοῦτο συμβαίνει. wo man denn besonders, vorzüglich übersetzt, weil der Grund, den man mit Vorbengehung der übrigen (ἄλλως) aushebt, der vorzüglichste ist; auch zu andrer Zeit, sonst, cum alias, tum, z. B. Plat. Phaedr. p. 284. πάντων οὖν ἡμῶν κατὰ τὸ ὑδάτιον βρέχουσιν τοὺς πόδας ἵνα καὶ εὖ ἄρδῃ, ἄλλως τε καὶ τῆνδε τῇ ἡρᾷ τοῦ ἔτους τε καὶ τῆς ἡμέρας, d. h. besonders. Ohne folgendes καὶ heißt ἄλλως τε, und sonst, d. h. und außerdem. Soph. Oed. T. 114. ἄλλως τε τοὺς ἄγοντας ὥπερ οἰκέτας ἔγνωσ' ἑμάντα. Sonst heißt ἄλλως, nichts als, nil nisi, Eurip. Hec. 626. ἄλλως φροντίζων βουλευόμενα γλώσσης τε κόμποι. Vergl. Ion. 549. Aristoph. Nub. 1203. Plat. Criton. p. 107. Daher ἄλλως λέγειν, nichts anders als, nur reden, d. h. umsonst, vergebens, ohne Ueberlegung. ἄλλως ποιεῖν, umsonst sich Mühe geben.

Ἄμα, zugleich, gewöhnlich mit dem Dativ, wobey man οὖν supplirt. Oft steht es aber auch ohne Casus, z. B. bey dem Participio §. 557. 6. oder bey dem Verbo finito. Isocrat. Paneg. ἅμα διαλλάττανται καὶ τῆς ἐχθρας τῆς προγεγενημένης ἐπιλασθάνονται, sobald sie Frieden schließen, vergessen sie. Daher II. π', 241. αὐτίκ' ἐπειθ' ἅμα μῦθος ἦν, τετέλεστο δὲ ἔργον. Herod. III, 135. καὶ ἅμα ἔπος τε (ἔφατο) καὶ ἔργον ἔποιε, woher eine sprichwörtliche Redensart ἐμὲ ἔπος καὶ ἅμα ἔργον, dictum factum, gesagt, gethan. ἅμα μὲν — ἅμα δέ, theils — theils.

598. Ἄν. Von der Construction dieses Adv. mit dem Optativ und Conjunctiv oder, in bedingten Sätzen, mit dem Indicativ,

ist das Nöthige oben beygebracht. Aber der Gebrauch jener Partikel erstreckt sich noch viel weiter.

1) Es wird mit Infinitiven und Participien verbunden, und giebt dann diesen Modis dieselbe Bedeutung, die bey der Aufsetzung durch das Verbum finitum der Optativ, Conjunctiv oder Indicativ mit *ἄν* haben würde.

a) Infinitiv mit *ἄν*. Herod. III, 22. οὐδὲ γὰρ *ἄν* ταραῦτα δύνασθαι ζῶειν σφίας, εἰ μὴ τῷ σώματι τῷδε ἀνέφυρον, δ. ἢ. οὐκ ἰδύναντο *ἄν*. Thuc. II, 20. τοὺς Ἀθηναίους ἤλασεν ἵσως *ἄν* ἐπιξελεῖν καὶ τὴν γῆν οὐκ *ἄν* περιιδεῖν τμηθῆναι, δ. ἢ. ὅτι ἐπαξελοῖεν *ἄν* — περιιδοῖεν *ἄν*, unbestimmter als περιόψεσθαι. Xen. Mem. S. I, 1, 14. καὶ τοῖς μὲν αἰεὶ κινεῖσθαι πάντα δοκᾷ, τοῖς δὲ οὐδὲν *ἄν* ποτε κινηθῆναι, καὶ τοῖς μὲν πάντα γίνεσθαι τε καὶ ἀπολλύεσθαι, τοῖς δὲ οὐτ' *ἄν* γενέσθαι ποτὲ οὐδὲν οὔτε ἀπολίσθαι, hat es die Bedeutung des Optativs §. 514. οὐδὲν *ἄν* ποτε κινηθῆν, γένοιτο, ἀπόλοιτο, dürfte nie bewegt werden. Vorzüglich deutlich sind folgende Stellen: Plat. Prot. p. 151. λέγα γὰρ ὁ Σιμωνίδης, ὅτι θεὸς *ἄν* μόνος ἔχοι τοῦτο γέρας· οὐ δὴ πον τοῦτό γε λέγων κακὸν ἐσθλὸν ἐμμεναι, εἴτα τὸν θεὸν φησι μόνον τοῦτο *ἄν* ἔχειν. p. 182 sq. ὁμολογοῖεν *ἄν* ἡμῖν οἱ ἄνθρωποι ἢ οὐ; Ἐδόκει *ἄν* καὶ τῷ Πρωταγόρᾳ ὁμολογεῖν. Auch mit dem Infinitiv futuri. Soph. Ant. 390. σχολῇ ποθ' ἥξειν δεῦρ' *ἄν* ἐξήχουσ' ἐγώ. Thuc. II, 80. extr. νομίζοντες, εἰ πρώτην ταύτην λάβοιεν, βεβήως *ἄν* σφίσι τᾶλλα προσχωρήσειν. Isocr. Panath. p. 245. C. οἶμαι δὲ τοὺς ἀηδῶς ἀκούοντας τῶν λόγων τούτων τοῖς μὲν εὐρηματίαις οὐδὲν *ἄν* ἀντιτερεῖν.

b) Participium mit *ἄν*. Plat. Euthyd. p. 73. κινδυνεύει καὶ γὰρ εἶναι τῶν ἡδίων *ἄν* ἐξελεγχόμενων ὑπὸ τῶν τοιαύτων λόγων ἢ ἐξελεγχόμενων, ἢ. ἐκείνων, οἱ *ἄν* ἐξελέγχοντο — ἐξελέγχον. So auch bey bloßen Adjectiven mit Auslassung des Particip Plat. Rep. IX. p. 250. εἶναι τῷ δυνατῷ *ἄν* κρεῖναι, ἢ. ἐκείνῳ, οἱ *ἄν* δυνατοὶ εἶναι. Isocr. Areop. p. 143. A. εὐρίσκει ταύτην *ἄν* μὲν γαίῃ, γαστρίῃ καὶ μελλόντῳ κινδύνῳ ἀποτραπῇ. Thuc. VI, 38. ἐνθάδε ἄνδρες οὔτε ὄντα, οὔτε *ἄν* γενομένα (ἃ οὐκ *ἄν* γένοιτο) λογασησῶνται. Thuc. III, 37. ὥς ἐν ἄλλοις μείζοντι οὐκ *ἄν*.

δηλώσαιτες τὴν γῶμην, d. h. ὥς ἂν εἰ οὐ δηλώσειαν, quasi non possint ostendere. So auch im Nachsatze eines bedingten Satzes. Thuc. VII, 42. ὅρῃ τὸ παρατείχισμα τῶν Συρακουσίων, — — εἰ ἐπικρατήσῃ τις τοῦ στρατοπέδου, ἥδεῖας ἂν αὐτὸ λησφθῇ. Demosth. p. 30, 24 χωρὶς τῆς περιστάσεως ἂν ἡμᾶς αἰσχύνης, εἰ καθυφείμεθα, st. ἢ περιστῇ ἂν ἡμᾶς. Auch statt εἰ mit dem Verbo finito. Herod. VII, 139. ὁρῶντες ἂν ἐχοήσαντο ἂν, st. εἰ ἐώρων. Plat. Rep. X. p. 289. γράψας ἂν ἐξαπατήσῃ ἂν, st. εἰ γράψειεν.

599 **Βeym Indicativ** hat es außer den oben erklärten noch folgende Bedeutungen:

1) Vorzüglich bey'm Imperfect drückt es eine oft wiederholte Handlung, ein Pflegen aus. Herod. III, 51. ὁ δὲ, ὅπως ἀτελευνόμενος ἔλθοι ἐς ἄλλην οἰκίην, ἀπελαύνετ' ἂν καὶ ἀπὸ τῆς — — ἀτελευνόμενος δ' ἂν ἦι ἐπ' ἐτέρην τῶν ἐταίρων. Xen. M. S. IV, 6, 13. εἰ δὲ τις αὐτῷ περὶ τοῦ ἀντιλέγει, ἐπὶ τῇ ὑπόθεσιν ἐκαίῃεν ἂν πάντα τὸν λόγον. Auch bey'm Aoristo. Thuc. VII, 71. μεθάρσυνόν τε ἂν καὶ πρὸς ἀνάκλησιν θεῶν ἐτρέποντο. Xen. Cyr. VII, 1, 10. ὅποτε προβλέψῃ τις τῶν ἐν ταῖς τάξεσι, τότε μὲν εἴπειν ἂν — — τότε δ' αὖ ἐν ἄλλοις ἂν ἔλεξει.

2) Oft giebt es der Rede den Ausdruck des Zweifels, einer bloßen Vermuthung, einer mildernden Unbestimmtheit. Eurip. Iph. A. 1591. πληγῆς πτύπου γὰρ πᾶς τις ἦσθαι τ' ἂν σαφῶς, mochte hören, hörte wohl. Xen. Cyr. VII, 1, 38. ἔνθα δὲ ἔγωγε ἂν τις, ὅσου ἄξιον εἴη τὸ φιλεῖσθαι ἄρχοντα ὑπὸ τῶν ἀρχομένων. Anab. IV, 2, 10. καὶ αὐτοὶ μὲν ἂν ἐπορεύθησαν, ὅτε οἱ ἄλλοι, wären wohl gegangen. Bey gegenwärtigen Handlungen würde der Optativ mit ἂν stehen. So mildert es die Verneinung bey'm Präsens und Imperf. οὐκ ἂν γῶμην Plat. Theaet. p. 52. οὐκ ἂν οἶδα id. Tim. p. 298. οὐκ οἶδ' ἂν Eur. Med. 246. Auch in affirmirenden Sätzen. Plat. Alcib. p. 85. κινδυνεύει γ' ἂν φρόνιμός τις εἶναι ἐκείνος ὁ ποιητής. So steht es bey Imperativen. Od. δ', 546. ἢ περ Ὀρέστην κτεῖνε. Vergl. μ', 81. Soph. Oed. T. 1438. εὐ τοῦτ' ἴσθ' ἂν. Plat. Alc. p. 43. μηδὲ τοῦτο ἂν ἡμῖν ἀρρήτοι ἔστω. und bey'm Futuro. Il. x. 42

τάχα πέντε ἰόντες καὶ γυνεὶ ἔδονται μεμνόνον. Vergl. Od. 2. 56. κ', 433. Plat. Phædon. p. 138. οὐδ' ἐπιστίον ἄν σοι ἐπὶ εἶναι παύσεται. Vergl. id. Euthyd. p. 44. Xen. Cyr. VII, 5, 21. πολὺν ἄν ἐτι μάλλον, ἢ νῦν, ἀχρεῖοι ἔσονται ὑπὸ τοῦ ἐκπεπληχθαι. Isocr. Paneg. p. 79. Α. Β. ἐξέσταται γὰρ ἄν τοῖς μὲν αἰεὶς τὰ σφῶν ἐντῶν καρποῦσθαι.

Ann. 1. Nach den gegebenen Bemerkungen lassen sich viele der 600 Fälle erklären, wo ἄν in einem Satze oder einem Gliede eines Satzes zweymal steht. Oft steht nämlich in einem Satze außer dem V. finito ein Particip oder ein Infinitiv, und das doppelt stehende ἄν gehört dann einmal zum V. finito und das anderemal zu dem Participio oder Infinitiv. Aber doch steht ἄν zuweilen überflüssig, nicht nur wenn der Hauptsatz, zu dem ἄν gehört, durch einen Zwischensatz getrennt ist, wie Soph. Antig. 466. ἀλλ' ἄν, εἰ τὸν ἐξ ἡμῆς μητρὸς θανόντ' ἄθναπτον ἰσχύμην νέμω, κείνοις ἄν ἤλθουν, sondern auch in andern Fällen, z. E. Soph. Oed. T. 139. ὅστις γὰρ ἦν ἐκεῖνον δ' κτανών, τάχ' ἄν καὶ μὲν ἄν τοιαύτη χειρὶ τιμωρεῖν θέλοι. Eurip. Andr. 936. μὰ τὴν ἄνασσαν, οὐκ ἄν ἔν γ' ἐμοῖς δόμοις βλέπουσ' ἄν αὐγῆς τῆμ' ἐκάρπουτ' ἄν λέχη. Meistentheils kommt ein solches doppeltes oder dreysaches ἄν bey den Attischen Dichtern vor; doch finden sich auch bey Prosaisern Stellen, wo ἄν einmal überflüssig steht. Plat. Alc. II. p. 85. οἱ πολλοὶ οὕτε ἄν τυραννίδος δεδομένης ἀπόσχοιντο ἄν — ἀλλὰ καὶ ἄν εὐξαιντο ἄν γινέσθαι. Xen. Hellen. VI, 4, 11. λαβὼν ἄν τὸν ἵππον — ἄν ἰσχυρατεύετο. Isocr. Paneg. c. 41. πῶς γὰρ ἄν — δύναιτ' ἄν.

Ann. 2. Oft wird das zu ἄν gehörige Verbum ausgelassen, wenn dieses schon vorherging. Plat. Parm. p. 94. εἰ ἔν ἴστιν, ἄλλοτε οὐκ ἄν εἴη πολλὰ τὸ ἔν; πῶς γὰρ ἄν; Demosth. pr. cor. p. 322. 26. τῶν ἐπιβεβηκότων τίς τῇ πόλει μνηστὴς οὐχ, ὡς ἄν εὖνους καὶ δίκαιος πολίτης, ἔσχε τὴν γνώμην, wo man suppliren muß ὡς ἄν — ἔχοι τὴν γνώμην. Vergl. §. 621.

Ἀν', αὐθις (Jon. αὐτα), rückwärts, zurück, wie in αὐ 601 εἶναι, den Hals des Opferthiers beym Schlachten zurückziehen. Auch in Ansehung der Zeit, wieder. Il. α', 540. τίς δ' κ' ἔτοι, δολομήτα, θεῶν συμφράσσατο βουλὰς; ib. 26. μή σ' — κίχην — ἵστερον αὐτίς ἰόντα, in Zukunft, nachher. Dabei zweyten in Bezug auf αὐτίς. Herod. VIII, 102. πρῶτα μὲν — αὐτίς δέ. Oft heißt es dagegen, nicht bloß um etwas wirklich entgegengesetztes zu bezeichnen, sondern auch um etwas dem

Vorigen entsprechendes, ein gleiches wiederkehrendes Verhältniß auszudrücken; in dem letztern Fall kann es öfters eben so gegeben werden. Daher steht es oft statt *καί*, es sey daß *μέν* vorhergeht oder nicht. Il. λ', 108. τὸν μὲν ὑπὲρ μαζῶν κατὰ στῦδας βάλε δουρί, Ἀντιφον αὖ κατὰ οὐς ἔλασσε ξίφει. β', 493. ἀρχαῖς αὖ νηῶν ἔρειν, ἧάς τε προπάσας, in Bezug auf v. 488. πληθύν δ' οὐκ αἶψα ἐγὼ μυθήσομαι.

- 602 Γε ist eine einschränkende Partikel, wenigstens, z. E. Demosth. Olynth. I. p. 17. πρόσθεν ἢ ὕβρις καὶ ἔτι ἢ τῶν πραγμάτων αἰσχύνη, εὐδαιμονία ἑλάντων ζημίας, τοῖς γε σώφροσι. Die Griechen drücken aber eine solche Einschränkung oft aus, wo sie in andern Sprachen nicht bezeichnet wird, z. E. 1) wenn aus mehreren vorher genannten Sachen oder Personen eine herausgehoben, und der Gedanke auf diese eingeschränkt wird. Herod. VII, 103. εἰ τὸ πολιτικὸν ὑμῖν πᾶν ἐστὶ τοιοῦτον ὅσον σὺ διαίρεταις, σέ γε, τὸν κείμενον βασιλῆα, πρῶτον πρὸς τὰ διαλέσειν ἀντιτάσσεται. Daher steht es, um ein Wort nachdrücklich zu bezeichnen und anzudeuten, daß der Satz auf dieses eingeschränkt ist. Plat. Symp. p. 223. εἰπας αὖ, ὅτι ἔστι υἱὸς γε ἢ θυγατρὸς ὁ πατρὸς πατήρ, natürlich der Vater eines Sohnes. Xen. Cyrop. V, 5, 32. εἰ αὖτος μὲν τοῖς σοῖς γε πλουτοῖη, σὺ δὲ μηδὲ μετρίως ἔχουι χρῆσθαι. Aus diesem Grunde wird es a) bey nachdrücklichen Antworten gebraucht, z. E. Plat. Symp. p. 170. εἰπον οὖν, ὅτι καὶ αὖτος μετὰ Σωκράτους ἦν οἰκί, κληθεὶς ὑπ' ἐκείνου δεῦρ' ἐπὶ δεῖπνον. Καλῶς γ', ἔφη, ποιῶν σὺ. So auch πάνυ γε. b) Besonders steht es in einem Satze, der mit *καί* anfängt, und etwas stärkeres, als das vorhergehende, aussagt, wo wir und zwar gebrauchen., Eurip. Suppl. 768. ἐνίψεν αὐτῶν τῶν φυλακῶν σφαγῆς; ΑΔ. πάντρωσέ γ' εἰνός, καὶ ἄλυσε σώματα. Plat. Phaedon. p. 132. παρῆσαν τινες, καὶ πολλοί γε. Vergl. Eurip. Med. 608. Plat. Rep. VI. p. 101. Protag. p. 167. Oft enthält der Satz mit *γε* zugleich das Gegentheil des Vorhergehenden, wo dann *γε* dem Lateinischen *imo* entspricht. Eurip. Androm. 1065. πολεὶς περιέιναν ἑλπίδ'; ἢ γῆμαι θέλων; XO. καὶ σοῦ γε παῖδες περὶ παρσίμων μέρον. Auch

wird γε allein gebraucht, wenn das, was ein anderer gesagt, genauer bestimmt und verstärkt wird. Eurip. Or. 1072. οὐκ ἔκτανες σὴν μητέρα ὥς ἐγὼ τάλαν. ΠΥΛ. ζῶ σοί γε. wo wir aber hinzusetzen würden. Vergl. Eurip. Alc. 62.

Seine einschränkende Bedeutung behält γε auch bey Participien, z. E. Herod. I, 39. συγγνώμη μιν, ὃ πάτερ, τοι, ἰδόντι γε ὅψιν τσιαύτην, περιέμεν φυλακὴν ἔχειν, wo wir nämlich sagen würden. Id. VII 103. καὶ ἂν δυναίετο πεντακισμύριοι, ἰόντες γε ἑλεύθεροι, στρατῷ τοσούτοι ἀντιστῆναι; da du (nämlich) gesehen hast, da sie (nämlich) frey sind. und ohne Particip. Plat. Rep. VIII. p. 183. ἀλλὰ μνημονεύω, ἔφη, ὅτι γε οὐδὲν οὐδὲνα φόβου δέτι περὶ τῆς θάλας.

Δαί wird bey Fragen der Verwunderung gebraucht. So Plat. 603 Gorg. p. 53. wo es Cic. Tusc. Qu. V, 12, 36 übersetzt: Aintu?

Δή soll eigentlich das abgefürzte ἦδη seyn. Meistenthalls aber hat es die Kraft, das Gesagte zu verstärken oder zu bekräftigen, ungesähr wie in der That, warlich, traun, wiewohl diese Bekräftigung in andern Sprachen nicht in allen den Fällen durch eigne Partikeln ausgedrückt zu werden pflegt. So steht es oft bey Imperativen, wo es etwa dem Lateinischen quaeſo entspricht, ἀνάπει δῆ, considera, quaeſo, besonders φέρε δῆ, ἄγε δῆ, ἴθι δῆ. Eben so in Fragen, τίαι δῆ ποτε λόγον Ἀθηναίους ἔκειραν εἰ χραφάμενοι Σωκράτην. Es steht daher oft bey Superlativen und andern Wörtern, z. B. μόνος δῆ, deren Bedeutung hervorgehoben werden soll, und so auch oft im Nachsatz, wie Plat. Rep. VI. p. 86. ὅταν ζυγκασζόμενοι πολλοὶ — ψέγῃσι — ἐν δῆ τῷ τοιοῦτῳ τὸν νέον, τὸ λεγόμενον, τίτα αἰεὶ καρδίαν ἔσχαν; bey Homer besonders nach Vordersätzen, die eine Zeitbestimmung enthalten, selbst zu Anfang des Nachsatzes, δῆ τότε καί μιν ἔθηκεν ἐν πελάγεσσιν ἡὸς. Oft steht καὶ δῆ in einem Satze, der bloß eine Wörtaussetzung enthält, und δῆ heißt dann eigentlich in der That, z. E. Eurip. Med. 388. καὶ δῆ τὰς θάλασσας εἰς με δέξεται πόλις; gesetzt nun, sie wären todt, wo aber das gesetzt nicht in καὶ δῆ, sondern in dem Verhältniß des ganzen Satzes zu dem übrigen liegt. S. §. 510. 7. Sonst heißt καὶ δῆ, (und) in der That,

und wird dann oft, getrennt, gebraucht, wenn etwas stärkeres hinzugefügt wird, z. E. καὶ τὸ δὴ μέγιστον.

In vielen Fällen scheint δὴ so viel zu seyn, wie οὖν, daher, dem zufolge, wie Plat. Rep. VI. p. 90. ἐκ δὴ τούτων τίνα ὄρεται σωτηρίαν φιλοσόφῳ φύσει; und da wird es dann eben so, wie οὖν, nach ὅστις, ὅπου und andern Relativis gesetzt, in der Bedeutung wer, wo es auch seyn mag. So auch bey εἴτε. Plat. Rep. VI. p. 89. εἴτ' ἐν γραφικῇ, εἴτ' ἐν μουσικῇ, εἴτε δὴ ἐν πολιτικῇ.

Außerdem wird δὴ in der Ironie gebraucht, wie das latein. scilicet. Herod. IX, 59. ἦγε τοὺς Πέρσας κατὰ στίβον τῶν Ἑλλήνων, ὡς δὴ ἀποδιδρασκόντων. Thuc. VI, 80. τοὺς Ἀθηναίους φίλους δὴ ὄντας μὴ εἰσεῖν ἀμαρτεῖν. Xen. Hell. V, 4, 6. εἰσὶ γὰρ τὰς ἐταιρίδας δὴ.

Die mit δὴ zusammengesetzten Partikeln, δῆθεν, δῆπου, δῆπουθεν, δῆτα, haben verwandte Bedeutungen:

δῆθεν hat besonders die ironische Kraft, wie δὴ, vorgeblich. Herod. I, 59. Δισίστρατος τραματίσας ἑαυτὸν τε καὶ ἡμίονον, ἔλασεν ἐς τὴν ἀγορὴν τὸ ζεύγος, ὡς ἐκπεφυγὸς τοῖς ἰχθύσι, οἳ μιν ἐλαύνοντα ἐς ἀγρὸν ἠθέλησαν ἀπολέσαι δῆθεν, scilicet. Vergl. Thuc. I, 92. III, 111. Eurip. Or. 1125. Ion. 849.

δῆπου, δῆπουθεν dienen zur Befräftigung einer vorgetragenen Vermuthung, z. E. Demosth. p. 187. ἡκεῖνό γε δῆπουθεν ἅπαντες ἐκίστασθε, dieses wißt ihr wohl.

δῆτα wird auch, wie δὴ, bey Versicherungen oder Befräftigungen gebraucht, bey Witten, Fragen ic.

604 ἦ, 1) wahrlich, gewiß, in der That; 2) ist es eine Fragpartikel, wie num, in einfachen Fragen, besonders mit γάρ, z. E. Plat. Hipp. min. p. 197. ἦ γάρ, ὦ Ἰππία, εἰς τι ἐρωτᾷ σε Σωκράτης; ἀποκρῶ; Oft steht es ganz allein, z. E. Plat. Phaedr. p. 260. μανίαν γάρ τινα ἐφύσαμεν τὸν ἐρωτα εἶναι; ἦ γάρ; nicht wahr? wo es vollständig heißen sollte: ἦ γάρ ἐφύσαμεν;

ἢ μὴν (bey Joniern ἢ μὲν) wird besonders in Schwätzen zur Beträstigung gebraucht. Xen. Cyr. IV, 2, 8. ἐκ τούτου τὰ πιστὰ δίδωσιν αὐτοῖς, ἢ μὴν — — ὡς φίλος καὶ πιστοῖς χρησθῆναι αὐτοῖς. Beigl. Herod. IV, 154.

ἢ που dient ebenfalls zur Versicherung, doch so, daß που die in dem ἢ enthaltene Versicherung mäßigt. Vorzüglich dient es im Nachsatz nach bedingt. n Sätzen oder andern Vbraussetzungen, um etwas stärkeres, das aber aus dem vorigen folgt, hinzuzufügen (im argumento a minori ad majus.) Isocr. Pac. p. 164. Α. ὅπου γὰρ Ἀθηναῖος καὶ Καλλίστρατος — — οἰκίσαι πόλεις οἷοί τε γέγονασιν, ἢ που βουλευθέντες ἡμεῖς πολλοὺς ἂν τόπους τοιούτους δυνήσκειμεν κατασχεῖν, wo man es multo magis giebt. So auch nach negativen Sätzen. Thuc. VI, 37. μόλις ἂν μοι δοκοῦσιν — — οὐκ ἂν παντάπασιν διαφθαῖναι, ἢ που γε δὴ ἐν πάσῃ πολεμίᾳ Σικελίᾳ. Sonst steht es auch in Fragen, etwa. Eurip. Or. 435. τίς δ' ἄλλος; ἢ που τῶν ὡς Ἀργείου φίλων;

Μὰ eine Betheurungspartikel, die aber bloß in negativen 605 Sätzen gebraucht wird, entweder allein, z. E. Eurip. Med. 1067. Μὰ τοὺς παρ' ἄδην νεώτερος ἀλάστορας, οὗτοι ποτ' ἔσται τοῦτο, auch ohne daß das Verbum mit οὐ folgt. Aristoph. Thesm. 748. ἀπόδος αὐτῇ. MN. Μὰ τὸν Ἀπόλλω τουτονί, sc. οὐκ ἀποδώσει oder mit vorhergehendem οὐ. Il. α', 86. οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα etc. Aristoph. Equ. 235. οὗτοι μὰ τοὺς θεούς. Wenn aber καὶ vorhergeht, καὶ μὰ τὸν Δία, so steht es in affirmativen Sätzen, Vom Accusativ s. §. 410.

μάλα, sehr, μᾶλλον, mehr, μάλιστα, am meisten. Außer dem, was oben vorgekommen, ist hier vorzüglich zu merken: παντὸς μᾶλλον, allerdings, auf jeden Fall, eigentlich mehr als irgend etwas anderes, besonders bey Plato, z. E. Charm. p. 125. anstatt dessen auch πάντων μάλιστα steht id. Phil. p. 209. auch in negativen Sätzen. Plat. Phaedr. p. 283. παντὸς μᾶλλον τὰ γε ῥήματα οὐκ ἔξεμαθον, gar nicht. Μάλιστα wird oft zu Numerallen gesetzt, wenn man eine Zahl ungefähre schätzt, aber die vermuthlich höchste setzt, admodum.

§84 Synt. Von den Adverbis. §§. 606. 607.

Thuc. VII, 32. ἀποδείξαντες ὅτι οὐκ ἐπικύειν μάλιστα, in allem ungefähr 800.

Μή. © οὐ.

606 Μῶν, eine besonders bey den Attikern gebräuchliche Fragepartikel, wahrscheinlich aus μή οὐν zusammengeschnitten, so daß sie eigentlich doch nicht etwa bedeutete; sie wird aber gewöhnlich als einfache Fragepartikel gebraucht, wo man im Deutschen in der Frage etwa gebraucht. Eur. Hec. 754. τί χρεῖμα μαστρεύουσα; μῶν ἐλευθέρον αἰῶνα ζῆσαι; ῥάδιον γάρ ἐστί σοι, wo es doch nicht etwa frey zu seyn oder etwa frey zu seyn übersetzt werden kann Plat. Lys. p. 222. ἄρχει τις τοῦ; "Ὅδε παιδαγωγός, ἔφη. Μῶν δούλος ὢν; Ἀλλὰ τί μήν; ἡμέτερός γε, ἔφη. Da der Sprachgebrauch den Ursprung dieser Partikel verwischt hatte, so wurden oft die Partikeln οὐν und μή (als Fragepartikel) noch damit verbunden. Eur. Androm. 81. μῶν οὐν δοκεῖς σοῦ φροντίζειν τίς ἀγρίων; Plat. Lys. l. c. μῶν μή καὶ οὗτοι σοῦ ἀρχοῦσιν, οἱ διδάσκαλοι; Πάντως δὴ που. — Μῶν μή τι ἡδίκηκας τὸν πατέρα ἢ τὴν μητέρα; Μαὶ Δί', οὐκ ἔγωγε, ἔφη.

Ναί entspricht größtentheils dem deutschen Ja, Allerdings. Außerdem wird es in Bethenrungen vor μαί gebraucht in beziehenden Sätzen, z. E. Il. α', 235. καὶ μαί τόδε σκῆπτρον — — ἦ ποτ' Ἀχιλλῆος πατὴρ ἴξετα.

Νή wird ebenfalls bey Bethenrungen gebraucht, in affirmativen Sätzen, aber ohne μαί, so daß also νή τὸ Δία soviel ist, als καὶ μαί τὸν Δία.

607 Νῦν (νυνί), jetzt, auch so eben, wo auch νῦν δὲ gebraucht wird. Oft aber steht es, wie nunc im Lateinischen, mit δε, da sich die Sache aber so verhält, unter diesen Umständen. Isocr. Archid p. 146. Α. ἐγὼ δέ, εἰ μὲν τις ἄλλος τῆς πόλεως ἦν ἄλλως εἰρηκός, ἀσυχίαν ἂν ἔγον· νῦν δέ, ὄραν τοὺς μὲν συναγορεύοντας — — ἀνίστην ἀποφραγμένους etc. und dient dann überhaupt zum Ausdruck eines Gegensatzes. Herod. III, 25. εἰ μὲν γυν μαθὼν ταῦτα ὁ Καμβύσης ἐγνωσινάχει, — — ἦν ἂν σφόδρως ἐνὶ τῇ νῦν δὲ οὐδὲνα λόγον ποιούμενοι, ἦτε αἱ αἰεὶ τὸ πρόσθεν, δαγε-

Synt. Von den Verneinungspartikeln. §. 608. 585

gen. Vergl. Plat. Phaedon. p. 244. Oft steht dann *νῦν δέ*, ohne daß der Satz, zu dem es gehört, vollständig gemacht wird, besonders bey Plato, wo dann gewöhnlich *γάρ* folgt. Eigentlich wird der Satz, zu dem *νῦν δέ* gehört, durch den Causalsatz unterbrochen; anstatt aber, daß nach diesem die Construction wieder an *νῦν δέ* angeknüpft werden sollte, wird der folgende Satz bloß in seinem Verhältnisse zu dem Causalsatze ausgedrückt. Plat. Lach. p. 172: *εἰ μὲν γὰρ συνεφρόνησεν τόδε, ἥττον αὖ τοῦ τοιούτου ἴδει· νῦν δέ — τὴν ἐναντίαν γὰρ, ὡς ὁρᾷς, Λάχης Νικίας ἔδειο· εὖ δὲ ἔχει καὶ σοῦ ἀκοῦσαι*, anstatt *νῦν δέ εὖ ἔχει καὶ σοῦ ἀκοῦσαι· τὴν ἐναντίαν γὰρ* etc. Ib. p. 206 sq. *νῦν δέ — ὁμοίως γὰρ πάντες ἐν ἀπορίᾳ ἔγενόμεθα· τί οὖν αὖ τις ἡμῶν τινα προαιροῖτο; ἴ. νῦν δέ τί αὖ τις ἡμῶν τινα προαιροῖτο; ὁμοίως γὰρ πάντες* etc. Auf ähnliche Weise gebraucht Plato *ἴμωρ δέ* Parm. p. 93. *)

Nun, eine Enclitica, die bloß in der epischen Poesie, bey Jonkern, z. E. Herodot, und Tragikern vorkommt, heißt also, wie *οὖν*, *δή*, anstatt dessen wir auch nun sagen. Eurip. Ion. 566. *τοῦτ' ἐκὼ νῦν ἐσκάσημεν*. Die Form *νῦ* kommt bloß bey Homer vor. Aus *νῦν* ist *τοῖνν*, eigentl. *τῷ νῦν* zusammengesetzt.

Von den Verneinungspartikeln.

Es giebt im Griechischen zwey einfache Verneinungspartikeln, 608† mit denen alle übrigen Verneinungen zusammengesetzt werden, *οὐ* (vor einem Vocal und dem sp. tenuis *οὖν*, vor einem aspirirten Vocal *οὐχ*, sonst auch *οὐχι* bey den Attikern) und *μή*. Daher *οὐδέ*, *μηδέ*, *οὔτε*, *μήτε*, *οὐδέλ*, *μηδέλ*, *οὔποτε*, *μήποτε*, *οὐδαμῶς*, *μηδαμῶς*, und was daher von jenen erstern hier gesagt wird, gilt auch von diesen letztern.

Οὐ verneint eine Sache an und für sich, als Factum; *μή* hingegen nur in Beziehung auf eine vorher ausgedrückte oder dem Sinne nach in dem Vorhergehenden liegende Vorstellung oder Ansicht von der Sache. Daher steht

*) A. Gr. §. 608. C. 895 f.

†) A. Gr. §. 608. 1.

1) οὐ bey einzelnen Verbis oder Substantivis, die schlecht hin verneint werden sollen, so daß Negation und Verbum oder Substantiv einen Begriff ausmachen, z. E. οὐ φημι, uego, ich leugne, verneine, weigere mich, οὐκ ἐάω, veto, ich verbieth, οὐκ ἀξίω, soviel als ἀνάξιόν τι εἶναι φημι, Thuc. I, 136. οὐχ ὑπισχνούτο συνδαιπνήσειν Xen. Symp. I, 7. sagten es ab. ἡ τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσσις Thuc. I, 137. ἡ οὐ περιτρίχισις id. III, 95. das Nicht; Abbrechen, die Nicht; Bloßirung. So verwandelt οὐ das dabey stehende Wort ganz in das Gegentheil in ψυχῇ κριστα, πόλεως οὐ τῆς ἐλαχίστης §. 463.

2) In allen selbstständigen unabhängigen Sätzen, in denen etwas geradezu verneint wird, steht οὐ, auch wenn ein objectiv gültiges Urtheil nach §. 513. als bloße subjective Vorstellung ausgedrückt wird, z. E. οὐκ ἂν ἔτι γευσάμετο, οὐκ ἂν ἀριστήσαιν, οὐκέτ' ἂν κρύψαιμι, οὐκ ἂν ἀμελεῖν ἴδοι, weil dieses doch bloß Einkleidung ist.

3) Wenn ein solcher Satz, ohne seine Natur als Darstellung eines Facti zu verändern, von einem andern abhängig wird, also die oratio obliqua oder ὅτι, als mit dem Verbo finito eintritt, so bleibt οὐ unverändert, z. E. Plat. Phaedon, p. 144. φησι δὲ οὐδὲν τοιούτων προφέρειν τῇ φαρμάκῳ. ib. p. 160. τῇ ὅτι φασκόν πίνονται, ὅτι οὐδ' αὐμόθεν ἄλλοθεν γίγνεται ἢ ζῶντες etc. So auch nach den Verbis glauben. Doch scheint hier vieles von der Willkühr des Redenden abzuhängen, indem es nicht nothwendig ist, einen solchen Satz als für sich bestehend, bloß als Gegenstand eines vorübergehenden Wortes zu betrachten, sondern ihn auch in Verhältniß auf die Vorstellung eines andern darstellen kann. So sagt Plato Phaedon. p. 212. προμελόγεται, μηδὲν μᾶλλον μὴδ' ἥττον ἑτέραν ἑτέρας ψυχῇ ψυχῆς εἶναι etc. (Vergl. p. 242. in.) weil dieses hier bloß als eine Voraussetzung betrachtet wird. Gleich darauf aber betrachtet er es als eine für sich bestehende Wahrheit: οὐκοῦν ψυχῇ, ἐπειδὴ οὐδὲν μᾶλλον οὐδὲ ἥττον ἄλλα ἄλλης αὐτὸ τοῦτο, ψυχῇ ἐστίν etc. Verschieden ist der Fall ib. p. 154. λαβὼν τις τὴν αὐτὴν ταύτην ἐλπίδα, μηδ' αὐμὸν ἄλλοθεν ἐντεύξεσθαι φρονήσα. — σφίδρα γὰρ αὐτῇ

τοῦτο δόξει, μηδ' αὖ ἄλλοθι καθαρῶς ἐντεύξασθαι φρονήσει, weil dieses nach Plato's Vorstellung, nicht außer der Hoffnung besteht, so viel diese auch für sich haben mag.

4) In allen Sätzen, die, ohne von einem andern abhängig zu seyn, einen Wunsch (Optat. ohne ἄν §. 513. 4.) ein Verbot, eine Bitte (Conj. §. 517. 2.) enthalten, steht μή. Soph. Antig. 685. sq. ἐγὼ δ' ὅπως σὺ μὴ λέγεις ὁρῶς ταῦτα, οὐτ' ἂν δυνάμην, μὴ τ' ἐπισταίμην λέγειν, ich kann es nicht, und mag es auch nicht verstehen. Vergl. ib. 500. 927. Herod. IX, 79. Aeschin. in Ctes. p. 518. So auch μηδενὶ τὸν λόγον τοῦτον εἶπης oder mit dem Imperativo μηδενὶ — λέγε. Vergl. §. 511. 2.

5) Abhängige Sätze können von doppelter Art seyn; entweder stellen sie etwas als für sich, außer den Gedanken des Redenden, bestehend dar, oder als abhängig von der Vorstellung desselben, und daher steht im erstern Falle οὐ, im zweyten μή. Isocr. Paneg. c. 1. extr. εἴ τις τιμὴ καὶ θαυμάζει μὴ τοῖς περὶ τούτων ζητοῦντας τι λέγειν, περὶ ὧν μὴδεὶς πρότερον εἶηκεν, ἀλλὰ τοῖς οὕτως ἐπισταμένους εἰπεῖν, ὡς οὐδεὶς ἂν ἄλλος δύναίτο. Hier gehört περὶ ὧν μὴδεὶς etc. zu den Gedanken der ζητοῦντες τι λέγειν, wo im Lat. der Coniunctiv stehen würde, qui de iis dicere cupiunt, de quibus nemo antea dixerit; die Worte ὡς οὐδεὶς etc. enthalten ein objectives Urtheil. So auch ib. c. 25. vom Xerxes: βουληθεὶς τοιούτοις μνημεῖον καταλιπεῖν, ὃ μὴ τῆς ἀνδραπύης φύσει ἐστιν, quod non esset, als Vorstellung des X. Folgendes sind noch bestimmtere Regeln:

a) Jede Absicht gründet sich auf die Vorstellung irgend eines Subjectes; daher folgt nach ἵνα, ὅφρα, ὅπως nicht οὐ, sondern μή. Z. B. Herod. I, 29. Σόλων ἀπεδήμησε ἵνα δέκα, ἵνα δὲ μὴ τίνα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λύσαι, τῶν ἔθετο. Isocr. Areop. p. 145. C. ἐκεῖνο μόνον ἐτήρουν, ὅπως μὴδὲν μὴτε τῶν πατρίων καταλύσουσι, μὴ τ' ἔξω τῶν νομιζομένων προσθήσουσιν. Daher ist μή selbst eine Conjunction in der Bedeutung ne, daß nicht; §. 518. nach den Verbis fürchten, §. 533. Anm. 2.

Anm. 1. In vielen Fällen ist *δοθέναι μή*, (wie im Lat. *verecor ne, cave ne*) bloß ein mildernder Ausdruck einer categorisch gemeinten Aeußerung; dann werden die andern Negationen, die nach *μή* als Conj. folgen, durch *ού* gegeben, z. B. Plat. Phaedon. p. 173. *οι-
βοῦμαι, μή αὐρίον τηνικάδε οὐκ ἔστι ἢ ἀνθρώπων οὐδεὶς ἀξίως εἶναι το-
το ποιῆσαι.* und mit Auslassung von *δοθῆναι*, *φοβοῦμαι* ib. p. 156. *μή
οὐχ αὐτὴ ἢ ἡ ἰσθὴ πρὸς ἀρετὴν — — μή οὐδὲν ὄντως οὐδ' ἀληθὲς ἔχει.* Auch
in andern Fällen. Plat. ib. p. 191. *οὐδὲν δεινόν, μή φοβηθῇ (ἢ ψυχῇ) ἔτι
μή — — οὐδὲν ἔτι οὐδ' αὖτις ἢ*, als bloßer, auch außer jener Furcht,
bestehender, Gegenstand derselben.

Anm 2. *) Auf die Construction *δοθέναι μή* scheint sich auch
der Gebrauch von *μή* als bloßer Fragpartikel zu gründen. S. §. 515.
Eigentlich sollte es in der Stelle Plat. Phaedon. p. 146 heißen. *ἔτι
δεινόν, μή ἄλλο τι ἢ ὁ θάνατος, ἢ τοῦτο;* Zween Sätze wurden dann
in einen verschmolzen, z. B. *ἔτι, καὶ ἔπειτα εἰ κατακλιθεὶς πορεύ-
σθαι, μή κ. κυρῇ*, in *ἔτι καὶ ἔπειτα μή κατακλιθεὶς κυρῇ*, ob, und so bekam
μή die Bedeutung einer bloßen Fragpartikel, und wurde nicht nur mit
dem Conj. und Optat. sondern auch mit dem Indicativ construct,
z. B. Soph. Oed. C. 1502. Antig. 632. Trach. 316. Eurip. Troad. 178.
Plat. Phaedon. p. 178. Rep. V. p. 37. 64. Xen. Mem. S. IV, 2,
10. sqq.

b) Insofern jede Bedingung oder Voraussetzung nur in den
Gedanken des Redenden gegründet ist, so steht nach *εἰ*, *ἐπειδὴ*,
ὅταν nicht *ού*, sondern *μή*, z. B. *εἰ μή, nisi. ὅταν αὐτὴν μήδεις
παράλυσῃ* Plat. Phaedon, p. 148. Bey *ὅταν*, *ἐπειδὴ* kommt
noch hinzu, daß sie zur Bezeichnung unbestimmter Fälle ge-
braucht werden (§. 521.) wovon n. o. Aber *ἐπεὶ*, *ἐπειδὴ*, *ὅτι*
als Zeit- oder Causalpartikeln, wie, als, da, nehmen *ού* zu sich.
S. die Stelle Plat. u. 3.

c) Bey Sätzen, die mit dem Relativo anfangen, kommt
es darauf an, ob das Relativum auf bestimmte Personen oder
Sachen geht, von denen etwas bestimmt verneint wird, oder ob
sie sich auf unbestimmte, die nur im allgemeinen gemeint, also
nur in der Vorstellung zusammengefaßt sind (wo im Lat. *si quis*
stehen könnte) beziehen. Im erstern Falle steht *ού*, im zweyten
μή. So steht *μή* nach *ὅς* *αἷ* mit Conj. oder *ὅς* mit Opt. Thuc.
II, 34. *οἱ αἷ μή εὐφρανέσθαι — —, ὅς* *αἷ* *δοκῇ* *μή ἀξίοντος εἶναι.*

*) H. Gr. §. 517.

Plat. Phaedon. p. 147. δοκεῖ, ὅτι μὴ δὲν ἦν τῶν ταυτίων, μὴ δὲ μετέχει αὐτῶν, οἷον ἄξιον εἶναι ᾗ. Eurip. Bacch. 1383. ἔλθοιμι δ', ὅπου μὴ τὸ Κιθαράν μιανός μ' εἰδῶι, μὴ τὸ Κιθαράν ὅσοισι ἐγώ.

Dasselbe ist der Fall beym Artikel, wenn er mit seinem Adjectivo oder Participio sich in einem relativischen Satz auflösen läßt, z. E. Plat. Phaedon. p. 185. αἱ ψυχαὶ αἱ μὴ καθαράς ἀπολυθεῖσαι, d. h. αἱ αἷ μὴ καλῶς ἀπολυθεῖσαι. Eben so bey bloßen Adjectiven. Plat. Phaedon. p. 152. μὴ καθαρῶ καθαροῦ ἐφάπτεσθαι μὴ οὐ δέμιον ᾗ, d. h. ὅς αἱ μὴ καθαροῦ ᾗ. Und dieses geschieht nicht bloß bey Auflösungen mit ὅς und dem Conj. oder Opt. sondern wenn das Relativum oder an seiner Statt der Artikel mit dem Participio u. auf Gegenstände einer Classe überhaupt, unbestimmt welche, geht. Uebrigens scheint es, so wie es in vielen Fällen gleichgültig ist, ob man ᾗ mit dem Conj. oder Optativ, oder auch mit dem Indicativ setzen will, auch hier von der Willkühr des Schriftstellers abzuhängen, ob er das Relativum auf bestimmt oder unbestimmt gedachte Gegenstände beziehen will. So sagt Plat. Phaedon. p. 180. ἐλέγομεν, ὅτι ἡ ψυχὴ ἔλκεται εἰς τὰ οὐδέποτε κατὰ ταῦτα ἔχοντα, aber p. 182. σκόπει, εἰ ἐκ πάντων τῶν εἰρημένων τάδε ἡμῖν συμβαίνει, τῷ ἀνθρωπίνῳ — — καὶ μηδέποτε κατὰ τὰ αὐτὰ ἔχοντι ταυτῷ ὁμοιότατον εἶναι σῶμα.

d) Participia drücken entweder bloß den Gegenstand eines vorübergehenden Verbi aus (§. 548 — 552), oder sie stehen absolute (§. 560 ff.). Im erstern Falle ist der Gegenstand meistens ein Factum, und daher steht οὐ. Im zweyten Falle drücken sie ein Factum aus, wenigstens etwas, das als nicht abhängig von der Vorstellung eines Subjects vorgestellt wird, wenn sie Zeitbestimmungen enthalten, oder sich durch obgleich, da oder weil, dadurch daß auflösen lassen. Plat. Phaedon. p. 189 sq. ἔγχεσθαι, τοῦτο ἐκαργέστατον καὶ ἀληθέστατον εἶναι, οὐχ οὕτως ἔχει, da es doch nicht so ist. ib. p. 183. εἰάν μὲν καθαρά ἀκαλλύεσθαι, μηδὲν τοῦ σώματος συνοφθαλμοῦσα, ὅτε οὐδὲν κοινωνοῦσας αὐτῷ, da sie mit ihm keine Gemeinschaft hatte. Entspricht dagegen die Participialconstruction einem bedingten Satze mit εἰ,

so steht μή. Plat. Phaedon. p. 160. οὐ γὰρ ἄν ποὺ πάλιν ἐγγίγηται, μὴ εὔσαι, d. h. εἰ μὴ ἦσαν.

e) Jedes einzelne Wort oder Theil eines Satzes kann nicht als für sich bestehend, sondern muß als durch die Vorstellung, die Gedanken, den Willen eines Subjects bestimmt gedacht werden. Daher nimmt jedes einzelne Wort, das verneint werden soll, μή zu sich, z. B. alle Infinitive, sie mögen mit dem Artikel als Substantiva stehen, oder von einem andern Worte regiert werden, sobald die Negation nur sie betrifft. Plat. Phaedon. p. 139. οὐ γὰρ φασὶ θεμιτὸν εἶναι. — Πᾶς τοῦτο λέγεις, τὸ μὴ θεμιτὸν εἶναι. ib. p. 145. ὅτι σφᾶς γε οὐ λελήθασιν. — — πλὴν γε τῷ σφᾶς μὴ λεληθῆναι. Isocr. Paneg. c. 26. ἐξὸν αὐτοῖς, μὴ μόνον τοὺς παρόντας κινδύνους διαφυγεῖν, ἀλλὰ καὶ τιμὰς ἐξαίρετον λαβᾶν, wo es, wenn die Negation auch auf ἐξὸν gehen könnte, heißen müßte οὐκ ἐξὸν αὐτοῖς. So folgt auf ὥστε, wenn es den Infinitiv zu sich nimmt, μή (s. Plat. Phaedon. p. 151. 235. Isocr. Paneg. c. 23. in.) wenn es aber den Indicativ nach sich hat, οὐ. (s. Plat. Phaedon. p. 150. Isocr. Paneg. c. 6. 40.) Wenn das Gegentheil des vorher Gesagten durch ἢ hinzugesügt werden soll, so steht οὐ, wenn das Hauptwort des vorübergehenden Satzes und somit der ganze Satz, μὴ aber, wenn bloß ein Wort oder ein Theil desselben verneint werden soll. Plat. Rep. VI. p. 73. ψυχὴν σκοπῶν φιλόσοφον καὶ μὴ, d. h. καὶ μὴ φιλόσ. aber Phaedon. p. 138. τότε μὲν ἵσα φαίνεται, τότε δ' οὐ, d. h. οὐκ ἵσα φαίνεται. τότε δὲ μὴ würde heißen τότε δὲ μὴ ἵσα d. h. ἄνισα. So auch id. ib. p. 216. οὐδεὶς κωλύει φησὶ πάντα ταῦτα μνησθῆναι ἀθανάσιον μὲν μὴ, ὅτι δὲ πολυχρόνιον ἐστὶν ἡ ψυχὴ. Xen. Hellen. III, 2, 19. ἐνόμισαν αὐτὸν μὴ βούλεσθαι μᾶλλον ἢ μὴ δύνασθαι. wo ἐνόμισαν positive steht, und bloß βούλεσθαι, δύνασθαι verneint werden.

609 Mehrere Verneinungen in einem und demselben Satze haben sich nicht, wie im Lateinischen, auf, sondern verstärken einander, und so werden z. B. in einem verneinenden Satze alle allgemeineren Bestimmungen, wie jemand, jemals, irgendwo u. wieder durch Negationen ausgedrückt. Plat. Parm. p. 159. τὰλλα τῷ μὴ ὄντων οὐδὲν ἰ οὐδ' αὖ μὴ οὐδ' αὖ μὴ οὐδ' αὖ μὴ καὶ ταῦτα ἔχουσιν.

reliqua nullibi et nullo modo cum quoquam eorum, quae non sunt, ullam communionem habent. Doch steht hier auch oft *τις*, z. E. Herod. V, 67. extr. Plat. Phaedon. in. Soph. Antig. 204.

So werden oft beyde einfache Negationen in negativ bleibender Bedeutung verbunden, *μη οὐ* und *οὐ μή*.

Μη οὐ steht 1) bey Infinitiven, nach negativen Sätzen oder Verbis, wo es dann dem Lateinischen *quin* oder *quominus* entspricht. Soph. Trach. 88. οὐδὲν ἑλλείψω τὸ *μη οὐ* πᾶσαν πυνθίσθαι τῶνδ' ἀλήθειαν περὶ, nihil praetermittam, quin cognoscam. Xen. Cyr. II, 2, 20. αἰσχροὺν δὲ ἀντιλέγειν, *μη οὐ* χί τὸν πλείστα καὶ ποιοῦντα καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινὸν τοῦτον καὶ μεγίστων ἀξιοῦσθαι. wie nemo aliter dixerit, quin oporteat Cic. Fin. IV, 13, 32. Vergl. I, 1, 3.

2) Bey Participiis ebenfalls nach negativen Sätzen. Herod. VI, 106. εἰνάτη δὲ οὐκ ἐξελεύσεσθαι ἔφασαν, *μη οὐ* πλήροσ' ὅστος τοῦ κύκλου, wenn der Mond nicht voll wäre. Vergl. id. II, 110. Soph. Oed. T. 12. Das wenn liegt aber nicht in *μη οὐ*, sondern im Participio § 566. 4. und das eigentlich hier stattfindende *μη* wird nur durch *οὐ* verstärkt. Zuweilen fehlt das Particip. Demosth. π. παρατρ. p. 379, 6. αἱ πόλεις πολλαὶ καὶ χαλεπαὶ λαβεῖν, *μη οὐ* χρόνῳ καὶ πολισρχίᾳ sc. ἀφθίῃται.

Οὐ μή steht in unabhängigen Sätzen, bey dem Conjunctiv und Futuro, *οὐ μή* γένηται, es wird nicht seyn, geschehen, §. 516. b. oder bey dem Futur. st. Imperativs. Soph. Trach. 978. οὐ *μη* ἔτι γερᾶς — — καὶ κινῆσαι etc. wecke nicht, §. 511. 5. So auch bey dem Particip. Isocr. Paneg. p. 43. B. ὥσπερ τὸν ἀκριβοῦς ἐπιστάμενον λέγειν ἀπλῶς οὐκ ἂν *μη* δυνάμενον εἰπᾶν, welches in oratione recta heißen würde ὁ ἐπιστάμενος οὐκ ἂν *μη* δύνηται.

Eine Ausnahme von der Regel, daß mehrere Negationen die Verneinung verstärken, ist:

wenn die beyden Verneinungen zu zwey verschiedenen Worten gehören, z. E. Plat. Phaedon. p. 152. *μη* καθαρῶ καθα-

592 Synt. Von den Verneinungspartikeln. §. 610.

οὐδὲ ἑκάστης μὴ οὐ δευτέρῳ ἤ. So heißt οὐδὲ ὅτε οὐ jeder, §. 305. 483.

*) Οὐδὲ und μὴδὲ, οὐτε und μήτε dienen 1) zur Verbindung der Sätze, wie das Lat. nec, neque, und nicht; wenn sie doppelt stehen und sich auf einander beziehen, heißen sie weder — noch. Bey Dichtern wird eine solche Partikel das erstemal zuweilen ausgelassen, z. E. Pind. P. 10, 46. πανσὶν οὐτε περὶ τὸν ἔρπον ἄν, st. οὐτε 1. οὐτε π. Vgl. ib. 64. Aesch. Agam. 543. Eurip. Troad. 481.

2) οὐδὲ, μὴδὲ, nicht einmal, auch nicht, ne — quidem, nec, wenn sie mitten in einem Satze und nur einmal stehen.

610 Außerdem sind diese Partikeln noch in folgenden Verbindungen zu merken:

1) Nach μὴ fehlt oft das Verbum, z. E. μὴ τὸ γε §. 465. 2. μὴ γάρ δῃ. Eurip. Troad. 212. (εἰδ' ἔλθοιμεν τὰν Θησέως εὐδαίμονα χάραν.) Μὴ γάρ δῃ δῖαν γ' Εὐρώτα sc. ἔλθοιμι, wo γάρ wie in εἰ γάρ (E. γάρ) steht und δῃ den Wunsch verstärkt. Demosth. pro cor. τίς οὐχὲ κατέπευσεν ἂν σοῦ; μὴ γάρ τῆς πόλεως γε, μὴ ἔμοι' sc. καταπτύσειν. als abwendender Wunsch, absit ut.

2) Ähnliche Ellipsen finden bey μὴ τι, μὴ τοι, οὐ τι, οὐ τι statt. Plat. Epist. p. 86. ἐγὼ δὲ καὶ ἐπὶ τοῖς θανάτοις ὄρῃ τοὺς ἀγωνιστὰς ὑπὸ τῶν παίδων παροξυνόμενους, μὴ τι δὴ ὑπὸ γε τῶν φίλων, st. μὴ εἶπω, um nicht zu sagen, von ihren Freunden, d. h. und noch viel mehr. Demosth. Olynth. p. 24, 21. οὐκ ἐν αὐτὸν ἀργαῖντα οὐδὲ τοῖς φίλοις ἐπιτάσσται ὑπὲρ αὐτοῦ τι ποιεῖν, μὴ τί γε δὴ τοῖς θεοῖς, noch viel weniger, d. h. geschweige denn. Herod. IV, 76. ξενικοῖσι δὲ νομαίοισι καὶ οὗτοι αἰὶνῶς χρεῖσθαι φεύγουσι, μὴ τι γε ὦν ἀλλήλων, Ἑλληνικοῖσι δὲ καὶ ἥμισυ, um nicht zu sagen, unter einander, d. h. nicht nur nicht, wo aber das μὴ auch durch das negative Verbum φεύγουσι, wie §. 533. veranlaßt seyn kann, wie Plat. Rep. I. p. 199. III. p. 265.

3) οὐ γάρ ἀλλά steht gewöhnlich in der Bedeutung denn, zum größern Nachdruck, als wenn man sagen wollte; denn es

*) H. Gr. §. 602.

ist nicht anders, sondern. Aristoph. Nub. 230. οὐ γὰρ ἀλλ' ἢ γῆ βίη ἔλαει πρὸς αὐτὴν τὴν ἐκμάδα τῆς φροντίδος. Oft steht noch τοι nach γάρ.

4) Ähnlich ist οὐ μέντοι (oder μὴν) ἀλλά, z. B. Plat. Menon. p. 362. οὐ μέντοι, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἔγωγε ἐκείνο ἀν' ἡδιστα, ὅπερ ἠρόμην τὸ πρῶτον, καὶ σκεψαίμην καὶ ἀκούσαιμι. Jes doch. eig. aber es ist nicht anders, sondern. Vgl. Phaedon. p. 140. Parmen. p. 73. Οὐ μὴν aber heißt doch nicht, z. B. Plat. Rep. II. p. 250.

5) In directen Fragen kommt oft οὐ noch mit andern Partikeln vor, z. B. Soph. El. 1202. οὐ δὴ ποθ' ἡμῖν ζυγγειῆς ἦκαι ποθέν; du kommst doch nicht etwa — — ? Plat. Theaet. p. 56. οὐ τί ποῦ ἐγὼ ὑπὸ φιλολογίας ἀγροικίζομαι; ich bin doch nicht unbescheiden? So kommt auch vor οὐπω Eur. Hel. 135. Besonders häufig ist οὐ γάρ selbst ganz allein, nicht wahr? non ne? wo die Worte aus dem vorigen wiederholt werden. Plat. Gorg. p. 73. δεῖ αὐτὸν ἑαυτὸν μάλιστα φυλάττειν, ὅπως μὴ ἀδικήσῃ· οὐ γάρ; *) So auch πῶς οὐ, nonne. Xen. Mem. S. IV, 3, 8. πῶς οὐχ ὑπὲρ λόγον; Vgl. II, 6, 24. 26. Sehr oft steht es in der Antwort in der Bedeutung Warum nicht? d. h. allerdings, natürlich. Xen. Mem. S. IV, 4, 13. οὐκοῦν ὁ μὲν τὰ δίκαια πράττων δίκαιος, ὁ δὲ τὰ ἄδικα ἄδικος; Πῶς γάρ οὐ; Vgl. Plat. Rep. V. p. 18.

6) **) In der Frage wird οὐ oft nicht vor das Verbum, sondern nach demselben und unmittelbar vor die Worte gesetzt, wegen welcher eigentlich etwas gefragt wird. Plat. Rep. IX. p. 277. ἢ δ' αὐθάδεια καὶ δυσκολία ψέγεται οὐχ ὅταν τὸ λεοντάδες τε καὶ ὄφειδες αὐξήσῃ; Symp. p. 229. εἰδαίμονε δὲ δὴ λέγεις οὐ τοὺς τὰγαθὰ καὶ καλὰ κεκτημένους;

*) A. Gr. §. 609. S. 899.

**) A. Gr. ebend.

611 Von den Fragpartikeln *πόθεν, πότε, πότερον, ποῦ, πῶς*.

Die directe und indirecte Frage unterscheiden die Griechen nicht, wie die Latiner, durch verschiedene Modos, sondern das durch, daß sie in den directen Fragen die Wörter *πόθεν, πότε, πότερον* etc. in den indirecten aber dieselben mit vorgesetztem *ὅ* (von *ὅς* entlehnt) gebrauchen, *ὅπόθεν, ὅποτε, ὅποτερον, ὅπου, ὅποι, ὅπως*. So auch *τίς, ὅστις* (§. 488.) *πῇ, ὅπῃ, πῶς, ὅπως*. Durch dieses *ὅ* werden jene Adverbia eigentliche Relativa, die das Abhängige des mit ihnen anfangenden Satzes von dem vorigen bezeichnen. Für alle diese Relativa giebt es auch einfache Formen, *ῥθεν, ῥτε, ῥς, ῥ, ῥίκα, ῥῦ*. Durch Verwandlung des *π* in *τ* werden die meisten von ihnen Demonstrativa. *τάθεν* (bloß dichterisch; sonst *ἐκείθεν, ἐνταῦθεν*) *τότε, τῶς* (auch bloß dichterisch; sonst *οὕτως*) *τῇ, τῇκα, τῷ*. Dem *ποῦ* entspricht in der Homerischen Sprache *πόδι*, wie *ῥδι* st. *ῥῦ, ῥου*. Endlich werden die mit *σ* anfangenden Wörter als Indefinita gebraucht, und als Enclitica behandelt, so daß folgende Analogie eintritt:

Einfache S. relat.	Directe Frag.	Relativa	Demonstr.
<i>τῇ</i> (§. 486)	<i>πῇ; encl. πῇ</i>	<i>ὅπῃ</i>	<i>τῇ</i>
<i>ῥίκα</i>	<i>πῇκα;</i>	<i>ὅπῇκα</i>	<i>τῇκα</i>
<i>ῥθεν</i>	<i>πόθεν; encl. ποθεν</i>	<i>ὅπόθεν</i>	<i>(τάθεν)</i>
<i>ῥ</i>	<i>ποῖ; encl. ποί</i>	<i>ὅποι</i>	- - -
<i>ῥτε</i>	<i>πότε; encl. ποτέ</i>	<i>ὅποτε</i>	<i>τότε</i>
<i>ῥῦ</i>	<i>ποῦ; encl. ποῦ</i>	<i>ὅπου</i>	- - -
<i>ῥς</i>	<i>πῶς; encl. πῶς</i>	<i>ὅπως</i>	<i>(τῶς)</i>

Nota. Dieselbe Analogie findet sich, außer bey *τίς, ὅστις, πότερος, ἑπότερος*, auch bey *ῥλίκος, πῥλίκος, ὅπῥλίκος, τῥλίκος, οἷος, ποῖος, ὅποτος, (τοῖος, τοῖόςδε) τοιαῦτος, ὅσος, πόσος, ἑπόςος, (τόσος, τοσόςδε) τοσούτος*.

1) *Πόθεν* wird außer seiner gewöhnlichen Bedeutung, woher? besonders von den Attikern als nachdrücklichere Verneinung gebraucht, eig. woher sollte das kommen? wie sollte das zugehn? Demosth. p. 749, 10. *οὐ μὰ Δι' οὐ Τυμονκράτες χαρί-*

ποῦδαι βουλόμενοι ποῦδεν; (Keinesweges) ἀλλ' αὐτῷ συμφέρει ἕκαστος εἰδέναι τὸν νόμον. welches Plinius nachahmt Epist. IV, 14. quae nos refugimus, non quia severiores — unde enim? — sed quia timidiores sumus. ποῦδεν δὲ οὐ; heißt dagegen, Warum nicht? allerdings. Als Enclitica heißt ποῦδεν, irgendwoher.

2) ποῖτερον. S. §. 619.

3) ποῦ; wo? auch wohin? als Enclitica irgendwo, ὅ. S. ἐνταῦθα ποῦ, auch etwa, vielleicht, wie es scheint, μέλλω ποῦ ἀπεχθίσθαι Διὶ πατρί.

4) πῶς; wie? πῶς γάρ ist, wie πόθεν γάρ, eine nachdrücklichere Verneinung, st. keinesweges. Von πῶς γάρ οὐ; allerdings, s. ob. Aus diesem πῶς scheint das Attische πῶμαλα, (πῶς μάλα, wie sollte das doch möglich seyn?) Keinesweges, abgeleitet zu seyn. Demosth. p. 357. ἐπιστολὰς ἐπεμψεν ὁ Φίλιππος δύο καλοῦσας ὑμᾶς, οὐχ ἵνα ἐξέλθῃτε, πῶμαλα ἀλλ' ἵνα etc. Als Enclitica heißt πῶς, gewissermaßen, auf irgend eine Art, ἄλλως πῶς, auf irgend eine andre Art.

Χωρίς, außer, wird oft als Präposition gebraucht, mit dem Genitiv. Sonst heißt es außerdem, und nimmt dann gewöhnlich ἢ ὅτι nach sich. Herod. IV, 61. λίσσεται μάλιστα Λεσβίοισι κρητῆρσι προσεικέλους, χωρίς ἢ ὅτι πολλῷ μέζονας, angenommen daß sie, nur daß sie viel größer sind.

Adverbia stehen nicht selten bey dem Verbo εἰμί oder γίγνομαι im Prädicat, also statt der Adjective. Eur. Hec. 536. εἴ γε πῶς ἔστω λείω. Isocr. Paneg. c. 1. ὥστ' ἤδη μάτην εἶναι τὸ μεμνησθαι περὶ αὐτῶν. Vergl. §. 308.

Besonders stehen oft Adverbia mit dem Verbo ἔχει in derselben Bedeutung, wie die jenen Adverbien entsprechenden Adjectiva mit dem V. εἶναι, wie καλῶς ἔχει, d. h. καλὸν ἐστι. Hiervon gründen sich zum Theil die Redensarten οὕτως ἔχω γνώμης, πῶς ἔχει τάχους. Oft ist das Adverbium mit ἔχω eine Umschreibung

*) H. Gr. §. 604

bung des dem Adverbio entsprechenden Verbi, wie ὀλιγώρως ἔχουσιν. ὀλιγώρως.

Vom Gebrauch der Conjunctionen.

- 613 Ἀλλά drückt einen Gegensatz aus und entspricht dem Deutschen aber und sondern. Daher wird es im rednerischen Stil bey Fragen des Zweifels, die einer andern entgegengesetzt sind, und bey Antworten auf diese Fragen gebraucht (ὑποφωρά und ἀνθυποφωρά), z. E. Eurip. Phoen. 1632. τίς ἡγεμὼν μοι ποδὸς ὀμαρτήσαι τυφλοῦ; ἦ δ' ἢ θανούσα; ζῶσα γ' αἶν, σάφ' οἶδ' ὅτι. ἀλλ' εὐτεκενος ζυνωρεῖ; ἀλλ' οὐκ ἔστι μοι. ἀλλ' ἔτι νεύζων αὐτὸς εὐροίμην βίον; Oft steht es im Nachsatze πρὸς αἰ, wenn das Subject desselben dem Subjecte des Vordersatzes entgegengesetzt wird. Herod. IX, 41. ἐπεὶ ὑμεῖς ἢ οὐκ ἔτε οὐδέν, ἢ οὐ τολμάτε λέγειν, ἀλλ' ἐγὼ ἔρω, so will ich es sagen. Der bedingte Satz fehlt auch öfters, z. E. Soph. Oed. C. 1276. πειράσασθ' ἀλλ' ὑμεῖς γινῆσαι πατράα — στόμα, st. εἰ μηδεὶς ἄλλος, ἀλλ' ὑμεῖς, versucht ihr doch wenigstens (γινῆσαι). Dann werden oft ἀλλ' οὖν verbunden, insofern neben dem Gegensatz auch zugleich die Folge des Vorhergehenden ausgedrückt werden kann, z. E. Plat. Phaedon. p. 207. εἰ δὲ μηδὲν ἐστὶ τελευτήσαντι, ἀλλ' οὖν τοῦτόν γινεσθαι χρόνον ἥττον αἰνέειν ἔσομαι, so will ich doch (ἀλλά) aus diesem Grunde (οὖν) jetzt wenigstens -(γινεσθαι) etc. Da in diesen Fällen meistens bey ἀλλά ein Wort steht, das durch seinen Gegensatz die vorher genannten Personen oder Sachen aufhebt, so läßt sich ἀλλά zuweilen wenigstens übersetzen, z. E. Eurip. Phoen. 1681. σὺ δ' ἀλλὰ νεκρῷ λουτρὰ περιβαλεῖν μ' ἔα, wenn du nichts anders erlaubst, so erlaube doch wenigstens, wiewohl dieser Begriff eigentlich nicht in ἀλλά liegt. Einen Gegensatz gegen das Vorhergesagte, auf welches nun keine Rücksicht mehr genommen werden soll, drückt ἀλλά auch aus bey'm Imperativ, wo die Ermunterung in diesem Modus, und nicht in der Partikel liegt, selbst ganz zu Anfang einer Rede, wo das, wozu ἀλλά den Gegensatz ausmacht, bloß gedacht wird, z. E. ἀλλ' — Ἡρακλῆος γὰρ ἀνικητόν χεῖρος ἐστί — θάρσειτε, Tyrt. wo die Bemerkung

Synt. Vom Gebrauch der Conjunct. S. 614. 615. 597

tung der Wichtigkeit diesen Gegensatz hervorbrachte. Besonders steht so häufig *ἀλλ' ἄγε*. Zuweilen steht auch nach Comparativen, oder nach *οὐδὲν ἄλλο*, *ἀλλά* statt *ἢ*, als Gegensatz zu der vorhergehenden Negation s. 455. Anm. 1. b. Plat. Symp. p. 208: *οὐδ' ἄλλο τι ἂν φανεῖν βουλόμενος*, *ἀλλ' ἀτεχνῶς οἴοντ' ἂν* etc. und daher die Verbindung beyder Partikeln, *ἀλλ' ἢ* in der Bedeutung außer, als, nach Negationen oder gleichbedeutenden Fragfällen. Thuc. VII, 50. *ὡς αὐτοῖς οὐδὲ ὁ Νικίας ἔτι ὁμοίως ἠγαντιοῦτο*, *ἀλλ' ἢ μὴ φανεῖς γε ἄξιον ψηφίζεσθαι*. So wird auch *πλὴν ἀλλά* oft verbunden, jedoch.

Ἄρα, also, folglich, daher, steht immer nach einem oder 614 mehreren Anfangswörtern. Nach *εἰ*, *εἰ μὴ* heißt es etwa. Bey den Attischen Dichtern wird die erste Sylbe auch lang gebraucht, und dann *ἄρα* geschrieben. — Verschieden ist das Adverbium

Ἄρα, eine Fragpartikel, wie das Lateinische *num*, oder *utrum* in Doppelfragen, z. E. Plat. Euthyphr. p. 21. *ἄρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν, ἢ, ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστι;* Dann nimmt es zuweilen noch *μὴ* auch als Fragwort zu sich. Plat. Phaedon. p. 146. (*ἡγούμεθα τι τὸν θάνατον εἶναι; Περσέγης. ἔφη ὑπολαβὼν ὁ Σιμμίας.*) *Ἄρα μὴ ἄλλο τι ἢ τὴν τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγὴν;* Oft bedeutet aber *ἄρα* für sich *nonne*, wie das lat. *ne enclit.* z. E. Plat. Phaedon. p. 147. *ἄρ οὐν δήλος ἐστιν ὁ φιλόσοφος ἀπολύει τὴν ψυχὴν ἀπὸ τῆς τοῦ σώματος κοινωνίας;* *)

Γάρ, denn, nie zu Anfang des Satzes, anstatt dessen aber 615 auch zu Anfang eines Satzes *καὶ γάρ*, wie etenim im Latein. gebraucht wird. Oft wird aber im Griechischen der Satz ausgelassen, von dem der Satz mit *γάρ* die Ursache angeht, weil er leicht verstanden werden kann, und die Lebhaftigkeit des Redenden ihn außer Acht läßt, z. E. in der bey Plato sehr gewöhnlichen Antwort *ἐστὶ γὰρ οὕτω*, Allerdings; denn die Sache verhält sich so. So wird es oft in Fragen gebraucht, weil sich immer noch ein Glied hinzudenken läßt, z. E. ich weiß, glaube, kann

*) A. Gr. S. 609.

es nicht ic. Od. α', 501. ὦ Κίρην, εἰς γὰρ ταύτην ἴδον ἄγεμεναι. (dahin kann ich nicht gehen;), denn wer soll mir den Weg weisen? Durch den häufigen Gebrauch in Fragen verlor es aber allmählig seine eigentliche Bedeutung und wurde bloß zur Verstärkung einer Frage gebraucht, wie das Deutsche denn, wer soll denn ic. und das lat quisnam.

*) Die Sätze mit γάρ werden in der lebhaften Rede sehr oft vor die Sätze gestellt, von denen jene eine Ursache enthalten. Herod. I, 124. ἔτι καὶ Καμβύσης — εἰ γὰρ θεοὶ ἰκοντάσιν· οὐ γὰρ ἂν οὐτα ἐς τοσούτον τύχης ἀπίκου· — οὐ γὰρ Ἀστυάγην τὸν γεωυτοῦ φοιτᾶ τίσαι, räche dich am Astyages; denn die Götter schützen dich, oder du kannst es, da die G. dich schützen. Soph. Antig. 393. ἀλλ' — ἡ γὰρ ἐκτός καὶ παρ' ἐλπίδας χαρὴ ποικίλη ἄλλη μῆκος οὐδὲν ἡδονῇ, — ἦκω etc. So besonders in Sätzen, die mit ἀλλά anfangen, wie in der Stelle des Tyrtaeus, ἀλλ' — Ἡρακλῆος γὰρ ἀνικῆτον γένος ἐστέ — Ἰαρεαῖτε. Herod. IX, 27. ἀλλ' — οὐ γὰρ τι πρόχειν τοντίων ἐπιμεμεῖσθαι etc. — παλαιῶν μὲν νυνὶ ἔργων ἄλλα ἔσται. ib. ἀλλ' — οὐ γὰρ ἐν τῷ τοιῷδε σῆματι εἵνεκα στασιάζειν πρέπει — ἄρτιοί εἰμεν πείθεσθαι ὑμῶν. ib. 109. ἀλλ' — οὐ γὰρ ἔκωδε· — δίδοι τὸ φῶρος.

**) γάρ dient auch zur Erklärung oder Erläuterung eines Satzes, der mit einem Pron. demonstrativo vorausging und den nachfolgenden vorbereitete. Herod. IV, 144. Οὗτοι δὲ ὁ Μεγάβης, εἰπας τὸδε ἔπος, ἐλπίετο ἀθάνατον μνήμην πρὸς Ἑλλησπορίῳ γειόμενος γὰρ ἐν Βυζαντίῳ, ἐπέθετο· — πυθόμενος δὲ ἔφη, hoc dicto memoriam reliquit, quod dixit. Vergl. Id. IX, 25 Plato Phaedon. p. 206 sq. ἐγὼ μοι δοκῶ τοσοῦτον μόνον ἐκείνων διώσειν· οὐ γὰρ, ὅπως τοῖς παροῦσιν, ἀ ἐγὼ λέγω, δοκεῖ ἀληθῆ εἶναι, προθυμήσομαι, ἀλλ' ὅπως etc. Vergl. Eurip. Hec. 1181. Besonders folgt diese Erklärung nach γενήματα δέ, σημάτων δέ, δῆλον δέ. S. §. 630. 4. ferner nach Superlativen mit dem Artikel, z. B. Isocr. Pac. p. 170. Β. τὸ δὲ πάντων σχετλιώταται· οὐ γὰρ ὁμολογῆσαιμεν ἂν etc., omnium vero

*) A. Gr. §. 613. VII.

**) A. Gr. §. 613. V.

gravissimum est, quod, quos etc. Dieser Gebrauch in der Erklärung wird mit dem vorigen verbunden Xen. Anab. III, 2, 11. ἔπειτα δὲ — ἀναμνήσας γὰρ ὑμᾶς καὶ τοὺς τῶν προγόνων τῶν ὑμετέων κινδύνους — ἰλθόντων μὲν γὰρ Περσῶν etc. wo das letztere γὰρ die Erklärung der κίνδυνοι anfängt.

Δέ (Von seiner Beziehung auf ein vorhergehendes μὲν s. 616 μὲν s. 622.) heißt eigentlich aber, auch sondern, z. E. Plat. Gorg. ἡ μὲν ὁψοποιητικὴ οὐ μοι δοκᾷ τέχνη εἶναι, ἡ δὲ ἰατρικὴ. Sehr oft aber dient es dazu, den Uebergang von einem Satze zu einem andern zu machen, und in der Regel fängt jeder Satz, der nicht eine der andern Conjunctionen an der Spitze hat, mit diesem δέ an, er mag nun dem vorigen wirklich entgegengesetzt seyn oder nicht. In der alten Sprache, z. E. bey Homer, steht es daher oft statt und. Auch wird es gebraucht, um die Unterbrechung des Hauptgedankens zu bezeichnen, in Zwischensätzen, deren Verhältniß zu dem Hauptsatze in der gebildeten Sprache durch γὰρ ausgedrückt würde. In dieser Bedeutung setzt z. B. Pindar den Satz mit δέ oft voraus, welches auch der Fall bey γὰρ ist. Pyth. 10, 15. Ἀπολλοι, — γλυκὺ δ' ἀνθρώπῳ τέλος ἀρχαί τε, δαίμονες ὀρνίθας, αὖξεται. — ἃ μὲν που τεῖσι μῆδαι τοῦτ' ἐπραξε.

Seine eigentliche adversative Bedeutung behält es auch, ob wir gleich diese nicht auszudrücken pflegen:

1) bey Ausrufungen des Unwillens, z. E. Demosth. Mid. p. 582. ἀλλ' οὐκ ἂν εὐθέως εἴποιμι· τὸν δὲ βιάσασθαι! τὸν δὲ ὀλοῦν! τοῦτον δὲ ὑβρίζειν! ἀναπαῖν δέ! wo die Handlung, mit welcher dieser Ausruf den Gegensatz ausdrückt, als aus dem vorhergehenden gegenwärtig ausgelassen wird.

2) in Anreden, die mit Verwunderung, Unwillen u. ausgedrückt werden. Il. α', 541. Τίς δ' αὖ τοι, δολομήτα, Σεῖν συμφράσσατο βουλὰς; wie wir sagen: wie kannst du aber so reden! Xen. Mem. S. II, 9, 2. εἰπέ μοι, ὦ Κρίτων, κῶς δὲ τρέφεις, ἦ καὶ σοι — ἀπεργάζεσθαι; oder beim Uebergange zu einer andern Person §. 312. 3.

3) im Nachsatze, wenn das Subject desselben oder ein anderes Wort dem Subjecte des Vordersatzes oder einem andern Worte in demselben entgegengesetzt wird. Herod. VII, 103. εἰ γὰρ κείνων ἕκαστος δέκα ἀνδρῶν τῆς στρατιῆς τῇ ἐμῇ ἀντάξιος ἐστὶ, οὐ δὲ γε δίσημαι εἴησι εἶναι ἀντάξιον. Xen. Hellen. IV, 2, 14. εἰ οὖν ἐγὼ μὴ γινώσκω — ὑμεῖς δὲ διδάξατέ με, wo auch ἀλλὰ stehen könnte. So auch bey Vergleichen. Soph. El. 25. ὥςπερ γὰρ ἵππος εὐγενὴς, πᾶν ἢ γέρον, ἐν τοῖσι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπωλεσεν, ἀλλ' ὀρθὸν οὗτ' ἴστησιν, αἰαύτως δὲ σὺ ἡμᾶς τ' ὀτρύνεις etc. Und so in allen Fällen, wo ein Wort des Nachsatzes einem andern im Vordersatze, oder der ganze Nachsatz dem ganzen Vordersatze entgegengesetzt wird, wo, wenn man Vordersatz und Nachsatz in zwey unabhängig neben einander stehende Sätze vertauschelte, in diesen μέν — δέ stehen würde; selbst nach Participien. Xenoph. Mem. III, 7, 8. θαυμάζω σου, εἰ ἐκείνους ῥαδίως χειρούμενος τούτοις δὲ μηδία τρόπον οἷοι δυνήσεσθαι προσεναχθῆναι. Plat. Rep. III, p. 275 sq. ὁ ἱεὺς εὐχετο, ἐκείνοισι μὲν τοὺς θεοὺς δοῦναι, ἐλόγτας τὴν Τροίαν αὐτοὺς δὲ σαθῆναι, d. h. ἐλπεῖν μὲν τ. Τ. αὐτοὺς δέ. Vgl. Demosth. p. 1031, 15. Und wenn der Nachsatz mit δέ von einem Pron. relativo abhängt. Od. ξ', 404. ὅς σ' ἐπεὶ ἐς κλισίην ἄγαγον καὶ ξείνια δῶκα, αὐτὶς δὲ πτείναιμι. Auch wo der Nachsatz von einer Conjunction abhängt. Plat. Leg. X. p. 94. νῦν δὲ χαλεπὸν οὐδὲν ἐτι διαρρήδην εἰπᾶν, ὥς, ἐπειδὴ ψυχὴ μὲν ἐστὶν ἢ περιάγουσα ἡμῖν πάντα, τὴν δὲ οὐρανοῦ περιφορὰν περιάγειν φαττοί ψυχὴν, eine Anafoluthie st. ὥς τὴν οὐρ. περιφ. περιάγει ψυχῇ. Bey Homer steht δέ auch oft im Nachsatze, wenn der Vordersatz eine Zeitbestimmung enthält, z. E. II. ε', 438. ἀλλ' ὅτε δὴ τὸ τέταρτον ἐπέσσυτο, δαίμονι ἴσος, δεινὰ δ' ἑμοκλήσας προσέφη ἐπαιργος Ἀπόλλων, wo es das ἀλλὰ gewissermaßen dem Sinne nach wiederholt. Herod. IX, 70. ἔως μὲν γὰρ ἀπῆσαν οἱ Ἀθηναῖοι, αἱ δ' ἡμίονοι.

Von dem doppelten δέ s. μέν §.

δέ steht auch nach Parenthesen, wie das lat. sed, vero, autem. Herod. VIII, 67. ἐπεὶ ὅν ἀπείματο ἢ πᾶς Ἀθήνας πάντες οὗτοι πλὴν Παρίων — Παριοὶ δὲ ὑπερλαϊφθέντες ἐν Κρήνῃ ἐκπεσόντες

τὸν πόλεμον, ἢ ἀποβήσεται: — οἱ δὲ λαοὶ, ὡς ἀπίνοντο ἐς τὸ Φιλάργον etc. Plat. Alcib. I. p. 7. ἢ γὰρ, εἰς θάλλον εἰς τὸν Ἀθηναίων θῆμασιν παρέλθῃς — τοῦτο δὲ εἶναι μάλα ἡμερῶν ὀλίγων: — παρέλθῃς δὲ ἐνδείξασθαι etc. wo παρέλθῃς das vorhergehende εἰς — παρέλθῃς wiederholt. Vgl. Rep. VI. p. 88. Dieser Gebrauch gründet sich darauf, daß man die Fortsetzung des Hauptsatzes als eine Fortsetzung der Parenthese betrachtet.

καὶ: — δὲ mit einem Worte zwischen beyden Partikeln, und aber, wird gewöhnlich bey Aufzählungen gebraucht, und auch, und dazu, überdies. Homer stellt beyde Partikeln auch unmittelbar zusammen.

Εἰ, εἰς, ἢ, auch εἴ, bey Joniern und Doriern αἵ, αἵ κε, 617
1) wenn: Von der Construction dieser Partikeln s. §. 508, 523 ff. Oft wird es mit andern Partikeln verbunden, εἴπερ, wenn anders, εἴγε, wenn denn. Außerdem ist von dieser Bedeutung folgendes zu merken:

a) *) Einem Satz mit εἰ μὲν oder ἢ μὲν wird oft ein anderer mit εἰ δὲ, sin, sin vero, entgegengesetzt. Bey dem erstern wird dann oft der Nachsatz, bey εἰ δὲ das zur Bedingung gehörige Verbum ausgelassen. Il. α', 139. ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί, ἄρσαντες κατὰ θυμόν, ὅπως ἀντάξιον ἔσται: εἰ δὲ κε μὴ δώσωσι etc., wo man zum Nachsatz von εἰ μὲν supplirt καλῶς ἔξει. So auch Plat. Rep. IX. p. 247. εἰ μὲν ἐκόντες ὑπακούωσι: εἰ δὲ μὴ ἐπιτρέπη ἡ πόλις, — τὴν πατρίδα κολάσεται. Nach εἰ δὲ. Plat. Euthyd. p. 33. εἰ μὲν βούλεται, εἴπω, εἰ δ', ὅ τι βούλεται, τούτο ποιῶ, s. εἰ δὲ μὴ βούλεται. Daher εἰ δ' ἄγε aus εἰ δὲ βούλα, ἄγε, wober man aber bald an keine Ellipse mehr dachte, sondern die Redensart schlechtweg bey Aufmunterungen gebrauchte.

b) Im Gegensatz zu εἰ μὲν gebrauchte man oft εἰ δὲ statt εἰ δὲ μὴ, wie an der angeführten Stelle des Plato Euthyd. Sophr. Antig. 722. εἰ δ' οὔ (s. εἰ δὲ μὴ τίς ἐστιν ἐπιστήμων πλείων) καὶ τῶν λεγόντων εὖ καλὸν τὰ μυθεύειν. So steht nach vernein-

*) A. Gr. §. 608. 3.

stehenden Sätzen im Gegensatz statt der affirmativen Bedingung die negative, *εἰ δὲ μή*. Plat. Phaedon. p. 144. *Θηοὶ θεωμαινένθαι μᾶλλον διαλεγόμενοι, δὲν δὲ οὐδὲν τοιοῦτον προσφέρειν τῇ ψαυαίᾳ· εἰ δὲ μή, ἐνίστα ἀναγκάζεσθαι καὶ δις καὶ τρίς πίνειν τοῖς τι τοιούτων πινούταις, ἢ. εἰ δὲ τοιοῦτόν τι προσφείροιτο.* Soph. Trach. 586. *εἴ τι μὴ δοκῶ πράσσειν μάταιον· εἰ δὲ μή, ἀποκίσσεται.* Man kann *εἰ δὲ μή* durch sonst geben.

c) Zuweilen drückt *εἰ μή* nicht sowohl eine Bedingung, als das spottende *nisi forte*, es sey denn, daß, aus. Aeschin. in Ctes. p. 405. *κίως οὐ· εἰμὶ ὑπεύθυνος; εἰ μή τίς ἐστιν εὐνοίᾳ εὐθύνῃ.* So auch *εἰ μή ἄρα*, Xen. Mem. S. I, 2, 8.

d) *) *εἰ* und *εἴπερ* werden mit *εἰς*, *εἰς ἄλλος* oft in Zweisätzen gebraucht, um anzuzeigen, daß einer in dem Hauptsatze genannten Person oder Sache etwas in vorzüglichem Grade zukomme, ungesähr zur Bezeichnung eines Superlativs. Herod. IX, 27. *ἡμῖν ἐστὶ πολλά τε καὶ οὗ ἔχοντα, εἰ τίσις καὶ ἄλλαι Ἑλλήνων, δ. ἢ. ἡμῖν μάλιστα ἐστι etc.* Soph. Trach. 8. *νυμφῶν ἔκον ἄλγιστον ἔσχον, εἴ τε Αἰτωλὶς γυνή.* Plat. Phaedon. p. 133. *ὥστε μοι κρίστασθαι ἐκᾶνον καὶ ἐκᾶτε ἀφικόμενον εὖ πράξαι, ἤπερ τε κῆπτε καὶ ἄλλαι.* Thucyd. IV, 55. *εἰς τὰ πολεμικά, εἴπερ ποτε, μάλιστα δὲ ὀκνηρότεροι ἐγένοντο.* Vollständig hat Demosth. p. 701, 7. *ἐγὼ δ', εἴπερ τινὶ τοῦτο καὶ ἄλλῳ προσηκόντας εἴρηται, νομίζω καὶ μοι ᾧ ἀρμάνταν εἰπᾶν.* Anstatt dessen steht auch *ἥπερ* und *ἄλλο τι*, z. B. Isocr. Paneg. c. 3. *ὡς οὐτα, εἰ οὐδεὶς ἄλλος.*

e) **) *εἴπερ* steht oft ganz allein, und das vorhergehende oder Hauptverbum muß hinzugedacht werden. Plat. Rep. VI. p. 97. *οὐ τὸ μὴ βεβήσθαι, ἀλλ', εἴπερ (εἰς τι διακωλύσει) τὸ μὴ δύναισθαι διακωλύσει.*

f) Nach *εἰ μή* in der Bedeutung außer steht zuweilen noch ein zweites *εἰ*, wie im Latein. *nisi si*. Thuc. I, 17. *ἐπαχθὲν οὐκ αἰσῶν οὐδὲν ἔργον ἀξιώλογον, εἰ μὴ εἴ τι πρὸς περσάκους τοῖς αὐτοῖς*

*) A. Gr. §. 608. 4.

**) A. Gr. §. 608. 4. b.

Synt. Vom Gebrauch der Conjunctionen. §. 617. 603.

ἐκείνους. Plat. Rep. IX. p. 259. *εἰ μὴ εἴ τις οὐτάρ ἀρχαίων ποιεῖ.*
Vergl. Symp. p. 236.

2) *) Seine eigentliche Bedeutung wenn behält *εἰ* auch, wenn es dazu dient, zu verschiedenen Verbis, die eine Handlung oder einen Zustand der Seele anzeigen; den Gegenstand derselben hinzufügt, wie besonders nach *ᾤμαιζω*. Herod. I, 155. *ᾤμαιζω, εἰ μοι ἀπεστῶσι*, daß sie mir abtrünnig geworden sind; aber *εἰ* giebt dem Satz den Ausdruck der Ungewißheit und des Zweifels. So auch Aeschin. in Ctes. p. 485 sq. *οἷον τοῦ τοῦτο εἶναι αὐτῶν, εἰ εἰ καί ποί περπαταί.* Id. p. 537. *ἀνὰ στήθεσιν οὐκ ἀγαπῶ, εἰ μὴ δίκην δέδωκεν, ἀλλ' εἰ μὴ καὶ χρεὼς ἐστὶ, αὐτῶν στεφανώδησται, ἀγαπᾷτε.* ib. p. 545, *οὐκ αἰσχυρότερος, εἰ νόμον ἔδεσθαι* — ; und öfter.

3) Oft steht *εἰ*, auch *εἴπερ* II. 9, 577. in der Bedeutung obgleich, wo dann der Nachsatz negativ ist. §. 524. 1. In diesem Falle steht noch öfter *καὶ εἰ*, auch *καὶ εἴαν*, selbst wenn; gesetzt auch mit Indicat. (quamvis etc. mit Conj.) und *εἰ καὶ*, obgleich, wenn der in der Bedingung angegebene Fall als wirklich vorhanden gedacht wird (quamquam mit Indic.).

4) *εἰ* mit dem Optativ ohne Nachsatz heißt *utinam*, wor von §. 513. Eigentlich aber heißt *εἰ* auch hier wenn, und es fehlt der Nachsatz, z. B. Soph. Oed. T. 863. *εἰ μοι θυμὸς μούρα, ὅς. ἐδάϊμων εἴη.* Gewöhnlicher gebraucht man *εἰ γάρ*, *εἴθε*.

5) *εἰ* wird auch als Fragpartikel in abhängigen Fragätzen gebraucht, ob, z. B. II. 2, 183. *σέφαρ οὐκ οἶδ', εἰ θεός ἐστι*, oder mit folgendem *ἤ*. In der Bedeutung steht *εἰ*, um die Ungewißheit auszudrücken, wo wir *daß* sehen. Plat. Phaedon. p. 175. *εἰ μέντοι καὶ πάλιν ἀποδάσκειν ἐτι ἔσται (ἢ ψυχῇ), οὐδ' αὐτῷ μοι δοκᾷ ἀποδεδάσθαι.* und p. 176. *δῆν δὲ προσαποδάσκειν ἐτι, εἰ καὶ οὐδὲν ἔσται ἔσται.*

In dieser Bedeutung läßt es sich oft mit *daß*, *ut*, verwechseln §. 526. In andern Fällen ist *εἰ* Zeitpartikel §. 525.

*) A. Gr. §. 608. 1.

604 Synt. Vom Gebrauch der Conj. §§. 618. 619.

*) *ἢτε* — *ἢτε*; oder *ἢν τε* — *ἢν τε*; *ἢν τε* — *ἢν τε*, *ἢν τε* — *ἢν τε*, ist das latein. *sive* — *sive*, es sey daß — oder, wobei zuweilen noch *ἢν* steht. Plat. Apol. S. p. 80. *ἢν οὐ ἀλλήλῃς, ἢν οὐ ψευδῇς*. Zuweilen folgt *ἢ* statt des zweyten *ἢν*, Plat. Phaedr. p. 386. *ἢν Ἀντίκας ἢ τις ἄλλος ποῖποτε ἔργον*, und umgekehrt *ἢ Ἀντίκας, ἢν ἐπὶ τῆς ἀντίδρου*. *Ἀρραωνιάδας* *ἢν*; Eurip. Alc. 112 sqq. oder καὶ Soph. Ant. 327. *ἢν ἢν τοι λαοφθῇ καὶ μὴ*. Auch steht das erstere *ἢν* id. Oed. T. 517. *λαοφθῇ ἢν ἔργον*. — †) Es wird auch in zwey sich einander ausschließenden Fragen gebraucht, *utrum* — *an*: Plat. Phaedr. p. 159. *βοῦλαι διαμυδαλογώμεν, ἢτε εἰς οὐρανὸν ἔχου, ἢτε μὴ*. Vergl. Parm. p. 79. Soph. Antig. 58.

618 *Ἐπεὶ* (dicht. *ἐπειή*), *ἐπειδὴ*, und *ἐπειὴ*, *ἐπὶ*, *ἐπὶ*, *ἐπειδὴ*, 1) nachdem, als, daß, auch, seitdem. *ἐπὶ τῷ χρόνῳ*, *ἐπὶ αἵματι*, bey Homer auch *ἐπειδὴ αἵματι* heißt sobald als. Von der Construction dieser Partikeln s. S. 521. 522. 527. 2) Da oder weil mit dem Indicativ. Oft fängt es dann einen Satz an, und kann denn übersetzt werden. In dieser Bedeutung steht es oft vor Imperativen und in der Frage, z. B. Soph. Oed. T. 399. *Ἐπεὶ, τίς ἀπὲρ, ποῦ αὐτὸς μάλιστα εἴ σαφές*;

Not. Diese Conjunctionen sind wohl zu unterscheiden von dem Adverbio *ἐπειτα*, nachher, dauid.

ἕως. (eigentl. bis Präp. *ἕως*), *ἕως* *ἕως*, bis, so lange, als.

ὥστε, *ὥτ' ἕως*, bloß dichter. 1) Da, als. 2) So wie wenn, wo es auch *ὥτ' ἕως* heißt. Il. γ', 10. *ὥτ' ὅστις κορυφῇσι νότα κενέχουσι δαίχλας*, — *ὥς ἕως* etc. auch bloß so wie, Il. α', 360. *ὥτ' ὅστις*.

ἕως, bis, so lange als, wird mit Verbis, Präpositionen, auch bloßen Nominibus im Genitiv verbunden.

Von der Construction dieser Conjunctionen, als Zeitpartikeln, s. S. 521. 522.

619 *ἢ* (ion. dichter. *ἢ*), 1) oder, aut, vel. In dieser Bedeutung wird es oft, wie das deutsche oder, statt sonst, alio-

*) N. Gr. S. 608.

†) N. Gr. S. 609.

Synt. Vom Gebrauch der Conj. §§. 619, 620. 605

qui, εἰ δὲ μὴ, gebraucht. Plat. Phaedr. p. 328. πᾶσα ἀνθρώπου ψυχὴ φύσα τιθίσταται τὰ ἄντα, ἢ οὐκ αἶν ἦλθε εἰς τὸδε τὸ ζῶν.
 2) oder, an, im zweyten Gliede einer Doppelfrage, nach πότερον, πότερα, utrum, oder nach ἄρα, oder nach εἰ in indirecten Fragen, auch ohne daß im erstern Gliede ein Fragwort vorausgeht, z. E. Od. α', 226. ἀλαπίνῃ ἢ γάμος; *) Bloß bey den Epikern steht ἢ doppelt, z. E. Od. γ', 214. ἀπὲ μοι, ἢ ἐκὼν ὑποδάμνασαι, ἢ σὲ γε λαοὶ ἐχθάρουσιν. 3) als, nach Comparativen und ἄλλοι. Aus diesem ἢ zusammengesetzt sind

ἡμὲν — ἠδὲ, sowohl — als auch, bey ionischen Dichtern. Il. ε', 128. ὄφρ' εὖ γινώσκῃς ἡμὲν θεῶν ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν. ἠδὲ steht auch ohne vorhergehendes ἡμὲν, ganz wie καί, und. Auch wurde es ἰδίε gesprochen.

ἥτοι, oft mit folgendem ἢ, entweder — oder. Plat. Parm. p. 80. οὐκοῦν ἥτοι ἄλου τοῦ εἶδους ἢ μέρους ἕκαστον τὸ μεταλαμβάνον μεταλαμβάνει. Vergl. ib. p. 96. Rep. V. p. 12.

ἵνα, 1) damit. Von der Construction s. S. 518. 519. 620 520. Hier steht oft ἵνα τί elliptisch st. ἵνα τί γένηται. Plat. Apol. S. p. 61. ἵνα τί ταῦτα λέγεις; ut quidnam fiat, hoc dicis? d. h. quo consilio, quare? S. S. 488. 5. 2) wo oder wohin, als Relativum, wo es dann construirt wird, wie S. 527 ff.

Καί heißt 1) und. Diese Partikel hat aber in dieser Bedeutung einen viel ausgedehntern Umfang, als das deutsche und, auch als das latein. et. So gebraucht man sie

a) nach Zeitbestimmungen, wo wir eine Zeitpartikel folgen lassen, z. E. Thuc. I, 50. ἤδη δὲ ἦν ὅψε' καὶ οἱ Κορίνθιοι ἐξαπίνης πρύμναν ἐκρούοντο, schon war es spät und die Corinthier ic. st. wie die Kor.

b) nach ὁμοίως, ὡσαύτως, ἵσως, κατὰ πάντα, wo wir als, die Lateiner aber ebenfalls ac, atque, auch et gebrauchen. Plat. Ion. p. 181. οὐχ ὁμοίως παποιήκασιν καὶ Ὅμηρος. Herod. I, 35. ἔστι δὲ παραπλησίη ἢ καὶ θάρσκει τοῖσι Λυδοῖσι καὶ τοῖσι Ἕλλησι. eig.

*) Vergl. A. Gr. S. 609.

sie und Homer verfahren nicht auf gleiche Weise, bey den Lydern und Hellenen ist die Reinigung einerley. Daß *καί* hier seine eigentliche Bedeutung behält, zeigt die Verbindung mit *τε*. Isocr. Paneg. o. 51. οὐ τὴν αὐτὴν δὲ τυγχάνω γνώμην ἔχειν *τε* τῇ παρόντι καὶ περὶ ταῖς ἀρχαῖς τοῦ λόγου. *).

c) Vor Imperativen und in Fragsätzen, wo es die Lebhaftigkeit im Uebergange ausdrückt, z. E. *καὶ μοι ἀνάγκη τὸ εὐφραϊναι* bey den Attischen Rednern. So auch in Fragen der Verwunderrung. Plat. Theaet. p. 188. *καὶ τίς ἀνθρώπων τὸ μὴ εἰδοξάσθαι;* bey einem lebhaften Widerspruch. Eurip. Phoen. 907. *καὶ εἰς πατρίαν γαῖαν οὐ εἴσται θέλω;*

d) Zur Erklärung vorübergehender Worte, besonders wenn diese etwas stärkeres hinzufügt, wo wir und zwar gebrauchen, wie in πολλὰ καὶ καλὰ §. 444, 3. wie im Lateinischen, annum jam vicesimum regnat, et ita regnat.

2) Bedeutet es auch, wie bey den latein. Schriftstellern nach Cicero et scilicet etiam, wo es auch im Nachsatze gebraucht wird. Soph. Trach. 767. Thucyd. VII, 75. Dann entspricht es oft den deutschen Partikeln, selbst, sogar. II. εἰ, 362. Τυδείδης, ὅς τῳ γε καὶ ἂν Διὶ πατρὶ μάχοιτο. Daher bey Superlativen §. 461. ὅστις καὶ, wer auch nur, quicunque. Diese Bedeutung hat es eigentlich auch, wenn es bey Participien steht, die durch obgleich aufzulösen sind §. 566. Denn der Begriff obgleich liegt nur in den Participien. Eben so bedeutet es auch nach den Fragwörtern τίς, ὅστις, πῶς, ποῦ, πῶ, und dient dann die Frage zu verstärken, z. E. τί χρὴ καὶ λέγειν; eig. was soll man auch sagen? mit dem Nebenbegriff, wenn man ja etwas sagen soll, wo wir aber doch gebrauchen, oder gar keine Partikel hinzusetzen. †)

Das doppelte *καί* entspricht dem latein. et — et, sowohl — als auch, anstatt dessen *καί* — *τε* gebräuchlicher ist. — Zu den mit *καί* zusammengesetzten Partikeln gehört vorzüglich

*) H. Gr. §. 607. Anm.

†) H. Gr. §. 607. Anm.

Synt. Vom Gebrauch der Conj. §§. 621. 622. 607

καὶ, 1) st. *καὶ ἐν*. 2) st. *καὶ ἄν*. Plat. Phaedon. p. 179. 621. *τούτων μὲν καὶ ἄψαιο, καὶ ἰδοῖα, καὶ ταῖς ἄλλαις καὶ θήσεσιν αἰεθλοῖο.* und in allen Verbindungen, wo *ἄν* gebraucht wird. Das zu *ἄν* gehörige Verbum fehlt oft. Plat. Ion. p. 187. *εἰ περὶ ἐνὸς τέχνης καλῶς ἠπίσταντο λέγειν, καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀπαινέται,* d. h. *καὶ π. α. α. ἠπίσταντο ἄν λ.* Daher *καὶ εἰ*, wo das *ἄν* auf ein ausgelassenes, leicht zu verstehendes Verbum im Nachsatz von *εἰ* sich bezieht. Zuweilen steht *ἄν* auch doppelt, wie §. 600. Anm. 1. Xen. Cyr. II, 1, 6. *τοξόται γέονται ἄν καὶ ἐμπισμίῃσι,* st. *καὶ ἐξ. selbst.* 3) st. *καὶ ἴαν*. Xen. Cyrop. VIII, 3, 27. *καὶ μὲν βάλῃς, οὐκ ἄν ἀμάρταις.*

In Verbindungen mit andern Partikeln behält *καὶ* auch seine Bedeutung, nur daß die Bedeutung der hinzugesetzten Partikeln die Oberhand bekommt, und diese im Deutschen oder Lateinischen auch allein ausgedrückt werden, z. B. *καὶ δὴ* [und] schon, [und] in der That, [und] nun. S. §. 603. *δὲ*. — *Καὶ μὲν* [und] aber, jedoch, oder [und] wahrlich, besonders wenn zu etwas neuem übergegangen wird, z. B. Xen. Mem. S. II, 7, 1. *καὶ μὲν τὰς ἀπορίας γε τῶν φίλων τὰς μὲν δὲ ἀγνοίαν ἐπαρᾶτο γινώμῃ ἀπαυδαί.* Vergl. Od. λ', 581. 392. Soph. Oed. Col. 549. 2249. *Καὶ τοι*, jedoch, eigentl. und doch ic.

Dem *καὶ* entspricht in einem Nebensatze oft *τε*, wovon unten.

Μὲν entspricht fast immer einem folgenden *δέ*. Beyde Partikeln bedeuten dann

1) zwar — aber, sondern, quidem — sed, wenn sich der Satz mit quidem in einen mit quamvis verwandeln läßt. Dann werden oft verschiedenartige Redetheile durch diese Partikeln mit einander verbunden, z. B. Plat. Epist. VII. p. 95. *βραδύτερον μὲν, ἄλλοι δὲ με ὅπως ἢ περὶ τὸ πράττειν τὰ κοινὰ καὶ πολιτικὰ ἐπιθυμία,* der Hang zu Staatsgeschäften zog mich an, wiewohl langsam. Lucian. D. D. 8. *ἄκω μὲν, κτείσω δέ.* *)

*) A. Gr. §. 606. 1.

2) Gewöhnlich aber stehen sie in Sätzen, in Gliedern von Sätzen, oder bey einzelnen Worten, die sich auf irgend eine Weise entgegengesetzt sind oder sich auf einander wechselseitig in irgend einer Hinsicht beziehen. Zuweilen entsprechen sie dann den lat. Partikeln cum — tum, z. B. Demosth. pr. cor. in. πολλὰ μὲν οὖν λαττοῦμαι κατὰ τούτοις τὸν ἀγῶνα Λισχίνου, δύο δὲ καὶ μεγάλα. Meistens aber können sie gar nicht oder nur das letztere δὲ in der Uebersetzung ausgedrückt werden. Sehr oft wird ein und dasselbe Wort in zwey unmittelbar auf einander folgenden Gliedern mit diesen Partikeln wiederholt (Anaphora). Herod. VI, 43. Μαρδόνιος κατίβαινε ἐπὶ θάλασσαν, στρατὸν πολλὸν μὲν πᾶρτα πεζὸν ἄμα ἀγόμενος, πολλὸν δὲ ναυτικόν. Xenoph. Hellen. II, 3, 25. ἡμεῖς δὲ, γνόντες μὲν τοῖς οἷοις ἡμῶν τε καὶ ὑμῶν χαλεπὴν πολιτείαν εἶναι δημοκρατίαν, γνόντες δὲ etc. *) So werden Sätze, von denen der erste eine Negation mit ἄλλως enthält, der zweyte aber positiv ist, dadurch auf einander bezogen, z. B. Plat. Rep. II. p. 211. τοῦτον δὲ ἄλλο μὲν οὐδέν, περὶ δὲ τῇ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον φέρει, wo wir nichts anders als sagen. Besonders wird μὲν, μὲν δὲ (ion. μὲν νυν), μὲν οὖν mit folgendem δὲ bey Uebergängen gebraucht. S. §. 288. Anm. 3.

Wenn ein mit dem Pron. relativo anfangender Satz vorhergeht, und ein anderer mit dem demonstrativo folgt, so steht oft in beyden μὲν. Herod. II, 121. καὶ τοῖς μὲν (i. e. ὧν μὲν) καλίουσι θῆροι, τοῦτον μὲν προσκυέουσιν τε καὶ αὖ ποιεῖουσιν· τὸν δὲ χειμῶνα καλεούμενον etc. In denselben Fällen steht auch δὲ doppelt. Herod. II, 50. τῷ δὲ οὗ φασι θεῶν γιγνώσκειν τὰ οὐνόματα, οὗτοι δὲ μοι δοκέουσιν ὑπὸ Πελασγῶν ὀνομασθῆναι. Isocr. Paneg. c. 47. αἱ δὲ αἰσχύνῃ φέρει ἡμῖν — — ταῦτα δὲ κατὰ χώραν μένει. Auch wenn kein Relativum vorhergeht. Plat. Phaedon. p. 178. τὰ δὲ ἄλλοτ' ἄλλως καὶ μηδέποτε κατὰ ταῦτά, ταῦτα δὲ εἶναι τὰ ζῶντα. Und μὲν und δὲ doppelt. Xen. Hier. 9, 2. τὸ μὲν διδάσκειν τι ἂν ἴσθι βέλτιστον — — αὕτη μὲν ἡ ἐπιμόλεια διὰ χαρίτων γίγνεται· τὸ δὲ τὸν ἐνδεῆ τι ποιοῦντα λειδορεῖν — ταῦτα δὲ ἀναγκὴ δὲ ἀπεχθάνει μᾶλλον γίγνεσθαι **).

*) A. Gr. §. 606. 2.

**) A. Gr. §. 606. 3.

Zuweilen steht *μέν*, ohne daß ein *δέ* folgt, wenn nämlich ein Satz oder Wort mit *δέ* leicht hinzugedacht werden kann. Soph. Antig. 1336. ἀλλ' ὣν ἐγὼ μὲν, ταῦτα συγκατηξάμην. Xen. Cyr. IV, 2, 45. ὅτε δ' αἱ ἐν μείζονσι τῶν νῦν παρόντων ἐπιδειξάμεθα τὴν παιδείαν, ἐγὼ μὲν οὐχ ὄρω, ich wenigstens. Besonders steht so *μέν* οὖν in Antworten in der Bedeutung imo. Soph. Oed. C. 31. πέλας γὰρ ἄνδρα τόνδε νῦν ὄρω. OIA. ἦ δέ τοι προσείχοντα παζορμύμενον; ANT. καὶ δὴ μὲν οὖν παρόντα *). Aber fast regelmäßig wird *δέ* bey *ἔπειτα* ausgelassen, wenn *πρῶτον* μὲν vorausgeht.

Nicht immer folgt *δε* auf *μέν*, sondern andre gleichbedeutende Partikeln, wie *αὐτάρ*, *ἀτάρ* bey Homer, *ἀλλά*, *μήν*, besonders *μέντοι* bey Attikern. Auch folgt *αὖ*, *αὖθις* auf *μέν*.

Μέντοι bedeutet 1) allerdings, freylich, ja, und kommt so besonders in Antworten vor. Platon Phaedon. p. 167. ἄλλα ποῦ μυρία τοιαῦτ' αὖ εἴη. Μυρία μέντοι ἢ Δί', εἶπεν ὁ Σίμμias. und in negativen Sätzen. ib. p. 187. οὐ γὰρ αὖ πρόποι, εἶπεν, ὦ Σώκρατες, ὁ Κέρης. Οὐ μέντοι καὶ Δί', ἦ δ' ὅς. Auch im Nachsatz. Plat. Phaedon. p. 199. εἰ γὰρ ῥέοι τὸ σῶμα — — ἀναγκαῖον μέντ' αὖ εἴη, so wäre es ja nöthig. Daher steht sehr oft in Fragen οὐ μέντοι, wenn ein anderer die Frage bejahen soll. Plat. Phaedr. p. 353. σὺ δ' εἰπέ, ἐν δικαστηρίοις οἱ ἀντίδικοι τί ῥηῶσιν; οὐκ ἀντιλέγοναι μέντοι; ἢ τί φήσομεν; ΦΑΙ. Τοῦτ' αὐτό.

2) dennoch, aber, wenn es auf *μέν* statt *δε* folgt und sonst sehr häufig. Zuweilen nimmt es in dieser Bedeutung *γε* zu sich. Herod. II, 98. ἤγονται μέντοι γε οὐκέτι εἰ αὐτοί. Xen. Cyr. V, 5, 24. ἀκούσαι μέντοι γε οὐδὲν κωλύει. Sonst steht zwischen *μέντοι* und *γε* noch ein Wort.

Ὅμως, doch, dennoch, tamen, in Bezug auf ein vorhergehendes oder verstandenes obgleich. Vgl. s. 566. 623

Ὅπως, 1) wie, als Relativum von *πῶς*. Es wird dann gebraucht: a) wenn der Antwortende die an ihn gerichtete Frage

§10 Synt. Vom Gebrauch der Conjunctionen. §. 623.

Indirect vor der Antwort wiederholt. Arist. Thesm. 203. κακίον ῥηπολοίμην ἂν ἢ σύ. — Πᾶς; — Ὅπως; δευῶν γυναικῶν ἔργα κατεργάζεσθαι κλέπτειν. b) wie, in allen indirecten Fragsätzen. Plat. Euthyphr. p. 12. Ἀλλ' οὐκ ἔχω ἔγωγε, ὅπως εἶπω ὃ τοῦ. Die Construction ist, wie in andern Fragsätzen. c) In Beziehung auf οὗτω, s. E. πρᾶτιστόν ἐστιν, οὕτως, ὅπως δύναιται, λέγειν. Es wird auch hier construirt, wie die andern Relativa s. 527. 528.

Hierauf gründet sich 1) der Gebrauch bey Superlativen s. 461. Aristoph. Pac. 206. αὐτοὶ δ' ἀνγκίσαιθ' ὅπως ἀμεινύτω, d. h. ὅπως κιν. δυνατόν (οἷον τε) ἦν, oder ὅκ. κιν. ἐδύναντο. 2) Die Redensart οὐχ ὅπως, eig. οὐκ ἔγω, ὅπως, worauf gewöhnlich ein Satz mit ἀλλά folgt. Demosth. in Mid. p. 518, 11. οὐχ ὅπως μὴ τὸ σῶμα ὑβρίζεσθαι τινος ᾗσθεδε χρῆται, ἀλλὰ καὶ τὰ δίκην καὶ ψῆφον τῶν ἐλόντων γιγνόμενα τῶν ἐαλακτόων ἀπαδύναται εἶναι, eig. ich will nicht sagen, wie (daß) ihr glaubtet, d. h. ihr glaubtet nicht nur. Thuc. III, 42. χρὴ τὸν τυχόντα γνῶμης οὐχ ὅπως ζῆμεν, ἀλλὰ μὲν ὑπεμάζειν, ich will nicht sagen, daß er ihn (nicht) strafen muß, sondern nicht einmal u. d. h. er muß ihn nicht nur nicht strafen u. wie im Lat. non solum punire, sed ne ignominia quidem afficere. Demosth. in Mid. p. 271, 1. οὐχ ὅπως χάριν αὐτοῖς ἔχεις, ἀλλὰ μετρίως σεαυτὸν κατὰ τοῦτων πολιτεύς. Steht der Satz mit οὐχ ὅπως nach, so heißt es gesichweige. Soph. El. 796. πεπνύμεθ' ἡμεῖς, οὐχ ὅπως σε παύσομεν.

2) daß, besonders nach den Verbis dafür sorgen, überlegen, bedenken. S. §. 531. Anm. Oft wird dann ὅρα (vide, wie im Lat. sc. cave i. e. verendum est) ausgelassen. Platon. Menon. p. 341. ἀλλ' ὅπως μὴ οὐχ οἷός τ' ἔσται πολλὰ τοιαῦτα λέγειν. Id. Menex. p. 306. ἀλλ' ὅπως μὴ κατεργεῖς. So kommt oft vor δεῖ σ' ὅπως, wo der Infin. σκοπεῖν fehlt. Soph. Aj. 556. δεῖ σ' ὅπως πατρὸς δείξεις ἐν ἐχθροῖς, οἷος ἐξ οἴου τράφης. Philoct. 54. τὴν Φιλοκτήτου τε δεῖν ψυχὴν ὅπως λόγοισι ἐκπλέψεις, λέγειν. Von der Construction s. §. 518. 519. 520. Eigentlich aber scheint auch in allen diesen Fällen ὅπως ursprünglich wie be-

Synt. Vom Gebrauch der Conj. §§. 623. 624. 611

deutet zu haben: wir wollen überlegen, wie wir unsre Kinder am besten erziehen u. So sagt Thucyd. VI, 11. σκοπεῖν, ὅτε τροπὴ τὸ σφίτερον ἀπρεπὲς εἴθ' ἴησονται. und Soph. El. 1296. οὕτως δ', ὅπως μήτηρ σὲ μὴ πιγνώσεται. Daher erklärt sich auch die regelmäßige Construction mit dem Futuro. In den Fällen, wo es sich nicht durch wie übersetzen läßt, scheint eine Ellipse statt zu finden. Il. φ', 548. παρ' δὲ οἱ αὐτὰς ἴσση, ὅπως θανάτοιω βρεῖας χεῖρας ἀλάλκω, sc. σκοπῶν, ὅπως etc. Da aber hier diese Art des Ausdrucks gleichbedeutend ist mit daß, damit, wie z. B. 526. so gab der Sprachgebrauch der Partikel ganz die Bedeutung von *quia*, z. B. Aristoph. Pac. 135. οὐκαὶν ἔχερην σὲ Πηγάσου ζεύξαι πτερόν, ὅπως ἴφαινον τοῦ θεοῦ τραγικώτερος.

ὅπως findet sich auch mit dem Infin. Soph. Aj. 378. οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν ταῦθ' ὅπως οὐχ' ᾧδ' ἔχειν. Xen. Hell. VI, 2, 32. εὔρετο, ὅπως μήτε διὰ τὸν πλεῶν ἀνεπιστήμονας εἶναι τῶν εἰς ναυμαχίαν, μήτε — ἀφικέσθαι. Vgl. Oecon. 7, 29.

3) wie, da, als. Aristoph. Nub. 60. ὅπως νῦν ἔγενεθ' εἰς οὐτοσί — — περὶ τοιούματος ἐλοιδορούμεθα. und öfter.

Ὅτε, ὁπότε, ἦταν, ὁπότεν, da, als. Von der Construction 624 f. S. 521. 522. Nach μέμνημαι, οἶδα, ἀκούω etc. folgt oft ὅτε st. ὅτι. Il. δ', 18. ἧ οὐ μέμνη, ὅτε σ' ἐκρέμω ὑψόθεν. Xen. Cyr. I, 6, 8. μέμνημαι καὶ τοῦτο, ὅτε, σοῦ λέγοντος, συνεδόκει καὶ ἡμοῖ ὑπερμέγεθες εἶναι ἔργον τὸ καλῶς ἄρχειν. Plat. Leg. VI. p. 812. τοῦναιτίον ἀκούομεν ἐν ἄλλοις, ὅτε οὐδέ βοὸς ἐτολμῶμεν χεύεσθαι. So auch ἥνικα Eur. Troad. 70. οἶδ' ἥνικ' Ἀλκας εἶλκε Κασάνδραν βίᾳ. Man kann hinzudenken, μέμνημαι τοῦ χρόνου, ὅτε, ἀκούω, οἶδα τὸν χρόνον, ὅτε, ἥνικα. *) Ὅτε und ὁπότε werden auch als Causalpartikeln gebraucht, da, weil, z. B. Demosth. Olynth. I, in. ὅτε ποίνυν τοῦθ' οὕτως ἔχει, προσήκει προθύμως ἰδεῖν ἀκούειν. Herod. II, 125. ὁπότε χρόνον μὲν οἰκοδόμειν etc. Auch wenn Plat. Amat. p. 31. ὁπότε γάρ τοι τὰ φιλοσοφεῖν αἰσχρὸν ἡγησαίμην εἶναι, οὐδ' ἂν ἄνθρωπον νομίζοιμι ἑμαυτὸν εἶναι. So steht ὅτε μὴ statt nisi oft bey Fonten. Diese Partikel wird auch mit verändertem Accent ὅτε als

*) Vgl. A. Gr. S. 548. Anm.

612 Synt. Vom Gebrauch der Conjunctionen. §. 624.

Adverbium gebraucht, ὅτε μὲν — ὅτε δέ, ὅτε μὲν — ἄλλοτε δέ, bald — bald.

Ὅτι 1) daß, nach den Verbis sagen und andern, in denen dieser Begriff liegt, ferner einsehen, erfahren, es ist bekannt, überhaupt nach allen V. nach welchen im Lat. der Acc. cum Infinit. folgt. Von der Construction s. §. 507. 3. 529. 2. Hiebey sind noch folgende Eigenheiten im Gebrauch zu merken:

a) Oft fehlt das Verbüm nach ὅτι. Plat. Gorg. p. 63. ΣΩ. οὐκοῦν κακῷ ὑπερβάλλων τὸ ἀδικεῖν κακίον αἰ εἶη τοῦ ἀδικεῖσθαι. ΠΩ. Δῆλον δὲ ὅτι οὐ κακίον αἰ εἶη. Alcib. I. p. 8. οὐ ἐλπιδας ἔχεις ἐν τῇ πόλει ἐνδείξασθαι, ὅτι αὐτῇ παντὸς ἄξιός εἰ, ἐνδείξάμενος δὲ ὅτι, οὐδὲν ὅ τι οὐ παραυτίκα ἐνήσεισθαι. So auch εὖ οἶδ' ὅτι, εὖ γὰρ ἔστι. Daher δηλοῖται (eig. δῆλον ὅτι), welches als Adverbium gebraucht wird, allerdings, versteht sich.

b) Das Verbüm, von dem ὅτι regiert wird, liegt oft in einem andern versteckt, oder wird ausgelassen. Aeschin. in Ctes. p. 403. ὅτι δὲ ἀληθῶς λέγω, τοὺς νόμους αὐτοῦς ὑμῖν ἀναγκάσεται, β. ἵνα εἰδῆτε, ὅτι. Vgl. ib. p. 502. So auch bey dem ganz gleichbedeutenden αἶ. Xen. Hell. II, 3, 27. αἶ δὲ ταῦτα ἀληθῶς ἦν κατανοῶτε, ἐνρήσετε οὔτε ψέγοντα οὐδὲνα μᾶλλον Θηραμένους τρυτούς τὰ παρόντα, οὔτε ἐναντιούμενον, zum Beweise daß ic. Vgl. ib. 34.

c) Diese Partikel wird auch gebraucht, wenn die eigenen Worte eines Redenden in oratione recta angeführt werden, anstatt daß diese in andern Sprachen nur erzählungsweise angeführt werden können. Xen. Cyr. III, 1, 8. εἶπε δ', ὅτι αἶς καί τοι ἦκεις, ἔφη. Vgl. Thuc. IV, 92. Plat. Menon. p. 337. Charm. p. 117. Symp. p. 202 etc. S. §. 529.

2) weil. Plat. Euthyphr. p. 21. ἄρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν, ἢ, ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστι; Von der Construction mit dem Infinit. s. §. 537.

3) In folgenden Fällen scheint der Gebrauch von ὅτι aus dem Neutro ὅ τι entstanden zu seyn:

a) ὅτι bey dem Superlativ §. 461. z. E. πόλις εὐδαίμων ὅτι μάλιστα sollte eigentlich heißen οὕτως εὐδαίμων, ὡς ὅτι μάλιστα εὐδαίμων ἐστι, wie im Lat. felix quam quod maxime. Bald aber achtete man nicht mehr auf diesen Ursprung des Sprachgebrauchs, sondern gebrauchte ὅτι, nicht als Neutrum, sondern als Partikel, ganz wie ὡς, mit dem es auch sonst in der Bedeutung ganz übereinstimmt.

b) ὅτι μὴ, nisi, außer, als, z. E. οὐδὲν ἦν, ὅτι μὴ Ἀθῆναι, eig. nichts, was (ὅτι) nicht Athen war, d. h. nichts, als Athen. Der Sprachgebrauch brachte auch hier den Ursprung der Redensart in Vergessenheit, und so gebrauchte man sie, ohne daß jene Auflösung mehr statt finden kann, ganz wie εἰ μὴ. Plat. Criton. p. 120. οὐτ' ἐπὶ θανάτῳ πάποτε ἐκ τῆς πόλεως ἐξῆλθες, ὅτι μὴ ἄπαξ εἰς Ἰσθμόν, οὔτε ἄλλοτε οὐδαμῶς, εἰ μὴ ποὶ στρατεύσόμενος.

οὐχ ὅτι und μὴ ὅτι haben dieselben Bedeutungen wie οὐχ ὅπως, nicht nur. Xen. Mem. II, 9, 8. οὐχ ὅτι μόνος ὁ Κρίτων ἐν ἡσυχίᾳ ἦν, ἀλλὰ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ, d. h. οὐ λέγω, ὅτι. Id. Cyrop. VIII, 1, 28. μὴ γὰρ ὅτι ἄρχοιτα, ἀλλὰ καὶ οὓς οὐ φοβοῦνται, αἰδοῦνται οἱ ἄνθρωποι, ἢ μὴ ὑπολάβῃς ὅτι, glaube nicht daß. Auch nicht nur nicht. Aeschin. in Ctes. p. 436. μὴ γὰρ ὅτι πόλις, ἀλλ' οὐδ' ἂν ἰδιώτης οὐδέ τις οὕτως ἀγεννῆς γένοιτο. geschweige denn, Plat. Rep. III. p. 286. ἄχρηστοι γὰρ καὶ γυναῖξιν, ὥς δεῖ ἐπεικῆς εἶναι, μὴ ὅτι ἀνδράσι. οὐχ ὅτι heißt, bey Plato auch oft, wiewohl, quamquam, z. E. Protag. p. 140. Σωκράτης γε ἐγὼ ἐγγυῶμαι μὴ ἐπιλήσεισθαι, οὐχ ὅτι παίζει καὶ φησὶ ἐπιλήσεων εἶναι.

ὅφρα, eine bloß dichterische Partikel, heißt 1) so lang als. 625 2) bis. 3) daß, ut, z. E. Il. α', 158. ἀλλὰ σοι, ὦ μέγ' ἀναιδής, ἄμ' ἐσπόμεθ', ὅφρα σὺ χάρῃς. Von der Construction von 1. 2. s. §. 522. von 3. §. 518.

οὖν, ion. ὦν, daher, also, folglich, nie zu Anfang. Außerdem wird es nach Zwischensätzen gebraucht, um die unterbrochne Rede wieder anzuknüpfen. Thuc. VI. 64. ἃ γινώσκοντες οἱ στρατη-

614 Synt. Vom Gebrauch der Conjunctionen. §. 625.

γὰρ, εἰδότες οὐκ ἂν ὁμοίως δυναθῆναι, εἰ γνωσθῆσαν (τοὺς γὰρ ἀντι-
 λούτ — — οἱ ξυνείποντο) τοίνυν τι οὖν πρὸς ᾧ ἐβούλοντο οἱ στρατη-
 γοὶ μηχανῶνται. Plat. Euthyd. p. 43. οἱ γεωμέτραι καὶ οἱ ἀ-
 στρονόμοι καὶ οἱ λογιστικοί (θηρευτικοὶ γὰρ αἶσι καὶ οὗτοι — —
 αἰνευρίσκουσιν) ἅτε οὖν χρῆσθαι αὐτοὶ αὐτοῖς οὐκ ἐπιστάμενοι — —
 παραδιδάσκει etc. Es dient ferner, um die Fortsetzung einer Er-
 zählung oder eines Raisonnements anzuzeigen. Plat. Prot. p. 98.
 ἡμᾶς οὖν ὡς εἰσέλθομεν, wie wir nun hinein kamen. So
 wird es auch nach Zeitpartikeln gebraucht, ἐπεὶ οὖν, wie nun. In
 Antworten wird es gebraucht, um diese zu verstärken, indem sie
 als Schlußfolgen aus dem Vorhergehenden bezeichnet werden. Plat.
 Phaedr. p. 354. οὐκοῦν δήλον, ὡς τὸ πάθος τοῦτο δι' ὁμοιοτήτων τι-
 νῶν εἰσερῆν; γίνεται οὖν οὕτω. So kommt besonders οὐ μὲν
 οὖν vor. Lucian. d. mort. 16. οὐχ' Ἡρακλῆς οὗτός ἐστιν; οὐμει-
 ουν (οὐ μὲν οὖν) ἄλλος, wahrlich kein anderer. auch οὐ γὰρ
 οὖν. Plat. Phaedon. p. 230. οὐδὲ μὲν, ἢ δ' ὅς, ἐναντίοι γέ ἐστι
 δυαὶς τριάδι. Οὐ γὰρ οὖν. Oft heißt es dann vielmehr, imo ve-
 ro. Eur. Alc. 832. μῶν ἢ τέκνων τις φρονῶς ἢ γέρον πατήρ; —
 Γυνὴ μὲν οὖν, ὅλῳλιν Ἀδμήτου, ξένη. Xen. Cyr. VIII, 4, 11.
 καὶ σὺ αὖ οὐκ ἀχθισθήσῃ μοι, ἀκούων τὰληθῆ; ἡσθήσομαι μὲν οὖν.
 Demosth. pr. cor. p. 270, 21. ὅψε γὰρ ποτε — ὅψε λέγω;
 χθές μὲν οὖν καὶ πρόην. Zuweilen heißen beyde Partikeln in der
 Antwort und zwar. Aristoph. Pac. 627. οὐδὲν αἰτίων περ ἀν-
 δρῶν τὰς κραιδὰς πατήσθων. — Ἐν δίκῃ μὲν οὖν. Auch dient es
 zur stärkern Bejahung, wenn einer bey seiner Behauptung unge-
 achtet des Widerspruchs eines andern bleibt. Eurip. Alc. 72.
 πόλλ' ἂν σὺ λέξας οὐδὲν ἂν πλέον λάβοις· ἢ δ' οὖν γυνὴ κάτεισι εἰς
 ἄδου δόμους, gewissermaßen wie nach einer Parenthese, das Weib
 wird, sag' ich, sterben. In γοῦν scheint der Begriff wenig-
 stens mehr in γε als in οὖν zu liegen, so wie Aristoph. Thesm.
 754. δὸς μοι τὸ σφαγεῖον, Μανία, ἵν' οὖν τὸ γ' αἷμα τοῦ τέκνου
 τοῦ μοῦ λάβω, damit ich demzufolge (οὖν, wenn es einmal
 nicht anders seyn kann) wenigstens (γε) das Blut bekomme.

Herodot gebraucht das Jon. ἵν noch in zwey andern Fällen:

1) nach dem Ausdruck eines Zweifels. III, 80. καὶ ἐλχθῆσαν

Synt. Vom Gebrauch der Conjunctionen. §. 626. 615

λόγοι αἰσίου μὲν ἐνίοισι Ἑλλήνων, ἐλέχθησαν δ' ὦν, sie wurden nun aber einmal gesagt, wo es auch zur Bejahung dient. 2) in der Trennung eines zusammengesetzten Verbi (Tmesis). II, 39. οἱ δὲ φέροντες εἰς τὴν ἀγορὴν αὖτ' ὦν ἴδοντο und öfter.

Anstatt ὦν gebrauchen Herodot und die Tragiker auch das enclitische *νν*.

Τε, und, ist bey den Dichtern einfache Verbindungsartikel, 626 wie *καί*, auch mehreremale nach einander. II. α', 38. ὅς Χρύση ἀμφιβέβηκας, Κίλλαν τε ζαθέην, Τενιδούς τε ἱπὲρ ἀνάσσεις. Eurip. Suppl. 435. γεγραμμένων δὲ τῶν νόμων ὃ τ' ἀσθενής, ὃ πλουσιώτερος τὴν δίκην ἔχει. Seltner ist dieses bey Prosaischem, z. E. Plat. Phaedr. p. 324. 364. Xen. Hellen. II, 3, 12. Und so kommt das einfache *τε* vorzüglich bey Thucydides vor statt *καί*, wie das lat. *que*. In Prosa ist *τε* am gebräuchlichsten mit folgendem *καί*, wo dann *τε* — *καί* dem lat. *et* — *et* entspricht. Oft aber bezieht sich *τε* nicht auf ein folgendes *καί*, sondern auf eine andre Partikel, z. E. *τε* — *δέ*. Soph. Oed. C. 367. Antig. 1096. Trach. 333. Aeschin. in Ctes. p. 471. (Vgl. Boekh. in Plat. Min. p. 86.) *τε* — *μηδέ*. Plat. Rep. III. p. 277. Isocr. Panath. p. 257. D. *τε* — *ἢ*. Pind. Ol. 1, 167. Isthm. 8, 75. Plat. Leg. IX. p. 8. Theaet. p. 50. Ion. p. 190. *τε* — *ἀτάρ* οὖν. Plat. Hipp. maj. p. 36. *)

Gewöhnlich steht dieses *τε* gleich nach dem ersten Worte eines Satzes, bey Dichtern aber zuweilen auch nach mehreren, z. E. Eurip. Med. 757. Musgr. ὄμνυμι γαῖαν, λαμπρὸν Ἥλιον τε φῶς. Iphig. A. 203. τὸν ἀπὸ νηαίων τ' ὄρεον Λαέρτα τόπον.

Bloß Homerisch ist *καί τε* statt des bloßen *καί*, und *δέ τε*. Ueberhaupt steht es in der Homerischen Sprache fast nach allen Relativis, ὅς τε, ὅσας τε, ἐνθα τε, ὡς, ὅτε τε etc. bey Herodot auch nach *ἐπεί*, *ἐπεὶ τε*, statt der einfachen ὅς, ὅσος, ἐνθα, ὅτε, *ἐπεί*. Oft scheint es dann, wie *καί*, auch zu bedeuten, wie II. α', 218. ὅς κε θεοῖς ἐκικείσθεται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ. Meistentheils aber scheint es, die verbindende Kraft, die in jenen Partikeln, als

*) H. Gr. §. 607.

§16 Synt. Vom Gebrauch der Conj. §§. 627. 628.

Conjunctionen, liegt, zu unterstützen, und stärker zu bezeichnen. In der Attischen Sprache blieb bloß *ὥς τε* und *ὥστε*. *) *τε* steht auch oft vor *ἄρα*, theils nach Fragwörtern bey Homer, z. E. *τί τ' ἄρ' σφῶς θιῶν ἐπιδέ ζυνήκας μάχεσθαι*; theils wenn *ἄρα* also bedeutet. Soph. El. 404. *χαρήσομαι τ' ἄρ' οἵπῃς ἰταλὴν ὁδοῦ*.

- 627 *Τοι*, enclit. eig. ein alter Dativ st. *τῷ*, daher, §. 290. dient, wenn es allein steht, zur Verstärkung der Bejahung, z. E. Arist. Plut. 29. *οἶδά τοι* ich weiß es wohl. Xen. Cyr. V, 2, 23. *ὅγ' τοι, ἔφη, φίλοι ἄνδρες, οἶδ' αὖτε*, wo die Verstärkung im Deutschen durch den Accent, womit ich ausgesprochen werden muß, bezeichnet wird. Ib. I, 5, 13. *πιστεύω τοι*. III, 3, 51. *ἄρκεϊ τοι* ich traue allerdings, es ist ja genug. Daher Arist. Plut. 1100. *σε τοι, σε τοι λέγω, Κερῖαι*. und in bejahenden Antworten Plat. Gorg. p. 5. *Τί δέ, ὦ Κρισηφών; ἐπιθυμῶ Σωκράτους ἀκοῦσαι Γοργίου; ΧΑΙ. ἐπ' αὐτό γε τοι τοῦτο εἰρησμεν*. Dann setzt es Plato oft zwischen den Artikel und das Nomen, zu dessen Verstärkung es dienen soll, z. E. Theaet. p. 151. *παντὶ μᾶλλον τὸ τοι καλὸν αἰσχρόν ἐστιν* etc. Eben so wird *οὔτοι* gebraucht.

In allen diesen Fällen steht *τοι* nach dem Worte, dem es einen Nachdruck geben soll, auch nach *γάρ*, *γέ*, *δή*. Sonst kommt es in Verbindung mit verschiedenen Partikeln vor, z. E. *ἦτοι*, bey Homer, nämlich, nun. als Bezeichnung des Fortgangs in einer Erzählung, wo es dann oft wie *μέν* gebraucht wird, z. E. Il. 8, 22. *ἦτοι Ἀθηναίη ἀκίων ἦν* — *Ἥρῃ δ' οὐκ ἔχασθε*, st. *Ἀθηναίη μὲν οὖν*. auch *μέν* noch dabey steht. ib. 18. *ἦτοι μὲν οἰκίετο πόλις*. Bey Attikern statt des einfachen *ἦ*, oder. S. oben. *Καί τοι*, jedoch. S. *καί*. *Μέντοι*. S. *μέν*. Zu Anfang des Satzes steht es bloß in *τοιγάρ*, *τοιγάρτοι*, *τοιγαροῦν*, *τοίνυν*, daher.

- 628 *Ὡς* heißt 1) daß, soviel als *ὥα*, um eine Absicht, und *ὥστε*, um eine Folge auszudrücken. S. §. 518. 520. Anm. 5. Daher *ὥς συνελόντι ὅπῃν* §. 583. So wie *ὥα τί* wird auch *ὥς τί* gebraucht, st. *ὥς τί γένηται*, *γέναιτο*, *γέγοιεν*. Eur. Or. 786.

*) A. Gr. §. 607. Anm.

Synt. Vom Gebrauch der Conjunctionen. §. 628. 617

ὥς τί δὴ τότε; OP. ὥς νῦν ἰκεταύσω με σῶσαι. 2) daß, soviel wie ὅτι §. 529. 2. 3) wie. a) bey Ausrufungen. Eurip. Med. 330. βροτοῖς ἔρωτες ὥς κακὸν μέγα! Aristoph. Vesp. 1266. ὥς σε μακαρίζομεν. Hierauf gründet sich wahrscheinlich der Gebrauch bey Optativen in der Bedeutung des latein. utinam §. 513. 1. b) bey Vergleichen, z. E. ὥς εἰ, ὥς ἂν εἰ, wie wenn, als wenn, quasi. Daher ὥς τάχιστα scil. δυνατόν ἐστι, wie es am geschwindesten möglich ist, §. 461. So wie man nun Adjectiven, die irgend einen Vorzug anzeigen, ὅσος nachsetzt, z. E. ὄχλος ὑπερφυῆς ὅσος, §. 445. c. so setzt man Adverbien, die ihnen entsprechen, ὥς nach, z. E. Plat. Phaedon, p. 208. θαυμαστῶς ὥς ἐπαίδην. Symp. p. 167. ὑπερφυῶς ὥς χαίρω. ib. p. 223 sq. ἔμοι μὲν γὰρ θαυμαστῶς δοκεῖ, ὃ Ἀγάθων, ὥς ἀνάγκη εἶναι. Die Auflösung ist wie bey θαυμαστός ὅσος. Eigentlich sollte es heißen θαυμαστόν ἐστιν, ὥς ἐπαίδην, ὑπερφυῆς ἐστιν, ὥς χαίρω, wie Herodot III, 113. ἀπόστα τῆς χώρας τῆς Ἀραβίης τρισπίσιον, ὥς ἡδύ. und Demosth. p. 17. γέλως ἔσθ' ὥς χρόμεθα τοῖς πράγμασι. In Redensarten, wie ὥς οἰκτρὸν δῆτα Plat. Phaedon. p. 206. scheint θαυμασίον ausgelassen zu seyn. Der Sprachgebrauch betrachtete nun dieses ὥς, als bloß zur Verstärkung dienend, und daher die Redensarten, ὥς ἀληθῶς, in der That, wahrhaft, ὥς ἀτεχνῶς, ganz und gar. c) in einschränkenden Sätzen, z. E. ὥς ἐπικαίσαι §. 543. ὥς γ' ἔμοι, ὥς γέροντι §. 389. So auch Thuc. IV, 84. ἦν δὲ οὐδὲ ἀδύνατος, ὥς Λακεδαιμόνιος, εἰπεῖν, für einen Lacedaemonier. V, 43. Ἀλκιβιάδης — ἔτι τότε ὦν νέος, ὥς ἐν ἄλλῃ πόλει, ferner ὥς ἐκ τῶν δυνατῶν Thuc. II, 3. VII, 74. oder ὥς ἐκ τῶν ὑπαρχόντων id. VII, 76. wie es sich nach Möglichkeit, nach den Zeitumständen thun ließ. id. IV, 96. ὥς διὰ ταχείων, sc. ἐξῆν, wie es sich in der Geschwindigkeit thun ließ. ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ, meistens. Verschieden dem Ursprunge nach, wiewohl in der Bedeutung übereinstimmend, ist ἀπιστον τὸ πλῆθος λέγεται ἀπολέσθαι, ὥς πρὸς τὸ μέγιστον τῆς πόλεως, in Vergleichung nämlich mit der Größe der Stadt, Thuc. III, 113. Plat. Rep. VI. p. 99. εἰς μικρόν γ', ἔφη, χρόνον εἰρηνας. Εἰς οὐδὲν μὲν οὖν, ἔφη, ὥς γε πρὸς τὸν ἅπαντα. Hier heißt ὥς, daß, ut, und es fehlt σκοπῶν, ἐξετά-

618 Synt. Vom Gebrauch der Conjunctionen. §. 629.

ζον, συμβάλλαν. Vergl. §. 591. γ. So auch Plat. Rep. V. p. 11. ὡς μὲν ἐξείφθη, οὐ πᾶν ῥᾷδιον, sc. ἀπολογεῖσθαι. Ὡς ἴκαστοι, besonders bey Thucydides, scheint aus einer Verkürzung entstanden zu seyn, ὡς ἴκαστοι ἦσαν etc., wie Herod. I, 29. ἀπικνύονται ἐκ Σάρδης πάντες ἐκ τῆς Ἑλλάδος σοφισταί, ὡς ἴκαστοι αὐτίαν ἀπικνύουσι, soviel als σοφισταί ὡς ἴκαστοι. Eben so gebraucht Thuc. III, 74. ὡς ἐκότεροι. Daher scheint auch der Sprachgebrauch entstanden zu seyn, wenn ὡς vor der Participialconstruction gebraucht wird, um die Gedanken eines andern zu bezeichnen; S. §. 568. c. ungefähr.

4) wie, da, als Zeitpartikel. In dieser Bedeutung entspricht dem ὡς im Nachsatz ein anderes ὡς, oder vielmehr ὥς, z. B. II. τ', 16. ὡς εἶδ', ὥς μιν μᾶλλον εἶδον χόλος. Vergl. u', 424. Theocr. 2, 82. ὡς εἶδον, ὡς ἐμαίην, wie Virg. ut vidi, ut perii,

5) soviel als καί, da, aber ohne Nachsatz, wo es denn zu übersetzen ist. Dann wird der Satz, wovon ὡς den Grund angeben soll, wie bey γάρ, oft ausgelassen. Soph. Aj. 38. ἦ καί, φίλη δεποινα, πρὸς καιρὸν ποῦ; A. O. ὡς ἔστιν ἀνδρὸς πεῦδα τάρχη πάντ' αἰ. Allerdings; denn ic. Vergl. Eurip. Phoen. 1678. Man kann auch τοῦτο suppliren.

Verschieden ist ὥς, dichterisch statt οὕτως, welches die Attischen Prosäiker in zwey Fällen, καὶ ὥς, auch unter diesen Umständen, obgleich dieses oder jenes geschehen ist, und οὐδ' ὥς gebrauchen. Auch kommt es einzeln in Bezug auf ein vorhergehendes ὡς, wie, vor Plat. Rep. VII. p. 160. ἔστιν ὥς heißt gewissermaßen. S. §. 482. Anm. 2.

629 Mit ὡς zusammengesetzt sind ὥστε und ὥσπερ. ὥστε, so daß, daß, wenn dieses eine Folge anzeigt; auch unter der Bedingung, daß. Thuc. III, 34. 75. 114. V, 94. VII, 82. Oft steht es zu Anfang eines Satzes, daher, wie das latein. ut scilicet itaque. Es nimmt am gewöhnlichsten den Infinitiv, oft aber auch den Indicativ, in der Bedeutung daher auch den Imperativ zu sich. Soph. El. 1175. ὥστε μὴ λίσσιν στίβιν. Bey Homer steht es auch statt des bloßen ὡς, ὥστε κρήνη μελαινέρος.

ὥστερ, wie, als Vergleichungspartikel; auch gleichsam, gewissermaßen. Plat. Phaedon. p. 201. ὁ λόγος οὗτος — — ὥστερ ὑπέμνηται με ῥηθεῖς, ὅτι etc. Heind. ad Plat. Crat. p. 6. Anstatt dieses steht auch ὥστερσι.

Ueber einige besondere Constructionsarten.

1) Eine den Griechen in den meisten Fällen eigne Construc- 630
tionsart ist diese, daß sie Fragsätze in andre Sätze einschalten und
als Theile dieser behandeln, oder auch als Bestimmungen anderer
Sätze gebrauchen können. Letzteres geschieht in der Participial-
construction, wovon §. 567. Außer dieser stehen aber Fragwörter
auch bey Adjectivis in casibus obliquis, die von andern
Wörtern regiert sind, z. B. Plat. Theag. p. 12. εἰ οὖν ἔροιστό τις
τὸν Εὐριπίδην, τῶν τί σοφῶν συνομιλῶν φησὶ σοφοὺς εἶναι τοὺς
τυράννοους; wo wir etwa sagen müßten: worin müssen die ge-
schickt seyn, durch deren Umgang die Tyrannen, wie du
sagst, weise werden. Nach Conjunctionen. Plat. Hipp. maj.
p. 29. εἰ τί ἐστι αὐτὸ τὸ καλόν, ταῦτ' αἶψα καλόν; wie muß
das Schöne an sich beschaffen seyn, damit diese Dinge
schön seyen? Xen. Mem. S. I, 4, 14. ὅταν τί ποιήσῃ, νομίζω
αὐτοὺς σοῦ φροντίζειν; Nach Conjunctionen und dem Relativo.
Plat. Phaedon. p. 238 sq. ᾧ αἶψα τί σώματι ἑγγένηται, θερμὸν
ἔσται — — ᾧ αἶψα τί σώματι τί ἑγγένηται, νοσήσῃ; was muß im
Körper seyn, damit er warm, krank sey? Auch stehen zwey
Fragwörter zusammen. Demosth. pr. cor. p. 249, 8. ἐξετάζεσθαι,
τίς τίνας αἰτίας ἐστί, wer daran schuld ist, und woran er
schuld ist? Nach Präpositionen. Demosth. ib. p. 259. οὐδ'
ὑπὲρ οἷα πεποιηκότων ἀνθρώπων κινδυνεύετε, διαλογίσασθε, was
die Menschen gethan haben, für die ihr fechten wollt *).

2) Beym Uebergange zu einer andern Materie werden die
Worte, welche diese Materie bezeichnen, oft mit τί δ' voran und
das Fragwort nebst dem Verbo wie in einer zweyten Frage nach
ihnen gesetzt. Plat. Leg. IV. p. 162. τί δ' αὖ πεδίων τε καὶ ὄρεων

*) Vergl. A. Gr. §. 488. 5.

καὶ ὅλης; πῶς μέρος ἐκάστων ἡμῶν εἴληχε; st. πῶς δὲ μέρος περιέ-
τε καὶ ὁ κ. ὅ. ἡμῶν εἴληχε; Plat. Phaedon. p. 147. Τί δὲ ἐπὶ
περὶ αὐτὴν τὴν τῆς φρονήσεως κτῆσιν; πότερον ἐμπόδιον τὸ σῶμα ἢ
οὐ; Die einleitende Frage wird mit der eigentlichen zusammenge-
schmolzen Plat. Symp. c. 23. τί οὖν ἂν ᾔη ὁ Ἔρως διηγεῖσθαι; st. τί
εἶναι; ᾔη ἂν etc. *)

3) Wenn zwei Sätze neben einander stehen, von denen der
erstere allgemein ausdrückt, was der zweyte genauer bestimmt, so
werden sie oft ohne alle Verbindung neben einander gesetzt. Eur.
Heracl. 177. μήδ', ὅπερ φιλεῖτε δρᾶν, πάθης ἐν τούτῳ, τοῖς
ἀμείνονας παρὰν φίλου ἐλέσθαι, τοὺς κακίονας λαβεῖν. Plat. Phae-
don. p. 156. τί δέ; οἱ κόσμοι οὐ ταῦτά τοῦτο πεπρόντασιν, ἀν-
λασίφ' τινὶ σώφρονές εἰσι; Vergl. ib. p. 179. Isocr. Pac. p. 164.
Β. C. δὲ βουλευσασθαι — — ὅπως ἄξομεν τὴν εἰρήνην, καὶ μὴ ποι-
σομεν, ὅπερ εἰσάγαμεν, ὀλίγον χρόνον διαλιπόντες, πάλιν αἰ τὰς
αὐτὰς καταστητόμεθα ταραχάς.

4) Einige Sätze werden im Griechischen unvollständig gelas-
sen, und bloß durch das Hauptwort angedeutet. So machen die
Worte τεκμήριον δέ, σημεῖον δέ, δῆλον δέ Sätze für sich aus, auf
welche dann in dem neuen Satze γάρ folgt. Herod. VIII, 120.
μέγα δέ καὶ τόδε τεκμήριον· φαίνεται γὰρ Ἑβραίων etc. hoc etiam
magnum, ejus rei documentum est, quod X. videtur etc.
Thuc. I, 8. Κάρες καὶ Φοίνικες τὰς πλείους τῶν νήσων ἔκρησαν·
μαρτύριον δέ· Δῆλον γὰρ καθαιρεμένης etc. cujus rei hoc argu-
mentum est, quod, quum D. expiaretur etc. Von γάρ
s. §. 616. Ursprünglich scheinen diese Nomina eine Apposition zu
dem folgenden Satze ausgemacht zu haben. S. §. 433. **)

Abweichungen von der regelmäßigen Construction.

631 Die besten griechischen Schriftsteller verlassen sehr oft die
logisch richtige Ordnung oder Beziehung der Wörter eines Satzes,

*) A. Gr. §. 609. S. 898.

**) A. Gr. §. 613. V.

um dadurch entweder den Nachdruck, der auf einem oder mehreren Wörtern liegt, oder die Deutlichkeit zu befördern, oder auch der Rede dadurch die ungezwungene Leichtigkeit des Gesprächstones und dadurch Anmuth zu geben.

I. Anakoluthon.

So heißt eine Construction, in welcher ein Satz anders schließt, als der Anfang desselben erwarten ließ, oder erforderte, oder wenn das nicht folgt, (*ἀκολουθεῖν* mit dem *α* priv.), was nach der angefangenen Construction folgen sollte. Solche Abweichungen von der grammatisch- oder logisch-richtigen Construction gründen sich nicht auf ein Versehen, sondern auf die Absicht des Schriftstellers, und haben immer eine Veranlassung:

1) wenn der Hauptsatz durch einen Zwischensatz unterbrochen wird. Od. α', 275. μητέρα δ', ἣ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται γυμνέσθαι, ἅψ' ἴτω ἐς μέγαρον, wo der Dichter bey μητέρα im Sinne hatte ἅψ' ἐς μέγαρον ἵεναι πέλεναι, aber nach dem Zwischensatz das μητέρα zum Subject macht. Herod. V, 103. καὶ γὰρ τὴν Καῦνον, πρότερον οὐ βουλευμένην συμμαχεῖν, ὥς ἐνέπρησαν τὰς Σάρδεις, τότε σφί καὶ αὕτῃ προσεγένετο, st. τὴν δὲ Καῦνον προσεκλήταντο, wodurch aber der Gegensatz zu den eingeschalteten Worten, πρότερον etc. nicht deutlich genug wäre hervorgehoben worden. Und so ist der sogenannte Accusativus absolutus fast in allen Fällen entstanden. So auch Plat. Alcib. II. p. 97 τοὺς οὖν Ἀθηναίους ἀχανακτοῦντας — — — βουλευομένοις αὐτοῖς δοκεῖν κράτιστον εἶναι, st. τοὺς Ἀθ. νομίσαι κρ. εἶναι. *) Auf ähnliche Weise denkt sich ein Schriftsteller die Sache, von der er reden will, oft absolute als Subject, bezieht sie aber nach Unterbrechung durch einen Zwischensatz, als Object auf ein anderes Verbum. Xen. Hier. 4, 6. ὥπερ οἱ ἀθληταὶ οὐχ, ὅταν ἰδιωτῶν γένωνται κρείττους, τοῦτο αὐτοὺς εὐφραίνει, ἀλλ', ὅταν τῶν ἀνταγωνιστῶν ἥττους, τοῦτ' αὐτοὺς ἀνιᾶ, st. τοῦτω εὐφραίνονται, ἀνιῶνται. (Nomin. absol.) Plat. Leg. VI. p. 286. θνητὸς ὢν — — — μικρὸν τινα χρόνον πόνος αὐτῷ παραμειῖ, st. θνη-

*) N. Gr. S. 297, 2. S. 426, 2. und Anm. 3. S. 561, Not.

τὸς ὢν πόρον ἔξει, welches aber wegen des andern Accus. συμ. τιμ. χρ. Undeutlichkeit verursacht hätte. *)

Auf dieselbe Veranlassung wird nach den Verb. sagen u. oft ein Satz mit ὅτι, als angefangen, aber nach einem Zwischensatz in der gleichgeltenden Construction des Acc. c. Inf. fortgesetzt. Plat. Phileb. p. 314. οἶμαι μὲν πρὸς ταῦτα τὸδ' αὐτοῖς ἀναγκαιότατον εἶναι λέγειν, ὅτι, καθάπερ ἔμπροσθεν ἐρρήθη, τὸ μόνον καὶ ἔρημον εἰλικρινὲς εἶναι τι γένος. Xen. Hell. II, 2, 2. εἰδώς, ὅτι, ὅσην αὖ πλοῦτον συλλεγῶσιν ἐς τὸ ἄστυ καὶ τὴν Παιραιῶν, θᾶτον τῶν ἐπιτηδείων ἔνδοιαν ἔσσεσθαι. Aehnlich ist Thuc. IV, 37. γνοὺς δὲ ὁ Κλέων καὶ ὁ Δημοσθένης, ὅτι, εἰ καὶ ὅσοισιν μᾶλλον ἐδώσουσιν, διαφθαρησομένους αὐτοὺς ὑπὸ τῆς σφετέρης στρατιᾶς, ἔκυσεν τὴν μάχην. weil nach γινώσκων die Construction mit ὅτι und die mit dem Particp gleich gewöhnlich ist. **)

Zuweilen wird auch ein Satz, der mit einem Relativo oder einer Conjunction anfängt, unvollständig gelassen. Il. ω', 41. λέων δ' ὡς ἄγρια εἶδεν, ὅστ', ἐπεὶ ἄρ' μεγάλη τε βίη καὶ ἀγῆνη θυμῷ εἶχε εἶς' ἐπὶ μῆλα βοῶν, ἵνα δαῖτα λάβῃσιν, wo entweder ἐπεὶ weggelassen, oder nach demselben ἐπεὶ ἄρ' — — εἶχεν stehen, und ὅστ' εἶς' zusammengehören sollte. Xen. Mem. S. II, 6, 25. εἰ δὲ τις ἐν πόλει τιμᾶσθαι βουλόμενος, ὅπως αὐτὸς τε μὴ ἀδικῇται, καὶ — πειρᾶται, διὰ τί ὁ τοιοῦτος ἄλλω τοιούτῳ οὐκ αὖ δύναίτο συναρμόσαι; sollte auf εἰ δὲ τις βουλόμενος ein Verbum finitum folgen, da dieses aber dem Sinne nach schon in dem Zwischensatze liegt, so ist es ausgelassen, und βουλόμενος wird durch das folgende ὁ τοιοῦτος wiederholt. ***)

632 Zuweilen ist ein Zwischensatz Ursache, daß der Theil des Hauptsatzes, der auf ihn folgt, auch in der Construction an ihn geknüpft wird, und die Construction desselben fortsetzt. Soph. Tr. 1238. ἀνὴρ ὅδ', ὡς τοικεν, οὐ ν. ε. μ. εἰν ἐμοὶ φθίνοντι μοῖραι, β. οὐ ν. ε. μ. ε. oder als ob es hieße, ἀνὴρ ὅδ' τοικεν οὐ ν. Auch übers Haupt nach Sätzen mit ὡς, wie. Herod. IV, 5. ὡς δὲ Σκύθαι

*) A. Gr. §. 310. §. 561. 1. 2.

**) A. Gr. §. 538. Anm. 1. §. 548. Anm.

***) A. Gr. §. 555. Anm. 2.

λέγουσι, πῶτακτον πάντων ἐθνῶν εἶναι τὸ σφόντερον. So auch Herod. VII, 229. εἰ μὲν, ἣν ἦν Ἀριστοδῆμον, μαῦτον ἀλγῆσαιτα ἀπονοστήσαι ἐς Σπάρτην, — — δοκέει ἐμοί, οὐκ ἂν εφ' Ἐσπάρτιῆτας μῆιν οὐδεμίην προσέεισθαι, ἢ Σπαρτιῆται οὐκ ἂν προσέειντο. Xen. Anab. VI, 4, 8. αἷς γὰρ ἐγώ, ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου χθρὲς ἦκοντες πλοίου, ἤκουσά τινας, ὅτι Κλέανδρος, ἐκ Βυζαντίου ἁρμοστής μύλλαι ἤξιον. Dieses scheint die Ursache zu seyn, daß, wenn nach Zwischensätzen der Hauptsatz fortgesetzt werden soll, in diesem gewöhnlich ein Paar Worte aus dem vorliegenden mit δέ, οὐν gesetzt werden, z. E. Plat. Alcib. I. p. 7. ἢ γῆ, εἰν θάττοι εἰς τὸν Ἀθηναίων δῆμον παρέλθης — τοῦτο δέ ἐρεσθαι μάλιστα ἡμερῶν ὀλίγων· παρελθὼν δέ ἐνδείξασθαι Ἀθηναίαις, wo es eigentlich heißen sollte: ἢ γῆ ἐνδείξασθαι Ἀθ. aber nach Unterbrechung der Construction durch den Satz τοῦτο δέ — ὀλίγων, der noch übrige Theil des Satzes an diesen Zwischensatz geknüpft, und die Worte εἰν παρέλθης durch παρελθὼν δέ wiederholt werden. Daher auch die Constructionen: τὸ δ' ἔσχατον, ὅτι §. 432. ὁ δέ πάντων δαιότατος, ὅταν §. 478. b. Die Worte τὸ ἔσχατον, ὁ δέ πάντων δαιότατος sind eigentlich eine Art von Apposition zu dem folgenden Satze, wie in der Stelle Eurip. Ion. 654. §. 478. Dieser folgende Satz sollte also ohne Conjunction eintreten; aber nun wird er an jene Apposition als regierenden Satz angeknüpft. *)

Ueberhaupt ist oft eine vorhergehende Construction Ursache einer Abweichung von der regelmäßigen Construction, z. E. Plat. Rep. VIII. p. 212. ἢ οὐκ ἂν εἴς ἐν τοιαύτῃ πολιτείᾳ, ἀνθρώπων καταψυφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς, οὐδὲν ἦττον αὐτῶν μένοντων, ἢ αὐτοὺς μένοντας von ἂν εἴς regiert. Id. Symp. p. 236. οὐδὲν γὰρ ἄλλο ἐστίν, οὗ ἐρῶσιν οἱ ἄνθρωποι, ἢ τοῦ ἀγαθοῦ, ἢ τοῦ ἀγαθόν. Vgl. §. 474. a. **)

Umgekehrt nimmt zuweilen ein Nomen den Casus eines folgenden Wortes, das sich auf dasselbe bezieht, an, z. E. Soph. Trach. 283. ταῖςδε δ' ἄσπερ αἰοράῃ, — χωροῦσι πρὸς σε, ἢ αἰδῇ, ἄσπερ. Aristoph. Lys. 408. τὸν ὄρμον ὃν ἐπισκύνουσας — —

*) A. Gr. §. 478. b. §. 538. Anm. 2. §. 611.

**) A. Gr. §. 327. Anm. 2. §. 448. I. Anm.

624 Synt. Abweich. v. der regelm. Construct. §. 633.

ἡ βάλανος ἐκπίπτει ἐν τοῦ τμήματος, ἢ τοῦ ὅρου, ὅν. etc. S. §. 474. c. Daher οὐδένα ὅτιν' οὐκ ἀποστρίψεται S. 305. 483. ἀμνηστῶν ὅσων §. 445. c.

3) Zuweilen verläßt ein Schriftsteller auf einmal die angefangene Constructionsordnung und geht in eine andere über, wodurch besonders Abwechslung und Lebhaftigkeit bewirkt wird. Thuc. VII, 47. νόσῳ τε γὰρ ἐπιέζοντο κατ' ἀμφοτέρω, τῆς τε ὥρας τοῦ ἐνιαυτοῦ ταύτης οὔσης, ἐν ᾗ ἀσθενοῦσιν ἄνθρωποι μάλιστα, καὶ τὸ χειρὶν ἅμα — ἐλαδὲς καὶ χαλεπὸν ἦν (ἢ καὶ τοῦ χειρὶν — ὄντος) τὰ τε ἄλλα ὅτι ἀνέλπιστα αὐτοῖς ἰφαίνετο, „wo sich τὰ τε ἄλλα auf νόσῳ τε γὰρ ἐπιέζοντο bezieht, und es also entweder heißen sollte: (τοὺς στρατιώτας ἀχθομένους τῇ μοιῇ,) ὅτι νόσῳ ἐπιέζ. — τὰ τε ἄλλα ὅτι etc. oder νόσῳ τε γὰρ ἐπ. τὰ τε ἄλλα ἀνέλπ. αὐτ. ἰφ. Id. II, 60. ὅποτε οὖν πόλις τὰς μὲν ἰδίαις συμφοραῖς οἷα τε φέρειν, εἰς δὲ ἕκαστος τὰς ἐκείνης ἀδύνατος, πῶς οὐχὶ πάντας ἀμύναν αὐτῇ; καὶ μὴ τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας ἀφίσσθαι, ἢ ἀφίσσθαι als Fortsetzung der Frage. *) Dasselbe ist der Fall beim Uebergang aus der oratio recta in die obliqua, oder umgekehrt. Eur. Hel. 1683. συγγόνῳ δ' ἐμῇ λέγω, πλεῖν ζῶν πόσιν σφ' ἐνὶ θυμῳ δ' ἔξεν' οὐρίον. S. §. 529. 2.

II. Vermischung verschiedener Constructionsarten.

633 Eine sehr gewöhnliche Anomalie ist diese, daß verschiedene, wiewohl der Bedeutung nach übereinstimmende, Constructionsarten in einem Satze verbunden werden; wodurch auch mancherley Anacoluthieen entstanden sind. So werden nach dem Comparativ die Constructionen §. 448. 1. b. und §. 449. c. verbunden. Eur. Med. 673. σοφώτερος, ἢ κατ' ἄνδρα συμβαλεῖν, ἔπη, aus ἔπη σοφώτερα ἢ κατ' ἄνδρα und ἔπη σοφώτερα ἢ συμβαλεῖν. Vergl. Plat. Cratyl. p. 247. — Plat. Apol. S. p. 84. οὐκ ἔσθ' ὅτι μᾶλλον πρέπει οὕτως, ὥς τὸν τοιοῦτον ἄνδρα ἐν Περικλείῳ σιτεῖσθαι, aus οὐκ ἔσθ' ὅτι μᾶλλον πρέπει, ἢ τὸν τ. α. und οὐκ ἔσθ' ὅτι οὕτως πρέπει, ὥς τὸν ἄνδρα etc. **) — Eurip. Iph. T. 610. τὰ

*) A. Gr. §. 610. I. 1.

**) A. Gr. §. 455. c.

τῷ φέρει αἰσχιστῶν ἔστι καταβυλὴν εἰς ζυμφορὰς αὐτὸς σέσωσται.
 Thuc. IV, 18. σωφρόνων δὲ ἀνδρῶν, οἵτινες τρεχάδα ἐς ἀμφίβαλον
 ἀσφαλῆς ἔθεντο, αὐτὸς αἰσχιστὸν ἔσται, εἴ τις — σέσωσται und
 αἰσχιστὸς ἔστι, ὅστις — σέσωσται, σωφρόνων ἀνδρῶν ἔστι
 πο — — θέναι und σωφρόνεις ἄνδρας εἶναι, οἵτινες — — ἔθεν-
 το. Xen. Anab. II, 5, 5. οἷον ἤδη ἀνδρώπους ταῖς μὲν ἐκ διαβολῆς,
 τοὺς δὲ καὶ ἐξ ὑποψίας, — οἱ ἐποίησαν ἀνηκεσθαι κακὰ, αὐτὸς
 οἷον ἀνδρώπους τοὺς μὲν — ἐξ ὑποψίας ποιήσαντας, und οἷον
 ἀνδρώπους, οἱ ἐποίησαν, οἱ μὲν ἐκ θ. αἱ δὲ ἐξ ὑπ. *) — Eur.
 Ph. 724 ss. ἱεραιότερον τ' ἄρ' ὄπλα Θηβαίων πόλει — — ἐκτὸς
 τάφρου τῆνδ', ὡς μαχουμένους τάχα, weil man construirte
 ταῦτα ἐμοὶ παρτέον, und τ. ἐμὲ π. §. 447. 4. Vergl. Plat.
 Alcib. II. p. 97. **) So auch Plat. Rep. V. p. 23. ὅς ἑρ-
 σέδρα ἡμῖν δεῖ ἄκρων εἶναι τῶν ἀρχόντων, αὐτὸς ἡμῖν δεῖ ἄκρων
 ἀρχόντων und ἡμῖν δεῖ ταῖς ἀρχοντας ἄκρους εἶναι ***). Dar-
 her auch die Verbindung der oratio recta und obliqua in einem
 Satze §. 529. 2. und der Gebrauch von μή, ob, §. 608. 5. a.
 Anm. 2. Zuweilen gründet sich die Verbindung auf eine in Ges-
 danken behaltene Construction. Soph. Aj. 1107. τὰ σέμν' ἔπη
 κόλας' ἐκείνου, nach der Construction κολάζειν τίνα κόλασιν, wie
 πλῆττειν τίνα πληγὴν, weil aber die κόλασις in Worten besteht,
 so steht statt κόλασιν τὰ σέμν' ἔπη.

III. Kürze im Ausdruck.

Wir führen bloß solche Stellen an, wo ein oder mehrere 634
 Worte ausgelassen werden, die zur Vollständigkeit eines Satzes
 erforderlich waren:

1) Oft muß ein Wort, das nur einmal gesetzt ist, doppelt
 genommen werden. Thuc. VII, 68. κομισάμεν, ἕκαστος κομιμύ-
 ταν εἶναι, εἰ μὲν ἡς ἐπὶ τιμωρίᾳ τοῦ προσιεόντος δικαιοσύνην ἀπα-
 πλῆσαι τῆς γνώμης τὸ θυμούμενον, wo die Worte ἀποπλ. τῆς γνώμης
 τὸ θυμ. einmal zu κομιμύτατον εἶναι und das andermal zu δικαιο-

*) A. Gr. §. 481. Anm. 2.

**) A. Gr. §. 561. Not.

***) A. Gr. §. 613. IV.

636 Synst. Abweich. v. der regelm. Constr. S. 634.

εὐσύν gehören. Xen. Hell. II, 2, 20. ἰφ' ᾧ τε — — τοῖς αὐτῷ
 ἐχθρὸν καὶ φίλον ἰμίζοντας Λακεδαιμονίοις ἔπειθαι καὶ κατὰ γῆν
 καὶ κατὰ θάλατταν, ἴ. τὸν αὐτὸν ἐχθρ. κ. φ. Λακεδαιμονίοις (nach
 S. 385. 1.) ἔπειθαι Λακεδαιμονίους oder αὐτοῖς. Vergl. ib. II, 3,
 19. *) So stehen zuweilen Participia ohne Verb. finitum oder
 Infinitive ohne ein Wort, das sie regiert, weil man sich die ver-
 hergegangenen Verba noch einmal denkt. Od. λ', 411. ἐταῖροι
 πολέμιον κτείνοντο σύει ὡς ἀργιόδοντες, οἳ δ' αὖ τ' ἐν ἀφνειῷ ἀνδρὶ
 μέγα δυναμένῳ ἢ γάμφῃ ἢ ἱράνῃ ἢ εἰλαπίδι τε θαλύει, 30. κτείνον-
 ται, Vergl. II. 9, 306. Herod. I, 82. Λακεδαιμόνιος δὲ τὰ ἐπι-
 σία τούτων νόμοι ἴδοντο· οὐ γὰρ κομῶντες πρὸ τούτου ἀπὸ τούτου
 κομῶν, 30. νόμοι ἴδοντο. Thuc. VII, 28. εἰς Φιλονεικίαν παθί-
 στας τοιαύτην, ἣν . πρὶν γενέσθαι, ἠπίστησεν ἄν τις ἀκούσας· π
 γὰρ αὐτοὺς πολιορκουμένους μὴδ' ὡς ἀποστῆναι ἐκ Σικελίας, ἀλλ'
 ἐκεῖ Συρακοῖσιν ἀντιπολιορκεῖν. wo die Worte ἠπίστησεν ἄν τις
 wiederholt werden müssen. **)

2) Oft muß aus einem vorübergehenden Worte ein entgegen-
 gesetztes hinzugebracht werden, um den Gedanken vollständig zu
 machen, z. B. Herod. VII, 104. ὁ νόμος — ἀνάγει τὸ αὐτὸ αἰεὶ,
 οὐκ ἔω φεύγει οὐδὲν πλεῖθος ἀνδρῶν ἐκ μάχης, ἀλλὰ μένοντας ἐν
 τῇ τάξει ἐπικρατεῖν ἢ ἀπόλλυσθαι, nicht οὐκ ἔω ἐπικρατεῖν, son-
 dern das Gegentheil von εἰς ἔφ', ἀνάγων, κτείνων. Vergl. ib.
 143. Cic. Fin. II, 21, 68. Thuc. I, 44. οἱ Ἀθηναῖοι μετέγνω-
 σαν Καρυναίους συμμάχους μὲν ποιεῖσθαι, ἴ. μετέγνωσαν καὶ
 ἔγνωσαν, änderten ihren Entschluß und beschloffen. Vergl.
 Aesch. Ag. 230. Oft fehlen die Verba sagen, glauben, weil
 ihr Begriff in einem vorübergehenden W. liegt, oder die Construc-
 tion schon auf einen solchen Begriff hinweist. Xen. Hell. II, 2,
 17. Θερραμένης ἀπήγγειλεν, ὅτι αὐτὸν Λύσανδρος κτελεῖ ἐς Λακε-
 δαίμονα ἵεναι· οὐ γὰρ εἶναι κύριος, ὣν ἐρωτῶτο ὑπ' αὐτοῦ, ἀλλὰ
 τοὺς ἑφόρους, d. h. ὅτι γὰρ ἔλεγεν, οὐκ εἶναι κύριος. ***) Dabei
 die Construction S. 435. Ein Wort wird in zwey verschiedenen Ver-

*) A. Gr. S. 612. II.

**) A. Gr. S. 555. Anm. 1.

***) A. Gr. S. 534. Anm. 536. C. 773.

atungen genommen. Eurip Phoen. 977. $\piικρὸν δ' Ἀδριανὸς$
 $\tauὸν Ἀργεΐου τοῦ Θῆος$ — — $κλεινὰς τε Θηβας$, aus $τιδέναι$
 $\tauὸν ἰόντον$, $parare alicui reditum$, und $τιδέναι τινὰ κλεινόν$, $red-$
 ire . Hieher gehört das sogenannte, im Griechischen und Latei-
 schen gleich gebräuchliche, Zeugma, wo bey zwey oder meh-
 ren Substantivis nur ein Verbum steht, das aber nur zu einem
 der Subst. paßt. Herod. IV, 106. $ἐσθῆτα δὲ φορέουσιν τῇ Σκῆ-$
 $κῃ ὁμοίην, γλῶσσαν δὲ ἰδίην$, wo zu dem letztern nicht $φορέουσιν$
 ndern $ἔχουσιν$ paßt *).

3) Ellipse ist die Auslassung eines oder mehrerer Worte, 835
 e zur grammatischen Vollständigkeit eines Satzes wesentlich er-
 dert werden, z. E. $εἰς ἄδου ἀφαικτέσαι, εἰς διδασκαλὸν εἶναι$
 379. Anm. $κατὰ γὰρ τὴν ἱμῆν, ἥ αὖριον$ S. 281. 4. $εἴπερ$ S. 617.
 $α, τί;$ S. 620. und andere mehr. In diesen Fällen darf indessen
 ne Ellipse oft nur zur Erklärung des Ursprungs einer Redensart
 genommen werden, ohne daß man sie bey jeder einzelnen Red-
 ensart anwenden kann. Der Sprachgebrauch hätte sie einmal
 genommen, und erweiterte ihren Gebrauch nun auch auf Fälle,
 wo der Satz nicht mehr auf dieselbe Weise vollständig gemacht
 werden kann. So ist die Formel $οὐδὲν ἄλλο, τί ἄλλο$ mit fol-
 endem $ἢ$ wahrscheinlich daher entstanden, weil man sich $ποιῶν$
 $ἴγνεται$ etc. dabey dachte, z. E. Aesch Pers. 207. $ὅ δ' οὐδὲν$
 $ἄλλο γ' ἢ πτήξας δέμας παρῆχε$, st. $οὐδὲν ἄλλο ἔποιε, ἢ παρῆχε$.
 Deswegen kann man aber diese Ellipse nicht bey Thuc. VII, 75
 anwenden: $οὐδὲν γὰρ ἄλλο ἢ πολλὰ ἐκπαιδοποιημένην φῶκε-$
 $αν ὑποφαναύσῃ$. So auch $ἄλλοτε (ἢ)$ S. 487. 6. $οὐδὲν ὅτινα$
 $ὕπνιον$ S. 305. Oft werden auch bey Adjectivis oder Advers-
 ivis mit dem Artikel die dazu gehörigen Substantiva ausgelassen,
 weil in dem Adjective oder Adverbio nothwendig der Begriff des
 Substantivs liegt, oder weil ein Verbum dabey steht, das eigent-
 lich mit jenem Substantiv verbunden wird, und bey dem man sich
 also jenes Substantiv immer denkt, z. E. in $αὖριον$ liegt der Be-
 griff Tag, $ἡμεῖς$. Daher $ἢ αὖριον, ἢ σήμερον$. Lucian. D. mar.
 2. $ὡς βαδὶν ἐκοιμήθης$, weil man sich bey $κοιμάσθαι ὕπνον$ denkt.

*) A. Gr. S. 612. III.

ὁρᾶν führt den Begriff eines Anders, βαδίζαν, ἵναι den eines Weges bey sich; daher sagt man ἐπὶ τῆς αὐτῆς ὁρᾶν, ohne αἰγίγας, τῇ αὐτῇ ἵναι, ohne ὁδόν. Plat. Lach. p. 172. τῇ ἐκείνῃ γὰρ Λίχης Νικίᾳ ἔδου, weil man gewöhnlich δίδου φῆεν sagt, und bey δίδου τῇ ἐκείνῃ des Subst. φῆεν gleich mit denkt. Eben so denkt man sich bey verschiedenen Adjectivis den Gattungsbegriff, dem sie gewöhnlich als Prädicat zukommen, z. E. bey πλουσίας (— οὐς), πωρίας, ἄρτος, bey ἡ μελιτόεσσι (— τοῦττα) μάζα, bey χαλκῶν ἐργαστήριον, ohne diese Subst. als nothwendig dazu gehörig auszudrücken, und betrachtet jene Adjectiva ganz als Substantiva. Häufig sind auch, wie in allen Sprachen, die Fälle, wo ein Wort, das schon einmal da war, ausgelassen wird. Aber bey allen Constructionen, die nicht mit denen im Lateinischen oder andern Sprachen übereinstimmen, Ellipsen anzunehmen, und z. B. χρῆμα bey δικάραστον οἱ παῖνται, ἐν oder εἰς bey τῷ φιλολόγῳ εἰμί, κατὰ bey ἐπιδίδου τὸ τραῦμα, μέμνησο oder ἔδελε bey θυρῶν τῶν, Διόμηδου, ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι zu suppliren, ist ein Mißbrauch, der aus Unbekanntschaft mit dem Geiste der Griechischen Sprache entstanden ist.

IV. Pleonasmus.

- 636 Eben so häufig, als die mit Recht sogenannte Ellipse, ist das Setzen ganz überflüssiger Wörter, oder der Pleonasmus, z. E. das doppelte αὖ, πάλιν αὖθις, ἔφη λέγει Herod. V, 36. Soph. Aj. 757. λέγει φάσι Herod. V, 50. μεγέθω μέγας, πλῆθω πολλοί bey Herodot und Plato. Und nicht nur einzelne Wörter, sondern auch ganze Sätze werden überflüssig hinzugesetzt, z. E. Herod. I, 79. ὥς οἱ παρὰ δόξαν ἔσχε τὰ πρήγματα, ἢ ὥς αὐτὸς κατεδόκει. Thuc. V, 47. τρέψω ὁποῖα αὖ δύναται ἰσχυροτάτῃ κατὰ τὸ δυνατόν. Plat. Leg. XI. p. 136. τοὺς ἐπιτηδεύματα ἐπιτηδεύοντας, ἢ προτρέπον, ἔχουσιν ἰσχυρὰν πρὸς τὸ προτρέπειν κακοὺς γίνεσθαι. Vergl. 4. 342. So wird oft ein Vordersatz zweymal ausgedrückt. Plat. Apol. S. p. 47. οὐ γὰρ δῆλον, σοῦ γε οὐδέ, τῶν ἄλλων περιττότερον πραγματευομένου, ἔπατα τοσαύτη φήμη τε καὶ λόγος γέγονεν, εἰ μὴ τι ἔπραττες ἄλλοις, ἢ οἱ πολ.

λολ. Id. Phaedon. p. 218 sq. ἐγὼ γάρ, ἃ καὶ πρότερον σαφῶς ἠπιστάμεν — — τότε ὑπὸ ταύτης τῆς σκέψεως οὕτω σφόδρα ἐτυφλώθη, ὥστε ἀπέμαθοι καὶ ταῦτα, ἃ πρὸ τοῦ ᾧ μὴ εἰδέναι. *) Ähnlich ist, wenn ein casus obliquus, mit dem sich ein Satz anfängt, nach dem regierenden Verbo durch ein Pron. demonstrativum wiederholt wird, z. E. Isocr. Panath. p. 241. C. τὰς Κυκλάδας ἡσους, περὶ αἷς ἐγένοντο πολλαὶ πραγματαῖαι κατὰ τῆς Μίνω τοῦ Κρητὸς δυναστείας, ταύτας τὸ τελευταῖον ὑπὸ Καρῶν καταχρημένας, ἐκβαλόντες ἐπάνους αὐκ ἐξεδίωσασθαι τὰς χώρας ἐτόλμησαν. **) Aber hier wird die Deutlichkeit durch den Pleonasmus befördert, und die Trennung des Casus von dem Verbo war die Veranlassung. So veranlassen eingeschaltete Sätze auch sonst die Wiederholung vorhergegangener Worte, z. E. Eurip. Phoen. 507. ἐμοὶ μὲν, εἰ καὶ μὴ κατ' Ἑλλήνων χθόνα τεθράμμεθ', ἀλλ' οὐκ ἐννετά μοι δοκεῖς λέγειν. Xen. Cyr. IV, 5, 29. σκέψαι δὲ καὶ, ὅτε ὄντι μοι περὶ σὲ οἷός ἐστι περὶ ἐμὲ ἔπειτά μοι μῆμψῃ. Vgl. id. Hell. II, 3, 28. ***) Meistentheils aber entspringen Pleonasmen aus der absichtlichen Nachbildung des ungezwungenen Gesprächs, besonders bey Plato.



*) A. Gr. §. 613. IV.

**) A. Gr. §. 426. Anm. 1.

***) A. Gr. §. 465. 4.

A n h a n g

Von der Quantität und den Accenten.

Die Aussprache der griechischen Wörter wird durch zwei Rücksichten bestimmt, durch die Quantität der Sylben und den Accent. Die erstere gründet sich auf die Länge und Kürze der Sylben, oder nach dem Zeitmaas, wie lange man bey der Aussprache einer Sylbe verweilen muß; (hiernach verweilt man bey einer langen Sylbe zwey Zeitpunkte, moras, bey einer kurzen nur einen, und zwey kurze Sylben sind insofern einer langen gleich) der Accent bezeichnet das Erheben und das Sinken der Stimme, d. h. er bestimmt, welche Sylbe mit einem höhern und welche mit einem tiefern Tone ausgesprochen werden muß. Den höhern Ton bezeichnet der *acutus* ein Strich von der rechten zur linken Hand; alle übrigen Sylben außer der mit dem *acutus* bezeichneten haben den tiefern Ton, obgleich der *gravis* nicht über sie gesetzt wird. Beyde Rücksichten müssen in der Aussprache verbunden werden, und es ist eben so falsch, bloß nach dem Accent, z. E. ἄνθρωπος, Ὅμηρος, wie Anthrōpōs, Homērōs, als bloß nach der Quantität auszusprechen. So wie in unsterblich, unartig, die erste Sylbe mittelzeitig, und die zweyte lang ist, aber die erste mit einem höhern Tone ausgesprochen wird, unsterblich, so klingt auch im Griechischen ἄνθρωπος. Wenn man nämlich die lange Sylbe durch  die kurze durch  bezeichnet, so lautet:



I. V o n d e r Q u a n t i t ä t.

Die Quantität der griechischen Wörter ist bestimmter, als die lateinischen, indem sie größtentheils durch die Natur des Vocals bestimmt wird. Nämlich „ und „ sind lang und geben auch der Sylbe, der sie stehen, dieselbe Quantität, „ und „ kurz; ferner alle Diphthonge, sowohl die eigentlichen als die uneigentlichen (§. 14.) sind der Regel lang.

1. Jede durch Contraction entstandene Sylbe wird lang, z. E. *μᾱ, ἄκων* (*ἀκων*).

2. Eine durch die Natur des Vocals kurze Sylbe wird, wie im lateinischen, lang durch die Position, d. h. wenn zwei Consonanten der ein Doppelbuchstabe auf einen Vocal folgt, und zwar es sey in denselben Worte oder zu Anfang eines neuen. Von dieser Regel findet aber in der Attischen Prosodie eine Ausnahme statt, wenn von zwei Consonanten der zweite eine liquida λ μ ν ρ ist (*muta cum liquida*). Doch wird hier gewöhnlich der Unterschied beobachtet, daß nach einem andern Consonanten die vorhergehende kurze Sylbe kurz fällt, dagegen βλ, βμ, βν. γλ, γμ, γν. δλ, δμ, δν die vorhergehende kurze Sylbe lang machen, wiewohl sich auch hiervon manche Achte Ausnahmen finden. Im Homerischen Hexameter dagegen machen zwei Consonanten, auch wenn die zweite eine liquida ist, regelmäßig eine wahre Position, wiewohl auch hier einzelne Beispiele vom Gegentheil vorkommen.

3. Im Homerischen Hexameter wird eine kurze Sylbe oft, auch wenn nur ein Consonant folgt, lang gebraucht, wenn nämlich der Consonant von der Art ist, daß er in der Aussprache leicht verdoppelt werden kann, wie vorzüglich λ, μ, ν, ρ, σ, ζ. E. Il. μ', 283. καὶ παῖδ' αὐτοῦντα. ib. 459. πῆες δὲ λίδας ἔσαν. χ', 225. σὴ δ' ἄρ' ἐπὶ μέλινε. π', 774. πολλὰ δὲ χερμάδια μεγάλα. Il. λ', 476. ἰὼ ἀπὸ νευρῆς. Doch geschieht dieses zugleich nur dann, wenn die verlängerte kurze Sylbe am Ausgang eines Wortes in der ersten Sylbe eines metrischen Fußes ist (in der Cäsur.) In vielen Wörtern ist es herkömmlich, den Consonant auch im Schreiben zu verdoppeln, wie ἄλλαβα, ἰδέσθαι, ὀρμελίνε, σπερμήμονα.

In der Attischen Prosodie blieb diese Kraft die vorhergehende Sylbe zu verlängern, bloß dem ρ zu Anfang eines Wortes, z. E. Eurip. Ion. 522. παῖς, μὲν ψάσας τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα ῥήγῃς χειρὶ. Daher die Verdoppelung des ρ beim Augment, ῥῥήγῃς etc.

4. Lange Vocale und Diphthonge werden nur kurz gebraucht, wenn ein anderer Vocal darauf folgt, und zwar dieses in der Regel:

a) am Ende eines Wortes in der ionischen Poesie, wenn das folgende Wort mit einem Vocal anfängt, z. E. ἄνω ἑλόν, ὃ δὲ κεν κεχολώσεται, ἔν κεν ἴκωμαι. Eine Ausnahme ist, wenn eine solche Sylbe in der Cäsur steht, z. E. ἢ οὐ μέγην, ὅτε τ' ἰκέρω ὑψέθεν. auch vor Wörtern, die wahrscheinlich ehemals mit dem Digamma gesprochen wurden, z. E. κάλλει τε στίλβον καὶ Φοῖμασιν etc.

b) In der Mitte eines Wortes ist dieses bey Homer seltner, z. E. βιβλάει Il. λ', 380. οἶος Il. ι', 275. ε', 105. δῆϊο Il. β', 415. ζ', 351. etc. υἱός Od. λ', 269. γεραιός bey Tyrtäus. Bey den Attikern ist dieses häufiger, z. E. δαλαιός Eurip. Hec. 1302. Arist. Pac. 233. ποιεῖν Arist. ib. 362. οἶον id. ib. 1111.

Bey ionischen und attischen Dichtern werden oft zwey Sylben, von denen die erstere sich mit einem Vocal endigt und die zweyte mit einem Vocal anfängt, als Eine Sylbe ausgesprochen; Synizesis. Bey Homer geschieht dieses nur in einem und demselben Worte, besonders in den Genitiven der ersten Declination auf ω, z. E. Πηλεΐδων Ἀχιλλῆος, regelmäßig, so wie im Genitiv Plur. der ersten Declination, ὅστις δ' οὐ λήθεται ἱερῶν. So auch θεός, z. E. ὅμιν μὲν θεοὶ δοῖν. χρυσὴν ἀνὰ στήθεσσι Il. ε', 14. χρυσεὸν στήθεσσι ἔχοντα Od. λ', 568. πύκνα καὶ δῆριν ὑφάλλοις Hesiod. Erg. 33. πελίκας Il. ψ', 114. Hier wird die aus zwey zusammengezogene Sylbe lang, wie Πηλεΐδων Ἀχιλλῆος, πύκνα καὶ δῆριν ὑφάλλοις, πελίκας ἐν χερσὶν ἔχοντες. Bey den Attikern geschieht theils dasselbe in gewissen Worten, z. E. in θεός, einsylbig, in ἰώρακα, welches gewöhnlich dreysylbig ist — | —, in dem Genitiv und Accus. —ίας, —ίας, von —εύς, z. E. Μενεΐκως Soph. Ant. 156. βασιλεῖα, theils werden aber zwey Worte so zusammengezogen, z. E. ὅν οὐ μὴ ἀλλὰ, καὶ οὐ, allein zwey Sylb. μὴ οὐ, einsylbig.

Nach diesen Vorerinnerungen bleibt die Hauptschwierigkeit nur in der Bestimmung der Quantität der Vocale α, ι, υ, die in einigen Wörtern lang, in andern dagegen kurz sind (ancipites). In welchen einzelnen Wörtern diese lang, und in welchen sie kurz sind, lernt man am besten durch eigne Beobachtung, oder aus Büchern, die eigends zu diesem Zweck geschrieben sind, z. E. Morelli thesaurus Graecae poëseos. Eton. 1762. 4. Coelemanni opus prosodicum. Francof. 1651. 8. Aber einige allgemeine Bemerkungen über Fälle, die unter sich gleich sind, können hier noch Platz finden. Am füglichsten geschieht dieses nach den Theilen der Rede, den Declinationen der Substantive, Adjective, Pronom. ic.

I. In der ersten Declination ist

1) die Endung — *a*, Genit. — *ης*, immer kurz.

2) Die Endung — *a*, Genit. — *ης* ist meistens lang, namentlich die oxytona, z. B. *στοά*, *χαρά*, ferner die zweisylbigen auf *εία*. Kurz ist sie aber:

a) in den mehrsylbigen Substantiven auf — *εία*, z. B. *ἀλγεία*, *λένεια*, *γλυκεῖα*, ausgenommen die Subst. die von Verbis auf — *είω* geleitet sind, wie *δουλεία* von *δουλεύω*, *παιδεία*. So unterscheiden sich *σείλεια* (die Königin von *βασιλεύς*) und *βασιλεία* (die Regierung von *βασιλεύω*).

Die mehrsylbigen auf — *οία* haben auch gewöhnlich ein kurzes *a*, z. B. *ἄνοια*, wiewohl es zuweilen lang gebraucht wird, wie Eur. *An-* *tom.* 520. Aesch. *S. c.* Th. 404.

b) in den weiblichen Benennungen, die mehr als zwei Sylben haben, z. B. *ποιήτρια*, *σώτεια*, *δότεια*. Auch in dem Adject. fem. *ἰγνία*.

3) Durchaus lang aber ist die Endung — *ας* Genit. S. und Accus. Plur. — *a* im Duali, und der Dativ S. — *α*. Der Accus. Sing. — *αν* richtet sich nach der Quantität des Nominativs.

4) In den Subst. auf — *ης*, — *ας* ist

a) die Endung des Genit. — *a*, aus — *ᾶο*, lang. S. §. 67. *Inm.* 4.

b) Die Subst. auf — *ης* haben im Vocativ ein kurzes, die auf — *ας* ein langes *a*. Eben so ist die Homerische Nominativendung — *a* l. — *ης* kurz, z. B. *ἱππότα Πηλεΐς*, *ἄχιστα τέττιξ*, *αἰχμητὰ Λυκάων*, *ἱππύατα Φοῖνιξ*.

II. In der dritten Declination

1) im Nominativ Sing. hat die letzte Sylbe in der Regel die Quantität der vorletzten Sylbe des Genitivs, z. B. *ἕρως*, *ἕρωςος*, *κῆλις*, *κῆλιδος*, *κόρυς*, *κόρυδος*, aber *κόρυς*, *κόρυδος*. Da nun die Genitive auf — *ανος*, — *ινος*, — *υνος* immer die vorletzte Sylbe lang haben, so sind auch die Substantive, die so flechirt werden, im Nominativ lang, z. B. *πάν*, *πάνος*, *πανῶν*, *πανένος*, *ἰσῆ*, *ἰσῆος*.

2) In denen, die im Genitiv — *ος* putzen haben, sind *a*, *i*, *u* in der vorletzten Sylbe des Genitivs kurz, ausgenommen *γενός* von

762. Der Nominativ ist also auch kurz; ausgenommen die einsylbigen, z. B. $\mu\acute{\epsilon}\varsigma$, $\mu\ddot{\upsilon}\varsigma$. So auch $\pi\acute{\upsilon}\varsigma$, $\pi\ddot{\upsilon}\varsigma$. Ferner die Subst. auf $-\epsilon\varsigma$, die im Nominativ und Accus. Sing. gewöhnlich ein langes, im Genitiv aber ein kurzes ϵ haben.

3) Die Casusendungen $-\alpha$, $-\alpha\varsigma$, $-\iota$ sind immer kurz. Aber in den Nominibus auf $-\epsilon\varsigma$, meistens auch in denen auf $-\alpha\lambda\epsilon\varsigma$, hat der Accusativ $-\iota\alpha$, $-\iota\alpha\varsigma$, in der Regel ein langes α , mit wenigen Ausnahmen, wie $\phi\alpha\iota\alpha$ Kur. Hoc. 882. El. 603. 768. Dagegen verlängern die Jonier die vorletzte und verkürzen die letzte Sylbe $\phi\alpha\iota\iota\lambda\alpha$.

4) Daß die vorletzte Sylbe des Dativs Plur. sich nach der Quantität des Nominativs richtet, ist §. 75 erinnert worden.

III. In den Comparativen auf $-\iota\omega\varsigma$ ist die vorletzte Sylbe in den Attikern lang, bey den Joniern und Doriern aber kurz.

IV. In den Verbis ist

1) ι und υ lang im Augment z. B. $\iota\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu$, $\iota\acute{\upsilon}\mu\alpha\iota$.

2) ι , υ sind lang vor $-\omega$ des Futuri, z. B. $\kappa\alpha\lambda\acute{\omega}\nu$, $\kappa\alpha\lambda\acute{\upsilon}\sigma\omega$, $\tau\acute{\iota}\mu\omega$, $\tau\acute{\iota}\mu\omega$. α bleibt vor $-\omega$ lang, wenn ein ϵ , ι oder ϵ vorhergeht, z. B. $\lambda\acute{\alpha}\sigma\omega$, $\mu\epsilon\iota\delta\acute{\iota}\alpha\sigma\omega$, $\pi\epsilon\rho\acute{\alpha}\sigma\omega$, auch $\alpha\kappa\rho\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega\mu\alpha\iota$. Aber das α , ι , υ in den Futuris der Verba auf $-\xi\omega$ oder $-\sigma\sigma\omega$, $-\tau\tau\omega$ ist kurz, z. B. $\sigma\kappa\epsilon\lambda\acute{\alpha}\sigma\omega$, $\psi\mu\acute{\iota}\sigma\omega$, $\kappa\alpha\lambda\acute{\iota}\sigma\omega$.

3) Im Aorist. 1. behält die vorletzte Sylbe die Quantität des Futuri, und in den Verbis λ , μ , ν , ϵ wird sie verlängert, wenn sie im Futuro. kurz war, $\chi\tau\acute{\iota}\lambda\alpha$, $\eta\mu\acute{\upsilon}\nu\alpha$. So wird auch das α lang nach ϵ , $\alpha\phi\epsilon\rho\acute{\alpha}\nu\alpha$. C. J. 182.

4) Das Perf. 1. Act. und Perf. Pass. folgt im Ganzen dem Futuro, z. B. $\lambda\acute{\upsilon}\gamma\eta\kappa\alpha$, $\lambda\acute{\upsilon}\gamma\eta\mu\alpha\iota$. Nur die zweysylbigen auf $-\omega$ verkürzen das lange υ im Perf. Pass. z. B. $\lambda\acute{\upsilon}\omega$, $\lambda\acute{\upsilon}\sigma\omega$, $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\acute{\upsilon}\mu\alpha\iota$. $\delta\acute{\upsilon}\omega$, $\tau\acute{\epsilon}\delta\acute{\upsilon}\mu\alpha\iota$.

Die kurze Sylbe bleibt im Aor. 1. Pass. $\lambda\acute{\upsilon}\omega\mu\epsilon\nu$, $\iota\acute{\upsilon}\omega\mu\epsilon\nu$.

5) Dagegen hat das Perf. 2. Act. die vorletzte Sylbe lang, z. B. $\eta\tau\epsilon\rho\acute{\alpha}\gamma\alpha\alpha$, $\lambda\acute{\alpha}\delta\alpha$, $\lambda\acute{\alpha}\gamma\alpha$. §. 189, 2. 24

8) Was nun die Personalendungen und die Modi betrifft, so hat die dritte Person Perf. A. immer die vorletzte Sylbe lang, τέρψαντι § 191. Anm. und die Participia auf — ας, — υς sind lang, weil sie aus — ας, — υς entstanden sind.

Die Substantiva, die von Verbis abgeleitet sind, behalten die Quantität des Theiles des Verbi, von dem sie abgeleitet sind. Von δραμαι, τεθράμαι, ἰωράμαι kommt daher δραμα, θηράμα, ὄραμα, von εἰσβαίνω, παραψύχων Aor. 2. διατρίβῃ, παραψύχῃ, von λαμβάνω, τέτυκται, ὕσας und ὕσας, von πέπραγα πράγος.

Als Hülfsmittel können hier auch dienen:

1) der Accent. Z. B. 1. aus dem Circumflex sieht man nicht nur, daß die Sylbe, die ihn hat, lang ist, sondern auch, wenn er auf der vorletzten Sylbe steht, daß die letzte kurz ist, z. E. πείρα. 2. aus dem Acutus auf der vorletzten, daß die letzte lang ist, wie σοφία, μέγα, γένις, und, wenn die letzte kurz ist, z. E. σμήλος, daß die vorletzte, die den Acutus hat, kurz ist; denn sonst müßte sie den Circumflex haben. 3. aus dem Acutus auf der drittletzten, daß die letzte kurz ist, z. E. ἄρουρα, ἀλήθεια. Auch darf man oft, wenn der Accent für die Quantität einer Sylbe nicht entscheidet, sich nur an eine Form erinnern, bey welcher der Accent mit der Quantität zusammenfällt, z. E. bey δίκη an δίκαι, woraus man sieht, daß die vorletzte kurz ist.

2) Die Dialecte. Da der Ionische Dialect statt des langen α der Attiker ein η hat, so kann man aus der Vergleichung der Ionischen mit der Attischen Form sehen, ob das α in dieser lang oder kurz ist, z. E. διακονος, Ion. διήκονος, δώραξ, δώρακος, Ion. δωρηξ, δωρηκος etc. γενίς, Ion. γηνίης.

3) Die Analogie, Vergleichung ähnlicher Formen. So ist in den Verbis auf — υμι das υ lang, und kurz, wo es in den andern Verbis in — μι lang und kurz ist, z. E. δείκνυμι (τίδωμι), δείκνυσι (τίδωσι, ἔδωκε), δεικνύμεν (τίδεμεν, δίδωμεν), δεικνύμαι (τίδεμαι), δεικνύναι (τίδεναι) ἢ ἔφυν, ἔφιν, ἔφυν, wie ἔστην, ἔστη, ἔστημεν.

II. Von den Accenten.

Hier kommen nur der Acutus (´) und Circumflex (˘) in Betrachtung, da der Gravis (˘) nicht in der Schrift ausgedrückt wird; denn der ähnliche Strich auf der letzten Sylbe der Wörter in einer fortlaufenden Rede ist eigentlich der Acutus, der auch wieder eintritt, sobald ein solches Wort am Ende eines Satzes oder eines Gliedes vor einem

Punctum oder Colon (nach Reiz auch vor einem Comma) steht, z. B. *ἔστι θεός*, aber *θεός γὰρ ἡμῖν προϋσήμενος*. Aber auch der Circumflex gründet sich eigentlich auf den Acutus, da er aus der Vereinigung des Acutus und Gravis auf Einer aus zwey Vocalen entstandenen Sylbe besteht. Nach der Accentuation werden die Wörter Griechisch benannt:

Oxytona, die den Acutus, *ὀξύς τόνος*, auf der letzten Sylbe haben, z. B. *θεός. τετυφός*.

Paroxytona, die ihn auf der vorletzten Sylbe haben, wie *τετυμμένος*.

Proparoxytona, die ihn auf der drittletzten, *antepenultima* haben, *ἄνθρωπος, ἄγγελος*.

Perispomena, *περισπόμενα*, die den Circumflex auf der letzten Sylbe haben, wie *φιλά, τιμῶ, ποῦς*.

Properispomena, die den Circumflex auf der vorletzten Sylbe haben, *πρῶγμα*.

Barytona heißen alle Wörter, die auf der letzten Sylbe keinen Accent haben, weil nach dem Sprachgebrauch der Grammatiker die Sylbe, die weder mit dem Acutus noch dem Circumflex bezeichnet ist, den Gravis, *βαρὺν τόνον*, hat; also sind Barytona die Paroxytona *τύπῳ, τετυμμένος*, die Proparoxytona *ἄνθρωπος, ἄγγελος*, und die Properispomena *πρῶγμα, φιλοῦμαι*.

Ganz tonlose Wörter oder vielmehr einsylbige Barytona sind *οὐκ, οὐχ*, aber *οὐχί*) *ὥς, οἷ*, (aber *ὥς:οἷ*) *ἐν*, (aber *ἐνί*) *εἰς (ἰς), ἐκ (ἔκ)* und die Nominative des Artikels *ὁ, ἡ, οἱ, αἱ*. Doch bekommt *οὐ* am Schlusse eines Satzes den Acutus, *οὐ̇*, und eben so die übrigen angeführten Wörter, wenn sie nach dem von ihnen abhängigen Worte stehen, *θεός ὥς, κακῶν ἤκ*. Der Artikel wird von Vielen geschärft, wenn er als Pronomen oder *ε* statt *ἐν* steht, *ὁ γὰρ ἦλθε θεός ἐνί νῆας Ἀχαιῶν*.

2) In Ansehung der Stelle des Accents ist im Allgemeinen zu merken:

a) Der Acutus kann nur auf der letzten, vorletzten oder drittletzten Sylbe stehen; ist die letzte Sylbe von Natur lang, so muß der Acutus auf der vorletzten stehen. Denn eine lange Sylbe ist zwey kurzen gleich (hat zwey morae); wenn man sie also durch zwey kurze Vocale ausdrückt, so läßt sich die vorletzte als die drittletzte vorstellen, über welche der Accent nicht hinausgerückt werden darf, z. B. *ἴστω, ἴστωε*.

b) Der Circumflex verbindet den Acutus und Gravis in Einer Sylbe (" nicht ") die dann entweder durch Contraction entstanden ist, oder als contrahirt betrachtet wird, z. E. φιῶ aus φίλῶ, δαῶμα aus δαῦμα Ion. δαῦμα. μάλλον, πρῶμα, wie μάλλον, πρῶμα. Daraus fließen folgende Regeln:

a) Der Circumflex steht nur auf einer von Natur, nicht durch Position, langen Sylbe, die als aus zwey Consonanten zusammengefloßen betrachtet werden kann, z. E. in πρῶμα ist das α schon an und für sich, nicht durch γμ, lang, wie in πέπραχα, πέπραγα. Dagegen hat τέγμα den Acutus und nicht den Circumflex, von τέταχα. So auch ἄρχι, aber ἄρχον (ἄρχον).

β) Der Circumflex kann nur dann auf einer durch die Contraction entstandenen langen Sylbe stehen, wenn bey der Auflösung in zwey Sylben die erstere den Acutus haben würde; also φίλῶ, φίλῶ. φίλουσι, φιλοῦσι, aber φίλαε, φίλαι. Nur in den mit Nomin. auf — ους contr. — ους zusammengesetzten Wörtern bekommt die zusammengezogene Sylbe keinen Circumflex, wenn gleich von den unaufgelösten Sylben die erstere den Acutus hatte, wie ἄνους, ἀνίου, contr. ἄνους, ἄνου, ἀγχιναῦ st. ἀγχινίου. Auch der Accus. der Femin. auf — ῶ, — ῶς in der dritten Declinat. behält den Acutus, wie ἡχῶα, ἡχώ, nicht ἡχώ. Dagegen haben die Adj. auf — εως contr. — οῦς den Circumflex auf der Endsylbe, wie χρύσεως, χρυσοῦς.

γ) Da der Acutus auf der vorletzten Sylbe stehen muß, wenn die letzte lang ist, z. E. ἡμέτερα, θήρα (ausgenommen in den Wörtern, wo die letzte den Ton hat) so folgt auch aus β, daß die vorletzte lange Sylbe nie den Circumflex haben kann, wenn die letzte lang ist; denn sonst wäre er aus dem Gravis und Acutus entstanden, πῆμα. Dagegen muß der Circumflex auf der vorletzten langen Sylbe stehen, wenn die letzte kurz oder nur durch Position lang ist; denn in dem Falle steht bey der Auflösung der Acutus auf der drittletzten, und durch Zusammenschmelzung der drittletzten acutirten mit der vorletzten gravirten entsteht der Circumflex, z. E. μάλλον μάλλον. So auch αἶλαξ, αἶλακος. Aber κήρυξ, κήρυκος (nicht κήρυξ).

δ) Der Circumflex kann nur auf der vorletzten und letzten, aber nie auf der drittletzten stehen; denn bey der Auflösung der drittletzten Sylbe in zwey Sylben, von denen die erstere den Acutus hätte, würde der Acutus auf die vierte vom Ende kommen, welches gegen α, β ist; also πρῶμα (πρῶμα) πρῶματος, nicht πρῶματος (πρῶματος).

Anm. Ausnahmen machen 1. von 2. a. und b. γ. die Endungen *αι* und *οι*, welche bey der Accentuation als kurz betrachtet werden, und bey denen also der Acutus auf der drittletzten und der Circumflex auf der vorletzten stehen kann, z. E. *ἄνδρες*, *ἰχθύναι*, *πῶλοι*, *προφῆται*, *ποιῆσαι* Inf. Doch haben die Optativendungen *αι* und *οι* den Acutus immer auf der vorletzten Sylbe, z. E. *ποιήσαι*, *ἀμύναι*. so wie das Adverbium *οἴκοι*, zum Unterschiede von *οἱ οἴκοι*. 2. von 2. b. γ. die Attischen Endungen *ως*, *ων* in der zweyten und dritten Declination, *μενέως*, *πόλεως*; *ἐνέγων*, und der Ionische Genitiv auf *ων* in der ersten Declination, *γενέων*, *δεσπότων*, weil hier *ωνς*, *ων* durch die Synizesis nur eine Sylbe ausmacht.

3. Die eigentliche Stelle des Accents, nach der die Worte oxytona, paroxytona, proparoxytona, oder perispomona, properispomona sind, lernt man am besten durch genaue Beobachtung oder durch ein gutes Vericon. Aber die Veränderung eines Wortes durch die Declination, Conjugation, oder Zusammensetzung bewirkt auch eine Veränderung oder Versetzung des Accents, nach folgenden Regeln:

a. Die Hauptveränderungen entstehen durch die Natur des Accents unter 2., z. E. *Μοῦσα*, *Μούσης*, *ἰχθύναι*, *ἰχθύνης*, *ἄνδρες*, *ἀνδρῶν* etc. *σῶμα*, *σώματος*, nach 2. a. und 2. b. γ.

b. Bey den Wörtern der ersten und zweyten Declination, die oxytona sind, tritt im Genitiv und Dativ Singularis, Dualis und Pluralis der Circumflex an die Stelle des Acutus, *τιμή*, *τιμῆς*, *τίμῃ*, *τιμῶν*, *τιμαῖς*. *ποίητήρ*, *ποιητοῦ*, *ποιητῇ*, *ποιητῶν*, *ποιήταις*. *καλῆς*, *καλοῦ*, *καλῶ*, *καλῶν*, *καλοῖς*. Ausgenommen sind die Attischen Formen auf — *ως* in der zweyten Declination, *λέως*, *λεῶν*. *νοῶς*, *νοῶν*.

c. Der Genitiv Plur. der ersten Declination hat immer den Circumflex auf der letzten Sylbe, der Accent mag in den übrigen Casibus stehen, wo er will, z. E. *Μοῦσαι*, *Μουσῶν* (aus *Μουσῶν*.) *ἄρσται*, *τῶν ἀρστῶν*. *ἰχθύναι*, *ἰχθυῶν*. Ausgenommen sind nur die Feminina Paroxytona von Adjectiven auf *ος*, z. E. *ἀγία*, *ἀγίων*, *ξένη*, *ξένῃ*, und die Wörter *κρήνη*, *κρήνων*, *χλοῦνη*, *χλοῦνων*, *ἐτηαῖα*, *ἐτηαῶν*.

d. In der dritten Declination behalten die zwey- und mehrsylligen Nomina den Accent durchaus auf der Sylbe, wo ihn der Nominativ hatte, ausgenommen wenn die Natur des Accents eine Versetzung erfordert, z. E. *κόραξ*, *κόρακες*, *κόρακι*, aber *κοράων*. *ἐλπίς*, *ἐλπίδας*. Daher bekommen die Adjectiva und Participia oxytona im Feminino den Circumflex auf die vorletzte Sylbe, z. E. *τέλει*, *τέλειαι*. *τέτυκα*, *τέτυκαί*. Die einsylligen Wörter werfen ihn dagegen im Genitiv

und Dativ in allen Numeris auf die Casusendungen, z. E. μὴν, μηνός, μηνί, μηνέον, μηνῶν, μηνί. πῦρ, πυρός, πυρί. Die Nominative, Accusative und Vocative behalten ihn aber auf derselben Sylbe, μῆνα, μῆνας. χεῖρ, χεῖρός, χεῖρ, χεῖρα, χεῖρας. Dasselbe geschieht in den syncopirten Wörtern, wie πατήρ, πατέρος, aber πατρός, ἀνὴρ, ἀνέρος, ἀνδρός; auch in γυνή, γυναικός, γυναικί, γυναῖκα. θυγάτηρ hat den Accent außer dem Nom. Sing. durchaus auf der vorletzten, θυγατέρος, θυγατέρι, θυγατέρα, bey der Syncope aber auf der letzten, θυγατρός, θυγατρί, bloß im Genitiv und Dativ, außer θυγατράσι, in den übrigen Casus aber auf der drittletzten θυγάτρα, θυγατρεις, außer im Genitiv Pluralis θυγατρεῶν. S. §. 77.

Ausgenommen sind die Participia, wie δῶς, δέντος. ὢν, ὄντος. δάς, δόντος. Ferner παῖς, παιδός etc. aber Genit. Plur. παιδων. δμῶς, δμῶς, aber δμῶων. οὗς, ὄτος, hat ὤτων aus οὐάτων.

e) Wenn ein Wort vorn einen Zusatz bekommt, wie in der Zusammensetzung, bey dem Augment, so wird der Accent gewöhnlich auf die drittletzte zurückgezogen, sobald die Natur der Endsyllbe es gestattet, wie ἰδός, σύνδοξ, πρόσδοξ. λόγος, ἄλογος, σοφός, φιλόσοφος. So auch τύπτω, ἔτυπτον, τέτυπα.

f) Bey den Verbis gilt vorzüglich die Regel, daß bey zweysylbigen der Accent in der Regel auf der vorletzten, bey drey- und mehrsyllbigen Verbis oder Formen aber auf der drittletzten steht, wenn die Natur der Endsyllbe dieses nicht verhindert; also τύπτωμεν, τύπτεσσι, τύπτομαι, τύπτεσθαι (aber τυπταίην) τέτυπα, τετέφαμεν. Bey Zusammensetzungen ein- oder zweysylbiger Verba oder Formen mit Präpositionen wird der Accent gewöhnlich auf die Präposition zurückgezogen, z. E. ἄνευ (ἄνευ). πρόσφρε, εἰσφρε, ἐπίσχε. Hauptausnahmen sind folgende:

a) Das Augmentum Temporalis behält den Accent, wie ἀνέπτεν, ἀνέπτον. προσέχον, προσέχον.

β) Die Futura circumflexa §. 178. 179. 188.

γ) Der Aorist. 2. hat im Infinitiv und Particip. Aor. und im Singul. Imperat. Medii den Ton auf der letzten Sylbe, εἰπῶν, εἰπεῖν, εἰπών, εἰπῶν, γενοῦ, λαβοῦ (aber προσγένου, ἐπιλάβου). So auch die Imperative εἰπέ, λαβέ, εἰπέ, und bey den Attikern λαβέ, λαβέ. Die Infinitive Aor. 2. Med. haben den Accent auf der vorletzten Sylbe, λαβέσθαι, λαβέσθαι.

δ) Der Coniunctiv Aor. 1. und 2. Pass. haben den Circumflex auf der Endung, τυφῶν.

1) Alle Infinitive auf *αι* haben den Accent auf der vorletzten Sylbe, *αγεσθῆναι*, *τυφθῆναι*, *λαγῆναι*, *τιδῆναι*, *ιστάσθαι*, *διδάσθαι*, aber nicht die alten oder Ionischen Infinitive auf — *ἔμεναι*, *ἐλθέμεναι*, *πινέμεναι*.

2) Der Infinitiv und das Particip. des Perf. Pass. haben den Accent immer auf der vorletzten Sylbe, *τετέσθαι*, *τετυμμένος*. Nur wenn im Particip eine Verkürzung vorgeht oder ein Buchstabe ausfällt, wird der Accent zurückgezogen, wie *λαγλάμενος*, *ἀγγυμένος*, *φθιμρός*, st. *λαγλασμένος*, *δαδευμένος*, *ἐφθιμμένος*.

3) Die Participia auf *ως* und *εις* haben den Accent immer auf der letzten Sylbe.

4) Außer in dem 3. f. angegebenen Falle, wird der Accent auch zurückgezogen, wenn von einem Dorytonum der letzte, betonte, Vocal durch den Apostroph wegfällt, wo dann die letzte übrig bleibende Sylbe den Acutus bekommt, ausgenommen bey den Präpositionen und der Conjunction *ἀλλά*. Also *τὰ δαί' ἔπη* statt *τὰ δαίνα ἔπη*. *τῶν πόων πολούσιν ἡμῖν πάντα τὰγάδ' οἱ θεοί*, st. *τὰγαθά*. ὅ τῶν ἡμῶν ἥδ' οὐκ εἴς τιν' ἡμερον τέμνον — *ἔσχε*; Soph. Aj. 542. *φῆμ' ἐγώ. καὶ καὶ πάλαι' ἔπη* Soph. Oed. T. 298. Nur in dem §. 38. Anm. I. §. 44. Anm. 2. angegebenen Falle wird der Accent der Präpos. zurückgezogen, *καὶ* *πρὸς*. *καὶ γόν. καὶ φάλαρα. ἡμ' φόνον, ἂν νέκυας*.

Wegen einer Verkürzung wird auch in den Präpositionen, wenn sie statt der aus ihnen und dem *ἑμὶ* zusammengesetzten Verba stehen, der Acutus von der letzten auf die vorletzte Sylbe zurückgezogen, z. B. *οὐ τοι ὑπὲρ θεῶν*, st. *ὑπερτι. πᾶρ' ἑμαυτοῦ καὶ ἄλλων, ὑπὲρ ἑμὲν φιλότης*, st. *πᾶρσιςιν, ὑπερτι. ἑμα, st. ἀνάστησι*.

Dagegen kommt, wenn ein Verbum vorn abgefügt wird, der Acutus von der weggeworfenen Sylbe auf die nächstfolgende. *ἔφασαν*, *ἔφην*, *φέν. ἔβαν*, *βάν*. Ist die übrigbleibende Sylbe von Natur lang, so bekommt sie den Circumflex, *ἔβη*, *ἔφη*, *ἄη*, *φῆ*.

Encliticae.

5) Folgende Wörter: das Pron. indefinit. *τις*, *τι*, jemand, etwas, durch alle Casus, so wie auch *τοῦ*, *τῷ*, st. *τινός*, *τινί*; die Casus obliqui der Personalpronomina *μοῦ*, *μοί*, *μέ*, *σοῦ*, *σοί*, *σέ*, *οὐ*, *οἱ*, *ἐ*, *μίν*, *κίν*, *σφῶν*, *σφίσι*, *σφίας*, *σφί*; das Präs. Indic. von *εἰμι* und *φημι*, außer in der zweiten Person Sing.; die Adv. indefin. *πῶς*, *πῇ*, *ποῦ*, *ποῦ*, *ποδί*, *ποδίν*, *ποτέ* (zu unterscheiden von den Fragadverbis *πᾶς*, *πῶς*, *ποῖ*, *ποῖν*, *πότε*) und endlich die Partikeln *πῶ*, *τε*, *καί*, *οὐ*, *γε*, *κα* (*κεν*), *οὐ* oder *οὐν* (st. *οἶν*), *παρ*, *ἐκ* werden gewöhnlich, wenn nicht ein Nachdruck auf ihnen liegt, oder sie durch den Sinn von dem vorhergehenden Worte getrennt sind, so betrachtet, als

wenn sie mit diesem vorhergehenden Worte in eins zusammen fließen, und nur einen Theil desselben ausmachen, und vertieren so den ihnen eigenthümlichen Accent. Ist nun dieses vorhergehende Wort ein Oxytonum, oder Paroxytonum, oder Perispomenon, so dient der Accent desselben zugleich zum Accent jener Wörter; nur nimmt der Acutus auf der letzten Sylbe nicht die Gestalt des Gravis an, z. E. ἀνὴρ τὴν φίλῳ σε, ἄνδρα μου. Bloß die zweysylbigen unter jenen Wörtern, wie σφίσι, ποτέ, ποθέν, ἔστι, behalten nach einem Paroxytonum ihren Accent. Ist aber das vorhergehende Wort ein Proparoxytonum oder Properispomenon, so werfen solche Wörter ihren Accent als Acutus auf die letzte Sylbe jenes Wortes zurück, ausgenommen, wenn die letzte Sylbe eines solchen Proparoxyt. oder Properisp. durch Position lang ist, z. E. ἄνθρωπος τῶ, ἔσασα σε, εὐμαῖ μου; aber κατήλιψ μου, δμηλὲς ἔστι. So bekommen auch tonlose Wörter vor jenen Wörtern einen Accent, ἔκ τινος, εἰ τις; aber nicht οὐ und εἰ vor εἰμί, ἔστι. Dieses heißt inclinatio toni, ὑγκλισις, und daher heißen jene Wörter Encliticae. Doch werden die Personalpronomina, wenn sie von einer Präposition regiert werden, nicht inclinirt, z. E. παρὰ σφίσι, περὶ σοῦ. Wenn daher mehrere Encliticae auf einander folgen, so nimmt die vorhergehende immer den Accent der folgenden an, z. E. εἰπὲρ τίς σε μέ φησὶ ποτέ, εἰσὶς τίς ἔστι μοι πού. So kommen viele Encliticae auch in der Zusammensetzung mit andern Wörtern vor, οὔτε, μήτε, οὔτις, τοίνυν; δε und σε bloß in der Zusammensetzung, ὅδε, τοῖόςδε, εἰδε.

Anm. Es versteht sich von selbst, daß diese Encliticae ihren Accent behalten, wenn sie nicht nach einem Worte, sondern zu Anfang, nach einem Punctum, Colon, Comma, stehen, welches geschieht, wenn ein Nachdruck auf ihnen liegt, z. E. σοὺ γὰρ κράτος ἔστι μέγιστον.

6) Die dritte Person *ἔστι* wird nach ihrer verschiedenen Bedeutung accentuirt, da sie entweder die Copula und einen Theil des Prädicats ausmacht, oder für sich einen vollständigen Begriff hat in der Bedeutung existiren. Im erstern Falle ist sie eine Enclitica und wird nach obigen Regeln geschrieben, z. E. θεός ἐστιν ὁ πάντα κυβερνῶν, ἄνθρωπος ἐστὶ ζῶον διπύον. Im andern Falle aber bekommt sie den Accent auf der erstern Sylbe *ἔστι*, z. E. ἔστι θεός, es existirt ein Gott. Dieses ist immer der Fall, wenn *ἔστι* den Satz anfängt, wenn es unmittelbar nach ἀλλὰ, εἰ, καί, μέν, μή, οὐκ, ὡς, τοῦτο, ὅτι, πού folgt. In der Frage können beyde Fälle eintreten, z. E. τί δ' ἐστιν; was ist es aber? und τίς οὗτός ἐστιν;

A n a s t r o p h e.

7) Wenn eine Präposition hinter das Wort gesetzt wird, welches von derselben regiert wird, und vor dem sie also stehen sollte, so kommt der Acutus der Präposition von der letzten Sylbe auf die vorletzte, z. E. ἵλας κἄτα βοσκομέναν. τῆς ἡμῶν ψυχῆς πέρι. τοῦ θεοῦ πάρα. μάχῃ ἔνι αὐδικαίῃ. ἰφθαλμῶν ἄπο. τῷ ἔπι πύλλ' ἐμόγησα. Steht die Präposition zwischen einem Substantiv und dem dazu gehörigen Adjectiv, so findet die Anastrophe bloß statt, wenn das Substantiv vor der Präposition steht, z. E. νῆς ἐν γλαφυρῇ, aber nicht, wenn das Adjectiv vorn steht, z. E. ἡμῶς ἐπὶ γούνασι, γλαφυρῇ ἐν νῆϊ. Denn von der Präposition wird eigentlich nur das Substantiv regiert, das Adjectiv richtet sich nach dem Substantiv.

Register

Der griechischen Wörter und Redensarten.

A

α ἢ στ. δι' α §. 477. d.

ἀγάγωμι §. 397. 9.

ἀγανακτεῖν τινι §. 398.

ἀγαπᾶν τινι und τινά §. 398. mit Particip §. 550. 7.

ἀγασθαι τινος §. 316. Anm. τινά τινος, wegen §. 367. — τινι §. 398.

ἀγῆνοχα §. 183. 4. Anm. 1.

ἄγων ἰππίας, mit §. 558.

ἀδελφός τινος und τινι §. 385. 5.

ἄδην ἐλαύνειν τινος §. 351.

ἄδης ἐν, εἰς ἄδου §. 379. Anm. 3.

ἄδωρος χρημάτων §. 338.

αἰδεῖσθαι τινά §. 414.

αἰδέσθε §. 259. Anm. 2. §. 379. Anm. 3.

αἰνεῖν τινά τινος, wegen §. 367.

αἰρεῖν τινά τινος §. 368.

αἰσθάνεσθαι τινος §. 348. Anm. 1.

αἰσσεῖν mit Accus. §. 423.

αἰσχύνεσθαι τινά §. 414. — τινι §. 398. — mit Partic. §. 552.

αἰτεῖν mit Dopp. Accus. §. 417. d.

αἰτιᾶσθαι τινά τινος, wegen §. 367.

mit Dopp. Accus. §. 421.

ἀκοῦειν, genannt werden §. 306.

• hören mit Gen. §. 348. Anm. 2.

§. 548. 1. — τινός ἢ τ. §. 372.

— gehorchen §. 361.

ἀκούω ἢ ἀκήκοα §. 504. 2.

ἀκρατής τινος §. 360. 2.

ἀλάλκειν τινός und τινι §. 352. c. Anm.

ἀλγεῖν τινός, wegen §. 367. a. — τ.

§. 414.

ἀλογίζεσθαι τινος §. 347.

ἀλιτεῖν τινά §. 413.

ἄλις mit Genit. §. 354. d.

ἐλίσσεσθαι mit Partic. §. 549. 3.

ἄλλα §. 613. — ἢ ἢ nach μᾶλλον §. 455. b.

ἀλλάττειν constr. §. 363.

ἄλλοθι ὧς §. 322.

ἄλλοι und οἱ ἄλλοι §. 265. 4.

ἄλλοτος, ἄλλος, ἀλλότριος mit Genit.

§. 365.

ἄλλος ἄλλοθεν mit Plur. §. 301. b.

ἀλλότι in der Frage §. 487. 8.

ἄλλως τε καὶ §. 597.

ἀλύσειν τινος §. 352. b.

ἀλῶναι τινος, wegen §. 368.

ἄμα mit Part. §. 557. 3.

ἀμαρτάνειν τινος §. 332.

ἀμείβειν τί τινος §. 363. — ἀμείβεσθαι mit Accus. §. 411. 5.

ἀμελεῖν τινος §. 347.

ἀμύνειν τί τινος, ἀπό τινος, τινι, περί τινος §. 352. c. §. 393.

ἀμφί constr. §. 583. οἱ ἀμφί §. 271.

ἀμφὶ τέρεα §. 596, Anm. 2.

ἀμφιβάλλειν τί τινι und τινα §. 426.

ἀμφισπύρειν mit dopp. Acc. §. 418. 8.

ἐν Gebrauch §. 598 ff. — im Nachsatz bedingter Fälle §. 508 f. bey dem Opt. §. 513 ff.

ἀπὸ Πράγ. constr. §. 579.

ἀναβλέπειν τινι §. 400.

ἀναγκάζειν mit dopp. Acc. §. 419.

ἀναμιμνήσκειν mit dopp. Acc. §. 346. Anm. 2. §. 421.

ἀνάρκτος mit Gen. §. 338.

ἀνάσειν constr. §. 358 f.

ἀνίσχεται τινος §. 357. mit Part. §. 350.

ἀνδ' ὃν §. 480. c.

ἀντὶν, ἀντιάζειν τινος, erhalten §. 327. — τινα, entgegen gehen §. 382.

ἀντάξιός τινος §. 362.

ἀντίσχεσθαι τινος §. 329.

ἀντί constr. §. 571. — bey ἀλλάττειν etc. §. 364. — bey ἄλλος §. 365. Anm. 1. — nach Comp. §. 450. Anm. 1.

ἀντιλαμβάνεσθαι τινος §. 329.

ἀνύσας §. 558.

ἄξιός τινος §. 362. ἄ. εἰμι mit Inf. §. 532.

ἄπαις ἄρσενος γόνου §. 338.

ἀπαλλάσσειν τινά τινος §. 352. b.

ἀπειθεῖν τινος §. 301.

ἀπειληθεῖς §. 232. Anm.

ἀπεινᾶν τινι, §. 378. Anm. 1.

ἀπείχειν τινος §. 352. c. Anm.

ἀπὸ constr. §. 572. ἀπὸ γλώσσης §. 395. Anm. ft. ἐν §. 596.

ἀποδέχεσθαι τινος §. 372. Anm.

ἀποδέω τοσούτον §. 353.

ἀποδιδράσκειν τινα §. 413. 8.

ἀποκρίνεσθαι τι §. 419.

ἀπολαμβάνειν τινος und τι §. 326.

ἀπολείπεσθαι τινος §. 357.

ἀπορεῖν τινος §. 351.

ἀποστερεῖν τινος §. 352. a. τινά τι §. 418.

ἀποστρέφωσθαι τινα §. 378. Anm. 1.

ἄπτεσθαι τινος §. 329.

ἄρα, ἄρα §. 614.

ἀρεσκεῖν τινι und τινα §. 412. ἀρεσκεσθαι τινι §. 397.

ἀριστεύειν mit Gen. §. 334.

ἀρεῖσθαι τινι §. 397.

ἄρχειν τινος und τινι, betrschen, §. 358 f.

ἄρχεσθαι τινος, anfangen §. 335. mit Part. §. 550. 8. — ἀρχόμενος, erstlich, zuerst §. 558.

ἀρεβεῖν τινα §. 413. 10.

ἄρα §. 131. Anm. 2.

ἄρα, ἄρα §. 153. Anm. 2.

ἄρα §. 132.

αὐτίκα mit Part. §. 557. 3.

αὐτός Gebrauch §. 467 ff. — im Gen. bey Pron. pers. §. 466. 1 — ὁ αὐτός §. 265. 4. mit Dativ §. 385. αὐτοῖς ἵπποις §. 404. Anm. 3.

ἀφαιρεῖν, ἀφαιρεῖσθαι construiert §. 418. c.

ἀφίστασθαι τινος §. 331.

ἀφνειός mit Gen. §. 350. a.

ἄχθεσθαι mit Part. §. 551.

βαίνειν mit Partic. §. 559. c. mit Accus. §. 423.

βίβωμαι, **βίωμαι** §. 226, **βίω**.

βίβω Umschreibung §. 430. 6.

βλάπτειν τινα **μεγάλα** §. 415. 8.

Ann. 2.

βλέπειν φόβον §. 408. 3.

βρίσκει Decl. §. 84 Ann. 1.

βρίσκειν mit Gen. §. 351.

γάλα §. 72, 1. §. 90. §. 94.

γάρ Gebrauch §. 615. nach τὸ μέγιστον §. 432.

γε Gebrauch §. 602.

γίμειν mit Genit. §. 351.

γένετο §. 227.

γίγνεσθαι mit Gen. §. 320. gehören §. 314 f. γ. τινος, natum esse §. 373. mit Dativ Part. γίγνεται

μοι βουλομένω §. 387. c.

γινώσκειν mit Genit. §. 348. Ann. 1. mit Part. u. Inf. §. 530. 2. mit

Part. §. 549. 3.

γλίχεται τινος §. 349.

γούν §. 625.

γράφεται τινα §. 492. c. τινά τινος §. 368 f.

γυμνός τινος §. 350.

γυνή Decl. §. 90.

δάκτυλα §. 98.

δε Gebrauch §. 616. ausgel. bey **ὑπείτα** §. 622.

δεῖ mit Gen. §. 353. mit Accus. u. Dativ §. 384. §. 412.

δεῖδω μή und Inf. §. 533. Ann. 2.

δείκνυμι mit Partic. §. 549. 5.

δεινός mit Inf. §. 532.

δεσθαι τινος §. 351. §. 353.

δένδρος, —ος und **δένδρον**, —ον §. 88.

δέπας οἴνου §. 354. c.

δεσμά §. 98.

δεσπόζειν τινος und **τινα** §. 358. und 359.

δεσπέτω §. 91.

δέ τε §. 626.

δεύτερος τινος §. 355.

δέχεσθαι τί τινος, für §. 363. τινος, von jem. §. 393. 3.

δέν πολλοῦ δέν ποιεῖν τι §. 296.

δή, **δήδεν**, **δήπου**, **δήτα** §. 603.

δήλος εἰμι §. 296. mit Part. §. 549.

3. **δήλον** δέ §. 630. 4.

δηλόν mit Part. §. 549. 5.

διά constr. §. 580. mit Genit. und bloßer Dativ versch. §. 395. Anm. mit Inf. §. 541.

διαγίγνομαι, **διάγω**, **διατελέω** mit Part. §. 553. 1.

διαδέχεσθαι τινι, **διαδοχός** τινος und τινι §. 402.

διαίρειν, **διανέμειν** mit dopp. Accus. §. 419. 1.

δικλιπών χρόνον §. 558.

διαπρέπειν, **διαπρεπής** mit Genit. §. 334.

διαφέρειν, **διάφορός** τινος §. 357. §. 365.

διδάσκειν mit dopp. Accus. §. 418. f. τινά σοφόν §. 420. Ann. 3.

δέχειν τινος §. 352. c. Ann.

δικάζειν τινος §. 368.

δικαίος εἰμι §. 296.

δοῦναι mit Accus. c. Inf. §. 538.

διπλάσιος mit Gen. §. 355.

δίφρα §. 98.

διώκειν τινά τινος §. 368.

δορυφορεῖν τινα §. 413. 2.

δράττεσθαι τινος §. 329.

δυσχεραίνειν τινι §. 398. τ. §. 414.

Σ.

ταυα intransf. §. 494.

τάλην §. 232.

τάν Gebrauch §. 617.

ταυτοῦ st. ἡμαντοῦ, ταυτοῦ §. 489. II.

ιβουλίμην ἄν §. 509. a.

ταυαλεῖν τινί τι und τινος §. 369.

Ann. 2. 383.

ταυασι §. 92. 3.

ταυατέια, ταυατέης τινος §. 360. a.

ταυ, oportebat, es hätte müssen §. 510.

ταυασι Fut. §. 180.

ταυαδον, ταυακον §. 188. 2. Ann. 4.

ταυαδαί τι §. 409. b.

α Gebrauch §. 617. mit Indic. §. 508. mit Opt. §. 523 ff. mit Acc.

o. Inf. §. 538. ob, ellipt. §. 526.

ταυαί, ταυας mit Genit. §. 345. mit Part. §. 548. 2.

ταυε, utinam §. 513. 4. Ann. 2.

ταυ' ἄφελον §. 513. Ann. 3.

ταυαειν τόπου §. 352. o. Ann.

ταυαίως mit Dativ §. 385. 4.

ταυαί, ταυαί mit Part. §. 559.

ταυαί ausgel. §. 305. ταυαί überfl. §. 282. §. 547. bey ταυαί, ταυαί §.

420. Ann. 1. mit Genit. §. 320.

314. 372. mit Dat. Part. ταυαί μοι

βουλομένω §. 187. c.

ταυαί τινος §. 416.

ταυαδαί τινος §. 352. c.

ταυα mit Dativ §. 385. 1. mit Superl. §. 461.

ταυα Prap. constr. §. 578. ταυα τετρα-
πικχιλίους ταυααν §. 297. st. εν §.
596.

ταυαχισδαί, ταυαί τινι und τινος §.
401. c §. 426.

ταυα construit §. 574. st. εν §. 596.

ταυασι mit Plur. des W. §. 301.

ταυαί τινι, ταυαί τινι §. 378. Ann. 1.

ταυαχισδαί τινι §. 378. Ann. 1.

ταυαί τινος τι §. 418. 8.

ταυαδών mit Genit. und Dat. §. 392.

ταυαί τινι mit Gen. §. 352. b.

ταυαί εἶναι §. 547.

ταυααν §. 131. Ann.

ταυαχισ τινος τι §. 421. Ann. 1. mit
Part. §. 549. 5.

ταυαί τινος §. 414.

ταυαδαί τινος τινος §. 352. b.

ταυαί §. 558. Ann.

ταυαί τινος mit Partic. §. 555.

ταυα, ταυα §. 232. Ann.

ταυα constr. §. 577. ταυα ταυα μέλιτα §.
289. ταυα ταυαί ταυαί §. 395. Ann.
in Ansehung §. 399. Verba mit
ταυα zusammengef. im Inf. §. 535.
Ann. 2.

ταυαί mit Genit. §. 365. Ann. 2.

ταυαί mit Gen. §. 576. ausgel. §.
540. Ann. mit Inf. §. 540.

ταυαί §. 232.

ταυαί τινος und τι §. 348.

ταυαί τινι und τινος §. 412.

ταυαί τινι und τινος §. 369. Ann. 4.

ταυαί τινος §. 322.

ταυαί τινι §. 327. Ann. — τινος
§. 382.

ταυαί τινος §. 378. Ann. 1.

ταυαί τινος §. 359. b.

ταυαί mit Dativ §. 402.

ταυαί §. 195. 6.

ταυα mit Inf. und Dat. Part.
§. 551. Ann. 3.

ταυα st. ταυα, ταυα §. 489. 1.

ταυαί τινι §. 385. Ann. 6. 358.

ταυαί τινος §. 326. 4.

ταυαί, ταυαί, ταυαί Gebrauch §. 618.
§. 521. mit Accus. cum Inf.
§. 538.

ταυαί mit Genit. §. 349.

ταυαί τινι τινος §. 368.

ταυαί τινος §. 195. b.

ἐπιδέχεται τινι und τινι §. 401. a.
 ἔπειτα τινι §. 402.
 εἰς constr. §. 584. mit Datis Part.
 ft. Genit. cons. §. 565. Anm. mit
 Dat. nach Comp. §. 455. Anm. i. a.
 ἐπιδείξω, ἐπιδείκεσθαι τινος §. 357.
 ἐπιδομεῖν τινος §. 349.
 ἐπίκουρος τινος §. 352. c. Anm.
 ἐπιλαμβάνεσθαι τινος §. 329.
 ἐπιλαμβάνεσθαι τινος §. 346. u. Anm. a.
 ἐπιμαρτυρεῖν τινος §. 347. nimmt ἑπὶ
 nach sich §. 531. Anm.
 ἐπιπορεύειν τινι §. 413. 9.
 ἐπιπλήττειν τινι und τινι §. 383.
 Anm. i.
 ἐπιστάτεσθαι τινος §. 358. τινι §. 401. d.
 ἐπιστεφῆς ὄνον §. 344.
 ἐπιστήμων τινος §. 345.
 ἐπιστρατεύεσθαι τινι und τινι §. 401.
 ἐπισχάν, nach einiger Zeit §. 558.
 ἐπιτιμᾶν τινι §. 383.
 ἐπιτροπεύειν τινος §. 358. τινι §. 413. 6.
 ἐπιψηφίζειν τινι §. 401. Anm.
 ἐρεῖν τινος §. 349.
 ἔρημος mit Gen. §. 350.
 ἔρχομαι mit Part. §. 559. c. mit
 Part. Fut. §. 566. 6. mit Accus.
 §. 409.
 ἐρωτᾶν τινά τι §. 417.
 ἔστι beym Duali §. 302. τῶν ἀτεχρῶν
 §. 320. Anm. 2. πολλῆς ἀνοίας §.
 315. ἔστιν οἷον, τινι, ὅπου §. 482.
 ἔταρος mit Genit. §. 365.
 εὐδαμονίζειν τινά τινος, wegen §.
 367. a.
 εὐδωγεῖν τινι §. 415. a. a.
 εὐδύ mit Genit. §. 349.
 εὐδός mit Partic. §. 557. 3.
 εὐλογεῖν τινι §. 416.
 εὐρίσκω mit Part. §. 549. 4.
 εὐσεβεῖν εἰς τινι §. 413. 10.
 εὐχεσθαι τινι §. 400.
 ἐφίκεσθαι τινος §. 349.

ἔχεσθαι τινος §. 329. §. 352. c.
 ἔχον, oportebat, er hätte sollen
 §. 510.
 ἔχω mit Partic. §. 559. b. — εἰ πε-
 δῶν ἔχει, πῶς ἔχει εὐνοίας §. 336.
 ἔχουσιν τινος §. 352. c. mit Adv. §.
 612. — ἔχον überfl. §. 567. §. 545.
 ἔως Gebr. §. 618. §. 522.

z.

ζῆς, ζῆς und ζηνός §. 90.
 ζῆν mit Accus. §. 423.
 ζηλοῦν τινά τινος, wegen §. 367. a.
 ζῆν §. 46. Anm. i.

h.

ἦ, ἦ μὲν, ἦπου §. 604.
 ἦ, oder, als §. 619. überfl. bey
 Genit. nach Comp. §. 450. Anm.
 2. ausgel. nach πλέον, ἔλαττον §.
 455. Anm. 4. ἦ τις, ἦ οὐδαίς §.
 487. 7.
 ἡγεῖσθαι τινος §. 358. τινι, τινι §.
 359. a. b.
 ἡδέ §. 619.
 ἡδός mit Genit. §. 345. a.
 ἡδελον ἄν §. 509.
 ἡίκεται, ἡίκετο §. 167. 5.
 ἡῶ mit Part. §. 559. c. als Perf.
 §. 504. I. 2. ἡκεῖν εὐ mit Genit.
 §. 336.
 ἡλίκος im Casu des vorhergehenden
 Nom. §. 473. Anm. i.
 ἡμᾱ mit Accus. §. 409. b.
 ἡμβροτον §. 188. 2. Anm. 4.
 ἡμίδραχμον, ἡμιμναῖον §. 143.
 ἡμῖς * ὁ ἡμῖς τοῦ χρόνου §. 318. 3.
 §. 442. 2.
 ἡμιτάλαντα τρεῖς, ἡμιτάλαντον τέταρ-
 τον §. 143.
 ἦν Gebr. §. 617. Vgl. §. 523. ff.
 ἦτοι §. 619. 627.

ἴττα τινος, ἵσταν τινος §. 360.

ἵττασθαι τινος §. 356.

ἴτε Gebr. §. 618. mit Conj. §. 521.

Ann. 3.

●.

καλῆς, —ω und —ητις §. 91. C. 79.

καλῆτος κρίνειν §. 369. Ann. 3.

καλῆτον τι §. 414.

καλῆτων §. 131. 3. Ann.

καλῆτου §. 56. Ann. 1.

καυμάζειν τινος §. 316. τινι, ἀπὸ τινι §. 398. c.

καυμάς, καυμάτου, καυμάς §. 56.

Ann. 1.

καυμάειν, καυμάειν τινος §. 329.

καυμάειν τινι §. 413. 3.

I.

κα §. 619. ἡμῶν.

καίτν mit Part. §. 549.

καίτος mit Genit. §. 314. 1.

καίμι §. 207. 9.

καίμι ἰδόν §. 408. 5. 409. a.

καίτος mit Genit. §. 314. 1.

καίς mit Genit. §. 349.

καίως mit Inf. §. 532.

καίττειν τινά τινος, per §. 371.

καίμι §. 207. 9.

καί, καί τι Gebr. §. 620. Vgl. §. 518.

1. §. 520, Ann. 5. §. 530. 3.

καί γὰρ §. 322.

καίμι st. καίμι §. 195. 9.

καί in der Umschreibung §. 430. 6.

καίτος mit Genit. §. 535. 4. Ann. 2.

καί §. 557. Ann.

K.

κακῆτος τινος §. 350.

καί Gebrauch §. 620. καί - δέ §. 616.

καί, καίπερ, obgleich beim Part.

§. 566. 3. καί δὲ §. 603. καί εἰ §.

617. 3. καί μὲν §. 621. καί οὐτος,

καί ταῦτα §. 472. 7. καί τε §. 626.

καίτοι §. 621.

κακῆσθαι τινος §. 349.

κακῆλογεῖν τινι §. 416.

κακῆουργεῖν τινι §. 415. a. a.

καλῆν ὄνομα τινι und τινά §. 420.

Ann. 2. καλῶ ausgel. §. 427. a.

δ καλῆματος §. 557. 1.

καλλιστεύσθαι mit Genit. §. 334. a.

καμῶν mit Part. §. 550. 7.

κάρα, κάρηνον in der Umschreibung §. 438.

καρτερεῖν mit Part. §. 550. 7.

καρτερός mit Genit. §. 360. a.

κατά const. §. 581. ἢ κατά nach Comp. §. 449.

καταγελᾶν τινι §. 401. Ann. 2.

καταγιγνώσκειν, κατακρίνειν, καταφρονεῖν etc. τί τινος §. 377.

καταλύειν τινι ἀρχῆς §. 352. d.

καταπροΐσσεσθαι mit Part. §. 555.

κατέρχαιν τινος und τι §. 335.

κατέαγα τῆς κεφαλῆς §. 337. Ann.

κατηγερεῖν τινος §. 369. Ann. 2. C.

καταγιγνώσκειν.

καυμάς §. 221. Ann. 2.

καίρεσθαι τινι §. 393. 2.

κακάδῃσω, κακάδοντο etc. §. 238.

κακαδμένος, κακασμι §. 238.

καλεύειν τινι und τινά §. 381. 1.

καένος mit Genit. §. 350.

καφαλή in der Umschr. §. 430.

κάχανδα §. 238. §. 254. κανδάνω.

κάδεσθαι τινος §. 347.

κινδυνεύειν mit Inf. §. 533. Ann. 2.

κλαδί §. 92. 2.

κληρονομεῖν τινος §. 328.

κοινός §. 388. 1.

κοινωνεῖν τινος §. 324. 1.

κολακεύειν τινι §. 413. 3.

κόπτεσθαι τινι §. 414.

κορέσασθαι τινος §. 351.

κρατεῖν τινος, τινί, τινά §. 358 f.

κρείσσον §. 131. 3. Anm.

κρύπτειν τινά τι §. 421.

κυρῶ mit Gen. Dat. Acc. §. 327. mit Part. §. 554. 4.

παλύνειν τινά τι §. 421. Anm. 1.

Λ.

λαγχάνειν τινος, τι §. 327.

λαμβάνεσθαι τινος §. 329. τινά τινος

§. 330. λαβών §. 558. Anm.

λάμπειν mit Accus. §. 427.

λαυδάνειν τινά §. 413. 5. mit Part.

§. 553. 2.

λαυδάνεσθαι τινος §. 346. mit Part.

§. 549. 6.

λατρεύειν τινί und τινά §. 412.

λέγειν τινά εὖ §. 416. α. β. ausge-

lassen §. 427. α. β. λεγόμενος §.

557. 1.

λέγειν τινος §. 352. d.

λίσεσθαι τινος, per §. 371.

λοιδορεῖν τινά und λοιδορεῖσθαι τινί

§. 383. Anm. 2.

λύειν τινά τινος §. 352. b. §. 363. b.

λυμαίνεσθαι τινί und τινά §. 390. §.

412.

λυβάρειν τινί §. 390. §. 414.

Μ.

μέ §. 605. μέ τέν §. 281. 6.

μέλα, μέλλον, μέλιστα §. 605. mit

Positiv st. Comp. §. 458.

μενδάνειν mit Part. und Inf. versch.

§. 530. 2. vgl. §. 542. 3.

μέσσην §. 131. 3. Anm.

μεδίσσθαι τινος §. 331.

μεῖζον §. 131. 3. Anm.

μέλει constr. §. 347.

μέλλω mit Inf. §. 502.

μέμβραται §. 242. μέλω.

μέμβλωκε §. 183. b. Anm. 2.

μεμετιμένος §. 170.

μέννημαι mit Part. §. 549. 6.

μέμφεσθαι constr. §. 383.

μέν — δέ, μέντοι §. 622.

μέγος in der Umschreibung §. 430. 6.

μέσος, μεσοῦν mit Genit. §. 352. α.

Anm.

μέσσητος §. 134. Anm. 2.

μετά constr. §. 587. mit Acc. Part.

st. Gen. cons. §. 565. 1. Anm.

μεταδιδόναι constr. §. 325. 3.

μεταξύ mit Part. §. 557. 3.

μέτεστι, μετέχειν τινος §. 324. 1.

μέχρις οὗ §. 480.

μή und οὐ verschieden §. 608 ff. mit

Imperat. §. 511. 2. §. 517. daß

constr. §. 519. Anm. 2. §. 533.

Anm. 2. mit dem Indic. §. 520.

überfl. beim Inf. §. 533. Anm.

3. ob §. 608. 5. Anm. 2. μή ὅτι

§. 624. 3. c. μή οὐ §. 516. Anm.

μή εὖ γε §. 465. 2. μή τι §.

610. 2.

μηδέν als Prädif. von Masc. und

Fem. §. 437. Anm. 1.

μηνύσθαι φιλοφροσύνη τινος §. 403. Anm.

μνησθαι, μνημονεύειν constr. §. 346.

μῶν §. 606.

N.

ναί, νή §. 606.

νικῶν μάχην, Ὀλύμπια §. 408. 4.

νοσφίζειν τινος §. 352. Anm.

νῦν, νῦν δέ, νυν §. 607.

Ο.

ὁ βουλούμενος, ὁ τυχόν §. 269. Anm.

ὁ μέν — ὁ δέ §. 287. f.

ὁ quare §. 477. d. — quod attinet

ad id, quod §. 478. a. ὁ δὲ πάν-

των δεινότατον §. 478. b.

ὅδε (εἰμι) en! adsum §. 470.

ὅζειν τινος §. 375.

ὅθεν st. ὅπου §. 473. Anm. 1.

- οἱ ἄλλοι, οἱ πολλοὶ etc. §. 285. 4.
 οἷα δὲ, εἶον mit Part. §. 568.
 οἰκίος mit Genit. §. 314. 1.
 οἰκτεῖσθαι τινος §. 414. τινὲ τινος §.
 367. a.
 οἷος im Casu des vorherg. Nom. §.
 473. Anm. 1. ft. ὅτι τοιοῦτος §.
 480. Anm. 3. mit Inf. §. 535.
 οἷος τ' εἰμι §. 479. Anm. 2.
 οἷος δ' ὁ ποιῶν §. 511. 4.
 οἰχομαι mit Partic. §. 559. c.
 οἰγύου, Deynache §. 353.
 οἰγύου τινος §. 347.
 ὄμμα In der Umschreibung §. 430.
 ὀμνύναι τινος §. 413. 9.
 ὀμνίος τινος §. 385. 4 Anm. 2.
 ὀμνη, ὀμνίως τοῖς μεγίστοις §. 289.
 ὀμνος Gebr. §. 623. bey Partic. §.
 566. 3.
 ὄνασθαι τινος §. 326.
 ὄνδε δόμονδε §. 259. Anm. 2.
 ὄνημι mit Accus. §. 411. 4.
 ὄνημά ἐστὶ μοι, ὄνομα ἔχει mit Nos-
 min. §. 306. ὄνομα καλεῖν τινος,
 τίσσασθαι τινος §. 420. Anm. 2. ὄν-
 τινε ὀνόματι §. 427. b. in der
 Umschr. §. 430. in der Apposit.
 §. 428. 3.
 ὀπίσταν, ὀπίστε Gebrauch §. 624.
 Vgl. §. 521.
 ὀπου τῆς χάς §. 322.
 ὀπος Gebr. §. 623. bey Superl. §.
 461. constr. §. 519. Anm. 2.
 nach ἐπιμελεῖσθαι §. 531. Anm.
 ὀρεῖ ausgelassen §. 623. 2.
 ὀρέγεσθαι τινος §. 349.
 ὄρ, ὄ, ὄ Gebrauch §. 473 — 486. ft.
 οὔτος §. 288. Anm. 7. in einem
 andern Casu zu suppliren §. 428.
 ft. ὅνα §. 481. §. 528. 3. mit ὅν
 Opt. und Conj. §. 527. im Acc.
 c. Inf. §. 538.
 ὄρος ft. ὄρε §. 479. Anm. 2. ft. ὅτι
 §. 480. Anm. 2. ft. ὅτι τοιοῦτος
 §. 480. Anm. 3. ὄρον γ' ἐμὲ εἰδέναι
 §. 544. ὄρον — τοιοῦτον §. 453.
 Anm. 6. §. 462. Σαυματοῦς ὄρος
 §. 445. c.
 ὀφθαλμίζεσθαι τινος §. 348. Anm. 2.
 ὄταν, ὅτε Gebr. §. 624. Vgl. §. 521.
 mit Acc. c. Inf. §. 538.
 ὅτι Gebrauch §. 624. bey Superl.
 §. 461. in orat. obl. §. 529. ab-
 wechselnd mit dem Acc. c. Inf.
 §. 631. 1. nach τὸ μέγιστον §. 432.
 οὐ und μή verschieden §. 608. ff. οὐχ
 ἤκιστα §. 463. οὐχ ἔπος §. 623. οὐχ
 ὅτι §. 624. 3. c.
 οὐ, οἶ, ὅ mit dem Worte worauf es
 sich bezieht. §. 472. 10.
 οὐδὲς ἔστις οὐ §. 305.
 οὐδὲν als Prädic. bey Masc. und
 Femin. §. 497. Anm. 1. οὐδὲν εἶον
 §. 542. Not.
 οὐν Gebrauch §. 625.
 οὗτος im Nom. bey πολλοί, δαίμο-
 νες §. 318. 3.
 οὕτω bey Wünschen ic. §. 513. Anm.
 4. οὕτω δὲ im Nachsatz §. 563. 2.
 ὄφρα Gebr. §. 625. vgl. 518. 1.

π.

- παῖδες in der Umschreibung §. 430.
 παιδεύειν τινος σφόν §. 420. Anm. 3.
 παρὰ constr. §. 588. nach Comp. §.
 455. Anm. 3. a.
 πας πάντα ἢ §. 438.
 παύεσθαι τινος §. 351.
 παύειν, παύεσθαι τινος §. 352. d. mit
 Partic. §. 550. 8.
 παύεσθαι τινος §. 361.
 παίδειν τινος §. 411. 1. mit Dopp.
 Acc. §. 421. Anm. 1.
 πειρηθῆναι τινος §. 403.

πέπραγα und πέπραχα §. 190. Anm. §. 494.

περί constr. §. 589. περί φόβου §. 396. Anm. 2.

περιβάλλων, περιγίγνεσθαι, περιπίπτειν, περιστῆναι, τινί §. 401. d.

περιγίγνεσθαι τίνος §. 357.

περικείμενος κυνῇ §. 424. 2.

περιορῶν mit Partic. §. 550. 7.

περιττός mit Genit. §. 355.

περιφρονεῖν τίνος §. 377. Anm. 3.

πεφυγμένος τίνος §. 343.

πιμπλάναι τίνος §. 351.

πλῆν· τί πλεον ἔστιν ἐμοί. §. 200. Anm. 1.

πλεός, πλήρης mit Gen. §. 350. a.

πλήθειν, πληροῦν τίνος §. 350. a.

πλευσίας mit Gen. §. 350. a.

πνεῖν τίνος §. 375.

πόθεν; πόθεν δ' οὐ; §. 611.

ποιεῖν mit Inf. und Partic. §. 530.

2. εἰ π. mit Part. §. 555. καλῶς ῥαῶν, ῥητέρος §. 135.

ποιῶν §. 555. mit Dopp. Accus. ῥέω mit Accus. §. 423.

§. 415. ῥιχῶν §. 196. 9.

ποιεῖσθαι π. θαυμέ τι §. 421. Anm. 2.

ποιός mit Inf. §. 532.

πολὺν εἶναι mit Part. §. 555. αἰ. εἰ μὲν st. τί μὲν §. 151. Anm. 2.

πολλοί §. 265. 4. vgl. §. 266. τῆς εἰσας, εἰσένος in der Umschreibung §. 430. 6.

2. πολλὰ καὶ καλὰ §. 444. 3.

πόρῳ mit Gen. §. 352. c. Anm.

π. λαμβάνειν τίνος §. 339.

πόντικα mit Genit. §. 360. b.

πρὸ γῆς §. 322.

πράττεσθαι τινά τι §. 417. d.

πρέπειν constr. §. 385. 4. Anm. 1.

πρεσβεῖται st. πρέσβεις §. 429. 1.

πρεσβευτής Plur. πρέσβεις §. 88.

πρίσθαι τί τίνος §. 363.

πρίν mit Ind. Opt. u. Conj. §. 522.

πρό constr. §. 575. nach Comparat.

§. 450. Anm. 1.

πρότεσθαι τίνος §. 332.

προκαλιτῶσθαι τινά τι §. 419.

πρός constr. §. 590. οὐκ ἔστι πρὸς σου

§. 315. d. Anm. 1. ἢ πρὸς nach

Comp. §. 449. πρὸς θεῶν Stels

lung des Pron. pers. §. 465 3.

προσβάλλειν, προσέχειν, προσφικεῖν τινος

u. τινί §. 401. b. Anm. §. 426.

προσβάλλειν μέγρου §. 375.

προσεύχεσθαι τινί §. 400.

προσῆλθαι §. 185. Anm.

προσῆκει μοι τίνος §. 325.

προσκυνεῖν τινά §. 413.

πρόσω ἀνήμεν τίνος §. 339.

πρῶτος §. 134. Anm. 2. τὰ πρῶτα

ἦν §. 438.

πυρδάνεσθαι τίνος §. 348. Anm. 1. §.

372. mit Part. §. 548. 1.

πωλεῖν τί τίνος §. 363.

πῶς, πῶς οὐ §. 610. πῶς γάρ; §. 611.

P.

ῥαῶν, ῥητέρος §. 135.

ῥέω mit Accus. §. 423.

ῥιχῶν §. 196. 9.

Σ.

εἰ μὲν st. τί μὲν §. 151. Anm. 2.

εἰσας, εἰσένος in der Umschreibung §. 430. 6.

σημαίνειν τίνος und τινί §. 358 ff.

σημεῖον δέ §. 630. 4.

σπῆν τῆς κόμης §. 330.

σπένδω Fut. σπείσω §. 174.

σπεύδειν τι §. 423.

στέργειν τινί und τι §. 398.

στρατηγεῖν τίνος und τινί §. 358. §.

381. Anm.

στρατός, στόλος etc. im Dativ ohne

εὖν §. 404. Anm. 2.

συγγνώμων τίνος §. 338.

συγχωρεῖν τινί τίνος §. 352. c. Anm.

συλλαβεῖν, συλλαβεῖσθαι πόνου §. 324.

συμφέρων τίνος §. 390. Anm. 2.

έν const. §. 577. ausgel. §. 404.
 συνάραται τινος §. 324.
 συνιδέναι αὐτῷ mit Part. §. 548.
 συνιδέειν, verstehen, const. §. 348.
 συνουχίτε §. 181, 4. Anm. 3. §. 185.
 I. Anm.
 συντριβή·αι τῆς κεφαλῆς §. 337. Anm.
 σφέλλισθαι τινος §. 337.
 σὺ Decl. §. 125.

T.

τάχιστος §. 36. Anm. 1.
 τὰ ἑλληνικά §. 268. Anm. 6.
 ταῦν τὰδε §. 472. 9.
 τὰ τῆς ἰσχυρῆς, τὰ τῶν φίλων §. 283. f.
 τε Gebr. §. 626.
 τεκμαίρεσθαι τινι §. 393.
 τεκμήριον δὲ §. 630. 4.
 τέλειον, endlich, §. 558.
 τέλος in der Umschr. §. 430.
 τέτυκται τινος §. 331.
 τίτροφα §. 183. 4.
 τὴν ταχίστην §. 281. 2.
 τιμῆν, τιμᾶσθαι τινί τινος §. 363. c.
 τιμωρεῖν τινι §. 393. τιμωρεῖσθαι τινά
 τινος §. 367. a.
 τίς, wer? §. 488. τί ἔχων κυπτάσαι
 §. 567. τί λέγει; §. 503. 4. τί
 οὐ μάλλιν; §. 502. τί μαδῶν und τί
 παδῶν §. 567. τί σοὶ καὶ ἡμοί; §.
 588. i. in Fragen §. 630. 1.
 τις, aliquis §. 487. zwischen Artikel
 und Subst. §. 278. Anm. 2. in
 verneinenden Sätzen. §. 609.
 τίνασθαι τινά τινος §. 367. a. τινά τι
 §. 421. Anm.
 τλῆναι mit Part. §. 550. 7.
 τὸ ἐπ' ἡμέ, τοῦτο εἰ §. 282. C. 282.
 τὸ λεγόμενον etc. §. 432. τὸ πο-
 λυτικόν ft. οἱ πολλοί §. 268. Anm. a.
 τρέφειν mit Inf. §. 532.
 τριεῖς mit Dativ §. 385. 2.

τρέφω· εἰς τρίτον ἀνάγκη §. 340. τὸ
 τοῦ μὲν — τοῦτο δὲ §. 287. Anm. 2.
 τοῦτ' ἐκεῖ §. 472. 9.
 τρέφειν τινι μέγαν §. 420. Anm. 3.
 τυγχάνω mit Partic. §. 554. 4.
 τυγχάνειν τινος und τί §. 327.
 τύπτεισθαι τινι §. 414.

T.

τρεῖς τινι und εἰς τινι §. 411. 2.
 υἱός, υἱός und υἱ §. 89. υἱός aus-
 gel. §. 379. Anm. 3. υἱός in der
 Umschreibung §. 430.
 υπάκουσθαι τινος §. 361. τινι §. 391.
 υπάρχειν τινος und τί §. 335. mit
 Part. §. 550. 8. §. 539.
 υπακούειν τινι §. 392.
 υπέρ const. §. 582. ἀλλήλως υπέρ
 §. 364. Anm. 1. bey'm Inf. §.
 540.
 υπερβάλλειν τινος §. 357.
 υπερβαῖν, υπερφρονεῖν τινος und τί §.
 377. Anm. 3.
 υπό const. §. 592. mit Dativ statt
 Genit. §. 394. Anm.
 υπομένειν mit Part. §. 550. 7.
 υποπτεύσκειν τινι §. 391.
 υποστῆναι τινι §. 400.
 ὑπερεῖν, ὑπερεῖς τινος §. 355. f.
 ὑφίεναι τινος §. 337. ὑφίστασθαι τινι
 §. 352. d.

a.

φαίνεσθαι mit Inf. u. Part. §. 549. 5.
 φαίσεσθαι τινος §. 347.
 φέρτερος §. 134.
 φέρων §. 558.
 φεύγειν τινος, wegen §. 368.
 φθάνειν, φθάσθαι, φθάνειν §. 554. Anm. 1.
 φθάνειν const. §. 554. 3. mit Ac-
 cus. §. 413. 4.
 φθάνειν τινί τινος §. 367. a.

φιλιππος §. 126. I. i. Anm.

φροντίζειν τινος §. 347.

χ.

χαίρειν τινι §. 398. τί §. 414. χ.
λέγειν τινι §. 416. β. Anm. mit
Part. §. 552.

χαλεπῶς φέρειν τινι §. 393. τινός
§. 367. α.

χείρων, χείριστες, χειρίων §. 136.

χρηοῦσθαι τινος §. 351.

χολοῦσθαι τινος §. 367. α.

χρή mit Acc. §. 384. §. 412.

χρήμα in der Umschreibung §. 430.

χρῆσθαι τινι §. 395. τινί τι §. 419.

χωρίζειν τινος und ἀπό τινος §. 352.

c. Anm.

χωρίς Gebr. §. 611. mit Gen. §.

352. c. Anm.

ψ.

ψάβειν τινος §. 329.

ψάδεσθαι τινος §. 357.

ω.

ὤνευσθαι τί τινος §. 363.

ὠραῖος γάμου §. 338.

ὥς Gebr. §. 628. mit Part. §. 568

f. — ἴσθι περὶ §. 578. ὥς μοι, ὥς

γέροντι §. 387. α. bey Superl. §.

461. — ἴσθι, ἴσθι, ἴσθι §. 485. daß

mit Indic. und Opt. §. 529. ab-

wechs. mit Acc. c. Inf. §. 631. c.

— daß, ut, mit Conj. u. Opt.

§. 578. mit Indic. §. 520. mit

Inf. §. 544 — ὥς ἔτε mit Conj.

§. 521. Anm. 3.

ὡςαύτως mit Dativ §. 385. 3.

ὥςπερ Gebr. §. 629. mit Part. §.

569. ὥςπερ ἂν εἰ §. 523. 2. ὥςπερ

ἄλλος τις §. 617. d.

ὥςτε Gebrauch §. 629. vgl. §. 530.

3. mit Inf. §. 544.

ὠφελειν τινι und τινά §. 390. §. 411.

4. ὡ. τινά μεγάλη §. 415.

Anm. 2.

ὠφελς utinam §. 513. Anm. 3.

**Verzeichniß einiger Bücher, welche in der Crusius-
schen Buchhandlung in Leipzig zu haben sind, und
welche sich besonders zum Schulgebrauch
empfehlen.**

- Ampelii Liber Memorialis emendatus et notis in usum scholarum**
illustratus cura C. H. Tzschuckii, 12. 793. 8 gr.
- Anacreontis carmina, cum lectionis varietate, curavit Ioh. Ludolph**
Holst, 8 maj. 782. 12 Gr.
- Antonini, imperatoris, de se ipso Libri XII. Graeco et Latine,**
notis illustrati a Christ. Wollio, 8 maj. 728. 16 Gr.
- Antons, Conr. Gottlob, treue Uebersetzungen lateinischer, griechi-**
scher und hebräischer Gedichte in den Versarten der Originale;
nebst einer Abhandlung von der genauesten Nachahmung des alten
Sylbenmaasses, deren unsre Sprache in treuen Uebersetzungen fähig
ist, 8. 772. 10 Gr.
- Aristophanis aues, Graeco, recensuit et illustravit Chr. Dan.**
Beck, 8 maj. 782. 12 Gr.
- Aristoteles, Iul. Cass. Scaligeri, et Marc. Anton. Zimarae proble-**
mata, interprete Angelo Politiano, 12. 686. 8 Gr.
- de arte poetica liber, Graeco et Latine, ex recensione et cum
animadversionibus Theoph. Christoph. Harlesii, 8 maj. 780. 16 Gr.
- Artemidori Oneirocritica ex duobus Codd. Mss. Venetis recensuit,**
emend. poliv. animadv. integris Nic. Rigaltii et J. J. Reiskii suisque
illustravit, item indices copios. adj. J. Gothofr. Reiff. 2 Vol. 8 maj.
in charta impress. 4 Rthlr. 12 Gr.
in charta membranacea 6 Rthlr. 16 Gr.
- Auctores Latini minores cum notis var. ed. Tzschucke, III. Tomi,**
12. 790—793. 1 Rthl. 20 Gr.
- Aviani, F., Fabulae in usum scholarum adsp. not. ed. ex recensione**
Henr. Cannegieteri a C. H. Tzschucke, 12. 790. 3 Gr.
- Broederi, Chr. Gottl., lectiones Latinae delectandis excolendisque**
puerorum ingeniis accommodatae. Editio septima auctior et emenda-
tior, 8 maj. 808. 4 Gr.
- praktische Grammatik der lateinischen Sprache cum lect. lat. 7te
verbesserte Auflage, gr. 8. 808. 16 Gr.
- kleine lateinische Grammatik, mit leichten Lectionen für Anfänger,
7te verbesserte Aufl. gr. 8. 808. 8 Gr.
- Wörterbuch zu seiner kleinen lateinischen Grammatik für Anfänger.
6te verbesserte Aufl. gr. 8. 808. 6 Gr.
- Catonis. D., Disticha de moribus ad filium, in usum scholarum**
adspers. not. ed. ex recensione Arntzenii a C. H. Tzschucke, 12.
790. 2 Gr.
- Ciceronis, M. T. Tusculanorum disputationum libri V. ex recen-**
sione Fr. A. Wolfii Secundis curis emendatiore accedit diversitas
Lectiones Ernestianae. 8. 807. Druckpapier 16 Gr.
Französisch Postpapier 1 Rthl. 4 Gr.
- de divinatione libri duo ex recensione et cum notis I. I. Hottingeri,
8 maj. 793. Charta membr. c. fig. 1 Rthl. 16 Gr.

- Ciceronis**, de divinatione libri duo ex rec. et cum notis J. I. Hottingeri, charta script. c. fig. 8 maj. 1 Rthl. 4 Gr.
- **Lettres à Atticus avec les remarques et le Texte latin de Graevius** par M. l'Abbé Mongault, 4 Tomes, gr. 12. 773. 2 Rthl. 12 Gr.
- **Liber de Fato**, ex recensione I. H. Bremi, 8 maj. 795. 8 Gr.
- Cornelii Nepotis vitae excellentium Imperatorum in vsum scholarum additis notis** ed. ex recensione Augustini van Staveren a C. H. Tzschucke, 12. 791. 16 Gr.
- Corvini, M. Val. Messalae**, libellus de Augusti progenie in vsum scholarum subjectis notis ed. ex rec. Thom. Hearnii, cura Tzschuckii, 12. 793. 4 Gr.
- Epistolae clarorum virorum**, quae inter Ciceronis epistolas exstant, in vnum volumen redactae et duplici commentario illustratae a Benjam. Weiske, 8 maj. 792. 1 Rthl.
- Euripidis Cyclops**, Graeco, edidit et perpetua adnotatione illustravit M. I. G. Chr. Hoepfner, 8 maj. 789. 1 Rthl.
- Eutropii Breviarum historiae Romanae ad libros scriptos editosque recensitum et virorum doctorum notis vel integris vel selectis illustratum** adjectis suis edidit Car. Henr. Tzschucke, 8 maj. 796. 2 Rthl. 8 Gr.
- Charta impr. 2 Rthl. 20 Gr.
- idem libr. charta script.
- Gräse, I. G.**, Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. 1r Theil. Materialien aus der alten Geographie und Geschichte Griechenlandes, mit Rücksicht auf das verständige Lesen der klassischen Autoren, 8. 805. 14 Gr.
- Horatii, Q. Flacci, Opera**, illustravit Christ. Guil. Mitscherlich. Tom. I. et II. cum 16 fig. impr. 8 maj. 800. 6 Rthl.
- **Ejusdem Editio in charta script. Gall. et cum 16 fig. impressa.** Tom. I. et II. 8 maj. 800. 8 Rthl.
- **Ejusdem Editio magnifica in charta membranacea et cum 16 figuris impressa.** Vol. I. et II. 8 maj. 800. 13 Rthl. 8 Gr.
- Isocratis, Atheniensis, Orationes Graeco**, recognitae ab Ioh. Messerschmid, graeco et latine, 8. 760. 4 Gr.
- Lehman, Chr. Balth.**, kurzgefasste praktische Syntax für angehende Lateiner, nebst der großen Bröderischen praktischen Grammatik zu gebrauchen, gr. 8. 789. 6 Gr.
- Lycophronis Cassandra**, cum versione et commentario Guil. Canteri. Paraphrasin, notas, indicem graecum, e scholiis auctum adiecit, ac praefatus est H. G. Reichardus, 8 maj. 788. charta impressor 1 Rthl. 12 Gr.
- charta script. 1 Rthl. 18 Gr.
- Mantii, P.**, commentarius in M. Tullii Ciceronis epistolas ad diversos, ad Q. fratrem et ad Brutum, 8 maj. Tom. I. 779. 1 Rthl. 8 Gr.
- **Ejusdem Tom. II.** 8 maj. 780. 1 Rthl. 12 Gr.
- Matthiä, Aug.**, ausführliche griechische Grammatik. gr. 8. 1807. 2 Rthl. 16 Gr.
- Phaedri Fabularum Aesopiarum Libri quinque in vsum scholarum adpers. not. ex recens. P. Burmanni a C. H. Tzschucke**, 12. 790. 5 Gr.
- Quintiliani, M. Fabii**, de institutione oratoria libri duodecim ad sodicum veterum fidem recensuit et annotatione explanavit G. L. Spalding, Vol. I. II. et III. 8 maj. 798. 803. 808. 2 Rthl. 8 Gr.
- 7 Rthl.
- **in charta membranaceis**, Vol. I. II. et III. 8 maj. 798. 803. 808. 4 Rthl.
- 12 Rthl.

- Reisli, Fr. Volig.**, de Prosodia Graecae accentus inclinatione, additum est ejusdem Carmen saeculare ab inventis clarum. Editio repetita curante Fr. A. Wolfio, 8 maj. 791. 12 Gr.
- Rufi, Sexti**, Breviarium rerum gestarum populi Romani, in usum scholarum subjectis notis editum ex rec. Henrici Verheykii a C. H. Tzschucke, 12. 793. 4 Gr.
- Schmidts, Chr. Heiar.**, Kommentar über Horazens Oden. 11 Bd. gr. 8. 789. 1 Rthlr. 12 Gr.
- Schneiders, I. G.**, Anmerkungen über den Anakreon, gr. 8. 770. 16 Gr.
- Scriptores VI historiae Augustae.** Ael. Spartianus, Iul. Capitolinus, Ael. Lampridius, Vulc. Gallicanus, Trebell. Pollio, Flav. Vopiscus, cura Püttmanni, 8 maj. 774. 2 Rthlr.
- Seneca's, L. Ann.**, physicalische Untersuchungen, aus dem Latein. übers. und mit Anmerkungen versehen von Fr. E. Ruhkopf, 1r Theil, gr. 8. 794. 1 Rthlr.
- Steindorfs, Joh. Mart.**, Auszug aus Wollers griechischer Grammatik, 8. 735. 3 Gr.
- Syri, Publ.**, Sententiae in usum scholarum adspers. not. ed. ex rec. Iani Gruteri a C. H. Tzschucke, 12. 790. 2 Gr.
- Terentii, P., Afri**, Comoediae. Novae Edition. Specimen proposuit C. A. Boettigër, 8 maj. 795. 6 Gr.
- Vaters, I. S.**, hebräische Sprachlehre, gr. 8. 797. 1 Rthlr. 12 Gr.
- hebräische Sprachlehre. Erster Cours für den Anfang ihrer Erlernung. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 1807. 12 Gr.
- Desselben Buches 2r Cours für obere Schulklassen und akademische Vorlesungen. Zweyte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 1807. 18 Gr.
- hebräisches Lesebuch mit Hinweisung auf seine Sprachlehren, gr. 8. 799. 16 Gr.
- Handbuch der Hebräischen, syrischen, chaldäischen und arabischen Grammatik, für den Anfang der Erlernung dieser Sprachen bearbeitet, gr. 8. 802. 2 Rthlr. 12 Gr.
- und P. Th. Rinks arabisches, syrisches und chaldäisches Lesebuch, das Arabische größtentheils nach bisher ungedruckten Stücken, mit Hinweisung auf die Grammatik und erklärendem Wortregister, gr. 8. 802. 2 Rthlr.
- praktische Grammatik der Russischen Sprache in Tabellen, Regeln und Beyspielen, nebst einer Einleitung zur Geschichte der Sprache und berichtenden Anmerkungen zur Heym'schen Sprachlehre. gr. 8. 1 Rthl. 12 Gr.



